



## GESCHICHTE

DER

# OST-MONGOLEN

UND

# IHRES FURSTENHAUSES,

VERFASST VON

SSANANG SSETSEN CHUNGTAIDSCHI

DER

## ORDUS;

aus dem Mongolischen übersetzt, und mit dem Originaltexte, nebst Anmerkungen, Erläuterungen und Citaten aus andern unedirten Originalwerken herausgegeben von

### ISAAC JACOB SCHMIDT,

Doctor der Philosophie, Ehrenmitgliede der Asiatischen Gesellschaft in Paris und correspondirendem Mitgliede der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften in St. Petersburg.

AUF ALLERHÖCHSTEN BEFEHL.

ST. PETERSBURG, 1829. GEDRUCKT BEI'N. GRETSCH.

LEIPZIG,
BEICARL CNOBLOCH.

1500

#### Zum Druck erlaubt

mit der Anweisung, der Haupt-Censur-Comität drei Exemplare dieses Werkes, nach vollendetem Drucke und vor dem öffentlichen Verkaufe desselben, zur vorschriftmässigen Vertheilung zuzustellen.

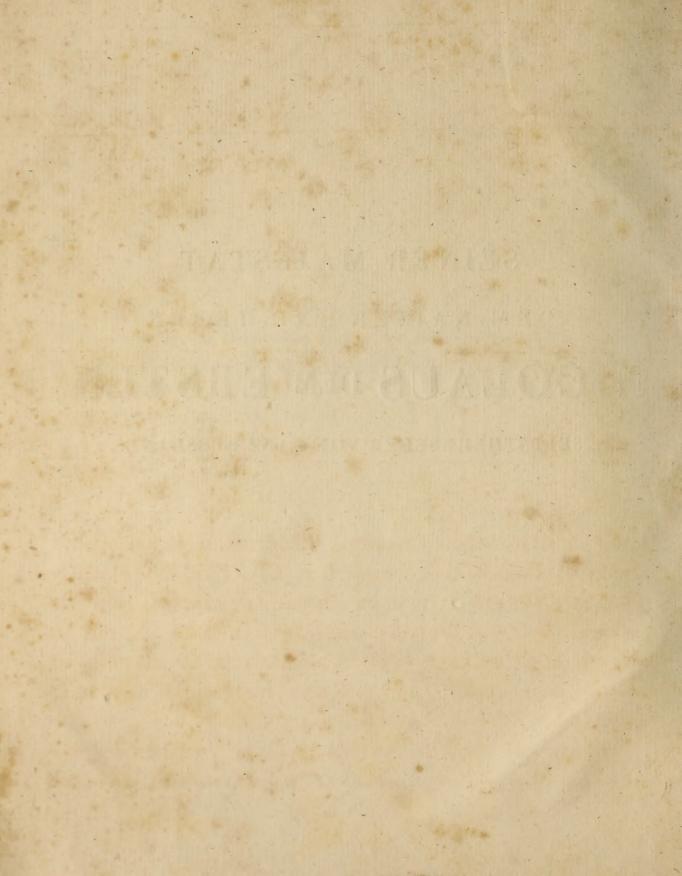
St. Petersburg, den 30. December 1827.

W. Semenow, Censor.

291257

# SEINER MAJESTAT DEM KAISER UND HERRN NICOLAUS DEM ERSTEN,

SELBSTHERRSCHER VON GANZ RUSSLAND.



## ALLERDURCHLAUCHTIGSTER, GROSSMÄCHTIGSTER KAISER,

## ALLERGNÄDIGSTER KAISER UND HERR!

Mit den Gefühlen der tiefsten Ehrfurcht und zugleich der innigsten Dankbarkeit wage ich es, EW. KAISERLICHEN MAJESTÄT ein Werk zu Füssen zu legen, welches allein der Unterstützung und Aufmunterung, deren es durch ALLERHÖCHSTDERO Huld und Gnade sich zu erfreuen gehabt hat; sein Gedeihen und seine Vollendung verdankt.

Wenn die Geschichte eines Volkes, welches das Andenken seiner Thaten einst mit blutigem Griffel in die

Tafeln der Weltgeschichte grub, eine Zeit grauser Verwüstung des geliebten Vaterlandes ins Gedächtniss zurückruft; so erinnert diese Geschichte aber auch an das Grosse und Herrliche, was bald darauf folgte: an sie und an die Befreiung des Vaterlandes vom fremden Joche knüpft sich die Reihe der Siege und der Grossthaten, welche die Monarchen Russlands und dessen erhabenes Herrscherhaus mit unvergänglichem Ruhme krönten; von da an sehen wir die Völker sich unter den milden Scep-

ter väterlicher Alleinherrschaft beugen, und vom Aufgange bis zum Niedergange sich unter die schützenden Fittiche des mächtigen Russischen Adlers sammeln.

Dem Geschichtsforscher, dessen Auge vom Anschauen der Begebenheiten einer trüben Vorzeit, — der Zeiten finstern Aberglaubens, roher Willkühr und so mancher Gräuel — ermüdet aufblickt, ist es wohlthuend, auf die ihn umgebende Gegenwart hinzuschauen; und er fühlt aufs lebhafteste den Umfang des Glückes, ein Zeitgenosse der

glorreichen Regierung EW. KAISERLICHEN MAJESTÄT, ALLERHÖCHSTDERO Unterthan und ein Theilnehmer der unermesslichen Wohlthaten zu seyn, wodurch SIE, allgeliebter Monarch, Russlands Wohlfahrt stets fester gründen, und dessen innere Grösse und Veredelung der Vollkommenheit entgegenführen.

EW. KAISERLICHEN MAJESTÄT

unterthänigster

I. J. Schmidt.

## V O hat R rie Room Echie D to E.

Bereits vor neun Jahren wurde das Daseyn des vorliegenden mongolischen Original-Geschichtswerkes dem gelehrten Publicum angezeigt und zu dessen Herausgabe Hoffnung gemacht. War es gleich damals schon mein sehnlichster Wunsch, meinen Autor recht bald als eine neue Erscheinung bei den europäischen Freunden der morgenländischen Geschichtsliteratur einzuführen, so musste dieser Wunsch doch bis jetzt unerfüllt bleiben, weil ich es nicht rathsam finden konnte, selbst die Kosten der Herausgabe eines Werkes zu bestreiten, welches — da es nicht zur Literatur des Tages gehört oder von allgemein wissenschaftlichem Interesse ist — ausserhalb des mässigen Cirkels der Freunde und Bearbeiter der Literatur des Orients wohl schwerlich auf ein grosses Publicum Anspruch machen kann.

Indess durfte ich der Hoffnung Raum geben, durch Allerhöchste Würdigung und Unterstützung des Unternehmens, in den Stand gesetzt zu werden, dasselbe auszuführen; auch gereichte die Wartezeit dem Werke zum wesentlichen Vortheil, indem sie mir die nöthige Musse verschaffte, der Uebersetzung die möglichste Vollendung zu geben und reichhaltigen Stoff zu den unentbehrlichen Noten zu sammeln.

Die gehoffte Unterstützung ist mir nnd meinem Werke nun in vollem Maasse zu Theil geworden, indem SEINE MAJESTÄT DER KAISER, in Folge der geneigten Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Volksaufklärung und auf dessen unterthänigste Unterlegung, Allergnädigst geruht haben, Zehntausend Rubel zu den Druckkosten des ganzen Werkes, d. h. der Uebersetzung und des Originaltextes, anzuweisen. Durch diese Kaiserliche Huld und Freigebigkeit ist nicht nur der ursprüngliche Plan, der allein die Herausgabe der Uebersetzung bezweckte, um die Hälfte erweitert, sondern das Publicum erhält dadurch zum allerersten Male einen vollständigen mongolischen Schriftsteller: ein ganzes Werk in einer Sprache, die bis jetzt fast nur dem Namen nach bekannt war. Der weisen und väterlichen

Sorgfalt des höchstverehrten Monarchen auf Russlands Throne, Seinem Hochsinne und mächtigen, sich über alles Gute, Nützliche und Lehrreiche erstreckenden, Schutze verdankt also dieses Unternehmen sein Gelingen.

Es kommt nun darauf an, welches Glück unser Ssanang Ssetsen bei den europäischen Freunden der Geschichte machen wird. Diejenigen die ein Werk erwarten, welches in seiner Art allen Forderungen genügt und die Werke der chincsischen und muhammedanischen Geschichtschreiber über die Mongolen überslüssig macht, werden sich getäuscht sinden, ja Manche möchten daran Anstoss nehmen, dass eine Menge, zur Geschichte der Mongolen gehörige und mit derselben eng verbundene, Thatsachen theils gänzlich übergangen, theils sehlerhaft dargestellt sind.

Man muss bei der Beurtheilung eines morgenländischen Geschichtschreibers besondere Rücksicht darauf nehmen, zu welcher Nation er gehörte, und ob er die Geschichte seines oder eines fremden Volkes schrieb; man muss den Grad der Kenntnisse zu würdigen wissen, welche er vermöge der Lebensart seines Volkes und des Standpunctes der Geistesbildung desselben haben konnte; man muss endlich den Einfluss des religiösen Glaubens auf die individuelle Denkart des Schriftstellers sowohl als die allgemeine seines Volkes, und die daraus unvermeidlich hervorgehenden Vorurtheile; zu übersehen fähig seyn, um von richtigen Begriffen ausgehen und sich vor übertriebenen Forderungen hüten zu können.

Bekanntlich war der Name Monghol vor dem dreizehnten Jahrhunderte unbekannt. Das Volk welches damals erst diesen Namen annahm und, durch plötzliches und gewaltiges Eingreifen in die Weltbegebenheiten, sich für die Dauer einen Platz in der Weltgeschichte eroberte, bestand früher aus einer Menge einzelner, grösserer und kleinerer Stämme, von welchen ein jeder seinen eigenen Namen und sein eigenes Oberhaupt hatte. Mehrere dieser Stämme vergrösserten sich zu Zeiten durch Unterwerfung der kleineren, wodurch Völkerschaften unter besondern Namen entstanden, deren Oberhäupter sich höhere Titel beilegten und nicht selten den der unumsehränkten Macht annahmen. Solche, dem Volks - und Sprachstamme nach, mongolische Nomadenreiche dauerten eine Zeitlang und vergrösserten sich durch Eroberungen. Besonders war China ihren kriegerischen Zügen und Einfällen ausge-

setzt, von welchem Lande sie öfters nicht unbeträchtliche Stücke abrissen und kleine Dynastien stifteten. Indess war ihre Herrschaft gemeiniglich von kurzer Dauer; indem sie, durch innere Unruhen sowohl als durch das Emporkommen und Mächtigwerden anderer Stämme geschwächt und zerrüttet, bald wieder in ihr voriges Nichts zurückkehrten. Sie wären dem Gebiete der Geschichte völlig fremd geblieben, wenn nicht die Chinesen das Andenken dieser rohen Staaten aufbewahrt und uns ihre Namen, so wie die ihrer Fürsten — obgleich auf das gräulichste verstümmelt und unkenntlich gemacht — überliefert hätten.

Alle diese verschiedenen Stämme, die Tschinggis Chaglian zu einem grossen Volke verband, hatten bis dahin keine Schrift und folglich auch keine Geschichte. Das Andenken an frühere Begebenheiten wurde durch mündliche Mittheilung derselben vererbt, dadurch artete die Geschichte dieser Begebenheiten in Fabeln aus und ging endlich verloren. Mit mehr Sorgfalt wurden zwar die Genealogien unterhalten. da aber jeder Stifter einer neuen Dynastie seine Herkunft von der Gottheit abgeleitet wissen wollte, so konnte es nicht fehlen, dass auch die frühern Geschlechtsregister durch fabelhafte Beimischungen entstellt wurden. Mehr als zwanzig Jahre nach dem Tode Tschinggis Chaghan's erhielten die Mongolen erst eine eigene Schrift, es dauerte indess noch einige Zeit, ehe sie allgemein verbreitet war und zur Abfassung von Büchern gebraucht wurde. Es hat zu der Zeit zwar nicht an eigenen geschichtlichen Notizen bei den Mongolen gefehlt, sie mögen aber wohl alle verloren gegangen seyn; besonders eifrig war bekanntlich der fanatische Hass der Chinesen in ihrer Vertilgung nach der Vertreibung der Mongolen aus China, und derselbe leidenschaftliche Drang mag wohl auch im Westen Asiens, nach dem Sturze der mongolischen Dynastien daselbst, zur Vernichtung dieser schriftlichen National-Denkmäler wirksam gewesen seyn. Von welcher Wichtigkeit diese Notizen zum Theil gewesen seyn mussten, erhellet daraus, dass der beste persische Geschichtschreiber der Mongolen. Fazl - Allah Raschideddin, den bedeutendsten Theil seiner Nachrichten aus den schriftlichen Sammlungen des mongolischen Heerführers Bolod Tschingssang schöpfte; wobei - abgesehen von Raschid's Beimischung mosleminscher Traditionen - nur zu bedauern ist, dass dieser Letztere kein Mongolisch verstand, und deshalb unaufhörlich zu Missgriffen und falschen Deutungen verleitet wurde. Das den persischen Grossen und Gelehrten, wahrscheinlich schon damals, geläufige Türkische mag, nebst der seit langer Zeit bestandenen Nachbarschaft und dem herrschenden Uebergewichte mächtiger türkischer Völkerschaften, wohl hauptsächlich Schuld gewesen seyn, dass die persischen Verfasser der mongolischen Geschichte in dieselbe so victes, ihr ganz fremdartiges, Türkische einmischten.

Zur Zeit, da die mongolischen Stämme sich zu einem geschlossenen Volke sammelten und auf Eroberungen ausgingen, hatte die Mehrzahl von ihnen nur wenige und zum Theil gar keine Kenntniss von den Ländern und Völkern, deren Bezwingung sie vornahmen; die Geschichte und Literatur derselben waren ihnen gleichgültige Dinge, und die Verfassungen dieser Völker, nebst allen für die Bequemlichkeit des Lebens und die feinere Bildung daraus hervorgehenden Vortheilen, konnten für Hirtenvölker, die in ihrer einfachen, sorgenfreien Lebensweise das höchste Glück finden, und mit Geringschätzung auf den Landbauer oder den gewerbsleissigen Städter herabblicken, keinen Werth haben. Nachdem sie sich in den eroberten Ländern festgesetzt und in denselben eigene Dynastien gestistet hatten, bekam Alles eine andere Gestalt: sie mussteu sich nach und nach zu den Sitten und Gebräuchen der unterjochten Völker bequemen und eigneten sich dieselben an. So wurden die Nachkommen Chubilai's Chinesen und Anhänger Buddha's, die Chulaghuiden wurden Perser, und die Tschaghataiden nebst den Dschutschiden Türken, letztere Drei zugleich eifrige Muhammedaner.

Durch solche Entfremdung von der väterlichen Sitte und Sprache verloren die westlichen Dynastien, nebst den mongolischen Stammabtheilungen ihrer Umgebung, nach und nach ihre Verbindung mit der entfernten Heimath und ihren Einfluss auf den in der Mongolei zurückgebliebenen Kern des Volkes; derselbe verblieb unter der Oberherrschaft der mongolisch - chinesischen Dynastie. Diese hatte sich, wie bereits bemerkt worden, bei der Annahme der Buddhareligion eine eigene Schrift geschaffen, die zwar als Hofschrift der Kijat oder Kijot bei allen Tschinggissiden in steter Achtung und fortwährendem Gebrauche blieb, mit welcher die im Westen regierenden Mitglieder des mongolischen Herrscherhauses aber bald, nachdem sie und ihre

Angehörigen ihre vaterländische Sprache vergessen hatten, nichts als Türkisch schrieben. Der Gebrauch der mongolischen Schrift für die türkische Sprache dauerte bei den Timuriden — die gern für Mongolen gelten wollten — fort, bis zum Sturze ihrer Dynastie.

Die allgemeine Zerrüttung des mongolischen Reiches, die gegenseitigen Fehden der Glieder des Herrscherhauses, und der auf einander folgende Untergang der verschiedenen gestifteten Dynastien zerstückelten die Kraft der Nation immer mehr, und hinderten den Fortgang der Bildung derselben, die ohnediess nur auf den Geistesstamm der unterjochten Völker gepfropft war und aus demselben seine Nahrung erhielt. Nach der Vertreibung der Mongolen aus China ging auch der Buddhaismus bei ihnen unter, und sie kehrten in einen Zustand der Sittenverwilderung zurück, der vom frühern nur darin verschieden war, dass der Gebrauch der Schrift ihnen blieb. Dieser Zustand dauerte, unter unaufhörlichen innern Kriegen, ungefähr zweihundert Jahre; nach dieser Zeit erholte sich die Nation unter einigen tapfern und klugen Fürsten, welche den Buddhaismus aufs Neue einführten und allgemein verbreiteten. Nicht lauge nach dieser Zeit, als die Herrschaft der Mandschu emporkam, lebte unser Ssanang Ssetsen, ein Abkömmling Tschinggis Chaghan's und Fürst des volkreichen Stammes Ordus; er schrieb sein Geschichtswerk erst, nachdem, in Folge der Eroberung des chinesischen Reichs, der grösste Theil der mongolischen Stämme gleichfalls unter die Oberherrschaft der Mandschu gekommen war.

Aus dem hiemit angezeigten, und allein eine klare Uebersicht gewährenden, Gesichtspuncte muss die von Schriftstellern verschiedener Nationen geschriebene mongolische Geschichte, die nur ihrem kleinsten Theile nach als rein-national erscheint, betrachtet werden. Was wir, ausser den Nachrichten unsers Ssanang Ssetsen, von ihr besitzen, sind zwar höchst schätzbare Ueberreste der, während der Blüthe des mongolischen Reichs, auf Befehl einiger ausgezeichneten Monarchen veranstalteten Sammlungen; es kamen dieselben aber zur Bearbeitung in die Hände von Fremdlingen: so dass uns weiter nichts davon übrig geblieben ist, als was diese daraus mitgetheilt haben, welches — obgleich wir ihnen für manche wichtige Bereicherung aus ihrem eigenen Kreise Dank wissen — wir nun mit allen Irrungen und Zusätzen,

die aus mangelhaster Kenntniss, sehlerhaster Schreibung und Erklärung der Namen, Nationalhass und religiösen Vorurtheilen entstanden sind, in Ermangelung der Original-Urkunden annehmen müssen.

Dieser Mängel ungeachtet behaupten die geschichtlichen Nachrichten der chinesischen und muhammedanischen Schriftsteller über die Mongolen ihren entschiedenen Werth; es ist keiner ihrer geringsten Vorzüge, dass sie sich oft gegenseitig berichtigen und ergänzen. So ist z. B. dasjenige was die Chinesen uns von der Stiftung und der Geschichte der westlichen Dynastien zu erzählen wussten, sehr unbedeutend und ungenügend; dagegen sind ihre Berichte über die östlichen Begebenheiten mit desto grösserer Ordnung und Ausführlichkeit abgefasst. Eben so behandelten die Perser und Araber dasjenige in der mongolischen Geschichte, was in ihrer Nähe und auf ihren Gebieten geschah, mit erwünschter Sachkenntniss und Genauigkeit, wogegen ihre Nachrichten von den östlichen Ländern und den Begebenheiten daselbst von weit geringerm Belange sind. Am leersten sind die Dynastien der Tschaghataiden und Dschutschiden ausgegangen, die, so viel uns bekannt ist, keine eigenen Geschichtschreiber hatten, und deren Geschichte daher höchst mager und lückenhaft geblieben ist.

Betrachten wir unsern Ssanang Ssetsen in seiner Eigenschaft als Geschichtschreiber, so erfordert es die Unpartheilichkeit, auch seine Mängel nicht zu übersehen. Dass er von den Thaten der Mongolen im Westen und von ihren daselbst gestifteten Dynastien fast nichts berichtet, mag zum Theil daher rühren, dass diese Begebenheiten zu seiner Zeit bei seinem Volke bereits in Vergessenheit gerathen waren, und dass er von jenen, in jeder Hinsicht entfremdeten, Stammverwandten wenig oder nichts wusste; aber seine Anachronismen und andere Unrichtigkeiten in dem Leben und den Thaten Tschinggis Chaghan's, so wie die Flüchtigkeit, mit welcher er die Geschichte der chinesisch-mongolischen Dynastie abhandelt, sind sehr störend und lassen uns durchaus unbefriedigt, Haben wir bei andern orientalischen Schriftstellern die wortreiche Breite zu tadeln, mit welcher sie bei unbedeutenden und bisweilen ganz fremdartigen Dingen verweilen, so müssen wir bei unserm Autor die Kürze in Wort und Darstellung rügen, wodurch er öfters undeutlich wird und

über manches Nöthige und Wissenswerthe weghüpft. Hiezu kommt, dass er, als eifriger Buddhaist, am liebsten da verweilt, wo etwas für seine Religion geschah, dieselbe hauptsächlich im Auge behält, und Alles aus ihrem Gesichtspuncte betrachtet, wobei das übrige Geschichtliche in den Hintergrund gestellt wird und gleichsam als Nebensache erscheint. - Obgleich nun zwar der Bericht unsers Autors durch diese Fehler und Mängel, und durch solche einseitige Ansicht der geschichtlichen Begebenheiten, ungenügend erscheint und Vieles zu wünschen übrig lässt, so enthält er doch in anderer Hinsicht manches Neue und höchst Brauchbare, wofür wir dem Verfasser desselben Dank wissen müssen. So wäre z. B. die ganze spätere Periode in der mongolischen Geschichte, von der Endschaft der Dynastie Juan und der Vertreibung der Mongolen aus China bis zur Entstehung der mandschuischen Herrschaft, ohne die Nachrichten unsers Ssanang Ssetsen eine weite Lücke, welche auszufüllen wir uns vergeblich nach jeder anderweitigen Beihülfe umsehen würden; denn nirgends erscheinen die chinesischen Nachrichten von den auswärtigen Nachbarvölkern dürftiger, als unter der Dynastie Ming, und die dem Islam anhangenden Völker des westlichen Asiens hatten, nach dem Sturze der verschiedenen mongolischen Dynastien, wenig oder gar keine Berührung mehr mit diesem Volke, so dass es für die spätern muhammedanischen Geschichtschreiber auch keinen Stoff für die Fortsetzung der mongolischen Geschichte und keinen Anlass, sich mit derselben zu beschäftigen, mehr geben konnte; daher das wenige dahin Einschlagende, was wir bei ihnen finden, von geringer Bedeutung und voller Irrungen und falschen Begriffe ist.

In der Geschichte der Völker und Staaten erscheint überall die Religion als die erste wirkende Ursache und als die Seele des Ganzen, aus der alles höhere Leben und jede sittliche Thatkraft ausgeht. Je edler die Religion war, deren Grundsätze und Gebote der Sittlichkeit bei einem Volke herrschend wurden, desto mehr entwickelte sich die geistige Kraft und Bildung eines solchen Volkes. Je roher und verworrener dagegen die religiösen Begriffe eines Volkes waren, desto verwilderter und versunkener war sein Zustand; und staud ein solches Volk noch auf den untersten Stufen der Cultur, so war sein Erscheinen aus dem Dunkel barbarischer Trennung

und Absonderung auf den Schauplatz der gesitteten Welt desto schrecklicher und verheerender. Wie aber am Ende immer das Gute Sieger bleibt im Kampfe gegen das Böse, und die höhere Geistesbildung der, von wilden Trieben bewegten, rohen Körperkraft einen Damm entgegenstellt; so hat das Anstossen roher Völker gegen gesittete in der Regel die Folge, dass Erstere, durch die Geistesvorzüge der Besiegten überwunden, nebst den religiösen Meinungen der Letzteren auch die milderen Sitten derselben annehmen. Diess war auch der Fall mit den Mongolen. Ich verweile nicht bei demjenigen Theile der Nation, der sich im Westen und Südwesten Asiens festsetzte, und daselbst, durch die Macht der nämlichen Bedingungen zur Annahme des Islams genöthigt, sich auf immer vom heimischen Hauptstamme trennte, sondern blos bei diesem Haupttheile des Volkes, auf welchen der Buddhaismus, ohne dessen Nationalität zu zerstören, einen so entschiedenen Einfluss ausübte, dass es beinahe unbegreiflich scheint, wie ein Volk, das mit kaltem Blute ganze Menschenmassen hinopferte, um im Rücken vor Feinden sicher zu seyn, sich mit Eifer den Gesetzen einer Religion unterwarf, die das Tödten des unbedeutendsten lebenden Wesens als Hauptsünde erklärt; - wie die Glieder eines Volkes, das Städte von Grund aus zerstörle und bebaute Gegenden am liebsten in Einöden verwandelte, um Viehweiden zu gewinnen, nun in Erbauung von Tempeln und Klöstern, in Stiftung nützlicher Einrichtungen und in Ausübung religiöser Pflichten mit einander wetteiferten.

Doch nicht blos wirkte der Buddhaismus auf die Milderung der Sitten der Mongolen und auf die Weckung edlerer Gefühle bei ihnen, sondern er dehnte seinen Einfluss auf die ganze Denkweise des Volkes aus, und gab dem Gesichtspuncte, aus welchem es sich selbst betrachtete, eine ganz veränderte Richtung. Die Literatur Hindustan's und Tibets wurde in den rauhen Steppen der Mongolei einheimisch, mit erstaunlichem Fleisse wurde die Menge der buddhaischen Lehrbücher aus dem Sanskrit und Tibetischen ins Mongolische übersetzt, die Fürsten, die Grossen und die Geistlichen der Mongolen erhielten indische und tibetische Namen, die Mongolen wurden das dritte Volk in dem Kleeblatte der Hauptvölker des Dschambudwips — Hendkek, Tübet und Monghol —, und ihre Herrscherfamilie knüpfte ihre Herkunft

an den Stamm der alten tibetischen und indischen Könige. — Aber eben dieses hatte auch bei ihnen die unausbleibliche Folge, dass ihre Geschichte die Farbe ihrer Religion erhielt; und da diese alles menschliche Treiben, was nicht zu ihrer Verherrlichung dient, für nichts achtet, so wurde hauptsächlich nur das der Außbewahrung werth gehalten, was Grosses oder Erspriessliches für die Religion geschah: nur das Thatenleben derjenigen Fürsten wurde hervorgehoben, welche die Verbreitung der Religion vorzüglich begünstigt hatten, und aus diesem Grunde als ausgezeichnete Geburten oder als Ausslüsse buddhaischer Intelligenzen angesehen wurden.

In diesem Sinne schrieb unser Autor seine Geschichte der mongolischen Fürsten. Entsteht aus einer solchen Behandlung dieser Geschichte für uns der Nachtheil, dass wir sie nicht als einfache Erzählung der geschichtlichen Begebenheiten des mongolischen Volkes erhalten, so haben wir auf der andern Seite den Vortheil, dass wir Manches von Tibet und der Geschichte dieses Landes erfahren, was uns ausserdem noch lange verborgen geblieben wäre, da die eigene Literatur Tibets für uns noch versiegelt ist. Es sind in neueren Zeiten zwar mehrere erfreuliche Versuche gemacht, in dieses Dunkel einzudringen, bis jetzt ist aber der Erfolg dieser Bemühungen noch gering gewesen. Indess haben sie die Hoffnung geweckt, dass endlich auch über diesem Theil der asiatischen Literatur ein Tag aufgehen werde, der nicht nur so manche undeutliche Gestalten und zweifelhafte Erscheinungen in der Geschichte der Völker und Religionen in ein helleres Licht stellen, sondern uns auch neue Ansichten in diesem Gebiete des Wissens eröffnen könnte.

Was meine Obliegenheiten als Uebersetzer und Herausgeber des Werkes betrifft, so habe ich mein Möglichstes gethan, sie zu erfüllen und jeder gerechten Forderung zu genügen. Der Text ist in der Uebersetzung aufs treueste wiedergegeben, ohne dass jedoch dadurch der deutschen Sprache Gewalt angethan worden wäre, wie diess bisweilen in sogenannten Uebersetzungen geschieht, wo man auf Kosten der Deutlichkeit und auf die Gefahr, undeutschen Unsinn zu schreiben, auch die fremde Sprachform in ihren Eigenheiten übertragen will. Obgleich die mongolische Sprache bis jetzt eine der unbekanntesten ist, und in manchem Betrachte auf ihre Rechnung ungeahndet gesündigt werden könnte, so darf ich keineswegs befürchten, dass spätere

Kenner derselben — wenn bei dem forlgesetzten Streben nach den wissenschaftlichen Schätzen des Orients auch diese Sprache einmal ihre Liebhaber haben wird — an der Uebersetzung etwas wesentliches zu tadeln finden werden. Der Text ist mit der, zum Behufe des nun vollendeten Druckes meiner Uebersetzung des Neuen Testaments, unter meiner Außsicht gefertigten Schrift gedruckt, deren Gebrauch zu diesem Zwecke der h. dirigirende Synod mit der geneigtesten Bereitwilligkeit verstattet hat.

Bei den Noten habe ich sorgfältig jede Wiederholung oder Ergänzung aus den allbekannten Werken der chinesischen und muhammedanischen Geschichtschreiber oder ihrer Uebersetzer und Bearbeiter vermieden, und dieselben nur kürzlich da angezogen, wo Namen oder Daten zu berichtigen waren, wo es irrige Ansichten und daraus abgeleitete eben so irrige Folgerungen zu bekämpfen gab, oder wo die Zusammenstellung ihrer Nachrichten zur Aufhellung irgend eines philologischen oder historischen Gegenstandes dienen konnte. Dagegen erlaubte ich mir eine grössere Ausführlichkeit bei allem Denkwürdigen oder zur Erklärung unsers Autors Dienlichen, wovon die Chinesen, Araber und Perser schweigen, weil es ausser dem Kreise ihrer Kenntnisse lag, worüber aber die tibetischen Urkunden, oder vielmehr bis jetzt nur die mongolischen Uebersetzungen derselben, ein Licht verbreiten, das wir anderswo vergeblich suchen würden. Ich darf hoffen, für dasjenige, was ich meinen Lesern zum bessern Verständnisse unsers Autors, so wie zur Erweiterung der Geschichte Tibets und des Buddhaismus, aus dem Bodhimör und andern beachtungswerthen Quellen mitgetheilt habe, ihren Dank zu verdienen. In derselben Beziehung und zu dem nämlichen Zwecke habe ich aus einem grossen, aus dem Tibetischen ins Mongolische übersetzten, Werke eine der Wanderungsgeschichten des Awalokitas'wara, der, nach dem Glauben der Buddhaisten, nun als Dalailama in ununterbrochener Folge verkörpert erscheint, in einem Anhange geliefert. Abgesehen von dem historisch - philosophischen Interesse dieser Zugabe, erhalten die Leser in derselben zugleich eine Ansicht der tibetisch-mongolischen Dichtung. Zwar habe ich in meiner Uebersetzung die metrische Form des Originals nicht beibehalten, desto treuer und deutlicher erscheint aber der Sinn desselben.

Nun noch einige Worte über die Chronologie unsers Autors. Bekanntlich beginnen alle Völker Asiens, bei denen der Buddhaismus Staatsreligion ist, ihre Zeitrechnung mit dem auf das Todesjahr des Stifters oder Erneuerers dieser Religion folgenden Jahre. Es herrscht aber in den Angaben des Todesjahres S'akjamuni's eine grosse Verschiedenheit; es gibt deren, mehrere andere ungerechnet, in Tibet allein nicht weniger als dreizehn, die zum Theil um weit mehr als tausend Jahre von einander abweichen. Von diesen verschiedenen Angaben hat unser Autor diejenige angenommen, welche jene Begebenheit in das Jahr 2134 vor Christi Geburt setzt; demnach nimmt seine Zeitrechnung mit dem Jahre 2133 vor Christi Geburt ihren Anfang.

Bei den Tibetern und Mongolen bilden zwölf Jahre, von welchen ein jedes einen Thiernamen hat, einen Cyklus; die Jahre eines solchen Cyklus heissen im Mongolischen: Chulughana «Maus», Üker «Rind», Bars «Panther», Taolai «Hase», Lu «Drache», Moghai «Schlange», Morin «Pferd», Chonin «Schaf», Betschin oder Metschin «Affe», Takja «Henne», Nochai «Hund» und Ghachai «Schwein». Dieser zwölfjährige Cyklus hat seinen Ursprung in dem der zwölf Monathe eines Jahres und in dem noch kleinern der zwölf Doppelstunden einer Tages - und Nachtzeit, indem die Monathe sowohl als die Doppelstunden gleichfalls die Namen der genannten Thiere führen.

Da aber ein Cyklus von zwölf Jahren zur Bezeichnung der chronologischen Folge geschichtlicher Daten zu kurz ist, und um so mehr Verwirrung verursachen würde, wenn der Anfang der Chronologie, wie bei den Tibetern und Mongolez, schwankend ist und einer bestimmten Grundlage ermangelt; so haben diese Völker, in Nachahmung der Chinesen, den zwölfjährigen Thiercyklus, durch Verbindung mit einem andern Cyklus von zehn Beinamen, zu einem sechszigjährigen Cyklus verlängert. Bei den Mongolen wird diese Verbindung auf dreierlei Weise bewerkstelligt, nämlich 1) durch die in männlich (Ere) und weiblich (Eme) abwechselnden fünf Elementarstoffe: Modun «Holz», Ghal «Feuer», Schiroi «Erde», Temur «Eisen» und Ussun «Wasser»; 2) durch die fünf Farben köke «blau», ulaghan «roth», schira egelb», tsaghan «weiss» und chara «schwarz» nebst den weiblichen Benennungen

derselben kökektschin, ulaghaktschin, sehiraktschin, tsaghâktschin und charaktschin, die wir der Kürze halber — nach dem Beispiel Anderer, obwohl unrichtig — durch «bläulich, röthlich u. s. w.» wiedergeben wollen, und 3) durch die zehn chinesischen Benennungen: Kia, Y, Ping, Ting, VVu, Ki, Keng, Sin, Shin, Kuei; nach mongolischer Schreibart: Ga, Ji, Bing, Ting, U, Ki, King, Sin, Sschim und Küi. Die erste Methode ist die gebräuchlichste und findet sich in fast allen Schriften, die zweite gehört nur dem Kalender an, und die dritte habe ich sonst nirgends als bei unserm Autor gefunden. Folgendes ist die Vergleichung aller drei Methoden:

| Eme Modun = Kökektschin = = = Ji.  Ere Ghal = Ulaghan = = = Bing.  Eme Ghal = Ulaghaktschin = = = Ting. | Ere | Modun     | oder | Köke          | ist | gleichbedeutend | mit | Ga.     |
|---|-----|-----------|------|---------------|-----|-----------------|-----|---------|
|   | Eme | e Modun   | · =  | Kökektschin   | =   | , =             | =   | $J_i$ . |
| Eme Chal  | Ere | Ghal      | =    | U laghan      | =   | z               | = ' | Bing.   |
| The One - Confidence Ting.  | Eme | e Ghal    | *    | Ulaghaktschin | =   | =               | =   | Ting.   |
| Ere Schiroi = Schira = = U.   | Ere | Schiroi   | =    | Schira        | =   | =               | =   | U.      |
| Eme Schiroi = Schiraktschin = = = Ki.   | Eme | e Schiroi | #    | Schiraktschin | =   | £               | =   | Ki.     |
| Ere Temur = Tsaghan = King.   | Ere | Temur     | =    | Tsaghan       | =   | - z · · · ·     | =   | King.   |
| Eme Temur = Tsaghaktschin = = = Sin.  | Eme | Temur     | 3    | Tsaghaktschin | =   | 2               | z   | Sin.    |
| Ere Ussun = Chara = = Schim   | Ere | Ussun     | =    | Chara         | =   | ŧ               | =   | Schim.  |
| Eme Ussun = Charaktschin = = = Küi.   | Eme | Ussun .   | =    | Charaktschin  | =   | z               | =   | Küi.    |

Zur Vergleichung der mongolischen Zeitrechnung mit der unsrigen lasse ich den sechszigjährigen Cyklus, in welchem wir leben, mit den Jahren unserer Aera hier folgen:

| GA - Mause - · · Jahr | r804 | Sin - Schaf - Jahr | 1811 |
|-----------------------|------|--------------------|------|
| Ji - Rind - =         | 1    | Schim - Affen - =  | 1812 |
| Bing - Panther - =    |      | Küi - Hennen - =   | 1813 |
| Ting - Hasen - 11 =   |      | $G_A$ - Hunde - =  | 1814 |
| U-Drachen - =         |      | •                  | 1815 |
| Ki-Schlangen - =      |      | Bing · Mause · =   | 1816 |
| King - Pferde - :: =  |      | Ting • Rind • =    | 1817 |

| U- Panther - Jahr     | 8181         | Sin - Rind - Jahr    | 1841              |
|-----------------------|--------------|----------------------|-------------------|
| Ki - Hasen -          | 1819         | Schim - Panther =    | 1842              |
| King - Drachen - =    | 1820         | Küi - Hasen - =      | 1843              |
| Sin-Schlaugen - =     | 1821         | GA - Drachen - =     | 1844              |
| Schim - Pferde=       | 1822         | Ji - Schlangen - =   | 1845              |
| Küi - Schaf - + , ; = | 1823         | Bing - Pferde - =    | 1846              |
| $G_A$ - Affen - =     | 1824         | Ting - Schaf - = =   | 1847              |
| $J_i$ - Hennen - $=$  | 1825         | U- Affen - =         | 1848              |
| Bing - Hunde - =      | 1826         | Ki - Hennen - =      | 1849              |
| Ting - Schweine - =   | 1827         | King - Hunde -       | <sub>3</sub> 850  |
| U - Mause - =         | 1828         | Sin - Schweine =     | 1851              |
| Ki - Rind - =         | 1829         | Schim - Mause - =    | 1852              |
| King - Panther - =    | <b>1</b> 830 | Küi - Rind - =       | 1853              |
| Sin - Hasen - =       | 1831         | GA - Panther - =     | 1854              |
| Schim - Drachen - =   | 1832         | $J_i$ - Hasen - $=$  | 1855 <sub>(</sub> |
| Küi - Sehlangen - =   | 1833         | Bing - Drachen - =   | <b>1856</b>       |
| GA - Pferde - =       | 1834         | Ting - Schlangen - = | 1857              |
| Ji - Schaf - =        | 1835         | U - Pferde - =       | 1858              |
| Bing - Affen - =      | 1836         | Ki - Schaf - =       | 1859              |
| Ting - Hennen=        | 1837         | King - Affen - =     | 1860              |
| U- Hunde - =          | 1838         | Sin - Hennen - =     | 1861              |
| Ki-Schweine - =       | <b>1839</b>  | Schim - Hunde - =    | 1862              |
| King - Mause - =      | 184o         | Küi - Schweine - =   | 1863              |

Da die Benennungen der Jahre eines solchen Cyklus, nach Ablauf desselben, sich allemal wieder nach der nämlichen Ordnung erneuern, und also jeder sechszigjährige Cyklus mit einem Ga-Mause Jahre anfängt und mit einem Küi-Schweine-Jahre schliesst; so ist es ein Leichtes, unsere ganze Zeitrechnung darnach einzurichten.

Bevor ich mein Werk dem Publicum übergebe, erfülle ich noch die angenehme Pflicht der herzlichsten Dankäusserung gegen alle edle Beförderer desselben. Ganz besonders verpflichtet bin ich meinen verehrten Freunden, dem Herrn wirklichen Staatsrathe Baron Schilling von Canstadt und dem Herrn Staatsrathe von Frähn für ihre thätige Unterstützung in Mittheilung der ihnen zu Gebote stehenden reichen literärischen Hülfsmittel zu meiner Arbeit, von der ich hoffe, dass sie zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse mitwirken dürfte, und deshalb der günstigen Aufnahme und Anerkennung aller billigdenkenden und unbefangenen Freunde der orientalischen Geschichte und Literatur nicht unwerth seyn möchte.

# I N H A L T.

|      | Erster Abschnitt.  |    |              |     |               |
|------|--|----|--------------|-----|---------------|
| Von  | der Weltentstehung bis zum Tode des S'akjamuni und der Begründung des Buddhaismus  | S. | <b>2</b> , b | is  | 19            |
|      | ZWEITER ABSCHNITT.   |    |              |     |               |
| Vom  | Anfange der Geschichte Tibets bis zur Einführung des Buddhaismus in diesem Lande   | ø  | 20           | 2   | 27            |
|      | DRITTER ABSCHNITT.   |    |              |     |               |
| Von  | der ersten Einführung des Buddhaismus in Tibet und der allgemeinen<br>Verbreitung desselben bis zu dessen Ausrottung und der abermaligen<br>Verbreitung desselben in diesem Lande; oder der Zeitraum von der<br>steigenden Grösse und Macht der tibetischen Monarchie bis zu ihrem<br>Verfall: |    | 28 .         | ı   | 55.           |
|      |  |    |              |     |               |
|      | VIERTER ABSCHNITT.   |    |              |     |               |
| Vom  | Anfange der mongolischen Geschichte bis zum Tode Tschinggis Chaghan's  | F  | 56 =         | : 8 | 10 <b>9</b> • |
|      | FÜNFTER ABSCHNITT.   |    |              |     |               |
| Vom  | Tode Tschinggis Chaghan's bis zum Sturze der Dynastie Juan und der<br>Vertreibung der Mongolen aus China   | *  | 110 #        | Į.  | 35.           |
|      | SECHSTER ABSCHNITT.  |    |              | /   |               |
| Von  | der Vertreibung der Mongolen aus China und dem, darauf folgenden,<br>Zustande der Anarchie bis zur Wiedervereinigung der mongolischen<br>Stämme unter ein Oberhaupt  | 2  | 136 =        | ā   | 95-           |
| _    | SIEBENTER ABSCHNITT.   |    |              |     |               |
| Fern | ere Geschichte der Chaghanen-Linie oder der Abkömmlinge von Dajan<br>Chaghan's ältestem Sohne  |    | 196 •        | 3   | v3.           |

### ACHTER ABSCHNITT.

| Geschichte der Dschinongs, oder der Abkömmlinge von Dajan Chaghan's drittem Sohne, bis zur Wiedererneuerung des Buddhaismus bei ihrem Volke | 223. |  |  |  |  |  |  |
|---|------|--|--|--|--|--|--|
| Fernere Geschichte der Dschinongs-Linie und der erneuerten Verbreitung  |      |  |  |  |  |  |  |
| des Buddhaismus unter den Mongolen bis zur Entstehung der Man-  |      |  |  |  |  |  |  |
| dschuischen Macht ,   | 283. |  |  |  |  |  |  |
| ZEHNTER ABSCHNITT.  |      |  |  |  |  |  |  |
| Von der Entstehung der Mandschuischen Macht bis zum Schlusse des  |      |  |  |  |  |  |  |
| Werkes  | 299: |  |  |  |  |  |  |
| · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·   |      |  |  |  |  |  |  |
| Anmerkungen und Erläuterungen.  |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum ersten Abschnitte   |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum zweiten Abschnitte  |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum dritten Abschnitte  |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum vierten Abschnitte  | 47   |  |  |  |  |  |  |
| Zum fünften Abschnitte  |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum sechsten Abschnitte   |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum siebenten Abschnitte  |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum achten Abschnitte   |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum neunten Abschnitte  |      |  |  |  |  |  |  |
| Zum zehnten Abschnitte  | .23. |  |  |  |  |  |  |
| ANHANG.   |      |  |  |  |  |  |  |
| Die Verkörperung des Arja Palo als Königssohn Erdeni Charalik . = 424 = 1   | 88.  |  |  |  |  |  |  |
|   | iog. |  |  |  |  |  |  |

# GESCHICHTE

DER

# OST-MONGOLEN

UND IHRES

FÜRSTENHAUSES.



والمراع مريا مريس عدم عدم معرا معدور عمد المعدم معدد المعدد عدم المعدد عدم المعدد المع أل سنيوم ويدى ميوسى دائمة منا دا ب ب تامتها مدلدريغ مديدي عسسر ، وتعتها פת אבל תובנות " במפות " לבת "בת הבים שבים שבור ז פיני אבלו אבן לעון הצונותות כ נאיםינים " ניבצין לבור בינילאים מיני שישושיםיל " שישן ביני יוישות שינים " בבנובושה ويعد الماليا و عودياسد عمو و الماليا ، المدويون و المعدد مع الماليا عدد" عيين أسعفو ودعشييع عدون دوية جيين ويعم " عمام و سيدكيم عصفون " بتعفيتن ويدفعربهم " مسعى مديدفهم در معفددهمد وعفاددسفي المندر الله عدددرهم مسدد الدر مدفيم دد مدستسموسين وسكم جيوبتوريس بر معلم و ميدلال بسيد دستم مسم معم منسهد دعية المواعد المعلق المواهد المواهد الموادر المعلق المعلق المعلق المعلق المعلق المعلق المعلق المعلق المعلقة ביצמינטנ בין ניבלבנון מושליווים נייםול מצלבים שבישליוונין יי ביצמלו ניילבניםנ שבלבווים عمدلي عبيدهم وودفورهم ومديل عمر بسدا جالادوم وشفيشفي هوال ومسفسهم سنو كتمدوم عام به مصدفه ود مع ميسطيع مدني مدل محدفه ومشمهم و مستد روى مدير دمعة عمر مول ود فيوم عنسهن عنسهن عواوع عساس عمر " دعديهم شنن عم الالكوراء حدورها على الله ولا مجتوة والمحدسكسون فوله ريعم ميساليا ويوم وسكوون ا أجدونا عموم و بيدكار مدني . وبالا محدكون ويعم عجاشم معم مدفين هم عصام المحمد ما حتيها عدي " عبدا علما و عدد را عقوم مددر عن دين و ويتد الم مدكينه ، وتحوير عسر مر مييستمسلم مر ميلي وتدير ، وتحدور معدم و مدسمكميس בוברט בלובן " ניברטן היפון " ניברטן בוברלם פונת ל לבט בניצופנט יי ניברטן בניבר مستور بدهورم وسفستمه بدورة محكودة وعسفسهم مسورة ، بدهور عددة معددة مسيفم

#### ERSTER ABSCHNITT.

VON DER WELTENTSTEHUNG BIS ZUM TODE DES S'AKIAMUNI UND DER BEGRÜNDUNG DES BUDDHAISMUS.

Dem göttlichen Lehrer Mandschughoscha sey die Ehre der Anbetung! 1)

Den drei erhabenen und unschätzbaren Glaubensgründen, den drei Trefflichsten 2), den erhabenen drei Naturen 3) der Verherrlichten der drei Zeiten 4), dem sechsten Wadschradhara 5) der drei Reiche, den drei Vollkommenen, den drei hülfreichen Lamas 6) sey die Ehre der Anbetung!

Als dreifach gebildet 7) und unermesslich das äussere auffassende Weltall 8) sich gegründet hatte, entstanden die demselben angehörigen lebenden Wesen; und als Bodhissatwas als Führer der lebenden Wesen geboren wurden, entwickelten sich Alles beglückende Bogdas 9).

Ich will hier die Geschichte der drei Völker Enedkek, Tübet und Monghol nach der Reihe erzählen, wie ich sie, viele alte Bücher vergleichend, zusammen gezogen habe, von dem ersten Monarchen Mahå Ssamati bis jetzt.

Zuerst erzähle ich, wie das äussere, Alles auffassende, Weltgebäude sich gründete, und sodann, wie der innere Bestand desselben oder die dazu gehörigen lebenden Wesen entstanden.

Im ersten Anfange entstand der äussere Behälter aus drei verschiedenen Stoffanhäufungen <sup>10)</sup>, nämlich aus der schaffenden «Luft», aus der wogenden «Wasser», und aus der festen, bildenden «Erde».

Als zuerst im Raume des Leeren ein starker Wind aus allen zehn Gegenden zugleich blies, so entstand von dem Hin- und Herstossen desselben eine bläuliche Alles umfassende Luftanhäufung <sup>11</sup>).

Die zweite oder die Wasseranhäufung hatte ihren Ursprung aus einer, durch die Bewegung der Luft angesammelten, grossen Wolke Erdenin Tsoktsa 12) genannt, aus welcher sich ein ununterbrochener Regen ergoss, der das salzige Meer, auch das unermesslich-grosse Meer genannt, bildete. Solchergestalt entstand die Wassermasse.

Die dritte oder die Erdanhäufung sonderte sich in Altan - dschirüketu genannten Paramanu - Stäubehen 15) auf der Wassersläche ab, wie Rahm auf der Milch-Diese Stäubehen wurden in siebenmal siebenfacher Stufenfolge nach und nach grös-

عصيطه " المعلم عدد معدد على المعلم المعلم على المعلم على المعلم ا هدور ويدفس مدفورون معين مدفور بسيفن هو معدشم مدفورد من معدفدي ، عمدمن عد معد مدر مدرس مدرون المعين معويون ، علا عمر عمل ويديم ديين غين ٤ معدون ، منحمون مع غين ٤ مدنو ميدفع وييد أسميدهم ، معيد المريد عدل بالاعتيام عدلورهم فدل " عددله بسيفر مع عدفرهم عنق عمدعة " جدا قدعال مر عمول عدفد " مسفدتين مد الدوفيع واللاق عدفورا عيوس عدفورالم فعن " وعدور عدل جدور عيد المراحة " غيدمال العراب العربية المارية ا علممن ويعلفها " طيوسه ملكون فديم عديسه " دمعم عمدها عديس في عمده عمدها عصد عديم عديم ميدم سيفر " جدها دشم ميفر فعل يهول مع مسم بمنمهمسون .. فدور يهول مع مسم فدير فين 1 .. حسر يدفي معيم وين 1 مع صنيهفي مسم دعيسم .. دريا علاماً عا سيفه عيون فين عم بدين هو بيسكار عدن ، عميفه عدن ستطيهم دسته ميءعدة عه بحدين عسر ، عومتها سيفها ستواله طومتها مستهام طيل " ومدي دياء وهدما " أبديه مدعوه وهدما يحويا مدي رمدن وسما أمتدم غدها عدر ود المسكون ب أعدون المحكمتسكو معدل ال جدلعورهم مدنو وييومهو « أدويكون لمدم و أدوم عديم ويتوم ويديم و معدم لمدر عمدمون ا ישאל ישהריבתום " ישהתנון שם מדקריבם גל יוהפל שלסייל ישהל " ישהתון ישהל מהקריבם גל שמהפל ישהל " יוההודיל מהקריבם גל משבק שמבם בענה " בגים השבון מצלבים על מצמיםון כמנים שוצלבים כנים בנים לכני מבלפסו " שבשעום ל שבלני שנבלים שבלים ביי المستور عسما من اللاطر الميوان ، مسمور علايل مع الموطنيد على المراك الله المراك المناطر المواجعة المراك ال مصمهدم عيون في لدفعه لمسم " دويم ودلسم ودي من معيو دويد " مصفيدين ون دييد المديد دويء " مدفير الوليد سنق عوسمتي ، فعيس عمل عصر ول لا فدرت ويدير عمسمتي ، وستسرشين والم المعتمد الدي عدل يودرسير فيهديد در المعدود مسلما ملكوي ، باسكام ديدمورو ميدفع و معيم مع معدى عوى أيدم بسعم ممكوم معدة مي بلكوري مسا ويعم هدى والمعترون مع المون والمر أدوا عسر عمل ، قدال سيدفد من واحد فدول أدود الموفد الموفد المعترفيد في عن

sere Theilchen, bis zur Grösse eines Gerstenkornes. Sieben Gerstenkörner machen einen Daumen, vier und zwanzig Daumen eine Elle, vier Ellen eine Klafter <sup>14</sup>), fünfhundert Klafter eine Strecke, so weit ein Schneckenhorn hörbar ist, acht solche Strecken eine Bère (Meile). Solchergestalt bildete sich zu einer Zeit aus vielen solchen Bère in der Ausdehnung und Dicke die Erdanhäufung, die mächtige Goldsläche genannt, aus deren Mitte sich der König der Berge, der majestätische Berg Ssumer <sup>15</sup>) erhob, umgeben von sieben Goldbergen und sieben Binnenmeeren, desgleichen von vier grossen und acht kleinen, in allem zwölf, Welttheilen.

Darnach entwickelte sich der innere Bestand des Weltalls auf folgende Weise:

Einstens siel ein Tegri des ersten Dijan's 16), um in dem Reiche der Menschen wiedergeboren zu werden. Durch dessen stusenweise fortschreitende Vermehrung entstanden der Reihe nach die siebzehn Reiche der farbigen (sichtbaren), die vier Reiche der farblosen (unsichtbaren) und die zwanzig Reiche der Amaramak-Welt, mit einem Worte die sechs Arten der lebenden Wesen in den drei Welten 17). Das vorzüglichste der lebenden Wesen in den vier Welttheilen, der Mensch, hatte als eine Tegri-Verwandelung ein nicht zu berechnendes Alter. Obgleich die Menschen Bewohner der Erdsläche waren, bedienten sie sich beim Gehen nicht der Füsse, sondern schwebten durch die Lust. Zur Nahrung gebrauchten sie nicht die unreine irdische, sondern die reine Ssamådhi-Speise 18), und ihre Geburt ersolgte, da noch kein männlicher und weiblicher Geschlechtsunterschied statt sand, nicht aus dem Mutterleibe, sondern vermittelst Emanation. Zum Sehen hatten sie weder Sonne noch Mond vonnöthen, sondern vermittelst ihres eigenen Lichtglanzes sahen sie alles. Auch war für sie zu der Zeit der Name «Mensch» noch nicht in Gebrauch, sondern ihr allgemeiner Name war «lebende Wesen.»

Als nachmals zu einer Zeit ein solches Wesen lüsterner Art eine Speise fand, welche Erdbutter genannt wird und davon ass, und als alle anderen in Nachahmung dasselbe thaten, verschwand die frühere Ssamådhi-Speise. Mit dem Genusse dieser Erdbutter verloren sie das Vermögen, am Himmel zu wandeln: sie sanken auf die Erde, und der ihnen eigenthümlich gewesene Lichtglanz verschwand verlöschend in Dunkelheit. Dieses war der Anfang des von da an entstandenen Uebels der Gemüthsversinsterung. Indess kamen zu der Zeit als Schicksalsfolge der Werke sämmtlicher lebenden Wesen Sonne, Mond und Sterne zum Vorschein und erleuchteten sie mit ihrem Licht.

Nachher zu einer andern Zeit fand eines der lebenden Wesen lüsterner Art eine Speise Noghoghanu-Oi 19) genannt, und ass davon. Diess wurde von Allen nachgeahmt, und da sie immerfort solche unreine, von der Erde erzeugte, Speisen zu sich

عدى " مدر سيدفيم فوى معدد سدن مديم مبيوفي معدومودود مدينمس مدينمس ميو من المو يمفديند من عمره " عسر موسي مندوس منهوس مسلام منهوس مسلاميس ملهون بريون دوسيد ولهد من مدرد عسر سَمْ حدوي عدفور هذه " دستم عديه عديه عديه عديه عديه عديه ويور ويورود المالية على المع عددية المالية عدد المالية عدد المالية عدد المالية عدد المالية ال خيرسن عبيدهم -ينشسخو عدهدون دن عند عمد عمدي عدي عيدهمر عمدهرد عبد عدي عددهرد عبد عدد عدين واصلام عدل ، مسكوريد منه والمدرود على المدرود على المحال إلى المحال المدرود المحال المدرود الم واعتبهم فعل ، عمد ميدي عصديك مدفد عد وحدس مدفديد في مساعلات مدفديد ، دريا مدفديس مد مدريا الله المركز من المدين المركز ميسور هام .. وبر " مدكورهام مد معدوريا بعدسد على هاصرس مدي ، مون معدوريا بسعد ، عن معدوريا ميشور فعلا معل ميسيهم هدى ، محمد منهدمندير مع مستدور مستدور مستدور به مدى ويهد من ماست معمديد من دورة موسيد منتي " محتصور منصمها معدد مندامي مدلم بها مدن " ويعدد مندار دوس ومعدود من مسلمات ملموون بي مسلمات شدريع ريدي ، عصمها والمدا عدد ، عصماً بالإواقيد المحدد عدد الارد الدود المحدد ا فعيسا و الملامر " عمدها عدم عدم عمل عدم سالمدس ويدوس و عددها في عردمادمدس مسيدس وسدس وسدس سالمدادعمون إ مدقع وورور مدن موروسي مدفور المدرسي مدن ، معدفون والدرسي مدفورد من مسور مدن معوري ويوليدسي ، معرو طمعتسر د مدهرور ووور ، عدم عامر عامو عمده عمدس د واعدل عدهرون فدود موء مدهد مدهد مدهد ، فدود المدار المدا سيصالهم م حمداً هي من سني بستكيم وعدمتني هي دي دلسراعي ، وبعدنسهدفد علايسون ويتصمح من مني المستشور المعهدد المورد و معرود المورد ا سير سهيمت ومفيست فيمر عدور مدن ، منصوردا مدا ريون ، على عدال عدال الميفود متدا ، عدولد ، عدال ريون ، ميس وهيون وربي ورد ، موريع المربي ، موريع المربي ، موريد ، مور

nahmen, so kamen bei ihnen die männlichen und weiblichen Geschlechtstheile zum Vorschein: Eins verliebte sich in das Andere, und sie zeugten mit einander Söhne und Töchter. Dieses war der Anfang des von nun an entstandenen Uebels der sinnlichen Liebe.

Nachher zu einer andern Zeit fand abermals ein solches lüsternes Wesen eine von selbst (wild) wachsende Gattung Reis, Ssalu genannt, und sprach: « Was mag » diess für eine Speise seyn? sey es was es wolle, ich will davon kosten. » Nachdem das Wesen von diesem Ssalu genannten Reis gegessen hatte, thaten es ihm Alle nach, wodurch die früher gebräuchlichen Speisearten verschwanden, und dieser Reis die allgemeine Speise wurde. Ein Jeder holte sich diesen Reis für sein jedesmaliges Nahrungsbedürfniss; als aber einstmals ein thörichtes Wesen den Bedarf für den folgenden Tag sammelte und aufbewahrte, ging dieser Reis aus. Dieses war der Anfang des von da an entstandenen Uebels der trägen Sorglosigkeit. po. 621 : avidite

Nun war man genöthigt, diesen Reis zur Nahrung anzubauen; weil aber die lebenden Wesen diese unreine Speise der unteren Welt beständig assen, so geschahe es, dass diejenigen welche viel davon genossen, ein schlechtes Aussehen bekamen, da hingegen diejenigen, welche mässig assen, von Aussehen schön wurden. Hieraus erfolgte, dass Einer dem Andern mit den Worten: « ich bin schön, du aber bist » hässlich » verächtlich begegnete. Auch fingen sie an, sich um den Besitz des Ackerlandes zum Reisbau zu streiten, grossen Hader anzustisten und einander zu tödten. Dieses war der Anfang des von da an entstandenen Uebels des Zornes.

Ferner verbargen Einige, welche viel geerntet hatten, ihren Vorrath vor Denjenigen, welche wenig geerntet hatten, und assen heimlich davon. Dieses war der Anfang des von da an entstandenen Uebels des Geitzes.

Zu der Zeit erschien ein lebendes Wesen von grosser Schönheit und vorzüglichem Ansehen, dabei aufrichtigen und rechtschaffenen Gemüthes und von hellem Verstand; dieses Wesen bestätigte den rechtmässigen Besitzern ihr Eigenthum und nöthigte zur Herausgabe des unrechtmässig Erworbenen. Hiernächst wurde das Ackerland nach gleichem Maasse vertheilt, und einem Jeden geschahe gleiches Recht. Da erwählten ihn Alle zu ihrem Oberhaupt und huldigten ihm mit den Worten: « Wir » ernennen dieh zu unserm Oberherrn, und werden deine Besehle nie übertreten. » Wegen dieser einstimmigen Wahl wird er in Indischer Sprache genannt Mahâ-Ssamati-Radscha, in Tübetischer Mangboi - b Kurbai - r Gjalbo und in Mongolischer Olana - ergükdeksen Chaghan (der von Vielen erwählte Monarch). Ingleichen wurde er berühmt als der, nach der Lehrweise des Buddha Samantabhadra, in den vier Welttheilen das goldene Rad drehende Tschakrawartin 20). Diese Zeit ist

وسع عسر مع شهرا سنى مدا وسدوم ويسما دعرم محدوق والهولدل ومشعومهم عسر ويدعو ، وسفدم مسوهم و مدشوا مصفدته ويسمأ " دستمديق ويسما " عهفتدون ويسما " ومتمهم ويسمأ " دويا ويسمأ عصر"، معتشمس عمر عديم عصديم ويسمأ عدن " سما كما سنم بسمر ممكم مصلمي عمدور عدماً ل وكدم مدل والاعوال بر عدون وعواله مد عمروسدا م ولاسم مو والمسل مرون ودورها علاق في ويهاو منس ووريا ريسو دستم مفهور مدا والتدور و الالتمام علايم علايهورين ملاتم ريس ديس ميل علم عمر عمر عمر عمر عمر عمر المناه والتواقيق المناع والتواقيق المناه والمناه والمناه والمناه وال المعتسبدة على من ويتفير سيدفر و بهدور ديور نيدسمن ويهون والمارة ويدور عسورم و عسوم عدر وستدري ومتوسون قوامسهم لمدي . حسى عسر م محمد فديم ديدم ديدم . ديتم ديدم سنو فيسعده فديم جملفدن . فعدم جملفد فديم ومعميس ، فحدم ومعميس سنه أعدها - وحمر المعدم المورد المدرد الم مندوم سع مر مر منيون ويشميسون وين عمسيسمو دييما ويهوان برعيم بيده دييما دييون الدون المدشمشم ودو ، عمسكسون دييما ، محمهدسون والم حوردسات رامداً -يسكنا عصفسميد عبديو ويتفير ودو " مدينمفمشن دررا ريسما عنو " سدا عنديو ... عدورسات ريسات علاق دوردساء و والمراسية عصفسهم معم عيون عيون عيوه ما سيدفع ومن علاق والمن المنورية ودو ، أمدون معمهدمو وييما عدنو " عليهما م رهديم عدوم عمر" عدول عدول غلويسن عمر عدور غروب فروسي ويدفير ودو " ومفسد دستدلو ويدما عدنو " נאצים " שבנין של בסורם שוניין בסר "בנימללב" כיביני שם שביםין שביני נסביני נסביני נסביני בסבינים שבים שבים אים יין عدد " المدين عدد مدر عدد المدين عدد المدين ا ملاول فهويسون مع معور هول ميور فدلميسون دن مدمسسون ودوروا معريد ، دمدن ودديد فيريسسي معد مدرون أمييه ، وبهوال معدير معدير مبهوسين ودعمير هدو ، عصموري عولمدون دييما مدفي ويدرا ولا مولمدون عدد ... ، قدر والم عمهم هدي عوفتترون ويتكير ودو ، علوفيتين رمتنمهم وييما عنو رتيع عمهد عدي عوفتدع ويسهد ورمعند ، معن اللهام عصافسهم عمر مصنوبور ويدم عدد المحدد المراس المارين المارين

benannt: « die erste Zeitvollendung der allerersten Kalpas; » da waren schon durch die Schicksalsfolge der lebenden Wesen Sonne, Mond und Sterne am Himmel zum Vorschein gekommen, und erleuchteten mit ihrem Lichte die vier Welttheile.

Der Sohn dieses (ersten) Monarchen war Üseskülengun - Gereltu - Chaghan, dessen Sohn Bujantu - Chaghan, dessen Sohn Oroi - etse - töröksen - ülemdschi - tedkün-Assaraktschi - Chaghan, dessen Sohn Eneme - Kuke - Chaghan. Diese sechs sind berühmt als die ersten, das Tschakra 21) drehenden Monarchen; von der Zeit an bis jetzt wurden die lebenden Wesen «Menschen» genannt, und das Lebensalter der menschlichen Wesen fing allmählich an zu sinken, so dass man eine Zahl dafür finden konnte 22).

Die kleinste Zeiteintheilung ist ein Kschan; hundert Kschan machen einen Tedöi, sechszig Tedöi machen einen Churumchan, dreissig Churumchan eine Mütsä, sechszig Mütsä eine Tsak 25), zwölf Tsak einen Tag, dreissig Tage einen Monath, und zwölf Monathe machen ein Jahr. Durch das Zunehmen und Abnehmen der Jahreszahlen wird ein Kalpa gebildet, deren es sechs giebt, nämlich Toktachoi-, Oroschichoi-, Saghoratu-, Ebdereköi-, Choghossun- und Jeke-Kalpa 24).

Die Zeit des ersten dieser sechs Kalpas, Toktachoi genannt, dauert von der ersten Entstehung der schaffenden Luftanhäufung bis zur Neugeburt der Höllenwesen; die Zeit des zweiten Kalpa, Oroschichoi genannt, dauert von der Zeit des unzuberechnenden Lebensalters der menschlichen Wesen auf Dschambudwip bis zum zehnjährigen Lebensalter derselben; der dritte Kalpa, Saghoratu genannt, tritt ein mit dem Ende der Periode des zehnjährigen Menschenalters, da die, der Tödtung des Lebendigen entronnenen, Jünglinge und Jungfrauen länger als zwanzig Jahre leben, und dauert bis zur Steigerung des Lebensalters auf achtzig tausend Jahr; der vierte Kalpa, Ebdereköi genannt, dauert von der Vertilgung durch Schwerter bis zur Vernichtung durch Feuer oder Wasser; der fünfte Kalpa, Choghossun genannt, tritt ein nach der gänzlichen Vernichtung und Auflösung durch Feuer oder Wasser und dauert bis zur abermaligen Entstehung der schaffenden Luftanhäufung; und der sechste Kalpa, Jeke genannt, begreift in sich die Zeit von dem ersten Entstehen der schaffenden Luftanhäufung bis zu Ende des Kalpa, Choghossun genannt 25).

Während des auf solche Art, durch Steigen und Fallen, sich bildenden vollkommenen Zeitraums eines Kalpa der tausend Buddhas 26) sind, nach der Meinung Einiger, von denselben bereits sieben vorübergegangen (erschienen), unter welchen Siki und Wiswabhu 27). Indess nach der gewöhnlichen Meinung und nach dem Magadha wadschirtu orona arban chojar sokijangghoi üsügülüksen genannten Lehrbuche 28) erschien Kerkessundi als Erster der tausend Buddhas zur Zeit des

وهدوم عمديا مهويسد كمك رسكريون ، ومعدل طعيد من مهويسم كم الهدما ، مدريد من ديند مسم مهويسم كمك ، מבן ל קסצים .. פרצו פריון ציבן ל הובון הקורן בבר צבון היציבור .. פ שמצר כר חמר שפופטר ניציב .. ויינין ביציבור .. מני ودو ، جدر سنو ديوههو ، جددك ميلفده ، ولايام شديده بمفدد جود ، ولاسد مديوتيفد من شددد فدر مونو و אוייין אינים יישר שיישנים איישנים איי السياع عمل ، حدفستر بدريون من عم عم المعتدمي ، وبديدا بأسين هم المند من المعدم عمل هداست فيدديد ..... و عديد در معامرهاي ، ليو مدر ميكي منديدر عدويم معدوه معدول به ميدي ليلكري ميديم ميدي درسم عليمير عود ميد איין פ שבייון פ מיסלבט ווי ששבן נוצובל במכיבם ל שביון נוצל שבנונ ביבולם בפנוץיל מבתננוצובו בסבתניינון בי בסלבינות מים ב איםסט שבת "ל ימצעישבין בסבלתונין מונים=בן מבלבט " בנציתוים שבלבטון בתבוציםוור בי בנול לפולב עב בכולוונים "ל "מוציונים ול عمدها ٥ سيرسوس و دويدسلس ، عهد عمدويد و دويدسين عبد سي ميكون عديد عديد و عدريه يد المدارة معلوقين اعتارها عل البهد على عدسا عدم اعتار على التلاقية المراقية عيدرو عيدرار عدون كوريد مستدس و بدريد شعدس عدس عمدمر عمل ، منوف وعرا ريستدسي عددسي عديسهن المربيون ورد .. عدر عمري لام المستمرة والم واعدد الله المراء المدد المسالة المراهد المدالة الم ومدى دى معدمتورون ريودو ، عسر مدسما ويعدلمدسمان ومشاعمة ومشيرم فون ، عدلسعن بوديون وديدا وغيدسما ישינשין יים יים לבי לפיני ליבי לביני בינים בינים בינים בינים היים אינים יים אפינים לבינים אבינים יים היים אינים יים אבינים יים היים אינים יים היים אינים יים היים אינים יים אינים יים אינים יים אינים אינים יים אינים فعدم و معدش ل معدمق عون ، ربلمدرن ا عدلست مع فيهم و عدنهم ل ها وي عاميسه عميه عدلد عدل ، ورديد منسمريد שמעניל שם פני ל יומני שנישופי פיני נושימים ביניישופי יומה לעמינים שמנים נוממנים ושניים יומים יומים יומים שמונים שמינים علوولاً علم وصلم بهروراً عودلكم عنو ، ولاعدم بين عدر بين عمر عور عدر عدر ويدفع عدر يودلان فيدين فوددسهد معتس كوري المستدرة و المورية والمورد من المورا المتدرون والمدر والمدس ومدس ووريسود موسيد موسيد المواقد المواقدة عفوراً من بدرسون ويسر عمدرا عمدود من عنق معدر عدوورد دسده بر عدوورد دمق مفافدير اسد مسلس عسيسم فعد عدفست

vierzigtausend-jährigen Lebensalters der Menschen auf *Dschambudwip*, sodann *Ganagamuni* zur Zeit des dreissigtausend-jährigen Lebensalters, und *Gaschib* zur Zeit des zwanzigtausend-jährigen Lebensalters; so dass jetzt mit dem, zur Zeit des hundertjährigen Lebensalters erschienenen, Buddha *S'ākjamuni* vier Buddhas vorübergegangen sind <sup>29)</sup>.

Nach der Meinung des Dschu-Adhischa 30) wurde der allvermögende S'akjamuni in einem Ji - Rind - Jahre geboren, und zeigte in einem Ga - Affen - Jahre, seines Alters achtzig Jahr, das Beispiel des Nirwana 31). Nach der Meinung Derjenigen, die das Rad der Zeit ausmessen 32), wurde der allvermögende S'akjamuni in einem Ting - Schaf - Jahre geboren, und zeigte in einem Bing - Panther - Jahre', seines Alters achtzig Jahr, das Beispiel des Nirwana. Nach der Meinung des S'akja Pandita 33) wurde der allvermögende S'akjamuni in einem U-Drachen-Jahre geboren, und zeigte, seines Alters achtzig Jahr, in einem Ting - Schweine - Jahre das Beispiel des Nirwana. Solchergestalt sind hierüber die Meinungen der indischen und tübetischen Weisen sowohl als derjenigen der übrigen Völker verschieden, welches das Lehrbuch, Deghedu - Altan - Gerel genannt, also erklärt: « Buddha ent-» schwindet nie völlig im Nirwana, die Eigenthümlichkeit der Bogdas kann nicht » der Vergänglichkeit unterliegen; um alle lebende Wesen zur Vollkommenheit zu » führen, zeigen sie Allen die Wahrheit des Nirwana. Niemand kann die Zahl der » Lebensjahre des weisen Allvermögenden ausrechnen; denn obgleich das glanzstrah-» lende äusserlich-sichtbare Körperwesen vorübergeht, so ist das erleuchtende inner-» lich - wahrhafte eigenthümliche Selbst keinem Wandel unterworfen 34). »

Indess hat Bogda Såkja Pandita folgende vier Lehrbücher mit einander verglichen und deren Inhalt vereinigt; erstens: Wantschin Schagdscha Schiri tsoktu tsagun Kürdün-lüge neilegülün sokijaksan Schaschinu toghanu Ssudur; zweitens: Bogda Giridi Dhwadschoa Burchan kir ügei neretu okina wiwankirid üsügülüksen udurigholssunu Ssudur-lugha neilegülün sokijaksan chaghotschin Ssudur; drittens: Mergene bütüksen amurliksan Akschawadain sokijaksana ghaichamschigha üsekdeköi Ssetsegün tsomorlik kemekü toghodschi; viertens: Jeke Mergene bütüksen Ssanggha-Schiriwadain sokijaksan ulaghan debter 35). Dem Inhalte dieser vier Lehrbücher gemäss, und nach der Meinung des Såkja Pandita, der es in allen Fächern des Wissens und der Erkenntniss der unübertrefflichen Religion des Mächtigsten der Machtvollkommenen zum vollkommenen Schlusse gebracht hat, breitete sich der königliche Familienstamm zuerst bei dem Volke von Enedkek aus, und zwar wurde nach mehreren Millionen 36) und vier und siebzigtausend fünfhundert und sechs Generationen von dem Könige Eneme Kuke an gerechnet, in der

فور عمسرون عصومسا عمدا عمدي عديسا علي عدي الماسي معدر المسمد فعد المسمودة مناسيدا مدال المسمودة مناسية פישיני שם שביםין שיביישות ששות שבינים מותו שביביםול " שופים שביבים שבינים ביים שבינים שבינים שבינים שבינים שבים " طعتى الهواروا مدنى ، مستدنام مدفوريك ، عسم مدفوريك ، عسرالمام مدفوريكي ، تمهيديد \_\_\_ مدفوريكي رييوم عنتهد \_\_\_ هدي ، طعيتهد \_\_\_ משל שבינים שבינים משלים בינין כ בופן ל במפינים במנים בינים מציום ו מציום ו מבל ל הציום וך בציורה כ נישווניל בציול כל בבלובהה " عمورم بدني ، معديتون ، عبيستدم ،، طيوبمتيون ، مبيتدفين رييع طعنديد---- فحري ،، طيود---- فمن متحنين مدني رييههاي ، منديتيد פיפישן " בשנונים אין יי שיישולים אינין מבנה " שעונים בבלים מבנה" פיפישר פיפישר בינהל בנה ל שם " בפנים שמבים מבנה " سمهدم مدفيه مع وجوروا .. منسوا .. جددفيم ومديل هدو .. عديس مدنو مددشمدر ودورود ..... سيهر بسدفه مدسد .. عسساد ... عسساد عصام علها و لدم عدد معراء ، المعادر استعما أسيا العناق ، هفائل موقعد على عديست في عددد من عدر عدرادهد ביבלטילם בין שישים ו איופין שיאן כל שיבלביניהל מין שיפיפים.... י יבראיפועבל שם יותלני מביני .. בינוני.... בילינים בי وجوروا عن اعلى المسروسيمور وجوروا ودفدو الماسيدفين فدسك وجورود من حيفريين هجو ، مجيسيةون المديند المد المستعمر عبيرا وا سندم سيكوسون ا "عولوف المستريعة عوى عديدي وي علوميس عليمس مساعة مدد من الله فعس هد שבן שענייני שביות כן שבלית בבר שמיבותלן פרוישכן יי שצפון מציובותן ייויםן מבן פכר נוסירן מבן ל נפצורו פרויתובן ליני שוויבר פרובולם מברים שמול פהליץ והלפי כי מחקם פיניול חפבם מחייל פ לסבהם כי לוסופל " מסבה החיבר בחיבר יווים יווים מזר " פרודן פבורן פבור ש חלובתי לוהוגל לובנול לוסבות ל שינים ל שבתוצ כל שבונים ל בופטתושם " שבולונים ... מביין ונהבי יובי יובי יובים منسلق مسرا و عصدر ول علوه فدماً م مينهمكم معدم فعلا وشوا ، عدداً عنصين بعر م وعدمهمد بسيسد مين عدر المعنن فد المساء יסהם קטבים אשביתו מסיפיתים יי יוהטר --- אברבטר --- אביני קי ביים יי בחבת להבנת ז פאתואם ל.ז אברים או אבינים יי سينسر من سكور منها ملمن دست مندست ميدفعسن عسر عمن ، سيرفاقا دعدن مو رستمدرا عدفسعد المساه عدولاه vom Olana ergükdeksen Chaghan abstammenden Familie der S'akjaligod 37), in Indiens Mittelreiche Magadha 38) der König Oghadschitu Arssalan geboren. Dieser hatte vier Söhne und vier Töchter. Die Namen der vier Söhne waren: Arighon-Ideghetu, Tsaghan-Ideghetu, Tangssuk-Ideghetu und Raschijan-Ideghetu; und die vier Töchter hiessen: Arighoi, Tsaghâktschin, Tangssughoi und Amaritai. Die Enkel des Königes waren: von Arighon-Ideghetu zwei Söhne Namens Chamuktussaji - bütüghektschi und Üseskülengtu Nandi; von Tsaghan - Ideghetu zwei Söhne Namens Ilaghuksan Ssiddha und Tegölder Ssain; von Tangssuk Ideghetu zwei Söhne Namens Jeke Neretu und Ülü Doroitaktschi, und von Raschijan Ideghetu zwei Söhne Namens Ananda und Dewadat. Die Töchtersöhne des Königes waren: von Arighoi ein Sohn Namens Maschi - ssaitur - uchaktschi; von Tsaghaktschi ein Sohn Namens Erketu; von Tangssughoi ein Sohn Namens Pitra, und von Amaritai ein Sohn Namens Waissali.

Der vorzüglichste von Allen, der Sohn des Königes Arighon - Ideghetu 39) Namens Chamuk - tussaji - bütüghektschi 40), dieser göttliche Königssohn verliess den zwei und zwanzigsten des Monaths As'wini in einem Bing - Panther - Jahre die Geburtsstuse Damba Tugar 41), und senkte sich aus dem Reiche der Tüschid unter p. 525: 2 der Gestalt des Elephanten Aradschawartan auf Dschambu - Dwip in das Reich fa. Magadha herab. Im Ting - Hasen - Jahre, am Vollmonde Pûrwaschadhâ in der Nacht bezog er in der Stadt Rådschagriha, unter der Gestalt eines fünffarbigen Lichtstrahls, den Mutterleib der Königinn Maha-Maja, und im U-Drachen-Jahre am Vollmonde Utarap'alguni zur Zeit des Mittagsstandes der Sonne wurde er im Lustgarten Lompi geboren 42). Vom Ga-Hunde-Jahre an, da er sieben Jahr alt war, erwarb er sich Vollkommenheit in allen männlichen Vorzügen. Im Küi-Schaf-Jahre, seines Alters sechszehn Jahr, nahm er in der Stadt Kabilik 43) die Tochter des Ghartaghan Bilutu, Namens Bumiga, zur Gemahlinn und besorgte die königlichen Regierungsgeschäfte. Im Bing - Affen - Jahre, seines Alters neun und zwanzig Jahr, wurde er vor der wahrhaft-heiligen Tempelpyramide von selbst dem geistlichen Stande zugethan, und verlebte sechs Jahre am User des Stromes Narandschara in strengen Bussübungen. Darnach im Schim-Panther-Jahre, da er fünf und dreissig Jahr alt war, vertiefte er sich vom achten bis zum vierzehnten des Monaths Schuschak am Fusse eines Bodhi-Baumes 44) in unerschütterliche Dhjana-Betrachtungen, und besiegte in der letzten Nacht die Schimnus 45) in der Stadt Radschagriha, worauf er am folgenden Tage, den funfzehnten, zur Zeit des Mittagsstandes der Sonne, auf Magadha's ewigem Throne den Heiligkeitsgrad eines ganz vollendeten Buddha erlangte unter dem Namen: der Mächtigste der Machtvollkommenen

والمرادل ملكور المراد ملكور المراد ال حدامة فاحطاسة عصور " عسورها فيسل عدور سدو مرسط عدام عددمها فاعلى مندوري " عبد عمرة دو فيسل و ماور م معدد المدرسة אותנאפים נוהום חסיושים של מים ביום כי ישיפים כי ישיפים לימים מביים מביים יותים מר ייום מר שיים ופכל מים מייים ידכרן אותות ייום מייים מייים ייום מייים ייום מייים ייום מייים ייום מייים ייום מייים מייים ייום מייים ייום מייים מיים מייים יכת יסעושכי ובחסט כ בוצימסן פניפט יינון פט זינו ופחדם " שובה לפט שמינון יימים יוצים בבינום בבינום ביינון פו זינון פט זינו ופחדם " שיבינים ביינון בחים ביינון פו זינון פט זינון פון המינים ביינון בחים ביינון בחים ביינון פון המינים ביינון בחים ביינון ביינון בחים ביינון ביינון בחים ביינון בחים ביינון בחים ביינון בחים ביינון בחים ביינון בחים ביינון ביינון ביינון בחים ביינון ביי هاسي ٢٠٠ مريد ميد ورفيط ما معتمراً معديد والمعتمرة المعتمرة المعتمرة المعتمرة معدا معد مستول دوراً عمير معدا بعوري والمداء المدارية מהלון ליבוב ברבים אייוקל ביבופול יי מיבים -יפיל מביים לבהקינים יי בית מיבים מיבים מבים מבים מיבים מיבי ינים בנים בנים ליותבן בנבבון פוסיונין שבבינם " מפנרן ליביבן שופן מבן שבי שבי שבי ל פיניב בים פים מפלבו כ בפביוונים ... عسكمة ويداروس وير والبول جدماً ديمنو هرا " ويوباً ويوداً م منكور ويدي مدعوس - يو - يو - يد منا من مين مسكا ا مين الشكور ...... متحدد مرحدورة عدور مدي والمحدد المحدد واصفع فحم ل محيس مسول ديشتر .. مسملاء م محكدته منيدكي وستير .. سعودم ديد مدم محصي .. مسري ، ميدي الموصوبين دل مدود אפרטן 6 יחציםין במחלים הביותן 6 ביצינים ניותם ביותלו במלים ביני פביען בינים المدود الموال عليها من " ولاسل علم دينون ويودو " عل جسلم دو أسيد واعدمكم أبدوم والمور والموال على الموال المورية الموردونية ימרשפטות בעברה בשביתות יושבינים יו שיין במחל ביביתים בי שיבו ביביתים שבנים בבינים ביבים בי אונים ביבים שביבים ביבים ביב من المسور مو ودوروا عصمه و مدور دستم " وعاسر ما معدور وسمور واستدام و عما سحينمار حدرور و مودود المودود المراسم المسلط والمسليل مع معمور وحسيسيع معدود مع وجودوا -يهدد ووم فيدر عو وستم ، وعدو بدوود مع معمورا دستم عود الحودد ---سيومرا ل فيافالاحسيموم عموميموسوم سيندم سيدم عمل معل معل العدي وسين مدر مد مد مد العديد المتعدد المتعد יצנון מייולובן נייינון פריבתין ליי וביותן מן בובונות שיבופתין כתון צבתה מפפעונון ה יבנביופין יי יבמיייין עיני מייייין מין מיייייין אסבינקו יי מסביבול יכובחקסרות פי יכונון ז יבינינון פאסינר יוודקון ז יסווויסווסבר ייי שליים יייים יייים יייים יייים יייים יייים יייים יייים אסינרי יסבינון שם פור ז פורי יינצבת ב נובסבת ני בשבשעני ב פינן בת בעלם בבינת מובת בינן בי שבלפטנים מון שבפופן במצפום עובר בי מצמבתוב ו מצמבתוב ו

Sakjamuni. Seines Alters sechs und dreissig Jahr, im Küi-Hasen-Jahre, zeigte er vom Neumonde bis zum Vollmonde Magh im Lustgarten Dschada und anderwärts den grossen Riti-Chubilghan 46), und begann in demselben Jahre vom vierten des Monaths Ssaga an, das Rad der drei Classen der Lehre in Bewegung zu setzen; und nachdem er allen lebenden Wesen in den drei Welten auf dem Wege zur Vollkommenheit vorangegangen war, erlangte er, seines Alters achtzig Jahr, im Ting-Schweine-Jahre in der Nacht des funfzehnten des Monaths Schuschak, dem äussern sichtbaren Körper nach, die heilige Würde des Nirwana, um den lebenden Wesen die Erkenntniss zu verschaffen, dass der innere Begriff des Angesammelten die Vergänglichkeit ist 47).

Sechs Tage nach der Geburt des Fürstensohnes Chamuk-tussaji-bütüghektschi war dessen Mutter, die Königinn Mahâ-Maja, Nirwâna geworden. Als er späterhin im Bing - Panther - Jahre, seines Alters fünf und dreissig Jahr, die Buddha-Würde erlangt hatte, und sechs Jahre nach dieser Zeit, im Ting - Schaf - Jahre, einstmals mit den Augen göttlicher Erkenntniss schauete, entdeckte er die Wiedergeburt seiner Mutter, der Königinn Maha. Maja, im Reiche der drei und dreissig Tegri. Alshald erhob er sich dahin, um seine Mutter auf den Weg der göttlichen Heiligkeit zu führen; während er aber daselbst neunzig Tage lehrend verweilte, wurde dem Könige von Enedkek, Namens Udajana 48), die Zeit lang, weshalb er dem Mahâ-Modgalwani den Auftrag gab: « Verfertige mir eine ähnliche Abbildung von Buddha, » damit mein Gemüth Befriedigung finde! » Modgalwani begab sich, diesem Befehle gemäss, vermittelst des Riti-Chubilghan's in das Reich der drei und dreissig Tegri, und verfertigte daselbst aus Tschandana-Holz, Saghanu-terigün 49) genannt, ein Bild, Buddha in allem gleich, wie er aufrecht stehend mit vereinigten Händen lehrt. Dieses Bild brachte er aus dem Reiche der Tegri herab, und bereitete damit dem Könige grosse Freude. Als nachher Buddha aus dem Reiche der Tegri zurückkehrte, kniete dieses Tschandan - Dschû von selbst vor ihm, und Buddha sprach folgende Weissagung: « Tausend Jahre, nachdem ich Nirwana geworden seyn werde, » wird dieses Tschandan - Dschü sich in das Reich der Chara - Kitad erheben und » der nordlichen Gegend unermessliches Heil bringen 50). »

Gleichzeitig mit dem allvermögenden Bogda regierten folgende Könige: im Reiche Magadha residirte in der Stadt Waranassi der Sohn des Jeke-Linchoa, Namens Tsoktsassun-Dschirüken, vom Stamme der S'åkja; im Reiche Kos' ala residirte in der Stadt Waissali (Wis'âla?) der Sohn des Arighona Öggüktschi, Namens Ssaltschan; im Reiche Badas'ala regierte der Sohn des Kisaghalal ügei, Namens Maschi-Gegen, und im Reiche Kodschu-Samprawa der Sohn des

0=6 مصور ما معمر منو رشورا شعدلاق رستم معرودرال بعد معمد معمد فراعو ، وعدد .... ودنسورال ريون محمد ..... و اللاق بالتواطير ، بالحجا دستمد على كولادبها في الموجد دستمد المحسد الموجد دستمد المحدد دستمد المحدد دستمد المحدد ا איבהל ביציגלם נוינות .. באניני נים בינים ומלוני בסומן שמני בינין נמר בינין נים במיבינים בינים שמציפור שמציפור נימין נוימר בינים פני שמיבים ... ويحسل في محدور معو ل رستشور به بهدول وبمدوورل ربيدو بر مقمريا ووسيد من فيدديد من فعل فعل فعر فعرصوبيد من في ويمسكم לונות בסונסן שנים שמשינים מצימנין נוותוב - 6 פיפונפר - בצלוני נווצר - " שיפים פיפונפר - בציניניני ביים בעבונסיירו ל משמיתיל מת שבן הינת ביווסן שניםן מת פינים שנים שבים שמנוצ מת ל-עולללן שמית מ--- שבינים יים ביוחשות מריים מייםור وستم في ساحل فدوروا علنو .. -يتزد بدل لا ربيزو دستم عدريدرال هد من عدد من عدد في عند في عدد في ودييد عمل المدهم ودييرو عمدمالاً .. الموسدر و -يورين ، منسور ، عدسور مساعل ، وبهدما وتدي شور مدديه ومدي ، ويوي من ديترم مدني مدني مدني مدني ويدمس مق دميمسرال محر محر خدرم دستم مدي و جددا معدين معر لل منديد مسي عديل عق دستيد مسيد و ودورود مسيد منو دسسيدا عصون أحمر هم مستم ربين عصوبوراً قد معد عصد فياعق ، همدس ربين لمن فيشهم أل يسفن يستمسه عنيفنان פטבאסק ב בישבים כ נוסציבים ה שובינם ליוקונונים שסניני בביתי ביתיים נונונים שבינונים שניונים בישבים השמנים בישבים איבאיפרא פ במשייני בפרופני ל פוציות במיניני לי בפרן היידן בפים נוסיםיותי ל ובר בבר בבר היים ליסיפור במוכני במוכני במוכני ליברן היינו מבן ל " عيسك فيع بنسك بمدير ع فود " بدين و ودويسد في مدير ع فدور ديرة عدد عدد اليرة عدد عدد في مديرة المديرة ا متون معوميسا مدي البهد ي معمسوسساسد عمي " حدووري العالمية المارية في المراجية المارية فيلا فويلمد من المعتدى ، عدم من المعكمة فريسالله من فر من من ويعلمه ودعوم و دعوم والمعدد عاسم ، عييبلكي=ن " جلاقاق ودواوا ستهييم " جدونو ودواوا سدود\_\_\_ جلاول جو " جاونو ودواود\_\_\_\_ مدنو ربيولو " وحسد\_\_\_\_ شدم ه יות אובישם איבישם יי יובן איבישל איבישל איבישל כ יימביתליתל ייםלי פר יישה ופידילים ....... פ לעלבת כ מסיבים לי יבות יישה יישה יישה ביישה מידישה היישה היישה היישה מידישה היישה היי העפשרייויין נאצים שיציפשין יי ששביניין בינוים שביניים שביניים שצייים בינוים איביריים יי ליפצריים יי שבינים האים פינים בינית מביריים שבישונות שנובל לישוני נבת ל נוסונלם שכן שנים .. שכם נושמנות יל נבת שבר ... שנתושם שבישונים שני שני בסור ... שניום שכם

Saghon-Tseriktu, Namens Ssarwa. Diese, zwei und dreissig Völkerschaften beherrschenden, vier grossen Monarchen waren zu einer Zeit geboren, beförderten den Ruhm der Tugenden Buddha's und schützten die Religion.

Folgende Könige regierten, nachdem Buddha im Nirwâna entschwunden war: Der Sohn des Tsoktsassun-Dschirüken war Erdeni-Ssara, dessen Sohn war Margasira Amugholanga Üileduktschi, dessen Sohn Arssalan, und dessen Sohn war Arban Tergetu. Das auf das Ting-Schweine-Jahr, in welchem Buddha in den Nirwâna eingegangen war, folgende Jahr war ein U-Mause-Jahr, mit welchem der Anfang der Zeitrechnung gemacht wird 51). Nach dieser Ordnung war der Sohn des letztgenannten Königes hundert und zehn Jahre seit jenem U-Mause-Jahre, in einem Ting-Rind-Jahre (2024 v. Chr.), Beherrscher des Volkes von Magadha.

Zur Zeit, da der König Margasira, Enkel des Königes Tsoktsassun Dschirüken, Herr der Religionsgaben wurde, versammelten sich die drei Oberhäupter der Geistlichkeit Namens Ananda, Tschichola Aktschi und Gaschib (Kas'japa) nebst fünfhundert, im Kampfe siegenden, Archats 52), an dem Orte Wimalandschanain-Kundi genannt, und besorgten die Sammlung der zum ersten Lehrbegriffe gehörigen Worte (Buddha's), betreffend die Erkenntniss der vier Wahrheiten.

Einhundert und zehn Jahre seit jenem U-Mause-Jahre, im Ting-Rind-Jahre, als der Sohn des Königes Arban - Tergetu Namens Ghassalang - ügei - Nomun-Chaghan Herr der Religionsgaben war, versammelten sich in der grossen Stadt VVaissali unter dem Vorsitze des Geistlichen Tegölder Amurliksan siebenhundert Archats, und besorgten die Sammlung der Worte des mittleren Lehrbegriffs, betreffend die Nichtigkeit des Ganzen. Dieser Ghassalang - ügei - Nomun - Chaghan stiftete durch Sammlung der Worte und der Abbildungen des Verherrlichten eine Menge Gegenstände der Erbauung für das Gemüth.

Dreihundert Jahre seit jenem *U-Mause-Jahre*, im *Ting-Schweine-Jahre* (1834 v. Chr.), da der Herrscher von *Gatschi*, der König *Kanika*, Herr der Religionsgaben war, geschah es, dass in dem im Reiche *Gatschin-Kunas'ana* belegenen Kloster *Dschalandhara* eine chubilghanische Geburt des *Schimnus* unter dem Namen *Mahâ Dewa* Geistlicher wurde, und die Religion mit dem *Riti-Chubilghan* vermengte. Diess gab die Veranlassung, dass unter dem Vorsitze von *Wischu-Mitra* fünshundert *Bodhissatwas*, fünshundert *Archats* und fünshundert *Panditas* sich versammelten, und die Sammlung der Worte des letzten Lehrbegriffs, oder den vollständigen Schluss der Lehre bewerkstelligten <sup>53</sup>),

Von da an regierten sieben Könige mit dem Beinamen Tschanda, nämlich Rådscha - Tschanda, Hari - Tschanda, Srt - Tschanda, Angka - Tschanda, Dharma - Tschanda, Wimala - Tschanda und Gômi - Tschanda; ferner sieben mit dem Beinamen Bala, nämlich Góbala, Dharmabala, Wakabala, Râmabala, Dimabala, Môbala und Nibala, und endlich vier mit dem Beinamen Sina, nämlich Balasina, Kawasina, Aktasina und Lakschmasina. Alle diese Könige waren Schützer und Erhalter der Religion Buddha's; weil ihrer Thaten Umfang so unermesslich ist, sind sie hier nicht aufgeschrieben.



- عصم بتمكيس مر عصمر عدل بيدكستومدي فيديك دستم و رودورود .... ، عدكس عدر سدرسد פות לביני ביים שבים ישבינים " שמפום ביצומנו שמפות שון פופיני ו שוציים שות שביני פיתוחות פישם ניינהל יפיביןיל שנומצפונ .. שוומיבי בייים כייישור פייישור פייישור פייישור פייישור ישה ז ישתר פניםתר " לישתושם ישישורים היו المعورة مستور عمامكو مستور مع والح فود دسم م معدمر ويوريدريد من دريوبه ، وويداً مدسمة المحسر ديين وسهر مع فيسلس ، وحسل فيسكسنا مد عمل بيدوجيد ديود المفدد لوكود ودل وحسد ليناه دستم ، جلاها و الاولاما سنو هدو شعيل م يستدل يسديم و سدوم شديها جديها عديداً مد بعدراً ويعيفد و بالحسفسهم فعد ، معويف ربيوه محسم ودويود من منو عسمفو مستوريد هدا م معمقهم مدنو قسيقم بيش ممدويه .. منهم مدنو بدويتم ميش ميش ومدي المعدد مسلم هده ، معرال مسويه دورسو ديديد المديد المديد دستيد المديد معردي سنو عديديد المديد عدى معل عامل عيل دييل دورسهم فدن ، عديديود مين دسيد مين دسيد وديوس وديوس عيده ميين ا ديون وال ييهم هدي مهود مين عسييتي ديفيتين سنق " عدرام بالتعدد عوريد عوريد موسما مومديد مسمي و ربعشن على بالتعديد אס ייניר ייני ליפין ל ימי שייניים שייניים " ويبي سعر ويتميو فيشمون مستريه عور مدعوي وهوي ، مند عيد العوري معدي معدي لمده שמציק בענין שעני 1 . שעני 1 שנים - שבים . שעני 1 שונים יל פלב --- בפנים לימים הימים ב محمر م معتملتهمست مستملق دستم و ،، عمدعورت عمم عدم عدمولان ،، عسد معود بدهملان ،، قمع שנפטלה נווומדשת נקאן נופט שנבובם מפשוום 

## ZWEITER ABSCHNITT.

VOM ANFANGE DER GESCHICHTE TIBETS BIS ZUR EINFÜHRUNG DES BUDDHAISMUS IN DIESEM LANDE.

(Von 313 vor Chr. bis 407 nach Chr.)

Jetzt will ich erzählen, wie am Fusse des weit ausgedehnten Schneegebirges der Fürstenstamm sich ausgebreitet hat.

In dem vom Biligun Chujak Bakschi verfassten Buche, betitelt Burchan maktaghalun tailburi, werden als Nachkommen Buddha's drei Herrscher genannt, nämlich Jeke S'âkja, S'âkja Lidschai Uri und S'âkja Agholana Bada Jabuk- IX. p.3/4 tschi. Unter den Nachkommen des Letzteren war einer, Namens Itegel Arssalan Chaghan, Sohn des Mandagholuktschi Chaghan. Dessen Sohn wurde in einer grossen Schlacht, welche er einem, hundert und achtzigtausend Mann starken, fremden Barbarenheere lieferte, besiegt, worauf sein jüngster Sohn, Namens Upadhi sich in die Abhänge des Schneegebirges flüchtete, und der Stammvater der tübetischen (Fürsten von) Jarlung wurde. Zu derselben Zeit wurde dem Könige des Volkes Patsala, Namens Orogholuktschi, ein Knabe geboren, dessen Haupthaare bei der Geburt himmelblau, dessen Zähne wie der Schmelz der grossen Seeschnecke. und dessen Finger und Fusszehen, wie bei einer Gans, (durch eine Haut) mit einander verbunden waren. Mit den Augen schielte er, wie die Vögel, beständig aufwärts, und er war mit allen merkwürdigen Zeichen vollständig versehen. Als der König die zeichendeutenden Brahmanen kommen liess und ihnen den Knaben zeigte, thaten diese den Ausspruch: « es möchte dieser Knabe seinem Vater Unheil bringen; gut wäre es, ihn zu tödten.» Hierauf befahl der königliche Vater seinen Hofbeamten, den Knaben zu tödten, und diese versuchten, um dem Befehle des Königs zu genügen, alle Mordwerkzeuge an ihm, konnten ihn aber mit keinem derselben verletzen. Da legten sie ihn in einen kupfernen Kasten und warfen ihn in den Ganga-Strom. Zu der Zeit lebte in der umliegenden Gegend der Stadt Waissali (Wis'ala) ein alter Landbauer, der am Ufer des Stromes sein Feld bestellte. Während der Arbeit sah er den Kasten (im Wasser) schimmern und holte ihn heraus, und da er ihn öffnete, fand er in demselben einen überaus schönen Knaben. Weil der Alte selbst keine Kinder hatte, beschloss er, ihn an Sohnes Statt zu erziehen, und um

عدل .. بودر محدثي مسر مي ريومسرال هي معر معر مدسين مدرم بوريس مدير دسم رومدم مدرم و مي وعد محدسس هير السيد كسريعر وغسى بدر ا مدي بدوشم بددريكي، جياض ويوروا سفر وغسم سر عظير"ا سدون بعدريكي، حيون ودوي ودور وغسم هما بدهما مقدم المدروة " علها و هديها لمدور وجسو لميدر المومل سدة سيلوند المدروة المدروة المستد المدروة المدرو عوامتهم وستسد البيدة ،، عسفرين عوامشد مست وستدمث وعدديةد من دنودورون عسر عون سق ، وحر عدي ما ودوروا عمرا هيون ، عنو عمريا مهريا سفر و عوراي عدور فروس رستم عيفر عدم هير ريوريد ريوريد مديدة روري المحسلسل المتاوسيا مما عدمارا معدهادالم وحد " سنود عسم عصدل معدل معدور معدور " معدور الم معدور المعرب المحسود والمعرب المعرب الم معدوراً المستور به المدين المعلق على دستم عدر ميل ميل ميلم ميلمت عددي عدين عددول عددول معدد مدينيستو مدد المديد عديه عدود عدور مراس في علم من في عدون و مون المران و المر وسسر معم عديد مد عد عدفدرا موقو و مدعسون الميودعو عدعدها موهو ، علام فعل ميفادا بدوسود مديد مدوعو عدة ....... عدين دو مسسهم فعن .. عن عن عن عن موجن مر هدورهر ميدك أ هيورو .. دسم عمول الودود .... عدد من عموين الموسد في وبيوبهو .. وب שינין שמנול במינושים שושינוניות מנייה שיניני בי שיפופן בים ביים ביים ביים ושומן בים ביים נישומים בים " ביים מני איוליני נושם " שוני ביים שיניני ל استعيس اللايع في المحاصرة عدولات والمحدد ، عماملاه اللاي مع ستنظر علايل أ وتعميس معلومينس مديلوم فيمس علاق إلارسيد יבי דים אניני אנים אניניים איבים ייבים יבים יבים ייבים ייבים ייבים ייבים ייבים ייבים ייבים אינים אנים אנים ייבים י مستوم سيديهم سيديوط ليسل سوعو سيم المعديمودون " اسماع سير معتصرسو و وحمراء ول دستم روورود ولا الدريد ويسو في ويد مسهوره ، حيد عدم مديدة وق فيصله المالمسم و فيدم المعروب مدور و مدر ودوروا المحدم المديدة المدرون في المدرون والمدرون عمدم المحدام عسمكي محدم المدموس ممدعي ومسفعه معددكم يعدد المع عدين مستميد مستميد اليون الودعي مديد مستماء عسرورعن אתבר מל חיייבין מל חשינה שבן מאים חשינה ל שם נקתנופצ מוצ פוניסים מיצינוסר " נשמות מינים שבניו שם שונים שנים محديها مسيسر "راعه المحدير"، هو عسريان ويدم « عسف عديد ها عوابط عنه « مسعد مد سسا هسا هنه رسو عبدردفر، رديسوسه علا «

ihn der Aufmerksamkeit des Königs zu entziehen, legte er ihn im Walde unter einen Baum und verpflegte ihn. Da geschahe es, dass allerlei Vögel reines Obst für den Knaben pflückten und die wilden Thiere ihm reine Fleischarten zubrachten und zu seiner Versorgung beitrugen. Als er sprechen gelernt hatte, fragte er den Alten: Wessen Sohn bin ich? wie heisse ich?» Der Alte erzählte ihm nun umständlich, was sich mit ihm zugetragen hatte, worauf der Knabe voll Entsetzen sogleich davon ging und seinen Weg nach dem nordlichen Schneereiche nahm. Hier kam er zum hochbekränzten Götterberge, und stieg vom Gipfel des tönenden Götterberges vermittelst neunfacher Gebirgsstufen herab in die Thalfläche des Jarlung, und kam in die Nähe der Tempelpyramide 1) mit vier Thoren. Hier begegnete er unter andern dem Debschin - Bonbo des Himmels und dem Jang - Bonbo der Erde, welche ihn fragten: « Aus welchem Lande bist du? wie wirst du genannt? » Ohne ein Wort zu erwiedern, streckte er den Zeigefinger der rechten Hand gen Himmel, worauf jene zu ihm sprachen: «Ah, du bist wohl der Tegri-Sohn Maha? du bist auch wahr-» lich anders gestaltet als gewöhnliche Menschen. » Der Knabe antwortete : « Ich bin » in der That ein Tegri-Sohn; meine Vorfahren waren Sprösslinge des goldenen Stam-» mes des Olana - ergükdeksen Chaghan der früheren Zeit. » Als er nun ferner ihnen noch erzählte, was sich mit ihm zugetragen hatte, sprachen sie einstimmig: a Dass dieser im Wasser nicht umkam, dass auch verschiedene Vögel und Thiere » des Feldes sich den Menschen anschlossen, ihn zu erziehen, ist ein sicheres Zeib chen, dass er in der That ein Göttersohn ist. » Hierauf machten sie einen Sessel von Holz, setzten ihn darauf und hoben ihn auf ihre Achseln. So trugen sie ihn auf den Schneeberg Schambu, riefen ihn als Oberhaupt aus und liessen ihn die Huldigung Aller empfangen. Diess geschahe seit jenem U-Mause-Jahre 2) nach ein- IL. p. 91 29 tausend achthundert ein und zwanzig Jahren (313 vor Chr.), da er unter dem Namen SSEGER SSANDALITU Chaghan Tül Esen den Thron bestieg und, nachdem er die vier verwandten Völkerschaften sich unterworfen hatte 5), der Beherrscher der achthundert achtzigtausend des Tübet - Volkes wurde 4).

Sein Sohn war MUTHI - DSANBO Tül Chaghan Kümün Schireghetu, dessen Sohn DINGTHI - DSANBO Kja Jarbo Schiwaghon Schireghetu, dessen Sohn ITHI-DSANBO Ai Tulgha Arbai Schireghetu, dessen Sohn BITHI-DSANBO Gün Ssubin Morin Schireghetu, dessen Sohn DIGUM - DSANBO Dalai Ssubin Aru Altan Schireghetu. Mit Letzterem waren es in Allem sieben Monarchen, welche « die göttlichen (himmlischen) Schireghetu » genannt wurden 5). Wenn das Ende eines dieser sieben Monarchen gekommen war, wurde er an den Füssen himmelan gezogen, wobei aus seinem Scheitel ein Lichtglanz, Chutugun tschiktagha (Leiter der

נייים נייין מן יביצי מיני יבייבינים בבי ויביבינית "ל פוסף בבלביות " ניפיני ביים ביניני בייבין נייבין ביניניביום עביבים ה נישלביים הביים היבינה היבינה בינית מיביל מיביל היביל היבי المديقي جايد عي ويوسيور المراس و عدد الدوية والمدين و عدي واحدد المديق علام عند المدين المدين المدين و عدي واحدد فدوم المعتدول فدوم عسل عصدويه ودوم عدول مسيق مديقم دروفيس الم و دعور" " فورد مسم عديقورد المسمة واعد وكسع بايين بدوم سدى مييكم بدسيك دستم د يعونين ديين بعديدير مدن مدشوين وعدمتيري ، والد المعاديير منو دست فيافيه رس مصحم بستم سفير 1 .. محديه رستم و ههو غديم ريكم بعديديم رسكم ن منه موء هجمتمهم ديهتم .. وبهد ..... رسهتسهم שים ביישים ל נישהל נישון בסיפקעיבים פינפטל " משלים שנל שנים שנין שביפון " שבלו פה פשבים בי שמבים ביישור שביבלו عمدورم " عدم معدودهم منه عدرما جسده وحمده ودوروا ويهومشن " عدوون عسد مليه من عددستفر ودورود ..... عاها ل معديها فعدل والمدروم ومتروم مدل والهجم مع المعدد ما والمداء ولا ديوره مددور والمدروم والمراس المناه المعالمة المع وجدودوري دستم دييم ميه ميكونون و مدونو وجودوم وحصصيدا . مدونو وجودوا وحصمر عيدا .. مدونو وجودوا المييميدا إحمر"ا دسمين مدسست المتحسين " عدوق وجورها الحق " عدوة وجورها المترا فرسما وعمرا " عدوق وجورها المحديد المحدود المحددة الم محتصر د ميلكمتاعيم عاميسا دستم هدي ، حدون هدوروا عكشر وغير ، جدونو ودوروا عو فدفعم وغير ، حدونو بعوروا مدني مود وسفع أدرم عفور 1 .. عميع وسررسا ربين وستهر فر سشم عدور 1 .. عمسفدتين عدر عدر وسروسا مدروسا معتوراً بستصيص فعن ،، صعر دستم و دمخهر وجوروجو مر درياً عسراً عدنو بدوستمين فرسروسد من شميت ،، وميفلو عدنو وجمعو المصوعة مع شميع " مصسم منق ويتكم عنق لا توورو مد رشميم ويتمسم " عسكم عسر عسر معربير عمراسير مدرم معرب معاصلات معدشهاي معيم المحدوسيم و معدول جلكم جلام جعرفير مم ل رجوفيهم ميسشم "ملحوراً رتعتهم ودوروم عسم فرردسيس ل حمد بيطيع وهواد ب جدف و يعونو يستوي وسعوبات ، جدف و دولام يفديوني ، جدف و ودولود ..... يامندون ، جدف ودولود .... بعدا عاملهمهمين رييزع عمدتمين ، عددا عيوين بعدا المعد المريد المريد بيد المريد بيد المدارية المدينة المعترال بستمشمد معطوي عدرا ماصون وعدم ميكسمية بموعدم" ، دريا فديتمسد مسمية معدمما مق عديكسون فد مسمية دستمدس ، Göttlichkeit) genannt, strömte, dessen Spur am Himmel einen Regenbogen bildete; hieraus nahm man ab, dass ihre Leichname im Lande der *Tegri* bestattet worden seyen.

Digum - Dsanbo Dalai Ssubin Aru Altan Schireghetu wurde von einem seiner Minister, Namens Longnam, durch List getödtet, worauf dieser den Thron bestieg. Die drei Söhne des Königs ergriffen die Flucht, der ältere Schiwaghotschi in das Land Ngangbo, der mittlere Borotschu in das Land Bubo und der jüngste Bürte - Tschino in das Land Gongbo. Während Longnam ein halbes Jahr regierte, waren mehrere Beamten des vorigen Königes mit der Gemahlinn desselben an die Grenzen geflüchtet. Dort wussten sie das Volk durch allerlei Mittel auf ihre Seite zu bringen und sammelten einen starken Anhang, worauf sie den Longnam überfielen und tödteten.

Als sie hierauf versammelt waren, um über die Berufung eines der drei Söhne zum Throne zu berathschlagen, sprach die Königinn-Mutter: « Vor der Geburt des Borotschu träumte ich in einer Nacht, dass ein menschliches Wesen von weisser Farbe mit mir schlief. Ich gebar hierauf ein Ei, welches sich öffnete, und woraus Borotschu zum Vorschein kam; es ist also derselbe ein Sohn von besonderer Natur, beruft ihn daher! » Diesem Befehle gemäss wurde Borotschu aus dem Lande Bubo geholt und auf den Thron gesetzt, wobei er den Namen Pode-Gung-GJAL annahm 6).

Der Sohn desselben war Brordschalek, dessen Sohn Gurumlek und dessen Sohn Ssilmalek; in Allem waren ihrer sechs, welche die guten Könige der Erde genannt wurden. Ihre Leichname wurden in der Erde begraben, daher in der Folge die Bestattung der königlichen Leichen zur Erde Sitte wurde 7).

Der Sohn des Letzteren war *l Tero Chaimssong*, dessen Sohn *l Te-pal*, dessen Sohn *l Terawja*, dessen Sohn *Sserednam*, dessen Sohn *Swa*, dessen Sohn *Srin-r Gjal-dsan* und dessen Sohn *s Dothi-s Dung-dsan*. Diese sieben Könige wurden « die Ausbreiter des Fürstenstammes » genannt <sup>8</sup>).

Der Sohn des Letzteren war *l Tenam-dsan*, dessen Sohn *Tukdeduk-dsan* 9), dessen Sohn *Hlatotori* wurde seit jenem *U-Mause*-Jahre nach zweitausend vierhundert ein und achtzig Jahren, im *U-Affen-*Jahre (348 nach Chr.), geboren, und bestieg, zwanzig Jahr alt, im *Ting-Hasenjahre* (367) den Thron.

Als derselbe sich eines Tages in dem Pallaste Namens Ombo - b Lang - gang befand, geschah es, dass auf einmal vier Gegenstände sich vom Himmel auf den goldenen Altan des Pallastes herabsenkten, nämlich das Bildniss zweier Hände in betender Stellung, ein goldener Pyramidentempel von der Grösse einer Elle, ein

בינים שבנומם בניותם בני עוובה לבני בינון שיביפונ נייניםר --طيتين لمون عودين المامية المامين المامية smid topoungo totherid tothe on the مدورسدييكم " جيام معديكور عودتهد السال معد אינושטע וינעים כן בפונדשניים שמייםופון יינעים שוציים שבו לבנ בנותבתום . שופינ פבשני ל פשומות בנו נוווור .... للهدا مولمتحم "دوراً عوم رون رونام عديمهو " فيفعد تستستم ، عصر مر محد عود ع محد عق ، ميشو عديد المدار والمر عميها و المديم عداقاط المداق والمداد ومدا الميسا " لاحدا الدياسة الباريديق عدوق فالمسو دوياسدا عويد فاعسر " عسماع عصصر عمل هاسم وم " يعلق هدمين علمه שצבן בעצ בציבם " בעל בעל נעווונ ..... שני שני عدي ما سيكم عميتسم عدي ا وشعول ، عدون ور-معدي ما عيدا روي معدو مصل ، دستم عرا عدديو ديد بوملاق و ملكميل جلادسهم فعدل ،، دستند من فيسعد TO STATE OF THE PARTY OF THE PA שישמיים שבוניבל מציישוני שי יייים יייים יייים יייים יייים אייים איים אייים א - That daily | Byong \* \* \* - Carl artin

Kästchen mit einer Tschintamani - Gemme, worauf die sechs ursprünglichen Sylben 10) befindlich, und das Lehrbuch Szamadok genannt. Da der König weder den Sinn der Heiligthümer noch der Schrift verstand, liess er sie mit den Worten: « sev es, was es wolle » in die Schatzkammer bringen und aufheben. Weil sie daselbst auf der Erde lagen, kam Unglück über den König: wenn Kinder geboren wurden, so kamen sie blind auf die Welt, Getreide und Früchte gingen nicht auf, Viehsterben, Hungersnoth und Seuchen verbreiteten sich, und des unausweichlichen Jammers war sehr viel. Nachdem vierzig Jahre (bis 407) auf diese Weise verflossen waren, kamen fünf fremde ansehnliche Männer zum Könige und sprachen: « Grosser » König, wie konntest du diese so macht- und geheimnissvollen Gegenstände in die » Schatzkammer werfen lassen! » worauf sie plötzlich verschwanden. Nachdem der König sich hierüber mit seinen vertrauten Hofbeamten barathschlagt hatte, wurde beschlossen, diese vier Gegenstände aus der Schatzkammer zu holen, sie an Fahnenspitzen zu befestigen, und ihnen auf allerlei Weise Achtung, Ehre und Andacht zn erzeigen. Dadurch vermehrten sich die Lebensjahre, die Verdienste und das Glück des Königes, es wurden schöne Kinder geboren, Getreide und Früchte kamen zur Reife, Viehsterben, Hungersnoth und Seuchen hatten ein Ende, und Freude und Wohlfahrt traten in zunehmendem Maasse an ihre Stelle 11).



عصواما ما ريس عصريا فيستسقوم رسهوي حد مع رمصر مصهما د مرسما مسسم عمدور יסנת אדני שם הל ז " שבתדר שום מו שהפושר שם שבת האודם ניסות ملكوم معتلمتم معروص من منتصريدا همل ويصعدا بمعسل المعيدون ، علاوين منتصريداً مد יוום ישובר כ שבנון שנת שבשותם בם פרצים " שבפר " שבפר שבים מציותות שבים יוותר. عدالمل عديد مر مصستم و مداسم ديون معر ، عسمد ف مصمر ادد المدمسد ممال عدد مرا المديدة לפני שהיםצפון נוצייםני יו שמנון ביויםן של ל פצניוים " שמפוצםן שבני ל פני ניצוםב בינים כן בשנית נונסן מנים הציבות בינים בינים בינים בינים ליפסוני שוולו בר בינים בונים בינים ביני وتحوم هم رين معدين هم ال بستم معدمونا بستمتنم ، ويعسنن مسم معدموريد red 1 recompleted 19 sussmither 1 solumn rock and Begin --- forsoluc سل ديوي دميه جو يخوي فيوي ، عدم عددهم سن سوي سكين جو مسد معدور و عدوق آمن المنو يعيفر يعمدوعم رييم شعيدهم " معدد فدره ميوفو است (9) Anderson And And Street Control Control وبولين المتعدا والمام وسيم عمر" عدد المراه مدسا عدراً على عواموسيد المسيد عسريدا ويدبهر عمدرا مرجهولان ، عمدن لمدر لمدر سد مسيا عيدلدو المحسد معدد المدراء المام عاكملهمهمد دستم و هجودوا دلمونم المحمروكم " جدونه وجودوا إسكشتال الجابدسا " جدونو وجورود جلاقيق الهجلاف سنو " يومر معدي علام معو لاعوشل أ لدم عمر عمر منسلا " لامدي يوريسد

## DRITTER ABSCHNITT.

VON DER ERSTEN EINFÜHRUNG DES BUDDHAISMUS IN TIBET UND DER ALLGEMEINEN VERBREITUNG DESSELBEN BIS ZU DESSEN AUSROTTUNG UND DER DARAUF FOLGEN- ZK. 11.3. DEN ABERMALIGEN VERBREITUNG DESSELBEN IN DIESEM LANDE; ODER DER ZEIT- porssein RAUM VON DER STEIGENDEN GRÖSSE UND MACHT DER TIBETISCHEN MONARCHIB BIS ZU IHREM VERFALL.

(407 - 1054 nach Chr.)

Von der Zeit, da die Religion (in Tibet) zuerst Eingang fand, und man den Mani Gambum 1) lesen liess, ist der Anfang der ersten Verbreitung der Religion und des dazu Gehörigen zu rechnen. Der Sohn des Königes Hlatotori war Dagnan-Srongdsan, dessen Sohn Sadanari - Njasching und dessen Sohn G NAMRI - SRONG-DSAN, welche Könige zusammen « die in Worten mächtigen siehen Monarchen » genannt wurden 2).

Dem Letzteren wurde, seit jenem U-Mause-Jahre nach zweitausend siebenhundert und funfzig Jahren, im Ting - Rind - Jahre (617), von seiner Gemahlinn Brima Dungthi ein überaus schöner, höchst merkwürdiger und mit allen Zeichen der Vollkommenheit versehener Knabe geboren, der an seiner Stirne das Antlitz des Buddha Amidawa auf die Welt brachte 3). Da sprach der König: « Was ist das für » ein Knabe und woher ist er? Als vorzeiten der König Sseger-Ssandalitu in unge-» wöhnlicher Gestalt als Sohn unserer Vorältern geboren wurde, warfen diese ihn » aus Unverstand in den Gangga - Strom. Indess mag er seyn, wer er wolle, er » ist doch unser Sohn! » Der Knabe erhielt sodann seinen ersten Namen THILDAN-SRONGDSAN, und das Antlitz des Buddha Amidawa an seiner Stirne wurde unter einer Binde von rothem seidenen Zeug verborgen.

Im Ki-Rind-Jahre (629) bestieg er, seines Alters dreizehn Jahr, den Thron, und brachte alle kleinere Fürsten an den Grenzen unter seine Botmässigkeit 4).

Seines Alters sechszehn Jahr, im Schim - Drachen - Jahre (632) schickte er den Sohn des Tongmi - Anu, Namens Tongmi - Ssambhod'a 5), mit sechszehn Gefährten nach Indien, um daselbst die Schrift zu erlernen. Diesem wurde vom Pandita Tegrin Uchaghanu Arssalan der Sinn der Töne gelchrt, die er (Tongmi Ssambhod'a) mit der tübetischen Sprache verglich, und für dieselbe dreissig Consonanten und vier

عصامدا عمل ومددوعو " الوعل بد عمودا العدود المديقوم " ويعتوم ومدوم عمرودا عمودا معرودا معرودا مدود المدود ا كسر د دوشومسر هدد .. وورفر ودو وستصدرسو ندر آ عدة .. عدعد عدرا هو دريا فدوسود در عيدلد ..... ووصود שבנותן ז שביניתן " שבניל בינון ערבינון פינון וציים בינון פינון וציים בינון אים בינון אים בינון אים בינון אים בינון אים בינון בי معر ويدر كا عملان ديين عصور ، مصون لمن هم ميدلمن لا مع مدينين عن معوين عدل ملكين مدرسي و معويستين عدي ولا محتمليها و عمر المراد اللابول المريد ميروس ما ما المرد المرد المرد المرد المرد المرد المرد المرد المرد المردد الم مدنق معتوس ، محيورهم ومحم ومحور و جدور ، وعدورم م هدشدشم معدودا و عصومة و معصوم محمد و منورد و منورد كموهوا ما رتصور معهما هيتم دمسي .. معهما ما مديس ول شديو دريا ريسفين شمتهم ل دوردم معدررسي فعن .. رستند שבים ששמשים שבנפסע משמים בתחת מנצ נקענון שמשמיותים " שבפון נעצל בנפת ני שפרנים " שבפר " שבים פנו ----ידיניין יישטר פיציפין כ יצניפוריבל ביניאביים נייין ויישר ויישר שבינים של מינים בינים אות מינים בינים שבים בינים .. שיבתרל כן בכבים יל בסבל שבינ מבענולמין בשני מו נרשונים ל בינון בבשני מצביר מצביר מציבור .... נשנים שומנים مستساع عسم مدفوري مدوم مدود ميسود عودن ديسلمسون ، عسد مدون فيد مدم فيس عد مدمس ويمسين العنوس معلمتها مجام ديوه بمفعد جسدوهم د معدديتهود ، يسفيم سفيتو دميس فعد ودعيتين عمومه مصم ميمهر د متمر عد معم ربيع معيدم فيوسم ، معمل ريسهملك فيسم و عسر عمل ، معتص على معيلي معيم مديم مديسيك مديسي مسد - בבלמן 9 - בי שלמות - בים נוישונ מן שמני ז פציפני ז מינונון " שולושר - ניינונים פשוור - שום שון שמני שמניים " נובניי وود عرور المحمر فول فعل فعل عدرهم عدر عور موسيد من وميردلد من عسمه مسلم مسلم مسلم ودو المووي مسكم أدريد المحتمدة ديسد من ربه فيون ، عيفرين مد من مميلاد من عنو أدريد من عميسة ميلادكم ولمهم " عصدوم مع على دوهميم السمع وددم المعمسم " السيفمم م المفعد " وسا وعسد موفعد مسي المفعد " ومدود מישטע שינו " שבנות ---- בבנו מוני --- נולוחונל בינימלם בת מוני מימנית מינימלים וו מוניתונים לבנו מונית --- נוצום בינימנים וו Vocale sammelte. Er verglich sie nämlich mit der Landscha-Schrift, von deren vier und dreissig Consonanten er eilf verwarf, und zu den übriggebliebenen drei und zwanzig noch sechs besondere tübetische Consonanten einführte, durch welche Vermehrung er das tübetische Alphabet auf dreissig Consonanten (mit Inbegriff des A, welches als Sylbenmutter zu den Consonanten gezählt wird) bringend einrichtete. Sodann verfasste er eine Anweisung über den Laut (Gebrauch) der Buchstaben und sechs grosse Schastirs, und kehrte damit zurück. Der hocherfreute König beschäftigte sich während vier Jahren unausgesetzt mit Erlernung und Uebung der Schrift, und übersetzte nebst mehrerem Andern die Lehrbücher Szamadok, Bang-Gong Motorun und Gurban Erdenin Egölen 6).

Um das Volk von Tübet an Ordnung und an die Vorschriften der Lehre zu gewöhnen, gab der König scharfe Gesetze und verordnete unter vielem andern, dass der Mörder tausend Schläge erhalten, dass dem Diebe die Hand verstümmelt und dem Lügner (falschen Zeugen) die Zunge ausgeschnitten werden solle. Dadurch vernichtete er die Herrschaft der zehn Todsünden und beförderte die Ausübung der zehn verdienstlichen Werke; so dass sein Ruhm sich nach allen zehn Gegenden verbreitete und er von Allen erkannt und bei seinem mittleren Namen genannt wurde als: « der offenbarte machtvollkommene Allsehende und grosse Erbarmer, und als der, tausend goldene Räder drehende, erhabene Tschakrawartin Srongdsan-Gambo 7). »

Und der König dachte, dass nunmehr ein, Buddha darstellender, Gegenstand der Verehrung nöthig sey, und liess aus seinem eigenen Herzen einen Chubilghan als Geistlichen unter dem Namen Garma - Tadi hervorgehen, ihm in Allem ähnlich, und mit dem Antlitze des Buddha Amidawa an seiner Stirne. Zu diesem sprach er folgendes: « Vor Alters zur Zeit des Buddha Kerkessundi senkte sich der » machtvollkommene Schauende mit eilf Antlitzen aus dem Reiche Aginista in das » Reich Enedkek herab, und vermengte sich mit einem, am Ufer des Singhala-» Meeres unter der Erde verborgenen, Samenkorne des Moghain Dschirüken genann-» ten Tschandana - Baumes. Zur Zeit des Buddha Ganagamuni wuchs dieses Sa-» menkorn empor, zur Zeit des Buddha Gaschib ward es zum grossen Baum, und » zur Zeit des Buddha S'akjamuni stand dieser Baum in voller Pracht des Laubes, » der Blüthen und der Früchte da. Zur Zeit da Buddha im Nirwana entschwand, » fiel dieser Baum zusammen und wurde vom Staube bedeckt. Jetzt grabe ihn aus » und bringe den Gegenstand des Glaubens mit eilf Antlitzen her. Wenn du an das » User des Singhala - Meeres gelangst, wirst du eine daselbst gelagerte Elephanten-» heerde finden; in der Mitte dieser Heerde wird ein grosser Elephant, Namens » Aradschawarta, mit rothem Rüssel und einem Ohrenschmuck von Kjachang

איפין פינישם יוצימם "נין פיביי בעמל מי יוצימר מצמימוני יונימל מי י הבתים שם פבובתי הדון איבתים פבופה ז יי שיבן -יביפונים פבלבנינים פני ז מביים בינינינים בינינים בינינים בינינים מביצי הדין לחות של שמצין במצי עם שום שבלינון שמשעהל שנולם ען שמצי לינפלור ..... אותוני ..... מצי " שמצי " שמצי שמנין שים قوم في ربير ديودر فياعمس ، بيسفتر ستســــ مفوراً مندــــ عسمفي فرد ميدفراً عمسيسن فد مدردــــ بريق فور לעצבותות כ נוחות בסרבים אם .. בנני ביים נוציב יוים פושם מני ביים נוצים מביים נוסלות נוצים נוחור ביים פי בסנונ معدو فريا دين دين روفيو هين ، جنون معدردراء فهيستنم جمد المو شعيد د عدف ميشوبه وسد الموسية المدينة ال שום שביבים אין פאיבים לאים לישבי לאים ארפשית "ל יל שפלים ובי " איבויל אבר בר אים נוספית לביבושה מינים נוספית לביבושה מינים נוספית לביבושה מינים מינים להיינים معديلا ميهن دريم ريدريدي ولامتني معدرين طيوسون فوق مدني ، ود ويه ديدمر فندا ويستد مندرين طيويوشنن ،، مفورا نيد سيوخ دسهم هني ، دمعتم فووشمسسود ٢٠ ريهال هاميون ، علاقين فويوشمسسون مع دمدمر لمدا سني يومد المدارية وي ودرود المراود ا ميدنو عيدس عوكون ،، ويه رمعدك منديم لحديم فديم سنو بيهدر د موكدون منديم درياً ويسموي رستم ويودس جمديو ويأكدتين ربيد متوسيسهاله ، داستر ععد ديورد واصحر ، ود عدل منحرية عمد عدرية ميوسيم مدريد ميس و ودورور مدريد מצבטון ביחלין בבלבן שוולן בווים "נוצון בערבם בבעינין אבל " שידן מבציניון שמען צבלני מבציניות בים שני בבי ביי שני בבי ביי שיני ז ומצינין פינים אם " معشورين أغوام المفتحدا كمشر ويهكورهم ستحشق ، طدونن معتدروريج فهاستهابق ، فاعراء في معيق محملهد ..... فويودديج كمسالد .... طمفعيم مدفوري معتدين مدريفي معتور فدير فديتود جق معتود مدر فهصوس ول المدود ، صفيمه مسفيم الهدما وعسد שוצייויושיין ביבורן כן נפצלים ניתים ניתים ניתים יו שן שמני ל שבן נימיבון פצייוים כן שבין נוצים נוצים ניתיות פניפנ ל " שיצי ----שנישוביניצלן נינות שים " שנים מיספתיות שירן נינותן שצלן שוניני מסלסת הסנסים לסך מת שתיבליםני " שלסנו נוצנפר ..... הצמנ ماعمتني ،، عسفات عبد عسفم و دمهدور در مويدولهم ،، ميستمي يعني عنوجي دييو عستم رشاعميني ،، عنفين معتومور ديستدسور ..

» genannter Arznei, liegen; diesen treibe auf und grabe in dem Erdreich, wo er » gelegen, so wirst du den, *Moghain Dschirüken* genannten, *Tschandana* - Baum » finden 8). »

Dem Befehle des Königes gemäss machte sich der chubilghanische Geistliche auf den Weg, gelangte durch die Kraft des Riti Chubilghan's zur bezeichneten Stelle und fand daselbst wirklich eine Heerde Elephanten gelagert. Nachdem er die Elephanten aufgetrieben hatte, blieben sie in nicht weiter Entfernung wartend stehen. Als er nun mit Reinigung der Zweige des Tschandana - Baumes beschäftigt war, kam eine Stimme aus demselben, die rief: « schlage leise an! » Alsbald kam aus dem Innern des von selbst berstenden Stammes das von selbst entstandene Abbild des machtvollkommenen Schauenden mit eilf Antlitzen zum Vorschein. Auch grub er an der Stelle der, dem Buddha Gaschib geweiht gewesenen, Tempelpyramide, Tsetsegun Kürdün genannt, viele Scharils 9) der drei Buddhas heraus.

Da sprach der Elephant Aradschawarta zum chubilghanischen Geistlichen und legte folgendes frevelnde Gelübde ab: « Dein chubilghanischer König hat damals, » da er sich die Göttlichkeit erbat, meiner nicht gedacht, und jetzt hat er mein » kühles Lager beraubt und zerstört. Möchte ich doch in einer zukünstigen Gene- » ration als ein mächtiger, deine Religion vernichtender, König geboren werden! »

Als hierauf der chubilghanische Geistliche bei seiner Zurückkunft das Bild dem Könige überreicht und ihm des Elephanten Worte berichtet hatte, antwortete der König: « Vorzeiten wurde ich in Hindustan als Sohn der Jungfrau Degedu Amugholang » geboren und errichtete damals die Tempelpyramide b Scharong - Gassur genannt. » Nach Beendigung des Baues erbat ich mir vor der Pyramide die Göttlichkeit und » vergass dabei, auch des Rindes, welches die Erde zum Bau herbeigetragen hatte, » segnend zu gedenken. Hierüber gerieth das Rind in grossen Zorn und that einen » Fluch, dessen Folgen ich aber durch meinen Gegensegen abwendete. Weil dieser » Elephant während seines jetzigen Lebens sein Lager auf dem Bilde des machtvoll- » kommenen Schauenden hatte, ist sein zorniges Gemüth um Vieles besänftigt, so » dass er in Zukunft leicht zu bändigen seyn wird, und ich werde alsdann der ihn » besiegende Gegner seyn 10). »

Während nun der König darüber nachdachte, wie nöthig den lebenden Wesen des Schneereiches zu ihrem Wohle die erhabene Lehre sey, sahe er zwischen den Augenwimpern seines von selbst entstandenen Ebenbildes zwei Lichtstrahlen hervorschiessen; er sahe, wie einer derselben die jungfräuliche Prinzessinn Bribsun, Tochter des Königes Gerelün-Chujak von Balbo traf. Diese war im Ga-Affen-Jahre (624) geboren, sechszehn Jahre alt, von weisser Farbe, mit allen Zeichen

سيار عام عديق عصوبه عدعد م معنفي مسريهمسيد ... معلين عد سيم بسد كمي عدرا در عصصسد عدد المدر קסה " פאש בו מחיות יחיבתכן אם ינין בו מפשתו פביפורי ישנה יישור מות יחיבת של ישור ישור ישור של ל פציפורים לחקם שמיון פישל שתחל פ חולליוח ארביים בס חולנספי ביבר " הוגקיבר יםע כו מרבקמ שבוק של ולפל אבלין בחקור ...... שנים בלוצים פ בסבים שנוצום שני בשותור בישותור בישותור בישותור שנים בלוצים של בישותור בישות פטן משוני מבן ל שמשבי שלפטני יין שינור שבר שבר בר היים שמרבים בר לבעים כל לעוצי בר שבי משר הם שבינים בין בר בר בין מבינים לבינים הבין מבינים בין בר בין מבינים בין מבינים בין בר בין מבינים בין trained of Just Justines will south day our serme south of our 1 we will have not been in-Ohar Jus - ubial come while " tal Jora " Justobis - 10 windy up C Jarilas - Jarilas - Jarilas -قاعي بستمري ديمير عبوع فيهم و بدر عددية بدع المصديديلةمد من " عسيبهن معددون ال ويدشونه مسم " منمورداً هد שבינון יל שקיבונין השבישים .. ביבישים ניבישים ניבים ניבים כר ביבים ביבינון יל שמים נועום נוועור ביבים שביבים ביבים ביב - שבי אפינים למיסקט שביניט ניבם ל המבישופועבל בעט " מצילרים פר - בינים בינים אם לבת אפינים ל מפרישוני - " בינים אבינים א wery stabalty and der 1 - 151 .. Judy arony arony stable .... stable .... stable .... stable ..... المسائل على المسائل ال שמיים ---- פ מעפע שיפליט פרעיין כ זיינייים שביליעים בילעייבט ביעלייבט ביעלייבט ביעלייבט ביעלייבטר אילפטר יי פאפ פאר 

und Erfordernissen der Vollkommenheit begabt, und von einer Schönheit, deren Anblick nie sättigt. Sie war unabhängig von der Sitte und Weise der Welt, der Geruch des Athems ihres Mundes dustete wie die Blume Udpala, und sie behauptete vor Allen den Vorzug in Häuslichkeit und Verwaltung der Güter. Ferner sahe der König, wie der zweite Lichtstrahl die Prinzessinn Untsching, Tochter des chinesischen Kaisers Taitsong der Thang 11) tras. Diese war gleichfalls im Ga-Affen-Jahre (624) geboren, sechszehn Jahr alt, von lichtglänzend bläulicher Farbe, mit allen Zeichen und Erfordernissen der Vollkommenheit begabt, und von einer Schönheit, deren Anblick nie sättigt. Sie war unabhängig von der Sitte und den Gebräuchen der Welt, der Geruch des Athems ihres Mundes dustete wie Hari-Tschandana, und sie behauptete vor Allen den Vorzug in Kenntniss der Schastir-Weisheit.

Alsbald schickte der König, um zuerst die Jungfrau von Balbo heimzuführen, den Fürsten Tongmi Ssambhod'a und den Uran Tanggarik als Gesandte an den König von Balbo, und ertheilte ihnen, nebst dem Auftrage, bei demselben um seine Tochter zu werben, allerlei Verhaltungsregeln und Vorschriften der Klugheit. Der König von Balbo genehmigte die Bewerbung um seine Tochter Bribsun, den Chubilghan der zornentbrannten Mutter, — und schickte mit dieser weissen Dâra, der Königinn Bribsun, zugleich drei von selbst entstandene Buddhabilder, nämlich das Bildniss des, vom Buddha Gaschib belebten, Dschû-Akschubhi-VVadschra, das des lehrenden Maitreja und das der weissen Dâra-Eke von Gur-Schoscha-Tschandana- (Holz), nebst einer vollständigen Sammlung aller balboischen Religionsschriften nach Tübet, dessen Monarch im Ki-Schweine-Jahre (639), seines Alters drei und zwanzig Jahr, seine Gemahlinn empfing.

Auf die nämliche Weise schickte der König Gesandte zur Bewerbung um die Prinzessinn Untsching. Der chinesische Kaiser Taitsong der Thang verlieh dieser seiner vorzüglichsten Tochter eine Mitgift, bestehend in dem Bildnisse Buddha's, genannt Dschu - S'akjamuni 12), in einer Sammlung aller gelehrten Schriften und Jahrbücher der Geschichte, in dreizehn Büchern der Lehre, deren Werth dem, alle Wünsche erfüllenden, Tschintamani vergleichbar ist, und überdiess in einer überaus grossen Menge Kostbarkeiten, Stoffen und Gütern aller Art. Hierauf machte sich die Prinzessinn nach Tübet auf den Weg, woselbst sie im Sin-Rind-Jahre (641) vom Könige, im fünf und zwanzigsten Jahre seines Alters, empfangen wurde 15).

Der König erhob die Wohlfahrt (des Landes) auf den höchsten Gipfel; er liess durch den indischen Pandita Sangkara-Brima, durch die balboischen Lehrer Sila-Mandschu und Usta, durch den chinesischen Chaschang Maha Dewa, ferner

| שבים כל של של של של של של ליביר שבים של | 46 نور در     | ٩٣٠ ٥ -نالاد         |              | שבי אינין שביים שבילן מבינונוסר שבילן מבינונוסר שבים אים שבינונום בינונום בינוסר שבילן אינין שבינונום בינוסר שבילן מבינונום בינוסר שבינונום בינוסר | المنا فسا أم | רישביניפט י איניים נצפעפר | 2 sozonomine ha  | न वि     |     |              | 4           | ביותן כן ישנים ובינים ובינים מישם ישו פינים ישבינינו יבינים בינים בינים ובינים מישים יינים מישים מישים מישים יינים מישים | אות אבת בביבן בבן ז מור בביבן יז ניונים בם " בבת בים | 1  | عام الحريبي وهلكدرسكمدسي در دييري مديريد من فمن ، ديسيد المار المارية | 4                | לינים בים בי פריבים ופיבלם בי יונים לינים מיבים מיבים מיבים לינים בים בים לינים מיבים מיבים מיבים מיבים היונים יינים בים ביונים מיבים בים בים ביונים מיבים מ | פקףה אייניבן ז אייבי - פרובוסיוור - יביניםי איני שני שניה ביניםים - יביניםים היביניםים ביניםים היבינים בינים ביני |
|---|---------------|----------------------|--------------|---|--------------|---------------------------|------------------|----------|-----|--------------|-------------|--|--|----|---|------------------|--|---|
| and the same  | - 24mg C 3mms | - C -certicinatorius | ســــ عن عشر | פיפ בעול פיפופר   | יטר אין צור  | אסההטתופט מד              | - hely stateming | ن وبعدشم | *** | ا محدثي المد | 1 6 4000 mp | in in the second   | " erası  | W. |   | בבבלים נוציונים. |  | حيق عدليدي ،،   |

durch den tübetischen Lodsawa 14) Fürsten Tongmi-Ssambhod'a und durch dessen jüngeren Bruder Dharma Kuscha die Bücher der Lehre und die Dharani 15) übersetzen; und indem er solchergestalt die Herrschaft der zehn Todsünden vernichtend, die gesetzliche Ausübung der zehn Verdienste mit der königlichen Regierungsgewalt vereinigte, liess er über das finstere Land der Tübet die Sonne der Religion aufgehen. Seines Alters zwei und achtzig Jahr, im U-Hunde-Jahre (698), versenkte er sich nebst seinen zwei Dara-Gemahlinnen, dem Tongmi-Ssambhod'a und dem Uran-Tüschimel wieder in den Glaubensgegenstand mit eilf Antlitzen, dessen unsterblicher Name zuletzt auf ihn überging, und sich über alle Gegenden verbreitete 16).

Der älteste Sohn des Srongdsan - Gambo, Namens Mangsrong 17), war bereits zu Lebzeiten des Vaters gestorben, daher bestieg dessen jüngerer Sohn, Namens Gungsrong, seines Alters vierzehn Jahr, im Ga-Schweine - Jahre (699) den Thron, und starb, sieben und zwanzig Jahr alt, im Schim - Mause - Jahre (712) 18).

Gungsrong hinterliess bei seinem Tode seinen Sohn, Namens Töirungguin-Kütschünu-Riti-Chubilghatu, im Leibe seiner schwangern Gemahlinn; derselbe wurde in demselben Schim - Mause - Jahre geboren und sogleich in seinem ersten Lebensjahre als König anerkannt. Nach neun und zwanzigjähriger Regierung starb er im King - Drachen - Jahre (740) 19).

Sein Sohn, Namens Thi-l Den-G Tschong-Basdan, war in demselben King-Drachen-Jahre geboren, wurde im folgenden Sin-Schlangen-Jahre (741) in seinem zweiten Jahre König, und starb, seines Alters drei und sechszig Jahr, im Schim-Pferde-Jahre (802) 20).

Dem letzteren Könige wurde, seit jenem U-Mause-Jahre nach zweitausend neunhundert drei und zwanzig Jahren, im King-Pferde-Jahre (790), von seiner Gemahlinn Kimsching, Tochter des Dschinte-Wang, jüngern Bruders des chinesischen Kaisers Ssotsong der Thang, ein mit allen Zeichen und Erfordernissen der Vollkommenheit ausgestatteter Sohn geboren, welcher, seines Alters dreizehn Jahr 21), im Schim-Pferde-Jahre (802), den Thron bestieg. Nach Berathung mit seinen vertrauten Ministern, dem Freunde der Lehre und grossen Fürsten Ssakwa-Gon, dem g Balbotscha-Mergen und dem Tabana, liess er im siebzehnten Jahre seines Alters, im Bing-Hunde-Jahre (806), aus dem Lande der Ssachora 22 den m Khanbo-Bodhissatwa berufen, und ging ihm bis zum Berge Mangun-Kungting entgegen, woselbst er ihn empfing, ihn in den Pallast auf dem Berge Chasburi geleitete, und sich mit ihm über den Bau eines Tempels besprach. Hierauf entgegnete ihm der Bodhissatwa: «Weil ich während meines ganzen Lebens meine Neigung und mein Bestreben ausschliesslich auf heilbringende Gedanken gerichtet habe, bin ich nicht

| محدم عدد عدمان والمعموم مر معدم در مدر معدم المعرد عدد المعدر عدد المعرد عدم والمورد معودة معدم معدد المعدد | פובידון אינפילים ל פווייני נייני בינים ובינים ובינים אינים לינים לינים לינים לינים לינים לינים לינים אינים אינים | فووشوس             | عفائدسكو اسعر دسيدر ويوسم " بيونر.   | שוביים היים אי | אצבט יי נושומבט יי נוסיפון ביבשוםט שור ביים בחיוים שחיום שונישולים | 9 (10x1,7 11 A 17x ) 10x3x | ין נוסלסין נוסלסט פריייייייייייייייייייייייייייייייייייי | المحالا المحال على المحال المحال على على | والهجو ، بعدوراً فيسعدهد ودورود | عام منويد ميل مقالا  | موهدني ود هجو ،، بتعكيسي يستدحعر ودورود سنو ،، سند |   | יביניו שיביבים פיבית ל וינים לים ל פיייני פרפי י שיפין ל בקייוויויי |   | ## J ##          | 7                | ארדים לי ספחיות בושה איתושות                    | Bare Wiley to typy Love |
|--|--|--------------------|--|----------------|--|----------------------------|--|--|---------------------------------|----------------------|--|---|---|---|------------------|------------------|---|-------------------------|
| برون فويسمسيص المفديونا هد   | TISSUE TOMINO  | عوشمسد عدفاده رسمد | * The state of the |                |  |                            |  | בניול בניול שלניצי שלניפיניה נויהור      | يدنو المستحدة والمستحددة        | A A B B Serio · Cach | שיני פני נוסבן יל בנינו                            | ال الله الله الله الله الله الله الله ا | - snok index  | פר שיים שליים שלים של | ق ۱۱ يىلىش ئىسىد | 2 July 6 Lus (1) | י שובוערן מר יייייייייייייייייייייייייייייייייי | عالس ميس ديس ويلع       |

» im Stande, die Geister und bösen Wesen zu besiegen. Wenn aber zuvörderst die » Geister, die Schreckgestalten und die Eigenthümer der verschiedenen Örter 23) nicht gebannt und besiegt sind, wie ist es da möglich, einen Tempel zu bauen! Um » diess zu bewerkstelligen, muss der Bakschi Padma-Ssambhawa von Udajana 24) » herberufen werden, welcher nicht nur alle im sichtbaren Sansara befindliche Gei-» ster, Rakschas 25) und die acht Classen der Schrecklichen sich zu Sclavendiensten » unterwerfen kann, sondern auch ein Inhaber aller geheimen Dharani 26) ist; wenn » also dieser Bogda herkommt, so kann die Bannung der Geister bewerkstelligt wer-» den. » Auf die Frage des Königs: « auf welche Weise kann ich ihn kommen las-» sen? » antwortete Upadini Bodhissatwa: « Es besteht ein altes Segensgelübde, » durch welches er herberufen werden kann; damit hat es folgende Bewandtniss: » Vorzeiten lebte in Hindustan ein Aufseher über Vögel, Namens Amugholang, des-» sen Tochter, Namens Degedu Amugholang, mit drei verschiedenen Personen, » nämlich einem Aufseher über Vögel, einem Aufseher über Hunde und einem Auf-» seher über Schweine Liebesumgang hatte, in dessen Folge sie drei Söhne gebar. » Nach dem Tode ihrer Mutter errichteten diese drei Jünglinge die Tempelpyramide, » b Scharung Gassur genannt, wobei ein jeder von ihnen sich die Segnungen der » Göttlichkeit erbat. Zuerst sprach der Sohn des Außehers über Vögel: « Möchte ich » » doch in Folge dieser verdienstlichen That in einer zukünftigen Geburt ein mäch-» » tiger, den Tschakra drehender, Monarch und Herr, und Spender der Religions-» » gaben werden! » Jetzt bist du, grosser König! derjenige, der solches sprach. » Der Zweite, der Sohn des Hundeaufsehers, sprach: « Möchte ich doch in Folge » » dieser verdienstlichen That in einer zukünftigen Geburt ein grosser Upadini und » » Erhalter der Religion werden! » Derjenige der solches gesprochen hat, bin ich, » der grosse Upadini, jetzt selbst. Der Dritte, der Sohn des Schweineaufsehers, » sprach: « Möchte ich doch in Folge dieses verdienstlichen Werkes in einer zu-» » künftigen Geburt ein grosser Dharani - Kundiger werden , welcher alle , der Re-» » ligion entgegen stehende, Hindernisse beseitigt! » Derjenige der solches sprach, » ist jetzt jener grosse Dhârani - kundige Lehrer Padma - Ssambhawa. Sein ver-» trauter Freund und Gefährte ist der jetzige Fürst von Jarlung, Namens s Dscha-" midibsi. Weil nun ein solches Segensgelübde noch von Alters her in der Wirkung » besteht, so ist es möglich, ihn (den Padma Ssambhawa) herzuberufen. »

Der König, hierüber aufs höchste erfreut, fertigte im King-Panther-Jahre (810), da er ein uud zwanzig Jahr alt war, den Fürsten Dschamidibsi und den Schimnussi-ebdektschi Wadschir an der Spitze einer Gesandtschaft nach Hindustan, um von da den Bakschi Padma-Ssambhawa zu berufen. Derselbe fand es,

- المسلمة و المسووم المسووم و المسرود و المسووم المدن و المسروم و פונייש .. שומט נייניין פ משבין נופרני ביניים פ נייני שביים שישני וביניים ביניים כ שוניים מייניים ביניים בינים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים בינים ביניים ביניים ביניים בינים ביני שבתום שבתום שבלים בי שבשים לינים " בישלים לינים " בישלים שבלים בישלים שבתום בישלים שבתום בישלים שבישלים בישלים ב - אים אין אים אין פר באים בער באים איני בי הבי אינים בי באים ביבים בינים מבינים בינים פרינים פרינים בינים ב שבולאיפט שיין -ציים שלפטיל פיים פט יי טיבסלט קייםינים ביופט מיין ופמשופין ביומיבניםט לפט נייןמי ---- בסלכנם יי בסביון מיייייייייייי ביה כ הבאפונים נייישובים ביבון הביבם פוסים טייניבן יי שויבה לבים הבינולן פוחן הבינכ מר בינוניני בינוניני אוניםן צין בים אינים ביציפט אם פונים בישליבינים אם בים בים אינים 

übereinstimmend mit den Worten des Bodhissatwa, nun an der Zeit, das vorzeiten ausgesprochene Segensgelübde in Erfüllung zu bringen. « Weil hier — sagle er — » für mich kein Bleibens mehr ist, so will ich ohne Verzug mich auf den Weg ma- » chen. Bis jetzt habe ich mein eigenes Wohl gefördert, nun ist für mich die Zeit, » gekommen, das Wohl Anderer zu vollbringen. Wenn dem Vogel Garudi 27) die » Flügel ausgewachsen sind, schwebt er am Himmel dahin; wenn zu Thaten aufge- » fordert wird, so ist das Ruhigsitzen nicht mehr an der Zeit. »

Alsbald machte sich Padma - Ssambhawa auf den Weg, indess während seiner Reise suchte ihn der \*\* Genannte 28) zwischen zwei Bergen einzupressen; aber der Bakschi schwang sich aufwärts, und am Himmel mit untergeschlagenen Beinen sitzend sprach er, zwar voller Furcht aber sich ermannend, die Beschwörung aus, und nannte den verborgenen Namen. Darnach kam ihm der \*\* zu Nennende in einen grossen schwarzen Stier verwandelt entgegen, und erregte ein grosses Sturmund Schneewetter, welches Alles erstarren machte, bis auf den Bakschi, der vor grosser Hitze stark schwitzte. Der Bakschi schlug dem Stier mit dem neunzackigen eisernen Scepter auf die Stirne, worauf der Stier die Flucht in das Gebirge nahm. Alsbald hörte das Schneegestöber auf, die Berge schwärzten sich wieder, die blauen Felsen kamen bläulich - schimmernd zum Vorschein und die Sonne leuchtete in hellem Glauze. Voll Furcht aber ein Herz fassend legte der Bakschi den Scepter hin, sprach die Beschwörung aus und nannte den verborgenen Namen. Nachdem er solchergestalt die zwölf Batu - Ekes und alle im Lande Tübet befindliche Besitzer der Orte und Drachengeister ohne Ausnahme gezähmt und sich die Geister und Kobolde zu Sclaven gemacht hatte, verband er sich mit dem Könige der Menschen THISRONG-1 TE-DSAN und dem Könige der Drachengeister Upanandi 29).

Im Sin-Hasen-Jahre (811), seines Alters zwei und zwanzig Jahr, machte der König (Thisrong-1 Te-Dsan) den Anfang mit der Erbauung des an Festigkeit und Pracht alles übertreffenden Tempelpallastes Bima. Derselbe wurde, in Beziehung auf die geheimen Dhârani, die Gestalt des grossen Mand'als darstellend, — in Beziehung auf die drei Aimak-Ssawa 30), der Weise des Abhidharma gemäss, — und in Beziehung auf den Kerninhalt der Lehrbücher, die Grundursache und die Folgen darstellend eingerichtet. Die Einrichtung des untern Stockwerks stellte die tübetische, die des mittleren Stockwerks die chinesische, und die des obern Stockwerks die indische Ordnung dar. Das, allen vier grossen Erhabenen 31) geweihte, untere Stockwerk hatte vier Thore (Eingänge), das mittlere Stockwerk, als Zeichen des Verherrlichten, hatte einen Eingang, und das obere Stockwerk, als Sinnbild des einfachen Körpers der Lehre, hatte vier grosse Eingänge. Dieser Tempel, als

שביביין בחייות שביני נינים " למציים ישמיין ליפורינים שם שבים שבינים שבינים שבינים בחיים בח وديون عديا كما كمفي ودويوسر و معتمويون ، بدونمبر و موفيءن عمدن بن ميشق همتويون ومسعن عمدين ويونا ، وغيران بأموسنا مسفستين وين والتعنسفال عمهم ل عيدفيستسم ويها " فالمدر ع عهدر في مدينهما عمون ومسلمسيال عوون " عمر دين هومعيسهم وهوميسي عديد במעלם אילושור --- שינצט בענג ל בט פינים בעונים פופט " במצמבתיל נומונים פוצל פעניל פעניל מר --- הילמר --- במלמר שמניל שיפופט " בעול נוסבן בן בקיםונים בסנופנויין במה "בימליניונים מניים מניסנים בינים שמנים בינים למנינים בינים בינים ופינים בינים מים בינים מים בינים מים בינים מים בינים وعلوالا وسفو كمك وتسفهم والمسي فيوفان والمياس معيشمهم علايق موهدا عوا وعدد الماق عسامة سالعات عدد والمسامة والمالات الماسي مداعيتها هوال ، کمين ميمنتسهم ويورا ويدام كارين مدوره المسمية ودود مين مكرو هوان ، هند وغمرا مرا كارين مند دعيمو هوان ، אבר אים ל שבונים ביותרו בוצרו לו ביותר בים ל מיני מוני פוצרותר פופני " ביבוני ביים פעניל פומה אם ניפונים בינים בינים בינים פופנים " בינים בינים בינים פופנים " בינים בינים בינים פופנים " בינים חשר אבת היל ז מרשמפט יי היהל בית הבט מיתיול פ מבהל היפל פלין לבה יה מל ז מיישר - פסוה - מרשים אולפינים ז פיישר אבר وبيوه بعدر لم يعيد المرام وبدشم و دستم و دمته و يعدد و وجد عيمان بعراً علاولارباعد المديرة المرام المرام المديرة المدي الله در ميلكورات فيمكم وميوسي الميولكون ، دوراً مويكين ميرسي وفائدسكو 1 ، ميدن ويتساح فائديورينكي ميدروئيدسي وري ماميداً אישבונים אין איצילפט שביסעינים שבישים אבישים נוסלבת כ שביסעינים מינים אין ליסיפור איז ליסיפור איז ל פרישום של ל المعدير الدن عاميفيلق عموس سنق بتمتهم عدعتتمل عق عمدتها عيم " عمدور الدن عمدعما عدنق عمدتهد المدن عدماً عدماً " فدياً عديد المديد المدرد المدر عمشكم .. بعدر ٢ فمن ينستره درية طيون م رهندن ا هن ويعدديين بد ـــــ د مشمرية مد ــــ فيين فمن مديمسيد ــــــ ممشوين היבען במיל העיללל נאן היבק ניסיתל " שביבפר במיל ניססבת"ל נימוסב היים " פוליבינית"ם ניבת שם ניספית"ל נוסרסעופנים ניסבור שביביפטן שים בין " בענה בי הינת פקומת" שם היבון קוצון שינצר מנייים נוצי " שימת" פרבים שבישורייים בעול בות לנצומי

vorbildendes Zeichen der vier Unbeschreiblichen und der Vollendung der vier Thaten, dieser-Tempel des vollen Inbegriffs der majestätischen und unergründlichen Lehre war nach dem Muster des im Meere von Hindustan verborgenen Tempels Udapuri 32) erbaut. Um die mittlere Kuppel und den aus drei Stockwerken bestehenden vier Seiten und vier Ecken desselben, lagen die Darstellungen der vier grossen und der acht kleinen Dwipas, das Haus der Tegri der Sonne und des Mondes mit dem obern Thürgebälke und der Schwelle der Jakschas, ferner die Tempel der vier grossen Jamas und der acht grossen Mahâkâlas 33, und endlich vier grosse Pyramiden, nebst der Pyramide, Badarangshoi-Gereltu (die glanzlodernde) genannt, in Allem dreissig Gegenstände. Das Ganze war mit einer einzigen eisernen Umzäunung umgeben, und wurde im Küi-Hasen-Jahre (823), da der König vier und zwanzig Jahr alt war, vollendet, worauf der König den Tempel von dem, die drei Zeiten kennenden, Bogda Padma Ssambhawa, dem grossen Upadini m Kanbo Bodhissatwa und dem Dhârani-kundigen Dharmakriti unter Blumenstreuen und Segenswünschen einweihen liess, und während drei Jahren ein grosses Freudenfest feierte.

Im Ga - Pferde - Jahre (814), da der Monarch fünf und zwanzig Jahr alt war, empfing er nebst mehreren Gefährten, ihrer fünf und zwanzig an der Zahl, um in die Kenntniss der verborgenen Dhârani eingeleitet zu werden, vom Bakschi Padma Ssambhawa in dem Bezirke der acht Wortverkündiger - diesem Vereinigungspuncte der in Trefflichkeit Dahingeschiedenen - die Weihe von siebenhundert und zwanzig Buddhas, und in Folge des erhaltenen Unterrichts in die innern Geheimnisse der verborgenen Dharani konnte der Geistliche Oktarghoin Dschirüken auf einem Sonnenstrahl reiten; Bogda Dschnana konnte einen Pfahl in einen Fels stecken; Ilaghuksan Degedu konnte mit der Stimme des wohllaut - tönenden Pferdes wiehern; Dalai - ilaghuksan - Belge - biligun - D'akini konnte einen todten Menschen zum Leben bringen; S'ri - Dschnana konnte die Eke D'akinis zu Dienstverrichtungen nöthigen; Tsoktu Arssalan konnte die Tegris und Jakschas zu Sclavendiensten zwingen; der sprachgelehrte Weirotschana bekam erleuchtete Augen der erkennenden Weisheit; der Herrscher und König des Volkes erhielt die Welt in unerschütterlicher Ruhe; Kju-sra-Njengbo ward vollkommen in Wissenschaft und Verstand; Dschnana Kumara zeigte den grossen Riti-Chubilghan; Schimnussi-ebdektschi Wadschir konnte, der Luft gleich, ohne Ausenthalt überall durchdringen; Dschnana - Ghoscha konnte am Himmel schweben; Sri Dewa konnte wilde reissende Thiere mit der Hand fangen; Dschnana Belge Biliktu konnte fliegen, wie die Vögel; Sri Nandi konnte das Wasser klafterweise messen; Dharma Rasmi erhielt ein von Vergesslichkeit freies Gedächtniss; Tsok - sali - dabchurlaksan lernte

الميوسة دل ميلفرود وولي ، عمر عن منظيم معموسين عموم د معدولة ومعديقيسين فولي ، معيستمسيد معدولة معدولين ميلفد معوسر و هدسر و خدامه د معمد مدمد مورد و مدارد مدمد منصريدا مدست رسدست و عدومدست عمل مدعد الموسد בעום יש שבנושם "נותוברשים בילמובנ פיפופן כ שביני ל יספוני בין יסנולי ביים פוליי ישים פולמי ביים ביספים "בנונים" נוצמן נושאיל שמתשאם " שבנול בנול נומניני שנים שמנוני " במחונים בינות בינות בינול נומנים בינול נומנים " שומני שוצים שוצים טיבער כ - חביבעים פיישר בינים - בינים בינול הינואם שבינת מ פבישן " בינות הבינות שיים פינות הפינות מביים פינות מביים בינות הבינות מביים פינות הבינות הפינות הבינות הבי عظا عموم م رمورم عمد منصريدا معدراء در بعدشويهو فدرورد على ربعريد ملد مردم بمدسم فعد ، وسهر بعدراء عدراء هد \_\_\_\_ واتديثورجو بستمتنم .. به بعد \_\_\_\_ ربورد\_\_\_\_ ن معديورجو .. معدريا عدق رسيم "، معمور رسوسو .. معدريا مين معديا معدن ا פני ידיניל נג יציפ ימינול ידיני ל ימספונ ניייי ייניל נוויים ייייים יוניל נוויים יי יודינף ייייים ימינול ימינול ימינול ימינול ייייים ימינול ימינול ימינול ימינול ייייים ייייים ימינול ייייים יייים ייייים יייים ייים יייים יייים יייים ייים ייים יייים ייים ייי هفاكديسكول مصفيدشون كمن دوييم يستمهن ، من ميكي عميصين هدفي إم وينهر ن معتموم مدفيشم ، معيستمن المميد م منسيد وجوبور سني عصفيدتين مر محير حيد -ين مر"] عمند سي المديد مسي وجسد ، وفففا وعمرا ديسفدراون الدينية שלושין מצלנים לינין יל הניילושלישם מניים פצימניים מי בסי שם פענהל פנימל שם שנייל מיים מיים אמצעין מיים שמניינים هيئير عصويتيون ،، =دعمداً عوديته المسافيدينون والا مدون بدونية المدونية المدن والاسلام المدنونية المدنون معيدة هر ٢ دن ويورينون هيورا .. منوسمنم فيين فعن متسهم ميدة بعديتم عدفون .. ميدادا ٢ عمم ٢ معموم در مدفور عيم مدفون .. عمسف ביבינ היושן נייםן פבר שמיים ביבינונ ופינים ביפטני השנינים במשת הצמינית הנסנת"ל כני מספן בעלם מיבים ביפטני הבישוחיות

die innern Gedanken Anderer kennen; Tsoktu Arssalan konnte sliessendes Wasser zurückströmen lassen; Ilaghuksan Ojotu konnte todte Leichname in Gold verwandeln; Tschitschong Lodsawa konnte die am Himmel sliegenden Vögel mit der Hand fangen; Duradchalun Oktarghoi konnte einen Stier der Wildniss reiten; Nagandara konnte wie ein Fisch im Meere untertauchen; Maharadna nahm Ziegelsteine als Speise zu sich; Tsoktu Wadschir lief über Berge und Felsen ohne Ausenthalt und Beschwerde; Degedu Tsuchak Erdenis konnte Blitzstrahlen wie Pseile abschiessen, und Ilaghuksan Bodhissatwa sass am Himmel mit untergeschlagenen Beinen.

Solchergestalt konnte ein jeder von ihnen Wunder verrichten; vornehmlich aber erschaueten die acht Söhne des Gemüths die geoffenbarten Antlitze der acht Buddhas des Wortes, und zwar sahe Oktarghoin Dschirüken den Buddha des aufrichtigen Gemüths Wadschrapani; Buddha Dschnana 34) sahe den Buddha als Jamantaka gestaltet; Ilaghuksan Degedu sahe den Buddha des Wortes Chajanggirwa 35) mit dem Wohllaut des Pferdes; der Herrscher und König des Volkes sahe den Buddha der höchsten Vortrefflichkeit; Dalai Ilaghuksan Belge Biligun Dakini sahe den Buddha der Thaten Wadschrakilaja; Tsoktu Arssalan sahe den Buddha, der von den Weltbewohnern stets wiederholt gepriesen wird; Tsoktu-Belge-biliktu sahe den weiblichen Buddha, der Fülle und Ueberfluss sendet; und der sprachkundige Weirotschana sahe den durch heftige Dharani schützenden Buddha.

Der Bakschi (Padma Ssambhawa) hatte die Absicht, aus der Sprache von Hindustan ins Tübetische übersetzen zu lassen, und lehrte zu diesem Zweck tübetischen Kindern die indische Sprache. Da aber keines dieser Kinder etwas lernte, so bekümmerte diess sein Gemüth, und er fasste den Entschluss, selbst unter dem Volke herumzureisen, und einen, zur Erlernung der Sprache fähigen, Knaben aufzusuchen. Da begab es sich, dass er zu einem Hause gelangte, vor welchem er einen siebenjährigen Knaben fand, dessen Aeltern nicht zu Hause waren. Als der Bakschi diesen Knaben sah, entschloss er sich, an dieser Stelle ein wenig zu verweilen, und mit den Worten: « hier wollen wir Mittag halten » stieg er ab, liess sein Zelt aufschlagen und den Knaben zu sich kommen. Auf die Frage des Bakschi: « wohin » ist dein Vater gegangen? » antwortete der Knabe: « mein Vater ist gegangen, um » Worte zu holen; » und auf die Frage: « wohin aber ist deine Mutter gegangen? » erwiederte er: « sie ist gegangen, um Augen zu holen. » Nach einer kleinen Weile kam der Vater des Knaben mit berauschendem Getränke, welches er gekauft hatte, nach Hause, und sobald der Knabe ihn kommen sahe, sprach er: « Als ich sagte, » dass mein Vater nach Worten ausgegangen sey, meinte ich dieses; denn wenn er berauschendes Getränk getrunken hat, so spricht er sehr viel. » Bald darnach

عدي المديد عمد أمد أمد عدون بر عدون رحسدا عدا ، فالدير ا ، ولدو عمدا علد ، عدد، عمدا عمدا عمدا عمدا عمدا العدا والما المام ويلاق يدا على معدا عمدوم مدر عدد عيس سراءم عسرا استواء الاعمداء درساء دعد عديد عديد عوديو المدر عددواد ومحوم المحمور والمستور والعسوسية المراهية المراهية المراهية المراهية المراهية المراهية المراه المستراه المستراه المستراه المستراء المسترء בער שם שעציבובם נווות ליון הוו הייבור " שיין נווווג ...... הייבונה מב " בלהציופוני ..... נומות ביים מב יים שורו משמה יות שבי בחל שבי למצים למצים אור ביים מים מים מים " שומים " שומים " שפירם ביים שביצפר ביים מינים عدق ، خدرا عسرا سنو رحسرم المصد على على عديد المواقعة عدنو ركدوهمدا على المديد المديد المديد المديد المديد المواقعة المديد المواقعة المديد ال وهم عرباً عديق دويسد من ومهد من فيمكي معتنون ،، جملكون ويورد منه ،، ون عرباً يونو مدلهم منه عدم معتون איביט בין ניפת פין ני נופהפבינ שבינופני ל הביבינים יותות יי נוספיםת שם ביותים ביב ביניבי עובים וויפוניות בינים בינים וויפוניות היים בינים וויפוניות היים בינים וויפוניות היים בינים וויפוניות היים בינים בינ ים שביניפום כן שביניפום שבינצובים ניוניון נצינצימיל שמים בינצובים ניוניון נצינצימיל שמים שלים שניים ניים ניים מים בינצובים שלים שמים שלים שמים בינצים מים שלים שמים בינצים מים בינצים מים שלים מים בינצים בינצים מים בינצים בינצים מים בינצים מים בינצים מים בינצים בינצים מים בינצים מים בינצים בינצ عدني ويشور وغيدون في عدر ، جويفيلي عدني يودس وغيس در ردعشن المعيلات ، عمسد كويون سيم يدني يولان وغيرع נאת קים ייל פושם נייתום " בייםלין יייםנירן כל ניות כ אבתייםאם שביבשיל ייבנינשל ז אבשייםים "ביישים שבישוב " ביישור בי ביישים בי יים הביים הביישים ביישים בייש مستعيرا بالبيود وربيز ميهدر ورد مسكمتر وستر و رمتدر مود ساو ربا عو مع الود وميد سس مستود سس ، عدريك وسك طعم عمدها عموراً دستم و عصدو در واحد " طعوم مدشمتم فدرد معدر عمدري معراء منحد معد عمد معدر عدود ، طدونو دريا وجودود ---פאפר בערים אפר איישלן בען נוספעוניין ביישרים פטעפרטל יי שלבנטל בבנטל בנים בנופל בנושלם ביישר נישום מביישרים ופיפופר במיים בנופל במיים שלפל במיים מיים שלפל במיים במיי المعل عاول لي ليسيدون " دهر مدفستوسو وسيس شور محدث هيوسو وال " ومفير دل عدماد الله عن ليوسو ، وسهن دوبعد الماسية ودسوست عبع ربعوب ل عبعدل فعل معود معود ، عسفيم ودده مديوم مديوم من دستورا معد من ديوم ووديم .... ، مند من ربعور معرد المرد المر

kam auch die Mutter mit gekaustem Lampenöhl nach Hause, und der Knabe sprach: «Als ich sagte, dass meine Mutter nach Augen ausgegangen sey, meinte ich dieses; » denn wenn man eine Lampe anzündet, so sieht man Alles, die Nacht mag auch noch so dunkel seyn. » Diese Reden des Knaben machten dem Bakschi grosse Freude, und er entschloss sich sogleich, ihn mitzunehmen. Nach seiner Zurückkunst stellte er den Knaben dem Könige vor mit den Worten: «Dieser Knabe ist ein Chubilghan des Ananda; sein jetziger Vater ist Pagur Gendun, und als dessen Sohn » führt er den Namen Pagur VVeirotschana. » Als der Bakschi ihn hierauf in Unterricht nahm, erlernte er das Indische ohne die geringste Schwierigkeit, und wurde berühmt als der tübetische Sprachkundige Mergen VVeirotschana 36).

Vom Ga-Drachen-Jahre (824) an, da der König fünf und dreissig Jahr alt war, liess derselbe durch Guru Padma Ssambhawa Bakschi, durch den Indischen Wimalamitra, durch den Balboischen Wigamalas'ila, durch den Tübetischen Sprachgelehrten Mergen Pagur Weirotschana, durch Dschogro Lui-r Gjaltsan, durch Pandi Jeschei-dai, durch Kawa-Balssang, durch den Chinesischen Chaschang Mahâ-jâna und Andere alle Lehrbücher und Dhârani-Formeln ohne Ausnahme übersetzen. Sein Ruf verbreitete sich nach allen Gegenden, und er wurde unter dem Namen Thi-shong-l Te-Dsan berühmt als Chubilghan des verdienstvollen Jünglings Mañdschus'ri, und als der, tausend goldene Räder drehende, mittlere Tschakrawartin. Nachdem er vier und vierzig Jahre als Monarch regiert hatte, entschwand er im Nirwâna, seines Alters sechs und funfzig Jahr, im Ji-Rind-Jahre (845) 37).

Der älteste Sohn des Königs, Namens Muni - b Dsanbo, starb durch Gift, sein mittlerer Sohn, Namens Muruk - b Dsanbo, wurde aus dem Lande verbannt, daher bestieg sein jüngerer Sohn, Namens Murut - b Dsanbo, geboren im Ga - Drachen-Jahre (824), seines Alters vier und zwanzig Jahr, den Thron im Ting-Hasen-Jahre (847). Er erbauete den Tempel Tschongun-VVadschir-Tschinartu und erhob die Verehrung der drei Gegenstände des Vertrauens, regierte ein und dreissig Jahr und ward berühmt als der vorsichtige und weise Dschintsun Tschakrawartin. Dieser König, der indische Dharmabala und der chinesische Jitsong der Thang waren zu einer Zeit nach einander geboren. Er entschwand im Nirwana, seines Alters vier und funfzig Jahr, im Ting-Hennen-Jahre (877) 58).

Der verstorbene König hatte fünf Söhne, Namens a Dschangma, Dharma, Thib Tsong-l Te, Loroi und Lontab. Von diesen war der älteste, Namens a Dschangma Geistlicher geworden, der mittlere von ihnen, Thi-b Tsong-l Te, war zweitausend neunhundert neun und neunzig Jahre seit jenem U-Mause-Jahre, im Bing-

איבטן ניסצטן שנים לבצ בנים בבנוצבל מוצר בים פ ניבלמונות בפנפערבעלבי ... בפם למער מבן ל נונב בים בפנים בים עוובקונוטר .. ومعلمها عمدوم تسم منص من أعد عدون بر عدوا لمول ودوروا عمري سيس عمر عدي ما عدو كالمدير الديوي، وقد والمستدر عسميس ماعل محمد محمد محمد محمد المراهد مدم محمود معمد المولامة معمد المولادة المحمد المعادد المحمد المعادد المحمد معدم رامعورد سيس و عدر عدرد ا معدل معدل معدم مدمري عيودس معدمين عيودسس و عسر ومي رودسيس مدر مدرد عدرد عدرا عمسكم بعدم ا ربعم د وبعسميم ، مشعوردا مس مهمكونن عدنيوهد س ، بعيدمك ، همكونهه على ، فكننهبيد وهككريهك אפיבינות הפין אינין בפין הינין לכך הפינות יי פרבין בובת"ל בנים הינצי בנים הנצים פיצבים פיצבים בעלובן בעל בשנים השלובי בנינינות בנים הנצים בניניות ברים בניניות ברים הביל מורבים בניניות הבים בניניות בניניות הבים בניניות בניניות הבים בניניות הבים בניניות בנינית שמשנפין ינשנים (נמל שבינותם .. נגמל פניצינ בן ינשנים ... מסבונות ממ --- כ נונישונים .. שיביניני שמנינים שבינינים ל פנימסור

Hunde - Jahre (866) geboren, und wurde als der Würdigste von Allen anerkannt und, seines Alters dreizehn Jahr, im U-Hunde-Jahre (878) auf den Thron erhoben. Dieser Bogda zog im Schim - Panther - Jahre (882), seines Alters siebzehn Jahr, gegen China zu Felde, tödtete den Kaiser Tschotsong der Thang und machte grosse Beute, so dass der Ruf seiner Macht und Stärke sich bis zu den Tegri erhob. Hierauf erbaute er Tempel und Klöster tausend an der Zahl 39), und liess durch den indischen Upadini Dschinamitra, durch S'ilendra Bodhissatwa, durch Dhanas'ila und Bodhimitra, ferner durch den tübetischen Upadini Radna Radschata, durch Dharmas'ila, durch Dschogro g Lui-r Gjaltsan, durch den Sohn des m Gon-Balbotschi, Namens m Gon · g Lui · Dengbo und Andere alle vorher noch nicht übersetzten Religionsschriften übersetzen. An jede Haarspitze seines Scheitels befestigte er ein seidenes Band (Kib), und auf jedes dieser Bänder liess er einen Geistlichen niedersitzen 40). Durch die grenzenlose Verehrung, die er der Geistlichkeit erwies, erhob er die Religion, so dass durch die religiöse Pflege, die er den Bewohnern des Schneereiches insgesammt angedeihen liess, die Wohlfahrt des Volkes von Tübet derjenigen der Tegri gleich kam. Dadurch wurde er berühmt als Chubilghan des sehr mächtigen Wadschrapani, unter dem Namen des Herrschers Thi-Ralpa-jan, und als der, tausend goldene Räder drehende, letzte Tschakrawartin, Namens Üssün Ssandalitu 41). Nach vier und zwanzigjähriger Regierung starb er, seines Alters sechs und dreissig Jahr, im Sin - Hennen - Jahre (901) 42).

Seit der ersten Einführung der Religion in jenem früheren Ting - Schaf - Jahre (407) bis zu diesem letzteren Sin-Hennen-Jahre (901) waren vierhundert fünf und neunzig Jahre verflossen 43).

Weil der letzte König keinen Sohn hatte, bestieg sein älterer Bruder, Namens Dharma, geboren im Küi-Schaf-Jahre (863), seines Alters vierzig Jahr, im Schim-Hunde-Jahre (902) den Thron. Er war eine Wiedergeburt jenes früheren Elephanten, und aus Ursache des auf seinem damaligen bösen Gelübde ruhenden Fluches war er während vier und zwanzig Jahren Tag und Nacht ein Anhänger der schwarzen Religion, und wurde bekannt unter dem Namen g Lang-Dharma 44). Er brachte es dahin, dass von den drei Abtheilungen der obern Ngari unterwärts und von den drei Silis der untern Kham aufwärts sogar das Nennen der drei Gegenstände des Vertrauens 45) und der vier Classen der Geistlichkeit nicht mehr Statt fand; aber während dieser verbrecherische König die Religion aufs äusserste unterdrückte, geschah es im Ji-Hennen-Jahre (925), im drei und sechszigsten Lebensjahre des Königs, da die Zeit der Erfüllung des Gelübdes seines Gegners gekommen war, dass der Illalung-Tsoktu-VV adschirpal-Dordsche genannte wahrhafte Chubilghan des erha-

عيراسر المرائ عما عصدما عصري عما عليرسرهم عنو وينوبه ، ويسا فالدر وسيد البهدار المسمود الم عمر المتواردا ، هداودرام المعاديد المعامية من المعامية من مدعدي المحدي المحدي المحدي المعادية المدرية عدم عمامة عدرة عدوي محدد عدويكنن بدفر عدر "المعادر المعار عندرا معادر المعار المعاردة ال פיפיפן שנים בסעלם בבלעים "בסבובים בבלעים "במכמין בבלעים נוצים ניסים "בישים" בעוני ניסים בנוצי ניסים בעוני ניסים בעונים וויסים בעונים בעונים וויסים בעונים בעונים וויסים בעונים ייהו פ אמינים ייהימר מסיר מפנים מפנים מים מים מים בייהו בייבו פ מים בייה פ מים בייהם בייהם של מים בייהם הייהו פינים מים בייהם בייהם בייהם בייהם בייהם בייהם בייהם מים בייהם מים בייהם בייה عق عقل معتسيسة على عون رايين وتمويشم مويوليق عمدود المعين عريدي أ يمديد المويون المديد الموي معين والمقريع مدارا ייינען שם פסר שמנים נר פוצינוומי יין נוסבונייין יינוניין וער נסיניין אנן למסר שמל לנוסמיפילו יי אופים שמלשני פוניון ווין נוסבוניין ווין נוסבוניין אני איניין אני איניין אייין איניין אייין איניין אייין אייין אייין אייין איייין אייין אייין אייין אייין אייין אייין אייין איייין איייין אייין אייייין איייין איייין איייין שבין ניסיפון ביונים שנים שנים לבעל במפינופיל מת ל במפינופיל מת שנים פי פיפונפי שי פינוע פינוע פינוע פינוע פינוע פינוע מינוע מ איפרן -יבנוב - פ - יבנ - יפנוני ובן ל קסיים בם יי שיבפר .. שיבפר ... מישפור ... פריבל יבנוני בינוני שים יים לבי פרניבות לם פוסיוני בים ייניני בינו וייניני בינון וייביל וכנ פוצים " איניני בינו וייביר נישבל בלציבת ל ענב --- שופנב --- ניסצפור --- פ שבל ניששל מת ל שמצימון שב שיר נישם נישום שינים ושובן בלציבת לינים שינים יי שיפור ----יבנון יונון בינים ביני שיני שיני שינים בינים לינים בינים שווים ויים מבנינים לשומר שומים מבנים שבינים בינים שבינים מבינים المتدوعة الماليهم المسلوط المسلوط والموليس المنود على المعدا عصر عن ماعدل في المعدل والمرفدة والمددرة عسد المودوة عسد المودوة عسد المودوة المدارة الم علامه " هيسا هي الدينوار و علامته " علامتولد --- هوي عدوير عه دسته --- و عليهن " دييرمه " ديوره هيد --- عنوستوله ----بودد قدر عوددع عاشد فيشد عوثشد موثشود ، دشمده ورم مد ك تسعد ل ودمشمهم ومحمده و بهر مدار في مسادد مدعون في مسادد المدارة والمدارة عماما ر هاده .. عماما ولا شاع د بحدثوراعق .. ولاعلاد بدوسم عمار د علامدي .. عبد عد عدفين دد خدرسع المعربي غيد عبامار عندر باعدوماون کمح منوبو مدر علکدمی، تمکیشی بعدوماون کمی مدر مدوم عو دستمر و معصر ر دسکنگیر مستور ، در وی بدددن دل ربعبردمو ، بدعن وی طمؤعل لا سُورها بمود بعد مُدسّمته ويعدو ، دستموارا ودملهما موددهاورد ديوا معدية ، طيعدهوارا بمدومون فعل مُموم مودوا بدوا معنوس معيفيله מען בצירן פונות בינותן בינותים "ל שיפות מען מעל לפלבצ מעצ תפיפונים בם נעצ ל פין נותר בי תפיפונים וו שוניבת "ל משבר בינות בינ

benen Königs Srong - b Dsan - Gambo sein weisses Pferd schwarz färbte und zum schwarzen Pferde umwandelte, und sein weisses Oberkleid mit schwarzem Unterfutter umwendend zum schwarzen Kleide machte. In den Aermeln seines Kleides hielt er einen Bogen und Pfeil versteckt und begab sich zum Könige unter dem Vorwande, ihm durch Verbeugung seine Ehrfurcht zu bezeigen. Bei der ersten Verbeugung hatte er den Pfeil eingelegt, bei der zweiten den Bogen angezogen, und bei der dritten schoss er dem verbrecherischen Könige den Pfeil durchs Herz, mit den Worten: « Der Wind wirbelt die Erde umher, die Erde bedeckt das Wasser, das Wasser löscht » das Feuer, der Vogel Garudi besiegt die Wasserdrachen, mit Diamant werden » Edelsteine durchbohrt, die Tegri besiegen die Assuri, Buddha besiegt die Schim- nus, und in gleicher Weise habe ich den frevelnden König getödtet. » Nach diesen Worten wendete er sein Kleid um, bestieg sein Pferd und machte es durch Baden wieder weiss, und floh in das Land der mittleren Kham 46).

Der dem g Lang - Dharma in dessen drei und funfzigsten Lebensjahre, im Ji-Schweine - Jahre (915) geborene Sohn hiess Gerel - Ssakiktschi. Derselbe bestieg, seines Alters eilf Jahr, im Ji - Hennen - Jahre (925) den Thron, regierte drei und funfzig Jahr ohne Religion, und starb drei und sechszig Jahr alt, im Ting - Rind - Jahre (977) 47).

Sein Sohn, Namens Bilamgur - Dsan, wurde im Ji - Rind - Jahre (965), dem ein und funfzigsten Lebensjahre des Vaters, geboren und bestieg, dreizehn Jahr alt, im Ting - Rind - Jahre (977) den Thron. Weil er den inneren Religionslehren gläubig anhing, erbaute er acht grosse Tempel, und hatte den Wunsch, die Religion zu befördern. Nach achtzehnjähriger Regierung starb er, seines Alters ein und dreissig Jahr, im Ji - Schaf - Jahre (995) 48).

Dieser Fürst hatte zwei Söhne, Namens Öldschei-Dabchurlaksan und NaranuItegel. Die drei Söhne des Ersteren, mit Namen Tsoktu Lui, Gereltu Lui und
Dschirghalangtu Lui wurden Fürsten in den mittleren vier ewigen Ländern 49), und
die drei Söhne des Naranu Itegel, Namens Tsoktu Itegel, Öldschei Itegel und Oroin
Itegel, begaben sich in das Land der drei Abtheilungen der obern Ngari, und wurden die Stifter der königlichen Familie Kugi.

Was nun die Wiederausbreitung der Religion betrifft, so erfolgte dieselbe von zwei Seiten, nämlich von der untern und von der obern, und zwar zuerst von der untern Seite. Zu der Zeit nämlich, als der König g Lang - Dharma die Religion unterdrückte, begaben sich Siläpradschna, Guranapradschna, Silam-Ssambhawa, Silamadi, Dschnänamadi, VV adschraswara, Pradschnasingha, Uin - Asta, nebst zwei Brüdern Namens Upadini und Sita, in allem zehn gelehrte Männer,

שייייי משל כיויים מייים "מסיים "מסיים ביניני בים מבייים כ מסיים משלים " נייים שיינים בי משלים " מסיים בינים בי אמהל כאכל " פשמים) לחלניליתים כל מהיש מהן חוקיבליותים " ביניםול חובים שמותים לם פרסע פר --- השתם מפנית ביניםקר --- כ שלחלשם اق المحكم و عملي الم المحكم الموادي: من المدين ال الولون عول احتصر الموار والمدور والمدور والمدور والمراجع المدور والمراجع و مودد ما مودد في طاحت مي وي ويوم أ معد المعدسة منسون وتوود ما موريسد من فرود ما منود مناهد مناهد والمعدد والمعدد المعدد ال פלוגין כל היש פה יי מרצה --- פיפני --- מובי -- היש פיור בי של פיא מבן שפונונן נישופ איבנת לינ פיצי שימר --- " במבים ל איציר --- יי בצמני שיבנפטין .. מסיים בינור .... פרופנ .... ל שיוסעונל מנ ... ש מושט ל שבעורם .. בפרלי פן עיבלן טיבענינים ... פולעשונים מושה ...... איביפאין כ נייושם -נבין " שפשות כני בי פבנונים " הנימסבנים שובינ מני בי שמיבור בי אומים ל שניים ל הצייפאונים כ המיבותים בם " مناهوردام عيوند كو دمداً مدسم عمدكو هديدسم عو ربيره رستندسم و هدورد:سمس مدنو عدمس الربيع وعنندسم ربيره .. حستما محدم بأحجام و بديا فالمر معلى عمدمون و عددون عمدا فاعسم عدم علي والد وعند وعند والمرد رسد علي المردون المداعة ال אופל זבל מיסקיייה יוסר יים ארט שכם התן מהלדי מרייים שכיבים ז ברובמיים אתלם שמבים? " שחקובר יים שובייים פולי ז פונים ويددورون موسهم وا وسهن والمسد والمدد من والمسدد والمسدد من والمسدد من المولادة مدورياً رسمن المسلام والمسلام والمدد من المولادة والمسلام والمسلام والمسلام والمسلام والمسلام والمسلام والمسلم والمسلام والمسلام والمسلم والم والمسلم والمسلم والمسلم والمسلم والمسلم والمسلم والمسلم والمسلم والمسلم יבינפין אינים ל איני אינים נינים נינים נינים יינים נינים יינים יינים יינים יינים יינים אינים מינים אינים מינים שינים לינים אינים שינים לינים אינים לינים לינים אינים מינים לינים לינים לינים אינים לינים לי פוישין צייט שפיליט פין ייייי .. פרוב ..... אוצטעשט פוט בינוסשב ..... ציב .... פוענט .. פצער .... אלטט מיט מיט שיט איטרופיט פול מיכתועבל טיבוט צייט שמבינם ביים ניים ביים ל שמשם " בינון שבליבינון ושנת ל מן שמצין שים לישנבים מינושים מון שנ ל של שנים שנ שנים שנ - אפין נגליה, פן מסרוקיים - עלט ל במיל שבר שבר שנית"ל פערשיבל פר שיין נשכים שופשפ .. שעלישר שיבה שעוניים אינות היבישם .. פעלי - ----יייין אייט יט לאודים " במופש מר ייייין יים לבט ניביבעיבט פון יופר nach Osten in das Land Danting. Daselbst fanden sie in den Ruinen eines Tempels ein einziges unversehrtes Bild des S'âkiamuni, vor welchem sie von dem chinesischen Choschang Mahâ-jâna die geistliche Weihe empfingen. Darnach reisten sie wieder aufwärts, wurden Geistliche, machten den Bogda b Latsan zu ihrem Upadini, den Bujan Gharuktschi zu ihrem Lehrer in den Geheimnissen, und zu Buddhas erwählten sie sich S'âkjamuni und Choschang als Lehrer (Vorbilder) in den Pflichten und Obliegenheiten. Durch diese Männer wurde in dem mittleren ewigen Reiche die Religion schnell verbreitet.

Ferner hatte es mit der Ausbreitung der Religion von der obern Seite folgende Bewandtniss: Der mittlere Sohn des Naranu Itegel, Namens Öldscheitu Itegel, hatte zwei Söhne; von diesen war der älteste, Namens Gurei, seit jenem U-Mause-Jahre nach dreitausend einhundert drei und zwanzig Jahren im King-Panther-Jahre (990) geboren, und wurde, nachdem er Geistlicher geworden war, unter dem Namen Hla-Lama-Dschnäna-Ras'mi berühmt. Im dritten Jahre nach seiner Geburt, im Schim-Drachen-Jahre (992), wurde Lodsäwa-Rintschen-Sangbo vom Geschlechte der Kugi geboren. Nachdem jener Belge Biligun Gerel genannte Lama 50, seines Alters fünf und zwanzig Jahr, im Ga-Panther-Jahre (1014) den Tempel Toling erbaut hatte, sandte er den Lodsäwa Ssain Erdeni 51) nebst ein und zwanzig Gefährten nach Hindustan, um von da den Pandita S'raddha Gharmawarma Padmarägopada und Andere zu berufen, worauf er den Udchassun Külgen und die vier Tantra der verborgenen Dhärani nebst mehreren Schriften übersetzen und in Bücher abfassen liess. Er selbst stand der Religion vor, während sein jüngerer Bru der, Namens Srongwi die königliche Regierung führte.

Der Sohn des Letztgenannten, Namens Bobrang Amurliksan Gerel, wurde Geistlicher und als solcher berühmt unter dem Namen b Tschonba Säkialigodun Gerel. Er schickte den Aktschu Lodsäwa, den Bromun r Dschalwa und Andere, um aus der südlichen Gegend Hindustan's den Sohn des Königes Tsoktu Bujantu, Namens Dewängära Sri Dschnäna, welcher seit jenem U-Mause-Jahre nach dreitausend einhundert sieben und zwanzig Jahren im Ga-Pferde-Jahre (994) geboren war, zu berufen. Die Gesandten brachten auch diesen Dschü Adhischa Bakschi 52) mit im Ga-Pferde-Jahre (1054), da derselbe ein und sechszig Jahr alt war, worauf die früher noch nicht bekannten Religionsschriften übersetzt wurden und die Religion an Ausbreitung gewann.

Ferner hatte der mittlere Sohn des Öldschei Dabchurlaksan, Namens Gereltu Lui einen Sohn mit Namen Rasildi Chaghan. Dieser liess den Pandita Dschnana Sri aus Katschi berufen, worauf Tschongbuin Nomdur Kitschiaktschi und r Gon

| שונים לשפון שממלם פציבין<br>שונים בפלו פער שמים בייושים פ<br>אימני בפלו פער שמים בייושים פ<br>אימנים בפלו פער היים בייושים פ<br>אימים מיים היים ביים פיים ביים ביים ביים ביים ביים ב | אים שבים איל שיני זיים ביים משבים שבים שבים שבים שבים שבים שבים הייבים משבים שבים שבים שבים שבים שבים שבים שבים | 230mm — 0 (1022/] " 230mm — 0 (1022/] " 230mm — 0 (1022/) " | न्मानियक्तः ः ः |
|--|---|---|-----------------|
| ملاق والارتاح والمالية   | 4000 7 Ld   | 0 (1000) 1. (11.0) 1. (11.0) 1. (11.0)                      |                 |

the first of the second for the second for the second seco The second of th 

The state of the s the first transfer of the second seco "我们就是我们的,我们就是我们的,我们就是我们的,我们就是我们的,我们就是我们的,我们就是我们的,我们就是我们的,我们就是我们的,我们就是我们的,我们就是我们的 

the same that we will be a second or the same that the sam the state of the s

The state of the s

All the self of th and the party of the second of the second to the first end of less

to the second of The first day of an All and the state of the minute the still come because in according to A section of the sect

of the parties of the

the second secon A RESIDENCE OF THE RESIDENCE OF THE PARTY OF

Lodsawa Tegus Ojotu Pradschna die Schriften übersetzten und ganz vorzüglich zur Ausbreitung der Religion beitrugen <sup>53</sup>).

Auf diese Weise rechnet man das Ende der früheren Ausbreitung der Religion von dem, auf das Sin-Hennen-Jahre (901) folgenden, Schim-Hunde-Jahre (902). Nachdem von demselben bis zum Ting-Schweine-Jahre (987) sechs und achtzig Jahre verflossen waren, rechnet man den Anfang der folgenden (abermaligen) Verbreitung der Religion von dem, auf das letztgenannte Jahr folgenden, U-Mause-Jahre (988).



שועט למט שייני ניפור ווצם וייבם אצונים שם מור ווצם טעונים כי בינים שים נופצים בים לאן בריים לים נותב שוור בים לפט יי פצים בים עפיים בים ל נוצום ל יצפור בים ל נוצום ל יצפור בים ל وبكت المراج ودورو المراج ودورو المراج المراج و ودورود مراج و المراج المراج المراج ودورود المراج ودور عدى ما مسل منه ١١٠٥ ١١٠٥ مسلد عمد عمد عمد المرون عدد عدد المواد عدد المواد عدد المواد عدد المواد عدد المواد פיפעקן שים שנים לשביניםן ביים ל שביניםן בי שבינים לי א שבינים לינים שבינים ליצים ויצים שבינים ליצים שבינים איני נביות ל פציון שובלם יותםון יל פצים בצעומר ... פנלר ... מני מותם ישוםון ליט לישוניל שבחשבשבני .. שיין פשעפ מן שפחור ב יפעם שיבליניניישי .. מים ל תושים ועוצים שבינור --- ני נישני اوجو " Amet منت في عيد در ولكويد معمراً دهدا عمد دعدمدي ويعت ع ويين ع ويولو بودعد \_\_\_\_ و לשותן פינפט ל .. ביליפטר ביופר --- בבר ויפרני ויפרני ויפרני בילוב ---- פ של פיצ ארשונים אין פי פיפופר אין פי פיפופר אין פיצים א הינים בינים מישים מישים שישים שישים מישיבים " שינים נשפונפר " בינים בינים " שישים פישופר אסיים ביים ביים שיים שיים לשיים נובנים פנם יי בים ל מחבר בן פצפונסן ביים שיים שיים שביירן בביינל בציול וייים ו אסתקום כן שפתחיבו " פותוקפבו " מסתכם " מקפבר" " במתפור" שכפיו קור" פופר " ביפיר קים אופיר קים אחשב

## VIERTER ABSCHNITT.

VOM ANFANG DER MONGOLISCHEN GESCHICHTE BIS ZUM TODE TSCHINGGIS-CHAGHAN'S

im Jahre 1227.

Vun ist zu erzählen, wie im Lande der Monghoz sich der Fürstenstamm ausgebreitet hat

Sieben Glieder nach dem ersten Könige Tübels, dem Sseger Ssandalitu Chaghan Tul Esen, da der Minister Longnam den König Dalai Ssubin Aru Altan Schireghetu umbrachte und sich des Thrones bemächtigte, flüchteten dessen drei Söhne, Boratschi, Schiwaghotschi und Bürte - Tschino, in andere Länder 1). Der jungste von ihnen, Burte Tschino, ging in das Land Gongbo. Er traute aber dem Volke von Gongbo nicht, nahm die Jungfrau, Goa Maral 2) genannt, zur Gemahlinn, setzte über den See, der Tenggis heisst, nahm seinen Weg nach der nordlichen Gegend und erreichte das Ufer des grossen Wassers, Baighal 3) genannt, bei dem Burchan Chaldung genannten Berge, wo er mit dem Volke, Bèpè 4) genannt, zusammen traf. Als diese Leute ihn um Ursache und Veranlassung befragt. und er ihnen seine gerade Abkunft von dem indischen Olana ergükdeksen Chaghan sowohl als von dem tübetischen Tül Esen erzählt hatte, fand diess den allgemeinen Beifall des gesammten Volkes der Bèdè, und sie sprachen einstimmig: a Dieser Jüngling ist von hoher Geburt, und wir haben kein Oberhaupt 5): wir wol-» len ihn zu unserm Fürsten erheben. » Hierauf machten sie ihn zu ihrem Fürsten. und folgten allen seinen Befehlen.

Derselbe hatte zwei Söhne, Namens Bèdès chan und Bedètsè-CHAN. Der Sohn des Bèdètsè-chan war Tamatsak, dessen Sohn Choritsak-Mergen, dessen Sohn Aghodschim Buchurul, dessen Sohn Ssali-Chaldschigho, dessen Sohn Nige-Nidün, dessen Sohn Ssamssudschi, dessen Sohn Chall-Chartschu, dessen Sohn Bordschigetei-Mergen, und dessen, von seiner Gemahlinn Mergen Mongholdschin Goa geborener, Sohn war Torghaldschin Bajan wurden von seiner Gemahlinn Boroktschin-Goa zwei Söhne geboren, Namens Doa-Ssochor und Dobo-Mergen. Die Söhne des Doa-Ssochor waren Donoi, Dokschin, Emnek und Erke, welche die vier Stammväter der Oiradvölker Ögheled, Baghatud, Choit und Kergud 6) wurden. Dem Doa-Ssochor

ليوريم الميكستر عن عيويل حديث رسم فيفعفن عديقير ، ومعود من الموير عد من المعدل عدد من معتدي ، معتدي ، معتون مسرا مربع عبق عبرين مد \_\_\_\_ ويورود \_\_\_\_ بيڤو وويورن ، ملهوراً ود مراس عبوياً ود مراس عبوراً عدد المراس عبراً عدد المراس عبوري المورود ، פאר .... ניםיק לפיניה נוצר ... יסינפאפ " פוסייקר ... יסינצים ניםיקר ... בגליפה " פולפה בנו יום שני عدكسكيون ريييون .. وسكراء ..... ودوروم ..... بينو ددرياؤه ..... ديورو بميون ريتيد ..... بيواءسون ا « قويمدا شرولدر سعور ، جدوم كون بدرا جسرد من و جملون ا بدرد من وهوا مدرسية هو معرد من هن معمشو ، جدون معتمده عدينكو ريدري والسومين ويوريع ، ومدينهم مصحو سوسهرو ، ومدني ومدين ودست وعديث وويدين وويدين وويدين وويدين وويدين ئىسى=سىن دىچىسىنىنى ھىئو رسفىرد، ھىئو بىيےدىئو ھفدىــەن يودرسە ــــ، ئىدىفەدــــ، ئوشودــــ، ودورودــــ، جەددىن ،، جسفەت، ــــ، جىفدىـــ، هجارها مين معدلين المراء ومعدر المدرد ميتدر المعدود على مديرد من مدير من معري وجاروس وسعيد معو عددوو كمهم هدي عمل و ريدك في وديتمد من من من من من السير دييو ودراً ديجد من هيون هن داراً دييه في دراً دييه فيودد ويولدن ويولدن ويولدن ويولدن ويولدن ويولدن ويولدن ويولدن منق عرباً دعدرد من طعروربحياء منصدر غمر ،، ميومدا رتمق ا مرباً منق وجهروه من غدير من مدعدرجه من وعدد من وعدد من و ختعدر عنى ١٠ عروش داعشواعمسع - دريوبهم ١٠ دمشوع عدشعتون ١٠ وبهد - غدريد عن عنصد عنود المعرسة ويداع ويدعن عرون معددلق ديروفيد من مدر من المطافية من المعاونية من المعاونية من المعاونية من المعاونية من المعاونية من المعاونية الم ئدے براعد المحمد المحم واعديل وهدسو وسيكمنو جورور ا ديهو عيفيرا .. سو ال بدنق معديهاسمد .. جمعدديدا ويعمل معدد بعدس جعدوريهما ومعمود من معميم فورد ..... سيمدا رتمها وسكم و دروغم غمد بمدن هيدن شدرست رتمها سعت بهواسا عه ودوروسيس ودوره سي سيدرع عدي غدر بقعيب رمنمشعين .. תיינות שבינ שומים שמין לועבם שבלמן שוובי בופליותפי וי נותן שפניים בי יסינסי שנינים שניפושם בניפי שליך אונים וו متنواسم ، راهدين ديريا رهورود ..... جينو جد من فهاهمد .... عدديا مدريا من تيسر إسكوريد المكوريد المناو رييد

kam sein Name daher, weil er in der Mitte der Stirne nur ein einziges Auge hatte, dessen ungeachtet konnte er eine Entfernung von drei Zugstrecken übersehen. Während beide Brüder eines Tages auf der Höhe des Burchan-Chalduna lustwandelten, sprach der ältere von ihnen (Doa-Ssochor) folgendes: « Von der Seite des Toiring» Garudi, dem Bache Tünggelik entlang, nähert sich eine Zugesabtheilung; es besin» det sich dabei in einem Wagen eine überans reitzende Jungfrau: wir wollen sie
» besehen und ich will sie zu deiner Frau anwerben. » Hierauf begaben sich Beide dahin und erfuhren auf ihre Anfrage, dass die Jungfrau die, auf reine Weise geborene ?), Tochter der Baraghodschin-Goa, Gemahlinn des Choritai-Mergen der Chojar Tüned sey und Alung-Goa heisse, und dass sie ausgezogen sey, um sich einen Lagerplatz auszusuchen. Alsbald warb Doa Ssochor um sie für seinen Bruder Dobo-Mergen und sie ward dessen Frau. Nachdem aus dieser Ehe zwei Söhne Namens Belgetei und Begöntei entsprossen waren, starb Dobo-Mergen.

Darnach begab es sich, dass in jeder Nacht der Fürstinn Alung-Goa im Traume ein Wesen in reitzender Jünglingsgestalt erschien, welches das Kopfkissen mit ihr theilend übernachtete, und sich mit Anbruch des Tages entfernte. Diesen Traum erzählte sie zum öftern ihrer weiblichen Umgebung, und sie gebar im Wittwenstande drei Söhne Namens Bughu Chataki, Bughu Ssaldschigho und Budantsan Mong-Chan 8). Als nachher diese Knaben gross geworden waren, sprachen einige übelgesinnte Leute: « Ist es auch Sitte, dass ein Weib im einzelnen Zustande Kinder gebärt? der ledige Machali von den Bajagod pflegte in euer Haus zu kommen: » von dem sind sie wohl? »

Da durch solche Reden bei Belgetei und Begöntei Verdacht gegen ihre Mutter erregt wurde, gab Alung-Goa jedem ihrer Söhne ein einzelnes Stäbchen mit dem Befehle, es zu zerbrechen, welches sogleich geschahe. Hierauf gab sie ihren Söhnen fünf Stäbchen zusammen mit dem nämlichen Befehle, aber obgleich alle Fünfe nach einander es versuchten, war keiner von ihnen im Stande, die fünf Stäbchen zu zerbrechen. Da sprach die Mutter: « Ihr meine beiden ältern Söhne habt auf das Ge» rede Anderer Verdacht gegen mich geschöpft! » und nachdem sie denselben ihre frühern Träume und deren Folgen ausführlich erzählt hatte, sprach sie weiter:
« Hieraus erseht ihr, dass diese eure drei jüngern Brüder Söhnen des Tegri gleich zu achten sind. Wenn ihr Fünfe nun in Unfrieden jeder für sich seinen Gang ge» hen sollte, so werdet ihr, einem einzelnen Stäbchen ähnlich, die Beute eines jeden zeinzelnen werden; haltet ihr aber zusammen; so werdet ihr, dem Bunde Stäbchen zähnlich, Vielen widerstehen können. »

Von da an lebten die Jünglinge in Eintracht; da es aber zur Theilung der Erb-

נאנים " שאליבר ביים שנים נושנינר נושנינר ביים אוניביים אושביים " שלייביל שלבנינר שביבינ שר ביבין שר ביים ביפול "שריר وحاصر " عمون ودورو -- المدرسود عرسائد -- " عمون ودورود -- عربواسر اسعد - " عمون ودورود -- منعكر دسيد ٠٠٠ و رهوروه من و المدرو والمدرو والمدرو و المدرو و المد שפפין כן יביני מוני שנים פצרשפונים . שמני כן בניו שבוואס נוצים בשומיםן בבי בי במנוצי בי בניו גו פוניםונים נוציבים שבים ב בוצן במיפאריםן .. שינים שינים שלמני פסידני בבירים במינים. במינים במינים בחבליות ביים בחפיני ברישים למני פשימות ביים במינים במינ איניריויבלם שמו שי שלמר פ נינין בי בי שיום ונינין בי שנים שימים מביצליני ניציליני ביביצליני במביצליני במביצליני במביצליני ביביצליני במביצליני במביצליני במביצליני במביצליני ביביצליני במביצליני ביביצליני בי المعلقان معتورية ومدود ودو ، وسلاءد معهون وشيكم ، فيود معيون وسيكن معتقان عدعوري لمدي كارويد אפים = שימית "ל - עמינים בימיר "שליני " "בינים בימיר " שלינים " "בינים " שלינים " שלינים " שלינים " שלינים " שלינים " שלינים בימיר "ל - מבינים שלינים " "בינים " שלינים " " בינים שלינים שלי Berg @ proper of town of the second of the s والمستدر عول والمراجعة وال שבין שבני לוושיני שבר בפלוושים ניים ליים בי בניפוני ותשלים שבים שבים ביות לתופס תופשים עושלים שניים בחומים ביות اعامهر لى المستولات الموسي كمن ، فالمستدي عليه غديد الموليد الديدكين عمرادي ولتدعق دلايان فويسد الموقون ، فين المديق فولد المارية فيستمر ن عصر والمدين على " عليه " عليه المراجعة Joseph describer of the control of t מוציבונית נוזר ל נוכים ביצילם בבינית כך כ פוצר שם בבלוב ... בינוסר בר בפרבובם " בינוסיר במצינונים פצוב ... בינוסים "בינוסים בינוסים 

schaft kam, gaben die Brüder dem Budantsar sonst nichts, als ein auf der Mitte des Rückens durchgedrücktes, Uruk Sussuk genanntes, gelbliches Pferd mit verfilztem Schweife. Voll Unwille über seine vier Brüder trennte Budantsar sich von ihnen, und nahm seinen Weg aufwärts längs dem Onon-Strom. Da erblickte er einen grauen Sperber, welcher eine Ente, von der Chara-churu genannten Gattung, gefangen hatte. Diesen Sperber fing er, richtete ihn ab, und liess durch ihn zu seiner Nahrung viele Enten und Gänse fangen. Die Nacht verbrachte er unter einer von Heu errichteten Hütte, und sein Getränk holte er von einer daselbst besindlichen abgesonderten und herrenlosen Volksabtheilung.

Zu der Zeit kam Belgetei in diese Gegend in der Absicht, seinen Bruder aufzusuchen. Auf seine Erkundigung bei dem daselbst wohnenden Völkchen erhielt er folgenden Bescheid: « Dein Bruder kommt täglich zu uns, sein Getränk zu holen; » bei seiner Annäherung regnet es jedesmal: verweile nur ein wenig! » Während sie so sprachen, fing es bei wolkenlosem Himmel an zu regnen, und Budantsar erschien plötzlich aus der Wüste. Hierauf besprachen sich die fünf Brüder mit einander, und bemächtigten sich dieser herrenlosen Volksabtheilung, wobei dem Budantsar ein Weib, mit Namen Budan, zu Theil ward. Dieses Weib, welches sich in der Hälfte der Schwangerschaft befand, machte er zu seiner Gattinn.

Bughu Chataki stiftete die Familie der Chatakin, Bughu Ssaldschigho die der Ssaldschigod und Budantsar die der Bordschigen 9). Dem Sohne seiner erbeuteten schwangern Gemahlinn Budan gab Budantsar den Namen Wadschirtai; dieser war der Stifter der Familie Wadschirtai. Die eigenen Söhne des Budantsar von seiner erbeuteten Gemahlinn waren Bagharitai-chan-isaghortu und Chabitschi Bagharita.

Der Sohn des Chabitschi war BIKER BAGHATUR, dessen Sohn MACHA TODAN, dessen Sohn CHATSCHI KÜLÜK, dessen Sohn SCHINGCHOR-DOKSCHIN, dessen Sohn TUMBAGHAI SSETSEN, dessen Sohn CHABUL-CHAGHAN, dessen Sohn BARDAM BAGHATUR, und die vier Söhne des Letzteren waren JESSUGEI BAGHATUR 10), Negun Taischi, Menggetu Ssetsen und Davitai Ütsüken.

Als nachmals eines Tages Jessugei Baghatur in Begleitung seiner zwei jüngern Brüder Negun Taischi und Daritai Ütsüken eine Spur von weissen Hasen im Schnee verfolgte, stiessen sie auf die Wagenspur eines Zuges, und in derselben auf eine Stelle, wo ein Frauenzimmer ausgestiegen war. Da sagte Jessugei: «Dieses Weib » wird einen wackern Knaben gebären; » jagte der Spur des Zuges nach, holte ihn ein und fand, dass er dem Jeke Tschilatu von den Tatar gehöre, welcher bei den Olchonod die (Jungfrau) Ögelen Eke 11) geheirathet hatte, und nun mit ihr heim-

هملفي عبول عنداع دعيسترم محموره « عدورهم من عمراهم عدد عدد عدد معروره در عميدمد ، وحود الله الارود المراهد الم שנים בי פארבים שפפר יי הייביני פיניים פינים בי שפפר יי נוצר במנים בי שפפר אינים בי איבינים בי שפפר אינים בי שפפר יי הייבים ביפיים בי שפפר יינים בי שפפר אינים בי שפפר אינים בי שפפר בי שיים בי שפפר בי שיים בי שפפר בי שיים אותהוים אם יסבום אסיסאסל יי אודן שבנול גל שבנולו בי יכול אסיסאים אוובר יים בכנונ נופסול יי יבר שם בברלם אוצייי בים נושמונייי בי طبيوعد في فريد منكمر عدد 1 فيساح في يمن عمين كدي كدي عمين عمين ديتمراء، ومرزيدد وديم كدر به=ىد\_\_\_ دويتىتىم ،، رددمد\_\_\_ دىبمئو وهدعدرد\_\_\_ موسر مع رمئد\_\_\_ بون رسيم"، ممئون رييون، عسفت מקביני פותילבי .. פני שני ייי פיפופי ביי לינור ייי נעלפי שביני ז בופופי נוצפיני נעפיפי לינור יייי עביני שניר שביני שניר יייי עביני שניר יייי עביני שניר יייי עביני שניר ייייי עביני ويسد ، حسدا بسعفد عديد عديد معد عديسفو وسعويم المفدد ويسد ويورا ، مفدرا ونورر وسف أسمفر وفع ربيع سكيم .. ودوروم سنى سهدكم شديد ... ريست ريست وور ورويمه ... وور ويمه ... ويلكمش رييرعوي .. ويلمن بهنست بعد ... متنويتيد ...... ... حدياً مع عدي دسدا دل مستحدوق رييريم ، فصلحل الميويه الميهم المست عسته ويد من ريد من الهد من ريد عددا رييد من من منويرون دىتىتى 1 .. جىگا -يىتىن دولەم بودىسى مدىرىلىم كەن .. دىرا سىيىگو بودەتىملەدىسى جەلىتىنىن ، ئەتەدىسى رىن مىيمىر مەيلەررىدىسى مدىرىدىسى المقعم عرباً ماهندي عدد عنويد من منتسطيدم على ويوب عينهائد ودويود من عمدمور ، عسفد من عيفين عدس عيوعه اليودي طيبه عندرون بعدراً معجد سريد ... عدل ،، عبداً ويعدود .... و عبرون ا منو عبرين سد معرور بعداً عبوعه عبوعه ... رييد .... ייבות מפר " אינים איני معوستين ولا يستبهن وسلمد المحد المحدد ومحدد المحدد المحدد ويرفدن ويرباء فدن وبعدد إعمر" محدثمتند كوين فر وبعدد فيدون ويتنفعن المعتشر المدعور المدعددد ، وتحويد ، وتحويد المصور للمصول ، وتحويد ، وتحويد علونول ، ويعتملو عدد المعتال ، وتحوير ، אבים " פרליטצ שבלישר - אנייינים בלישות בלי בי במשות שונה לם לים ל שמנים - מני שני - מענים בעוצים לבצ נוולמי ---

kehre. Als Jessugei und seine Brüder dem Zuge nachkamen, sprach Ogelen Eke zu Tschilatu: « Bemerkst du nicht die Absicht des ältesten jener drei Männer? » Mit diesen Worten zog sie ihr Unterkleid aus, gab es dem Tschilatu und sprach: « Mache dich jetzt aufs eiligste davon!» Während sie diess sprach, waren die drei Brüder bereits beim Zuge angelangt und Jeke Tschilatu, der ihre feindselige Absicht merkte, nahm sogleich die Flucht. Die Brüder liessen Hütten und Geräthe liegen, 2. Tovol. und raubten nur die Ogelen Eke, welche Jessugei Baghatur zu seiner Gattinn machte. Da Ögelen Eke auf dem Wege zur Heimath zu weinen nicht aufhörte, sprach Daritai Ütsüken zu ihr: « Ueber drei Flüsse sind wir schon gezegen, wir » haben bereits drei Bergrücken hinter uns; sucht man, so ist keine Spur zu finden; » schaut man umher, nichts ist zu erblicken: dein Weinen wird nicht gehört. » Da Ogelen Eke diese Worte hörte, reiste sie stillschweigend weiter.

Dreitausend zweihundert fünf und neunzig Jahre seit jenem U-Mause-Jahre, im Schim - Pferde - Jahre (1162) wurde von Jessugei Baghatur als Vater und Ögelen Chatun als Mutter ein Knabe unter merkwürdigen Zeichen geboren 12). Da diese Geburt mit dem Einbringen des gefangenen Temudschin zusammen traf, so nannten die Aeltern den ersten Namen des Knaben Tegrin öggüksen Temudschin (der von den Göttern verliehene Temudschin) 13) Temudschin's Mutter gebar ausser ihm noch Chassar, Chadschikin und Utsüken, in allem vier Söhne, und von zwei andern Gemahlinnen Namens Goa Abaghai und Daghaschi hatte Jessugei noch die Söhne Bekter und Belgetei, mit jenen zusammen sechs Söhne.

Nach dieser Zeit wollte Jessugei seinem Sohne Temudschin eine Braut bei den mütterlichen Verwandten, den Olchonod, aussuchen. Auf seinem Wege dahin, kehrte er bei Dai Ssetsen von den Chongkirad ein, der ihn fragte: « Mein Schwa-» ger von kijotscher Herkunft und vom Geschlechte Bordschigen, wohin ist dein » Weg? » Auf die Antwort des Jessugei Baghatur : « die Absicht meiner Reise ist, diesem meinem Sohne eine Braut zu suchen, » erwiederte Dai Ssetsen: « In verwichener Nacht erschien mir im Traume ein weisser Sperber und setzte sich auf meine Hand; diess ist, wie ich weiss, Bordschigen! euer Zeichen. Von Alters » her ist es Sitte, dass wir unsere schönen Fürstentöchter vorzugsweise an die Bor-» dschigen verheirathen; unsere gutartigen Jungfrauen sind schon von Natur zu Gat-» tinnen der Bordschigen bestimmt. Ich habe nur eine einzige neunjährige Tochter, \* Bürte genannt, die ich diesem deinem Sohne geben will. » Der Vater meinte, sie sey noch zu jung, aber der Sohn entgegnete: « Sie wird mir für die Zukunft » nützlich seyn: lass es geschehen! » Hierauf tranken sie den Rest des vorhandenen

والل بوين مدا وبادر عدر على الموعم و المتعاقية المعدم معدول إلى والعدام وستريد من علمان معدول ومدور عدا والمدار والمدرسة לוובין נביר שבניני פוסונין בי נוסביןין יי שבנקור ביי לוובר יי נוחביות מצמיםתו ביי פיפינפי ביי מור יי שעובים שבנפין איי שבינון שבינו מותום מסנים פיפופר שיום בנום בנול בינור פושבה כ פוננים יופטר " שיצי ומנים כ שופיביוים לינושום " שנים שינים לושינו פוליון פונים " בלר שור שונים מישו אסט יי יופאיר בינר שינים שינים בינרבים מובהם בימלימים יי שמיצים און מינים מונים ביפאמים בינים אינים ويرفين منيودن ميههاي ميد من ويريفدن در جوني وي ميد من ، مديد من عمر عدد عدد في ود عدد مديد مدري ودود مناه هاقله الحافظ مدورها حدو مدور المتراسا وحد " محدو دستهم الهداء اللداء مدور والمتحالي " علمداء عدود المتحارية المتحاري والمقل محدومو ، مروسك مدفور مددي ودور ود ، مرد من فدور لادد مدور الورد ، مودور الورد ، مودور ، المياع الميادا ، داعل العلاق المساوع المعاوع معالي من المعاوع من المعاود ، المعاود ، المعاود ، المعاود און פ ניסיבויייייי בייייייייי ל פירבישם שבלינייי פביסיני " שלבניל ביי שלפניל מעושל פנ ביייי ליסליניפטל מישפשם שעוניייייי שמפוצ ל פרשבוער איישאל ששר אייש שמפוצ ל שמבשפתי פרם וו אועיבער בישעלבר איישער אייער איישער איישער איישער איישער איישער אייער איישער איישער אייער איישער אייער אייער איישער אייער א قل راييد معرف بكياء معيق فياه مين ،، ويرفين د باعتمانيتيم ميناء دعورد مين يكريك معريف معتريك الله المعرورية المعروبية ا BIONE CONTRACT SOUTH STATE OF SOUTH 2000 5 000 5 00 000 - 31000 model - 1200 30 - 1200 100 model 1000 שלאים פראים ביפי אוליני האליני האני הייני הייני ביני מוני מוני ביני ביני ביני אניני אוליני הייני אוליני הייני הי  Getränkes, Jessugei gab ein Paar Pferde zum Geschenk, liess den Temudschin zurück, und begab sich auf den Heimweg.

Unterwegs kam er in die Nähe eines Lagers der Tatar, woselbst ein Fest gefeiert wurde. Diese riesen ihm zu: « Es sind sertige Speisen da: komm und iss! » Jessugei solgte der Einladung, lenkte zu ihnen hin und stieg ab. Die Tatar, des alten Grolls gedenkend, mischten Gift unter die dem Jessugei dargereichte Speise, wovon er auf dem Heimwege erkrankte und ganz erschöpst die Wohnplätze einiger Befreundeten erreichte, woselbst er einkehrte und ausrief: « Ich habe wohlschmetende Speisen genossen und damit meinem eigenen Leben Verderben bereitet; » holt mir meinen Sohn Temudschin! » Sogleich wurde Menggulik von den Chongchotan mit dieser Botschaft abgeschickt, aber während dessen Abwesenheit war Jessugei Baghatur bereits Tegri geworden (gestorben) 14). Da bald nach ihm auch seine Gemahlinn Daghaschi starb, so lag die Last der Versorgung und Erzie hung der sechs Knaben auf Ögelen Chatun allein.

Eines Tages kamen die Knaben Temudschin und Chassar zu ihrer Mutter und sprachen: « Vor kurzem haben die beiden Bekter und Belgetei die Fische, die wir gefangen hatten, geraubt und verzehrt; heute schoss Chassar eine Lerche mit einem kleinen Pfeil, auch die raubten sie: wir wollen die Beiden tödten. » Hierauf entgegnete ihnen die Mutter: « Warum sprecht ihr wie die fünf Söhne jener tai- dschigodschen Fürstinn der früheren Zeit? der Körper ist zwar kleiner als sein Schatten, jedoch stärker als sein Schwanz, (sagt das Sprichwort); darum lebt als Freunde mit einander. Bedürft ihr nicht in Zukunst Einer des Andern Hülfe? » Ohne zu antworten, gingen Beide hinaus und warfen die Thüre hinter sich zu, worauf die vier Brüder sich in seindseliger Absicht zu Bekter und Belgetei begaben. Bekter rief ihnen entgegen: « Wollt ihr tödten, so tödtet nur mich; meinen Bel- » getei tödtet nicht: er ist der Mann, der euch beistehen und eure Krast vermehren » wird! » Ohne auf ihn zu hören, tödteten sie den Bekter.

Als sie hierauf zu ihrer Mutter kamen, gab dieselbe ihnen im Zorne folgenden Verweis: « Wie konntet ihr solches thun und euch unter einander tödten, während ich hoffte und mich freute, dass meine, im Hass gegen unsere Feinde erzos genen und sorgfältig mit süssen Milchspeisen genährten Söhne ausgezeichnete und berühmte Männer werden würden! Was wird daraus werden, wenn ihr fortfahret, Einer den Andern zu tödten, und euch unter einander zu vernichten! Ihr, ähnlich einem Wolfe, der sich in die Rippen beisst, oder einem Raubvogel, der auf seinen eigenen Schatten stösst, oder einem grossen Fische, der sich mit dem

| 1  | 1 1   | \$ 3   | *                          | 1 11 1  | A 111.9  |  | 多是  | 4 7  |                        | 13.04   | 5  |
|--|---|--|----------------------------|---|--|--|---|--|------------------------|---|--|
| 9.   | مهم ميدريط اسمول عمساءي سهد                         | بنون ، برون بيشك بمحصريد ، بمحون دن عدنو بيريد ، سونها ترضور ، بمضيريد ، رفتونييد<br>ومقمدر ") بيشسيستين بيزيج عدنو پدوهمدسيسد فون ، عموندا جو سيفيدرين سفيدون د يې بيد  | مراهان عربي عصريا سنق سمسد | 20 20 1207 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 | المحريا سين وعدل ويومر دييد مينا متعاويه ، بالتحميام | S. A Tab   | משלי של בי ביים כם נשבת פני המנהם במיניתם | meren de la constante de la co | Ballons of             | 3   | מהר יסוםיםולם  |
| 表  | 井 テ   | ن 4  | 3                          | 1 3   | 4 3  | - 3  | क्र व                                     | ब्रे पु  | 3                      | 1 1   | 3  |
| 4  | 主主  | ·\$ ~\$  | illist,                    | المحربا حنق بدمسه                                 | P 1  | Policie val  | 中重  | あり   | mul .                  | . 4/19.11   | *  |
| 身.   | 7 1   | 1 1  | 5 g -11                    | 李马  | 3  | ا خدراً وبعدم ريص سدريفيد الهوري على الهوري والمور هور والم العدالة المالية ا  | 1 27                                      | 3  | face of the            | . ] :: "  | 1  |
| 2 -  | 2 1   | 4 3  | 3                          | 1 1   |  | 3  | 1 3                                       | 7 3  | Q T                    | # 1   | 1.,  |
| 事.   | 1   | 9 1  | · 4                        | 1 9   | 3  | 7  | ا منسمعو ربه کروں سوں ، ہمیلیسد           |  | 3 3                    | 20m2 9  | - 34   |
| क  | g 8   | 看 引  | 1 4 ×                      | 李 表   | 7  | 3 3  | 3   |  | 7                      | 1 4   | 1 20 1-10 mg mg mg   |
| .बुग   | 马清  | 1  | 2                          | 4   | 3  | 7  | 2 4                                       | ان مين مستسيد  | P.,                    | 1 .1  | 1  |
| ろ  | 1   | 1 .9   | 1                          | 7   | 3 7  | <b>b</b> ,   | 3 7                                       | 4  | 3 1.                   | 3   | 3  |
| 1  | 7   | 1 3  | 0 1 0                      |   | 7  | 1 7  | 3 .9                                      | .4.  | 多多                     |   | , 1  |
| .4   | 1 4   | 7 3  | 4                          | 1 1   | £ 1  | 3  | 9 =                                       |  | \$                     | <b>P</b>  | 31.  |
| 3  | 5 型   | \$ 1   | . · · 教 · ·                | - 999B  | 4  |  | a 3                                       | ٦) ;   | 1 1                    | 4   | う  |
| *  |   | 317  | 1000                       | 3 3   | 7  | 6  | 7 1                                       |  | 4 3                    | 20.   | 1  |
| क  | المال علق ويتعد                                     | night of   | of The                     | Elie Chica  | לווביפאופיי הוואביביומים                             | T P  | 3   | . 4  | 25 450 HOO : 4         | المالية | 1  |
| 也  | 1 3   | के व   | , ,                        | ~   | 11 3   | n Erm  | relevant by                               | Corps -  | T IN                   | المناسبة المناسبة   | D पूर्व देवी   |
| 3  | 五 五   | 3  | 1                          | 製 」   |  | 7  | 1.1                                       | ]  | 1 9                    |   | .5   |
| 1  | B. 4  | 1 7  | ) Andream                  | 83  | 3  | 1 3  | ने वि                                     | STATE OF   |                        |   |  |
| 1  | 1 8   | 1 13   |                            | 3 1000  | 1  | S S  | 4 7                                       | 3  | 1 20                   |   | 3  |
| 3  | 9   | 11 TH  |                            | B   |  |  | 1   | 3.   | 4 4.                   | (i <b>J</b> (i ≥ i)   | 1113   |
| 3  | المريون معري مسوعة                                  | ا المعوال دن عديق السريد الماليان بامتواد المالية المتواد المالية الم  | المحال والخواد             | المقوي من سنو معريد                               | 2  |  | میشدی بودد<br>بامدشد                      |  | Tambo " hand Bland han | 1   | 14): 7.8   |
| 7  | 8 -41   | 3  | 1                          | 1 217   | in blander.  | 1119   | 8 3                                       | Similar "  | <b>西 179</b> 1         | distant   | \$ 311   |
| . ] .  | 1 1   | 3  | 1 3                        | 11111   | שביים " שעלים פציב                                   | 1  | 5   | 1-11-6   | व ।                    | at Sp   | Armit a  |
| 3  | 3 0   | d ha   | \$                         | المون المناسات                                    | 4  | 1 1  | naPa 1                                    | 1111   | るい。」                   | 100   | 1 8  |
| 4 1  | A 2   | 11/1   |                            | . d   | 夏  | en ente  | T. init                                   | H == 1.  | STOR META STORY        | 15 (1)  | 3  |
| 9  | 1 1   | J. Spining   | 3                          | · # #   | g<br>g   |  | 1 9                                       | mont-30 " (& Fac   | 1 8                    | 0.3   | (11111) b  |
| 7  | 7 7   | 1  | 3                          | 3   | 1  | \$ 0   | 3   | · I  | 3                      | J   |  |
|  | 7   | 3  | 4                          | 1   | 1  | 0 2  |   |  | 1 3                    | 3   | 21.0   |
| y  | 3 4   | 1 1 11123  | 1 0                        | 41  |  | g' 1   | 1   | 3  | 3                      | 3   | 1 1  |
| 3  | 31 4  |  |                            |   |  |  |   |  |                        |   |  |
| 3  | 1 2   | _  | 1                          | · 3 ]   | 1  | 7  | 3   | 1 1 7 1  | 1 7                    |   | 1 7  |
| 3  | الم الم   | _  | 1                          | 1   |  | 0 7  | 3 1                                       | 2 1 11   | 1 7                    | 43  | 了  |
| A. 390   | ر بستستی عمد<br>۱۰ گفت ، عضد                        | _  | 1                          | "an 17"   | المن المناسبة  | 8 Adignes haman  | To America                                | 1 1 <b>7</b> 9<br>2  | 1                      | 15  | するろ  |
| 090 " Juda   | شعق معدا ر<br>۳. مفتد                               | _  | 1                          | " a 1 2 mm  | الوعق المؤمية  | O tions t  | יין   | 1 ( <b>)</b> ( ) ( ) ( )   | A Amarca               |   | まって まる ま   |
| 36 mg 360  | 3   | Survey of the state of the stat | 1                          | المرا يوري  | الماعي المحمد  |  | سرميدي ميمالات                            | s dir  | A Amarca               |   | THE PARTY OF THE P |
| COC Judge Jus  |   | Survey of the state of the stat | 1                          | 9   | apama  |  | يرا عماسده مدمارت                         | s dir  | A Amarca               |   | - Very 2   |
| نون ،، عسفين عسمة  |   | There are a state  |                            | 9   | againa   | المراجعة الم | Das                                       | 9 8.(  | A Amarca               |   | 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2  |
| 190 " بسگائی بالاعدشمه   |   | There are a state  |                            | 9   | againa   | 10 Taken   | Date -                                    | 9 8.(  | - March 1              |   | 1 2 2 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2  |
| ربول ،، عسفيها جمعتديتهم   |   | There are a state  |                            | 9   | againa   | 775 TEMPER - 175   | Date -                                    | 9 8.(  | A Amarca               |   | מדיים עישנים אי  |
| على علايم علام رسوس موسى مستسل ديوس مرس ما عموس المرس من مسل دير مديرون ، مسلمون مستديرون ما مسلمون مستديرون م | للبعق بعداً دييون عذف بمثمهمية ك عضد و جعورناً بعدد | There are a state  | 1                          | 9   | apama  | 10 Taken   | Das                                       | 9 8.(  | A Amarca               |   | 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1  |

» Schwanze peitscht! nicht anders ist es, als dass dasjenige was dunn ist, bei cuch n zur Schlange, und was dick ist, zur Kröte wird. » figs: land fin foot.

Nach dieser Zeit kam die Heeresmacht der Taidschigod, umzingelte plötzlich die Gegend und liess ansagen: « Euch allen wollen wir kein Leid anthun, gebt uns "nur den Temudschin heraus!" Temudschin, der diess hörte, war im Begriff, mit eingelegtem Pfeil hinauszurennen, als ihn noch die Mutter zurück hielt und ihn nachher heimlich hinausschaffte. Er nahm seinen Zufluchtsort in einer geräumigen Höhle am Onon, wo ihn aber die Taidschigod ausspürten und die Oeffnung bewachten. Nach drei Tagen wollte er den Versuch wagen, hinauszugehen. als er aber den Sattelgurt anzog, rutschte der Sattel ab und der Gurt zerriss. Da dachte Temudschin: « Wie konnte dieser Gurt zerreissen! gewiss ist diess ein Warnungszeichen von meinem Tegri-Vater 15). n. Abermals nach drei Tagen versuchte er es wieder, hinauszugehen, fand aber die Mündung der Höhle mit einem grossen weissen) Steine) verstopfte. Da dachte er: « dieser Stein lag früher nicht da; auch diess ist eine Warnung von meinem Tegri - Vater; » - und blieb noch drei Tage in der Höhle. Nachdem er neun Tage in derselben verbracht hatte, verliess er sie mit den Worten: « Jetzt mag kommen was da wolle. » Alsbald wurde er von der noch immer lauernden Wache der Taidschigod ergriffen, die ihm eiserne Ketten und Fesseln anlegte und ihn mit sich fortführte, während die Mannschaft sich in seiner Bewachung wechselsweise ablöste.

Es war den funfzehnten des mittleren Sommermondes, an welchem Tage die Taidschigod ein grosses Fest anrichteten und sieh in Getränken berauschten, als Temudschin in der Nacht die Klammer seines Fusseisens zerbrach, seinen Wächter mit der Kette erschlug und sich davon flüchtete. Nach einigem Hin- und Herirren verbarg er sich in einem stehenden Gewässer, woselbst ihn aber Torghan Schara von den Ssuldes entdeckte und bei sich dachte: « Er hat früher meinen beiden Söhnen Tschilaghon und Tschimbai viel Freundschaft erwiesen. » - Sodann rief er ihm zu: "Menschenkind! es ist gut, dass du hier liegst; ich werde Hülfe suchen. " Mit diesen Worten entfernte er sich. Da dachte Temudschin: « der Mann scheint » gutgesinnt zu seyn; » - schlich sich in der Nacht aus seinem Versteck hervor und kam zur Behausung des Schara, woselbst die beiden Söhne desselben, Tschilaghon und Tschimbai ihn mit folgenden Worten empfingen: « Wir wollen der verfolgten » Lerche ein rettender Grashügel seyn, wir wollen diesen, mit bebendem Herzen zu » uns geslüchteten, Bordschigen, diesen Tegri-Sprössling treulich schützen. Un-» geachtet des Verdachts, den man auf uns werfen wird, wollen wir uns seiner bestens annehmen. » Hierauf zerhieben sie seine Ketten mit einem Beil und vor-

löfner,

miftenz

عمريتسامله ويعيرون بستميس مديمون ، مينسد عدي سعم عملمر د مرعديه عدي عدي سي ديسرس ، وعسر الدل هد الدل در الدل ودبهدوه المحدوم المعدوم دم و دسيسم المودوس د معوشهم كمن دردس أدشمون المعوين مدار دردسا وينهم عدري يستسد ميهرون ، ويكفورد من ويدي معدوم من عرباً عيومني فورد كويسي دويشيو ودهويت منون ، عشقون أنوعورم .. عسف مو منورد من منوعوق ا، وحدشد من إبين ا يعد من معدود من بين بعومتوسد ، منفسد في ويوع ،، معدوق ا ومورق عمر مصول م مصل لم دعديد من دمريد من ديستم المعديد المعديد المعديد المعديد المعدد عدرميسان ، ويور محدسسم كود ملكوري ملك المحمد المحدد المحدد المدار المحدد المحدد المدار المدار المحدد معتمهم وربعهم ميكون ريورمد ، مديودا عسستد ، دعدما وعددرد ، و بسيري سهد ، موتيورو ، مير دعدما مستو פיונים בין הציפון הפוסיוור יייין בין מסט מור בין הפי יסוות מבן ל פיצולר בין במקור בין פונו יסוות מבן של " בוצפר בייים وآعدوار شهمكور دن سومهاسد معملون باسلاد بالمحدث وسد مرسم والاست مديدي شديد اليدس بيدم" سلكد من بدنو عديريم مندرار المدريس مولايد و موره المورد دهو مناق ولايد و ودورود من عديد لمعدد معدد ديور ديورد المورد الم ייקבלין פרי ביצעופת "ל יפאפן ביתיפות לועלים ...... " נובצלמי ביתי נופטה לועם נופר ליי נפצל וצער וצער וצער איים יים ביים אינות של של מינות של هيدي فيسي ٢ - ويدريو و دريوس ، الوسي الميراد ا معدسي كمن مدرس ويورود - و مصموسين رييوبهو هيمدس معروبيدد - ، هدعدرد - و معدي عديدر هديد - و مكون هيئيونين و سوسس ولا بودلال مصفيد ، معمود ، معمود ، منتو ولايد ، و ودورود ، وشمع مفيتد فيتد ، دود ، معمقو ، שציפט נינים אם ייבים ביללי ביים ניילים ביים ניילים ביים פיים שינים שינים אינים שינים אינים איני

steckten ihn in einem Wagen unter einem Haufen Wolle. Am folgenden Morgen wurde die ganze Nachbarschaft (von den Taidschigod) untersucht; sie kamen auch in die Wohnung des Torghan Schara, und nachdem sie alles durchwühlt, wollten sie auch den Wagen untersuchen. Da sprach die Tochter des Torghan Schara, Namens Schilughuchan Chatachan: «Wie kann man, eines fremden Menschen wegen, bei solcher Hitze von Freunden und Verwandten gequält werden!» und fing an zu weinen. Die Hausfrau aber fuhr die Leute zornig an und sprach: «Wie kann bei solcher Sommerhitze ein Mensch es aushalten, unter Wolle verborgen zu liegen? Welchen Grund zum Verdacht habt ihr gegen eigene Leute?» Auf diese Worte der Hausfrau entfernten sich die Taidschigod. Da sprach Torghan Schara zu Temudschin: «Jüngling! beinahe wärst du die Ursache gewesen, dass unsere Asche verstiebt worden wäre.» Hierauf machte er ihm den Sattel zurecht, schlachtete ein fettes Lamm zur Reisckost, liess ihn eine weisse Stute besteigen und fertigte ihn in seine Heimath ab 16). Als er daselbst ankam, wurde er von seiner Mutter und seinen Brüdern mit grosser Freude empfangen.

Im U-Hunde-Jahre (1178), da Temudschin siebzehn Jahr und (seine Braut) Bürte Dschuschin, geboren im Bing-Hunde-Jahre (1166), dreizehn Jahr alt war, nahm er sie zu sieh.

Nach dieser Zeit kamen die Taidschigod wieder, raubten acht gelbe Reitpferde und nahmen sie mit sich. Alsbald setzte sich Temudschin auf das, Darki Chongchor genannte, Pferd 'seines, von der Murmelthierjagd heimgekehrten, Bruders Belgetei, fand die Spur im Grase, und folgte derselben bis zur Pferdeheerde des Boghordschi, Sohn des Nagho-Bajan von den Arulad, der ihn mit folgenden Worten empfing: «Fürstensohn von kijotscher 17) Herkunft und vom Geschlechte der \* Bordschigen! von woher kommst du? » Temudschin erwiederte: « Gegen Sonnenaufgang wurden mir meine acht gelblichen Reitpferde gestohlen; ich bin der » Spur im Grase gefolgt und bin gekommen, um von dir, Sohn des Nagho Bajan, \* Erkundigung einzuziehen. » Hierauf antwortete Boghordschi: « Ich habe von dein nen Leiden und harten Schicksalen gehört; auf dem Pfade der Männer bin ich » kein Fremder: ich gehe mit dir. » Mit diesen Worten bestieg er sein fahles Pferd, Churdun chubi genannt, liess den Temudschin das gelbliche Pferd, Namens Uruk Schingchola besteigen, und beide machten sich auf den Weg. Als es anfing dunkel zu werden, entdeckten sie einen Haufen Volks, das sich in einem Kreise schlafen gelegt hatte. Als es Nacht geworden war, wollte der Fürstensohn allein hineinsprengen, aber Boghordschi verhinderte es mit den Worten: « Sprössling der Bordschisen! an einem glücklichen Tage bin ich dein Gefährte geworden: sollte ich bei

المور عدنو هولايت و هدمشمكم سيو دستعب ريوريد ، ريعدشيود ، معدير ، معديد ، بيدير" عسدد ، در هورجو رستور ، And ser - Alexan " Antalan Bay of the series שבי ביבינות ביבי ניסין בין מיין בילימין ביני (פילימין מיי ביליים) אינולם פינול בפינים (אינולים מיינות בינית יום אין פט " איים על פעות פעות בירות בירו فيسكوا عدوردار دسيات والدسي ومقيدس دمدا عمل ميلفديد عمادل ، عسف ميل عدينية من عدينية من وشمافدسي وعدامد قهدون رستون بر طملعن بستون لفعن عفيد من بودكاد من و طالعدود من والتواسة من المصاعب المصاعبة المحسب العدام على عشد من المحسب العدام على المحسب المحسب العدام على المحسب الم שבתיחות פתון ישנים ישים לינים ישים לינים לינים בינים לינים בינים לשלינים לינים שלינים לינים לינ בסנואל יים אוקסים יים מוקסים ביים משבים ביים מיים ייניניים אונים יינים שבי מין נגי ביניניל מבן ל ניבישור בינינים בבינים פ פבמנים שבים מנים מבינים נותונים בכבים נותונים מבינים מינים בכבים מינים בכבים בינים בינים בינים בינים מינים בכבים בינים ביני وق والمحمول مولام بدولتم بالمحو عدود عدود المدرية والمدرية المدرية المدرية المدرية المدرية المولاد من المولاد المدرية hand or ghinson of horse of the order of the same and some of the same of the ومدسر") مساعق ويدنيهم معدرجق وسحشمهون ،، جدونق ومعند مستحد كمد وشمعتين جيوعيد مي يحدراً معدوعسون زييد مندمع ،، وينفشه מישבי יי -פינו ביים ביים ביישב ביישב ביישב ביינושם ביינושר - יישבי משנישוים ל -פינושם בפונאמי יישבי מדישאמי שי عصوبيون عمروربهد المراور عدمان يوامل عدمان يوفق منوه ودعد المومر عمل يونو ، يودن العد المدين المدينانية المدين שילה נשברם שבען בינים פרוב - פ ניצ שיל שבר שביניים פרוב - ביניין מביניין מביניין מביניין אביניים מבריים מביניין תינושם יקינושל ייתושל ימבלים ימבלים " יאר ז מדיים יבנת יהור - פר " יופר ייתושה מדיים פס ימנהקיים של מהלים ביים להלי علمول عمر عصدهم وتعدي عددميو للهد الله مد الله مد المعروبة المعروبة المعروبة المعروبة المعروبة المعروبة المعروبة

» deinem gefahrvollen Unternehmen mich in feiger Sicherheit halten? » Hierauf sprengten Beide in den Kreis, jagten die acht gelblichen Reitpferde heraus, und kamen wohlbehalten zurück zur Wohnung des Nagho Bajan. Als dieser von seinem Sohne das Abentheuer erfuhr, lächelte er ihnen Beifall ins Gesicht und wendete sich sodann auf die Seite, um seine Thränen zu verbergen. « Der Männer Pfad ist nur » Einer: diess vergesset nie! » So sprach er, liess ein fettes Lamm zur Reisekost schlachten und entliess den Temudschin in seine Heimath. Bald nach diesen Begebenheiten vereinigte sich Boghordschi mit Temudschin, und wurde in Freude und Leid sein unzertrennlicher Gefahrte 18).

Im Ki-Hennen-Jahre (1189), da der Fürstensohn Temudschin acht und zwanzig Jahr alt war, wurde er auf der Grassläche am Flusse Kerulen von den Arulad als Chachan anerkannt 19). Vor diesem Tage liess sich, drei Morgen nach einander, ein fünffarbiger Vogel in Lerchengestalt auf einem viereckigen Steine vor dem Hause nieder, und rief Tschinggis Tschinggis. Daher erhielt Temudschin seinen mittleren Namen Ssutu Bogna Tschinggis Chachan 20), unter welchem er in allen Gegenden berühmt wurde. Darnach sprang jener Stein plotzlich von selbst auseinander, und aus der Mitte desselben kam das Siegel, Chass-Boo genannt, zum Vorschein. Dieses Siegel hatte in der Länge und Breite die Grösse einer Spanne, und auf der Rückseite sahe man eine Schildkröte, auf deren Rücken zwei Drachen sich in einander schlangen; die Figuren des Siegels waren wie künstlich eingegrabene erhabene Arbeit.

Gleich darauf erhob Tschinggis Chaghan die, ursprünglich am Onon-Strome aufgepflanzte, neunzipfliche weisse Fahne und die, gewöhnlich auf Deligün Buldagha aufgepflanzte, schwarze vierzipfliche Fahne 21) seines Schutzgeistes, und ward der Herrscher der Vier hundert tausend des Volkes Bèdè. Und der Herrscher sprach:

Dieses Volk Bèdè, das tapfer und trotzig, ungeachtet meiner Leiden und Gefahren, sich anhänglich mir anschloss, das mit Gleichmuth, Freude und Leid die Stirne bietend, meine Kräfte vermehrte, — ich will, dass dieses, einem edeln Krystall ähnliche, Volk Bèdè, welches bis zum Ziele meines Strebens in jeder Gefahr die grösste Treue erwies, den Namen Köke Monghol führen, und von Allem, was sich auf Erden bewegt, das Erhabenste seyn soll. Von der Zeit an wird dieses Volk Köke Monghol genannt 22).

Nach dieser Zeit empörte sich Chassar Esen, vereinigte sich mit den Dologhan Chongchotan und zog davon. Der Herrscher vertraute den Oberbefehl über das zur Verfolgung bestimmte Heer dem Ssubegetai Baghatur 23) mit folgenden Worten: «Ihr, meine treuen Kriegsobersten, ein Jeder dem Monde gleich an der Spitze des Heeres!

مياستم ديسر" ييفي " ومنفويد عدر ييفق موريكو عربستعد للمق دسرريفمد عر عمردييد للدن " وبعفد للمقر ويعدديرد المناهدة قال المسلك عمرارا عدد ما علايلامستحد من علايلام عود الرائد المرائد عمران عمران على المستحديد المرائد ا אווות זבור במפאוננה -- ישבים שם מבינוסר -- " ישבור " ישבור ביים לבין"ן פר -- יועבורשבים יועבורשבים אווועם معيوا كمن " مدكيره بدولتم بيكي بالتمود ، في " فيتنمسن معجبه عمل مديس" ولكسند بيكي بيؤمين ، مسيؤمين محيره عمل أعلم الموسوم والله والمسودية من اليدسا ديودر فوادسا درومو المعورالهار ويسلمون وسيلمون ويسمون ومدسا ودعدوسا والمعادرة ביפת ביפשם שמשים ז " ביפשם שבינים יו אביפנים בי פי נים מבילים ביפת השלים מינים ביפת השלים פינים יו מביפנים פינים יו מביפנים ביבים ביבים מינים ביבים مدوسان هامل الله المدينة المد של - הלינה שבינים ישוקשים לאנייייי " ישוקשים ישואל ישוקשים " ישון ל אינים ישוקם ישואים לעני העלוביות אונייייייי לבני مستور ) ربير محتمله مدرم محربي اللايوسية اللايوسية الدويوسية « مدريد من معمله معدية من المعلية عدر المعلية والمعد المعرفة الم في المهالي ويويكون محدل عامه ويوء عدعانهسا المال معيدسا عدف مندسا فرودسا تدي عدما عدمسايدسا و بتعديم" معم عدم عصور عليه مع عدم عدم عليه و هي الدير المعرب من عين المعرب ، والمحرد وواديا ودعد المعرب المعر فديم ووريا دسيمر عدم موتمس عدر وستحدر عويم ويوم ، علا معدلمستم فورو ولا ميكد المعانية عدا دورد الدع المود المو משקיפן - עלם בעציענים הוצצה בנים מישקים שביים " שביים שנינינוסר יביניון שבי בגלינו מסצינים בי בעלם משנינים בים " בגלים נאים פאניםים מכנים יום שובים יון שבונ ביין פעל נפקיבי יום מכנים בקוושוני ביין נענו שבינים פר בניים ביים יושבים ושפינים פאניםים מו שמיפט מייני שין ני מייניישר יותריישר בי ליינישר בי ליינישר יותריישר איינישר שיינישר שיינישר שיינישר שיינישר שיינישר שיינישר איינישר אייני معا بماقا مرور عدا هام دسم من مرود ما مدال من الماد من الماد من الماد ا المعرور المعرور المعروب معروبه والمسلام معرفيه والمعروب و משל בם נות "] נות השתים יי יום נוסבים בחותים בנתן ישהפתום שם בתוקי - ידום קהם נחל - יי - ישר יום יפנאן ין נותקישם פאסום " Thr, dem Schimucke der Hauptbedeckung ähnlich! Ihr, der Ehre Mittelpunct! Ihr, wie Stein Unbeugsame! und du, mein Heer, das mich wie eine Mauer umgibt und das wie ein Schilffeld gereihet ist, höret meine Worte: Zur Zeit des friedlichen "Scherzes lebt einträchtig, wie die Finger einer Hand; zur Zeit des Ueberfalles seyd "wie ein Falke, der auf seinen Raub stösst; zur Zeit des Spieles und der Erheite- "rung schwärmt wie die Mücken, aber zur Zeit der Schlacht fahret auf den Feind "wie ein Adler auf seine Beute!" Da antwortete Ssubegetai Baghatur: "Was wir "vermögen oder nicht, wird die Zukunft lehren; ob wir es ausführen werden, mag "der Schutzgeist des Herrschers wissen!" Hierauf rückte Ssubegetai Baghatur dem Chassar Esen nach, und als er ihn ereilte, schickte er ihm folgende Botschaft: "Wer sich von Blutsfreunden trennt, wird die Beute jedes Einzelnen; wenn Verwandte sich entzweien, werden sie Fremden zum Raube! Anhang kannst du dir "verschaffen, aber keine Blutsfreunde; Unterthanen kannst du dir erwerben, aber keine Brüder." Diese Worte fanden Eingang bei Chassar Esen; er kehrte um und versöhnte sich mit dem Herrscher, seinem ältern Bruder.

Nach dieser Zeit verbanden sich Chassar und Belgetei gegen den Herrscher und hatten folgende Unterredung: « Dieser Herrscher ist ungerecht und gewaltthätig ohne » Maass; nur durch deine Geschieklichkeit, Chassar! nur durch deine Stärke, Bel-» getei! werden die verschiedenen Stämme in Unterwürfigkeit gehalten und das » Harte crweicht. Wem anders als uns Beiden und unserer Mithülfe hat er es zu » verdanken, dass die Fünffarbigen 24) sich von ihm beherrschen lassen? » Diese stolzeu Worte vernahm der Herrscher und dachte bei sich: « Ich will auf versteckte » Weise den Hochmuth dieser Knaben demüthigen. » Dem gemäss verwandelte sich der Herrscher in einen gemeinen alten Mann, der von Haus zu Haus einen langen Bogen zum Verkauf ausbot. Als er den beiden Brüdern Chassar und Belgetei begegnete, riefen diese ihm spöttisch entgegen: « Oh Alter! dein Bogen möchte recht gut zu ei-» nem Schnellbogen für Maulwürfe zu gebrauchen seyn. » Der Alte erwiederte ihnen: «Wie könnt ihr beiden Jünglinge etwas verachten, ehe ihr es gesehen habt? ihr » möchtet den alten Mann anders kennen lernen. » Hierauf nahm Belgetei unter Lachen und Spott den Bogen, aber seine Kräfte reichten nicht zu, die Senne einzuhaken. Der Alte befestigte die Senne selbst, und reichte den Bogen dem Chassar, dieser aber war nicht vermögend, ihn zu spannen. Nun verwandelte sich der Alte vor ihren Augen in einen eisgrauen abgelebten Mann, der ein bläuliches Maulthier mit Blässe ritt, nahm den Bogen und schoss einen Pfeil gegen ein Felsenstück ab, das er von einander spaltete. Sodann verliess er sie mit den Worten: » Ihr beiden Jünglinge! Von Prahlerei entsteht Gestank, sagt das Sprichwort. Nicht wahr, der alte Mann

والمراجعة المراجعة ال שופאנים בינפאים " בינפאים " בינפאים " בינפאים دسامه من ديوس شديكي وسكم مدين ديجه من درجه من درجه ومريون ۾ طسكم من وموس وموس شهريد من شهريد שונה לפצ " שביו ליינולים שונים פינול פינולים שנים פינולים שולמי שבינול ביוצים נועם במינים ביוולר ביו מנים מבחיל נושפור ۱۳۹۱ دیمینامد ، کمین ریفورسی و مفد ، رستو ریفتدید ، هدون ا ، معد ، دیمیر هاجو همید ، رستدیدان ، دیمیر مدر و امد و مدر مدر و Ren Mest supering and I rectioned court sounds a saintre force and supering and secure a אושיברושות פוצקורובל בערה שופט מנו שיים שונושות שונושות שונים מישים וו תצל שנים פוצקורובל מרישה יוצמול לועומני לוצישוקה שונים וו תצל שנים פוצקורובל מרישה שונים או מישים מישים וו תצל שנים פוצקורובל מרישה של מישים מישי פופים נייין בייין ביין בייין ב פציפנין יי שבין פן נוצים נוצים נוצים ניצים ביבין כ נוקויצ שבים שביולונות "ל פונולבי שוריבי בינן שוריבי שיולם פיפיפר المتحج المدومين ربيره خدرا ويعشير يودخد معد معد من شويد من شعد بالهويثم في ويعدم ، يعد من ويلفد من فد من واعتساس فحل وعندهم مومر ل معيسونول بر ساله = من مديس دومد من ودد من ودد أرسي قدر الرسي الدوليد من ودد יינפישם בסלביוניון בסל .. בשנ הבינה נקצינובס ביציבו ביולצ ... בשנים השני ... בשני בשני בינה ניסם בשנה בנננ נייווווולור בינון בספת בספון כ בים שוביבר בספטונון ביני " בשן פוני נושות מסליווים בינין בספר בינין בספר בינין בינין בספר בינין בינ sisting in the second in prose the second in prose the second sec יפטנען יפטים יבוים ענים יובר יבוימר יביים יבוימר יומים לבט ומישומר ז" למציבנה יומים מנים מעים אוווי ביים פצימומאמר

» versicht es besser als ihr? » Da sprachen die beiden Brüder zu einander: « Das var kein gemeiner Mensch; gewiss war es ein Chubilghan des Herrschers. » Von der Zeit an fürchteten sie sich und blieben beim Herrscher.

Zu der Zeit empörte sich Uran Tsengköi von den Ängkud und entwich mit ein und dreissig Volksabtheilungen. Der Herrscher und Chassar verfolgten die Empörer, holten sie ein und es kam zur Schlacht. Chassar, der das gelbliche Pferd des Herrschers, Ssain Ssamudschin genannt, ritt, und der Sohn des Toktangha Baghatur Taidschi, Namens Andun Tsching Taidschi stellten sich an die Spitze des Heers und drangen in die Reihen des Feindes. Während des Gefechtes wurde die gelbliche Farbe des Ssain Ssamudschin zur blutigen Fuchsfarbe, die Aufrührer wurden besiegt, und dem gefangenen Uran Tsengköi wurde wegen seiner geschickten Hand das Leben geschenkt 25).

Zu derselben Zeit unterwarfen sich auch die Oirad Burjäd 26) und schickten von dem grossen Gewässer Baighal den Orodschu Schiguschi mit einem Adler zum Geschenk an den Bogda-Herrscher, zum Zeichen ihrer Anerkennung seiner Oberherrschaft.

Im King - Hunde - Jahre (1790), da der Herrscher neun und zwanzig Jahr alt war, jagte er mit diesem Vogel, und die Jagd zog sich vom Flusse Olcho his zum Flusse Ula. Da indess Wangtschuk Chaghan der Dschurtschid von da entflohen und weiter gezogen war, so entrüstete diess den Herrscher, und er zog sein Heer zusammen. Da aber der Ula-Fluss keinen Uebergang verstattete und den Weg versperrie, so liess der Sohn des Toktangha Baghatur Taidschi, Namens Andun Tsching Taidschi zehntausend Pferde an den Zügeln zusammenkuppeln und in den Fluss treiben, wodurch der Uebergang bewerkstelligt wurde, und das Heer die Stadt belagern konnte. Der Herrscher liess (dem Wangtschuk Chaghan) ansagen: « Wenn » du mir zehntausend Schwalben und tausend Katzen hinausbringst, so werde ich » die Belagerung deiner Stadt aufheben. » Alsbald wurde die verlangte Anzahl herbeigeschafft, worauf der Herrscher jeder Katze und jeder Schwalbe angezündete Baumwolle an den Schwanz binden und sie dann in Freiheit setzen liess. Nun suchten die Schwalben ihre Nester an den Gebäuden auf, und die Katzen kletterten und hüpsten auf allen Dächern herum, wodurch die Stadt in Flammen aufging. Durch diese List besiegte der Herrscher den Wangtschuk Chaghan, und nahm dessen Tochter Namens Salichai zur Gemahlinn. Diese Salichai genannte Gemahlinn starb aber schon auf dem Heimwege 37).

Von da zog der Herrscher im Schim-Mause-Jahre (1192), seines Alters ein und dreissig Jahr, nach Osten, in der Absicht, über den Ünegen-Strom zu ziehen

נעפין פיציפן לביניים ... נוציני בינים .. נויבר ..... פיניביניט בינים .. נוין בנים בעול בינים בעות בנים .. נוויבון בנים בעול פינים משל מינים .. נוויבון בנים בעול פינים בינים ... במקובן בנין ליווסב - בנים יי שבליני בבנון מני בי בנים במנונקווב - בנין בנים נישורו פינול היישה וניול היישה נישורות - בים ממונים בים מחוב בים ממונים בים מחוב בים ממונים בים מחוב בים ממונים בים מחוב בים מוב בים מום מוב בים قلل اللا فيريد من المتوموس وهدفد من دعويد و تدليم ل معدمول أولارا ، ويدل مدير مندر مدير والا والا ودول فعل المدرييون מאופולים יי בחופים כם - בחופים פרי הבחופיתים מווב - בברקר יי שמושם יי במהקר ייי במולוב ייי במין מווקבלין ופרבופים ייני مهواه ميري هيسوي ديد مدا ميد المراجة في المراجة المراج מפפער ל שבפערוניני ניפונים מיפינים ייל שבנים נים ביום שני בין בשני מני בין בינים בינים ליים בינים בינים בינים היים מינים ויינים בינים בינים מינים ויינים בינים ב مول عدا عصول " والمر دل مدا عددد معدل الموليا فول عصول " والود من عوامر د عنيا عوامر د عنيان ود من المود من المود معل عصدا علم عدروبهم المعينية والمدرية المعادية المعلى عمامه البيرة مد المالية هديدراس ويدفير عشير بعيوس بمدي ممكمر ميومر ميومر مدومدي معروري عدومون عيسه ميسه معلمر في تحدود ما يحدود الموسيمر د אבל בסקבל. אבסח להמחס שבוקהראופר יי אחדום שבנים בסקם שבים לחוור שם בבסינונות יי ושם מבסוים בס בבר שם בסקיר סיי יי بعدسد عدوفربد مع عينيد عدم عدد عدمر فيون ، ريومهمو عشور ارمدا رسيست عدوفريسون ، ريومه من هد محتوبهم ععد من وي ميدمورد من محتوبهم مندست عميريا عين دمنا هذي رييريمد ،، ديريا ععد من مدني بريدعي ويتمد ،، « معتملي علي من عسفد من وتمتهد مع بستملسد من فعل ، هديفد من دعيه من وسفعد من يويشن المعتمل عديما

Bei seiner Ankunst fand er den Strom aus seinen Usern getreten, daher er auf dieser Seite blieb, und Gesandte an Tsaghan Chaghan der Ssolongos schickte mit der Aufforderung: «Bringe mir Tribut, wo nicht, so lasst uns Krieg führen!» Tsaghan Chaghan, in Furcht gesetzt, schickte dem Herrscher die Tochter des Dair Ussun der Ssolongos Merged, Namens Chulan Goa, nebst einem, mit Panthersellen bedeckten, Gezelte, und gab ihm die zwei Stämme Ssolongos und Bughas als Mitgabe. Zu diesen fügte der Herrscher noch die Tsaghan, so dass er drei Provinzen der Ssolongos unter seine Botmässigkeit brachte 28).

Nach dreijähriger Abwesenheit des Herrschers schickte seine Gemahlinn Bürte Dschuschin den Arghassun Churtschi 29) an ihn ab. Nach den Begrüssungs-Ceremonien stattete derselbe bei seiner Ankunft folgenden Bericht ab: « Deine Gemahlinn Bürte Dschuschin Chatun, deine fürstlichen Kinder, die Grossen und Edeln deisnes Reichs, dein ganzes grosses Volk, Alles befindet sich wohl. Auf hohem Baume horstet der Adler: wie ihm aber bisweilen, während er sich sorglos auf die Sicherscheit des Baumes verlässt, von einem geringern Vogel das Nest zerstört wird und Eier und Jungen gefressen werden; — wie dem, im schilfigen See nistenden Schwane, während er sich auf die Dichtigkeit und den Schatten des Schilfes sorgslos verlässt, Eier und Jungen vom lauernden Wasserfalken gefressen werden, das mag mein göttlicher Herrscher selbst beurtheilen. » Diese Worte weckten den Herrscher aus seiner Sicherheit, und er antwortete: « Du hast wahr gesprochen; » worauf er den Rückweg zur Heimath antrat.

Als der Herrscher nicht mehr ferne von den Seinen war, sprach er: « Meine mir in früher Jugend anverlobte Haupt-Gemahlinn Bürte Dschuschin ist die, mir von meinem edlen Vater zugeführte, mütterliche Hausfrau. Im Felde nahm ich mir die Chulan; schwer ist es für mich, vor meine, zu Hause weilende, Bürte Dschuschin zu erscheinen. Auch wäre es beschämend, wenn im Beiseyn erworbener Unterthanen unsere Zusammenkunft unfreundlich seyn sollte. Einer von Euch, ihr neun Örlök 30), begebe sich voraus zur Bürte Dschuschin, und spreche mit ihr in meinem Namen. » Hiezu erbot sich Muchuli von den Dschalair, begab sich voraus zur Bürte Dschuschin Chatun, verbeugte sich und sprach: « Ohne meine eigenen Regierungsgebiete zu schützen, habe ich mich nach andern umgesenhen; den Rath der grössern und kleinern Edeln befolgte ich nicht, dagegen ergötzte ich mich an den bunten Farben eines mit Pantherfellen bedeckten Gezeltes. Um ferne Völker zu beherrschen, nahm ich die Chulan zur Gemahlinn. — Euch diess zu berichten, hat mir der Herrscher befohlen. »

Die kluge Bürte Dschuschin Chatun erwiederte hierauf folgendes: « Der Wille

وسدا وسدا مورشمكم سكيم » ووي دستيسين وسرسون وستسعم وستمية المديرين قون « دستانيين وستمي هد من دوسد المصون « اليوريم ويقو محتشق و عمر الهدرينون فون « حسدا موجدون الموجدون وما « ديفون ود » ويعد المحقن ون وسيمين ود سيدنا ويشوود کون ، جلکور دودی ستسبه و دوست در دیشدستوری مدینهای ، مدارهای ، مداره سیستر دودی درون بستمور مدون عدون هودیتورد אבר בים נידין ימים יויבני הנוצור בינולור בינים נוחלקיל נומצור בינים נוחלקיל נומצור בינים נידין לם פוניל פני שבינולר בינים וויצרים נישלאן בוציין מין בינים בושיבונים יי ניין בניל ביבים ליני שנים נינים בינים בינים בינים נינים בינים נינים בינים נינים בינים נינים בינים בינ الملكوم والمناوي والم ولجماع دعدولددرع ،، سيفد من عصفي عسد المنتون برعسك ديود من معدون فعل أدريد المدن مدسم المدح در שפה אביטונים וו אשון אבינולי ביי פושת "ל אלינו אושבים "שולי בי פינמבישני נועלין אבי אינו אינושניםני ונער ביילם בשנת של פין של יו שבתותום נוספים ני בופיפור יו שפים שבמפוני שוומים ביותם לבותם לבתותו בותונת פומותוני יו לבני פינומדים אפעפט ניסביצ ניסיים פול שיינפועם יי שבינות מיישי יסבפול ז מני איישי אמיים מיישיני מיישיה מונים פול שייבונות מיישי יסבפול ז מני איישי אמייביצ מיישיה המונים פול שייבונות מיישי שייבונות מיישי איישים איישים איישים מיישים מ פינים שטידיםן טט יום ביני טענים " יביניל יפינים" ביניים בינים ביניים בינים ביניים בינים ביניים בינים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים בינים ביניים בינים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים عفتمهم ولكي والأعتين .. عرش وديود ــــا جواناً دلتعد ــــا دييون .. جالكون يوسون عصد ـــــــ د عملكمــــا عددو ييفرونهاو .. ععدـــــا תיילם בק תבעופם לבה תיים שבנה " תבנה ל בפטונה בביונם בביי תבנופם לבה נוחצר - בבינה נותר התבר נותר ביים בתלור -معمر ميكيون ن من محكيد من مورد من مورد من مورد من على مورد من داموهكد من داموسكيد من معد من مورد المار عمر الم בינפבני אין יבינ - ישון - עליופנ ניל " נופיבייםלם ביוויסבר - ניסובי ליסובי לישויים ביור ביוליים ביוולער - מבינושער ביוולער ב

» der Bürte Dschuschin Chatun sowohl als das Verlangen der Volksmenge sind der

» Macht unsers Herrschers unterworfen: mit wem der Herrscher sich befreunden und

» verbinden will, das beruht auf seinem Willen. Im schilfigen See gibt es der

» Schwäne und Gänse viel: ob der Herrscher bis zur Ermüdung seiner Finger seine

» Pfeile auf sie verschiessen will, bleibt seinem Willen überlassen. Unter der Volks
» menge giebt es der Jungfrauen und Weiber viel, der Herrscher mag es wissen,

» welche die Auserwählten und Glücklichen sind. Mag er zu einem (neuen) Weibe

» auch ein Haus sich geben lassen; mag er ein ungebändigtes Pferd satteln! Ein

» altes Sprichwort sagt: Wohlseyn und Gesundheit haben nichts Unangenehmes,

» Kraukheit und Schmerz nichts Angenehmes. Möge der goldene Hausgurt des

» Chaghan's unsers Herrschers dauerhaft seyn 31)! solche Sachen gehen uns Weibern

» nichts an. » Mit dieser Antwort begab sich Muchuli zurück zum Herrscher, der

erfreut und zufrieden sich sogleich in seine goldene Ordu begab.

Bei seiner Ankunft erfuhr der Herrscher, dass Arghassun Churtschi eines Abends seine goldene Laute genommen, und damit anderwärts übernachtet habe. Hierüber aufgebracht, befahl er den Beiden Boghordschi und Muchuli, den Churtschi zu tödten. Diese liessen den Churtschi eilig kommen, gaben ihm zwei lederne Gefässe mit starkem Getränk und führten ihn am andern Morgen zum Herrscher, der noch nicht aufgestanden war. Da sprach Boghordschi ausserhalb des Gezeltes folgendes: « In deine glänzende Ordu dringt bereits das Licht; die sich an dir verm gangen haben, stehen draussen, und harren auf deinen Besehl, wenn deine leuchn tende Person heiter erwachend vom Lager aufsteht. In deine edle Ordu dringt » bereits das Tageslicht; geruhe die Thure öffnen zu lassen, die reuigen Schuldigen » zu hören und zu richten, und dabei deine Huld und Gnade walten zu lassen 32). » Als der Herrscher diese Worte vernahm, stand er auf und liess den Arghassun Churtschi vor sich kommen. Da der Herrscher kein Wort sprach, so gaben Boghordschi und Muchuli dem Arghassun ein Zeichen mit den Lippen, worauf Letzterer folgendes sprach: a Während der auf siebzigerlei Art singende Tsaktsaghai » unbesorgt tang tang singt, durchkreuzt der Habicht die Höhe, schiesst plötzlich sauf ihn herab und erwürgt ihn, ehe er seinen letzten Ton jang hervorbringen kann. Dem ähnlich kam der Zorn meines göttlichen Herrschers über mir, so » dass ich meine gewohnte Weise beinahe vergessen hätte. Seit zwanzig Jahren bin » ich in deinem Gefolge, aber an schlechte Streiche habe ich nie gedacht; es ist » wahr, ich liebe berauschende Getränke, aber Arges kam mir nie in den Sinn. Seit » zwanzig Jahren in ich in deinem Gefolge, aber boshafte Tücke ist mir unhewusst; » zwar liebe ich starke Getränke, aber nie war mein Gemüth zur Bosheit geneigt.

80 Chil Too 200 to mild and hiss - for surrounding - sign solution - sign solu Subunar Brashy Branda Julyan \_\_\_ 200 pt -\_ @180 % Jubiner \_\_\_ Bex = 0 txbs \_\_\_ 1000 are in 1000 are i عيوم استم ملكيم " محملي معتمد من ولا المتعد مديق وللمدي مديدول مدس مدر المدر المتهنيون الهلكين مديد مر ا משפק -ניול שנים " נוסטיל שם במשקופן נו שמדבנון שבנום נוצו למם " נוסמשלם בבינונ גנ יוצמר שבנים נוצו למם נוצר בי וועצים במשולמי ..... מינפן אשור .... ב כממל שמישין כל שמולישה שבי שבי שבישל ל " פינול פינולים במשתים ... יו שיון מינים שלימות איים מינים שלימות ביים מינים שלימות ביים ו פניפופר --- פאקווווג ---- פ יינגמו יי אונפול מותור --- פ יינצפר --- פניפופר ---- אמנין ייפל יי אונפול מותור ---- פ عدو اليوا دستدم وومسوم عسلام موجود و مسلك المحمد المحديث ود المحديث المحديث المراه المحديد والمحديد والمحديد والمحديدة والمحدي שיפים שיניין ברעינונ שיפירים שיפוני ... יות ל שיפם בינו מעל ניבינת ל פועלמופי --- בבע --- ל בעופנ .. במבשע --- פניפנ אסט שבים אפעם אינור אינושיים לאינים ליפיים הפיים יים המכשפיים שלם אינו אינון מעל מער בים אינום אינון אינון מעל مر عد اللاسل معلى ما اللاسل المدر اللاسل اللاسل المراه والمرافيين المراه المراع المراه المرا معمر في عدنو دسيسيد موسعو ،، ديك ديد في طعيفسريم" إسعار بعد ما مديدة عديسا عديساء إلى بوعيس رئيل بدي بعدد معدما ععدمان משפינים יי שביינים שנצי ליבר בי מצינייםם פשלי בי משבים בני שפיצפונין פ ייויםציווינים שניצעין ל מצמינים בי משביי בינים בינים בינים לעדים פעבולסעבל לפך יי נעסלם נענער ניים אביניים ביניתיותופי בינית בעפר בינים בינים בינים בינים יי אבין לפני ביי ליוקיני פוסגרייין איבריים יי בופבורייין איניבס פניצמייין יי אבין קסף מזר יין אבין קסף מזרייין פוסגרייין פוסגרייין איניבס פניצמייין יין איניבס פניצמייין איניבס פניצמיים פניצמיים פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים איניבס פניצמיים פניצמיים פניצמיים פניצמיים פניצמיים פניצמיים פניצמיים פניצמיים פניצמים פניצמים פניצמיים פניצמיים פניצמיים פניצמ ייניה יעלם איידינים איין ימנער ל פורעער אים ימים ימילגריי פנליבעניים פ ימימן נעפין נענער פ פוריער ستهد ودوروس ويتديد بدينج ، رسهم دستد و وموسد و ودورود ك و وولود ك و وولوسيد ك و وولوسيد ك و ولولود ك ودور فدور فدور فدور Auf diese Rede antwortete der Herrscher: « Mein redseliger Arghassun, mein plau» derhafter Churtschi! » und begnadigte ihn.

Zu der Zeit grub Büke Tschilger von den Taidschigod in seiner Behausung eine Grube und bedeckte sie mit Filz. Sodann richtete er mit seinen Brüdern ein grosses Fest an, zu welchem er den Herrscher mit folgenden Worten einlud: « Da » du jung warst, erkannten wir deine Vorzüge nicht, und lebten mit dir in Streit. » Nun erkennen wir, dass dein Weg ohne Täuschung und dass dein Schutzgeist in » Wahrheit ein Bogda von dem Geschlechte der Tegri ist. Der angeborne Groll » ist unterdrückt und alle Feindschaft entfernt. Geruhe in meine geringe Wohnung "zu kommen!" Der Herrscher nahm die Einladung an, als er aber im Begriff war sich hinzubegeben, warnte ihn seine Mutter Ögelen Chatun mit folgenden Worten: « Halte den tückischen Feind nicht für zu unbedeutend: die giftige Natter wird man » wegen ihrer Dünnheit nicht für gefahrlos halten; gehe mit Vorsicht! » Auf diese Warnung erwiederte der Herrscher: « Meine Mutter hat vollkommen Recht; darum, » Chassar, halte du den Bogen stets in Bereitschaft! du, Belgetei, halte ausserhalb » Wache! du, Chadschikin, führe die Aufsicht über die Pferde! und du, Ütsü-» ken, bleibe an meiner Seite! ihr, neun Örlök, kommt mit in das Haus! und ihr, » meine dreihundert und neun Leibwächter, umlagert das Haus! » Nachdem der Herrscher diese Befehle ertheilt hatte, machte er sich auf den Weg. Als er angekommen und ins Gezelt hineingegangen war, wollte er sich mitten auf den Filzteppich setzen, aber der vorsichtige Ütsüken zog ihn zurück, und liess ihn an den Rand des Teppichs sich setzen. Unterdessen hatte ein Weib sich an das Pferd des Herrschers gemacht und den linken Steigbügel abgeschnitten 35). Belgetei, der diess bemerkte, jagte dem davon eilenden Weibe nach und schlug demselben seinen Spannriemen um die Beine; dagegen hieb einer, Namens Büri Büke, das Pferd des Belgetei mit dem Säbel nieder. Alsbald kam das Kriegsvolk der Taidschigod aus seinem verborgenen Orte zum Vorschein und machte einen Ueberfall. Jeder Pfeil, den Chassar abschoss, traf; die neun Örlök schützten die Person des Herrschers und halfen ihn mit der freien Hand auf die weisse Stute des Toktangha Taidschi von den Chortschin, worauf ein Gefecht begann, das die Besiegung und Unterwerfung der Feinde zur Folge hatte 34).

Die Ursache des feindseligen Verhältnisses mit den Taidschigod ist folgende: Der Nachkomme des Bèdètsè-Chan, Namens Chabul Chaghan, hatte sieben, und der Nachkomme des Bèdès-Chan, Namens Ambai Chaghan, zehn Söhne; diese entzweiten sieh. Die Folge davon war, dass die zehn Söhne des Ambai Chaghan einen Zug machten, die sieben Söhne des Chabul Chaghan übersielen, von den

عس لا علاقه مدشوشوان مدني ومحصيصتيميد .. شديود ... يوعن ودلاد ... مومن مومران سني مومد عومت ويشد ... معتمتومو موسن لا به عسيل - سيام ر مدرور " مروي السويو ، حل و من مدري مود هدري وي وي را ديود هوري المري المري المري المدري هدر المري ا פער שינוצי בין ל שיביני כן בניון שמשים בן שביניםן בקום נושל בין מושם נושם יושם נישום שינים שינים נושם בין בינושל בין בינושל בין מושבים בן שביניםן בקום מושבים בין اللهاء المدروبر السّم وعد دوراً عدداً تعم منهم " ودفعم دست ميلفد من السند في وعدريم المدين عمد عدد من من عدد المدرون فيطوم عمر لاما فالمر عم المعيسة مهور ، مندسا وعورد المديد المفيد من مدي مديود المويد المعرد من من من مديد المديد علا مناعل إلى مام علا معلى والهل المنام على المناعل ال سهان ، جانهن عمر سهشمد، وتسمشن دميميسين همن ، جمدويد، جانهمني يدني عمدويته ، عبرين سي الهدان عمد، عدنسهن داملاتهان فعل مهد معصول ،، طسفدعد من طعدويد من طلاوي من عدد من معتدل در من معربة دمترية دمت والعدد عدرية عنق ، عمر فسكر فحوري من من عديلة. معلمان بدولان بدولا غود معرسديد من ردعو بمدمتسسية من مفروديم ،، ويئد من سفشتسر عدويه عود ، تعديشه عمر عير و حن يويد سيسيد عمديق ، دستر ديتور يعني عدو ديهويتس ويفد سيرمينسيدك ... وساحيتين درم دمياميينيون دييوبهو ،، محسب فعوبددد ما معييربهد من دين معرون بهد من فص ،، عديون يوسب ريديهم مستدويهم دين الهوارج بدنو بعهوري ويشيكون بيدود بأمدود بأمدون بمدود بامدس عي الودي الدوكو يستود بالودي في بمنوسات ويدفير ويستفون رييزو فعدوبر جين جيوشويد من وتعدود المعدر أعين ومفيشيم وشدعميون بالسفد عيد يعد ويشفون ودست طىندىلى معدعوبا » رامدور ، ودورود ، معد معد معود ، دوه ساد معار مسوسيان ما يسم فيدم مدرسي ، طبكون جدريد عو مصمتوعيتوا .. عدولكو هام والمدعى محدكم كمد فعد معد استمد معليد من وشميكد بوليد عدر بهريد محميق فروس موتور ماهجه مقتميم .. محدرياً دعديد معموناً محدسه رشعه عدده .. بسعدسا ويسع رسيع رسيع ريون مدني .. منهدسا .. موريقي ..

sieben Brüdern sechs tödteten, und die acht Gebiete des Bèdè-Volkes eroberten und ihrer Botmässigkeit unterwarfen. (Der Siebente), Bardam Baghatur rettete sich mit drei Wunden in Begleitung von vier Gefährten fliehend aus dem Gemetzel; während dessen erschoss der älteste Sohn des Bardam Baghatur, Namens Jessugei Baghatur, damals dreizehn Jahr alt, einen gepanzerten Mann durch und durch, bemächtigte sich des Pferdes desselben und folgte der Spur seines Vaters. Die Gattinn des Bardam Baghatur, Namens Ssain Maral Chajak, war mit ihren drei jüngern Söhnen, Negun, Menggetu und Daritai Ütsüken, zu Fusse geflüchtet. Nach ihrer Wiedervereinigung irrten sie ohne Volk (Unterthanen) umher 35).

Nachdem der Herrscher auf diese Weise seine Feinde unter die Füsse getreten hatte und ihren Neid mit seiner Faust bändigte, kehrte er in seine Ordu zurück. Während er daselbst sass, begab es sich, dass plötzlich eine Schale von Chas 36), gefüllt mit einem, Darassun genannten, äusserst wohlschmeckenden Trank sich von Oben durch den Rauchfang in die Hand des Herrschers herabsenkte, ohne dass etwas verschüttet wurde. Da der Herrscher im Begriff stand, die Schale allein auszuleeren, sprachen seine vier Brüder: « Wie kann der Herrscher das Gnadengeschenk der Tegri » allein geniessen? » Der Herrscher bewilligte ihnen auch davon und reichte ihnen das Uebriggebliebene, aber so oft sie alle Vier nach einander auch ausetzten und trinken wollten, so konnte doch Keiner einen Tropfen herunterbringen. Da sprachen die vier Brüder: « Dass der machtvollkommene Chormusda Tegri, dein Vater dir, » dem Herrscher seinem Bogda-Sohne, in einem Gefäss von Edelstein himmlischen Trank verleihen sollte, glaubten wir nicht, und sprachen aus Neid jene Worte. » Du allein bist unser rechtmässiger Beherrscher: in Zukunst werden wir allen deinen Befehlen und Gesetzen gehorchen. » Der Herrscher antwortete ihnen: « Auf b den mir gewordenen Befehl des machtvollkommenen Tegri setzte ich mich auf » den alten Thron-der Chaghane, und der Fürst der untern Drachen verlieh mir das » Siegel, Chas Boo genannt. Jetzt, da ich meine Hasser und Neider besiegt habe, » hat mir der erhabene König der Tegri himmlisches Getränk herabgesandt. In Bes tracht dieser Thatsachen habt ihr Recht, also zu sprechen. »

Im Küi-Rind-Jahre (1193), da der Herrscher zwei und dreissig Jahr alt war, nahm er die zwei Schwestern Dschissu und Dschissuken, Töchter des Jeke Tsoro von den Tatar beide auf einmal zu Gemahlinnen.

Nach dieser Zeit versammelte Tschinggis Chaghan ein sehr grosses Heer, vertrieb den Altan Chaghan der Chinesen und bemächtigte sich seines Reichs. Nachdem er im Ga-Panther-Jahre (1194), seines Alters drei und dreissig Jahr, die dreizehn Gebiete der achthundert tausend Chinesen des rothen Volkes zur Unterwür-

معتمليه والمعتودة المعلق وسلم عدوردار والسد واليد المعامرة والمكامرة والمكامرة والمكامرة والمكامرة المكامرة الم للدرياعي لعدده من معير سد معدد درهمرد من مدهمرد من مديري ميوس عديد عيوس عيوس معدده ميوس مديري معددي معدديون ومالحميس دييم معيدمس عصدن بي مسفح وتحدم بتحدم بعد مد ميميد مدر ليعكشم لمدر بوديم ودون 1 .. منفد رسدفشم مس دييمالمد ... ويوع مع ويعلم ومنوعه ومن وستصمح فمتسد ، عيوانا عيد ، ورستد ، معنيون عينين عيني مد ، ويورود ، مسايد ، معدا هدي رسفمم سني مصعبون معدري سيون ،، سيني معدسي وسفمت ودتوياعدسي رتمي لا در عدسي نشمن رين لا فعن همنن وين دعيدسية و المدار معيق عدون ديو معروبه مستوي ، عسف المدس دومر" مدس وعري موسي موق اديو در معدس وين ا ى جىدريتىدا معم مونى مدرى 1 معدرى 1 مىن سىتىسى رىيويا .. جىنى رىعدندسى مەسى ئىسىتىدىسى مىسى سىئىدىنى رىيىرنا مىدر לחינות שבן שביפונים ... לאובת ישקו ל ישקור ... פובת "ז שלכן לחינות ... פרם לעום בים לוובר ... פני ופרשות ... מרבת הבים מיותר אין שיין שיין פינין פינין פינין פינין פינין אין אין פינין פיניין פינין פינין פינין פיניין פינין פינין פינין פינין פינין פיניין פיניין פינין פיניין פינ والمرا المنا المناول والمناول والمناول المناول فقالميل والمسك والمسكر الملاسكين المعل ويدا مسلوم عمدي " مسلوم المسلوم سيع عنق ويكي ويلمديني ،، سفيتيلم بهعهم عنق ومتمعقميو ويلميني ،، سيويكي موجر عنق سيويداً ويلمتين ،، سيفين شن ا عنق ومعرسو المعيفر دستم السيدر عادوسيفر فعد مصفعه دعيسيدر فعد ، العندم عدا بيويد على ويسفعل سيتمد مداء مدار ومديفية ومهدشمان مان عن دور معتق ، مرون مدرس دور "، معدس فدر بسر هدر مورس مدرسوسود، بهدفوش دستد سال و روزر منو אהשמים פריפון שיך ניהם ל נושמים פין איבויים פין איבויים איבוים מביים מצביים מבי מינים בינים בינים מבינים שביים בר הופסף נוצפ השלמה כ מהימום בנולב ..... הענבהם " פשרונהבב .... מבייים בר מנהבים מיוני ..... נוצפ פלבי יון מיולהונים מביייים בר היפסף לוצפ השלמה כי מיולים מיונים وجواروا عصفصدا فيعمو دل معط فمن مديسات مددسا ريين ددسا ،، ويستعدسا رس عين وراح ميودسا بعدسا مدري رييدسا אישר שבניניין במני מיבין במנים אניבין שיפן יל שמנינין שמנינין שמנינין מערבינים מיבין מערבינים מיבין במניין במניין במניין במניין מיבין מערבינים מיבין במניין במניין

figheit gebracht hatte, wurde er berühmt unter dem Namen DAIMING SSUTU BOG-DA TSCHINGGIS CHAGHAN 57).

Als Schidurgho Chaghau von Tanggud 38) die Nachricht erhielt, dass Tschinggis Chaghan sich des Reichs des Altan Chaghan bemächtigt habe, gerieth er in grosse Furcht, und sandte den Sohn des Bajan Ssartaghor Namens Tortong mit folgender Botschaft: « Ich will deine rechte Hand 39) seyn und dir Tribut entrichten. » Der Herrscher genehmigte diess Anerbieten, und entliess den Gesandten mit Geschenken. Auf der Rückreise übernachtete dieser Gesandte in dem Hause des Jabugha von den Taidschigod. Als sie Abends beisammen sassen, sprach er zu seinem Wirthe folgendes: « Euer Chaghan scheint wirklich ein Tegri - Sohn zu seyn, aber seine Ge-» mahlinnen sind doch sehr unansehnlich. Das Antlitz unserer Fürstinn Kürbeldschin » Goa hat einen solchen Glanz, dass man des Nachts keines Lampenscheines bedarf. » Es hatte aber der Herrscher Umgang mit der Gattinn des Jabugha, Namens Mönggülun Goa. Diese berichtete dem Herrscher auf Anstiften ihres Mannes folgendes: « Die Gattinn des Schidurgho Chaghan, Namens Schilughun Kürbeldschin Goa » Chatun, steht in dem Rufe, dass der Glanz der Sonne und des Mondes gegen » den Glanz ihres schönen Antlitzes nicht aufkomme. Diese muss von Rechts we-» gen die Gattinn des machtvollkommenen Göttersohnes, meines Herrschers, werden. »

Nach dieser Zeit schickte der Herrscher Gesandte an Schidurgho Chaghan von Tanggud mit folgender Botschaft: « Ich bin willens, gegen Ssartaghol zu Felde » zu ziehen; du, meine rechte Hand, ziehe mit! » Hierauf antwortete Schidurgho Chaghan: « Ist der Chaghan noch nicht fertig mit Unterwerfung aller Völker? Was » bin ich dir? Der Löwe, König der Thiere, ist der stärkste von allen; du, mann-nhafter Bogda und König der Menschen, wozu braucht ihr Beide Gehülfen? » Diese Antwort erbitterte den Herrscher aufs äusserste, und er schwur: « Wenn einst meine Zeit da seyn wird, dieses Leben zu verlassen, dann werde ich dir hierauf z die Antwort geben. Der Tegri mein Vater sey mein Zeuge! » Da sprach Wadschir Ssetsen von den Chongkirad: « Mein Herrscher! so lange Knaben geboren und Männer werden, so lange noch ein eiserner Steigbügel zusammenhält, rede nicht also! » warum schwörst du gegen dein edles Leben? möge es von langer Dauer seyn! Möchtest du alle deine Feinde besiegen! Möchte die Zahl deiner Unterthanen sich » stets vermehren! Möchte der Ruhm deines Namens Alles erfüllen! »

Im Ji-Hasen-Jahre (1195), da der Herrscher vier und dreissig Jahr alt war, zog er gegen Ssartaghol zu Felde. Dschalildun Ssulta Chaghan von Ssartaghol zog ihm entgegen und auf Ssachari Tarbaghatai kamen die Heere an einander. Kiluken-Baghatur von den Ssunid und Ghoilidar Choschighotschi von den

وبدولمصور لممن .. عمديد مد مد المدلام عند مد المورد ، عمددس سد ف در ١ أعدد .. الموندد .. الموندد المورد ... و والتسميم ل علايكم لا المحمد عدما عمدماتهم في المفادعد من المحمد المداعة المداعة المداعة المداعة المداعة المحمد المح פיימרישה פרפופר יים שביפונר שים שיביפרי בוצפרי במונים ביים מביים מביים שומשבים שונה לבישויים ביים במליצים ומליצים ולה مماراتهمه \_\_\_\_ عين من عدد أسامه مسرافيد \_\_\_ عدران عدران المهراة المهراة المهراة عندان المراقعة \_\_\_ المراقعة الم وهواهد المعود عنود ومتوسود مفرمددهمد عنوعدهم عنوعدعو ،، عصداً وستد المعارض عضمتولد من منهتمد المعارضة علاد المعارضة الم معيور عيدي هني ديهر مي مسكمتي « بسريده ، يتمي عيرين ا دوشمكسين ا « عدروبيد في وشديم أعدد من سيميد مدرية ودرية ا وستدر وستيد ك وهورجو وسديستيدد ، فيدييد من معوم و مدوراً فمن هدر من مصمتانون ، فيلفد عدم ودحد אסינן מייניתין איינים איינים איינים איינים איינים מיים יי איינים שייים מיינים בעול מיינים מינים מינים מינים איינים שבי איינים מינים איינים אי سم کدرے وہاسد کسو در منو موہدر ہد ما معدرال جونو وہوں ، مکورا من ا عساعد ود ما بدرماء معدرال وہوں در مدم פוסר היסינים ל ניצר לינינים שבניניניים לכני , שברל ניונונים שנים שנים בבלנושם שבות נשונים ניונים מנינים שפים - הבתחים - הבתחים - יי - מיבי - המתר - פי חקמי פר - פרוני - פרוני - פרוני - יי פרוני - יי המקול מיים - יי מיקט פר פרוני - יים מיים פרוני - יים מיים פרוני - יים מיים פרוני - יים מיים פרוני ברוני בר אנינים נעניין ין בצבועונים אבר יי אנינים יינינים יינינים יינינים יבלבת פולינים בנים יינים יופנים יי יינינים יי יינור שוני שני יישור איני יסער מין ז נוסמאות שים במצוור שים פינם ז " נוסמאונים יישור יישור ווויני ווישור אסופאר כ אביניקסה בער אינים אינים של פרים בין לוצימני של מינים בין לוצימני של מינים אינים איני المعدي مفكمت على عدو عدد من ، ديودلكود من المعدلاد من ديستد ل مستحق ، طاحود من عوص اللا أل المعكمشوم معامل و عدياً لمور מין הבימינקפוני יי שונים נישמילים. נישבע שיפר שיים מינים מינים מינים בינים שבינים שינים בינים שינים בינים בינים מינים לימים בינים מינים בינים لمعوي بكون وستنكم دميور ـــ و عموريكر ويشكمو ربعدي عمكمدميكم ـــ عنوعدع .. ـيس ويهد لمعيفد ـــ دستدــــ د عيدعو ومسيع 

Manggud besehligten (das Heer des Herrschers), welches siegte, den Dschalildun Ssulta Chaghan tödtete, und die fünf Gebiete der Ssara Ssartaghol der Macht des Herrschers unterwarf 40).

Im folgenden Bing-Drachen-Jahre (1196), seines Alters fünf und dreissig Jahr, zog der Herrscher gegen Togmak zu Felde. Mengkulik Ssulta Chaghan von Togmak rückte dem Heere entgegen und auf Bogdada Chassuluk kam es zur Schlacht. In derselben befehligten Ssubegetai Baghatur von den Dschurtschid und Tsulgetei Baghatur von den Dschürken (das Heer des Herrschers), hieben ein, tödteten den Mengkulik Ssulta Chaghan, und unterwarfen das Volk von Togmak der Macht des Herrschers 41).

Darnach im *U-Pferde-* Jahre (1198), seines Alters sieben und dreissig Jahr, schickte der Herrscher Gesandte an *Ong-Chaghan* der *Kerait* mit folgender Botschaft: « Zur Zeit, da ich meine Haupt-Gemahlinn *Bürte Dschuschin* nahm, schick- » test du mir Glückwünschungsgeschenke, bekleidetest mich mit einem Zobelpelze und » erwiesest dich mir als Vater; jetzt lasst uns friedlich und rechtlich vereinigt seyn » und als Vater und Sohn uns verbinden. » *Ong Chaghan* aber traute diesem Vorschlage nicht, zog das Heer seiner *Kerait* zusammen und rückte, dem Herrscher unvermuthet, gegen ihn vor. Am Ausflusse des *Onon-*Stromes bei *Külen Buira* begegneten sich die Heere und es kam zur Schlacht. (Des Herrschers Heer) befehligten *Töröldschi Taischi* von den *Oirad*, *Dschelme Nojan* von den *Urjängchan* und der Sohn des *Kiluken Baghatur* von den *Ssunid*, Namens *Tudai Tsarbi*. Diese drei hieben ein, besiegten den *Ong Chaghan* und unterwarfen die zahlreichen *Kerait* der Macht des Herrschers 42).

Im King-Affen-Jahre (1200), seines Alters neun und dreissig Jahr, zog der Herrscher gegen Tajan Chaghan der Naiman zu Felde. Tajan Chaghan versammelte seine acht Stämme der Beteken und zog ihm mit einem Heere von achtzigtausend Mann entgegen. Am Flusse Ssakirun begegneten sich die beiderseitigen Heere und es kam zur Schlacht, in welcher Bughurul Nojan von den Ügüschin, der Sohn des Boghordschi von den Arulad, Namens Ükülen Tsarbi und Chutschar Daschi von den Olchonod das Heer des Herrschers befehligten, welches den Tajan Chaghan in die Flucht jagte, und das Volk der Naiman der Macht des Herrschers unterwarf 43).

Im Schim-Hunde-Jahre (1202), seines Alters ein und vierzig Jahr, zog der Herrscher gegen die Chorlas zu Felde. Naran Chaghan der Chorlas zog ihm mit einem Heere von zweihundert tausend Mann 44) entgegen. Auf Kerjä Kübker begegneten sich die beiden Heere und es kam zur Schlacht. Chassar Esen, VV adschir Ssetsen von den Chongkirad, Dütekü Kürgen von den Ängkud und Oli Ananda

שנים של מישור .. נושמין כר ... לכינור ... פ בסנור ... נושור שני היו פונה וו כושוצוני ... כר ביצוני ב والجوان وبيان عدر لم فعد وبعدا وبابدا علاود ..... .. عدوش فمد ..... و وسعد ..... والمدن عيرين عديدن ديسو هيون له وستفدع مد ..... لليد الله المسلم منتصوبدا عمل بوسحيات .. عيفنتحددا مد من عنوس" ويوس" وييف فعل مصيفيد من ، فورد من معدن فعل هد مند منسعد العلى جدر بستى منديكي ويدويهود المساق ويدوع معدرهوري ، معد اله عيوند و ميوند المدويد المداسات عواهدا هد الله وي يعد الموري مور ، مود المود الموسية والمعسية والمعسية ودور ٢ ، عمد مدد مدد مدد ودود والالات المود وسعر منصوريدا عدي مع ومعدي و السيعيد من رييوم عدفيد من و جهريقو ويدسد من وفلديسقول منه ، عدرفيد من وسفير ومدسا عدماً والمفاد ..... ودام ودام وكالم لامر ال جامدوامه ..... فعدات وعيونا باحتمال دستم المسمر الموديسية فما ، باحتوامد .... دست دست دست معيومتي مُنه ل عي مُحدد من وهدوي د من ، قامعي د مقمد من فعدود من هدي معيد من وميومد من هدد من ومكيم الم במפקיבר ה נותוב שם איבר נוסנים שבט בנתל שמנוצנת שמנופר בינופר נושבות שונה לוו שבונ שמים שמים שמים שמים שמים שמים בינום בינופר בינום בינו اعتيد المحكمار الين وعكيته دن مدال وعدال المراك ديون ، وله ملات الميكون بدكومي المكامر عسلامار الريا - Total - Active - one I desper - or - report o description of more - description of the company ومدى المراجع على المراجعة المر איני לנופת שיני ל במשפת במנושב בשנושב בבני " בשוצי כנייין במשכר בכני שומים ביין שני מבלבת מבולתוחי שלפר - יביסהפ שבינינים ניינים אין בי שליניניים שליני ביינינים אין מיינים אין ביינים אין ביינים אין ביינים אין מיינים אין ביינים אין מיינים איי אמר אינים ביישני פרל לופוסיים יל משיניים בי בי מציעוני בי מציעוני בי מוייני בי לועם ביישני פרלה פרלה מיינים בי مسهد محديق ، جيدون محد من همائد من جيدوجد من ويوعد ميكون جيلكون موجور و موعو دوشر رشور ،، منائد من شفون المراجعة ال

von den Bajagod, diese Vier hieben an der Spitze des Heeres in die Feinde ein, fingen den Naran Chaghan lebendig, und unterwarfen das Volk der Chorlas der Macht des Herrschers.

Arssalan Chaghan der Charligod war ein sehr stolzer Mann und grosser Prahler; er sprach: « Man erzählt von diesem, Herrscher und Bogda genannten, \* Temudschin, dass er hin und wieder Völker bezwingt und sich unterwirft; für- \* wahr, zu mir soll er nicht kommen. Der Mann (Held) wird zu Hause geboren, \* stirbt aber im Felde, sagt das Sprichwort. » Im Ga-Mause-Jahre (1204), dader Herrscher drei und vierzig Jahr alt war, vernahm er, dass Arssalan Chaghan mit einem Heere gegen ihn ziehe; er rückte ihm daher mit dem seinigen entgegen. Auf Ssara Kegul begegneten sich die Heere. Muchuli Nojan von den Dschelair, Ssiki Chutuk von den Tatar, Tschambar Darchan von den Ssultes, Ssetsen Beki, Beschlshaber von zehntausend der Chorlas und Dschamugha von den Wadschirad, diese Fünst drangen an der Spitze des Heeres in die Feinde ein, tödteten den Arssalan Chaghan, und unterwarsen das Volk der Charligod der Macht des Herrschers 45).

Darnach im Bing - Panther - Jahre (1206), da der Herrscher fünf und vierzig Jahr alt war, zog er gegen Külüge Dordschi Chaghan von Tübet zu Felde. Der König von Tubet schickte dem Herrscher den Fürsten, Namens Ilughu, in der Eigenschaft eines Gesandten an der Spitze von dreihundert Mann nebst vielen Kamcelen als Tribut entgegen, um ihm seine Unterwerfung anzuzeigen 46). Auf der Höhe von Adschinu Tsaidam begegnete (dieser Zug) dem Herrscher, welcher zufrieden einwilligte, und dem Chaghan sowohl als dem Gesandten grosse Geschenke machte. Als der Herrscher den Ilughu Nojan nach seiner Heimath entliess, gab er ihm einen Brief und Begrüssungsgeschenke mit an den Sakia Tsak Lodsawa Ananda Garbai genannten Lama. Dieser Brief war des Inhalts: « Ich wollte dich wohl beru-» fen, weil aber der Lauf meiner weltlichen Geschäfte noch unvollendet ist, habe sich dieh nicht berufen. Von hier aus vertraue ich dir, von dort her schütze n mich! » Auf solche Weise unterwarf sich der Herrscher die, von den drei Abtheilungen der Ngari unterwärts liegenden, drei Gebiete der achthundert achtzigtausend des Volkes von Chara Tübet 47). Von da zog das Heer auf dem nämlichen Marsche gegen Enedkek. Als es den Bergrücken, Dschadanaringun Dabagha genannt, hinanstieg, kam ihm ein am Scheitel mit einem einzigen Horne versehenes Wild. Ssaru genannt, entgegen gelaufen, welches, vor dem Herrscher dreimal die Knie verbeugend, seine Ehrfurcht bezeigte. Als Alle hierüber sich verwunderten, sprach der Herrscher: " Das Mittelreich jenes Indiens ist, sagt man, der Ort, woselbst die echabenen Buddhas und Bodhissatwas, so wie die machtvollkommenen Bogdas und

وميواها وبأوران فيهمو دللمد من مورون من المراجعة المراجع فعن ، جيد ريشيد معروع بيشيد مدد معروبارعي ريختم معروباري وشد بيشد بيشميع معرم دوشمكد بوعيدي منعدا בשנון בישבו מיני שיין פר שי שיישור יום מהנט נותר שני ל שמימים ליים אינול שביים כל פוט יויעני בבינות שיינון מינים ביים מינים هيوورال .. ملكورال معدور دورال معدول معدولا والمد ... و مشق .. معدولكم جوالال معدولاً مونو عن ١٥ ميلود ... واليد ... دنتهدم وورشدد .... ه مراهد المعارض عمد المعارض على المعارض سيفهدعو وشفيون عصون سيوشهن وبد المفتوجدع ،، ويدفيود السفد ويتفييسو =نق دشع اليد معدوبيع عيسوههو ،، שבר שבר השלינים בר יו שבם שבם מבלץ לבבר שותור יין קבר יו חובשות מותור יין מהשל מינים שבר שבר שבר של מבר יין מבר מבר מבר שבר מבר היין מבר יופאר כ ירופ יישריים אינפפט יישריים איצריים איצריים איצריים איצריים איצריים פינים איצריים פינים איצריים איצר درساق مد المام من المد من درراء على المعلق درراء درياء درياء درياء معروراء معروراء در ودلك ودريوس مع دلارون منو אפיים הפעית תפיבתייל שמעיבר בינים ליסיבים ליסיבים ביניםת פובתועלים בינים אים בינים בינים אים בינים בינים בינים אים בינים בינ פיומדים במינים בעונים מביים במימים במימים במינים יי ואמינים ביים מביים מביים מביים מפינים מסינים מסי باعدربون فمن عدد ....... .. ويتمدعن فمدد ..... في أدرود ...... وإلى بمويق ومديفدد .... ساع ، بمعنن فديستن فديند .... ويتقدن وتعدير أ وبد التامير المرتبير المحتمدي المحتمدي المحتمدي المحتمد المحتم المدمدسي "دستمكد " موريسكد م " وعديكد م وعديك و عديد م عمليد من المعين درياً مواجر ومن دوياً بيسان عدائدي عوامل ٢ معد مديهرالامد من ويرودلاند مديهيون عبر طعن عديو ويترزا مصددري بمعدلمن فدوعد مديد » Fürsten der Vorzeit geboren wurden. Was mag es bedeuten, dass dieses sprach» lose Wild sich wie ein Mensch verbeugt? Hat mich etwa der *Tegri*, mein Vater
» da oben warnen wollen? » Diess gesagt, kehrte er um, und zog zurück in seine
Heimath <sup>48</sup>).

Darnach schickte der Herrscher Gesandte an Ambaghai Chaghan der Ssardaktschin mit folgender Botschaft: « Entrichte mir Tribut und unterwirf dich! » Ambaghai Chaghan, über diese Zumuthung aufgebracht, schickte die Gesandten mit folgendem Bescheid zurück: « Du hast Geschmack daran gefunden, die unbe-» sorgten Völker 'plötzlich zu überfallen und zu bezwingen; du irrst dich aber in » der Person des wachsamen und unerschrockenen Ambaghai. Wozu dein Stolz und » Prahlen aus der Ferne?» Diese Antwort versetzte den Herrscher in heftigen Zorn, und er sprach: « Grossprahlerische Worte erregen grossen Gestank, sagt ein Sprich-» wort. Auf den Befehl des Tegri, meines Vaters, habe ich gelobt, die zwölf Für-» sten des Menschengeschlechts zu unterjochen, und durch Friede und Recht allge-» meine Glückseligkeit zu verbreiten. Tegri, mein Vater! du magst über jene stol-» zen Worte entscheiden! » Hierauf zog der Herrscher im U-Drachen-Jahre (1208), seines Alters sieben und vierzig Jahr, gegen Ambaghai Chaghan zu Felde. Dieser rückte ihm mit einem Heere von hunderttausend Mann entgegen; am Baighal Milren begegneten sich die Heere und es kam zur dreitägigen Schlacht. Der Herrscher führte selbst den Oberhefchl, und unter ihm machten Boghordschi Nojan von den Arulad, Muchuli Nojan von den Dschelair, Kiluken von den Ssunid und Ghoilidar Choschighotschi von den Manggud den Angriff, durchbrachen die Schlachtordnung des Feindes bis in dessen Rücken, tödteten den Ambaghai Chaghan, und unterwarfen dessen Unterthanen der Macht des Herrschers 49),

Nach der Heimkehr von dem grossen Feldzuge gegen die Ssardaktschin beschäftigte sich der Bogda-Herrscher sogleich damit, unter dem gesammten Volke gesetzliche Ordnung einzuführen, und verlieh auch zu dem Ende den neun Örlök und Allen, die ihm ihre Kräfte und Fähigkeiten gewidmet hatten, ansehnliche Posten und Titel, hohen Rang und grosse Gnadengeschenke, einem Jeden nach seinem Verdienste; er ernannte Befehlshaber über Hundert, über Tausend, über Zehntausend und über Hunderttausend, und öffnete seinen Schatz dem gesammten grossen Volke; aber von Allen blieb Boghordschi Nojan allein ganz unbedacht. Die Wachen während der Feste und Lustbarkeiten liess der Herrscher des Nachts von seinen Dienern besetzen; und als er sich mit seiner Gemahlinn Bürte Dschuschin Ssetsen Ssutai Taigho 50 allein befand, sprach diese zu ihm: «War es nicht Boghorbachi, der damals, da du mit Noth und Trübsal zu kämpfen hattest, sich bereits

واعوالاً معيد ر عداق هدفعورس معدوود - مد ووراً سيوويد ما الم المعترسية عاشد و فيدعر وبهن ويوم ويود ويود المدين المستدر לעפינים .. זבין פני שבעצמותור ---- פונם .. הוליתיבות במי בשמון שבר פייברל מני --- בצמות כ הנים מיביתום נועינוג --- פייבנים .. واليون المراع عن مصلعو وين ل منو ولمُلكون ، جائد من مونو منهُمن معيو منشميس ، وبن لمريد من منويد من منويد المند من معدياً من ومدفعوره ، وجنود معام عدد معيدور ود عمد مدد مدد معدومومون عن ، عوفعوسد معدولا جمعورا جمعورا معدوسه عوراً دعورية معتوبهم بستع— مبودر کا ربیاهد—، « هتمهاعتد—، و دنداعی میپارزوبهو « فشعتر هد—، جدوبرد—، متو ا شعلی ربترد مدنو מוביייי שמנופים בי בינייני ניינים מיניים מיניים שמיניים אינים אינים מינים מינים פינים אינים פינים אינים שמנויי - אבינין בפייפין פיל אים בין אים מבייונבל לין ניציריייי פינופין בל " פינילבי ייייי אבינייייייי מוציעיבל יפיפון אינוניייייי מוציניייייי נושפי אפיים אשניים איני אבים איני איני איני איני איני ביינים בי كومر"، منق مصح بسنم"، عدنق تحسم هدق .. معيد .... ٥ جونو مسكند .... معتموت ولكو هومتبعد .... يعكنن دسر ديراً جمعه عدنو ביים אבילין אם אם יי שבינין אר יישים פרבפים אם פיל מסגים שבינין ביני פרבים אינים בינים אונים אונים ווים אינים בינים יישים פאר יישים פאריים פיים פאריים פאריים פאריים פיים פאריים פאריי بهد عمد المدرون 1 ،، دستمد اليوع ساعمته وليد المريس عسريس محدي ن 1 ،، ديويد ساسم مويدكيون ساعد ساسم يونع شيرن دمتيد سابه ى ما قام ما و مولون كا مدور ما مولود ما مولود ما مولود كا « والاعتاق مولود ما مولود والمول والمساء والوع والمعار والمعارف المولود ال عفى) كيوونهو ، معيا محواناً معدرين ا ، مدفورين بسويانيوند، محيو ميشد، مديوسين ، دين دين تديناً هد، مدينة مدينة مشتدسين ٢ » in deiner Jugend mit dir verband und dein treuester Gefährte ward? der die schwer-» sten Thaten für dich ausführte? der in deinem Dienste sein Leben niemals schonte? » Beherrscher der Menschen! während du jeden Geringen deiner Aufmerksamkeit wür-» dig achtetest, hast du den trefflichen Boghordschi, der alle seine Kräfte dir geopfert » hat, vergessen. » Der Herrscher erwiederte: « Ich habe ihn nicht vergessen; ich » will seine grossen Verdienste vor allen seinen Neidern auszeichnen.» Sodann gab er einem Sclaven folgenden Befehl: « Gehe und lausche an der Wohnung des Boghor-» dschi; ich bin versichert, dass er mir nicht zürnt, sondern vielmehr zu Hause Gu-» tes spricht. » Dem Befehle des Herrschers gemäss ging der Sclave lauschen, und hörte die Gattinn des Boghordschi, Namens Tegusken Goa folgendes sprechen: «Bist » du nicht der Boghordschi, der der erste Jugendgefährte des Herrschers war? der » zur Verherrlichung seiner Macht hauptsächlich beitrug? der jede That für ihn aus-» führte? der, mehr als Alle, ihm seine Kräfte opferte? der den Vater, seinen Erzeu-» ger und die Mutter, die ihn gebar, des Herrschers wegen vergass? der die sorgli-» che Gattinn und die heranwachsenden Kinder verliess mit den Worten: ich will » dem Herrscher dienen und ihm meinen Arm leihen? der da zu sagen pflegte: Ob-» gleich es jetzt Mühe und Arbeit gibt, am Ende werden wir Lust und Freude ha-» ben? Nun aber hat der Herrscher Geringe aus dem Volke mit Gnadenbezeugungen » überhäuft, hat Unfähigere zu Befehlshabern über Zehntausend und Tausend gemacht; » hat er aber deiner auch nur in einem Stücke gedacht? Sind nicht Alle, die dem » Bordschigen ihre Kräfte gewidmet haben, ungleich unbedeutender als du? » Hierauf antwortete Boghordschi folgendes: « Ich bin nie begierig gewesen, Glücksgüter zu » sammeln und aufzuhäufen; und sollte ich auch hungern, werde ich (dem Herrscher) dennoch meine Kräfte opfern. Ohne mich um Güter für unsere Kinder zu » bekümmern, werde ich nach wie vor der Gefährte des Herrschers seyn, und ihm » meine Kräfte widmen. Der Weiber Zügel ist kurz, ihr Gedankenkreis ist eng! Wenn » nur der goldene Hausgurt meines Herrschers dauerhaft, und seine edle Regierungs-" gewalt fest gegründet ist, so werde ich, wenn nicht jetzt doch in einem künfti-» gen Leben, meiner Belohnung gewiss seyn. Warum sollte ich übereilt zürnen? » ich werde nicht aufhören, ihm stets und zu aller Zeit meine Kräfte zu widmen. » Wie könnte mein Herrscher mich und ich ihn vergessen? Mein Bogda-Herrscher s ist mit meinen innersten Gedanken aufs festeste verbunden.

Diese Reden hinterbrachte der gesendete Sclave dem Herrscher, welcher darauf folgendes sprach: a Habe ich es nicht vorausgesagt? er ist der Erste, und hat mir prössere Dieuste als Alle gethan. Von nun an werde ich ihm in allem Oeffentlipchen und Geheimen mein ungemessenes Vertrauen schenken, und den Neid der

مينكورال معوري جود .. مينشين جيئوتر هد مفرين محفرير حد من د ريمفييلفد بينموسيد معدو ، وديلو دويا رسعن الهديما المستحد من معلوا مصيرودر مو ما مديد مهدا موعن ما محدد فياسا مدوعون في معدد معدد من معدد فيصور في مديد والمدار ويتوبع بوني دييهرعي بستود ..... ميكيو ..... ، ودفيتر ودومت ويشدع فعد .... وي د وستندعي معتون كمه ، وشدع فعد ... وهيستان فعدر فيدير وي محيو ومدمسون مدنو ديشود على المصد ويوبانا فيويد المعويي المنسر"ا وي فالايال يبيلون في معتموها ويتكارونون لا ربيورمو .. -ينستند عدني شديير دوراً عوبم ودد من ويحسب فعل عاد من عدد عدد ويردد فيردد من .. عدعورفن طىقىدىر رىغىن مەدىشىمى مىددى مەدىھىيىشەممى بىشمەسسى مىيون ،، رىيدسسى ئىگەن مەدىھىيەن رىيىيەمەسسى ،، مەددىئى ئىشمەم رىغىن مەدىي مەسسى، ביפשמט ל הבינינים הבינים הבינים הבינים העבים העבים אומיישונעים פיניבים פיניבים פיניבים הייפטט הלפטל בינים מעובים הבינים מבינים שיציפאין ביבים וייצים בצים נוצטננט העשאלם בעול השירות הצים שר " בישרה א שנפרהה שמנהל פפן הואהנושת ל " בכנונשט עניבים בנובים בנובים בנובים מניבים ישנינין שיבון כי יביניים לי יינין לויניניים אם ייניבילם שביים מניים יינים ישנשלבין לאינבל שליפט יילים אינים שלימים יינים ביינים ביינים יינים ביינים ב שניצר ז-בניל בבנון בוצובו מנצ "שניניר שניב שבון כן שבק נובניך נבניל מונון במוסבן כ שנינלכט מכן במינובן שם שנים לפצימים בנפלעון שנים -ישנפין ביניין כשייפים ביציין פוליים ביניים בינים ביניים בינים ביניים ביניים ביניים בינים ביניים בינים ביניים ביניים ביניים בינים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניי - בנים " - שבינים שם ניים שבינים בינים אים שליני " הבינונשל נפטר " בינים שליני ער פיניברשל -ניים " בינים לבי -متعدد عور معيد المحام و معرور المدسم و معيدسم ، ملعوداً ود ماور والحدسم معدس معيد المعرور وعلى والسعن معدد ونو مندسم

» Andern seines Gleichen nicht achten. Morgen werde ich die hohen Verdienste des » Boghordschi Allen verkündigen, und ihn meiner höchsten Gnade und Gunst theil-» haft machen. »

Am folgenden Morgen, da das gesammte Volk versammelt war, sprach der Herrscher: « Als ich gestern euch allen Gnadenbezeugungen erwies, schien es, als » hätte ich den Boghordschi gänzlich übersehen, weshalb mir auch des Nachts » meine Gemallinn Bürte Dschuschin Vorwürse machte. Ich schickte daher einen » Diener zur Behausung des Boghordschi, um zu horchen; dieser berichtete mir: » So und so unterreden sich Boghordschi und Tegusken. » Nachdem der Herrscher den ganzen Inhalt der Unterredung des Boghordschi mit seiner Gattinn erzählt hatte, sprach er weiter: « Mein Boghordschi, der, wenn der erschlafte Bogen seiner mü-» den Hand entfallen will, freundliche Worte spricht; der in Zeiten gefahrvoller Ver-» wirrung mein treuer Gefährte war! Mein Boghordschi, dessen Herz und Gemüth » keine Feigheit kannte! Mein Boghordschi, der je dringender die Gefahr, desto » näher sieh an mich anschloss; der in Todesgefahr und Schlachten mein treuer » Gefährte war! Mein Boghordschi, dem Leben oder Tod stets gleichgültig war! Ihr, neun Örlök! Ihr, meine Fürsten und Edle! Ihr, meine Unterthanen und and du ganzes grosses Volk! dass keiner von euch ihn neide! Wenn ich den Verdien-» testen nicht vor Allen auszeichnete, so würde der Eifer meiner Diener erschlaffen. » Da nun dieser Boghordschi mein erster Gefährte war und meinem Dienste alle » seine Kräste widmete, so ist diess schon Grund genug, ihn über Alle zu erheben » und vor den Uebrigen auszuzeichnen. » Auf diese Anrede des Herrschers erwiederten alle Fürsten und Edle: « Wer ist der Gnade des Herrschers würdiger als dieser? Wir vermutheten schon, dass der Herrscher eine besondere Absicht habe, da die-» ser Boghordschi Nojan mit gar nichts bedacht wurde. Wie könnte Neid gegen ihn bei uns aufkommen? Hat dein Wort nicht uns Alle mit Gnadenbezeugungen » belohnt? » Da that der Herrscher folgenden Ausspruch: « Er soll die oberste Ver-» waltung der inneren Reichsangelegenheiten führen und über die fünf Farben mei-» nes entfernten Volkes befehlen. Er soll der Verwahrer der grossen fernschmettern-» den Trompete seyn, und als Oberbesehlshaber über die neun Gebiete den Namen » Külük Boghordschi führen. » Ferner verlieh der Herrscher der Gattiun des Boghordschi den Titel Bütschin Taibutsan, und Boghordschi ward zum Oberhaupt der neun Orlök und der ihnen anvertrauten neun Gebiete erhoben.

Nach diesen Begebenheiten sprach der Herrscher: « Dem Befehle des obersten Königes, des Tegri Chormusda, meines Vaters gemäss habe ich die zwölf grossen Könige des Erdbodens meiner Herrschaft unterworfen, die gesetzlose Willkühr der

والاسكون ود ، وسع مو كد موس مورو وقد عدر كمد مد وددور عن وقد عن وهد عن وهود من ودرياً وسد من ودرياً وسد الودرياً والاعداد وودورياً ، שולישן ששונים שמנים בשנת אמנים אישינות אישינות אישינות אישינות ביים במינות שמינות שישות שמינות אישינות שמנים בר ניית נושם " פשעלנים בשנבים בקים ביותר שם שיותר שמון נהובים לחובים לחבותים " לוכבלור ביותר ביו وابق عسوبها عدديني ،، هدل غمس عدد عدد و لمحكمسون عيفيعي ،، راعتويد .... عدد عدد معتول ،، فمبن يوني ودريدددع عدي ا שבינים פוציית נושם נייבין שבינים נייבים "בינים מייבין מיינים מייבין מייבים מייבין מייבים מייבין יו שעינימיים שבינים שפט קפצינוג --- בספשים בשביל " נושנשה נושור --- הפול היפור מבנפר בפרפר בפרפר בינ --- בינ --- בינ בכונוג --- ביניוני قومت .. سند سورا همل شورد من رموا ميداد .. فدرد ... فدرد ... ومدهد عدنو ا وبعدشود ... منتون ميدفو ويعير" ملگون طاروبعورد ...... ووددلد ...... عدنی ا رتی ا بیدر رامدی عمدمسرسد ...... در رستشمی عمدرد ...... دردی ا رودرود .... פיצימים איבונ אמט שפים שבייניין מבי אבים בי אמט שפים ביצינין בי מיני אביני בי כיימים פט ה ביניים בי מיניים מבי שביניים מבי שביניים מביניים מבינים מביניים מביניים מביניים מבינים מבינים מבינים מבינים מבינים מבינים מב ساستهاره .. هد بدلمعتن و دستند ....... ه دس هيندري أ شيدر بدلمعتن دستند ...... عضهدتم عينها عوضها .. دسيم عسرتمد .... ינים כל שבת התיים בל שבת התיים ביים של מינים יו בתלודין יוגודל ישניל מפר מינים בשלים בשלודים בשלודים משבנים במפולודים יי איניים שפם שפם על שבר שברה פרנה שבונה נעש פבר פרבלות ז מוצפר הי נמנים במים לבר מוצמר שונבים מופרך בנתו שפת מור אביים אנים אנים אנים שבינותים שונים אבים אבים אבים הביסינים לוויור – לווצים אוצים אוצים איבים מבינותות שבים איבים אבים הביסים איבים איבי و مس شمع معيمهر در ممتصقع مير") مكم هيهوريا ربيوبمد..... ، بديمعين دستيد..... و دس ا ديس مو ودويسدا بيد المصل منو مديم ا תבדבת פינופפיני שניני ל הביעני שעיר שיעפים שניניל מופנופעיני נושפ מסשוופר יים מומעוסר יים שבניני אים בסנים מסשופר יים משעים יים מסשופר יים מימעום יים מימעום יים מימעום יים מימעום יים מימעום יים מימעום מי בייבלין בניתנה היציות צייר --- פילמנים שיפופני פרי יי שלמניל פני ל מיבינה צייל בניתנה העביני שיימים מעריים בישנת פקרעום ביי שבעליניון בינושם .. זוון בניול שמציפני --- ששונשני --- פוצנים שנות --- " יי זוט יושט ל .. פרש פרושט ל תופעני --- משמני היושט .. יישעל בנול

Nolksmenge, welche in Druck und Noth umherirrte, habe ich gesammelt und zu cinem Ganzen vereinigt, und also den grössten Theil meiner Obliegenheiten vollendet. Jetzt will ich dem Körper sowohl als dem Gemüthe Ruhe geben. » Von diesem U-Drachen-Jahre (1208) bis zum Bing-Hunde-Jahre (1226), während eines Zeitraums von neunzehn Jahren, ruhete der Herrscher, führte Ordnung und Gesetze bei seinem grossen Volke ein, stützte das Reich und dessen Verwaltung auf feste Säulen, liess friedlich die Hand Handarbeit und den Fuss Fussarbeit verrichten, und erhöhete das Glück und die Wohlfahrt des gesammten grossen Volkes auf einen solchen Grad, dass nichts sich dem Glücke des Chaghan's und seiner Unterthanen gleichstellen konnte 51).

Darnach sprach der Herrscher: « Eines Theils bin ich durch ein früheres Ge
lübde gebunden, und anderen Theils ist das Volk von Tanggud jetzt das einzige,

welches meine Oberherrschaft nicht anerkennt. » Es hatte aber Schidurgho Chaghan von Tanggud einen braungelben Hund mit schwarzer Schnauze, der durch Zeichen weissagen konnte. Wenn nämlich ein Krieg ausbrechen sollte, so heulte er, war aber Friede, so bellte er. Als nun der Herrscher einstmals die neunzipfliche weisse Fahne aufpflanzte, und nach dreijährigem Zuge (ohne etwas gegen Tanggud zu unternehmen) wieder heimkehrte, so heulte der, den Feldzug des Herrschers wissende, Hund während dieser drei Jahre beständig. Da dachte Schidurgho Chaghan: « Mein Hund ist alt geworden, und hat seine Weissagungsgabe verloren. » Also denkend überliess er sich der Sorglosigkeit.

Im Ting-Schweine-Jahre (1227), den achtzehuten Tag des dritten Monaths, erreichte der Herrscher auf seinem Zuge gegen Tanggud den Changchai-Chan, und veranstaltete daselbst eine grosse Treibjagd. Nach den Vorkehrungen dazu sprach der Herrscher: « In diesem Jagdbezirke ist ein bläulicher Wolf und eine weisse Hirschakuh <sup>52</sup>); diese Beiden treibt lebendig heraus und tödtet sie ja nicht! Auch wird euch ein schwarzer Mann mit einem bläulich-grauen Pferde begegnen; diesen greift lebendig und bringt ihn zu mir. » Der bläuliche Wolf und die weisse Hirschkuh wurden, den Worten des Herrschers gemäss, gefunden und hinausgetrieben, und der schwarze Mann gefangen und zum Herrscher gebracht, der ihn fragte: « Wessen bist du, und warum bist du hier? » Der Mann antwortete: « Ich bin ein Vertrauter des Schidurgho Chaghan, der mich auf Kundschaft ausgesandt hat; mein Name ist Chaturaktchi Chara Budung, und in ganz Tanggud ist Keiner mir überlegen. Ich bin unverhofft gefangen, weil ich mein schwarzes Haupt zur Ruhe gelegt hatte, und weil mein, Gün Bolod genanntes, blaues Pferd, ein Läufer,

قاع ، دينون هدي معوود وي دييونهم ، ويدسائ ديشد ميك ميشتر مين لا معدد سا ويشر فوج سا معوديون ، مقدر אינינג --- אינינג --- פולו פוני --- מפפונים יי אינינגר --- פונינגר פונים פונים אינים אינ دىتى جىنى ويدى مديق بويى دىيى ، جىندىت دىيد.... دىيد.... چەنىن ، ئىشىنى تىدى بىنى مىنى بىدىيىن دىــــ ، دىسى جىنى تىدى משניניבים אייים שיייני שייי יי טפוני ייי יישלמי ייי כ ליוצי שבר שפציפול נושם ששני שבר מעניים מעניים יישניניבים אייים אבן יי לייביט פיון מיים אלמנים אבים אבים טבם יי פייבים כ אבינים אין מיים אבינים פופבים יי איביט פין מיים אין מיים פופבים יי איביט פין מיים פופבים יי איביט פין מיים אין מיים פופבים יי איביט פין מיים אין מיים אין מיים פין פין מיים אין מיים אין מיים אין מיים פין מיים אין מיים איים אין מיים אי - שבין שבים עם פרי מידים נידם נידם נידים נידים יו מושיני שיון פרידים שבינבני " פריבים שיבינבני " פריבים שיבים שבים מידים שבים של מידים מידים של מידים מידים של מידים מי ניפיל .. לשנקשיני שינים לישים לישים שבניפיל .. למב בישים ישיבים שינים שינים שינים שינים שינים בישים פינים לישים בישים פוציל מיניביי פובנית " שבקים בין מינים לישם בקרבי בים של מיציפיר " פיצי ביים בים בינים בינים בינים שיציל " בפיל פיים שביבינית שביבית שביבית שיבית שיכ מישיני פיישיני ניושים פיים אינגיייי שליני שיניתייי שניתר אינישי שיבישר אינישיני ביישי מיישים אינישים אינישים מיישים אינישים אי طىلەش دىلىرى دىلايھىلى مەلىيى ھىرتى مەدرى سىسى ئەدىدىسى بدىسىمىلىن دىھىلىن 1 مەنى مەنى مەنىسى دىھىدى ، بىرسىدىن ، جىرورالا مەدرىدىسى ئەدىدىسىسى المجاد المحد المبلكي للبلكي لادتساعيتين دن عيدم اليواجد المداعد المهدين وعيدواد المدود العرود المدار المارية ا אינין איניין מוציפטל יי פונט ל מעושבי שי ל שעושם מושבי וושם פוער איים שנונטפט יי פונטל מעשביר עיבפונים איבפונים בי שעושם בישושם בישושם ביבעומר איים פונטפט יים בישושם ב שלינינירייים לי יבינייייים יותניון "ל הביה נוצימים פל נושם פינישם שבייייים השרייים הקיוונים אם יועניל ליסבור סבייים בושאיני מצים المعتمل عمدما ،، عمد معدما علاد ما فطرد فإمتن ما عوفيتهون عمدي عمد بمتسطييكين عدرياً عمدي فمن مفقيييكين عميق أ אבפלהן יל שברשמשט ניינים שם שינים שבני שבנים לבט וו ששונה יין נייששים נויים ניינים כל מודשים שניים ניים לונים לי المحتمية على المحتود ا ניפור --- " נושבר שיון מר שם שלמי שלמי יים מיםנפטונים נווצציקונינת " שלבנול שני שנים נוועלם שבונים נים שני ----

» der von nichts was Füsse hat eingeholt werden kann, — mit seinen vier Füssen, » wie in der Erde eingewurzelt stand, und sich bewegungslos fangen liess. » Da dachte der Herrscher: « das scheint ein beherzter Mann zu seyn; » und liess ihn » nicht tödten. Sodann fragte er ihn: « Man spricht von euerm Chaghan, dass er » ein Chubilghan sey; in was für Gestalten kann er sich verwandeln? » Der Mann antwortete: « Des Morgens verwandelt er sich in eine schwarz gestreifte Schlange, » des Mittags in einen braunroth-gestreiften Tiger und des Abends in ein kleines » Kind, so dass man ihm nichts anhaben kann. »

Während des Hecrzuges berichtete ein Sclave dem Herrscher: «Bei einem Trink» gelage hat dein Bruder Chassar die Hand deiner Gemahlinn Chulan ergriffen. »
Der Herrscher schickte hierauf diesen Sclaven an Chassar mit dem Befehl: «Schicke
» mir die Reiherfedern, die du besitzest! » Chassar erwiederte: «Du bist wohl
» Herrscher, aber dir Federn vom Reiher zu verschaffen, dazu bin ich dir gut ge» nug; » und gab die verlangten Federn. Der Sclave nahm die Federn nicht, unter
dem Vorwande, sie seven beschmutzt, und ging. Bald darauf wurde er abermals geschickt mit dem Befehl: «Tödte einen Geier!» In dem nämlichen Augenblicke sahe
Chassar einen Geier fliegen und fragte den Sclaven: «An welcher Stelle soll ich
» ihn treffen? » Der Sclave erwiederte: «Zwischen dem schwarzen und gelben Strei» fen am Kopfe. » Chassar schoss und zerschmetterte dem Geier den Kopf, worauf
er sagte: «Er hatte Reiherfedern verlangt, wie sie eine fürstliche Person trägt,
» diess sind aber keine solche; es ist nur ein Geier. » Der Sclave nahm den Geier
nicht unter dem Vorwande, er sey mit Blut besleckt, und ging 55).

Während der Herrscher dem Chassar zürnte, erblickten sie auf dem Heereszuge den Mona-chan, und der Herrscher sprach: « Für ein zerrüttetes Volk ist diess » ein schöner Sammelplatz, und für ein ruhiges einträchtiges Volk ein schöner Lager- platz; für Hirsche und Rehe ist es ein schöner Weideplatz, und für einen alten » Mann ein erwünschter Ruheplatz. » Unterdessen ward der Herrscher eine, auf einem Baume sitzende, schreiende Eule gewahr, und befahl: « Chassar, schiesse » diesen widrig schreienden Vogel herunter! » Chassar schoss einen Pfeil ab, aber während dessen flog die Eule auf und eine Elster kam in die Schusslinie geflogen, die, vom Pfeile getroffen, todt nieder stürzte. Da sprach der Herrscher im Zorn zu Chassar: « Vor längerer Zeit verbandst du dich mit den Dologhan Chongchotan » zur Empörung 54); letzthin da ich dich um deine Reiherfedern ersuchte, waren sie » dir zu schade; und jetzt, da ich dir heisse, eine widrig schreiende Eule zu töd- » ten, tödtest du statt derselben eine augenehm schreiende Elster. » Hierauf befahl der Herrscher, den Chassar zu fesseln, und liess ihn durch vier Mann bewachen,

فحل عنق بيسو ، سوصدوبه دمدده مدن لم بحد السو وييربس مدن ، معد ، معد مند مند ون لمونو رس معدر .. ۱۹۵۸ من مراسم ۱۰۰۰ مندروه هادم معمود معمود عدد عددها عن « عددها على المعادد سوسول علي المد من المدور المدار المدا אייי ---- טיציפאים " פני ל אמני בנים בנים בנים ה בראמר ---- מיצפאים בפני ל אמני בנים בנים פנים " פנים ו פנים של פנים בנים ליבים وسفح معتمورة فحدد محدد مون مال ، بالعد من در ديلفرن ، ميتو در عد من بالعصر ديلفيئر ، بالعدد من مدر ودستدور و بسند مراسي علامين و عسكونيد عسكونيد عسل المحدد على المدين والمتداور والمسلود من والمتواد من المعدد والمتداور والمتدا -מצינ - ישות אם . מוצינים=0 מוני ל מונין יוציאם יעונים ... ... מוסאנ - מננים מונים מונים לימני ל מונים .. מונים מונים למנים .. מונים .. מונים למנים ... מונים מונים למנים ... ששנים שלל " בנייל שעיבול כני שני ל שנות בי ל שנות בי ל מנות בי לכינים כי שלכניל נותות כי לוציות שנים שנים של ש - אינים נוציםיים פונים .. נוניוני באינים בענינים בענינים ... באינים פינים באינים פינים אינים אי مسهوري بي علماء - بدفعتني ميتد مي موسن فيعد علوست موسين فعل مدني معد عدد كرود فيد مي و بستد كروده ٩٦٥٩٦٥ ، ١٩٩٥٩٤٠ ، ١٩٩٥٩٠ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، ١٩٥٩ ، פרפר ל .. ערבלפינים מענור ..... שברול שפרנפר ל פוצרעלים ו שעלים ... ערבלבינים מענור .... ייעיבר שעיפועם .. שיר .... واعتدفي عدلي أ كما والمحد والمُمَسِّن ربيتهم ١٠٠٠ والتحري عبو عدمي ويوبارس والسيسيد مدل ولمدر فمل والمدريق وسند والمتدوق عدل المدرية والمتدوق والمت معقدير ي سيتمبر هـ من ومعفدير وبهد من سيتم معدو المو معتوبع من معربعاً بمعد بيم وبيلق بدنسميتن الميفون ، دمسن عدامين ، وين المراس على المراس دوده الددر المراس المراس المراس ويناس ويزور ودراس ويناس عول المراس ال

Da kamen die Örlök-Fürsten zum Herrscher und sprachen: « Unser Beherrscher! » der Schmutz des Schlechten besudelt nicht selten die Reinheit des Guten; den » Verdiensten der Trefflichen wird öfters das verdiente Schicksal der Nichtswürdigen » zu Theil; das Schicksal der übelverkündenden Eule hat die angenehm schreiende » Elster betroffen: lass deinen Bruder Chassar los! » Der Herrscher willigte ein, da » ihm aber die tückischen Worte jenes Sclaven wieder einfielen, liess es ihm sein innerer Unmuth nicht zu, und Chassar blieb gefangen.

Das Heer erreichte Tanggud, und die Stadt Turmegei 55) wurde durch eine dreifache Truppenlinie umzingelt und belagert. Während der Belagerung pflegte eine alte Zauberinn, Namens Chara Chang, auf die Mauer der Stadt zu steigen, und übelklingende Fluchworte und Beschwörungen über das Belagerungsheer auszusprechen, wodurch Seuchen in demselben entstanden, und Mannschaft und Pferde zu Schaaren hinfielen. Da sprach Ssubegetai Baghatur zum Herrscher: «Hast du Gefallen daran, dass Mannschaft und Pferde des grossen Heeres vernichtet werden? entlasse jetzt den Chassar seiner Haft und lass ihn das Weib herabschiessen!» Der Herrscher gab seine Einwilligung, und liess den Chassar sein eigenes, Dschigürtu Chula 56) genanntes, Pferd besteigen. Chassar Esen näherte sieh (der Stadt), und spaltete dem alten Weibe mit einem Pfeil die Kniescheibe, so dass das Weib herunterstürzte und getödtet ward.

Als nachher Schidurgho Chaghan sich in eine Schlange verwandelte, erschien der Herrscher als der König der Vögel Garudi; als jeuer sich in einen Tiger verwandelte, erschien dieser als der König der vierfüssigen Thiere, der Löwe; als jener die Gestalt eines Kindes annahm, verwandelte dieser sich in Chormusda, den König der Tegri: so dass Schidurgho Chaghan ohne mögliche Rettung dem Herrscher in die Hände fiel. Da sprach Schidurgho Chaghan zum Herrscher: « Wenn du mich • tödtest, so wird es dir persönlichen Schaden bringen; wenn du mich aber verschonst, so wird es deiner Nachkommenschaft zum Verderben gereichen. » Der Herrscher erwicderte: « An meiner Person ist wenig gelegen: möge es meinen Nach-» kommen gut ergehen! » Als sie nun auf Schidurgho loshieben und stachen, und ihn nicht verwunden konnten, sprach dieser: « Mit gewöhnlichen Waffen könnt ihr mich nicht verletzen; ich habe aber zwischen der Stiefelsohle eine dreifach zusammengelegte Waffe von feinem Magnetstahl, damit kann ich getödtet werden. » Mit diesen Worten holte er dieses Schwert hervor und sprach weiter: « Jetzt könnt ihr mich tödten; wenn aus meinem Körper Milch rinnt, so ist diess für deine Person ein böses Zeichen, rinnt aber Blut heraus, so ist es für deine Nachkommenschaft • eine üble Vorbedeutung. Auch rathe ich dir, wenn du meine Gattinn Kürbeldschin

- בהלנחלת בהל " לחבר שלחם לונים שבים בין בחבר ל לחלובן שבונים שבונים פוציולפים שבין שענים שבים ביותר " שבים מים מים למים ביותר להים הבים ביותר מים ביותר מ מים " בהתיצור --- פנפנן " פיצפון במישה ניפם ל מולפנ --- פאישם בסמלבנ ... איני ל יבוצין ל בסיבם במנפנו " שופי --- בבר בותוכיו פיישים יי אומסים יים בבתוחלו פיבקול כשמים איבת פיקשל יהים יי אים יים אים יישים י والحديثيجة ،، عواد من معدودد من معد معدم معدد من مدعدون ود ،، عدم ودود من يعني سؤد من وبعسود ،، ود رئيسميتين لك ٢ منو معيدين ها عمد ، عسلاميد ، همدن هيم معيلاسهد ، و ناعدر يا ، عمد سا و ميلاد ، ومد الله عدد به فعلا دير هيشسهد ، ومعدنسهد في المراع - ودعد من مكورود من عدد والمحدد من المحد من المحدد من المحدد مها معاهان ، بعضم بدين بدوره بدوره بديم مودوبهد في معددوبه مدين بالموسية وديود في هدين مدعر مدين ودير مدين مدين عين שבייים מספן מבייי שכם שכפון שם איני שבייי בענל גם למעופ שבנול שנים שבנוניייי מניייי שבנופוט שבעופר יי בעופרייי ה מערייי כ שנייייי عحدرلكم ويير ودعدعو .. حدل لادوسمت ل ودعدورال عمدءع عيين المديد .. وادبود .... عودديد مددعو عنصوبهم .. عمنوبن عمدورا איםם ל מעלפב --- פ בכב שויפועים כ מסלמוניים ליופנעעלסר --- פביפטל "ופיבטן בצב ל יופים ל יוצי --- בביפוני כב --- " בינב - בבנטול ميشمعتدم مبيون .. ماؤنن ممهموا بالمورددونها معتدفي زب ميدفي معدوريا ريج المعتصدي هجوس . دييورسد من غمن مانعد سي هدربهن معدون عدمت בפויםנויט בנוב --- שכנים ל ניעפול .. שילים פיניפון שבינים ליים ל נוצ ל עביצוב --- פ נרשונים ל שמובם שכנינוניםנים נעוב --- שמופונים .. שבינול محملتج معرددمهمتين ربيد ممكمتيمد ، وب مند ، وب مند ، وبي المحدد ، مندع معدويون ، مين دين دميمت و معمتو هي مدن ، معديك معديك مناعج على وال 1 كدريد..... منونيو فيدربهم ،، فيتو ول 1 دل مدنو بستدفعل مرعدعو مصعيرفدون ربيها ، مشفدعد.... ماستو ميدبيد بهوستل بهو ر سنع طيهي = يو عدي سيسون فدن ودعدود عدد عدد سن منو بدهد سن يتدعيدن ،، عين أ بيدي بدفعتني رستند سن ن שיש פיצפא שיבה היפן ל נעלמר בי ל שים שיפיר בי "בצית ליצים שעינים שים אים לי לי אמל ממל מנור בי שמים שמים בים בי - אייטבייין אייטבייין אייטיביין מורייין פּ אייבין של מייטן אייטין אַנבייריין פּ נרשינה ז באייט ז נישאַ שְּפָיט יי שיינישל פּיצפּאַ שורייין פּיצפּאַ אייטין אייטין אייטין אייטין אייטין אייטיאיין פּיצפּאַ אייטין بونو مصدفد من مود معد شدرا معطيك وتوي ا هجودال ،، مفعريا سند بيد بيد و عديدا دد كقتوبورا كيدميفرع

» Goa zu dir nehmen solltest, sie vorher am ganzen Leibe sorgfaltig zu untersuchen. » Als dem Schidurgho Chaghan nun mit diesem Magnetstahl durch den Hals gehauen wurde, floss Milch heraus. Auf solche Weise tödtete der Herrscher den Schidurgho Chaghan, nahm dessen Gemahlinn Kürbeldschin Goa, und nachdem er das, Mināk genaunte, Volk von Tanggud unter seine Botmässigkeit gebracht hatte, wurde beschlossen, an der Sonnenseite des Altan-chan am Ufer des Chara Müren 57) zu lagern.

Als darauf Alle die ausnehmende Schönheit der Kürbeldschin Goa Chatun bewunderten, sprach sie: « Früher war ich noch weit schöner, jetzt bin ich von dem » Staube eures Kriegsheers beschmutzt und unansehnlich geworden; wenn ich mich » im Wasser werde gebadet haben, werde ich meinen frühern Glanz wieder erhalten. » Der Herrscher erwiederte: « Wenn dem so ist, so bade dich nach deiner Weise. » Während nun Kürbeldschin Goa zum Ufer des Chara Müren wandelte, um sich in demselben zu baden, schwebte über ihr ein Hausvogel aus ihres Vaters Hause, senkte sich herab und liess sich von ihr greifen. Da sprach sie zu ihrer Begleitung: « Ich schäme mich, in so grosser Gesellschaft mich zu baden; ihr Alle bleibt indess » hier: ich gehe allein im Bad. » Als sie nun allein weiter gegangen war, schrieb sie ein Briefchen folgenden Inhalts: « Ich werde, um mir den Tod zu geben, mich » in den Chara Müren stürzen; sucht meinen Leichnam nicht stromabwärts son- » dern aufwärts. » Dieses Briefchen band sie dem Vogel um den Hals und liess ihn fliegen. Nachdem sie aus dem Bade zurückgekommen war, fand man ihre Schönheit um Vieles herrlicher und glänzender geworden.

In der folgenden Nacht, da der Herrscher im Schlase lag, that Kürbeldschin Goa seinem Körper ein Uebel an, wovon er schwach und ohnmächtig wurde, stand sodann auf, ging hinaus und warf sich in den Chara Müren, in welchem sie ertrank. Von da an wird der Chara Müren bis auf den heutigen Tag Chatun Eke genannt 58).

Als ihr Vater Schang - Dsa - Wang - Ja, des Geschlechtes U, von der chinesischen Stadt Irghai, nach den (vom Vogel überbrachten) Worten der Tochter ihren Körper aufsuchen liess, fand er denselben nicht, statt desselben aber wurde die mit Perlen besetzte Bekleidung eines ihrer Füsse gefunden. Auf diese liess er von jedem seiner Leute eine Schaufel Erde werfen, wovon der Hügel, Temur Olcho genannt, entstanden ist <sup>59</sup>).

Als das Leiden des Herrschers sich verschlimmerte und sein Leben sich dem Ende zu nähern sehien, sprach er (klagend) folgendes: « Meine glückbringende » treffliche Gemahlinn Bürte Dschuschin! Meine drei trauten Chulan, Dschissu und

של " לאל בשמושל שבר שהראבל שברים למשנים שופר שבר שבינים שברים " שבינים " למניבים ארבים שבינים אבים שבינים " שבים שבינים " מוצים שבינים שביני واهتان بعدي لا همي بيني ، بحيثم ودكميني والمعرب مدي أجدوع يكمد مديوعي ، بعديوم ريدكر بيدرون اودعد بعد مدرون كمدر משיל ישהרי ביפשם לחקייים של מישה לים בל " ישהל ישהלים הים פנקבלום אם ישהלי שנים ישלי " ישהי ישהי ישהי ישהי של מישיים לבל מוריים מיםפניים ניפניים במנים בנים בתבניים מיביים מיביים מים מים מים בינים בי אבנות שיים פיצלי בין לבנקוני לבין נושור יושליני שיים שנים שמיפת כל יו שנים נושבוני שיים נושבר שיים שיים לשמים לשנישה נות ל תיישת פרצפה ל נעלמר שי תמציון שנים נעימונים פצעונים תצינה לה ניתונים בשנים בענים מענים לענים למפני לענים פיבל " מחושבם שמנוקל ביול מפכבת ז ישור - בנים יון ניוני - שניבונואם " ישור - שניניאל שניונים שניים ביונים مونع عبودهي جدود موهم ، وعضم دن مديستي مون لا معودل رسيا هنادم وعيوسود.... ، مديد مدينوسد المرسم مول مديد..... שנים בין כן שבינית וישות שבים שבים אפרים שבים שמצינינים פוניתות בינים בינים בינים בינים בינים בינים בינים בינים מבים מבים בינים בי المعدَّدي معروسيالموريد رويوري ويتمدي معدد من ويورد المعديد المعربية والمسايلة سياله معروسي معترضا فعد من ويدور ويدوري وي مسكم عدي معديور راي دسهر مدكين ميكي جديق جديق بسيشمدشي راي ومعيسيان دس مصحهر عديق دسر"ا ربعدا جيدشير راي محدعور אבן אם בריים בריים בריים בריים בריים בריים אובור של מולרב ברים אוברים בריים ב - שביבשאים משביבישיאים פפיביטי - בפיאמי - אישוני - מולפני - מולפני - מבינים מבינים מישביני - מבינישוני - מבינישני שבינושני שבינ - לבים " לאון שמצים - בנים " לאלכמב - בריים שמציון - בנים " מוציוונט שם אין בנים " נושמציב - ים "לושט בנים " לוצירו פוביות פוביות - בנים " לוצירו פוביות בנים " לוצירו פוביות בנים " לוצירו ביים " לוצירו פוביות בנים " לוצירו פוביות בנים " לוצירו ביים "לוצירו בי - הנונס שבר שביים שבים " ליבים בישה בר בים בישה בתבונה שותו מחשבת מבים " מומצילם פיצלי של בביער או אובים בים אובים المعتوار علايضان عين ، الهيمنا عيدي عمدي المدي الإدرامين عيدة ، الهدر عيدي عدد عدد عدد عدد . ودو إسدا لعد دريا عيدار

» Dschissuken! Mein unveränderlich treuer Gefährte Külük Boghordschi Nojan! Ihr neun Örlök, meine unvergleichlichen Gehülfen! Meine tapfern vier Brüder! » Meine unermüdlichen vier Söhne! Meine kieselfesten Beamten und Heerführer! Mein gesammtes grosses Volk! Mein edles Reich! Alle ihr Kinder meiner Gemahlinnen! » Meine geliebten Unterthanen! Mein theures Vaterland! » Da der Herrscher also klagend sich der Schwäche hingeben wollte, sprach Kiluken Baghatur von den Ssunid folgendes zu ihm: « Deine geliebte Gemahlinn Bürte Dschuschin könnte ster-» ben; deine, dem Edelsteine Chas ähnliche, Reichsverwaltung könnte in Unordnung • gerathen; dein vereinigtes grosses Volk könnte sich zeistreuen; deine dir in deiner Jugend angetraute Gemahlinn Bürte Dschuschin könnte sterben; deine in hoher \* Achtung stehenden Gesetze könnten sinken; deine zwei Söhne Ügetai und Tului » könnten Waisen werden; deine Unterthanen, als das Erbe deiner Kinder, könnten » verringert werden; deine treffliche, auserwählte Gemahlinn Bürte Dschuschin » könnte sterben; deine zwei Brüder Ütsüken und Chadschikin könnten zu Grunde » gehen; dein, von so Vielen regiertes, grosses Volk könnte sich zerstreuen; die » Seele desselben, deine Freunde Boghordschi und Muchuli würden dann für Schmerz \* vergehen; wenn wir jene Seite des Changghai-chan erreichen, würden uns deine » Gemahlinnen und Kinder heulend und weinend entgegenkommen mit den Worten: wo ist der Chaghan unser Herr? Darum, o mein Beherrscher, ermanne dich und » schaue herwärts! » Als Kiluken Baghatur den Herrscher also anredete, richtete sich derselbe im Bette auf und sprach folgendes: « Seyd meiner, als Wittwe zurückpgelassenen, trefflichen Gemahlinn Bürte Dschuschin und meinen beiden verwaisten » Söhnen Ügetai und Tului 60) treue und aufrichtige Gefährten, und leistet ihnen zu » jeder Zeit ohne Furcht und Feigheit alle Hülfe: der Edelstein Chas ist von keiner » Haut, und polirter Stahl von keiner Schlacke überzogen! der geborene Körper ist nicht • ewig: er geht dahin ohne Heim- und Wiederkehr; diess behaltet in steter ernst-» hafter Erinnerung! Die Seele (der Kern) jeder That ist, dieselbe zu vollenden, wenn sie angefangen ist: fest und unerschütterlich ist das Gemüth des Mannes, b der sein gegebenes Wort hält! Richtet euch ein wenig nach den Wünschen Ande-» rer, damit ihr mit Vielen in Eintracht bleibt! Mit mir ist es klar, dass ich von • euch scheiden, und dahinfahren muss. Die Worte des Knaben Chubilai sind sehr » beachtungswerth; ihr Alle, handelt nach seinen Worten! Er wird dermaleinst » meine Stelle ersetzen, und, wie zu meinen Lebszeiten, euch beglücken. »

Nachdem der Herrscher diese Worte gesprochen hatte, erhob er sich in der Stadt Turmegei zum Tegri, seinem Vater, seines Alters sechs und sechszig Jahr, im Ting-Schweine-Jahre (1227), den zwölften des siebenten Mondes 61).

حدياً عهم مُعلم مدنق، وشمت حديم وسمي رامدين عدسهم مُدويل عدنق، وديدم "أ وبعشميمسيد --- وعدي ددرمد --- عدنق وسلاد --- ويهوراً، وسفح ميود من ورود د من ، درود و من ورود من ورو عدني " عويد المولاد المولاد الله مدال المولاد هجودكم " هديكو هد المحدد المحدد المدارد المحدد المدارد المحدد الم واعواليتم فعل محتمد ساليد من ويد من وسلامد من ويدر عدي ، واعتاه عمتاه والمديولات وقعا راسمت عدي ، وتعوا معتمروسا وعوار ، ديانيس مفيوس بوق ريديود معيوق عن معتد موني ، هديد من هدينوشد منيود من جين ا ويد المعرولاً פריפט ל פיביטיםן מיניים פינים בינים מינים מינים בינים מינים בינים בינים בינים בינים בינים בינים פינים בינים פינים פיני נפבלישוניין בולין יי פינין ייפים ביים בספור יים בספור יישבר לבלי מים מיבים בר יים נאפנוב יים פינול יים פינין יים ביים ביים ביים יים פנים מיבים אבינינין איניי ליידי מביניים של שמביניניים ליניבים ליידין שיידים שייבינים במושר שיים יצים " פיני בנין שבים שיים שליים ש وام روبعو مصردتسود من ومحدد محددون عن وهلكد على أو يومدن كمن فعد مدد عدويكود معدد معددسس وللهند من عدو ، שמפקרין ל פוצניים בייוים אמיים ביים יי שמיים יי ביינים יי ביינים יי ביינים יי שמיים יי שמיים ביינים שמיים שמיים פנופנול " ביום هيوبال « ري حل عدميم " لا يعد سب موجر يديل ري بهد سب معيفد سب عدمي ، ري ري جل عددا هديدن ل هديون عمدن ل عدمي ، ريدو هدوفد سب دن واحتلامها عيافيد معدفي ويديهن دني ، والحيدم و ودفيها علاميد مدم ويشد من بيشميري مدمد عدي ويبلدمه ديوسور ٢٠٠٠ بمفدو عدا رياع بدس ويشيكون عددا بيسكين عداس ،، ويدعيشن بديسوي سيدا مومون عن ماست ونع ،، وسكييور سيوبكو معهم بعد منديرين جدوعود عن معد من بونو ، فعدين أسعد من يوفو فدوسد من مدووو عن معد من بونو ،، שבינע היינין מיצינישינה כ שמיבינשני - שבינולר - פופה שם שבונים . ניים . נישנ - שנילובם שניני - שלעי - . בנין שריים .

Die Leiche des Herrschers wurde auf einen zweiräderigen Wagen gelegt, um in die Heimath geführt zu werden; das ganze grosse Volk begleitete deuselben mit Weinen und Klaggeschrei. Da erhob auch Kiluken Baghatur von den Ssunid seine Stimme und sang folgendes: « Wie ein Falke schwebtest du daher; jetzt muss dich) » ein knarrender Wagen wegrollen, du mein Herrscher! hast du deine Gemahlinn » und deine Kinder wirklich zurückgelassen, du mein Herrscher! hast du deine ge- » sammten Unterthanen wirklich verlassen, du mein Herrscher! Wie ein Adler freu- » dig umherkreist, also fuhrst du daher, du mein Herrscher! wie ein unerfahrenes » Füllen bist du niedergestürzt, du mein Herrscher! Nach sechs und sechszig Jahren » deines Lebens wolltest du den neun Farben deines Volkes Freude und Ruhe ge- » währen, und nun entfernst du dich von demselben, du mein Herrscher! »

Unter solchen Klaggesängen kam der Zug in die Gegend des Mona, daselbst versanken die Räder des Wagens in den blauen Thongrund, so dass er unbeweglich stecken blieb. Da alle Mühe, den Wagen in Bewegung zu setzen, ohne Erfolg blieb, obgleich die stärksten Pferde unter den fünf Farben des Volkes vorgespannt wurden, und das Volk muthlos zu werden anfing, erhob Kiluken Baghatur von den Ssunid abermals seine Stimme und sang folgendes: « Von dem blauen ewigen Tegri » wunderbar erzeugter Löwe der Menschen, du Tegri-Sohn mein Bogda-Herrscher! » willst du dein ganzes grosses Volk im Stich lassen und hier allein bleiben? Mein » Bogda! die dem erhabenen Standpuncte deiner Geburt angemessene Gemahlinn. » deine festgegründete Reichsverwaltung; die ausübende Gewalt deiner Gesctze, dein » treu anhängliches Volk, - alles ist dort! deine in Liche dir befreundeten Ge-» mahlinnen, dein goldener Pallast, deine auf Recht gegründete Reichsverwaltung, » das versammelte Volk deiner Unterthanen, - alles ist dort! Dein Geburtsland, » das Wasser, in welchem du gewaschen wurdest, deine Unterthanen, das frucht-» bare Volk der Mongolen, deine vielen Würdenträger, Fürsten und Edle, Deligun » Buldak am Onon, der Ort deiner Geburt, - alles ist dort! Dein aus schwarzen 1 Hengstschweifen 62) verfertigtes Feldzeichen, deine Pauken, Becken, Trompeten und » Pfeisen, dein goldener Pallast, der alles Nennbare in sich schliesst, die Grassläche » am Kerulen, dieser Ort, wo du den Thron als Chaghan der Arulad bestiegst, -» alles ist dort! Deine in früher Jugend dir angetraute treffliche Gemahlinn Bürte » Dschuschin, Borchatu - chan, dein glückliches Land und das grosse Volk, Bo-» ghordschi und Muchuli, deine zwei vertrauten Freunde, deine in allen Stücken » vollkommene Reichsverwaltung und Regierungsordnung, - alles ist dort! Deine » chubilghanische Gemahlinn Chulan Chatun, deine Lauten, Flöten und übri-» gen musicalischen Instrumente, deine reitzenden zwei Gemahlinnen Dschissu und ريول ل مني ميېكىل دىستىد ..... ق مىدى رىشدل دىستىد ..... ق محيوريا كوم ،، درياء بعدفيدا بنديكو ويدعين عدريتوبور ، ويوو عد من سيك ميش عدم رود راحق ، دستمعد معدر معدد معدري طاوعدواق عل ععدد المهر عدكش بيدكي وود مدمس مدمسون و عدني وديورعي وسكود.... ويدكود.... عبيد ..... وري مسلمة ...... والاستراء مساور ،، عبد ..... و السلماء ..... Berge J .. teryly in 1 ing . yebs sub- - Jungin zeryly במני ביים שבים שבים של שנים היו משבי בניו שבים בנים משניים ז נישבים שפרשנקעור בים בים וו נוועור בים בים נעמציור בים עפרבינוים וו מחוח חהחר יותוודיים ביתוודים כי פרטוום מותחונו בנון ישומו פרחושותים מוקטבר --- פרפולפטר --- אים איבופור --- מסקונות מיווששם פבור ---والمحابد ..... سيلهد .... وال أدل سنو والعشاءو ديلايد .... عموديرامد ... - אבבערניל נפגער בנים שנפלפר " בוצמענות מור עבלמני עבלמני היעור ----The Court of the C محكو رين عدني عسلادي وديوريا ،، رسعتامند مولمر د عويسد يوه ،، נישינים אות הסנים ל יפונים נושם " נושטנים ביצפון שני נישם? בתיים שלשם " לחייות ---- כתין לוושות שכבסל, ן פהבנוברשפפל " שחקיבר ----الله المراهد ا

» Dschissuken, dein goldener Pallast, Sammelplatz alles Merkwürdigen, — alles ist dort! Hast du, weil die Gegend am Charguna chan warm ist, weil der von dir besiegten Tanggud viele sind, und weil die Kürbeldschin Chatun schön ist, dein altes Volk der Mongolen wirklich im Stich gelassen? Konnten wir gleich dein nem edeln Leben nicht zum Schilde dienen, so wollen wir doch deine, dem Edelnsteine Chas gleichen, Ueberreste in die Heimath führen, dieselben deiner Gemahnbin Bürte Dschuschin zeigen, und den Wünschen deines ganzen grossen Volkes genügen. »

Nach Beendigung dieses Gesangs geschah' es, als hätte der Herrscher die Bitte gnädig gewährt, dass der Wagen anfing zu knarren und in Bewegung zu kommen. Das ganze grosse Volk, hierüber voll Freude, geleitete die Leiche des Chaghan's in das grosse Land der Heimath.

Hier kamen die Gemahlinnen und Kinder (des Herrschers) mit grossem Gefolge dem Zuge unter Weinen und Klaggeschrei in grosser Trauer entgegen. Da alle Mühe, den edeln Leichnam vom Wagen abzuheben, vergebens war, so wurde über ihm ein Grabmaal auf ewige Zeiten errichtet und acht weisse Häuser als Orte der Anrufung und Verehrung daselbst erbaut 65). Auf solche Weise wurde der Leichnam des Herrschers in der Gegend Jeke Ütek genannt, zwischen der Schattenseite des Altaichan und der Sonnenseite des Kentei-chan beigesetzt 64).

Also endete derjenige, dessen unsterblicher Name Ssutu Bogda Daiming Tschinggis Chaghan bis auf den heutigen Tag berühmt ist.



(a) =220/54 3mms - 3 (329/35-- = = minder " 202-0 " 400/20/ 4390 402-0- " 41-1----==== 6 maid 1 وستبد بستمعي ، طميكيكي مني معديكير وستبد ... مصم و بودون ،، محسد من عنو طعود ماعد المراد من المراد من المراد من المراد من المراد שביני ליני אותוב שבוצל נוסיום ביים משלים " שברבור ביים נוסבול מדר ביים נוספינונים מבת ל מייונר ....... שמצמן יל נייוסיוומר ....... יי נייניני ל נצמע של ביניון של נייני ביני כ למונר ...... מולמר المستلكوم " فعديت مع ويوستود من المدعد عورسد معدد مدا وهو الوشن فعرا אבוקים מיבהל האבר החבר הזר בים פבר לבניים הכן ז מינור בים ים מיבון ז מינורבים " מבניביור בים מינור בים למינור היים מינור אווים בים למינור היים מינור בים מינור היים מינור מינור היים מינור היים מינור היים מינור היים מינו اللال عوامتلاه ... مودد اللامات معر ديهروين به بادو عدني وعدلايد المائو ويدا وحير بعافين مسيدولان بالمرحب و ودورود المردد الاومكاد الومكاد المديل ودور المسرا مدنو وعدداً ربيزي مدر معدري בינהל בנהל להצחוב קינות שם פכו העובם .. שיפיל בעופותם שסקר ---- פוקובם העולפר ---- .. שיביר אבל مراون ، على المهرور ا وبدلادلهد من الموهو ، وود المودل عنددله عند المود المودل מבן אטהבשם " מכתה אכלטוור היו הור יום אכל הכלן קומולון לכל ישטיקם מסבוב יין הריביים הדר יים לון יוסבוביים הדין מוביים לחחסשם יי דכל מסוביים הדין אבול כב---- the first of the state of the Tossinger of fourte prome the first first of the first of the الله عسمون بالعلاسة م فعلا دستند الستعد الماعد الماعدة عليه عليه حديهن وعديم وحديد

## FÜNFTER ABSCHNITT.

VOM TODE TSCHINGGIS CHAGHAN'S BIS ZUM STURZE DER DYNASTIE JUAN UND DER VERTREIBUNG DER MONGOLEN AUS CHINA.

Von 1228 bis 1368.

TSCHINGGIS CHAGHAN halte vier Söhne mit Namen TSAGHATAI, DSCHUTSCHI, ÜGETAI und TOLUI, und eine Tochter Namens Ssetsen Tsctseiken. Von den Söhnen wurde der Aelteste, Tsaghatai, noch bei Lebszeiten des Vaters, Chan von Ssartaghol, der Zweite, Dschutschi, Chan von Togmak, der Mittlere Ügetai war Thronerbe, und der Jüngste, Tului, Hüter des heimathlichen Feuerheerdes, starb noch zu Lebszeiten des Herrschers 1).

Seinem Vater folgte ÜGETAI CHAGHAN, geboren im Ting-Schaf-Jahre (1187), seines Alters zwei und vierzig Jahr, im U-Mause-Jahre (1228) auf den Thron. Er wollte den Säkja Doipa r Gjaltsan berufen, wurde aber durch Hindernisse abgehalten. Nach sechsjähriger Regierung starb er, sieben und vierzig Jahr alt, im Küi-Schlangen-Jahre (1253)<sup>2</sup>).

Seine zwei Söhne waren Gujuk und Godan 3). Der Aeltere, GUJUK CHACHAN, war im Ji-Rind-Jahre (1205) geboren, bestieg im Küi-Schlangen-Jahre (1255), seines Alters neun und zwanzig Jahr, den Thron, starb aber schon nach sechs Monathen in dem nämlichen Jahre 4).

Sein Bruder, Namens Godan, geboren im Bing-Panther-Jahre (1206), regierte vom Ga-Pferde-Jahre (1254) an, da er neun und zwanzig Jahr alt war, als Fürst. Im Ji-Schaf-Jahre (1255) wurde er durch Einsluss des Drachenfürsten sehr krank, so dass keiner der ihn besuchenden (Aerzte) ihn zu heilen im Stande war. Da meldete man ihm: «Im ewigen Lande der südlichen Gegend wohnt der » Såkia 5) Gungge r Gjaltsan, von welchem gesagt wird, dass er ein sehr merkwür- » diger, und in den fünf Wissenschaften vollkommener Mann sey. Wenn du diesen » beriefest, so könnte dir geholfen werden. » Alsbald schickte Godan den Dorda Darchan von den Oimaghod an der Spitze einer Gesandtschaft dahin. Der gedachte Såkia Pandita war seit jenem U-Mause-Jahre nach dreitausend dreihundert und funfzehn Jahren, im Schim-Panther-Jahre (1182) geboren, hatte im U-Drachen-Jahre (1208), seines Alters sieben und zwanzig Jahr, eine Reise nach Hindustan

אציון פסן בן צצימיםתין פונוים בינט בנים שוניבים כ מוצימים בינים בינים בינים בינים בינים בינים בינים וויים בינים בינים בינים בינים וויים בינים ב والاجابل ، وتعتويد معدوية معدوية هد معدوية عدسم عدوية معاريدد من ويوق منديية عند ، موديقدم ويساع معتوير درست معدد منه מבתל נותמוב שבת"ל בשמתובב ... שמלושב ... שמלושב שבינים שבינים לינים לם לבלינים לבל פבלבנים " שבין כב -... נותוב ........... שיפות"ל שנים נדינתפול בנואשלוב ייי ניעים שמני שיי פונפין שמניפותוב יי שושנים יי שופר ייי שבר יייי נימניני יייי בנין שפט طمحم الم حمد المعدسات والدعائيان ولدي تباعد المدتري والديس ميلقي ميلائيل ويليائيل في المدين ميلقي والمحدر المراه ميلي المراه المواهد المناه المعارض المناه والمعارض المناه المعارض المناه المعارض المناه المعارض المناه المعارض المناه ال פלילינינייאלים ל מבב --- מפפקינייני --- פפניליני --- ייבילפ מוניניר --- שפטילני ---- מפפקינייני --- פפנילנינייאלים ל מבב איני ל פנילנינייאלים ל מבב איני ל מבילנינייאלים ל מבב איני ל מבילנינייאלים ל מבב איני ל מבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילניניאלים למבילנינייאלים למבילניניאלים למבילנינייאלים למבילנייאלים למבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילנינייאלים למבילנייאלים למביל שבין לבר בינה בי נוסצינים יי נייניין ל תפיב בינים שינהים היפרקיובל הסינים הילרקיליפי ביני נרנקיוב ביני יי נויניני ביני שיבר לפני שיני ל שטסישני ישבי שבינים שבינים שבינים זיי נוסלימינים בניול בובין בובי שובי שוצישה יו שוצישה ושבינים ובניים שבינים ליני ל משנינים ליני ל - שבליל לב ---- מב --- בישבת מנים פקרם נרשמת יבת מים כב מב --- מישת ל מישת ל מישר כ מבל שיציפר --- בישלים פנים --- מישלים ל ج ما الماد من الماد من الماد من الماد من الماد من الماد الم طسطه عراص محد -- و لاحد حد عدل ولات طعديق معد -- خودول " ومويون " محتما هدول طعدود -- هدولود -- و عدل عنق שיפרן שביצפור יבער יינער יינער נה נוביור בעל ל נוערפול יין שותנובר יינים לרפפן אביפן נובינים נובינים ליינים הייני נוחות בעלת שבידור יינים אונים ביים ליינים היינים להיינים להיי المتكفيع المديع المداع دواج دوابيسك الميوري والمدودة الاستفاع المراجع مدار مدار مورا والمديث والمكرور المكرور المراجعة ا שבמעים נישבר הבים " נגישני שעלב שעלב בנימלב - שעניבינם ניציבים ניציבין בישמים ישמל שעלכל תובים בקימת שלכנו ליניהי בניבידי אושבנים טאון שישינין " מצינים מסצטנים מננים על אספ מבן ז אסטנילנים פנושם " מצינים מצינים מנים בנים קנונו ניבוצים לפית של בי של ל ישני של ל ישני של ל ישני של אין משני של לישני של הישני של לישני של وعدري عددا جادون دولكن " عددد مدتناءشد مدد بدي ويومشد مدرا وردس بستمع ، شدود مدما جومشد

gemacht und daselbst die Irriehren der sechs ketzerischen Religionshäupter 7) widerlegt, wofür ihm die Pandita - Würde zuerkannt wurde. Bei seiner Zurückkunft hatte ihm sein Oheim Dagba r Gjaltsan folgendes geweissagt: « Von nun an nach » einiger Zeit wird der Beherrscher des Monghol genannten Volkes, der Chubilghan » des Bodhissatwa, Namens Godan Chaghan, aus der nordlichen Gegend einen Ge-» sandten, Namens Dorda, an dich senden. Die Kopfbekleidung desselben wird aus-» sehen, als sässe ein Sperber darauf, seine Stiefeln werden die Gestalt eines Schweins-» rüssels haben, und sein Haus wird wie ein hölzernes Netz aussehen; beim dritten » oder vierten Worte wird er den Ton Etschigein 8) hören lassen. Durch diesen Ge-» sandten wird er dich berusen, und es ist alsdann deine Schuldigkeit, der Einla-» dung ohne Widerrede zu folgen, denn die Religion wird sich dort sehr verbreiten. » Bei der Ankunft des Gesandten sahe S'akja Pandita jene Weissagung erfüllt, machte sich im Ga-Drachen-Jahre (1244), da er drei und sechszig Jahr alt war, auf den Weg, und kam im Ting-Schaf-Jahre (1247), seines Alters sechs und sechszig Jahr, beim Chaghan an. Alsbald zeigte er sich in der Eigenschaft des Chongschim Bodhissatwa mit der Löwenstimme, unterwarf den Drachenfürsten seiner Gewalt, und gab dem Chaghan die Weihe und seinen Segen, wodurch derselbe sogleich von seiner Krankheit genas und allgemeine Freude verbreitet ward. Nach dieser Zeit bekehrten sich an den äussern Enden des Landes der Monghol Viele zur Religion auf das Wort des S'akja Pandita, durch welchen sie zuerst daselbst verbreitet wurde. Im Sin - Schweine - Jahre (1251) fand S'akja Pandita, seines Alters siebzig Jahr, die Würde des Nirwana, und auch Godan Chan starb, seines Alters sechs und vierzig Jahr, in dem nämlichen Sin-Schweine-Jahre; so dass in einem Jahre Beide, der Lama des Ortes der Anbetung und der Herr der Religionsgaben, sich von der Erde erhoben 9).

Der Söhne des Tului Esen von seiner Gemahlinn Ssurchatai Begi Taigho waren vier, mit Namen Möngke, Chubilai und Erik Böke 10). Der älteste, Namens Möngke, war im Ting-Hasen-Jahre (1207) geboren, bestieg, sechs und vierzig Jahr alt, den Thron im Schim-Mause-Jahre (1252), und starb nach achtjähriger Regierung, seines Alters vier und funfzig Jahr, im Ki-Schaf-Jahre (1259) 11).

Ihm folgte sein jüngerer Bruder Chubilai Ssetsen Chachan in der Regierung. Derselbe war im Ji-Schweine-Jahre (1215) geboren, und bestieg, sechs und vierzig Jahr alt, den Thron im King-Affen-Jahre (1260). Vom Ga-Mause-Jahre (1264), da er funfzig Jahr alt war, bis zum Sin-Schaf-Jahre (1271) erbaute er innerhalb acht Jahren vier grosse Städte, und zwar zum Sommerausenthalt Schangtu Keibung kürdu Balghassun, zum Winterausenthalt Jeke Daitu Chotan 12), serner an

ملاحيهم عسد فريام بالمحدد مدسم عسد ويدر فيسابعد عدر" وعدلاورد من وريام بعدلو وملاسب در موقعد ودعيتياه ك عصو عدرسيود ، وبملود ، ومعلوم معدم و عديتياء فعصورو وعدوفدي عيرياعدور عدرياعدوري ، وسفدعد ، بسودي ا \_عيدكلك فيد معيس معيس معيس مدوق ميلكن فكمحميدي كالهين فدو عدن ومنعي ميكون مدعهد منتويد من يعد مند مدير عدد إلى تعديد عدم عارية المنافعة ا מפות"ל שביויפור ביצינוער בישרוקי משבות מי ליבור בי יינוקין ל בינה פול נושמיני בישל למבלמעלה נושפר וושני מינור בי אפן אבן אבלית בסעלם נגבי ביביני מירהי אפנקימיל אפניל נועברהי בינבט נעלמי היניתיל אנכיוסעופיני מינינר שניל אבים عدد عدد المسلط عدد عدد المسلط عد طسفدة وسفوم محمدي ، وستد ف و ديودم و ميكن فافعديت في لفد من منجيد سيويدسيويد ، عدل معد معديه בסבם) פינוליאן יי פרי שיני ל שבנשטוב ייי נובנציייי שבניייי בענב ייי שביני ל נונג ייי שבני ל נונגריייי שבינייי שבניייי שבניייי שבניייי שניין יי פרי עיצעוב יייי משאים ביים אביב איבופר יי אישלאנגן נגור ביבר שם שיניים בי שופקילין אבים שליני יי ישופר שניים שלינית שבים שלינית הספקוסיפט נוסבתט בוציול פרם , פבלילט נוסלסיו ל הפתנותייפונסט בנקול הנשיבלם בנט ל בנקולי ביש בנשיני בללנט ל פבינוליני , פני בנוני ביש מחור ---- אבר שבים לבים ל מחורבים יי נוער ---- אבר ל מוסלים במנופור ---- במנים מינים מוסלים מחורבים לבים מחורבים מינים ביניפט ניילבר --- מינינט בינ בינ בינ בינים בינים יוש הנרודם " בלפטל בים בינים בינים בינינט לבט בינ ל שופ בינים ז - היייות העלה בלסכיבים ל שמצי .... פבלב .... נוסבונ במעלם נבי בישיני מני שעליציון כב שליציון כב במונים בל במונים לי اللاحاك كالإدم ووسلاماك كدل ، ويستدل عدن عدنسان عدنسان عددواليفد معدول ، دستد من و عبستمساد مددوليفد معدراً در ميفور فالمحمدين لم فرود ميد ولا مهد ميد ميدان ميدان ، وسفرة ميدان فالمحمدين لم يوفر فالمحمدين لم يوفر عديق مع عدده مسماء ، der Schattenseite des Altai Arulun Tsaghan Balghassun und Ertschügsn Langting Balghassun. Er gründete Ordnung und Gesetze beim gesammten grossen Volke und stellte die vier verschiedenen Reichsversassungen auf sesten Fuss, und indem er die vier Völker unvermischt nach ihren Sitten und Gebräuchen regierte, beförderte er die Ruhe und die Wohlfahrt Aller.

Der Nesse des S'akia Pandita, Namens Madi Dhwadschawa, geboren im Ji-Schaf-Jahre (1235), war, seines Alters dreizehn Jahr, mit seinem Oheim im Ting-Schaf-Jahre (1247) zusammen hergekommen. Im Ga-Mause-Jahre (1264). da Madi Dhwadschawa dreissig Jahr alt war, sprach die chubilghanische Gemahlinn des Chutuktu Chubilai Ssetsen Chaghan Namens Tschambui Goa folgendes zu ihrem Gemahl: « Dieser Madi Dhwadschawa ist der Nachfolger des Bogda, unseres » Oberlama; lasst uns daher die Weihe des Kei Wadschra von ihm empfangen, » Auf diese Bitte der Tschambui Chatun antwortete der Chaghan: « Ich habe gegen » deine Worte nichts einzuwenden, als dass es nicht angeht, dass ich einen gerin-. » gern Sitz einnehme, als dieser junge Mensch; befrage ihn selbst deshalb! Wenn » ich auf dem Throne sitze, und er, einen geringern Sitz einnehmend, die Weihe er-» theilen will, so werde ich sie empfangen; will er das nicht, wie kann ich da die » Weihe empfangen? » Die Chatun begab sich hierauf zum Madi Dhwadschawa. berichtete demselben die Worte des Chaghan's und empfing von ihm folgende Antwort: « Vermittelst der Ertheilung der Weihe Jemand fähig zu machen, durch die » Pforten der Religionsverheissungen einzugehen einerseits, und auf Rangwürde zu » bestehen andererseits, sind zwei unpassende Dinge. Da derjenige verdienstliche Lama, » welcher zur Göttlichkeit verhilft, offenbarlich ein Wadschradhara ist, wie kann » ich, in solchem Falle, einen geringern Sitz als der Chaghan einnehmen? » Da beide Theile bei einer abermaligen Besprechung über diesen Gegenstand sich nicht vereinigen konnten, so bekümmerte diess das Gemüth der Tschambui Chatun, und sie machte noch folgenden Vorschlag: « Ginge es nicht an, dass der Lama, wenn » er lehrt und die Weihe ertheilt, einen höhern Sitz als der Chaghan einnähme: » dass hingegen Beide, wenn sie in Angelegenheiten der Reichsverwaltung zusam-» menkommen, auf gleichen Thronen Platz nähmen? » Dieser Vorschlag wurde von beiden Theilen mit den Worten « dem sey also » beifällig aufgenommen, und der Chaghan fügte hinzu: « Morgen wollen wir uns mit dem Geistlichen Madi Dhwadschawa über den Sinn der Tantras 13) des Kei Wadschra besprechen. »

Als am folgenden Tage die Unterredung statt fand, konnte Madi Dhwadschawa auf die Fragen des Chaghan's nichts antworten, und verstand nicht ein einziges von dessen Worten. Madi Dhwadschawa, hierüber sehr beunruhigt, bat den Chaghan,

שבינה ביינים פועם ביינים אבינים אינים לינים ביינים יינים לינים לינים לינים לינים לינים ביינים אינים לינים ביינים אינים לינים ביינים אינים לינים ביינים אינים ביינים אינים לינים ביינים אינים ביינים ביינים אינים ביינים ביינים אינים ביינים ביינים ביינים אינים ביינים ביינ ביםן בייותר --- יסבאם איל פריונר --- לפריב אנ יסבאפר --- בני בני בני לפט פריבי --- פ בנפונר --- פריבנ ל פאסביבים ל נמסערת נבוצ ... שקשבנישם שבים שבים שבים שישור ... משמבים שבישבים שמשבשותות ... פאשבים יוושנול " בעור ..... מים הבינים מינינים שנינים שנינים שכנים שכנים מינים מינים מינים מינים מינים של מינים של מינים שם שיבינ ל יו שנונ אפהם הפלהי - אישפינים לישופר לישופר יי בבל הפנים פופים - הפופים יי שלה של של של של פיפופר - יבים של הבישום ל פיפופר - יבים של בישוחם ביים של היים של عبرهامي ودعدار سنو سعر ، طبودرا ديورمد وبهد من وي مدد من من وجورود من = د مدعورولودر مير ا دوست ميوند من المرادد من الموند م בניל ניוניק - נילי בליסמיבים ל שמנול שמשפיק בילישמים יישוליבי ניוניביי בעובליים פקופיני במולם נבי מוביצ סביים בהולינים. مسكنتدير عدال باعكم بستيد ال ورتين عمل منعى « ميكن كالمحدث لم ميد ميد من مدعين « مكترياً جين المعنى ميدي אוויסיים אביבודם יין עוציבים אבינים אבינים איניים א שמשליביות לכך תפלכה שי שעובים יבים נאומלפטעיר שי 9 שכוך מבלמומיוני שני פער " בלכטל שני שלכט שת ל בסנור ממור בי בסייבת לבם מונ \_\_\_\_ בפלפר \_\_\_\_. = בינותות בינו בעלבפונם " בינול לינון לינון לינון בינון לינון בינון בינון בינון לינון בינון ב طعل مدنسيرل دستهمتي ، طبيعيد شون فعل ،، عدنسيرل دسكمتيم بيمارور فيون اليوبعد ،، معدول ويود ، معمون ،، طبع اليوبيق عملكم איניניל שביניל פיפופר --- פ שמיניםנים ... ביניל פרפיופר --- פ שמיניםנים בי ביניל פרפיופר --- פ שמיניםנים בי שמים שמים אינים שמים ... אינונין 6 שיני פן שיניי ל שבר שבחלם יצרי בישבע בר שי שומיני ל בר נישונים בבינין מיניים שבבנים יי שומיני שלפר תנינוני שבים שונישולים אם عميقاء المرافع معادلة من معادل عدد المعادد من المعادد المعاد المعادد ا אני בעיל פיתיבים .. -פיניים בעופק פיבים פינים ביני ביני פינים ביניבים פעת ל ניעים ביניבים כן בינים ביניבים , בינים ביני שבלין ביליון כן שינייל זיי שונישי נושפן פ ושנים בינים בינים בינים בן מציים בינים בינ am folgenden Tage die Unterredung fortsetzen zu dürfen, und entfernte sich. Die Ursache dieser Unwissenheit war, dass der Ssudur der Tantras des Kei VVa-dschratu — früher ein Eigenthum des S'âkja Pandita — sich nun in den Händen des Chaghan's befand, und dass Madi Dhwadschawa dieses Buch nie gesehen hatte.

Als nun Madi Dhwadschawa in der folgenden Nacht vor Sorge und Unruhe lange nicht schlafen konnte und endlich ein wenig eingeschlummert war, geschah' es, das ein Greis in der Gestalt eines Brahmanen mit schneeweissem, auf dem Scheitel zusammen verschlungenem, Haupthaar, und in der Hand eine, aus der Markröhre eines Menschen verfertigte, Pfeise haltend, - sich ihm näherte und zu ihm sprach: « Du Mensch, beschwere dein Gemüth nicht mit Sorgen; stehe auf » und mache dir eine Lampe zurecht! » Mit diesen Worten verschwand der Greis, kam aber nach kurzer Zeit zurück mit einem Kästchen, in welchem ein Buch befindlich war, und sprach: « Sehe diess geschwind ein, und präge dir den Inhalt » ins Gemüth; denn vor Tagesanbruch komme ich wieder, um es abzuholen und » an seinen Ort hinzulegen. » Mit diesen Worten verschwand die Erscheinung abermals. Madi Dhwadschawa las das Buch dreimal durch und prägte sich dessen Inhalt ins Gedächtniss. Mit Anbruch der Morgenröthe erschien der Alte wieder und sprach: « Wenn du mit Lesen der Schrift fertig bist, so gib sie her, damit ich sie » wieder an ihren Ort lege. » Nachdem der Alte diess gesagt, sprach er weiter: « Jüngling! gestern wurdest du besiegt, weil du den über dir erhabenen Lama ver-" misstest; heute trägst du deinen Lama auf deinem Scheitel, und der grosse Cha-» ghan wird dir im bevorstehenden Wettstreite nicht widerstehen können; er wird » den Lama, dem er die Ehre der Anbetung erweist und denjenigen, mit dem er » streitet, stets vor Augen haben. » Nach diesen Worten wurde der Alte unsichtbar. Diese Erscheinung war der herrliche Mahakala, der als Beschützer der Lehren der verherrlichten S'akja, des Vaters und Sohnes 14), vermittelst des Riti Chubilghan die Tantras des Kei Wadschra vom Kopskissen des Chaghan's entwendet hatte.

Als am folgenden Tage Madi Dhwadschawa den Weitstreit aufs neue begam, konnte der Chaghan nicht gegen ihn bestehen, und empfing von ihm mit völligem Glauben die Weihe des erhabenen Kei VV adschra. Sodann verlieh der Chaghan ihm folgenden Titel, und zwar in tübetischer Sprache: Bamssum-tschoigji · r Gjalbo - b Lama-a P'ags-pa und in chinesischer Sprache: Sang-Sing-Dai-VV ang - Gujuschiri, welches heisst: der König der Lehre in den drei Ländern, der Oberlama 15). Ferner beschenkte er ihn mit einem goldenen Teller, an Gewicht hundert Sidschir, und auf demselben überreichte er ihm eine ganz vollkommene undurchlöcherte Perle von der Grösse eines Taubeneies 16), als Geschenk von dem Vater der Tschambui

צעדין צין שינטין אני שינים שליני שבעי"ל בעלער פ לפט נינוסר בער לעניה " מצטר מינים פלער פריים לאות הלפשים בט לענינה ני فعلون ! .. دلستم عدد منظوم فهوست .. - يعنق جمدوند من ودواومد من ودس ودست و مند عدمن وسكن فسكد فيدر ادر حونه اويتاريونهو ،، عبال آ جدد ـ و ريحددون ريشيد ـ ، محدد - ديثو ويحدثمش ريسد - ديتودير ويصيهد ـ فحل ،، وحدي عير آ عدنو ودقد ـ ـ ، فعدول معدوق المحصد و علود من مدود شدم ، مدود شدم الدعدي معدود المساح مدمن عدول علود من مدنى ودوست ، المعتود عسر قابعين أ ريههد و شعد ... ، د محتملتهم علاد .. مندوريدا عجد ... وحسد ... و بهدا ،، وحسد ... و بهدع ،، وحدود ... ـيا عادا ا אינוסחוסן יי שיבת מסנגל מונים נותל פושנים י נבת ל שעצל פיושסעים יי שעלושנים שלעצירוצמים יי אישונים יי נוחונים יים ל פיפין שובפה وسكم عم جوستدريد كمدعن بيوركيون عدوردي ، غموسد ، موسد وجودد ، عددا ديوم وتسعد ، سعوشن هدو ، عسفاءد ، ייסביקו לחביו לחביו פ מבמיים מבתיכתית - יויוסן ל פניאפיל בית ל פמבמים מבתיכתית מני – נענל בפס מבן בפנולני – פקים נובמ שבעם שבלבעה הענהה .. ניהלינות בנתנהת שומבה שבנתל גמנתג..... שבה בה נושמות הי פה שבשמנה העושיה העושמים הענובת שומבה שבתול גמנתג..... שיבים בבינון ליושים ל מיניפט " שימי בר פני ביניועל בישלים שלים בישלים כישלים בישלים מינים מימים בישלות ליובים בישלות ליובים מימים בישלים מינים מ ربييد --- " گەكتىۋىلى " مەيمىن ئامتىمىن ئامتىيىد كى مىنى ، ئىشىد مەيلى مەنى لادىمىدى ، مىند مەنىمى جەنىۋ در ۋىتە --- مەنىمى נוציום " ניסליתים היפרסים במישבר שם כל במיפוט מור " מיצים בים היינור " יינור " יינור " יינור " יינור אור בים מור און הפנמר היינור היינו פבת ז נעותור ----- בכייני --- בבינ מני מני ---- מינים מנים אינים מנים כי היצל הפנגשני שם נעותור ---- בכינים מבן שני מרבים -----שבניטיייט אמניפט ל אבפיים אין יין איביר בי מספימים נייסנט ל שפ מושיני אפינים על פיבנוק אר בינים אישונים אינינים אינינים אפינים מבירים שמיבטן שרים! .. ינישנ --- מישנ --- שבינינר - שבינינר - שנישנה --- שנישנה --- שנישנה --- שנישנים ---- שנישנים ---- שנישנים ----- שנישנים ------ שנישנים ------- שנישנים -----------------אהינפפים שבייים מינים שביים"ל בעיים שבינפפים בייבים מי שלה שוניבים בייבים בייבים בייבים בייבים שוצינפלים יי שלפינים ביים בייבים בייבים

Chatun, Namens Ssurghatu Marghatsa von den Merged; sodann schenkte er ihm einen silbernen Teller, an Gewicht tausend Sidschir, und auf demselben aus Gold verfertigt die Abbildungen des Berges Ssumer, der vier Dwipas, der Sonne und des Mondes, der sieben heiligen Kostbarkeiten und der acht Opfergegenstände, ferner noch viel Gold, Silber, Weidurja 17) und andere Juwelen nebst seidenen Stoffen und Waaren; desgleichen Elephanten, Pferde, Kameele und anderes Vieli in überaus grosser Anzahl. Ueberdem machte er ihm noch ein Geschenk mit dem, zur Stadt Sselemdschi gehörigen, Lande und dessen Einwohnern. Auf solche Weise liess der Chaghan über dem finstern Lande der Monghol die Sonne der Religion aufgehen; auch liess er aus Indien Bilder und Reliquien Buddha's kommen, unter andern den von den vier Mahârâdschas 18) dargebrachten Pâtra 19) Buddha's nebst dem Tschandana-Dschu. Solchergestalt liess der Chaghan die gesetzlichen Vorschriften der zehn Verdienste ausüben, stiftete Ruhe und Ordnung auf dem Erdboden, und liess die Bewohner desselhen Friede und Glückseligkeit geniessen; so dass er in allen Gegenden berühmt wurde als der, tausend goldene Räder drehende, Tschakrawartin Ssetsen Chaghan.

Nachdem er sechs und dreissig Jahr regiert hatte, wurde er Tegri im Bing-Affen-Jahre (1296), seines Alters zwei und achtzig Jahr 20).

Tschakrawartin Ssetsen Chaghan hatte von seiner Gemahlinn Goa Tschambui vier Söhne Namens Dordschi, Mangghala, Tschinggim und Nomochan 21), und eine Tochter Namens Tsetsek. Im King-Drachen-Jahre (1280), da Ssetsen Chaghan sechs und sechszig Jahr und Pagpa Lama sechs und vierzig Jahr alt war, wollte Letzterer in seine Heimath zurückkehren. Da sprach der Chaghan zu seinen Söhnen: «Welcher von euch, meinen vier Söhnen, diesem meinem edeln Bogda» Lama das Geleite geben wird, der soll dermaleinst mein Nachfolger auf dem Throne werden. » Da die zwei ältern Söhne es all hnten, so erbot sich der dritte, Tschinggim Taidschi, dazu mit den Worten: «Um die Wohlthaten meines Vaters zu verwgelten, will ich der Begleiter seyn. » Er gab auch dem Pagpa Lama das Geleite in das ewige Land, woselbst er starb.

Tschinggim Taidschi hatte drei Söhne, mit Namen Kamala, Dharmabala und Öldschei 22). Der Chaghan ihr Grossvater prüfte die drei Prinzen, und fand den Öldschei als den tüchtigsten zur Uebernahme der Regierung, die er diesem dritten Sohne des Tschinggim, Namens Oldscheitu, noch bei Lebszeiten im Ga-Pferde-Jahre (1294) abtrat.

ÖLDSCHEITU CHAGHAN war im Ji-Rind-Jahre (1265) geboren, übernahm im Ga-Pferde Jahre (1294), seines Alters dreissig Jahr, die Regierung, und bestiege

פבת ל נונענג --- נינעסשם יו ניסשנג --- בצינובעור --- בנוג ---- נות ל פושר -- בעל ל נענבטר ל פונספר --- נענב --- נענב --- נוענג ----שביל בענים ז מבת מבנה - עוקונ - שם בשבים בר פוצר שם " מיוענים ל - מברים כלסבר ביים ליים ל שבין יל נוס טעום ביים לכי בערב מביים - ממים ביים במים - במ وعليد ... معدفهر مد حدمقيد ومديد دبسر و طريدفد من ويديتهمد ،، عمديد دريا عمدي وي فدين دريا عهم بدري مهدد من المدودد لي مالكود من المدود من المدود من المدود من المدود פענבל נוסיפ -- משל ל נושבטים יי שועלפשר בי ללעצעוטין ביים מציביים ופבטיפר נושוב -- יים שוביים ביים ביים מציבים היים ביים מציבים מציבים מביים מציבים מביים מציבים מביים מציבים מביים מציבים מביים מביים מביים מציבים מביים מציבים מביים מציבים מביים מציבים מצי יונען צונ --- בכם פושע --- נבת ל טוינענ --- נועמסשם + פסמנ --- בסעל שיני ניבעל שיני ניבע נעש ניענבעשט פני ניבלבט שביני מר שביני ליונים בינה בר בינים בינים בר בינים בר בינים בינים מר שבינים שבינים שבינים שבינים שבינים בינים ביני לשותר ---- 6 ליסבים כל פוצב --- יוֹסבינג --- יבנינג --- יצונ --- יוֹשר מושה משל משלכנה לשופה לשופה פינים פרופם פבנג ---- יוֹס לעונת ---- בכך שערה ל נבקברה , מברוב --- ביבענב --- "מבענב --- וצבב --- וי ערה משפחים ובת ל נעונת --- עונתם - מי עונת הם של נעונת --- ו מתם אינין בני שינים פריים מסימר ים פקומירים יו נסמים במצבלסבוני יו אין בניו שפיבם כני שימפטבו פקימומים בנים בי פער שושיר בבילים .. שובטר בין בבים בביב ביותר שונים ליונכל מבן ל מווותר ביותר בביבר יותים בין וייתרכל פשלב ביין ניים ניים שינת ל בנו שינה בי מבימי בי פקינונ .... ו עומינצ ... שמינה נוסביני בנוצ נוספיני ... בנו מינינונים שם .. שינונים בי מיייים בינינונים Out destroying and the second of the second מה שבי פבים לישות מבן ז מעיפים לי שולב בב יישי מעור שבי שביישי פבים פבים פבים בעור אונים אונים ליום ליום מישור ביישים פבים במישים מבים ביישים ביישים ביישים מבים ביישים ביי מסכום מעם שנת ל נוספונים מיב של ל משמונים בין ל ממנונים בין אונינים אינים אינים של ל פינים ל פינים ל פינים ל פינים ל פינים לפינים ל פינים אינים שנת ל נוצים ביים ו פני בפינים עבן ל מיניני --- אינים בפינים בי של מינים בי של לינים בי ל מינים בי של מינים בי של לינים בי של היים בי של בי של בי של היים בי של בי של בי של בי של בי של היים בי של בי של שנים מביים פושיים נאינפדים עיצים שנים מבלים מבני הבי לבי המרבים המרבים במלים בלים בלים בלים בלים מביים מביבים מנותום שם בניול נפסופר שביביבינול נעמור היו נוצל נסופמייר בנולים נוסחוצ שיי שמסר 

nachdem sein Grossvater Tegri geworden war, im Ting-Hennen-Jahre (1297) den Thron. Er ernannte den Säkia Mandschughoschaja Radnaketu genannten Lama zum Gegenstande der Verehrung, und stellte, nach dem Beispiele seiner Vorfahren, die beiden Verwaltungen auf gleichem gesetzlichen Fuss. Er verbreitete Glück und Wohlfahrt bei seinem gesammten grossen Volke, und starb, nach eilfjähriger Regierung, seines Alters drei und vierzig Jahr, im Ting-Schaf-Jahre (1307) 23).

Nach ihm bestieg der Sohn des *Dharmabala*, Namens KÜLÜK CHAGHAN, geboren im Sin-Schlangen-Jahre (1281), seines Alters acht und zwanzig Jahr, den Thron im U-Affen-Jahre (1308). Er liess durch den Geistlichen und Sprachgelehrten Tschosgji-nomun-Odser-gerel 24) den grössten Theil der in den Ssudurs und Dhâranis enthaltenen Lehren übersetzen, und regierte das Ganze durch Handhabung beider Verwaltungen. Nachdem er vier Jahre als Chaghan regiert hatte, starb er, seines Alters ein und dreissig Jahr, im Sin-Schweine-Jahre (1311) 25).

Nach ihm regierte sein jüngerer Bruder, Namens BUJANTU CHAGHAN. Derselbe war im Ji-Hennen-Jahre (1285) geboren, und bestieg, acht und zwanzig Jahr alt, den Thron im Schim-Mause-Jahre (1312). Den Säkia Sribada genannten Lama erhob er zum Gegenstande der Verehrung, verbreitete, gleich seinen Vorfahren, durch seine weise Regierung Wohlfahrt, und starb, seines Alters sechs und dreissig Jahr, nach neunjähriger Regierung im King-Affen-Jahre (1320) 26).

Sein Sohn, Namens Gegen Chaghan, war im Küi-Hasen-Jahre (1303) geboren, und bestieg, neunzehn Jahr alt, im Sin-Hennen-Jahre (1321) den Thron. Er erhob den Lama Sâkia-Bogda-Sri zum Gegenstande der Verehrung, und verbreitete Freude und Wohlfahrt bei Allen durch seine geistliche und weltliche Reichsverwaltung. Den tangutischen Tschingssung Nojan liess er hinrichten und brachte das Volk Miñak zur Ruhe und Ordnung. Nach dreijähriger Regierung starb er, seines Alters ein und zwanzig Jahr, im Küi-Schweine-Jahre (1323) 27).

Sein Nachfolger war der Sohn des Kamala, Namens Jessun Temur Chaghan. Derselbe war im Küi-Schlangen-Jahre (1293) geboren, und bestieg, zwei und dreissig Jahr alt, im Ga-Mause-Jahre (1324) den Thron. Durch den Lama S'âkia Punja Bada und den mongolischen Religionslehrer und Sprachgelehrten Scharab Ssangga liess er die noch unübersetzten Schriften übersetzen. Nach fünfjähriger Regierung starb er, seines Alters sechs und dreissig Jahr, im U-Drachen-Jahre (1328) 28).

Nach ihm bestieg der älteste Sohn des Külük Chaghan, Namens KADSCHAPIKA CHAGHAN, den Thron. Derselbe war im King-Mause-Jahre (1300) geboren, und bestieg, seines Alters dreissig Jahr, im Ki-Schlangen-Jahre (1329) den Thron. Vierzig Tage darauf starb er in dem nämlichen Jahre 29).

לפצריל העלים בפקוובה כ הסרשמפונים פקינוסשור נוצים " נוסגיר ---- לינין פרטופר ---- המנושם הציופר פנור-اللهافي عدي العدسي المستدسي " عدل عوشل فيلفين " راهيدسي الهدسي المستدسي المستدسي المستدسي عدد عدد المستدرين المن عود ا THE TOES TOWN TO THE STATE OF T פיציפר שבת ל נותונ שי נותים יו נומצו ביי ובנימר ביי מור ביי נות פושנים משנים וו פרושנים פוניפופר ביים واعتبعد بيندون ، فعديشكو رستند ف وجواهد بميتم بينوي عمستنكو رستند سم عدو بوده فيكن ، ستود سم 22 August 1 20 August 1 20 August 1 20 August 1 ومتمدحن أمديد المحدي لا بعد المحدي لم سنق عدل لا سنق عدلا لا ربيوع بعد المحدود المدينية عدير إسدا أستديكي وبن ،، دستم المتدور المدينة פיפי שיים אינים יי שפר יי ל שמרשטני יישר אבר שיים שים שים שים מינים נוער יישר שמרשניער יישר מינים אינים איני Basingherras the amount of the same of the same of the same actions of the same of the sam מברנטים .. בילחובי מניין איישור כ שבינאיבי פרולביוניים פרולביום " איישור שבינים כל למנימוני שבינים מריים איישור איים איישור מריים איים איישור מריים איישור מיים איים אייש איישור מיים אויים איישור מיים איישור מיים - שליני - שליני - יביני שליני שלי שליני שליני שליני שליני שליני שליני שליני שליני שליני ש אייים איים במנול איים איים מיים במנול איים במנול במנול איים במנול במנול איים במנול במ - الله عبد المراه المراه من المراه المراع المراه المراع المراه ا לותור - בסרמר - שונים בם " בינה מונים לוסבור בינה מונים בינה של לונים בינה בינה לונים בינה לונים בינה לונים בינה לונים בינה לונים ב פלוג ---- שב נושוג ----- 6 פצפונפר ----- מצרשונאם נושוג ------ "נול שים בשליל " נוסצוג ------ מבשמונג הייי לושוג ----- במצ הידולם גר שמדיים בען שמר ייני מצלים ביים שים שים ביינית לעלים מילים שלושמעם יישול שינים שינים של שלו ביים שמר שמר שלי

Der jüngere Bruder des Letzteren war Kus'ala Chaghan. Derselbe war im Ji-Schlangen-Jahre (1305) geboren, bestieg, fünf und zwanzig Jahr alt, in demselben Ki-Schlangen-Jahre (1329) den Thron, starb aber nach einem Monath und zwanzig Tagen noch in dem nämlichen Jahre <sup>30</sup>.

Nach ihm folgte der Sohn des Bujantu Chaghan, Namens Dschijachatu Chaghan. Derselbe war im Ga-Drachen-Jahre (1304) geboren, und bestieg, sechs und zwanzig Jahr alt, in demselben Ki-Schlangen-Jahre (1329) den Thron. Er erwählte den Lama Sâkia Ananda Bada Kara zum Haupte der Geistlichkeit, und brachte dem Dschû Sâkiamuni so wie andern heiligen Gegenständen grosse Opfer dar an Gold, Silber und andern Kostbarkeiten; er ehrte mit vorzüglicher Frömmigkeit die Religion des Machtvollkommenen, und verwaltete die Geschäfte der Religion und des Staats nach den Erfordernissen. Nach vierjähriger Regierung starb er, seines Alters neun und zwanzig Jahr, im Schim - Affen - Jahre (1332) 31).

Sein Nachfolger war der Sohn des Kus'ala Chaghan, Namens RINTSCHENP'AL CHAGHAN. Derselbe war im Bing-Panther-Jahre (1326) geboren, bestieg im Schim-Affen-Jahre (1332) in einem Alter von sieben Jahren den Thron, und starb einen Monath darnach 52).

Sein Nachfolger war der Sohn des Dschijaghatu Chaghan, Namens Toghon Temun Uchaghatu Chaghan 53). Derselbe war im U-Pferde-Jahre (1318) geboren,
und bestieg, seines Alters sechszehn Jahr, im Küi-Hennen-Jahre (1333) den Thron.
Er erhob den Lama S'akia Ananda Madi zum Gegenstande der Verehrung, und
stellte, nach der Weise seiner Vorfahren, beide Verwaltungen auf gleichem Fuss.
Während er die Vergnügungen der Religion und der Regierung genoss, geschah' es
im Ga-Affen-Jahre (1344), dass einem alten Manne, Namens Dschui, des Geschlechtes Dschu, ein Sohn geboren wurde, der den Namen Dschüge erhielt; bei der Geburt
desselben strahlte aus dem Hause ein fünffarbiger Regenbogen.

Zu der Zeit lebte ein Urenkel des Boghordschi Nojan von den Arulad, Namens Ilacho Tschingssang, Sohn des Hla; dieser äusserte dem Chaghan seine Meinung wie folgt: «Wenn bei der Geburt eines gemeinen Menschen solche Zeichen verscheinen, so ist diess nicht ohne Bedeutung. Er ist von fremdem Geschlechte: vgut wäre es, wenn er noch als Kind getödtet würde. Der Chaghan aber tadelte diese Meinung, und liess den Knaben nicht tödten. Da sprach Ilacho nochmals: «Jetzt achtest du meinen Rath nicht, am Ende möchte dein Haupt vor ihm (dem Knaben) zittern. Mir scheint es, dass dieses Kind uns mancherlei Kummer und Leiden bereiten wird, wenn es erwächst. » Nach dieser Zeit, da der Knabe heran-

| 本  | रिष्म  | 2  | TOTAL -                           | 100                                       | TOIST                         | 4             | ropatro.                            | 如                                 | ₩2.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1.1 | אוישונין מנו אוישונים יי אוציטט מווויג | معصري يدنو دسع  | فاسق فالمعشر " معدمة   | <u>مېرېر</u>                       | <b>Herrice</b>                      | المحملييكي كيسس عدني ، دعي عجهر عي وديود | Outro   | مطسق عدراسما مد   | אצין "ל בפציט פאונין ביים ביים ביים ביים ביים ביים ביים בי |
|--|--|--|-----------------------------------|---|-------------------------------|---------------|-------------------------------------|-----------------------------------|--|--|---|------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|--|---|---|--|
| Contract of the state of the st | משוביונין יבולין שיפושר אסנים יויביוויים פפוסיון יי כושר | פרי"ל יות ל שופם מסנים שייםושר נוער  | دعورال أمديد علي والإين الكفيد عد | בושהם שבמות מוב                           | 1                             | سعدتني ، جست  | 75                                  | محصر و متوصد                      | 3"                                       | 7                                      | きず  | A Soil                 | 1                                  | 147                                 | \$ · ₹                                   |   | 1   | 妻  |
| 1  | 1  | 240  |                                   | 3   | 1                             |               |                                     | रुप्त                             | 7  | 1                                      | 4   | る                      | 1                                  | }                                   | きょ                                       | المكاسي والعدال سالكيين وواسع فد                    | न   | 3  |
| 1  | 966  | 3  | 1                                 | 7   | 1                             | . , .         | . ].                                |                                   |  |  | 30 '  | क्राय                  | 7                                  | 9                                   | -B                                       | री जू   |   | 7  |
| 3  | 7  | かま   | . 1                               | f   | 3                             | 1             | 一                                   | J                                 | 1  | <b>6</b>                               |   | k                      | 2                                  | 1                                   | 3  | かず  | 4   | 9  |
| 49 8   |  | Sur Sur  | 3                                 | 1   | 1                             | 1 1000        |                                     | Tagar                             | 7  | 300                                    | 1   |                        | る                                  | विगय                                | \$                                       | 3   | - Torono  | 317  |
| Sur la   | 3  | 1  | 9                                 | - mailandux                               | d'                            |               |                                     | 2                                 | . 5                                      | The same                               |   | 了多                     | 3.                                 | MA.                                 | 当年                                       | TO ST   | 1   | 1  |
|  | क्री   | 3  | }                                 | 7   | יי אויקייותף ישפור פסף ישואתר | I<br>P        | A A                                 | שלישים לבני " שמימוש נוושיני צבור | אינות עופונים בשנים בשנים לישונים ליים   |  | - Test  | 19男子                   | ין אייביים פופיבט ניויפון " מיינור | שיישים ביות היות שיום שיוםר         | 31                                       | 1   | 4   |  |
| 4  | or in  |  | 9                                 |   |                               | The Job suite | 可                                   | 700                               | 73                                       | - 10 Burg Or                           | 1   |                        |                                    | るす                                  |  | 9,  | 27  | 4  |
| 多ぎる  | 2  | 7  | Ĭ                                 | 1   |                               | 1 4           | ain Ag                              | 1                                 | 3  | arie 6                                 | 1   |                        |                                    | 791                                 | - 6 Treated at                           | 3   | 27.07.5   | 3  |
|  | 7: 4   | 1  | 1                                 | 77  | Tages                         | J. Smin       | a Salar                             | 7                                 | 300                                      | 1                                      | ा गहरीक   | व्य                    | 95                                 | 9 440                               | 8  | 3   | क्रम्   | 200  |
| 1  | P  | 3  |                                   | 498                                       | 書                             | 1             |                                     |                                   | 1  | ]                                      | a a   | <b>1 3 3 3</b>         | سنوى وسر"ا ودود                    | 1                                   | 7  | 5Le   | E CE  | \$   |
| 1 2019   |  | كالمحدر عصرياق " كاود  | שנים לצובו ליצום בינינר           | - 22 " - 2000 Junit 1 - 222               | ا كيهيه ويلي                  | 1             | عسوى بمحمسيكي وولومدا باسس ،، بمماد | ]                                 |  | سيكسون عدي ا هذه ربيها، وستبد          |   | न नवराजीतितः " नेगफूर  | 4                                  | 1                                   |  | שלים מישים איים יישיר שלים ליטול מיט ניפונים וייציר | 1   | 15   |
|  | 却  |  | 170                               | 1.7                                       |                               | -4            | agr.                                | אם ביקיה                          | 7 70                                     | ろす                                     | 9   |                        |                                    | 4                                   | יפונה" והיצור                            |   | 3.4   | 1  |
| 1  | りま   | j  | 3                                 | , A                                       | 13                            | 1             |                                     | प्रमू                             | Sar P                                    | 8 L                                    |   | 13                     | - Strice                           | '. n                                | - 1                                      | र्व   | 917   | 3  |
| المحسري ،، والسنود   | ato.   | ary 2  | 1                                 |   | 4 Ja                          |               | 1                                   | 1.                                | 唐  | 3                                      | 事   | 1 fonder               | 9                                  | ]                                   | 1  | 73  | 7   | 惠  |
| 9:0  | \$   | 4  | ].                                | 1   | 23                            | J ST          | ,                                   |                                   | 勇  | . Le                                   | 9   | 3                      |                                    | 1                                   | 1  | 3   | 1   | 3  |
| Tries.   | بعيل بمور بين ممن بوي                                    | । किरु र न्यांकिय  | च्य                               | THE TOTAL                                 | ינית לפער בענול בענפר         | 」まがき          |                                     | 1: 10                             | - 4                                      |  | I   | 1                      | 李                                  | e ye                                | 1  | T TEST  | न व   | -4,  |
|  | 3)   |  | 4                                 | 3   | 3                             |               | - Appan                             |                                   | ال كالهكورس ، - يينشن عنو ،، وبقعد       |  | Agy.  | ا ا                    | T toposta                          | 畫                                   | ;  |   | £   |  |
| 1  |  | 1<br>1   | 17                                | व   |                               |               | 175                                 | ,                                 |  | ]                                      | a a   | ا جسيليدا فو يتحين عحد | 1                                  | あす                                  |  | 1   | ろし  | 1  |
| and and  | 100  | 1  | 4                                 | 4   | 事                             | 1             |                                     | l<br>F                            |  | ·488                                   | **************************************                                    | 易                      |                                    | Plant                               | 27.7                                     | まま  | 3   | 3  |
| The state of   | 359  |  | 3                                 | 7 47                                      | गारतीयमा उठी राज्य            | , tabo enopor |                                     | 4                                 | 9  | 1                                      |   | 多                      | - Tansar                           |                                     | 3  | 3   | 1   | 43   |
| つす   |  |  | Turk Turk                         | 万全  | 343                           | par           | מאטר                                |                                   |  | : 4r                                   |   | 4                      | म                                  |                                     | 事  | 4   |   | #  |
| المعلى معامل م بدنو عصالكم "،  | -6 ( <del>g.</del> 6)(g                                  | د والمحدد المحدد | - Appoints Acousted forty history | ה הוציוםות " לבחלות" לובינה נויותים נענים |                               |               | न्यूच्यकी । शास्त्रित               | Judi                              |  | شهائ معيق بيشع مديق ا                  | י ילווים בהתיוודן קסה ישנמוסוים " ויונה ייייייייייייייייייייייייייייייייי |                        |                                    | Thinsond " Fisher Toxonicor " These | אים ליציים ליציים איים איים              | - CHIENO " POLICE                                   | שי שינים במנים למנים פניבנים בלפנים שופיביוני ביים במפין שם יני בעוועני בבר ביים במפנים | 7  |
| Jun  | tany.  | 表7   |                                   | 3.7                                       |                               | ]             | <b>a</b>                            | 3                                 | A.                                       | 3                                      | 7   | J                      | 1                                  | 卖                                   | -वु                                      | 1   | 22  | 3  |

wuchs und einen ungewöhnlichen Scharfsinn und Verstand blicken liess, gewann ihn der Chaghan sehr lieb.

Darnach gab der Chaghan folgenden Befehl: « Den Oberbefehl über die westlischen Provinzen führen Toktagha und Charatsang, Vater und Sohn; den Oberbes fehl über die östlichen Provinzen meines Volkes sollen Dschüge und Bugha, Söhne des alten Dschui führen. » Durch diesen Befehl erhielt Dschüge vom Chaghan die oberste Gewalt in den östlichen Provinzen.

Bald nach dieser Zeit schlossen Dschüge Nojan und der chinesische Minister Kima Bingdsching, einer der Vertrauten des Chaghan's, ein Bündniss, und verschworen sich gegenseitig wider den Chaghan. Demzufolge schickte Dschüge Nojan durch die Hand des Kima Bingdsching folgenden Bericht: « Toktagha Tai-» schi hat gegen den Chaghan Böses im Sinne; es scheint, er hat die Absicht sich nunabhängig und zum Herrn über die auswärtigen Völker zu machen. »

Zu der Zeit hatte der Chaghan in einer Nacht folgenden Traum: « Ein wilder Eber » mit eisernen Hauzähnen kam in die Stadt, und verletzte das Volk, welches unter » einander hin- und herlief ohne einen Schutzort zu finden; während diess geschah', » gingen Sonne und Mond zusammen unter. » Als der Chaghan am folgenden Morgen von dem Chinesen Wang Ssantsang die Deutung des Traumes verlangte, antwortete derselbe: » Dieser Traum ist eine Vorbedeutung, dass der Chaghan sein Reich » verlieren wird. » Der Chaghan, über diese unheilverkündende Auslegung unzufrieden, erzählte den Traum dem Ilacho Tschingssang von den Arulad, welcher folgendes erwiederte: « Möge der Traum immerhin viel Gutes bedeuten! Habe ich es » nicht vorher gesagt? jetzt wird bald in dieser Gegend Staub und in jener Rauch » von der Erde aufsteigen. » Da dachte der Chaghan: « Was weiss doch dieser junge » Mann!» und liess den Toktagha Taischi der Chongkirad zu sich berufen, welchen er um den Traum befragte und von ihm folgende Antwort erhielt: « Das » Schwein mit eisernen Hauern bedeutet einen Menschen aus dem Geschlechte Dschu, » der Feindseligkeiten im Sinne hat; dass Sonne und Mond zugleich und zusammen » untergehen, hat die Bedeutung, dass der Unterschied zwischen Chaghan und Un-» terthan aufhören wird. » Auf die Frage des Chaghan's: « Was wäre nun wohl am » besten zu thun? » erwiederte Toktagha Taischi: « Der frühere Rath des Ilacho » Tschingssang war sehr gut; ich kann dir nichts anderes rathen und sonst keine » andere Vorsichtsmassregel empfehlen, als den Menschen aus dem Geschlechte Dschu-» zu tödten. » Da dachte der Chaghan: « Weil dieser Taischi ein sehr bedeutender » Mann ist, und ich den Dschüge Nojan ohne Rücksicht auf ihn erhoben habe, so

הבלמר - עומקעום מבינים "נוצביי עומינרבם מער - משנים " שוליבר בבנהל במנהל במניה שלינוצ במנות ני מימימים ...... ديقيين عدن عصفير" لا بالدين بوغوية ، دستير" عوسكد مديدينسد اديقسيد معديق ، عسفرعد معدية بيستير" ديفيد אן מבעים שיים שיים שבאינולגיש פרי יי שפייל ביוולגיים פי עוציבים אושבים נעניבים הישבים ביששמעל יישונים איים משבים ביששמעל יישונים איים משבים ביששמעל יישונים בישממעל יישונים איים משבים בישממעל יישונים איים בישמעל יישונים איים בישמעל יישונים איים בישונים איים בישונים איים בישונים איים בישונים איים בישונים בישו יסהיקי אתכליוקסיתאור ין לרץ ז פרת שרבון ישר יופול " ישלים פאם פאם ידסתרים לם פרושר יין מאל "פאר יין פאר יין פ - אלעני .. לסננו בסנוג - שבעל בי שימיני ל שימיני ל שימיני ל מנוצר - שבענוצר בי שבענון בי שבי הבי שבי הבי בי בי שני שינית"ל הפספים .. הפספים .. שפסים בנים בנים בינום שופתר שמים נרשם .. שיניל שמקיל שנינות ולסב ... יומתחם ... موقع و عنو حدفيهمد - ر طيودعو ،، طبق عندي أعديد أخريد - ريدستوني قاريطشهمد ما ريطشهمد . رمدين ر طيويد - بستمعمس ،، طبق الهديد - المعالمة الم المسلوم منتحشق ليهريهم ،، حصوراً فحدد من فهد بيثام بيثام معدي معدوم من بيثام مالاحسا عنوه المهدد من ،، فيس ميثق حدياً عوم عدو ،، عوفمد عو عدو عدفه و عدن ،، عيين فدد عمر شمعد عليكي دستند ، عندس معدس خدست ديدسداً مد على ودي ،، وكليستمان ولمستهم واعديق مينق ويكتينيمي عصد واعكام المستهم المستهم عصد معاريتهم فيستد فيستان وكها والإرائية المستان والمستهمان والمستهام والمستهمان والمستهمان والمستهمان والمستهمان والمستهمان والمست שינישם שמשתים שינישם יושנישם יושנישים פיל נאמלסמוניים שמניני ו שפלניים לבי צונים אוצגם אוצגם ביומניבורים שנפרש لحوين ٢ سعديني .. عبن ٢ ديمتديكي دن ديوين سدينيوين جين=دليوين .. سونن سيد عبو=دولين .. سينين جدود ـــــــ ن سيفين جيند ـــــ عين عرض ون گمن معيان فيوس هذه رييد مي بهمردعي ،، جسگ عد مي ردير آ هدر عديداً هدن وبهد مي معدد مي معدد مي ،، جين آ جسگسر "ل جيمير دستند معدد بيشون بسمودو مينق بيشود ..... يينما هدي ،، جدونو جييفددا ديشيد ..... عديتميتسص ٢ مدد .... وييوبو ،، جلاهن معيق שייביופט " שייפטט שיים שיים שיים טעני שיים פיים פיים פיים מיים שייביום איים " לבט " נכת ל פנינ שנים ל משרבם שימיעל כל שבירשם אסט " נוויוני --- שיני שביני שביני איביני איביני שבינים פבינים ביניני שבינים אבינים אבינים אבינים אבינים אבינים לאנים ביים לבת ל פרני שבינה ל ביים ביים ביים ביים ביים ביים ביים לאים ביים לאים לבת ליים ביים לאים לבת להיים לאים לבת להיים היים לאים לבת להיים להיי ودين عديا معملكمد من مورد عدي عدد المدارية وديق ولاين من عددود من وديقال المدارية المدارية والمراجعة والمر » sieht er denselben mit schelen Augen an. » Also denkend liess er den Dschüge Nojan nicht tödten.

Dschüge Nojan erhielt bald Kunde von dieser Unterredung, und zog, ausser dem Kima Bingdsching, nach und nach immer mehr vertraute Leute in das Geheimniss seiner Verschwörung. Auch Toktagha Taischi bekam seinerseits Nachricht von diesen Umtrieben, und hörte nicht auf, den Chaghan davon zu benachrichtigen. Da aber alles ohne Wirkung blieb, dachte er: « Der Chaghan hat den Chinesen sein » Zutrauen geschenkt und meine Worte finden keinen Glauben bei ihm; zu was » nützt ferneres Zureden! » — und hielt sich auf seiner Hut.

Während dessen liess Dschüge Nojan den Toktagha Taischi durch Kundschafter beobachten, und als Letzterer einstmals die Sendung eines solchen Kundschafters erfuhr, liess er am Eingange seines Hauses eine Schüssel mit Wasser hinstellen, welches er mit Holzspänen überdecken und darauf ein Scheermesser und Haare legen liess. Als jener Mensch kam und die Schüssel sahe, kehrte er um, ohne ein Wort mit dem Taischi gesprochen zu haben, und berichtete: Solche und solche Dinge hat er vor seiner Thüre hingestellt. Dschüge Nojan errieth den Sinn davon und sprach: « Das Wasser in der Schüssel bedeutet das grosse Volk, ähnlich dem Welt-» meere; die Holzspäne bedeuten den Chaghan, die Taischi, die Fürsten und Edeln, n den im Meere steuernden Schiffen gleich; das Scheermesser und die Haare sollen » die Regierungsgewalt des Chaghan's, schärfer als ein Scheermesser und feiner als ein » Haar, vorstellen. Diesen gefährlichen Menschen muss ich mir auf irgend eine Weise » vom Halse schaffen; so lange er leben bleibt, kann ich nicht zum Zwecke kommen, weil er von Allem unterrichtet ist. » Diesem Vorsatze gemäss liess Dschüge Nojan dem Chaghan durch Kima Bingdsching folgendes berichten: « Es leidet kei-» nen Zweifel mehr, dass Toktagha Taischi nicht schlimme Absichten gegen die » Person des Chaghan's habe. Den Beweis davon kann der Chaghan dadurch erhalten » und sich Gewissheit verschaffen, wenn er ihn zu sich bescheidet; er wird gewiss » nicht kommen. » Dieses wurde durch eine dritte Person dem Chaghan hinterbracht, worauf Kima Bingdsching den Befehl erhielt, zum Taischi zu reisen und ihn nach Hose einzuladen. Kima Bingdsching reiste ab, kehrte aber unterwegs um, und berichtete: « Obgleich ich den Taischi eingeladen habe, hat er es verweigert zu » kommen. » Da sprach der Chaghan: « Wenn er treu und unschuldig wäre, welche » Ursache hätte er, nicht zu kommen? es scheint ausgemacht, dass er Böses im » Sinne hat. » Hierauf befahl er dem Kima Bingdsching, Truppen zu nehmen und den Toktagha Taischi zu tödten. Kima Bingdsching sammelte sogleich viel Kriegsvolk, welches er in die Stadt Siro-Chaghan legte; er selbst aber begab sich voraus

ريست دريفد \_ زيودريت و طموليمفد \_ ، محتويدرمد ، ويعتميسد \_ ، عدورل ويود \_ ، مقديسد \_ ، وديوفيبون ، بينشن حدي وستبد -- عيد ] دروفيد -- عد -- ورد -- عيدديو ،، عميونيد -- غيدريو ريوس من عديشر "ع عندبرد در عيسبدد -- عرف 30 ar \_\_\_\_ for \_\_\_ " - ir \_\_\_ regly (120) regly regime \_\_\_\_ for (11) פנים שבינהל ,, פני שבינהלר ...... שביהם שבינים יו פעובונים יו ניצפים , בסליפינים נועור ..... בעונים נועופי .... ويدسم درود مي بوعل هدوفد مي عوم د دودراً أعديد مي بيفيفرين ، عمفيسفي جديق در بوني ردر الودو عداماً 04949 .. suint \_\_\_\_\_\_\_\_ tycke\_\_\_\_\_ tocker\_ eylogy eyloung "Legy eyloung with the same south tocker asset as a second as a seco לוסיטני ---- מבל ל שני ---- ביציני שני --- ביציני שני מוני מוני מוני שני שני ביני בינים בסנים בסנים שנים שנים שנים בינים בינים בינים בינים שנים שנים בינים ב فهرد م فورد مرودندفد مرودند وستند مدووفيودهد من ، فورد من عنو فشعدم معرد من ودود من عدداعة ، عن معتولا مدست، رامهُمار مُوسِين ويد .......... هين عديونان .. ملكورياً وأسفيتنيكو الحولاهوسيين عديوياً مدتعد ...... ميرون .. جين "يا دن دشعد .......... بينديدين عن שול אבל נפיציניין בעל הביניין יביני יי בניני יי בניני יי בניניל בכנינפניל בכנינפניל פקיבר ביים יי נייניין יל בצילר בצילר ביים בבלינים واقع الماري الماريد من المارية الم واعلام واعام درود \_\_\_ ميلامون ، ربيد مي مسلان در مدد \_\_\_ ريسيلودن ا رييزهاد \_\_\_ ديتوم ووي رييون ، همكون ويدرن ميدان ميلامور ميلود ميلامور ميلود \_\_\_\_ ميلكملحون ربيد ميما ديخدم ويهال ، جسفاء ميساء دعدرال أمديد ميساء معديد معدية معدمة مناهد مناهد مناهدة مناهد مناهدة مناهدة مناهد مناهد مناهدة مناهدة مناهدة مناهدة مناهدة مناهدة مناهدة مناهد مناهدة مناهد مناه שבים בנושה בין מוצדיער בין פרילה בין זיי פרי שובל מור בין מודרשם נוצ בין בין בין בין מודרשם נוצ בין בין בין בין שבעות מוני ביים בופלות ביים אושנים " שומים למולושני ביים שומיל בל שמשתקסות שמים שנים למט הים מי מוציביהם הציוני ביים מיונון יל ביפספות בנור ביים במסור מיונון ול ביים מיונון ול ביים במסול ביים מיונון ול

zum Toktagha Taischi und liess ihm anzeigen, dass er der Ueberbringer geheimer Besehle sey. Während der darauf solgenden geheimen Unterredung sprach Kima Bingdsching: « Es hat, grosser Fürst, Jemand dem Chaghan hinterbracht, und habest Böses gegen ihn im Sinne; um nun zu ersahren, ob diess Wahrheit oder Verläumdung sey, hat der Chaghan mir besohlen, dich zu ihm zu berusen, damit er selbst mit dir sprechen könne. Dem Taischi kam zwar die Sache verdächtig vor, da aber seine Zeit gekommen war, so musste er wider Willen gehen; und weil er seit langer Zeit das Vertrauen des Chaghan's genossen hatte, so ging er in der Hoffnung, dass die Einladung vielleicht wahr sey. Bei der Abreise sprach Kima Bingdsching: «Ich werde voraus eilen, um für Bereithaltung der Postpserde zu sorgen; denn Ausenthalt und Versäumniss würden uns Verweise vom Chaghan zuziehen. Hierauf eilte er voraus, zog seine Truppen zusammen, umringte den Taischi und tödtete ihn.

Als Kima Bingdsching bei seiner Heimkehr dem Chaghan von seiner Sendung Bericht abstattete, gab derselbe folgenden Befehl: « Von nun an sollen sowohl die » westlichen als die östlichen Provinzen unter dem Oberbefehl des Dschüge Nojan » stehen, und Kima Bingdsching soll die ganze innere Reichsverwaltung führen. »

Nach dieser Zeit machte Dschüge Nojan dem Chaghan folgende Vorstellung: 
a Da mein Herrscher mich einer so hohen Auszeichnung würdig geachtet hat, so 
wäre es sehr unschicklich für mich, wenn ich nach Hause ginge, um der Ruhe 
zu pflegen. Wenn kleinere Beamten (in die Provinzen) geschickt würden, so würde 
das Volk von ihnen gedrückt werden; ich will daher selbst umherziehen, um die 
Steuern des Volkes beizutreiben. 
Der Chaghan gab diesem Vorschlage seine volle 
Genehmigung mit den Worten: a dem sey also! »

Dschüge Nojan machte sich auf den Weg, kam aber in drei Jahren nicht zurück. Der Chaghan, hierüber sehr erzürnt, gab folgenden Befehl: « Da dieser » Dschüge Nojan so lange ausbleibt, so soll er nicht in die Stadt gelassen werden, » wenn er kommt. » Die Erfüllung dieses Befehls wurde den Thorwachen aufs schärfste empfohlen.

Zu der Zeit hatte der Chaghan in einer Nacht abermals folgenden Traum: Es erschien ihm ein alter eisgrauer Mann, der ihm mit zorniger Miene und Stimme zurief: « Du selbst hast deinen treuen Wächterhund getödtet; jetzt kommt von draussen » ein reissender Wolf in dein Gehäge, und durch welches Mittel gedenkst du ihn » abzuhalten? » Nach diesen Worten verschwand die Erscheinung.

Der Chaghan, durch diesen Traum sehr beunruhigt, dachte bei sich: « Der eigene Wächterhund soll wohl den Toktagha Taischi, den ich getödtet habe,

وهوي وسكستك -دني أ ربيزمهد مني دعدراً بعد معكمسهد ووي ورييد بس بيمريد منسكد منسكد عيد المعرد بعد المعرد بعد المعرد بعد المعرد ال פינים ל " שבינים בינים בינים אם בינים אם יותר בין בינים אם בינים אם בינים אותר בינים אותר בינים אותר בינים אותר הינים אות לאפיאפי מיינון אל ל פט שפיבר פונים במצמר בי בעני שיין שמר שני שוני לוביניל שפים שיים שמי שמי שמי שמי למיני לוביניל מיניל מיניל מיניל למיניל בי למיניל שמיל שמיל למיניל מיניל فيوريا هذه وبيوا سعدتنو ، عندي عبوفدو محصوبوا وستندس معتدفورد، معد معينوع ودستون ودستون ، عندي ويومي وسيون ، عندي وسكور وسيد THY I round stoned - round and ochango " roomed the nighter - and the change " and - and - and - and the stone " عدار عمل سيا و عدريكي شمر مدس وسيدس قدرهما يدرر ا وتعدودس علمدر عمل عدري عدري ، وسيدس ودري ا يونو عدر المونو عدر المدر المونو عدر المدر المونون عدر المدر المونون عدر المدر المدر المدر المدرون المدرو المعلم عمديكي عدكين مد المدر ديير ديري البهكدي " عمدولامد المعرومد المعرومد المعرب علايم المعرب المع בפינול בני שבלינציין ביייני בייינים בייינים בייינים בייינים ביייים בייים ביים בייים בייים בייים בייים בייים בייי ביים נישים נישים שיים שיים שיים משיים מישים מי שבנם בעובן מעיים ליניים ליניים אם מעות בי פובר בינים מביני מביי שת שים פוף "-ער ביים שבים ל מעובר פון שבים בינים שבינים عصمهم ر کال -بیکسون دینومهی، عنکم دستم عدکم و ودعماً معد عدار مدار در دستشومد استام عدیهمی، غدود عود، عنکد، عنکد، عمدولا عمدول والمهل مع جادو عمن بمندئي وسهد دييو مع جامهن سنق ،، ويفاعد عد جست جستا حس عسداً ديين ربينو ربينوست ودن ،، عنق مند علم שינים אנת ל הבינותם מניים בביבבי בניים בבים בבקת שבר פביבניים בשלניים שימניני ל -בבלים ביים מניים הפננותות ... ئتدول جاوبهو محدثورييد من ئميسهد من بيلوء ،، وملاء أن ينسل بيلوء جميلاس عيدي و جيوء سي ،، جولايوسة عدنو الميلوء

» bedeuten, und der auswärtige Wolf soll wohl den herannahenden Dschüge vor-» stellen. » Diesen Traum erzählte der Chaghan dem Ananda Madi Lama, welcher, nachdem er eine Weile geschwiegen, folgendes antwortete: « In einem Scha-» stir (S'astra), genannt Ssain ügetu Erdenin Ssang, verfasst von nuserm ehemaligen » Oberhaupte, dem Bogda S'akia Pandita, welcher in allen Regionen der Weisheit » bis an das Aeusserste gelangt ist, - heisst es: Seinen eigenen Freunden nicht in » Allem willfahren, ist heilsam; einen fremden Feind aber zum Freunde machen zu » wollen, ist verderblich. Dein Traum bedeutet, dass du den, mit einem treuen » Wächterhunde zu vergleichenden, Toktagha Taischi hast tödten lassen, und » dass du dem, einem reissenden Wolfe ähnlichen, Dschüge dein Zutrauen ge-» schenkt hast, und zeigt dir die unausbleiblichen Folgen dieses Fehlers. » Auf die Frage des Chaghan's: « Wie wäre nun dem Uebel abzuhelfen? » antwortete der Lama: « Zur Zeit deines Vorfahren, des Bogda Chubilai Ssetsen Chaghan geschah' es, dass » der erhabene Fürst der Lehre, Pagpa Lama, drei Tage lang weinte und trauerte. » Auf die Frage des Chaghan's: « Warum, mein Lama, wehklagest du so sehr? » » antwortete P'agpa Lama: « Weder zu deiner noch zu meiner Zeit, sondern neun » oder zehn Glieder nach uns wird ein Chaghan, Namens Toghon geboren werden; » zu der Zeit wird diese unsere Religion untergehen, und das ist die Ursache mei-» ner Trauer. » Hierauf erwiederte der Chaghan: « Wie kannst du, mein Lama, der » du noch so jung bist, wissen, was in so ferner Zeit geschehen wird? » Pagna » Lama antwortete: « Chaghan! ich weiss, dass lange vor dieser Zeit einstmals » während sieben Tagen ein Blutregen fiel.« - Alsbald liess der Chaghan die Sammlung » der alten Schriften untersuchen, und man fand in einem Buche: « Zur Zeit des » » chinesischen Kaisers Taitsong der Thang fiel in diesem Lande während sieben » » Tagen ein Blutregen. » Damals verkündigte der chinesische Sprachgelehrte Thang » Wangtsang, ein Gehülfe des Ssunitu Bakschi, eines jüngern Bruders des indi-» schen Türbel ügei Bakschi dem Kaiser folgendes: « Es ist diess eine Vorbeden-» » tung, dass nicht zu deiner Zeit, sondern mehr als zehn Glieder nach dir, wenn » » aus deiner Familie der Kaiser Ingschi Ting der Thang geboren wird, deiner » » Dynastie ein Wechsel bevorsteht. » Als der Chaghan (Chubilai) diese Stelle in dem » Buche las, ward er mehr noch als zuvor im Glauben befestigt. » Ferner sprach der Lama Ananda Madi: « Solche Weissagungen der Bogdas gehen dann in Er-» füllung, wenn die Zeit derselben gekommen ist; und wer kann ihren Gang auf-» halten? Indess wird es dir zum Heil gereichen, wenn du den erhabenen Lama » anrufst, den drei Trefflichsten gläubig vertraust, und deinen Schutzgeist dir geneigt erhältst. »

كىتىدىر قولى بىر ، سى سەن قى د ، ئىلارمى سى ،، ئىلۇمن ئەن مەدرىئەد سى قولىسى، دىلىدەمىنى ،، ئىلىدەمىنى ، ئىلىدەمىسى بىلىدىسى بىلىدىسى לפנים בים בים בים בים בית נוסלר בים לסצ נוסצפר בים בבן ל ניונים מי מצימנונו בינוב בינות בינונים בינות בים למנור בים שפון "ל פופהפר ... פוציון להר ..... יוופנונות על ביווסר ..... " שותלו בר .... לוצרקפ שרצוב ... מוצרקים וו מונותן לי שנצי פרשבל פציפר " אינושם איבות פר ליער אינין מענים אינים אינ طعديوا جندرمورا ميلانما معكون مل مستمديهمد، عميلانكي رتمدي د. عمديد معدر دريا ، منفسر مد ، رتمديد ، عمديد ، ع وستعاشره معياه وبعير ، بهمن هوه به مسود من و بدفيشيه دعيد من هذه دييد ويبيد ويبيد ويبيع ميه هديد عنه بدفيع وغيد ،، פס בל מן שביניים יל נותן שבישה לבה יי שיבן שם כל מביים שיוומבים לווצעים שמת"ל שולנים שיביום בעובים בעצול מבים היוצעים בעובה מוצעים באוומרים באוומרים לווצעים שמים של מילים ביצעיל מביים הוצעים מביים היוצעים באוומרים באוומרים ביצעיל היוצעים ביצעיל מביים היוצעים ביצעיל מביים היוצעים ביצעיל מביים היוצעים ביצעיל מביים היוצעים ביצעים وهوراسد معدل " عددود --- و والمحود --- عدد المداهد --- عدد المداهد --- و والمواسد عدد عسوسول عمر" عدد --- هو عسود ---לאיבייאים יי שימיניצ ביציעל בבי ביי נייםיפר ביי לאיבינובר פוניולסער צמל יי נים בבים בנצער ביציעל בני מוצינובבים בפנפ בילינר ביי מיבעט מב - יים ישוב - יים מינותר פ מינימין -עלט מיביער -עלט מיביער מינישטע מעטב ----ט משינישטע מער ---- מינותר מינישות מינישות מינישטע מיניש طيتربور) عدلدربا عمليَّ بيند — 6 دعيد ع حجو ربير،مد--- « عبداً عمدهد--- طيترود--- ريفتود--- طعيد--- طعيد--- طيتريد--- د ويتميسونهو» שיצעל ממיייים ששיניהם " שישרייים שמיניל להשפרייים בנונל שמנוצי פפס בנו שומל ממיבים " נושל שניבים שיינים שיינים מיייים שישוני ל שיייים אייניים אייניים יו לאיירים ליצינת פיימיים לפט איני 1 פט איני בעליב היים פלים איינים יולפ איינים בעלים איי - אלוני - בייסופט שעני יי נעון בנטון שפרים בנים שומפנובו פטיםנון וו לעבוט לונוני - לעצילפנונן נוציוער היים נונוני -علامان على سائمتسود ..... تعدل دريفد ..... فاخسس فاخسس ممتشمد ..... ، تديمت ، تديمت كمديود .... دسس جمل عدفش على جدمان שביניתת שבלינה של שנוסבינים שבינים יי נוסבבלם מביניםנית שסבען שיבינית שיבים נסבע שיביםלור ביני בינו בינו שבינית שבינית שיבים ליכי בינו שבינית שביני

Der Chaghan, dessen Gemüth vom Schimnus angeregt war, gerieth in Zorn gegen den Lama und sprach zu ihm: «Lama, mache dich sogleich auf den Weg » in deine Heimath! » Der Lama, über diesen Befehl sehr erfreut, antwortete: «Der Befehl des Chaghan's an mich, in meine Heimath zurück zu kehren, während » sein goldener Hausgurt noch hält und seine edle Reichsverwaltung noch in Kraft » ist, kommt nicht von ihm, sondern es ist eine schützende Waltung des Lama. » Nach diesen Worten entfernte er sich sogleich, und reiste zurück in seine Heimath 34).

Dschüge Nojan verblieb drei Jahre in der Stadt Nanking und besestigte den Bund mit den achthundert achtzigtausend der Chinesen 35) durch seierliche Eide. Darnach brach er auf und schickte an den Chaghan einen Brief solgenden Inhalts: « Dem Beschle des Allherrschers und Chaghan's gemäss habe ich die Steuern beigetrie- » ben, die ich jetzt überbringe. » Die Thorwachen hatte er durch grosse Geschenke an Kostbarkeiten und Gütern auf seine Seite gebracht, so dass er überall durchkam mit einem Gesolge von neunzigtausend zweirädrigen Wagen, auf welchen sich, seinem Vorgeben nach, die mitgebrachten, in allerlei Kostbarkeiten, Reichthümern und Waaren bestehenden, Abgaben besinden sollten, und zwar sollten die ersten dreissigtausend Wagen lauter Kostbarkeiten, die zweiten dreissigtausend allerlei Wassen und Kriegsgeräth, und die dritten dreissigtausend Lebensmittel und Mundvorräthe enthalten.

Der Anfang des Ausladens wurde mit den ersten dreissigtausend Wagen gemacht, deren Ladung wirklich in allerlei Kostbarkeiten bestand. In den andern sechszigtausend Wagen lagen vollkommen bewaffnete und bepanzerte Krieger verborgen. Ferner befanden sich bei den Wagen drei grosse, mit Wachs überzogene Geschütze, welche aufgestellt wurden unter dem Vorgeben, dass es Fackeln seyen, bestimmt, angezündet zu werden, wenn vor Beendigung des Abladens der ersteren Wagen die Nacht einbrechen sollte. Den in den andern Wagen verborgenen Kriegern war angezeigt, dass es dann an der Zeit sey, aus den Wagen zu steigen, wenn das Wachs bis auf das Zündloch heruntergebrannt und das Feuer die Ladung ergreifen und losbrennen würde.

Als das Ausladen der ersten dreissigtausend Wagen beinahe beendigt war, brannten die Geschütze los, und auf dieses Zeichen sprangen die Krieger plötzlich hervor und übersielen die Stadt; bei dem allgemeinen Schrecken dachte niemand an Gegenwehr. Der Chaghan, seiner frühern Träume eingedenk, und deren Deutung in Erfüllung gehen sehend, verbarg das grosse Siegel Chas Boo in seinem Rockärmel, und flüchtete mit seinen Gemahlinnen und Kindern unter dem Beistande des Ilacho Tschingssang der Arulad, des Bucha Tschingssang der Naiman, des Togholcho

السُمْون المدعل ، على المدعور المدعورية عول عبديتمديدي ، عبيدي درميد من ود ما אוצר בווציורי .... ם שוצית"ל לסט שסצים שונ שלפון " יישור שם לות יישור יו לפו פיני ביני ז מת זבר בין זים-ור Paraller Ans Inv Tonn يَسْفِين ،، جيند ــــ ـينفي عمسينيفي رسيند John Joseph - Joseph فيديد الله مدي واحد الله معل لمدر وبدلمار ا - States - Addonne الله الله المالة 1 100 0 - m 1 2 m /hor - yabo = except summe ا نورد المالات الله المولد المالية ال J

לוסג יים ליסגם לי פאר שמום יים

Baghatur Taidschi von Chassars Nachkommen nebst noch sieben Gefährten, welche sich durchschlagend Raum schafften.

Auf solche Weise verlor Toghon Temur Uchaghatu Chaghan seine Hauptstadt Daitu und sein Reich, nachdem er, in Vergnügungen und Wollüsten versunken, sich durch die listigen Anschläge eines feindseligen Unterthans hatte bethören lassen. Er regierte vom Küi-Hennen-Jahre (1333) bis zum U-Affen-Jahre (1368), während eines Zeitraums von sechs und dreissig Jahren, und zwar bis zu seinem ein und funfzigsten Lebensjahre 36).

Seit der Geburt des Ssutu Tschinggis Chaghan in jenem Schim-Pferde-Jahre (1162), waren bis dahin zweihundert und sieben Jahre verflossen, und seit der Thronbesteigung des Herrschers im Ki-Hennen-Jahre (1189) einhundert und achtzig Jahre. Bis zu diesem U-Affen-Jahre (1368) hatten funfzehn Monarchen aus dem mongolischen Fürstenhause regiert <sup>37)</sup>

- הבים " שביםיים שתיים שית ז במותר שבים משבים משבים משבים שמים שמים מותר בים " שבים " אותופואם יי אותנישר שי שבינית שם יי שבינית אומניים זיים אותנישר פינים אותנישר יישראופין אותנישר אותני المستدام وييورفورسد مستديد من أمين أسيدة "ميلوما فعلا فعسسه وستعدد من فعياً فعسام פ - שבי אינפותרן שם יי -של כמי - ישמנעשל ז מחומשאים שממשות -שמנע שלם שבינים מחומר וחומר מחומר שיים ש בנים יי נוספתיים אישוב יי נותור פ -חקוסן שלור הפגתשלטולות מסקבול שמשלינותור و المحتود المح בעיבבלר בין שמיולם קינושנים שבנצם נוסנוצ כנים מצינותוניל בנים מצימנונומנים בשונים נומנונים المُعلَّمُ بِيسَمُنتِي عَدِيمِيدِ لَمْ يُحِوَيْنِ ،، مِيمُنِماً عد الله فِيمُونِ الله ما منتَفْنِي عِن دوياً عسدتُو ربعَهُد الله בנים יי מבור --- הקרני ---- בוושבניםסני ---- סני ----- פריי--- פריי--- פריי--- פריי--- פריי--- פריי--- פריי---الله المسلماء السلم المسلم الم وابعلمومس معكني بالعدادي مديني ،، معددادمر مدس معشدس بستمسيد سي دريا جابعداي .. פשופיון פי בקועוניל נוענ לסמני נוציי לוצי שלים יישלים ניניל שמנים פניה שלפיני. נישנ פינים בינולים בינול ביניל בינים ו בילו בילו בילו פינים בינלים בינולים בינ איצינויסיסייייי איצי יים יבינים מבן ל פיצ מעבר בינים במבן שלמינין פיצי פיבלבינייר בניול שומלם היבני כ שבמני שבינינישר בינישות בנים " שומושם שמושות בינים " שומושם שמושות בינים מבינין שבי בינין מבייי בינינון גל שארייי שמניון שמיייין נוסמי בינים יי בינים בינים בסוום לסנון ــــا ــــــنو ،، راعيدعى عبولمور ،، ردلمهــــــا مدـــــا دعدرا، أعدم أ معلوبهم عيشق שופט ביוסט בציפט יי טויני יייין בנייסידם בטנווייויי

. . :

## SECHSTER ABSCHNITT.

VON DER VERTREIBUNG DER MONGOLEN AUS CHINA UND DEM, DARAUF FOLGENDEN, ZUSTANDE DER ANARCHIE BIS ZUR WIEDERVEREINIGUNG DER MONGOLISCHEN STÄMME UNTER EIN OBERHAUPT.

Von 1368 bis 1543,

Die Flucht des Chaghan's geschah durch die Pforte Moltoschi unter Klagen und Jammergeschrei; er wehklagte wie folgt: « Meine aufs mannigfaltigste geschmückte p grosse Hauptstadt Daitu! Mein herrlicher kühler Sommersitz Schangtu Keibung » Kürdu Balghassun! Schangtuin Schara Tala, Aufenthalt des Vergnügens für v die frühern Bogdas! Meine Fehler sind Schuld, dass ich mein Reich verloren » habe. - Mein, im gelblichen Schlangen - Jahre (1269) aus neunerlei Kostbarkei-» ten erbautes grosses Daitu! Mein, alle neun und neunzig Vollkommenheiten in » sich schliessendes, Schangtu Keibung! Meine, durch die heilbringende Religion » und die Regierungsgewalt begründete, Wohlfahrt! Mein grosser Name und Ruhm » als allherrschender Chaghan! Wenn ich des Morgens vom Lager aufstand und von » der Höhe herabschauete, dufteten mir Wohlgerüche entgegen; wo ich hinblickte, » vorwärts oder rückwärts, nichts anders sah' ich, als Schönheit und Augenlust. -» Mein edles Daitu, vom machtvollkommenen Ssetsen Chaghan erbaut, woselbst weder im Sommer noch im Winter Langeweile bemerkbar war! Mein Daitu, wo-» selbst meine Vorfahren in Freude und Lust wohnten! Meine treue und anhängliche » Fürsten und Edle! Mein geliebtes Volk! Es gereichte mir zum Verderben, dass » ich die weisen Worte des Ilacho Tchingssang nicht achtete; eine thörigte Verblendung war es, dass ich dem, auf Verrath sinnenden, Dschüge Nojan Vertrauen » schenkte; ein verderblicher Irrthum, dass ich meinen weisen Toktagha Taischi » tödten liess; Meine Bethörung war es, die mich meinen edeln Oberlama entfernen » und in seine Heimath zurückschicken liess. — Mein Name als allherrschender Cha-» ghan; meine mannigfaltigen Freuden und Genüsse; meine, von Chubilai Ssetsen » Chaghan nach vielfach abwechselnder Art erbaute, hochbeglückte Hauptstadt Dai-» tu, - alles ist mir geraubt! Durch die Verrätherei des chinesischen Dschüge No-» jan ist mir mein gemeiner Name Toghon Temur aufs neue geworden! » Also klagte der Chaghan.

٥٠ عين عواعد معلي معلي والمواع المواعد منها المعامد والمعام المعاطير المعاطير المعاطير المعامر والمعارض والمع والموروجي والمصيس فدعو ميون ، عن جدون منكمن مدعدول ،، ول عديدون عدر إسدة والشدو عمدود ..... موسدود ..... و ميشاواله לאים הפינים יי שילים נוכחים לישם שביפשיים נוסים שינים כי יישול לם שבלמיני - שלמיני יישרים נוסבין יישובי ליבשל לפינים שינים של נוסבים מישים ליבשל היישור שינים של נוסבים היישור יישור של נוסבים היישור היישו و والمصلال کا معلامیش کی والاقرابو ،، عمدتامد۔۔۔۔۔۔، مدر است کسر آ ہوں شد۔۔۔۔۔ و والمصلال کدعی والیو عمدورالادد۔۔۔۔ למונה ---- בינם שיפט נמבנים שמיפבעת שמיפבענו נוסגו שמביל נוצר ---- נצלול שמישביל שם נוסגו נוסש ל פונישל נוג בינים שמיפנולם =har - 9 And 1 Andre ansers restrante " = char - 10 = nhar - 20 Achanhur - 0 - 100 -אייניים בינים ביני سروباً دمحسلي دستند --- " سيهدا مدهسهوج دستند --- دستندعمر جمدوستاً جسون دمداً جست وتعهد --- هدي ، جسفنعد ---שנים במצמולם נותוב --- נגם נותום בנולים נום בצ --- בנוצ --- בנוצ במצמולם נותוב --- נגם נותוב --- נותובשות שנובשות של שמינת בנולים מים בני מים מים לים בני מים בנור מים בנים שינה ל מישור שים מישורם ביפונת בנולים מים בנים מישור בים מישו אסגעני אינים מוצים וו לנסשני אסנצטני אפצעני אינים נוונוווולישם מסשסנטל וו אולסל אסציסר אסשנים נושמונוני. محيومينه -- عديد -- عميينيومد محميد معلى المعيد الم رام علامات ومدور مل مدر بعد المدس وسسل معرا وستدس بستمي فديدس معرفومتين ومحدس فدردس مدرس معدسا وعدد معر معري بالوق ماري معرسسر دستد الدير ويسد مدولان " واعد المريد الديد الدير والمريد المريد المر אליבית אפילרית יובירים אינים אינים

Von den vierhundert-tausend Monghol, die zu flüchten und sich durchzuschlagen versuchten, gelang es nur sechszigtausend, sich zu retten; die übrigen dreihundert und vierzigtausend wurden abgeschnitten, und blieben zurück. Diese Sechszigtausend nebst denjenigen, die nach und nach dazu kamen, sammelte Toghon Temur und zog mit ihnen an die Ufer des Stromes Kerulen, woselbst er die Stadt, Bars Chotan genannt, erbauete. Daselbst starb er, seines Alters drei und funfzig Jahr, im King-Hunde-Jahre (1370) 1).

Sein Sohn BILIKTU CHAGHAN war im U-Bars-Jahre (1338) geboren, bestieg, vier und dreissig Jahr alt, den Thron im Sin-Schweine-Jahre (1371), und starb nach achtjähriger Regierung, seines Alters ein und vierzig Jahr, im U-Pferde-Jahre (1378) 2).

Dessen jüngerer Bruder, Namens Ussachal Chachan, geboren im Schim-Pferde-Jahre (1342), bestieg, acht und dreissig Jahr alt, den Thron im Ki-Schaf-Jahre (1379), und starb nach zehnjähriger Regierung, seines Alters sieben und vierzig Jahr, im U-Drachen-Jahre (1388) 3).

Der Söhne des Ussachal Chaghan waren drei, mit Namen Engke Soriktu Chaghan, Elbek Nigülessuktschi und Charghotsok Dugüreng Temur Chungtai-dschi. Von diesen war Engke Soriktu Chaghan im Ki-Schweine-Jahre (1359) geboren, bestieg, ein und dreissig Jahr alt, im Ki-Schlangen-Jahre (1389) den Thron, und starb nach vierjähriger Regierung, seines Alters vier und dreissig Jahr, im Schim-Affen-Jahre (1392) 4).

Sein Bruder Elbek Chaghan war im Sin-Rind-Jahre (1361) geboren, und bestieg, seines Alters drei und dreissig Jahr, im Küi-Hennen-Jahre (1393) den Thron unter dem Namen ELBEK NIGÜLESSUKTSCHI CHAGHAN, unter welchem er allgemeine Berühmtheit erlangte. Aber plötzlich wurde sein Herz vom Schimnus beherrscht. Er erlegte nämlich an einem Wintertage einen Hasen durch einen Pfeilschuss, und als er das Blut des Hasen auf dem Schnee erblickte, rief er aus: a Gäbe es doch ein Weib mit einem Gesichte so weiss als dieser Schnee, und mit Backen so roth wie dieses Blut! "Hierauf erwiederte Chûchai Dadschu von den Dschacha Minggan der Oirad: a Chaghan! der Schönheitsglanz der Öldscheitu Chung-Goa Beidschi, Gemahlinn deines Bruders Charghotsok Dügüreng Chung-taidschi, übertrifft diess bei weitem. Da sprach der Chaghan: a Mein Chûchai Dadschu, der du meine Wünsche erfüllest und meine Gedanken ausführst, mache, dass ich sie sehe! ich werde dich zum Tschingssang erheben und dir den Oberbefehl über die eier Oirad geben. Chûchai Dadschu wartete die Zeit ab, da Dügüreng Chungtaidschi auf der Jagd abwesend war, begab sich sodann zur Chung-

נאהר --- אים לים אים יי אומרן לים ל פוצהל היים מודנים במון כד ---- ופבלוהם שמוויוצ ---- אים אוצר היים נוצופן כל שביונינוסר מו ر والادسام في والمدين والمدل والحك والاحل والاحل والادمان المناقط المدسان المناقط المارية الم ولارا در ـينو دريا فيسدــــــ ويدعل شري آدر ـينو ورد، عيدشو فيسدـــــ ،، عمدي آدو يسعر سدـــــ ويدعل فيدعه بعد معنوباته .... د دستند ..... و دنتجدر عدد .... وهذي ، عدني رتمي لمعتملاقيسدا در دمفيستن رتعدسد ..... مدوه ودوين ريدگمن عدني معدم عديسترن مددعمهمرن ربيد ميم ديميدم بيهران ربيومهي ، وبعدعن دريفد ــــــ مستيمهم مندــــــ مندســــ بيفو معتوبون ، משל ז מסבים ביינים לחקיבר אותיר אים נותיר אים תיסבים אים בייניבר אים בייניבר היים סבים ליסבים לחקיבר היים ליסבים לחקיבר היים ליסבים ליס בר נינייל ל נישומר ביו אינאייר היים אינאייר ביציאש נישור ביניים נישור ל נפעיביני ליניילי היינישל היינישל הייצישל היינישל היינשל היינישל היינשל היינשל היינשל היינישל היינישל היינשל היינשל היינישל היינשל היינשל היי בתישור --- שביישור --- אפרייום פידימר --- " בפרונפר --- בידישר --- נוסברים בירישר --- אורב --- איים בידישר ---ديه کيږ ـــــ عين کو دستند ـــــ و دسکمد ــــ ويشون عن ،، وي عدنو عدد دن يستع عدکير ،، ديريا دستند ـــــ دن دستند ــــــ איפילי פיצידווסג ---- " -עליניל שלאייני --- בסיוויין ביייין לסצי " נוסטוול בל בניוציג ---- שיניין בייניפון של שופיר ----الله المعلمة من المهد ولا السّلامية من المعرف من المعرف من المعرف שעצר לויביר מסניר מעליביעם לבקים ..... פעים .. שנילם מובר ..... פציר לבעור .... שבי מפר שביב פעים .. נויבים במי נוביר שונביר שונפי كعوريد \_\_\_\_ مودور بهد \_\_\_ ك باشمهاي ،، سير لا سني دينيد \_\_\_ شميل ووري دينيمون ،، جينگون ديمسن مديمي ويديم لا معتوبان بيد ـــــ هولا دستند مستوعيدي ويدمد من به جدوق دعدرد من دير د جولايق عييستود من ، ويدر دعدرد من وتدويد بيست المعنون שיפים אפים לי שיצי שיים שיפים מיבים מיבים מיביל שימה שיבים וכל שיפים פרל שיפים על שיפים מיבים שיבים מינים מינים מינים מינים שיפים מינים שיבים מינים שביני - עלייבי כ ל " שביני - שביני - שביני כ ל " שביני - שביני ביני שני שביני לייבי שביני المعلى المعرفة ישהלפג ייין הגור יינוג ייין פגבסקולפג ייין ל אלפלשם יי יחקר ייין אחקר ייין אחקר ייין פור ייין פור ייין עווי בורג

Goa Beidschi und sprach zu ihr: « Diess ist der Befehl des Chaghan's: Jedermann » rühmt und bewundert deine Schönheit; deswegen will ich dich in deinem Hause » besuchen, um dich zu sehen. » Hierauf antwortete die Beidschi, in Zorn und Verwirrung über diese Zumuthung: « War es je Sitte, dass Himmel und Erde sich » vereinigen? War es je gesetzliche Ordnung, dass die erhabenen Fürsten ihre Schwäßerinnen sehen? Hat der Chaghan etwa den Tod seines jüngern Bruders Charghontsok Chungtaidschi erfahren? oder ist der ältere Bruder des Letzteren ein wüthender Hund geworden? » Alsbald berichtete Chüchai Dadschu diese Worte dem Chaghan, der darüber in heftigen Zorn gerieth, seinem Bruder auf dessen Wege auflauerte und ihn tödtete. Darnach nahm er seine Schwägerinn, die sich im dritten Monathe ihrer Schwangerschaft befand, als Gemahlinn zu sich.

Charghotsok Chungtaidschi war im Küi-Hasen-Jahre (1363) geboren, und wurde, seines Alters sieben und dreissig Jahr, im Ki-Hasen-Jahre (1399) ermordet.

Bald nachher geschah' es, dass Chûchai Dadschu, während der Chaghan auf der Falkenjagd war, sich im festlichen Staate zu ihm begab, um von ihm die versprochene Tschingssang-Würde zu empfangen. Chung-Goa Beidschi, da sie vernahm, dass Chûchai Dadschu draussen im Felde die Zurückkunft des Chaghan's erwarte, schickte den Diener des Charghotsok, Namens Dokschin Schara, zu ihm mit den Worten: « Statt draussen im Felde zu sitzen, ist es besser, die Zurückkunft » des Chaghan's in dessen Wohnung abzuwarten. Chûchai Dadschu folgte der Einladung und wurde von Chung-Goa Beidschi mit vieler Auszeichnung und Höflichkeit empfangen. Sie reichte ihm in einer silbernen Schale starkes Getränk nebst Buttergebackenem und sprach: « Dir verdanke ich es, dass ich vom geringen Stande » zum vornehmen, vom niedrigen zum hohen gestiegen bin, dass mein Titel Bei-» dschi dem Titel Begi Taigho Platz gemacht hat. Während ich die Beidschi ei-» nes untergeordneten Taidschi war, hast du mich zur Chatun des erhabenen Cha-» ghan's gemacht. Ich kann zwar deiner treuen Bemühung stets eingedenk bleiben; » aber die grössern Gnadenbezeugungen bleiben dem Chaghan, deinem Herrn über-» lassen. Als eine Erkenntlichkeit schenke ich dir diese Schale. » Mit diesen Worten überreichte sie die Schale dem Chûchai Dadschu, der sie ohne Argwohn leerte, und bald darauf besinnungslos hinfiel. In diesem Zustande liess die Chatun ihn auf ihr Bett legen, worauf sie ihr Haar zersauste, sich an mehreren Stellen zerkratzte, und durch ihr Geschrei eine Menge Leute aus der Nachbarschaft versammelte, welchen sie sich in diesem Zustande zeigte. Alsbald wurde Dokschin Schara abgeschickt, um den Chaghan aufzusuchen, bei dessen Ankunft sie, abwärts gekehrt, weinte und

8 200 (Mr ...... ) " Smine ....... 8 400 to 200 to שבע נועבים יי שבציטר - במצימר - ל - על ניפוש שינים אין של ניפוש בי היבים במצימר - לציפטר - בר שבניה במניה מענית ייל טעים יי ביני אווווי --- בשנה שמנות שמצים בל פוציוושומי --- וי שונשם במנור --- נוציווסשמת נוסובל שוצישל בל שויוושטי --- יי פוצל במנור ---- נומבל פוצישל בל פיניים פיניים פיניים פיני של ל למנציריים שמיין כל שמינישטל פני " שלפנול נושיני ל שמנפיים שבנת ל שמנול פיפי " יישינים שממלישיריים" מודיר ..... מודים נועפונים .. מסובל פוציה עביר מצייים שמנונול למני פון שם שמנים שונישור ..... מודים פוני שבינול בני שנים מודים מודים נועם נועפונים .. משל נועפונים .. משל נועפונים .. מבשת מד של פרפינפר שם פרפינפר של ביניול נוציני בינים ופיפינפר של מולפטר בינים של מולפטר בינים של מולפטר בינים ופיבים של מינים ובינים של מינים מינים בינים ובינים של מינים מינים בינים מינים בינים מינים בינים מינים בינים מינים בינים מינים בינים عبوع عدلاهد ...... بعد المسلم المعدد المسلم عدد المعالم عدد المعالم الميادود من ويوديون من من المناه المن كاليكوريد من وهورود من ريده دري يدهد من منفرد من من مدريد من مدريد من منورد منورد من منورد منورد من منورد 12 - Server 1 - Les Gyers ... - ... 150 177 משביעם בענפוצ מושביעם יי מרשים לעציב יישר שובישה אוכסעה בב מביים מוציעמר יישר פ שפעם יישר שיישים שלים וישנים יישר של עוציל עושער ב שפ נוחור --- 6 שבקים -- ל שים שבן מים שבן معنيد \_\_\_\_ ساحدتاق « رييزباهد \_\_\_\_ ، ودريام وقدعناويهن « سميميلهمامي ديشيد \_\_\_\_ في يدريان دمحمياق دن جيهو دينووون « جيلادن جيد \_\_\_\_ - פונגשלטי ----- פונגשפ - החיינים ----- יי אסייני ----- טי ברישור ברישור של מושבת של מושבת מדיים למי ----- למי \_\_\_\_\_ کی معدو عداقه وامد\_\_\_\_\_ معنی عدیدر امد سیسی واقع معداده او به واقع می معداده او معداد معداد معداد معداد م

schluchzte. Beim Hereintreten fragte sie der Chaghan, warum sie weine? worauf sie ihm erzählte, wie sie dem Chûchai die Schale gereicht und was sie dabei gesprochen habe; « dieser aber, setzte sie hinzu, berauschte sich in meinem darge-» reichten Getränke, fing an unziemliche Reden zu führen und mich zu zerren, wor-» auf er dann, da ich nicht nachgeben wollte, mich in diesen Zustand versetzte.» Der aus seiner Betäubung erwachende) Chüchai Dadschu hörte diese Worte, stand vom Lager auf, warf sich aufs Pferd und suchte zu entsliehen. Da sprach der Chaghan: « Die Flucht dieses Chûchai beweist seine Schuld; » und jagte ihm nach. Da er ihn einholte, kam es zum Gefecht, wobei Chûchai dem Chaghan den kleinen Finger abschoss, dessen ungeachtet aber übermannt und getödtet wurde. Hierauf iess der Chaghan dem Gemordeten durch Wangtschin Taibo von den Ssunid die Rückenhaut abziehen, die er mitnahm und der Beidschi zeigte. Diese war aber damit noch nicht zufrieden, sondern leckte das Blut von dem verwundeten kleinen Finger des Chaghan's, nahm sodann mit den Worten: « lasst uns versuchen, wie » Menschenhaut schmeckt, » die Haut des Chûchai Dadschu und leckte das Fett an derselben, worauf sie sprach: « Jetzt habe ich sowohl das Blut des grausamen » Chaghan's, als das Fett seines Anreitzers, des Chûchai geleckt. Obgleich nur ein » Weib, habe ich den Tod meines Mannes zu rächen gewusst; sollte ich jetzt auch » sterben, so bin ich dich doch los. Lass mich, Chaghan, aufs baldigste in meine » Heimath zurückkehren! » Der Chaghan, von der Schönheit der Chung Beidschi bezaubert, zürnte ihr nicht, aber zum Batula, Sohne des Chûchai, sprach er: « Ich habe ungerechterweise deinen Vater getödtet. » Um diess Unrecht gut zu machen, gab er dem Batula seine Tochter Ssamur Gundschi, von seiner Hauptgemahlinn Köbeguntai, zum Weibe, machte ihn zum Tschingssang, und übertrug ihm den Oberbefehl über die vier Oirad.

Als Ügetschi Chaschagha von den Kergüd alles dieses erfuhr, wurde er sehr zornig und sprach: « Die Regierung dieses Chaghan's ist voller Ungerechtigkeit: erst » tödtet er seinen Bruder Charghotsok Chungtaidschi, und macht die Chung Bei- » dschi, seine Schwägerinn, zu seiner Gemahlinn; dann bringt er, auf die Verläum- » dung derselben, ohne Recht und Gericht seinen Minister Chüchai ums Leben; und » zuletzt, seines Unrechts sich schämend, überträgt er dem Batula, meinem Unter- » than, während ich, der Fürst, noch am Leben bin, den Oberbefehl über die vier » Oirad. » Indess erfuhr der Chaghan den Zorn und Groll des Ügetschi Chaschagha, und besprach sich mit seinem Schwiegersohne Batula Tschingssang über die Mittel, ihn zu tödten; aber die Hauptgemahlinn des Chaghan's, Namens Köbeguntai, setzte den Ügetschi Chaschagha davon in Kenntniss, worauf derselbe ohne Zeitverlust

- הפציקור בינים בינים בינים ליותור בינים ליותים בינים בינים מינים בינים اعتواس معراء معروس والموسوس والمعتمليس في والمعتمد على والمعدا والمعتمل في والى والشعوب في عنوالمن في والمعتود والمعتود المعالمين المعتامين المعتام المعتامين בנותנה שים המימותם שער בי משבינם י שפבל ניינור בי פבל שונהל מבל ל ניינור בי שומהם שתמונר בי המינות פוסינות בי מינות בי מ משבת האסר שונים מנל שופוני מת ל נוציום בסון ל נוציום בחון ל נוציום בחות או שמציפור בין נוצים שונים לבינים שונים לבינים שונים שונים של היצים בחות לבינים בינים ביני שביצים אור ביים לי איבים לי איבים יינים איבים יינים איבים אינים לייבים אינים לייבים אינים שבינת של אי שינפט שבים שבישה שייפט נוכן נוביות ביים של את יי נובית את אינפיר שני מוני שבי ופינת נובית מיינת ביל ז מיינות ביים. לוותים בם יי יוגדוג ----- גדין פוסתים ----- לנים גדי ----- לניבות הדרך פוצא הדין לוחדפת יי יוגדוג פוצא היים להפר יים פונפונפר -----משל פוסיווסר --- נפצא --- בנצור --- מצר --- בנצ נוסיור --- בין ל בסנן ביפוני יוסיני ביפוני יוסיני ---- ביצי נוסיור ----הציולם כל פולפור --- הבנקוונגל הוצמות הפנפציני --- הציות תיפונגים יוצמולים נועני --- הבוצ לפנ אוויסרים לוסיים ביים של פוסיוים ביים לוסיים אומינים ביים לומינים ביים לומינים ביים לומינים ביים לומינים ביים ל عيويداً دستند --- عدد ديسين هر عين ،، عيدود --- عوامتيد --- عدد --- بدير عيوين لارا عيون لارا دينتيد --- بستوء ، عيود الميلول ،، طبكول هيئول كمد كمديود ميساء المعديد من المديونييد من المديونييد من المديونييد من المديونيين المديود من المديونيين المديونين المديونيين المديونين المديونيين المديوني שנים "בעים שמים שמים לממשל נוצניות - בנים " נוצר " משיבים בייבנים שייבים שניים נוצל כב " משימות " יובים שווים ש אשבים הוצינים שבים שנים שנים שנים שנים בשנים בשנים ביבים ביב שבנישלייני איים איים פ נושט ביים פכל נועבים שיים שיים איים ייבים של יי שביים של יי שבשמשליל נכישל בענגבים סבים שמיימים.

gegen Elbek Chaghan zu Felde zog, ihn tödtete, die Öldschei Chung Beidschi zu sich nahm, und sich den grössten Theil des Monghol-Volkes unterwarf.

Elbek Chaghan war im Küi-Hennen-Jahre (1393) Chaghan geworden, ermordete sieben Jahre darnach, im Ki-Hasen-Jahre (1399) den Charghotsok, und wurde vier Monathe nachher, in demselben Ki-Hasen-Jahre, von Ügetschi Chaschagha umgebracht. Zur Zeit, da der Chaghan die Öldscheitu Chung Beidschi nahm, befand sie sich im dritten, und da sie dem Ügetschi Chaschagha in die Hände fiel, im siebenten Monathe ihrer Schwangerschaft; nach drei Monathen gebar sie einen Knaben, welcher den Namen Adsai erhielt, und von Ügetschi Chaschagha als eigener Sohn angenommen wurde 5).

Zu derselben Zeit brauchte Batula Tschingssang den Ügüdéleku von den Assod zu Sclavendiensten, hing ihm einen Korb auf den Rücken, und liess ihn trockenen Mist sammeln, wovon er den Namen Aroktai erhielt 6).

Von da an gerieth das Volk der Monghol auf einige Zeit in Unordnung und Verwirrung; indess wurde der älteste Sohn des Elbek Chaghan, Namens Gön Temur, Chaghan. Derselbe war im Ting-Schlangen-Jahre (1377) geboren, bestieg, seines Alters vier und zwanzig Jahr, den Thron im King-Drachen-Jahre (1400), und starb nach drei Jahren, sechs und zwanzig Jahr alt, im Schim-Pferde-Jahre (1402) ohne Kinder 7).

Sein Nachfolger war sein jüngerer Bruder, Namens ÖLDSCHEI TEMUR. Derselbe war im Ki-Schaf-Jahre (1379) geboren, wurde Chaghan im Küi-Schaf-Jahre (1403), seines Alters fünf und zwanzig Jahr, und starb acht Jahre darnach, zwei und dreissig Jahr alt, im King-Panther-Jahre (1410) 8).

Der Sohn des Letzteren, Namens Delbek Chachan, war geboren im Ji-Schweine-Jahre (1395), wurde, siehzehn Jahr alt, Chaghan im Sin-Hasen-Jahre (1411), und starb fünf Jahre darnach, seines Alters ein und zwanzig Jahr, ein Ji-Schaf-Jahre (1415) 9).

In demselben Ji-Schaf-Jahre erwachte bei Ügetschi Chaschagha der alte Groll gegen Batula Tschingssang, den Sohn des Chüchai Dadschu, und er schlug ihn todt. Bald darnach beriefen die Oirad eine grosse Versammlung, und nach Beendigung derselben begab es sich, dass drei heimkehrende Mitglieder der Versammlung unterwegs dem Aroktai in seiner Beschäftigung, trockenen Mist zu sammeln, begegneten. Als sie ihm näher kamen, rief er ihnen zu: 1hr Herren, was für Verhandlungen kamen in eurer Versammlung vor? Da dachte (einer von ihnen, Namens) Mergen Nigentai:

Während dieser mit umgehängtem Mistkorbe sich herumschleppen muss, scheinen die Regierungsangelegenheiten ihm gleichfalls viel Sorgen zu machen. « Sodann antwortete er dem Aroktai unter Hohnlachen: » Es ist beschlossen worden, die Stadt

والخسو هيوياً .. وبحمر" المسلم بديدن عديسو هي بال .. سعين بينعمن بن وستيد .... ستون هوي .. ستصنفين ودورود ..... ن بيندين هيشتو هيوياً ישיל שלים - בעני - שבים - בינשיים בינשיים (אים אם יבים בינשיים בינשים בינשים בינשיים בינשיים בינשיים والدعن بن عبي --- " عمد --- 6 عنواءً عمد --- دالد--- عدمو، أيستمع " عدمهكن كمن علاين عن ويورع من ويورع من ويورع من ويورع من ويدمن كمن والمرافعية ، محموسهن عموس عدين فحد من المتداوعوون في عسفد من عدين فحد معدوب دسيريس معدوب ، عدوب عدوب عدين عدوب في معدوا المتدار المرافعة المتداون المتدار المرافعة المتدار المرافعة المتدار المرافعة المتدار المرافعة المتدار לישיר פט פיל .. נישידם פרפני ביילסט ביווסר ביי יו אושים שוצשה שעצה שנישי אביצר ביים פטוסעל .. שעצה אשנים אבים בים בושיבים عيد مدن وامند من معر ٢ مدور عن هد من ودورود من ميدة في منديك ويديا ويوين ديلين ، ومند من بديد مند مند من ومند من מבל ז מוב --- זכבב --- זיתים בם פוףפור --- בבנתוחבן פב --- מובבר ופבובר בר חופב ---- " - אונם מותוב --- ועליבור וווים ביים אותים ביים וווים מותים ---- מותים מותים ---- מותים מותים ----אמין שני שני מים ל פונבה וו אושור אומים בנים פרפופר ביים נומיני פול וו אוניםר ביים מביים אומינים בוומים לו מים לימים לי שניים ליינים של אינים בינים בינים בינים בינים לינים לינים לינים בינים בינים לינים בינים בי מאליות "ז בבר" - הוויכל הצייות במינובתוב - אוסינדים " במינים לם נוסובים פוצים כל בושול בעובים בושחקת בושול כל משפווים ביים ביים ל ארני לאבינפטר יין אינים יין אבינין לאני אבינים אבינים לבינים אבינים אבינים אינים א -שניאת פציבין יל יסיפון יסיפו . שיין יוליל שינדה ניניל יפיני - ימילאני מישוב שבינית שבינית פנינל יפיניל יפינים וביל הפישחים אם נושיל שמשמת - ששת שם שמבת - חקת בחנבש (ההם המשת להת שם למת בשת בשת בשת שם לימני - שבינים " בחקנ - שם מנבשם מנישם מנישם אפת שינות ביים אינבים שמייייים פאסינוסייייייה אינים בנייייים נצאימיייים נצור ייים אבל תפינול נבת ל בופסעופט ל תפיניים הולכט ל מופטר פרובט במטובט

\* Chorumchan wieder aufzubauen 10), den Baugrund zu ebnen und festzuschlagen, den \* Adsai Taidschi zum Chaghan, und den Burschen Aroktai zum Taischi zu erheben. « Nach ihrer Entfernung warf Aroktai seinen Korb hin und sprach: « Das sind nicht \* deine Worte, es sind Besehle des Tegri; an mir, als blossen Unterthan, ist wenig \* gelegen, aber Adsai Taidschi ist ein Sohn des Tegri: du, Tegri-Vater, wirst es \* ausrichten! » Mit diesen Worten verbeugte er sich anbetend vor dem Tegri.

Bald darnach starb Ügetschi Chaschagha. Gleich nach dessen Tode, in dem nämlichen Ji-Schaf-Jahre (1415), bestieg der Sohn des Ügetschi, Namens Essekü, geboren im Ting-Hasen-Jahre (1387), seines Alters neun und zwanzig Jahr, den Thron, nahm die Wittwe des Batula Tschingssang, Namens Ssamur Gundschi, zu sich, und wurde bekannt unter dem Namen Essekü Chaghan. Die Öldscheitu Chung Goa Beidschi und ihren Sohn Adsai Taidschi, so wie deu Aroktai Taischi der Assod liess er in seinem Hause Sclavendienste verrichten. Eilf Jahre nach jenem Ji-Schaf-Jahre starb Essekü-Chaghan, neun und dreissig Jahr alt, im Ji-Schlangen-Jahre (1425).

Nach seinem Tode erwachte bei Ssamur Gundschi der alte Groll gegen Ügetschi Chaschagha, und um Rache zu nehmen, befreite sie die Öldscheitu Chung Beidschi, den Sohn derselben, Adsai Taidschi, und den Aroktai Taischi aus der Gefangenschaft, und schickte sie heimlich zu ihren Verwandten, um dem Monghol-Volke folgendes anzuzeigen: « Essekü Chaghan ist gestorben, das herrschende Volk ist ohne » Anführer und Oberhaupt und daher in Verwirrung. Ruft den Herrscher unsern Vater an, dass er unser Leben erhalte! Wenn ihr jetzt ungesäumt (gegen eure Unterdrücker) zu Felde zieht, so wird es euch gelingen. » Diese Worte hatte ihr Sohn Bachamu gehört, und er redete sie also an: « Mutter! obgleich du Verwandte hast, ist » es nicht schicklich, von deinen jetzigen Angehörigen also zu reden. » Diese Worte erwiederte die Mutter mit zürnender Verachtung, ohne etwas darauf zu antworten.

Zu der Zeit regierte Adai Taidschi der Chortschin, ein Nachkomme des Ütsüken Esen, den Rest der Monghol. Als jene Freigelassene bei ihm ankamen, berichteten sie ihm alles was Ssamur Gundschi ihnen zu sagen aufgetragen hatte. Hierauf
nahm Adai Taidschi, geboren im King - Pferde - Jahre (1390), seines Alters
sieben und dreissig Jahr, im Bing - Pferde - Jahre (1426) die Öldscheitu Chung
Beidschi als Gemahlinn zu sich, bestieg vor dem Antlitze des Herrschers 11)
den Thron, und verlich dem Aroktai die Taischi - würde. Sodann stellten
sich Adai Chaghan, Adsai Taidschi und Aroktai Taischi an die Spitze des
Heers, überfielen die vier Oirad am Dschalman Chaghan, brachten sie zur Unterwürfigkeit, und nahmen den Sohn des Batula Tschingssang, Namens Bachamu
gefangen. Als derselbe vorgeführt wurde, sprach Adsai Taidschi: «Wie wäre es,

هيده المستسب المستسب و عددهاد المستسب و عدد المراس عدد المراس عدد المراس عدد المراس المراس المراس و المرسسان وحدد المراس وحدد المراس و المرسسان وحدد المراس وحدد ا مدا فعراسها على و معمول مدر محمولا و المولادية على المولادية على المولاد المولد ال בנת אותה בינסים בינים گون .. عدرایا مد \_\_\_\_ تدنی مصرر د مصربیهن کا معد \_\_\_\_ ودیاری \_\_\_\_ عدد \_\_\_ عدد \_\_\_ میرون ربیرات \_\_\_\_ ، وبسیی دن هوشد \_\_\_\_ אסט פרוסיני אסווסי אסיוסי יישונים אים שישונים שם איני שערי בנצים בנצים בנצים לופשום ל וו הנצישלי שינגין נוכייי שלונים שים ويعيم عسر" كاليين ، وديكن هد من عديد من كييد بيلان وسعدييد من عديدين ، عديد من علمن وعدم سر"ع جمتود من و אייים ودىتان (مادورى مديناه عاملون مين) مولايل (مادورود مين) مدين من المردد مين من عن المردد المرد ملگيان .. -رت هستروويد ـــــــ بسفند ـــــــ مديو .. مند ــــــ عيون ٢ منو وغتيريوبهم بستين معدرون ٢ منويون .. دييون ١ ودمعن منا مدنو.. אבט יי שעלי נעווור --- יווציפיבע --- יוויבים איין ביצי ייבים איין ביצי ייבים מסגים שמצים ---- ניסוף שביצים ביצים אייבים איינילים ביפק ששינים , שולים שמציםן שמציםנ. פר שנייניים ... שיני של מסנים נכנים מנים בנים בנים בנים שמלמתוני. לשני , נותני אניוולתו مهاره عميهاد من المهود والا تعدد من ومدواد من الهدود و من المسترين والمورية والمورية والمسترعة المسترعة المستر পতি miles — ৩ বেনি স্লান্য বৰ্ণ সমান্ত ক্রিকিও " সাম্বাহ্য — ৩ ডিডিডিং — ৩ ডিডিডিং স্করিন ক্রিকিড স্করিট ক্রিকিও সিং — " সাম্বাহ্য — ৩ ملفون ميد من و منتسسون لمون مند من ودورود من مدوم جود عدرماً ود معدرماً ود مهد مهد منتسم وتعشيري ربيوبهو .. منفرز ريشيد منتسم אים אלים כך לפנפקעליני ---- " אפר שבציניקער ---- לפט איצינולים לאמר אוציים אינים אצים אבנים אבנים אבנים אבנים לפטר אינים אינים אבנים אבני 

» wenn wir, um die uns erwiesenen Wohlthaten der Gundschi, unserer ältern Schwe-» ster, zu vergelten, diesen ihren Sohn freiliessen?» Hierauf entgegnete Aroktai Taischi: « Die Brut eines reissenden Thieres kann man nicht (ohne Gefahr) auferziehen; » den Sohn des Feindes darf man nicht aufkommen lassen. Erinnert ihr euch nicht » der schlimmen Worte, die dieser Jüngling sprach an dem Tage, da man uns aus der » Gefangenschaft entliess? » Adai Chaghan billigte die Meinung des Aroktai, und übergab ihm den Bachamu, welchen Aroktai Taischi zu sich nahm und zu ihm sprach: «In vergangener Zeit hing dein Vater Batula Tchingssang mir einen Korb » auf den Rücken, nannte mich Aroktai, behandelte mich mit Hohn und liess mich Sclavendienste verrichten. Jetzt bei dieser Sonnenwende, bei veränderter Herrschaft will ich die Beleidigung deines Vaters auf solche Weise an seinem Sohne rächen.» Mit diesen Worten nahm er einen grossen eisernen Kessel (Toghon), bedeckte den Bachamu damit und nannte ihn Toghon 12), worauf er ihm Sclavenarbeit in seinem Hause anwies. Die Gattinn des Aroktai Taischi, Namens Gerel Agha, hatte aber, weil er der Sohn der Gundschi war, Mitleid mit seinem Zustande, und behandelte ihn mit Güte. Als eines Tages Gerel Agha dem Toghon die Zopfhaare kämmte, kam ein gewisser Möngkebai der Mongholtschin dazu und sprach: « Agha, während du diesem die » Haare kämmst, könnte man ihm bequem den Hals abschneiden; » worauf er sich entfernte. Nach dieser Zeit kam Ssamur Gundschi selbst, und erhat und erhielt die Freiheit ihres Sohnes, des Toghon Taischi, mit welchem sie in ihre Heimalh zurückkehrte.

Kaum war Toghon daselbst angekommen, als er zu den Oberhäuptern der Vier (Oirad) folgendes sprach: «Der jetzige Zustand des Monghol-volkes ist unserm frühern zustande ähnlich: es herrscht bei jenem Volke Unordnung und Verwirrung, weil demselben ein Anführer oder Oberhaupt fehlt; wenn wir jetzt gegen dasselbe zu Felde ziehen, so werden wir es ohne Hinderniss und Mühe überwältigen. » Hierauf entgegnete seine Mutter Ssamur Gundschi: «Man hat ihm in seiner Jugend das Le» ben schwer gemacht, darum sucht er sich zu rächen; was wird dieser unbedeutende
» Meusch wohl ausrichten? » Ohne auf die Worte der Mutter zu achten, zogen die Oirad
gegen die Monghol. Sie trafen den Adai Chaghan auf der Jagd in Begleitung von
zwei Oiradschen Jünglingen, Namens Ssaimutschin und Ssalmutschin, welchen er
sein mit Pfeilen wohlgefülltes Bogengeräth zu tragen gegeben und selbst, der Leichtigkeit wegen, nur vier grosse Pfeile in seinem Köcher behalten hatte, mit welchen er ein Wild verfolgte. Sobald die zwei Diener des Chaghan's die (Macht der)
vier Oirad erkannten, gingen sie sogleich zu ihnen über. Der Chaghan erlegte mit
seinen vier Pfeilen vier Mann und suchte zu entstliehen. Er erreichte die Ordu des

سعدن هن ن السيفورمس ، عنق مدررا سهدن عدنق سيمدي هدمتاع هيون ، معدس هسفدست في سعيدست يودلاوعي مسوودست - הפויר - ישופון - עניפיני פופינ .. ביאר --- נה בפעימים מר--- נומר --- מר--- במים מריים מריים בשום יופוסיור נועיופי -- ו בשני---کدل طاودم بالودشين عدوسون آسنو ععدس و عيفدس وعوفيلو היאסר שינה הינוג --- נוציפט שישינהשם פראשיי - 190 יי קפא - שמאינ שמוני - שיניט נויעני הוער בי שבי שבי בינים שנום בעסר ----ويدويوبهمد ميد مود والدمس و ومقيستين مدعون ، جويؤيئو يدؤمه مي غوره غورد بدورد مدم ويدوي مدسم عيون عفيد מסבים ל שנים הנישמה שנים שמבשהם " שמבשים " שמישנים שמישנים מסנים שנים שנים שבור ששור של שישים שנישים לענישנים שנים " שומס الهجوانود ما تعدد مهد و عستملاء و مدين هواور مدد مي ، مدد مي المحلق مدد مي دورود مي ملايهون ، ميوسي المحلاد معويد لم والاستعار ١٠ معيور الدسم عدني رئيستان بودريثم عدد و بوداريون وفذي ١٠ ريوراهد عدني ديندست عدني رئيد عميدن بي بالعدست عنفن ريشيد ..... נדרן -נבינ בים מלקול ליבינ בים השלים לינים מור בים פנורן ינבינ בים מור אותים מי יוהטר בים ליהטר عصريص بيوفيد سي مسمر فمر هوي ر مدنو بسريديوم مدست عدور ١، ريعدن فيمس و رميتدر عميفد سي غدنو بميودست هدر אמביובור ביים פרופט ל .. בגיט ביפול שבינופט ל תבינופן בי שבינופן .. פוציהם וו פוציהם וו שווליבי .... שמורי שיישיים שיישיים בים שבין שבי אבקם מגריים פיט ז שיייריים טיט פוניים יים מבי אבלניים מגריים מניציים למיימריים ניים יוניים יים אבים פיילר ..... ליוושיום בניניים כנייים ששנים שלני מצמנונו שיפר שי ביצענין שמצטר ייין מצו כני שני אוצו כל שנין למני -معملا مولان المعلم الم שנים בבלים יי בנול מסלים לסט שבונים ביסיוקיילים יי שבונים פיולנים לסט שנים יו נונלים יי פרי שפיטוקים בילי שבנילונים יי ימי פים מינים של שינים שונים של של של שינים שונים שונים ושל אליים שונים ליוצים ליוצים מינים מינים משלפול יי مورياه من المعدم والمعدم من المعرف المعرف والم عادمة والمعددة والمعددة والمعددة المعددة المعددة والمعددة والمعد ישנפות אור --- בינפות היים בינים בינ

Herrschers 13, woselbst er sich verkroch, dessen ungeachtet aber, unbewaffnet und unbewehrt wie er war, ergriffen und umgebracht wurde.

Darnach umritt Toghon Taischi auf dem Mirsanu ssain chongchor genannten Pferde die Umzäunung der Ordu des Herrschers dreimal, wobei er mit dem Säbel in dieselbe hieb und die Worte sprach: « Du bist ein weisses Haus für den » Körper des Ssutu, ich bin Toghon, ein Sohn der Ssutai. » Diese Worte erregten den Unwillen der Grossen der Vierzig und Vier 14), und sie sprachen unter einander : « Die-» ser Bogda-Herrscher war nicht blos Beherrscher der Monghol, sondern hatte Alles, » die fünf Farben des eigenen Volkes sowohl als die vier fremden Völker seiner Macht unterworfen, und war ein Sohn des Chormusda Tegri; dieser aber zeigt » sich als ein rasender Unsinniger. » Sodann wandten sie sich gegen ihn mit folgenden Worten: «Deine Worte und deine Handelsweise sind sehr verkehrt; schicklicher wäre es, dich vor dem Bogda-Herrscher dankbar zu verbeugen und die Erhaltung deines Lebens von ihm zu ersichen. » Diese Ermahnung nicht achtend entgegnete ihnen Toghon Taischi: « Von wem anders sollte ich die Erhaltung meines Lebens hoffen, » als von mir selbst? Jetzt, da das ganze grosse Volk mein Eigenthum geworden ist, will ich, nach der Sitte der frühern Fürsten der Monghol, deu Chanischen Titel » annehmen. » Hierauf brachte er dem Herrscher ein Opfer dar, indem er sich aber umwandte um wegzugehen, bemerkten die, nach dem goldenen Köcher des Herrschers hinblickenden, Umstehenden die zitternde Bewegung des in der Mitte desselben befindlichen Hauptpfeils. Zu gleicher Zeit stürtzte dem Toghon Taischi das Blut aus Nase und Mund, und er sank kraftlos zu Boden. Als er entkleidet wurde, sahen alle Anwesende zwischen seinen beiden Schulterblättern eine Wunde wie von einem Pfeilschusse, und da sie die Spitze sowohl als die Kerbe jenes mittleren Hauptpfeiles im Köcher mit Blut besleckt fanden, so schlossen die Vierzig und Vier daraus, dass Toghon Taischi vom Missfallen des Herrschers bestraft sey,

Vor seinem Tode rief Toghon Taischi seinen Sohn Essen zu sich und sprach zu ihm: «Der Mann Ssutu bringt seine Männer empor, das Weib Ssutai konnte die vihrigen nicht schützen: weil ich die Mutter Ssutai angerufeu habe, bin ich durch den Bogda-Herrscher in diesen Zustand versetzt. Indess habe ich deinen Weg gänzlich von Dornen gereinigt: nichts ist übrig wegzuräumen, als Möngkebai der Mongholtschin. » Mit diesen Worten hauchte er das Leben aus 15).

Adai Chaghau war im King-Pferde-Jahre (1390) geboren, bestieg, sieben und dreissig Jahr alt, den Thron im Bing-Pferde-Jahre (1426), und wurde nach dreizehnjähriger Regierung durch Toghon Taischi ermordet im U-Pferde-Jahre

عندساء بيلكو علكون وللتبديب، وتشودساء وللعلق واحدتشودساء المكسر"، ومهدن أ فوردسا هم أ فورجد عون برودساء والله سناء משל ל שמשבר ב פרפונפר שעונר שנונר שנונר ל מבוליני וו מבצמר בינובני מנינים בכם תבצמר שעל ל בשני בינובים שנונים בר בינובים (אות --- יוקר --- יבר --- יפרלי --- יכי קבר - ליפר - ליפרלי --- פרופר --- מרופר היים ליבר --- פרופר --- מרופר היים ליבר --- מרופר היים מרופר ה אור שיים אויים יו אבינול למנור שי שמנופות במנופות במנופות במנופות במנופות במנופות בל במנור ביו מיות במנופות במופות במ שמבוצ - שביצטר שביצים שבינים בישמר בישות שבין שבי שובות שבי שבינים שביני Ethener Offis - ner - Ansig or " tepror or - Anskring singer of Office of Office of Ansign or - Ansign ولعديسود من داوفيد في ويهارا ويهورال ريوردد من عيديد من عدربسدا همل رسفيتسيتمود كعديمسد معديمس عديوس مرحدددد אני --- בינפטייני מי--- " ישנטייני --- פוליטר--- זעריצי-- שמצינימר --- שישנייל עפיל טב--- שישנייבי טאימני לי מי אויסר בר בינפטיניפרר פבי וו איצר בינפטינים כ הומנים ליכים אריים לינפטים וו איצרים סבים פינוסריבים עיציר עוד בינפטינים ארביר בינפטינים איציר עוד בינפטינים איציר אויבר איציר אויבר איציר א كمن والمُنسِيسَونِين فَهِلْمُسْنِ رَبِيدٍ مِنتِينِينَ ، عِلْمُتَدِ مِنْ عَبْرِدِ عِلْمُعْدِدُ مِدِ مِن وَيَرِع فِينَ عِلْمُونِ وَيَشِدِ مِنْ فِينَ وَيْنِيدِ مِنْ فِينَ وَيْنِيدِ مِنْ فِينَ وَيُشِدِ مِنْ فِينَ وَيُونِ وَيُشِدِ مِنْ فِينَ وَيُونِ وَيُشِدِ مِنْ فِينَ وَيُونِ وَيُسْدِدُ مِنْ فِينَ وَيُسْدِدُ مِنْ فِينَ وَيُونِ وَيُسْدِدُ مِنْ فِينَ فِينَا فِينَا وَيُسْدِدُ مِنْ فِينَا وَيُسْدِي وَيُسْدِدُ مِنْ فِينَا وَيُسْدِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيْعِيدُ وَيُعْلِي وَيْعِيدُ وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيُعْلِي وَيْعِيدُ وَيْعِيدُ وَيُعْلِي وَيْعِيدُ وَيُعْلِي وَيْعِيدُ وَيُعْلِي وَيْعِيدُ وَيُعْلِي وَيْعِيدُ وَالْعِيدُ وَالْعِيدُ وَالْعِيدُ وَالْ פטצבר לוושוני ביים שמנינים בינים למני שושנים ליו נוער בי שישברושנים משביעבר בינוער ביים שומצברה מתונים ביים בינים לי שייבים שניבם אבינים שנון למנובה שישונים ביים יישונים מוציבה למציבם העברה נועם!" שנו מנים פנספנים. מנוב בחשר של הבים אוגעניבין מיווייביייים ל פוצימוייביייים גיוניייים המיפוניים אונים מענויים לביל יו שפיריים ל נאייים שמיפופים מענייים במיפופים מענייים שינושים אם יי שלפט בכניניניבים בין פינין ניבינים פול פינים פינים ביים אינים אי איצין שבינים נייין לפופנ יי פינים בפיניופני ביים במיבינים ביים במיניופני יים במיניופני בייניופני בייניופני ביי ייקהן ז יישום פורן יי פינים מבין מבינים כ יישיים יי פינפלבט זבלבן יו שופהם שיים יי שומנה יי שומנה יי במנים ביים בנית אים יי منها عدم معدم فيسم فديه هديون ميهم ، مدد معد ع وسمون فيسد من وديد وديد مدر ميهم ، دين عهما ا دشعب ل المعامر وسينور والمورد والمورد والمرام والمرسور والمستو والدداء المحدية ويسلومون المورد المورد المورد المورد والمرام و (1438), da er neun und vierzig Jahr alt war. Auf solche Weise verloren beide, sowohl Adai Chaghan als Toghon Taischi, bald nach einander in einem Jahre ihr Leben.

In dem nämlichen Jahre bestieg der Sohn des Toghon, Namens Essen, geboren im Ting-Hennen-Jahre (1417), seines Alters zwei und zwanzig Jahr, den Thron vor dem Antlitze des Herrschers. Dem letzten Willen seines Vaters gemäss tödtete er den Möngkebai der Mongholtschin. Hierauf versammelte er die Vierzig und die Vier, und machte einen Feldzug gegen die Chinesen. Während des Marsches hatte er in einer Nacht folgenden Traum: er sieht sich selbst aufs neue gehoren, und hört dabei die Worte: «Wer wird nun diesen auferziehen?» worauf geantwortet wird: «Wer nanders wird ihn pslegen, als die fürstliche Gattinn des Alima Tschingssang, » Sohnes des Aroktai Taischi der Assod?» Als Essen Chaghan diesen Traum seiner Umgebung erzählte und dessen Deutung verlangte, antwortete Schiraichan Bischighun von den Baghatud der Oirad: «Der Traum bedeutet, dass du den chinesischen » Daiming Chaghan gefangen nehmen, und dem Alima Tschingssang der Assod » in Verwahrung geben wirst. » Als Essen Chaghan hierauf das Land Daitong mit seinem Heere durchzog, nahm er den Daiming Dschingtai Chaghan gefangen, und weil er seinen Traum hiedurch in Erfüllung gehen sah, gab er den Kaiser dem Alima Tschingssang in Verwahrung mit dem Befehl, denselben in der warmen Gegend Dschirghughan minggan ütschijed daira bestens zu verpflegen 16).

Als Essen Chaghan den Rückzug in die Heimath antrat, machte er bekannt, dass derjenige, wer es auch sey, der seiner Mutter die Nachricht von der Gefangennehmung des Daiming Chaghan vor ihm anzeigen würde, sterben solle. Bei seiner Ankunft umarmte er seine Mutter und sprach: «Mutter! ich bin jetzt wie neu geboren.» Die Mutter erwiederte darauf: «Mein Liebling! will das nicht so viel sagen » als: ich habe den Daiming Chaghan gefangen?» Der Chaghan fragte: «wer hat dir » das gesagt?» worauf seine Mutter antwortete: «Büke Ssorsson von den Dschung-schijebo hat es mir in der Freude seines Herzens erzählt.» Ohne auf die Warnungen seiner Mutter zu achten, liess Essen Chaghan den Büke Ssorsson tödten und an einen Baum hängen.

Da sprachen die Grossen der Monghol und Oirad unter einander: « Vor dem prossen Heereszuge tödtet er einen Menschen, und nach der Heimkehr vom Felde zuge tödtet er abermals einen; wozu nützt dieses Blutvergiessen?» Auch rotteten sich die geringeren Leute der Monghol zusammen und sprachen: « Erst tödtet er den » Möngkebai und jetzt den Büke Ssorsson; es hat den Anschein, als habe er die » Absicht, uns Monghol zu tödten und zu vernichten. » Diese Unzufriedenheit hatte zur Folge, dass der grösste Theil der Monghol ihn nach und nach verliess mit den

عيد عدد المعلى المعلى المعلى المعلى عدد المحتى عدد المعلى שביבים שלפט שובערבליב לייים בי שביבים בינים וליבול שביבים שביבים שביבים שביבים לייים אומים מייים שביבים שביבים ייים בינים בינ قيدل ، ديريد - ويتيدلون ويدوبونكون وبجدين جيوسفال ومدسر ميوباسي دميتييلومسون ا ، ويتيدكون ويود وبود معد عدد يعد العدد ويتيدنه عو אומבים אובפר למביפור יונים לינים לינים נישים לינים נישים לינים אונים או فعيدم هددم م وسيده باهديد در بادسولا ، عسدت ، ردس ودسا هد دسد سدرا فدرا ودسا مسديد ساميد المستمديد الولاد على معدمس المستود من عنوس المعدد المع היינים ביניינים בי ניניניים בי מים מים מים בינים אונים אינים מבינים מים בינים מיבים אינים אינים אינים בינים אינים בינים אינים מים אינים אינים אינים בינים אינים בינים אינים יופלב יוייפובניניל פרי נוצים ייייינים בופ בנום מושנים שמיי בנומנף ברבינ ישרר ייש ימנחת "ל פרבלית ל בים ביובניניל נישולבי איי משבים ליפשבט משביו כ ייפפר יי מידשר יים פנים בנים שבים שבים שניהם בנים מבישלם שינים יום איניים שבלביוונים מני הנצ נוסיני שבן ל המפוצ נצור ה נוור ה ניווסר הם מושטרים נצר הם מצפר שפריותין ל מיסובל ניווסיותים ני מולביוסק و والعد من منحلي والمعدم مسلمعي والعلمي والعلم من ودون أ ، والعدم عمر ومن ديراً والعدن لادمي ودون في وددم فيكمشن שבינים לפט של פרבי מסבות שבר שבים שמפות ז לב שבי יותבים יי לבטו שוצבם פופואם שיצר שבי שבי שבי שבי מפני שביצים אם معتول ، معد معتوس ودود ما عسود معسود معتول اللالهد ما كون ، ويسكون بأمديد عن معتول معتوبيو ، بدوبدكان مد ديتيرون الميولوم من ويون المسيدروم من موقوي من الماس الماس الماس الماس المولية والماس الماس الما مسويدان بالعدل ، رودل بايوان بدر بار محمسد منو بسفحتم بالعدر ويدا بوديد بديفان مدينو ، بالفعل بالعرب المدود أستود المدود المدود

gleichgesinnten drei Söhnen des Adsai Taidschi. Von diesen war der älteste, Namens Taissong Taidschi, im Schim-Panther-Jahre (1422) geboren, der zweite, Namens Akbardschi Taidschi, im Küi-Hasen-Jahre (1423), und der jüngste, Namens Mandoghol Taidschi, im Bing-Pferde-Jahre (1426).

llierauf machte sich TAISSONG, seines Alters achtzehn Jahr, im Ki-Schaf-Jahre (1439) selbst zum Chaghan, und ernannte seinen siebzehnjährigen Bruder Akbardschi zum Dschinong 17). Sein jüngerer Bruder Mandoghol war damals vierzehn Jahr alt. Diese drei Brüder stellten sich au die Spitze des Heeres, und stiessen auf die vier Oirad in dem Lande derselben Turufanu Chara 18) genannt, woselbst sie sich zur Schlacht bereiteten. Um das Schicksal der Schlacht gegenseitig zu versuchen, wurde von jeder Parthei ein tapferer Manu zum Zweikampfe vorausgeschickt, und zwar von den Monghol der Baghatur Schigüssutai, des Stammes Oraghod, und von den Oirad Burjad der Baghatur Ghoilintschi. Als beide Baghaturs sich einander näherten, fragten Einer den Andern um Namen und Geschlecht, und erinnerten sich dabei, dass sie früher in Friedenszeit an eben dieser Stelle eines Tages bei einem Trinkgelage folgendes Gespräch mit einander hatten: «Wenn einmal in 2 Zukunft die Vierzig und die Vier sich trennen und Krieg zwischen ihnen ausbre-» chen sollte, welche andere wird man wohl zum Zweikampfe einander entgegen-» schicken als uns Beide? und wenn wir zu einer solchen Zeit einander begegnen sollten, (fragte Einer den Andern) was würdest du mit mir anfangen? » Ghoilintschi autwortete: « Ich bin ein guter Bogenschütze, und würde dich, wärest du gleich noch so gut gepanzert, durch und durch schiessen.» - Und ich, erwiederte Schigüssutai, » bin ein Meister im Hiebe, und würde dich vom Scheitel bis zum Gürtel spalten. » Baghatur Schigiissutai, dieses Gespräches eingedenk, hatte, ehe er sich zum Zweikampf stellte, einen doppelten Panzer angelegt, und rief seinem Gegner aus der Ferne zu: « Ferntresfender Schütze, du hast den Vorrang; schiesse!» Ghoilintschi Baghatur schoss hierauf einen Pfeil ab, der den doppelten Pauzer seines Gegners durchbohrte, denselben streifend verwundete, und im hintern Sattelknopfe stecken blieb. Dem Schigüssutai gelang es sodann, den Ghoilintschi durch einen Hieb zu Boden zn weifen.

Weil die Sonne sich schon stark geneigt hatte, wurde zwischen beiden Theilen verabredet, dass die Schlacht mit Anbruch des folgenden Tages beginnen solle;
während der Nacht war man beiderseits auf seiner Hut, aber bei den vier Oirad
herrschten Furcht und Sorgen, daher sie sich berathschlagten, ob sie sich ergeben
sollten, oder was sonst zu thun sey. Da sprach einer von ihnen, Namens Abdulla
Ssetsen von den Teilengud: « Das Monghol-volk ist einfaltig und kurzsichtig; ich

שמושם לעניפר - ישנים ישיפון ביישויים ביישויינים . יוענינים וענים פעל יני ביים ביישויים ביישויים וביישויים ביישויים ביישוים ביישויים ביישוים בייש وبولومكيوسي دوياً هدسي معتودي أستويلكوههو بسعدسي، ويودسي مهدسي عسدر مويوري ، وستدسي سراً عنو عديسون ويسريست فعن ،، بويد به بعدن فدي معدوري دسمدورد الييفض ليييفض يويد ينمدا معدورين مدي ،، منوفورس بالمدرد في المدرد في هيون ۽ الميون سيميد الموبود مين الهوبود مين الهوبود مين علي الموبود اليوبود اليوبود اليوبود ، الموبود بهم" كورفورمد ، بينشر بدئق بموددد عد مد عدد در مود من بددون فون ، بلادوددا رسيد من المنق ودفورم שישלט שישלטים שלות ל היציל שנים שיניל שמנוצי ל משבנולוג שו מושמולות ל מעונים שנים שנים בינקונ המשבנו " במשבנו " פיט שבים מינים אינים אינים אינים אינים אינים אינים של מינים שנים שנישום שנישום שנישום שיין לעני אינים מינים מינים אינים אינים של שנישום שנישום של של אינים של אינים אינים אינים אינים אינים של אינים של אינים של אינים א وبعد عدولا عدنو دمدما بهومتنامد معنند بيس ، دستند سراء يونو شيندر معدفد سا بعنما بهنمدا بهيشتود فيستم שמצון יל יבינינופט בערביייה " לונוש בונוג ביייין נימובייי עמובט נוציבייים פינומיבייים בימי שיבינים בי יביניטיבים הבערונים הברבייים שעונים ופימובה נו وهفيد من ويود من و معرباً دن مدفورد من سفيراً ،، ويعتود من و مند بيسورد سن ويسورد من عنو عنوعدوس وسعد مناه فيعستنصون ،، وشيكمن بدوبهمكن ،، محصفيد من مدونون ،، جدونون هد من ويصل ،، منوكم ،، منوكم بسمر' كستمعفون ،، مسولاء و مدمداً وسعوصا رستد باعد بوعد المويود، سويدر فنعدا رشد ويوريا يود ب د مدتسري معدر ا، رهول الورستوم شهمك معيوم موق المد من المنواطونيان ودلاد ، مسرا مدلاء المناورة والا مارون لمريد معرور سعينو אסקי"ל בנינים שם אפיריים כ הפקבורה ל הפקבורה לי הפקבור להי נוצפה במי שבים נוציהם הבים נוציהיים המיפוני בריים ו הבימון מוניים ה יייצעוועלים נוער ייין יין יין יין איירי איירי איירי איילים פיין פיין ייין בבינון נפנור ייין בינ ייצר יין צר ייי 

will hingehen und versuchen, ob ich sie nicht durch Worte zur Zwietracht verführen kann. Komme ich glücklich zurück, so werdet ihr mich belohnen, komme ich aber num, so werdet ihr euch meiner Kinder annehmen. » Nach diesen Worten begab er sich (ins Lager der Monghol). Auf dem Wege dahin dachte er: « Taissong Chaghan sist klug und vorsichtig, Akbardschi Dschinong aber dumm und unbesonnen; den » will ich zu betrügen versuchen; dagegen ist Charghotsok, des Sohn des Letzteren. » desto verschlagener; wie ich den betrügen werde, weiss ich nicht, und muss es dem «Schicksal überlassen.» Bei seiner Ankunft begab er sich in das Zelt des Dschinongs und sprach zu ihm: «Dschinong! wenn du allein die Herrschaft hättest, so würden » wir keine Feinde seyn; wir würden im Kriege einander beistehen und vereint dem » Tode der Wassen entgegen gehen. Diess dir zu sagen, hat Essen Taischi mich ge-» sandt. » Ferner sprach er: « Wir hören, dass der Chaghan, dein Bruder, immer mit » Geringschätzung von dir spricht, und dass er, als der Altere, alles allein genicsst, » ohne seinem jüngern Bruder etwas mitzutheilen. » Der Dschinong erwiederte: «Lasst wuns diess in dieser Nacht besprechen!» und sprach dann weiter: « Was Abdulla " Ssetsen gesagt hat, verhält sich so und ist nach der Wahrheit. Als der Chaghan, mein Bruder, mich zum Dschinong machte und zu den Baraghon Tümen 19) schickte, alud er alles was er mir mitgab, auf einen blinden schwarzen Kameelhengst, und jetzt, auf diesem Feldzuge hat er mir sogar meinen Diener Alaktschid Tsaghan weggenommen: wie kann ich mit ihm als Bruder leben? ich will mich mit den vier Oirad verbinden und ihn verjagen.» Hierauf erwiederte sein Sohn Charghotsok: Das Sprichwort sagt: wer seine Familie verlässt, muss vorwärts, wer den Mutterleib » verlässt, muss aufwärts, wer seine Schwiegerältern verlässt, wird verachtet, wer naber seinen Fürsten verlässt, verabscheut. Essen Taischi ist zwar mein Schwiegervater, das geht aber dich nichts an , und ich sage dir diess , damit mein Vater seinen Namen nicht beflecke, Statt den Worten eines fremden Menschen zu trauen und ihnen Glauben beizumessen, wäre es besser, ihn als Feind zu behandeln und niederzuhauen. » Der Dschinong antwortete: « Was du da plauderst, Knabe, ist Thor-« heit. » Noch in derselben Nacht schickte er den Chodobagha der Ssolongos und den Möngke der Choitsagud mit dem Abdulla Ssetsen voraus, und vereinigte sich mit den vier Oirad.

Am folgenden Morgen zog er an der Spitze der vier Oirad seinem Bruder entgegen. Taissong Chaghan focht lange mit unerschütterlichem Muthe, aber sein Heer wurde von der Übermacht bedrängt und besiegt. Da klagte er: « Wohl erregtest du Bewunderung, Schigüssutai Baghatur! aber vor unsern Augen hat sich die Schickung des Tegri verändert. Durch Abdulla Ssetsen wurde Akbardschi

| 事                    | and an       | न्धिक   | TO 1  | 7  | 200mm   | STATE OF  | 7  | व्य                              | 7  | 1             | amb.                                  | \$                                | P  | Smile               | THE STATE OF   | F &                              | 1                                     | 1  |
|----------------------|--------------|---|---|--|---|-----------|--|----------------------------------|--|---------------|---------------------------------------|-----------------------------------|--|---------------------|--|----------------------------------|---------------------------------------|--|
| though timos         |              | 1   | まま  | 7-1-0  |   |           |  | मू न                             | 10 10  |               | 10                                    | 0                                 | 0  | 34                  | is an  | 37.5                             | 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 | <b>A</b>   |
|                      | ال دميس      | - OFFICE ME   | 7   | ,  | 1900 A  | 7         | - ma 7 = 0 8 m                                 | لمحص لمكدل للونق عمهائي زودوازهد | 16 tal m   | さい            | 1                                     | 到                                 | י שבניי                                      | 177                 |  | שים שינים ליים שינים שינים שינים |                                       | ساق بعدور هاسه اسد   |
| 1 300                |              |   | Tages .   | 表  | e-Mee)ro  |           | 9  | de ere                           |  |               | 4                                     | TOWN                              | D = 27                                       | क्या ।              | evei   | 100                              | 1                                     |  |
| ה שבליפונה יו מומצים | The state    | magain-a  | 9 11  | · CATIO  | ה קבר אים(366) לאינוקר  | 7 75.37   |  |                                  |  | المعادية      | ייישביוש יי ינוחיבת ז שבעיני נושאקטות | מפהל ון יומה וכי יישהופה בתובהופה | "romard                                      | مين المحدار، المساد | ade Local encing   | 1                                | THE BEST BOOK OF THE I COUNTY         | P  |
| THE THE              | 1            |   | J<br>Y  | 200  | y rul   | , r       | 力  | التحقيم وسف                      | 1 -100 7 CHIA  | वर्ष व        | 7                                     | बुक्                              | San S  |                     | Buc  | - 1                              | 356                                   | al.  |
| -4                   | क्रिय        | ا نعدر  | 41.7  | and a  | (Jan )  | י לכינטור | おる   | युग्न व                          | (F)  |               | Sales Control                         | كستعا                             | 7  | - 9 pp              |  | Track Order                      | 3                                     | = -  |
| 为2到可                 |              | क नवर   | क्रांत्रक   | 1  | _ ೧೯೮೭ ವಿಗಾ ವರ್ಷಂ ೧೯೬೯  | 1         | 300 **   | Gentler                          |  | 7             | 1                                     | 7                                 | יישבניים " מיציים שבת שינצים משבנ של שני שבר | 1 1                 | ال كالم  | PH?                              | 7 500                                 | THE STATE OF THE S |
| 1                    | -6 Crypta    |   | 1   | 9:   | a 640   | 1         | 表  |                                  | 7  |               | 77.0                                  | #                                 | 41   | ः ]ः<br>ब्रोह       | (1)<br>(1)   | ole<br>Ole                       | 7                                     | 1  |
| 1 = 1                | 9            | שיבים שבנונייייי ל נענעשנייייי נשבינים שם שבנופנעים - | י שפבר יו אפרנים אפיי שבנים שפקיייייייייייייייייייייייייייייייייייי | 请.   |   |           | ש מישים שבם מחלפים י שיקים שחסתשם מיסהן שבוצים | Pris.                            | אם יי פרי הוצעון בם פוצעוניים נות ניים אפי יי במצימו | 9 4           | מים שופרבט מימנו שבנור                |                                   | i di   | * O.C.              | 和  | 7 777                            |                                       | 3.6  |
| " Guerpean Comme     | 83           | 1   | ी जाने प्र  | 3  | 1 1   | , Eloma   | mon!   |                                  |  |               | 7                                     | न अम्मिक्त क                      | عدلسق هدود                                   | 00.                 | 和男!  |                                  | معيشعو وبشد                           | 1  |
| Jan.                 | وعتشمكمتيمه  | Marine .  |   | 子卵   | 1   |           | 497.57   | 一つ古のない                           | 0 0 0  | ب هنمدا بيشمد | 4                                     | 20                                | 91   | . j                 | 1  |                                  | edu.                                  | عدل سيدو دست   |
|                      | 1            | も見  | 如   | 至1   | 1 40  | ا رامعد   |  | Dr.                              | المناس   | <u>unor</u>   | 186                                   |                                   | a  |                     |  | Surpriso Jan                     | , .                                   | Ties of  |
| The sale             | 1 = 1        | Cachine.  | 49 BH   | Tie or   | 1   |           | 山村   |                                  | STORE OF   |               |                                       | -                                 | عاض سيولي عنسرا                              | 10 4                | The state of the s | 9 48                             | : J:                                  | 13   |
|                      | The state of | 1   | 1   | e e e  | ا<br>ا  |           | 75   | 143                              | יי דטווקיי   | المنصدا هوه   | ののます                                  | ]                                 | 4  | 4                   | שנין הפופר   |                                  | 11                                    |  |
| 東                    | 1            | Arie .  | म् अ  | 3  | न नहां ही ही द  | 7         | 1  | 7 . \$                           |  |               | 3                                     | ا فنصداً ١                        | 1  |                     |  | ]<br>a                           | Sept                                  | \$ :3:   |
| 55                   | Naghar.      | · Am  | 五多  | <b>a</b> ll  |   | 1 111     | T.   | BIR                              | 1  | 型             |                                       | mprincher.                        | j  | 男                   | 1 57   | THE CHEST                        | المرسم مندمون والقاود                 | 24 - SEE-  |
| ولا هد مولشعو        | 9            |   | المعنن ويمقدم بهريت لمحتديءا  | ال عيون أ وييون كمن عمود المدود منو . وحمية بينون وييون وييون وحمورا ليينو دوبه رينون ويميون عكونا عند | \$\\ \cdot\ \cdo\ |           | # 12 marie                                     | שנים שנים שנושם שפשב             | - Januar Bridging                                    | 京山山のアー        | 一男型。                                  |                                   | 1025   | 一型でする               | 1-81KIV  |                                  |                                       |  |
| بمكست                | -            | ا هيميرتء   | 10-120g   | 1  | 30 <b>*</b> ?   | 一意        |  |                                  | Secopit  |               | 7里3                                   | 1 3                               | 17,  |                     | 9  |                                  |                                       | 一级   |
| P                    | 1            | 8   | 3   | 1  | 3   | 3         | J  | 1                                | 3  | 1             |                                       | 3                                 | 1  | 1                   | 3  | :                                | 3                                     | お  |

» Dschinong betrogen und verführt, und mein mir so theurer Ruf ist verdunkelt und nach zu Grunde gerichtet.»

Taissong Chaghan sich aus der Schlacht auf seinem schnellen Falben in der Absicht, den Kentei-chan zu erreichen und über den Fluss Kerulen zu setzen, a's er auf seiner Flucht unterwegs mit einem Manne, Namens Tsabdan, von den Chorlad zusammentras. Derselke war sein Schwiegervater gewesen, er hatte aber dessen Tochter, Namens Altaghaltschin bereits vor einiger Zeit zurückgeschickt. Als Tsabdan den sliehenden Chaghau kommen sahe, sprach er: « Unser Feind begegnet uns im Engpasse; den lasst uns tödten!» Aber die Tochter widersetzte sich mit den Worten: » Das Unrecht war von meiner Seite; an einem Bordschigen vergreift man sich nicht ungestraft; wenn wir ihn jetzt, da er in Noth ist, ausnehmen und schützen, » so wird uns diess gewiss einmal zu Statten kommen. » Ohne auf die Warnung der Tochter zu ach en, tödtete Tsabdan den Chaghan.

Taissong Chaghan regierte vom Ki-Sshaf-Jahre (1439) bis zum Schim-Affen-Jahre (1452) vierzehn Jahr, und wurde in letztgenanntem Jahre, seines Alters ein und dreissig Jahr, von Tsabdan in dessen Gebiet ermordet.

Nachdem Akbardschi Dschinong sich mit den vier Oirad vereinigt hatte, erzählte er den Häuptern derselben: «Gestern meinte mein vorwitziger Sohn Charnghotsok, es wäre besser, statt einem fremden Menschen zu trauen, ihn zu verjagen voder zusämmen zu hauen, und also den alten Groll zu befriedigen. Hierüber aufgebracht, befahl ich ihm, sich ruhig zu verhalten.» Alle Oirad und Monghol, die dieses hörten, hatten ihr heimliches Gelächter und Gespötte mit ihm, und sprachen unter einander: «Dieser unser Dschinong ist kein ordentlicher Dschinong, sondern vein vollständiger Esel; wohl hat Macharaja Recht zu sagen, dass Akbardschi Dschinong ein Esel geworden ist.»

Nach dieser Zeit sprachen die Häupter der Oirad unter einander: « Dieser Dschinong ist ein Mensch nicht besser als ein Vieh, dagegen ist Charghotsok Taidschi einer,
der das ihm geschehene Unrecht im Gedächtniss zu behalten im Stande ist; wie kann
man einen lebendigen Fuchs im Busen verwahren? Wir Vier haben den Vierzig
viel Feindschaft erwiesen, und der Ursachen zur Rachevergeltung sind genug da.
Wie können wir sie am Leben erhalten, da sie jeden Augenblick auf Rache sinnen
können? Es ist daher gerathen, sowohl den Vater als den Sohn zu tödten. » Aber
Essen Taischi, der seinen Schwiegersohn schützen wollte, entgegnete: « Obgleich
der Vater ein verkehrter Mann ist, so hat er doch seinen Bruder verjagt in der
Absicht, sieh mit uns zu vereinigen; der Sohn aber ist ein wackerer Mann, der
uns ein guter Gefahrte zu werden verspricht; was nützt es uns, sie zu tödten? »

| 1                                       | 3                              | त्र                            | #                      | \$  | 1                        | 黑                                  | 多有                         | 7  | \$   | 7                                 | ग्र  | A CAN             | व                                      | 3   | 3  | -                    | 1000  | 4                                       |
|---|--------------------------------|--------------------------------|------------------------|---|--------------------------|------------------------------------|----------------------------|--|--|-----------------------------------|--|-------------------|--|---|--|----------------------|---|---|
| <b>5</b>                                |                                | 4                              | 7 -7 - 10 CO OF        | farm far, or                                  | استمعق ،، هنمدا عموي ولا | Theory substants official          | 7                          |  | عصراهيص ربييها) ، وينظم فنصدا عصربا سنق فهدمتتم يدديد ما ستدييمسص لهمك رستيمصم ويتعجل ودورود |                                   | कारीमिट्ट कि " राज्य   | 9                 | med of hings " the                     | حوباً ويول بمنفيستم حد                            |  | 4                    | 100   | . 4                                     |
|   | 1                              | -                              | \$                     | ;   | = /                      | <b>a</b>                           | 1 6750                     | ]  | 3  | 2 1                               | <b>ジ</b> ョ   |                   |  | 7   |  |                      |   |   |
| 1                                       | 朝.                             | ا کارایا                       | 多                      |   | · 4                      | <u>:</u>                           | 1                          | 5  | <b>.</b>   | 4                                 | 1  | 1                 | A.                                     | 4   | 3  | 1                    | 1   | 1                                       |
|   | 4                              | 李                              | 18                     | न   | Time.                    | 3                                  | 新                          | 7  | 4  | 3                                 | 言"   | 穿門                | 1                                      | = 4   | 李  | 1                    |   | 316                                     |
|   |                                |                                | .:                     | 9   | 30                       | 7                                  | <b>」のあっり</b> な             | 11   | नु   | - 12m/2 m                         | :  | 一家                | 1                                      | 9   | ろ<br>9   | 4                    | 7   | 9                                       |
| المستدساء معرفهان ددسا "معربا مسرا ددست | موداق مسسه هداقد سيرسي المعامد | 1                              |                        | 115 "   | 1                        | . 1                                | 9                          | 1  | -7   | 4                                 |  | 3                 |  |   | ال المهدين في فعكريم عيود  | المستقامسي م         | 1   | 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 |
| क्र                                     | क्रा                           | 图:                             | <u>a</u>               | 1   |                          |                                    |                            | 4  | 1  |                                   | 4  | 4                 |  |   | र्नु   | 9                    | - 1   |   |
| 刃                                       | - 1                            | 3                              | \$                     | 3   | 1                        | 4                                  |                            | 2  | 1  | 1                                 | 477(35)  | <b>お</b> 。        | F                                      | 1   | P  |                      | 2 -1  | 1                                       |
| 1                                       | 3.0                            | ا هادي د دهوي المادي المادي    | " निकार्ताः            | ا كامدىن ودهد                                 | 7.                       | ، کمل ، وسلمه                      | . 4                        | 意  | न  | 素                                 | 4  | عصص " عسلاء=د     | 3                                      | 7   | क्र  | 11                   | 4   | 7                                       |
|   | 秀                              | 3                              | 1                      | र्व   | 1                        | 1                                  | 7                          | 币  | -3   | 3                                 |  | वा ।              | 3                                      | 8   | 7  | क्र                  | 多,  | 41                                      |
| 4                                       | न्न                            | \$                             | 19                     | 1)  |                          | 3 1                                |                            | 3  | ( )A   | 煌                                 |  | 1                 | •र्दे                                  | न्न   |  | 1                    | -तूर  |   |
| \$                                      | व                              | 勇                              | न महर्षेक              | 1   | 7                        |                                    | 1                          | 1  | 7  | 4                                 | 3  |                   | PI                                     | कु  | - J  |                      | 4.  |   |
| 4                                       |                                |                                | व                      | 1   | 1                        | - 1                                | 3                          | व  | 7  | 易                                 | न  | र्त               | :                                      | 3   | 4  | 1                    | 33  | 3                                       |
| 2                                       | 1                              | 1 :                            | 1                      | a a   |                          | 9                                  | : , ;                      | 3  |  | ब्रु                              | - ughr   | il i              |  | S   | 害  | ब्री                 | 3   | 艾                                       |
| · 4                                     | 打                              | 1                              | 100                    | .4  |                          | 1                                  | 13.                        | 罗  | 4  | · ろ                               |  |                   | 4                                      |   | ्रव  | 7                    | 3   | \$                                      |
|   |                                | क्                             | -1                     | 4   | मू                       | 1                                  | 3                          | -  | 1  | T                                 | 1  |                   | 4.                                     |   | 3  |                      | 3   | 1                                       |
| न्याक्रिक दिन्द्र                       | 4                              | - Teganha - She Sto " Offichar | 1                      | ا باسترو عدن سيولكي ويوين مكوريا بعنديدا معيد | - day yasan I maye . ii  | פ מידיםוקוורם נוסצין לוידינים במין | שמיני שביני ז נשמשום שם ער | שלין ליוצייול שבעניות מבנים פשור " במפוצמר יונים פור | す  | المستوا معتور عدي معدر عددي ، دست | ין אנישפט די מעבע יבטיום עוב   | - Auron           | المدار در سودد ا فاشهال ، عملود عقدهاد | ، والعدمو ،، داستدلو ويل مد الماسي وملمور ٤ مزورد | ا المستمري معديدي و والمسافع اعد   |                      | كتي بعثمدا عيوي دل باعتماسي معيدين بسعفمي وسعديسسيد | ، رسيدي والمديق " فيستدي دوراد          |
| 3                                       | 101 .7 Th                      | 45 1                           | 1                      | (A)   | 1                        | 1                                  | 4                          | 9  | न्यू   | 3                                 | 3  | 李                 | 1                                      | 3   | 3  | ا معدي ا عنصما عن سد | 责   | 3                                       |
| 3,                                      | 7                              |                                |                        | ろ   | 3                        | <b>a</b> .                         | 3                          | ĺ  | 3  | 1                                 | R  |                   |  | -1  | . P  | 3                    | 3   | 4                                       |
| 3                                       | 7                              | 30                             | 1                      | 4   | 3                        | of a                               | 7                          | 1  | - 7  |                                   | 2  |                   |  | 1   | 1  | 1 7                  | 4   | 3                                       |
| 郭                                       |                                | 3                              | स्                     | 3   | =                        | 2                                  | 3                          | 3  | 4  |                                   | 1  | 3                 | 4                                      |   | 9  | 13                   | 3   |   |
| 9                                       | 1                              | (b)                            | ب مصرعو بعنصدا كمن عدد | sich  | 1                        | -7                                 | 4                          | തൃ   | 1  | ا غيرا ، سار عدي سا               | व्   | ا محدي و عمستماعد | 1                                      |   |  | 男                    | 3   |   |
| 4                                       | - य                            | 到                              | - 7                    | 7   |                          | 4                                  | 4                          | 1  | ・カ   | 2                                 | · 4  | H                 | 1                                      | , ,   | 1  | 7                    | 1   | Ĩ                                       |
| 1                                       | 3                              | 7                              | 7                      | 7   |                          |                                    |                            |  | 3  | 1                                 | 3  | 1                 | 10                                     | الالما أعالا                                      | व  | 0.01                 | 10.57   | -                                       |
|   | ·                              | 1                              | 7                      |   | 4                        | B                                  |                            | B  | . 1  | 4                                 | 1  | , \$P             | 111                                    | -4  | 3  |                      | 1 9 1   | 1                                       |
| 3                                       | -कारिजा " किरिरिक              | 1                              | 1                      | 1   | 1977                     | 者の言                                | ا مستند                    | ्रव  | J  | 易                                 |  |                   | J                                      | Ť   | יי לובטל ליט ווייבות   |                      |   |   |
| للحواسك فيستسمد                         |                                | 勇                              |                        | 中   | £                        | . 1                                | * 7                        |  | े है   | 7                                 | , ,  |                   | 4                                      |   | ¥  | 1 3                  | 4   | 1                                       |
| 3                                       |                                | न                              | 1                      |   |                          |                                    |                            |  | 1  |                                   | Separate Sep | =                 | 17 1 1 apa                             |   |  |                      | 7)  | 3                                       |
| : 7                                     | 4                              | * 1                            | 1                      |   |                          | J                                  | 1.                         | 4  |  |                                   | 1  | . 1               | 100                                    | , ,   |  | 1.1                  | 3   | 3                                       |
| 1                                       | (a)                            | カ                              | े वै                   | 9   |                          | , 1                                | . 3                        |  | 1  | . 4                               |  | 1                 | 9                                      | 1,0,10  | 3  | 1                    | ا کمن سراء عد<br>ا                                  | 土                                       |
| 1                                       | नाई क्रिकिटरी नवर्ति स्थान     | همي راحليسين معدور وديكم       | Tisshoung St           | e Suine                                       | القطير فسأست             | 1,400,8                            | المقصدة بالعدي " بيطار     | .11.   | 1 45000 8  |                                   |  | سويتح ويسد        |  | Ş   | יייין איייים ייייים |                      | 7   | - ではいる (10年27) (11年18年)                 |
| ] = -1-5-7                              | 9                              | 1                              | , 9                    |   | 7                        | 9                                  | न्त्र                      | 1 217  | 表  | 1                                 | T despetation up   | . 1               |  |   | 3  | 1                    | : 4   | 3                                       |
| 3                                       | 4                              | 1 44                           |                        | 1   | 9                        |                                    | 3                          | 7  | 3  |                                   | 7  | 1                 |  |   | 1  | -                    | 11/1  | 重                                       |
|   | H                              |                                |                        |   | 3                        |                                    | 3                          | . 111  | 44   | -                                 |  |                   | 100                                    | 1   | ] 2  |                      | J   | क                                       |
| 1                                       | 1                              | ,                              |                        | , 4   | 3                        |                                    | 7                          | ) 1  | 1  |                                   | 1 7  | , 1               | 7                                      | 2   | = 7  | , J                  | 49  |   |

Hierauf versetzte Abdulla Ssetsen: « Wie kann der Vater, der ein Verfolger seines » Bruders, ein Verläumder seines Sohnes und ein Verächter seiner nächsten Bluts» verwandten ist, je unser Gefährte und Freund werden, die wir ihm fremd und » seine natürlichen Feinde sind? auch den Sohn dürfen wir nicht aufkommen las» sen, denn er ist von boshafter und rachsüchtiger Gemüthsart; hat er seine Gesin» nung nicht schon durch feindselige Worte verrathen? » Diese Gründe fanden allgemeinen Beifall, und es wurde eine List verabredet, den Dschinong ins Verderben zu führen.

Dem gemäss begab sich Abdulla Ssetsen zum Dschinong und sprach zu ihm: » Wir alle, die Vierzig sowohl als die Vier, sind deine Unterthanen ohne Ausnahme, » darum, Dschinong unser Herr! geruhe als Chaghan den Thron zn besteigen und " unserm Essen die Dschinong - würde zu ertheilen! " Der Dschinong genehmigte den Vorschlag mit den Worten: « Dieser dein Rath ist sehr gut: es geschehe dar-» nach! » Nachdem Abdulla Ssetsen sich wieder entfernt hatte, sprach Charghotsok Taidschi zu seinem Vater: « Oben am blauen Gewölbe regieren Sonne und » Mond, unten auf Erden Chaghan und Dschinong; bei den Kindern der Ssutai 20) » aber gibt es nur Taischi und Tschingssang; wie kannst du deinen Titel auf An-» dere übertragen?» Diesen Einwurf nahm der Dschinong sein Vater sehr übel, und da Letzterer dem Sohne einen scharfen Verweis gab, sprach dieser weiter: «Ich » weiss, es ist gegen Sitte und Gesetz, seinem Fürsten und Vater zu widersprechen, » was ich aber sagte, geschah zum Besten deines Rufes und um dein Ausehen zu s erhalten; es scheint indess, du hast dir vorgenommen, dein schwarzes Haupt » dem Verderben und alle Monghol der Unterdrückung Preis zu geben. » Nachdem er diess gesagt hatte, entfernte er sich.

Hierauf versammelte Akbardschi die Vierzig und die Vier, bestieg den Thron als Chaghan, und machte den Essen Taischi zum Dschinong.

Darnach verabredeten die vier Oirad eine List, um den Akbardschi ins Verderben zu locken. Sie errichteten zu diesem Zwecke zwei grosse, mit einander in Verbindung stehende Gezelte, von welchen das zweite über einer grossen gegrabenen, mit Filz überdeckten, Grube stand. Sodann wurde ein glänzendes Fest veranstaltet, und der Dschinong dazu durch den tückischen Abdulla Ssetsen mit folgenden Worten eingeladen: « Dass du, Dschinong der Vierzig sowohl als der Vier, die » Würde eines Chaghan's angenommen und geruht hast, dem Oberhaupte der Vier, » unserm Essen, die Dschinong-würde zu ertheilen, erkennen wir als einen aus- » gezeichneten Beweis deiner Gnade und Güte. Dein Schwager Essen Dschinong hat » ein grosses Freudenfest veranstaltet, und mich hergesandt, um dich, den Cha-

قعتوند معددوبارياهُند من و ددهمعو ولاسمن آ ،، ويندشمعم رسيدس و سيدست و سيشر وين آ رييزو ودهمين وي هديد من شديمهم מציפוני ..... ל שנים שותיצית שונים אולפסאים וו לושפסאים וו לושבטר ..... נוסבעו ל נובס לישוני ..... שציפטר שפ לב عدن ،، علام الهامين ومورددمد من فودون عدر عسومين معددون در من معتملم ود ما المعتلق عدون عسوما ويتونيون ويونيون معامليت دىرىا ئىشمە \_\_\_\_ ئىندىمى ئىمىسا كىدرىھى ھەسىسى سىسىمە \_\_\_ ، ئىمىدىھى ئىن ئىمىد ئىمىد ئىمى ئىشمىم ھىد \_\_\_\_ ، ئىمسى ، ئىمسى - אבצייםים ביניםר --- אבצייניםר בינים בינים בינים בינים בינים בינים בינים בינים בינים לינים בינים לינים בינים ל פעביופר לפני .. בפני עבר ביי נונר ל מופביונר נעופר ל מפציום ביי ביפני ו בעולו בר ביי בפנצים ביי מביי עופר עופר .... פונולם כיי מסקחו ל ארטקט מהשחייר ישטר " מסת " מסתקט מסקות ושרים החור יושר אפר יושרים מפרסים שביושסים " אחקים -מידעבט בסט " שישות שסישטר ---- שישים נוסצבססר --- שיים שסליוונר --- מישטר " שישטר פולר --- מישטר שולים בילר בי - איניית ניני ז פרבים פר אינים ביים פרבים במבים במבים אפיים במצים אינים ביים ביים מבים אינים אינים אינים ביית פנים ש عستوبدي سخسر") ويحد-- بستويشن الهيامد-، ، عنفون هيه عومير د سنع ديود- بسقيشد-، ، دستيد-، فمن جمدود-، أحدود שיים אים של מיניים לאלי ז - יפר מיניים לאלי ז - יפר שלים פרי שביום פרלים - יים איניים מיניים לאניים לפל " שיניים לאלי " שיניים ליפל מיניים ליפל מינים לי ביבים מוציו "ל פיציפים נייין לבי במיםם ... בינות נה ל שבילה ----- אפיל פוריוני ----- לבר שמיםם " -ران عدنس ريي لا عصمتسمد ...... وعديس وحد مدين ويد ..... دمدين هد مدين لا يودين لا يود ..... و ومديم فيون لا --- string ----- o Signal of the string stri الله والمام المام المام

Einladung an und machte sich sogleich anf den Weg. Unterdessen wurde die Verabredung getroffen, zuerst den Chaghan und sodann seine Angehörigen nach ihrem Rang, Jeden derselben unter Begleitung von zwei Mann, einzulassen, bei ihrem Eintritt aber unter Freudengeschrei die Trinkschalen zu ergreifen; das übrige, zur Begleitung gehörige, Volk solle in der Ferne lagern. Bei seiner Ankunft wurde der Chaghan von vier und jeder der Prinzen von zwei Mann unter Freudenruf in Empfang genommen, und sobald der Chaghan und die Seinigen der Reihe nach eintraten, wurde ein Gesang angestimmt, worauf ein allgemeines Geschrei erfolgte, unter welchem sie ergriffen, getödtet und in die, im andern Gezelte befindliche, Grube geworfen wurden, Auf diese Weise wurden drei und dreissig Personen ermordet.

Indess war Charghotsok Taidschi auf seiner Hut und zurückgeblieben, schickte aber heimlich seinen Diener, Namens Inak Gere von den Naiman, um zu kundschaften, was da vorgehe. Dieser kam zurük mit dem Bericht, dass kein einziger (der Gäste) zu sehen sey, dass aber aus dem Hintertheile des andern Gezeltes Blut fliesse. Da rief Charghotsok Taidschi: « Hier gilt es schnelle Flucht oder Tod! » und begab sich sogleich mit seinem Diener Inak Gere auf die Flucht. Zwar jagten ihm dreissig auserlesene Männer von den Oirad nach, da sie aber im Begriff waren, ihn einzuholen, hatte er bereits die steilen Felsenwände des Ongghon Chaja erreicht, woselbst er sich verbarg. Aber Tsalbin Baghatur und Türin nebst noch einem Dritten von den Oirad kletterten über die Felsen; Ersterer hatte einen doppelten Panzer an. Als sie sich näherten, schoss Inak Gere den Doppeltgepanzerten durch und durch, so dass er in seinem Falle auch die beiden Andern mit in den Abgrund riss. Nach ihnen versuchte Tschalak Türgen von den Torgot über die Felsen zu klettern; dieser hatte aus Vorircht einen dreifachen Panzer angelegt und sich mit einem Spiesse bewaffnet. Als er näher kam, rief Inak Gere: « Dem da kann ich nichts anhaben; schiesse du, Taidschi! » Der Taidschi nahm hierauf das Herz zum Ziel, und schoss den Dreifachgepanzerten durch und durch, so dass die Pfeilspitze den Rücken durchbohrte und Tschalak Türgen todt niederstürzte, worauf die übrigen Verfolger umwandten und flohen.

Als nun der Taidschi und sein Begleiter sich in Verlegenheit befanden, wie sie zu Fuss weiter kommen sollten, schlich Letzterer sich, sobald es Nacht geworden war, hinweg, und stahl dem Essen Chaghan sein, Bughura Chabssan genanntes, schwarzes Pferd und seine, Ermek Schirchaktschin genannte, Blässenstute, mit welchen er glücklich zurückkehrte. Hierauf bestieg der Taidschi den Rappen und Inak Gere die Stute mit dem Vorhaben, zum Chan von Togmak zu ziehen, und

| 7   | £ 6                             | 949:                 | Bomos  | 罪               | 朝                | 1                      | The state of the s | 3                                 | क्रिय  | Ang                  | 1                                   | - Taria                                    | Sub-2  | -1000/m-                 | y                          | 7                     | 1             | क्रान                           |
|---|---------------------------------|----------------------|--|-----------------|------------------|------------------------|--|-----------------------------------|--|----------------------|-------------------------------------|--|--|--------------------------|----------------------------|-----------------------|---------------|---------------------------------|
| מעיב שמועות שבט שבסולפר שי שולותל יו שמועות פנ- | of Blanks                       | क्टर्ड " नेजज्ञा     | 9  |                 | واعكمان عكيايد   |                        | 1  | לווצפשם לוסדמווסשמווסל יי שוולישנ |  | ملتص کمک عید         | ساسدا والعال كد                     | שבמכת -החמצבת                              | 1  | 1                        |                            |                       |               | 1                               |
| 1   | 1                               | 1                    |  | 中               | 1                |                        |  | STORE STORE                       | 101  | *                    | 4                                   | יסוגבוני                                   | ]  | `                        |                            | יורט פונה             | 7             | 1 1 1                           |
| ₹,<br>₹,  |                                 |                      | 1 : 2  | 295             |                  | 1201                   | र्यु   | 3                                 | ig gi  |                      |                                     |  | 1  | 3                        | - Adding                   |                       | שלהיי         | المنا                           |
| か<br>引  | चूर्र :                         | J Adragh             | 1  | معين بي ماهاناء | 1                |                        | 1  | Amp                               | 1967   | 1:13                 | 1                                   |  | 新  | - Cyping an              |                            |                       |               | مدنو بمنمهاء وبعيد              |
| Sal   | 1                               | 1                    |  | 1               | ا سعدش بر صرود   |                        | שבי " שוני ובישנים שב  | 1                                 | عهستو  |                      | 190                                 | 7 27                                       | ין אושהן פוצים ישונים                                  | 3                        |                            | العط ٤ أدنتما         | 1             | 3                               |
|   | ا کمن ، رستان رسود<br>ا         |                      | 1  |                 | \$               | Suin-                  | 7 1  | ı                                 | 35:  | J                    | 多                                   | यू व                                       |  |                          | 表2                         | isia.                 | ا عنق عقديد   |                                 |
| 4   |                                 | 1                    |  | 十               |                  | 6/10                   |  | 1                                 | THE STATE OF THE S | 707                  | - Carimas OVS Estamber              | and a                                      | 1  |                          | 45.4                       |                       | 1             | 7555                            |
| 7: a  |                                 | 朝 到                  |  | 1               | ٩                | ا استادوس ، وسعار فرود | 1  | عدنسر ربي ا ودكدعل عديق عدديد     | ال سنو ولادعو سيستويهو ، وسعمر دل عدنو وبعد  | י אסיציפהל עוליווֹסר |                                     | ה כגצם שם שבים שבים שבישובם שבישפול " לוער | ا عنق عصولاً تصويد                                     | ין שטהיקו                | שני ז שיני שפווסט מוווושוב | 1                     |               | 130                             |
| 1   | ا عمدواء فعدوصد                 | i                    | 1 -100mhr  |                 | - 6 (road. 7 mar | かけ                     | ے علاق دسہری محدریا رہیرہ مدفعہ  | 707                               | \$ A18   |                      | 7 227                               | न न  | 3  |                          | Smin-                      | - STANDON             | 9             | - the Open O pibe               |
| 1   | ·4                              |                      | 1  | ا ستسد          | 7 3              | 1                      | きょ   | 1                                 | 1  | 1 25                 |                                     | 9 <del>2</del> 6                           | 1  |                          | 1                          |                       | - BAMB - META | STATE OF                        |
|   | 7                               | ١ عيون ، وعربيات عند |  |                 |                  |                        | 2020   | ·3                                | 3  | ישלושם לוידוני       | 1                                   | 775  |  | - 1                      |                            | 1                     | 車             | 7                               |
| 1   |                                 | = 4                  | 1 9%   | ]               |                  | 101                    | ·1<br>是  | 7                                 | 4  |                      | -) नकामित्र करमित्रक                | S C.                                       | 1000   |                          | 1 1750                     | 3                     |               |                                 |
| <b>31</b>                                       | ]                               | AT S                 | £ :  | - hinding       | 1 9515           | ·18·                   | char   |                                   | Spinor.  |                      | 9 757                               | 1  |  | 7                        | 1                          | J.                    | 1             | scriits.                        |
| ا على المساورة المساورة                         | يتمعق                           | 司                    | 333  |                 |                  | ٥٠ منق يتختينتيد       |  | ]                                 | المحق ميسومتين ديورسد  | 1 1500               | Tan                                 |  | 7  | お                        |                            | م کمن عصدريا ميني مهد | ، ندشعت       | \$                              |
| 李   | .1                              |                      | ·\$.   |                 | 1 8 19           |                        | ا بيناعيد  | إيكسم                             | 1  | 9                    |                                     | ]  | 77 45  | <b>3</b>                 | المحتفيد                   | 1                     |               | -                               |
|   | ، بستمعق ،، عدنسر رين ٢ ين عبسد | ]                    | 1  | 1 = 4           | 1                |                        | 1  | ، ، زسفستمن عسر مودسورياً هد      | 4  |                      |                                     | 1  | 907 c  | ے کمی عمصسی جہوں رہید    | and and                    |                       |               | ST ST                           |
| ا الابد   | 23 1                            | 1:01                 | निक  | 1 = AULT        |                  | 7 " Edicar             |  | 事                                 | 1 200 : +24  | - " Ampar            |                                     |  | To Age   |                          |                            | 1 mine                | 38            | 36:                             |
| 1   | 1                               |                      | י פינאפ יי ניינט <u>יבי</u> פ עישובל ני שופים שיצושם שמשני |                 | 1 48/17          |                        | 1: 4:  | 7 7                               |  |                      | <b>み</b> る                          | 1  | 366  |                          |                            |                       |               | 村                               |
|   |                                 |                      | 4  | - Acres         | 1                |                        | 1  |                                   |  | - Sume               | *                                   | in the                                     | Only of  | राक्षा                   | न स्त्रीकृत्र " निष्क      |                       | <b>光</b>      | K<br>P                          |
| क्रिक्र   | 4                               | 1774.7               | 1  | वस्त            |                  | 3                      | 707  |                                   | 1 487  | - Anie               | विकी                                | Sajin S                                    | one o  | T.                       | न्य                        |                       | 到             | 41                              |
| -) @r5  | المعرى سيدفي                    | المستر"] عظماً هي    |  |                 |                  | ال سنع غصر             | יי פאיננייים לעני  | سمسامته                           |  |                      | ۱ " بالعدي دن لينق بالسيسر ومحدثيدي | ستموالا دعيشعو دعوون                       | ה אביני המינופני ל ניעפינים יי פנפיני נוובינים במין מי | ש לופשעונותל " נוצווסבמו |                            | 7                     |               | ا عمديوه " عمدين ويريد المارة " |
| 1   | क्तिश                           | 23                   | j  |                 | 20               | And And                |  | تقصال                             | 9  |                      | يتوعق                               | 8:   | 1  | and a                    |                            |                       | 3             | 49:                             |

bei ihm, als Verwandten und Nachkommen des Dschutschi 21), Schutz zu suchen. Auf dem Wege dahin kamen sie zur Behausung eines reichen Mannes von den Togmak Namens Ak Möngkè, mit welchem der Taidschi Bekanntschaft anknüpfte, und eine Zeitlang in dessen Hause verweilte. Unterdessen schickte er den Inak Gere auf Kundschaft aus um zu erfahren, ob Essen Taischi noch lebe, und wie es jetzt mit den Vierzig und den Vieren stehe. Ferner gab er ihm den Auftrag, seine Gattinn Ssetsek mitzubringen, wenn er dazu Mittel und Gelegenheit finden würde, und sie noch keinem Andern zu Theil geworden seyn sollte.

Durch diese Begebenheiten wurde Essen Taischi Chaghan, und herrschte über die Vierzig und die Viere.

Nach dieser Zeit begab es sich, dass jener reiche Mann eine Jagd veranstaltete; während derselben wurden zehn Steppenziegen aufgetrieben, von welchen der Taidschi nur eine verfehlte, die übrigen aber alle tödtete. Der jüngere Bruder des Ak Möngkè, Namens Jakschi Möngkè, voll Neides über diese Geschicklichkeit, erschoss den Taidschi, und gab dann vor, dass es unversehends durch eine Seitenrichtung des Pfeiles geschehen sey.

Als nachher Inak Gere, des Diener der Taidschi, zurückkam und seinen Herrn vermisste, ging er hinaus, ergriff den Pferdehirten des Ak Möngkè und befragte ihn um das Schicksal seines Herrn, worauf der Pferdehirte ihm bekannte: «Auf » solche und solche Weise ist der Taidschi dein Herr getödtet worden. » Hierauf tödtete Inak Gere den Pferdehirten, trieb eine Abtheilung der Pferdeheerde hinweg und erreichte damit die Heimath. Bei seiner Ankunft besuchte er sogleich die Ssetsek Beidschi, welcher er unter vielen beiderseitigen Thränen den ganzen Hergang erzählte; sodann begab er sich zum Essen Chaghan und berichtete ihm: «Die » Togmak haben den Taidschi meinen Herrn umgebracht, und mich gemisshandelt » und zu Sclavendiensten gezwungen; ich bin ihnen entlaufen und nun zu dir zu» rückgekehrt.»

Als Essen Chaghan seine Tochter Ssetsek Beidschi überreden wollte, eine andere Ehe einzugehen, antwortete sie: « Bevor ich nicht den Tod des Charghotsok » erfahre, werde ich keinen andern Mann nehmen. » Zugleich eröffnete sie ihrem Vater, dass sie sich im siebenten Monathe ihrer Schwangerschaft befinde. Inzwischen hatte Ssetsek Beidschi vernommen, dass Essen Chaghan den Befehl gegeben habe, ihr Kind, wenn es eine Tochter seyn sollte, leben zu lassen, würde es aber ein Sohn seyn, ihn sogleich zu tödten. Als sie nun nach drei Monathen in demselben Schim - Affen - Jahre (1452) einen Sohn gebar, gebrauchte sie die List, dessen Geschlechtstheile nach hinten zu ziehen und zu befestigen, wodurch der

| 117                             | श्चितिक                | THE CHAN                     | न्माजिक्राच        | 41163714                  | TOTO Z OFFICE   | - הבתוחותכי Curs שוני-                      | OFFO : And   | Surce                            | Bly I  | هسعل ستهدام عه هدافت             | नकामिर्द्र व                               | नक्तीन्ति क्रिन्य                   | <b>1</b>                                  | क्रिक्ट र ना   | ATT.   | بقريم م                                   | کدی عصلمد                                   | 1                            |
|---------------------------------|------------------------|------------------------------|--------------------|---------------------------|---|---|--|----------------------------------|--|----------------------------------|--|-------------------------------------|---|--|--|---|---|------------------------------|
| 1 425 grant                     | ין שטקטע סר            | שובט פנים -שמיםמן שנול מינג- | 9/5/5              | J @0.00                   |   | 4-0 1- 1- C                                 |  | ا ديندس عملمشمد                  | פרם " שלמעל פנגשט שבר  | 7 49 Br Fr                       | " " " " " " " " " " " " " " " " "          | 77 77.77                            | الم المحاصل " فال عراد                    | a exylo" har   | 1000   | 1 100 9                                   | " "   | Oras . eyers                 |
|                                 | ا مملم ميرا            |                              | ן לבנינטן ניוור    | ייייי שמשביפיל יי שיילגבר | ה אם יין מיושט פרושט שענול שנול שנים " שני שפיל נושני ל שמעשם בענפט פרופר |   | 7 170 420 2007   |                                  |  | - 10-10 : - 10                   | 7 9  | אודבלסט שבנו                        |   | وجدكم دل عدو ودريهم ،، بسعنداً والعمر فدد من ومند من فيهمكن ربوريد | ال الموسيم كمل ودين وهود الم                     |   | 7000  | ביים מביים מביים מביים " ייב |
| مريم ميده ، موسود               | OFFICE OF              | नवजनवे ॥ निहर                | المالالمال         | · Amprat                  | المراعدتون ال   | אים שיניאם שיט היים מנים שאם שנם יי פיניטפר | ا علادهای عملی دانند                                     | יי לואט פאראנו                   | ה היביה שינה ל "נוציף בפט שים שבינת נוצי ל מביסף הם פנושר במפינושים " שומיבר ב | פשושם בפענים של לפט ליציוונ      | ש שמעולים ליצפפ פני שצפור                  | איזבקסת יכבנופראוב פיניסלון " איזבר | שם שמניון בר שליפר ל שם שם שמבשויפרל נועב | ، وقند بنها  | פרצטיפועם יי שיג-                                | ا عودة والله دينتعد الله                  | O   |                              |
| र कितिर                         | ساسا عمالد             | yezbine -                    |                    | - Adar                    | -100 Jun 1-   | ्र अर्थ करक " हर्                           | 75 GR.   | المعدورا                         | Zuchago -in  |                                  |  | מאן " אווור                         | Waynerson GEG                             |  | 9C7 12   | - True Chiane                             |   | معيراً دعيماً " معند         |
| בייין מוקטולוור                 | 12 John                |                              | " Adaringt arm     | Suins                     | ज्यान्य द्वार्यका   |   | - austriance &   | ש שמנט ז יט שיושוט ז טווניים     | و عدنسر وين ٤ لوم  | THE CONTRACT                     | 1 0.00.01                                  | ا علكيم ا بنيوس عهد                 |   |  |  | אבנים ניונים אים יי שמניקיני ביונים ביוני | י שבט שנים שיפשור                           |                              |
|                                 |                        | - C                          | ן אותמושלים כב     | ١٥ عنال عنام ، وعاد       | Kirk Blan   | 1 - Kie fonce                               | 22 4-20 40   |                                  | فهاعن وسعر كمر   |                                  | ו פוסצפור ביונוספינ נוסנינים בספינים ביוחר |                                     | न नकालिका                                 | ا طاوعتو ا رابيلۇمايون ،، عن تهدعن كمول -يىلىتورعق ،،              | عدني ويسو ،، رامعدلي عددل الممح عدني ومدلداع اود | 3 A 3                                     | नाँचे " 6                                   | 1 000 of 100 mar             |
| 8 mand . 7 " has                | निकीक्करणान्यी निर्मित | 75 267                       | ביין מאלט מותחיבור |                           |   | ا هديهو نيگه سيد                            | سلامتي وستعد   | מביינין " יונין                  | ्र नज्ञिक्तिक्षक " व   | ا معتوبهم بستميص لمص " سنسر مد ] | g repositor &                              | - Sustained Office - Suspines       | ا عصاعو ، واستوعى عدديكون عر              | שלייול שנידט   | ع عمدل ا کمل عد                                  | ے عصریادی دصو                             | שיים יי פרי שביציפת לביל שינים ופייניוויםול |                              |
| שים משמלין " וחשורן פומשל שוווה | → (                    | C 1020                       | W=W                | 7                         | 4/ 100-   | 7   | التعييهاسين كمن ،، ساس سانق سادميق بالشمد المساسا المريق | م بهيوريا مييريا مريا مينو معيوم | mg:=x  | 为: 大祖 另 2                        | )q   | ी शरींटर                            | あったからよ                                    | म्प्रितिन निर्मा   | 10 Court 1 00                                    | שבינוליל למיפקינלושם " נפנושל             | عدنع ومسهمون                                | - Children                   |

zur Besichtigung Abgeordnete, dem sie das Kind zeigte, getäuscht wurde, und mit der Erklärung, es sey ein Mädchen, wegging. Nach der Entfernung dieses Menschen liess Ssetsek Beidschi die erstgeborene Tochter des Odoi Emegen vom Stamme Chulabad der Tschachar holen, und legte sie in die Wiege ihres Sohnes; sodann begab sie sich zu ihrer Urgrossmutter, der Ssamur Gundschi, und machte sie mit dem Besehle des Chaghan's bekannt. Sogleich liess Ssamur Gundschi den Kleinen holen, nannte ihn Bajan Möngkè, und gab ihm die Frau des Ssangchaldur von den Ssolonghos, Namens Charaktschin Taibutschin, zur Amme.

Indess erfuhr ihr Enkel, Essen Chaghan, das Daseyn des Knaben und sprach zu seine: Grossmutter: « Dieser Knabe muss getödtet werden! » Ilierauf antwortete ihm Ssamur Gundschi: « Du fürchtest wohl schon den Kleinen, dass er, wenn er » erwächst, Rache an dir nehmen möchte? Ist er nicht der Sohn meiner Brüder so » gut wie deines Schwiegersohnes? Wenn mein Sohn Toghon noch lebte, würde er » wohl sagen: warum hast du deinen Enkel Essen aufkommen lassen? » Der Enkel, über die drohenden Worte der Grossmutter in Furcht gesetzt, entfernte sieh stillschweigend, sprach aber nachher zu seiner Umgebung: « Ich hatte mir vorgenom-» men, das Geschlecht der Bordschigen 22) zu vernichten: da aber meine Grossmutter » nicht einwilligt, so wollen wir den Knaben heimlich, ohne Vorwissen der Gun-» dschi aus dem Wege räumen. » Diese Worte hörte Inak Gere und setzte die Gundschi davon in Kenntniss, worauf diese erwiederte: «Ich möchte den Knaben wohl » zu den Monghol schicken, wenn ich einen treuen zuverlässigen Menschen wüsste; » wie fange ich das an? » Inak Gere antwortete: « Ich kenne einen Unzufriedenen von "» den Oirad, Namens Ügetai Daibo, der mir mit Murren erzählte, dass er schon » seit seinem dreizehnten Jahre eine Choschigho (Fahne) befehlige, und dem Dien-» ste Essen's alle seine Kräfte gewidmet habe, ohne von ihm die geringste Beloh-» nung zu erhalten. Ich will ihn prüfen und versuchen, ihn auf unsere Seite zu » bringen.» Hierauf begab er sich zum Ügetai Daibo und sprach zu ihm: « Ba-» ghatur Ügetai! Essen geht mit dem Gedanken um, den dreijährigen Sohn der » Ssetsek Beidschi aus dem Wege zu räumen. Wenn dir nach Ehre verlangt, so » melde dich bei der Gundschi, und erbiete dich, das Kind zu den Monghol zu » bringen. Nicht nur du persönlich erwirbst dir dadurch Ruhm, sondern deine ganze » Nachkommenschaft wird von den Monghol mit Ehre und Hochachtung belohnt » werden » Ügetai Daibo ging den Vorschlag willig ein, begab sich zur Gundschi und sprach zn ihr: « Ich höre, dass dein Enkel Essen dieses Kind umbringen » will, ich erhiete mich, dasselbe zu deinen Verwandten zu bringen. » Die Gundschi über dieses Anerbieten sehr erfreut, übergab ihm den Knaben mit den Worten:

פאלייני פאיינים מיים פאבר מיני בינישלים בינים בי قيل هد المول المدرسة ومدملتهد المديد المديد المستريل المدر ومداهد ومديد مدام ومدين مدام وسيد المدرسة والواء ענבקיר - ימנפים נים פינם במני ביים יי בייניי – בניקועור מר - יינינר - יינינר שבייניי במניניי – יינינר איפינים ביינייי שבייניי שייניים ל ظهمد معتري الله المستدر المديد من المديد من المديد من المديد الم שנענ יידים במנני בי בי שיים איירים פרצרים בפנענול שומשל מסט נמיננול שיפרים במענין במנים ממענין שמנים ממנים ממנים ממנים ממנים ממנים מיים פיינניל שלכנין איבאלי בשם פור --- ימות בינקותין לפני הסמין צונפונים היו פרי פרי איני --- בינשונים אינים אינים בינלותים לפני המינים של מינים מיני אחר שבניפוסטין ניציניים עם " שוקר " מבור יום מהור בין וול פנינים פניבים יום יום יום אם מבור אובור יום מבור יום שעפרשטעט יין שעלישר יין יוער פ טיבעער שניער שנימנט נעוער יין עוניבר שערסר יין אער אין שבעעער אין איני אין איני ישום יהיגלים ניציום ישנופותר ---- בינונר ---- אימונר יותר ניצים מישות לייני מינים מישות ליינים מישות מישות ליינים מישות מישות ליינים מישות ליינים מישות عبد من مطور عمل دعد من محدثات من ودعدا وسوالات مقلد من وعامشد من ، فورد من بدن عبد من عشد שבמציבנ בין כנים כנים בנים בנים שנים בסנומים לימצים " בנים מבת מציבונים 3 פשור שוצירה " עיבלינים כנים פרומים בנים בינים פור --- איינגר --- פול פאווור --- יוובל יי אר ישרנון נמסופר --- מסריווסור --- איינסר איינסר אסרים מבנה סר ----במהברשם יי של ל שיפוער ביים איבורת ביים איבור שם איבור יי איים אינור ביים איבור אינור אינור מעובוניים פצימונים בי ביבור ביים איבור ל יי محدثات لك جدراً لمعلاحد و توديج سي فيشق يبينق فيدعق ميياد سي تعديل فيد سيء تونيم جديد أميوند ليومد شيعة مينوعة  de das Kind in Begleitung des Ügetai Daibo von den Gol Minghan der Oirad, des Bulai Taischi von den Monghol Charatschin, des Bajantai Mergen von den Ssartaghol und des Esselei Daibo von den Chongkirad abgeschickt. Unterwegs kamen sie zum Orodschu Schigüssutai von den Oroghod, der seine Tochter, Namens Schiker, mit dem kleinen Bajan Möngkè Taidschi verlobte, und versprach, ihn zu seinen Verwandten zu bringen, mittlerweile aber ihn zu schützen.

Zu der Zeit erschienen von den Oirad Alak Tschingssang der Baraghon Gar 23) und Temur Tschingssang der Segon Gar vor Essen Chaghan und sprachen: « Du » bist Chaghan der Vierzig sowohl als der Vier; darum verleihe den Taischi-titel » dem Alak Tschingssang. » Der Chaghan antwortete: « Ich glaubte nicht, dass ihr » so etwas fordern könntet, deswegen habe ich jenen Titel bereits meinem Sohne » gegeben. » Die beiden Tschingssange, hierüber aufs äusserste erbittert, entgegueten ihm: Q Du glaubst, dass deine eigenen Vorzüge und Verdienste dir die Herrschaft » über die Monghol verschafft haben, ohne zu bedenken, dass du sie blos den listigen » Ränken dieses Abdulla Ssetsen, dem Betruge des Batula Baghatur und der Hab-» sucht des Nigentai Mergen zu verdanken hast; aber ihr, Vater und Sohn, sehet » zu, wie ihr die Herrschaft über die Vierzig und die Vier behalten mögt!» Mit diesen Worten entfernten sie sich, kamen aber bald darnach mit Heeresmacht angezogen und übersielen den Essen Chaghan, welcher die Flucht ergriff, und Weib, Kinder, Volk und Vieh den Siegern als Beute überlassen musste. Während nun Essen allein und verlassen auf seiner Flucht herumirrte, begegnete er dem Sohne des Bökè Ssorsson, Namens Bagho; dieser ergriff und tödtete ihn, und hing seinen Leichnam an einen Baum auf dem Gebirge Kügei - chan 24).

Dem von Essen gefangenen Daiming Dschingtai hatte Alima Tschingssang der Assod ein Weib Namens Molo gegeben, seinen Namen in Tsaghan Schiossa umgewandelt und brauchte ihn zum Dienst in seinem Hause. Während dieser Zeit entstanden bei dieser Volksabtheilung Viehsterben, Hungersnoth nebst allerlei Seuchen und Krankheiten. Da geschah' es in einer Nacht, während Tsaghan Schiossa auf seinem Lager lag und schlief, dass eine Magd des Alima Tschingssang früh aufstand um die Kühe zu melken, und aus der Hütte des Tsaghan Schiossa einen röthlich gelben Lichtstrahl ausströmen und sich um die Hütte drehen sah. Sogleich meldete sie diese Erscheinung ihrer Gebieterinn Acha Dalai Agha, welche zuerst und nach ihr die ganze Nachbarschaft von dem Daseyn des Lichtstrahls sich überzeugten. Voll Erstaunen darüber sprachen sie: « Dieser Mann ist von hoher Natur und Geburt; es wäre ungebührlich, ihn nun noch länger in Gefangenschaft zu

على المعلى المعل راهدراجو عدروربعد ، فدر ، مدينمنيد ، عدعدددد ، عدل يسفق مد ، درياً بيك مدور يسفر عدري درياً אובל היבינים שמנשל יו שיצי שי מני אנ אנ נייים פי בפניים אם ששיים משוני שי בפני שישות ביים ביישלם היצולם היבילה בביים בישנים למנוער ביים מישורים בים ىلىسى") ربيرج تدد مولايد ما مدنو سهمد من مدست كيون جائون جائوسدا فن ربيرع من بيشمد في يوني ياسفاء درست مهدد ما عرباً عنق عموي هد من مديله ويده من يوس موس عدي عود ويسد من عديداً وودوس مدير مديسة ، ودونون دوسد من לוחות - שבנה פיפה נוער - מיקומעים - " שוציום ונל נוחות - 6 שבישנות של מולמי - שולמי - שונה שונה שונה אולמי - ש אים שיים אינים פרנים ביים פרנים היים ביים פרנים היים פרנים פרנים היים פרנים פרנים פרנים היים פרנים היים פרנים היים פרנים היים פרנים היים פרנים פרני المعروب عدوبي مد من منفيد من أيديد من أبهريد من أبهريد من العد من العد جدير العدل العدل العدل العدال المعروبي المعروب المعروبية المعروب طمتيسا بسح فه ــــ رمحمتمنطون پر بنفض معدفه ــــ بنديومدا رستند ـــ و ميفيتيت دسفمـــ رسفمـــ ر رسعتيمــي والمرابيد المديد المدينة المدي مدي معديدياتمد مي مي موردس ممدا فدي وفديرورم معدوري عليف مديوين بي المقيستين درياً مورم همي مودي در عن عدما مسفسيوسين ، אינישער אינים שישים שישים בי שישים בי מוווער שישים שישים " שביצעלם מוווער שי ניציונים ביציונים בי ייציונים בי ייציונים בי ייציונים אינים אינים אינים בי ייציונים בי בייציונים בי ייציונים בי בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בייציונים בי בייציונים בי בייציונים בייציונים בי בייציונים בייציונים בייציונים בייציונים בייציים ב ــعدرون ۲ .، ئىتئولىـــــــ، ئىپىمگەن ــىوتىچ دەھمىمىيىدـــــــ، –يۈرەدــــــ، ئىندىك كىيزى بىدىا ـيوشن دىيلىن سىتهدــــــ، مەشمىنىدــــــــ، הייוסטר שים שים בים בים בים בים בים בים לבים ליציים מציותם בים בים מחוד שלין בים מים שלים שים שנים ל שם ל שם ל معدوع علم المعلم שלפטל =0 נושער איינים נאצייייי לבט 10 פצייים לם 10 מביים שלים מביים מביים ביים מביים מבי و سون ما موت معمراً استوسات ، معمراً استولاست وموسل المنو ود ودوراً هم الاست معمراً استوسون ، » halten, nachdem er durch solche Zeichen dargethan hat, dass er vor gewöhn» lichen Menschen ausgezeichnet ist: wir wollen ihn in sein Land geleiten und
» den Seinen zurückgeben. » Diesem Beschlusse gemäss wurde Daiming Dschingtai
Chaghan von ihnen in seine Heimath zurückgeleitet, worauf er (der Gegend)
Dschirghughan Ütschijäd den Namen Daituin Jeke Schara gab, und (den Bewohnern derselben) grosse Geschenke und Belohnungen verlieh. Der von Dschingtai Chaghan mit seiner mongolischen Gattinn, Namens Molo, erzeugte Sohn hiess
Dschu Dachagha; von demselben stammt unter den Assod die Familie Dalbai
Tabunang ab, welches gewiss und unzweiselhaft ist 25).

Als der Tod des Essen Chaghan bekannt wurde, setzte die jüngere Gemahlinn des Taissong Chaghan, Namens Ssamur Taigho, ihren im Bing-Panther-Jahre (1446) geborenen siebenjährigen Sohn Mergus-chas in einem Kasten zu Pferde, ergriff selbst den Säbel, und zog mit einem Hausen Kriegsvolk, zum Theil auf Pferden und Ochsen reitend und zum Theil aus Fussvolk bestehend, zu Felde. Auf der Höhe Könggöi Dsabchan übersiel sie die vier Oirad und machte grosse Beute. Nach ihrer Zurückkunst setzte sie den siebenjährigen Mergus-chas Taidschi auf den Thron und nannte ihn ÜKEKTU CHAGHAN. Er wurde aber von dem grössern Theile der Monghol nicht anerkannt und, acht Jahre alt, im Küi-Hennen-Jahre (1453) von Dogholang Taidschi der Sieben Tümed ermordet 26).

Als Taissong Chaghan seine Gemallinn Altaghaltschin zurückschickte, nahm sie ihren, im Ting - Schlangen - Jahre (1437) geborenen, dreijährigen Sohn, Namens Molon Taidschi, mit in ihres Vaters Haus, und ihr Vater Tsabdan erzog ihn als seinen Enkel bis in sein sechszehntes Jahr; es wurde aber Tsabdan im Küi-Hennen - Jahre (1453) von Chubtschir der Chorlad umgebracht, und Molon Taidschi kam als Sclave in dessen Hause. Da kam plötzlich allerlei schweres Unglück über dieses Volk, und als die Wahrsager und Zeichendeuter um die Ursache befragt wurden, thaten diese den Ausspruch, dass die schlechte Behandlung des Bordschigen die Ursache des Unglücks sey. Diess wurde von Allen als Wahrheit erkannt, und in Furcht gesetzt eilten sie, den Taidschi durch Dachatai von den Kemtschigod und Multai von den Chorlad zu Molichai Ong der Ükligud geleiten zu lassen. Bei seiner Ankunst empfingen ihn Alle mit dem Zuruf: « Durch » dich wird das grosse Volk in der gesetzlichen Ordnung wieder befestigt; besteige » den Thron als Chaghan!» Sodann liessen sie ihn einen Apfelschimmel besteigen, gaben ihm ein goldenes Scepter in die Hand, führten ihn vor das Antlitz des Herrschers, und setzten ihn auf den Thron im Küi-Hennen Jahre (1453), da er siehzehn Jahr alt war.

ي عسكماء المهمور مدسم والمكوور المرامة المعلم المعل פינפטל " ביינישטרה מספרת ניניפינים בייניתים בייני במרכז ביינים " ביונים " ביינים בייני ديندير هدد \_\_\_ =ر \_يلهد\_\_\_\_ رييرمد\_\_\_ ،، عمريد\_\_\_\_ ، عمريد\_\_\_ ، عدي وجريفيد\_\_\_ ، ويعرفهمو ، ويومهم ، ريسيد\_\_\_\_ ريسيد\_\_\_ ر رمدمتم عمور ، المام المسلد المدر عدر عدر المدر المعاردة مدا المعاردة مدا المام علام علام المام الم موجو بمسكمد مولايد ولاور ا، بولام و وملموس ا سيكشوبر ا سيكشوبري بعدفد من بمكمشم ، بولاد من المراهد الم לעוות ----- שבעני העודם הפיפון ני שיים הפיני ל נעוב ----- במצעודם המיניני ניעופונים והפינים במיל פני שיפיניל שקור ----- ננקור -------میهنگی فیرسیس می میدار با مدیار در مدید مدست، رسد میست عشد میست و مدین و معیشسی و دست و رسید رستد میستر לאיניטל ז, באלינל - איני מיניי - פ - במיניט־אל לאינים נושלים באילים לישנים לישנים לימין מיני - איני מיני - איני عامر") ود من ميردو عندس موديد من مسلول ليربد من فصل ، مواهد من ريسيد من علي من شوص غديد من ود من ود من المناسب תבינים שליים שליים לייבים לייבים לייבים לייבים המתחבים המתחבים שלים " שמנים המתחם במינים במתחם במינים להמתחבים במינים במתחם במינים במתחם במתחם במתחשים להמתחם במתחם المعتدي ميا ، عبريد ما ، عبريد ، عمرين ، عمرين ، عمرين ، عربيل عن المهم ، عبق عمد من عليه مساعر بيلد ، إلا المناها מסצ שנים שמני שים שמני שים שיבנותסצל פני יו נושבנים שנים שים מסט לנרובנ יו שולונ .... במימין מונ .... - במימי מונינ .... ו יי לומצינ יין אומציר יין אומציר יין ייצר יין גל לוסטינוווועור יין יין לווער יין אבור יין אבור יין אבור יין אבור ١٠٦٠ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ - ١٩٥٥ -

Nicht lange darnach erschien Chodobagha von den Ssolonghos vor MOLON CHAGHAN und berichtete ihm, dass Molichai Ong ein Einverständniss mit seiner Gattinn Ssamantai habe, und nun mit Heeresmacht gegen ihn anziehe. Molon Chaghan erwiederte: « Wie ist es möglich, dass mein Wohlthäter jetzt auf einmal feindselig » gegen mich gesinnt seyn sollte! » Obgleich nun Mölon Chaghan dieser Nachricht keinen Glauben schenken wollte, so schickte er doch einen Menschen auf Kundschaft aus. Es hatte aber Molichai Ong in seinem Bezirke eine Treibjagd angestellt. Als nun der Abgeordnete des Chaghan's von ferne den Staub aufsteigen sah, kam er ohne nähere Erkundigung zurück mit der Anzeige: die Nachricht müsse wohl wahr seyn, er habe den aufsteigenden Staub gesehen. Der Chaghan erwiederte: « wenn dem so ist, so muss ich ihm begegnen; » versammelte sogleich sein Heer und zog gegen Molichai Ong. Inzwischen war Chodobagha zu Letzterem übergelaufen und berichtete ihm, dass Molon Chaghan gegen ihn ziehe in der Absicht, ihn zu tödten und seine Unterthanen sich zuzueignen. Molichai Ong antwortete: « Wie wäre » es möglich, dass er gegen mich ziehen sollte, da ich ihm nichts als Wohlthaten » erwiesen und nie die geringste feindselige. Absicht gezeigt habe. » Da Molichai Ong nicht glauben wollte, sprach Chodobagha: « Wenn du denkst, dass ich lüge, so schicke doch Kundschafter aus. » Molichai Ong, der den Bericht immer noch für lügenhaft hielt, sprach: « ich selbst will hingehen und mich überzeugen; » und begab sich mit seinen Leuten auf die Anhöhe, von wo er das annähernde Heer erblickte. Sogleich bepanzerte er sich, brachte dem Tegri - Herr scher ein Streuopfer dar und sprach: « Erhabener Tegri, Ewiger, wisse es! auch du, Bogda-Herr-» scher, wisse es! dem Sohne deines Geschlechtes habe ich Wohlthaten erwiesen, diese » vergilt er mir mit boshafter Übelthat. Richte du zwischen dem Sprössling deines » goldenen Stammes, Molon Chaghan, und mich Molichai Ong, der ich sein Un-» terthan geworden bin! dein verurtheilender oder begnadigender Ausspruch möge » zwischen uns entscheiden!» Nach dieser Feierlichkeit fing das Handgemenge an, in welchem Molichai Ong, ungeachtet seiner geringen Truppenzahl, siegte und den Molon Chaghan tödtete. Derselbe regierte zwei Jahre, vom Küi-Hennen - Jahre (1453) bis zum Ga-Hunde-Jahre (1454), und verlor, achtzehn Jahr alt, sein Leben.

Die Hauptgemahlinn des Molon Chaghan, Namens Mönggutsar, brach bei der Nachricht von dessen Tode unter Weinen und Schluchzen in folgende Trauerklage aus: «O Chodobagha, der du den guten Namen meines Gemahls befleckt, und meine » Trennung von meinem Chaghan und Herrn bewirkt hast! O Chodobagha, der du » die wiederhergestellte Ordnung gestört und die Unterthanen von ihrem Herrscher

אַפרבפער ... איסליפטוק"ל בצר יום ניותר ינים בירלים בם מעוד ביער יום ביבן בצר יום ביבן בצרער יום ביבן בצרער יים בצרער יים ביבן בצרער יים בצרער יים בצרער יים ביבן בצרער יים בצרע משבים שמנות מוובמונונ בין בבים משבות "ל בנים מבינו בניבים מציבו במשבות בין מולח בין בבין בבין לבני וויים מבינול מוובים בין ميلفيتمع شعلق وبندا ليصعد بعيفين وتمست شدييد من فعد من ودن واعتد عمرا وستند بستمتيم سيميدا وو פי יבנייני לי יופצי ל ינצינים לעיבנים לעיבניני הם במצמו פמניםוניל ביוציבניני נמצמוני היי הפיניני היי למיניני ביין מיניני היי ימיניני היין מיניני היין הייניני היין מיניני היין מיין מיניני היין מיניני היי פן הם " פולער ---- בינעניל ער פונים מימים לעצי -- יוציממחם " -יפוני -- יוניתר שוניתר -- פ שמעניל שפניל - בענית בינול לפני ישבטיישלים יוישטיל יי שיילישר ייים פינוער ייים אושל אושם יוים טליני יייים יבינונין אונשל ויינוני פונשל מסגילו יישורים אושלים יישטילי ייים אושלים אושטילים או אייייי נעלים, בהנול בנים במים בם עניפון הלגי פצינים בצינינים בציניניער בים מסני וי סני בים בסני"ל בנים בעלינים נעונר בים . عليدگه من ورديد و بورد من ورديد و مديد و مديد من ود ويتمرزيا ويلمش رييد من ديودو وسدفيشوم وعدد مدن هدر هدد موسي ممفعددد مد مد ودريه وعرب سوون ، وسفون وسفشوم وستد وسو ودون 1 .. معديتهم مد ويتبلكم لدولهملان هد ودورود مد مدنوروس مدنوروس مدنا إسكاسا معنمدا عبري ورمدين ،، سرا دسرا ود من بدريكم بيدريكم ،، معديد ،، معديد مريد ، سيان طبيكمييد ،، سيام عديدر ، של מינים ליבוצ מולמי שים של חברום " בנים מולמי שים שמינים של שברום " בנים מולמי שים שמינים ביים פעציעי אינישקר נצר ...... בערל נעפוצ שם במעקונצ .................... מעלמי ............... שינים שנופיר stion? or only there are a south of the state of the stat قواس منصدا على عنه رستند من من بيش ردعه دينا رسهن عق دعدر الالاسمان منهن السيلاد السيلاد السيد الرسيد the state of the s متنصداً جيعيري غروج على معدراً دستمد من ربيدراسد من فعد ، بستد من عسد عيديو فعدرين سراء عروى در باعتبعدائميلد من المتعددات الم 1 = and 60

» getrennt hast! O Chodobagha, der du heimlich Zwietracht zwischen dem Chaghan » und Molichai gestiftet, und Letzteren von seinem Chaghan getrennt hast! » Als Molichai Ong diese Klagen hörte, betrauerte er den Tod des Molon Chaghan, und liess dem Chodobagha die Zunge ausreissen und ihn tödten.

Weil Molon Chaghan keinen Sohn hinterlassen hatte, folgte sein Oheim, Namens Mandahol, der jüngste Sohn des Adsai Taidschi von einer Oiradschen Gemahlinn, dem Nessen in der Regierung. Derselbe war im Bing-Pferde-Jahre (1426) geboren, und bestieg, acht und dreissig Jahr alt, im Küi-Schaf-Jahre (1463) den Thron. Um den Tod des Ükektu Chaghan zu rächen, zog er gegen Dogholang Taidschi, einen Abkömmling des Chadschikin, zu Felde, tödtete ihn und unterwarf das Volk der Sieben Tümed seiner Botmässigkeit.

Als nach dieser Zeit der (von Ssamur Gundschi gerettete) Bajan Möngkè Taidschi nebst der Schiker Beidschi von den vier Edeln und seinem Schwiegervater Orodschu Schigüssutai zum Grossoheim Mandaghol Chaghan gebracht wurde, war dieser schr erfreut und sprach: «Möchte er doch ein fruchtbarer Sprössling des erhabenen Stammes der Bordschigen seyn!» Hierauf veränderte er den Namen seines Nessen Bajan Möngkè in Bolcho Dschinong. Um den Tod des Molon Chaghan zu rächen, zog Mandaghol Chaghan gegen Molichai Ong zu Felde. Der Sohn des Baghatur Schigüssutai von den Oroghod, Namens Ünebolad Ong bestieg sein Pserd, Sserteng Ssartaghol genannt, stellte sich an die Spitze des Heers, zerstreute das seindliche Heer und tödtete den Molichai Ong. Zu der Zeit lebten Mandaghol Chaghan und Bolcho Dschinong in Friede und Eintracht mit einander, und die Sechs Tümen wurden von ihnen mit Strenge und Gewalt in Ordnung gehalten.

Mandaghol Chaghan hatte zwei Gemahlinnen; die Hauptgemahlinn, Namens Jeke Chabartu Dschungschin, war die Tochter des Bekerissun Taidschi der Oirad, und die zweite, Namens Mandughai Ssetsen, die Tochter des Tsorokbai Temur Tschingssang der Engkud.

Darnach begab es sich, dass ein Unterthan des Bolcho Dschinong, Namens Chongcholai von den Chalighotschin, dem Mandaghol Chaghan verleumderischerweise folgendes berichtete: « Bolcho Dschinong, dein Neffe, hat Böses gegen dich im Sinne; er geht damit um, dir deine Gemahlinn Jeke Chabartu Dschungschin zu rauben. » Der Chaghan schenkte dieser Anzeige nicht nur keinen Glauben, sondern erzählte sogar dem Bolcho Dschinong die Worte des Chongcholai, worauf der Dschinong erwiederte: « Was sollen diese verbrecherischen Worte bedeuten? » Mandaghol Chaghan entgegnete: « Wenn dem so ist, so muss der Verleumder, der

| THE THE               | נשונ אינוש וור             | יישבנים יי ליישבר                | कारी र न  | - TENS BOY CHICAGO    | אסתרשם " פאר                                | معدراً -ييكن رييد                       | معتنق لييد                            | 1                   | tron.                                | रग्रांग्रामा किएभिन द्वारा | SPECIAL PROPERTY OF THE PROPER | 素                                 | - Kilos           | BAGBAT.        | S TANGE                  | والمكاني عوالم         | किर्मित्र व               | Sion                  |
|-----------------------|----------------------------|----------------------------------|---|-----------------------|---|---|---------------------------------------|---------------------|--------------------------------------|----------------------------|--|-----------------------------------|-------------------|----------------|--------------------------|------------------------|---------------------------|-----------------------|
| 一年的                   | 7.4                        |                                  | عدوراً در مصنيه بعدمت عديدهم ويشحل ودين وييوبها ،، متمداً عهد |                       |   |   |                                       | - TENCHO CHICAT     | - triin                              | Me 501-                    | <b>]</b>   | 1 3 3                             | - Grandech        | سا سكيتو ، ولك | 46 caryper 1. salialiste | ومدين عويتين هين ، وسد | 6 = mon                   | 121                   |
|                       |                            | שמנו השתיל שבתשבנים נוצומר       | 100 - 1100 C  | ا مستون ،، صفحر مستسد | からいっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっちゃっ | ، فيفي معتهرماً ربيعي دستند             | 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 |                     | 1000                                 | - Granted Children         | ा मार्चिक्षान्त नर्वेस व   | הוצות הפשמים " וינות הוציום הציםר | SAT               | B . Appr       | 7 707                    | יר אין פאניישני        |                           | 1                     |
| א משפים מבתחשת מד     | - mate mind . 7 - state a  | Traces States                    | 为3000000000000000000000000000000000000                        | استبد                 | E III                                       | البيعي مستس                             | 7                                     | الم المالية المستند | 1                                    | C STITUTE OF               | चीक्री ज   | HOW Justie -                      | - Codo toward our | المعلقم ستد    |                          |                        | المعلى علقة               |                       |
|                       | 3000                       |                                  | wind 4  | •                     | 1 110000                                    |   | المرون ، عسفات                        | - with oraquir      | 30 mg (1-14)                         | 1:17                       | 一九二  | op. Or                            | ACOZ OFFE         |                | ٠٠ معوري » ميسكمتس سعد   | יו למושל על ישואיםו    | ם משחר שפיותן קבל שמנומות | 100                   |
| 1 Stehenger           | J " 8 7 7 3                | " منصدا فعل مصدع رستند           | - androce   | عصراك ومدي وا         | عدور مساء على منافعل عدد                    | איים איים איים איים איים איים איים איים | angres -                              | 0 Chon-             | ישינים שים "נושת לפט יצים ישורת יפיר |                            | م بسرار مين عاملاعل سيسمد  | الكيسي سنمدا عد                   | الما الما         | - 9 Stanza     | S ATEN                   | (A)                    |                           | - Sheet Land          |
| -0 ing                | יי פוציני ל נומניבייני צנר | ي رستيد                          |   |                       |   | . wine Luch                             | 1                                     | ا " المنو هيسته     | 量                                    | 1年のの子が                     | Sins   | 1 1 L                             | -innaboyur-       | 1              | - sugar                  | 9                      | المحلماء "المعلمة         |                       |
| ال منظوع ميهون ، رسود | - range Lynn               | ا عسرا عنن                       | كما الميسال الم   | - vaightope raine     | 7207  | THE PARTY                               | 1 1 1                                 |                     | 一大大                                  |                            | - HON America  | اللم وسرا                         | Olimpa            | 」されているころいます    | 1                        | - SCIENTE              | N-A                       | ין מעניט בונ          |
|                       |                            | יות ל שנים שבי לעני נושנ עשות מנ |   |                       | ייבר איפוני מבוני עבוני מביים               |   | و علايم لانما                         | שלה ליבות לבנות שלה | معدرد هيمراع " مفعراء سد             | ्र <del>चित्रतीमुची</del>  | للتق می مصرب   | ے ویسا فصس محرا غرید              |                   |                |                          | ا لمك عدرا             | ا بسكسم بستند             | in Lung in            |
| اق راعتشد             | - ample                    | 更 1                              | Tapper andre  | - BEST STATE          | 200 M                                       | ا عنق بعنيد                             | المعنق معصعي متضدا لهديهمي مجربا      | 30 13               | 37 17                                | ب بوتديستهاج فنصدا هفشج    | tany white ar  | 20-                               | To omo omao 7     | שים " בנתו מפצ | - STATE                  | するか ままり あれるの           |                           | اللسا تسسى سرا عيدهان |
| 1                     | 1                          | 1                                | Ē   |                       |   | 1                                       | 37                                    |                     | 1                                    | 1                          | ]  | J                                 | 377               | 33             | 1                        | ろろ                     | 1 97                      | \$ 5°                 |

» zwischen Brüdern Zwiespalt zu stiften strebt, seine Strafe leiden. » Hierauf liess er dem Verleumder Chongcholai Nase und Lippen abschneiden und ihn tödten.

Nicht lange darnach erschien Issama Taischi der Dschungschijäbo vor dem Chaghan und sprach: « Armer Chongcholai! er hatte dir die Wahrheit berichtet: » draussen im Freien an einem einsamen Orte waren der Dschinong und deine Ge- mahlinn in traulichem Beisammenseyn. » Sodann ging er zum Dschinong und sprach zu ihm: « Der Chaghan hält jene Aussage des Chongcholai für wahr, und » hat Böses gegen dich im Sinne. » Der Dschinong wollte nichts davon glauben, aber Issama Taischi bekrästigte es mit den Worten: « Wenn du mir nicht glaubst, » so wird dir der Beweis entgegenkommen. » Mit diesen Worten entsernte er sich.

Während dessen dachte der Chaghan: « Zum zweitenmale höre ich dieselbe » Warnung; es muss doch wahr seyn; » und schickte zwei Boten anden Dschinong mit folgender Botschaft: « Welche Ursachen hast du zur Feindschaft gegen mich? Abnliche Worte, wie die des Chongcholai, werden mir abermals berichtet. » Als die Boten sich ihres Auftrags entledigten, dachte der Dschinong an die Worte des Issama, dass ihm der Beweis entgegengeschickt werden würde, gerieth in Zorn, und gab den Abgeordneten keine Antwort. Die Boten kamen zurück und berichteten: « Der Dschinnong war sehr aufgebracht, und hat mit keinem Worte geantwortet.» Daraus schloss der Chaghan auf die Wahrheit der Beschuldigung, gerieth in Zorn und sprach: «Ich habe zwar nur meine zwei Töchter Boroktschin und Ischige und keinen Sohn; aber » einen solchen Regenten braucht mein Volk nicht. Wenn er so eilig verfährt, warum » sollten wir ihn auf uns warten lassen? » Hierauf schickte er den Issama Taischi an der Spitze eines Heerhaufens gegen den Dschinong, welcher, auf einen Überfall nicht vorbereitet, allein die Flucht ergriff, und Volk und Vieh dem Raube Preis geben musste. Die Gemahlinn des Dschinong, Namens Schiker Taigho, machte Issama Taischi zu der seinigen; diese hatte früher im Bing - Hunde - Jahre (1466)ihrem Gemahle Bolcho Dschinong einen Sohn geboren, welcher Batu Möngkè genannt wurde und zur Amme eine Frau von den Balaktschin, Namens Bachai, erhalten hatte.

Mandaghol Chaghan hatte von seiner Hauptgemahlinn Jeke Chabartu Dschungschin gar keine Kinder; von der jüngern Mandughai Chatun hatte er zwei Töchter, Namens Boroktschin und Ischige. — Boroktschin Gundschi wurde mit dem Sohne des Bekerissun der Oirad, und Ischige Gundschi mit Chössai Tabunang der Mongholtschin Tsegud verehelicht.

Nachdem Mandaghol Chaghan vom Küi-Schaf-Jahre (1463) an fünf Jahre regiert hatte, starb er, seines Alters zwei und vierzig Jahr, im Ting - Schweine - Jahre (1467).

פוקם ישינוין נותם נישני --- " יושני --- ביננופר מוקות מר --- ניתר שבר פר נותר --- מבינושר " שיפר --- ביננופר מר ---المؤمل فالمد الموروبي والمورد المورد المورد المورد المورد المورد والمورد والمو -נובוחור - פ שצמחוץ שמומציגאור - יובורשם יאלונטל י שואנשר - נמצשני - 6 ימנינסומר - יומנין ימוקסחול וושור - ---علاميسلام - هيريه " مند مديا ويد ما معدد و عمدم هيري وي دعما هيري " ميودا درسا معد ساق مسوم سان שביב לבי שבים שבים שבים יי לשניים בים יי שעשבים יי לשני יי שעשבים שניים שניים שניים שניים שניים שניים שניים שלי בייייר - שות"ל שיציר - ליעיר היים שמציפות מר - " מעושה מר - " ממציר במציר במיפונים מעל שממפונים שמלמציניר במלמציניר מר מותפון שממן משפית שפיםן בנות שם בשנה שם בתלמי שם המיפור שם בשלמין הבכר ל נוצפינים ויים שלמים בנותר שם בנותר שם בנותר של מבישה בבנול בר במפקעבינ שי קעלים לפט שיציעים " נישונ שים שמיני שים כן שבים ביים נישור " נישות מבשי שמנינים בינהל נישור מיליים נישליים פר לבים שמיות מינית אברן דברנון אברמים פבופנון " שלפנון " שלפנון שני שלפנון בינים נופנר של ביציפני " שלני של מבנון מבימים פבופנון " שלפנון שני שלפנון בינים נופנים מבינים מ אינצייייים פיניפיל יו פינייייים נייניים שבינים בביייים ניינים בייניייים שני"ל שביייים בפצייים שמינלס בנוג שוויפונים אשנים אות שבוש אות שליים ביני ל פנים של מופנים נין ו אותונים שליצים בין מינים של שנים של שנים לבים שנים לבים שיביני לבים של מולים של מולי گەــــــ رىخمىسىكىدـــــ دىپتون ، جىجدـــــ و قىوبىجەــــ وىگەيمەرنى تىدــــ ، معدن شهم ، ئىش ھەربى جىدىئو بريادن جىئ مودوري در وبيساه ـ و ويسن ميشق کمن جددددست فعدون ٢ ،، جسييسن مدست جديون دسگسر مشق فوردداء منهدست ميستوبيق، مددعوردست 

Vom folgenden U-Mause-Jahre (1468), da Bajan Möngkè Bolcho Dschinong siebzehn Jahr alt war, nach drei Jahren im King-Panther-Jahre (1470), wurde derselbe, seines Alters neunzehn Jahr, von fünf verschworenen Dschungschijäbos Namens Kerjä, Tsaghan, Temur, Möngkè und Chara Bandi ermordet.

Zur Zeit da Batu Möngkè, der Sohn des Bolcho Dschinong, zwei Jahr alt war, nahm Issama Taischi dessen Mutter Schiker Taigho zu sich, und zeugte mit ihr zwei Söhne mit Namen Babutai und Borachai; Batu Möngkè aber blieb während dessen bei seiner Amme Bachai von den Balaktschin, woselbst er äusserst schlecht verpflegt wurde, weshalb Temur Chadak von den Tanglachar ihn mit Gewalt von da wegnahm, und selbst seine Erziehung übernahm. Die schlechte Pflege und Behandlung während seiner Trennung von Valer und Mutter hatten dem Knaben eine höckerige Geschwulst zugezogen, welche die Frau des Temur Chadak, Namens Ssaichai, durch anhaltendes Reiben mit einer silbernen Schale wieder auszugleichen und zu vertreiben wusste.

. Zu der Zeit warb Unebolod Ong der Chortschin um Mandughai Ssetsen Chatun; diese aber wies den Antrag mit folgenden Worten zurück: «Wäre kein Abkömm-» ling des Herrschers in gerader Linie mehr übrig, so fände ich den Antrag des » Ong, als eines Verwandten des Herrschers, der Sache angemessen. Nun ist aber, » wie ich höre, ein Urenkel des Herrschers, der Knabe Batu Möngke, noch am » Leben und bei Temur Chadak in Verpflegung; bevor ich die Hoffnung auf diesen » nicht aufgeben muss, gehe ich keine andere Ehe ein. » Diesem Entschlusse gab Ssangchai Örlök von den Alaktschid seinen vollen Beifall, wies die Werbungen in ihrem Namen ab und ermahnte zur Geduld. Um diese Zeit fragte Mandughai Ssetsen Chatun den Ssadai der Chorlad: « Unebolod Ong der Chortschin hat zwar zuerst um mich geworben, es ist aber jetzt auch dieser Knabe dazu gekommen; » welchen von Beiden soll ich wohl zum Gemahl annehmen? » Ssadai antwortete: a Für uns Alle wäre es viel besser, wenn du den Unebolod nähmest, statt auf die » Mannbarkeit dieses kleinen Kindes zu warten. » Dieselbe Frage that Mandughai Ssetsen Chatun auch an die anwesende Gattinn des Ssangchai Orlök, Namens Saghan Agha, welche also antwortete: « Wenn du den Nachkömmling des Chassar » zum Gemahle wählst, so wird sich dein Pfad verfinstern; du trennst dich vom v gesammten Volke, und dein Ehrentitel Chatun geht verloren. Wenn du aber den » Nachkömmling des Chaghan's schützest, so wirst du wieder vom Tegri beschützt » werden; du wirst das gesammte Volk beherrschen, und dein Titel Chatun wird » mit Ruhm genannt werden. » Diese Worte der Saghan Agha hatten den Beifalt der Mandughai Ssetsen Chatun, aber gegen Ssadai wandte sie sich zornig und

وبالمدر هيون ، مستمع معت ممتد من عدن مدعور مدعورد ، ويود من معامر" در عدن مدعور عمر عمر ويود المدر هيون المدر المد פאל בסנוג יותבנה שבבי יים יים שביי יים שמיי שמיים שמנות שבור שבור שלו פעור ביים שמשמחותו שביים שמנוג שביים שמיים לפט מוג ..... פינהם הניהפטר ..... שמצר .... במים פולסופינטלל כל מעני .... פינים פולינהם פולינהם פינים פולינהם פינים פולינהם מינים פינים طعفمشفي سروين عص بين عصومتيد ...... مندشم ... وسفيشفي سروين عص بين و مستد ..... معدود ...... و مدسر"، معدودين المدعو عموماله عوامين » عميرهاده ، عميرهاده عمار عمولي دمول دمولهده موراسه عوراسه ، عدولهراس ، عدولهراس ، عدوله المدارسة عمارسة المدارسة عبيه مدنو بدنو يعدي عود ما المفع عدد من المدن عدد المدن المدن عدد المدن ال من والوالمات اليد - ما الموسيل معد من معدوليده على اليواعد - « طعوش معدمية اليستعد - على ماسيسمد - « معدد أعد אינישפ אעצטייייי אינייבים אולנייייי איניפול פרי " איניבוצייייי בנול אפלנייייי ינ שנים פענטרייייי נענריייי נעלי الحيق فياعلوه عياميلا من فواحد من دي ليد سي مديدرمد من العاميلاد من لا له الله الله مديدرمد المرابع ا معق عيق بيولدن ويحد يوسي وتحويد منهم منهم عورجود عدد ويكق مودوريا ويبدأ فيسن ويكدن وبود منصد فيهد منهد منهمة المراهدة والمراه ويكدن ويما والمراهدة والمراعد والمراهدة والمراعد والمراهدة والمراهدة والمراهدة والمراهدة والمراهدة والمراهدة و مىدىدىك دىيىتىدىك دىيىدىكىدىكى ،، مىدىددىدى ،، مىدى دىيىدىكى مىدى ، ئىدىدىكى ئىدىدىكى ئىدىدىكى ئىدىدىكى ئىدىدىكى אויספר שם שמובים שמינים שמינים במינים ביים שמינים במינים במינים במינים מביים במינים במינים שמינים שמינים שמינים שמינים שמינים מינים שמינים שמי שייים מבייי להאצל פין ציק פין פין מיני מיניביים מיניביים פיניבירים פיניבים שניבים לעוצים לעוביים לעות פינים אמניביים معنابج المعدد من الميون فعد ، رسفعت مراء دعديد معلوم عد معدد معتدون ود ،، ميسر موسد ميدس مشدسكس يلكون - الموجدة المحترون ا יפיר שיניה פענו פען מן פעם יפיננין גר שיפיה יישים ליני בינים פרלעמיה ייצושם "נוצ מיים יינינים" ונצמיה יינינים ميس و ميري و المرود ولا لاستهام و المستهامة و منام وشفود من معوولا أ فعد منام معديها معديها به والعد منام عشد معدود

sprach: « Weil der Nachkömmling des Herrschers ein Kind, der Nachkömmling des » Chassar aber ein Mann, und ich, die Chatun, eine Wittwe bin, glaubst du wohl, Ursache zu haben, also zu sprechen? » Diess gesagt, warf sie ihm eine mit heissem Thee gefüllte Schale an den Kopf.

Darnach in demselben King - Panther - Jahre (1470) brachte sie den fünfjährigen Batu Möngkè an ihrer Hand geführt, liess durch ihren obersten Hausaufseher, Namens Manggin Dschiragho, ein Streuopfer darbringen, und betete selbst folgendes zur fürstlichen Urmutter: « Ich irre bewusstlos an einem Orte, wo weder » schwarz noch weiss zu unterscheiden ist. Die Nachkommenschaft des Chaghan's, die » Familie der Bordschigen ist dem Erlöschen nahe: also sprechend wirbt Chassar's » Nachkömmling Ünebolod um mich; deswegen, Fürstenmutter! bin ich zu deiner » Ordu gekommen. Kaum kann mein trüber Blick ein scheckiges Pferd erkennen. » Als der Oheim und Nachkömmling des Chassar den Gedanken äusserte', dein Ab-» kömmling und Urenkel sey zu klein und unbedeutend, kam ich, für sein Leben » fürchtend, hieher. Sollte je der Gedanke bei mir Raum finden, deine herrlichen » Pforten seven leicht und locker, deine erhabene Schwelle sey niedrig, oder den » Seitensprössling Unebolod -zum Gemahl anzunehmen, weil er gross ist, dann, » Urmutter der Herrscherinnen, strafe mich, deine Schwiegertochter und Sclavinn! » Wenn ich aber das aus aufrichtig - treuem Herzen der Herrschermutter gethane » Versprechen erfülle, und deinen kleinen Nachkommen, diesen Batu Möngkè, » schütze und mit der Zeit dessen Hausfrau werde, dann wende dich erbarmend zu » uns und gib, dass aus dieser Ehe sieben Söhne und nur eine Tochter geboren werden. » Wenn du diesen meinen Wunsch erfüllst, so werde ich meine sieben Söhne » die sieben Bolod 27) nennen, und also das Feuer anf deinem Heerde zur Flamme » ansachen. » Nach der Heimkehr der Mandughai Ssetsen Chatun von dieser Feierlichkeit, erfuhr Unebolod Ong was vorgegangen war, welches er mit gerührtem Herzen billigte, und alle fernere Werbungsversuche einstellte.

Also wurde, durch dieses freundschaftliche Verhältniss zwischen Oheim und Nichte, Mandughai Ssetsen Chatun, geboren im U-Drachen-Jahre (1448) und drei und zwanzig Jahr alt, zu der Zeit die Gemahlinn des fünfjährigen Batu Möngke, der im Bing-Hunde-Jahre (1466) geboren war. In demselben King-Panther-Jahre (1470) setzte sie ihn vor dem Antlitze der Urmutter der Herrscher auf den Thron und gab ihm den Namen DAJAN CHAGHAN, mit dem Wunsche, dass er der Herrscher des gesammten Volkes werden möchte.

Hierauf löste die weise Mandughai Ssetsen Chatun ihr Haar und legte es auf dem Scheitel zusammen. Den Herrscher des Volkes, Dajan Chaghan, setzte sie in

לוחקיבר --- לחקסיות ליובור --- מחקטר --- זבר --- לבנהם בלכתר בלכת הלכת הלכת מברת אופרת " בופר " בלכתר הלכתר הל מסגני --- אסיצים אם נפרושל פוציותם סביות אוסנים אופון יי אופר --- פ מסגני --- יוציום פוסנים --- זַייושיות יי אופר --- פ פט - לפגניים אפחקייור ----- יוקייר ---- " -הוקפיור אישור אושור אושר היין לחקפר --- לפגני --- לפגני --- אבר אול אל של אל של אל היין אל של אל של אל היין schoot \_\_\_\_\_\_ 6η6 8λου \_\_\_\_\_, Αστεθίδι \_\_\_\_\_ 6είλε \_\_\_\_\_ " θιτίπτοι \_\_\_\_\_ στ \_\_\_\_ hissint \_\_\_\_\_, θ hissi \_\_\_\_\_ פינפר שי פיניביר שביפקפיר של יוושביותיצ ב שישניינים אליני יו שני משלים משלים משלים משלים משלים ביניביש ביניבים מביני יו בכל בעולסתים راميد براسي ما سيم المراكزي المراكزي المراكزي ما المراكزي ما المراكزي ما المراكزي ا לאנציט בריים מסקסת ארשאי מדיים אסנר יים אמתר מחקם יים אבריים ואל ז שיסיים יים אומשים יים האושבים حلهاق المتد المتحلي المتحلي المتحال مسسب عميتما الدهار عبداقاء المدارين عدائية المسلم علاية المراك عاددين عن المراك عاددين من المراك عن المراك פוניבר לוסבים יי ישמדיבר ביין פונינולפבר ביין פריים פונינים ביין פריים פ ייה של הבינה את הבינה של שמושל לא לחקים בייתה כמנול ארכים מה ייתה זראול אולים אומאל זכוול אולים בייתה בייתה בייתה את הבייתה בייתה مدودي مستق دن ومكيستين بصعدعصص ،، عدبسيد ...... عيدبين عد مدين معودين معدود ..... د من عمتمت بدوين .. איננאיל שינישיש פני --- שנניני --- פאנר מולמי --- שבני שבני שבניל שופשר ניבול שופשר מביות ין בשלמשייר בים שבים יישובה אבים יישובה אבים איפיים ליישור בייש איישרים בייש איישרים בייש איישרים בייש איישרים ميلتي ويهم .. معدد من عدني فيديد من رييتيد من يستيد من يوليني هدي .. معهر الاربيد من المناق هدي .. معهد المناق هدي .. יים אסיניב ייים איסינים מיט פיים מישלפר מישלפר ייים בענול פרים פרים פרים מישרת ל נר־מפנ לי שישר ייים פאר ייים באר

einen Kastenwagen, und zog mit ihm an der Spitze des Heers gegen die vier Oirad zu Felde. Auf der Höhe Taschburtu übersiel sie die Feinde und machte grosse Beute.

Nach dieser Zeit gebar Mandughai Ssetsen Chatun die Zwillingssöhne Törö. Bolod und Ulus - Bolod; darauf eine Tochter, Namens Töröltu Gundschi, und einen Sohn, Namens Barssa - Bolod, gleichfal's Zwillinge; nachher einen Sohn, Namens Arssu - Bolod allein; sodann wieder die Söhne Altschu - Bolod und Watschir - Bolod als Zwillinge. Gegen das Ende der Schwangerschaft mit diesen Letztern machten die vier Oirad einen Überfall. Mandughai Ssetsen Chatun, die sich an die Spitze des Heers gestellt hatte um den Feind aufzuhalten, siel vom Pferde. Da stellten sich die vier Heerführer Esselei Daibo der Chongkirad, Dschichor Darchan der Ssetsed, Bajan Böke der Balaktschin und Batu Bolod der Dschis. sud schützend und abwehrend um sie, hoben sie auf das, Ssain Chongchor genannte, Pferd des Ssaichan der Bajaghod, und brachten sie aus dem Getümmel in Sicherheit; unmittelbar darauf wurde sie von den letztgenannten Zwillingen entbunden. Nach dieser Zeit gebar sie noch zuletzt den Ara - Bolod, und solchergestalt wurde nach dem Willen der fürstlichen Urmutter das aus aufrichtigem Gemüthe hervorgegangene Verlangen der Mutter Mandughai erfüllt. Also sprach auch das Volk und äusserte seine Freude durch grosse Festgelage.

Ferner hatte Dajan Chaghan noch vier Söhne, und zwar von Ssümer Chatun, Tochter des Chutuk Schigüschi der Dschalair, die beiden Gere Bolod Taidschi und Gere Ssandsa Taidschi, und von Kuschi Chatun, Tochter des Manggilai Agholcho, Sohnes des Alak Tschingssang vom Stamme der Bagharchan der Baghatud Oirad die beiden Ubschighun Tsching Taidschi und Geretu Taidschi, in allem eilf Prinzen.

Als Dajan Chaghan Nachricht erhielt, dass Issama Taischi der Dschungschijäbo eine Verschwörung gegen ihn anzettele, schickte er den Toghodschi Schigüschi der Chorlas an der Spitze eines Heerhaufens gegen ihn. Nachdem dieser den Issama Taischi getödtet hatte, befahl er der Gattinn desselben, Schiker Taigho, zu Pferde zu steigen und ihm zu folgen; aber Schiker Taigho, über den Tod des Issama Taischi in Trauer und Betrübniss, weigerte sich, dem Befehle Folge zu leisten, worüber Toghodschi Schigüschi in heftigen Zorn gerieth und folgendes zu ihr sprach: « War der trefsliche Dschinong, dein rechtmässiger Gemahl, dir zu wschlecht? ist Dajan Chaghan, dein Sohn, dir zu gering? Verachtest du dein Volk, die Tschachar Tümen? Achtest du den feindseligen Verräther Issama Taischi für besser? Diess sagend legte er die Hand an den Säbel, wodurch Schiwker Taigho in Furcht gesetzt sich zur Abreise bequemte, jedoch durch solches Benehmen sich den Unwillen und die Verachtung Aller zuzog. Die Tochter des

| -                               | Agrilla-            | مدينمينك   | יוט=מ                                    | سفشهد                                    | 1              | =  | לעל ישפור ישפור                      | Smint-                              | کمی سنمد                    | 121               | रकार्यम्यक्ते व                 | 10715              | 7                                   | NET.   | Shrings-                      | 1  | ある。  | 乳雪   |
|---------------------------------|---------------------|--|--|--|----------------|--|--------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|-------------------|---------------------------------|--------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------|--|--|--|
| 1                               | 1                   | מבניםנוסט תוצות  | بتتسا فعاهد                              |  | ] ]            | ا مناور  | 1991                                 | - Surper                            | گمل بدنمدا بهاشال ۱ رامیهمد | الله علوند        | 7                               | -) -1016 -Tr-      | J to it                             | ) day  | = 4                           |  | المحقيمهم  | 67 gar 110 2 90 37,07  |
| 3                               |                     | -  | 13                                       | ا عقىلىد                                 | مستووية وحسر   | - Suine  | ी शब्द                               | Jun 1                               | : शक्तीवा-                  | •                 | 1 7,017                         | 7                  | 20 400                              | 12 Years   | 1111                          | martone 7  | <b>弘 なみ・・</b> ・  | THE PARTY OF THE P |
| 1 155 State 5 1818 177          | ا محیوا اسیسی       | STATE OF THE PARTY | * 1 . grzzs                              |  | 1              | 77   | Track car                            | 1                                   |                             | 1                 | 0 4mm/0 "                       | اق دستعد           | عواشر در علمراً جنوعدر ا رئيبهمورعد | graphyy 1  | 1 22/02/1                     | . न्यापूर्व                                      | April 4  |  |
| 11/10                           | my.                 | - fine   | حستشي ع                                  | ال جملت                                  | ا کمیمشی       | 13242  | مگي ،، منامد                         |                                     | 9                           | win win           | שנפונים שונייןט יי שביילישון פר |                    | Offing Pools                        | عسر کور  | » جسم ويدروي مسلسمي لمي ويلاد | 1 de Luxa  | ها راعدند  | ال عنق!  |
| - Smire                         | 100%                | - " - Jostis   | ے فرد عدستی ، سدستیفی عصد سیسے بیٹی ریند | של שהבסצבליווטושם יו בעונוששם שפרצווועור | - topome gooms | ا من جمل مصم کی درما دور                       | ردو عدسور دمهملي ،، هنمدا وريسد فررد | अरिक्मित रक्कित्रान्ति " नवीम सिक्त | - serie                     | سنصدا فيامل مد    |                                 | " नज्जीत्र्य       |                                     | محى ميوسدوى ل كدومكورى تصييستي فمن ،، عن مدوستين فد  | 200                           | א שוציים אים " אים מינים שבינים של שובינים שיבים | موسي دن عمايي شمد كمن ، معهستان ميهود، محسد ميسمان ريسماري ويومو وين معيوه ميهود | - ٥ عنو عوجون ، عيفي عوين عيشهين بمدي دينفد  |
| ا دستند ما کمی دورستونی در مسدد | ا و وبعدعمتمل جبحسد | ساق عمتماد   | 150 01                                   | دىيسى م                                  | ) alux         | 67 car   | 1                                    | achtrage.                           | ۲۰ ووسس عمتوددا د عسسمر مد  |                   | ليكيان-                         |                    | יי אינטייים־צר                      | 3 37   | J                             |  | 下の2年   | 黄雪   |
| كمى حصيسية                      | AME                 | mans.  | 7 70,00                                  | - Samuel                                 |                |  |                                      | 1 10 10 10                          | Saming !                    | ۱۰۰ - بونستين عمد | गाँचाड रव                       | निम्मकीत           |                                     | 1 1 1  | 弘73年                          | 山東北  | A Coeff  | の事事  |
| abo ⇔ fr                        | יי למינקעינים ענ    | المستصومه  | - bey me                                 |  | 」まるるま          | اعدنول عق                                      | 1 -425.14                            | 55                                  | 5                           | 72%               | بسكمين مستميس بمحدى دمدوسكمد    |                    | ا ق ومحصين أبديكو ودود              | Tojonin  | ייייי אַפּאַטּיײַפֿאַ         | ا بودر بونو ويهمرا ديوره                         | 19 TAN   | 1077 3   |
| W.                              | Trib m              | 10 1 de  | TANK                                     | ا ميسفعشن سعد                            |                | 37,07  | Sale Car                             | ے و فیستعد                          | 1 4500                      | 1 82              | O.                              | TOTOMODIE          | نسلو و                              | 1 17/1   | Omok .                        | SECTION .  |  | Q.   |
| 7 4124-                         | 1 877               | , बंद्राची   | ، ستمعق ،، ديتمدمد                       | TITE I                                   | ا کمن ، عمد    | عتني بسكس                                      | שמני ז בנים בשני ז שבשפיני משונים    | -70                                 | مجابيهي ،، مسهدء،           | ر کوئ موساول 1    | 1900                            |                    | द्री                                |  |                               | 1  | سمور گمی   | 1  |
|                                 | No                  |  |  | Subar Contract                           |                | " عصنفي عن ديرياً تهجر عدني بدئيسيعي " مديرمسد | COMPA                                | न न्यूक                             |                             | 3                 | 45707                           | ، بولمنعو د        |                                     | しいまるます   | por                           | 南京用  | مستي گمي ميني، منهشن ميشميرمو  | 1 45   |
| ا واجستوه                       | 1                   | -) fract   | - ]                                      | Ser.                                     | - Subt         | Sun's  | - 1                                  |                                     | ا عوشر ودعو                 | न पूर्व           | 701                             | בעלובם בישוים שנינ | C cuamana                           | The state of the s | الم المواقعة                  |  | يلا منتما  |  |
|                                 |                     |  |  |  |                |  | 1 200                                |                                     | 引                           | 3                 | 1                               | 7:                 | نظم                                 |  | 湯                             |  | 4  | į  |

Issama Taischi, Namens Chulutai, nahm Toghodschi Schigüschi für sich, und geleitete die Schiker Taigho zum Chaghan.

Unterdessen erschienen von den Baraghon Tümen drei Edle, Namens Baintsochor Darchan der Ordus Charaktan 28), Dschirgughatai Mergen der Dschungschijäboin Burjäd und Togholan Agholcho der Tümen Magho Minghan in Begleitung von dreissig Gefährten vor dem Chaghan mit folgendem Anliegen: «Als unser rechtmässiger Herrscher bestiegst du den Thron, besiegtest und unterwarfst dir alle deine Neider und Feinde, und von deiner Gemahlinn Mandughai Ssetsen Chatun wurden dir, wie sie sich es erbeten hatte, sieben Bolod geboren. Solchergestalt hast du in den acht weissen Häusern des Bogda-Herrschers eine grosse hell-leuchtende Lampe und eine grosse wohlriechende Räucherkerze angezündet. Da es nun nöthig ist, von dem grossen Volke der Dschirgughan die Steuern gleichmässig zu erheben, so sind wir gekommen, dich zu bitten, einem deiner Söhne die Dschinongwürde zu ertheilen und ihn mit uns ziehen zu lassen. » Diese Bitte wurde vom Chaghan und der Chatun sowohl als von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommen, und Ulus Bolod wurde als Dschinong über die drei Baraghon Tümen unter der Begleitung des Babaghai Örlök der Chorlad abgefertigt.

Bei seiner Ankunft nahm *Ulusbolod* vor dem Antlitze des Herrschers Besitz von der Dschinongwürde, und bestimmte den folgenden Tag zur feierlichen Verbeugung vor dem Herrscher.

Unterdessen berathschlagten sich Ibiri Taischi der Dschungschijäbo und Mandulai Agholcho der Ordus, und hatten folgende Unterredung: «Wozu sollen wir einen Herrn über uns dulden? Wir können unser eigenes Haupt wohl selbst regienen; diesen Abaghai 29) müssen wir aus dem Wege räumen.» Um ihr Vorhaben auszuführen, reitzten sie einen Menschen, Namens Boldschumar von den Schiwaghotschin an, er solle am andern Tage, wenn alles zur Feierlichkeit der Verbeugung vor dem Herrscher versammelt seyn würde, das Reitpferd des Abaghai anhalten und unter dem Vorgeben, es gehöre ihm, über den Besitz desselben einen Streit mit ihm anfangen; bei dem daraus entstehenden Lärm würden sie sogleich zu seinem Schutze herbeieilen.

Als nun am folgenden Tage der Zug sich näherte, fiel Boldschumar, der Verabredung gemäss, mit den Worten: «das Pferd gehört mir,» dem Pferde des Abaghai in den Zügel. Als er, obgleich der Abaghai ihm zurief: «Lasse los! wir wollen die Sache nachher besprechen,» — nicht loslassen wollte, gerieth der Prinz in Zorn, und hieb ihm mit dem Spannriemen des Pferdes über den Kopf. Kaum war diess geschehen, als Ibiri und Mandulai ein wüthendes Geschrei erhoben und riefen:

|  | - CAEMA  | र्भाग्यक क                              | 121                     | מסכת חתושור                    | فسمعق معدرود                    | کمک سنی عیشد                  | <b>3</b>                       | क्री                                      | 1616 : 100 Halan  | Orthodox                     | ولعصهال بالجهنسدة مند                   | Tona -              | ardun.                                  | कार्ट्य शन्द्रणांचीर   | e. d.                                   |  | وسلمتيان د          | אלת של מו          |
|--|--|---|-------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|---|-------------------|------------------------------|---|---------------------|---|--|---|--|---------------------|--------------------|
|  | 新のなか。  | לוהושם יההלוריייין ישורייין יסהליל כולה | 1                       |                                |                                 |                               |                                | ا مدنق دستجعو ومحميتهين، وسفد<br>"        | STATE OF          | 1                            | 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - | 100                 |   | .dl  |   | - Tracti                               | وسلمتيون محدد عيرمد |                    |
|  | न्यापुर्य भा   | 1 1                                     | ן דונים מפאם " שמצט ישד | מסקיוווישם יהגיפלין " מסתלגדים | יי יישוחן מייייי נוורן יוסיטוצי | י טיט שפט מפיםויםוגר          | י נישנפלער בעילי ניבפלם נושבטר | يكو دميويتون                              |                   | 1 2 cm/r                     |   | ل عصفيتها معدفمر مد | - Trico Oddian                          | المولية  | - 1                                     | יו אישתרין קט פרוסיי                   |                     | ا مسكن ، موريتواعد |
| ]<br>3   |  | 337                                     | あ:45%                   | 1907 " val                     | - Suns                          | andre -                       | ستو                            | C.1. 2mb                                  | 9                 |                              | म यान                                   | क्रमूर्व व          |   | 15 ST. O.  | 130                                     | 100                                    |                     | Tor not an         |
|  | איצביני ז ניייטט מסט יי שבימסא מייצושטיב בייים פ פוצגישטחסט בייצותים | المعيون ، سيسد                          | 171                     | Maror                          | TO DE                           | -3                            |                                | - OFFICE                                  | ी रहा             | ، تتنميداً <sub>ل</sub> يناً | عسر دسيون عدفدريا كي عسر هن ، شد        |                     | - eco 7 " mass                          | שבליווים שיבטל " שולבל שוצנון ופנושל מבמונל שיפיניה מבניצ (אוולבשם " ביב | کی محیوں کدکریوں ، مرود                 | -0 ton0 20mg                           | 1 130 137           |                    |
|  | AIRTIN .   | " Amire                                 | ، جستيسو هده ،، ديسد    | 9                              | J @@7 : 1                       | سعى دسمسعيكمسين ١٠٠ معدلمر حد | ۳۰۰ منهشنل مورود               | On Maria                                  | ا معمس عيميسدا عد | منصد بستصيص لمص عصمتي ،، ع   | H 88 = 1                                | 1 4-195 PV 4-19-02- | *************************************** | ין פרושל מם  | <b>\$</b>                               | J                                      |                     | 6 होता के प्रा     |
| ال والاسع سعديتو ،، عند  | 1 440000   | امنعد                                   | 9 : OFF                 | ا فسلكم ويعسود                 | م 1919 " رسد عد محداً رسيد      | "नक्षप्रवर्ग वर               | ्री क्रियंद                    | 1   | 79                | खान्छ " नज                   | • 7                                     | 4200                |   | and Arbita   | 31                                      | יי יבהקטור פופאפירי                    | O POLICE            |                    |
| 135 " - 14   |  | 1 1011                                  | 7 7500                  |                                |                                 |                               | 100                            | 重る  | - 300 gas misume  |                              | 1 357                                   |                     | mind from                               | יון מפרה נייי  | ے را عصریاً کمی مدنو رصدیر یا رسیکمریم. | Yaak                                   | 9                   | 1 Addigar          |
| 1 15   | degre produced   | 3                                       | Tramone on Tario Star   | 1 American                     | 7 400                           | Paria                         | ال طيامتي عمريد                | They on                                   | Mismure           | Tay to                       |   | بدنق دوع ربسد       |   | المحلق " حادة  | 40 CHAIN 7                              |  | - Ann               |                    |
| 1 49 mo 20 4mo 3 100 4021  | יי לייובית פינפליניול במפקעינים לחב                                  | 120 41 12 0HOR                          | The solar               | ا فيتصر المية                  | 1:45                            | י פולענין פר                  | a apa                          | مسيد دن مديدوراً وعدم دسس موس ميش ميدفيشد | 1                 | - Bay formious, Imm          | 1 1 mar                                 |                     | TON TON                                 | 5  | (myoro                                  |  | Acastral .: Short   | 1 07.00 2 OFF.     |
| 7: 750.4   |  | ]                                       |                         |                                | 1000                            | Surda.                        | 7                              | ちょり                                       | יייים ייייזג      |                              |   |                     |   | 1000   |   | יייייייייייייייייייייייייייייייייייייי | 3                   | 1                  |
| THE PARTY OF THE P | न नत्त्रं प्रचित्रं  | 7 m / m / m                             | - Harry Timpon          | 1 200                          | אשט דאקוטר                      | All All                       | 1                              | bine                                      |                   | Qu'                          | Non non                                 | July Craws.         | 1000                                    |  | שעניהוטני יי                            |  | 1 43.9%             | 1 42%              |

» Unmittelbar nach seiner Ankunft begeht er schon solche Ungerechtigkeiten; hieraus » sieht man, dass er uns zu Grunde richten will. Lasst uns diesen Abaghai töndten und sogleich Krieg anfangen!» Diesem Verlangen widersetzte sich aber Baintsochor Darchan von den Ordus Charaktan und sprach: « Er ist in Folge allgemein ner Zustimmung hergesandt worden, weil der Pöbel und das Volk nicht ohne Ober-» haupt regiert werden kann. Nachdem wir den Chaghan ersucht haben, einen seiner Söhne zu uns zu schicken, würden wir uns das Missfallen des Tegri-Herr-» schers zuziehen, wenn wir uns an unserm Fürsten und Herrn vergreifen sollten, » Ohne auf diese Warnung zu achten, drangen Ibiri und Mandulai mit ihrem bewaffneten Anhange vor. Schnell stieg Baghatur Kürissun der Chongkirad von seinem Ssain Bughurul genannten Pferde, und gab es dem Prinzen mit den Worten: « Die Gesinnung des Volks hat sich geändert: rette dich durch die Flucht!» Kaum hatte er diess gesagt, als die Feinde schon unaufhaltsam eindrangen, und, während dem Prinzen nichts übrig blieb als die Flucht nach dem weissen Hause (des Herrschers), das Handgemenge seinen Anfang nahm. Darchan von den Tümed Bajalik der Ordus schoss dem Ibiri in die Brust und der Abaghai hieb eigenhändig einen seiner Gegner nieder; in demselben Augenblicke aber traf ihn der Schuss eines Andern von hinten und streckte ihn todt zu Boden.

Zu der Zeit befand sich Barssa-Bolod Ssain Alak 30) bei seiner Stiefschwester Ischige Gundschi - welche ihn in Aussicht genommen hatte - und ihrem Manne Chossai Tabunang der Mongholtschin Tsegud. Als Barssa Bolod die Nachricht von der Erhebung seines ältern Bruders zum Dschinong erfuhr; wollte er ihn besuchen und bei der Gelegenheit dem Herrscher seine Ehrfurcht bezeigen. Hierauf entgegnete Chössai Tabunang: «Welches Vertrauen kann man der gegenwärtigen Zeit » schenken!» und gab dann dem Temur von den Ordus folgenden Befehl; «Lass » diesen Jüngling das Ssain Chongchor genannte Pferd besteigen, und bleibe ihm » stets zur Seite! » Als sie hinkamen und den Aufruhr bemerkten, lenkte Ssain Alak sogleich um, und rettete sich nebst Temur durch die Flucht. Bei ihrer Zu. rückkunft hatten Ischige Gundschi und Chôssai Tabunang folgende Unterredung: » Wir sind nicht länger im Stande, diesen Jüngling gehörig zu schützen 31), daher » müssen wir Mittel suchen, ihn mit Sicherheit zu seinem Vater zu schicken, und n gutgesinnte Leute ansprechen, seine Begleiter seyn zu wollen.» - Hierauf erboten sich Temur von den Köbegüd der Ordus, Baksogholi Churtschi von den Ügeschin. Tschoi Türgen von den Dalad, Toimak von den Urad, Enggür von den Buchas, Achatai von den Schingchor nebst Biliktu von den Mongholtschin, in Allem sieben Männer, dem Ssain Alak zur Begleitung zu dienen. Der Gemahlinn

| T T                  | कु  | مستسد                | 77                   | 7                     | -01000   | 7                      | 9  | 3               | 9                           | व्या                    | 2070                                    | - 17                                      | विय                        | 机               | di                          | 1               | क्य                                 | 7                     |
|----------------------|---|----------------------|----------------------|-----------------------|--|------------------------|--|-----------------|-----------------------------|-------------------------|---|---|----------------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------|-------------------------------------|-----------------------|
| استد المسام علمام حد | المالية المالية                                   | 1                    | محتستمهم             | 1                     | 3  | ייניבם יי יפעיימר      |  |                 |                             |                         | יים אים אים אים אים אים אים אים אים אים | היצולם קייצית"ל השבוצית"ל ערפוצליפול נועב | ومديق عمتواعق ولشعد        | करीं चीक        | منحق واعجمسانا              |                 | معما هسمين العدين المنهون "عدين ععد | مسا هيست              |
| ٩.<br>]              | जिंद  |                      |                      |                       |  | व                      | जु   |                 | 9                           |                         | 100 A                                   | 4.7.                                      | \$ 6 L                     |                 | di di                       | 4               | 3                                   | 1                     |
| 3,                   |   | 1                    |                      | (mint                 | 0  | 1                      | ے ویشیگمی نیروسیری ع <u>ورید</u>   | 1 1970          | عسرا کس                     | 135                     | 男子                                      | 777                                       | - 1                        |                 | 1                           | ी नेपांची र     | ST.                                 |                       |
|                      |   | ישנין נשניר          | ال جلاوعو سكد        |                       | ال ميني لمن ويكسد  |                        | 3  | 1               | 7                           | 9 3 d                   | Jan Jan                                 | 7 1                                       |                            | भागांकर         |                             | 9               | 88                                  |                       |
| 8                    | 1   | 1                    | 3                    |                       | るま   | के ब                   | 4  |                 |                             | 10 m                    |   | स्कू                                      | 3                          |                 | 朝                           |                 | 去                                   | 1                     |
| 1 2                  | 1   |                      | nga                  | 朝                     | THE THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO I | 7,3                    |  | 1               | 기<br>기                      | ا ليوه باممير ل سكسي مد | <b> </b>                                | 3   | ا لامكستواد                |                 | 1                           | 1               | पू                                  | विक्                  |
| न्                   |   | , 5021               |                      | 势                     |  | اله العنوار ولا معتمست |  | ا عمري ما       | .F                          |                         | 1                                       |   |                            | 7               | ا کمن ،، تعربمت سر مد       | व्यन्त्र प्र    |                                     | ٠ اسكىتىمون ،، عيركىد |
| - Sopul ingal        | 107   |                      |                      | שביים שבי שביים ויישר | 8)   | TO TO                  | J#5 87   | 1               | ا علاساً علاقال اليواعد     |                         |   | 1   | J                          | 1               | 9                           | المحمد عدل عليه |                                     | 1                     |
|                      | ال بقويتها  |                      | دى مايى ، دى مايى دى | 1                     | ا بالسَّاسي وددمد  |                        | THE STATE OF THE S |                 | 3                           | ا دستمد                 | - Solution                              | मांटिका " ट्रमांट्ट                       | -विक्तानिन्दी राखिणक       |                 |                             | 7               | י כמיפורצור                         |                       |
| 1 1                  | 1   | SAL TA               | 7 6                  |                       | STATE  | ا ، عميراد             |  | ا رميميد        |                             | 7                       | 1                                       | e e e                                     | 1                          | 9               | 1                           |                 | ZIC.                                |                       |
| 7                    | 1   | ろ<br>・<br>4          | <b>1</b>             |                       |  | 37                     | J<br>P   | 27.5            | Ī                           |                         |   | Suina                                     | Binds                      | نظي             | 18 1 ST                     | 1 2001          |                                     | 100                   |
|                      |   | ה לפצישנטני ה שעלישו | 3                    | ا دل بمحميستبعد       |  |                        | - تعديم ، مولا الميمول تهاسدن أ يمفيد  |                 | " طعدتي عي جدفيتسور ا فيديد | 1                       | 7                                       |   | 1                          | ا هيئون هي جبود | 7                           | 1               | J                                   | 201 257 " Offer       |
| اللا الستعامو ،، ويد | 17/3  |                      |                      | Sami                  | 4: 4:  |                        | 專  |                 | E<br>&                      | الحنق لمشكق رستند       | Day " Oylean                            |   | j                          | 1               |                             |                 | المحصسي عمنشهن وحدورد               | 3                     |
| The state of         | र व   |                      | 1                    | 9                     | " סיבת מבני פוצותובר   | اق دسر 1وس وستمد       | 乳  | ا ين دامكمار مد | Sum                         | ناعوم                   | ब्र                                     | 9   | ١٠٠١مون وياشاعو باصوارا هد |                 | , ]                         | 1 1             | क                                   |                       |
| =<br>P               | 4   | 1 Bright             | 24                   |                       | の<br>の<br>対<br>可<br>対  | 929                    | 3  | 9               | 4 Z                         | Tine .                  |   |   | Cap<br>Sala                |                 | ا ئىكىتتمون ،، ئىسگە        | י יינייטט בעטר  | 13/3                                |                       |
| 7                    | 章   | 9                    | 1                    | 1                     | 3  | * 5                    | 376  |                 | 7                           |                         | J                                       | ا عىنىد                                   | ₹<br>3                     | <b>BCMC</b>     | 8                           | う               | नि                                  |                       |
|                      | 4   |                      | 9 4-69               | 一一年                   |  |                        | THE  |                 |                             |                         |   |   | ,<br>3<br>3<br>3           | ا معسدي"، معدد  | 4                           |                 | 1                                   | : 1                   |
| ا وبعدار رتمند       | 7 (197  |                      | عديد مسع عدوي ودنها  |                       | ]  | an an                  |  | ، عديدرا وهيشد  | - mine                      | 100                     |   |   |                            | 1               |                             |                 |                                     | - Anistanta           |
| 7つか                  | 2 4   |                      | 1                    |                       | 31   | 337                    |  | Salin<br>Marie  |                             | ٥٠ وحتنصر ٥٠٠ سد        | - April                                 | 1 1914                                    |                            |                 |                             | - Agrica        | - mpar                              |                       |
| 7                    | ق بحندرين مصكوماً " موبين مسر"] وبعدين ال رسودشعد |                      |                      | ا ليكونيد             | , 400 ml. 7 Touris   | 1988 7 " There         | 意  | 1               |                             | 7                       | dine                                    | 7   | 4                          |                 | . j                         | 3               | par                                 |                       |
|                      |   | - Spring - mich      | ,                    | - 1                   | 1  | 45                     | محتوبه ، ومعدد كمه   |                 | 40                          |                         |   |   |                            | 1               | ا وسَلَمُولُ مِنْ وَجُدِينَ |                 |                                     | 1                     |
| ا نسمه               |   | 4                    | a series             |                       |  |                        | 夷  | 1.4             | 1 yes de 0.                 |                         |   |   |                            | ا جهار جنو      | 事                           |                 |                                     | न सद्भाव              |
| -2                   |   | 13                   | द क                  |                       |  |                        | कु   | 4               | 2                           | ]                       | 1                                       | 1   | 2                          | · 4             | うろ                          | =               | 1                                   | =                     |

desselben, Namens Bodas Chatun, wurde überdiess ein Weib zur Bedienung mitgegeben, und ihr dreijähriger Sohn, Namens Gün Bilik, unterwegs bei Schinikei Örlök von den Altan der Mongholtschin und seiner Gattinn, Namens Ebeschi Agha, in Verpflegung gelassen, worauf Ssain Alak die fernere Reise zum Chaghan seinem Vater fortsetzte. Unterdessen gingen ihnen auf derselben die Lebensmittel aus, so dass sie genöthigt waren, mit Zwiebeln und Wurzeln ihr Leben zu fristen, bis es dem Temur gelang, ein Tschikitai 32) zu erlegen, dessen Fleisch ihnen bis zu ihrer Ankunft Lebensunterhalt darbot. Für diesen Dienst verlieh Dajan Chaghan dem Temur den Taischi-titel, und alle sieben Gefährten des Prinzen wurden zu Dai-Darchans erhoben.

Gleich darauf zog Dajan Chaghan gegen die Baraghon Tümen zu Felde. Auf seinem Marsche musste er den Engpass Ongghonu Ssübe passiren, bei dessen Ausgang, Türgenu Sacha genannt, er sein Lager aufschlug. Da geschah' es, dass Baghatur Negörekei von den Dalad eine grosse Heerde Ochsen vor sich her trieb. und znm Zeichen seiner Ankunft in die Trompete blies. Der Wiederhall und das Getrappel der Heerde klang den drei Segon Tümen wie Panzer- und Waffengetöse. und unter dem Schreckensruse: « ein feindliches Heer mit Fahnen und Trompeten » ist da!» ergriffen sie eilig die Flucht. Als Dajan Chaghan's Pferd, Eber Chossa genannt, während der Flucht über ein Flüsschen setzen wollte, fiel es mitten hinein, so dass der Chaghan, vorwärts herunterfallend, mit dem Helme im Schlamm stecken blieb und sich nicht aufrichten konnte. Diess sahe einer, Namens Toghan von den Bassud und rief: «Der gelbliche Hengst liegt im Schlamme!» worauf zwei Männer von den Saghod, Namens Tsaghan und Tsegèse, sogleich umlenkten, dem Chaghan zu Hülfe kamen, und ihn wieder aufs Pferd setzten. Unterdessen war es Nacht geworden und der Eingang zum Bergpass konnte nicht gefunden werden, so dass das Heer genöthigt war, den Weg über die niedrigsten Stellen der Berge zunehmen, wodurch viele Sättel abrutschten und verloren gingen. Daher bekamen diese Berge den Namen Dschingchortsagun Dabagha.

Zu der Zeit sang Baghatur Negörekei (dem Chaghan zum Hohn) ein Lied des Inhalts: «Statt an ihrem Orte zu bleiben kamen sie hergezogen, die drei Segön » Tümen; sie wollten über Recht und Unrecht entscheiden, aber der Tegri-Herr- » scher hat seinen Ausspruch gethan, hat ihn (den Chaghan) gestürzt, und seine » Gemahlinnen und Familie nach allen Seiten zerstreut. Das sey ihnen ein grosser » goldener Spiegel!»

Nachdem Dajan Chaghan (von diesem vergeblichen Feldznge) zurückgekehrt war, zogen Ibiri und Mandulai an der Spitze der drei Baraghon Tümen gegen

وسلاء= كىدىد كىدىد بىلىد معدوريق وسلمىلىد ، ق واجتواحل بى معدويس واجدى بىلىدى ب מוצ קבציונ --- הסחשם ל .. נוסקער שופיותו ביצול שנוצי --- אבר שבנוצ נפנים --- 6 בנוסם שבנופע כי בי מנו בינול בבנול בבנופייםול פיייולסט ביופצינול יינול ל פייים יינופלפנול ביוניל בבנול בבנול בבנול בבנו יינוצים בבנות בבנול בבנו יינוצים יינוצים בבנות ביונים יינוצים בבנות בבנול בבנום יינוצים בבנות בבנול בבנות הביונים בבנות בבנ לפט .. נייניני - ינייניני יין נעניניי יין ייניני - יין נעניניין נעניניין פורס שעיני שרים שעיני יין לפט יפיניטט מיין יין ניינימלי שיניברטי איניברטי א שייים - יייין בין יל פציבישם שבם לפוסייים - אוצרשמיםל יי שיצר ייי נובקעל פציביש יציילוניקור - מסגול פציפיש פניים הייים לבנ שציבים הוציוסוווצ פביים " אנביים ל שולביים הציבל הציבהם נוצינוסל לפט " תנביים و פונולפט הופצונו שומיים שנובנו ב פפוסל נוצלוני ..... ליבינים פור ----- ליינור ---- ווישישי איישים איישים איישים איישים איישים איישים פור איישים מבלי - לפגראיפיל יי איסטל פוביייים ביייים מיסגפיבייים אמדער - אימיני - של לפגראית אור - ל איסטאבט יי אישור - אי عبيد من ور و وسفيتيسهد من دورا ددسر" على عصور ويهورا ، عبود من عدول عدوسا ريد من عدد يدار المديد المديدة المدي שמצום - שמנתן ייצטר - טסבים יסלסק נושק ל תמנועב ... שמינל בנתל בסברקובנים שמנים בינעב - הסלסק בנועל שמעים ממנועלם נועלסטום ---لاعيليميكسون 1 .. راعك عدد في معدكمشمسن مأمديد ــــاج رودورود ـــــا وعدسان ويشمكمن جيعت ... معددييداً ربيد ـــــــاي ويشيكمن ويديسن .. ديشمد ـــــا فعـــــا מבנשיים להנשיים כת איניניאיני של פאר יישי בינים מבנת "ל שם שמוסון " נופצים בישותים שפות"ל שים שקעולסתים " שיפני --- מסבני אייני - בינושר - יי שיפטר איינים איינים ליינים איינים אי משמעם לבר " למעום - ל לעות ל לפלעוצ - " בכנון ובלבם בל בושה נצלעוצ - מלעור - " מבלבון כנ - " נשבעלונ - " משנצור - 6 איישקיים ה נוסנצורים ביים מביים פניימלסט נפריבקים ה למניקיבים פנייצוני ביים עביים קיסולסינים פריוניים ה ihn zu Felde. Indess hatte Chôssai Tabunang, der sich auch beim (feindlichen) Heere befand, den Dajan Chaghan durch zwei heimlich abgeschickte Vertraute von diesen Bewegungen in Kenntniss gesetzt, so dass der Chaghan noch Zeit hatte, die beiden, den Nachtrab bildenden, Stämme Keschikten und Kendschigud, deren Zug sich verspätet hatte, in der Gegeud, Gachai Elessun genannt, einzuholen, zu überfallen und zur Rückkehr zu nöthigen. Ferner berichteten die zwei, von Chôssai abgefertigten, Männer dem Chaghan: «Als du mit dem Heere dort ankamst und wieder heim» kehrtest, hat unser Baghatur Negörekei solches und solches gesungen.» Hierüber gerieth der Chaghan in grosse Bewegung und sprach, sich vor dem Tegri-Herrscher verbeugend: «Plötzlich äusserten sie Gesinnungen des Hasses und fingen Feindseligkeiten » an; die beiden Ibiri und Mandulai haben den Unschuldigen ermordet. Sie wussten den » Ulusbolod Abaghai plötzlich verdächtig zu machen und den Baghatur Negörekei » zu bethören, dass er solche hochmüthige Worte sprach. Sey du mein Zeuge und » Richter, Tegri-Herrscher, mein Vater!»

. Nachdem der Chaghan auf solche Weise dem Tegri-Herrscher seine Sache anheimgestellt und ein Streuopfer dargebracht hatte, versammelte er das Heer der drei Segon Tümen und das der verbrüderten Chortschin, und zog gegen die drei Baraghon Tümen zu Felde. Diese, als sie die Annäherung des Chaghan's erfuhren, rückten ihm entgegen, und auf der Höhe Dalan Terigün begegneten sich die beiderseitigen Heere. Vor der Schlacht hielt der Chaghan folgende Anrede an das Heer: » Ordus! ihr seyd als Hüter der acht weissen Häuser des Herrschers ein hochbe-» glücktes Volk. Aber auch ihr, Urijängchan! die ihr des Herrschers edeln Nachlass be-» wahrt habt, seyd ein hochbeglücktes Volk. Mit euch Chortschin vereint, mögt ihr, Vet-» ter gegen Vetter, euch im Kampfe mit jenen messen! Die zwölf Tümed sollen mit den » zwölf Stämmen der Chalcha, und das grosse Volk der Dschungschijäbo mit den » acht Stämmen der Tschachar den Kampf beginnen. » Gleich darauf begann die Schlacht. Die fünf Heerführer des Chaghan's, Namens Borchai Baghatur Taidschi, Sohn des Ortoghochai Nojan der Chortschin, Baghatur Bajachai von den Urijängchan, Ssain Tsegèse von deu Saghod; Baghassun Tabunang von fünf Stämmen der Chalcha und Baghatur Urum der Keschikten machten an der Spitze ihrer Haufen den Angriff, die Chalcha brachten auch bald die Tümed und die Tschachar die Dschungschijäbo în Unordnung; aber während dessen vereinigten sich sieben Heerführer von der feindlichen Seite, nämlich Baintsochor Darchan von den Charaktan der Ordus, Dharma Darchan der Kuitud, Udchatschi Kündüle der Chalighotschin, Ansolai Agholcho der Tümed Changkin, Baghatur Kürissun der Chongkirad, Ssoktangho Borchanggho der Dschungschijäbo Burijad,

למינקצילים מי בים בים בים שיביני לישיביניים בים שינים בים השמים בישור בים בישור מים בישור מישור מים בישור מים בישור מים בישור מים בישור מים בישור מים בישור فالاستام عديد من عربيد من المراهد المراهد المستعدم المستعدم عليه من والتشعدم وتحدود من عديد من عن المتعدمة والمتعدمة بهائيد ميوديتود ، ولهد ولا ويهم منودا در هداحم مددرهد مي طويدود ، ودود ، بيناديد ، ودود ، عومارا عوديسهد ، פאביניקטר - יבינה אוצר י נוישיני ה פוניתיי לימה י עמל יי עמקלני יי נצי יי פובית"ל פוט יולינפבים ייציר יי יי בהינהעוניי יים שבניניין ביינים ביינים מיים ביינים מיים ביינים ביינים מיים ביינים פוציונים ביינים מיים מיים ביינים فون ،، فحدد ..... دستند ..... ودرباء مُشمو ودلفير ...... ودرباع ،، ديمور ... وحدور محديثماء مدويتبعد ...... ، معدد ..... و היציבלית שינוצי - בכצלים כב שי בעלבער שנובעים בל שעותו - ישבר שבר שבר מפציעת " שניבעים שוציבעת נוצי - ידינוציםפול " -<del>د</del>ئق بس به ماه و علاس ماه و عدر بين عدم عدد المدماع ولاستدمان واعتواد ..... في عدد من عدد عدر يور بست و عود ..... ستعفعل سساكسيسك بسيسك مد بيول وسفس ، سويشن در ومعملاصور فعل معمسيس ، وويعدعشمل فيدسد ، سويشن گول پسعدے، ویشعمر ہوئیدے، تعدے، ویشمی عدرورہدے، رامررزیامہے، ددے، ویشلامل ویتدہمیے، سویشل گول میہگیدیے، بعدج موریه اور آمری المحد مسلم عمل اور اور عدس معدراه المدس، عمارات المحدس و رود المحدس و « محددس و المحدس و المحدس לחר בים שביצר בים ביצום לים ביצום לים ביצום לים ביצום לים ביצום ביצום ביצום ביצום ביצום לים ביצום לים ביצום לים ביצום ביצום לים ביצום ביצום לים ביצום ליצום לי אפני אים בסלביינים פי שבבינים יישריים מביים שפולינים שיים שיישים שיים מיים אישרים אישרים ביצים של ניבינים יישרים בצושם תונות מיבות יי ליות יים ליבור יים לותור יים פוצות יים כי פמצור יים חסיסתים כר יים מציוסתור יים שמור יים בנות שפות ىمىدىسىسىسى قى ئويۇنىتمالىيىتىمى تىدىمىيىسىسى تىق تىدىق دىچاگىرى " قاتلىقىلمەدىسى لىسىدىسى سىلىر ئىدىدىسىسى قىشىڭمەد

und Mangholtai Choschighotschi der Charatschin, nannten ihre Namen, machten an der Spitze ihrer Truppen einen Angriff auf die Urijängchan, schlugen sich mitten durch ihre Reihen und warfen sie über den Haufen. Als Barssabolod Ssain Alak die Gefahr sahe, sammelte er Vierzig der Tapfersten, stellte sich an ihre Spitze, bahnte seinen Truppen einen Weg mitten durch die Reihen der Tümed, und kam den Ordus im Rücken. Während Ssain Alak in ihre Reihen einhieb. wurde er vom Fahnenträger der Ordus, Namens Mönggüku Tuktschi erkannt, welcher ihm zurief: « Hier ist das schwarze Feldzeichen des Herrschers und Chaghan's: » zum Nachkommen desselben kehrt es zurück! » Ssain Alak liess die Fahne in seinen Händen und Beide blieben an derselben Stelle stehen, wodurch das, hinter den Urijängchan jagende, Kriegsvolk der Ordus getäuscht zurückkehrte, um sich um seine Fahne zu versammeln, und grossentheils umkam. Hierauf ergab sich ein Theil der drei Baraghon Tümen; den fliehenden Rest verfolgte Dajan Chaghan bis zum Kökè Naghor, woselbst sich ihm das ganze Volk dieser drei Tümen unterwarf. Weil Mandulai Agholcho der Ordus auf der Höhe des Adschinu Tsaidam erschlagen wurde, bekam diese Gegend den Namen Agholcho Tsaidam 33). Ibiri Taischi, von Allen verlassen, irrte in Verzweifelung umher und kam in die Stadt Chamil der Weissmützen 34), woselbst er von einem (unbekannten) Menschen getödtet wurde.

Nachdem Dajan Chaghan die Baraghon völlig besiegt, und Ruhe und Ordnung bei dem ganzen grossen Volke der sechs Tümen eingeführt hatte, nahm er feierlich vor den acht weissen Häusern des Herrschers den Titel Chaghan an und liess sich als solchen huldigen. Von seinen eilf Söhnen erklärte er den Bodi 35) zu seinem Nachfolger, und ernannte den Barssa Bolod, weil er durch seine Tapferkeit hauptsächlich zur Besiegung und Unterwerfung der drei Baraghon beigetragen hatte, zum Dschinong über dieselben. Nachdem er solchergestalt den Ssain Alak zum Dschinong über die drei Baraghon Tümen eingesetzt hatte, belohnte er auch erstens die vier Männer, welche den Bolcho Dschinong (aus Essen's Gewalt) errettet und hergeleitet hatten; sodann die vier Männer, welche sich als Schutzwehr vor Mandughai Ssetsen Chatun gestellt hatten; ferner die sieben Männer, die dem Ssain Alak auf seiner Rückreise als Begleiter dienten; den Temur Chadak der Tanglachar, welcher den Dajan Chaghan der schlechten Behandlung entrissen und bestens verpflegt hatte; den Baintsochor Darchan der Charaktan, welcher gegen den Mord des Abaghai gewarnt hatte, den Baghatur Kürissun der Chongkirad, welcher von seinem, Ssain Bughurul genannten, Pferde stieg und es dem Abaghai gab; ferner die Aufseher und Hüter der weissen Häuser, welche dem

والتسم عمريد عدد عدم عمدهم روسيمة والاستعمامة والاستعمامة والتسدي والمربود والمرابد والمرابد المرابد ا אסציער --- אסצי פועלינונישם אסציער --- יויצר --- בר שים שמצסנוסופור יי שעליבר --- אנדר אוונונר ----هدينمشد \_\_\_\_ طعوبيد \_\_\_\_ عوامل د دعوروايد \_\_\_\_ ععدورد،حو شعود ،، دوراً بويوشوم هـــــ عواملاد שנוושיפת סנייי מבינותמסינומייי וו איני איני שיני אמיני בעל נעונייי במימייי אמני נעוניםם וו مساعطين مستطيع ومدين .. مقد من ومدين وديود من وديود من مدين مدين عدين و مدين وي الدين وي أوم ومنت دويلتم فوعو، שמינגונושי ביים פ למינוסים פי ביים בנוול פוצינ גנ שופשנשם שמינונושים ל שמימנוסים שפני יים יישומים יישונים יי عاد من فعل ومدينمفيتموينيورمسيد من ريل هد من معدود من ومدفوشوه من طعدول عدودين هد נופטידן ביני איבטפי מוצפטיאור פובעבע פר שים שוציוור ייים " בעני שיים שוצינפר ייים פ פומדינ אםני בוציוויסר ..... פיניון פר .... ליצוור .... שפינינל לפך בנילפינה נושבר .... פולמר .... פולינו בר ..... שוות לישות ל מהבים ל מישבים י בציבורים יי פול ויפורים בימוני (פנפופר --- בימוני) לינור ביים לינור ביים נייך בי المهمدماع المحصر المراد من المراد من المراد מני --- יסינופין ווסג --- ארבים אביים איני איני איני איני איני איני איניים איני אישר --- איציפאיר --- יסבילית יותר אסרונר -- יסבטובם אינצ בנויותר --- סבט יי סוביר --- נווותר ----אַפְרָ יי פּרְעוֹיבי יין אָפֹרְ יי פּרְעוֹיבי יין אַפּרָ יי פּרְעוֹיבי אַפּרָ יין אַפּרָ אַפּרָ יין אַפּרָיייי אַ שמצער ----- איני ל בוצייים איני ל בוצייים מרייים שיניין מרייים שיניין איניינים איניינים איניים איניים איניים שי 

Abaghai einen Säbel gaben und ihm gewährten, bei dem Herrscher Schutz zu suchen; sodann auch den Darchan der Bajalik, welcher den Taischi Ibiri der Ortoghod durch einen Pfeilschuss in die Brust verwundete; ferner die fünf Heerführer der Segön Tümen in der Schlacht bei Dalan Terigün, und endlich alle, die ihm Dienste geleistet hatten; Einige erhielten die Würde Dai Darchan, Andere Gehalte, noch Andere goldene Siegel, und wieder Andere Ehrentitel. Des Chaghan's einzige Tochter von Mandughai Ssetsen Chatun, Namens Töröltu Gundschi wurde an den Baghassun Darchan Tabunang der Saraghod verehelicht.

Nach dieser Zeit begab es sich, dass die Häupter der Urijängchan, Namens Gegen Tschingssang und Tuktai Charachula, die Urijängchan Tümen zum Abfall aufwiegelten und Feindseligkeiten begannen. Dajan Chaghan stellte sich an die Spitze der Tschachar und Chalcha, und zog gegen sie zu Felde; er schickte aber auch Boten an seinen Sohn Barssabolod Dschinong mit der Einladung, ihm zu Hülfe zu kommen. Dieser erschien an der Spitze der drei Baraghon Tümen und vereinigte sich mit dem Heere seines Vaters, worauf die Schlacht ihren Anfang nahm. Der Oberbefehl wurde von der Seite der Segon dem Baghassun Darchan Tabunang von den Saraghod der Chalcha und dem Sohne des Ssain Tsegèse der Tschinar Saghod, Namens Nekebei Kündüle Chaschagha, und von der Seite der Baraghon dem Baintsochor Darchan der Ordus Charaktan und dem Ansolai Agholcho der Tümed Changkin anvertraut. Diese Vier stellten sich an die Spitze des Vordertreffens und machten einen Angriff, wobei der grösste Theil des Stammes Sorghol der Urijängehan aufgerieben und der Rest gefangen genommen wurde. Die Urijängehan wurden sodann den übrigen fünf Tümen einverleibt, und der Name Tümen hinsichtlich ihrer aufgehoben.

Nach diesen Begebenheiten, nachdem Dajan Chaghan der Zwietracht und dem Hader unter dem Volke der sechs Tümen Einhalt gethan, und Ruhe, Einigkeit und Wohlfahrt unter dem ganzen grossen Volke der Monghol verbreitet hatte, wurde er Tegri, seines Alters acht und siebzig Jahr, im Küi-Hasen-Jahre (1543), nach vier und siebzigjähriger Regierung.



שורה - אותור - פ פונפונפר - שביבם פונבר - ישושו פונבר - ישושו פונבר אני פובא אני פובא הדים פונבר יי חשלבה של הישל " פוציים לישים מסים מישים לון שכם הלקים " חלשם שלכם בישים שלכם בישים שלכם -----2 / mine ינומיר אינים בירי יוניור ייניור ייניו שביניל ביוברייפוסי ..... יוסרסווור ...... יוספיבוני ל נוצנייור ..... למני , פבלני ביוות נוווור ..... לפנפןערלישם .. פרנפט ביים אברפור ביים לפט -ופצבעים ל נוציאלפיר פרנפט לפט .. ביים בינהל בונותה واحدى ريدك أعسى بيولون ،، ديبانعل وسلمد ..... و رايد .... عراجعد عراجم الله مر ويدار بيولون ، ريدلون Thishe assigned more and armino? " Thishe wire where where " there are assigned to the armino?" אומשים אומיים בין ליוחור בין ליום פין פנים פין פינים פין פינים של מישור אומים מונים בין פינים מישור מישור פינים מישור מישור פינים מישור פינים מישור פינים מישור מי פובפרנים לוחב בינפון של מי בינפון של מי בינים אובי וו בינים שווות פרום מסנום שנוסיוני שיים יי שסיבן ניתן נבנול וכלים בל מסידי שביוני - אינון איי הסלסת נישת ל לסני הייבינים פונים היינים בייים לב.... שיבני פניים לינים וייבים מוביום אויבים מובים בייבים אויבים ٥٥٥ " المعد من من عدد من المعدد المعد ------ כ שמו פונגונויפונים נוסוים שימידר ------- יני רבים נספיניסום פיניגים וו נוסבים מסמן -יסופון ---- و المعدول ، با مادم ... عبره ...... و العدم المعرد المعدم المعرد ا

## SIEBENTER ABSCHNITT.

FERNERE GESCHICHTE DER CHAGHANEN-LINIE ODER DER ABKÖMMLINGE VON DAJAN CHAGHAN'S ÄLTESTEM SOHNE.

Von 1544 bis 1634.

Pajan Chachan's Zwillingssöhne Törö Bolod und Ulus Bolod waren im Schim-Panther-Jahre (1482) geboren, Töröltu Gundschi und Barssa Bolod im Ga-Drachen-Jahre (1484). Altso-Bolod und Wadschir-Bolod im King-Hunde-Jahre (1490), Gere Bolod von der Dschalair'schen Gemahlinn im Schim-Panther-Jahre (1482) und Geretu Taidschi im Sin-Schweine-Jahre (1491) 1).

Weil Törö Bolod bereits bei Lebszeiten des Chaghan's seines Vaters, im Küi-Schaf-Jahre (1523) seines Alters zwei und vierzig Jahr, gestorben war, bestieg sein Sohn, Namens Bodi Taidschi, geboren im Ga-Mause-Jahre (1504), seines Alters ein und vierzig Jahr, den Thron im Ga-Drachen-Jahre (1544).

Zu der Zeit erschien Baghatur Molosai der Chortschin vor dem Chaghan und sprach: «Die drei Baraghon sind für uns ein Volk ohne Nutzen; mein Rath wäre, » sie entweder zu überfallen und zu zerstreuen, oder ihre Verfassung umzuändern, » sie mit den Segön zu vereinigen und unter die Stämme derselben zu vertheilen. » Diese Meinung fand den Beifall des Bodi Alak Chaghan, und er war im Begriff, Befehl zum Feldzuge gegen die drei Baraghon zu ertheilen, als seine Mutter, Namens Tsaghatsching Assang Taigho, ihn mit folgenden Worten davon abmahnte: «Ihr sprecht davon, die Verfassung der drei Baraghon Tümen zu ändern und sie » unter die andern zu vertheilen? Nach der grossen Schlacht bei Dalan Terigün gab » Ssurtuchaja Ong der Chortschin deinem edeln Grossvater folgenden Rath: «Wenn » wir diese drei Baraghon beisammen lassen, so werden unsere Nachkommen von » ihnen gequält und belästigt werden; wir würden aber für immer Ruhe haben, wenn » wir die beiden Kernvölker Tschachar und Bajar mit einander vereinigten, so wie » die zahlreichen Dschungschijäbo mit unsern zweihundert tausend Chortschin, und » die zwölf Stämme der Tümed mit den zwölf Stämmen der Chalcha. » Auf diesen » Vorschlag gab dein edler Grossvater folgende Antwort: « Meine Absicht war, die » Mörder meines Sohnes zu verfolgen und mich an ihnen zu rächen, und das Volk » hat die Folgen des Verbrechens der beiden Ibiri und Mandulai empfunden. Welיהקוני פ אניבת אין אכילה יין יפוליים יפולי יבי יין יכולילווניין יייופלוריין מהחיניוי אבתייין אבתהיין יפולי כ שם שישות מיים אים אשוני איים בישיר איים בישיר שישוני שישונ פרושלין " שקבלין בל אחמר בין שפלין שבילין שבילין שבילוי שהולפבר הין המהשליות מחר הין הללר בין הלרבר " ההרבים מהלימי ל ששיק פר בינתל פרפופר בינים מיפים מיפים בינים מיפים בינים בינים בינים בינים בינים מביבים בינים פרפונה בינים פרנונים בינים בינים פרנונים בינים ב لادولاد-\_\_ إسرابا طودولاسدا طبيوك دليان عدو⊃ل دمدسر طبل طبيديد عليوار عبيديد علي بيدو دييين "بيتوريسي فتمدأ عد \_\_\_ שטחה אינבבידן ניתום יי אינגאינר ייין אינבינון אינגאינר אינגאינר אינגאינר אינגאינר יין אינביב פונגר אינגאינר מכנוחות מכנות מכנוחות מכנות מ שוצה (אינים .. שלייים שלייים ליםר נוסגיר בעים ביים השחשר השליים שלייה .. ששיים השיפות הם שבינהן נרשם <mark>רושים .. ופנות שביי</mark>נו ביים ביים השחשר לאינים .. الموع مدا عدد ٢ من طمتوسد عمه ومتحسه وليليو ، عدود ال عدوة هديس وسلكون ويشكون وييو ، ومتود الموديد ويدعد الموكوء والهد من اله والهوارود من الهد المدام والمدام والمدام والمدام والمدام والمدام والمدار والمدام والم والمدام والمدام والمدام والمدام والمدام وال ניבל אים מאליני וי נומצע שיי מעמישי מנישיי יכם פושעייי מבן שייני אני מישי אנסינייי אבענייין אמצעייי מיניייי בספני אפיניייי שינור שי פרטופר שי שנים שים אייני ליבם ל הונבהר נצר ביי פרטופר שי נוסלסת שיני עושור שינים לועים שמינושינו אורבי مدس المحل در مصلفت و سيفارو بستد..... ديسيو » شديد..... بهدورود...... مدنو بهدس تنصين جوين جديداً هد..... يودورود..... ودورود..... ويوين جديميداً ىاغدىن ن دىترىا يىن جىتيرىد—، جىسىسى جىي ، نىيىد—، مىيىسىسىدىيىرى بىيىسىسى ئەنى ،، جىئى سىيىر ئىيىسىسى بىرىيىسى سىي יי אסיצטר יי אסיצטר איי אסרר אסר נותור יי אסיבם, ז מתוסונים יי אסידער יי אסיצטר ייי מרוב אנור ייי ארול נותור ייי מר ז נותוסטר יי

» chen Nutzen hätte ich davon, wenn ich blos deswegen Herrscher und Chaghan » des gesammten Volkes geworden wäre, um die von den ehemaligen Vierhundert » tausend des Monghol-Volkes übrig gebliebenen Sechszig tausend noch weiter zu zer-» stückeln? » Auf solche Weise verwarf dein edler Grossvater dergleichen Vorschläge; » willst du nun etwa, dich für mehr und besser achtend, seinem Ausspruche entgengen handeln? - Ferner ist bei euch auch die Rede davon, die drei Baraghon » zu überfallen und zu zerstreuen. Wie kann es dir erst einfallen, die von deinem » edeln Grossvater eingerichtete treffliche Verfassung, wodurch dem ganzen grossen » Volke die Ruhe gesichert ist, umstossen zu wollen? Der mittlere Sohn des Gün » Bilik Mergen Dschinong, ältesten Sohnes des Ssain Alak, ist Bujanggholai Toghar » Daitsching; wenn derselbe einen Feind erblickt, kann er die Begierde nicht zü-» geln, sich mit ihm zu messen; er ist ein Held, der ungepanzert sich ins Handge-» menge mit gepanzerten Feinden stürzt. Der Sohn des Ilete Altan, mittleren Soh-» nes des Ssain Alak, ist Ssengge Dügüreng Temur; derselbe soll, wie man be-» hauptet, so kräftig und rüstig seyn, dass er, vom Kopfe bis zum Fusse in gerin-» geltem Stahl gepanzert, über ein stehendes Kameel zu springen im Stande ist. Ei-» ner der Söhne des (Gün Bilik) Mergen Dschinong ist Nom Tarni Goa Taidschi; » von dem Sohne desselben, Namens Chutuktai Ssetsen Taidschi, behauptet man, » dass er nicht nur ein Meister sey in der Kenntniss des Vergangenen, sondern auch » das Zukünftige voraus wisse. Ein anderer Sohn des Mergen Dschinong ist Bujang-» gholai Toghar Daitsching; der Sohn desselben, Namens Belgei Daibung Taidschi, » versteht so kräftig den Bogen zu spannen, dass seine beiden Schulterblätter sich da-» bei berühren, so dass er ein Kissen dazwischen legen muss; einem laufenden Fuchse » schiesst er denjenigen Wirbel des Schweifes ab, welchen man verlangt. Sein jun-» gerer Bruder, Namens Borssai Chatan Baghatur, schiesst, wie man hört, mit » solcher Kraft, dass sein Pfeil durch drei hinter einander aufgestellte hölzerne Schau-» feln fährt. Wenn es dir glückt, deinen Vorsatz auszuführen und sie zu unterjochen, » wohlan, so möge es geschehen! wenn es dir aber missglückt, so hast du dir und » den Andern gleiches unersetzliches Unheil bereitet. » Bodi Alak Chaghan billigte die abmahnende Warnung seiner Mutter, und sahe von seinem beabsichtigten Feldzuge ab. Er beherrschte das ganze grosse Volk in Friede und Ruhe, und starb nach vierjähriger Regierung, seines Alters vier und vierzig Jahr, im Ting-Schaf-Jahre (1547).

Seiner Söhne waren drei, mit Namen Daraissun Taidschi, Kükdschutai Taidschi und Ongghon Toghar. Der älteste, DARAISSUN KUDANG TAIDSCHI, war im King-Drachen-Jahre (1520) geboren, und nahm, seines Alters neun und zwanzig Jahr, im U-Affen-Jahre (1548) vor den weissen Häusern feierlich den Chaghan-Titel an,

פוציווסר --- ליביפור --- שבת"ל של ל שבצים פוצ פוציולפר --- נוציבם מסחובר ל שים " מוצר --- שעות כר --- נוביולבנוצ פרפונפר ---fore of the state מבן ז נשיפטר אָ הייפר ---- פ פיפופר ---- הפרענ ---- הייציבר " היציבר פות"ז היציער ביער " היציבנגז היציבר מיסיפור ----- פרפיי אסבותר --- אינבבר נגר נוווותר בנוסיר יי נוסבור --- ייייוסר --- ובים אסביר --- ובים אסביר בים ל נווווור ---- ווווסבם יי נוסבור היניעניייייי מניניייייי פניניל מישימיניייייי מבן ל בישלפנייייייי ל בענובלפטושה נצינ ל שיוציייייי שפת "ל בסשובעלפניייייי מון אושמייייייי 6 לות "ל לפני שבים יו מצניים יות ביים שמנעני --- ל שמעונים ביים בנול שנית של שנים שמנופומי --- " בנפנ -----שיבעני --- אבר בונעט פניים - בונבלינ נוסובן אומבשל " נוען ל מניים אמצשעל נוספשל " פוניוומר --- שנבליני נוסוב אינים שמיצים מי שמיציטול נוסגל שונבים ,, שלינים בנצי בענית ל פיצינים בם בתוחולם נעונינים. לוצירים לובלינים בסצל שים שישליבינים " שיביני ביניל שפיקי מונ \_\_\_\_ שינים כל שוונ \_\_\_\_ שינים נוניל פין יוונים \_\_\_\_ " נסנד ביני \_\_\_ שינינים ליסיפור --- נימיפיר --- בשני בשני שיים שינינים לימלימי ל יופיר ---- " שסבומשל מציניתות מנינ פרופיר ---שיצר שביפים כל מסלפעת ל .. פרי בנקיל שפבים כל שבים מתעבנים לציים לוצנקויר שבים .. מינור ..... לפבי מביפין בנים מולור ..... לפני מסלם שלקיג יים יוסייקטשט יינדינוסג יין יין אינדינוגרייים אינדינוגרייים אינדינוגרייים שלט פון יוסגייים אינדינוסג פוניים אנגפוניסנופנו של יי שפטת לחייור ----- פ אפרבם כל לחקוחיים מים לחייור ----- לוופר יי -פרשטור ----- לוופר ----- פר----- שבשם פל פציפטת יי יוססט ש שביצים בי בי נוסלבין שול מושור שבו נוסובל שונבים וו שונסנ בים בי בים בים לבי לובי שבי נוסובר בבינים المري على مري مستول في على المري و ويورود المري و ويورود المري والمري والمري المري שלם " שנת ז בנם פבני ...... שוציה שנת שנם הבשל מלים לים= ב " Arac say sings himsens manager " Aracs 1:-

bei welcher Gelegenheit er mit den drei Baraghon ein Friedens- und Freundschaftsbündniss schloss 2), und sodann an den Ort seiner Residenz heimkehrte. Auf dem Wege dahin kam ihm der zweite Sohn des Ssain Alak, Namens Altan 3), entgegen und brachte folgendes Anliegen vor: « Du hast den Titel und die Würde eines Herr-» schers und Chaghan's des Thrones angenommen, und dadurch der Reichsverfassung » Festigkeit gegeben. Der Titel Ssutu Chaghan, der die Verpflichtung, die Verfas-» sung zu schützen, mit sich führt, wurde ehedem bisweilen den untergeordneten » Fürsten gegeben: ich ersuche dich, mir diesen Titel zu verleihen, und gebe dir » dafür das Versprechen, deine Rechte zu schützen, » Diese Bitte wurde vom Chaghan wohl aufgenommen, und er verlieh dem Altan den Titel Ssutu Chaghan.

Daraissun nahm nach seiner Heimkehr den Namen Kudang Chaghan an, unter welchem er sich allgemein bekannt und berühmt machte. Er befestigte den Zustand der Reichsverwaltung und liess das ganze grosse Volk Friede und Ruhe geniessen. Während dieser Beschäftigungen raffte ihn das unaufhaltsame Schicksal hinweg, und er starb nach zehnjähriger Regierung, seines Alters acht und dreissig Jahr, im Ting-Schlangen-Jahre (1557).

Seiner Söhne waren drei, mit Namen Tümen Taidschi, Darai Bagha Darchan und Daitsching Taidschi. Der älteste von ihnen, TUMEN TAIDSCHI, war geboren im Ki-Schweine-Jahre (1539), und bestieg, seines Alters zwanzig Jahr, den Thron im U-Pferde-Jahre (1558). Im Bing-Mause-Jahre (1576), da er acht und dreissig Jahr alt war, kam er mit Ilduni Sanggiduktschi Garma Lama zusammen, und ging in die Pforte der Religion ein. Sodann berief er die sechs Tümen zu einer allgemeinen Versammlung, und gab ihnen gesetzliche Einrichtungen. Die Handhabung der Gesetze übertrug er dem Amutai Chungtaidschi der Tschachar und dem Oisang Ssubuchai der Chalcha, Beide von den Segön Tümen, und von den Baraghon Tümen dem Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi der Ordus und dem Nom Dara Chulatschi Nojan der Assod, ferner von den Tümed dem Tsürüge Chungtaidschi. Daher wurde ihm der Name SASSAKTU CHAGHAN, unter welchem er allerwärts Berühmtheit erlangte 4). Solchergestalt gründete er die Verfassung des ganzen grossen Volkes auf Ordnung, und beförderte dessen Wohlfahrt und Ruhe. Die drei Völker von verschiedener Sprache Dschurtschid, Eligud und Dagighur mussten ihm Tribut entrichten. Nachdem er fünf und dreissig Jahre als Chaghan regiert und zum Heil und zur Beglückung des Menschengeschlechts gewirkt hatte, starb er, seines Alters vier und funszig Jahr, im Schim-Drachen-Jahre (1592).

Er hatte eilf Söhne; von diesen war der älteste, Namens BUJAN TAIDSCHI, im Ji-Hasen-Jahre (1555) geboren. Derselbe bestieg, seines Alters neun und drei-

פאל קבינים מבקל מינינים בין מיניבים מי מיביב בין מיניבים מיניבים מיניבים מיניבים מיניבים מיניבים פאל פנם יי שון ל שנים שבעלעב יים שומלבט שובה שנים אבת אבת אבת אבת שמלים יי שיבניב יים נוסיפור יים מצו יים נול שבם מבן ל נווב יים ניונים בם יי כיובינונט בניול שביות כ שנונובנים מבייו " שיביונים בי בינונים בין בין בין בינונים של פניבים שליבים שליבים מניבים של פניבים בין ومفعمر على وستبد من ويدو دعدة عدم عدد على عيدلاند الديمانين بدور عدم عدم وستبد من عدم عدم المتدولان לובצע - הבינים הבינים - בננ - שבינים יום מבלץ למות מבלץ למות הבינים להצופון לוסקטול בם שסותין יום מביניר - יום מינים יום להבינים להבינים יום להבינים להבינים להבינים להבינים יום להבינים יום להבינים לה عصرياً دعويد من المعنور ، عيدور ، عيود--، و ودورود--، عيدولاند--، ويتنفون عنعص ، السوشيعي عصيبيد-، جيدعي بعدين פמר שלבי שלבי של של מבלור בים שבקונים בים שבקונים בים מים בים מים בים מים בים שלבים שבים מים שלבים שבים מים מים العدير لم و بعد من مولومد من فدريد من دمد من عين المدين فاحين فعل معدريما، ال وولومراح « طولومر" على الدفوريد من בינים בינים כנים בינים ב אינים לי היפר -- פנים פנים פנים ביין אינים אינים אינים אינים העונים המונים הימים הימים לימצים מים מים מים מים מים בינים בנים בינים יבר יוצר ייצר ייצר ייצר שבער שבער שבער אפרעוני ביבים כ שופר ייצר אויעוני כ שופער ייצר אויעוני ייצר אייני ייצר א יהקיר - ים מחים שנה - ים מבלהרות אים מחיים - וליהואים אם ליסבים כשנור - ים ליום יי כחיים - ולהואים מסקר - יי כשנור - יי שלאבל נאין איי - אים " שייור - ש פעני - אים אים אים בין לבט במולפעכר - שבנים אור - מצעל " מצעם יו מצעם בענים בענים معد من ربال مُعسن بعم فمن بعدستهما عصوبهد معديهد مدريهد فيون في مدسم وين فيحد منشد منشد و مدريفون ويونونون مد

ssig Jahr, den Thron im Küi-Schlangen-Jahre (1595) und wurde allerwärts berühmt unter dem Namen Ssetsen Chaghan. Er beglückte das ganze grosse Volk durch Beförderung der Religion und der Gesetze, und starb nach eilfjähriger Regierung, seines Alters neun und vierzig Jahr, im Küi-Hasen-Jahre (1605).

Seine drei Söhne waren Mangchuk Taidschi, Rebker Taidschi und Magho Kitad Taidschi. Von diesen war der älteste, Mangchuk Taidschi, noch bei Lebszeiten seines Vaters gestorben, hatte aber zwei Söhne, Namens Lingdan Baghatur Taidschi und Ssangghardschi Odchan Taidschi, hinterlassen. Der ältere derselben, LINGDAN BAGHATUR TAIDSCHI, war im Schim-Drachen-Jahre (1592) geboren, bestieg, seines Alters dreizehn Jahr, im Ga-Drachen-Jahre (1604) den Thron, und wurde aller Orten berühmt unter dem Namen CHUTUKTU CHAGHAN 5). Vom Könige der Lehre Maidari und dem Soni Tsordschi erhielt er die Weihe in alle Grade der tiefen und erhabenen Geheimnisse und Verborgenheiten, und ward ein Beschützer und Beförderer der Religion. Im Ting - Schlangen - Jahre (1617), da er sechs und zwanzig Jahr alt war, kam er mit S'akia Bhantschin Schiraba Chutuktu zusammen. und erhielt auch von diesem die Weihe in alle tiefe und höhere Geheimnisse; worauf er in demselben Jahre das Dschû S'akiamuni errichtete und viele Tempel und Klöster erbauete, welches alles er auss geschwindeste in einem Sommer vollendete. Nachdem er zur Ausübung der Religion alles in Stand gesetzt hatte, wollte er nach dem Beispiele seiner Vorfahren die Verwaltung der beiden Verfassungen auf gleichen Fuss stellen; weil aber die Vorboten der fünfhundertjährigen trüben Zeit 6) sich zeigten, musste er darauf verzichten, die unter dem grossen Volke der sechs Tümen zerstreuten zahlreichen Nachkommen der fürstlichen Söhne des Dajan Chaghan sowohl, als ihre Unterthanen auf dem Wege des friedlichen Rochtes seiner Macht zu unterwerfen, um so mehr, da ihre vielen Nebenangelegenheiten und Verwickelungen ihnen ausserdem genug zu thun machten. Und also, des alten Sprichworts « ein zurnender Chaghan zerrüttet die Reichsverfassung, und ein zürnender Elephant zer-• trümmert seinen Behälter » eingedenk 7), waffnete der Chaghan sein Gemüth mit Duldsamkeit und Gleichmuth, wodurch er das grosse Volk der sechs Tümen in friedlichem Vernehmen beisammen erhielt. Nach ein und dreissigjähriger Regierung starb er dem Willen des Schicksals gemäss, seines Alters drei und vierzig Jahr, im Ga-Hunde-Jahre (1634).

Diess ist die Geschichte der Regierung und der Thaten der Fürsten, welche von Tönö Bolop, dem ersten Sohne Dajan-Chaghan's abstammen.



יחחו שבים יובר של בינותוני שונים בינותונים של היים מיסיבן לחחים שם יים חבלו של שבים יים ליסיבן א מסריקטיים שלא פינט יין דרים יינים عاسل مراء مرور ما مولوم الماس في الماس من الماس بيعير بالعدر ودليسير ودلكيد مستد المكادسة والحسكيد أنتد بيعي بالدعن وكدكين المحسد اللاعل ، المسلل عاللاعل الموامية ..... فودع ،، الله لا عدنو فالا مولادا المعرد בניפים " בסים בניני שינים ל נותום שמים ל נותום בסוום " בותום ביותום ביות יות שבן בפנינת אינים נוסבים שינים פולבלים לבני מיות ביות מיות שינים שבים לבנית בבים פוניתון משבים? יוכחר יוכור אולהר יו יובושומר יו בחות מרין לחשינו יו אלהר יו יושאותברייי ייין במה למה ליים מסבול את הביים וחויםם יי להיים אותבם לאת ייין יבות יים וכנול יושבום יי المد الو المراس مد الهوارود المدال والمدال المراد ا المحتال عمديات مدام دراس الدرسي عبرايد مدرس عبرايد من المصار على الدعال للا المتال فطور العدالت المدامة - מבופאת - באנות - שלות של נוצן לפבת הלקול " בשתולובום מב - אשליות - הפקבול לחבובות -علولتد ، وكسفين أبدر والا يدافين ، عسس مد عسد عيد علوين عيريد ، وهدفين أرباً غمس سبفان، שבים פנו במבינים פיננ שינים מינים מינים וישבי וישבי וישבים מביני שמושקים בינים ים "שויבים למניונים נביני איניבר שבינל איניבר איניבר שיניבר בינל משמים בינל משמים בינל משמים משבים משבים משבים בינל اللاحل الله ما اللافوالود ما مدنو الدلاد ما اللوف مسرا عداوي داعدين ميسكمسرسد ما كدل المعاصر دن ملاوي دعدراد ما ميسول ديير ميدو مدو مدو معدد معدود ومدديتمدديس فدي "ميد مووسدا عيدي كرييهادي ديير

## ACHTER ABSCHNITT.

GESCHICHTE DER DSCHINONGS ODER DER ABKÖMMLINGE VON DAJAN-CHAGHAN'S DRITTEM SOHNE BIS ZUR WIEDERERNEUERUNG DES BUDDHAISMUS BEI IHREM VOLKE.

Von 1512 bis 1576.

Der zweite (Sohn des Dajan Chaghan), Namens Ulus Bolod hatte keine Kinder, daher wurde Barssa Bolod Ssain Alak Dschinong über den grössten Theil der drei Baraghon Tümen; Arssu Bolod Mergen Chungtaidschi wurde Fürst über die sieben Tümed; Altso Bolod über die mittleren fünf Stämme der Chalcha; Gere Ssandsa über die sieben hintern Stämme der Chalcha; VVadschir Bolod über die acht Stämme der Keschikten der Tschachar; Ara Bolod über die Chötschid der Tschachar; Gere Bolod über die Aochan Naiman der Tschachar, und Ubassandsa (Obschighon) 1) über die Assod und Dschungschijäbo; Geretu Taidschi starb kinderlos.

Der Söhne des Barssa Bolod waren sieben, mit Namen Gün Bilik Mergen Dschinong, Altan Chaghan, Labuk Taidschi, Bajas-chal Kündüle Chaghan, Bajandara Narin Taidschi, Bodidara Aochan Taidschi und Tarachai Taidschi.

Der älteste von ihnen, Gün Bilik Mergen Dschinong, war gehoren im Bing-Panther-Jahre (1506), und regierte über die Ordus Tümen; ALTAN CHAGHAN, geboren im Ting-Hasen-Jahre (1507), regierle über den grössten Theil der zwölf Tümed; Labuk Taidschi, geboren im Ki-Schlangen-Jahre (1509) regierte über die Ugüschin der Tümed; Bajas-chal, geboren im King-Pferde-Jahre (1510), regierte über die sieben Stämme der Charatschin der Dschungschijäbo; Bajandara, geboren im Schim-Affen-Jahre (1512), regierte über die Tsaghan Tatar der Tschachar; Bodidara war im Ga-Hunde-Jahre (1514) geboren. Dieser pflegte als Knabe im Spiele scherzend zu sagen: «Wenn Atschi und Schira sich doch todt schlügen, » so würde ich die Herrschaft über die Assod und Dschungschijäbo erhalten. » Nun geschah es in der That, dass der Sohn des Ubassandsa (Obschighon) Tsching Taidschi, Namens Schira, mit seinem jungeren Bruder Atschi in Streit gerieth und ihn tödtete, wofür Jener gleichfalls mit dem Leben büssen musste. Da Schira kinderlos war, so wurde Bodidara, weil sein spielender Wunsch in Erfüllung gegangen war, als Fürst über die Assod und Dschungschijäbo eingesetzt. Tarachai war bereits in seiner Kindheit gestorben.

عدل مسلم المستصلية من عدد من مديد من مديد من الدير عليهان عدم علي مسلمان من و ورديم الروي من ورديم من ورديم من ورديم المديد من ورديم المديد من المديد מבהל אשליים מדל אבל הדלץ מיפידן ליייים שם יי חוקיביים ליייים אותוביים אופט משביים בייים בייים אותוביים אותוביים אותוביים אותוביים בייים אותוביים אותובים אותוביים אתוביים אותוביים אותוביים אותוביים אותוביים אותובים אותוביים אותוב מניך נגלובי --- שביל בפישני -- פינפר ז " בעלנים לימום מפיפר שניני ל נגלומי --- שובנהל המעליבם פענולסעם לסך " -עיצור --- מנימהל מר ---Ctole \_\_\_ Studied Jour Just ... \_ under \_\_\_ duine \_\_\_ o Otole \_\_\_ until Jacobust Just datual ... tedras \_\_\_ ot وللتصريد على في عدنسين رامتهد من عدر المساحد المسار لأمتهد عدم ديتراويل عسمم مدساء مصمع " ديلكرياً مدساء ديراً פוצני ז בים בין בינות בים פוניםני " ביצו נפצ בים פונים בינים בינים בינים בינים בינים בינים לינונגר בין מונגר ביים אונגר מיים אונגר מ - שיניים שיניים לאנים בנין מעלפר - בבר בי בפרשלני / מנימבל "פוציונינים שער שערים נוסבום " נשני ל בנונבני פר - יומר - ב איביר ... פ שבנונ ... יאבנת נישום שפתל"ל פבינר ... נוולמי ... בב ... בפעלצינר ... יילובשור ... יברור ... יו שמעות מייל بور للتراجة على المعرس مدس ومعرس بالعرب المراجة من المراجة من المراجة من المراجة المراجة والمراجة المراجة والمراجة المراجة والمراجة المراجة المراجة والمراجة المراجة المراجة والمراجة المراجة المراجة والمراجة المراجة المراجة والمراجة والمر אינבים .. פליניניים שכני איניביניל ..פנישיניל שמבשניל המני ... פומת ל ניניפליפל נישור ... פיניניים מביבור ... לביניניילפני שפיצר שיביני שיניבר שיניבר שיניבר ביי ליצופ מוולסי שי שבר שיניבליני ל מיביוור ביי יחירור ביי בייניוור ביי المارين مراهد ما ورسال المارية والمرد في والمدارية المدارية والمدارية والمدا מני נעבל הבינה מבן ל נישיפים יי שנפים و פיפופים בי בבעמים ל ניבת בפלמה לוסבע בי הייוצים בי מנים עלת ניושה מבן לפט מימים איינים - שיינים ביים מימים שיינים שמישות שנים מימים איינים איינים למינים איינים שיינים איינים אייני פער נוסיני --- בשביים יום ביים לייני מביים ניים מביים ניים מביים שביים אוכנים --- מבינה שניים ליינים ---- מבינה שניים ליינים ---- Nachdem der Vater Ssain Alak im Schim-Affen-Jahre (1512), seines Alters neun und zwanzig Jahr, die Dschinongwürde erhalten und als Chaghan zwanzig Jahre regiert hatte, starb er, seines Alters acht und vierzig Jahr, im Sin-Hasen-Jahre (1531) 2).

Ihm folgte in dieser Würde (sein ältester Sohn) Gün Bilik Mergen Dschinong, seines Alters sieben und zwanzig Jahr, im Schim-Drachen-Jahre (1532).

Derselbe stellte sich mit seinem jüngern Bruder Altan Chaghan an die Spitze der drei Baraghon und eröffnete einen Feldzug gegen China. Bei dem Engpasse Dsendege stiessen sie auf das Heer der Chinesen und es kam zwischen beiden Heeren zur Schlacht. Der Sohn des Mergen Dschinong, Namens Bujanggholai Toghar Daitsching und der Sohn des Altan Chaghan, Namens Sengge Dügüreng Temur, durchbrachen die Schlachtordnung der Chinesen dreimal in der Fronte und dreimal im Rücken. Nach der grossen Schlacht beim Engpasse Dsendege kehrte das Heer (der Baraghon) in seine Heimath zurück.

Gün Bilik Mergen Dschinong hatte neun Söhne, und zwar von seiner Hauptgemahlinn, Namens Tangssuk, einer Tochter des Ailan Sseger der Tümed Changkin die zwei Nojandara Dschinong und Baissanghor Lang Taidschi; von Eschigè
Chatun, Tochter des Essen Ssetsen der Chalcha Dschalair, einer Muhme von ihm,
einen Sohn Namens Oidarma Nomoghan Nojan; von Altan Dschu Ssain Chatun,
Tochter des Chôssai Tabunang der Tsegud der Tümed Mongholtschin die vier
Söhne Nom Tarni Goa Taidschi, Bujanggholai Toghar Daitsching, Bandsara
Oisong Nojan und Badma Ssambhawa Ssetsen Baghatur; und endlich von
Amurdschin Chatun, Tochter des Ibiri Taischi der Dschungschijäbo die beiden
Amudara Darchan Nojan und Uklachan Jeldeng Nojan.

Nachdem Mergen Dschinong neunzehn Jahre regiert hatte, starb er, seines Alters fünf und vierzig Jahr, im King-Hunde-Jahre (1550).

Sein Sohn Nojandara war im Schim-Pferde-Jahre (1522) geboren, und wurde Dschinong im Sin-Schweine-Jahre (1551), seines Alters dreissig Jahr. Ilierauf theilten sich die neun Prinzen in die Erbschaft: Nojandara Dschinong bekam die vier Chorijä; Baissangghor, geboren im Küi-Schaf-Jahre (1523), bekam die Keuked Schibaghotschin und Urad Tangghud der Baraghon Gar; Oidarma, ebenfalls im Küi-Schaf-Jahre (1523) geboren, bekam die Dalad Changkin und Merged Bachan der Baraghon Gar; Nom Tarni, geboren im Ga-Affen-Jahre (1524), bekam die Bassod Uischin der Baraghon Gar; Bujanggholai, geboren im Bing-Hunde-Jahre (1526), bekam die Betekin Chalighotschin der Baraghon Gar; Bandsara, geboren im U-Mause-Jahre (1528), bekam die Chôtschid Gerijes

ودورود كدرد رمهديتم راعدا جيعك ،، رستنمبر ويشفعل غديد ،، سيردل اوديقوريد ، سيعديد ،، عمدعويا عددا ويشفعل ، وعص ربعيد ... יי פינים ויים בינים אוליבים או בינים או בינים וו בינים לינים לינים לינים בינים שינים אוליבים שיני איביר שינים בי שבים יי פרעלים ל מפנים פוניולים יי שוניבישי לנט ל בנצל פוניולים יי שינים אינים א אומבר אבת "ל אמצפור " יי פלעני מבין אפיניר איי אפיניר איי לבור "לבור או לבניר" בבניה "פעור אומפוניל ובניר" יי פציער איי سروباً واعهد المحال واعدم المولي ألهو المحال واعدم الموليد المحال المحال المحال المحالية المح گمتال دل بودنور ما ممكمر بهراند بستميش اربيركورمد ، ومتورد سما شرا شلا مدنو مدنول والترفيشمد من بودنورد - שבי שינים שינים שינים שינים שינים מינים מינים מינים מינים של מנים של של של של של של מינים מינ المعكديد المحلى المحديد المحدي ودر بوشن بعلمين ، ويدشم من رئيد مد من رئيدود من محمم فيسس عيد عن الماعم بستم مسم عسل 1 فدسمين الدد פיפופי שבינ שם פישואסט ניסינן הייבה " בהת הם הכנפינונן בימינה " בהצים בישור ביסבינה " פופעני בסווונה בימניהה " פובדין ז אינפלים ז נריכו פיין ניינל פייני . ביניים בייים בייים ..... בעניים .. נוביבור ... נוביבור ... נוביבור ... נוביבור .... נוביבור .... נוביבור .... נוביבור .... נוביבור .... ניישני - ליולפנ - אבר - אפרבינין ארבי - אינים אונים בינים אינים בינים אינים - אינים אינים בינים  der Segön Gar; Badma Ssambhawa, geboren im King-Panther-Jahre (1550), bekam die vier Stämme Tsaghad, Mingghad, Chortschin Choin und Ghutschin der Segön Gar; Amudara, geboren im Sin-Hasen-Jahre (1551), bekam vier Stämme der Uighurtschin der Baraghon Gar; Üklechan, geboren im Küi-Schlangen-Jahre (1533), hekam die drei Stämme der Amachai der Baraghon Gar.

Nojan, Bibikei Odchan Nojan und Manggus Tsökegur, Letzteren von seiner Gemahlinn Ssain Chatun.

BAISSANGHOR hatte vier Söhne mit Namen Aidabisch Dajan Nojan, Aoba Soriktu Nojan, Daghadschi Saissang Nojan und Kündülen Nojan. — OIDARMA hatte sechs Söhne mit Namen Daki Choschighotschi Chungtaidschi, Chainuk Baghatur Nojan, Akija Kündülen Daitsching, Tsürügè Tsching Baghatur, Tutschi Ssetsen Künggur und Küssel Oisong Soriktu. - Nom TARNI God TAIDSCHI hatte von seiner Gemahlinn Nigon Tegus Ssetsen Chatun drei Söhne Namens Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi, Bujandara Chulatschi Baghatur und Ssain Dara Tsching Baghatur; und von seiner Gemahlinn Delger Chatun einen Sohn Namens Amudar Mergen Taidschi. - BUJANGGHOLAI hatte von seiner Gemahlinn Tossun Sula Chatun zwei Söline Namens Belgei Daibung Nojan und Borssai Ssetsen Daitsching. — BANDSARA hatte von seiner Gemahlinn Sula Chatun drei Söhne mit Namen Dordschi Darchan Daitsching, Jongdolai Oisong No-Jan und Engke Choschighotschi. - Die Gemahlinn des Badma Ssambhawa, Namens Altan Sula, hatte keine Kinder, daher fassten die drei älteren Brüder desselben folgenden Beschluss: «Wie könnten wir, die wir alle Söhne unserer trefflichen Mut-»ter sind, unsern Badma durch Theilung seines Volkes kränken? Wir wollen seine » vier Stämme dem Dordschi, Sohne des Bandsara, zusprechen. » In Folge dieser friedlichen Übereinkunft zwischen den drei ältern Brüdern wurde Darchan Daitsching (als Erbe) über jene vier Stämme eingesetzt. — AMUDARA hatte drei Söhne mit Namen Tümetai Darchan Daitsching, Mingchai Ejetschi Nojan und Dschibekei Taidschi. - UKLECHAN hatte drei Söhne mit Namen Ketschige Jeldeng Nojan, Buiburi Nojan und Chutuktai Taidschi.

Im Schim-Mause-Jahre (1552), da Altan Chaghan sieben und vierzig Jahr alt war, zog er gegen die eier Oirad zu Felde. Auf der Höhe von Kunggei Sabchan tödtete er den Fürsten der Naiman Mingghan Choit, Namens Mani Mingghatu, nahm dessen Gemahlinn Dschigeken Agha, so wie die zwei Söhne desselben, Namens Tochai und Kököter, gefangen und unterwarf sieh das ganze Volk.

איצר - יונים נוסינונן אופטוניוני - אפגצטוני ופטצעוני ביים ל אפצר ביים לפטצר ביים לפטצר ביים אינים אינים וו אינים ביים אינים ווים אינים ביים אינים איני معرا ردگامد.... مد... جدد بامدا عددا عمر"ا دریا جمدی دن دوردعی ، جستهن عودرن دریا بسدا مد... دبیترا دن غربرومد.... ،، לפט שבים שמנפאם , פנלי ...... אישור ...... במא נוכן " שביבשם אוי ----- שבינפאם , פנלי ------ אין לשפלפופט. שלפינייים אינות "ז שבינ הם שליוניים בסנים ז נישניים לפט .. שעליניים נישוניים מציניים שופסניים מוניים ומניים נפנים נימים... אבע בוציופיע ניסלסעליט נייבור נייבול פונבה נבובל נובול נוסמיין יל בנולינ נוסצים ביי ניסצפי בוציפיר עבר יסער נבו ל פסצפיר ביים שיבטור .... בנייםר .... שבת שבת שבת פריים עב יובלר .... נר שפשונור .... נרמות שבת שבת שבת בשנונרנות .... שבת כ שים عوفتعو دموشد..... ديوسن فمن ،، ودفيمد..... عوم دريفد..... سدمعق عيدر ن عيسهد.... ،، سيفد..... دستم لا بعد..... وسدا عوم ישור איזיין איניין איניין איזיין איזיין איזיין איזיין איזיין איזיין איזיין פאלינין פאלינין פאליני איזיים אי שני --- יוסימני --- אמר נפיציופט שמיבוווסט מני --- אמצני --- שפער נונופט מני --- יבונותני ---- ניבעוווערי --- אמר יי לוונית ---- 6 מים לבן ל שבנשפור ---- שבת שבצבשם יו מצינים יונר --- שברשב הם מציפור ---- שוציני שבנת שבנים פופוני יו שיבר ל -شق ستصود \_\_\_ رستدعق فستمهن به طسفد حدست ونصد \_\_\_ وعوشد \_\_\_ بعد \_\_ فيدر هم أ جدوند \_\_\_ وعلى ويدرا فيدرا فيدرا والمراقد المراقد والمراقد والمراقد المراقد المراقد والمراقد وال אפיניבט מניייי מימיטורייייי מימים מניייייי אוויסישיני ל פווימשם יי בנתל פינירייייי בית ל ביונה בית ל שורוונייייייי ביתל معديتمن ل معديتم عد من ، عودينكي منتديم عدد منتدي بستندين ديها ريج عودي بيدكسدا بيديد ي ردما بأعدود من أهديد ... אלים אים אבים ליבים ליבים ליבים ליבים ליבים ליבים ליבים להבים ליבים להבים להבים יו אבים להבים ליבים ל אפשפ אבינפור יי שיימישר איביבין שיני ל נמניקיל ניבבפור ביים פצריניקיל הכבשבים שמבשבותה כר ביים נות שניניומר שנפיני 

Nachdem er solchergestalt die vier Oirad, welche Choning 5) weggenommen hatten, seiner Herrschaft unterworfen, machte er während neunzehn Jahren häufige Feldzüge gegen die Chinesen, welche die Hauptstadt 4) eingenommen hatten, verheerte die Provinzen des Nangkiad-Volkes und ängstigte und drängte sie so hart, dass die Chinesen, in grosse Furcht gesetzt, Gesandte schickten und um Friede baten, bei welcher Gelegenheit dem Altan Chaghan der Titel Ssun Wang und ein goldenes Siegel angeboten wurde. Hierauf schloss Altan Chaghan mit dem chinesischen Daiming Longtsching Frieden im Sin-Schaf-Jahre (1571), da er fünf und sechszig Jahr alt war, nachdem er sich unermessliche Ersatzsummen hatte zahlen lassen.

Im Küi-Hennen-Jahre (1573), seines Alters sieben und sechszig Jahr, zog Altan Chaghan gegen die Chara Tübet zu Felde, unterwarf sich die beiden Abtheilungen der obern und untern Schira Uigur, und nahm die drei Fürsten der untern Abtheilung, Namens Arik Ssaghardschaiba, Garbo Lombum und Sserteng Sseredgjab, nebst vielen des Volkes gefangen; auch führte er den Arik Lama und den sGumi bSchoga Bakschi nebst vielen Tübetern mit sich in seine Heimath. Als hierauf Arik Lama dem Chaghan die heillosen Uebel des steten Geburtswechsels in den drei verworfenen Naturen und das treffliche Glück der Errettung und Gelangung in das Reich der Aginista (Akanischta) nebst dem Unterschiede des Findens und Verlierens lehrend erklärt hatte, erzeugte sich im Gemüthe des Chaghan's ein wenig Frömmigkeit, und er fing an, die sechssylbige Hauptformel zu beten 5).

Zu derselben Zeit zog Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi, geboren im King-Mause-Jahre (1540), seines Alters drei und zwanzig Jahr, im Schim-Hunde-Jahre (1562) gegen die vier Oirad zu Felde. Am Ertschis-Strome übersiel er die Torgagod und schlug sie. (Zum Zeichen ihrer Unterjochung) liess er einen schwarzen Kameelhengst schlachten und auf den (fürstlichen) Feuerheerd seine schwarze Fahne pslanzen 6). Von den Ssinbis und Torgagod führte er eine Anzahl gesangen mit sich in seine Heimath.

Im Bing-Panther-Jahre (1566) zog Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi, seines Alters sieben und zwanzig Jahr, gegen Tübet zu Felde, und schlug sein Lager am Zusammenslusse der drei Flüsse des Ssilimdschi aus. Von da schickte er Gesandte an den grossen Borssa Lama, an Tsanssi Lama und an Darchan Lama, sodann auch an Ussungdur Ssandschin und an Altan Ssandschin mit folgender Aufsorderung: «Wenn ihr euch unterwerst, so werden wir eure Religionslehren befolgen; wenn ihr euch nicht unterwerst, so behandeln wir euch als Feinde.» Die Tübeter, über diese Drohung in grosse Furcht gesetzt, berathschlagten sich unter einander, was zu thun sey; als aber nach drei Tagen noch keine Antwort ersolgt war, spra-

בינוג --- ביניבל פינינלסט ביניל פינינלסט ביני בפיניל פינינלסט ביניל פינינלסט ביליני פיניני ביניל פינינלסט בינילסט בינילים פינינים ביניל פינינים ביניל פינינים ביניל פינינים בינילים בינילים ביניל פינינים בינילים ביני فاصلهد كمن سهم "لمدني ولتسد معراه ما سهد عدوالهري رييها" ، وسفيت ، وتمور دس ودهم سي ستمع واسعود موجد مدين مديد وحسون فعل ممشعو عدافيد ليورفرج ريون معدم وامتحد عموم معدع ، طعوديوس محمد طיצינפר ---- פאינייר --- ישנפטר יי פינפר יים פ נוסגייר ---- נוסבור שינפ שנישל שינים פרושור ץ " משיבר פינישלטר מבת שבת שבת של ניסבור ------אפירים שעפנינים יי פאצונים שנת ל שעולפת נוינים ביים פוולני וו בונולפת כובנצ שכיעבל נויניתופול ניסיפים וציוסברים לבינים מברים كىرىد..... با جدكىنتىنى ، كن مىنىد..... ويحملان بجيامد..... مىنى مىنىدى بىدى جىلى جىلىدى جىلىدى ئى قىدىنى بىدىدىنى دىنىدىر والابر عضصهد منديد لمسع عدد مدفو رسع والفائسهد ودود من ودورك عددد من اللا لمرد من محصد العدو -צביני - איניייי באניייניייי עושבינים וו שבינלג - איניעונג של פיצבר בעלם וו של עוניעופטל של הנולג - של איניעונג שפינפטל .. שיניר שי פרגיים בטיניסטאים שביבלג ...... שילת הל פראי שהמשועני ..... פרצי שוצי ...... שילרני שי מבינים .. שולכנ اعتلان فياعد من عقد عقدون ،، طبعد من لمظفريتيد من دولود من فيشد من عقدهاهاه ،، عنوس أعدق طبعسد من علم لم عقدهاهان ،، ייסיבינואסט סיייי איצי יין איבירייי ייניניייי יסיפאלרייי פוניפיייי פאס -אאס פטסטן יי איצי יין מותורייייי מסטתתריייי אופט שינם שנים שניה ל לעניה שנינינים יו שלבין שפלבובר ל נעפונים ועשונים ועשונים בינים שנין א שנים שניתות שבים שנילסובר ל אביני אני ז ניצונים וושור בינינים שבינים לבינים שבינים ל מישלבים שניפט ז " וישור בי בינינים שנינים שנים בישור ל جەتسىر رىيرىڭدە ئىزىد..... بىلايد.... بىلايىتىلىقى ھەنى ،، رىيىد..... ئىلىشتەنلىق جىڭد.... قەن يىئىد.... جىندىن ۋەنودىد.... ئىدىن אייניר איינין ביניים אייני אייני אייני אייני פוביט פיביט שייניים ליני אייני אייי אייני אי ىلىتىيىسە ، قويد=ى 1 رىيد ----، مەدىرد ، بەردى=دىد --- مىشىن مىش ئادتىد --- بىلى 1 مىلى مەتىرىد ---- ، بادىلىكى مىش

chen die zwei jüngern Brüder des Chungtaidschi: «Wie lange sollen wir warten? » lasst uns gleich die Feindseligkeiten anfangen!» Aber ihr Bruder Ssetsen Chungtaidschi antwortete ihnen: «Morgen um die Mittagszeit werden die drei Lamas » kommen; derjenige von ihnen, der den mittelsten Sitz einnehmen wird, wird sich » mit mir unterhalten; bis dahin müssen wir uns noch etwas gedulden. » Am folgenden Tage kamen wirklich die drei Lamas, und der mittlere von ihnen, Namens Darchan Lama, knüpfte eine Unterredung mit Ssetsen Nojan an. Auf die Frage des Ssetsen Nojan: «Ist nicht unter euern Verwandten ein gewisser Mergen Sanggasba » mit Namen Wadschra Tonmi? » antworteten die Lamas: «Uns ist kein solcher » Mensch bekannt. » Hierauf sprach Ssetsen Nojan: «Jetzt geht nach Hause, sammelt » euer Volk und unterwerft euch; es wird euch von uns kein Leid geschehen. » Mit diesem Versprechen entliess er sie.

Als am andern Morgen Wadschra Tonmi Ssanggasba seine Heerde besuchte, geschah' es, dass plötzlich ein auf einem Panther reitender Mann, aus dessen Bart und Augenbraunen Feuer sprühete, hinter ihm her jagte und ihn bis zum Eingang seines Hauses verfolgte, wo er versehwand. Diesen Vorgang erzählte Wadschra Tonmi Vielen, unter Andern auch seinem Oheim Darchan Lama, welcher darauf erwiederte: «Der gestrige Ssetsen Nojan scheint kein gewöhnlicher Mensch zu seyn; » es wird sich dieser Fürst selbst in einer solchen Verwandlung gezeigt haben, und » da es dir unmöglich ist, dich vor ihm verborgen zu halten, so ist es nothwendig, » dass du jetzt mit uns gehest. » Hierauf nahmen sie ihn mit sich, und als sie ankamen, erkannte Wadschra Tonmi Ssanggasba den Fürsten sogleich als den Mann, der ihn am Morgen auf einem Panther reitend verfolgt hatte. Bei ihrer Erscheinung vor dem Fürsten redete dieser den Sanggasba an, als kenne er ihn bereits seit längerer Zeit, und sprach zu ihm: «Ah Sanggasba! warum bist du vor mir davon ge» laufen? wenn du dich nicht in einen weissen Garudi verwandeln kannst, so fällst » du mir ohne Rettung in die Hände. »

Auf solche Weise unterwarf sich Ssetsen Chungtaidschi die Tübeter der drei Flüsse, und nahm bei seinem Abzuge den bLargin Lama, den Astok Ssain Bandi und den Astok Wadschra Tonmi Ssanggasba mit sich in das Land der Monghol, woselbst er dem Letzteren eine Gattinn Namens Ughadschu Tschindan gab, ihm den Titel Kui On Guntschin ertheilte, und ihn zu seinem ersten Minister erhob.

Nach dieser Zeit begab es sich, dass die zwei jüngern Brüder (des Ssetsen Chungtaidschi), Namens Bujandara Chulatschi Baghatur, geboren im Schim-Panther-Jahre (1542) und ein und dreissig Jahr alt, und Ssain Dara Tsching Baghatur, geboren im Ji-Schlangen-Jahre (1545) und acht und zwanzig Jahr alt, — im Schim-

كورور مودرور بهد من فمن بودكويتبود من ، بصفيد من رييد دسبهد ، دسبهد ، ويتدور ٢ ، ويتدفير بوثورن واعدل منديدهو ودورود و هر هرديو مرون دستديرد من مندود وو مدرد ،، ريورود ، يوريه عدنسهن متود مندود مندود مندود ، פויים בם נותקם נובהסיים יו לוושור ביים פבליות אומשביות יי פוויאל פר שי אפיניסיים פויים אוציוולים מעצים אים אסלימית ל אומשל אינים אים שליום פיים אינים ביים אינים מינים מינים אינים ביים אינים אינים מינים אינים ביים אינים אינים מינים אינים אינ שיצי בפצוני שיני שונים שונים ביים נוסווים פנים לווצפור יי שומיבר שונים וובור שונים לווצבר שונים ליבים 400000 000 4000 7 000 4000 7 0000 10000 10000 10000 10000 10000 10000 1 אשוניה של פוצי א ששיים בינים בינים אבונים לישים לישים לישים לישים ישינילים אי לוונים של פיל פיל מישים שינים ל שמעות מרשים ווונים לוונים בינים אישונים לישים אישונים אישונים אישונים אישונים הישונים אישונים אבר יביפוצי יבי יבישי אבר יבישיים יואשר יואשר יואשר יואשר יואשר אין אונגע בי יביש יביש שבינונוני ביני מביני אבישים יבישים בישים יואשר יוא الدير وا= در معراع عسيد عن والمستدر عن المدرسي ، المدرسي المدرسي عدد عدد عدد عدد عسيد دستم المدر المتمارة والمتار عدد المتار عدد الم سوعه منوه دروه فيد ... ، ، ، ، هميت ويشدف وموفيشون مدنو معدمتو مديرون ، مونهس مس بويد .... في دينو دينومع معدرد سيد איבינ בינין מגנים בינים בינים בינים שינים שינים שינים שינים שינים שלנים שלנים שבינין פונים בינין פונים לינונים שינים שי אפקביער --- יסגנסג --- אינ גיפיעיר --- נויבעיפולסשם נייבטני ו הפעשיני העלפשני הסיבעער --- יסיבעער --- יסיבער אינירי-- נויביים נויביים אויביים אויבים אויביים אויבי אנינים במציים במציים במציים במציים מי במציים אין במציים אוין של מינים במונים במונים במינים במינים במינים במציים ב היציבל איני נציהושם פועקלפעסני לפני .. בנובל פונעלפני נובצע ------ בנוצל איני נציהושליני .. פרינים פנעלפעני בנובל פונעלפני .. בנובל פונעלפני נובצע منځورد ــــ عومشد ـــ نېږمګن ئېمګولتورد ـــ ون ا ون لاوند ست عنديويود ـــ مختو ، ولايشود ـــ نېودينون ن مدنو ودکيراجو אסיפ⊆ר מסגעות איר בופסיווג \_\_\_\_ בופטי\_\_ עלעיב \_\_\_ וו איפוער נאפטי אייני \_\_\_ טאיני אייני פגלעפטעוג \_\_\_ עבינסר \_\_\_ سود اللهمد المناع والمناع والادشيدد المالة المالة المناعدين المناعدة وسلم المدنو عدداً وشنفول وبراً فريد المناعد المناعدة المناهد المناعدة المناطقة المناطقة

Affen-Jahre (1572) gegen Togmak zu Felde zogen. Am Schira Müren übersielen sie den Aksar Chaghan und raubten ihm eine Menge Leute und Vieh. Unter den Gefangenen befand sich auch die Gemahlinn des Chaghan's, Namens Tschioki, welche Tsching Baghatur für sich nahm. Hierauf traten sie den Rückzug an; aber Aksar Chaghan eilte ihnen an der Spitze eines Heeres von hunderttausend Mann nach, und holte sie auf der Höhe von Nitsügün Chassuluk ein, woselbst es zur Schlacht kam. Der acht und zwanzigjährige Tsching Baghatur, der im Bing-Pferde-Jahre (1546) geborene, sieben und zwanzigjährige Borssai Daitsching und der älteste Sohn des Ssetsen Chungtaidschi, der im Bing-Drachen-Jahre (1556) geborene siebzehnjährige Öldschei Ildutschi, diese Drei stürzten sich an der Spitze der Ihrigen auf den rechten Flügel der Feinde, hieben ein, und brachten ihn in Unordnung. Chulatschi Baghatur griff das Centrum der Feinde an, wobei sein Pferd unter ihm erschossen wurde; während er im Begriff war, sich auf ein anderes zu schwingen, durchbohrte ein Pfeilschuss ihm das Knie, so dass er niederstürzte und von seiner eigenen nachfolgenden Reiterei überritten wurde. Tsching Baghatur, der vom Pferde sprang, seinen Bruder zu retten, hatte das nämliche Schicksal. Borssai Daitsching, Töröbai Baghatur der Buchas und Todadacha Taidschi der Charaktan hatten gleichfalls ihre Pferde verloren, schlugen sich aber fechtend durch. Auch dem Öldschei Ildutschi wurde sein Pferd unter ihm erschossen, und er, vom Kopfe bis zu den Füssen gepanzert, musste sich zu Fusse vertheidigen, bis ein gewisser Abaghai Kiluken ihn erkannte und ihm mit einem Handpferde zu Hülfe kam, auf welches er sich von der verkehrten Seite schwang. Aber auch dieses Pferd wurde unter ihm getödtet, so dass er sich abermals zu Fusse befand. Unterdessen begegnete er im Handgemenge einem der Leibwächter, Namens Ssain Chainuk von den Charaktan, der sogleich von seinem Pferde stieg und es dem Öldschei Ildutschi gab. Nachdem derselbe das Pferd bestiegen hatte, hielt er an und verlangte, dass Ssain Chainuk hinter ihm aussitzen sollte, dieser aber erwiederte: « Habe ich nicht einen Sohn Namens Basar? denselben empfehle ich deiner Für-» sorge; nach mir sehe dich nicht weiter um!» Diess gesagt stürzte er sich ins Handgemenge und siel. Dem Öldschei Ildutschi aber gelang es, auf dem Pferde des Ssain Chainuk sich durchzuschlagen und zu entkommen.

Um den Tod seiner Brüder zu rächen, zog Ssetsen Chungtaidschi im Küi-Hennen-Jahre (1573), seines Alters vier und dreissig Jahr, zu Felde in Begleitung der vier Söhne von seiner trefslichen Gemahlinn, seiner fünf Heerführer, die fünf Kegeli genannt, und von einer ausgesuchten Leibwache von siebenhundert Mann umgeben. Als das Heer die Gegend Chassuluk erreichte, kam ihm Aksar Chaghan

פישום בחייים -ייף ביפים יי ביפים יי ביפים יי ביפוחורייייי מורייייים פי שמפוני ל ביצים מיייייים פיבני ל מינובור ייייים איצופווריייים יי התבים פאסוניה אניבי --- איניבי אבי שבי היים פונים אוביני --- מבינייבים " במפוסי ---- מיניים מבינייבנ מסבים הציפוני ---- שבינים ------אפגיפונ אים שבעפת ל שנויפושם שניניניבי יי שנו מושנישני שני פתומוני ביי נשלופול מושמים נושמים מיצינפל ל יי מישוני אושנים מסובל פנפנין " אושור --- מסורן אומשני לחווה --- מת מת --- פ דובם אמותר אודאם שניבים מסוים אותופות --- ביתופות --- ביתופות ---פיצא פיבן שיניט לפיבים מוג ביים שיפרשם " לייטפים שמצפור ביים במציות ביים שכל שלשינות ביים " פונים בינה שיבים מובנים طست على سود ـــــــــــ مسهد ددـــــــ ودواودــــــ بُمتوادـــــ بمعلفدـــــ ل سيوفو ولتدعو ،، جنفددــــــ ل حدوالهاءو طيودعو گىندن گەن رودگىرىنى مەررود...... ئىندىنىدىسېىد...... ئەدى ،، دىربا رىندىنەن ھېلگىيد..... =،5=دىم ،، =دىدا ئىتىلىدى دىـــــ، رىغدىپى رىدىنى رىدىنى יבאתת שביים יו שינהר ---- מובקית שינפפסור ---- יביאת אינהקים ישבאת אינהקים ישבאת ייבואת אינהר ----- יתות ייבואת אינהר -----هامل مدـــــ ، مندـــ ومعدر لممل مودم معددلدـــ، وادــــ وال وو معدو ، ود معمولا تعدـــ مملوعدمسو واعداً ول واليواعدــــ ، פים עב-ר שני מני אומני אומביר אומביר שיים עוצים שבותוני של בפיל לעופל שבים ה ביתור בישור איציעםר בישור לפלעור שלגייי שם ישותייייי בכן יל נוסבעו ל הנכניהם ישפול נצוניייי הסלמינטים הסבמיייי הציופל ליי שניולם שומערייייי פ שוצגל מי ביבלפר ...... פבצ שבים שיביטוני=ט פביבר ...... פ פריפינין אווואשן אשר אים יוש יוש מישן פילוציר ..... יו מסגוצ שוצעות מוצר ------ בפצל שניה ביצמי בכנים בנים בבינבים בנים בנים ביים נכים ביים נכים בבנים שים נועם עולונים שנכנכר שבינכר שבינכר ז ..

von Togmak an der Spitze eines Heeres von hunderttausend Mann entgegen, und auf der Höhe von Essen Daibo kam es zur Schlacht. Vor derselben gab Ssetsen Chungtaidschi folgenden Befehl: « Dass niemand es wage, vor mir anzugreifen! ich selbst werde mich an die Spitze des Heeres stellen und dasselbe gegen den Feind führen. » Hierauf bedeckte er sich mit seinem aus Elephantenhaut verfertigten und mit Gold überlegten Harnisch, bestieg sein rothes Pferd, Boro Chutsain ssain Aghola Ssarbai genannt, stellte sich an die Spitze des Heeres und warf sich auf den Feind. Obgleich dem feindlichen Heerführer aus Augenbraunen und Bart Feuer entsprühete und aus den Hufen der feindlichen zwei Heereshaufen der schwarzen Pferde Funken flogen, warf er den Feind, hieb sich einen Weg durch dessen Reihen und kam ihm im Rücken. Den Harnisch des Tsching Baghatur erkannte er und eroberte ihn zurück, auch fing er drei Sultane, Söhne des Aksar, lebendig und schickte sie in die Gefangenschaft.

Nachdem er solchergestalt den Tod seiner zwei Brüder vollständig gerächt hatte trat er den Rückweg in die Heimath an. Während des Marsches erfuhr er im Ga-Hunde-Jahre (1574), dass Bujan Baghatur Chungtaidschi und dessen Brüder, auf einem Zuge gegen die vier Oirad begriffen, in der Nähe seyen. Auf diese Nachricht liess er sein Gepäcke in der Gegend, Bars Kül genannt, stehen, und zog gleichfalls gegen die vier Oirad. Unterdessen hatte Baghatur Chungtaidschi an der Morgenseite des Charghai die Naiman Mingghan Choit Tümed unter Esselbei Kja 7) besiegt und sich unterwürfig gemacht; Ssetsen Chungtaidschi zog daher gegen die Baghatud, welche er an der Abendseite des Dschalman-chan unter ihren Anführern Chamssu und Düritu übersiel und besiegte. Sein Sohn Öldschei Ildutschi verfolgte (die geflohenen Stämme) wahrend drei Monathen, obgleich ihm und den Seinen die Lebensmittel ausgingen und sie genöthigt waren, um ihr Leben zu fristen, eine Steinart, Barkilda 8) genannt, zu essen. An der Morgenseite des Tobachan-chan holte er die von Badschira Schigetschin der Tsoros angeführten vier Stämme ein und unterwarf sich dieselben. Hierauf kehrten die Fürsten, ein Jeder auf seinem Wege, in die Heimath zurück.

Unterdessen schickte Ssetsen Chungtaidschi aus der Gegend, Bulungkir genannt, den Beki Ssetsen Dschijaghatschi und den Tübet Chaschagha Dschijaghatschi an der Spitze einer Gesandtschaft zum Baghatur Chungtaidschi mit folgender Botschaft: «Esselbei Kja wird von den Seinen als ihr Auge angesehen und ist nicht der Mann, der verrätherisch gegen uns handeln wird. Da wir gesonnen sind, die Naiman Mingghan Choit Tümed zu theilen, um ihre Kraft zu schwächen, so wollen wir ihm die Verwaltung derselben übertragen. » Baghatur Chungtaidschi

وهورود --- هنود معدا وسنكود ، والمقديد معياهمد ، ويوال مسدر ، موسن مصسد ، دهدم مو ويول بسدددا ، ودسكن مسدي מציים יונדים יונדים יונדים יונדים של פיפונפים יוברום שוצים יונדים יונדי طائعتان " فعدس بالمعدد الله باعورا ديولسدا بالعدسس " بالشاسان ديدرسدا مدسسا تعويرود سي ويدد مع رديدا بالعدان " توديليد سياع استاد موسائمتان وأمدواد ميسية، والعنامار والسلامان مدسية الودوالود ميسية ريامام ميسية عبان والسلامان، ولاعترابين دميسة المرافية שמפט שאישפט נגנ ל שצי - ענועני ביים הפצירה לי פוצירם שמצינונוסר ביי לוצהם שבמעבט במנים ביים מיבור היים מיפוצית" ويتبكمك واحدا بالعداح دل ويعدمنيميسيد ... الهيهول ودلا عصواحق بممتهل بر يسلماء دسي أمديلكو العنمدا ومعد المعدس بدع العنمدة موعسد منظور من ومدور من مودور من منوراً دعدساء ودورود من سيرودورود منسلاد من رموستوعل محدد من عصلوع وسعفون مسيورات אםצ שבנפל " ניינים שבינית שבים נישמות בים נים נים בים נים בים נים ביבים בים פכופל "שכנים בים שבים בים מסקיים נישוקים בים שבר שבר שילבר שולחר של נושבת בתבים ביום מיום מיום מיום ביות מיום מיום למינים ביותם למינים ביותם ביות פיפים יייים טיייים שייים במצפי במצפי במנוסמ מיפוצית"ל ביווחסים בנים פוציונים מבייים אייופט נים ל מסי " בי בינר בייים עים ביים מציים בייים פוציונים מבייים אייופט נים ל מייים למיים בייים מייים מייים מייים מייים אייום מייים מייים אייום מייים מייים מייים אייום מייים מ رامتحتاج بمعدما عمل عمدمدر الموصورا وبيوبيدك ميلاق ، عن مونق عمشدك فعلا يتبل عمتمه ميدرا منهدك ، مونو دمدم والهرود יוסקייולוג - יוסגריים לוהג יים לוכניקיניים ביהודן נהוד יין לוכבינוג יין להבילום חבונ יין להבילוסגריים לוסביל לתלבי فعدست و وجوروست معرزو، ودوورد محمسد وسيفدد مدس وجوروس ودفيفن ، سديد ، سديد ، مورد ، مورود مسم יונעפטבי בעולב .... נעמציעים פפוסטל " שמת"ל שם יצנער .... בבר .... בצינעושם " יונער .... במולבט מוסנבת"ל הוצר .... מסנצ מונמר ....

war mit diesem Vorschlage sehr unzufrieden, und liess die abgesandten Edeln draussen sitzen, ohne sie vorzulassen. Aber Esselbei Kja, durch die gütige Gesinnung des Ssetsen Chungtaidschi gegen ihn geschmeichelt, holte aus dem Kessel die besten Stücke, nämlich die acht grossen Rippen, hervor, liess selbige den abgesandten Edeln vorsetzen, und diese sodann ihren Rückweg antreten. Als Baghatur Chungtaidschi diess ersuhr, gerieth er in heftigen Zorn, und fuhr den Esselbei mit folgenden Worten an: « Die beste Hälfte eines ganzen Pferdes, die vier Rippen von jeder Seite nebst dem Schulterstücke hast du verzehrt. Wer den Finger in fremde Milch steckt. bringt auch seine Fangschlinge in eine fremde Heerde; sagt das Sprichwort; dem » ähnlich hast du deine Hand in meinen Kessel gesteckt, und dich zum Herrn über • meinen Willen gemacht. Hättest du lieber deine Diebsfinger gegessen.» Die Anwesenden der vier Oirad, über diesen Schimpf entrüstet, rotteten sich zusammen; indess Esselbei Kja, mit dem Fusse stampfend, das übrige Fleisch hinwarf und beim Hinausgehen ihm die Worte zurief: « Die acht Pferderippen habe ich nicht gegessen. » die acht Rippen meines Vaters Ssutai Mingghatu aber werden kommen und sind nicht mehr fern. » Hierauf sammelte Esselbei Kja einen bewaffneten Anhang, mit welchem er in der folgenden Nacht den Baghatur Chungtaidschi in seinem Lager am Flusse Kertschissun überfiel, ihn tödtete und sich sodann aus dieser Gegend entfernte.

Nachdem NoJANDARA DSCHINONG drei und zwanzig Jahre regiert hatte, starb er, seines Alters drei und funfzig Jahr, im Ga-Hunde-Jahre (1574).

Sein Sohn Bujan Baghatur Chungtaidschi hatte drei Söhne, mit Namen Buschuktu Dschinong, Öldschei Bing Chungtaidschi und Bandi Mergen Soriktu. — Der Sohn des Nomtu Dügüneng hiess Mandschus'ri. — Der Sohn des Ombo Dalai Nojan hiess Ökku. — Die Söhne des Bibikel Odenan Baghatur waren Güdetai und Ssaran. — Manggus Tsökegun hatte sechs Söhne, mit Namen Bonaban Chung Baghatur, Bodhis'ri Ildutschi, Bumba Taidschi, Abaghai Odehan, Soriktu Bumtai Daitsching und Bujantai Taidschi. — Aidabisch Dajan Nojan hatte drei Söhne, mit Namen Atschitu Dajan Nojan, Etsenggi Bindu Nojan und Metschin Odehan Nojan. — Aoba Soriktu hatte fünf Söhne, mit Namen Ananda Choschighotschi Nojan, Tsoktu Taidschi, Amu Ssang Taidschi, Dordschi Daitsching und Toba Jeldeng. — Der Sohn des Daghadschi Saissang hiess Bantsong Chungtaidschi. — Der Sohn des Kündulen hiess Buimatu. — Daki Choschichotschi hatte drei Söhne, Namens Kitad Chungtaidschi, blama Wadschir Gelong und Tümendari Ssetsen Choschighotschi. — Chainuk Bachatur hatte fünf Söhne, mit Namen Kitadtai Baghatur, Kusegetschi Chulatschi

שמיבר תיצונים ימלינים " מפונר ימלינים " ו מפונר ימלינים " ו פבקוומליר ימלינים שמינים מישור שנירים שימנים שימונים מישור שימים מישור والمحتفي عامن عنى عنى و ودي والمدين والمدين المراق ووداء المراق والمدين والمدار والمدين المدين المدين والمدين المدين المد عسق بودن من دمدر رو ،، بردسکا رسفند من ویشفون ،، ویشفون من بردین ورومشر من ودو ،، بودین هندسد کی کستوردارد פיפופר בינין אומבינהל "בינין אומבינהל" במנלמונ במניבמנין מדי פיפופר לעני שלאני במניבמנין נוסבן אומביל "בינין אומבין" עיצים! במו שפיי משרן החצים "התנותקים החשבורן" הפט המשבט " הנטון המשבט " הנטאלט המצים הושבים השבים השפי שנים " השנים מרושים מי פתוקטה מסדה יי פראות הבתשמיין מייי פיפופרייי למשל המתשמין יי אותשונו לוסיבן לומשל מסדה יי מסקטו ליול אושה יוסדון חומשל ودونود معيامات معيامات ميلومات المسدس واشلومي « المفايةين المسادس، عمدريوني « ويعفيلون ويملق المعادسة ، ودسلق ال جوروبفدن ہے مسلوع ہدیدےن ،، جوروبہدن ہدےد میں فیسلمدی ،، فیر نا ہدن دسفید ہے۔ ویشلموں عصور ہوریشد میں ، جدسفین ا פרפיפר ביים בעינים ביים מבעים מבעים מינים ביבל פוניולסט במצר בינים פיניולסט בינים פינים מינים בינים פינים בינים בי אסמיפון אבייי לימין על מקינונס היין יות של המצופט הסלובייה וו שסהל נושונייה ופנטופט מיייה פנסופר ייין שמינספר ייין מסגל שומהל ה שניים שיניים היניים ויישים ליניים היישים היישים שיניים שמניים " במנים ל בננין פוניים כניים פניפופרייים מולוג יישים פוניולים " בננין

Tonmi Mergen Nojan, Dschibaschi Nojan und Kässentai Nojan. - AKJA KÜNDÜLEN DAITSCHING hatte zwei Söhne, Namens Oimossun Saissang Choschighotschi und Ssangdschai Tsökegur Nojan. - Tutschi Ssetsen Künggur hatte vier Söhne, mit Namen Unügün Chungtaidschi, Ischigen Taidschi, Ssabandara Taidschi und Essekel Taidschi. - Tsünüge Tsching Baghatur hatte zwei Söhne, mit Namen Chatan Baghatur und Tsching Baghatur. - Küssel Oisong hatte zwei Söhne, mit Namen Dordschi Oisong und Ssantschang Chungtaidschi. -Der Söhne von CHUTUKTAI SSETSEN CHUNGTAIDSCHI waren sieben, mit Namen Öldschei Ildutschi Darchan Baghatur, Ssidatai Ssetsen Tsökegur, Kuidetai Bindu Daitsching; Bujantu Ssetsen Soriktu, Bumbatai Tsoktu Taidschi, Bumbas'ri Ssetsen Baghatur und Danas'ri Chatan Baghatur. - Der Sohn des Bu-JANDARA CHULATSCHI BAGHATUR hiess Manggus Erdeni Chulatschi, - SSAIN DARA TSCHING BAGHATUR hatte keine Kinder. - Der Sohn des AMUDAR MERGEN TAIDSCHI hiess Turui Tsching Chulatschi, und der Sohn des BELGEN DAIBUNG hatte den Namen Adschin Daibung Nojan. - Borssai Ssetsen Daitsching hatte sieben Söhne, mit Namen Ssadai Chojoschi Chungtaidschi, Ssasai Baghatur Chungtaidschi, Oirad Mergen Nojan, Adai Jeldeng Choschighotschi, Tsagho Mergen Soriktu, Ssereng Chatan Baghatur und Baghatud Taidschi. -DORDSCHI DARCHAN DAITSCHING hatte einen Sohn, Namens Mingchai Tsching Daitsching. - Jongpolat Oisong hatte sechs Söhne, mit Namen Tekei Oisong Chungtaidschi; Dalai Saissang, Scharab Tsoktu, Ongghoi Tsökegur, Raschijan Taidschi und Abantai. -- ENGKE CHOSCHIGHOTSCHI hatte drei Söhne, mit Namen Ssangdschi Choschighotschi, Ssiddhita Tsökegur und Bumbadar Taidschi. -TÜMETAI DARCHAN DAITSCHING hatte acht Söhne, mit Namen Bumbai Daitsching Nojan, Bumbas'ri Taidschi, Tsarbai Taidschi, Aschi Taidschi, Ssakin Taidschi, Elekei Taidschi, Bumba Taidschi und Turui Taidschi. — MINGCHAI EJETSCHI hatte drei Söhne, mit Namen Bujantai Ejetschi Nojan, Engkes'ri Taidschi und Möngkes'ri Taidschi. - KETSCHIGE JELDENG hatte vier Söhne, mit Namen Buimatu Nojan, Saissang Nojan, Saissangchur Chulatschi und Gombo Taidschi. — CHUTUKTAI hatte drei Söhne, mit Namen Baha Daitsching, Bodor Ssetsen Soriktu und Bolomor Taidschi. - Buiburi hatte fünf Söhne, mit Namen Bodhis'ri Chungtaidschi, Emegheltai Daitsching, Lawai Taidschi, Engke Taidschi und Engkes'ri Taidschi.

Alle diese Prinzen waren Söhne und Enkel der neun Fürsten, (Söhne des Gün Bilik Mergen Dschinong), und lebten gleichzeitig.

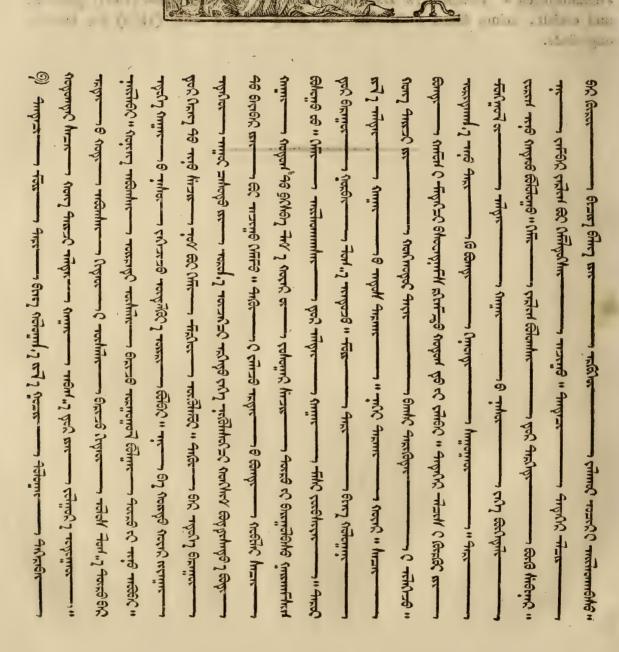
Nach der Ermordung des Bujan Baghatur Chungtaidschi (durch Esselbei Kja),

| 式 mm 11 1 大の打る | THE STATE OF THE S | פותים ייייייייייייייייייייייייייייייייייי | Stagent AN International | מסרן לחביבל ניקלות פון ש | أعتدراء عدق ويتفد | mmか 45% 型なーーー | G-6/G- | مدنوسيهام الاستسمامي | ملعورا ندييد | 100 des | عدام عمراق عن وهدرا | 型の別す | والمعراج فتصدا عدل عصوران | 24 40 120 | المعاد المعادد م | وديدا ديمادشند عدم ا | rian migin sous + |
|----------------|--|---|--------------------------|--------------------------|-------------------|---------------|--------|----------------------|--------------|---------|---------------------|------|---------------------------|-----------|------------------|----------------------|-------------------|
|                |  |   |                          |                          |                   |               |        |                      |              |         |                     |      |                           | .         |                  |                      |                   |

the first court of the court of

-

kehrte Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi im Ji-Schweine-Jahre (1575) zurück in seine Heimath. Daselbst setzte er den Buschuktu Dschinong (Sohn des Bujan Basghatur Chungtaidschi), zum Dschinong ein; a denn — sprach er — da der Grosswater friedlich zu Hause gestorben, dessen Sohn aber vom Feinde getödtet ist, so hat es jetzt Schwierigkeit, vor den acht weissen Häusern das Opfer für den Enkel darzubringen. Buschuktu Dschinong war im Ji-Rind-Jahre (1565) geboren, und erhielt, seines Alters zwölf Jahr, im Bing-Mause-Jahre (1576) die Dschinongwürde.



## NEUNTER ABSCHNITT.

FERNERE GESCHICHTE DER DSCHINONGS-LINIE UND DER ERNEUERTEN VERBREITUNG DES BUDDHAISMUS UNTER DEN MONGOLEN BIS ZUR ENTSTEHUNG DER MANDSCHUI
SCHEN MACHT.

Von 1576 bis 1634.

Im Bing-Mause-Jahre (1576), da Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi sieben und dreissig Jahr alt war, maehte er einen Besuch bei seinem Oheim Altan Chaghan, und redete denselben bei dieser Gelegenheit an wie folgt: « Du hast dich an den » Eroberern der Hauptstadt, den Chinesen gerächt, und das chinesische Volk, durch » die Vereinigung der Politik desselben mit der deinigen, von dir abhängig gemacht. » Du hast dich ferner an den Eroberern von Choning 1), den Oirad gerächt, dieses " Volk besiegt und dasselbe deiner Herrschaft unterworfen. Nun aber haben die Jahre » des Chaghan's sehr zugenommen, und er ist in das Greisenalter getreten. Die Wei-» sen sagen, dass zum Wohle dieses Lebens sowohl als des zukünstigen die Religion » und deren Vorschriften nöthig seyen. Da nun verlautet, dass in dem, in der süd-» lichen Gegend belegenen, Schneereiche der machtvollkommene Schauende und » grosse Erbarmer Chongschim Bodhissatwa in eigener Person erschienen ist, wäre » es da nicht zweckmässig, wenn wir ihn herberiefen, und nach dem Beispiele un-» sers Vorfahren, des Bogda Chubilai Ssetsen Chaghan und des Chutuktu P'agpa » Lama die Religion und die gesetzliche Verwaltung derselben wieder herstellten?» Altan Chaghan schenkte diesem Vorschlag seinen vollen Beifall, und besprach sich darüber mit den Häuptern der drei Baraghon, worauf er noch in demselben Bing-Mause-Jahre den Ados Darchan und Nekei Darchan, und Ssetsen Chungtaidschi seinerseits den Chongchodoi Dajan Bakschi an der Spitze einer Gesandtschaft abfertigten, um den allwissenden Bogda Sodnam rGjamtso Chutuktu 2) zur Herkunft einzuladen.

Kurz vor der Ankunft dieser Gesandten rief der Bogda plötzlich aus: « Altan » Chaghan der Monghol ist zwar schon hoch in Jahren, aber rüstig und von festem » Willen. » Seine ihn umgebenden Jünger verwunderten sich über diesen Ausruf und sprachen unter einander: « Was mögen wohl diese Worte bedeuten? » Als darnach die Gesandten ankamen, den Brief und die Geschenke überreichten und die Ursache

שפר מינייייי נפציבונייייי שופשפ איציניייייי כ שוניייציי נציל שפרים שבינול לפט מיניייייי ממימישפטל ל שולניייייי פים שבינים בחום שבים אם מי בכים אם בי בי מבלחום לי מיביר מבים אותוכל שוציבר שבינים בי בי שבי שבי שבי שבי בי שבי فعديد \_\_\_\_ طيديوبيد \_\_\_\_ كأمدور \_\_\_\_ بودر شد \_\_\_\_ بيديود \_\_\_\_ يعيل مصفوشوع « سيفيماً فيفن عصفن بييرنمر وبدماً عصر"] قسعين ععد معدد فرديد من عيد ويسر وتدديهد من فدي ودفيستين ودوددم ل معيون ، عيفون معيديد معيد معدد من معدد وددرا ومنعين وددن אינושם שמצייות כ שמיולסג ...... " בישבית וצים בינרשם בסנימשם מביים להשים לינם שעים שמים בינושל לסני ומניים נושובנים ל בשינונוסי ..... طسفيت ..... وقد .... بعود، فد .... وددتو بدسوسد بموش مينق بويويشم عد .... رشتين فيود بوينم بدينم بموشمد .... مينق איבייים פינילבייייים אובענצים ל בישבת ל קיביקיסנים בנתל פרשמלה פנישבר יעלל ל נושר ייים פיל פאינל שבפרייים קושבר בנתל פרשמלה פנישל בישריים בישר פוני פאיל שבישריים לישריים לישריים לישריים בישריים לישריים בישריים בישרים בישריים בישריים בישריים בישרים בישרים בישריים בישריים בישרים בישרים בישריים פרצים שנצינים שוצי שי שקופן יל בניסובר בפלפר כ בניסופון יו שקופר שנים בכנילב בכנילב שי בכנילב שנים של שולפוצ מוצים معدون هديديم و مقاعدسون ب متدوورياً وبعدين مدسةمشمع فمن معدفمير عدس عديداً ويشتقمن ،، طعييعد مدس دعدير هي متديد من بالعنوييد .... - הצינה - הצינם ליני - ל שביני ל שביני - לבוני של המינית ונב - לבינית שבינית של מינית של מינית של מינית של מינית ל كا كا كا المنار مراج المناء المناس المناس المناس المناس المناس المناطقة المناء المناس المنا שנא היציפר --- 6 שמעלמנוסת למצ לפגונקעלנים מד --- פיצינם הינצ בנוגא יי המצלמן מר --- נוולני --- פונוולמצ יי המצעמר ה שות אינים ביונים אביייי שבינייייי שר--יין -עמינפת ניתניבי "פרשמן פוארן מפנטריים ביסייםרייי ביסיוםפטני אַ אימסני -שביגן נפניבפ שבינפופוניניבי שמנות גבן ל פצינות ביייי נובצפר ביי איני שמות שמות ממות בייים בכנות שמות ממות ביייי ביפשרנים שופשרנים שוני ביב מצינות ביייי ו 

ihrer Sendung mündlich darlegten, lächelte der allwissende Bogda freundlich und sprach: «Weil bei den Monghol noch Überbleibsel des frühern religiösen Vertrauens » vorhanden sind, werde ich mich unverzüglich zu ihnen hinbegeben. Ihr aber, Ge- » sandte, reiset voraus, und meldet dem Chaghan und den andern Spendern der re- » ligiösen Gaben meine bevorstehende Ankunft! » Hierauf überreichte er ihnen einen Brief und Geschenke und liess sie voraus reisen.

Alsbald nach der Zurückkunft der Gesandten wurde die Sache den drei Baraghon bekannt gemacht und in der am Köke Naghor belegenen Landschaft, Tsabtschijal genannt, ein Tempel errichtet.

Im Ting-Rind-Jahre (1577) zog der Chaghan mit dem Volke der drei Baraghon dem Bogda entgegen, und als sie die Gegend Tsabtschial erreicht hatten, wurde ihm als erste Begrüssung entgegen geschickt Bargo Daitsching der Dschungschijäbo, Chatan Baghatur der Ordus und Mahâtschin Bakschi der Tümed an der Spitze von achthundert Mann mit grossen Geschenken an Kostbarkeiten, Gütern, Kameelen, Pferden und andern Sachen. Als sie den Bogda begrüsst hatten, und ihn auf der weitern Reise begleitend zum Ulaghan Müren kamen, erhob er, um ihnen einen Begriff seiner Macht zu geben, seine Hand drohend gegen den Strom, worauf dessen Wasser plötzlich statt unterwärts aufwärts strömte, durch welches Wunder bei Allen ein unerschütterlicher Glaube gegründet wurde.

Als zweite Begrüssung kamen dem Bogda zum Empfang entgegen Tsching Baghatur der Ordus und Soriktu Nojan der Tümed an der Spitze von tausend Mann mit grossen Geschenken. Bei der Begrüssung und Verbeugung geschah es, dass an einer dürren wasserlosen Stelle plötzlich eine Quelle hervorsprudelte, durch welches Wunder Alle gläubig wurden. Während des Nachtlagers am Ulaghan Müren sandte Bogda Chajangiriwa 3) durch den, seine Befehle vollziehenden, überaus starken Pantscha Mahâkala Geschenke mit dem Erbieten, den Schutz der Religion zu übernehmen, worauf er Diener aussandte, um alle im Lande der Monghol befindlichen Geister und Drachen einzufangen, Als der Zug die Gegend Gün Ergi 4) erreicht hatte, wurden während der Nacht alle im Lande der Monghol hausenden Drachen, Schimnus und Onggod mit Kameels - Pferde - Stier - Schafs - Katzen - Sperber - und Wolfsköpfen und in vielen andern Gestalten eingefangen und dem Bogda vorgeführt, worauf er sie vermittelst kräftiger Beschwörungen bannte und gänzlich seinem Willen unterwarf.

Als dritte Begrüssung kamen ihm zum Empfang entgegen Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi des Ordus und Dajan Nojan der Tümed an der Spitze von dreitausend Mann mit sehr grossen Geschenken an seidenen Stoffen, kostbaren Waaren,

? X.156, יויסור - יויסור - יויסור או שבינות ביווים וויים ביווים וויים ביווים וויים ביווים וויים ביווים פ פ פינינים בבינה שבים שביניתם ישבים שביניתם ביניתם ביניתם ישבים מפנים מפנים ביניתם מפנים ביניתם בינ عديدكد المحديك عدعد كوون " طبيكاء - بينشن عدن أبوعو ديهكيراً " رسوم ن ليكن عن هد المديريل إلا أحده دسرين أربيو פראיבית ששפים .. שיבים שבים פירא מתן בשולבים. נייביו ל תבינים מצים נציף ל בשונים .. נוסלינים מניבים בניבים בסניבים במניבים ב בנהל פובקוות שונה בי פוצים שנישה פישה ליים בי שימים ביותר בינהל פובליה מוציה לי ציבה מניבה מוציהה בינה מודיבה מישובה מודיבה בינהל פובקיים בינה מידים בינה מידים בינהל פובלים בינהל פובלים בינהל מידים בינהל בינהל מידים בינה בישנצ שמבונב פנייי נומושונייי וציוצ נומונצישנאנייי יי נותוננייי ימלוניייי נוסלוצ ייועל ליותוניייי פ שמניייי נושוניייי מושניייי נוסלוצ ייועל ליותונייייי פ שמנייייי נושוניייי מושנייייי נוסלוצ ייועל ליותונייייים שמניייים מושנייייים מושנייייים מוסלוציייים מוסלוציייים מוסלוציייים מוסלוציייים מוסלוצייים מוסלוציים מוסלוצים מוסלוציים מוסלוצים מוסלוציים מוסלוציים מוסלוציים מוסלוציים מוסלוציים מוסלוציים מוסלוציים מוסלו ליבינו פיפיני אוניים אוניים ביביני פיביני פיביני פיבילים פיביל פיביל פיבילים פיבילים פיבילים פיבילים פיבילים פיבילים פיבילים אוניים אחתים אחתים פיבים פיבילים פיבילים פיבילים פיבילים פיבילים פיבילים פיבילים היבינים ביבילים פיבילים פיבילי יים שליבים אינים פרוש שליבים של הישל של של של של של שליבים שליבים של ליבים של שליבים שליבים של שליבים שלי عمسكيد وبهدآن عدود موددوون فعن ، بسعد بمعدا يسعد فعدم شدما ديلهم في الموم في مديد جو ومديدر وفقدهمالهمد אישיב אינים אינים אינים אינים אינים שישנים כי אינים בי אינים נוציפין אינים פונים שניפנל יי פישנים יישים נוציפין אינים אינים שניפנל יי פישנים יישים נוציפין אינים אינים אינים ליישים אינים אינים אינים ליישים אינים אינ שיניים לי פוציאל שינים ליני שינים שיניניני אינינינים אינינינים אינינינים בינינים בינינים שמינינים מכינינים שמינינים בינינים בינים בינים בינינים בינים בינים בינינים בינינים בינינים שצבם בטיל שנפת טיפט טיפט טיפטבייים יי מסיים מין לי שפטט פקמר יי שספקסייט יי שיפר --- א־בר יי מסיניישני שספסיים ביים בנספלית ליי לאימר - יובענ - שיר שימניים פין שם פיניפניל פר יו שלפנול שמב שופונים שיצר - ופרפר - שנופנ מב - שמנינים יו פני למציענים שיבר שב אינליבושם בייניולפר בפנפר לפט ייבנים ניינים ניינים ניינים בפנפר אינים בכניפר אינים בכניפראוב בכניפראוב אינים ביינים ביים בכנים היינים בכנים אינים בכנים בכ אינה נגלסת"ל -ציים שינינייני שביניביביש מהלסינוסר יי שבים שפולסגל סר שינין ל איצונביר שינים שרביעיני שינים של מניים של שני מנים מניים אי שנים פני משבים שיבים שים משבים מושמיםם מישמים שילמה שילמה שינים בלבית "ל פור - מעבים שמביםותם " בינטר בינטר לוונט ל שינים שים מבסופרעופט שמינים מישים מ على الهديس عمد على الهدي هي حديث عديد الهديم علاد من الهديم على الهديم الهديم الهديم على الهديم على الهديم على الهديم على الهديم الهديم على الهديم المدام الهديم الهديم المدام الهديم المدام الهديم المدام ا Gold, Silber, Kameelen und Pferden, deren Sättel mit Gold überlegt und mit Edelsteinen verziert waren. Bei der Verbeugung vor dem Allwissenden erschien dieser den Augen des Ssetsen Chungtaidschi offenbart als Chongschim Bodhissatwa mit vier Händen.

Am folgenden Morgen zogen sie weiter, und da geschah es, dass die Huftritte des, Norbu Dschanggia genannten, braunen Pferdes, das der Allwissende ritt, in ihrer Spur überall den Abdruck der sechs Sylben auf dem steinigen Boden zurückliessen. Alle sahen dieses Wunder, und wurden dadurch im Glauben befestigt.

Es war im U-Panther-Jahre (1578), da das Antlitz des allwissenden Bogda sich (den Monghol in ihrem Lande) zeigte, worüber alle neun Geschlechter von grosser Freude erfüllt wurden. Als nun bei der ersten Zusammenkunft der Chaghan und der Chungtaidschi das Antlitz des allwissenden Bogda erblickten, schaueten sie ihn mit unverwandtem Auge und mit einem Blicke des Erstaunens an; weshalb der Bogda den Chaghan und den Fürsten durch den Dolmetscher Wadschra Tonmi Gun Gundschin befragen liess, warum sie ihn so unverwandt anschaueten? auf welche Frage zuerst der Chaghan folgendes antwortete: « Vor längerer Zeit hatte ich eine » Krankheit am Fusse, Tolai genannt. Es wurde mir als Mittel gegen diese Krank-» heit angerathen, wenn die Schmerzen sich einstellen, die Füsse in die offene Brust » eines (frischgeschlachteten) Pferdes zu stecken. Ich liess daher ein Pferd schlach-» ten und steckte meine Füsse in dessen Eingeweide. Da aber der Schmerz auf eine » unerträgliche Weise zunahm, schaute ich unwillkührlich aufwärts, und erblickte » am Himmel einen weissen Mann, der mir zurief: « Chaghan, wie kannst du eine » so schwere Sünde begehen!» worauf er verschwand. Seit jener Zeit war ich be-» ständig von innerer Furcht erfüllt, bis der Tangutische Aschik Lama 5) mich mit den » sechs Sylben bekannt machte und selbige fleissig zu beten empfahl. Von Gumi » Bakschi lernte ich den Gebrauch des Rosenkranzes, und habe es dahin gebracht, » (die sechs Sylben) täglich einhundert und achtmal zu beten. Jetzt bemerke ich, » dass du selbst der mir damals erschienene Mann warst, und deswegen blicke ich » dich so verwundert an 6).»

Darnach sprach Ssetsen Chaghan-Nojan folgendes: « Als ich vorzeiten einstmals » im Beiseyn meiner Mutter beim Schachspiele sass, gab diese mir auf mein Glück » ein fettes Stück Pferdefleisch zu essen. Während ich davon ass, entschlüpfte das » Messer meinen Händen, erhob sich in die Luft und fuhr beim Herunterfallen vor » meinen Knien mit der Spitze in die Erde. Als ich aufschauete, meinem Messer » nachzusehen, erblickte ich einen jungen Mann in schwarzer Kleidung, der mir mit » zorniger und drohender Geberde zurief: « Warum issest du Pferdefleisch? » worauf er

احيو محد عد كرد ما ممكومين ، عدود ما محدم ويعدنسل مودد من و معوو مدلاد من وورورا ود ، مكورا محدمولووول وبعد من פיביר זייישום אילן לביצור יבים שיני יושבים ליער זיישבים לישנים לישנים לישנים אילן לביצור יפים לישנים אילובר ישנים לישנים אילו לביצור ישנים לישנים אילובר ישנים לישנים אילובר ישנים לישנים אילובר ישנים לישנים אילובר ישנים לישנים פיימר טייבין ל -עמיני כל יבינייבינים יי ניינוני בי יסלוני בי ניסלוני מישי שליניני ביבינית ל שמינים פיניים פינים פיל ל" פולנים בר פיצ בבינונית שבינית אותות שם בבינונית שבינית שבינית שבינית שבינית מחבר מחות שבינית מחות שבינית שבינית שבינית שבינית שבינית מחות שבינית שבי פט אישני ל פיבושה איניילג אלפבובים ל עצי פולג ביבושי מבר שבר שיפר שיפם עלה ללפבובים ל פניפון ביני ל יפיבובים שבר שיפר שיפר שיפים איני ללפבובים ל פניפון ביני ל יפיבובים שבר שיפר שיפר שיפר שיפים אלפבובים לפניפון ביני ל יפיבובים שבר שיפר שיפר שיפר שיפר שיפים למחום בינים לפניפון בינים ליפיבובים למחום בינים ליפיבובים למחום בינים בינים למחום בינים למחום בינים ביני איבור אולפר שונפט נוולפר בובפט נוולפר בובגט נוב בובגט מנים במנים שונים לונים אונים לינים אונים איבור מנים אונים אונים אונים איבור מובגט מולים היבונים מינים איבור מובגט מולים @נצבייי בל יביייי ש ביולבייי איני ל פינפל מנייי אפריי איניפול פיולבייי אני ל גל פולביי מעביייי אניבייי אבים "פול של אינים אינים בינים בינים מרש שבנים " פרובינים כבשי בגצנים בני שפון יל שברשמפופין מנשי לפני " בינים נילופי נילופי בישי ניתופיני ניתום ניתום וניתום אינים שים מישים לינים אינים מישים מישים מישים מישים מישים מישים מישים אינים אינים אינים אינים אינים מישים מישי בעבל פבקצר הקם שבלעי תניעם פוך שפלפניים שונעיל נושחתב מבחםנם עוצים פרהצל נגנובים שבנהם שבנה בבענל שלמות כבנים طائق مدني بدعد كمنحددا بولاس مهدب عمدال فديها، لهعلهم لا معادس وساحدت وساحم فيديكي ويسدس فيوويل .. مندس دريا والمسودهان ومعدن طحصول والمعاري والمواهم ، محدده والمهان عسر طعن مندوير هدا والمودعان وإعدر فيدس الدعما ويقوع المياق هيودس والمدران أكرابها אים ז מבים שבים שבים שבים של מחבר - בבים שם נאונסים נותובים פושם " משור בי פנים לינובים מבים ל נותובים פושונים פשינין .. שלמנול פרליבה ליהיפקיל נאתבציבר פקישם ביולסט ליסיטניבה שניים מיסי פקריבה שמים כעים לי שומים בישוח מיסים מיניבה שימים שית ל פקינונים שיפקפוני וי שנכם נושונהם נומונ שונים שיצים שצלנה ענים ב שנולם פציוונים בנלונושנים ביצולם פנים שסבנצ مصدف مدين مدين مد موسيمون المسرمد ومدين ومدهم معددتيم مدار مسرفيد مولاد واستد مستدرية والعمان عبدينية هدير طورور المصاوع مد ، عبيد مورد مورد مورد ميد ميد مود مودي مودي مودي مودي ، ميرد سي رسيد ميد فدين دعدرود مدرود ميد מיקט --- איבופלי --- אטרונ -- אטייקיר -- איבוטר -- י בהל מבל יבייקטר -- " בופ ברריל מ --- איבול לכל פינים וויבפ » sogleich unsichtbar wurde. Seit der Zeit habe ich nie wieder Pferdesseisch gegessen.

» Jetzt bemerke ich, dass du, Bogda Lama! selbst jener Mann warst, und verwun
» dere mich darüber, dass wir zwar Beide dich gesehen haben, aber ohne unsern

» alleinigen Lama zu erkennen in Unwissenheit geblieben sind, und jetzt erst zum

» Glauben gelangen. »

Der allwissende Bogda vernahm diese Worte mit Lächeln und antwortete: « Die » Worte, die der Chaghan und der Fürst gesprochen haben, sind vollkommen der » Wahrheit gemäss: es ist heute nicht das erstemal, dass wir uns begegnen. Von » früher Zeit her haben wir uns in verschiedenen Geburten öfters gesehen. Altan » Chaghan! zur Zeit, da du in der Familie Tschinggis Chaghan's als Chubilai Ssetsen » Chaghan geboren wurdest, war ich es, der als Neffe des S'akja Pandita Ananda » Dhwadschawa S'ri Bada unter dem Namen Madi Dhwadschawa P'agpa Lama » geboren wurde. Damals verliehst du mir, als ich auf Antrieb deiner weisen Ge-» mahlinn, Tschambui Chatun, dir die vier Weihen des erhabenen Kei Wadschra » vollständig ertheilte, und ausserdem durch Wort und That die Lehre verbreitete und » von meinem Fleisse und Eifer viele Proben ablegte, den Titel in chinesischer Sprache » Ssang Ssing Dai Wang Gujus'ri, ein kostbares Siegel und ein gelbes Handschrei-» ben, stelltest mich an die Spitze der geistlichen Verwaltung und erhobst mich zum » sichtbaren Gegenstande des Vertrauens. Dieser Ssetsen Chungtaidschi war zur Zeit » unsers erhabenen Buddha, des Mächtigsten der Machtvollkommenen, als König und » Beherrscher des Volkes von Magadha unter dem Namen Ssoktschan Schingbo ge-» boren, und war der Verpfleger Buddha's und Spender der Gaben. Sein jüngerer Bru-» der Ssetsen Daitsching war zu gleicher Zeit König und Beherrscher des Volkes von » Kos'ala unter dem Namen Ssartschal. Dieser erste Dolmetscher Wadschra Tonmi » Gundschin war, zur Zeit einer meiner früheren Erscheinungen als Lehrer, Dolmet-» scher der Irguk, unter dem Namen Lungdan Scharab; darnach zur Zeit des Pagpa » Lama der Dolmetscher zwischen ihm und Chubilai Ssetsen Chaghan unter dem » Namen Chara Moritu der Arssang. Jetzt ist er Dolmetscher zwischen uns Dreien, » ist also in drei Geburten mein Zeitgenosse und Jünger gewesen.»

Nach dieser Unterredung begab sich Altan Chaghan in sein Lager, (um zur feierlichen Einholung die nöthigen Anstalten zu treffen). Zum Zeichen einer neu werdenden Zeit, in welcher das Licht durch die Finsterniss dieses Erdtheils hereinbricht, legte er ein weisses Kleid an, bestieg ein weisses Pferd, und ging in Begleitung seiner Gemahlinn, Namens Nojantschu Sunggin Chatun, und an der Spitze von zehntausend Mann dem allwissenden Bogda abermals entgegen, um ihn zu empfangen und in den (neuerbauten) Tempel in der Gegend Tsabtschijal zu geleiten, woselbst so-

אביצים נוסנוצ שמיביצייש במוסייבלסענינישי נינצ שמיבוולסט מבים "בינפת נתניביבים ננ שמיבולמיש שילינ מבים בנית ל בננים שיני שלונישים تحدين در دستند \_\_\_ في منتوع عدد \_ منق ،، دو فكديسكو لا بعد \_\_\_ ، ودوط تند \_\_\_ ودفيد \_\_\_ دستند \_\_ خيري حيريهوي عن ودوطين رسعيد \_\_\_ . לחייור - נוסבים שמונותם שמצממר - מר שבת שמם פרבים וויינות - מינות לפרלי לפר שבלים שוב לובים שובלור - שבלונש בים מבים נוייור - מינותר - מי שופה פנבלן .. שלפנול של שלפניל נוצעליה ל היעשופה שת פן פנצלפן קינוניופיה פעלני... שינת ל נוסביה שני... בנושמים חבר ששני נוצעפולני... בנול جامئوييع كيين ويهيتم عصوب عمدكم الرها وتندشسهما جدم فريم عيشد—، حدين وتبدشونهم ،، وستند سيدين لي عمدين ومديدر بعد سي יח=ר אהל פינפ "לאהן ניסיבן " לסבפוםן " יבניניבין " יסמיניביני נינובי אסמניים שלא איבנפלמר יין יחיפור יין שבעניים יסבענים ווייבנים ווייבנים איבונים פאנהל בשפר שפרניים פוברניים " בעל פובייותשיורן פר י נוכצבת מבוצ שתנואלמר יי איניםעם לבני יי בישבר שהמונגנ נפורל נפורא ניבישר י במצפין מים אושונים מסובל פונהם במנהם לעונהם במנהם לעונהם במנפוני מנים " בצפונים פי אומנים בנים במנים ממונים בי אספוינשט מצינותוני לוב --- פין נוותות ב--- אופר יישרנים יישרנים יישרנים פי מספיני --- אסוונור --- אסי נוונור --- אינוועט נוובר אינוועט נוובר ----פאפני בנינינוני בל הנומבינים שפני בי בנינינוני בי בנינינוני בי הלמומנים מלמנים בי הלינון שמוני ביים ביניון שמוני ביים היבור - איצור - נוסנגר הינון יל הרביוסטינער - תולם נותוסנבר וו הלסרול היר של להוור - הילר הי הרלל שם נור ----משיפי שני בי בישניו שמנ לני יי שיפיי יי שיפיי שמנינון שמניפור יי מוצר כר שצון לינור יי שמים שמים שוולי ייים פרוציה בינין נופט ביני , בסיובים נייל נופט ביני , בסיובים ניילפטור , בסיובים בינים ב שפובעינה - יצלייט הירעני - שינרן בינט הבענקייר ביני יוסחני איסחני אנחניני - אנחניני - יצלייט הירעיל לבט יצלייני פינט שבנפיטאייר ביים אנחני אנחניני - אנחניני - יצלייט הירעיל לבט בצלייני שנט שבנפיטאייר - " -1022 Cherry - 1022 Cherry 4022 - 402

dann ein grosses Freudenfest geseiert wurde. Bei dieser Gelegenheit brachte der Chaghan seine Begrüssungsgeschenke dar, bestehend in den sieben edeln Kostbarkeiten mit den acht Opfergegenständen verziert, fünshundert Ssidschir an Gewicht, — in einer goldenen Schale von dreissig Ssidschir Gewicht, gefüllt mit Edelsteinen, — in seidenen Stossen von nie gesehener Güte und Werth zu zehn Stück von jeder Gattung, — in andern seidenen Stossen von fünst verschiedenen Farben, zu hundert Stück von jeder Farbe, — in zehn weissen Pferden mit goldüberlegten und mit Edelsteinen verzierten Sätteln, und endlich nebst einer Menge anderer Sachen in fünstausend Stück Vieh aller Art.

Während der Feier und dem Jubel des Freudenfestes erhob sich Ssetsen Chungtaidschi der Ordus, und hielt folgende Rede, die er durch Wadschra Tonmi Gun Gundschin dolmetschen liess: «Als Folge früherer Segnungen sehen wir hier den Lama, als wahrhaften Gegenstand der Anbetung, und den Chaghan, als Herrn der Religionsgaben vor uns, gleichwie Sonne und Mond, wenn sie zusammen am reinen blauen Himmel aufgehen. Auf den Befehl des Fürsten (der Tegri) Chormusda unterwarf unser Urahne Ssutu Bogda Tschinggis Chaghan die fünf Farben des » eigenen Volkes und die vier verwandten Völkerschaften seiner Herrschaft. Seine beiden Enkel, der Chubilghan des Bodhissatwa Godan Chan 7) und der das Tschakra drehende Chubilai Ssetsen Chaghan, stellten den Ergründer der Tiefen alles Wissens, Sakja Pandita, und das Glaubenslicht der athmenden Wesen, den König der Lehre Pagpa Lama, an die Spitze der geistlichen Verwaltung, und ihrem Bei-» spiele folgend, beriefen die gläubigen Fürsten der Monghol Lamas von den Sakjas, » und beglückten die athmenden Wesen aufs höchste durch gesetzliche Handhabung beider Verwaltungen. Darnach, von der Zeit des Uchaghatu Ssetsen Chaghan 8) an » bis jetzt, ist der Zustand der Religion sowohl als der weltlichen Rechtspflege bei uns gesunken: Sünden und Verbrechen nahmen bei uns die Oberhand; wir vergossen adas Blut und genossen das Fleisch der lebeuskräftigen Wesen. Nun von diesem "Tage an, an welchem der veränderte Umschwung des Rades der Zeiten uns im Lichtglanze S'akjamuni in der Person des Bogda Lama, und den Herrscher der Erde Chormusda in der Person des sehr mächtigen Chaghan's vorführt, - von die-» sem glückbringenden Tage der Feier an, soll der in thürmenden Wellen tobende grosse Blutstrom sich in ein tiefes ruhiges Milchmeer verwandeln. Wenn wir also im Vertrauen auf den Chaghan und den Lama den von unseren Vorfahren bereiteten hellen Weg aufs neue betreten, so gehen wir unserm Wohle entgegen ».

Wie die Stimme des Kuckuks im ersten Sommermonde 9), so lieblich tönte diese Rede in den Ohren der grossen Versammlung von mehr als hunderttausend des Vol-

| =srictonhis  | 7777                       | eriops -                     | POWER.               | שבענפסאים ביינים פיט מצוב-              | عدنس ا وال سد  | واسلال والتسا                                      | مسے کور  | שוצוני " בוציווונין ככר | نس عصر بدسمه                   | 力                                 | AND TO THE PERSON OF THE PERSO | ومكس فحمر                  | THE THE  | יינקטופואם יי פאופטשבויר     | Arrifics  | מסבטוג            | Smins             | TROK         |
|--|----------------------------|------------------------------|----------------------|---|--|--|--|-------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|--|----------------------------|--|------------------------------|---|-------------------|-------------------|--------------|
| الم الم المحتود من المحتود الم | ١٥ عربد                    | Jeanny Sooo                  | J -57 9757           | J 98 22                                 | بالمراد  | فاعسر د والعدسكسود ب عصدورد-                       | הי בוגם נוכנהל הינציהם שבת "ל הוליים בים הנבשל נוסהם היום הונבהנים שבת"ל הוליים " נאמנהל פכר | well are                |                                | 7777                              | 100 d  | Ī                          | Churchies .  | कर्षा ज्यार                  | יים יסיינסטא  | मुर्शातक ज        | اللاماد المساماد  | aya (        |
|  | שבט בבנישלים ל שבנפשינייור | שלביצמת שלבטיט אי שימים פשלב | חותוכיו סטר          | - Outer Town                            | 1  |  | عصم"] عمكين ده   | ا عاصر"، عملين ، عصد    | 1 tox 7 mont                   |                                   | }  | - Argan                    | שייי לאיים יי שבפיעה שבפיעות בר  | האינונוסב                    | → ممناءوµب وجدون مدنى ربيدستندگمتين ،، ربيراه بهددوكيد. | CD 01             | Sumous.           | ,            |
|  | Total Mrs.                 |                              |                      |   | ה בסונה שבנ במינותלותים י מבן פון ניים לבים נית פושות נינוסב | ה נפצבן מסבובת שבל שפילער.                         | وعديقاً لوعو.  | " FORK                  | عصر" ملكين فيالمتشن ب رسى ا مد | - Amana Geralmar                  | שבי פיישה  | المامية المامية            | 22   | S                            | حستنگمتنان ،، وبو                                       | - Surins          | - न्याराज्य व     | 1 49 - 64 81 |
| של ל בינרי פרפניל ורפיונים   | المحلاء والمحد             | الميومر لي ميكون ويا ميكد    | י נובקחייות כמפאיבור | שנים מסבנות"ל נועב                      | مسص بدع ها   |  | بنان جاعدادين  |                         | 2 555                          | GCH20WIDE                         | & & & & & & & & & & & & & & & &  |                            | ا بني نور ها   | -) 4d9r                      | id Anarospir  |                   |                   |              |
| 1807 promos  |                            | J my                         |                      | 7.05                                    | AN JOH WAY   | - Bries  | باعبر" منگيل ،، ا  | . 1994m=x               | متصقاد                         |                                   | אפישם נוצנול איפפאש בים מי-  |                            | المراد ال | م کور ۱                      | 10  | יי לפיטיים כו     | yaday janaar      | ب عشبحد      |
| 6 Angar  | mhior                      | - String                     | 18 PARTY             | - mage same                             | שות לנטשג  | ا فيلاقينون  | Horz co.   | 1                       |                                | न नानिमान्त्र कार्टन्त्र क्षाति : |  | ے چے میری کے میں ربطوں بعد | א למהם אבר   | ه کودی محمتوبهمتین ،، عامعمد | ין ישינטיני למפטר                                       |                   |                   | 4            |
| , क्षिक ,  | ا عير وال ليملس            | 司                            | ا بوريعا بهم فدود    | المعدورا " علمو                         | - inter-   | Tacione Aion                                       | اللونسا ، رتمعد  | ] = 1000 = 100mm        | ्र भागते व                     | pos + same                        | - Super  | tillsolution               | الله وحروبة  | JOHOV.                       |   | ין איםפקור אייבור | י שמיתן פהביקסיום | - por        |
| न निष्ठिः अवकृते   | 1 100                      | 2                            | V Grior              | المليكي ويوسو ويوراء ماهوارا مي عدنوانا | WHOTE WHOTE  | אייט פיציפונים מיציניםונים שיפיציםונים יי חמים ייט | रीवर ज्यार   | Shara                   | 1 var. 1                       |                                   | ا ديسر هيل مديني منع   | क्ट्रकिक क्                |  | しまろう                         | 3   |                   |                   | · Grande     |

kes, bestehend aus Chinesen, Tübetern, Mongolen und Uiguren 10) geistlichen und weltlichen Standes; die ganze Versammlung der verschiedenen Völker hörte mit grosser Verwunderung zu. Hierauf wurden vom allwissenden Bogda und dem Chaghan folgende Gesetze vorgeschlagen, und von der Geistlichkeit, den Fürsten und Oberhäuptern und dem Volke mit einstimmigem Beifall angenommen:

«Bei den Monghol herrschte bisher die Sitte, dass nach dem Tode eines Menschen nach Beschaffenheit seiner Vermögensumstände eine Anzahl Kameele und Pferde geschlachtet, und unter der Benennung Choilgha mit ihm zugleich begraben wurden. Von nun an soll dieser Gebrauch aufhören, und (das zum Tödten bestimmt gewesene Vieh) nach demselben Verhältnisse der Geistlichkeit dargebracht werden ».

« Die jährlichen und monathlichen Fasten und Tage der Andacht, so auch die Fasten Naiman Geschigütu genannt, sollen beobachtet werden ».

"Die Geistlichkeit ist in vier Rangelassen eingetheilt. Wenn ein gemeiner Mensch an einen Tsordschi die Hand legt, ihn lästert oder schimpst, so wird diess der Beleidigung eines Chungtaidschi gleich gerechnet. Die Rab Dschimba Gabdschu werden in solchen Fällen den Taidschis gleich geachtet; die Gelongs haben gleichen Rang mit den Tabunang, Gundschin, Taischis und Saissangs, uud die geistlichen Tschibaghantsa, Ubaschi und Ubassantsa sind den Ognigod gleich zu rechnen.

« An den monathlichen drei Fasttagen wird das Viehschlachten und das Jagen des Wildes gänzlich untersagt ».

« Wenn Jemand geistlichen Standes das Gelübde der Keuschheit verletzt oder sich verheirathen will, so widerfährt ihm folgende Strafe: Sein Gesicht wird mit Russ geschwärzt, und er muss einen dreimaligen Umgang in verkehrter Richtung 11) um den Tempel oder einen Gegenstand der Anbetung machen; darnach wird er seines Standes verlustig erklärt, ausgeschlossen und fortgejagt. Wenn ein Ubaschi oder eine Ubassantsa das Gesetz der Religion (wozu ihr Stand sie verpflichtet) verletzen und etwas Lebendiges tödten, so unterliegen sie der Strafe der Ausstossung auf die oben beschriebene Weise, und werden überdiess der Steuerpflichtigkeit unterworfen. Eben so sind die zur Geistlichkeit gehörigen Ubaschi zu bestrafen, wenn sie sich in berauschenden Getränken betrinken».

Dieses und was sonst in den vor Alters, unter den tübetischen drei Tschakrawartins und unter Chubilai Ssetsen Chaghan der Monghol, verfassten Büchern festgestellt worden, wurde zusammengezogen, und unter dem Titel «Gesetzordnung der Lehre der zehn verdienstlichen Werke» in Kraft gesetzt. פועלר - מעפיר כ - עלטי שבקיל בישנט ל ללמצר - בישני שניל שים בישני בישני בישני בישני בישני בישני בישני בישני שליישול שותיבר שבינים שונים יי מביני שביני שביבי בם שביפתים יו פובים בי שבים בי שבים שונים יי שונים בי ביבינים שונים ביבינים שונים ביבינים שונים ביבינים שליבי לתונ אונב --- זיים שולונ --- נוונתן יל יו בניילונ --- שולונ --- פרצלמר --- כ שינופוני של שלציבע מר -- עובור ---ويستيد كي يد مدمد ويسر وستيد كي ويد بياد يد ويدر عدد كور محدد ومد محدد و منوردا فود عود عود منورونا فود عود منورونا ويدار ويدا משונ ...... נוסורן אומרים נוצור ...... ווישונ ...... אומרבנים למני אוצר ..... הסים נו שם במרשנותם נוצום נוצות וויאו וויא אומישבוניל נוענ ---- " בישבע שביניבנ אביניבנ אינושור שינים פצי ביניל פצי שביניל נוענ בינים נוענ ---- " בישבע שבינים אינושורים פטר בהנים בייברים בייברים הייברים יי אופבל פיישים לביים פעיפים בייברים בייברים יי שלפעל פיישים לביים ביינולב ביים פיישים פורם יי שאיםת שם ביניציבוצים עיביר ביניובל שומים בוצית בנ ביי עים מניים בינינים בינים בינינים בינים בינים בינים בינינים בינינים בינינים בינינים בינים בינים בינינים בשבית לער ---- י פרצים שינית כ פולים עליבי --- " לעיני שיני ז יישפת שיני שיני לרי--- לרי--- מכנילר ---- פופיל י שיבי --- משביל ז לפקים ביינים אים יועלים משלם יועל לכר שמנופר ביינים ומבילם ופבילם ופבילים לימשים ביינים לי ביינים לי ביינים ביינ - אליים בי בעל ל בל בי בי לאיני ביים ביים בי פני יבים לאיני ביים בי ביים בי פני ביים בי ביים בי ביים בי פני ביים בי פני ביים בי ביים בי ביים בי פני ביים בי פני ביים בי ביים בי سات موسلام مراجد من موسلام مراجد من موسلام ماد من موسلام موسلام الموسلام ا מסביבשיים שיים פינוין מיסקי ביים לסיוור שיים שעוצר שיים שעולער ביים שיים של בים שנרופים כל של של שיים שיים שנים של שיים של מינים של שיים של מינים של של של מינים של של מינים של של של מינים של של של מינים של של מינים של אסבענים בביענים בנה אפסעפט פורדם .. נקוניבית מיבוב איבוב בינו לומבבנגל להיפוב .... שמו פר בינו לוצינים שונים וליבובים וליבובים וליבובים וליבובים לוביבים לומבבנגל להיפוב בינו פר בינו לוביבים מוכיבים וליבובים וליבים וליבובים וליבים וליבובים וליבובים וליבובים וליבים וליבובים וליבובים וליבובים וליבובים וליבובים וליבים וליבובים וליבובים וליבובים וליבים ול יי יישנייים יי יישנייים יישנייים לא כי אסיסיים שור יישנייים יישנייים יישנייים יישנייים יישניים יישנים יישניים יישנים יישנים יי ---- 8 year prince 1 " Suzar paint bugh

Hierauf ertheilte der Chaghan dem allwissenden Bogda den Titel WADSCHRADHARA DALAI-LAMA 12), und erhob ihn auf dieselbe Stuse der Ehre, die früher dem
Könige der Lehre P'agpa Lama zu Theil ward. Die vier Rangclassen der Geistlichkeit wurden von Steuern und Abgaben, von der Heeressolge, dem Ausgebote zur
Jagd und andern Lasten befreit, und die geistliche und weltliche Rechtspslege gesetzlich begründet.

Dagegen verlieh der allwissende Bogda Wadschradhara Dalai-Lama dem Altan Chaghan den Titel «der, tausend goldene Räder drehende Tschakrawartin Ssetsen Chaghan»; Ssetsen Chungtaidschi, der damals auch den Titel Dschinong Chaschi Chaghan führte, erhielt den Titel, den er in einer früheren Geburt in Indien geführt hatte, nämlich Guga Garbi Ssetsen Chungtaidschi; Ssetsen Daitsching erhielt den Titel Ssartsal Ssetsen Daitsching; Wadschra Tonmi Gundschin den Titel Kunting Kui Ong Gundschin; Aschik Lama den Titel Etsige Lama; Gumi Bakschi den Titel bSschoga Gundschin, und Ajuschi Bakschi den Titel Ananda Guischi (Gurus'ri). Auf die nämliche Weise wurden nach Grundlage der beiden Verwaltungen den Beschlshabern über Zehntausend, den Tabunangs, Gelehrten und Beamten, einem Jeden, nach seinem Rang und Verdiensten grössere und kleinere Titel und Auszeichnungen ertheilt.

Darnach sprach der allwissende Bogda Wadschradhara Dalai Lama: «Ich » habe das Versprechen gegeben, in der Gegend Nilom Tala das Abbild des Mai» dari (Maitreja) zu errichten.» Als er îm Begriff war, sich nach Nilom Tala zu
erheben, gab Altan Chaghan (beim Abschiede) das Versprechen, in seiner Residenz
Köke Chotan, dem Sammelplatze seines Volkes, ein Dschu S'ākjamuni von Gold,
Silber und Kleinodien, als Gegenstand der gläubigen Verehrung für die lebenden
Wesen zu errichten; Buschuktu Ssetsen Dschinong Taidschi versprach, eine kostbare Abschrift der Sammlung der Worte, oder des aus hundert und acht Bänden
bestehenden bKā-aGjur (Gandschur) mit goldener und silberner Schrift fertigen zu
lassen; und Ssartsal Ssetsen Daitsching versprach, einen Tempel (der Buddhas)
der drei Zeiten erbauen zu lassen. Nachdem sie sich gegenseitig zur Erfüllung dieser Versprechen verbindlich gemacht hatten, erhob sich Dalai Lama nach Nilom
Tala.

Da die Reise des Wadschradhara Dalai Lama nach Nilom Tala sehr aufgehalten wurde durch die verschiedenen Bewohner der Gegenden, durch welche sein Weg ging, indem sie ihm in Menge entgegen kamen, anzubeten, die Weihen zu empfangen oder seine Lehreu zu hören; so schickte er den jüngern Chutuktu, Namens Bantschin bSsodnam Dakba voraus mit folgendem Befehl: « Reise voraus bis

שלטבין באית שית שית ל בין נפיביבילט שבתנפתאור --- בים מייני שיבי נוונות - מפינותם --- נכנותם שבת נשנים מבתר שומם יפינר ---פוצין שופים " שיפון ב שיפים שית ל מבים ביביבין שביובים שושבים נוציבים פרוציםם פציבים " שופפים שיבים ושבת ל מבים ווהכל ביופועובים داوگميس " ميشتين مدنق واعدين وليهان معدست مينق عديددست معدويتيبودست معدورييد مست معمتق "مكوراً وجهاود سمي ניית פבר איניבפונים .. זיםיבפיר נוסיסת פביי ניבים בינתו זיבם ל בכבשוניפונים שים בינור שיםים שים ביופריים פיבוניביים זינים שבר פניביים שנות שבנת לכן המציגנותות ... שינות הי הפצורת כל במנבצמות ביים ממופר הי מצופר הי מציבם " פנים מופרים המלפת הם מביים הבמנה ביים ממופרים המיים במיים במיי م ميوراء دمعة فيه ودفد مود مود مدس معدس تحدود مدس معفيدار مدس وشوع ربيد فدو رسس ودورودس واحدس وحدس المدهد مدس المدود مدس المدود المدار مدس مودور مدس المدود المدار مدس المدود المدار مدس المدود المدار بس من المنظم נאציוםן שבינים פיפים .. ביים נומפט שביניל שביצי שביביים מעציפונים .. שבינים שבינים שבינים שבינים שבינים שבינים בינים השפיניים ביצילר שים שיים בשים בישים בישים בישים בישים בישים לצים לבינים בישים שית ל נכנישם ביצישים בישים בישים בישים מישים בישים ב היצואם נייית ב שבניל אבני הנים הבינאן המנסים כן הינין הסצבה מסלייאסייניה נוצבה הסלייינים " היציה ניייתיל בפנה הירה כובני ל بعدن في من منور من مدير من ماستمير" عن من من من مدير من الهود مردي المنور ويمار مردي وريامين وي ورديد من منور ورديد من ويور - אים שיב --- ארבית מונותין את ז שיפותיופט מניים לפינים אוני ביני מים אומינות שים פינים פינים מים מים מים אים במון שים האינתטביי נותליסונוביי קפצרפופביי עפנפסיים אינוסביי הנבי הנלם הפנפתה פביים הילבייי הנים הנותל פשולבייי לינו הת ئىگەن رىنگىنىيىنىقىمى ،، ئىگەن مەۋىلىدىل تەر ۋىتسر مەدرىۋرىمت،، جىدت، تىسر چەن رىنگىنىيىتىمىسىد، ( مدنى ۋد، چىئەن مەدت مەدر نودىكىم) אוויכן כ בבנוצר בכנוצר בכני שתפפות אוויכן שובבנוים ביים אמרני ז נגר ביים בנוקית כ שתומים פונאומופר ביין נודר ביינבם " בבנוקר" ביפינישישיין אבר , ביעלבר פית"ל ניספית הם היבר לבר פניבטופר ... שנואם שינב בנבר בניבנת העובר פיעלבר שנבר נובנוניבה ל מניברו بمتحدث ددك مصحد و شعوبيتمنفسون ، طسفدت وتعتوند ولا طعوشند من ومثمر هود هندست وتبعيل ددست بين بينق شورا

» in die Mitte der Fläche Nilom Tala; daselbst verrichte den geheimen Dienst des » Bogda Chajanggiriwa, um die, die Gegend beherrschenden, Geister zu bändigen; » nach drei bis sieben Tagen werden sie dir sodann einen in dieser Gegend verbor-» genen und mir gehörigen Schatz anzeigen; diesen hebe und verwende ihn zu den » Kosten der Grundlegung des Tempels. » Diesem Befehle gemäss begab sich der junge Chutuktu voraus auf den Weg und erreichte den Ort seiner Bestimmung. Als er daselbst nach der Anweisung des Oberlama den geheimen Dienst des Bogda Chajanggiriwa verrichtete, geschah es in der Nacht nach dem dritten Tage, dass ein schöner Jüngling in weisser Kleidung, den rechten wie den linken Arm mit einem weissen Rosenkranze umwunden, und mit einer weissen Priesterbinde über der Schulter vor ihm trat, mit zusammengelegten Händen sich verbeugte, sich auf die Kniee niederliess und sprach: « Dein erhabener Bogda Dalailama war vor Alters der Sohn » eines Herrschers des, von Hindustan nordwärts wohnenden, Volkes Bede 13), Namens » Gurban Erdenissun Boghol. Damals gab er mir einen goldenen, mit verschiedenen » kostbaren Juwelen geschmückten, Sattel nebst einem vollständigen, ebenfalls reich » mit Gold und Kleinodien verzierten, Pferdegeschirr in Verwahrung, und verpflichtete » mich zu den Regeln der Enthaltsamkeit eines Ubaschi. Die mir damals in Ver-» wahrung gegebenen Gegenstände verwahre ich von der Zeit an bis auf den heutingen Tag; morgen aber werde ich sie dir herausgeben, weil du den Befehlen des » Oberlama pünktlich nachgekommen bist. » Diess gesagt verschwand die Erscheinung. Als der Chutuktu mit Anbruch des folgenden Tages erwachte, fand er in der That ein vollständiges und mit vielen Edelsteinen reich verziettes Pferdegeschirr neben sich liegen. Von der Wahrheit der Worte des Lama überzeugt, nahm er gläubig diesen Schatz, verwandte ihn zu den Kosten des zu erbauenden Tempels, legte den Grund zu demselben und war mit dessen Bau schon weit vorgerückt, als Bogda Wadschradhara Dalai Lama daselbst ankam.

Zu der Zeit regierte Schidam Chaghan über das Volk Jang. Kurz vorher, während der Regierung seines Vaters, begab es sich, dass ein Tübeter geistlichen Standes in Handelsgeschäften in dieses Land kam, und dem Könige ein Bildniss dieses Wadschradhara Dalai Lama überreichte. Der König empfing dieses Gescheuk (mit Verachtung) und warf das Bild auf die Erde. In der folgenden Nacht erschien ihm im Traume ein Mann in einem schwarzen Mantel, der ihm mit einem Messer, dessen Heft von Krystall war, das Herz spaltete. Am folgenden Morgen bekam der König aus beiden Naslöchern einen Blutsturz, woran er starb. Sein Sohn und Nachfolger, Schidam Chaghan, stand unter der erbarmenden Obhut des Lama, sein Gemüth wurde bewegt, und er wurde aus seinem frühern schlechten Lebens-

פוצבייייי שולוג שי מעל שפטשם שושור פושם יוציםם שמשלים ל פולוצייייי נוצום בעוצלים מב שי מציושוני בי פרל בם אייצבלבט הופלבטרבר ... הסיפוט ביני אוביר איביני אייביר אייבינים המבקינים מכט פיניל פוניל פוניל שיי שביולני ... פיפיר בריום אינונונ בים "בסשליבנים בבר בריים וובורו פר מחליבנים בסיבונים בריים פרעציפוני. שלני --- איינין פינם נית כ נייים ביבינ ל לאנבי --- לייני בית ל לפצ מיבינים נרבם הולפונת "ל פינים יויין כ פיילני --- בית ל عمترديت سي بينيد سي ود سي جمهتق منصشود سي عمهم ٢ مصفحسي فمن ،، سينيتن مدني ويرج وسلاد سي يدر ٢ لد سيء ريوسد مستمشل وفق مهد عدهون .. علاميل وق ديديد عورمشد عورمشد فيسويدع هوويل .. عمدورون عسر لانشد ستحيشد منستطيون ، بمعدو دديشون جمكمشك وحسونا سمحميص يمكم يتعديون ،، سكمنا شيكم سدس ا هندييدا مدست بسمين ن שבינופי שי מחברת ל .. פני שנים שיניואר ..... במיפשם נת פנו .... במלכנים ומלכנים וונים אפנים לעפרים בעפרים ... الميدورالمد فالمدس " معدوراً دمشدس عليدس المطهوشدس و الدهادي " وقد معمل مدس عددودس فادس المديدوون عومقد منهوسهد معمق و ملكم جسد بعدم لا بعدم لا بعد من يسفيقيك ويل عدم عيريون دين بالتدمية بدفيم وستدمية אסניקם אבאינים איסניסבתל " נאציבייים איסניבייים ארשיני אולונייים אסנישם אבאינושני האלסני פאשיני לסני פאשיני ביני שינה לפרפנייים دمامد المدرين فدد المواد المعروك المعروك المعروض المعروض المعروض المعروض المعروب المعروب المعروب المعروب المعروض المعر عجامتيان ويد ك ريزيم من منهد منه منهد منهد منهد منه المعدد منهد منه المعددي موسري معددي موسري ويدري مدسم المناهد منه المناهد ا שיינים - שיינים אביניפט ל שיפי ... בעו ל פטן "ל בינים בינים שיציפור - מבצפר בינים בינים - מבנסר - ביניט - ביניט - מבינים -שביני שביין אוצימבט פאובצורי, יונעובבעובט יי יוענט כל נוומצעופאפ שפטל שאת ל שהפצמי, פרופירי, הולענווני, שיי שפמבס הי הניים ביבוחקיל הסיףבי ביפלים הפני הפנים הכיבלם הסיבר בים פר בינים מבעלם מבנים מתילם מבנים מתילי

wandel zum guten erweckt. Da aber nicht er sondern sein Vater sich versündigt hatte, so hielt er es für unschicklich, selbst zu erscheinen und mit eigenem Haupte sich zu verbeugen; er liess daher die Gestalt seines Kopfes aus hundert Ssidschir Gold, tausend Ssidschir Silber und vielen Kleinodien und köstlichen Stoffen durch zwei Gesandte, Namens Sacha und Bugha, und einem Gefolge von dreihundert Mann an den Lama. Ausserdem schickte er noch besonders zehn Ssidschir Gold mit folgendem Gesuch: «Aus der Ferne bekenne ich reuig meine Vergehen mit gläubigem Verstrauen. Wenn der Lama mich begnadigt, so geruhe er, aus Beifolgendem sein ähnstliches Bildniss verfertigen zu lassen und mir zuzusenden.» Sogleich befahl der Lama den Balbos, sein Abbild zu verfertigen, welchem er noch andere Gegenstände der Verehrung und seinen Segen beifügte, und damit die Gesandten entliess. Dem Schidam Chaghan gereichte diess alles zu grosser Freude, und weil er dem goldenen Bilde des Lama unablässig Ehre und Audacht erwies, erreichte er ein Alter von sieben und achtzig Jahren.

Das von Schidam Chaghan dem Lama dargebrachte Gold wurde theils zum Dache des neuerbauten Tempels verwendet, theils zu dem von Lantsan Balbo verfertigten Bilde des freudevollen Maitreja in der Gestalt des Lichtflammenden. Dieses Bild wurde unter Ausstreuen von Blumen in den Tempel gebracht und eingeweiht, während dess die Belge Bilikten sichtbar erschienen und sich in das Bild versenkten, und ein vom Himmel herabfallender Blumenregen von Jedermann gesehen wurde und Alle im Glauben bestärkte.

Zu der Zeit lebte einer, Namens Ssangsong Bombo Kami 14). Dieser sprach Zauffüche gegen die Person des Wadschradhara Dalai Lama, wodurch er einen Blitzstrahl herabführte, den aber der Bogda Lama mit seiner Priesterbinde auffing und ins Wasser gleiten liess. Am folgenden Morgen kam dieser Bombo zum Bogda Lama, verbeugte sich vor ihm und sprach: «Durch Zauberflüche habe ich bereits siehen und neunzig Menschen getödtet; auch gegen dich, Bogda Lama! habe ich dreimal den Zauberfluch ausgesprochen, jedoch ohne Wirkung. Ich bin jetzt ein Greis von siehen und neunzig Jahren, und laufe Gefahr, wenn ich sterbe, den drei verworsenen Naturen zu Theil zu werden. Deswegen bekenne ich reuig, lebendiger Chongschim Bodhissatwa! vor deinem Autlitze meine früheren Übelthaten, um mich davon reinigen zu lassen; und bitte dich, mich auf den Weg zu bringen, der in zukünftigen Geburten mich in das innere Wesen Buddha's führt. Geruhe mir die geistliche Würde zu ertheilen und mich in deiner Gegenwart sterben zu lassen, damit du mein Führer auf diesem Wege werdest!» Diese Bitte wurde erhört: er

פעל שבינו שבינפים ניייב שלבי שנב יבעיישונב יבעיישונב יים יים אלבין עב יים פי שנולם שנת ל פשלב יים מוביע ל עוביע ל בעלינים כי באוים: ביים של שבנול יי נושגבולם שיבר ש שלימור שם מסלסון ל שקסון ל שקסון י'ל שביוצם יי בוצם לר ביים שבנום שבנוצישור לריים של שפנול פרפ יי ליוני בירים לימיים בייים שות מריים לעובית פיישמר ביים בנותניים ל שלמנול נה שעילור ביים ביבלינות מייום פיים פיים מייום פיים מייום מי عظد --- " الد --- فك عددهم عقد --- عنهاع عوده هلاسب هل " عودوه عددهه عددهم عدد --- الدرعد ود --- فك عدد عدد ال אבלב - שבב לבבצ ל ביציולם ניבלב - פבבלין לופצמר בינונים נובלב - מבלב - בנו בצנול נונון נועבל נינושום יישולובר --פובייין מביציב .. פינים יל בינים יל בינים יל בינים יל בינים שביבים פור .. שני בינים שניל ליניל מתובינות מניל ביפים מבבינים .. שלפינו שלניל מבובית בטיאינים בם לוועור ... ם לוהליקר ישבריקר ישבריקר ביהליטר יו לווקילן שמר יו לוהריים לוהריים ליהלים בית יו כובם תפסקהליור ....... - محتوامه عمد محدون ههای هن ، مواهد--، و طعفهمدره استدد- بيش عمده رهاده وي م فعد بيدرون معدون ، عطعه--، و عمفهدرد ودست שביפובר ביופיניופר שביניר מני – שפור - " שיני – יונאם פימונ – פ נוסלסון ל ששים ל " שביני – פ שניאלם יסת שדני – פקם נציגו שם אפשר - פאסיויכר - אפים יוסיפיויסר אין שבופראורייים קבר יי אופר - פאסיויסר אפר אפר אפר שביניסר יים אינים אוים אינים איני שינים איים לודיפת "ל שלפט פרפטל " מבע ניים שברעבר ברבי ברבי בלבר שפרעבר של אירעבר ועני של נעני אתל נצוף שבניפון -משפה יי שיב-- אינייים אינייים איניייים אינייייים העניבייים העניבייים שעני פר יי לוחתר פר יי לאותר מעניבייים איניייים של איניייים אינייים איניייים איניייים אינייים אינייים אינייים אינייים אינייים אינייים אינייים אינייים אינייים איניים אינייים איניים אינייים אינייים אינייים אינייים אינייים איניים אי אושיבים אימים אימים פים שבינים. שימינים שימינים שימינים אינים אינים שבינים שבינים אינים שבים אינים בין בין שבים פים נפר המנה מבנפול נוצבה " בבנל נופם הענל במנה נוצים השם ניון שינעי" נוצבה פרהמל הפנופנ פשומינים " שינ ל בופנוגל ניומ אינילגהם אניה הפשעייה לי שעלבה שמיבעה הימבה מנבה ננונו שיפ מבן ל הבינת מבלבה פיצ מבינהם הפכיהה יו שומציל בבינת אפשים מספסת שם ינ שעלוב - מונווב - 30 ל שבנתול פוב - שופפר - ינפר שישוני מיש ל יפונית מבת שיבוני שים אוצו מוצב הם שוצופוני ה

ward Geistlicher, und als er sieben Tage darnach starb, ward der Lama sein Führer auf dem Wege zur Göttlichkeit.

Altan Chaghan, (der den Dalai Lama begleitet hatte), nahm mit Genehmigung desselben den Mandschus'ri Chutuktu 15) mit sich, und kehrte im Ki-Hasen-Jahre (1579) zurück in das Land der Monghol.

Ssetsen Chungtaidschi hatte zu dem im vierten Jahre der Regierung des Kaisers Daiming Longtsching im Sin-Schaf-Jahre (1571) abgeschlossenen Frieden vieles beigetragen 16), wofür ihm der Titel Lung Chu Tschang Jun, ein Siegel von Chas und ein gelbes Handschreiben versprochen waren. Da aber dieses Versprechen nicht gehalten worden und er bis dahin nichts erhalten hatte, so croberte und plünderte er im King-Drachen-Jahre (1580), da er ein und vierzig Jahr alt war, die Stadt Irgai 17); zog sodann von der Stadt Irgai weiter bis zur Stadt Temegetu, und plünderte auf diesem Zuge ein und zwanzig (chinesische) Städte, aus welchen er unermessliche Schätze wegführte.

Im Schim-Pferde-Jahre, (1582), da Altan Chaghan sechs und siebzig Jahr alt war, versiel er in eine schwere Krankheit. Sein Körper war bereits erstorben, aber die Seele hatte ihn noch nicht verlassen. Da sprachen die Fürsten und hohen Beamten der Mongholtschin-Tümed heimlich unter einander: «Worin bestehen die Vorzüge dieser Religion und Lehre? Da sie das edle Leben des Chaghan's nicht » hat erhalten können, welchen fernern Nutzen kann sie für uns haben? Diese Lamas sind Lügner und Betrüger: wir müssen uns diese Geistlichkeit vom Halse zu schaffen suchen.» Mandschus'ri Chutuktu, von diesen Gesinnungen unterrichtet, versammelte sogleich die Fürsten und Edeln der Tümed, begab sich mit ihnen zum Chaghan, und redete sie daselbst an wie folgt: «Keines der sichtbaren Dinge ist ohne Ende: dem Abbilde des Mondes im Wasser gleich vergänglich ist der geborene Körper; er vergeht, wie das Bild im Spiegel. - Da bis jetzt noch keines der lebenden Wesen in diesem Kreislaufe des Geborenwerdens und Sterbens dem Tode entgangen ist, so erhellt daraus, dass auch keines dem Tode entstiehen kann. Da Daber in Buddha, der die Bedingungen des Geborenwerdens und Sterbens vernichtet hat, das Sterben ein Ende nimmt, so erhellt daraus, dass ausser der wahrhaften • erhabenen Lehre nichts vorhanden ist, was die Buddha-würde verschaffen könnte. » Von Allen, welche dieser Buddha-würde noch nicht theilhaft geworden sind, gibt es keinen, der nicht dem Tode unterworfen wäre. Auch haben alle Buddhas der drei Zeiten, und unter ihnen vorzüglich der jetzige Gegenstand des gläubigen Vertrauens für die lebenden Wesen, Buddha Sakjamuni, die Unsterblichkeit (des Irdischen) nicht gelehrt. Wenn jetzt oder morgen unser Oberlama, der allwissende

ه مستدي ا گافتد ما گيين بيدير ا بيئيتين معديافد ما يهيد مدينهاي وين « بويد مان و معد مان اييد مان نويدين ، ونتد مان بيلاق مدينتد ما ع ظمئد معيوس دسيوس في معدوس عدوس عدوس عدود عدد عدد المعدود عدد المعدود عدد المعدود الم اللاس -يوظمهاي ومفومه عي سيوي لامد ، وتعود عد المساعدة الله ، وستند عدد فعل سيدفعد عدوفعد عدوفعد وإمسهد فعل معناع ل ود ـــــ وري مدهمين عو مويو <del>بور</del>يون ،، ديشوند ــــ کو هدــــ معناع ن مير ريديا دينيدا لينديوند ـــــ هدي ملادريتي جهين ، ملكورا المنافعة من المنافعة معملا عمل المدين المنافعة عمر عمراه عمراه عمراه علمية عن " عادية من المدينة المنافعة المن علاقش بيهيد - والاساحل كالأكرسكومود - كا بيهيد - ف عمديدراً بعد - عايد - بيشد سا وتعتويتميد - عمددميكمسيد - عنق عمدنيد عوديهي ،، هسفد من بديوبرن ميفين عن هدست شدي بيهارهن هدست عنفيهفدمد سا مدست فحمد ، همفدست رستندست و عديداً עסר שבר ל פרקעיית בר ברינת תבלים ביני וי נוצר בינים שבניור בינים בישבת פסימירי בינים ביבליני אבים פוצ מעותר שם מופוצ במיצ שת שמבומים שמנופת מר--" " שינ בננין מעותר של אותוב שם מפור שמנולי בשם במנולי של ממבית ז" ومقييس رسعسيكم ودبديدي ودبهي الدس ، ودست ودست وين معتدلق وين وإعسبدس بوطفيست و معيق فدشدس معتوبيفعون آ ،، לוחות - במר של היים בישבת פוסט מים " שבים בושונים נסבוט שמעום בים ביבומים עומנים וו בים שענועות --وبهد کہی نمیر عصوبی بمصدس مصوبی تستمدے فدید، مصوشمدے عہدا و مدیدے صوبیہ مسیدہدے میسیدے و میسیدے و میسیدی بدیدے היקפועסיים .. פר היכור היקפין אם פיניבושם בען בינוניה פיניפט .. היפר הבינים אנינים פרענים פרעניה מוצפלין שביפפט נבר הסינור הי שבחייות מל ששר שבישי שבישי בינביר ש שביבי שבישים שביבים ששיבים ינות אינים שבים שבים שבים מותים בינים שינים של ל שמלבים מותים כי בנים של ל שמלבים מותים כי בנים של ל נישן בישירן פינים - שלייבים בישינים בישינים נימימים ומינים מחשובים נימינים נימינים בישים נימינים נימינים בישים ומינים בישים נימינים ומינים בישים לימינים ומינים בישים לימינים בישים לימינים לימינים בישים בי البهدور) فيعيد موصيم مود من مول لهر يدهل جدس و دستمس " ععد فدس البهعس أمر ععدل عمر فدن بيدس و معدفعهر فأ " معد عليون عد ، ويدي ميلود ، معد معدود ، موتولود ، موتور ميلوي ويد ، و ميلوي وينوديتون ، ود ، مودور يورد ، ود ، ويتود ، المعادية والمودود ، ود المعادية والمعادية والم

» Bogda Wadschradhara Dalai Lama in unsere Mitte käme, würde er dasselbe
» lehren. Es kann also Niemand den natürlichen Tod abwenden, wohl aber können
» Krankheiten, die nicht zum Tode sind, durch zweckdienliche Mittel geheilt werden,
» welche aber bei diesem Chaghan, dessen Lebensziel gekommen war, nicht mehr an» schlagen wollten. Da indess der allwissende Bogda den Ausspruch gethan hat,
» dass dieser Chaghan kein gewöhnlicher Mensch, sondern ein Bodhissatwa sey, so
» möge die Kraft des erbarmenden Segens des allwissenden Bogda sowohl, als der
» aus unerschütterlicher Frömmigkeit entspringende Glaubensmuth des Bogda Cha» ghan's es entscheiden, ob die drei Eigenschaften eines Kleinodes der Religion des
» Verherrlichten, eines die Religion verbreitenden Bodhissatwa, und eines Herrn und
» Spenders der Religionsgaben in seiner Person vereinigt sind. »

Nachdem Mandschus'ri Chutuktu diese Rede von der grossen Wahrheit beendigt hatte, liess er dem Chaghan durch den weisen und geschickten Arzt Jondan Rintschen eine gewisse Arznei in die Naslöcher blasen, und rief selbst, während diess geschah, dreimal die Worte aus : «Chaghan, geruhe um der Religion willen aufzustehen!» Kaum hatte er diess zum drittenmale ausgerusen, als der Chaghan ins Leben zurückkehrte und aufstand. Alle Anwesende waren von Erstaunen ergriffen und freuten sich mit gläubigem Gemüth. Auch gestand ein jeder von ihnen ohne Rückhalt den (in Beziehung auf die Geistlichkeit) gefassten früheren Entschluss, worauf der Chaghan ihnen folgendes antwortete: « Ihr Fürsten und Edle der zwölf » Tümed! Warum wolltet ihr die von mir eingeführte Religion verfolgen und der » Geistlichkeit Uebel zufügen? Ist euch etwa Jemand bekannt, der zu der Zeit, da » unsere Ordus sowohl als die übrigen Stämme ohne Religion und ohne Geistlich-» keit waren, ewig fortlebte? - habt ihr unter den Verehrern der Onggod und » Tsalik 18) etwa ein menschliches Wesen gesehen, das unsterblich gewesen wäre? "Wer von meinen Vorfahren, den Chanen, wer von euern Vorfahren war unsterb-» lich? Ja welcher von ihnen hat ein Alter von hundert Jahren erreicht? Ich bin » nahe an achtzig Jahren und an das Ziel meines Lebens gelangt! Hat nicht S'akja-» muni Buddha selbst das Beispiel des Nirwana gegeben, um den athmenden We-» sen die Unvermeidlichkeit des Todes klar zu machen? Hat nicht unser Lama, der allwissende Bogda, uns diess vor kurzem erst gelehrt? Ihr Alle wisst diess! Wenn » Ssetsen Chungtaidschi hier wäre, würde er es euch besser erklären. »

Mehr als zehn Tage darnach kam Ssetsen Chungtaidschi, der die Nachricht von dem hoffnungslosen Krankheitszustande des Chaghan's vernommen hatte, um der Chatun und den Kindern seinen Besuch abzustatten. Der Chaghan empfing ihn lachend und mit herzlicher Freude, und erzählte ihm alles, was sich unterdessen

and mich לאבים כל -עוליניהל בונותר --- נוצים שביננוללים "בינות -- בינות -- בינותר של של שבינות של של מור --- " בינות למונים למביל ל מבשלופותהן את ן בינונוסג בינים " או אופטר בינינוש בינינושל נצות בינוסת ל נפציינות מינים בינים נינים נימסת ממלתינות ממבור בינים " אסיסקישם נוחברת שפנוני בנבין פרקובדות כ שמסישוני בנבים מנים " בוומנים " בונים מומנים נוסף ביונים מנים בנבים מונים ביונים מנים ביונים ביונ שפבלעבל נינים פעים בינים בינים בעושם בנינים בינים בנינים בנינים בנילים בינים שפנענשם ליפנענשם אינים בנים בינים בינים בעושה בינים בי אינקים ניתם ניםלי ביי יים מבליים ניתם בעים בנים ניםבים בנים ניםבים בנים שבייבנים בנים שבייבנים פציעבים כ שבים שוניםבנים." בישנצ ל בילניצר שי בעייני שיני לעיני שיני שניים שביני שינים עבליונונותעור בישני פרשנ מרישים שבינים ל בפס נועוס שבינים פעסר שבים אינצאל שבנפצעבל הנייםצי שבם הבעור נבת פנר שברבוני של שורים המיני היי יינים מנר בני נהל פושני על פושני בת ל נוונוני בייים ניינים אינום שבים אינום אינום שבים אינום שבאיניר --- באיניין ייביבי ייביבי ל באני ל באני ל איני אים ל הוצים לבל שפני שפני בפני בייבי ה איניביר אים הבייבי נולימי ----אישט מבקחר --- בר פורחיותר --- " אישור ---- אשטיינר --- בני ביים מכר משינר --- בישטינטר יי אוקישר --- מכנימכר לוצבר היישור שיים ליבנער שיים בירות בירות הייבנית איומיפר ביושיות שיים אילבעופר נוסלמון שם מבירות פושליני ביתית ב שבבה אין אינוביים אינוביים אינוביים אינוביים אינוביים יי בער ביים אינוביים יי בערביים אינוביים יי בערביים משל זינבעה ביים אינוביים משל אינוביים יי שיינינוסב ... לעונות שישור שישור מסובל הוצבה נוכנה בוצנול פוצ עונועצ .... ביסת פר .... בעבר שמור .... בנ שמור .... שר שר ...... יי גביל בייייר - י פאפל ידינוין כל אסיייור - י פאבייים של פרל מור - י פובגל כופוור - י ביייר ביייר ביייר ביייר לאחר - י שלאת שבשניול מיני נים ז לני בינושם "בינושם " בינושם "בינושם 」また

zugetragen hatte. Sodann versammelte er die Fürsten und Edeln der zwölf Tümed, und führte die Ssadir des sDongkur Chutuktu 19) ein, worauf Beide, der Chaghan und Ssetsen Chungtaidschi vereint, durch öfters wiederholte Befehle das Gedeihen der Religion und der Lehre förderten, und zur künftigen Sicherstellung der Religion und der Geistlichkeit einen Schastir verfassten, auf welchen sich Alle eidlich verpflichteten, dessen Inhalt zu beobachten und die Religion zu befördern.

Nachdem der Chaghan nach seinem Wiedererstehen noch ein Jahr gelebt, und allgemeine Freude verbreitet hatte, starb er, seines Alters sieben und siebzig Jahr, im Küi-Schaf-Jahre (1583).

Ihm folgte sein Sohn, Namens Ssengge Dügüreng Temur, geboren im U-Hunde-Jahre (1538), seines Alters sieben und vierzig Jahr, auf den Thron, und bestieg denselben im Ga-Affen-Jahre (1584). In demselben Jahre schickte er, nach vorhergegangener Berathung mit den drei Baraghon, die verdienstlichen (Todten-) Opfer für Altan Chaghan an Wadschradhara Dalai Lama und berief denselben zu sich, welcher Aufforderung der Lama sogleich Genüge leistete und sich auf den Weg machte. Während seiner Reise wurde er in der chinesischen Stadt Chamssu von dem Tutang genannten empfangen, der ein grosses Fest anrichtete und grosse Geschenke darbrachte. Während dieses Festes geschah' es, dass die abgefallene Asche der vor Wadschradhara Dalai Lama angezündeten Räucherkerzen die Gestalt des Buchstaben Dschu annahm, und in dieser Gestalt sich dermassen verhärtete, dass alle Kraftanstrengung der Hände sie nicht zu zerbrechen vermochte. Alle Anwesende geriethen hierüber in Erstaunen, und die Einwohner der Stadt Chamssu und des dazu gehörigen Bezirks brachten unermessliche Geschenke und Opfer dar. Ein Jeder von ihnen empfing entweder die Weihen oder vernahm den Inhalt der Lehre nach eines Jeden Wunsche, und Alle wurden im unerschütterlichen Glauben befestigt.

Von da kam Wadschradhara Dalai Lama in die Stadt Irgai, woselbst er von dem Tsching Wang, dem Tutang Songbing und den grössern und kleinern Befehlshabern mit grossem Ehrengepränge empfangen und bewirthet wurde. Hier zeigte der allwissende Bogda sich den Augen der Versammlung in weissem Lichte, mit einem Antlitz und vier Händen, von welchen er die vordern zwei dem Herzen gegenüber flach zusammen legte; von den andern beiden Händen hielt die rechte eine Udpala-Blume und die linke einen Rosenkranz von weissem Krystall; er sass mit kreuzweise untergeschlagenen Beinen, herrlich geschmückt mit allen Zeichen und Symbolen, in prachtvoller Kleidung und reichem Juwelenschmuck, und um ihn strahlte in majestätischer Herrlichkeit ein fünffarbiges Lieht. In dieser Gestalt sa-

שמיבר שבעני ל במניל שבני שבנינולר ביי פקושבני ל " ביוויפיר ביי לם במנקבניל מני ביי בחומי ביי ביבוני ביי בפון יל בעושם בנניל والاديوت من مداود من علمون وابوم عو بدعد عدما ددما وسكونا وددعو ، بتعنود عمر عدس بوديد من بعدس بدعمان ديساع قع مستييرهاي ل ربيد --- عس شعديد عن محدي عصدي عصدي عديد --- و دميمشن ويعشويمسد ،، مدسرشور عدما عمل بيهد -- و شعد --- و باعديد عديد عديد عديد عديد والمدود مدودي مدودي وداسون والسور والسور والمدود مديرة والمدود المدود والمدود المدود ال מסבן אומשל אביוור ביןר אושור אושור אולפי וולפי אוסנול שנתונה "אילוניל פנים שמנונין מנייש ששוני אישור ישבריך פרשאותביתים כדיים ישבאישופר יושראיבין נגויסריים בובלבו מריים יבין ישלמיביתיבאים -יים ועלם ביים בר ישראים לר ישראיבין נצוסריים בר ישראים מריים וי שבינים- יי שינישט ל שבישנל יי שאמת שם איבור שנימנל איבור איבורל נוחבר אינברנים לימשטיומר יים ביבנט ל בלמני ל באינו באיל منق چخشه بحد می باستدر میدری مدنیبهن معدین مدلان در بهداش وی دردمت، معتمتهن ودست ربیزید می هدی مصمفید مین 00 400 5007 4:00 05:00 7 652=0 1520 00 mm " - find 201 60 mm 5m 1 pc - how par שבנייין שטו שם לנה כישנט מיייים שמנימיים אופאימאויגיייין בינצטוגיייין שפנאומין לי תפניייים יי יינוגיייין שנוגיייים שלוגייייי שבציים במוסך יי שותנישר - מוצאר - נוסגור שסגונה שמני שמר שמנותני - פקני - פני שיים פי שותלוני - פי נושבר שמנישותוני - ס عصفيم من والعسياهم من ودون 1 ،، عسلام من وبهد معدلام عصدياً عنو عيس فنمداً مد وتحود يون رفزر فد من وملشن عبرور المراجي عدد من عدد المراجية المر وسكود من بريا مني ويود مد مدوس مودي مدوس فد من مهاد ، دشود من وديود ، و ويود ، و مورد ، و مستقوس ، دشود .... ــدىرىا «دـــــ چۇمئىغن ـىيىـتو چ<del>ىدى</del>شمىدۇ رىيدـــــ، .. جەد=ەــــا بىدىرىغ رەربەدـــــا دار ـىيىشمىد ــــا چىرى ،. دىرىا بمهما ، يوفىدىل چىردــــــ אברשבה שנועבים כ ישבחות יישבים י שימים י שימים ישבים שמרשנים שביצטורים מנו שיים שני שנינים משל יוששכ مدنق ميم ميكمد من دييري معددياً دمشد من عدرتي ويوميهاد على و ومعدند من ميركدد من ويتشد من منجسها منحمية ،،

hen ihn Alle, und brachten unermessliche Geschenke und Opfer dar. Ein Jeder hörte nach seinem Wunsche und zur vollkommenen Befriedigung den tiefen Sinn der Lehre und wurde zur Frömmigkeit und zum Glauben gestimmt.

Im Ji-Hennen-Jahre (1585), da Ssetsen Chungtaidschi vier und vierzig Jahr alt war, kam der allwissende Bogda auf seiner Reise in dessen Behausung in der Gegend Jeke Schabar. Daselbst sass er während drei Monathen am Ufer des Quellbaches Mangruk in einsiedlerischer Abgeschiedenheit, erwies sich sodann offenbar als der, die drei Welten seiner Herrschaft unterwerfende, Bogda Chajanggiriwa, und verlieh dem Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi, seiner Gemahlinn Torchan Sula Ssetsen Chatun und allen Pflegern und Spendern der religiösen Gaben die beglückenden und ins Unendliche fördernden Weihen, nebst vielen heilbringenden Lehren. Von da reiste er weiter nach Norden, und wurde auf seinem Wege von vielen fürstlichen Spendern religiöser Gaben mit grossen Geschenken empfangen.

Als Wadschradhara Dalai Lama bei Buschuktu Ssetsen Dschinong ankam, zeigte er demselben die Stelle, wo ein Tempel (der Buddhas) der drei Zeiten gebaut werden sollte. Während ihres Ausenthalts in der Gegend, Köke-Bor genannt, erhielten Buschuktu Ssetsen Dschinong, Ssetsen Chungtaidschi und Ssetsen Daitsching von Wadschradhara Dalai Lama die vier Weihen des vollkommen vollendeten erhabenen Kei Wadschra, und beschworen in seiner Gegenwart ein Bündniss, sich gegenseitig nie anzuseinden. Indem sie nach dem Beispiele ihrer Vorsahren den Rechtszustand beider Versassungen begründeten, liessen sie über diesen sinstern Erdtheil die Sonne der Religion ausgehen.

Von da erhob sich Wadschradhara Dalai Lama zu den zwölf Tümed. Bei seiner Ankunst tadelte er es, dass sie den Leichnam des Altan Chaghan der Erde übergeben hatten, mit den Worten: «Wie konntet ihr etwas so Werthes und unschätzbar Köstliches auf der Erde liegen lassen!» Als hierauf die Ueberreste gesammelt und auf seinen Besehl verbrannt wurden, zeigten sich in der Asche eine überans grosse Menge Scharil und andere bedeutungsvolle Zeichen, worüber das ganze Volk sich verwunderte.

Altan Chaghan hatte, nachdem sein Vater Alak Dschinong Tegri geworden war, von dessen drei Gemahlinnen die dritte, Namens Molon Chatun, zu sich genommen, und mit ihr einen einzigen Sohn, Namens Tübet Taidschi erzeugt. Als dieser Knabe starb, befahl die Chatun, dessen Mutter, die keine Furcht vor dieser Sünde hatte, dass als Begleitung für ihren Sohn hundert Kinder und hundert Kameelfüllen geschlachtet, und mit ihm zugleich beigesetzt werden sollten 20). Es waren bereits über vierzig Kinder getödtet, als ein Aufruhr unter dem Volke auszubrechen

معا البهام والمسروا مسوي المويسون ميريد مين المداعون في مسكة المداعد موريها في سود مع دستمد ما وميومد من معديد ودست ودستمد ود عدد ، بيلنو بوريتم و فمدم ديده ، وبد وي ستور دريا ويد ، فيدي فير مد بونهيمتيد عسيبهن عدون وديد وتدويد و دوهمسين فعن .. موريتها عد او بدنين معظمداً ودهبود المسد عهان ريوه دن مسسمن اردن المسعة ويسوء هبو وديود المسما وسمين ا פאצפות הציגשם שופות מייים בנופייים נוששבר פוצ שמצמחובריים " מנוניים עניצ שנים שונים לופני מושחר למני " פועלריים שני ז رَمين)د --- عدد عدد المعدرين المعدد المعدرين المعدد المع مالالها معملون بعد عدر عمل معدفها والسعدان وعداً ومدعد وعدمدا وعوسدا بمودا ويدا معدا ويداً ومدر مع ا والدسود المدار والمعداد والم ربعوبا ( دهجشتمدي ود، عصبهي .. مُنيون عيدمي جستسمع ، دبيوبست لحمل جدودس و عيدعي عميدي ويسمز هدس خودس، ، عميدحري هدودس معددست ومعلفورد بدنق بيسمن ويد من ممتود عمد بي مسلامد من طالاد من ومدير بيلومد من عديومور بيل من ربوي و بدنق بعديم معن شوسيد من من شوسيد בינייבינים מבין במשיונים שביניון בישה ניתן בעבולות כן נרציבות " ניבינים ניבינת בב שבינול היצינים ביביות בישה ביניים ביניים מיבים הבינים ביניים בינים ביניים בינים בינים בינים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים ביניים בינים ביניים ביניים ביניים ביני والودس و عملود كوسلاد س والمحدسة و عظمتها عساد س المواط د علودشعد س العملية على كالعدسة عساد سالودسا عددسا عدال معنبد ان معدوبات ، بعدود من بولمول بعدل معرفاً معدال رمعددمي ، ومعرر كمل معتمليسين بالعدال عدر بعد ، فزيد من بوشن جمنوسين بعد عملا عمر مسيرسدا مدسا رهر جيدروفيد ، دينه عمرورون عميد سي هـ غمر د بستفين غييد سي عدون ا « جند سي אינים מני שמני מישור שבים מישור שבים שענים מרשו שליר מרשו שליר מדים בם נצומרשו " מדילנושם שברשו במנשנושי נושני במנים שבר שביפיפט בים הישין שיפים נפיבים נעומיים מינליפטט שיביניםט ל שמינים שניים שמינים שמינים שנינים שמינים מינים מינים מינים שבינים מינים عددعوول ] ـــــــــ مــــدل المكمو المحديكو جوين هدــــ ودواودــــ فوهدــــ عمسن جسك ــــ عسهدــــ ومكستين عدعدـــ وتعدسعو שבינתבי בינול בינהל פקניבית יישימיתונה. ששמהם וי שוציה יעלם נווציניהר עבינ היביל שמיר נוציש יונטון ל יהצורה נוצית שביהמותונה. יעלם בצלינ יישסיים יי שקסלין ליהר יין מיקטר יין ליליביקטמנייין אשלר יין יהלמן שנים שמחבול ישבייין שבואם ליובטריין יי מקור בלטרייין אינטאר بعديكد عدد مسهد ك وصفد بين عمر علود ك وديوشم عن ديوشم عن أموشوسيده ... عميكو ديمد بدده شمع مديوشم عديد عديد عدده المده المعروة عدد المدهدة ال

im Begriff war, Es sollte nämlich auch der Sohn des Schinekei Orlök der Mongholtschin, Namens Tolai, getödtet werden, als Kja Taidschi sich widersetzte mit den Worten: «Statt zuzugeben, dass Fremde die Kinder dieses Landes erwürgen, » will ich mich ihnen selbst entgegenstellen. Versucht es, mich zu tödten und zur » Begleitung zu senden!» Da aber keine Möglichkeit vorhanden war, ihn zu tödten, liess man ab und tödtete weiter keine Kinder mehr. Die Chatun wurde nach ihrem Tode ausgesetzt, aber wegen ihrer Verbrechen verliess Erlik 21) ihren Körper nicht. sondern konnte ihn noch beleben und in die Höhe richten. Um denselben zu bändigen und zu vertreiben, gebrauchte der Bogda Lama die furchtbare Macht des schrecklichen Tsoktu Wadschra Jamantaka 22) im Flammenkreise des strafenden Rächers, liess eine dreieckige Grube in die Erde graben und das Oberkleid der Chatun hineiulegen. Hierauf sprach der Bogda Lama zum Geiste die grossen Wahrheiten, fing mit seinen vier Händen die umherschwärmenden Erliks, und warf sie in die Grube. Da erschien eine Eidechse, kroch durch den linken Aermel des Kleides bis zum Kragen, und steckte ihren Kopf aus demselben hervor. Nachdem der Bogda Lama von dem Heil der Errettung, von dem Jammer des Kreislaufes der Geburten und von der Unausweichlichkeit des Todes gelehrt hatte, krümmte die Eidechse dreimal den Kopf, als verbeuge sie sich vor dem Lama, worauf sie starb. Alsbald brachte der Lama vermittelst des Ssamadhi Dijan's Feuer in die Grube, und während er für die Welt und für die aus der Welt entwichenen Gäste Opfergaben darbrachte, wurde das Kleid mit sammt der Eidechse vom Feuer verzehrt. Von dem davon entstehenden unerträglichen Gestank wurden Einige ohnmächtig, Andere, die stärker waren und ihr Bewusstseyn behielten, sahen, wie aus dem aufsteigenden Rauche sich eine weisse, immer höher sich erhebende, Säule bildete, auf deren Spitze ein Tegri-Sohn in der Gestalt eines Wadschrassatwa dahin schwebte. Alle Anwesende, die diess sahen, waren von Erstaunen ergriffen, und wurden noch stärker im Glauben befestigt. Gleich wie auf die Morgenröthe nach finsterer Nacht die aufgehende Sonne folgt und helles Licht verbreitet, also brach das Licht der Religion durch die Nebel der Versinsterung.

Als der Lama sich von da zu den Charatschin Tümen erhob, wurde er auf seinem Wege dahin von den Fürsten der, zu den Tümed gehörigen, Uischin, Bajagod, Burdschigis und Magho Mingghan empfangen, welche, nachdem sie seine gründlichen Lehren in ihrem unermesslichen Umfange von ihm gehört hatten, ihm überaus grosse Opfergeschenke darbrachten.

Zu der Zeit verschied Ssetsen Chungtaidschi der Ordus, seines Alters sieben und vierzig Jahr, im Bing-Hunde-Jahre (1586), worauf Ssaichan Nangssu,

שישיים שינה ל לפך הביציפה ל הבינהם " פינירים " פינירים במיני פרבינין וויים אינים פינים ווים אינים פינים ווים אינים בינים ווים אינים בינים ווים אינים בינים ווים בינים בינים ווים בינים בינים ווים בינים יינינים ביבים שפחבר נפניין פלפיני ייניבי איניבים שפעבונל שמיים שמיים שליים שביים שביים שביים שביים שליים שליים שיפונצי ---- שבינות שישלביל שוביונג שיישונ פווויולבר שפינלני שבינות לבינות לבינות לבינות פינונג ל מינונג ל מינ אבר " בישיני ל פיני מני שיי פנייביל שיית פין היי שייבי שייני אייני שייני שיי אוינבפיל בי=בר זויייובי פ פרביביל ניייפיאפ יי בינור --- ניצ מניצ שפרפיבור --- פציעופר ---- פ נייים שפעין נייים אפר שני -אר שביניםן ביייין שבמבינותר .... בישבניל בלפיני ל בעיני בית ל שעיבים ליתניבים לביני או שוציייין יי שוציייין בבלאני מבלבת כ בביני שביים בייים יבים " שר שיים של המבשבים של ז במנוני בייי ניעובר בייים איניובר בייים הנונים שייים שייים איהדים אישינים פיני ---- ליושמיו בינית אים בינית --- ל בתרי --- ל בתרי אים פינית אים מישורי --- לינית פינית פינית מישורי --- מישורי בינית היים מישורים בינית היים בינית היים מישורים בינית היים בינית בינית היים בינית היים בינית היים בינית היים בינית בינית היים בינית בינית בינית בינית בינית היים בינית היים בינית בינית בינית בינית בינית בינית בינית בינית היים בינית היים בינית בי אבצינים סבר נושונגהם שביבנה שביבולביווני שבים אי שלפון נושוני שם נוסנוט שבינה שם יפלומי שבים שפלינינייים אסר שסרים פור הבינקיפיר ניער --- ניסלעיניניר ניעולסשם יי תסני ---- שיני שיני שביר ליוער נבת ל פעולסר נעבור --- ניסלעיניניר נעולסשם יי תסני שיגביר בשני ---- יל -טנינטי --- נואת פיינים פול יו שיני ---- פול מסבינ ---- שיניפור ---- מוני ---- נה שמנול هم ا ئىيدۇن ب موسسى و مەددۇۋ سىسى مەددۇق بىدىدا ئىسان ھما ئىيسارا ھەسسى مەدۇر ئىيمىشى رىيىق جىسمى دىمدى ا ئەئىد - אלינה אינים אינים לינים אינים לינים לינים אינים לינים אינים אינים אינים אינים אינים אינים לינים אינים לינים אינים אינים לינים אינים אי אני - יני - ינים טציעכני - יבים טציעכני אביריין אביריין מעט נענר נענר אפירים בינין בייריין שבערבים מעטים מעטים ביייניני איי ביייי בין מעל ביניני ביניני לייבטל ל מברבים בכמויפות פצווור ביי " ייייניניבל פברבים מושני אורבים מושנים מברבים מושנים מושנים מייים מושנים מייים מושנים מייים מושנים מייים מיים מייים מייים מייים מייים מייים מייים מייים מייים מיי  Wadschir Tonmi Gung Gujuschi, Aratsching Oisang Örlök und Beki Ssetsen Dschijaghatschi mit einer Begleitung abgingen, um die Gebetsopfer an Wadschradhara Dalai Lama zu überbringen. Derselbe vernahm die Nachricht vom Tode des Chungtaidschi mit grosser Betrübniss, und sprach: «Ihn hindert nichts mehr, » die Würde der Göttlichkeit seinem Wunsche gemäss zu erlangen; aber ihr habt » euer eigenes Glück dadurch von euch abgewendet, dass ihr diesen köstlichen Scha» ril und beachtungswerthen Gegenstand der Verehrung der Erde überlassen habt. »
Nach diesen Worten sprach der Lama den Segen und das Gelübde zur Förderung auf dem Wege des gewünschten Heils, und zum beiderseitigen Wiedersehen und Zusammentreffen in zukünftigen Geburten.

Der Sohn des Ssetsen Chungtaidschi, Namens Oldschei Ildutschi Danchan Bachatur, hatte sich bei Lebszeiten seines Vaters, da er siedzehn Jahr alt war, in dem Kriege gegen Togmak als tapferer Heerführer ausgezeichnet, indem er (nachdem sein Pferd unter ihm erschossen worden) sich in voller Rüstung auf ein (neues) Pferd schwang und das Gefecht fortsetzte 23); späterhin schlichtete er einen, sehon in Feindseligkeiten ausbrechenden, Streit zwischen zwei verwandten Fürsten auf dem Wege des Rechts. Wegen dieser, von Allen anerkannten, Verdienste wurde ihm der Titel Baghatur Ssetsen Chungtaidschi gegeben, unter welchem er im Ting-Schweine-Jahre (1587) die Regierung antrat. Er starb, seines Alters vier und dreissig Jahr, im Ki-Rind-Jahre (1589).

Zwei Jahre vorher, im Ting-Schweine-Jahre (1587) machte Abitai Ghalsagho Taidschi der Chalcha einen Besuch bei Wadschradhara Dalai Lama, um anzubeten, und brachte nebst vielen andern Geschenken an verschiedenen Gütern und Vieh aller Art auch ein Zelt mit lauter Zobelfellen bedeckt. Der Lama predigte ihm nach seinem Wunsche die Religionslehren und sprach dann zu ihm: «Greife hier » an meiner Rechten blindlings zu und nimm dir eins der Buddhabilder. » Der Taidschi that nach dem Verlangen des Lama, und langte das Bildniss des Wadschrapani hervor. Da sprach Dalai Lama: «Dieses Abbild des göttlichen Scepterträgers » befand sich nebst sehr vielen andern Buddhabildern in einem Hause, woselbst Feuer » auskam und alles verzehrte, mit Ausnahme dieses Bildes, welches aus diesem Grunde » ein sehr segensreiches Buddhabild ist. » Ferner schenkte der Lama ihm einen Scharil des Buddha Sakjamuni von der Grösse eines Daumens, das aus weissem Kupfer gegossene Bild des Buddha Tschakrassambara nebst vielen andern, aus Hindustan hergebrachten, heiligen Seltenheiten und segenbringenden Reliquien, und endlich ein grosses, mit Tigerfellen bedecktes, Zelt nebst Zubehör. Auch eröffnete

والحدي وين مد الدوياليد الحديد ول ليد المدينة والحوارية من عدياً درياً درجدي السيد اليد المدينة والمدينة والمدي לפט " מפלישותים ניבלנים " בינבלים מסירו שונים בינב בינבלים לינבלים לינבלים לינבלים לינבלים לינבלים לינבלים הינבלים ניסירו وسيرد - من من المراج ال - אבר כ יביינים פבובנין ניוניין מיניים בים " פעל " פעלבים מעבין ניינים כ יוניים ניינים פבובנים פולימים " מוסגלם מין מיים יי عبين) موليد من عبدرولود من من المراقع الم שינביה לבט מישבינים מבלמצר בישות מישבים לי מישבים לביים בישות שישנים לשינים לישות שישנים לישות שישנים לישות שישים לישות לישות לישות שישים לישות פרפני -- אברנייים בלכני משרים שינות בייושיני בניישיני בניישיני בייושיני בייושיני בייושיני איניישיני היימיניני בייושיני אפרת ל מערי שייפול בית ביני בינים בינים בינים של בינים של איני של אינים של משני של לשני של לשני של לשני של לשני של לשני לאינים של הינים של הינים של הינים של הינים של לאינים של היינים של לאינים של לאינים של לאינים של היינים של היינים של לאינים של לא מינים של לא של לא מינים של היינים של היינים של היינים של היינים של היינים של היינים של הי תבלינ שב משמיתיל על מיים שבטנים איני ז לביים בינינים שלטני הבנוצים שמולסני שווסנים שלצבים שמולים שלוצבים שלוצבים בינינים שליים בינינים שלוצבים שלוצב - 100 مد المحتوين שת שבר נהלימי בר שוצעיניל ביני - של מיווני שם שבין בינוני יינוני שפסימינל " נישביניל מימיפור שבינוני שיציפוני אבצינות - איבין בעוניל היצינים - .. פשלר - בעני ל לפני ניוור של איבינים בעליב ייי עיצינים שלפני ניופפלי ניצינים פבני איפינים בעוני - ביוור - بوتلا عيلفند ميوريلفن ،، عاجديين وتيتوند ، حشيد عيكريا ،، دييسين فعد ، عدفش ويبدا دشت ، بلاعدي عيلفند ،، بيفوشند ،، لاحتدل بوديرود \_\_\_ ، چلو ولاد \_\_\_ بيلانما يخلئن على بشعديام \_\_\_ و دمعار دشمشد \_\_ ولاه \_\_ ، ديزدير دد \_\_ يين اودعماهين عقد المعينوسية من الها لمعدفد المر بالعراضد بالسيد المقيرة وستيد المعين في وستيد كم و موميني والسيد كراميني أراء 

ihm der Lama, dass er ein Chubilghan des Wadschrapani sey, und verlieh ihm aus diesem Grunde den Titel Nomun Jeke Wadschra Chaghan.

In demselben Ting-Schweine-Jahre (1587) kam auch Amutai Chungtaidschi der Tschachar um anzubeten, und brachte unermessliche Geschenke an Gold, Silber und andern Gütern und Kostbarkeiten, nebst Kameelen, Pferden und anderm Vieh. Dabei gab er ihm den Wunsch des Tümen Chaghan der Tschachar 24) und des ganzen Volkes der Tschachar Tümen zu erkennen, dass der Bogda Lama der Religion wegen sich zu ihnen zu erheben geruhen möchte, und benachrichtigte ihn zugleich, dass der Chaghan Gesandte an ihn schicken würde, um ihn zu berufen. Hierauf antwortete der allwissende Bogda: «Wenn er mich noch vor dem folgenden Jahre beruft, so könnte ich seinem Wunsche genügen, geschieht es aber nicht bis zum nächsten Jahre, so werde ich nicht kommen können.» Keiner der Anwesenden verstand den Sinn dieser Worte, und Amutai Chungtaidschi dachte bei sich: «Was mögen wohl diese Worte bedeuten?» Hierauf gab der Lama dem Amutai Chungtaidschi die Weihen und erfreute ihn durch vielerlei Lehren und Ermahnungen.

Nach dieser Zeit im *U-Mause-*Jahre (1588), den ersten Tag des zehnten Mondes, befand sich der allwissende Bogda auf einem sehr hohen Berge und sass daselbst unter einem Baume voller Fruchtblüthen. Da erschien über dem Gipfel dieses Baumes eine Mannsgestalt in geistlicher Kleidung; diese Gestalt und der Lama blickten einander mit dem Ausdrucke der Freude und Liebe an und verbeugten sich Einer vor dem Andern, worauf sie vieles mit einander in der Sprache Hindustan's redeten, nach welcher Unterredung die Erscheinung verschwand. Die anwesenden Jünger fragten den Lama um die Ursache dieser Erscheinung, worauf er ihnen antwortete: «Dieser war *Tarpa rGjaltsan*, dessen mongolischer Name ist *Tonilchoin- ilaghuksanu Toli*, aus dem Tempel zu *Nilom Tala*. Er hat mich deswegen besucht, weil die Zeit nahe ist, dass ich mich auf die Reise begeben muss. » Nach seiner Zurückkunft vom Berge wurde der Lama sogleich von Kränklichkeit befallen.

Zu der Zeit kamen von dem chinesischen Kaiser DAIMING WANLI drei Edle, Ssubing, Budschong und Ssatsching, an der Spitze einer Gesandtschaft von tausend Mann, um den Bogda Lama zu einem Besuche einzuladen. Sie brachten zum Geschenk einen goldenen Thron und eine kostbare Sänste zur Reise, serner neun weisse Reitpserde mit goldenen Sätteln und dreihundert Wagen für das Gepäcke, und zum Gebrauche auf der Reise hundert Ssidschir Gold und tausend Ssidschir Silber, nebst einer grossen Menge Kostbarkeiten und Gütern aller Art. In dem gelben Handschreiben (des Kaisers) stand folgendes: «Um nach dem Beispiele der Kaiser der Vorzeit Tai Taitsong, Jonglo und Chuangdi die Religion zu schützen, ver-

وفكالمهافي المايين بالوويد ماويلمان ودكوربد الويد أدويه الموهد أنكد المسهر معدر بسدر "معمدا مد المسهد وسفد مسوير و ليفد على بوديد مومر و فرواسوهد من أدفود مدى مدحد من ، عدوديدا رسيد من و عدفوري פיפיפיב --- בים נישיבי ביות בינה מיים בינה ליני ל ניולמי --- פ בסענ לפני בריסהם " שמנות מיים ווינו --- לינושרים בינות לבישבקט לויתור --- פ דובירו שונט לוחושינט שביטובטר --- פאט וי דובט אוודקור --- פאט וי דובט אוודקור --- פ מביבור מביבור בנוניתור מצינוסתור מי בתוכנית שותר שופר שום איפר פאת מבן ל שביבתות בי שמונו אלם פני ל מב את שם מבפשתוב שבקינל מותישות שבנה לימישנה שמיםתו שמיםתוניה מהניהה דבם משמתיל משל מבישה שמנושבוניה ווהומניהה מציוסיינה שלסט ל העפון מציווקוענל פנה פאניל פנומל הם מופני פוט בופפערדם " נולסנענדל פעלנה" במשנה בצילם מנההי מצינון יל שלם שבלב --- לעקעונים שבנות שלת כני --- לוונוני --- ופבולת מפשבוני -- ל שפלים קור --- בולם פון הסובל ל שולו בר אליי לינוסר אין אין אינוסר אינוסר אינוסר אינוסר אינוסר אינוסר שיביר שינול פני אינוסר שבינול לינוסר שיביר שינוסר אינוסר שיביר שינוסר אינוסר אינוסר שיביר שינוסר אינוסר אינוסר אינוסר שיביר שינוסר אינוסר אינו אשר --- כיפני -- כיבבינכל שני יי ליעיר של השלים של שלינים אים יישים אים יישים יישים אים יישים י לויתור -- פ ליהלכון פנהמן נסים ובכנוני -- בשלמנון " נוסוסג -- ישמוני לוסנים לוסנים למנות למנה למין שבואל פניייי שבוני -- " לסנים בינוש בינוש פרבבבם מיינור פרבבם פריביריו פרצבם שרביםני יו פני פוצ בינאסייר אינבליני מסורש המצבר עבר שבינשוניור פינם פנים מביבים מיינושי בינושים בינוש -פטנינים מייייי טיפפאיל זיישוניייי ניינונייייי פ שמיצים כל פוצ קוונין קינין ביניל פנסקיבל ששונים בענים עריייי בנוניל ביניל ב פאינוג --- אביניריי לעיבה בעיבם " בינפריי בבינים לבינים בעובים בעובים בעינים בעובים בעינים בעיבין נאימו פריים פ פיבות מישוב אינבים מושינפים ביים פות"ל ביישוניים בימנוניים שצינשוניים בצינשוניים פרובים מישוניים פרובים ביים פישוניים פותייל 

» leihe ich euch nach der Einrichtung des mongolischen Kaisers Chubilai Ssetsen " Chaghan den Titel Ssang Sching Dai Wang Gujuschiri, erhebe euch zum Ober" lama, und berufe euch zu mir. »

Zu gleicher Zeit kamen auch von Tümen Chaghan der Tschachar die Gesandten Tonmi Chungtaidschi der Keschikten und Bagha Darchan Nojan der Kemdschigod mit einer Begleitung von tausend Mann und mit reichen Geschenken. Da sprach Bogda Lama: « Die durch Wort und Schrift geäusserte Absicht der bei-» den Herrscher und Chaghane zweier grosser Völker ist sehr löblich. Die Herrscher » der zwei grossen Völker Kitad und Monghol, diese beiden sehr mächtigen Monarchen, beabsichtigen durch diesen Befehl nicht allein ihr eigenes Wohl, sondern adas der athmenden Wesen überhaupt, indem sie die grossen Wohlthaten vor Augen haben, welche der Schutz und die Pflege der Religion gewähren. Es wäre adaher meine Pflicht, dem Rufe, der von euch, sehr mächtige Monarchen! an mich ergangen ist, sogleich Folge zu leisten. Indess sagte ich bereits im verwichenen » Jahre dem Amutai Chungtaidschi: «Wenn die Einladung vor dem nächsten Jahre » an mich gelangte, so könnte ich ihr genügen; kommt sie aber erst im nächsten Jahre, so werde ich dazu keine Zeit mehr haben. » Nun sind diese Worte erfüllt » und der Zweck meines jetzigen Daseyns, so wie die Bahn meiner Wirksamkeit hawhen ihr Ende erreicht, und ich stehe im Begriff, zum Wohle Anderer mich auf » die Reise zu begeben. » Bald nach diesen Worten und in Gegenwart der Gesandten verliess der Lama vermittelst der, durch die höchste Erkenntniss bewirkten, Verwandlung in vollkommene Seligkeit und Herrlichkeit die köstliche und erhabene chubilghanische Hülle, in welche sein verklärtes Selbst seit jenem U-Mause-Jahre nach dreitausend sechshundert fünf und siebzig Jahren im Schim-Panther-Jahre (1542) geboren ward, - seines Alters sieben und vierzig Jahr, den sechszehnten Tag des Monaths Ügeltschin des U-Mause-Jahres (1588) - vereinigte sich wieder mit dem Herzen des erbarmenden Göttlichen und machtvollkommenen Schauenden, und erhob sich in das Land Tschiramadi 25). Als am fünf und zwanzigsten desselben Monaths sein lichtverwandter Körper verbrannt wurde, erschien sein Schädel als der des Chongschim Bodhissatwa in der Gestalt des Tschakrassambara mit Augen des Erbarmens, und überdiess fanden sich eine überaus grosse Menge Scharils in Gestalt von Buchstaben, wie zur Zeit, da vor Alters Ghassalang-ügei Nomun Chaghan die vielen Tausend Tempelpyramiden errichtete.

Der allwissende Bogda schauete mit Augen des Erbarmens auf das Volk der Monghol, und geruhete, den Mutterleib der *Dara Chatun*, Gemahlinn des vierten Sohnes des *Dügüreng Chaghan*, Namens *Ssümer Daitsching* zu beziehen. Nach neun

ويسفون عصن ، ريكسفيد \_\_\_ و مبهدفو ريند \_\_\_ ودعن ، رييدشمعد \_\_\_ و روم فديشت ، فيشهر مد \_\_ ويشفون عمدون ويعدوند \_\_\_ פאלם נוצים אימים נריניל שים בבוליני .. בוצים בבים בינומצים בינומליני מינות בינומליני נוצים בנצילי בינות שיבינות שיבינות מינות מינות מינות מינות מינות שיבינות מינות מינו יוצפור יותר ל מב . . . ביניםר שמשופר ל ניר שבנות מבן לפר מבר לימצ מבר למנישות שמצים ביניםר מולים ביניםר בינ מאב - שם ניאינר - נ פצימקור - אם ני מימנו שנקור של נוסאתוני שוניי שיים ביים שנים שנים של המינור פוניי לבר ליופר --- פ נובניג -- וובור -- י ניבורן מבור -- י יותבר -- י הור הבר הי פון ובבר פינובל ביבלבי בים בים בים ביבור בי לבר " ביפר ביפר ביבר היצור ביני ביניל שומשביניל כר ביני נפקנים בהביצור בינים פיפר ל " איני ל מבלצ ..... ליעופה פיני בבינים בל לביני מוצהם " בפנים בינים לימופה לימופה בינים בינ משרצין פאני ל אמיני שיני ל מני שיניאל מיפטמייני פאני ל יביצין באני לאניני ל אמיני שיני ל מיביצין ביבינין אליני ל אמיני שיני ל מיבינין בינינים שיבינין אביתושספר יי איפר -- פ מסמינ -- יבצלפון פר -- פקובתלם מיסבל עבצנ -- יינענ -- ימנענ איפר אבת שב מבל בצלבון שבעב אביענ -- כ הצינפיים יי ניצימי - שבר יפביניג - יי יוביניינים יי נימסש נישפר ז מביפיר - יומסש נישפר יי נימים נישפר יי נימים וי ניצימי של יינים בינים יי נימים נישפר יי נימים נישפר יי נימים נישפר יי נימים יי נימים נישפר יי נימים נישפר יי נימים נישפר יינים יי פניבער איים איבינפט ל יו שבבינה פוסלר ביים בנבר הסובל הסונפרובל צועופ הסוולסים פועילטער לסך יו פעינער ליים לוצבר ביים הסופקינר ביים פ שנים שים שים שים שים אליבעים ליבעים לים יין אישונייייייייייי לימונא לימונא שים שים שים שים שים שים שים שים שים יבנה שומבונה כי יין מבלביו שים מבלביו שם מבליבו שים מבלביו שבונבות מבונבות שבונבות שבונות שבונות שבונבות שבונבות שבונבות שבונבות שבונבות שבונות שבונות שבונות שבונות שבונות שבונות שבונות שבונבות שבונות שבונ שנייני אור אים לבל יו תבענות מישים פעונגל שמישבנוני- שמתבען בננול מנישים שבונים שלונים יו נובנור ביים שמרשבנוני The state of the s الماسكون ملاور الماسية | Bron | Tan

vollen Monden, da man bereits das Antlitz des zehnten Mondes sah, wurde er im Ki-Rind-Jahre (1589) wunderbarlich wiedergeboren.

Sobald die Kunde ruchtbar wurde, dass der erhabene Chubilghan des allwissenden Bogda Wadschradhara Dalai Lama wirklich da sey, kamen Gesandte, um ihn in das ewige Reich zu begleiten; aber das Volk der Monghol, an Erkenntniss klein jedoch gross an Stolz, liess es nicht zu mit den Worten: «Unser Kind ist noch zu klein: wie können wir es abschicken! vor seinem dreizehnten Jahre kann es nicht abgegeben werden.»

Nach dieser Zeit zog Buschuktu Dschinong der Ordus, seines Alters acht und zwanzig Jahr, im Schim-Drachen-Jahre (1592) an der Spitze der Ordus Tümen gegen China zu Felde. Am Flusse Schingschigu plünderte er während drei Tagen die Gegend, und machte grosse Beute an Gütern und Lebensmitteln, worauf er den Rückzug antrat. Auf demselben kam ihm der Wang Tsungbing der Stadt Irgai entgegen und lieferte ihm eine Schlacht. (Das Heer der Ordus Tümen) besehligten Baghatur Tocho von den Ügüschin der Baraghon Gar, Aschidu Chara Küdschi von den Charaktan, Kilui Dschijaghatschi von den Chalighotschin und Baghatur Töröbai von den Bughas. Diese drangen ein und bahnten sich mit dem Schwerte einen Weg durch die Feinde. Während des Treffens hatte Batu Taidschi, Sohn des Oldschei Ildutschi, ältesten Sohnes des Ssetsen Chungtaidschi, geboren im King-Drachen-Jahre (1580) und damals dreizehn Jahr alt, sich auf seinem Ukintai genannten Fuchspferde ins Handgemenge gemischt und einen chincsischen Lanzenträger zum Gefangenen gemacht. Hierüber erhielt er von dem Dschinong sowohl als allen andern (Fürsten) grosses Lob, und es wurde ihm der Titel Darchan Baghatur, den sein Vater geführt hatte, ertheilt.

Nach dieser Zeit zog Buschuktu Ssetsen Dschinong, seines Alters dreissig Jahr, im Ga-Pferde-Jahre (1594) abermals gegen China zu Felde, und nahm seinen Weg über das Gebirge Alak. Auf diesem Zuge wurde er von Magha Tsungbing der Stadt Temeghetu verfolgt und eingeholt, welcher den linken Flügel unter Mingehai Tsching Daitsching angriff; aber die Befehlshaber der Heeresabtheilung unter Mingehai Tsching Daitsching, Namens Chutuktai Choschighotschi Tabunang und Toktar Ildutschi Charachula griffen ihrerseits den Feind an und schlugen ihn in die Flucht, wobei sein zurückgelassenes Lager und Gepäcke den Siegern in die Hände fiel. Indess kehrte der Feind wieder um, und verfolgte die Monghol seitwärts, indem er seinen Weg durch die Stadt Chara Chotan nahm, und solchergestalt die Gegend Ulaghan Ölöng vor ihnen erreichte. Unterdessen nahmen Tübet Chaschagha Dschijaghatschi und die andern Befehlshaber den funfzehnjährigen Batu Darchan

מיל " שופי - שבי בינים בם " פולופונ - מושומשונג - שבמנה נועפונה " שומם שומם למים לוצים שבי שבים שבים מישנים " נוצים פונים - מישום המיניני שנים בינים - מישום מישום המינינים בינים - מישום המינינים בינים בי בינוקי בינוקי בין לבל יי ליבל ייל שובים ליבל שיבים ליבל שיבים ליבל שיבים ליבל שיבים שבים שיבים שבים שיבים ביליות ב פציענים 6 שיציפנים שישי שישי ויבית ל מבב ייבים בינים יובים או הבינים ועלולם חשיצים או בינים בינים כינים שיבים שיפוניון והייבים שיפים או הבינים בינים ב אַבְאָלְיָטְיְבְּיָלְ בְּמְאָלְיִבְיִים אַבְּאָבְיִבְיִים אָבְאָבְיִבְיִים אָבְאָבְיִבְיִים אָבְאָבְיִבְיִים אַבְאָבְיִבְיִים אָנְבְּאָבִים אָבְיִבְיִים אָנְבְּאָבִים אָבְיִבְיִים אָנְבְּאָבִים אָבְיִבְּיִבְּיִם אָנְבְּאָבִים אָבְיִבְּיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבָים אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִבְּיִם אָבְיבְּיִבְּיִם אָנְבְּאָבְיִים אָנְבְּאָבְיִים אָנְבְּאָבְיִים אָנְבְּאָבְיִים אָבְּבְּיִבְּיִים אָנְבְּאָבְיִים אָבְיבְיִים אָבְיבְיִבְּיִים אָבְיבְיבָּים אָבְיבִים אָבְיבְיבָּים אָבְיבִים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְיבִּים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָבְּיבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְּיבְיבָּים אָבְיבָים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְּיבְיבָים אָבְיבָּים אָבְּיבְים אָבְּיבְים אָבְיבְּים אָבְּיבְים אָבְּיבְים אָבְיבְיבָּים אָבְּיבְים אָבְיבָּים אָבְיבְּים אָבְּיבְים אָבְיבְים אָבְּיבְים אָבְּיבְים אָבְיבְים אָבְיבְים אָבְיבְים אָבְּיבְים אָבְּיבְים אָבְּיבְים אָבְיבְּים אָבְיבְיבָּים אָבְּיבְים אָבְיבְיבְים אָבְּיבְּים אָבְיבְיבְים אָבְיבְיבָּים אָבְּיבְים אָבְיבְיבָּים אָבְּיבְים אָבְּיבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְּיבָּים אָבְיבְּיבְים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְיבְיבָּים אָבּיבְיבָּים אָבְיבְיבְיבְים אָבְיבְיבְיבְיבְישׁבּיים אָבּיבְיבְיבְיבְיבָּים אָבּיבּים אָבְיבְיבְיבָים אָבּיבְיבָים אָבְיבְיבְיבָּים אָבְיבְיבְיבְיבְיבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָבּיבְיבָּים אָבּיבּים אָבְיבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבָּים אָבְיבְיבָים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְיבְיבָּים אָבְיבְיבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָבְיבְיבָּים אָברוּבּיבּי - של של המשבים יו של של התלבים לינול - הביצור - יוסף של " במושב מוושר " שמל שב - מוושת ל- העל לב שב שב הל מובמותר - מושב - מושב - מושב - מושב הישבים מושבים איסאר מביים איפון מביים איכיל כביים פול ל שבמיני בעליני בעליני איסנדיביניין אי ביון שבמיני פול בופלינין אי שילבת בבייים של בייסויים בניים בים ביטבה בעלבה שומבם בנול פנ ל גו לווצועבנינין"ל פוצינישמעוניה ששמנים .. שיצבה פינות נוימולניהה ביפונים בי مقاطر هدد \_\_\_ بروند \_\_ ديلير ال جاء و بوديد \_\_\_ مولويليد \_\_\_ ، مولد \_\_\_ عدد المرهد فريد \_\_ ، مديود هد \_\_ ، مديود \_\_\_ פבבאיניופנין .. בבנאיני בעני בניים במיבה במיבה נגי במיבה בעניב בענים בינים בענים בענים בענים בענים בינים בי אייני לייפי אייציני אייציני אייביני לפט יי שמעלם שם ניבלתו אַפּציני שי איציניסליני שי ניבניתום שפר אייבינים לפט יי ניבליתוני אייבינים אייצינים אייבינים לפט יי ניבליתונים ליוצעורים שפטיל שבנטל מני איים בפרייי גר פונוולפט עובוניייי נוסובל שומכל טעניייי שינומלונונט ייין ומצגלסבעוניייי נענע פאבינים פט ישני שים מסבריל מעפת לי תובת ל תובת ל מב מב בים מבינים שיני מר \_\_ יבק מר \_\_ יבמת לגר פניבין יל המיינומר \_\_ .. שיומיהר יה שימיהם מתבתם מתבת ל- עליני בל מר \_\_ י במנינים יומנינים ימימר \_\_ מני שפסיים טינופט שיבים שבי שים ניסשל מני יים מיסשל ניצופט פיט ופיצילים ל שכנלני יים מני ניבים ל נפינים יי בננל שפובי יים מיבים לפינים יי בננל שפובי יים מיבים לימים לימים לימים לימים לימים מיבים לימים לי عدلمش مد موشعد موسم ويتسم وسعمهد مدسر" عددس" عددس" عددس مدسم وسعدل مدهم وموضون אובישלים שיפציול ער ביים פיפופר ביין ביין פי מוצג פניבים וופניבים ווענגן פרים אוענים פיניםם אומים איניעם נוסגים היצופון בייםם מיבים מיבים היצופים אוציםם שפעישני - פאימיפט ה שימישני - שפגבטני - בפגנטין המינטין המינין ל פניימי - מסימין ל פניימי - מינים ל מעובת כ -עלינישני בל פוושני

Baghatur, welcher diessmal keinen Antheil am Gefecht genommen hatte, und stellten ihn dem Volke als Oberbefehlshaber vor, worauf sie den Feind aufsuchten. Während des ersten Nachtlagers und ehe noch die Truppen sämmtlich vereinigt waren, erfuhren sie durch einen Kundschafter die Nähe des Feindes, welcher sofort angegriffen wurde. Der Sohn des Tegörge von den Charaktan, Namens Aschidu Chara Küdschi und Chainuk Taghamai Choschighotschi von den Chalgissun machten den ersten Angriff, stürzten sich auf den Feind und brachten ihn in Unordnung. Unmittelbar darauf warf sich auch Batu Darchan Baghatur, der sein früheres, Ukintai genanntes Fuchspferd ritt, auf den Feind, und jagte ihn eine halbe Tagereise weit von Unügütschin Tologhai bis zum Flusse Ssuchai, wobei er viele Lebensmittel, Kriegsgeräth und Pferde erbeutete. Bei seiner Zurückkunft von der Verfolgung des Feindes erhielt er allgemeines Lob, und es wurde ihm einstimmig der Titel Baghatur Ssetsen Chungtaidschi, den sein Vater und Grossvater geführt hatten, ertheilt, wobei ihm zugleich die Regierung übertragen wurde.

Als nach dieser Zeit der Allwissende das vierzehnte Jahr erreicht hatte, wurde er im Schim-Panther-Jahre (1602) in das Reich der vier ewigen Länder begleitet. Bei seiner Ankunft daselbst übernahm der allwissende Bogda vor dem Antlitze des Bantschin Erdeni die geistliche Würde als Ajagha Takimlik 26), und erfasste schnell den zu erlernenden tiefen und verborgenen Sinn der Ssutras und Dhâranis, worauf er, nach dem Beispiele der frühern Allwissenden, eine Wallfahrt zu den segensreichen Orten des religiösen Vertrauens unternahm um daselbst anzubeten. Auf dieser Reise kam er zu einem Kloster im Lande Rong, woselbst er gleichfalls seinen Umgang um die religiösen Gegenstände hielt. In diesem Kloster hatte Einer, Namens Rong bSsamtsan, das Abbild des Maidari (Maitreja) in freudenvoller Herrlichkeit, aus Kupfer gegossen und stark vergoldet, aufgerichtet. Dieses Bild war von einer solchen Grösse, dass das Antlitz desselben, ohne den Hauptschmuck darüber, die Länge einer Klafter hatte. Es hatte aber dieses Buddhabild plötzlich eine schiefe und stark auf die Seite neigende Stellung angenommen, und alle Bemühung der Balbos und anderer kunstverständiger Leute, das Bild gerade zu richten, war vergeblich. Als nun der allwissende Bogda Jondan rGjamtso vor diesem Bilde seine Andacht verrichtet und dasselbe ein Weilchen beschaut hatte, sprach er folgendes: «Ausser-» halb der Mauern dieses Tempels, dem Antlitz des Buddha gegenüber, liegen die Ge-» beine eines zauberischen Atschara; von diesem widrigen Anblick wendet er das » Gesicht, und daher ist das Bild schief geworden. » Alsbald untersuchte man die bezeichnete Stelle, und fand in der That den Leichnam eines Menschen. Nachdem man diesen Leichnam weggeschafft und in das Wasser des grossen Stromes geworfen hatte,

وبرهم مدس عصر رعمل ومدى وبدي مدس ، عدفسج بديس عديكو بديس البرائدس، وعمر و عميمينيدس، وبديتمودس، اعتسريتين آ وسفد المحدور الموسفي ودحدفو مد الساسد وممفيد ومعامد دمعامد عكم والمقد والساحل ليفق ومعوري والمقورة والمقدعد المديرياء وامديراً بسيونكيو ا وسهن مدسي مخورد.... و ودواود... ديراً سيستسان وبسيوناً خرديتكو دن موويتشد... وبن ، ويهسداً خرديتكو בני שביים שיניים בין יבים בין מבלבנולם ניעני --- זפלעני --- נבלעני --- בבנגל מבי --- שבי שביים ל שלבין בפוט וו שולובי --- שביוני ----איבות - סינה מסקטיקיי - הבינית התלסבם יי הפיניתים מב יי מיבות פיני אינה אינה סהנים מד יי שפינית ייציים ייציים سيمين الماسيس فعل ،، سيدور من والمدور من المدسس والم عمو لا عدد من المديد من علي وسلاد من وسلاد من والموسل والموسل والمحسل وال واعدات فديد وديدا لوديد المراء ليوادين ديشيد ي و سادر ويعدديا لماين عدي عدين ويون ليق ومندون لوعير فديد وديد ولاين פשאל ביים לנוגפהר שי מבצרגעילונים מניים בנוצרת מניים הפלוג ביים אחשר את שנגל אושמיים פנפט ל וו שמעלצונים שבריים אפטרמיר ביים לפט שבעינט אינים ביים אינים ביים ממצינים מביים שבינור ש אינים אינים איניטים איניטים איניטים ביים איניטים איניטים ביים איניטים איניטים איניטים איניטים איניטים איניטים איניטים איניסים איניטים איניטים איניטים איניטים איניטים איניטים איניטים איניסים איניטים שביטבן שבע לבדעור יי נעצם פוסבולי ביות בנגם שובינסמור יי וויני ל שמצובט ני שבינוסבם "שונים בי שונים בי מבונים מי מבינים בי מבינים מי שבינים כי מבינים בינית בינים שיביות כ ליווק בפנולט איב כ שים במפוושם מצ פוצובם " בנות ווכני ל ממשב מחשים " בנות וו קצור ומונה בל שימפוותם "לם מינים מינים מינים בינים מינים מינ שבאים הם כוביני ל אלציבי באיני באיני באיני לימיבי באלגיביים באלגיביים יו בכני באלגיביים כובני ל אלציב לאיני לבאני לבעל במחותו ביביני לאלציביים אלציבי באני לבעל באיני לביני באלגיביים באלגיביים ביביני לאלציביים אלציביים באלגיביים באלגיבים באלגיביים איבצפוער ---- ניישום אירא שכם בשליים " שיבטר ---- מסבים שימיסטים כם תשמתים כב --- מישים לתם איבצטון ששור --- שבנת מונר ---

streuete der allwissende Bogda Blumen vor dem Bilde, worauf es sogleich von selbst die ehemalige gerade Stellung annahm. Dieses und viele andere Zeichen und Wunder verrichtete er, und wurde berühmt als der allwissende Dalai Erdemtu Wadschradhara Dalai Lama 27). Gleich dem Wadschradhara Dalai Lama, seinem Vorgänger, gelangte er an das Ziel alles Wissens und aller Weisheit, er erhob die Standarte der Religion des Mächtigsten der Machtvollkommenen, vorzüglich aber liess er die Religion des Bogda Tsongk'awa Ssumati kriti 28) über alle Gegenden wie das Licht des Tages leuchten.

Nach dieser Zeit beschlossen die Chutukten und Weisen in den ewigen Ländern, den Chubilghan des, aus dem Herzen des Bogda Padma Ssambhawa geborenen, grossen Seelenpslegers bSsamba rGjamtso, Namens Balssang rGjamtso Sribada in das Land der Monghol zu schicken, um, weil daselbst der geistliche Stuhl erledigt war, die oberste Verwaltung der Religion zu übernehmen. Derselbe war im Schim-Drachen-Jahre (1592) geboren und trat, seines Alters zwölf Jahr, die Reise in das Land der Monghol an, woselbst er im Ga-Drachen-Jahre (1604), seines Alters dreizehn Jahr eintraf, sich auf den Thron des allwissenden Bogda bSsodnam rGjamtso Wadschradhara Dalai Lama setzte, und in allen Gegenden berühmt wurde als der grosse Seelenpsleger Maidari Chutuktu 29).

Im Bing-Pferde-Jahre (1606) wurde derselbe, seines Alters funfzehn Jahr, von der Gemahlinn des Daitsching Edschei, Enkels des Altan Chaghan, Namens Tuktui Matsak Bujantu Dalai Chatun berusen, um das aus allerlei Kostbarkeiten und Kleinodien versertigte Bild des Maidari einzuweihen. Während der Bogda, die Pforten der verborgenen Geheimnisse öffnend, Blumen streute, bemerkte Jedermann einen vom Himmel herabfallenden Blumenregen, und die Auserwählten sahen deutlich, wie die Belge Bilikten 30) erschienen und sich mit dem Bilde vereinigend verschwanden.

Darnach im Ssin-Schweine Jahre (1611), seines Alters ein und zwanzig Jahr, wurde der Bogda von Dalai Ubaschi Nojan der Oroghod berusen, um dessen (neuerbauten) Tempel einzuweihen. Bei dieser Gelegenheit geschah das Wunder, dass der Abdruck seiner Füsse auf dem felsigen Boden zurückblieb, worüber Alles erstaunte.

Vor diesen Begebenheiten, im Bing-Affen-Jahre (1596), seines Alters zwei und dreissig Jahr, war Buschuktu Dschinong der Ordus südlich gegen Tübet gezogen, und hatte die Schira Uighur nebst ihrem Oberhaupte Guru bSsod-rNam-rGjal sich unterwürfig gemacht; wie kann ich aber erschöpfend erzählen, was er seitdem in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten alles that? — Im Ting-Schaf-Jahre (1607), da er drei und vier-

فيهن کون عصد عبداً ربطيداً عبد عن فها عنزرياً وتصديثت كي كمن وصداً ويندعن وييد عن وييد عصد عدروورد مناسب ،، وينكون ويدستود ومولوم من بالتعديث وبمدا عدد و مدساء ستمر عدد على ولمق وسدا عدد ودورود مدسا ودورود مدن بدنو بسندا يسعى رييوه الها عيى معلمان ميني مدريد من مدين منه و معدين منه منه منه منهم عملون البهد معدي در مرورهد منه ورود منهم ورود منهم المراهد منه والمراهد والمراع שביפור ..... פ שבינין שם פול ז מני יון פי פול ז מני שלפטור בינים ל שבלפטור של מישלים שלפני שלפטור בינים בינים לניניבי בינים של מישלים שלפטור בינים בינים לניניבי בינים מישלים שלפטור בינים בינים לניניבי בינים נוער --- בפר ביים שינפה -- " פיונגעות בסבענור --- נושסף ול מיניל פפטלני נושסרו --- הסבים בעני נושר וישור --- נכצנון ב معدي لم به المسلم المسلمة المسلم المسلم على المسلم אפלפניייי יי אקיסן נסגל אונין פניייי שלי פוישנטיייי איינפלוניייי שנענו סניייי ל משפער שמניר פניבון לופניקים יי אפנשמייי فيعيب فعن روديكو ودرورد من عويه و بعدوور بسب و وعدد من المنظم من ويست ويستد من عمر" عمد عمر عمده والمواع عددوو والمواء יי פינים שם מימים לביצי ביים לביצי ביים לביצים ביים לביצים ביים לביצים של ביצים ביים אושונים ביים להיים ליים ל عود عدود ومعود عصوسرا عدد عمري عدد ودرا مدر المدرية عدد مدمية عدد المراه عدد ودر سوس تسوس در مدرد مدرد المدرية ים המלוון כי ים המלוקסי יין וחברין ליהביום פחלות יין קבל יי ליבורין כניין מבניין מבניין אהמלוקסי אהמלוקסי יין ים מלוביל ליומניין מבניין מבניי שבים ישנופר ... מופות "ז שנים בענות במנופט לבני , פני נוחני ... בנפר ... נוער מב الله وسعد المسامع على المراعد المعامد المسام المعامد المعامدة و در دسد المعامد المعامد المعامد المعامدة المعامد

zig Jahr alt war, verordnete er die Versertigung eines Dschû S'âkjamuni von der Grösse eines zwölfjährigen Knaben aus Gold, Silber und kostbaren Steinen. Dasselbe wurde mit Gütern, Kostbarkeiten und Opfergaben auf das reichlichste ausgestattet, und das Ganze im Küi-Rind-Jahre (1615), da Buschuktu Dschinong neun und vierzig Jahr alt war, vollendet, worauf er im Ga-Panther-Jahre (1614), seines Alters funszig Jahr, den grossen Seelenpsleger Maidari Chutuktu zum Vollmonde des Monaths der grossen Riti Chubilghane 31) herberief, um die Feier der Einweihung unter Blumenstreuen zu besorgen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Blumenregen nebst vielen andern höchst glücklichen Zeichen bemerkt.

Um die Feier und das glückliche Zusammentreffen zu verherrlichen, befahl der Dschinong dem Wadschra Tonmi Gung Gujuschi (Gurus'ri), dem Tsching Wa Jeke Gujuschi und dem Sohne des Jongdoli Oisang Namens Raschi Oisang Taidschi von ihren Sitzen aufzustehen, und den Maidari Chutuktu mit dem Titel Jekede Assaraktschi Nomun Chaghan zu begrüssen; Arik Tsordschi erhielt den Titel Dalai Tsordschi, Gung Gujuschi den Titel Gunting Dai Wang Gujuschi und Engke Gujuschi den Titel Jogatschari Gujuschi; zugleich wurden diese Gujuschi den Tsordschi im Range beigezählt mit dem Vorrechte, auf gleichen Thronsesseln zu sitzen. Hiernächst wurden auch der übrigen Geistlichkeit nach Rang und Verdienst grössere und kleinere Titel ertheilt, und zum Schlusse that Buschuktu Dschinong das Segensgelübde, in allen künftigen Geburten mit Nomun Chaghan zusammen zu treffen.

Hierauf verlieh Nomun Chaghan dem Buschuktu Dschinong den Titel Altan Kürdüni-ergigüluktschi Tschakrawartin Ssetsen Dschinong Chaghan, und der Gemahlinn desselben, Namens Taigha Sönggen Chatun, den Titel Dara Bodhissatwa Nomtschi Dalai Ssetsen Sönggen Chatun; der Oheim des Dschinong, Namens Manggus Tsökegur, erhielt den Titel Dai Chungtaidschi; Raschi von den Segön Gar den Titel Oisang Chungtaidschi, und dem Engke Choschighotschi wurde gleichfalls der Titel Chungtaidschi verliehen.

Bei dieser Gelegenheit erhielt Ssanang Taidschi, Sohn des Batu Chungtaidschi und Urenkel des Chutukțai Ssetsen Chungtaidschi von den Baraghon Gar, der im Ga-Drachen-Jahre (1604) geboren und damals eilf Jahr alt war, in Betracht, dass er ein Nachkomme desjenigen sey, durch welchen hauptsächlich unter dem Volke der Dschirghughan die Religion erneuert worden, den Titel seines Grossvaters, und wurde Ssanang Ssetsen Chungtaidschi 32) genannt. Im siebzehnten Jahre seines Alters wurde derselbe von Buschuktu Dschinong unter die Zahl seiner hohen Beamten aufgenommen, und ihm die gerichtliche Verwaltung übertragen, wobei er

פאויפול תניים א ניים ביבליב שבים נוסובל נוסובל ביציבל נצופר ביים וושבור שבונה פרוציבונה פרים בינה וושכ ودبكي وديل المسيء عنوياً در من مفتد من كديد من كديد من عدي من عود عود من مدرة عود عود عود عود عود عود عود عود المعتود לאצפועבל פקוחיים ביים הייבער בינין בפוחן כ מבינותובל הוב ביים פקיים היים מפעניל הפר ביים שלים מבירום מוב ביים מוב אישיב שני שני שבער לפט פלפער נסובל הינבה פל יו בסינפון נפטופר בינם עושור בינם עושור לינים לשט שונולסט נסובל הוציה נצופר ... לימצפינין פר --- איביי שפיני לפצי לפציר לימני ליוני איני פּנים פונים פונים ---- איפיניני --- איפיניני --- איפינינים אינים אי נשפין אינין לאינין לאיניין לאיניין לאיניין לאינין 0) min - 1 min שביים ביים ביים ביים לחות ביים לבינום מיים לבינום מיים לבינום מיים ביים לסבער ביים לבינום פיים ליים ביים ליים משליותים ת אום ישראים פציברים שנפנין " אופריים כפציבוים פציפנים יותרים אופריים פציפנים פציברים בעלים אוציים לעובריים יותרים אופריים אופריים אופריים ביותרים ב אביני אופיים זיין לאופט משנים יי פובנית דיבשותרן יי פונים יי מוקור יי מיפוריתים כותום אביבטר יין ווינים יין אנים מוקום ושנים אומים יין אופירים אופיר יישקב יישקב אינה אפשיני אפשיני אפשיני ליבושר ליבושר ליבושר שנים של בינה לובושר לובושר יישל בינה אפשיני של היישל הי יינים אינים איני والعدال والعدل في والمراس من المراس من المراس من المراس من المراس المناس من المراس من  die Gnade und das Zutrauen des Dschinongs in hohem Grade genoss. — Ferner wurde zu derselben Zeit dem Manggus Chulatschi der Titel Erdeni Chulatschi Chungtaidschi, dem ältesten Sohne des Ssetsen Daitsching, Namens Ssadi Ssetsen Daitsching, der Titel Gujuschi Chungtaidschi, dem zweiten Sohne jenes Ssetsen Daitsching, Namens Ssetsen, der Titel Baghatur Chungtaidschi, und dem Enkel des Daibung, Namens Ubaschi, der Titel Togar Daitsching ertheilt, und alle übrigen Fürsten, Tabunangs und Edeln erhielten gleichfalls nach Rang und Verdiensten grössere und kleinere Titel und Ehrennamen. — Auf solche Weise befestigte Buschuktu Dschinong die verschiedenen Zweige der Verfassung, und verbreitete Glück und Heil unter dem gesammten grossen Volke.

Darnach im Ssin-Hennen-Jahre (1621) da Buschuktu Dschinong Chaghan sieben und funfzig Jahr alt war, erfuhr er, dass sechszig Abgeordnete, welche er nach China geschickt hatte um Friedensunterhandlungen anzuknüpfen, in der chinesischen Stadt Temeghetu ermordet worden seyen. Um diesen Schimpf zu rächen. wurde in einer Versammlung der grösseren und kleineren Fürsten und Edeln der Tümen der Feldzug beschlossen, und ein Heer von hunderttausend Mann brach rechts von der Stadt Temeghetu durch Ulaghan Tsaisa in China ein, erreichte die Stadt Jangehun und berennte dieselbe während drei Tagen. Da schickten die Oberhäupter der Stadt, die sieben Häupter genannt, einen Brief hinaus in das Lager. der die Bitte enthielt, die Stadt nicht weiter zu beunruhigen, und das Versprechen, die Sache mit den Ssulang Tobtang zu besprechen und zu vermitteln. Buschuktu Dschinong Chaghan genelmigte diesen Vorschlag und verliess die Stadt. Als das Heer bei der Stadt Pochan angekommen war, stiess es auf ein Heer Chinesen von zwanzigtausend Mann unter dem Oberbefehle der beiden Tsungbings der Städte Irghai und Temeghetu. Dem ältesten Sohne des Manggus Tsökegur Nojan, Namens Bonaban Chungtaidschi, welcher allein zurückgeblieben war, wurde der Rückzug abgeschnitten, und ihm sein Pferd unter dem Leibe mit einem Feuergewehr erschossen, worauf er in dem Augenblicke der Gefahr, in feindliche Gefangenschaft zu gerathen, den Krieger, der ihn ergreifen wollte, mit dem Säbel niederhieb und zu fliehen versuchte. Unterdessen waren die beiden Brüder Lamai Gjab Tabunang und Ergei Tabunang, nebst Berke Saissang und Bolod Chatan Choschighotschi, in Allem vier Edle zu seiner Befreiung herangesprengt; diese warfen sich auf seine Verfolger und schlugen sie zurück; so dass er, den Zaum seines (getödteten) Pferdes in der Hand, unversehrt zu den Seinen zurückkehrte. Inzwischen wurden Anstalten getroffen, das feindliche Heer zu umzingeln: und weil es schon spät am Tage war, so wurde der Angriff auf den folgenden Tag verschoben. Aber die, auf diese

المحدي وودروو من المسالية من المدين المديد من المدين المدين المدين المدين المدين المدين المدين والمدين المدين المد عصفيتيد فيدينيون و بيونو واعدوانا والمومر عن مدمدة واستد المال بيود المراحد المدين فدد سي ودر وتسان فدرا سعدا فيين عصص OR -Topic - Kent Oly 1 (Stat Oracided Another ... The of stapengo on hare handed despossion ... Ingres - original - שלנופר במענופן עב - במבנים 6 נעץ'ל בענופט בבים 6 שליב וניבט לעושט שועב בים משבר בים בושער בים ומשבר בים מושבר בים هدد من معومتم سے محمقد محمق محدیث کی محدیث محدیث محدیث محدیث میں اللہ محدیث میں اللہ محدیث محدی رابيلومد ، ويديثم ، ويديثم مورامد ، مسمر عسمر عسم عربي عو مد مم عمد عمد فرود دو سرديم عود الدين عربي المدين -مرق رصداً جالاعن قد ---- عام فينهن رين ا معدد --- ، عيدي عدر إسداً ، ديدس اعورين المعدرين وتعته شعيد --- ، والد ----- שכנפר יי שביבם בתחות ישבים - מינים - אומים - אומים בי שפיים לבר שמנפר - שבינ שמנפר - אומים בי שתופרה היסיבים עושמר שם לבבענוצר שם מעלמר שם לעומר שם לומיבת שבי פלינר שם לימיבת עמציולבין במציולבין כדי מעלבר שם לימיבתער שבילתו כב בנינית נופעל שוביבי " פלעליני נייבור במצעלם " נייניבו נייבור במצעלם " נייבור במצעלם במצביל מחוב במצעל שוביב במצעלם מחובים במצעל מחובים במצעלם במצעלם במצעל מחובים במצעלם במצעלם במצעל מחובים במצעלם - معدد \_\_\_\_ کمن ، دمن ، دمن بدلمان وبر آ بعد \_\_\_\_ بدلمورد \_\_\_\_ ن علامان بوديرود \_\_\_\_ بعدل معدلم عرب \_\_\_ بومناهن ريد \_\_\_\_ של אינים אלינישר איראנט אבירט איראנט אינים מינים איראנט אינים אי שמציפוני לפינים שיים איזים שיים איזים שיים לבינים בינים בינ י שמציפור ...... פרפונצי ....... שינים " מינים " מינים " מינים " מינים " בנים מינים בנים מינים " שנים " שנים " Bewegung wachsamen, Chinesen hatten bereits vor Tagesanbruch ihre Stellung in eiliger Flucht verlassen, und den Unsrigen fiel ihr Lager nebst unermesslicher Beute und vielen Lebensmitteln in die Hände. Hierauf begab sich das Heer auf den Heimweg.

Im folgenden Schim-Hunde-Jahre (1622) brachten die Gesandten des Ombo Chungtaidschi der Tümed, Namens Burbai Kja Nojan, Dalatu Tschingssang und Dschijaghatu Kja Tungschi in Verein mit den Fürsten der Ordus Manggus Chungtaidschi, Bujantai Ssetsen Soriktu und Ssanang Ssetsen Chungtaidschi mit den Chinesen einen Vergleich zu Stande, laut welchem diese sich verbindlich machten, dem Buschuktu Dschinong Chaghan jährlich dreitausend Ssidschir Silber, und zwar jeden Monath zweihundert und funfzig Ssidschir zu zahlen. Überdiess mussten sie als Straflösung für die ermordeten sechszig Gesandten sechstausend Ssidschir Silber bezahlen, und alle Fürten, Edeln und Tabunangs, welche zu dieser Ausgleichung mitgewirkt hatten, erhielten reichliche Geschenke. Solchergestalt wurde der friedliche Zustand wieder hergestellt und befestigt.

Darnach im Küi-Schweine-Jahre (1623), da Buschuktu Dschinong Chaghan neun und funfzig Jahr alt war, wurde der auf seinen Befehl, unter der Aufsicht des Arik Dalai Tsordschi, mit goldener Schrift geschriebene bKâ-gjur (Gandschur) fertig, und durch Legba Chutuktu unter Blumenstreuen eingeweiht. Darnach fasste er den Vorsatz, auch den bsTan-gjur (Dandschur) 33) aus Schine Nangssu der südlichen Gegend, dem Sitze des Tsongk'awa, abholen zu lassen, es kam aber nicht dazu; denn im Ga-Mause-Jahre (1624) verschied er nach dem Willen des Schicksals, seines Alters sechzig Jahr.

Nachdem seine Gemahlinn Taigha Dara Bodhissatwa Nomtschi Ssetsen Sönggen Chatun während hundert Tagen für ihren Gemahl die verdienstlichen Handlungen nach Vorschrift der Religion verrichtet hatte, liess sie an der Stelle wo er verschieden war, in deren Nähe sich auch das von ihm errichtete Dschü Erdeni befand, eine Pyramide errichten, und zu der Verzierung derselben tausend Ssidschir Silber und viele Kostbarkeiten verwenden; die dazu gehörige Opferstelle wurde in der Nähe des Dschü Sidsjamuni eingerichtet. Hierauf versammelte sie die grössern und kleinern Fürsten der Ordus Tümen, und machte ihnen den Vorschlag, in das südliche Schneereich eine Gesandtschaft zu schicken, um daselbst beim Dschü Sidkjamuni und an andern ausgezeichneten Orten die Geistlichkeit zu speisen, milde Gaben zu spenden, und vom Bogda Erdeni, so wie vom allwissenden Dalai Lama und den übrigen heiligen Personen Segen und Verheissungen zu empfangen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

حددادات والعدال ومنهود المعدال وتقويتني رهدوارود معدنو الموال والعدال معلول معدالة مدود المدترون والتدترونيوس ودودات والمدادات בינות פצים פינות של מבינה מיבה שבינה מיבה בינות מים בינות מים בינות מבינות מיבים מבינות בינות היים פינות מבל מינות בינות בינות מבינות מיבים בינות מבינות מבינ سنق وددرين آود مصيبوسيق ريسيهد كمخ ، عرباً دعدهدددعي مودد عليد مديراً عندن عمير عربي عنو ديوسيون ، عدد ميدد ميدد المستوسود معسوس المحد فياع بوقد معراً دسدون في المحد، عسر عمل عموال عسمو عمدولات بودورياً دينعني المحدب فيلكد والماد المعلم والماد الماد الم وهد معد ل و معدد ل و معدود من و معدد مندود من ملاعق على المحدث مندود مندود مند وملاد من وملك مند لهميلان ويدلن ومديد مندود مند طعوالمين هجدد - عن نيون بي مين ويلمد من ويدعد من ويدعد معدين عدين عطيت المديريون بعد من عيديريون بعد من عيديريون والمداور المعدور وسلم المعارض ا שמילם שבער שם אייבת שובש מושמע בשמע בשמע שבים שבלים מישר שבים שולב יים בישות השתבים יו שולב ביים שבים יו ליים יו ATTOKE -- SECTION -- TONGE -- ANDE TELLINGE AD OTTO MITTER -- STAD " HITTOR -- SECTION OF AND THE STATE OF AND THE SECTION OF A Tough payor 1 reconstruction and the second of the second مقاعلان =مسلوق عسر مد مدود مومد عن الموار في المورد من ا معداكم المسيال مدينك مد مروون ، عسك عدد منامرين عدد منامرين عدد منامرين المريك المدين المرين المرين المرين المرام משתים לי שינים לי יום ביים לי שינים לי שתבות כ מתביות השל אות בינות معلميدلمسال هال معدول مولاد والتسمي والدشود ، وسويد فيددورا معدم معدول ويدلدون معرع ، ووقعل عسلامد والمدووليد من ويلدون معلميس و واصوب المير والمور المدس مس مند مدى دستول لا متعن علاوجهو ما ميون ما معسيد من عديثه ودعستين ليلمون ما ممامتين مناهد المعارد من المعارد مناهد المعارد مناهد المعارد ال Der Söhne des verstorbenen Bogda (Buschuktu Dschinong) waren vier, mit Namen Ssereng Erdeni Chungtaidschi, Rintschen Ejetschi Daitsching, Toba Taidschi und Tsoila Taidschi. Von diesen vier Söhnen erbot sich der dritte, Toba Taidschi, die Wohlthaten seines edeln Vaters zu vergelten und der Ueberbringer der religiösen Spenden zu seyn. Die Mutter genehmigte dieses Anerbieten, und er wurde noch in demselben Jahre abgefertigt.

Während seiner Abwesenheit bestieg sein ältester Bruder, Namens SSERENG ERDENI CHUNGTAIDSCHI, geboren im Ssin-Hasen-Jahre (1591), seines Alters sechs und dreissig Jahr, den Thron im Bing-Panther-Jahre (1626), starb aber sehon sechs Monathe darnach in demselben Jahre.

Zu der Zeit kam Toba Taidschi in den vier ewigen Ländern an, verbeugte sich daselbst vor dem Antlitze des Bogda Bantschin Erdeni 34) und des allwissenden Dalai Lama, besuchte das Dschü Erdeni und die andern Heiligthümer und spendete überall reichliche Gaben. Eines Tages befand er sich in dem hochbeglückten Kloster Galdan, dem Sitze des zweiten verherrlichten Bogda Ssumati Kriti, und hörte daselbst aus dem Munde des Bogda Bantschin Erdeni die Geschichte der Menschwerdungen des verherrlichten Tsongk'awa wie folgt: « Vor Alters, zur Zeit des Mächtigsten der Machtvollkommenen war Bogda Bantsching Erdeni ein Srawaka der höheren Classe, Namens Ssubuti, 35) und Chubilghan des Wadschra Ebdektschi Wadschra Dschitakaschin. Darnach wurde er in dem östlichen Reiche Schambala berühmt als König unter dem Namen Tegus Isaghortu, und gab dem Volke des Reiches Schambala die Verheissung, dass dasselbe das Hauptvolk einer zukünftigen herrlichen Zeit werden solle. Sodann erschien er im Mittelreiche Hindustan's als Geistlicher, unter dem Namen Tegöldere Ssaitur Neghektschi, und als Sohn des Herzens des Glaubenslichtes Nagandschuna Bakschi, und gab gründliche Erklärung der Worte uud Upades'as (Buddha's). Darnach wurde er abermals in dem Reiche Magadha in Hindustan ein Upadini unter dem Namen Abhiakara, folgte der Lehre von der Nichtigkeit des Ganzen, und erlangte die Erkenntniss, dass weder im Ssansara noch im Nirwana etwas Abschreckendes sey. Er erwarb sich eine vollständige Kenntniss aller Ssutras und Tantras und die höchste Fertigkeit im Lehren, Disputiren und in Abfassung von Schriften. Nachher erschien er in demselben Reiche als Deghedu Kelemurtschi (erhabener Sprachgelehrter), und erklärte alle verborgene Geheimnisse aus ihren Ursachen und Folgen. Sodann erschien er in Tübet, im Reiche der herrlichen Sakia als Pandita, besiegte im Wettstreite die fünshundert Lehrer der Alles erfreuenden Dharani, tödtete den, Ssalburaksan Ussütu genannten, irriehrenden Bakschi, welchen Jene nach Tübet berufen hatten, auf dessen Reise

ديني ممسلمس فد من معدمد من مدس محمر عمل ومدعور ،، وبهد من عسلمت عود من منمرس عمد دمعريت بدير ددس عديش ويوع هرعو ،، وستم المحمد من فيم مدسم عالان هدست كالبدديد من و عضم سير وعدهون ومدس ،، عصر فدود سي السهد فدود سي و بعد من اليان هراع من المفود عيد المحصر آ والادومد من المستد اليهمادي عالادوفاد من المستفسون علاقين مد من عيد المستود علين المدارة عديفق ردعيسر ل ويدعوون ، عسف عد من بولا من عبي على على مدمر ل دمداً مدم دست حسب فيرعي باحدود مدل بحدفسون ربعدن שני של מיניים בילם פור בי ייניה ביבים בינים ביבים אם פבילם שם פבילם שכן שבים ביבים לינים לינים ביבים לינים ביבים לינים ביבים לינים ביבים ב שיניומי יי שפליבין יבינים ביבינ בנלם בבת בנים ביבים אלפבר זביים לוצים פוציים לפיצים ה לשציעות ויל פופיועור אין במינועופל ציבלל מפפיועור לנוסר נונוסר שבעינו שבעינו שבעל במינה ל ويسممن عيوسدا عيديهمد ادن رمند سي تدرا عمدومد سي عمن بوتيد عيدي ، عمروين تد سي ستويرا لا دعيول رسيد سي و שצפור - שבעור - בעצון כ שום נוסדינושם שפעים שמעם שמעי - מפער - שלער - " ניינושר - פעות פעות - שבעשו נוספת מפטיבוינין פֿינין פּינים אַניין פּינים אַניין פּינים פּינים פּינים פּינים אינים אי פער פינים בינים בי שרך \* שבינול שלכן שיפר - בינתר בינתר בינתל פר - בינת פינתר ל מושבם בפיצור - פ נושותים שבינם שיבולם שמצירם " رسعسيمكون ،، طيعد من وين معلقد من يتمعود من عسر د ميشور عن ويصور منس بسيونكون عديرياً مفض ممتسسد منظوم

durch die Kraft der Beschwörungen des Padma Ssambhawa, und erreichte in allen fünf Classen der Weisheit die jenseitige Grenze, so dass er es in den Regionen des Wissens bis zur äussersten Vollkommenheit brachte. Darnach erschien er abermals in Hindustan unter dem Namen Jogatscharissun Erketu, liess die heilige Quelle der alten verborgenen Dhârani fliessen, und brachte durch die Majestät seines Blickes alle im sichtbaren Ssansåra befindlichen Wesen zur Unterwürfigkeit. Nachher erschien er in Tübet im Reiche Tegös Bujantuin unter dem Namen Mergene Bütüksen Tsoktu ssain Bujantu, und erreichte das Jenseits des unermesslichen Meeres der Trefflichkeit in Kenntniss der Ssutras und Dhâranis, in Weisheit und Ergründung der S'astras. Sodann erschien er abermals im Schneereiche als Sügun Saghan, und zeigte sich in dieser Erscheinung als Kenner der drei Classen des Wissens und als Unterscheider der zwei Begriffe (des Guten und Bösen). Darnach erschien er abermals in Tübet, in einem, in einer abgesonderten Gegend belegenen, Kloster, unter dem Namen Ilaghuksan Ssain-ojotu Tussa-bütüksen; als solcher durchwandelte er ohne Schwierigkeit alle Grade des Wissens, beherrschte die Gcmüther wie ein König, wurde verehrt und angesehen als die Standarte der tiefen und geheimnissvollen unvergänglichen Religionslehren, und erlangte die, dem unzerstörbaren Diamant ähnliche, Natur der Lehre. Darnach erschien er als der jetzige Bogda Bantschin Ssumati Dharma Dhwadscha; - wer aber kann seine mit nichts zu vergleichenden Tugenden und die Wunder, die er vermittelst des wahrhaften Riti Chubilghan verrichtete, alle beschreiben? Ein ganz vorzügliches Wunder verrichtete er, als im Ki-Schaf-Jahre (1619) die sieben Tümed der Monghol unter Anführung des Bagha Toin und des Chailin Ügetai Baghatur Tabunang einen Feldzug gegen Tübet machten, und beim Berge IDschakburi das, hunderttausend Mann starke, Heer des rDschamba Chaghan umzingelt hatten und dasselbe zu vernichten im Begriff waren. Es sass nämlich damals Bogda Bantschin Erdeni im Kloster Öldschei Chutuk Dschibcholangtaja bütüksen 36) in einsiedlerischen Betrachtungen, als er plötzlich (die Gefahr des tübetischen Heeres) erschauete und den Gedanken fasste: « Solchem Verderben Einhalt zu thun, ist ein verdienstliches Werk von un-» schätzbarem Werthe ». Alsbald bestieg er sein Pferd, Norwu Wangtschen genannt, und flog mit der Schnelle des Wirbelwindes zur Stelle, bis zwischen den beiderseitigen Heeren, woselbst er abstieg. Es wurde von Jedermann bemerkt, wie die Hufen des Pferdes im harten Fels tiefe Spuren zurück liessen, als trete es im Koth, was allgemeines Erstaunen erregte. Dieser Vorgang war von dem, die drei Zeiten kennenden, Padma Ssambhawa geweissagt mit den Worten: «In Zukunft zur » Zeit der fünfhundert Trübsale wird am Ufer des Stromes Galtschu Jemand geboren

طحورد -- وجود -- و سود -- در سودر در سودر دررا عمرد -- در محدد ورون رسور الدرسد معملو ، عاسرو مد -- وعد -- مكورا שבר בשיפונים בינים לובנים לובנים לובנים לובנים לובנים יו שבינים בינים מציומונים בינים פצינים בינים פצינים לובנים כ ניצפיל " שיבר שעבר שעבר בים בית ל שים ניבפליבעבר שביניב ביי מנכני שיפהם פוצבעות " פיפופר בים ברים בי שמנתפשעם " ניעבריי פאלפט בר בינלב בר ביצר בין פרביביר פרביביר יון פאלביביר פרנינים בינלביר פרנינים ביבר פרנינים בינלביר פרנים ביבר בינלביר בינלבי שבנה בישרים שישרים שיבים ליבי פור ביביצ שם פבינים בי מישותי"ל בר ביניאנים " פבינינים " שפינים בישרים בישרים מביבים שם פבינים מישותים"ל בר ביניאנים " פבינים " פבינים בישרים בישר פנינן שים משל אינים בינים יים שיפור יי שיים בינים שנינן בפינים משל לייים ליישפיני ביים אינים לינים פנים פול נינים בינונים ב ودورود-- فردد موسود و همود وسعد مدور عدسترار سعرامه و الهد مرسود مد مدود العدد المعدد לאיבית פוסייים - שפצ היניים בי שופהם היייים בי פינפנל ", פיילבית פורבים ביתי"ל נפצ הי ביציה בים, סברה בבינות כ בביפותלמרה אינים אינים אינים אינים בר ביים פטימנים פוולנים פניבונים אינים אי مؤمني من الإدراء المؤملة المنظيم دمتند المدروان والإدراق والإدران المندلات كيدر عدد كيدر كا دمر لأدرس فلاديت فلاديت أبديد عبيسياطين عبرولا عودد عن فريوع عدد الدعو عنهد من معهويسود من عريد من ومدورا ومد عود من عدد المعرفينية عدوراً ومؤسيس שישים לבם " מבליניינים שב שישב שינים נישעופר שנימשים לבפור " עם מביי שיציבי ניבת שבת ל פשלים פעל ביים פושמבים שבליים פשת פעל לבי كيبه عدركم فياسم ليدم ميليسك في علاقه وهو المعرب ميوس ع عديد عديد مدن عموم وهدد في عمدون فينستمد ، الحستسون في معدمين ل رشعسي ل عدشموس معصوص به جملفين رين جدن مشق مصحوبهم جمعت ريوريست ريويوسا ويعظما ويدعد عن ديريدست معدست مملوين عن

\* werden, welcher im Reiche des machtvollkommenen Schauenden beim Berge \*\* lDschakburi\* allein eine Schutzwehr für ein Kriegsheer bilden wird. Es wird ein \*\* Lama, als offenbarer Chubilghan des in seinem göttlichen Gemüthe unaufhörlich \*\* erbarmungsvollen Amidawa 37), durch die Erhaltung des Lebens von hunderttausend Menschen eine grosse wohlthätige Handlung verrichten. \*\* Nur einem Tropfen aus dem Meere der Verdienste des Buddha's unserer Zeit, des Bogda Bantschin Erdeni, vergleichbar, habe ich diese Begebenheit hier in der Kürze niedergeschrieben.

Toba Taidschi, der von Bogda Bantschin Erdeni die Weihen zu erhalten und von ihm auf den Weg des Verständnisses der tiesen ewigen Religionswahrheiten geführt zu werden wünschte, erhielt die Erfüllung seines Wunsches.

Schon früher, im Bing-Drachen-Jahre (1616), hatte Jondan rGjamtso Dalai Lama, seines Alters acht und zwanzig Jahr, sich von der Erde erhoben. Im folgenden Ting-Schlangen-Jahre (1617) wurde er im Lande Sakja Dakbo als Sohn des sDaba Guruba Nojan wiedergeboren. Bogda Bantschin Erdeni, der diess erschauete, erklärte zugleich, dass es seinem Leben gefährlich werden könnte, wenn er vor dem fünften Jahre ins Kloster gebracht würde. Als der Chubilghan das sechste Jahr erreicht hatte, erhob sich Bogda Bantschin Erdeni, begleitet von der ganzen Geistlichkeit des Klosters Brasbung und mit einer vollständigen geistlichen Kleidung in die Behausung des Guruba Nojan; auch versammelte sich daselbst eine grosse Menge Zuschauer. Als Bogda Bantschin Erdeni in das Haus trat, rief ihm der Knabe sogleich entgegen: « Bulub Bantschin! warum hast du so lange gezögert? » Bogda Bantschin nahm hierauf Zucker aus seiner Tasche, überreichte ihn dem Knaben und sprach: « Mein Sohn! ist dir die Zeit lang geworden? » Hierauf nahm Bogda Bantschin den Knaben auf seinen Schoss, herzte und liebkosete ihn, und unterhielt sich mit ihm über die gründlichsten und zartesten Gegenstände der Religion; so dass alle Anwesenden von Erstaunen hingerissen waren. In demselben Schim-Hunde-Jahre (1622) brachte ihn Bogda Bantschin Erdeni nach Bras-bong, und nachdem er ihm die Haare beschoren, eine gelbe Mütze aufgesetzt und ihn mit der geistlichen Kleidung bekleidet hatte, ertheilte er ihm Unterricht in allen nöthigen Wissenschaften, welche er ohne die geringste Schwierigkeit erlernte. Da sprach Bogda Bantschin: «Es leidet keinen Zweisel, dass er es nicht in dieser Geburt bis » an das Ziel aller Verdienste und Vorzüge bringen werde; » und nannte deswegen seinen geistlichen Namen bLo-bDsang rGjamtso.

Von diesem allwissenden Dalai Lama bLo-bDsang rGjamtso empfingen Toba Taidschi, und die andern aus dem Lande der Monghol hergekommenen Geistlichen und Laien, im Ji-Rind-Jahre (1625), da der Lama neun Jahr alt war, die Weihe

נופט בנואביי ניפים ניאיפיבים פוסב שביבים של מינים מינים שביבים לים ביון מינים שבים שבים שבים ביינים נוצים والعدات مدلش ود من مهر معتموع هدا، شهر مردم ورد من منهم مردد مردد من معتمل المود واحدال المود واحدال المدالة ا واه - معدوره ، فرر ا بصر" دعو محدديه كمس سن مند عود ، جاروون ماهد مي يدراء رددهد كودد كودد كودد كودهم فردد مي ودفع عاصالا فاصالد على والدراس عرداء أودالدفه على ودلا فهد الإساء اللاق عقيد من عدرور فد الله المدرور الاستان أبيد طائد من معير على معلوم 1 ،، مايولمد من في مدلمريط هيلكد من ويدعد من مدلمين روريمد من ويدر را سيلوم حل كيين باير الورجيدا בצניקבם מר שם שבעוצ נוסטוצמר שם יוביני=ר עבלסטור שם ביצות מר שניני ל במצרוצי שלים ל יוננים נוסם ל פוצ נווצר בי שפור - שייים לייים אי שרפטן שינדשל לר - שיני שייים ליינים ליינים ליינים ליינים ליינים אין שינים אין שינים ליינים של שינים ליינים אין שינים אין אין שינים אין אין שינים אין אין שינים אין אין אין אין אין אין שינים אין אין אין אי שנות שמה שמה בתיבור לר בים שמותומותור שומיבונן במיבני מעובני שמינו במיבנ לר במיבני לעוני במיבני נועם בתי בת הסגרפג - יי הסקות הבחים - הקסיבן ההחיר - יי לחלות אפין מר - יי פנפתפג - איבור איבור שני במשת קד - יי במשת קד مين هين . من من معنس معنسهن عنو معيس معيسين عينون ويستان وين دين ريسون . من ريسونتن مهمكمر دعن ومدين وديكوندا كن عيدا هدى مد— عطر — مروى بندسدماه عدم « منبهي لجنه معدورد — ع ويدهري — هدع ربيون « ويدي منهنسدا لمدي ويتبلمد وددسدا שישיים "ביקוחר אותקידון קבם פאברין פכבאל " שבאיקם איבר יונל ז קבל איבר אבר אים בידי יום בידי כוחולים كامارامد ما و مالادراس من مدهدرام فدلامشد من ولدل مال ميل مال ميل مال مدال المدسا فعدسا والشدس وحدمدسامن ماودودم ومدرون عدر ولدر المدال ريسم عوى محدثه وسيوم و ميكون در فيين مير المدركيد الديري فعد الدكوريد من الموهيم "لا در مكون بهم المعددين بعيافيشد ل عميسص منو بمعتهم ععدين مُميسسد فيمقيستن يتعصبهم ،، معتبرين عينيفد من يعديهم جفافدسفي المويدست سعمتو

des Schutzes des, alle Hindernisse entfernenden, sechshändigen Mahâkâla. Alle Anwesende waren voll Verwunderung, als sie ihn mit solcher Leichtigkeit und Gewandtheit über Eigenschaft und Ursache lehren hörten, und äusserten gegen einander die Ueberzeugung, dass er der wahrhaft geoffenbarte Chongschim Bodhissatwa sey.

Als hierauf der allwissende Bogda in dem, Ojon tegus tsoktu Tuturghan tsoktsalaksan genannten, Kloster Brasbong für den vorigen allwissenden Dalai Lama Jondan rGiamtso eine Grabpyramide als Gegenstand der Verehrung hatte errichten lassen, wurden an dem glücklichen Tage der Einweihung derselben durch Blumenstreuen vor dem Antlitze des Glaubenslichtes der athmenden Wesen, Bogda Bantschin Erdeni, und des allwissenden Dalai Lama bLo-bDsang rGjamtso, um das glückliche Zusammentreffen zu bezeichnen, durch sDaba Nangssu Goa allerlei Titel ausgerufen. Toba Taidschi erhielt bei dieser Gelegenheit den Titel Taissong Chungtaidschi, und von den ihn begleitenden geistlichen und weltlichen Personen erhielt Ras-rDuk Tsordschi den Titel Togholuksan Daitsching Tsordschi, Iring Gassang Tsordschi den Titel Dalai Tsordschi, und dem Sohne des Todar Michad Kitong Darchan Ssanggasba, Namens Ssetsen Tsordschi ertheilte Bogda Bantschin Erdeni folgende Weissagung der Vergangenheit und Zukunft: «Dieser » ist bereits in drei Geburten mein Zeitgenosse und Jünger gewesen. » Hierauf ertheilte Bogda Bantschin ihm den Titel Gujuschi Ssetsen Tsordschi, und sprach dann weiter: « Du bist mein geliebtester Sohn, der die Religion des Ssumati Kriti » aufrecht erhalten wird; von nun an in Zukunft werden deine Verrichtungen den » schnellsten und wirksamsten Fortgang haben. » Dem Dural Nangssu, Sohne des Hauptdolmetschers Assuduk Wadschra Tonmi Gunting Dai Wang Gujuschi weissagte Bantschin Erdeni folgendes: « Du warst vor Alters im Reiche Udajana » der Sohn des Herzens des lGirab Dordschi, Namens Badas Morin egeschik jär » Ineghektschi. Darnach wurdest du im Schneereiche zur Zeit des mittleren Tscha-» krawartin 38) als der Sprachkundige Dschogro gLui rGjaltsan geboren; und nun, da » du in diesem östlichen Kupferlande unter dem Namen Gendun Baldschur Wang-» schuk wiedergeboren bist, sind wir abermals zusammen gekommen: du bist also in » drei verschiedenen Geburten mein Gehülfe gewesen. Deswegen gebe ich dir den » Titel lGirab Pandita gLui rGjaltsan, den du, der Weissagung wegen, als Na-» men führen sollst, und nenne dich den Sohn meines Herzens. » Ferner erhielt Guru Tabunang den Titel Baghatur Gujang Tabunang, Tschidachan Ssenting den Titel bSchoga Gujuschi und Tussatu Ssetsen Kja den Titel Ssetsen Guntschin.

פאים פווור --- קיסייני --- ינין בימנפסי ביי בינים ביני אייייי פ פיצינייייב בנול מישרבם פבופנול .. שלפנול פשלב ... ניופית כ תופית כ תובים בתישים כ היפונים שבינים תבינים בבינים במישור June - Job ter -לווצקור ----- יביראיפיר " שימבר נימים ליניקופ יור פינימים ביר פינימים אומרוך פינים מסרוך פינים היינים אינים מינים מינים ביראיפיר " יביראיפיר " שימבר היינים אינים אינים אינים מינים אינים מינים היינים אינים אינים אינים מינים אינים מינים היינים אינים מינים היינים אינים אינים מינים היינים אינים אינים מינים היינים אינים איני נאצר אישניםם " תביניםם שבים אנים פרביב אים פרבים חבלםובל נוצר אישניםם נוצר אישניםם נוצר אישניםם אישנים איש ولاً عهد معرون هيون ، عسك عدد معكوستين مند من غورد فيورد فيورد فيورد مددكورد من دسود مناورد فيورد في مناورد فيورد فيورد فيورد فيورد فيورد فيورد فيورد فيورد فيورد في مناورد فيورد في ניצר - מפופות בינים יו שושבים יו שובים יו שובים שבים לבים שליני - יולער - יולער של שונים שונים בינים ובינים נינים בינים נינים בינים משפינים משביבות מר מי מולבנולהמי בינים לינים לי אומובר בינים בינים אוצי בינים שני שני שניני מתל שבנול שומוחות נסורל פבשבניין ניוער יין יבינופר יין בבינושר יין פרבינ פרבינין בי בישלבון בי יין אבלפטור פאלפטור פאלור פאלור נובסט כ בשושם יי פרבין פרון בשן לאיקי=נ הביחים ליבה קסה נדור הים בלנדים ליבלי לבי בינה בינה בינה בינה בינה לאינבר בינים ל מביחים " יבלי היים שיליי היים ליובנת ל 101101 אילפטים - בצליני בבנינפר - בצלי פרחבינים בחבינים פאלים - כנבט שבני עודונים עודומים לו שבני - ביון שבני שבני שבני שבנים שבנים ביום שבנים שבנים ביום שבנים שבנים ביום שבנים שבנים ביום שבנים שביום ביום שבנים שבנים שבנים שביום שבנים שבנים שביום שבנים שביום מישה שקיינה בעלמהל היפינים" .. נוינוגלם הוצישה נוסלים .. נושנוגל נוסוגל הוצישוצי ... במנינים בענינים המינים .. במנינים בענינים מסלים ... שניים במרשם .. שיצישר ------ שמרשם נוסגים ביני שנים שנקור ----- נוסרישות כסר ------ פוניםת שם מניסוגל נושור --------

Auch die übrigen Geistlichen und Laien erhielten nach Rang und Verdiensten Titel und Namen.

Als die Zeit der Rückreise in die Heimath gekommen war, liess (Toba Taidschi) durch den Dolmetscher lGirab Pandita rGjaltsan folgendes vortragen: » Der allwissende Bogda Wadschradhara Dalai Lama liess in dem finstern Lande » der Monghol die Sonne der Religion aufgehen: dieser erhabene Bogda Lama ward • unser erster Wohlthäter; darnach liess sich der allwissende Dalai Lama Jondan rGjamtso herab, in der Familie unseres Fürstenhauses geboren zu werden, und » ward durch Erhaltung der Religion gleichfalls unser Wohlthäter; möchte doch nun » auch der jetzige allwissende Bogda sich unserer erbarmen, und sich zu uns in das » nordliche Land der Monghol zu erheben geruhen! » Hierauf antwortete der allwissende Bogda mit keinem Worte, sondern fing mit grosser Gemüthsbewegung an zu weinen. Da fragte ihn sDaha Nangssu: «Bogda Lama! missfällt es dir etwa, was » wir zum Lobe der zwei Bogdas, deiner Vorgänger gesagt haben, und weinst du des-» wegen? Oder hast du einen Widerwillen gegen die weite Reise und grosse Entfer-» nung von deinem Vaterlande? Oder befürchtest du vielleicht, dass die Monghol » dich mit Gewalt zurückbehalten möchten? » Da auf keine dieser Fragen eine Antwort erfolgte, sprachen die Anwesenden unter einander: « Diess scheint ein vorbe-» deutendes Zeichen zu seyn; gewiss ist es nicht von ungefähr.» Als sie nun sich zu entfernen im Begriff waren, wurden sie zurück gerufen, und empfingen vom allwissenden Bogda nebst verschiedenen Ermahnungen auch dessen Segen zum glücklichen Zusammentreffen in zukünftigen Geburten.

In dem nämlichen Ji-Rind-Jahre (1625) reiste Toba Taissong Chungtai-dschi zurück in seine Heimath. Unterwegs gedachte er des Vorsatzes des Ssain Dschinong Chaghan (seines Vaters), und verschaffte sich die mit silberner Schrift geschriebene Sammlung, bs Tan-aGjur genannt, womit er im Bing-Panther-Jahre (1626) glücklich und gesund bei den Seinen anlangte.

Nach seiner Zurückkunst berief die Chatun, seine Mutter, alle Fürsten und Edeln der Ordus Tümen zu einer Versammlung, zu welcher auch Maidari Chutuktu Nomun Chaghan eingeladen wurde, welcher diese Sammlung der Worte, den mit silberner Schrift geschriebenen bs Tan-aGjur, unter Blumenstreuen einweihete. Während dieser Feierlichkeit kam unter Anführung des Dalai Tsordschi und Darchan Tsordschi der Tümed und anderer Geistlichen eine Gesandtschaft an, welche aus folgenden Personen bestand: Aus den Neffen des Buschuktu Dschinong Chaghan, Namens Ussaki Jeldeng Tabunang und Chaghatu Taidschi; aus den von Ssereng Chungtaidschi abgesertigten Tanggutai Gung Tabunang und Dalatu Tschingssang; aus den von

פניני ל הבלבוקור בוווני פר יין נומפר יין במינ"ל פוציבולפי יין נוצרבם בצינובי יין בבולפ פוניולבני נוני ל יין בנילפני שייור בייור מבובן אחבים מנייייייי שביין שים שונייייייי למנות ופצבה שצייםני וו שולובר ....י ציובור .... עובור .... ניסעל בניייייי שמלחן משלער --- שיפינין עיבול ניער -- אים ניער -- ניעבין ני בעלינים מניםין ני בעלינים שינים פינים שינים בינים עיבול שינים היים שינים שינ פשפינים לינים .. ביה כבר ברוש ביושור בין בינים בינים בינים ביבים שלם ביבים שלם ל מנים שלקעים כל ניושלים עם מים שלים בינים ויים בינים בינ ניפשה פינים לי מוכנינים בננין ישפור ים קיביפל קינים " ההג יים שת שבת אית אים אישרים מסירן הומשל שומשל שבינון שב יפיקיים יים מים מחום אים ישים אים מחום אים ישים אים מחום אים ישים אים מחום אים לינות - יבים בינים בעלם בם יי נום בני ביני ביני ביני ביני אמור ביני לב ל נותם מבל ל נותם מבים שבים שבים בינים לינים ניים כינים בינים - well - فريد من ويشدون ، ويد من عسر وحق عسق من من عيرفيد من الموهدشد من و ديداسدا وفوميع ريين عمد من و =سَّند \_\_\_ وي ر هوياً هنترمنا ربمنا هندي هنويلدن عنو عدريلد \_\_\_ ويشد \_\_\_ بيديه " تدرياً لمن عنو وشويشسود \_\_\_\_ عبمتيو " אציבר ל נוסוגל הוציבר מצי-ו מתניבוספול בסלוגייי " שענותצנון האפלומני " שענותסניייי נפצגל נצנובציייי נישיבציייי " נושיבצייים رستيد \_\_\_\_ و عمدعد عمدعيدا عمر درسيو ، عسرتمفن ويمهن ويديد ويد عيس مد ويرويد عمدعد عودي اربين عاديفيد عدده هدد \_\_\_ عدداً هيوين هر ا رستيد \_\_\_ محدوراً بستصيص فحن ،، مدفيد \_\_\_ و دمهمئق وديود \_\_\_ و مدن ا وجيدراً ربيد \_\_\_ ،، رسندا طيدرو فودســـــ و عديمرين ددـــــ ممعندم بعد عدير كدر الدرائدـــــ، ومائيد و وس"اً عمل دينرون مددر المائيون الميثونين عبد — عبر عص بدرعد — الدعد سم متعدد كمن عند سم مستريمستمد — « ودلاون عسي عمر "، عدوعد —، مدوسو هيون « ملموراً معيد من دمورد من عدين منوعو ممتون أوبيد من معتونمسيس ممن ،، ميهن ولامين ولمهمد مدورددومد ،، ميندر فمو - שביפושם לחצמי - - לבינה - אוצי - שוצי השם לון ינסחול הפוסד - אוצי - אוצי אוצי הבי אנד שבי לביבפצ - אין יל יביששול שם שלפניל 

Dardschijä Chungtaidschi abgesandten Omdsadba Nojan, Tangharik Tabunang und Tanggud Gun Schigedschin; der Gesandte des Chaghan's der Charatschin war Tsordschi Oisang Tschoi rGjamtso, und der Abgeordnete des Tanggutai Gujuschi Bujan Aghai war Bumban Öldscheitu Kja.

Zu derselben Zeit trat RINTSCHEN EJETSCHI DAITSCHING, der zweite Sohn des Buschuktu Dschinong Chaghan, geboren im King-Mause-Jahre (1600), seines Alters acht und zwanzig Jahr die Regierung an im Ting-Hasen-Jahre (1627), und bestieg den Thron als Chaghan, als welchen er sich durch Ssanang Ssetsen Chungtaidschi, den seine Geburt dazu berechtigte, ausrufen liess. Hierauf empfingen Beide, nach der unter Chaghan und Tüschimel bestehenden Sitte, von dem Könige der Lehre, Maidari Chutuktu, die Weihe des erhabenen Wadschra Ssatwa. Ein Segen dieses verdienstlichen Werkes war sein Zusammentreffen mit Lingdan Chutuktu Chaghan 39) in dessen Jugend und ihr Beisammenseyn eine Zeitlang.

Nach dieser Zeit, als Unordnungen und Aufruhr unter dem grossen Volke ausbrachen 40, rückte Ssanang Ssetsen Chungtaidschi gleichfalls mit dem Heere ins Feld. Daselbst schloss er mit den Edeln der Tschachar einen Vertrag, und verband sich mit dreien derselben, Namens Sulatu Baghatur Kja, Mendukei Darchan Kja und Nangssu Baghatur Ildutschi, welche ihm mit dreihundert Mann folgten. Hierauf kehrte er im Ga-Hunde-Jahre (1634), da er ein und dreissig Jahr alt war, aus der Mitte der Gobi zurück.

Nach seiner Zurückkunft sprach er zu Rintschen Ssetsen Dschinong folgendes:
Die Tschachar haben sich mit uns verbunden und sind unsere Gefährten geworden; jetzt wollen wir heimkehren, und es ist unser Wunsch, dass du, als unser
Beherrscher, mit uns ziehest.» Der Dschinong gab diesem Vorschlag mit Freuden
seinen Beifall, und sie brachen sogleich auf, worauf sie noch in demselben GaHunde-Jahre, den dritten des Monaths dieses Namens, an einem glücklichen Tage
bei dem Volke des Ssanang Ssetsen Chungtaidschi, in der Gegend, Jeke Schibar
genannt, welche durch die segnende Verheissung des Allwissenden Bogda Chotala
Tegussüksen Tib umbenannt worden, in Gesundheit und Wohlseyn eintrafen.

Von da begleichte Ssanang Ssetsen Chungtaidschi den Rintschen Ssetsen Dschinong zu dessen Volke; bei seiner Ankunft verrichtete Letzterer seine Andacht vor dem Antlitze des erhabenen Dschü S'äkjamuni, und liess sich sodann in der Mitte der mit ihm verschwägerten und verwandten Fürsten nieder. Zu derselben Zeit wurde durch den Saissang Ssereng Bodomal der Tschachar die goldene Pyramide und durch Toba Taissong Chungtaidschi das weisse Haus des Herrschers 41) nebst Zubehör hergebracht, und im Lande der befreundeten Fürsten aufgerichtet.

y 10 -- 1 - 0 -- 1

Nachdem Rintschen Ssetsen Dschinong sich solchergestalt mit seinen Brüdern und dem grossen Volke vereinigt hatte, nahm er in demselben Ga-Hunde-Jahre (1634), seines Alters fünf und dreissig Jahr, vor dem Angesichte des Herrschers, seines Vaters, abermals Besitz vom Thron, unter dem Namen Tschakrawartin Ssetsen Dschinong. Zu der Zeit versammelte er die übriggebliebenen grössern und kleinern Fürsten der Ordus und Tümed und ihre zahlreichen Unterthanen unter seine Oberherrschaft, und verlieh dem Bodhitai Tsökegür, weil er sich der allgemeinen Verwirrung und Unordnung entzogen, und auf seinem Herwege alles was ihm begegnete vor sich her getrieben und mitgebracht hatte, den Titel Erke Nojan. Dem Ssanang Ssetsen Chungtaidschi aber, der von Anfang an sein Gefährte gewesen, und seine Feinde ihm geneigt gemacht und hergebracht hatte, verlieh er den Titel Erke Ssetsen Chung und den Oberbefehl über das Vordertreffen des Kriegsheers, wie auch des Centrums bei grossen Treibjagden. — Auch die andern grössern und kleineren Fürsten, so wie alle Uebrigen, die ihm Treue und Anhäuglichkeit bewiesen hatten, wurden nach Rang und Würden belohnt, und Ruhe und Friede hergestellt.



ما علادرال عسفدي ميدلارد من و ميداحي هد من مسفود من و معددر عدل معدست ويشلفون שנים 9 יוסבטר במנים במנים למנים שמנים למני מני שמצמונים שם מנים שמנים שמנים במנים במנים במנים במנים במנים במנים אוברוסך נותו קים ששבששם יי שורן שובנפריי חבת "ן נפשבריי נבים ששוריי כ נוסגר ביר יים יי שווקישריייי פייום שיים שיים מים של בסוצל מבנה בים שברים שעליבניבטים יו שופים נושבים פובטופים שיים שוני שונים שוני שונים שיים במציהנפי מין מניל שומיני מניין שביצם בנ שפשותפייי " שינפים נוסמן יל שבם עמצונייי בבן ל נרמימיייי ישישיבות פסף מיפשל עם שבשבריי ליובשם: שבינישל פאלין באסוריים שבל יי יפבקטא פריים בישרה שברה שביונים פעימבער שומבערל פנסעים שונים בבינפוני בנים בינים בינים שונים בינים בינים בינים בינים בבינהם פרפר . שנה שהלמיהו בניול פרבהלם נותור - 6 נים בים מנר שי שהלמר - 6 פיניםיל יי שיניםים سند محدوريد ودرود معردرا مددير وهو شدرد مدعوشو رييون ، جديد سي ميدفو دررا ودعمؤو לימהן אומים נינים אבת שכם בנובים מים בים שופים מונים פנהן פוצן מע חשב יוניים ינניים בני יוניים עלי יוניים אבר المعدد لل المعدوم من المعدوم على المعدوم على المعدود اللوع والمكور الموجود من المحصوبين من المحدد المعدوم المع נאים ביבים מספרם פיש שפעבים מבישבי ביבשבי בעול ביביבר לישונים כ מפיווים בי יפינים ביבית כ رامكت در حن خدريد عوكيلون ، رييد عنويديكميسد، كمن ديديسدا غمديد و ور ادر عدنو ويتهرا שביים פינולין ל יחבונסעני בים בנסיוונים למינים למינים נויים יו שופים נוסמן יל ליריטורים שיויים عيني عهليد عوسي كمن ، عيهد عملمر دسرا هد بعد ديدسدا رييع غددد عدد بين بيدا عدداه תפסושפתם " אחקרבל מיקסר ופניפופר - ישלאל ההים יותישם לאחקהפים ן " יהקיר ש מסקר - יוצואור -של אינות בים הכל לינות בים שמפול כב... שינות ל בינב - הנות להליום לב - " Awster" של פינות פרי 

## ZEHNTER ABSCHNITT.

VON DER ENTSTEHUNG DER MANDSCHUISCHEN MACHT BIS ZUM SCHLUSSE DES WERKES.

Damals geschah' es, dass Einer Namens Baghatur Taissui, als Sprössling der Familie der frühern Mandschuischen Altan Chaghane 1) geboren, sich durch List und Gewalt einen starken Anhang zu verschaffen wusste. Hierauf unterwarf er sich die drei (Abtheilungen) der Ussunu Dschurtschid und entriss dem Dsching Taischi die Regierung der Engke Tsaghan Dschurtschid 2). Sodann zog er im U-Pferde-Jahre (1618) gegen China zu Felde, und eroberte die östliche Provinz des Daiming Chaghan, Looting Pudschin genannt. Zu der Zeit erschien ein Comet am Himmel 3), und mehrere merkwürdige Zeichen offenbarten sich, weshalb Wadschra Tonmi Gunting Daiwang Gujuschi der Ordus sich folgendergestalt ausserte: «Dieser Taissui ist ein Mensch von göttlicher Natur; dieser Comet ist der Stern der Majestät des Schutzgeistes eines grossen und mächtigen Monarchen, der mit keinem gewöhnlichen Menschen zu vergleichen ist. » Er wurde auch allerwärts berühmt als der sehr mächtige Baghatur Taissui.

Der zweite Sohn desselben, Namens Taitsong Chungtaidschi war im Schim-Drachen-Jahre (1592) gebören. Im Bing-Panther-Jahre (1626), da er fünf und dreissig Jahr alt war, übernahm er den Oberbefehl über das achtzigtausend Mann starke Heer, schlug das chinesische Heer des Tsungbings von Chaifu, das ihm entgegen gerückt war, und durchbrach dessen Reihen, wobei er zu Fusse sich Bahn machte.

Darnach geschah' es, dass drei, Taischi genannte, Besehlshaber (der Mandschu) eine Stadt übersielen und beraubten, wobei sie grosse Beute machten und die Gegend ringsumher verwüsteten, weshalb Ssok Saissang Nojan von fünf Stämmen der Chalcha ihnen den Vorwurf machte: «Warum verwüstet ihr eine Stadt, von welcher ich Tribut ziehe?» Ohne darauf zu achten, nahmen sie ihn selbst gesangen und führten ihn mit sich sort. Seine Gattinn, seine Söhne und sein Volk sorderten ihn zurück mit den Worten: «Wie könnt ihr, während ihr Rache an den gemeinschastlichen Feind nehmt, gegen verwandte Stämme seindselig handeln?» Hierauf wurde ihnen geantwortet: «Wenn ihr wollt, dass ich den Monghol kein Uebel zusügen soll, so gedenkt eures Vortheils. Wenn ihr euern Fürsten friedlich

و و دلامشمد المعروب و المع الاساب المراط مد من المعارض عمر عن المد من عداست المعارض المعارض المعارض عمر المعارض פין שביפושם שביופר לפר מינינית פ שבינים שמינים שמינים בימומנית בינינין מניים שמינים בינינים מינים ביני לימומנית מיש בינית שמימית מישור מישים בינית שמימית מישור מישים בינית שמימית מישור מישים בינית שמימית מישור מישים בינית שמימית מישור בינית שמימית מישור מישו Summe - The summer of the summ מהרשים מישום מסקיר יהנות ים מבין בי לפג והמפושם מישירו שותושים מישים מישים מות פיות שיים מישים ייתם בין מישים בים המישירו מישים מיש איבלינין פייםני פייםני פייםני פייםני פיים ביים פיים מיים כיים כיים כיים כיים בי ליים של אים בינים בינ אתרים איניני בין ביניני בין איבלים איבלים היבלים היום פיפופי בילם בינים בינים בינים מסותים מינים בילינים אינים מבינים מב بالاسلاق محتملوم مدا معملوم وعول ويواق جادورا مستواعق متوعديدا " درمدملامشتان ريتون مشق متحسوندسدا ويعتشوندر ويستد الورا لدوريد אפשפי יי אבנין מיכת חסת פסף שניפות פייים אפות פייים ישור יין מוקטר יין נוקס אברים אבנבתאור יין פיבלין פינלין פינלים פינוסים שפוער לעיפ יות ל ניינפ ניפניניפר בי בפרט ל בבעור יותוציפריי שיצי ביין בעופים יפנינים ביין ליינפ ניפנינים בי שפינים ביין ביינים ב שפיבור - שמציםר - יווים - יוני יוים יוני יוים מושת הין אינים - יונים יוים שמצים ביו שמצים ביו שמצים ביוצים ביוצים ביוצים ביומים ביותר ביו פניביצל מער שוצינים שייה בעם שבייפני ביי אציאפרידם צפר בפניים ביי ברצמוים פונם ומור الوا عام دوسور مورد مورد دالادم ودعدة منو ودم دالاعواء معدم" الاعدد منو دريا ورد مورد دوسول فدل « دسرة فدرت بوريتور معدم הסכנסן בן שביפות שיבים שבינול בינתר שפיבתישביתיבר יי מישוב אישוב שי נותוב שי נותוב שי ניסלמובלר שי משלמבתב מחבר יי מחלובר ביים אצבישם ביפין אים איני איני אינים מים מים מים מים מים מים מים אינים Sperior of nauslösen wollt und euch schuldig bekennet, so wollen wir mit euch unterhandeln.» Hierauf wurde Saissang Nojan gegen Entrichtung von zehntausend Stück Vieh und Geisselstellung zweier Söhne in Freiheit gesetzt.

Als hierauf die Macht des Taitsong von Tag zu Tage zunahm, und sich in Thaten und Befehlen kräftig äusserte, gerieth das an den Grenzen wohnende Volk der Monghol in grosse Furcht. Den Lingdan Chutuktu Chaghan vertrieb er, worauf er, mit einem Heere von dreissigtausend Pferden heranziehend, die Fürsten der Chortschin überredete, sich ihm friedlich zu unterwerfen und den Titel Ssetsen Chaghan annahm, unter welchem er allerwärts Berühmtheit erlangte.

Nach dem Tode des Lingdan Chutuktu Chaghan erhielt die Willwe desselben, Namens Schodai Taigho, eine Tochter des Delger Taischi, Sohnes des Dsching Taischi der Dschurtschid eine Einladung vom Tegri, nebst ihrem Sohne Erke Chongchor Chaghan zu ihm zu kommen. Diesem Besehle zusolge machte sie sich auf den Weg, und wurde im fünsten Monde des Ji-Schweine-Jahres (1635) von fünf Fürsten aus der Familie des Chaghan's, welche ihr mit Truppen entgegen gezogen waren, im Lande der Ordus, in der Gegend Toli genannt, empfangen. Die zweite Gemahling des Lingdan Chutuktu Chaghan, Namens Njangnjang Taigho machte der Chaghan zu seiner eigenen, und gab seine ihm von seiner Hauptgemahlinn geborene Tochter Erke Gurne Gungdschu dem Erke Chongchor zur Gattinn. Diesen sowohl als seinen Bruder Abaghai, welcher dem Lingdan Chutuktu Chaghan in dessen Sterbemonathe von seiner Gemahlinn Njangnjang Taigho geboren wurde, nahm der Chaghan an Kindes Statt an. Nachdem er solchergestalt sich der Regierung der Chaghane des Monghol-Volkes bemächtigt hatte, nahm er in demselben Ji Schweine-Jahre (1635), seines Alters vier und vierzig Jahr, den Titel an Aghoda Öröschijäktschi Deghedu Erdemtu Nairamtacho Bogda Ssetsen Chaghan.

Darnach im Ting-Rind-Jahre (1637), da er sechs und vierzig Jahr alt war, zog er gegen China zu Felde, und berennte während eines Jahres die Stadt Dschingtschu; endlich vernichtete er das chinesische Heer unter Gung Ssolang Baghatur Ssobing und dreizehn andern Tsungbings, und eroberte die Stadt Dschingtschu, worauf er glücklich und gesund wieder heimkehrte.

Um diese Zeit wurde Gujuschi Tsordschi der Minak von dem Glaubenslichte der athmenden Wesen Bogda Bantschin Erdeni und dem allwissenden Dalai Lama, nach erhaltenen Verheissungen und Ertheilung des Titels Ilaghuksan Chutuktu, an den Chormusda der östlichen Gegend, den erhabenen und vortrefflichen Bogda Ssetsen Chaghan abgesandt mit Briefen folgenden Inhalts: «Wenn man einen Blick wirft auf die vielen andern Wesen, welche in den drei Welten dem Wechsel der

פארעים - 6 פארינים - " נוסביר פשולר - אני ז פטר ז שמר ז שמר ביר - יבר הי יבליני תולחר - תבינופר - שוצופלור ---ميكما على سيتجديد ك عصيبين محدين مخرورمد من وب يستديدا دستيد و يعدلو وعدل مويدي ، وب عنوسين المحديكميوند פבן בנון " אומני " ובינ לני " מצל נים מנים ובינון מני " פצלבנן וני שי פצלבנן וובים פציווני " אוליבי שי נוכני פוולני " בינ לינ حسيماعي بهد من مدن مود و المداور المدال المد כיוים ביצמושוני " ביניווסווני " ניסלסוולם כל ביבלם בות ל פוווני " ביפנים " ווייניב מר בישונים מיני ביפוריו שנור --- ישנושר --- פופיר יי משמבר -- יותור --- פ ביצינים בוני בוני ימומי --- אמיניתמי --- איינפור --- בצינובם وامقعد عديد مع عمرويدا ربيرو رستاد وحداً معني عول معدود معرود مراعد يوسي ويكره يغيره مندوه المستور والمتعدد وال אפט " נישוני אסיפוט בינר אסישפסק בפונוני אין יביצופנוסר אין נוספינר בנוסונונות בין בבניפונינים נוצופ נובלולר בי בתן ז לם פינבי - ש שבלעל פונ ז גר ששושר שנים שלפינ מי - שבלמי שבי שבי שבין בל בחווון פונם " קוצר - שם שלחצר - ש دسوس ر عدياً همو هدد ...... رستددست رستند ...... قيس عدنق بعرسي د بسريست عددكيين عدكين ييلق عميس آ هدياً قيد ، عنهي שביציים לישנים של המינובים מבים במינה של המינה של היצמ ביבינת פשיםינים " שיפר בים מסמקיל שלפנול תפצבוים מסלר בי כל תפניםני לוער ביבינת פשיםונים נימרר בים ומסר שכל שלפיניל שנום שיניים שיני ביייים מיייים מייביליניל בעניל ופרשמלפ נוינונר ---- פורימיני שיני שנת שינונר בעניל שפינו ל נושמר ----

» Geburten unterliegen, so wird man gewahr, dass das Glück der Erlangung des » edeln menschlichen Körpers noch seltener ist, als die Erscheinung eines Sternes am » hellen Tage. Unter diesen seltenen Erscheinungen ist aber die eines Monarchen, » der Alles seiner Macht unterwirft, so selten, wie das Auffinden des, alle Wünsche » erfüllenden, edeln *Tschintamani*. Jetzt, da du der grosse, mächtige Monarch ge- » worden bist, dessen Bestimmung ist, dem Unheil dieser Zeiten der Verwirrung zu » steuern, so machst du dich nur dann deines Namens würdig, wenn du die gesamm- » ten dir unterworfenen Völker nach den Vorschriften der Religion regierst. Werde » daher der Beschützer der Religion des Verherrlichten, und übernimm die Pflichten » eines Herrn und Pflegers der religiösen Spenden! » Diese Briefe, versehen mit den Siegeln (der beiden Lamas), waren von Geschenken begleitet.

Der Chaghan ging dem Gesandten selbst entgegen, verbeugte sich vor ihm, und geleitete ihn in seine Hauptstadt Mukden, woselbst er den Ilaghuksan Chutuktu zu seinem Oberlama erhob, und nach seinem Wunsche von demselben die Weihe und Unterricht in den Anfangsgründen der Religion erhielt; so dass, nach Anhörung des tiefen und zarten Sinnes der Religionslehren, der erste Grund des Glaubens beim Chaghan gelegt ward 4).

Als hierauf Ilaghuksan Chutuktu im Küi-Schaf-Jahre (1645) in seine Heimath zurückkehren wollte, beschenkte der Herrscher seinen Oberlama mit vielen und kostbaren Gaben. Den beiden Bogda-Lamas aber überschickte der Herrscher unermessliche Geschenke an Gold, Silber, Kostbarkeiten und Gütern nebst folgender Botschaft: Ich bin jetzt nahe daran, die Hauptstadt Daitu des Daining Chaghan einzunehmen; nachdem ich vorerst meine weltlichen Geschäfte werde vollendet haben, werde sich die beiden Bogda-Lamas berufen, vor ihrem Antlitze anbeten und die Religion Buddha's verbreiten.

Darnach sprach er: « Jetzt ist es an der Zeit, zur Einnahme der Stadt Daitu » aufzubrechen. » Als er aber im Begriffe war, den Feldzug gegen China zu eröffnen, unterlag er dem Willen des Schicksals, und erhob sich zum Tegri seinem Vater im Küi-Schaf-Jahre (1643), seines Alters zwei und funfzig Jahr.

Dem letzten Willen des Chaghan's gemäss wurde der Feldzug von seinen Wangs, Fürsten und Ministern fortgesetzt. Während diese die Stadt Jessun Chaghalghatu Chotan angriffen, bemächtigte sieh der älteste Sohn eines chinesischen Räubers, Namens Tsongwang, der Hauptstadt Daitu nach Ermordung des Daiming Tsongdsching. Unterdessen ging der Befehlshaber der Stadt Ssardai, Namens U-Tsongbing 5) zu den Wangs des Chaghan's über, worauf die Mandschu und Chinesen so-

לייקטר - 6 כמיל שבור - יונה יוסבות - יוכנים מדר - יונה שימה מבל ז יור - יסבים - יותים - יותים יונהל זמר - שימושלור - יונה שימים יונהל זמר - שימושלור - יונה שימים יונהל זמר - שימושלור - יונהל אימים י יבוליל נוסייני ייי ימוכי ייי יבי פיבון מין למנ ייי יסיסני ושייסיים שייישלי שמישני ייי ועדי ייי איים שישני יייי שביניין במיבים אין אין פינים מין אין פינים מין מינים الكولود و عمد كا وهور " ومعور عمد والمدرس ومعور كولوم معدد لل عمد اليارة موري ورو "ودلوم مدر ورو "ودلوم مدرد والمدرد و علاج جدوبه عدر عصوب مد معدراً جدوبد - معدراً جدوبد - معادراً معادراً ريسيد - معادراً ريسية معادراً رديداً فيسراً رديداً فيسراً رديداً فيسراً ئىدىيد \_\_\_ مگوى جامتىم \_\_ ، بولا \_\_\_ قائر لام أ دىيدول ؛ جارف رودورو. \_\_\_ معدرد لاد \_\_\_ جايد سى ، جالگون بودريم مد \_\_\_ و به و بعربي مدنى دعى مسر اليو عمراً بعدن يعدن يعون معرية بعدني ودورود ما معمشر ، مسفرعد معرد بعربي بعني מבש התן שלכון כר שם למדב כל פוציוות ביים יו שופנים שלפים שלפים יותומים מנביים עם פוצון בתן מונפטל י שופים ومعوراً ويكومد مي مدي دورياً هن المحدرد يود من البيلة عدود المورية من المعدر المحدر المعدد ال ودر عادر المدرية والرام المورية المورية المورية المرامة المدرية والمستحددة والمستحددة والمدرية والمدرية والمدرية المرامة والمدرية والمدري בנוסג ---- -סנישני שני שי לסני , ניש נוסנים -וצני ---- ניצינ בישנים מישנים , -מצילני ----- שענושנין ----- אבים העומננ لمعيد و بالعديساليد ...... فجياوريا .. مكوريا مند ...... ربويد ..... طيروني =ق فقل .. بالعد ...... ل منحدويل ربيدديثم عد ........ قديا عدلاً אסחקיין אינגאיל מביין שפרננייין טבקקיניין טבקקיניין טבקקינייין טבקאין מוקטביין אינק אפליניין אינגיקיל פבן פריקט שלנשט מוששבשואוניייין אבלפהים בפרונין פונין לווייני בים ל שפנולישם לוציהיונים ביים יו לול פושני ביים נעל ל נילומי ביים נווייני ביים ביצים נל שפפנל וו נשנת ישנה --- אההקט משקילרי הוטבט " מפגמ ---- אופטי --- מור ---- משט טובמר היין מאן מוייוני ---- משמי היין אוייטי שוציבור) בים ניבונים. ניינור.... העליבערשיות וי שווליבר..... שמנונילם נוונור.... פ ניסלינער ניבור אים נוסנורבות בייור מר..... שיצי היי העלים שביצי לגי היי הפין שמין פניההי שמינוג היי שינביל שמוניותלים נונינוג היי שבניההי שפין פושני וצין ל נילומגיההי פניההי

gleich vereint vorrückten, den Tsongwang Chaghan verjagten, und Erstere sich im Ga-Affen-Jahre (1644) der Regierung der chinesischen Kaiser bemächtigten.

Auf gleiche Weise entriss in früherer Zeit der chinesische Dschüge Nojan dem mongolischen Toghan Temur Uchaghatu Chaghan in jenem U-Affen-Jahre (1368) die Hauptstadt Daitu, setzte sich, seines Alters fünf und zwanzig Jahr, auf den Thron, und wurde berühmt unter dem Namen Dschu Chongnu Chaghan, Die dritte Gemahlinn des Uchaghatu Chaghan, Namens Gereltai Chatun, eine Tochter des Toktagha Taischi der Chongkirad, befand sich im siebenten Monathe ihrer Schwangerschaft, als sie dem Chongnu Chaghan in die Hände siel, welcher sie zu seiner eigenen Gemahlinn machte, worauf sie nach drei Monathen, in demselben U-Affen-Jahre, einen Sohn gebar. Da gab Dschu Chongnu folgenden Befehl: « Der vorige » Tegri-Sohn, mein Herrscher, hat mir viel Gnade erwiesen; diess ist zwar sein Kind, » um aber die erhaltenen Wohlthaten zu vergelten, will ich diesen seinen Sohn zu » meinem eigenen annehmen. Dass Keiner von euch ihn anders ansehe, als meinen » eigenen Sohn!» Ausserdem hatte er von seiner chinesischen Gemahlinn einen andern Sohn, Namens Dschu Dachaja. Nachdem der Vater Dschu Chongnu Chaghan dreissig Jahre regiert hatte, starb er, fünf und funfzig Jahr alt, im U-Panther-Jahre (1398) 6).

Nach seinem Tode hatten die chinesischen Grossen und Reichsbeamten folgende Berathschlagung: «Obgleich der Sohn der mongolischen Gemahlinn der ältere ist, » so steht zu befürchten, dass er, weil er der Sprössling eines fremden Stammes ist, » den Chinesen Abneigung zeigen möchte, sobald er nach eigener Willkühr handeln » kann. Da aber der Sohn von der chinesischen Gemahlinn, obgleich der Jüngere, vom eigenen Geschlechte ist, so wollen wir ihn auf den Thron setzen. » Diesem Beschlusse gemäss bestieg Dschu Dachaja, geboren im King-Hunde-Jahre (1370), seines Alters neun und zwanzig Jahr den Thron in demselben U-Panther-Jahre (1398), starb aber schon nach vier Monathen und achtzehn Tagen in demselben Jahre 7).

Weil er keinen Sohn hinterliess, bestieg der Sohn der mongolischen Gemahlinn, Namens Jonglo Esen, seines Alters zwei und dreissig Jahr, den Thron im Ki-Hasen-Jahre (1399). Gleich nach seiner Thronbesteigung berief er den wahrhaft-erschienenen Rolbai Dordschi der Garma, den Jeke Külgenu Dantsan Tsordschi der Sakja und den Jeke Assaranghoi bSsamtsan Tsordschi der Sakja 8), und verwaltete die Angelegenheiten der Religion wie die des Staats mit gleichem Eifer, wodurch er die Wohlfahrt und das Glück seiner zahlreichen Unterthanen befestigte.

وعوسوا جدود عمد ومدا بودس وددا بودس درا دربدون ، جدود و جدود في معر عد رسيس در بوشر هي عدر يوعد وبدي هدي عدر ميند سا بستو ،، رييوبهو ولا هدرگدر رستس سر ا عدنو ،، وب غدرسك عدري كدر مد سم ١٠٠٠ بيتيد و ويورا ،، عر بستمسيد بستو والمد مر ع به الله من فول ، سرفم من بالوق من و سند من المنامع راحتواد من هام عام من ديماد من منديود من الديود من المرافعة المنافعة المنافع وامينود ... برود من وامويند .... وددا وحدا وحدا مردا در هما درور في وسلام من درفر دستند .... بروم بنود .... نبود .... בעוז שבוית כ שענושביפים פר ביי מבינותים מינים יי שביפור יי שביפור זות משבר שבי ל פוברש מביבת שיים שביבת שב ودر عمدراج بعيراً دينيدور ۾ طارونو ودورود ــــــ بعدرگدر دينشد ـــــ عدو شمس بيلگدر ستويد ـــــ وعومشد ـــــ بدد ـــــ برا وهر معتدمد عواملا رودتراعق مدلاد مل وهدرول أ ، هدر فعد مل بستد من عديق مهن عو رودود من عن ريستد من بمحد من فعن מינ ביין לימער מבן ל מענטר י שינפר יין פ פיפופר ביין פ פיפופר ביין ממערה מומערה עירת בפימי ביין ביין מינים ביין ביין אינה ביין מינים ביין ביין מינים ביין ביין מינים ביין ביין מינים ביין ביין מינים ביין מיין מיין מינים ביין מינים ביין מיין מיין מינים ב بعد به بعد المسر بعد المد المد المديد المساعد المساعد المعادد واعديد معرا والمستد عدد في المستد و المدينات و المورد و المورد و المدينات واعديد والمدين والمدين والمدين والمدينات والمورد والمدينات وال عتدرها دهدور المراوسيت معدد در سفورم مدس عمده ساقيس ، بيهد ، بيهد مدن ومدن وي شدين אפרעפר נוחווצ ביין פרנין פרנין פרנין נין בין ניים ביי מצביוסוונג ביין נצור מניים אונים אינים אי المستومة المعرود المعرود المستومة المس

Nach zwei und zwanzig-jähriger Regierung starb er, seines Alters drei und funfzig Jahr, im King-Mause-Jahre (1420).

Sein Sohn, Namens Ssuwendi Chaghan, war geboren im Bing-Panther-Jahre (1386), und bestieg, seines Alters sechs und dreissig Jahr, den Thron im Sin-Rind-Jahre (1421). Den von seinem Vater berufenen Lama bSsamtsan Tsordschi erhob er zum Gegenstande des Glaubens, und beglückte seine zahlreichen Unterthanen durch gesetzliche Verwaltung der Religion und des Staats. Nach zehnjähriger Regierung starb er, seines Alters fünf und vierzig Jahr, im King-Hunde-Jahre (1430) 9).

Dessen Sohn, Namens Chonggi Chaghan, war geboren im Schim-Pferde-Jahre (1402), und bestieg, seines Alters dreissig Jahr, den Thron im Sin-Schweine-Jahre (1431). Nach dreijähriger Regierung starb er, seines Alters zwei und dreissig Jahr, im Küi-Rind-Jahre (1433) 100).

Dessen Sohn Dschingtai Chaghan war im U-Hunde-Jahre (1418) geboren, und bestieg, seines Alters siebzehn Jahr, den Thron im Ga-Panther-Jahre (1434). Nach fünfjähriger Regierung wurde er im U-Pferde-Jahre (1438), da er ein und zwanzig Jahr alt war, von Essen Taischi der Oirad gefangen genommen und weggeführt; unterdessen bestieg sein jüngerer Bruder, Namens Dschington Chaghan, geboren im King-Mause-Jahre (1420), seines Alters zwanzig Jahr, den Thron im Ki-Schaf-Jahre (1439). Fünf Jahre darnach im Küi-Schweine-Jahre (1443) wurde Dschingtai Chaghan aus der Gefangenschaft entlassen und von dem Volke der Oirad zurückgeleitet. Da sprach sein Bruder Dschington Chaghan zu ihm: « Besteige den Thron wieder, der dir gebührt!» Aber ungeachtet des Zuredens desselben verweigerte es der ältere Bruder mit den Worten: « Ich bin dem Himmel ein-» mal missfallig gewesen; darum behalte du den Thron». - Darnach regierte Dschington Chaghan noch drei, in allem acht Jahre, und starb, seines Alters sieben und zwanzig Jahr, im Bing-Panther-Jahre (1446). Nach seinem Tode bestieg Dschingtai Chaghan, seines Alters dreissig Jahr, im Ting-Hasen-Jahre (1447) abermals den Thron unter dem Namen Taissün; es bedeutet aber Taissün « vom Himmel verliehen.» Er regierte noch siebzehn Jahre, und starb, seines Alters sieben und vierzig Jahr, im Küi-Schaf Jahre (1463) 11).

Nach ihm bestieg sein Sohn Tschingchoa Chaghan, geboren im Ga-Panther-Jahre (1454), seines Alters ein und dreissig Jahr, den Thron im Ga-Affen-Jahre (1464). Er regierte drei und zwanzig Jahre, und starb, seines Alters vier und funfzig Jahr, im Bing-Pferde-Jahre (1486) 12).

Sein Nachfolger war sein Bruder, Namens Chongtschi Chaghan. Derselbe war im Ki-Schlangen-Jahre (1449) geboren, und bestieg, seines Alters neun und dreissig

אין פוסיווסר \_\_\_\_ נוסטי ביני שיפי שיפי איפי מוני ביני שיפי שיפי שיפיל איניים שיביל אינים שמי שינו נוחוני ביני ولال واسال ميطفيل " وأعدد من فورد من ولا حيث ولال عوشيل هع المستد من معدد من بستمدي " معدود من الله عدود الله عدود من الله الماق عدوي ديست ديستد مسيد موويد ديلان ، عومتيد ميس نيبع سي يه هدست يا وحد שיצי ----- ניישונ ---- 6 שון שמצ שמני למנים נמנים נומסענלנ מני ---- שון לנינה תולם " שיצענ ששיאן שכנועבני מנישוענו שני -----אינצבניין ניייים יייים יייים יבייים מין איני אינים אינים אינים אינים ייים אינים אינים אינים ייים אינים ئوتتورد ----- مدد ---- وتدل طودل لا مدر لا مدد --- بستدعق ،، طودت ---- شديود ---- مدر لا بستد ----- ق طعتق فل ولتدور ،، איירפט אָ בבינייבער נעוניער ביין יוספ קביצר ביין צעלעט נופיצר פיין פייל איירים ינטב ---- האנ ---- אבת פובע ---- משל לשבפת מי של לישבפת מי של לשפים פבפתפי ----- בשנ לעשור ---- אצר ---- לעשר משע בקבת " מבנת -----אנורן נוסינג בין ל נוועור ין נועוסים יי אוצפוני בין יונענני יין פוסיני בין אופוני בין אועוסים יין אוצפוני בין פרל זכנות מדן לחר היוסבם " חבפר היי מבתייונר היי מדן פוסווים היי אפר היי אפר מור היי נותן בש מדן واج تسند المعرا والمور و علون ودواود من فدركد من الشد من وددا أمس فيون ، عدام من شود من المدارات المدا — منظمين مستوريد كا دييشد — ق مييشد سيم بويتورد — عوري كا بستوعو ،، مدوري ديرستي ديشد – 

Jahr, den Thron im Ting-Schaf-Jahre (1487). Nach achtzehnjähriger Regierung starb er, sechs und funfzig Jahr alt, im Ga-Mause-Jahre (1504) 15).

Des Letzteren Sohn, Namens Dschingte Chaghan, war geboren im Bing-Hunde-Jahre (1466), und bestieg, seines Alters vierzig Jahr, den Thron im Ji-Rind-Jahre (1505). Nach sechszehnjähriger Regierung starb er, fünf und funfzig Jahr alt, im King-Drachen-Jahre (1520) 14).

Sein Nachfolger war *Dsighatsing Chaghan*. Derselbe war im *U-P ferde Jahre* (1498) geboren, und bestieg, vier und zwanzig Jahr alt, den Thron im *Sin-Schlangen-Jahre* (1521). Nach fünf und vierzigjähriger Regierung starb er, seines Alters acht und sechszig Jahr, im *Ji-Rind-Jahre* (1565) 15).

Dessen Sohn, Namens Longtsching, war geboren im Schim-Pferde-Jahre (1522), und bestieg, seines Alters fünf und vierzig Jahr, den Thron im Bing-Panther-Jahre (1566). Er starb nach siebenjähriger Regierung, seines Alters ein und funfzig Jahr, im Schim-Affen-Jahre (1572) 16).

Sein Sohn, Namens Wanli Chaghan, war geboren im Sin-Schweine-Jahre (1551), bestieg, drei und zwanzig Jahr alt, den Thron im Küi-Hennen-Jahre (1573), und regierte acht und vierzig Jahre. Unter der Regierung dieses Chaghan's erhob sich die Wohlfahrt des Volkes wie zur Zeit des Jonglo Choangti. Er starb, siebzig Jahr alt, im King-Affen-Jahre (1620) 17).

Sein Sohn, Namens Taitsching Chaghan, war geboren im Sin-Schlangen-Jahre (1581) und bestieg den Thron im Sin-Hennen-Jahre (1621), starb aber schon nach eilf Monathen in dem nämlichen Jahre, seines Alters ein und vierzig Jahr 18).

Dessen jüngerer Bruder, Namens Tatsi Chaghan, war im Ga-Drachen-Jahre (1604) geboren, und bestieg, neunzehn Jahr alt, den Thron im Schim-Hunde-Jahre (1622), Nach siebenjähriger Regierung starb er, seines Alters fünf und zwanzig Jahr, im U-Drachen-Jahre (1628) (19.

Der Neffe des Letzteren, Namens Tsongdsching Chaghan war im Ki-Schweine-Jahre (1599) geboren, und bestieg, ein und dreissig Jahr alt, den Thron im Ki-Schlangen-Jahre (1629). Nach sechszehnjähriger Regierung desselben bemächtigte sich im Ga-Affen-Jahre (1644) EJEBAR SASSAKTSCHI CHAGHAN der MANDSCHU der Regierung des Reichs 20).

Dieser Ejebär Sassaktschi Chaghan war geboren im U-Panther-Jahre (1638), und bestieg, seines Alters sieben Jahr, im Ga-Affen-Jahre (1644) den goldenen

عدودا جهاشد معودسه عنودسه مدولاد عدودهم ومدلاد من واعدد من عدلان دل عدوداً عدد المعاددة الم ويسد و ليهد و معديد فد مد مديود وساعة وسائر عد مديود مريه وسائر عد مريه و مديه ومدي ومديود وسائد מיני --- נים בים בים ל במינים נוספנ --- מניבי מימין ל ביבן ל במלכן מפלר --- מינים מימין ל בימים מספר ל מיכים ביים מימים לימים מימים ביים מימים מימים מימים מימים ביים מימים שבליים מב --- במציקונונים כני ניוניונים כני קוובין כני הוציפליב --- בי המביקופקונין לני ל הפליסובי --- יי הבינונים מיני --- בילנוניבור ---- פ معي هي مد مي البهامة من محمد مين محمد مين محمد من محمد من محمد من هي الحمد من معمد من محمد من وبيورك ويعرب ويدر معرب ويوع والموع والموع والمدروفيد من عمور من عمور عمور ومدي ومدي ويدي ويدي ويدي ويدي ويديد المراء ويدير ويدي ويديد المراء ويديد ا وسي حورياً عطوي و عظيمو ديويد ميد ديوياً جمدي دو عيد المداري عيدوديداً وياشون ، عسلام مسلام عبدود المدارية عودتود المدارية والمدارية على المدارية ا אסמקיל ה מסבים שחלב - שנת ל בם בעודם נותי בים כ נייום לנייום לנייום לוציים בעיבות ששים לעיבות ששים לניים בינים שחלב בים שותים שים לכם לניים בינים לים לכם בים המינים שחלב בים בינים كيينتيجمس مُعن ، بهمليد ، ويدعد ، عدلائن ، بينو شهمد ، بيهمدي كريعدع كنهد ، عميم عديم عديه عدليون رييد ، مدريك -بلد --- بهاس معدير در ميشور سور مهر الهروعشدا درمية معداللد -- واحد -- عديرسد --- فعد ، عدود -- عدود --- عنود --- غرود --- عنود --- غرود יקית מבי יוקית לילי כר יין לופקונייין מבינים יין לפנטופר יין יין לופגלין לבינטור יין לכנונייין לכנונייין יין לופר יין יין לופגלים יין לופגלים לבינטור יין לופגלים יין לופגלים יין לייניין לייניין לייניין יין לייניין ליינייין לייניין אישיים שישינ מין ז .. שמינלני ... נוונוני .... שבינוז בנים אומילם נוסלני ... שפינים מיבלנים מני... שמער ... נו פרושוני .... פ יפינים ננוסר בינים ל שינים פשותר ביים מייםנונו שפין שומינות מינה נוסר נוסר ביים יסנוסר של שרונינורי ביים יסתסן ל בערל שלינמר --- נומצטר --- אפרענר --- שמונר --- אפרטנים מין יו שפנסל פר שפיצטר ביים אפרט בעילפ מצינים מינים אפרענר ---פ בענון בניבר פשינים בשלים אבים לרשונים בנים בים מנים בים 

Thron der Daimings von China, worauf er in allen Gegenden berühmt wurde unter dem Namen Ejebär Sassaktschi Chaghan. Er unterwarf gegen Süden die achthundert tausend Chinesen, gegen Westen die zweihundert und sechszigtausend Tübeter der Kham an der äussersten Grenze nebst den vierzigtausend Oirad, gegen Osten die dreissigtausend der Tsaghan Ssolonghos, und die Völker der Mitte, nämlich die vier Gebiete der Mandschu und die sechszigtausend Monghol 21) seiner Herrschaft. Allen Prinzen, Fürsten und Edeln dieser Völker und ihrer Abtheilungen gab er die Titel Wang, Beile, Beisse und Gung, und belohnte einen Jeden nach Verdienst. Er verbesserte den Zustand des gesammten Volkes durch gesetzliche Ordnung, und führte eine glückliche und Wohlfahrt verbreitende Regierung.

Im Sin-Hasen-Jahre (1651), da er vierzehn Jahr alt war, schickte er eine Gesandtschaft, um die beiden Bogda-Lamas zu berufen, mit folgendem Auftrage: « Der » vorige Chaghan, mein Vater, hatte bereits versprochen, nach Einnahme der Stadt » Daitu und nach Beendigung der weltlichen Geschäfte, die beiden Bogda - Lamas » zu berufen, und die Religion einzuführen. » Bogda Bantschin Erdeni lehnte den Antrag ab mit den Worten: « Mein sehr hohes Alter macht die Reise für mich un-» möglich; » aber der allwissende Dalai Lama bLobdsang rGjamtso folgte der Einladung und machte sich auf die Reise. Sobald der Chaghan die Nachricht von der Herkunft des allwissenden Bogda erhielt, liess er ausserhalb der Stadt Daitu einen der Stadt Schira Chotan ähnlichen Ort bauen, und in der Mitte desselben, einen herrlichen Tempel der Buddhas der drei Zeiten errichten. Für den Dalai Lama und dessen Gefolge liess er bequeme und schön verzierte Wohnungen einrichten, und namentlich für den Lama besondere Schlafgemächer, besondere Gemächer zum Wohnen und andere zur Schatzkammer. Auf solche Weise nahm er die Religion des verherrlichten Mächtigsten der Machtvollkommenen in Schutz; den Sohn des Verherrlichten, den Allwissenden, stellte er an die Spitze der Geistlichkeit, und den Gegenstand des Vertrauens der athmenden Wesen, den Bogda Bantschin Erdeni, ehrte er aus der Ferne als seinen Lama. Dem Gedeihen der Religion Buddha's widmete er alle Sorgfalt, er führte die Regierungsweise der Bogdas ein, erhielt die vier Völker in Ruhe und Ordnung und schützte die Grenzen des Reichs, und liess über die östliche Gegend durch Förderung des Glückes und der Wohlfahrt seiner Völker eine hellscheinende Sonne aufgehen. Die grossen Wohlthaten dieses Herrschers und Chaghan's liegen vor Augen: bis an den äussersten Grenzen sehen die athmenden Wesen ihre Wünsche befriedigt, die neun Geschlechter jubeln im Freudengenusse ihrer Glückseligkeit, und Hand und Fuss erfüllen mit Lust ihre Bestimmung.

יין -הקם חורן יסהיקל ארקסלול אופין מהקיום -הקקים בחור ------- אופין ין יהקסל של חסובר ------בעול נייניל שמובשב .. שמיניצ שמפשין ניבלבענ שיניים בן בן שניים בעלם בציומנים שמצמניונים ב באחסותם או יי אסישבר ושנישני ז יין יים שנישני במיםן פוליותיור יים יים יים שניים של יי אתם פורו מין שיפין מעים ביונים לפט מור --- שיפוניפט יי ביפן יל ביונים פוישור וושוסו כ ייים פרוביו יייבויטישם " יהקיוקם יוהנוסר ייין וושיסר ייים יסב אוש להישלור ייים שתו שים פרבקים ז חודקיום ששו פחקו פרשיקיו מוסר --- שנהסשם שחתת כר שבים ארכת אריים " Acril Art Spyschopact in Assess merger - 3 Tapacepains " Some - 3 Kinks -פשתיו כן שביבם פוט מסקיון כל מבתייום שיוון פיברן יו שבינשונים שונים שולים שולים שולים שבכספם אייייבל אישוב ..... נוסובל שינצישר נוענ פופ היישופם פבי יי שכב שבים בעליום נוצינועפר ...... 8 طحدلمصهام فعل مدفعت من سيفي معروبان ما " من او وسع ما معدلهمامه -- و مدفين مد שפשבר ז העום " בתפושמת " שברשני ויים שניים ו שב שבעון הציצות של העוש משלב " בי של " של הבים ו Aid @ thank-1 0 chandles thanks of the character that the state of the مستراق فالعين عامر وا عسر عدوراً " مدوراً و عوديتورا و العدرية و العدرية مدرية مدرية العدرية العدرية محص م بديدية على منديدي هالمعشر ب שיפשבוין בפנינבט שניםם ניםלסיו שינ נישבון נסיגל שינצבט בנב ביים ביונסבן ביובט ברבסוב הייצייות אינים ו"ל שפר שום של בישובל בן שבופציבות מינולבט בייצילם " שיניים לב בביים מבולני מבולותוב בסעלפטקות בסונינים בינינים בינינים בינילים בינים בינים וחלם ועצים לבסלבטולם מכ \_\_\_\_ בפרצעוני \_\_\_\_ בצלים שיצב בין יי שיישינים בן ששיין שביפי ביניתיין שבן שביישיים עבים שבים שבים שבים בינים בינים

Und nun, wie im Anfange das Weltgebäude entstand und wie sodann der innere Bestand desselben, die demselben angehörigen verschiedenen Wesen sich entwickelten, - wie um dieser Wesen willen, vom indischen Olana-ergükdeksen Chaghan bis auf unsere Zeiten, mächtige Bogda-Fürsten geboren wurden und Ordnung auf Erden einführten, - wie tugendhafte Bodhissatwas geboren und Vorbilder der athmenden Wesen wurden, - wie die Völker durch die Religion Buddha's und durch die Regierung der Bogdas beglückt wurden, - dieses alles weitläuftig zu erzählen, ist unmöglich; daher habe ich, der ich Ssanang Ssetsen Chungtaidschi heisse und ein Urenkel des sehr erhabenen Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi bin auf den Wunsch und das Verlangen vieler Wissbegierigen - nach meinen geringen Fähigkeiten dieses alles in der Kürze erzählt, und dabei hauptsächlich folgende sieben Ssudurs benutzt: 1) Chadun ündüssünu erdenin tobtschija, 2) Udchatu tschichola Kereglektschi, 3) Ghaichamschigha üsekdeköi tsetsegun tsomorlik, 4) Tschinar schiltaghan uktuksan uchagholuktschi ulaghan debter, 5) den chinesischen Schastir genannt: Ssarwa Chutuktuin sokijaksan erdemtanu ssedkili geigülköi tsetseklik, 6) Erkim deghedu Tschakrawarun Chaghanu baigholuksan nomun tsaghan tegöke, und 7) Ertenu Mongholun Chadun ündüssunu jeke schara toghodschi 22). Den Inhalt dieser sieben Ssudurs habe ich vereinigt, und also dieses Werk zu Stande gebracht und vollendet im Schim-Bars-Jahre (1662), da mein Lebensalter neun und funfzig Jahre zählte. Die Fehler und Irrungen in demselben bitte ich, mit Nachsicht und Geduld zu behandeln, und ihr, mit Vorzügen und Verdiensten ausgerüstete Weise und Gelehrte, prüft und verbessert das Fehlerhafte! Wer aber ohne Vorurtheil dieses Werk liest und ein wenig Gutes zu seiner Belehrung darin findet, der möge wie in einen Spiegel hineinblicken, in welchem er, denen gleich, welche vermittelst des himmlischen Tschintamani das Verborgene zu ergründen wünschen, die Lingchoa: Blume der ewigen Weisheit aufblühen sieht.

# ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

### ERSTEN ABSCHNITTEL

7. Aciat. 31. FIII. p. 518.

- 1. (S. 3) In Sanskrit Namo Guru Mandschughoschaja; eine Formel, mit welcher die meisten erzählenden und commentirenden Schriften der Mongolen und Tibeter anfangen. Mandschughoscha ist gleichbedeutend mit Mandschus'ri (vergl. Wilson's Wörterbuch, S. 638, Col. 1 und 2). Wilson nennt ihn einen Dschina oder Heiligen der Dschainas; er geniesst aber bei den Buddhaisten göttliche Ehre, und wird von ihnen als Urquell göttlicher Inspiration angerufen. In mongolischen Büchern findet man ihn häufig Egeschiktu Mandschus'ri genannt, welches eine mongolisch-indische Verbindung beider Namen ist, indem Egeschiktu dieselbe Bedeutung hat als Mandschughoscha, nämlich: ", wohlklingend;" dasselbe besagt auch der tibetische Name Dschambei-Dschang.
- 2. (S. 3) Im Mongolischen Gurban Erdeni. Diese sind die Grundlage der Buddhareligion, wie bei den Brahmanen der Trimûrti. Unter den drei Trefslichsten, Kostbarsten oder Edelsten wird verstanden Buddha, die Lehre und der Verein der Geistlichkeit, in Sanskrit Buddha, Dharma und Sanggha.
- 3: (S. 3) Oder die drei individuellen Eigenschaften Buddha's, welche sind 1) die chubilghanische (Mong. Chubilghanu-beje) 2) die der sichtbaren Schönheit und Herrlichkeit (tegös dschirghalangun-beje) und 3) die der verborgenen Eigenthümlichkeit (Nomun-beje). Unter ersterer Eigenschaft wird die verkörperte Erscheinung Buddha's oder dessen Menschwerdung verstanden, die zweite bezeichnet die körperlichen und geistigen Vorzüge Buddha's vor allen andern Menschen und Geistern und dessen Machtvollkommenheit, und die dritte das innere, unsichtbare, der Welt und ihren Bedingungen nicht angehörige und daher unvergängliche Wesen Buddha's, welches sich nur im Worte und in der Lehre offenbart. Bisweilen findet man in Schriften noch eine vierte Natur Buddha's genannt, nämlich die des wahrhaften Seyns, welche der dritten angeschlossen wird, so wie die zwei erstgenannten zusammen gehören. Diese zwei erstgenannten Eigenschaften sind vergänglich, weil sie aus den wandelbaren Stoffen der Materie bestehen.
- 4. (S. 3) D. h. die Buddhas der vergangenen, der gegenwärtigen und der zukünftigen Zeit.

- 5. (S. 3) Vermuthlich der, zur Zeit des Verfassers lebende, sechste Dalailama, welche unter andern auch den Titel Wadschradhara (nach mongolischer Aussprache Otschirdara) führen. Nach Wilson ist Wadschradhara ein Titel des Indra, und der Name eines Heiligen der Dschainas.
  - 6. (S. 3) Die drei Oberlamas, denen göttliche Ehre erwiesen wird.
- 7. (S. 3) Nämlich aus den Regionen der obersten reingeistigen, farb und gestaltlosen ätherischen Wesen, der mehr oder weniger höhern und niederen Geisterwesen und der eigentlichen Körperwelt bestehend.
- 8. (S.3) Ssawa Jirtintschü. Unter dieser Benennung wird von den Mongolen das auffassende und die rege Natur nebst allem Lebenden in sich schliessende Weltgebäude oder im engeren Sinne die dritte Welt verstanden, von Ssawa "Gefäss, Behälter", in welchem Sinne ich es hier gleichfalls genommen habe. Uebrigens findet man in mongolischen Büchern auch die Sanskritbenennung des Weltgebäudes Sawalokadhatu oder Sablokadhatu, als dessen Herr Esruwa (Is'wara, Brahmâ) genannt wird; so dass es zweifelhaft scheint, ob unter Ssawa auch wirklich "Gefäss, Behälter" verstanden werden darf, oder ob dabei, nach der sanskritischen Bedeutung des Wortes der Begriff von Entstehung und fortwirkender Ursache obwaltet. Das mongolische Wort Jirtintschü oder Dschirtintschü ist offenbar aus dem Tibetischen aDschig-rTen (sprich Dschirten) entstanden, welches gleichfalls "Welt" bedeutet.
- q. (S. 3) Bodhissatwas sind vergötterte Menschen, welche dem Ceburtswechsel und den Schicksalen der Welt nicht mehr angehören, sondern bereits die Buddhawurde erlangt haben. In Folge früherer Gelübde und Verheissungen senken sie sich zu verschiedenen Zeiten freiwillig herab, um in Menschengestalt wiedergeboren zu werden und das Heil der Welt nach Lage und Umständen zu fördern. Bodhissatwa ist der Titel einer, durch Verdienste um das Wohl der Wesen erworbenen, Würde, und obgleich einzelne Bodhissatwas, wie z. B. Awalokita (der auch nach andern Sanskritnamen Lokas'ri und Arja-Palo heisst, und der Chongschim Bodhissatwa oder Chutuktu Nidubär Üsektschi der Mongolen und der Pagpa-Dschan-rai-sig der Tibeter ist) diesen Titel vorzugsweise führen, so ist es doch nie der Eigenname einer besondern Person gewesen, wie Herr Rémusat zu glauben scheint und Andere ihm nachgeschrieben haben, eben so wenig als S'akjamuni jemals den Titel Buddha als Namen führte, obgleich er sehr oft vorzugsweise schlechtweg Buddha genannt wird. -Bogdas, im Tibetischen rDsche-bTsun, sind gleichfalls höhere, in der Körperwelt erscheinende, Wesen, entweder Buddhaischer Natur oder aus den verschiedenen Stufen des Ceisterreichs. Nicht nur führen alle Buddhas und Bodhissatwas diesen Titel, sondern auch sehr hohe und heilig geachtete Lamas, oder mächtige und das Wohl ihrer Unterthanen fördernde Monarchen erhalten ihn, weil man sie als Ausflüsse göttlicher Intelligenzen ansieht.
- 10. (S. 3) Im Mongolischen Mandral, von dem indischen Mandra, Mandra "Schaum" oder "das Erzeugniss der Gährung", oder auch Mandrala, Mandrala "Scheibe, Fläche, Umfang u. s. w." entlehnt; im letzteren Sinne kommt es im Mongolischen sehr häufig vor, wenn von der Sonnen-oder Mondscheibe oder von einem flachen runden Gegenstande die Rede ist. Im gegenwärtigen Falle, wo es eine elementarische, durch aufeinander wir-

0. N. J.: 8. Jaris

TIE. R

kende Ursachen hervorgebrachte, Stofferzeugung bedeuten soll, hat es offenbar den Sinn des indischen Mand'a.

11. (S. 3) Die Ideen und Lehrbegriffe der Buddhaisten über die Schöpfung oder die Entstehung der Welt der Erscheinungen weichen von denen der Brahmanen so wesentlich ab, und bieten sonst so viel Merkwürdiges dar, dass es hier an seiner Stelle seyn müchte, diese, bis jetzt von den europäischen Celehrten nur höchst oberflächlich aufgefassten, Ideen in ein etwas helleres Licht zu stellen. Bekanntlich ist nach den Lehrsätzen der Buddhaisten das Nichts oder der leere Raum der ursprüngliche Zustand alles Vorhandenen, welches durch entstandene Unordnungen im leeren Raume sich in demselben unter Caukelgestalten der Vergänglichkeit, und Eines das Andere nach feststehenden Schicksalsgesetzen bedingend und erzeugend, bildet. Alles dieses durchläuft die Stufen und Perioden des selbstgeschaffenen Schicksals, sowohl das Einzelne für sich als das Canze im Allgemeinen; und Alles ist mehr oder weniger an den Sansara (mong. Ortschilang) oder an die Welt und ihre Gesetze vermittelst des Kreislaufs der Metempsychose gefesselt. Dieser Sansara aber nimmt allmählig wieder ab, die gröbern Theile der Materie werden vernichtet, und die feinern intellectuellen Lichttheile steigen von Stufe zu Stufe, bis sie sich in einer besondern Region des Lichtes, die des zweiten Dhjana genannt, vereinigen, und das ganze Weltsystem verschwunden und in das Nichts zurückgekehrt ist. Sogar die Region des sogenannten ersten Dhjana unterliegt der allgemeinen Auflösung, und ausser den hohen Götter- oder Buddha-Regionen der sogenannten zweiten und ersten Welt, die ewig und unzerstörbar sind, bleibt nichts übrig als die Region des zweiten Dhjana. Der ruhige Zustand desselben dauert eine Zeit von zwanzig Kalpas oder grossen Weltperioden, welche zusammen eine kaum nennbare Zahl von Jahren bilden. Diese in die Zerstörung nicht mitbegriffene Region des zweiten Dhjana (dieses Sanskritwort bedeutet "tiefe innere Selbstbeschauung") ist wohl nichts anders als das ungetheilte, in sich verschlungene Brahma der Brahmanen, wobei zu bemerken, dass alles was Buddha geworden, über demselben erhaben ist und ausser seinem Einflusse steht, weil es befreit von allen bindenden Verhältnissen und Bedingungen dem Nichts oder besser dem rein-Immateriellen angehört, und sich dann und wann blos deswegen mit der Materie vermischt, um das Intellectuelle daraus zu erlösen und von den Banden des Sansara zu befreien. Der mongolische Schastir (S'astra) Tschichola Kereglektschi beschreibt die Entstehung der Elemente der sogenannten dritten Welt wie folgt: Aus der, den periodischen Zerstörungen nicht unterworfenen, Region des zweiten Dhjana wehet zur Zeit einer neuen Weltentstehung ein heftiger Wind herab, der die Region des ersten Dhjana bildet. Aus dieser Region des ersten Dhjana erzeugt sich alsdann, ebenfalls durch einen unterwärts wehenden Sturmwind, die darauf folgende Region der höheren Ceisteremanationen. Diese erzeugt unter Sturmwind eine dritte Region, und auf die nämliche Art werden noch mehrere Regionen für immer geringere Geister gebildet, bis die Sturmwinde die untersten Gegenden des leeren Raumes erreichen, und daselbst die Luftanhäufung bilden, die das Princip der materiellen Welt wird.

Es geht also die Schöpfung der Welt oder die Entstehung des Sawalokadhatu von der Region des zweiten Dhjana aus, und wird durch die des ersten Dhjana weiter ausge-

VIII. p. \$20 s

führt. Diese zwei Regionen bedingen zwar die Entstehung der Welt der Erscheinungen oder der sogenannten dritten Welt, gehören aber selbst zur zweiten Welt. Die letztgenannte Region besteht aus den drei Abtheilungen der drei Esrua's (Is'wara's, — Brahmâ, Wischnu und S'iwa) von welchen die wichtigste die des Jeke Esrua (Brahmâ) ist, welchem ein Lebensalter von zwei Kalpas zugeschrieben wird, jedem der andern Beiden aber nur von einem Kalpa. Die Region des zweiten Dhjana oder des Lichtes, die, wie gesagt, den periodischen Weltzerstörungen nicht unterliegt, — besteht gleichfalls aus drei Abtheilungen, nämlich aus der des Lichtes überhaupt, aus der des unendlichen Lichtes, und aus der des allervollkommensten, über jeden Begriff hellen Lichtes. Die folgenden höheren Regionen, die alle zur zweiten Welt gehören, sind die des dritten und vierten Dhjana nebst noch einigen andern, lauter Reiche vollendeter göttlicher Seligkeit mit verschiedenen Abstufungen. Noch weiter über diesen Regionen hinaus sind diejenigen der ersten oder sogenannten farb - und gestaltlosen Welt, durchaus unsichtbar, ganz unkörperlich und ganz ohne Zeit und Raum.

- 12. (S. 3) Dieses mongolische Wort bedeutet "Anhäufung des Edeln oder Vortrefflichen".
- 13. (S. 3) Paramanu ist ein Sanskritwort, und bedeutet, nach Wilson (Siehe dessen Wörterbuch, S. 501), ein Atom, oder die unsichtbare Grundlage aller Ansammlung zu Körpern. Altan dschirüketu ist Mongolisch, und bedeutet "goldhaltig", oder wörtlich "was ein goldenes Herz hat".
- 14. (S. 5) Alda "eine Klafter"; in andern Schriften findet man dafür Numunu-tureschi "eine Bogenlänge".
- 15. (S. 5) Der Meru oder Sumeru der Indier. Da dieser fabelhafte Weltberg dessen Ostseite Silber, dessen Südseite Waidurja (Lapis lazuli), dessen Westseite Padmaraga (Rubin), und dessen Nordseite Gold seyn soll bereits durch so mancherlei Beschreibungen bekannt ist, so wäre es überflüssig, das Bekannte hier zu wiederholen. Für die Mythologie der Buddhaisten und Brahmanen ist er wichtig, weil der Sitz mehrerer Cattungen, zum System unserer Erde gehörigen, Geisterwesen auf ihm befindlich seyn soll.
- 16. (S. 5) Dijan ist die mongolische Schreibart des Sanskritwortes Dhjana, (Siehe Note 11). Tegri ist die mongolische Benennung für Gottheiten oder geistige Wesen, und ist völlig identisch mit dem indischen Dêwa.
- 17. (S. 5) Die drei Welten (vergl. Note 7 und 11) sind erstens, die der allerhöchsten farblosen (öngge-ugei) Wesen, die in verschiedenen Schriften auch deutlicher dürssü-ügei, "gestaltlos" genannt werden; zweitens, die der farbigen önggetu) oder eine Gestalt habenden (dürssütu) Wesen, und drittens, die Amaramak-Welt, der eigentliche Sawalokadhatu, von der Uebergangs-Region des ersten Dhjána an bis zu den Höllenregionen. Die sechs Wesengattungen sind: die guten Geister, die bösen Geister, die Menschen, die Thiere, die Ungeheuer der Unterwelt und die Höllengeschöpfe; erstere Drei werden die guten Naturen und letztere Drei die schlechten oder verworfenen Naturen genannt. Mit Ausnahme der, bereits zur zweiten Welt gehörigen, Region des ersten Dhjäna erleiden die zwei erstgenannten Welten weder eine Zerstörung noch Auflösung, nur die dritte sogenannte Amara-

mak-Welt, oder die des Gelüstes und des Gaukelspiels der Erscheinungen, ist Zerstörungen und Auflösungen unterworfen.

18. (S. 5) Samādhi ist ein Sanskritwort, und bedeutet , tiefe fromme Betrachtung mit Ausschliessung aller Sinne"; es wird in mongolischen Büchern häufig als gleichbedeutend mit Dhjana gebraucht.

19. (S. 5) Noghaghanu Oi ist Mongolisch, und bedeutet wörtlich "Wald des Grünen".
20 und 21. (S 7 und 9) Tschakrawartin heisst im Sanskrit ein Universal-Monarch.
Im Mongolischen wird es häufig übersetzt Kürdüni ergigülektschi, "der das Rad (Tschakra)
Drehende".

22. (S. 9) Der mongolische Schastir Tschichola Kereglektschi lässt noch mehrere Tschakrawartin folgen; den bei unserm Autor zuletzt genannten Eneme Kuku bezeichnet er als den, in allen vier Dwipas oder Welttheilen, den goldenen Tschakra Drehenden, seinen Sohn Üseskülengtu als den Herrscher mit dem silbernen Tschakra über drei Dwipas, dessen Sohn Maschi Üseskülengtu als den Herrscher mit dem ehernen Tschakra über zwei Dwipas, und den Sohn dieses Letzteren, Namens Ssain Üseskülengtu, als den Herrscher mit dem eisernen Tschakra über einen Dwipa, nämlich den Dschambudwip. Mit diesen vier Repräsentanten der vier Zeitalter fängt das, früher unendliche, Menscheuleben an, ein Ziel und eine Zahl zu bekommen.

23. (S. 9) Tsak ist eine Doppelstunde; im gemeinen Leben wird es für die einfache Stunde gebraucht.

24. (S. 9) Kalpa, welches im Mongolischen Galab geschrieben und ausgesprochen wird, ist ein Sanskritwort, und bezeichnet eine grosse Weltperiode oder, nach Brahmanen-lehre, einen Tag und eine Nacht Brahma's von 432 Millioneu Jahren. Die Namen der sechs Kalpas sind alle Mongolisch und bedeuten: Toktachoi "der Kalpa der Gründung und Befestigung", Oroschichoi "der Kalpa der Einwohnung", Saghoratu "der Kalpa der Zwischenzeit" (in andern Schriften auch Dumdadu "der Mittlere"), Ebdereköi "der Kalpa der Zerstörung", Choghossun "der leere Kalpa" und Jeke "der grosse Kalpa".

25. (S. 9) Ueber die Dauer und die Bedeutung der Kalpas gibt der Schastir Tschichola Kereglektschi folgende Aufklärung: Die Zeit des unzuberechnenden Alters der Menschen auf Dschambudwip bis zur Zeit, da das Leben derselben achtzigtausend Jahre dauert, wird Toktuksan, "die feste Zeit" genannt. Die Zeit des allmähligen Sinkens der Lebensjahre von achtzigtausend bis auf zehn Jahre, wird der erste Dumdadu oder Zwischen-Kalpa genannt. Die Zeit des abermaligen Steigens des Lebensalters von zehn bis auf achtzigtausend Jahre, und die des darauf folgenden abermaligen Fallens bis auf zehn Jahre, wird der Zwischen-Kalpa einer Tages- und Nachtzeit genannt, Solcher Zwischen-Kalpas einer Tages- und Nachtzeit sind in Allem achtzehn. Wenn nun zuletzt das Lebensalter der Menschen von zehn auf achtzigtausend Jahre steigt, so heisst diess der letzte Zwischen-Kalpa; so dass der erste und letzte Zwischen-Kalpa mit den achtzehn Zwischen-Kalpas einer Tagesund Nachtzeit zusammen zwanzig Zwischen-Kalpas ausmachen. — Mit dem Kalpa der Zerstörung und Auflösung geht es folgendergestalt zu: Diejenigen Bewohner der untersten Höllenreiche, deren Qualzeit verslossen ist, werden auf den vier Dwipas oder Welttheilen wie-

dergeboren; diejenigen aber, deren Qualzeit noch fortdauern soll, beziehen leichtere Straforte, aus welchen sie ebenfalls nach und nach erlöst werden. Eben so geht es mit dem Reiche der Ungeheuer der Unterwelt und dem Reiche der Thiere, so dass die drei Regionen der sogenannten verworfenen Naturen völlig erledigt werden. Alsdann werden die Menschen nach und nach in der Region des ersten Dhjana wiedergeboren; ihnen folgen alle Geisterwesen des Sawalokadhatu der Reihe nach in dieselbe Region des ersten Dhjana, aus dieser geht das ganze geistige Leben der Natur in die Region des zweiten Dhjana über, und der ganze Sawalokadhatu ist erledigt. Für die Zeit, da diess Alles geschehen soll, sind neunzehn Zwischen-Kalpas festgesetzt. Weil nun im ganzen Weltsystem kein lebendes Wesen mehr ist und auch die Elementargeister, die ihre Districte regierten, fehlen, so fängt eine grässliche Unordnung an. Zuerst vertrocknen alle Pslanzen und Bäume aus Mangel an Regen und vor grosser Sonnenhitze; alsdann erscheint eine zweite Sonne, und trocknet alle Quellen, Bäche und kleinen Flüsse aus; eine dritte Sonne trocknet alle grossen Ströme aus, eine vierte macht den Mapam-see trocken, eine fünfte und sechste trocknet das grosse Weltmeer aus, und eine siebente entzündet, vereint mit den übrigen sechs Sonnen, den Berg Sumeru, die vier Dwipas und alle, zum Sawalokadhatu gehörige, Geisterreiche. Zuletzt entzündet sich auch die Region des ersten Dhjana und geht in Flammen auf, so dass von dieser Region bis zu den untersten Höllenreichen nichts der Vernichtung und völligen Auslösung entgeht. Die Zeit dieser Vernichtung des äussern Weltgebäudes dauert einen Zwischen-Kalpa, und folglich erfordert die Auflösung des Canzen oder ein Kalpa der Zerstörung und Auflösung eine Zeit von zwanzig Zwischen-Kalpas.

Die Zeit der Dauer des aufgelösten Zustandes oder des leeren Kalpa beträgt gleichfalls zwanzig Zwischen-Kalpas.

Zur Zeit der Tschakrawartin begann das Leben der Menschen abzunehmen; Sünden verschiedener Art, vorzüglich Todtschlag, verschlimmerten den Zustand der Menschen, und die gestorbenen Sünder wurden in dem Thierreiche wiedergeboren, welches bis dahin noch nicht existirte, so wenig als die Höllenreiche, welche nun erst nach und nach entstanden und sich füllten. Diese Zeit von der ersten Entstehung des Sawalokadhâtu bis zu dessen Vollendung, nebst der Zeit von der ersten Entstehung bis zur gänzlichen Ausbildung der, die verschiedenen Regionen des Sawalokadhâtu füllenden, lebenden Wesen beträgt gleichfalls zwanzig Zwischen-Kalpas, welche zusammen einen Toktachoi oder Kalpa der Gründung und Befestigung ausmachen.

Die Entstehung der untersten Höllenreiche fällt mit dem Anfange der Periode des achtzigtausend-jährigen Lebensalters der Menschen zusammen. Wenn das Lebensalter der Menschen auf zehn Jahre herabgesunken seyn wird, erfolgt ein kleiner siebentägiger Kalpa von Schwertern, sodann ein siebentägiger Kalpa von Pestilenz und zuletzt ein siebentägiger Kalpa von allgemeiner Hungersnoth. Dadurch wird das Menschengeschlecht bis auf wenige Ueberbleibende vernichtet, welche sich zusammen halten, sich lieben, sich unter einander ermahnen und durch Ausübung von allerlei Tugenden ihr Leben verlängern, bis dasselbe wieder auf achtzigtausend Jahre gestiegen seyn wird. Auf diese Weise geht es steigend und sinkend (wie weiter oben beschrieben ist) während zwanzig Zwischen Kalpas fort, welche

zusammen einen Kalpa der Einwohnung, des Bleibens oder Wirkens, Oroschichoi genannt, bilden. Demnach bestehen die vier Kalpas Toktachoi, Oroschichoi, Ebdereköi und Choghossun, ein jeder aus zwanzig Saghoratu oder Dumdadu, und alle zusammen bilden einen ungeheuern Zeitraum von achtzig Zwischen-Kalpas, welcher Cyclus von einer Weltentstehung bis zur andern Jeke oder der grosse Kalpa genannt wird.

Was die Weltzerstörungen anbelangt, so erfolgen deren sieben nach einander, auf die oben beschriebene Weise, durch Feuer, und dann eine durch Wasser, welches sich aus der Region des zweiten Dhjana unaufhörlich ergiesst, wovon das ganze Weltgebäude gleich Salz zerschmilzt und aufgelöst wird, so dass nach der darauf folgenden Verdunstung des Wassers nichts mehr davon übrig bleibt. Nach siebenmal sieben Zerstörungen durch Feuer und sieben Zerstörungen durch Wasser erfolgt eine Zerstörung durch Luft, die als ein furchtbarer Sturmwind aus der Region des dritten Dhjana bricht, und das ganze Universum zertrümmert und zerstiebt. In dieser letzten Zerstörung geht also auch die Region des zweiten Dhidna unter, die Region des in sich verschlungenen Brahma's, die länger als sechs und funfzig grosse Kalpas, oder viertausend vierhundert und achtzig Zwischen-Kalpas gedauert hatte und aus welcher alle frühere Weltentstehungen ausgegangen waren. Ob nachher abermals neue Schöpfungen entstehen, oder ob Alles auf immer aufgelöst bleibt, wird zwar nicht gesagt; da indess die Regionen des ersten und zweiten Dhjana, welche die Grundursache und Bedingung aller Weltentstehungen waren, zuletzt auch ihr Daseyn verlieren, so scheint damit gleichfalls jeder Grund und jede Nothwendigkeit zu neuen Schöpfungen aufgehört zu haben.

- 26. (S. 9) Es ist damit ein Oroschichoi oder Kalpa des Einwohnens von zwanzig Zwischen-Kalpas gemeint, in welchem, während der verschiedenen Perioden des Steigens und Fallens bis zum Eintritt des Kalpa der Zerstörung und Ausllösung, nach und nach tausend vollendete Buddhas erscheinen sollen.
- 27. (S. 9) Die Namen der erschienenen siehen Buddhas sind nach Hematschandra: Wipas'in, S'ik'i, Wis'wabhu, Kukutschtsch'anda, Kantschana, Kas'japa und S'akjamuni. Indess findet man in Buddhaischen Büchern die drei Ersten nicht genannt.
- 28. (S. 9) Dieser mongolische Titel bedeutet wörtlich: "Das Buch über die, im ewigen Reiche Magadha dargestellten, zwölf Vollkommenheiten" (übereinstimmende Eigenschaften). Weiterhin wird davon ein Mehreres gesagt werden.
- 29. (S. 11) Kerkessundi, Ganaga-muni und Gaschib sind Corruptionen der Sanskritnamen Kukutschtsch'anda, Kantschana und Kas'japa. Man findet diese Buddhas auch hänfig mit den mongolischen Namen Ortschilanggi-ebdektschi, Altan-Tschidaktschi und Gerel-Ssakiktschi benannt.
- 30. (S. 11) Ein berühmter Lama, der im eilften Jahrhunderte aus Hindustan nach Tibet kam, und zur Wiederbelebung und Verbesserung des damals sehr gesunkenen Buddhaismus stark mitwirkte. Das grosse tibetische Werk Norwu-p'reng-wa enthält seine Erzählungen der früheren verdienstlichen Thaten seines Gefährten Brom-Bakschi, welcher als eine Emanation des Awalokita s'wara oder Chongschim-Bodhissatwa angesehen wird.

- 31. (S. 11) Nirwåna is ein Sanskritwort, welches, wie viele andere, auch im Mongolischen eingebürgert ist, in letzterer Sprache aber auch öfters durch Gha salang-etseangkidschiraksan oder Ghassalang-etse-nöktschiksen übersetzt wird, welches heisst "vom
  Jammer abgeschieden" oder "dem Jammer entwichen". Es wird darunter der Tod solcher Personen verstanden, welche durch Erfüllung aller Pslichten und Vorschriften der
  Lehre und gänzliche Reinigung von allem irdischen Wollen die Schuld der früheren Thaten
  abgebüsst haben, aus dem Kreislaufe der Metempsychose und der Wandelbarkeit des Sansära heraustreten und Buddha werden. Das Sanskritwort hat dieselbe Bedeutung, nämlich
  "ewige Clückseligkeit, Befreiung von der Materie und Wiedervereinigung mit der Gottheit u. s. w."
  - 32. (S. 11) d. h. der Astronomen.
- 33. (S. 11) Einer der berühmtesten und gefeiertesten Lamas, der erste Einführer der Buddha-Religion unter den Mongolen. Weiterhin wird seiner noch besonders gedacht werden.
- 34. (S. 11) Der Altan Gerel ist eines der geachtetsten Religionsbücher der Buddhaisten, äusserst schwer zu verstehen, aber für das Studium der Buddha-Religion so unentbehrlich als reichhaltig. Ich besitze davon ein Exemplar, und ein anderes befindet sich im Asiatischen Museum der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften. Die von unserm Autor angezogene Stelle ist aus dem zweiten Capitel. Es wird daselbst eines Bodhissatwa - Mahdssatwa Namens Rutschiraketu erwähnt, der zur Zeit des nahen Todes S'akjamuni's voller Zweifel darüber nachdachte, wie so viele Tugenden und Verdienste auf die gewöhnliche Weise des Weltlaufes ein so frühzeitiges Ende nehmen. Da erschienen ihm die vier Hauptbuddhas der vier höchsten Regionen und lehrten folgendes: "Du denkst, Sohn der Erha-"benen, darüber nach, wie es möglich sey, dass das Leben des allerherrlichst-vollendeten "Buddha S'akjamuni so kurz dauern sollte; - denke nicht also! Denn siehe! der Aller-"herrlichst - Vollendete ist von andern Allbesiegern und vollkommen vollendeten Buddhas "verschieden; und wir Alle haben von Tegris, Schimnus und Esruas einerseits, und von "S'ramanen, Brahmanen und lebenden Wesen andererseits, und endlich überhaupt von "Menschen, Tegris und Assuris keinen Einzigen gesehen, der das Ziel der Lebensdauer "des allerherrlichst - vollendeten und wahrhaft - erschienenen Buddha S'akjamuni zu erfor-"schen im Stande gewesen wäre. Wohl kann man die Wasser aller Meere tropfenweise "zählen, aber S'akjamuni's Lebensdauer kann Niemand zählen. Wohl kann man den Berg "Ssumeru in Staub verwandeln und jedes Stäubchen einzeln zählen, aber Sakjamuni's Le-"bensdauer kann Niemand zählen. Wie viel die ganze Erde der feinsten Stäubchen enthal-"ten mag, sie haben eine Zahl; aber des Herrlichsten Lebensdauer auszuzählen, ist un-"möglich. Wenn Jemand dem Himmel und seinem Heere auch Grenzen und eine Zahl "setzen wollte, S'akjamuni's Lebensdauer kann Niemand zählen. Dieses ist der Begriff von "dem vollkommen-vollendeten Buddha: man kann sagen "so viel Kalpas" oder "hundert "Millionen Kalpas"; aber seine Zahl ist nicht zu finden. Weil der grosse Bogda Viele ge-"speist und erhalten hat, ist die Zahl seiner Lebensjahre nicht zu finden. Ob man sage ""so viel Kalpas" oder "zahllose Kalpas", das ist alles gleich: es errege in dir keine "Zweifel, denn das Ende der Lebensdauer des Herrlichsten ist noch immer nicht zu entdecken."

Hierauf entgegnete Rutschiraketu-Bodhissatwa: "Wenn dem so ist, woher kommt es, "dass der allerherrlichst-vollendete und wahrhaft-erschienene Buddha Sakjamuni der Welt "nur ein ganz kurzes Lebensalter zeigt?" Die vier Buddhas antworteten: "Der allerherr-"lichst-vollendete und wahrhaft-erschienene Buddha S'akjamuni ist in der verderbten Welt-"periode, da die Lebensdauer der menschlichen Wesen nur hundert Jahre beträgt, und zu "einer Zeit geboren, da das Verlangen und die Wünsche der Wesen nur auf das Niedrige "gerichtet, und die Wurzel der Verdienste und aller Tugend überhaupt gering und in Ab-"nahme war und nur dürftig sprosste; da die Wesen nur an sich, an das Vergängliche, an "das Leben, an ihr Daseyn, an das Persönliche dachten und allem andern fremd waren. "Um also das Wohl der, in beständiger Zwietracht lebenden und nur das Ich und Mein ken-"nenden, unverständigen Wesen zu fördern, und um die in Irrlehren Befangenen, ihnen "mit dem Lichte der Wahrheit vorleuchtend - bald auf die erhabene Spur des Bodhi zu "bringen, zeigt der wahrhaft-erschienene Buddha Sakjamuni nur ein kurzes Lebensalter. "Denn siehe, Sohn der Erhabenen! dadurch dass der Wahrhaft-Erschienene den Nirwana zeigt, "und durch die aus dem Gedanken der Wesen - wie theuer ihnen der Allerherrlichst-"Vollendete war und wie schwer es ist, mit ihm zusammen zu treffen - erzeugte bittere "Wehmuth werden diese Wesen angetrieben, die von dem allerherrlichst-vollendeten Bud-"dha gelehrten Sutras schleunigst zu sammeln, zu verkündigen, mitzutheilen, zu beherzi-"gen und weit und breit nach der Wahrheit zu lehren. Aus solcher Ursache zeigt der "Wahrhaft-Erschienene nur ein kurzes Lebensalter; denn wenn er beständig anwesend wäre , und nie im Nirwana entwiche, so würde die Aufmerksamkeit und die Achtung gegen ihn "geringer werden, der Gedanke, dass es schwer sey, mit ihm zusammen zu treffen, würde "nicht mehr erzeugt werden, und folglich würden auch die, vom Wahrhaft-Erschienenen "gelehrten, Sutras voll tiefer Weisheit weder gesammelt, noch verkündigt, noch mitge-"theilt, noch beherzigt, noch der Wahrheit nach gelehrt und verbreitet werden, weil Je-"dermann denken würde: Buddha bleibt ja beständig in der Welt. - Sohn der Erhabenen, "höre ein Gleichniss! Wenn ein Sohn seiner Aeltern Schätze und Güter sieht, so sind ihm "diese weder besonders theuer und werth, noch erwecken sie bei ihm Verlangen nach "Reichthum und dessen Erlangung, denn er denkt: die Cüter und Schätze meiner Aeltern "bleiben mir ja. Gleicherweise würde der allerherrlichst-vollendete Buddha, wenn er im-"merwährend bleiben und nicht im Nirwana entschwinden würde, Niemanden vorzüglich "werth seyn, und die Schwierigkeit, mit ihm zusammen zu treffen, würde in Keines Ce-"danken kommen. Im umgekehrten Falle aber, Sohn der Erhabenen, wenn ein Mensch "arme, güterlose und dürftige Aeltern hat, und sieht die Schätze und Kostbarkeiten des "Königes oder eines andern vornehmen Mannes, so wird ihm der Werth solcher Schätze "und die Schwierigkeit, sie zu erwerben, leicht einleuchtend, und er wird auf alle mögli-"che Mittel zu deren Anschaffung sinnen; denn er wünscht von dem Drucke der Armuth , und des Mangels befreit und in Ueberfluss, Lust und Wohlleben versetzt zu werden. Also, "Sohn der Erhabenen, wenn, diesem Gleichnisse ähnlich, der Wahrhaft - Erschienene der "Welt den Nirwana zeigt, so erkennt man seinen hohen Werth und fühlt, wie schwer es "ist, mit ihm zusammen zu treffen, und das Gemüth wird mit bitterer Wehmuth erfüllt

"bei dem Gedanken: in unzählbaren Kalpas geschieht es je zuweilen, dass ein Allerherr"lichst-Vollendeter auf Erden erscheint, — wie denn die Blume Udumbra nur je zuweilen
"gefunden wird; — und die lebenden Wesen werden, in Erwägung dieser Seltenheit, den
"allerherrlichst-vollendeten Buddha ehren, und seine Sutras der Lehre und Verordnungen
"als hohe Wahrheit mit gläubigem Gemüthe aufnehmen und nicht geringschätzen. Sohn
"der Erhabenen! da nun solcher Ursache halber und aus solchen Gründen der Wahrhaft"Erschienene nicht lange in der Welt verweilt, sondern bald im Nirwâna entschwindet, so
"zeigt sich hierin die hohe Vollkommenheit der Wahrhaft-Erschienenen, welche durch die
"weisesten Mittel den Zweck der Erlösung der lebenden Wesen erzielen." Nach diesen
Worten wurden die vier Buddhas plötzlich unsichtbar.

Weiterhin-in demselben Capitel ist eine Rede des Brahmanen Kontanja (eines der ersten und anhänglichsten Gefährten S'akjamuni's), worin folgendes vorkommt: "Nun höre "auch von mir die gründliche Vortrefflichkeit der Welterlöser, der Glaubenslichter, der "Wahrhaft-Erschienenen nach der Ordnung: Die Region des Buddhas ist den Gedanken un"erreichbar, mit nichts zu vergleichen; die wahrhaft-erschienenen Buddhas sind auf immer "beseligt; alle Buddhas sind es wahrhaft geworden; alle Buddhas sind von gleicher Be"schaffenheit; — diess ist der wahre Inbegriff der Eigenthümlichkeit Buddha's. Die Aller"herrlichst-Vollendeten sind nicht gezeugt, die Wahrhaft-Erschienenen sind nicht geboren:
"sie zeigen ihr chubilghanisches Selbst fest und undurchdringlich wie Diamant. Was den
"S'aril (S'arira, "Körper, oder Ueberbleibsel desselben, Reliquie") des grossen Arschi
"(Rischi "Heiliger") betrifft, so gibt es dessen nicht so viel, als ein Samenkörnchen. Da
"dieses Selbst weder Blut noch Gebeine hat, wie kann es da einen S'aril geben? u. s. w."

Da er (Kontanja) solches sprach, und die zwei und dreissig tausend Söhne der Tegri diesen tiefen Sinn der Lebensdauer des Wahrhaft-Erschienenen vernahmen, wurde Aller Gemüth mit grosser Freude erfüllt und sie sprachen in einstimmiger Harmonie folgende Sprüche: "Also entschwinden die Buddhas nicht völlig im Nirwâna, und ihre Eigenthüm"lichkeit bleibt ewig ohne Ende! nur um die Wesen zur Errettung geschickt zu machen,
"stellen sie den Nirwâna dar! Der den Gedanken unergründliche Buddha, der Allerherr"lichst-Vollendete und Wahrhaft-Erschienene zeigt den Wesen, zum Heil derselben, sein
"ewig unvergängliches Selbst auf verschiedene erspriessliche Weise."

35. (S. 11) Folgendes ist die Uebersetzung dieser mongolischen Büchertitel: 1) Religions-Chronologie, verglichen mit der Zeitrechnung der herrlichen Periode, von Wantschin-Schagdscha - Schiri. 2) Das alte Lehrbuch des Bogda Giridi Dhwadscha, verglichen mit dem Lehrbuche über die Weissagungen Buddha's an die Jungfrau Kir-ügei. 3) Das Geschichtbuch genannt: ,, die wunderbar anzuschauende Blumenknospe" verfasst von dem vollkommenen Weisen Amurliksan - Akschawada. 4) Das rothe Buch, verfasst vom grossen und vollkommenen Weisen Sanggha-Schiriwada.

36. (S. 11) Im Originale nigen Assanggi, eine ungeheure Zahl, die ich nicht genau kenne. = 100 aus villiversur III. P. 52A asanliga slir.

37. (S. 13) Oder vom Stamme der S'ákja.

- 38. (S. 13) Wadschratu Oron heisst eigentlich "das feste, ewige Reich". Wadschratist ein Sanskritwort und hat die Bedeutungen "Donnerkeil, Diamant, und dauerhaft, undurchdringlich". Der Scepter, den ein buddhaischer Oberpriester beim Gottesdienste führt, wird gleichfalls Wadschra, oder nach der mongolischen Aussprache Otschir, genannt. Wadschratu Oron wird auch häufig, als gleichbedeutend, durch Möngkè Oron "das ewige Reich" und durch Dumdadu Oron "das Mittelreich" gegeben; es wird damit immer das Reich Magadha verstanden, weil die Buddhas aller Zeiten daselbst erscheinen sollen.
- 39 (S. 13) Bedeutet "Einer, der reine oder heilige Speise hat oder geniesst". Der Sanskritname dieses Königes ist Sauddhodani, vielleicht auch Swadhadani. Der Amera Coscha nennt erstereu Namen als Buddha selbst zugehörig, was aber zu bezweifeln ist. Die mongolische Umschreibung dieses Sanskritnamens lautet Ssododani.
- 40. (S. 13) Dieser mongolische Name bedeutet "der alles Heil Schaffende oder Erfüllende". Der erste Sanskritname, den S'akjamuni führte, hiess Sarwarthasiddhi oder schlechtweg Artha-Siddhi, und hat ganz die Bedeutung des mongolischen Namens. Den Namen Gautama nahm S'akjamuni wahrscheinlich erst an, da er in den geistlichen oder Büsserstand trat.
  - 41. (S. 13) Eine der höchsten Cötter-Regionen,
- 42. (S. 13) Mehrere Religionsschriften der Buddhaisten lassen den S'akjamuni durch die rechte Armhöhle seiner Mutter geboren werden. Nach diesen Schriften empfing Esrua (Is'wara, Brahmâ) den Knaben bei seiner Ceburt, und Chormusda (Hormusd, Indra) verrichtete an ihm das heilige Bad, worauf der Knabe sogleich sieben Schritte schreitend folgende Stelle aus einem alten Lobgesang aussprach: "Wenn du, Erster der Menschen, chubilghanisch wiedergeboren und sogleich, auf dieser Erde sieben Schritte schreitend, sagen wirst: "Ich bin der Oberherr dieses Weltalls!" dann, Trefflichster, gebe ich dir die Ehre der Anbetung."
- 43. (S. 13) Kabilik, auch Kabalik. Dieser Name kommt in allerlei Geschichten und Legenden häusig vor, und zwar immer als der einer indischen Stadt, nie aber als der eines Reichs. Die Chinesen nennen ihn Kiapili oder Kiap'ilo.
- 44 (S. 13) Bodhi ist der Sanskritname des heiligen Feigenbaums. Es wird darunter auch diejenige innere Beschauung verstanden, die das Gemüth erweckt, um es immer mehr vom Aeussern abzuziehen, und auf die stufenweise Erkenntniss der Gottheit so wie auf das Streben nach der Vereinigung mit derselben zu richten und zu erhalten.
- 45. (S. 13) Schimnus ist eine Art sehr mächtigen Geisterwesen, deren Region unmittelbar auf die des ersten Dhjäna folgt, also weit über die des wohlthätigen Chormusda (Indra) und der drei und dreissig Tegri erhaben ist, woraus folgt, dass diese sowohl als alle übrigen geistigen und körperlichen Wesen der Amaramak oder sinnlichen Welt gewissermassen unter der Herrschaft der Schimnus und ihres Oberhauptes stehen. Dieses Oberhaupt heisst im Sanskrit Mára, welches "Tod, Verderben, Widerstand" bedeutet, dabei aber auch ein Name des Káma, des Gottes der sinnlichen Liebe ist. Die Schimnus werden besonders als Widersacher Buddha's und seiner, Dämpfung der Sinnlichkeit als Hauptbedingung fordernden, Religion geschildert und als Solche, die durch allerlei verderbliche Mit-

tel die Menschen davon abwendig zu machen und zu verführen suchen, zu welchem Zwecke sie häufig emaniren und als Irrlehrer, Verführer, Tyrannen u. s. w. sowohl unter männlicher als weiblicher Hülle erscheinen. Auch Buddha war ihren Versuchungen blosgestellt, und hatte viel von ihren Kränkungen und Neckereien zu leiden, ja sogar sein leiblicher Vetter Dewadatta, der noch dazu einer seiner Jünger war, wird als eine Schimnus-emanation angesehen und verursachte dem S'âkjamuni manches Herzeleid. Obgleich nun die Schimnus und ihre Wirkungen von dieser Seite die grösste Aehnlichkeit mit dem Satan und satanischen Kräften haben, indem sie allein darauf ausgehen, die Menschen unter der Herrschaft der Sünde und der Materie zu erhalten, und zu diesem Zwecke die Leidenschaften derselben aufreitzen und nähren; so sind sie doch darin gänzlich vom Teufel und dem damit verbundenen Begriffe verschieden, dass sie mit den Orten der Verdammniss nicht das Geringste zu thun haben, und weder selbst verdammt sind, noch über die Hölle und ihre Strafen eine Herrschaft oder einen Einfluss ausüben; vielmehr bewohnen sie eine der höchsten Regionen des Sawalokadhatu. Im Schastir Tschichola Kereglektschi findet man folgendes über die Schimnus: "Unmittelbar auf die Region der drei Esruas (Brahma, Wi-"schnu und S'iva) folgt die Region genannt Bussudun chubilghani erkeber uiledüktschi " (über die chubilghanischen Erzeugnisse Anderer Willkühr - Ausübende), welche ihren Na-", men daher führt, weil die Bewohner derselben über die von Andern (Geistern) hervor-"gebrachten Güter und Kräfte nach Wohlgefallen verfügen. Der König der Tegri dieser ", Region ist der König der Schimnus, Namens Maschi-Bajassuktschi Erketu (der macht-,, vollkommene Freudenvolle), und was die Zahl seiner Lebensjahre betrifft, so sind 1600 "Menschenjahre nur ein Tag seines Lebens, und der Jahre seines Lebens sind achtzehntau-", send (gegen 10000 Millionen Menschenjahre). Die Länge seiner Gestalt beträgt siebenhun-,, dert fünf und zwanzig Bogenlängen (Klafter). Er hat eine Cemahlinn, Namens Padma-"aritu, aus deren Scheitel fünf Pfeile der fünf verderblichen Hindernisse hervorschiessen, "nämlich der Pfeil des Stolzes, der Pfeil der Verdunkelung, der Pfeil der gänzlichen "Versinsterung, der Pfeil der Fühllosigkeit und der Pfeil der gänzlichen Verderbniss "des Gemüthes. Wenn diese Pfeile irgend ein Wesen treffen, so vermehren sich die fünf "Uebel auf wuchernde Weise. Diese Schimnus-Königinn hat vier Gefährten, welche sind ,, der Anreger des Haders und Krieges, der Anreger der Mordlust, der Anreger der Wol-", lust und fleischlichen Begierden und der Anreger aller schlechten Gedanken. Diese Vier "reitzen die Wesen in der Amaramak-Welt zum Kriege und zur Mordlust, sie erregen bei ", denselben einen Widerwillen gegen die verdienstlichen Werke und milden Spenden, und "verursachen dass diejenigen, die Pslichten der Busse übernommen und Celübde der Ent-"haltsamkeit abgelegt haben, solche brechen. Diese Vier hetzen diejenigen Ceister, die ,, schwarze und finstere Orte lieben, nämlich die Lus (Nagas oder Schlangengeister) und ", die Assuris auf zu Angriff und Widerstand. Uebrigens sind diese, Buddha allerlei Uebel " und Tort zufügende, Schimnus, Tirthakas u. s. w. keineswegs gemeine und geringe We-", sen ; vielmehr dienen sie als Mittel, die Vortrefflichkeit und die hohen Vorzüge Buddha's "ins Licht zu stellen und zu verherrlichen. Das Lehrbuch Dabehurlik Erdeni genannt "äussert sich darüber wie folgt: Verfinsterte Menschen glauben irrigerweise und behaupten,

"Dewadatta sey ein Cegner, ein Feind oder ein Widersacher Buddha's gewesen. Dass der ", erhabene Bogda Dewadatta, während der fünfhundert Generationen, in welchen der , wahrhaft - erschienene Buddha den Wandel eines Bodhissatwa wandelte, demselben alles "mögliche Uebel und Herzeleid anthat, geschahe blos, um die Trefflichkeit und die hohen "Vorzüge des Bodhissatwa zu befestigen. Daher versündigen sich die versinsterten Men-"schen, welche behaupten und glauben machen, Dewadatta sey ein Cegner, Hasser und "Widersacher des wahrhaft - erschienenen Buddha gewesen, und bewirken dadurch ihre ei-"gene Wiedergeburt in den drei Regionen der verworfenen Naturen. Denn da die Ansamm-"lung der Tugenden des erhabenen Bogda Dewadatta gross und die Wurzel seiner Ver-,, dienste unermesslich ist, da er den vielen Buddhas ausserordentliche Dienste geleistet hat, " und dadurch dem Aufsprossen der Wurzel der Verdienste förderlich war, da er ferner "zu denjenigen Mahdssatwas gehört, die in Wahrheit in die Tiefen der Errettungsmittel ", eingedrungen sind, und dem vollkommen - vollendeten Zustand der Buddha - würde nahe "gekommen ist; so bewirken diejenigen, die ihn mit Zorn und Widerwillen ansehen, "ihr eigenes Verderben und ihre Wiedergeburt in den drei Regionen der verworfenen "Naturen. "

46. (S. 15) Riti - Chubilghan bezeichnet eine, höheren Naturen und vorzüglich buddhaischen Personen inwohnende, Kraft, die sich durch allerlei Wunder, ungewöhnliche Erscheinungen, Verwandlungen u. s. w. äussern soll. Solche höhere Naturen betrachteu nämlich alle sichtbaren Cegenstände, die in den Augen des grossen Haufens Wirklichkeit haben, als ein Blendwerk der Täuschung, welche diese Gegenstände uns vorführt, vorüberführt und wieder verschwinden lässt. Da, nach den Begriffen der Buddhaisten, die ganze Welt der Erscheinungen eine von Region zu Region ausgehende und sich weiter fortbildende Schöpfung der Geister und des sie beherrschenden Schicksals ist, in welcher ein beständiger Wechsel herrscht, kein Gegenstand fortdauert und jede Individualität ein baldiges Ende erreicht; so glauben sie, dass solche Personen, die sich durch tiefe Selbstbetrachtungen und dadurch erlangte vollständige Erkenntniss der Nichtigkeit alles Daseyenden von den Banden des Sansara oder der Materie losgemacht haben, - Macht und Herrschaft über die Natur, oder über die sich in Wechsel und Verwandlungen äussernden Trugbilder der Materie besitzen, und sich ihrer nach Cefallen bedienen können, wo es nöthig ist. Ueber die Wunder des Riti - Chubilghan, welche S'akjamuni während der, bei unserm Autor angezeigten, funfzehn Tage verrichtet haben soll, findet sich im Buche Üligerün-Dalai ein Mehreres; einen Auszug davon habe ich in meinen "Forschungen im Gebiete der Geschichte Mittelasiens, S. 254 ff. " geliefert.

47. (S. 15) Gemeiniglich wird das Leben der Buddhas, und vornehmlich das des S'ākjamuni in zwölf Perioden eingetheilt, die zusammen einen Cyclus ihrer Verdienste bilden. Diese zwölf Perioden sind, laut einer geachteten mongolischen Religionsschrift folgende: 1) Er (S'åkjamuni) senkte sich auf erhaltene Anweisung von Maidari (Maitreja) aus der hohen Region Damba-Duggar auf Dschambudwip herab, und zwar unter der Gestalt eines weissen Elephauten mit sechs Hauern. 2) Er wurde in der königlichen Residenz (Rådschagriha) der Sohn des erhabenen Arighon-Idegetu, und verweilte in dem Mutterleibe

der schönen Gemahlinn desselben, der von aller Befleckung freien und reinen Mahá-Maia. zehn Monathe. 3) In dem einsamen Lustwalde, Lompi genannt, gebar ihn die beglückte Königinn Mahá-Maja unter einem Bodhi-Baume, unterstützt von Esrua und Chormusda, die auf den Blättern dieses Baumes sassen. Wo die Königinn ihren Fuss hinsetzte, da sprossten Lingchoa - Blumen hervor. 4) Der neugeborene erhabene Bogda wurde in den Pallast gebracht, woselbst er den, ihn aufs Treffendste bezeichnenden, Namen (Sarvårthasiddhi) erhielt. Es wurden ihm die vorzüglichsten Söhne und Töchter aus dem Stamme der S'akja als Cefährten und Gespielen zugesellt. 5) Schon in zarter Jugend war er ein Meister in der Schrift und in der Wissenschaft der Zahlen, und er übertraf alle Tegri und Menschen an Kenntnissen und Weisheit; er nahm eine schöne Jungfrau aus dem Geschlechte der S'akja zur Gemahlinn und genoss die Erdenfreuden. 6) Sodann gewahrte er im Pallaste die vier Meere des Ortschilangs (Geborenwerden, Altern, Erkranken und Sterben); er erwachte aus dem Traume der Geistesbetäubung, entfernte sich durch die Luft und verliess das Treiben der Welt; er beschor sein Haupthaar und wurde Geistlicher. 7) Das Heer der Tegri erschien ihm und brachte ihm das gelblich-rothe Gewand; am Ufer des Flusses Nirandschana verweilte er einsam in strengen Bussübungen. 8) In der Nähe des Königes der Bäume, des hochstrebenden Bodhibaumes, sass er mit untergeschlagenen Beinen in gerader und unbeweglicher Stellung, besiegte und demüthigte die Schimnus, und wurde, den unversiegbaren Lebensborn für Alle eröffnend, am folgenden Morgen Buddha. 9) Als dieses Haupt aller Bogdas in der Stadt Waranassi (Benares) das Rad der Lehre in Schwung setzte, sammelten sich um ihn viele Anhänger, unter welchen nebst vielen Menschen auch viele Nichtmenschen, Mahoragas, Lus (Nagas) und Tegri aus verschiedenen Regionen sich einfanden, welchen allen er den Weg des Heils zeigte. 10) Er demüthigte den Stolz und den feindseligen Uebermuth der sechs Irrlehrer, besiegte den wüthenden Elephanten, der in trunkener Raserei ihn zu lehren hindern wollte, und empfing von dem Könige der Affen, dem Chubilghan des erhabenen Rischi, Honig als Opfergabe. 11) Der mit allen Zeichen der Vellkommenheit begabte Sprössling des Stammes der S'akja, schön wie die junge Padmablume, der als Sohn des Königes S'auddhodani erschienen war, schwang das Rad 525. der Lehre der Verherrlichten und erfüllte im Reiche Magadha alle Berufspflichten seiner Würde. 12) Nachdem er durch seine Erhaltungskraft sich allen Wesen zur Rettung hülfreich erwiesen, und den vielen unzähligen Wesen auf dem Wege zur Clückseligkeit selbst Führer gewesen war, endete er im vollkommenen Nirwana in der Stadt Radschagriha.

48. (S. 15) Dieser König Udajana ist auch anderwärts in indischen Schriften bekannt als König von Kaus'ambi, einer Stadt des Alterthums (Siehe Wilson's Wörterbuch S. 114 und 227). In dem von mir gegebenen, die Demüthigung der fünf irrlehrenden Panditas betreffenden, Auszuge aus dem Üligerun Dalai (Siehe Forschungen u. s. w. S. 254 ff) kommt derselbe als König des Landes Gooschambi unter dem Namen Udrajana vor.

49. S. 15) Tschandana ist der Sanskritname des Sandelbaumes (Sirium myrtifolium), des Sandelholzes oder auch der daraus verfertigten öhligen Substanz. Dieses Holz ist bei den Buddhaisten sehr geschätzt und unentbehrlich, sowohl als Räucherwerk als zu andern beim Religionsdienste nöthigen Dingen. Die Mongolen sprechen diesen Namen Sandan oder

Dsandan aus. — Saghanu terigün ist Mongolisch und hedeutet "Elephantenkopf"; was diess für eine besondere Gattung Sandelholz ist, kann ich nicht bestimmen.

50. (S. 15) Diese sogenannte Weissagung Buddha's bezieht sich auf die Einführung des Buddhaismus in Nordchina, die wirklich etwas über tausend Jahre nach Buddha's Tode, nämlich im Jahre 65 unserer Zeitrechnung unter der Regierung des Kaisers Ming-ti von der Dynastie Chan, erfolgte.

51. (S. 17) Obgleich im Allgemeinen, und auch von den Tibetern und Mongolen, angenommen wird, dass Buddha 1022 oder 1027 Jahre vor Chr. Geb. erschienen, und achtzig (79) Jahre alt, also im Jahre 942 oder 947 v. C. gestorben ist, von welcher allgemeinen Annahme die vorstehende Note 50 gleichfalls einen Beweis liefert, so wird diese Begebenheit und der darauf gegründete Anfang der buddhaischen Chronologie in mehreren geschichtlichen und chronographischen Schriften - vermutblich auf die Autorität berühmter Lamas der Vorzeit - weit höher hinauf gerückt. Es herrscht also hierin eine wesentliche Verschiedenheit, welche aber, bis auf die Richtigkeit der Epoche Buddha's, der Chronologie im Ganzen keinen Eintrag thut, indem die späteren, wirklich geschichtlichen, Begebenheiten alle so ziemlich gleichlautend auf die richtige Zeit fallen, und die ersten Jahrhunderte dieser Zeitrechnung ohnediess bis jetzt nichts Geschichtliches darbieten, daher es beinahe gleichgültig ist, ob dieser leere Zeitraum erweitert oder verengt wird. - Unser Autor, der - wie er selbst zu erkennen gibt - der Chronologie des S'akja Pandita gefolgt ist, setzt den Anfang seiner Zeitrechnung, oder das Jahr nach Buddha's Tode, in das Jahr 2133 vor Chr. Geburt, von welcher, gewiss um mehr als 1100 Jahre fehlerhafter, Annahme alle seine Zeitbestimmungen ausgehen, und die wir aus diesem Grunde beibehalten müssen.

52. (S. 17) Archat, richtiger Arhat, ist die Sanskritbenennung eines buddhaischen Geistlichen oder Priesters, der die, mit der Nachfolge Buddha's verbundenen, Pflichten der Enthaltsamkeit und Ertödtung der sinnlichen Gelüste übernommen hat. Buddha selbst führt übrigens gleichfalls den Titel Arhat, weil er, als Vorbild und Muster für seine Anhänger, die genannten Pflichten in vollem Maasse ausgeübt haben soll. Wilson (Siehe dessen Wörterbuch, S. 56) gibt von diesem Worte folgende Erklärungen: 1) Ein Dschina oder Heiliger und Lehrer der Dschainas; 2) ein Bauddha oder Nachfolger der Lehre Buddha's, und 3) ein geistlicher Bettler der Buddha-secte. Im Mongolischen wird dieses Wort gemeiniglich ausgedrückt durch Daini-daruksan "der den Feind besiegt hat", d. h. der Sieger bleibt in dem Kampfe mit den sianlichen Lüsten und Leidenschaften. Bei unserm Autor ist an dieser Stelle das Sauskritwort und dessen mongolische Erklärung zusammen genommen. Máradschit und Anangadschit - gleichfalls Epithete Buddha's - geben fast genau die Bedeutung des Mongolischen Daini - daruksan, das Eine bedeutet nämlich "der Besieger der (des) Schimnus", und das Andere "der Besieger der Sinnlichkeit oder der sinnlichen Liebe". Bemerkenswerth ist es, dass im Mandschuischen Ari der Name des Schimnus oder Mara ist; dieses Ari bedeutet im Sanskritischen "Feind" und ist offenbar von letztgenannter Sprachen entlehnt, so wie der jetzige Name (Mandschu) des Volkes selbst, über welchen so mancherlei Meinungen in Gang gebracht sind, ohne Zweifel aus dem Sanskrit seinen Ursprung hat, in welcher Sprache dieses Wort "schön, gefällig, angenehm" bedeutet.

53. (S. 17) Im Schastir Tschichola Kereglektschi findet sich über die, zu drei verschiedenen Zeiten veranstaltete, Sammlung der Worte Buddha's folgendes: "Der Inbegriff der "ersten Worte offenbart, allgemein verständlich, nichts anders als die Lehren der kleine"ren Erreitungsmittel, und dient zum Heil der Gläubigen von geringem und beschränktem
"Fassungsvermögen. Der Inbegriff der mittleren Worte verbreitet sich über Lehren der
"grossen Errettungsmittel, deren Inhalt theils einfach ist, theils tiefere Ergründung er"heischt und dient zum Heil solcher gläubigen Theilnehmer an den grossen Errettungsmit"teln, deren Fassungsvermögen und Verstandesfähigkeit von mittlerer Beschaffenheit ist.
"Der Inbegriff der letzten Worte enthält ausschliesslich den tiefen Sinn der grossen Erret"tungsmittel, und dient zum Heil der gläubigen Weisen von hohem und durchdringendem
"Verstande. Dazu gehören auch sämmtliche Tarnis "(Dharani" Kraftsprüche, Beschwö"rungsformeln", dasselbe bei den Buddhaisten, was Mantra bei den Brahmanen ist).

"Die erste Sammlung der Worte geschah im nächstfolgenden Jahre, nachdem Buddha "im Nirwana entwichen war, zur Sommerzeit, da der König Adschatas atru (bei unserm "Autor Margasira) Herr der Religionsgaben geworden war, am Ursprunge des Flusses "Ruta, woselbst Ananda nebst fünfhundert andern Archats die Saminlung der ersten Worte "veranstaltete. Die Sammlung der mittleren Worte geschahe einhundert und zehn Jahre, "nachdem Buddha im Nirwâna entwichen war, zur Zeit, da Ghassalang ügei Nomun Cha-,, ghan im Reiche Aghodughar Herr der Religionsgaben war, - durch Amurliksan nebst "siebenhundert andern Archats, welche die mittleren Worte Buddha's sammelten. Drei-"hundert Jahre nachdem Buddha im Nirwana entschwunden war, zur Zeit da der König "Kenika Herr der Religionsgaben war, wurden in dem, im Reiche Keschmeri (Kaschemir) "belegenen, Kloster Dschalandari von fünshundert Bodhi satwas, fünshundert Archats und "fünfhundert Panditas unter dem Vorsitze des Wischumitra die letzten Worte Buddha's "gesammelt. Zu der Zeit wurden alle Worte Buddha's in Bücher verfasst, und als die " wahrhafte untrügliche Religionslehre Buddha's wurden die ursprünglichen vier Haupttheile ", derselben und die daraus abgeleiteten achtzehn Unterabtheilungen angenommen. Zum "ersten Haupttheile gehören sieben, zum zweiten drei, zum dritten drei und zum vierten "Haupttheile fünf Unterabtheilungen." - Diese vier Haupttheile und achtzehn Unterabtheilungen erinnern an die vier Wedas und achtzehn Puranas der Brahmanen, mit denen jedoch die buddhaischen Bücher nur sehr Weniges gemein haben; daher es beinahe scheint, als hätten die Buddhaisten in Nachahmung der Brahmanen und um es diesen gleich zu thun, die Eintheilung ihrer Religionsbücher auf gleiche Weise eingerichtet.

15.4.7

# ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

## ZWEITEN ABSCHNITTE.

- 1. (S. 23) Ssuwurghan ist der mongolische Name grösserer und kleinerer, mehr oder weniger in Pyramidenform gebauter, Denkmäler für verstorbene vornehme oder heilige Personen; sie dienen vorzüglich zur Aufbewahrung der körperlichen Reste solcher Personen. Es wird diesen Pyramiden, deren tibetischer Name Tsatsa ist, grosse Ehre erwiesen, und kein Buddhaiste wird, wenn sein Weg ihn in die Nähe eines solchen Denkmals bringt, es versäumen, bei demselben seine Andacht zu verrichten. Es gehört zu den verdienstlichsten Werken, ein verfallenes oder zerstörtes Denkmal der Art wieder aufzurichten. Unter diesen Mausoleen gibt es mehrere von bedeutender Grösse und beträchtlichem Umfang, die zugleich zu Tempeln dienen, jedoch mit den eigentlichen Klostertempeln (mong. Ssüme), nicht verwechselt werden dürfen.
  - 2. (S. 23) Vergl. S. 314 Note 51.
- 3. (S. 23) Sseger Ssandalitu bedeutet "der auf dem Nacken Thronende", von Sseger "Nacken" und Ssandali "Sessel, Stuhl". Unter den vier verwandten Völkerschaften werden hier vermuthlich die vier grossen Districte verstanden, in welche die Chroniken Tibet theilen, nämlich die drei Bezirke der mNgari, die vier Bezirke der dBus gDsang, die drei Bezirke der mDo-Kamgang und Hlassa.
- 4. (S. 23) Dieser Anfang der tibetischen Geschichte ist bereits in meinen "Forschungen im Gebiete der Geschichte Mittelasiens S. 20 ff " abgedruckt. Dem aufmerksamen Leser und Kenner der Asiatischen Geschichte wird die Aehnlichkeit dieser Erzählung mit dem bekannten chinesischen Mährchen vom Ursprunge des Fürstengeschlechts der Thukiu nicht entgehen; in den Forschungen u. s. w. S. 70 habe ich beide Sagen mit einander verglichen. Ich lasse hier noch den Anfang der Geschichte Tibets nach dem Nom gharchoi todorchoi Tolli oder Bodhimör folgen, der in manchen Stücken von unserm Autor abweicht. Es heisst daselbst: "Um die Art und Weise zu erzählen, wie der Fürstenstamm "in Töböt entstanden ist und sich ausgebreitet hat, so ist zuvörderst zu bemerken, dass "man die Fürstenlinie in folgende Classen theilt, und zwar 1) in die Classe der sieben "himmlischen Throne (Oktorghoin dolohn schireh) 2) in die der zwei Erhabensten (deh", duki dehdu chojor) 3) in die der mittleren sechs Trefflichen (Sabssarihn surghan Ssain)

TX-p-31.

p.31.

,, 4) in die der acht Nabel der Erde (ghasarihn naiman Kuissun) und 5) in die der untern "drei Mächtigen (dorodu ghurban Berke). Vom ersten Herrscher Küsühn schirehtu (der "auf dem Halse Thronende) an war, in einfacher Folge gezählt; der Chubilghan Tenggeri " Totori Njanschal der Sieben und zwanzigste; unter der Regierung desselben nahm die "Religion Buddha's in Töböt ihren Anfang. Diese Linie rechnet ihren Ursprung vom indi-"schen Könige S'akia-oola chadatschi (S'akja agholana bada Jabuktschi? Siehe S. 21); von " einem Nachkommen desselben, Namens Ghassalang ügei nomihn-chan stammten ab Iwehl "Arssalan (Itegel Arssalan; Siehe S. 21) und Soon Tseriktu, welche Beide zu einer Zeit " geboren wurden. Es herrschte aber unter ihnen grosser Streit, und es wurden heftige "Kriege um die Thronfolge geführt, daher der jüngste der drei Söhne des Soon Tseriktu, "der alle Zeichen der göttlichen Abkunft an sich trug, sich auf Befehl der Tenggeri in das "Reich Töböt flüchtete. Nach der Behauptung des Erdeni Köböhn Bakschi war der ge-, nannte Knabe der Fünfte nach dem Könige von Kos'ala Namens Todorchoi Ilaghuksan, ,, und nach Andern war dieser merkwürdige Knabe ein Sohn des Königes von Batsala Na-"mens Urghulun üileduktschi (Orogholuktschi, Siehe S. 21). Dem sey wie ihm wolle, " alle diese verschiedenen Meinungen vereinigen sich in der Person des Küsühn Schirehtu. "Laut den töbötischen Jahrbüchern stieg derselbe von der Spitze des Hlari - Rolpa herab, ,, schauete umher und fand den schneebedeckten Jarhla - Schambu hoch und das Thal des "Jarlung schön. Als er hierauf vom Berge Dsantang Kungma herabstieg und die, ihre "Heerden hütenden, Hirten ihn sahen, gingen sie ihm entgegen und fragten: Woher "kommst du? Auf diese Frage streckte er den Zeigefinger gen Himmel. Da riefen die "Hirten: "Dieser ist wahrlich der vom Himmel gekommene Tenggeri-Sohn: wir alle "haben einen Herrn gefunden " Hierauf hoben sie ihn auf einem Thronsessel auf ihre ,, Achseln, gingen einher und riefen: ,, Küsühn - schirehtu berke Esen (der auf dem Halse "thronende mächtige Herrscher!)". Ungefähr zweitausend Jahr, nachdem Buddha dem "Jammer entwichen war, ward Jener der erste König von Töböt; er erbauete den Pallast ., Ombu-gLang thi. "

5. (S. 23) Unser Autor spricht von sieben Königen, nennt aber, mit Inbegriff des Digum Dsanbo nur sechs; der Bodhimor nennt mit Ausschluss des Letzteren sieben, deren Namen aber von den bei unserm Autor angegebenen zum Theil bedeutend abweichen. Die Stelle im Bodhimor heisst: "Der Sohn des Küsühn Schirehtu war Muthi Dsanbo (Mukhri "bTsanpo), dessen Sohn Dingthi Dsanbo (Dingkhri), dessen Sohn Ssothi Dsanbo (Ssokhri), "dessen Sohn Mathi Dsanbo (Makhri), dessen Sohn Dagthi Dsanbo (gDags-khri) und dessen "Sohn Sribthi Dsanbo (Sribs Khri). Diese Sieben werden die sieben himmlischen Throne "genannt, und von ihnen wird gesagt, dass die Väter, wenn die Söhne ihrer nicht mehr "bedurften, sich, Regenbogen gleich, gen Himmel erhoben. Demnach kamen ihre Leich-"name in die Dwipas (Regionen) des Himmels; da es aber unter den Tenggeri keine Lei-", chen gibt, so lösten sich diese Leichen gleich Regenbogen auf."

6. (S. 25) Folgendes ist dieselbe Geschichte nach dem Bodhimör: "Der Sohn des partie, "Sribthi Dsanbo hiess Digum Dsanbo (Grigum); derselbe hatte drei Söhne Namens Schangen, szathi, Njathi und Dschathi. Es wurde aber das Gemüth des Digum Dsanbo von einem

"feindseligen Wesen verführt, so dass er auf den Einfall kam, seinen Stallmeister, den "Tüschimel Lonnam, zum Zweikampfe herauszufordern. Dieser weigerte sich, die Ausfor-"derung anzunehmen, musste aber dem wiederholten Befehle des Königes nachgeben, und " es wurde ein Tag zum Zweikampfe bestimmt. Lonnam, aus Furcht getödtet zu werden, wusste durch allerlei List und Zaubermittel den König zu entwaffnen und ihn dann zu "tödten, worauf die drei Söhne des Königs nach Kongbo, Njangbo und sBubo flüchteten, " und Lonnam sich der königlichen Würde bemächtigte, Die Cemahlinn des Königs machte "Lonnam zur Pferdehüterinn, und erniedrigte die Cöttertochter zum gemeinem Weihe. "Da geschah' es, dass der Königinn, nachdem sie die Pferde verpflegt und sich auf ihr La-"ger schlafen gelegt hatte, im Traume ein Chubilghan vom Jarhla-Schambu in der Ce-" stalt eines weissen Mannes erschien und sich zu ihr legte. Als sie erwachte, sahe sie, "ihrem Lager gegenüber, einen weissen Stier aufstehen und davon gehen. Acht Monathe "darnach gebar die Königinn ein rundes Stück Blut von der Crösse einer Faust. Weil es "ihr eigenes Erzeugniss war, schenete sie sich, es wegzuwerfen, da es aber weder Augen, "Mund noch sonst ein Sinneszeichen hatte, konnte sie es nicht ernähren; sie steckte es "daher in weiches warmes Moos, umwickelte es mit Binden und liess es liegen. Nach "einigen Tagen sahe sie nach und fand, dass ein Knabe daraus geworden war; sie nannte "denselben Tsangihn köböhn Ru-töröksön (der als Widersacher geborene Sohn des Wun-"derbaren). Als dieser Knabe das zehnte Jahr erreicht hatte, fragte er seine Mutter: "Wo "ist mein Vater und wo ist der König?" worauf die Mutter ihm alle frühere Begeben-"heiten erzählte. Ru-törökson wandte nun alle Mittel an, den Ort zu entdecken, wo der "Leichnam seines Vaters hingeschafft war, und nachdem er dessen Gebeine gefunden hatte, "brachte er sie nach Tsching jul Darthang. Hierauf tödtete er den Tüschimel Lonnam, " und machte sich auf den Weg, seine drei ältern Brüder aufzusuchen und zurückzubringen. "Die nach Kongbo und Njangbo geflüchteten Schaszathi und Njathi kamen nicht, weil in " der Zwischenzeit jeder von ihnen Herrscher geworden war; ihr Ceschlechtsstamm dauert , bis auf diesen Tag fort. Er brachte aber den Dschathi mit, der seinen Sitz am Jarlung ", nahm. Als die Mutter den Dschathi empfing, opferte sie den Tenggeri ein Streuopfer, " worauf eine Stimme vom Himmel ihr zurief: "Dieser dein Sohn übertrifft Alle!" daher "bekam er den Namen sPode Gung-rGjal, unter welchem er den Thron bestieg, und den "Ru-töröksön zu seinem ersten Minister machte. Unter der Regierung des Digum Dsanbo , und der seines Sohnes Pode Gunggjal fing man in Tobot an, Holz in Kohlen zu ver-, wandeln, Erde zu brennen und rothe Farbe daraus zu ziehen; man fand Eisen - Kupfer-" und Silbersteine (Erz), brachte sie vermittelst der Kohlen in Fluss, und zog daraus Silber, "Kupfer und Eisen; man verarbeitete Holz zu Pslügen und Jochen, hing solche dem Vieh ,, an den Hals, und wandelte das Feld in Ackerland um; denn vor der Zeit dieser Könige "wurde in Töböt kein Feldbau, sondern blos Viehzucht getrieben". Diese beiden Könige werden die Dehduki Dehdu (Erhabensten) genanut; ihre Leichname wurden in gJa und Sza beigesetzt,

7. (S. 25) Bei Ssanang Ssetsen sind von den sechs angegebenen nur drei Könige genannt; der Bodhimör nennt zwar alle sechs, ihre Namen stimmen aber mit den von unserm

Autor genannten nicht überein. Die Stelle im Bodhimor lautet wie folgt: Der Sohn des p. 34. Pode Gung-r Gjal war Ssain Ischo, dessen Sohn Ssain Descho, dessen Sohn Ssain Thischo, dessen Sohn Ssain Guru, dessen Sohn Ssain aBrong - er und dessen Sohn Ssain Hascho. Diese werden die mittleren sechs Ssain (Gute, Treffliche, auf Tibetisch lek oder legs) genannt; ihre Gebeine sind in den Thälern der Gebirge von gJa beigesetzt.

- 8. (S. 25) Statt der von Ssanang-Ssetsen genannten siehen Fürsten gibt der Bodhimor acht an, nennt aber nur sieben; Ssanang Ssetsen nennt diese Classe die der Ausbreiter des Fürstenstammes, im Bodhimör heisst sie die der acht Nabel der Erde; (1Te im Tibetischen und Küissun im Mongolischen heisst "der Nabel"). Dieser für ein europäisches Ohr höchst sonderbare Name oder Titel ist es keineswegs für ein orientalisches; so ist z. B. Kustana der ursprüngliche Name der Provinz Chotan, welches Sanskritwort "Brust der Erde" (mamelle de la terre) bedeutet; (Siehe Rémusat Hist. de la ville de Khotan, p. 36). Von den zu der genannten Classe gehörigen Fürsten sagt der Bodhimör folgendes: "Der 238,34 ,, Sohn des Ssain Hascho war Sza-nam-szin-lTe, dessen Sohn lTe-aPrul-nam-schang-bDsan, "dessen Sohn Sse-sNol-nam-lTe, dessen Sohn lTe-sNol-nam, dessen Sohn lTe-sNolbo, ", dessen Sohn lTe-rGjalbo und dessen Sohn lTe-sPrin-bDsan. Diese Fürsten nennt man ", "die acht Nabel der Erde"; ihre Leichname wurden in Flüsse und Ströme gelegt."
- 9. (S. 25) Nach dem Bodhimör: "Der Sohn des ITe-sPrin-bDsan war Thi-bDsan-"nam, dessen Sohn Thi-di-dPong-bDsan und dessen Sohn Thi-lTe-Thog-bDsan. Diese "Drei werden "die untern drei Mächtigen" genannt; ihre Gebeine wurden auf den weissen "Spitzen der Schneeberge bestattet."
- 10. (S. 27) Die bekannte, aus sechs Sylben bestehende, Formel Om-ma-ni-pad-mè-hûm. Ein Mehreres von dieser berühmten Formel, die dem ältern Buddhaismus nicht bekannt gewesen zu seyn scheint, und für deren Erfinder oder Einführer Chongschim Bodhissatwa, oder nach seinen anderen indischen Namen auch Awalokita-s'wara und Lokas'ri genannt (vermuthlich der Rémusat'sche Bodhissatwa), gehalten wird, - findet sich in meinen "Forschungen im Cebiete der Ceschichte Mittelasiens, S. 197 ff. " Der Sinn dieser Formel ist noch nicht ausgemittelt, und ist vielleicht, wie so manche der Dharanis und Mantras keiner Auslegung fähig. P. Paulinus hat eine Erklärung derselben versucht, die aber schon wegen der Einmischung des Wischnu und der Lakschmi verdächtig ist. Zuletzt hat auch Klaproth, der nichts vom Sanskrit versteht, sich an eine Erklärung gewagt, und Oh! lotus précieux! herausgebracht (Siehe die Französische Uebersetzung von Timkovsky's Reise Th. II, S. 354). Er hat, um zu diesem wichtigen Resultat zu gelangen, der Formel Gewalt anthun müssen, und das richtige Padmè in das falsche Padma umgewandelt, auch dabei nicht unterlassen, sich der Sanskrit-Charaktere der Asiatischen Gesellschaft noch auf andere fehlerhafte Weise zu bedienen; denn die letzte Sylbe heisst z. B. nicht Hum sondern (mit dem langen ú) Hûm. Hätte er einige Kenntniss von der Sanskritischen Grammatik, so würde er gewasst haben, das Padmè der Lokativ von Padma ist, welches P. Paulinus in seiner Erklärung gehörig berücksichtigt hat.
- 11. (S. 27) Folgendes ist die Geschichte des Hla-Totori nach dem Bodhimör: "Der "Sohn des Thi-lTe-Thog-bDsan war Tenggeri-Totori-sNjan-schal. Zur Zeit da dieser

" Chubilghan des verdienstvollen Ssamantabhadra achtzig Jahr alt war, und er eines Tages ,, auf dem Dache seines Pallastes sass, geschah' es, dass jene, im Lustwalde Odma ausge-" sprochene, Verheissung des Allerherrlichst - Vollendeten (Vergl. Forschungen u. s. w. "S. 193 ff) erfüllt wurde; und zum Zeichen, dass nunmehr die Zeit der Ausbreitung der "Religion Buddha's in Töböt gekommen sey, und als erstes Gnadengeschenk das Lehrbuch "Szamadok, die sechs Sylben, ein goldener Gegenstand der Verehrung von der Grösse ", einer Elle, eine Tsatsa (Siehe Note 1. S. 316) von Tschintamani nebst Mudra-Händen \*) "sich mit einem, der Sonne ähnlichen, Glanze auf das Dach des Pallastes herabliessen. "Dabei erscholl eine Stimme, die zum Könige sprach; "Der Fünfte nach dir wird ein "König seyn, der Srong-bDsan-sGambo heissen, und den Sinn und Gebrauch dieser Hei-"ligthümer kennen wird." Der König erkannte zwar den hohen Werth dieser wunderha-, ren Heiligthümer, wusste aber ihre Bedeutung nicht; indess errichtete er ihnen einen , Altar, liess sie aufstellen und erwies ihnen Verehrung. Durch solches Verdienst wurde , der König gleichsam verjüngt, und er erreichte ein Alter von hundert und zwanzig Jah-"ren. Mit diesem Könige nahm die erhabene Lehre in Töböt ihren Anfang. Der Ort, wo "seine Gebeine beigesetzt wurden, heisst Tschinglung nga ra-thang, und sein Grab ist "durch einen hohen Erdhügel bezeichnet."

<sup>\*)</sup> Mud å ist ein Sanskritwort und bedeutet, nach Wilson, eine gewisse Haltung der Hände bei religiösen Verrichtungen, wobei die Finger kreuzweise in einander geschlungen sind. Das mongolische Motor für Hand, aber nur bei hohen Geistlichen und regierenden Häuptern gebräuchlich, ist daraus entstanden.

## ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

#### DRITTEN ABSCHNITTE.

1. (S. 29) Mani Gambum heisst ein grosses und für die Geschichte und die Lehren des Buddhaismus höchst wichtiges Werk, welches sich vorzüglich mit Chongschim Bodhissatwa, dem Wiederhersteller der Buddha-Religion und Einführer derselben in Tibet beschäftigt. Aller angewandten Mühe ungeachtet, habe ich mir dasselbe nicht anschaffen können, weil die Buddhaisten es, seiner Seltenheit und Heiligkeit wegen, nicht gern aus den Händen geben. Das "Lesen liess" unsers Autors bezieht sich, dem Sprachgebrauche gemäss, vermuthlich blos auf das Aussprechen der, im Mani-Gambum häufig vorkommenden, Formel Om-ma-ni-pad-mè-hûm; denn zur Zeit des Hla-Totori konnten die Tibeter noch nicht lesen.

2. (S. 29) Nach dem Bodhimör: "Der Sohn des Tenggeri-Totori-sNjan-schal war Add - 4 "Thi-sNjan-bDschong-bDsan; auch dieser König erwies den verborgenen Heiligthümern "Verehrung, wodurch seine Macht und die Wohlfahrt des Landes zunahm. Sein Crab ist " am Aussluss des Don mKher, und bildet einen Erdhügel. Ihm folgte sein Sohn aPrang-"sNjan-lTe-Ru auf den Thron. Dieser nahm aus dem Reiche Dakbo, aus dem Geschlechte "der mTschin, eine Gemahlinn Namens Lu-Haghaksan; und weil der aus dieser Ehe er-"zeugte Sohn blind auf die Welt kam, erhielt derselbe den Namen Balai-tsuchak ölsöi " (das blinde seltene Clück). Die Königinn Lu Ilaghuksan, aus dem Geschlechte der "mTschin, war Anfangs von ausserordentlicher Schönheit, bekam aber nachher ein schlech-,, tes und hinfälliges Aussehen, so dass der König sie fragte: ,, Woher kommt es, dass du, ", die du Anfangs so schön warst, nun ohne Krankheit so unansehnlich geworden bist?" "Die Königinn erwiederte: "In meinem Lande gibt es eine Speise, an die ich gewöhnt "bin; die Ursache meines Uebels ist, dass ich diese Speise hier nicht bekommen kann." "Hierauf versetzte der König: "Die Speise mag bestehen, worin sie wolle; sorge für deren "Anschaffung!" Diesem Befehle des Königs gemäss schickte die Königinn eine vertraute "Sclavinn aus, die eine grosse Menge Frösche in Butter zubereitete, damit viele Gefässe "füllte und selbige, ohne dass sie Jemand den Inhalt errathen liess, in die Vorrathskammer "brachte, woselbst die Königinn heimlich davon ass, und bald ihre vorige Schönheit wie-", der erlangte. Da dachte der König: "Das ist eine wunderbar-heilsame Speise; ich muss

"doch auch davon essen." Er benutzte die Abwesenheit der Königinn, nahm heimlich den "Schlüssel und öffnete die Thüre der Vorrathskammer, woselbst er eine Menge Gefässe "fand, die nichts als in Butter gebratene Frösche enthielten. Diess erregte seinen Verdruss "und Ekel, und er erkrankte an der mDse genannten Krankheit. Zugleich erkrankte auch "die Königinn, und da Beide dem Tode nahe waren, liess der König seinen Sohn rufen "und ertheilte ihm als Vermächtniss folgenden Rath: "Erweise den von unserm Vater und "Grossvater geerbten merkwürdigen Heiligthümern gläubige Verehrung! Lass aus dem "Lande A-scha einen Arzt zur Heilung deiner Augen kommen und besteige den Thron erst, "wenn du sehend geworden seyn wirst!" Nach diesen Worten starb der König, und sein "Leichnam wurde in Ang-mDar beigesetzt. Sein Sohn Balai Tsuchak ölsöi erwies, dem "Befehle seines Vaters gemäss, den verborgenen Heiligthümern Verehrung und gläubiges "Vertrauen; er liess den bezeichneten Arzt kommen und wurde schend. Er starb seines "Alters vierzig Jahr. Sein Leichnam wurde am Ausflusse des Don-mKher bestattet, und sein "Grab, gleichfalls ein Erdhügel, liegt dem Grabe des Thi-sNjan-bDschong-bDsan zur "Linken.

"Der Sohn des Letztgenannten war gNamri-Srong-bDsan. Zur Zeit dieses Königes "wurde aus China die Wissenschaft der Arznei und des Sternenlaufes oder der Zeitrechnung "eingeführt. Nach sechszigjähriger Regierung starb er. Auch dieser König wurde am Aus"flusse des Don-mKher beigesetzt, und sein Grabmal, Gungri Ssok-ga genannt, einem ho"hen Pallaste von mehreren Stockwerken ähnlich, liegt dem des Thi-sNjan-bDschong"bDsan zur Rechten.

"Diess ist die Folge der Könige, die in dem Reiche Töböt, aus welchem alles Heil "und alle Glückseligkeit sliesst, regiert haben. Man rechnet, dass 2000 Jahre nach dem "Entschwinden Buddha's im Nirwana der König Küsühn Schirehtu Berke Esen (der mong. "Sseger Ssandalitu) regiert hat, und 2500 Jahre nach jener Epoche der König Tenggeri "Totori sNjan-Schal. Während dieser 500 Jahre haben vom Erstgenannten bis zum Letzt-"genannten in Allem sieben und zwanzig Könige regiert. Weil in diesem Zeitraume kei-"ner der Könige sich um Schriftkenntniss bekümmerte, so wurden keine ausführliche Ge-"schichtsbücher verfasst. Von der Zeit der Regierung des Königes Tenggeri-Totori sNjan-"Schal rechnet man den Anfang der erhabenen Lehre in Töböt. Der Zeitraum von dem "Tode dieses Königs, der hundert und zwanzig Jahre lehte, bis zum Vierten nach ihm, dem "gNamri Srong-bDsan, beträgt 81 Jahre. Diess ist nur ein kurzer Auszug aus dem Buche "Jeke Sarligin üje; wer das Ausführlichere wissen will, der lese die Bücher Jeke Sarligin "üje, Gerés Sarlik, Sarligin Sarutsa und Châni üje tsaglan ssanachoi semistu modun."

3. (S. 29) Dieser Buddha, dessen Name verschiedentlich (Amida, Amidawa, Amidabha und Abhidabha) geschrieben wird, wird als der geistliche Vater und Vorgesetzte des Chongschim Bodhissatwa angesehen. Beide sind gewissermassen unzertrennlich; daher Chongschim Bodhissatwa immer mit dem Antlitze des Amidawa über seinen eigenen zehn Antlitzen abgebildet wird. Indess sollen, nach dem Glauben der Buddhaisten, beide buddhaische Personen oder emanirte Kräfte derselben oftmals zu gleicher Zeit, jede für sich aber zu vereintem Zwecke, erschienen seyn. Die tibetischen und mongolischen Buddhaisten halten

dafür, dass Bogda Bantschen Erdeni (rDsche-bTsun Bantschen Rinbotsche) in Tascht Hlunbo eine Verkörperung des Amidawa, so wie der Dalailama (rDsche-bTsun rGjamtso Rinbotsche) in Hlassa eine Menschwerdung des Chongschim Bodhissatwa sey, wovon weiterhin ein Mehreres. Von Letzterem und seiner übernommenen Pflicht, der Beschützer Tibets und der Religion Buddha's in diesem Lande zu seyn, habe ich in den Forschungen u. s. w. S. 193 ff. ausführlich gehandelt. Amidawa bewohnt eine der höchsten buddhaischen Regionen, die Region der Aginista (Akanischta), genannt Ssukhawati. Diese Region ist, so wenig wie die andern Buddhareiche, den periodischen Weltzerstörungen unterworfen; nur dann, wenn keine Weltentstehungen und Zerstörungen mehr Statt finden werden, d. h. wenn alle Schuld abgebüsst und alles Buddha geworden seyn wird, dann verbleicht und verschwindet gleich einem Regenbogen auch dieses wie alle übrigen Buddhareiche der sogenannten farbigen Welt, auch das Nirwana hat ein Ende, und versenkt sich in das Nichts in Allem und Alles in Nichts, Folgendes ist die Beschreibung des Bodhimor von dieser Region: "Im Reiche Ssukhawati kennt man nicht einmal die Namen der mineralischen "Substanzen, obgleich in vielen Abbildungen desselben Gold und Edelsteine vorgestellt wer-"den. Ausser dem Flammenfeuer der göttlichen Urweisheit und Erkenntniss ist das Feuer-, element auch dem Namen nach unbekannt. Ausser dem, in acht Armen sich ergiessenden. "Strome des Wissens ist das Wasserelement auch dem Namen nach unbekannt. Ausser dem "fruchttragenden Bodhi-baume ist daselbst kein Name für Wald oder Baum bekannt. Aus-"ser der Ssamddhi-Speise und dem Verlangen nach dem Genusse derselben ist daselbst der "Name jeder andern, so wie der Begriff von Hunger und Durst, völlig unbekannt. Ausser "dem Schmucke der höchsten Reinheit kennt man daselbst keine Cattung von Kleidung "auch dem Namen nach. Ausser dem Strahlenglanze des eigenen Lichtes kennt man da-"selbst weder ein anderes Licht noch auch den Namen der Sonne und des Mondes. Die "Benennungen "Hader und Streit" sind daselbst unbekannt, weil man blos die Fülle der "Liebe und Geduld kennt. Die Benennungen "Leiden und Qual" sind daselbst unbekannt, "denn man kennt nur die höchste Clückseligkeit. Die Namen des Ceburtswechsels und der "Stufen desselben werden daselbst nicht gehört, denn man kennt nur den Nirwana. Die "Benennung "athmende Wesen" ist daselbst unbekannt, denn man kennt nur die drei bud-"dhaischen Naturen. Die Benennungen "Altern und Sterben" sind daselbst unbekannt. "weil man einer ewigen Jugend und eines unzerstörbaren Seyns sich erfreut. Weil die "Körper in diesem Reiche nichts von den vier Elementen (Feuer, Wasser, Luft und Erde) "angenommen haben, so ist der Name "Krankheit" daselbst unbekannt. Die vier Gattun-"gen der Geburten sind auch dem Namen nach daselbst unbekannt, denn es gibt dort keine "andere Geburten als solche, die aus der Verwandlung in grosse Padmablumen erfolgen."

4. (S. 29) Die Geschichte der Geburt des Srongdsan Gambo nach dem Bodhimör: "Als Chutuktu Niduber Usektschi erkannte, dass nun die Zeit der Bekehrung der athmen", den Wesen im Schneereiche Töböt gekommen sey, liess er aus sich selbst vier Lichtstrah", len ausströmen. Der Strahl aus seinem rechten Auge nahm seinen Weg nach dem Reiche
", Balbo (Nepal), und erfüllte dieses ganze Reich mit Licht, dessen Glanz vorzüglich den
", König dieses Landes, Namens Dewahla und dessen Pallast erleuchtete. Sodann sammelte

"sich diese ganze Lichtmasse in dem Mutterleibe der Gemahlinn des Königs Dewahla. "Nach Verlauf von neun Monden, und als sich das Antlitz des zehnten zeigte, erfolgte die "chubilghanische Geburt einer, von der gewöhnlichen Weise der Welt verschiedenen, Göt-, tertochter von röthlich-weisser Farbe, deren Athem einen Wohlgeruch wie Hari Tschan-"dana duftete, und die späterhin in Weisheit und Schastir-Gelehrsamkeit Alles übertraf. "Diese war die weisse Dara (Târa) von Balbo. Der Strahl aus dem linken Auge des Chutuktu "Niduber Üsektschi nahm seine Richtung nach dem Reiche Kitad (China), und erfüllte ", das ganze Land und vorzüglich den Pallast des Kaisers Taitsong mit Lichtglanz. Sodann "sammelte sich diese ganze Lichtmasse in dem Mutterleibe der Gemahlinn des Kaisers. "Nach Verlauf von neun Monden und als sich das Antlitz des zehnten zeigte, erfolgte die "chubilghanische Geburt einer, von der gewöhnlichen Weise der Welt verschiedenen, Göt-"tertochter von röthlich-grüner Farbe, deren Athem den Wohlgeruch der Blume Udpala "duftete, und die in der Folge in Weisheit und gründlicher Kenntniss der Schastir Alles "übertraf. Diese war die grüne (Târa) Dâra von China. Der Strahl aus dem Munde des Chu-"tuktu Niduber Üsektschi nahm seine Richtung nach dem Reiche Töböt, und traf daselbst "die hohe Felsenwand, von welcher ein grosses Gewässer herabströmt, und alsbald ent-, standen an derselben von selbst die Schriftzeichen der sechs Sylben (Om-ma-ni-pad-mè-"hûm), durch welche das rauhe Schneereich bekehrt werden soll. Diese sind die sechs "Sylben an der hohen Felsenwand. — Der Strahl aus dem Herzen des Chutuktu Niduber "Üsektschi nahm gleichfalls seinen Weg nach dem Reiche Töböt, verbreitete seinen Glanz "über das ganze Schneereich, und erfüllte vorzüglich den Wald Jar-gNon-sBa-gDong und "den, Assaral ülü urbachoi Tib genannten, Pallast des Königes Oktorghoin Oola Berke "Schidurgho (gNamri Srongdsan) mit Licht. Sodann zog sich die ganze Lichtmasse zusam-, men und sammelte sich in dem Mutterleibe der Königinn Tsaghan Gabalatu vom Ge-"schlechte Bri, der Gemahlinn des Königs Oktorghoin Oola Berke Schidurgho, und zu "derselben Zeit offenbarten sich in allen zehn Gegenden glückverkundende Zeichen. Nach "Ablauf von neun Monden, und als man das Antlitz des zehnten erblickte, erfolgte im "weiblichen Feuer-Rind-Jahre (617) in dem, Assaral ülü urbachoi Tib genannten, Pallaste "die Geburt eines chubilghanischen Knaben mit dem Bildnisse des Amidabha an der Stirne, "mit Haupthaar von Tonting-Farbe (himmelblau), und mit dem Zeichen des Tschakra an "Händen und Füssen. Alle Buddhas segneten denselben, alle Bodhissatwas wünschten ihm "Glück und Heil, die Tenggeri liessen Blumen reguen, und sechsmal ward die Erde er-"schüttert. Von dreierlei Art waren die Ausichten über diese Geburt: die Buddhas der , zehn Cegenden hatten die Ansicht, dass Chutuktu Nidaber Usektschi, seines frühern Ce-"lübdes eingedenk, als eine helle Leuchte erschienen sey, um die Finsterniss des rauhen "Schneereiches zu verscheuchen, und die Bewohner desselben auf den Weg der Errettung "zu fördern; - die Bodhissatwas der zehn Länder hatten die Ansicht, dass Chutuktu Ni-"duber Üsektschi als chubilghauischer König erschienen sey, um die Bewohner des Schnee-"reiches mit der Lehre bekannt zu machen, und auf mancherlei Weise das Wohl der zu "bekehrenden athmenden Wesen zu wirken; - und die gewöhnlichen Menschen hatten die "Ansicht, dass dem Könige ein überaus merkwürdiger, unvergleichlich schöner Sohn

"geboren sey. Mit zunehmendem Alter zeigte der Prinz einen ausgezeichneten Verstand " und ungewöhnliche körperliche Gewandtheit sowohl als geistige Fähigkeiten. Als der Prinz "dreizeln Jahr alt war, starb der König sein Vater, dem er sogleich unter dem Namen " Srong-bDsan-sGambo in der Regierung folgte. Die erste Sorge des Königs war, einen "Ort zu seiner Residenz zu wählen, woselbst er seine Absichten zum Wohle der Bewoh-"ner des Schneereiches mit Erfolg in Ausführung bringen könnte. Da fasste er folgenden "Entschluss: "Mein Urgrossvater Tenggeri Totori sNjan-Schal, dieser Chubilghan des ver-"dienstvollen Samantabhadra, hatte seinen Sitz im Götterlande (Hlassa) auf dem rothen "Berge \*). Auch ich will meinen Sitz in denjenigen Theil dieses beglückten und reitzen-" den Landes verlegen, wo die Füsse meines Urgrossvaters gewandelt haben, und daselbst "das Wohl der Wesen fördern." Diesem Entschlusse gemäss brach er auf, nächtigte in "dem Walde rNal-sBa-sDod, zog am andern Morgen weiter, und liess vor der Felsen-"wand mit den sechs Sylben das Gepäcke abladen und daselbst das Lager aufschlagen. Als "er hierauf sich in dem daselbst befindlichen Wasser badete, und das Wasser einen vielfar-"bigen Lichtglanz ausstrahlte, bemerkte diess der erste Minister, Namens Jeke Chamartu, ,, und rief aus: ,, Welches Wunder, mein Beherrscher, dass aus dem Innern des Wassers "Lichtglanz ausströmt!" Der König antwortete: "Das wirksame Mittel zur Errettung aller "Wesen in diesem rauhen Schneereiche, der Inbegriff des Wohlgefallens aller Buddhas, "der Mittelpunct, aus welchem alles Heil, alle Clückseligkeit und zugleich jedes Verdienst "fliesst, dieser freundliche Bekehrer der Wesen des Schneereichs ist in der Schriftgestalt "der geheimnissvollen sechs Sylben, — die das Canze der verborgenen buddhaischen Ei-"genthümlichkeit in sich schliessen und das Erhabenste der Lehre sind - an dieser Fel-", senwand geoffenbart". Als hierauf der König dem Felsen seine Ehrfurcht bezeigte und "Opfer darbrachte, strömten aus demselben vielfarbige Lichtstrahlen, welche sich den "Felsen in der Nachbarschaft mittheilten, so dass ringsum alles in Farben des Regenbogens "schimmerte. Darnach zog der König weiter, und erbaute auf dem rothen Berge einen "Pallast, in welchem er den Sitz seiner Regierung aufschlug".

5. (S. 29) Nach tibetischer Schreibart mThonmi-Ssambhod'a. Der erstere Name ist rein Tibetisch, der letztere scheint Indisch zu seyn; wenigstens fehlt den Tibetern das in demselben vorkommende aspirirte b und das palatale d. Ich zweifele sehr, dass dieser Name L'excellent Tibetain bedeuten sollte; wie "Journal Asiatique, März-Heft 1827, p. 145" behauptet wird, woselbst dieser Name, ganz fehlerhaft, Sem-bo-ta geschrieben ist. Eben so fehlerhaft ist die Schreibart Srongtran für Srongtsan in der nämlichen Abhandlung, welche bei manchem Beachtungswerthen auch des Bekannten, Unnützen und Irrigen genug enthält. Das Beste in derselben ist die Angabe der verschiedenen Zeitrechnungen und deren Anfang bei den Buddhaisten. Die dritte der daselbst genannten Meinungen, 2133 vor Chr. Geburt, ist die von unserm Auter angenommene. Vergl. S. 314 Note 51.

<sup>\*)</sup> Der tibetische Name dieses Berges ist Marbo-ri; das Kloster, in welchem der Dalai Lama residirt, befindet sich auf demselben, und er ist einer der drei Hügel, die zusammen den Berg Potala bilden.

6. (S. 31) Die Geschichte der Schrifteinführung in Tibet findet sich in mehreren wichtigen tibetischen Schriften; wohl wenigen Wohlthätern ihres Volkes ist solche Anerkennung, Dankbarkeit und Hochachtung zu Theil geworden, als dem Thonmi Ssambhod'a von seiner Nation. Die Einleitung zum tibetisch-mongolischen Wörterbuche Togbarlowa erzählt davon folgendes: "Um der Religion Buddha's in Tübet Ausbreitung zu verschaffen, schickte der König " Srongdsan Gambo seinen Minister Thonmi Ssambhod'a nach Hindustan, um daselbst die "Schrift und die geschriebene Lehre zu erlernen. Thonmi Ssambhod'a kam nach Hin-"dustan, lernte daselbst die Schrift, und fand bei seiner Zurückkunft, dass zur Verbrei-"tung der Lehre ein tübetisches Alphabet unumgänglich nöthig sey; er formte daher nach "dem Muster der Landscha-Schrift die tübetische Schrift gSzab genannt, und nach dem "Muster der Wartu-Schrift (Wartula "rund" im Sanskrit) die tübetische Schrift gSchar "genannt. Die von den 16 Vocalen und 34 Consonannten des indischen Alphabets für die , tühetische Sprache überflüssigen 11 Vocale d, i, u, ri, ri, li, li, ai, au, am (Anuswa-"ra) und ah (Wisarga), und die 11 Consonanten gha, dsch'a, t'a, th'a, d'a, dh'a, n'a, "dha, bha, scha und kscha verwarf er, und weil von den übriggebliebenen 28 (Vocalen "und Consonanten) der erste Buchstab A in der tübetischen Sprache der Crundton aller "Consonanten ist, wie z. B. in Ap'a "Vater" und in Ama "Mutter", so gab er demsel-"ben seinen Platz unter den Consonanten; das Vocalzeichen für das i nannte er Kigu, für " das u Schabdschu, für das e Rengbu und für das o Naro, und richtete diese Vocale so "ein, dass sie, mit den Consonanten verbunden, den abwechselnden Laut derselben nach "den Erfordernissen bestimmen konnten. Da indess nun noch sechs, in den indischen Al-,, phabeten nicht befindliche, aber zur Schreibung tübetischer Wörter nöthige, Consonanten "fehlten (nämlich tsa, t'sa, das, das weiche scha, das mittelweiche s und das kleine a), , so richtete er die dazu erforderlichen Zeichen ein und theilte das Alphabet in sieben Ab-"theilungen, jede zu vier, in Allem acht und zwanzig Consonanten; aus den zwei Conso-"nanten ha und a machte er eine besondere Abtheilung, welche er die Königliche nannte. "Solchergestalt brachte er das tübetische Alphabet auf dreissig Consonanten und vier " Vocale, "

Ein anderes tibetisch-mongolisches Wörterbuch, das den Titel Minggir Gjamtso führt beschreibt die Schrifteinführung in Tibet wie folgt: "Zur Zeit, da der mit Augen des Er"barmens schauende Buddha in menschlicher Gestalt als der König Srongdsan Gamba er"schien, um die im Schneereiche Tübet zu Bekehrenden auf den Weg der Errettung zu
"führen, erschien auch der göttliche Mandschus'ri als Thonmi Ssambhod'a und in der Ei"genschaft des ersten Ministers des Königs. — Nachdem der König und der Minister die
"Sache in Ueberlegung genommen, reiste Letzterer unter vielen Prüfungen und Beschwer"den, um des Wohles der ahmenden Wesen willen, in das Land der Heiligen, Hindu"stan, befreundete sich in diesem merkwürdigen Lande mit den Beförderern verdienstli"cher Werke, dem grossen Pandita IIIa-rig-bei-jischi und dem Schreiber (Schriftsteller)
"Lidschin, und nahm ihre Hülfe in Anspruch, worauf er von den heiligen Schriftzeichen
"Ilindustan's die, für die tübetische Sprache nöthigen, fünf Vocale und drei und zwanzig
"Consonanten entlehnte; ausserdem richtete er noch sechs besondere Consonanten für das

"tübetische Alphabet ein, und brachte dasselbe auf dreissig Consonanten und vier Vo"cale, u s. w."

An einer andern Stelle in demselben Werke heisst es: "Der erste Ersinder der tü"betischen Schrift, Mandschus'ri Thonmi Ssambhoda, erschien, um die im Schneereiche
"zu Bekehrenden auf den Weg der Errettung zu fördern, als Chubilghan, und reiste unter
"vielen schweren Prüfungen nach Hindustan in das Land der Heiligen, woselbst er mit
"mehreren Gelehrten sich befreundete, und von der indischen Landscha-schrift acht und
"zwanzig Schriftzeichen entlehnte. Da aber noch einige, für die tübetische Sprache un"entbehrliche, Schriftzeichen fehlten, so erfand er zur Vervollständigung seiner Schrift
"noch sechs besondere Schriftzeichen, und brachte also das tübetische Alphabet auf vier
"und dreissig Buchstaben".

Im Bodhimör lautet die Geschichte der Schrifteinführung wie folgt: "Weil in Töböt "keine Schrift vorhanden war, vermittelst welcher die Mittel zur Ausübung der zehn ver-"dienstlichen Werke zu Jedermanns Kenntniss gebracht, die Entwickelung der geistigen "Fähigkeiten gehoben, der gegenseitige Verkehr begünstigt und den Unterthanen Befehle " und Gesetze ertheilt werden könnten, so schickte der König Srongdsan Gambo siehen "Edle von ausgezeichneten Eigenschaften und hellem Fassungsvermögen nach Hindustan, " um daselbst die Schrift zu erlernen; sie begegneten aber an der Grenze den dreierlei "Arten der feindseligen Geister, welche sie umzukehren nöthigten. Darnach schickte der "König seinen ersten Minister, den Sohn des mThonmi Anu, Namens mThonmi Ssambhod'a, ,, einen Mann von frommen Gesinnungen, hellem Verstande und ausgezeichneten Geistesga-"ben zu demselben Zwecke nach Hindustan, und gab ihm viel Gold mit. Derselbe trat die "Reise an und erreichte die südliche Gegend Hindustan's, woselbst er vernahm, dass ein "gewisser Brahmane, Namens Lidschin, ein vorzüglicher Kenner der Schrift und Sprache ", sey. Diesen Brahmanen suchte er auf, und als er ihn fand, verbeugte er sich mit Ehrn furcht vor ihm, machte ihn mit dem Zwecke seiner Reise bekannt und bat um seinen "Unterricht, wobei er demselben sein mitgebrachtes Gold überreichte. Der Brahmaue ", versprach, ihm Unterricht in der Schrift und andern merkwürdigen und nützlichen Kennt-"nissen zu ertheilen, und nahm ihn in sein Haus." (Die langen Unterredungen und gegenseitigen Höflichkeiten habe ich als unnütz weggelassen). "Hier lernte Thonmi Ssam-"bhod'a die Gestalt und die Bedeutung der Schriftzeichen kennen, die Kräfte seines Ver-", standes entwickelten sich, und die Leuchte der Weisheit verbreitete ihr Licht über ihm. "Er fand, dass mehrere zum Nagara (zur Schrift) und zum Gada (zum Sprechen) gehö-"rige indische Buchstaben für das Töbötische nicht brauchbar seyen; daher wählte er aus ", der Götterschrift, genannt Landscha, und aus der Wasserdrachen-schrift, genannt Bharula "(augenscheinlich eine Corruption von wartula "rund") diejenigen aus, die der töbötischen "Sprache angemessen sind, erfand sechs neue, im Indischen nicht befindliche, hinzu, und ,, brachte solchergestalt das töbötische Alphabet auf dreissig Consonanten und vier Vocale " (Nun folgen im Originale die Buchstaben nach ihren Abtheilungen, ihre Verbindungen, die Regeln der Rechtschreibung u. s. w. welches hier übergangen wird. Dann heisst es weiter): , Was aber das verkehrt stehende na, scha, ta und ähnliche Buchstaben betrifft, so sind

", solche von Panditas späterer Zeit hinzugefügt worden, um die Sangkrida-Sprache (San-" skrit) und Dhâranis aus derselben ihrem vollen Gehalte nach in töbötischer Schrift wie-" dergeben zu können. Cleich der Cötterschrift Landscha und in Nachahmung derselben "formte Thonmi Ssambhod'a den Kopf (obern Strich) der Schrift (d Wudschan "Kopf-"schmuck, Krone"), und gleich der Drachenschrift Bharula (wartula) und in Nachahmun g " derselben formte er die winkliche Schrift (dWumin) " ohne Kopf") Ferner lernte Thonmi "Ssambhod'a von dem Pandita Tenggeri Uchahni Arssalan den vollständigen Sinn und "die Bedeutung der S'astras, so dass er es in allen fünf Fächern des Wissens zur Meister-,, schaft brachte, worauf er den Ssudur Szamadok und den Ssudur des Niduber Üsektschi " nebst mehreren andern ins Töbötische übersetzte. Als die Zeit seiner Rückreise nach Tö-"bot gekommen war, stattete er (in einer langen, hier weggelassenen, Rede) seinen Leh-" rern für den erhaltenen Unterricht seinen Dank ab und nahm Abschied von ihnen, wor-" auf er mit einer grossen Menge gesammelter Religionsschriften die Rückreise in sein Va-"terland antrat. Als er bei seiner Ankunft dem Könige die neue Schrift vorlegte und ihm "von seinen Arbeiten Bericht abstattete, war derselbe vor Freuden ausser sich, erkannte , den unschätzbaren Werth der Religion Buddha's, und war der Erste, der den Minister "mit den Zeichen und den Gefühlen der höchsten Ehrfurcht begrüsste. Diess erregte den "Neid der übrigen Minister und Grossen, und sie sprachen: "Es ist unschicklich, dass der "Herrscher seinem Unterthan auf solche Weise seine Ehrfurcht bezeigt." Als nun der "König sie aufforderte, ihm Einen aus ihrer Mitte zu nennen, dessen Verdienste mit de-" nen des Thonmi Ssambhod'a einen Vergleich aushalten könnten, sahen sie einander an "und schwiegen u. s. w."

7. (S. 31) Von Srongdsan Gambo's Einrichtung der Reichsverwaltung liest man im Bodhimör folgendes: "Der König übertrug die Verwaltung der Reichsangelegenheiten dreihundert Beamten, welche sechszehn Ministern untergeordnet waren. Sechs dieser Letz-, teren mit Namen Chubilghatu Jeke Chabartu, Ssain isohrtu Angbo, Ilaghuksan Ssain ,, Dom (Grom), Dschogro Haghuksan Ssain Talal, Hlar aSzigs - Schoghon Ssain De-"besker, bGd-sNjags-Dun Ssain Örgödschil und sBei-lDschang-Tsok Maschi Ssain be-"sorgten an der Spitze von hundert Unterheamten die innern Angelegenheiten, und hiessen ,, ,, die sechs Trefflichen" (Ssain). Andere Sechs, mit Namen Kjungbo Undussu Bariktschi "Berke, Lamthi Ülemdschi Amugholang Schirehtu Berke, Muthi Otschir Maschi Berke, , mThing Berke Dehdu Bodhi , Tharpa gLuin Berke Tsok und Dongbo (Grongbo) Oni-, ssuni Berke Tülkühr besorgten an der Spitze von hundert Unterbeamten die auswärtigen "Angelegenheiten, und hiessen "die sechs Wichtigen" (Berke). Diese traten in Osten mit , den Chinesen und Minak (Tanguten), in Süden mit Hindustan, in Westen mit Balbo , (Nepal) und in Norden mit den Hor (Mongolen) und den Gugi (?) in Verkehr, und be-"nutzten denselben zum Vortheil des Landes, so dass die Macht und der Einfluss des Kö-, niges sich über alle vier Gegenden verbreitete, und er der Beherrscher des halben "Dschambudwips wurde. Ausser Thonni Ssambhod'a, dem Ersten nach dem Könige, , sorgten die vier Haupt-Minister und geheimen Räthe, Namens Mergen Temune, Brisseru-

"Gung-sDan, Njang Thi-bDsang und Jang sDon-pa an der Spitze von hundert Unter-"beamten für die Ausführung der königlichen Befehle und für die Aufrechthaltung der ge-"setzlichen Vorschriften zur Ausübung der zehn verdienstlichen Handlungen: die Guten "wurden belohnt und geschützt, die Bösen verfolgt und bestraft, die übermüthigen Gros-", sen gedemüthigt, und die Unterdrückten in Schutz genommen. Berggewässer wurden in "Behältern gesammelt und in Kanälen abgeleitet, die Maasse und Cewichte wurden geord-,, net, das Ackerland wurde vertheilt, es wurden Lehranstalten zum Unterricht in der , Schrift eingerichtet, und der König schrieb selbst eine Anleitung zur Pferdezucht und "dichtete Erzählungen und Verse. Die Anstifter von Hader und Streit wurden gepeitscht, "die Mörder mit dem Tode bestraft, die Diebe mussten das Achtfache des Gestohlenen er-"setzen, unzüchtige Verbrecher wurden an den heimlichen Theilen verstümmelt und über "die Grenze gejagt, und den Lügnern und falschen Zeugen wurde die Zunge ausgeschnit-"ten. Es wurde verordnet, den drei Trefflichsten gläubig zu vertrauen und ihnen Andacht "und Ehre zu erweisen, - die Aeltern zu ehren und ihnen in Allem zu gehorchen, -"sich der Alten und Schwachen, so wie derjenigen, von denen man Wohlthaten genossen, "nicht zu entziehen, sondern ihnen dieselben zu vergelten, - sich den Anordnungen der "Obern nicht zu widersetzen, sondern sie zu befolgen, - sich überhaupt den tugendhaften "Wandel Anderer zum Muster zu nehmen, und sich der Uebung der Lehre Buddha's und "der Schrifterlernung zu befleissigen. Ferner wurde empfohlen, die zukünftigen Folgen ", jeder That stets vor Augen zu haben und sich vor sündlichen Handlungen zu hüten, -, das Beste seiner Angehörigen und seines Stammes stets zu befördern, und jede Feindse-"ligkeit zu verhüten, - die Reinheit des Gemüthes durch Offenheit und Herzlichkeit vor "Jedermann zu bewähren, - im Genusse von Speisen und berauschenden Getränken mäs-"sig zu seyn und sich der Schamhaftigkeit und Keuschheit zu befleissigen, - im Handel , und Wandel sich keinen Unterschleif und Betrug zu erlauben, und sich überhaupt aller "verbotenen Handlungen zu enthalten; - und den Ehemännern wurde empfohlen, die "Herrschaft in ihren Häusern selbst auszuüben, und solche nicht den Weibern zu überlassen. "In streitigen Fällen, wo Recht und Unrecht nicht klar aus einander gesetzt werden konn-, ten, wurde verordnet, dass vor den Tenggeri und Schutzgeistern der Religion, und unter , Anrufung derselben als Zeugen, die Aussage eidlich geschehen solle. Dieses und vieles "Andere wurde zur unabweichlichen Richtschnur für die Einwohner des Reiches Töböt "schriftlich abgefasst, und diese Gesetzesurkunde der zehn verdienstlichen Werke von dem "Könige und allen Ministern besiegelt, worauf sie im ganzen Lande verbreitet wurde. "Auf solche Weise wurde das Glück des Königs und die Wohlfahrt der Unterthanen be-"festigt, die Religion verbreitete sich nebst der Macht und Majestät des Königs nach allen ", zehn Gegenden, und weil die Befehle des Königs von allen Unterthanen mit Willigkeit "befolgt wurden, so herrschte gegenseitiges Einverständniss und allgemeine Eintracht, wo-"durch die Clückseligkeit des Volkes derjenigen der Tenggeri gleich kam. Weil aller Zwist ,, und Streit und jede Eifersucht gehoben war, sah' ein Jeder den König als Vater und die "Mitunterthanen als seine Brüder an; und weil ein Jeder sich der Erlernung der Schrift "befleissigte, wurde die Religion Buddha's schnell verbreitet. Freude und Wohlstand

", herrschten überall, und im ganzen Schneereiche gab es keinen Unterthan, der nicht sein neigenes Pferd ritt, und nicht die Früchte seines eigenen Fruchtbaumes ass u. s. w."

8. (S. 33) Moghain Dschiruken ist Mongolisch und bedeutet ,, das Herz der Schlange"; was diess für eine Cattung Tschandana-Holz (vergl. S. 313, Note 49) ist, lässt sich nicht bestimmen, da diese Cattung, wie wir weiterhin sehen werden, nicht einmal auf Erden einheimisch seyn soll. Diese Stelle liefert den Beweis, dass die Buddhaisten die Bilder und versinnlichten Darstellungen der Cottheit nicht als blosse Erinnerungs- oder Erweckungsmittel betrachten, sondern wirklich glauben, dass die Cottheit sich mit ihnen verbinde und ihnen göttliche Kräfte mittheile. Diess erstreckt sich auch auf die Religionsschriften, und der, bei Einweihung von Buddhabildern und Religionsschriften gebräuchliche, Ausdruck amilacho "beleben" erklärt es zur Genüge, dass damit eine wirkliche Vergöttlichung eines solchen Gegenstandes und Ertheilung von lebendiger Thatkraft vermittelst der Einweihungsfeierlichkeit gemeint sey. Dieser Claube scheint bereits in den ältesten Zeiten des Buddhaismus, wenn auch nicht in der Ausdehnung wie jetzt, demselben angehört zu haben. und auf der Grundlage desselben, nämlich der Emanation und der pantheistischen Alldurchdringung göttlicher Kräfte, zu beruhen. Denn gleichwie die Geisterwesen des Weltgebäudes (die Gottheiten der Brahmanen) die Materie zur Natur ordnen, beleben und zu erhalz ten streben, und gleichwie sie in den geringsten wie in den höchsten und wichtigsten Gestaltungen und Erzeugnissen derselben theils Wohnsitze haben, theils in ihnen durch Emanationen wirksam sind; also bedienen sich auch die, über das Weltsystem erhabenen, buddhaischen Wesen der nämlichen Mittel, jedoch zu ganz entgegengesetzten Zwecken; indem die Absicht ihrer Vermischung mit der Materie nicht dahin geht, dieselbe auszubilden, sondern das in derselben zerstreut befindliche Intellectuelle daraus auszuscheiden und davon zu befreien. Mit dem Singhala-Meere, an dessen Ufer das Samenkorn unter der Erde verborgen lag, in welches sich Awalokitas'wara oder Chongschim Bodhissatwa zur Zeit des 80000 jährigen Menschenalters und der Erscheinung des ersten Buddha versenkte, - ist wold kein anderes gemeint als das Meer von Ceilon, welche Insel im Sanskrit auch dea Namen Singhala führt.

9. (S. 33) Ein Corruption des Sanskritwortes S'drira, welches körperliche Ueberbleibsel oder Gebeine von heiligen oder göttlichgeachteten Personen bedeutet. Solche Ueberreste gelten auch bei den Buddhaisten als grosse Heiligthümer, denen man ausserordentliche

Wunder - und Segenskräfte zutraut, und ihnen religiöse Verehrung erweiset.

des Chongschim Bodhimör wird die Auffindung des von selbst entstandenen Bildnisses des Chongschim Bodhissatwa folgendergestalt beschrieben: "Zu der Zeit dachte der König "folgendes: "Zum Wohle der Bewohner des rauhen Schneereiches ist es erforderlich, dass "ich ein, Buddha darstellendes, Bild aufrichte. Nehme ich zu den Bestandtheilen eines "solchen Bildes Gold, Silber oder Edelgestein, so steht zu befürchten, dass es in einem "zukünftigen Zeitalter von frevelnder Habsucht entweiht oder zerstört werde; Thon und "Stein sind zu gering und unedel, und auch das köstlichste Holz bekömmt Risse." Als "wun der König in einer Nacht darüber nachgedacht hatte und zu keinem Entschlusse ge"kommen war, geschah es am folgenden Morgen mit Anbruch des Teges, dass die Buddhas

: 50.5% "

" und Bodhissatwas nebst den Tenggeri - Söhnen und Töchtern sich wie eine Wolke an der "ihm gegenüber gelegenen Himmelsseite sammelten. Mit ihnen erschienen Arja Mañ-"dschus'ri und Arja Ssamantabhadra, welche sich, eine mit heiligem Wasser gefüllte "Kanne in den Händen haltend, dem Könige näherten, ihn begrüssten und wuschen. Alle "Buddhas sprachen ihren Segen, alle Bodhissatwas wünschten Clück und Heil, und die , Tenggeri-Jünglinge und Jungfrauen hoben sich bis zur Hälfte ihres Körpers aus der Wolke "hervor und streuten Blumen. In demselben Augenblicke entströmten dem Körper des "Königs vier Lichtstrahlen, welche das ganze rauhe Schneereich mit Licht erfüllten, und "sich zu eben so viel Chubilghans zur Bekehrung desselben auf verschiedene Weise nach "den Erfordernissen gestalteten. Hierauf riefen die Tenggeri wie aus einem Munde: "Bo-"dhissatwa und chubilghanischer König, der du der Beherrscher aller Schwarzköpfe bist! "wenn du ein Buddhabild als Gegenstand der Andacht und Verehrung und zur Beförderung "der verdienstlichen Werke aufrichten willst, so wisse, dass in Hindustan's südlicher Ge-"gend, am Ufer des Meeres von Singhala, hinter dem von selbst entstandenen Abbilde ,, des Khassarpana, das von selbst entstandene wundersame Bild des mit den Augen "Schauenden aus Tschandana-Holz, Moghoin Sürüken (Moghain Dschiruken) genannt, ,; unter dem Sande verborgen liegt, und zwar an einer Stelle, woselbst ein Elephant sein "Lager hat." Nach diesen Worten wurden die Tenggeri plötzlich unsichtbar. Da dachte "der König: "Ein gewöhnlicher Mensch wird dieses Bild nicht finden; ich muss einen "Chubilghan senden." Kaum war dieser Gedanke beim Könige rege geworden, als zwi-"schen seinen Augenwimpern Licht hervorströmte und den chubilghanischen Gelong, Na-"mens Akara Madis'ila, mit dem Antlitze des Buddha Amidábha an der Stirne bildete; "denselben schickte der König, um das Buddhabild aufzusuchen und herzubringen.

"Der chubilghanische Geistliche trat die Reise an, erreichte vermittelst des Riti Chu-"bilghan's in kurzer Zeit die südliche Gegend Hindustan's, und kam zur dortigen königli-"chen Residenz, Dunda Boluksan genannt. Daselbst regierte der König Udpalain Gesser. "Dieser König war früher, wie seine Vorfahren, ein Anhänger der innern Religion Bud-", dha's gewesen, nachher aber ein Anhänger der äussern Religion der Irrgläubigen (Ters) "geworden, und in Folge der Vorschriften dieser Religion liess er jeden Tag fünf Ziegen "schlachten und brachte dem grossen mächtigen Tenggeri (Mahâdewa, S'iwa) Opfer und "Anbetung. An der Nordseite des königlichen Pallastes befanden sich die Ruinen einer in "früherer Zeit dem Buddha Jertuntschügi Ebdektschi (Kerkessundi oder Kukutschtsch'anda) " errichteten Tempelpyramide; um diese Pyramide machte der chubilghanische Gelong, "mit untergeschlagenen Beinen am Himmel schwebend, seinen religiösen Umgang, als der "König ihn vom Altan seines Pallastes mit Erstaunen bemerkte, und Boten zu ihm schickte, "um ihn in den Pallast zu berufen. Auf die Weigerung des chubilghanischen Geistlichen, "dem Befehle des Königs zu gehorchen, schickte derselbe abermals Boten an ihn, und liess "ihn freundlich einladen, worauf der Geistliche folgendes erwiederte: "Wenn der König "geneigt ist und verspricht, meinen Worten zu gehorsamen, so werde ich in den Pallast "kommen, wo nicht, so kann es nicht geschehen." Als nun der König das Versprechen "gab, den Worten des Ceistlichen zu gehorchen, erhob sich derselbe in den Pallast, und

"wurde mit vielen Ehrenbezeigungen empfangen. Daselbst sprach der Geistliche: "König! "da du schon früher ein Anhänger der innern Religion Buddha's warst, so verwirf und , verlasse die Irrlehren des äussern Religionsdienstes, und kehre, auf die schützende Gnade "der drei Trefslichsten vertrauend, zurück zur Lehre der innern Religion der Buddhas. "Nachdem der König das Versprechen abgelegt hatte, dem Verlangen des Geistlichen zu "willfahren, sprach dieser weiter: "König, erbaue hundert und acht Tempel und errichte "in diesen Tempeln hundert und acht Darstellungen Buddha's aus Moghoin Süreken Tschan-"dana und Gurschoscha Tschandana!" Der König antwortete: "Da der Moghoin Süre-"ken Tschandana nur im Reiche der Aganista (Akanischta) zu finden ist, und der Gur-"schoscha Tschandana nirgends anders zu haben ist als an der nördlichen Seite des Malaja "(Gebirges), woselbst giftige Schlangen denselben umwindend hüten, so kann ich weder " die eine noch die andere Holzart schaffen; aber die hundert und acht Tempel werde ich " erbauen lassen." Hierauf erwiederte der Geistliche: " Ich weiss es, wo der Moghoin "Süreken Tschandana zu finden ist, und wir wollen gemeinschaftlich hinreisen, ihn zu "holen; ertheile daher Befehl, dass man uns mit den nöthigen Lebensmitteln folge!" "Als hierauf der König und der Geistliche nebst ihrem Gefolge an das Ufer des Meeres "von Singhala gelangten, sahen sie hinter der von selbst entstandenen steinernen Bildsäule " des Khassarpana sehr viele Elephanten gelagert. Da sprach der Geistliche: ", Bemerke , jenen Elephanten unter den vielen andern, der mit dem Gesichte gegen Osten liegt und "einen rothen Rüssel hat; unter ihm befindet sich der Moghoin Süreken Tschandana." "Der König fragte: "Warum sollte gerade unter dem Lager des Elephanten der Tschan-", dana zu finden seyn?" Der Geistliche erwiederte: "Weil die Stellen, wo Tschandana-"Bäume befindlich sind, sich durch ihre Kühle auszeichnen, so lieben die Elephanten sol-"che Stellen, um sich daselbst Schutz gegen die brennende Sommerhitze zu verschaffen; "sie verstehen es, solche Stellen ausfindig zu machen, und wählen sie zu ihrem Lager." "Nun wurden die Elephanten aufgetrieben, und der Sand, auf welchem jener Elephant "gelegen, aufgewühlt, da sich denn bald ein Stamm eines grossen Moghoin Süreken "Tschandana zeigte. Da sprach der König: "Es heisst, dass es nirgends im Reiche der "Menschen einen Moghoin Süreken Tschandana gebe; woher ist denn dieser Stamm an "diese Stelle gekommen?" Der Gelong antwortete: "Zur Zeit, da Buddha Ortschilonggi "Ebdektschi in die Welt kam, erhob sich ein S'rawaka (Jünger Buddha's) und Arhat "durch die Kraft des Riti Chubilghan's in das Reich der Aganista, und brachte von da "eine ganze Frucht des Moghoin Süreken Tschandana auf die Erde herab. In der Mitte , dieser Frucht befanden sich vier Samenkörner; drei davon überreichte er dem Buddha "Ortschilonggi Ebdektschi, und das vierte der Bildsäule des Khassarpana, welcher er , das Samenkorn auf den Scheitel legte. Es wurde aber dieses Samenkorn vom Winde "herabgeweht, und fiel binter der Bildsäule zur Erde, von welcher es bedeckt wurde. In "der nächsten Vollmondsnacht senkten sich die Dakinis herab, und befeuchteten das Erd-"reich daselbst mit heiligem Wasser, worauf das Samenkorn keimte und emporsprosste. " Zur Zeit des Buddha Altan Tschidaktschi (Ganagamuni oder Kantschana) stand dieser "Baum in der Blüthe, zur Zeit des Buddha Gerel Ssakitschi (Gaschib oder Kas'ja;a) trug

", er reife Früchte, und zur Zeit des Buddha S'akjamuni hatte sein Stamm einen mächti-", gen Umfang gewonnen. Nachdem S'akjamuni im Nirwana entschwunden war, fiel dieser ", Baum um und wurde vom Sande bedeckt."

"Nachdem sie den Baum aus dem Sande zu Tage gefördert hatten, fielen die Zweige "desselben von selbst ab; der Stamm zeigte sich in viereckiger Gestalt und strahlte unbe-"schreiblichen Lichtglanz aus, der alle Regionen des Weltalls durchdrang. Hierauf zog der "Stamm diese Lichtstrahlen wieder in sich, und aus dem Innern desselben wurde eine "Stimme gehört, die sprach: "Schlage leise an!" Alsbald borst dieser Stamm an allen "vier Seiten aus einander, und es erhob sich aus dem Innern desselben das glanzstrahlende "Abbild des Chutuktu Niduber Üsektschi mit drei Antlitzen der Güte und Huld und sie-"ben Antlitzen des Zornes, der Herrschaft und der Macht, und über ihnen das Antlitz des "Amidabha. Das nachgebliebene Holz des Stammes zertheilte sich in hundert und acht "Stücke, aus welchen hundert und acht Buddhabilder gemacht und in den hundert und "acht Tempeln aufgerichtet wurden. Darnach versah sich der Geistliche noch mit Gur-"schoscha Tschandana, holte aus jener Tempelpyramide ein volles Maass S'artra der "sieben Buddhas (vergl. S. 306, Note 27), und begab sich sodann nach einer Insel im Meere, , von wo er einen Haufen Kus'a-Gras mitnahm. Von da besuchte er den Strom Nairan-"dschara, und nahmein volles Maass des Sandes dieses Stromes nebst Blättern des Bodhi-"Baumes mit, worauf er nach Töböt zurückkehrte, und die mitgebrachten Heiligthümer dem "Könige zu dessen grosser Freude überlieferte."

Im Bodhimör folgt nun die abermalige Sendung des chubilghanischen Geistlichen in einen Wald zwischen Balbo (Nepal) und Hindustan, um daselbst ein zweites Bild des Lokas'rt von Hari Tschandana-holz zu holen. Eine Büffelkuh, welche die Stelle, wo der das Bild enthaltende Stamm lag, mit Milch aus ihrem Euter zu benetzen pflegte, brachte den Geistlichen auf die Spur desselben. Auch dieses Bild überbrachte er dem Könige, worauf — wie es im Originale heisst — dieser chubilghanische Gelong Akara Madis'ila nach vollbrachtem Geschäfte in Lichtglanz zerschmolz, und sich wieder in die Augen des Königs versenkte.

- 11. (S. 35) Der zweite Kaiser dieser Dynastie; er regierte, nach Deguignes, vom Jahre 626 bis 649. Die an den König von Tibet verheirathete Tochter dieses Kaisers nennt Deguignes Wentsching.
- 12. (S. 35) Nach dem Bodhimor und andern Chroniken der Buddhaisten wurden zur Zeit der Verbreitung der Buddhareligion in China unter der Dynastie Chan zwei Standbilder des S'akjamuni aus Hindustan dahin gebracht, nämlich das Dschü oder Dso S'akjamuni und das Tschandana Dschü (Dso); Letzteres soll eine nach dem Leben versertigte Abbildung Buddha's gewesen seyn. (Vergl. S. 15)
- Prinzessinnen von China und Nepal und deren Heimführung ist im Bodhimör sehr ausführlich erzählt. Folgendes ist davon das Wesentlichste: "Darnach hatte der chubilghanische "König folgenden Gedanken: Um im Schneereiche die Religion und das Gesammte der "Lehre Buddha's auszubreiten, ist es nöthig, ein Abbild des Allerherrlichst-Vollendeten

"im Lande zu besitzen. Es gab deren drei; eines davon ist jetzt in Hindustan, ein ande-, res in China, und wo diese Bilder sind, daselbst hat die Verbreitung der Lehre schnellen "Fortgang; ich muss daher auf Mittel denken, eines derselben nach Töböt zu schaffen." "Also denkend betete er zu dem von selbst entstandenen Tschandana-Bilde und bemerkte, "wie aus dem Herzen desselben zwei Lichtstrahlen ausströmten, von welchen der eine seine "Richtung nach Osten, der andere nach Westen nahm. Der chubilghanische König ver-", folgte die Richtung beider Strahlen und sahe, wie der nach Westen nach dem Reiche "Balbo hinziehende die göttliche Tochter des Königes Dewahla, Namens Tsaghan Dara ", traf, eine Jungfrau von röthlich-weisser Farbe, deren Athem den Geruch des Hari Tschan-"dana duftete, und die in Weisheit und Kenntniss der Schriften vor Allen ausgezeichnet ", war. Der König sahe ein, dass er, wenn diese Prinzessinn seine Gemahlinn würde, auch "zugleich das Abbild des Allerherrlichst-Vollendeten von der Grösse eines achtjährigen "Knaben nebst der ganzen Sammlung Religionsschriften nach Töböt würde überführen kön-", nen. Bei der Beobachtung der Richtung des nach Osten in das Reich China hinziehenden , Strahles bemerkte der König, dass derselbe die göttliche Tochter des Monarchen Taitsong, ", Namens Noghon Dara traf, eine Jungfrau von röthlich-grüner Farbe, deren Athem den "Geruch der blauen Udpala-blume duftete, und die in Weisheit und Kenntniss der Scha-", stir vor Allen ausgezeichnet war. Es wurde dem Könige klar, dass eine Verbindung mit ", dieser Prinzessinn es möglich machen würde, auch zugleich das Abbild des Allerherrlichst-"Vollendeten von der Grösse eines zwölfjährigen Knaben nebst der vollständigen Samm-"lung der Religionsschriften nach Töböt zu schaffen.

"Am folgenden Morgen, als die Minister und Grossen sich beim Könige einfanden, "um sich nach seinem Befinden zu erkundigen, trafen sie denselben bei sehr heiterer Ge"müthsstimmung. Die erhaltene Offenbarung erzählte er seinen Ministern als einen Traum
"wie folgt: "In' der verwichenen Nacht sahe ich im Traume eine schöne Tochter des Herr"schers von Balbo, so wie eine reitzende Tochter des Herrschers von China, die Beide
"meine Gemahlinnen wurden." Hierauf erwiederte der Minister Mergen Temune, "Der
"König geruhe, weiter Niemanden etwas davon zu sagen; wir, deine Diener, werden für
"dich um die beiden Göttertöchter werben."

"Am folgenden Tage versammelten sich sechs der vornehmsten Grossen unter dem "Vorsitze des Mergen Temune, welcher sie folgendergestalt anredete: "Unser König ist "jetzt in seinem sechszehnten Jahre und in dem Alter, sich eine Gemahlinn zu erwählen; "die Töchter der Monarchen von China und Balbo sind beide von ausserordentlicher Schön"heit: lasst uns ihm diese Beiden als Gemahlinnen zuführen!" Dieser Vorschlag wurde "einstimmig angenommen, worauf Mergen Temune sich zum Könige verfügte, und ihn "um die Erlaubniss bat, zuerst zur Bewerbung um die Balboische Göttertochter nach Balbo "reisen zu dürfen. Der König gab seine Einwilligung, und händigte dem Minister fünf "geprägte Goldstücke ein, um selbige dem Könige von Balbo als Begrüssungsgeschenk zu "überreichen; ferner übergab er ihm einen Helm von Waidurja (Lasurstein), mit Pad"maraga (Rubinen) reichlich verziert, als Preis für die Göttertochter, und endlich drei "verschiedene zusammengelegte Schreiben mit folgendem Verhaltungsbefehle: "Der König

" von Balbo wird, um seiner Weigerung Grund zu geben, dreierlei Forderungen machen; " alsdann überreiche ihm ohne Bedenken diese meine Antworten darauf, eine nach der " andern. "

Nachdem Mergen Temune vom Könige Abschied genommen hatte, machte er sich mit . 6 "einem Gefolge von hundert Beamten nebst sehr vielen Kameelen, Pferden und Mauleseln "für die Lebensmittel, das Gepäcke und die Geschenke auf den Weg, und gelangte glück-"lich zur Residenz des Königes Dewahla, Erdenin Dwip genannt, und zu dem Pallaste ,, desselben, Namens Kukum gLui. Auf seine Anmeldung wurde Mergen Temune dem "Könige vorgestellt, welchem er fünf geprägte Goldstücke als Begrüssungsgeschenk über-"reichte, und sodann den lasurnen und mit Rubinen geschmückten Helm dem Könige mit "folgenden Worten zu Füssen legte: "Grosser König! dieser aus edelm Lasurstein verfer-"tigte Helm besitzt überaus grosse Wunderkräfte. Wenn Menschen - oder Viehseuchen wü-"then, und es macht Jemand, mit diesem Helme auf dem Haupte, einen Umgang um die "davon betroffene Cegend, so hören diese Plagen augenblicklich auf; wenn Jemand, mit "diesem Helme auf dem Haupte, einen Umgang um die Saatfelder macht, so werden diese "bei den schwersten Ungewittern vom Hagel verschont bleiben; und wer zur Zeit von "Kriegsunruhen diesen Helm trägt, bleibt Sieger in allen Schlachten und Gefechten. Ein "köstlicheres Stück hat der ganze Dschambudwip nicht aufzuweisen, und sein Werth ist "unbezählbar. Indess überreichen wir dir diesen Helm als Preis für deine göttliche Toch-, ter Tsaghan Dara, und ersuchen dich, dieselbe unserm Könige zur Gemahlinn zu ge-"ben. "Hierauf antwortete der König Dewahla: "Es scheint, dass das Herz eures Königes "entweder von einem bösen Wesen besessen, oder dass er nicht recht bei Sinnen ist. Mein "Stamm zählt, von der Zeit des Buddha Gerel Ssakiktschi (Kas'japa) an, eine ununterbro-"chene Folgenreihe von Königen: unziemlich wäre es für mich, mit euch in Verwandt-"schaft zu treten. Weil du aber einen weiten Weg zu mir gemacht hast, so will ich dich "nicht ohne Antwort entlassen. Reise also zurück zu deinem Könige und frage ihn in "meinem Namen, ob er im Stande ist, die Gesetzesordnung der Religion und der zehn "verdienstlichen Werke einzuführen oder nicht? im ersteren Falle werde ich ihm meine "Tochter geben, im letzteren aber nicht." Statt der Antwort nahm Mergen Temune von "den drei Schreiben das erste und überreichte es dem Könige zum Lesen. Dasselbe war " mit goldener Schrift auf blauem Papier mit balboischen Schriftzügen geschriehen und fol-"genden Inhalts: "König von Balbo! in deinem Lande ist die Gesetzesmacht der zehn ver-,, dienstlichen Werke in Wirksamkeit, in meinem Lande, dem rauhen Schneereiche, ist sie "es noch nicht; wünschest du aber, dass sie eingeführt werde, und gibst du mir zu sol-"chem Zwecke deine Tochter zur Cemahlinn, so kann und werde ich mein eigenes chu-"bilghanisches Selbst auf fünftausendfache Weise umwandeln, und die Herrschaft der zehn "verdienstlichen Werke in ihrer Herrlichkeit begründen, wie solches früher nie der Fall "war. Verweigerst du mir aber dessen ungeachtet deine Tochter, so werde ich ein chubilgha-"nisches Heer von 50000 Kriegern senden, dich tödten, die Göttertochter rauben und die "Städte deines Landes zerstören lassen." Diese Antwort machte den König bestürzt, er "liess aber seine Furcht nicht merken und sprach zu Mergen Temune: "Dein König

"versteht das Prahlen gut; du aber, reise zurück und frage an, ob man bei euch auch "Tempel zu bauen verstehe oder nicht? im ersteren Falle werde ich meine Tochter ge-"ben, im letzteren aber nicht." Mergen Temune nahm bierauf das mittlere Schreiben "und überreichte es dem Könige mit den Worten: "Um auf jede Frage eine Antwort zu "holen, dazu ist die Entfernung zwischen Töböt und Balbo zu gross, und wir würden nie "zum Zwecke kommen, die Göttertochter heimzuführen: hier ist das Antwortschreiben auf "deine Anfrage; geruhe dasselbe zu lesen!" Der König öffnete den Brief und las folgen-"des: "König von Balbo! dir ist es ein Leichtes, Tempel zu hauen; mit mir, dem Kö-"nige des rauhen Schneereiches, ist diess nicht der Fall. Wenn du, o König, es aber wün-"schest, dass hier Tempel gebaut werden möchten, und mir deine Tochter gibst, so werde "ich mein chubilghanisches Selbst auf fünftausendfache Weise vervielfältigen und hundert , und acht Tempel erbauen, deren Pforten alle nach deiner Gegend hin gerichtet seyn "sollen. Verweigerst du mir aber dessen ungeachtet deine Tochter, so werde ich ein chu-"bilghanisches Heer von 50000 Kriegern senden, dich tödten, die Göttertochter rauben " und die Städte deines Landes zerstören lassen." Obgleich diese Antwort den König in "grosse Bestürzung versetzte, so stellte er sich, als fürchte er sich nicht und sprach zum "Gesandten: "Kehre heim und sage deinem Könige, dass wenn in seinem Reiche Töböt "alle fünf Gegenstände der Wünschebefriedigung und des Freudengenusses zu haben seyn "sollten, so würde ich ihm meine Tochter geben, wo nicht, so bekömmt er sie nicht. "Dann bringe mir die Antwort deines Königes zurück." Hierauf überreichte Mergen Te-"mune dem Könige das dritte Schreiben und sprach: "Es geht nicht an, dass ich um jeder "Frage willen heimkehre; hier, o König! ist die Antwort auf deine Frage." (Der Inhalt dieses Schreibens ist den beiden vorigen gleich, und wird daher übergangen). "Nachdem " der König dreimal hinter einander die nämliche Antwort erhalten hatte, dachte er, es "könne doch etwas mehr als Prahlerei und vielleicht Wahrheit seyn, und gab mit schwe-" rem Herzen seine Zustimmung zur Heirath seiner Tochter mit dem Könige von Töböt.

"Als der König sodann mit Trübsinn im Blicke zu den Seinen kam, fragte ihn die "Cöttertochter: "Was ist meinem Vater Unangenehmes widerfahren?" Der König ihr "Vater antwortete: "Du musst die Gemahlinn des Königs von Töböt werden!" Hierauf "erwiederte die Göttertochter: "Ich will nicht in jenes elende und entfernte Land, wo es "weder gesetzliche Ordnung noch Freudengenüsse gibt, ziehen, und mich von meinen "Aeltern und Blutsfreunden trennen." Der König versetzte: "Rede nicht also! es bleibt "für dich keine Wahl übrig. Jener König von Töböt ist ein Chubilghan, mit Allwissen—"heit und allen Kräften des Riti Chubilghan ausgerüstet. Alle meine Einwendungen und "Ausflüchte haben nicht vermocht, seinen Gesandten zur Rückkehr zu bewegen: auf jegli"che derselben hatte er eine schriftliche Antwort bereit. Wenn du den Antrag des Köni"ges von Töböt ausschlägst, so steht zu befürchten, dass er mit einem chubilghanischen
"Heere von 5 2000 Kriegern uns überfalle, mich tödte, dich raube, dieses Reich zur Wüste
"mache und dessen Städte zerstöre. Hieraus ersiehst du die Nothwendigkeit einzuwilligen."
"Da dachte die Göttertochter: "Mein Vater wird sein gegebenes Wort, das mich, fern
"von den Meinen, aus meinem schönen Vaterlande in jenes rauhe Reich des Elendes und

"der Cesetzlosigkeit versendet, nicht zurücknehmen, und ich muss der Nothwendigkeit nach-"geben." Sodann sprach sie unter vielen Thränen zu ihrem Vater: "Crosser König, mein "Vater! jenes Schneereich ist ein Reich des Grauens und Entsetzens; jenes Töböt, wo die " erhabene Lehre nie hinkam, ist ein mit Finsterniss bedeckter Erdtheil: die Menschen " dieses Landes sind vom verworfenen Geschlechte der Fleischfresser; Hunger, Elend und "Mangel machen dieses Land dem Reiche der Birid ähnlich. Wenn deine Tochter unver-"meidlich in ein solches Land ziehen muss, so bitte ich dich, mir die Buddhabilder, denen " du Andacht und Verehrung erweisest, mitzugeben. Ich bitte dich um das Dschu Akschubhe "Wadschra, um das Abbild des freudebringenden Maitreja, und um das erbarmungsvolle "Dschu Tschandana Dara Eke. Da Hunger und Durst im Schneereiche einheimisch sind, "so bitte ich dich um Lebensmittel und Güter, und um der im Schneereiche herrschenden "Kälte zu wehren, erbitte ich mir von dir warme Kleidung für ein Menschenalter Ich "bitte dich um alles, was in jenem fremden Lande mir nöthig ist und zu meinem Besten "dient." Auf diese, mit wehmüthiger Stimme und unter vielen Thränen gesprochenen, "Worte der Tochter antwortete der gerührte Vater tröstend: "Tochter meines Herzens! " jenes Töböt ist ein vor andern ausgezeichnetes Reich: dessen Berge sind hoch, die Luft "des Landes îst rein, majestätisch ragen daselbst mächtige Schneegebirge empor; es ist das "kühle und reitzende Reich der Tenggeri und ihr Lieblingsaufenthalt. In dieser merkwär-"digen Weltgegend, in diesem Reiche, aus welchem Heil und Seligkeit ausgeht, entsprin-"gen vier grosse Ströme, mit Waldungen fruchttragender Bäume ist dieses Land herrlich ", geschmückt, es hat Ueberfluss an den fünf Cetraidearten, an verschiedenen kostbaren Er-"zen und Steinen, und an allen Gattungen nützlicher vierfüssiger Thiere. Fehlt gleich die-"sem Lande Buddha, Bodhissatwa und die heilige Lehre, so herrscht doch daselbst unter "einem mächtigen Könige gesetzliche Ordnung. In ein solches Land, meine Tochter, wirst "du ziehen. Das Abbild des Akschubhe Wadschra, das des erlösenden Maitreja, zur "Zeit des 20000 jährigen Menschenalters aus kostbaren Erzen gegossen, und vom damaligen "Buddha Gerel Ssakiktschi (Kas'japa) belebt (eingeweiht), das Abbild des Lehrers der Teng-"geri und Menschen S'dkjamuni, von der Grösse eines achtjährigen Knaben, alle diese "verdienstvollen und unschätzbaren Gegenstände der Verehrung, die mir theurer sind als "mein Augapfel, gebe ich dir, meine einzige Tochter! Ich übergebe sie dir nebst dem von ", selbst entstandenen Dschu Tschandana Dara Ek? und den heiligen Schriften der Lehre. ", damit durch alles dieses die athmenden Wesen jenes Landes auf den Weg der Tugend ge-"fördert werden möchten. Ferner gebe ich dir Schätze und Güter mit, um der Armuth "zu Hülfe zu kommen, und diese Schale (Patra) von edelm Lasurstein (Waidurja), deren "wundersame Segenskraft die Leiden des Hungers und des Durstes vernichtet. An Kleidern ", und Schmuck, Elephanten, Kameelen und Maulthieren wirst du keinen Mangel haben, "und zehn edle Jungfrauen, deren Wahl ich dir überlasse, sollen zu deiner Bedienung und "Aufheiterung dich begleiten." Hierauf machte der König den töbötischen Gesandten rei-"che Geschenke und richtete ein grosses Freudenfest an. Als die Zeit der Abreise gekom-"men war und das Gepäcke aufgeladen wurde, fand man es unschicklich, das Dschil und "das Bild des Maitreja auf Wagen zu laden und wollte diese Bilder oben auf das Gepäcke ", legen; es war aber Niemand im Stande sie zu heben. Da erschienen zwei chubilghanische , weisse Stiere (gJak), auf welche die Bilder mit Leichtigkeit gehoben wurden. Hierauf "trat die Göttertochter, ein weisses Maulthier reitend, in Begleitung von zehn schönen "Jungfrauen und vielen balboischen und töbötischen Grossen, und mit einem Gefolge von "vielen, mit Kostbarkeiten und Gütern beladenen, Lastthieren die Reise an. Die balboi-" schen Grossen gaben der Göttertochter das Geleite bis zur Stadt Dschirghalangtu, des "Landes Mangjul, von wo sie die Rückreise antraten. Als der Zug auf seinem weitern "Wege an die hohen Gebirge und an die, von den steilen Felswänden sich ergiessenden "Sturzgewässer kam, wurde den Lastthieren ihre Bürde abgenommen, und das Gepäcke, ", die Kostbarkeiten und Güter über die gefährlichen Stellen getragen; wobei, wie versichert "wird, die Buddhas (nämlich ihre Bilder) selbst zu Fusse gingen. Nachdem die unwegsa-"men Stellen zurückgelegt waren, wurde das Gepäcke wieder auf die Maulthiere, Kameele "und Elephanten geladen, die Buddhas erhoben sich wieder auf ihre Reitthiere, und der "Zug trat in das Reich Töböt ein. Hier kamen die Grossen und die Einwohner des Rei-"ches Töböt dem Zuge mit Freudenjubel, Gesang und Musik entgegen, und bereiteten der "Göttertochter einen festlichen Empfang. Auch der König kam an den Ort des Freuden-"festes, woselbst er mit der Göttertochter Taghan Dara Eke seine erste Zusammenkunft "feierte, und dieselbe sodann in Begleitung aller Grossen des Reichs und mit einem grossen "Gefolge von Unterthanen in seinen Pallast geleitete. " 60 2. -

Die Bewerbung um die chinesische Prinzessinn und die Heimführung derselben wurde, nach der Erzählung des Bodhimörs, vom Könige Srongdsan Gambo gleichfalls dem Mergen Temune übertragen. Als Preis für die kaiserliche Tochter war ein mit Rubinen besetzter Harnisch von Lasurstein, und von gleichen Wunderkräften wie der dem Könige von Balbo überreichte Helm, bestimmt. Auch händigte der König dem Gesandten drei Briefe ein, ähnlichen Inhalts mit jenen drei Briefen an den König von Balbo, um dieselbe, einen nach dem andern, dem Kaiser als Antwort auf seine etwanigen Forderungen zu überreichen. Bei ihrer Ankunft in der Residenz des Kaisers Taitsong fanden die töbötischen Gesandten nicht weniger als vier grosse Gesandtschaften vor, und zwar aus Hindustan, aus dem jenseitigen Indien, aus den westlichen Ländern und von den Bede Hor (Mongolen), deren Aller alleiniger Zweck die Bewerbung um die nämliche kaiserliche Prinzessinn war. Alle diese Gesandtschaften wurden vorgelassen, die töbötische aber gar nicht berücksichtigt, weshalb Mergen Temune nach langem vergeblichem Warten den Zeitpunkt wahrnahm, da der Kaiser zu einer Lustfahrt den Pallast verliess, und sich demselben mit seinem Cesuche in den Weg stellte. Der Kaiser sah den Gesandten mit Erstaunen über seine Kühnheit an, und das Gefolge des Monarchen äusserte seine Unzufriedenheit theils durch Murren, theils durch spöttische Mienen und Gelächter. Als nun der Kaiser dem Gesandten, um ihn los zu werden, ungefähr die nämlichen drei Forderungen vorlegte als früher der König von Balbo, und der Gesandte auf jede dieser Forderungen einen Brief als Antwort seines Königs überreicht hatte, kehrte der Kaiser voll Missmuth in den Pallast zurück, und überlegte im Kreise der Seinen, was zu thun sey. Hier waren die Meinungen getheilt: der Eine wollte die Prinzessinn der einen Gesandtschaft zugesagt wissen, der Andere einer andern, aber an

die töbötische Gesandtschaft dachte Niemand. Um nun der Sache ein Ende zu machen. gab der Kaiser den verschiedenen Cesandten allerlei schwierige Aufgaben zu lösen, mit dem jedesmaligen Versprechen, seine Tochter derjenigen Gesandtschaft zuzusagen, welche hierin glücklich seyn würde. Mergen Temune war von Allen der einzige, der alle diese Aufgaben löste, aber dessen ungeachtet vergeblich auf die Erfüllung des kaiserlichen Versprechens wartete, und immer mit neuen Verstandesprüfungen und leeren Ausflüchten hingehalten wurde. Zuletzt versprach der Kaiser, seine Tochter demjenigen der Gesandten für seinen Herrn zu übergeben, der dieselbe aus dreihundert gleichgekleideten und geschwäckten schönen Jungfrauen von einem und demselben Alter und Wuchse herausfinden würde. Diese Aufgabe war die schwierigste, aber auch hier wusste Mergen Temune sich zu rathen. Er hatte nämlich schon früher Bekanntschaft mit einer, zum Pallaste gehörigen, Frau gemacht. welche die einzige Chinesinn war, die den Tibetern sich geneigt erwies. Diese redete er an wie folgt: "Ein Jahr ist bereits verflossen, seit wir in China angekommen sind. Ob- p. 65 1%. "gleich unser Verstand und Scharfsinn jede Probe bestanden hat, und wir dadurch das "Recht erworben haben, die Göttertochter Noghon Dara Eke heimzuführen, so hat man " uns bis jetzt immer getäuscht und betrogen. Ich habe die chubilghanische Göttertochter , nicht gesehen, sondern nur gehört, dass ihre Farbe der eines blauen Drachen ähnlich sey, "Da du und die Göttertochter vertraute Freundinnen seyd, so verlange ich von dir, dass "du mir die Zeichen genau erklärest, an welchen sie zu erkennen ist. Von heute an in " drei Tagen wird die Noghon Dara Eke in Begleitung von dreihundert Jungfrauen der "östlichen Pforte gegenüber ausgestellt werden, und der Kaiser hat sie demjenigen von "den Gesandten zugesagt, der sie unter dieser Menge ausfindig macht. Weil die Gesandten "der andern Völker hier in weit höherer Achtung stehen, so wird ihnen der Vorrang ein-"geräumt werden, und wenn dann der Eine oder der Andere die Rechte trifft, so wird "er sie ohne Widerrede erhalten; wäre diess aber auch nicht der Fall und ich wäre zu-"letzt so glücklich, die Göttertochter auszusinden, so wird man wieder Ausslüchte suchen "um mich zu betrügen. Ich erwarte daher von dir, dass du mich mit den untrüglichen "Kennzeichen der Göttertochter bekannt machest, und gebe dir das Versprechen, zur Be-, lohnung für diesen Dienst dein Ehemann zu werden." Diess gesagt, gab er ihr eine Handvoll Cold. Das Weib antwortete: ,, Deine Bemerkungen sind richtig: nicht der Kaiser "allein ist euch abgeneigt, sondern es gibt hier überhaupt keinen Menschen, der den Tö-"bötern gewogen wäre, weil Töböt in dem Rufe eines Reiches des Elendes und des Hun-"gers steht. Alle fremde Gesandten sind auf Mittel bedacht, die Göttertochter aus der "Mitte der dreihundert Jungfrauen herauszusinden, und sollte es dem Einen oder dem "Andern glücken, so wird sie ihm augenblicklich zugesprochen werden. Ich kenne zwar " die chubilghanische Göttertochter Noghon Dara Eke genau; da sie aber meine Gebiete-", rinn ist, so wurde es mir das Leben kosten, wenn sie meinen Verrath erführe". Mer- 68,4, gen Temune beruhigte seine Freundinn mit der Versicherung, dass er im Besitze von Zaubermitteln sey, die jeden Verdacht verscheuchen würden, und begann sogleich seine Gaukeleien, worauf das Weib ihm folgenden Bericht abstattete: "Die Göttertochter ist weder 68 ... " grösser von Wachsthum als die andern Jungfrauen, noch in der Gestalt von ihnen unter· 68. v.

"schieden und auch nicht schöner als die übrigen; so ist auch ihr Schmuck und ihre Klei-, dung in nichts von dem Anzuge und Putz der andern Jungfrauen verschieden. Ihre Un-, terscheidungszeichen bestehen aber in Folgendem: Ihre Farbe ist röthlich-grün, und der "Geruch ihres Athems ist dem der blauen Udpala-blume gleich. Weil ihr Ceruch so an-", genehm ist, so schwärmt gemeiniglich eine Biene von gJu-Farbe um sie. Auf ihrer ", rechten Wange ist die Zeichnung eines Tschakra, und auf der linken die einer Padma-, blume; in der Mitte der Stirne trägt sie auf einer tropfenähnlichen Erhöhung das Zei-, chen der Cöttinn Dara von der Crösse eines Cerstenkornes. Weder am Ende noch in "der Mitte der Jungfrauenreihe, sondern nach der Siebenten von der linken Seite der "Reihe wird sie ihren Sitz nehmen." Durch diese und mehrere andere Kennzeichen von allen Mitteln in Kenntniss gesetzt, um ohne Irrung die Prinzessinn aus der Menge ähnlicher Gestalten herauszufinden, warteten die tibetischen Edeln getrost die Zeit der Ausstellung ab. Am dritten Tage wurden die dreihundert Jungfrauen zur östlichen Pforte hinaus geführt, und nahmen, derselben gegenüber, ihre Sitze ein, während eine ungeheure Volksmenge sich zu diesem Schauspiele versammelte. Da sprach der Kaiser: "Ihr Gesandte "der fremden Völker! ein Jeder von euch suche sich nach der bisher üblichen Ordnung "eine Jungfrau aus!" Nun kam zuerst der Gesandte des Königs von Hindustan, und wählte für denselben aus der Mitte der Reihe zwei reitzende Jungfrauen; denn, sprach er, ist die Eine auch nicht die Rechte, so wird es doch die Andere seyn. Auf dieselbe Weise entführte jeder der Gesandten der drei andern Völker zwei schöne Jungfrauen aus der Reihe. Als Mergen Temune bemerkte, dass Keiner von ihnen die Prinzessinn ausgefunden hatte, war er sehr vergnügt, und ging in Begleitung der töbötischen Edeln auf die linke Seite der Jungfrauenreihe zu. Ohne die siehen ersten Jungfrauen zu berücksichtigen, blieb er vor der achten stehen, nannte und rühmte alle ihre Vorzüge und Auszeichnungen, und mit den Worten: "Nun sind wir Töböter den Chinesen und den Hor (Mongolen) überlegen; denn " uns ist die Göttertochter anheimgefallen, " - führte er die weinende Jungfrau aus der Reihe heraus. Das chinesische Volk gab hierüber laut sein Missvergnügen zu erkennen, aber Mergen Temune sprach zur Prinzessinn: "Mache dich bereit, mit uns die Reise nach "Töböt anzutreten." Nach der Rückkehr der Prinzessinn in den Pallast hatte sie mit ihrem Vater eine ähnliche Unterredung, wie früher die Prinzessinn von Balbo mit dem ihrigen; sie zeigte die nämliche Abneigung, nach Töböt zu gehen, und erst auf die ausdrückliche Versicherung des Kaisers, dass nichts die Sache ändern könne, ergab sie sich in ihr Schicksal, erbat sich aber das Dschal S'akjamuni nebst Allem, was ihr in jenem fremden und armen Lande zur Nothdurft, zum Vergnügen und zur Aufheiterung dienen könnte. Alles und noch viel mehr als sie verlangt hatte, wurde ihr vom zärtlichen Vater bewilligt, und ihre Aussteuer war überaus reich. Nachdem alles in Bereitschaft gesetzt war, wurde die Prinzessinn mit einem starken Gefolge und ihrer ganzen Aussteuer dem töbötischen Minister zugeführt, welchem sie das Dschil S'akja und ihre reiche Aussteuer zeigte, und ihn befragte, ob es in seinem Lande feine Thonerde, Mühlsteine, Seidenwürmer u. s. w. gebe? worauf er erwiederte, dass man daselbst die Seidenwürmer nicht kenne, an allem Uebrigen aber sey Ueberfluss. Diese Antwort veranlasste die Prinzessinn, Seidenwürmer-eier

mitzunehmen, um den Seidenbau in Töböt einzuführen. Hierauf gab der Kaiser den Töbötern ein grosses Festmahl; nach Beendigung desselben wurde das Dschil S'akja auf einen besondern Wagen gestellt, und die übrige Mitgift so wie das Cepäcke und die Reisebedürfnisse auf Wagen, Maulthiere, Pferde und Kameele geladen. Die Prinzessinn trat nun in Begleitung von fünf und zwanzig der reitzendsten Jungfrauen die Reise nach Töböt an; der Kaiser mit seinem ganzen Hofstaate begleitete sie eine Strecke Weges. Beim Abschiede machte der töbötische Minister Brisseru Gung sDon aus Neid gegen Mergen Temune den 230, Antrag, ob es, zur Erhaltung des guten Einverständnisses zwischen den Chinesen und Töbötern und als Bürgschaft für die Prinzessinn, nicht gerathen sey, dass Einer von ihnen bis zur glücklichen Ankunft derselben zurückbliebe. Diesen Antrag nahm der Kaiser mit Freuden an, und er forderte, was Brisseru Gung sDon erwartet hatte, sogleich den Mergen Temune auf, bis zur Nachricht von der Ankunft der Prinzessinn in Hlassa bei ihm zu bleiben. Mergen Temune sah sich gezwungen, auf fünf Monathe einzuwilligen; als aber nach Ablauf derselben der Kaiser ihn noch nicht entlassen wollte, suchte und fand er Mittel, ungeachtet der argwöhnischen und ängstlichen Aufsicht und Beobachtung der Chinesen, zu entkommen, und holte sogar die Reisegesellschaft noch an der Grenze des chinesischen Cebietes ein. Diese hatte unterdessen mit allerlei Hindernissen und Widerwärtigkeiten zu kämpfen gehabt, welche ihnen der Schutzgott des chinesischen Reichs in den Weg gelegt hatte. Diesen wusste Mergen Temune durch Opfergebete zu besänftigen, worauf der Zug #6 2. ohne weitern Aufenthalt das töbötische Gebiet betrat, und sogleich Eilboten voraus an den König geschickt wurden, um denselben von der Ankunft der Braut in Kenntniss zu setzen. Als der Zug die Thalfläche Ramotsche erreicht hatte, blieb der Wagen, der das Dschill S'ákja trug, im Sande stecken und war durch nichts vorwärts zu bewegen, es wurde des- 3/4 2. halb einstweilen ein auf vier Säulen gestütztes Dach über demselben errichtet, von welchem ringsum seidene Vorhänge herahhingen. Unterdessen machte sich die chinesische Prinzessinn zum feierlichen Einzuge bereit, schmückte sich und ihre fünf und zwanzig Begleiterinnen aufs prächtigste, und begab sich sodann unter Musik, Gesang und Jubel nach der, in der Nähe von Hassa belegenen, Thalfläche der Mäuse (Chulughunain Ködöh), dem Orte des Empfangs, woselbst eine ungeheure Volksmenge sich versammelt hatte, und bei der Ankunft der Prinzessinn durch Jauchzen, Springen und Tanzen seine Freude zu erkennen gab.

Indess wurde die Erwartung der chinesischen Prinzessinn durch die Eifersucht und das stolze Benehmen der Prinzessinn von Balbo, der ersten Gemahlinn des Königs, sehr herabgestimmt, welche, noch ehe der König seine neue Braut gesehen hatte, ihr zu verstehen gab, dass sie sich nur als zweite Gemahlinn des Königs und als ihr, der Hauptgemahlinn, untergeordnet zu betrachten habe. Diess gab Anlass zu einem scharfen Wortwechsel zwischen beiden Fürstentöchtern; indess wusste der Einfluss der Prinzessinn von Balbo und die Abneigung der tibetischen Grossen gegen die Chinesen, von welchen sie so manche Demüthigungen und verächtliche Behandlungen hatten erfahren müssen, es dahin zu bringen, dass der König während eines ganzen Monaths seine Braut nicht sahe, so dass Letztere schon heimliche Anstalten zur Rückkehr nach China machte, welches aber von Mergen

St v. Temune verhindert wurde. Endlich wurde die Spannung gehoben und der König empfing -870, seine neue Cemahlinn; sie musste es sich aber gefallen lassen, die zweite zu bleiben, während die Prinzessinn von Balbo den Titel "Gemahlinn des Thrones" führte.

Im Bodhimör folgt nun die ausführliche Beschreibung der Erbauung zweier, dem grossen und dem kleinen Dschü geweihter, Tempel auf dem Berge Potala, unter der besondern Aufsicht der beiden Gemahlinnen des Königs Dieses Unternehmen war mit grossondern Aufsicht der beiden Gemahlinnen des Königs Dieses Unternehmen war mit grossen Schwierigkeiten verbunden, indem bei wiederholten Versuchen alles, was den Tag über aufgebaut war, in der folgenden Nacht von feindseligen Geistern wieder zerstört wurde. Ein Strahl aus dem Herzen des von selbst entstandenen Abbildes des Niduber Üsektschi, der sich in den See auf dem Berge Potala versenkte, gab dem Könige die Auweisung, dass der Haupttempel über diesem See gebaut werden sollte. Die Vorbereitung dazu war mit ungeheuerm Mühaufwande verknüpft, indem die Ufer des See's eingeengt, erhöht und gedämmt werden mussten. Endlich wurden alle Schwierigkeiten überwunden und dem See die Gestalt eines vollkommenen Vierecks gegeben, worauf der Bau des Tempels über demselben seinen Aufang nahm. Das Werk wäre aber dennoch nicht von Statten gegangen, wenn nicht ein Strahl aus dem Munde eines der Antlitze jenes Bildes zur Flamme geworden, und im Walde einen einzeln stehenden Giftbaum, den Hauptsitz der bösartigsten Geister, ergriffen hätte, worauf derselbe wie ein vom Blitze getroffener Haufen Erbsenstroh aufloderte. Die übel zugerichteten bösen Geister nahmen aufs schleunigste die Flucht und kamen nicht wieder. Dass bei diesem Tempelbau ausser den schon erwähnten noch eine Menge Wunder sich ereigneten, versteht sich von selbst; unter vielen andern bemerke ich nur die Erscheinung der vier Drachenkönige, des Kuwera, des Mahahala, der Durga u. s. w. mit grossen Opfergaben, die Alle dem Könige versprachen, den Tempel gegen jede Art von Gefahr zu schützen, wenn ihre Bildnisse in demselben aufgerichtet werden würden. Diese Stelle des Bodhimör erklärt die Ursache der, von mehreren Reisenden bemerkten, Anwesenheit brahmanischer Idole in den Tempeln der Buddhaisten; sie werden nämlich von Letzteren als schützende Diener ihrer Religion und ihrer Tempel angeschen.

Die Beschreibung der Einweihung der, unter der Aufsicht der weissen und grünen Casa 16 Dara erbauten, grossen Tempel nimmt im Bodhimor ein ganzes Capitel ein. Bei dieser 14 v. - p. 100 v. Gelegenheit gab es wieder eine Menge Wunder. Als z. B. die Feierlichkeit der Einweihung des über dem See auf der Spitze des Berges Potala erbauten Tempels anfangen sollte, öffnete die Hauptgemahlinn selbst die Thüre und bat den König einzutreten. Dieser, im Begriff hineinzugehen, fand den ganzen Boden mit Wasser bedeckt, in welchem die mancherlei Buddhabilder und alle übrigen Gegenstände des Innern sich aufs schönste abspiegelten, so dass der König mit dem Ausrufe: "Das Wasser des See's ist durchgedrungen und "hat den Boden überschwemmt!" - zurücktrat und nicht eintreten wollte. Da nahm die weisse Dara ihren Ring vom Finger und warf ihn auf die anscheinende Wassersläche, auf welcher derselbe wie auf glattem Eise eine Strecke fortglitschte, woraus man bemerkte, dass der Boden sich in hellen Krystall verwandelt hatte.

> Aus der Ehe des Königs mit den Prinzessinnen von Nepal und China war ihm kein Thronerbe entsprossen, daher er ausser denselben nach einander mehrere Gemahlinnen

Cas. 16

nahm. Die erste derselben war aus dem Ceschlechte Ang - Ung, die zweite aus dem Ceschlechte Rajung, die dritte aus dem Geschlechte der Minak (Tanguten) und die vierte, Namens Thi 1Dscham, aus dem Geschlechte sDod-Lung-Mong. Erst von dieser Letztern wurde ihm im weiblich-irdenen Schlangenjahre (669, dem drei und funfzigsten Lebensjahre des Königs) ein Sohn geboren, der den Namen Gungri Gung - bDsan erhielt. Als derselbe das dreizehnte Jahr erreicht hatte, übertrug sein Vater ihm die Regierung und gab ihm eine Gemahlinn, mit welcher er einen Sohn, Namens Mangsrong Mangdsan erzeugte. Dieser Prinz warde im Jahre 686 geboren. Gungri Gungdsan regierte fünf Jahre, und starb in seinem achtzehnten Lebensjahre, dem Geburtsjahre seines Sohnes. Sein Leichnam wurde am Don-mKher zur Linken seines Grossvaters gNamri Srongdsan begraben. Nach dem Tode seines Sohnes ergriff der siebzigjährige Srongdsan Gambo aufs Neue die Zügel der Regierung und führte dieselbe bis in sein fünf und siebzigstes Jahr. Diese Zeit benutzte er zum Besten des Reichs, und brachte den Zustand desselben zur möglichsten Vollkommenheit. Er sammelte einen reichen Schatz für die Bedürfnisse des Landes, sorgte für die Unangreifbarkeit und Vertheidigung desselben durch Aufstellung einer starken bewaffneten Macht unter tapfern und erprobten Feldherrn, gab selbst seinem Enkel Unterricht in der Regierungskunst, und ermalinte ihn, das angefangene und schon weit vorgerückte Werk der Civilisation Töböts nicht stecken zu lassen, sondern immer weiter zu fördern; vor Allem aber die Religion Buddha's zu schützen und nach Möglichkeit auszubreiten.

Die eigentliche Lebensgeschichte des Srongdsan Gambo nach dem Bodhimör enthält zwar nichts von dessen Kriegsthaten, es findet sich indess gegen das Ende des genannten Werkes einiges von den Feldzügen der Tibeter unter Srongdsan Gambo und seinen Nachfolgern aufgezeichnet. Ich werde diess in der Folge an seiner Stelle mittheilen. (Siehe Note 42).

- 14. (S. 37) Lodsdwa (auch Lotschen) ist ein tibetisches Wort und gleichbedeutend mit dem Mongolischen Kelemurtschi "Sprachkundiger, Sprachgelehrter."
- 15. (S. 37) Dhárani ist ein Sanskritwort, welches im Mongolischen gemeiniglich Tarni geschrieben und ausgesprochen wird. Es werden darunter indische Formeln oder Beschwörungen für alle mögliche Fälle verstanden, und dem richtigen Gebrauche derselben eine übernatürliche Wirkung und Kraft zugeschrieben, daher sie einen wesentlichen Theil des Cultus der Buddhaisten ausmachen, deren Religionsbücher davon wimmeln. Niemals findet man sie übersetzt; auch mögen die meisten dieser Formeln unübersetzbar und entweder ganz oder zum Theil leere, bedeutungslose Töne seyn. Der scrupulösen Genauigkeit, mit welcher diese Dhárani geschrieben werden müssen, wenn sie ihre Kraft behalten sollen, verdanken die Tibeter und Mongolen die vielen, für ihre Sprache durchaus unnöthigen, Zusatzbuchstaben zu ihren Alphabeten, so dass man mit tibetischen oder mongolischen Charakteren vollkommen richtig Sanskrit schreiben kann (Vergl. S. 315, Note 53 und S. 319, Note 10.)
- 16. (S. 37) Der Tod des Srongdsan Gambo wird wie auch bei unserm Autor zu ersehen von den Tibetern und Mongolen nicht für ein gewöhnliches Ableben, sondern für eine Rückkehr in das Herz des Chongschim Bodhissatwa gehalten, der nach dem Clauben der genannten Völker ihn sowohl als die beiden, zu seiner buddhaischen Intelligenz

Ca.2.18

gehörigen, Dara-Gemahlinnen belehte. Der Bodhimor erzählt dieses Abscheiden sehr ausführlich; ich lasse hier das Wesentliche davon folgen: Alle ausführlich;

"Nun hatten der König und seine Cemahlinnen ihr Werk gänzlich vollendet. Cleich "Vater und Mutter nahmen sie sich aller Bewohner des Schneereiches Töböt an, die ihre "Huld in Anspruch nahmen; gleich einem schützenden und helfenden Führer der athmen, den Wesen, gleich einem alle Wünsche befriedigenden Tschintamani, gleich einer die "Finsterniss erhellenden Leuchte, gleich Sonne und Mond, die aus der Ferne Jedem scheinnen und auf Alles einwirken, spendete der König Wohlthaten seinem Volke, gab demseln, ben weise Gesetze, schützte dasselbe gegen auswärtige Feinde, und zeigte sein Antlitz "auch den Geringen und Niedrigen des Volkes mit herablassender Huld.

"Bis in sein fünf und siedzigstes Jahr hatte der Chubilghan des Allbarmherzigen, der "König der Lehre Srongdsan Gambo, die Regierungsgeschäfte besorgt, seine Macht über "alle Gegenden ausgebreitet, die Religion Buddha's wie die Sonne über das Schneereich "aufgehen lassen, und alle Einwohner Töböts beglückt. Nun legte er die Regierung nieder, "Seines Alters zwei und achtzig Jahr, im männlich-irdenen Hundejahre (698), den zehn"ten des Affenmondes (Junius) besuchte er in Begleitung seiner Hausgenossen und seiner "Freunde das von selbst entstandene Ebenbild des Chutuktu Niduber Üsektschi. Ihm zur "Rechten sass die weisse Dära, zur Linken die grüne Dära, hinter ihm seine Gemahlinn "aus dem Geschlechte Mong, zu seinen Füssen sein Enkel, der Prinz Mangsrong Mang"dsan, und vor ihm standen seine zwei vertrauten Freunde und Minister Thonmi Ssam"bhod'a und Mergen Temune. Ausserhalb des Tempels hüteten die beiden Obersten der "Leibwache Lang Jeke Chamartu und Bas lDschang Tsok Ssain den Eingang.

"Nachdem der König dem von selbst entstandenen Ebenbilde des Allsehenden Opfer , und Anbetung dargebracht hatte, legte er die Hand segnend auf das Haupt seines Enkels ", und sprach: ", Sohn der Erhabenen! ich habe die unumschränkte monarchische Willkühr den "Forderungen der Religion und der Cesetze untergeordnet, und durch die Verbreitung der "Lehre Buddha's das Clück und die Wohlfahrt meiner Unterthanen, des Volkes von Töböt "begründet; regiere auch du dieses Volk nach denselben Crundsätzen als ein frommer König , und zerstöre nicht mein Werk! Ehre meine Verfügungen, schütze die Religion und vor-, züglich diese zwei Tempel, und vermehre ihre Herrlichkeit! Hlassa, der Sitz meiner Re-"gierung, dieses Götterland sey auch deine Residenz; unterhalte alle meine Anlagen und "Einrichtungen daselbst! Ehre meine Gemahlinn, deine Grossmutter, und meine Minister, , als wäre ich selbst noch anwesend, und sey der Vater und die Mutter aller meiner Unter-"thanen; sorge für sie in allem was ihnen erspriesslich ist und zu ihrer Beglückung dient! "Der Fünfte nach mir wird ein königlicher Chubilghan des *Mandschus'ri* seyn; unter ihm "wird das Werk der Verherrlichung der Religion vollendet werden. Aber darnach wird ein "Chubilghan des Schimnus mit einem Thiernamen (nämlich gLang Dharma; der erstere "Name bedeutet im Tibetischen "Elephant und auch Rind;" Vergl. S. 33) König werden; "derselbe wird, getrieben von den feindseligen Einslüssen die sein Gemüth verfinstern, die "Tempel der Buddhas zerstören und der erhabenen Lehre ein Ende machen; die Anhänger " und Befolger derselben wird er tödten und ihre Bücher verbrennen. Dieser Feind der

"Religion Buddha's wird die hohen Lamas und ehrwürdigen Lehrer zu Sclavendiensten ver-"dammen, die Geistlichen ihrem heiligen Dienste entziehen oder Schlachter und Jäger aus "ihnen machen. Die geistliche Kleidung wird er ins Wasser werfen und die Opferstätten , der Buddhas der drei Zeiten zertrümmern; sogar der Name der heiligen Lehre wird nicht "mehr gehört werden dürfen. Aber in den Höhlen des Berges Jerpa wird ein Chubilghan , des Wadschrapani unter der Gestalt eines geistlichen Einsiedlers seinen verborgenen Auf-" enthalt haben; derselbe wird den Gräueln des verbrecherischen Königs ein Ziel setzen. "Auch wird das Ebenbild des Allsehenden nebst dessen Tempel zum Troste der erbarmungs-"würdigen athmenden Wesen der Zerstörungswuth entgehen. Nach Verlauf einer Zeit wird "das in Töböt gänzlich erloschene Feuer der Religion sich im untern mDo-Khams wieder " entzünden und sich von da über das Schneereich verbreiten; den Bewohnern desselben wird "die erloschene Leuchte der Lehre wieder in hellem Clanze scheinen. Die Frommen und "Gläubigen werden sich sammeln und Opferstätten und Orte der Andacht und Anbetung er-"richten; viele Arhats und Ceistliche werden sich wieder einfinden und die Religion Bud-"dha's verherrlichen." Diess gesagt, versank der König in den Dhjana der erbarmenden "Fürsorge. Nach Verlauf einer Weile sprach er weiter: "Ihr meine Freunde und treue "Gehülfen in den innern und äussern Angelegenheiten des Reichs und ihr meine Untertha-"nen alle! Es möchte bei euch in Zukunft der Wunsch entstehen, mich zu sehen und besu-" chen zu können; sollte diess der Fall seyn, so richtet eure Gebete an Chutuktu Niduber "Üsektschi! es ist Einer und der Nämliche, ihr mögt euch an ihn wenden oder an mich." "Auch die Gemahlinn des Thrones, die weisse Dara, erhob ihr Haupt und sprach: "Wenn "ihr, treue Unterthanen des Königs, wünschen solltet, die Cemahlinn des Thrones, die " weisse Dara zu besuchen, so richtet eure Cebete an die machtvollkommene zornentbrannte "Mutter! es ist immer Eine und die Nämliche, ihr mögt euch an sie wenden oder an mich." "Sodann erhob auch die grüne Dara ihr Haupt und sprach: "Ihr Unterthanen alle, die ihr "mir gewogen seyd und mir Anhänglichkeit bezeigt habt! wenn ihr in Zukunft wünschen ", solltet, mich besuchen zu können, so richtet eure Gebete an die hülfreiche Dara-Eke! es "ist Eine und die Nämliche, ihr mögt euch an sie wenden oder an mich." Da sprach der "edle Mergen Temune: "Crosser König! wir hören Befehle und Ermahnungen, die auf "eine Entfernung und Trennung schliessen lassen: wohin seyd ihr Drei, die ihr unser Vater "und unsere Mütter seyd, gesonnen euch zu erheben?" Der König antwortete: "Wir Drei "gehen in kein fernes Land." Nach diesen Worten stand der König auf und berührte mit "seiner Rechten seine Cemahlinn, die weisse Dara. Alsbald verwandelte sich dieselbe in "eine weisse Udpala-Blume, und zersliessend versenkte sie sich in die rechte Schulter des "Königs. Sodann berührte der König mit seiner Linken seine Cemahlinn, die grüne Dara, "worauf dieselbe plötzlich in eine blaue Udpala-Blume verwandelt ward, und zerfliessend ,, sich in seine linke Schulter versenkte."

"Darnach trat der König vor das von selbst entstandene Ebenbild des Allsehenden, "sprach das (seiner Länge wegen hier weggelassene) Lob desselben aus, und schloss mit "folgender Anrufung: "Aus dem unermesslichen Leeren der buddhaischen Eigenthümlich-"keit zum Wohl der Wesen von selbst entstandenes Ebenbild des Verherrlichten mit eilf "Antlitzen, der du den Inbegriff der erbarmenden Gnade aller Buddhas der drei Zeiten in "dir vereinigst, schaue gnädig auf alle athmende Wesen herab! Gegenstand des Schutzes "für alle Wesen, - schaue mit Augen des Erbarmens auf Alle herab, die in Noth und "Angst schmachten und aller Hülfe beraubt sind! Erhalte mit den Banden der erbarmen-, den Liebe auch diejenigen athmenden Wesen, die aus Unverstand und Irrthum freveln. " und dadurch den Samen zur Wiedergeburt in den drei verworfenen Naturen ausstreuen!" "Nach dieser Anrufung löste der König seine Stirnbinde ab und hielt sie an das Herz des "Bildes, während er mit heisser Inbrunst und unter Vergiessung von Thränen die Worte "sprach: "Chutuktu! höre nicht auf, die drei Reiche zu durchschauen und zu durchwan-"dern, um der hülfsbedürftigen Wesen Rath und Rettung zu seyn!" Kaum hatte der Kö-, nig diese Worte gesprochen, als er in Lichtglanz zerschmolz und sich in das Herz des "von selbst entstandenen Ebenbildes des Allsehenden mit eilf Antlitzen versenkte. Alles "dieses geschah vor den Augen der anwesenden Freunde und der zurückgelassenen Familie "des Königs; Einer sah den Andern an und, vor Erstaunen wie erstarrt, konnte keiner ein "Wort hervorbringen. Endlich unterbrach die Gemahlinn aus dem Geschlechte Mong das "Stillschweigen und rief aus: "König, mein Vater und ihr, meine Mütter! wenn ihr Drei , von uns scheiden wollt, was soll ich thun, und wessen Schutz soll ich in Anspruch neh-"men? erbarmt euch meiner!" Da ward an der Stelle des Herzens des von selbst ent-"standenen Bildes das Antlitz des Königs sichtbar, von welchem die Worte gehört wurden: ","Ihr Alle, hört! Die Begriffe Geborenwerden und Sterben dürfen nicht gesondert wer-, den. Der Inbegriff alles Angesammelten ist Dauerlosigkeit und Vergänglichkeit. Die Jahre , des Lebensalters verwehen wie die Spreu, die das Samenkorn einhüllt; daher betrachtet "euer jetziges Daseyn und euern Wandel als einen Traum!" Auch an der Stelle der rech-, ten Brust des Bildes wurde das Antlitz der Gemahlinn des Thrones, der weissen Dara " von Balbo sichtbar, welche die Worte sprach: "Die Lebensjahre haben keine Wahrheit ", und Wirklichkeit: sie verschwinden, ohne eine Spur zurückzulassen, wie der Regenbogen "am Himmel. Auch das Wort ist ohne Wahrheit und Wirklichkeit: es verhallt wie der "Donner im Zwischenraume. So ist auch der Körper ohne Wahrheit und Wirklichkeit, "und nichts anders als eine, auf kurze Frist emporschiessende, Blume der unermeslichen "Zeit. Betrachtet daher euer jetziges Daseyn und euern Wandel als ein Bild, das euch der "Spiegel zeigt!" Auf die nämliche Weise erschien an der Stelle der linken Brust des "Bildes das Antlitz der zweiten Gemahlinn, der grünen Dara von China, welche sprach: ",, Aehnlich dem an der Wurzel faulenden Baumstamme ist die Hinfälligkeit des Körpers; "ähnlich dem Blitze am Himmel ist die Endlichkeit des Lebens; ähnlich dem Honig der "Bienen ist die Vergänglichkeit der Güter: daher betrachtet euern jetzigen Wandel und "euer Daseyn als dem Wasserschaume vergleichbar!" Nach diesen Worten verschwand "das Antlitz des Königs nebst denen seiner beiden Gemahlinnen."

"Kaum war diess geschehen, als die beiden thürhütenden Kriegsobersten voll Unruhe "wegen des langen Wegbleibens des Königs eintraten. Da sie ihn nicht fanden, und von "den in trauerndem Staunen versunkenen Anwesenden auf ihre dreimalige Anfrage keine Ant"wort erhielten, schöpften sie Verdacht gegen Mergen Temune und Thonmi Ssambhoda,

,, zogen den Säbel und wollten die beiden alten Minister als Mörder des Königs bestrafen. ,, Nur mit Mühe gelang es dem unmündigen Thronerben, sie durch Erzählung des ganzen ,, Herganges zu besänftigen, und ihnen den chubilghanischen Ausgang des Königs und seiner ,, Gemahlinnen glaublich zu machen."

"Hierauf versammelten sich die Grossen des Reichs, setzten wegen der Minderjährig"keit des Thronerben eine Regentschaft ein und machten das chubilghanische Abscheiden
"des Königs im ganzen Reiche bekannt. Ein Bild des Königs wurde aus Thon geformt,
"unter grossem Gepränge auf einem Wagen nach einer, am Jarlung in einer volkreichen
"Gegend errichteten, prachtvollen Grabpyramide von viereckiger Bauart gebracht und da"selbst beigesetzt. Im Innern dieser Pyramide waren fünf Altäre für verschiedene Gotthei"ten errichtet, und es wurde ein beständiger Tempeldienst daselbst eingeführt. Die vier"eckige Gestalt dieser, sMuri sMugbo genannten, Pyramide diente späterhin in allen ähnli"chen Fällen zum Muster."

17. (S. 37) Die Angabe unsers Autors weicht von der des Bodhimör ab, nach welchem, Mangsrong Mangdsan nicht der älteste Sohn, sondern der Enkel des Srongdsan Gambo, war. Der, noch zu Lebszeiten des alten Königs gestorbene, Sohn desselben hiess Gungri-, Gungdsan (Vergl. Note 13, S. 343). Gungsrong ist übrigens der Name, den Mangsrong, Mangdsan bei seiner Thronbesteigung annahm.

18. (S. 37) Von seiner Regierung findet man im Bodhimor folgendes: "Als Mang- Mang- Mangdsan das dreizehnte Jahr erreicht hatte, bestieg er den Thron unter dem Namen Gungsrong, und nahm sich eine Gemahlinn, Namens aBrong - Ssa - Thimlong. Als "der chinesische Kaiser die Nachricht crhielt, dass der töbötische Tschakrawartin (Srong"dsan Gambo) nicht mehr regiere, gedachte er des Schadens, den Mergen Temune durch
"seine häufigen Einfälle und Verheerungen den Chinesen zugefügt hatte und beschloss, mit
"einem starken Heere Töböt zu überfallen und das Dschu Sakja wieder zurückzuholen.
"Sobald man Kunde von diesen Zurüstungen erhielt, wurde das Dschu von Ramotsche nach
"Hlassa gebracht, und man traf solche Vorkehrungen, dass die Absicht der Chinesen ver"eitelt wurde. Nachdem Gungsrong funfzehn Jahre regiert hatte, starb er, seines Alters
"sieben und zwanzig Jahr. Sein Grabmaal liegt dem seines Grossvaters zur Linken und
"führt den Namen sNgo-bSke-Hralbo."

19. (S. 37) Nach dem Bodhimör: "Der Sohn des Mangsrong Mangdsan, Namens "Dusrong Mangbo Esen Kei Oktorghoin Chubilghan wurde sieben Tage nach dem Tode "seines Vaters im männlichen Wasser-Mause-Jahre (712) geboren. Während seiner Kind-"heit verwalteten zwei Edle, nämlich der Sohn des Mergen Temune, Namens gNjal-"Dembo und sDagra-Kug-Hlod das Reich mit grosser Weisheit und Kraft. Nachdem der "Prinz die Regierung angetreten hatte, wählte er sich eine Gemahlinn aus dem Geschlechte "mTschims, Namens Dampa. Die Regierung des Königs Dusrong Mangbo wurde durch "sieben tapfere Heerführer verherrlicht, und die Macht des Königs stieg nebst der Grösse "und Wohlfahrt seines Reichs mit jedem Tage. Er breitete seine Herrschaft nach allen "vier Weltgegenden aus, und machte die angränzenden Völker und ihre Könige zu Unter"thanen und Vasallen. Seine Macht überstieg die der vorigen sowohl als der nachmaligen

12/20.

"Könige. Er starb im Lande gDsang, seines Alters neun und zwanzig Jahr, und sein "Grabmaal, Hlangri genannt, liegt dem des Mangsrong zur Linken."

20. (S. 37) Nach dem Bodhimör: "Der Sohn des Königs Dusrong Mangbo, Namens " Thi lTe Oroi Batu Mei Akt'schom wurde im männlich - eisernen Drachen - Jahre (740. " dem Todesjahre seines Vaters) geboren, und trat in seinem zehnten Jahre unter der Vor-"mundschaft der bisherigen Reichsverweser, der drei Edeln sGjo bDschang sDong bDsan, "mTschims rGjal Schuk rTing und aBrot'schu bDscha Or die Regierung an. Seine Ge-, mahlinn hiess IDschangmo Thi bDson. Dieser König las in dem Testamente seines Ahn-"herrn, des Srongdsan Gambo, dass der Fünfte nach demselben ein König, Namens Thi "ITe seyn würde; unter der Regierung dieses Königs würde die heilige Lehre vorzüglich " gedeihen, und viele Panditas würden sich einfinden, um die Religion Buddha's auszubrei-"ten. Diese Weissagung bezog der König auf sich, und um sie wahr zu machen, schickte " er zwei Gesandte, Namens Brankha Mukhe Schoga und sNjaksan sNjanam Gumra in , das Gebirge Gangdescha (vermuthlich der Himalaja. Gangdescha scheint eine tibetisch-"sanskritische Zusammensetzung zu seyn: Gangs bedeutet im Tibetischen "Schnee" und "Des'a im Sanskrit "Region, Gegend"), um die beiden Panditas Nighotsa und Amurlin-"ghoi zu berufen. Diese nahmen zwar den Ruf nicht an, aber die Cesandten lernten bei "ihnen fünf Ssudurs auswendig, deren Inhalt nach der Zurückkunft der Cesandten aus ih-" rem Munde aufgeschrieben wurde. Auch wurde aus China der Ssudur, genannt Altan "Gerel (Vergl. S. 307 Note 34) angebracht und ins Töbötische übersetzt, so wie auch , die Schriften des Pitschitschandras'ri über die Arzneikunde".

"Dem Könige wurde von seiner Gemahlinn IDschangmo Thi bDson ein Sohn von "ausserordentlicher Schönheit geboren, der den Namen Dschangt'schan Hla dBon erhielt. "Da sich für denselben in Töböt keine schickliche Gemahlinn fand; so beschloss der Kö-, nig, das Beispiel des Tschahrawartin, seines Ahnherrn, nachzuahmen, und schickte eine "Gesandtschaft an den chinesischen Kaiser Songtsong zur Bewerbung um die Prinzessinn "Kjamsching für seinen Sohn. Der Kaiser machte die Prinzessinn mit dem Anliegen der "töbötischen Gesandtschaft bekannt, und stellte es dem Willen der kaiserlichen Jungfrau , anheim, ob sie den Antrag annehmen wolle oder nicht. Es war aber die Prinzessinn im 2, Besitze eines magischen Spiegels, der ihr unter andern auch entfernte Gegenstände in ih-" rer schönen oder hässlichen Gestalt zeigte. In diesen Spiegel blickte sie und ward ge-" wahr, dass ihr Schicksal sie nach Töböt bestimme; auch sahe sie in dem Spiegel die be-, zaubernde Gestalt des töbötischen Prinzen, so dass sie sich ohne Weiteres zur Annahme , des Antrags entschloss. Der Kaiser verlieh der Prinzessinn eine sehr reiche Aussteuer, , und gab ihr mit einem starken Gefolge das Geleite bis zu einer grossen Stadt, Peng-hen "genannt, woselbst ein grosses Abschiedsfest gefeiert wurde. Bei dieser Gelegenheit wur-"den alle in gerichtlicher Untersuchung befindlichen sowohl als die bereits verurtheilten "Verbrecher dieser Stadt beguadigt, und den Einwohnern derselben und ihres Gebietes "alle Abgaben und Steuern für ein Jahr erlassen. Zum Andenken an diese Begebenheit "bekam die genannte Stadt den Namen Kiamsching-hen."

"Als der Zug die Grenzen Töböts erreicht hatte, wurde die Nachricht davon voraus"geschickt, worauf der Prinz mit einem grossen Gefolge von Edeln seiner Braut zum Em"pfang entgegeneilte. Da geschah es aber unterwegs, dass während eines Wettrennens in
"einer mondhellen Nacht der Prinz das Unglück hatte, mit dem Pferde zu stürzen, und
"auf der Stelle todt blieb. Dieser Unfall erregte eine unbeschreibliche Bestürzung unter
"der Begleitung des Prinzen; seine Leiche wurde dem Monumente seines Grossvaters ge"genüber beigesetzt, und über derselben ein Grabmaal von runder Gestalt errichtet."

"Unterdessen hatte die Prinzessinn mit ihrem Gefolge das töbötische Gebiet betreten, , aber kaum war diess geschehen, als sie einen Schmerz und eine Beängstigung empfand, "als wäre ihr Herz von einem Pfeilschusse getroffen. Sogleich nahm sie ihren Spiegel zur "Hand, aber anstatt in demselben die frühere reitzende Jünglingsgestalt zu erblicken, sahe ", sie eine ältliche Mannsgestalt ohne allen Reitz und mit behaartem Gesichte. Vor Unmuth " und Verdruss warf sie ihren Spiegel zur Erde, hielt alles was sie von dem schönen Prin-, zen gehört und in ihrem Spiegel gesehen hatte für Betrug und Täuschung, und fing an "zu weinen. Während die, von dem Schicksal des Prinzen noch ununterrichtete, Prinzes-"sinn unschlüssig war, ob sie weiter reisen oder zurückkehren sollte, kam eine ansehnli-"che Gesandtschaft vom Könige bei ihr an, mit einem Briefe folgenden Inhalts: "Der "Sohn meines Herzens, der reitzende Jüngling, der zum Schwiegersohn deines erlauchten "Vaters bestimmt war, hat auf solche Weise sein Leben verloren. Es hängt nun von dei-"nem Willen ab, ob du von dort wieder heimkehren, oder herkommen und mein Ange-"sicht sehen willst." Hierauf antwortete die Prinzessinn: "Da ich einmal mein Wort zur "Reise nach Töhöt gegeben habe, so will ich es auch halten. - Mag mir Freude oder "Leid bevorstehen, ich werde die Reise fortsetzen." Die fernere Reise ging über Hlassa ", nach mTschinpur (?), woselbst sie den König traf und dessen zweite Gemahlinn wurde."

"Als nach Verlauf eines Jahres die Schwangerschaft der chinesischen Gemahlinn be"kannt wurde, gab die bis dahin unfruchtbare Hauptgemahlinn aus samarkandschem Ge"schlechte vor, gleichfalls schwanger zu seyn. Als nun im männlich-eisernen Pferde"Jahre (790) die chinesische Gemahlinn auf dem rothen Berge (Marbori, ein Hügel des
"Potala) den Thisrong-lTe bDsan gebar, begab sich die samarkandsche Gemahlinn so"gleich zu ihr, und wusste ihr unter liebreichen, freundlichen Gesprächen das Kind zu
"entwenden, welches sie sogleich für das von ihr geborene ausgab und ihre Entbindung
"dem Könige anzeigen liess. Sobald die chinesische Gemahlinn ihren Sohn vermisste, er"hob sie ein Jammergeschrei und zeigte ihre mit Milch gefüllten Brüste, zum Beweise,
"dass der vorgebliche Sohn der samarkandschen Gemahlinn ihr gehöre. Indess ergab die
"Untersuchung, die der König bei der samarkandschen Gemahlinn anstellen liess, dass auch
"sie Milch in den Brüsten habe; es wurde daher der Prinz der Letzteren als Sohn zu"erkannt."

"Damit waren aber die Zweifel des Königs nicht gelöst, und er wünschte nichts "sehnlicher, als Gewissheit zu haben, welche von seinen beiden Gemahlinnen die Mutter "seines Sohnes sey. Als nun der Knabe nach einem Jahre gehen konnte, liess der König "ein grosses Fest veranstalten, zu welchem alle anwesenden samarkandschen und chinesi-

"schen Grossen eingeladen wurden. Erstere brachten, um dem Prinzen Vergnügen zu "machen, allerlei Spielwerk, Blumenkränze und schöne Kleider mit. Nachdem alles zur "Festfeier bereit war, setzte sich der König auf seinen goldenen Thron, und liess die sa-"markandschen Grossen zu seiner Rechten und die chinesischen zu seiner Linken ihre "Plätze nehmen. Hierauf liess der König den Prinzen zu sich kommen, beschenkte und "liebkoste ihn, und gab ihm eine goldene mit Reiswein gefüllte Schale in die Hände mit "den Worten: Von zwei Müttern geborener Sohn, obgleich noch klein, so zeige jetzt, dass "du der Chubilghan eines Tenggeri bist! Nimm diese mit Reiswein gefüllte goldene Schale , und überreiche sie deinen mütterlichen Verwandten! Diejenige soll deine Mutter seyn, "zu deren Geschlechtsverwandten du die Schale hinbringen wirst " Während nun der "Knabe, die Schale mit beiden Händen haltend, den König verliess, suchten die samar-"kandschen Grossen ihn durch Vorzeigung der mitgebrachten schönen Sachen anzulocken, "aber ohne Erfolg, indem er ihnen den Rücken drehte und die Schale den Chinesen brachte, "wobei er die Worte sprach: "Ich Thisrong lTe bDsan bin ein Schwiegersohn der Chi-"nesen; auf die mütterliche Verwandtschaft der Samarkander habe ich keinen Anspruch." "Diess gesagt setzte er sich auf den Schooss eines der chinesischen Grossen."

"Da der Prinz das fünfte Jahr erreicht hatte, starb seine Mutter, und ein Paar Jahre "darnach auch sein Vater, der König Akt'schom, in einem Alter von drei und sechszig

"Jahren. Sein Grabmaal liegt dem des Dusrong Mangbo zur Linken."

21. (S. 37) Das dreizehnte Jahr ist das Majoritätsalter bei allen Völkern Mittelasiens. Laut dem Bodhimör war Thisrong ITe bDsan beim Tode seines Vaters erst acht Jahre alt, diess scheint aber irrig zu seyn, indem die angegebenen Daten auf dessen dreizehntes Jahr hindeuten. Folgendes ist die Geschichte seiner Thronbesteigung im genannten Werke: " Als der König der Lehre Thisrong lTe bDsan das achte Jahr erreicht hatte, wurde er "mit der königlichen Macht bekleidet nud erhielt die Herrschaft über das ganze Reich. "Weil der König noch zu jung in Jahren war, verühten mehrere Feinde der Lehre unter "den Crossen, und namentlich der Minister Mashang Thon-pa sGjes, allerlei gewaltthä-"tige Handlungen, und gaben viele, den Vorschriften der Religion zuwiderlaufende, Ver-, ordnungen und Gesetze. So sollte auch auf ihren Befehl das Dschil von Hlassa nach "China zurückgebracht werden; es waren aber tausend Menschen nicht im Stande, dasselbe "fortzuschaffen, weshalb es im Sande von mKhar Ssanang gDong verscharrt wurde. Nun " entstanden aber Hungersnoth, Seuchen und andere Plagen; und da der einstimmige Aus-, spruch aller Zeichendeuter und Astrologen die Ursache davon auf die Verscharrung Bud-,, dha's im Sande schob, so wurde das Bild wieder ausgegraben, auf zwei Maulthiere gesetzt " und nach Mangjul gebracht, woselbst es vierzehn Jahre blieb. Das Dschul Akschubhe "Wadschra, welches gleichfalls schon auf dem Wege nach China war, musste wieder zu-"rückgebracht werden, weil die Führer desselben die Hindernisse des Weges nicht besie-, gen konnten. Obgleich der König der Religion von Herzen zugethan war, so musste er , dieses alles geschehen lassen, weil Niemand es wagte, sich den mächtigen Ministern Ma-,, shang Thon-pa sGjes und sDagra gLu Gung zu widersetzen. Indess sammelte der Kö-"nig mit zunehmenden Jahren und Kräften einen Anhang von Grossen, die mit ihm eines

250,

"Sinnes waren, und wusste die beiden mächtigen Minister durch Schmeicheleien und an"scheinende Billigung ihrer Massregeln geschickt zu überlisten. Plötzlich wurde Mashang
"festgenommen und auf der Stelle hingerichtet; sDagra gLu Gung entsloh nach Norden.
"Hierauf liess der König die pünktliche Befolgung der religiösen Vorschriften durch Er"neuerung aller frühern Gesetze einschärfen, er liess das Dschu Sakja von Mangjul zu"rückbringen und dasselbe unter grossem Jubel und Gepränge wieder im grossen Tempel
"aufstellen. Ferner wurde in Hlassa auf dem, zwischen den beiden Tempeln belegenen,
"grossen Marktplatze ein Wettstreit zwischen den Anhängern des Bon und denen der Lehre
"Buddha's veranstaltet, und da Erstere schlecht bestanden und den Kürzeren zogen, so
"wurden ihre Bücher theils vernichtet, theils in Verwahrung genommen und dem Ge"brauche entzogen."

Von der Lehre des Bon kommt im Bodhimör häufig vor, ohne dass man ersehen könnte, worin dieselbe bestanden habe; nur soviel erscheint klar, dass sie den Lehren des Buddhaismus entgegen stand. Die Lehre des Bon oder der Bonbo war übrigens schon lange vor der Zeit des Srongdsan Gambo in Tibet einheimisch. Vielleicht war es eine chinesische Secte.

22. (S. 37) Dieses Wort hat dadurch Merkwürdigkeit erlangt, weil es in dem von Herrn Rémusat edirten Briefe Argun's an Philipp IV (Siehe Second Memoire sur les relations politiques des Princes Chrétiens avec les Empereurs Mongols; Paris 1824) vorkommt, in welchem der syrische Geistliche Bar Sevma, der eine Botschaft des Königs von Frankreich an Argun Chan überbracht hatte, von Letzterem Ssachora betitelt wird. Herr Rémusat ist über dieses Wort, dass an der Stelle wo es steht nicht ohne Bedeutung seyn kann, wie über so viele andere mit Stillschweigen weggeschlüpft, daher ich in meiner Philologisch-kritischen Zugabe zu dem Rémusatschen Werke, S. 20 dasselbe zu erklären versuchte. Weil Abulfaradsch den Bar Seyma einen Uiguren nennt, so stellte ich nebst andern Hypothesen auch die auf, es könne vielleicht Ssachora der mongolische Name der berüchtigten türkischen Uiguren seyn, von welchen Klaproth und Rémusat, erst aus Missverstand und verabsäumter Kritik ihrer Quellen und dann aus Eigensinn, so viel zu erzählen wussten. Dieser Hypothese bin ich auch in meiner "Würdigung und Abfertigung der Klaproth'schen Beleuchtung etc. Leipzig, 1826" treu geblieben, woselbst ich mich, S. 40 auf die Stelle bei unserm Autor berufe, die der Gegenstand dieser Note ist, ohne mich jedoch in weitere Erörterungen einzulassen. Ich muss nun dieselustige Hypothese, womit ich den Pariser Uiguristen unnöthigerweise etwas eingeräumt habe, gänzlich fallen lassen und für grundlos erklären, weil ich seitdem gefunden habe, dass Ssachora nach mongolischer Schreibart nichts anders ist als das Sanskritische Ssahora, welches nach Wilson (Siehe dessen Wörterbuch, S. 977) einen "heiligen oder frommen Mann" bedeutet, und dass ohne allen Zweifel Bar Sevma, hinsichtlich seiner geistlichen Würde, diesen indischen Titel von Argun erhielt, welches um so weniger auffallen darf, da die ältere sowohl als die neuere mongolische Sprache eine nicht geringe Anzahl Sanskrit - Wörter aufweiset. Nach mongolischem Sprachgebrauche steht der Titel oder die Würde immer hinter dem Namen des Inhabers, mit dessen Stamm- oder Volksnamen ist es aber gerade umgekehrt. So würde es, wenn z. B. Ssachora den Volksnamen Uigur bedeuten sollte, im

1.39

Briefe Argun's Ssachorain Mar Bar Sevma und nicht Mar Bar Sevma Ssachora ge-

Aus allem diesem folgt, dass unser Autor mit dem "Lande der Ssachora", aus welchem Thisrong ITe bDsan den mKhanbo Bodhissatwa kommen liess, nichts anders meint als Hindustan; diess wird durch den Bodhimor zur Gewissheit, der den genannten Bodhissatwa geradezu aus Enedkek (Hindustan) berufen lässt. Diese Berufung wird im genannten Werke folgendergestalt erzählt: "Hierauf berathschlagte sich der König mit seinen Mi-"nistern über die zu ergreifenden Massregeln, und in Kraft eines vor Alters von drei Jüng-"lingen vor der Tempelpyramide Dscharong Kaschor abgelegten Gelübdes wurde beschlos-"sen, den Ssaba Gegen Todorchoi nach Enedkek zu senden, um von da den mKhanbo "Bodhissatwa zu berufen. Gegen Todorchoi reiste nach Enedkek, und brachte von da "den mKhanbo Bodhissatwa mit. Als derselbe sich in den Pallast erhob, kam ihm der "König, ohne sich erst zu umgürten, mit einer Handvoll Goldstücke entgegen, welche er "dem mKhanbo überreichte, der ihn mit folgenden Worten anredete: "Grosser König! "dass du mir mit bedecktem Haupte entgegenkommst, hat die Vorbedeutung, dass die "mit der Hauptbedeckung zu vergleichenden, obern Ngari eine unabhängige Herrschaft "bilden werden; dass du mir mit bekleideten Füssen entgegenkommst, hat die Vorbedeu-"tung, dass die, mit der Fussbekleidung zu vergleichenden, untern mDo Kham gleichfalls "unabhängige Herrschaft erlangen werden; dass du mir ohne Gürtel entgegenkommst, be-"deutet, dass hier in den mittleren Ländern die Regierungsgewalt der Verherrlichten bald "ihre Endschaft erreichen wird; dass du mir aber mit einer Handvoll Gold entgegen-"kommst, bedeutet, dass dessen ungeachtet die Religion Fortgang haben und alle Hinder-"nisse besiegen wird."

23. (S. 39) Nach dem Clauben der mittelasiatischen Völker ist die Erde und das Innere derselben sowohl als ihr Dunstkreis mit geisterartigen Wesen angefüllt, die auf die ganze organische und unorganische Natur theils wohlthätigen theils feindseligen Einfluss ausüben. Jedes Land, jeder Berg, Fels, Fluss, Bach, jede Quelle, jeder Baum oder was es sonst sey, hat einen Geist als Bewohner. Nicht nur rühren die heftigen und verderblichen Naturphänomene von dem Zorne solcher Geister her, sondern auch Misswachs, Seuchen und andere Plagen, so wie auch plötzliche Krankheitsfälle, Epilepsie, Raserei und dergleichen bei einzelnen Individuen werden ihrem Einflusse zugeschrieben. Sie sind in viele Classen getheilt, und ihr Wirkungskreis so wie ihre Macht ist sehr verschieden. Vorzüglich werden wüste, unbewohnte und rauhe Cegenden, oder solche, wo sich die Natur in gigantischen Massen und in allen Schrecknissen ihrer Wirkungen zeigt, für die Hauptsitze oder Sammelplätze der bösartigen Geister gehalten, von wo sie nach andern Gegenden ausziehen um ihre verderblichen Absichten auszuführen, daher die Wüsten Turan's und namentlich die grosse Sandwüste Gobi schon im grauen Alterthume als Aufenthaltsort der bösen Geister berüchtigt waren. So wird in den Religionsschriften der Buddhaisten auch Tibet in seinem ursprünglichen Zustande als ein Reich schrecklicher Geisterwesen und wilder Thiere geschildert. Auf diesem ausgebreiteten Dämonenglauben ist der Schamanismus fast aller Völker Mittelasiens gegründet. In früheren Zeiten war derselbe allgemein, jetzt ist er

durch den Buddhaismus und Islamismus beträchtlich vermindert, und im Ganzen nur noch auf die rohen Völker Nord - und Ostasiens beschränkt; indess ist er auch bei den Tibetern und Mongolen noch keineswegs gänzlich ausgerottet, und bei den muhammedanischen Nomadenvölkern mögen gleichfalls noch Spuren davon vorhanden seyn. Bei den zum Buddhaismus bekehrten Völkern ist das Geschäft der Bannung und Beschwörung der Geister, das sonst die Schamanen (mong. Kami oder Böge, tibetisch Hlaba und mandschuisch Ssaman) besorgten, auf die Buddhapriester übergegangen, und die verschiedenen Ceistergattungen sind von ihnen nach indischen Ansichten organisirt. Uebrigens ist die Religion Soroasters nichts anders als eine Veredelung des uralten Dämonenglaubens und beruht auf der nämlichen Grundlage, welche ist das Daseyn mächtiger und untergeordneter guter und böser Ceister, die auf alles in der Natur Vorhandene entweder einen erhaltenden oder zerstörenden Einfluss ausüben. Sogar ist bei den Mongolen der Name des obersten guten Ceistes, des Herrn der Erde Hormusd oder Ehora Mesdao noch übrig geblieben, und heisst bei ihnen, weil sie in ihrer Sprache kein H haben und set von ihnen nicht ohne Vocal ausgesprochen Werden kann, - Chormusda. Von den Buddhapriestern ist derselbe mit dem indischen Indra identificirt, mit dem er überhaupt die grösste Aehnlichkeit hat (Vergl. meine Forschungen etc. S. 146. ff).

Herr Rémusat hat für gut gefunden, die von mir entdeckte Identität des parsischen Hormusd mit dem mongolischen Chormusda in Zweifel zu ziehen, ohne für seine Zweifelsucht den geringsten Crund anzugeben. Er sagt in seinen Melanges Asiatiques, Tome I, p. 183: ,, Ce nom (Khormousda), qui designe Indra, ne paraît pas avoir, avec le mot persan Hormuzd, l'analogie qu'a cru y remarquer M. Schmidt; il ne se trouve ni en sanskrit, ni dans les deux autres transcriptions tartares. Indra est nommé en chinois le seigneur Che, et en tibétain Vang-po. " Hätte Herr Rémusat sich die Mühe nehmen wollen, meine Forschungen etwas aufmerksamer zu lesen, so würde er gefunden haben, dass ich schon vor ihm die Identität des jetzigen Chormusda mit dem Indra ausgesprochen habe, weil der alte Chormusda der Nicht-Buddhaisten durch den Einfluss der Buddhalehre zum indischen Indra geworden ist, und nur noch bei den Mongolen seinen alten Namen behalten hat. Hat Herr Rémusat dagegen etwas einzuwenden, so lege er seine Gründe dar; denn sein ne paraît pas avoir bedeutet gar nichts. Und was will Herr Rémusat damit sagen, dass der Name Chormusda sich weder im Sanskrit, noch in den zwei andern tartarischen (vermuthlich tibetischen und mandschuischen) Transcriptionen befindet? Wie sollte er dahin kommen und was hätte er da zu thun? In tibetischen Büchern findet man den Chormusda gemeiniglich Kaus'ika genannt, welches einer der Sanskritnamen des Indra ist (Vergl. Wilsons Wörterbuch, p. 227). Das von Herrn Rémusat genannte tibetische dWangbo ist gleichfalls ein Epithet Indra's; es ist das mongolische Erketu, welches "Herr, Machthaber, oder der Trefflichste" bedeutet. Ferner hat dWang im Tibetischen und Erke im Mongolischen auch die Bedeutung "Sinn", wie im Sanskrit das Wort Indra (Siehe Wilsons Wörterbuch, p. 101).

Weiter unten auf derselben Seite spricht Herr Rémusat von den drei und dreissig Cöttern, welche die drei Welten bewohnen; diess ist ein starker Irrthum, denn die 33 Götter bewohnen nur eine Region einer dieser drei Welten, und zwar der Welt des Gelüstes. Es sind diese 33 Götter Indra und seine 32 Genossen, die ihren Sitz auf der Scheitelsläche des Berges Sumeru haben sollen. Herr Rémusat hat sein "philosophisches Vocabular in fünf Sprachen" mit zu grosser Flüchtigkeit oder — was wohl richtiger gesagt seyn möchte — mit zu wenig Sachkenntniss bearbeitet, daher seine Arbeit voller Verstösse und Fehler ist und auch an verworrenen Begriffen keineswegs Mangel leidet. Ich werde in der Folge noch darauf zurückzukommen genöthigt seyn.

24. (S. 39) Ich kann nicht bestimmen, was Udajana für eine Gegend Hindustan's ist oder war; denn dass Padma Ssambhawa seinen Sitz in Hindustan hatte, ersieht man aus dem Verfolg der Geschichte. Seite 15 und 313 Note 48 haben wir einen König von Kaus'ambi kennen gelernt, der Udajana hiess. In buddhaischen Büchern kommt übrigens ein Ud'ajana genanntes Wunderland häufig vor, woselbst die D'akinis, Joginis und andere geisterartige Wesen ihren Aufenthalt haben sollen. Ich werde vielleicht weiterhin Gelegenheit haben, von diesem Lande Ud'ajana ausführlichere Nachricht zu geben.

- 25. (S. 39) Rakschas ist der Sanskritname einer Gattung böser Geister, die sich den Menschen besonders feindselig bezeigen, weil sie von deren Fleisch vorzügliche Liebhaber sind. Ihr Aussehen soll überaus scheusslich und fürchterlich seyn; es wird ihnen aber das Vermögen zugeschrieben, sich in reitzende Gestalten zu verwandeln, um in solcher Verwandlung Menschen an sich zu locken und sie nachher zu verzehren. Sie gehören zu den in Note 23 erwähnten bösen Geisterwesen, und lieben wüste, wilde Orte zu ihrem Aufenthalt. Im Mongolischen werden sie Manggus genannt.
  - 26. (S. 39) Vergleiche Note 15, S. 343.
- 27. (S. 41) Garudi, richtiger Garud'a, ist ein fabelhafter, zur Mythologie der Hindus gehöriger, Vogel von ungeheurer Grösse, und wird als König des gesiederten Thierreichs angesehen.
- 28. (S. 41) Unser Autor hat, vermuthlich aus eigener Furcht, den Namen des Wesens nicht genannt, welches dem *Padma Ssambhawa* auf seiner Reise den Weg versperren wollte.
- dem Bodhimör: "Als mKhanbo Bodhissatwa nun mit Hülfe des Khatsche Ananda dem "Herrscher und den Grossen des Hofes die Religion erklärte, empfanden die bösen Wesen "der schwarzen Oerter, die Manggus und giftigen Schreckgestalten diess sehr übel, und "liessen durch schwere Ungewitter, Donner und Hagel die Ernte verderben, wovon Hungersnoth und Seuchen entstanden. Es wurde daher beschlossen, den Padma Ssambhawa "Bakschi aus dem Reiche Udajana zu berufen, um die Teufel und Manggus zu beschwönen und ihren Einfluss zu fesseln. Weil der König in allen, auch die Religion betrefnfenden, Sachen seine Minister zu Rathe zog, so geschah es, als Padma Ssambhawa "dem Könige den Trank der Weisheit und Unsterblichkeit reichte, dass einige, der Lehre "abgeneigte, Minister dem Könige den Genuss dieses Trankes widerriethen unter dem Vorgeben, es könne Gift seyn. Dadurch erregten sie den Argwohn des Königs, so dass er "den Genuss des Trankes verweigerte. Indess bändigte Padma Ssambhawa den sehr

p.M

"mächtigen Drachenkönig und unterwarf ihn seiner Macht, worauf derselbe sich in einen "überaus schönen Knaben verwandelte und der beständige Begleiter und Gefährte des Kö-, nigs wurde, dessen Wissbegierde und Wünsche zur Erlangung verborgener Merkwürdig-, keiten er in allen Stücken befriedigte. Die Bekanntschaft und Freundschaft des Königs "mit dem Drachenfürsten hatte die Folge, dass der Wille und das Gemüth des Ersteren lenksamer und der Einfluss der übelgesinnten Minister auf ihn geringer wurde. "

30. (S. 41) Aimak Ssawa ist Mongolisch, und bedeutet wörtlich "Abtheilungsbegriff". Der Tschichola Kereglektschi erklärt diesen Ausdruck wie folgt: "Die drei Aimak Ssawa "bestehen aus dem der Bekehrung, aus dem der Ssutras (Lehrbücher), und aus dem des TX hh. "Offenbaren. So entstehen die drei Stücke des Begreifens (Erlernens) aus dem Begreifen "der religiösen Pslichten, aus dem Begreifen der Beschaulichkeit, und aus dem Begreifen , der höchsten Weisheit. Der Aimak Ssawa der Bekehrung gibt die Anweisung zum Be-"greifen der religiösen Pflichten, der Aimak Ssawa der Sutras gibt die Anweisung zum "Begreifen der Beschaulichkeit, und der Aimak Ssawa des Offenbaren gibt die Anweisung "zum Begreifen der höchsten Weisheit oder Erkenntniss."

31. (S. 41) Unter den vier Erhabenen sind die vier Naturen Buddha's zu verstehen (Vergl. S. 300, Note 3)

32. (S. 43) Udapuri bedeutet im Sanskrit , Wasserstadt ".

33. (S. 43) Es sind hier die acht schrecklichen Gottheiten der Buddhaisten unter dem Namen der acht Mahakalas begriffen. Ihre Bestimmung ist, die Religion Buddha's zu schützen und die Feinde derselben rächend zu verfolgen. Mahaka!a (der grosse Schwarze) ist übrigens ein Name oder eine der Vorstellungen des S'iwa.

34. (S. 45) Derselbe, der S. 43 Bogda Dschnana genannt wird.

35. (S. 45) Chajanggirwa ist die mongolische Schreibart des Sanskritwortes Hajagriwa. Der Name ist zusammengesetzt aus Haja "Pferd" und Griwa, Nacken"; aus letzterem Worte hat offenbar das russische Griwa "Pferdemähne" seinen Ursprung. Hajagriwa ist eine der acht schrecklichen Cottheiten der Buddhaisten; er findet sich auch bei Pallas (Siehe dessen Sammlung hist. Nachrichten u. s. w. Th. II, S. 97), welcher eine Abbildung von ihm gegeben hat. Laut Wilson (Siehe dessen Wörterbuch S. 1042) ist er, nach der Ansicht der Brahmanen, der Fürst der Daitjas oder bösen Geister, welcher während Brahma's Schlaf am Ende eines Kalpa die Wedas stahl und von Wischnu besiegt wurde.

Von dem Tempelbau und allen übrigen religiösen Einrichtungen des *Thisrong lTe* bDsan gibt der Bodhimör gleichfalls eine sehr ausführliche Beschreibung, die ich hier füglich übergehen kann, ohne zu befürchten, dass die Leser etwas dabei einbüssen. Dasselbe gilt von der Feier der Einweihung des Tempels, die im genannten Werke mit allen Einzelnheiten und den dabei statt gefundenen Wundern erzählt ist.

36. (S. 47) Der Bodhimör nennt diesen berühmten Sprachgelehrten, der so Vieles in der tibetischen Literatur geleistet und so manches buddhaisch-theologische Werk aus dem Sanskrit ins Tibetische übersetzt hat, als einen Sohn des Pagur Radna. Nach Wilson (Siehe dessen Wörterbuch p. 859) ist Weirotschana auch ein Name oder Epithet Buddha's.

7. 18 7 21

41733.

Der Sprachgelehrte dieses Namens ist kein anderer, als der von Herrn Rémusat erwähnte Perothsana (Siehe Recherches sur les langues Tartares, Tom I, p. 382).

37. (S. 47) Nach dem Bodhimör: "Da dem Könige Alles daran lag, die Religion "Buddha's auf den höchsten Gipfel zu erheben und allgemein zu machen, liess er aus Hin-"dustan noch den Pandita Wimalamitra nebst vielen andern Weisen und Gelehrten beru-,, fen, und durch die Sprachgelehrten und Dolmetscher Weirotschana und Khatsche Ananda ,, viele andere Sprachgelehrte bilden, unter welchen lDama-rDsche-Mang, sNjak-Gomra, "rMa-Adschara Dehdu Erdeni, aKhon gLuin Erketu, Kawa Tsok-dabchurlaksan, Dscho-"gro gLuin Ilaghuksan Belge und Shang Ssananam Bandhe die Vorzüglichsten waren. "Durch diese liess er alle aus Hindustan angebrachten Schriften und vornehmlich die drei "Aimak Ssawa (Siehe S. 355, Note 30) ins Töbötische übersetzen. Ferner gab er der "Geistlichkeit eine feste Verfassung und theilte dieselbe in Classen. Durch alles dieses er-" reichte er seinen Zweck, die Religion Buddha's wie das Sonnenlicht über Töböt zu ver-"breiten, in diesem Lande die gesetzliche Herrschaft der zehn verdienstlichen Werke all-", gemein zu machen und alle dasselbe bewohnenden Wesen zu beglücken."

"Zu der Zeit sprach mKhanbo Bodhissatwa zum Könige: "Es hat zwar der Lehrez , der Gelieimnisse Padma Ssambhawa die Geister zum Dienste der Religion gezwungen, ", so dass für jetzt keine Irrlehrer und Irrlehren in Töböt aufkommen können, indess wer-", den in Zukunft die Meinungen sich theilen und Streitigkeiten entstehen; zu der Zeit be-"rufe meinen Zögling und Schüler Gamalas'ila aus Hindustan: derselbe wird die verschie-", denen Meinungen und Ansichten vereinigen." Nicht lange darnach entschwand mKhanbo ,, Bodhissatwa im Nirwana. Der König gab zwar Befehl, dass Jedermann sich an die "festgesetzte Claubensform halten solle; es geschah aber, in Erfüllung der Weissagung des "mKhanbo Bodhissatwa, dass der Hoschang Mahd Jana aus China nach Töböt kam, wor-" auf der einfache Begriff der Lehre sich in sTon-min und T'semin (Ersteres bedeutet im H. M., Tibetischen "ohne-Ruhe oder Rast", und Letzteres "ohne Zeit, Geburt oder Lebenspe-"riode"; was damit gemeint ist, muss ich dahin gestellt seyn lassen) - theilte, und durch "diese Spaltung viel Streit und Widerspruch entstand. Zu der Zeit befahl der König, deme "letzten Willen des mKhanbo Bodhissatwa gemäss, den grossen Schriftgelehrten Gamala-"s'ila aus Hindustan zu berufen. Dieser folgte dem Rufe, kam nach Töböt und wurde , von dem Hoschang brüderlich empfangen. Hierauf berief der König die beiden Lehrer " zu sich und redete sie an wie folgt: "Aus Anhänglichkeit an die Lehre Buddha's und von " dem Wunsche beseelt, dieselbe zu verbreiten, habe ich einen Tempel erbaut und mit "allem Zubehör ausgestattet; ich habe aus Hindustan Panditas berufen und alle Schriften "der drei Aimak Ssawa übersetzen und erklären lassen, und endlich habe ich auch eine "Geistlichkeit gestiftet und derselben eine Verfassung gegeben. Bisher gab es in Hinsicht , der Lehre nur eine Meinung, mit der Jedermann übereinstimmte und zufrieden war. "Seit der Ankunft des chinesischen Hoschang aber ist man mit der bisherigen Ansicht nicht "zufrieden und es ist eine Verschiedenheit derselben entstanden; deswegen habe ich den "Schriftgelehrten Gamalas'ila berufen. Da nun in einer Religion zwei Lehrer von ver-" schiedenen Ansichten und Meinungen nicht neben einander bestehen können, und es nöthig

. 223. 2112.30

"ist, dass der Wille des allerherrlichst - vollendeten Buddha aus einem Gesichtspunkte auf"gefasst und in einem Sinne verstanden werde, so habe ich euch zu einer Unterredung und
"zu einem Wettstreite berufen mit dem Verlangen, dass dieser Wettstreit in meiner Ge"genwart ohne Hochmuth und Bitterkeit geführt werde, und dass der Besiegte dem Sieger
"zu Ehren Blumen streue." Nachdem der Hoschang sich zur Rechten und Gamalas'ila
"sich zur Linken des Königs gesetzt hatten, begann der Wettstreit, in welchem der Letz"tere siegte. Der Hoschang stand auf, streuete seinem Gegner Blumen und nahm Ab"schied, um nach China zurückzukehren. An der Grenze liess er einen seiner Stiefel auf
"töbötischem Gebiete zurück mit den Worten: "Da es in Töböt noch genug Anhänger
"meiner Ansichten gibt, so verbleibe etwas von mir in diesem Lande."

Aeph. 7. 305.

"Nachdem der König auf solche Weise der Spaltung ein Ende gemacht und alles Mög"liche gethan hatte, um der Religion Festigkeit und Umfang zu verschaffen, übertrug er
"seinem Sohne Muni bDsanbo die Regierung und zog sich in seinen Pallast in der Stadt
"Dsahong-mKhar Njukma zurück. Daselbst entschwand er im Nirwana, seines Alters sechs
"und funfzig Jahr, im weiblich-hölzernen Panther-Jahre (845). Sein Grabmaal, welches er
"selbst noch bei Lebszeiten errichtet hatte, liegt auf dem Berge Mura, dem seines Vaters
"zur Rechten. In der Nähe desselben ist eine grosse Steintafel mit einer Inschrift."

38. (S. 47) Die Erzählung des Bodhimor weicht von der unsers Autors in manchen p. 1390 - 141. Einzelnheiten ab; ich lasse sie hier folgen: "Der Sohn des Thisrong lTe bDsan, Namens "Muni bDsanbo, war im männlichen-Wasser-Panther-Jahre (822) auf dem rothen Berge "(Potala, Siehe Note 20, S. 349) geboren, und übernahm in seinem fünf und zwanzigsten "Jahre (also im Jahre 846) die königliche Herrschergewalt über alle zum Reiche gehörige "Provinzen. Zur Cemahlinn nahm er sich eine Fürstinn aus dem Geschlechte Rujong, "Namens Küssel Haghuksan. Gleich seinem Vater war sein Bestreben, die Religion Bud-"dha's zu verherrlichen und die Herrschaft der verdienstlichen Werke allgemein zu machen, "zu welchem Ende er alte Einrichtungen seines Vaters aufrecht erhielt und erweiterte. "Nach dem Tode seines Vaters nahm er dessen jungere Gemahlinn zum Verdrusse seiner "Mutter zu sich. Da nun diese jüngere Gemahlinn ihren Schmuck nicht ablegen und nicht "Trauer anlegen wollte, so schickte die Mutter heimlich ein Weib ab, um sie zu ermor-"den. Es wurde aber dem Könige dieser Anschlag verrathen, und er stellte seine Cemah-"linn in Sicherheit gegen die Feindseligkeiten seiner Mutter, die nun ihre Rache gegen ihn ", wendete und ihm. Gift beibrachte, woran er, nachdem er ein Jahr und neun Monathe re-"giert hatte, in seinem nenn und zwanzigsten Jahre starb. Sein Grabmaal liegt südöstlich " von dem seines Grossvaters, des Königs Akt'schom."

"Nun sollte der mittlere Sohn des Thisrong ITe bDsan, Namens Ssubudtu bDsanbo, "(unser Autor nennt ihn Muruk, welches vermuthlich Mutik heissen soll, denn dieses Ti"betische Wort bedeutet "Perle", wie das mongolische Ssubud), den Thron besteigen; es
"hatte derselbe aber noch bei Lebszeiten seines Vaters den schuldlosen Minister Shang Urtu,
"Terigütu umgebracht, wofür nun ein gewisser Ssananam-Pa Rache nahm und ihn töd"tete. Sein Grabmaal liegt am Ausslusse des Don-mKhar."

"Hierauf bestieg der jüngste Sohn des Thisrong lTe bDsan, Namens Schirégihn "Köissun Berke Schudurgho (von unserm Autor Muthi Dsanbo genannt) den Thron. Er "war ein Verehrer der Religion, begünstigte die Geistlichkeit, und liess die noch unüber-"setzten Sutras und Gedichte ins Töbötische übersetzen. Den Pandita Bhischogarma, den "Weirotschana, den mTsok gDsches und den Gamalas'ila stellte er an die Spitze der geist-"lichen Verwaltung und erwies ihnen Hochachtung und Verehrung. Den von seinem Vater "erbauten Tempel stattete er aufs reichlichste aus und vermehrte dessen Pracht. Er starb, "seines Alters vier und funfzig Jahr, im weiblichen - Feuer - Hennen - Jahre (877) am Ur-"sprunge des (Flusses) sGrak (lies Dak) und sein Grabmaal liegt nördlich von dem des "Dusrong Mangbos"

39. (S. 49) Die Zahl Tausend ist nicht so genau zu nehmen; nach dem mongolischen Sprachgebrauche wird eine grosse Menge öfters durch eine willkührliche hohe Zahl ausgedrückt.

40. (S. 49) Diese fromme Spielerei des Königs mit seiner Ceistlichkeit ist bei unserm Autor etwas übertrieben, wie wir weiterhin aus der Geschichte dieses Königs nach dem Bodhimör sehen werden.

41. (S. 49) Üssün Ssandalitu im Mongolischen hat die nämliche Bedeutung als das tibetische Thi Ralpa Jan, und zwar "der Thron oder Sitz von Haaren."

42. (S. 49) Folgendes ist im Auszuge die Geschichte des Thi aTsong lTe bDsan nach 141-14 dem Bodhimör: "Der verstorbene König hatte von zwei Gemahlinnen fünf Söhne, und "zwar von der Hauptgemahlinn drei und von der jüngern zwei. Der Aelteste derselben, "Namens Ariun (aDschangma, richtiger gDsangma), war aus Neigung zur Religion Geistli-"cher geworden, der Zweite, Namens Dharma, war ein Freund der Sünde und Feind der "Religion, und wurde deshalb von der Thronfolge ausgeschlossen, welche auf den Mittleren, "Namens Thi aTsong lTte bDsan Chonghortsoktu, übertragen wurde. Dieser mächtige "Herrscher und König war im männlichen Feuer-Hunde-Jahre (866) gehoren, und bestieg "nach dem Tode seines Vaters, seines Alters zwölf Jahr, den Thron. Er ernannte den "Brangkha Tsok Erdeni zu seinem ersten Minister. Die vornehmste seiner fünf Gemah-"linnen hiess Tsogihn Aldar Jossun und war aus dem Geschlechte Dschogro. Von seiner "Thronbesteigung an war er nur darauf bedacht, die Herrschaft der zehn verdienstlichen "Werke fest zu gründen und die Religion auszubreiten, zu welchem Zwecke er die Pandi-"tas Dschinamitra, Silendra Bodhi, Danas'ila und Andere aus Hindustan berief, und "durch die Sprachgelehrten Kawa dPal, Dschogro gLuin Ilaghuksan Belge und Bandhe "alle Schriften der höhern Erkenntniss und Weisheit übersetzen, und auch alle frühere "Uebersetzungen nach einer neuern verbesserten Sprache umarbeiten und verdeutlichen "liess. Die Maasse, Gewichte und der Geldwerth wurden von ihm auf indischem Fusse "eingerichtet. Die innere Einrichtung des Kloster- oder Einsiedlerstandes theilte er in "drei Classen, nämlich in die des Hörens, in die des Denkens und in die der Ausübung. "So wurde auch das Lehrsystem in drei Classen getheilt, nämlich in die des Vortragens, "in die des Disputirens und in die des Beurtheilens. Zu den höhern und gebildeten Stän-" den wurden gerechnet die Celehrten, die Geistlichen und die Edeln. Jeder Gelong erhielt

"zu seinem Unterhalte und zu seiner Bedienung siehen Hausgesinde als Eigenthum. Der "König liebte es, in der Mitte seiner Geistlichkeit zu sitzen, und an die Haarlocken der "rechten und linken Seite seines Hauptes lange Bänder zu befestigen, die er über die Sitze "der Geistlichkeit ziehen und selbige darauf niedersitzen liess. Er erbauete einen pracht-"vollen Tempel, zu welchem Unternehmen er aus Hindustan die gelehrtesten Baukunstler , und aus Balbo die geschicktesten Bildhauer und Giesskünstler kommen liess. Der Tempel "bestand aus neun Stockwerken und war von ungeheurer Höhe; die untern drei Stockwer-"ke waren aus gehauenen Steinen, die mittleren drei aus Ziegeln und die obern drei aus "Holz erbaut; von den vier Ecken des chinesischen Daches hingen starke eiserne Ketten "herab, welche bei heftigem Winde an vier kolossale steinerne Löwen befestigt wurden. "Ausserdem wurden vom Könige und mehreren seiner Grossen noch viele Tempel und "Orte der Andacht gestiftet. Gleich einem chubilghanischen Könige herrschte Thi aTsong "ITe bDsan, und seine Macht und Herrlichkeit glich der des Chormusda, des Ersten der "Tenggeri. Seine Gewalt hielt die verbrecherischen Schimnus in Furcht und er dehnte "seine Herrschaft nach allen vier Gegenden aus, so dass zwei Drittheile des Dschambu-"dwips seinen Gesetzen gehorchten."

"Auf den Befehl des Königs wurde die Ceschichte seines Reichs chronologisch ge-" ordnet, mit den chinesischen Jahrhüchern verglichen, und dabei hauptsächlich auf die ge-"genseitigen Verhältnisse der beiden Länder Töböt und China, deren Monarchen sich als "Schwiegersohn und Schwiegervater ansahen, Rücksicht genommen; wie nämlich Beide "bisweilen in Friede und Eintracht lebten und sich gegenseitig Geschenke zusandten, und "dann wieder zu vielen Malen Krieg und Feindschaft zwischen ihnen ausbrach. In dieser "Geschichte heisst es (bisweilen von der frühern Erzählung etwas abweichend): Eintausend "fünfhundert sechs und sechszig Jahre, nachdem der Allerherrlichst-Vollendete im Nirwana " entschwunden war, regierte in China der Kaiser Thang und in Töböt der König gNamri "Srongdsan. Cleichzeitig mit dem Sohne des Ersteren, Namens Taitsong, regierte der "Sohn des Letzteren, Namens Srongdsan Gambo. Derselbe schickte Gesandte an den Kai-" ser von China, um sich dessen Tochter zur Gemahlinn zu erbitten; der Kaiser wies aber "die Gesandten mit einer abschlägigen Antwort zurück, worauf diese dem Könige berich-, teten, dass der Kaiser seine Tochter wohl wurde bewilligt haben, wenn nicht die Schara "Scharaighol Tuluhun ihn gegen die Töböter aufgehetzt und zu einer abschlägigen Ant-"wort bewogen hätten. Der erzürnte König sammelte eine grosse Heeresmacht und zog "selbst in das Land Dsongdschio; dem Oberfeldherrn Jatong aber gab er ein Kriegsheer ", und schickte ihn gegen die Tuluhun, um ihr Reich zu zerstören. Dieser Feldherr schlug ", die Tuluhun und jagte sie weit jenseits des Kökönoor, worauf ihr Land nebst allem zu-"rückgebliebenen Volke von den Töbötern erobert wurde. Darnach schickte der König , abermals seinen Minister Ssele sDong bDsan mit reichen Geschenken nach China, und " erhielt die Prinzessinn Untsching, welche die grüne Dara ist, - das bis dahin in China "befindlich gewesene Dsô S'ákja und eine reiche Mitgift."

"Nachdem Srongdsan Gambo im männlichen irdenen Hunde-Jahre (698) im Nirwana "entschwunden war, kamen aus China Gesandte mit grossen Geschenken zu Ehren des

"verstorbenen Königs. Der Enkel desselben, Mangsrong, der in seinem dreizehnten Jahre "den Thron bestieg, war zwar noch zu jung, um die Regierung zu führen, das Reich wur"de aber durch den Minister Mergen Temune verwaltet, welcher mit königlicher Gewalt
"über alle vier Gegenden desselben Herrschaft ausübte. Zu der Zeit machten die Chinesen
"mit Heeresmacht einen Einfall in Töböt. Mergen Temune sammelte ein grosses Heer
"Töböter, stellte sich selbst an die Spitze desselben, schlug die Chinesen aufs Haupt und
"verheerte mehrere ihrer Provinzen und Städte; er starb aber während dieses Feldzuges
"an der Spitze des Heeres."

"Nach dem Tode des Königs Mangsrong bestieg dessen Sohn, Namens Dusrong Mang"bo, den Thron. Zu der Zeit stellten sich der Sohn des Mergen Temune, Namens sNjan
"bDsan lTenbo und Nighor Urbaksan der Tuluhun an die Spitze des töbötischen Heeres,
"zerstörten viele Städte an den Ufern des Chatun-Stromes (gelben Flusses) und tödteten
"eine Menge Chinesen. Dem ihnen entgegen geschickten chinesischen Heere brachten sie
"eine Niederlage bei, ein zweites chinesisches Heer aber nöthigte die Töböter zum Rück"zuge. Die Macht und ausgebreitete Herrschaft dieses Monarchen, des Dusrong Mangbo,
"so wie dessen Einfluss auf die Nachbarstaaten waren sehr gross; er übertraf in Macht seine
"Vorgänger."

"Die Regierung seines Sohnes, des Thi aDschuk Brada Mei Aktschom, traf mit der "des chinesischen Kaisers Sontsong zusammen. Dieser Kaiser gab seine Tochter, die Prin"zessinn Kjamsching, dem Könige von Töböt zur Gemahlinn, und schickte dieselbe mit ei"ner sehr reichen Mitgift und einem starken Gefolge in dieses Land. Bei dieser Gelegen"heit wurde zwischen beiden Völkern ein Vertrag zu Stande gebracht, laut welchem den
"Töbötern das Land der Hia und die westlichen Gegenden eingeräumt wurden; den Be"sitz dieser Länder behaupteten die Töböter während dreissig Jahren."

"Unter Thisrong lTe bDsan, dem Sohne des letztgenannten Königs, war fast im"merwährend Krieg zwischen Schwiegersohn und Schwiegervater (Tibet und China). Ein
"töbötisches Heer von zweihundert tausend Mann unter der Anführung des Shang rGja
"Tschan Tenggeri Gegereköi und des Feldherrn Ssain Tenggeri verwüstete die Gebiete
"Schingkun und Dschiokhar und das Reich Ssamardschen (Samarkand). Obgleich Schwie"gersohn und Schwiegervater mehrere Male friedlich zusammentraten und einen Vertrag
"mit einander beschworen, so war es dem Könige von Töböt niemals Ernst damit; und
"obgleich er Worte des Friedens sprach, so trug er doch den Hass im Herzen."

"Eben so erging es während der Regierungen des Muni Dsanbo und seines Bruders. "Obgleich zwischen beiden Völkern öfter Friedensverträge zu Stande kamen, und gegensei"tige Geschenke dargebracht wurden, so wurde der Friedenszustand eben so oft durch ver"heerende Feldzüge unterbrochen."

"Als Thi aTsong lTe bDsan den Thron bestieg, dauerte die Feindschaft zwischen "Schwiegersohn und Schwiegervater fort. Der König siel mit einem Heere von sehr vie"ten Tausend Töbötern in China ein und verwüstete viele Gebiete und Städte. Da traten
"aber die chinesischen Hoschangs und die töbötische hohe Geistlichkeit ins Mittel und
"wurden die Bürgen und Zeugen des gegenseitig beschworenen Friedens, laut welchem

"schen den Grenzposten auf dem (Berge?) rMeru wurde von jeder Seite ein Tempel er"baut und ein grosser Stein aufgerichtet, auf welchem Sonne und Mond abgebildet waren,
"um damit anzuzeigen, dass gleichwie Sonne und Mond zusammen friedlich am Himmel
"wandern, ohne sich zu berühren, es also auch zwischen den beiden Reichen solle gehal"ten werden; so dass vom rMeru unterwärts kein töbötisches und von da aufwärts kein
"chinesisches Kriegsvolk solle eindringen dürfen. Ferner wurde eine Grenzlinie zwischen
"den beiden Reichen gezogen, und an steinigen Stellen durch Steine, an steinlosen Stellen
"aber durch Erdhügel bezeichnet. Beim Abschlusse dieses Vertrags wurden die drei Treff"lichsten, die Sonne, der Mond, die Planeten und die rächenden Tenggeri als Zeugen der
"Unverbrüchlichkeit desselben angerufen. Auf dieses, mit den Siegeln der beiden grossen
"Monarchen versehene, Friedensbündniss wurden die Grossen und die Unterthanen der
"beiden Reicke beeidigt, und die Worte desselben auf drei grosse Steine eingegraben, von
"welchen der Eine in der Nähe des Dso, der Zweite vor dem Pallaste des Kaisers von
"China und der Dritte an der Grenze auf dem rMeru aufgerichtet wurde."

"Alles dieses ist nur ein Abriss des Canzen; wer mehr wissen will, der suche es in "den töbötischen und chinesischen Jahrbüchern. Zur Zeit des chinesischen Kaisers Taitsong "wurde mit der Sammlung der chinesisch-töbötischen Geschichte der Anfang gemacht, welche "späterhin durch den chinesischen Sprachgelehrten Ukjangtschi fortgesetzt und in chinesischer "und töbötischer Sprache verfasst worden ist. Weil aber in dieser Geschichte die Zahl der "Jahre unübereinstimmend und fehlerhaft ist, und auch viele Unrichtigkeiten in den Namen "der Personen jener Zeit herrschen, so hat der Lama Kuks'ri Erdeni, während seines Aufmehalts in China, sowohl die töbötischen als die chinesischen Jahrbücher verglichen und "ein neues Werk verfasst, welches nun in Form gebracht (d. h. gedruckt) und allgemein "verbreitet ist."

In der Geschichte des Thi aTsong ITe bDsan laut dem Bodhimör heisst es nun weiter: "Dieser mächtige Herrscher, der die Religion Buddha's als das theuerste Kleinod be-"trachtete, gab der Geistlichkeit grosse Freiheiten und Vorrechte, und setzte fest, was zur " weltlichen und was zur geistlichen Gerichtsbarkeit gehören sollté. Dem Dső und allen "Tempeln und frommen Stiftungen seiner Vorfahren brachte er gläubige Verehrung und "Opfer dar, und gewöhnte seine töbötischen Unterthanen an die Befolgung der gesetzlichen "Vorschriften der zehn verdienstlichen Werke. Die Diebe, Räuber, Betrüger und Ränke-", macher wurden von ihm vertilgt, und diejenigen Unterthanen, Grosse und Geringe, die "sich gegen die Lehre feindselig oder unwillig bezeigten, wurden hart bestraft, ihrer Gü-"ter beraubt und geriethen in tiefes Elend. Da geschah es, dass einige solcher verarmten "Unterthanen unter einander sprachen: "Wer zieht den Vortheil aus unserer Verarmung "und Unterdrückung?" worauf andere derselben, mit dem Zeigefinger auf Geistliche hin-"weisend und mit Blicken der Verachtung antworteten: "Diese da!" Als der König diess "in Erfahrung brachte, erliess er folgenden Befehl: "Es ist streng untersagt, meine Ceist-"lichkeit verächtlich anzublicken und mit Fingern auf sie zu weisen; wer sich in Zukunft "solches untersteht, dem sollen die Augen ausgestochen und der Zeigefinger abgehauen

14509.

"werden." Solche Verordnungen des frommen Königs erbitterten die missvergnügten und " übelgesinnten Crossen, an deren Spitze Nighoksan Bars Chamartu sich befand, immer "mehr, sie verbanden sich zu einer Verschwörung und sprachen unter einander: "Wenn "wir den König nicht aus dem Wege räumen, so werden wir nie im Stande seyn, den ", religiösen Massregeln desselben die Spitze zu bieten." Hierauf erwiederten Einige von "ihnen: "Wenn ihr auch den König tödtet, so werdet ihr dennoch nichts ausrichten, so "lange die, der Religion günstigen, Minister Hlasra gDsang-ma und Brankha Tsok Er-" deni am Leben sind." Es wurde daher einmüthig von ihnen beschlossen, erst die bei-, den Minister wegzuschaffen und dann den König zu ermorden. Um zu diesem Zwecke , zu gelangen, wussten sie die Astrologen und Zeichendeuter durch grosse Geschenke auf "ihre Seite zu bringen, die Alle einstimmig erklärten, dass es dem Leben und der Regie-, rung des Königs verderblich seyn würde, wenn Hlasra gDsang-ma um der Person desselben bliebe; diess hatte zur Folge, dass dieser Minister nach dPalro Mon in die Ver-"bannung geschickt wurde. Nach der Entfernung desselben wusste Nighoksan Bars Cha-"martu beim Könige Verdacht gegen den ersten Minister Brankha Tsok Erdeni zu erre-"gen durch die Beschuldigung, es habe derselbe unerlaubten Umgang mit der Gemahlina , des Königs aus dem Geschlechte Dschogro; auf welche Verleumdung hin der schuldlose Mann als ein Verbrecher hingerichtet wurde. Darnach im weiblich - eisernen - Hennen-"Jahre (901), im sechs und dreissigsten Lebensjahre des Königs, als derselbe eines Tages "Reiswein getrunken hatte und eingeschlafen war, benutzten Nighoksan Bars Chamartu " und Dschogro rDalod diesen Umstand, und erdrosselten den König im Schlafe."

"Wie der Strom der Frühlingsgewässer zerrann nach dem Tode des Königs die Macht "und Stärke des töbötischen Reichs, — wie eine verwitterte Schilfhütte siel die gesetzliche "Herrschaft der zehn verdienstlichen Werke zusammen, — wie eine Lampe, deren Oehl "ausgegangen ist, erlosch das Glück und die Wohlfahrt des Volkes von Töböt, — wie die "Farben des Regenbogens verschwand die königliche Würde und Majestät, — wie ein ver"heerender Sturmwind aus sinstern Regionen verbreiteten sich die Religion und die Ge"bränche der schwarzen Gegend — und die Neigung zu guten Gesinnungen und Handlungen war vergessen, wie man einen Traum vergisst. Da alle diejenigen, die bisher den "Sprachgelehrten und Panditas Ehre erwiesen und Unterstützung hatten angedeihen lassen, "nen ein Jeder an seinen Ort ging, so hörte das Uebersetzen der Religionsschriften auf und "blieb unvollendet; und diejenigen Grossen, die der Religion geneigt waren, beweinten "den Untergang derselben, ohne im Stande zu seyn, ihn zu verhindern."

43. (S. 49) Nämlich von der Zeit des Hlatotori Njan Schal (Vergl. S. 25, desgl. S. 319, Note 11) bis zum Tode des Thi aTsong lTe bDsan.

44. (S. 49) gLang bedeutet im Tibetischen sowohl "Rind" als "Elephant"; letzteres Thier heisst zum Unterschiede auch gLang-t'schen. (Vergl. S. 33 und 344).

45. (S. 49) Damit sind die Gurban Erdeni oder die "drei Edeln, Kostbarsten oder Trefflichsten" verstanden. (Vergl S. 300, Note 2)

46. (S. 51) Folgendes ist die Geschichte des gLang Dharma nach dem Bodhimör:
Nun hatten Nighoksan Bars Chamartu und die andern übelgesinnten Grossen alle Macht

, in Händen, die sie dazu benutzten, den Dharma, der ein Chubilghan des Schimnus, voll "boshafter Cedanken und ein Feind der Lehre war, auf den Thron zu erheben. Indess "setzten die Panditas ihre religiösen Beschäftigungen fort: Dhanas'ila errichtete ein Bild " des Khassar Pana und Khat'sche Udpala ein ähnliches des Maidari. Zu der Zeit wü-"theten schwere Ungewitter mit Hagel und Donnerschlägen, die Ernte wurde verdorben , und es entstanden Hungersnoth, Seuchen und Viehsterben. Diess diente dem, von einem "bösen Wesen beherrschten, Könige zum Vorwand, die Religion Buddha's, auf welche er "die Schuld dieses Unglücks schob, zu verfolgen und ihre Ausrottung zu beschliessen. Die "Arhats und Mitglieder der hohen Geistlichkeit zwang er, theils Schlachter theils Jäger zu "werden, theils andere unauständige Handlungen zu verrichten; wer dem Befehle des Kö-, nigs nicht sogleich gehorchte, wurde ohne alle Rücksicht hingerichtet. Der König befahl, a, alle Tempel zu zerstören, mit dem Dschil den Anfang zu machen und beide Dschil ins "Wasser zu werfen; es hatten aber einige gutgesinnte Crossen die beiden Dschil bei Zeiten "weggenommen und verborgen; das Bild des Maidari hatten sie mit einem Gewebe von "Baumwolle umwickelt und am Ufer eines Teiches in der Nähe des Tempels vergraben. "Nun sollten auf Befehl des Königs die übrigen Buddhabilder im grossen Tempel vernich-"tet werden, als aber der Anfang mit dem grossen Bilde des Wadschrapáni gemacht und "Stricke zum Niederreissen dieses Bildes um den Hals desselben gelegt wurden, bekamen "Alle, die Hand anlegten, Blutbrechen und stürzten todt zu Boden. Dieser Umstand ret-, tete zwar die beiden Haupttempel von der Zerstörung, es wurden aber alle Eingänge zu ", denselben mit Erde ausgefüllt. Alle übrige Tempel wurden niedergerissen, alle Bücher ,, theils ins Wasser geworfen, theils verbrannt, theils in Verwahrung genommen und dem "Cebrauche entzogen. Sobald die der Religion geneigten Crossen die Absicht des Königs "gewahrten, kamen sie in grosser Bestürzung zu ihm und sprachen wie aus einem Munde: ""Grosser König! es ist Unrecht, die Religion Buddlia's, die das Glück der Bewohner Tö-"böts ausmacht, zu verfolgen. - Führe dir die frühern Zeiten der Wohlfahrt und des Heils "ins Gedächtniss zurück! Forsche in den Jahrbüchern der Regierung der grossen Monar-"chen, deiner Vorfahren!" Aber alle diese Vorstellungen fanden keinen Eingang bei dem, won einem bösen Wesen bethörten Könige."

"Zu der Zeit lebten drei Einsiedler, Namens gJo-ji Bujan Gharchoi, gDsang Ma"schi Todorchoi und dMar S'akja auf dem Berge Tsūri in geistlichen Uebungen. Da be"gab es sich, dass eines Tages ein Geistlicher, Namens Schamtab S'raman, mit Bogen und
"Pfeilen bewaffnet, mit einem Federbusche auf dem Haupte und einige Hunde am Seil
"führend, auf der Jagd ein Wild aufsuchte und in die Nähe dieser Einsiedler kam. Als ihn
"gJo-ji Bujan Gharchoi zuerst erblickte, rief er ihm entgegen: Alter, hast du den Ver"stand verloren? kann ein Geistlicher, ohne rasend zu seyn, so etwas thun? was ist mit
"dir vorgegangen?" Auch die beiden andern Einsiedler kamen hinzu und befragten den
"Geistlichen um die Ursache solcher gesetzwidriger Handelsweise, worauf er die Gegen"frage that: "Ist der Befehl des Königs nicht bis zu euch gelangt?" und ihnen von allen
"verderblichen Massregeln des Königs zur Ausrottung der Religion ausführliche Kunde gab.
"Als die drei Einsiedler diess hörten, kam eine grosse Furcht über sie; ohne Verzug luden

"sie ihre Schriften und andere religiöse Gegenstände auf drei Maulesel, und flohen nach "Kham, woselbst sie sich in den Gebirgen von Dantingschel verbargen. Bald nach ihnen "sammelten Sarligihn Gerel Dehdu Aldarschiksan und der Bakschi Arssalan Haghuksan "alles was sich von Religionsschriften und Gegenständen der Verehrung retten liess, und "flohen gleichfalls nach Kham, woselbst sie in den Felsen von Antschong ihren Aufent"halt nahmen."

"Zu der Zeit lebte auch ein Einsiedler, Namens Hlalung dPal-gji Dordsche in einer "Felshöhle des Gebirges Jerpa. Während derselbe einstmals in religiösen Betrachtungen , vertieft sass, erschien ihm in der Stunde der Mitternacht die Schutzgottheit des Dschut, "die slammende Göttinn (Durga), und sprach zu ihm: Ausser dir ist jetzt Niemand in Tö-"böt, der der Religion zu Hülfe zu kommen im Stande wäre. Der König gLang Dharma sucht die Religion Buddha's durch die gewaltsamsten Mittel zu vertilgen: die Zeit ist ge-"kommen, den Freyler zu tödten. Ich selbst werde dich begleiten, darum fürchte dich "nicht!" Am folgenden Morgen schickte der Einsiedler seinen Diener auf Erkundigungen , aus, und als derselbe bei seiner Zurückkunft die Worte der Erscheinung als Wahrheit be-"stätigte, gedachte der Einsiedler der Religion Buddha's, und beschloss, sein Leben daran "zu wagen und den König zu tödten. Um besser zu seinem Zwecke zu gelangen, färbte "er sein weisses Pferd schwarz, legte ein schwarzes Oberkleid mit weissem Unterfutter , an, setzte eine schwarze Mütze auf, salbte sein Gesicht mit einer dunkeln Farbe, und "hielt in den weiten Aermeln seines Oberkleides einen Bogen und einen Pfeil versteckt. "In dieser Verkleidung bestieg er sein schwarzes Pferd mit den Worten: "In diesem Auf-"zuge eines Schimnus kann ich mich ohne Gefahr dem Schimnus nahen." Er nahm sei-"nen Weg nach dem Dschil, in dessen Nähe er den König allein vor dem steinernen Mo-, numente stehen und mit dem Lesen der Inschrift desselhen (den unter seinem Vorgänger "mit China abgeschlossenen ewigen Frieden enthaltend) beschäftigt fand. Während der er-, sten Verbeugung vor dem Könige hatte er die Senne seines Bogens eingehakt, während ", der zweiten den Pfeil aufgelegt, und beim Aufstehen von der dritten Verbeugung schoss " er den Pfeil ab und traf den König in die Mitte der Stirne (nach unserm Autor in's Herz), " worauf er sogleich die Flucht ergriff. Der König that einen Schrei, ergriff mit beiden ,, Händen den Pfeil und riss ihn sich aus der Stirne, sank aber sogleich zu Boden und ", starb. - Auf den Schrei des Königs kamen Leute herbeigelaufen, von denen eine Anzahl ,, dem Einsiedler nachsetzte, sie konnten aber, weil die slammende Göttinn ihn schützte, "seiner nicht habhaft werden; denn sie sahen überall nur sein Caukelbild, das ihnen unter "den Händen entschwand, während er selbst in dem Wasser des Rib (?) sein Pferd und " sein Gesicht wusch, seine schwarze Mütze wegwarf, das weisse Unterfutter seines schwar-" zen Mantels umkehrte, und sodann, ohne beunruhigt zu werden, seine Einsiedelei er-"reichte, jedoch Sorge trug, alle dahin führende Spuren zu vertilgen. Da indess mehrere "seiner Verfolger seinen Aufenthaltsort umschwärmten, und er sich daselbst nicht länger "sicher hielt, entfloh er gleichfalls nach Kham."

47. (S. 51) Laut dem Bodhimör wurde Gerel Ssakiktschi erst nach dem Tode seines Vaters geboren; folgendes ist die Nachricht, die man im genannten Buche von ihm findet:

"Nach der Ermordung des gLang Dharma wurde die Schwangerschaft einer seiner Cemah- A. A. A. , linnen bekannt und der etwanige Sohn, den sie gebären würde, zum Thronfolger be-, stimmt. Da die Hauptgemahlinn für die Fortdauer ihres Einflusses und Ansehens besorgt "war, wenn der Sohn einer andern Gemahlinn den Thron besteigen sollte, so erhöhete "sie ihren Leib durch Unterlagen und gab fälschlich vor, gleichfalls schwanger zu seyn-, Bald darnach wurde von der erstern Gemahlinn ein Sohn geboren, und demselben gehul-, digt. Weil an seiner Erhaltung Alles lag, so war er sowohl den Tag über als auch des "Nachts bei Lampenschein von einer starken Wache umgeben; daher bekam er den Namen "Erketu Esen Gerel Ssakiksan (der vom Lichte geschützte mächtige Herrscher). Zu der-, selben Zeit nahm die Hauptgemahlinn den neugeborenen Sohn einer Bettlerinn zu sich ", und gab vor, dass sie selbst den Knaben geboren habe. Obgleich Jedermann die Wahr-"heit dieses Vorgebens bezweifelte, so wagte es, wegen der Macht und des grossen Anse-, hens der Hauptgemahlinn, doch Niemand, seine Zweifel laut werden zu lassen. Es wur-"de daher der Sohn der Bettlerinn als Sohn der Königinn erzogen und bekam den Namen "Eke Assaraksan (der von der Mutter Erzogene). Ehe diese Prinzen volljährig waren. , hatten die der Religion geneigten Grossen die beiden Dschu, das Bild des Maidari und "die andern, der Zerstörungswuth entzogenen, Gegenstände der Verehrung bereits wieder , zu Tage gefördert, an ihre Stellen gestellt und ihnen Verehrung dargebracht; auch hatten , sie mehrere zerstörte Tempel wieder aufgebaut oder brauchbar gemacht. Nach dieser "Zeit geriethen die beiden Prinzen mit einander in Streit und Fehde; während dieses Bür-"gerkrieges, der sieben und vierzig Jahre (nämlich von 929 bis 976) dauerte, wurde Vieles " wieder zerstört."

48. (S. 51) Der Bodhimör nennt ihn (Mongolisch) Esen Berke Tsok Nökör, ohne von seiner Regierung Nachricht zu geben.

49. (S. 51) Hierunter werden vermuthlich die vier Abtheilungen oder Bezirke von dBus gDsang oder des mittleren Tibets verstanden (das tibetische Wort dBus, lies Wui, bedeutet, die Mitte"), in welchem Hlassa liegt. Die fernern Begebenheiten erzählt der Bodhimör, von unserm Autor etwas abweichend, wie folgt: "Der Sohn des Gerel Ssakiktschi hiess "Esen Berke Tsok Nökör; derselbe hatte zwei Söhne, und zwar von seiner Hauptgemah-"linn einen, Namens Dschirghalang Köissun Naran Itegel, und den andern, Namens Ölschi "Dabchurlaksan, von seiner jüngern Cemahlinn. Diese wurden von Eke Assaraksan (dem "Sohne der Bettlerinn) ihrer Ansprüche beraubt und flohen nach mNgari, woselbst der "Erstere den königlichen Titel annahm. Weil ein Mensch von dunkeler Herkunft den "Thron bestieg, so hatte die gesetzliche Herrschaft der zehn verdienstlichen Werke keine "Kraft; weil Zwietracht und Fehde zwischen Brüdern herrschte, wurde die Sonne des "Glücks und der Wohlfahrt verfinstert, — und weil der letzte Sprössling des Herrscher-"stammes vom Throne entfernt wurde, sahe man die Dynastie für aufgelöst an."

"Eke Assaraksan hatte einen Sohn Namens Thi lTe Itegel Ssadun; dieser hatte zwer "Söhne, von welchen der ältere Isohr Itegel und der jüngere Naran Itegel hiess. Der "Sohn des Letzteren war Narani Gerel Tsok Itegel; die Nachkommenschaft desselben "befindet sich in gLungschod, Fanjul und mDo Kham. Isohr Itegel, der älteste Sohn

"des Thi lTe Itegel Ssadun und Thronerbe, hatte zwei Söhne, Namens Köissun und Ot"schir Badaranghoi; des Ersteren Nachkommenschaft besindet sich in Bokpa. Der Sohn
"des Otschir Badaranghoi hiess Schirehtu Berke Erke Örgödschiksen, dessen Sohn
"Dschnana Ilaghuksan Belge, und dessen Sohn Erketu Essen Schirehtu. Unter der Re"gierung der zwei Letztgenannten drang die Religion wieder von der Seite von mDo Kham
"nach den mittleren Ländern durch. Die Nachkommenschaft aller dieser Fürsten und ih"rer Brüder verbreitete sich an vielen Orten und weil ihrer so viele waren und Alle den
"Titel der Macht führten, so verloren sie nach und nach ihr Ansehen immer mehr."

50. (S. 53) Belge Biligun Gerel ist der Nämliche, der ein Paar Zeilen höher Dschndna Ras'mi genannt wird. Ersteres ist die mongolische Uebersetzung dieses Sanskrit-Namens.

51. (S. 53) Ssain Erdeni und Rint'schen Ssangbo ist eine und die nämliche Person; Ersteres ist der mongolische und Letzteres der tibetische Name dieses Lödsawa oder Sprachgelehrten. Die üble Gewohnheit, Eigennamen zu übersetzen, herrscht in den mongolischen Büchern fast allgemein, daher die grösste Vorsicht erfordert wird, um nicht aus einer Person zwei zu machen. Wie wichtig richtige Namen für die Geschichte sind und wie sehr sie durch die Verderbung derselben leidet, muss der Geschichtsforscher nur zu oft inne werden.

52. (S. 53) Vergleiche S. 11 und S. 306, Note 30.

53. (S. 55) Die abermalige Verbreitung des Buddhaismus in Tibet beschreibt der Bodhimör wie folgt: "Obgleich man zu sagen pflegt, dass, nachdem gLang Dharma im " weiblich-eisernen Hennen-Jahre (901) die Religion vernichtet hatte, dieselbe im weiblich-,, eisernen Schaf-Jahre (911) wieder aufgelebt sey (damit sind vermuthlich die Bemühungen der gutgesinnten Grossen [Siehe Note 47] zu verstehen), so dass das gDsang genannte ewige "Land nur neun Jahre ohne Religion gewesen seyn soll; so sind es in Wahrheit hundert "Jahre, oder doch acht und neunzig Jahre, dass sogar der Name der Lehre nicht gehört "wurde. - Wie schon früher berichtet worden ist (Siehe Note 46), flohen drei Einsiedler "Namens gJo-ji Bujan Gharchoi, gDsang Maschi Todorchoi und dMar S'akja vom Berge " Tsúri nach Kham. Ihnen folgten bald darnach Sarligin Gerel Dehdu Aldarschiksan, "Rong Bakschi Arssalan Ilaghuksan und Illalung dPalgji Dordsche. Der erste Jünger , dieser Geistlichen war ein Mann, Namens sMo Dscha Todorchoi, der auf der Jagd den " Geistlichen vom Berge Tsuri begegnete und aus eigenem Antriebe sich die Erlaubniss er-", bat, Geistlicher werden zu dürfen, welches ihm bewilligt wurde. Dieser verhand in "kurzer Zeit in seiner Person alle Eigenschaften eines Lehrers und Eingeweihten in den " Ceheimnissen, und wurde ein Meister in den drei Aimak Ssawa. In den Unterricht die-", ses Geistlichen begaben sich viele Einwohner von Kham, unter welchen Bal Erke Örgb-, dschiksen Otschir, sNub Tsok Bodhi, Janggung Belge Bilik gJungdrung, sPar Erdeni, " IDschak Belge Bilik Arssalan, Dschogro Bilik Bodhi Shang Schong, An Badarang-" ghoi Bodhi, Grum (Dum) Belge Bilik Haghuksan Belge und sGro (Do) Mandschus'ri nebst mehrern Andern grosse Gelehrte und geachtete Geistliche wurden.

60 v.

"Sechszig Jahre nach der Vernichtung der Religion durch gLang Dharma begab es "sich, dass der, sMo Dscha Tus-chal genannte, Sohn eines Bonbo, Namens sMar gSsal "gSchen, aus der Gegend P'anjul in einen zerstörten Tempel ging, und in demselben die "Abbildung eines Geistlichen fand. Auf seine Frage an ein anwesendes altes Weib, was ", diess für ein Bild sey? erhielt er die Antwort: "Es ist die Abbildung eines geistlichen "Arhat." - Von dieser Antwort fühlte sich der Jüngling wunderbar ergriffen, und er "fragte die Alte mit Thränen: "Gibt es jetzt noch geistliche Arhats?" Die Alte antwor-"tete: "Zur Zeit, da ich noch ein kleines Mädchen war, machte der König gLang Dharma , der Religion und Lehre ein Ende; die geistlichen Arhats wurden der Schmach Preis ge-"geben und ihrer geistlichen Kleidung beraubt; Viele von ihnen sind getödtet, Andere ge-"storben, so dass jetzt in dem ewigen Lande gDsang wohl kein Arhat mehr zu finden "seyn möchte. Indess sind mehrere derselben von den Bergen Tsuri und Jerpa nach Kham " entslohen, woselbst es zuverlässig noch Einige geben wird." Durch diese Nachricht sehr " erfreut, begab sich der Jüngling, ohne die ihm drohende Lebensgefahr zu achten, sogleich , auf den Weg nach Kham, welches Land er glücklich erreichte und daselbst zuerst dem "Hlalung dPalgji Dordsche begegnete, von welchem er sich die Erlaubniss ausbat, Geist-"licher werden zu dürfen. Hlalung dPalgji Dordsche entgegnete ihm: "Da ich den sün-"denvollen König getödtet und also gegen die Pflichten eines Geistlichen gehandelt habe, ", so kommt es mir nicht mehr zu, die geistlichen Weihen zu ertheilen; ich werde aber ", dein Begleiter seyn und deine Bitte unterstützen." Hierauf brachte er den Jüngling zu "jenem gelehrten Ceistlichen, welcher ihn aufnahm, und ihm die Weihen und den geistli-, chen Namen bLat'schen aGungpa Rab gSsal ertheilte, unter welchen er berühmt ge-"worden ist. Also gewann die Religion Buddha's in Kham immer weitere Ausdehnung, " während das übrige Täböt noch in Finsterniss versunken war."

, Achtzig Jahre nach der Vertilgung der Religion durch gLang Dharma regierte "Dschnana Raghuksan Belge in Hlassa. Dieser schickte sieben Männer von ausgezeichne-"tem Rufe aus dem ewigen Lande gDsang nach Kham, um dort die Weihen zu empfangen und dann zum Behnf der Ausbreitung der Religion wieder heimzukehren. Nach eini-"ger Zeit wurden noch fünf andere Männer zu demselben Zweck dahin abgefertigt, welche "unterwegs jenen sieben Heimkehrenden begegneten. Auf die Frage dieser Letzteren: "Wo-"hin ist euer Weg?" antworteten jene Fünf: "Wir reisen nach Kham, um daselbst die "Weihen zu empfangen. "Hierauf entgegneten die sieben Heimkehrenden: "Wir haben da-,, selbst bereits die drei Weihen empfangen und sind folglich ermächtigt, solche auch Andern "zu ertheilen; ihr habt daher nicht nöthig, die weite Reise dahin zu machen." Die fünf "Männer aber hatten dazu keine Lust und zogen es vor, die Reise nach Kham fortzusetzen; "nach ihrer Ankunft daselbst empfingen sie von demselben gelehrten Ceistlichen die Wei-, hen, worauf auch sie die Rückreise in das ewige Land gDsang anfraten. Zu der Zeit "lebte zwar Dschnana Haghuksan Belge noch, es hatte aber dessen Sohn, Namens Erketu " Esen Schirehtw, bereits die Regierung angetreten; dieser liess in gLu-Mes und anderen "Gegenden des ewigen Landes gDsang eine Menge Tempel aufbauen und geistliche Vereine stiften, so dass die edle Religion Buddha's, gleichwie das Feuer einen trocknen Holzstoss " ergreift und in lichte Flammen setzt, sich über alle Gegenden Töböts verbreitete, und " die auflodernde Flamme derselben diesem, in Finsterniss versunkenen, Erdtheil zur hell-" scheinenden Leuchte wurde."

"Wie bereits früher bemerkt worden ist, floh der Nachkomme des heilbringenden to-"bötischen Herrscherstammes, der Sohn des Esen Berke Tsok Nöhor, Namens Dschirghaa lang Köissun Naran Itegel nach mNgari, wurde König dieses Landes und schlug in sPorang seine Residenz auf. Derselbe hatte drei Söhne, von welchen der ältere, Namens " Tsok Itegel in Marjul, der mittlere, Namens Ölsöi Itegel in sPorang, und der jüngste "Sohn, Namens Köissun Örö Itegel in Gung Shang ihre Sitze nahmen. Köissun Örö Itegel "hatte zwei Söhne, mit Namen Ortschijetschi und Schudurghutschi; der Letztere zeugte " zwei Söhne, Namens Nagaradscha und Dewaradscha, trat aber bald darnach in den geist-"lichen Stand, und wurde berühmt unter dem Namen Tenggeri Lama Belge Biligihn "Gerel. (Es ist dieser der Nämliche, der von unserm Autor [Siehe S. 53] nach seinem "weltlichen Namen Gurei [statt Oro] und nach seinem geistlichen Namen Hla Lama "Dschnana Ras'mi, wovon Tenggeri Lama Belge Biligihn Gerel eine wörtliche Ueber-", setzung ist, genannt wird). Er war es, der den Tempel Tolihn Tsok (bei unserm Autor "Toling) erbauete, und den Sprachgelehrten Ssain Erdeni, so wie den rNgok Legbei "Scharab nebst andern, in Allem ein und zwanzig, scharfsinnigen und fähigen Männern nach Hindustan schickte, um daselbst Schrift und Sprache zu erlernen. Diese brachten , von da die Panditas Schara Dhagara und Warma nach Töböt, worauf viele Bücher übersetzt und erklärt, und allerlei religiöse Einrichtungen getroffen wurden. - Sein Sohn De-"warddscha berief die Panditas Ssubisching und Meru. Dieser Dewarddscha hatte drei "Söhne, von welchen der älteste Amurliksan Gerel, der mittlere Lama Bodhi Gerel und " der jüngste Gereltu Köissun hiess. Zur Zeit dieser Drei erhob sich der alte Tenggeri " Lama Belge Biligihn Gerel, um der Religion Buddha's willen und um geschickte Pandi-"tas zu berufen, selbst nach Hindustan, wurde aber unterwegs vom Kriegsvolke der Un-"gläubigen gefangen und auf grausame Art gepeinigt. Als Lama Bodki Gerel hievon Nach-"richt erhielt, schickte er sogleich Abgeordnete mit vielen Gütern, um ihn auszulösen. "Diese Güter genügten aber den Ungläubigen nicht, sondern es wurde von ihnen, als Löse-" geld, soviel Gold als das Gewicht des Lama verlangt. Hierauf schickte Lama Bodhi Gerel , alles Gold was er hatte und auftreiben konnte; es fand sich aber beim Wägen, dass es "ungefähr um das Gewicht des Kopfes zu wenig sey, weshalb die Austauschung verweigert "wurde. Da sprach Belge Biligihn Gerel Lama zu den Abgeordneten: "Wenn ihr mich "auch auslöset, so kann ich euch und der Religion nicht mehr von Nutzen seyn; denn ich "bin durch die ausgestandenen Martern so erschöpft, dass ich zu nichts mehr tauge und "meinen nahen Tod vor Augen sehe, den ich für die Religion gern leide. Braucht daher "euer Gold, um aus Hindustan den, beim Tempel von Bhri Gamalas'ila an der Spitze " von fünfhundert Panditas befindlichen, Sohn des Königs Bujani Tsok (bei unserm Autor "Tsoktu Bujantu) Namens Dschû Adhischa Dewanggara, den vollkommenen Meister in "allen fünf Classen der Weisheit zu berufen, durch welchen die Religion Buddha's in Tö-"böt verherrlicht und ausgebreitet werden wird." Bald nach diesen Worten verschied er.

"Sein Leichnam wurde nach Töböt gebracht und demselben zu Ehren eine Tempelpyra"mide errichtet."

"Der erhaltenen Weisung gemäss wurde rGja Kitsenggöi Arssalan nebst mehreren "Gefährten nach Hindustan gesandt, um den Dschil Adhischa zu berufen. Die Abgesandt, ten überreichten demselben das mitgebrachte Gold und baten ihn auf das dringendste, um "der Religion willen sich nach Töböt zu erheben. Dschil Adhischa, der zum Voraus "wusste, dass die Zeit der Bekehrung der Länder Töböt und mNgari nun gekommen sey, "nahm die Einladung an und begab sich auf den Weg dahin. Ausser seinen drei Jüngern "Naktscho (bei unserm Autor Aktschu) Ku rNgok Ssain Biliktu und aBrom, und den "Sprachgelehrten Ssain Erdeni und Lotschung Ssain Ojotu wurden unter seiner Leitung "viele Gelehrte und hohe Geistliche gebildet, so dass hier im weiten Schneereiche Töböt "die Sonne der Religion Buddha's über alle Gegenden ihren Lichtglanz verbreitete. Solneergestalt war Lama Bodhi Gerel der Wohlthäter Töböts."

"Der jüngere Bruder des Lama Bodhi Gerel, Namens Gerel Köissun, berief den "Pandita K'atsche Dhanas'ri (vermuthlich der "Dschnanas'ri aus Katschi" bei unserm "Autor). Der Sohn des Gerel Köissun war Berke Köissun, dessen Sohn Nighoksan Köi-", ssun, dessen Sohn Ölsöi Köissun und dessen Sohn Bhare Naga Köissun. Alle diese Für-, sten haben in Gube, sPorang, Marjul und an andern Orten geherrscht. Einer dersel-"ben, Namens Berke Örgödschiksen Köissun (der aber früher nicht genannt ist), zog nach "Jadser und wurde daselbst König; dessen Sohn war Olsoi Köissun, dessen Sohn Berke "Aldarschiksan Köissun, dessen Sohn Aldarschiksan Köissun, dessen Sohn Arok ITe (das "mongolische Köissun hat mit dem tibetischen lTe einerlei Bedeutung, nämlich "Nabel"), ", dessen Sohn Assok lTe und dessen zwei Söhne waren Dschitar sMal und Ananda sMal. "Der Sohn des Ananda sMal, Namens Rilbo sMal, liess das Dach des Tempels des Dschil , in Hlassa mit Gold bedecken. Derselbe hatte zwei Söhne mit Namen Ssanggha sMal " und Dschitar sMal. Der Sohn des Dschitar sMal war A-dschi sMal, dessen Sohn Kala " sMal und dessen Sohn Bardi sMal. Mit dem Letzteren erlosch der Stamm der Könige " von Jadser, und es wurde aus sPorang der Fürst Bujan Köissun als König nach Jadser "berufen, der auch daselbst den Thron bestieg und den Namen Poña sMal annahm. Seine "beiden Söhne waren Pridi sMal und Tüschimel Tsok Aldar Tögössüksen, welche dem "Tempel des Allsehenden mit eilf Antlitzen in Hlassa ein goldenes Dach darbrachten. -"Die oben angeführte Fürsten-Genealogie ist nur ein kurzer Auszug; wer die Geschichte "eines jeden dieser Könige nebst den Thaten und Einrichtungen derselben ausführlich wis-"sen will, der lese die verschiedenen Chroniken ihrer Regierungen."

"Wie bereits früher gemeldet worden (Siehe S. 365, Note 49) hatte Gerel Ssahiltschi, der "Nachkomme der Könige von Töböt, einen Sohn, Namens Esen Berke Tsok Nöhör, und "dessen Sohn von seiner jüngern Gemahlinn war Ölsöi Dabchurlaksan. Dieser hatte drei "Söhne, mit Namen Tsok Köissun, Gerel Köissun und Dschirghalangtu Köissun. Die sechs "Söhne des ältesten derselben, Namens Tsok Köissun, waren Kugi Tsugla, bGongpa, gLu "Ilaghuksan, Oroi, Tenggeri Usühr und Üker Eschi Esen; ihre Nachkommenschaft ist "in den unterwärts belegenen Bergthälern verbreitet. Der jüngste Sohn des Ölsöi Dabchur-

"laksan, Namens Dschirghalangtu Köissun herrschte in Schang rTa Nak; von seinen "sechs Söhnen zogen fünf nach Norden und wurden Herren von rGro, Roro, Rolak, Us-" pa aDschad und Njang sDod. Der mittlere Sohn des Ölsöi Dabchurlaksan, Namens "Gerel Köissun, hatte vier Söhne mit Namen Pawan Desse, Schirehgihn Köissun, Ütsü-"ken Schirch und Njak ITe. Die Nachkommenschaft des Pawan Desse befindet sich in ,, sNob, Rong, gJag sDe, Njang sDod und sDak Tschal. Die Nachkommenschaft des "Schirehgihn Köissun ist bis auf den heutigen Tag im untern mDo verbreitet; aus ihr ist , der König der Lehre Tsongk'awa hervorgegangen. Die Nachkommenschaft des Njak lTe "befindet sich im südlichen gDsang und hat sich von da bis sGjin mKhar rDschadpo ver-, breitet. Utsüken Schirch zog an den Jarlung und wurde Beherrscher von sKo mKhar , Tchingne sDag rDsche gDsong. Sein Sohn war Gerel Dschirghalang Badaranghoi. "Derselbe hatte sieben Söhne, von welchen der älteste Shang Esen Tsanthi Badaranghoi ", und der zweite Döh Esen hiess; jeder der zwei Brüder hatte sechs Söhne. Die Söhne , des Shang Esen Tsanthi Badaranghoi waren gJu Togpa, Undüssun, Ssanamunwa, "aTschingnawa, Dom Karwa und Thang Kurwa, und die sechs Söhne des Döh Esen "liessen Tenggeri Nidun, gJu Nidun, Thi Dharma, Dschibcholang, Gerel Köissun und "Gungdsan. Die Nachkommenschaft des Od-dsan (Gerel Köissun) und des Gungdsan ist "in Thi aBrugpa, Dschigpa, Dschirpa und in Tschamik Gugpo verbreitet. gJu Nidun , berief den Garmi Jondan gJung Grung und zog nach Dschassar, woselbst er seinen Sitz , aufschlug; sein Sohn hiess Erkin Bajas-cholang. Dieser hatte drei Söhne, von welchen , der älteste Dschassa Jeke Tenggeri hiess. Thi Dharma hatte vier Söhne, Namens Oroi "Köissun, Schirch Oroi, Erkin Joghatschari und Erkin Irohl; der jüngere Bruder des , Thi Dharma, Namens Dschibcholang, wurde Geistlicher. Schirch Oroi herrschte in "Dschassar und Doi Ngon; sein Sohn war Berke Schirehtu, dessen Sohn S'akja Schi-"rehtu, und dessen Sohn Tenggeri Schirehtu. Erkin Jogatschari hatte drei Söhne, von "welchen der älteste Dschobuk Dschungwa, der mittlere Jeke Tenggeri und der jüngste "Gangri Hlangschod hiess. Dschobuk Dschungwa hatte fünf Söhne, mit Namen S'akja "Itegel, Tenggeri Amitani Itegel, Köissun, Ütsüken Köissun und Erkin Ilaghuksan. "Der Sohn des Köissun hiess Erkin S'akja Ilaghuksan, und dessen Sohn Erkin S'akja "Tsok. Der Sohn des Erkin Haghuksan hiess Erkin aBer; derselbe hatte zwei Söhne, "von welchen der ältere Tenggerihn Ontsök Baisching und der jüngere Thonpo hiess. , Erkin S'akja Itegel, dessen Brüder sich getheilt und zerstreut hatten, wurde sehr mäch-"tig und verschaffte seiner Herrschaft eine grosse Ausdehnung; sein Sohn, Namens Erkin "S'akja Ölsöi erbauete den Pallast rNjingmai. Derselbe hatte zwei Söhne, von welchen , der ältere Tenggeri Chadain Aman hiess; der jüngere, Namens Erketu Esen Aldar-"schiksan, ging in Begleitung des Erdeni Amitani Regel Chutuktu (welcher Oberlama -"denn diess gibt der Name zu erkennen - hierunter zu verstehen ist, lässt sich nicht an-"geben) nach China, woselbst er vom Tsetsen Chan (vielleicht Chabitai, welcher in mon-"golischen Büchern nicht selten unter diesem Namen erscheint; diess ist jedoch angewiss, ", und es hat sogar mehr Wahrscheinlichkeit, dass ein späterer Kaiser darunter verstanden "ist) anerkannt und bestätigt wurde, und sodann nach seiner Rückkehr viele Palläste

"erbaute und sehr mächtig ward. Erketu Esen Aldarschiksan hatte drei Söhne, von wel"chen der ältere Ojoni Gerel, der mittlere Erketu Esen S'akja Gerel und der jüngere
"Tenggeri Toin Ssain Schakschabad hiess. Diess ist die Geschlechtslinie der Beherrscher
"von Jarlung bis zu ihrem Ursprunge. Weil ihre Linie sich ohne Unterbrechung an den
"erlauchten Stamm der Monarchen von Töböt schliesst, so ist ihr Vorzug und der Adel
"ihrer Herkunft unendlich ausgezeichneter, als bei den andern Fürstengeschlechtern.

"Alles dieses ist aber nur ein unbedeutender Auszug, wie man aus einer grossen Anhäufung
"etwas herausleset und in einem Winkel aufbewahrt. Wer von den Begebenheiten der Be"herrscher von Jarlung, von ihrem Entstehen und von allen ihren Thaten ausführliche
"Auskunft haben will, der lese das von Tenggeri Toin Ssain Schakschabad (dem Letzt"genannten der Jarlungschen Fürstenlinie) verfasste Geschichtsbuch."

Obgleich die tibetische Geschichte - in der Gestalt, wie wir sie im Bodhimör dargestellt finden - nach dem Tode Dharma's und dem darauf folgenden Verfall des Reichs nicht viel mehr als eine trockene Nomenclatur darbietet, so habe ich dieses Wenige schon aus dem Grunde nicht verschmähen wollen, weil wir bis jetzt nichts Besseres haben. Die Unvollkommenheit dieses Abrisses wird leider durch die häufige Uebersetzung der Eigennamen, wo sich nur irgend ein zu übersetzender Sinn darin finden lässt, noch um Vieles gesteigert; wodurch aber auch der Wunsch immer reger werden muss, die tibetischen geschichtlichen Urkunden nicht nur in der Originalsprache zu besitzen, sondern auch einmal von einem tüchtigen europäischen Kenner dieser Sprache (der indess wohl noch geboren werden muss) bearbeitet zu sehen. Dass es solche geschichtliche Urkunden in Tibet gibt, ersehen wir nicht blos aus den wiederholten Hinweisungen des Bodhimör, sondern es nennt derselbe am Schlusse auch die Quellen, aus welchen seine Nachrichten geschöpft sind. Darunter finden wir aufgeführt: die grosse Geschichte von Hlassa; - die hunderttausend Befehle der Könige von Töböt, - die Geschichte des grossen und kleinen Dschu, - die von gelehrten und weisen Schriftmeistern verfassten Chroniken der Monarchen von Töböt sowohl als der kleinern Fürsten dieses Landes u. a. m. Hieraus erhellt zur Genüge, dass die ziemlich verbreitete und erst vor Kurzem im Journal Asiatique (Siehe das 57. Heft, März 1827, und in demselben Burnouf's Auszug aus dem Calcutta'schen Quarterly Oriental Magazine " über die Literatur Tibets") ausgesprochene Meinung, als sey die tibetische Literatur durchaus religiös, völlig grundlos ist. Allerdings ist die religiöse Literatur in Tibet die allgemein verbreitete und daher auch am leichtesten zugängliche; es finden sich aber gewiss in den Klosterbibliotheken und Archiven dieses Landes auch jetzt noch genug historische Documente des Alterthums, so wie Werke neuerer Geschichtschreibung aufbewahrt, die nicht sogleich jedem reisenden Europäer entgegen getragen werden.

morning on IX 2016 1

# ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

### VIERTEN ABSCHNITTE.

1. (S. 57) Die Mongolen knüpfen die Genealogie ihrer Fürsten an den tibetischen Königsstamm, so wie die Tibeter ihrerseits ihre Könige von den indischen Monarchen abstammen lassen. Bürte Tschino, den wir bereits früher (Siehe S. 25) kennen gelernt haben, führt in der tibetischen Geschichte den Namen Schu-sza Thi (der "Fleischfressende" oder "Thron des Fleischfressenden", vergl. S. 317, Note 6). Der mongolische Name bedeutet "bläulicher Wolf"; Bürte bezeichnet nämlich die ins Bläuliche übergehende hellere oder dunklere Farbe des Winterbalges mehrerer Thiere, vorzüglich der Wölfe und Füchse jener Gegenden. Die muhammedanischen Geschichtschreiber nennen den Bürte Tschino gleichfalls als den Stammvater der mongolischen Fürstenfamilie, begehen aber die Thorheit, die mongolische Geschichte mit den Traditionen des Korans zu vermengen, und den Bürte Tschino von den alttestamentlichen Patriarchen abstammen zu lassen. Herr d'Ohsson hat Recht, in seiner Histoire des Mongols den Mungl, Tatar, Oghus und andere erdichtete Namen der muhammedischen Geschichtschreiber mit Stillschweigen zu übergehen; er hätte aber auch billg die Fabel von dem Ausgange des Bürte Tschino und seines Volkes aus der Gebirgskette von Irgene Kun als solche würdigen sollen, um so mehr, da er S. 21 nach Raschideddin das Zeugniss der Mongolen anführt, dass diese Berge keineswegs steil seyen. Irgene Kun ist wohl ohne Zweifel diejenige Cegend am Kökenoor, die von den Mongolen Gun Ergi "steiles Ufer oder Bergwand" genannt wird, (Siehe S. 227). So verwerslich nun die Erzählung der muhammedanischen Schriftsteller von dem Ursprunge des mongolischen Fürstenstammes auch ist, so wäre es doch von der andern Seite etwas gewagt, die tibetische Abkunft desselben als unbedingte historische Wahrheit und Thatsache anzunehmen, obgleich sie durch die örtliche Lage und die nahe Berührung beider Völker viel an Wahrscheinlichkeit gewinnt, und der Einwurf, dass die tibetische Herkunft des Stammvaters des mongolischen Fürstenhauses eine Erfindung der Lamas seyn könne, nicht zulässig ist, weil lange Zeit vor der Einführung des Buddhaismus unter den Mongolen diese Sage bereits begründet war, wie ich in meinen "Forschungen u. s. w. S. 33 und 70" gezeigt habe. Die chinesischen Schriftsteller nennen den Bürte Tschino geradezu einen "blauen Wolf", und in ihren Berichten von dem Ursprunge der Fürsten mehrerer mongolischer

IX.19%

Anschronism. IK. p. 13 St.

Hauptvölker, namentlich der Thukiu und Chuiche, spielt der Wolf eine Hauptrolle. Ferner ist der Name Chiunnu, den die Mongolen zur Zeit der Dynastie Chan führten, nichts anders als Tschino, Wolf", welches fast allgemein Tschiunno ausgesprochen wird; die Verwechselung der Kehl- und Zischlaute ist in fast allen Sprachen eine so häufige Erscheinung, dass ich mich hier dabei nicht aufzuhalten brauche.

- 2. (S. 57) Das mongolische Wort Maral bedeutet "Hirschkuh"; Goa oder Go"weiss, glänzend, blendend" ist ein Ehrentitel fürstlicher Damen.
- 3. (S. 57) Der bekannte See Baikal; Tenggis wird jeder grosse Landsee oder jedes Binnenmeer, wie das Caspische- und das Schwarze Meer genannt. Es ist ungewiss, welcher See an dieser Stelle unter der Benennung Tenggis gemeint ist; da aber Bürte Tschino aus Tibet kam, so kann es nicht leicht ein anderer seyn als der Kökenoor.
- 4. (S. 57) Bede, nach tibetischer Schreibart Pete, ist der alte Name der mongolischen Völkerschaften, der den Alten bereits bekannt war, indem die Betæ bei Ptolemäus und Ammianus Marcellinus als eine Völkerschaft von Serica genannt sind. In den tibetischen Büchern findet man sie häufig Pete Hor genannt; Letzteres ist die neuere und jetzt allgemein gebräuchliche tibetische Benennung der Mongolen und was ihnen eigen ist, daher Hor Jig, "mongolische Schrift." Ein anderer tibetischer Name der Mongolen ist Ssok oder Ssokpo. Es unterliegt übrigens keinem gegründeten Zweifel, dass dem Peti der chinesischen Schriftsteller, mit welchem, "nordliche Barbaren" bedeutenden, Namen sie die mongolischen Völkerschaften belegten, nicht auch jenes Pete oder Bede zum Grunde liegen sollte. Bekanntlich pflegen die Chinesen den Namen ihrer Nachbarvölker aus Hass oder Verachtung demüthigende oder beschimpfende Bedeutungen unterzulegen und sich zu diesem Zwecke schmähender Charaktere zu bedienen. (Vergl. Forschungen etc. S. 56).
- 5. (S. 57) Diess ist die richtige Uebersetzung dieser Stelle; bei der früheren in den Forschungen etc. S. 18 "er wird uns einen Anfang geben" hatte ich das Wort ügegü "nicht" irrig Ökkü "geben" gelesen.
- 6. (S. 57) Pallas nennt in seinen "Sammlungen historischer Nachrichten u. s. w. Th. I, S. 6" kalmükischen Nachrichten zufolge die vier Oirad Völker Öhlöt (Ögheled), Choit, Tümed und Barga Burat; eine seiner Quellen nennt statt der Tümed die Bahtud (Baghatud), welche Angabe die richtigere ist, denn die Tümed haben nie zu den Oirad gehört, sondern sind immer eine rein-mongolische Völkerschaft gewesen. Dagegen gehörten vor Alters die Kirgisen (Kergud) zu den Oiradschen Völkerschaften, und bildeten höchst wahrscheinlich mit den Burjäten und Teilengud eine Nation, wie denn jetzt noch die östlichen Kirgisen ihren alten Namen Burat bei den Kalmüken behalten haben. (Vergl. Forschungen etc. S. 45). Das Geschlechtsregister Tschinggis Chaghan's nach muhammedanischen Quellen findet sich bei Herrn d'Ohsson richtiger als sonst irgendwo, obwohl auch bei ihm die Namen durch die fehlerhafte Umschreibung der muhammedanischen Geschichtschreiber oder ihrer Copisten ziemlich verdorben sind und ebenfalls Abweichungen und Lücken erscheinen. So heisst Bedetse Chan bei ihm Bitedschi Kaan, Tamatsak Tamadsch, Choritsar Mergen Kartschu Mergan, Aghotschim Bughurul Kutschem Tugrul, Ssali Chaldschigho fehlt bei ihm, Nige Nidun (einäugig) heisst bei ihm Jeka Nidun (grossäugig), Ssamssudschi Sim-

Saudschi, Chali Chartschu Kali Kadschu; Bordschigetei Mergen und Torghaldschin Bajan fehlen Beide und Dobo Mergen heisst bei ihm Dunbun Bajan. Wichtiger als alle Namensberichtigung wäre die Angabe der Zeit, wann der Eine oder der Andere der genannten Vorfahren des mongolischen Herrscherhauses gelebt hat, wovon man aber nirgends eine Spur findet. Da indess schwerlich irgend einer von ihnen über alle mongolische Völkerschaften geherrscht hat, ja Einige vielleicht nur über geringe Theile derselben, so wäre damit noch nicht viel für die Geschichte der Gesammtmasse der mongolischen Stämme gewonnen; indem mehrere derselben zu allen Zeiten ihre eigenen, mächtigen und unabhängigen Häuptlinge und Fürsten gehabt haben mögen, die in gar keiner Berührung mit der Geschlechtslinie des nachmaligen Herrscherhauses standen. - In den Forschungen etc. S. 72 hatte ich den Cedanken geäussert, ob nicht die beiden jüngern Brüder des Stifters des Reichs der Thukiu, welche, chinesischen Nachrichten zufolge, Ssekin und Topo Chan hiessen, vielleicht die beiden Brüder Doa Ssochor und Dobo Mergen unsers Autors seyn könnten; um so mehr, da die chinesischen Quellen einer Theilung des Reichs nach dem Tode des Topo-Chan erwähnen, und unserm Autor zufolge eine solche Theilung nach dem Tode des Dobo Mergen wirklich Statt fand, wobei den vier Söhnen des Doa Ssochor die vier Oirad zu Theil wurden. In den chinesischen Nachrichten ist das Jahr 581 als das Todesjahr des Topo Chan angegeben. Da diess indess eine Hypothese ist, die weder mit hinreichenden Cründen bestritten, noch auch zur historischen Gewissheit gebracht werden kann, so lasse ich sie auf sich beruhen.

- 7. (S. 59) Dieser Ausdruck will sagen, dass Alung Goa nicht auf gewöhnliche Weise erzeugt, sondern als eine Cötter-Emanation geboren war, weshalb sie auch nur als Tochter ihrer Mutter genannt wird. Solche übernatürliche Empfängnisse und Geburten kommen in den Traditionen der asiatischen Völker überaus häufig vor, und die meisten Stifter von Dynastien rühmen sich solcher göttlicher Herkunft.
- 8. (S. 59) Mit Budantsar Mong Chan nimmt die eigentliche Geschlechtslinie der mongolischen Herrscher ihren Anfang, welche nicht von dem Gemahle der Alung Goa abzustammen vorgeben, sondern von ihr selbst und einem überirdischen Wesen, dem auch diese ihre Aeltermutter ihr Daseyu verdankte. - Die chinesischen Nachrichten lassen den Budantsar allein als Cötterkind geboren werden; seine Brüder Bughu Chataki und Bughu Ssaldschigho waren, ihnen nach, Söhne des Dobo Mergen; dagegen stimmen die muhammedanischen Quellen mit unserm Autor darin überein, dass Alung Coa alle Drei als übernatürlich empfangene Knaben gebar. Dass diese Knaben als Trillinge auf einmal sollten geboren seyn, erhellt nicht aus der Erzählung unsers Autors; denn ghaktsaghar jabuksaghar heisst "allein oder einzeln gehend", und kann blos auf ihren Wittwenstand Beziehung haben. - Die Namen des Belgetei und Begöntei, der frühern Söhne der Alung Goa mit Dobo Mergen, schreibt Herr d'Ohsson Bilgunuti und Bukunuti, der Uebersetzer des Abulghasi schreibt sie richtiger Belgedei und Begdsadei; Bughu Chataki heisst bei Herrn d'Ohsson Buki Kigin und den Bughu Ssaldschigho nennt er Bukadschi Saldschi. - Weder unser Autor noch die chinesischen Nachrichten erwähnen des Beinamens Nirun oder (nach Pétis de la Croix) Nuranjun, den die drei Söhne der Alung Goa sollen erhalten haben,

und der die Reinheit ihrer Herkunft bezeichnen, oder nach Andern "Kinder des Lichts" bedeuten soll; auf jeden Fall ist diese Benennung corrumpirt und muss entweder Ariun "rein" oder Naranu "(Kinder) der Sonne" heissen. Die folgende Geschichte des Budantsar stimmt bei unserm Autor mit den chinesischen Nachrichten ziemlich überein, wobei ich bemerke, dass die von P. Mailla Tonkili-hulu genannte Gegend in einer vor mir liegenden Uebersetzung des P. Hyakinth richtiger Tenggeri chura heisst, welche, "Regen vom Himmel" bedeutende, Worte ihre Erklärung in der Erzählung unsers Autors finden.

- 9. (S. 61) Die muhammedanischen Schriftsteller geben diesen Familiennamen erst der Nachkommenschaft des *Jessugei*, Vaters des Tschinggis Chaghan, derselbe soll "graubraune Augen" bedeuten. *Boro* heisst im Mongolischen "grau".
- 10. (S. 61) Von der Nachkommenschaft des Budantsar ist bei Herrn d'Ohsson weder Chabitschi Baghatur noch sein Bruder Bagharitai genannt; Biker Baghatur heisst bei ihm Boka, Macha Todan Tutum Menen, Chatschi Külük Kaidu Chan, Schingchor Dokschin Baisunkur, Tumbaghai Ssetsen Tumenai Chan, Chabul Chaghan Kabel Chan, Bardam Baghatur Bertan Bahadur und Jessugei Baghatur Jissukai Bahadur. P. Mailla nennt nach chinesischen Quellen den Sohn des Budantsar Kapitsi-Kulop-paturu; P. Hyakinth, der dieselben Quellen bearbeitet hat, vermengt den Namen des Chabitschi Baghatur mit dem seines Bruders und nennt ihn Bagaritai Chabitsi; der Sohn desselben, Biker Baghatur, fehlt sowohl bei Mailla als bei Hyakinth. Die Folgenden sind nach Hyakinth's Orthographie: Macha Todan, Chaidu, Bai-Schingchor, Tumbaghai, Gabul Chan, Bardam (bei Mailla Pardai) und Issukai, also mit unserm Autor ziemlich gleichlautend. Die drei Brüder des Jessugei, Namens Negun Taischi, Menggetu Ssetsen und Daritai Ütsüken nennt Herr d'Ohsson Tegun Taischi, Mungdu Kajan und Darati Otdschikin. Von dem Worte Otdschikin sagt Herr d'Ohsson, dass es eine mongolische Corruption des türkischen Wortes Otbigin sey, welches "Hüter des Feuers (Heerdes)" bedeutet: das ist aber ein Irrthum. Das mongolische Wort Ütsüken oder Ütschüken bedeutet der "Kleine, Jüngste" und ist, so wie das gleichbedeutende mongolische Wort Otchan, ein allgemein gebräuchlicher Beiname des jüngsten Sohnes in einer Familie. Zwar herrscht auch bei den Mongolen die Sitte, den jüngsten Sohn als Erben und Hüter des väterlichen Heerdes einzusetzen, als solcher heisst er aber Cholumda Ssakiktschi (Vergl. S. 111 bei Tului, im Texte und in der Uebersetzung). Der Missbrauch türkischer Wörter und die Neigung, mongolische Wörter aus der türkischen Sprache abzuleiten, gehört zu den störendsten Schriftstellersünden der muhammedanischen Geschichtschreiber, denen das Türkische freilich geläufiger war als das Mongolische.
- nennt sie *Ulun-Iga* und bei Pétis de la Croix heisst sie *Ulon-Aike.* Den gewaltsamen Raub derselben durch Jessugei habe ich sonst nirgends als bei unserm Autor gefunden, es stimmt aber diese Gewaltthat mit den zwischen Jessugei und den *Tatar* damals obwaltenden feindseligen Verhältnissen zusammen.
- 12. (S. 63) Nach der übereinstimmenden Erzählung der chinesischen und muhammedanischen Schriftsteller hielt der Knabe bei seiner Geburt ein Stück geronnenes Blut im der Hand.

13. (S. 63) Bei den orientalischen Schriftstellern aller Nationen herrscht nur eine Stimme in Betreff des Namens Temudschin oder (eben so richtig) Temutschin, den Jessugei seinem Erstgebornen gab. - Nach H. d'Ohsson (S. 70 seines Werkes) soll Temutschin im Mongolischen "einen Krieger" bedeuten, das ist aber ein Irrthum; ein Krieger heisst in dieser Sprache Daitschin. Zwar heisst temetseku "streiten, sich etwas streitig machen" und temetsel "Streit, Wettstreit", es kann aber in keinem Fall dieses Wort auf Krieg oder kriegerische Eigenschaften bezogen werden; auch müsste der daraus abgeleitete Name alsdann Temetsektschi oder Temetselduktschi heissen. Der Name Temudschin, der übrigens gar keine bekannte Bedeutung hat, gab wahrscheinlich dem Rubruquis die Veranlassung zu seiner abgeschmackten Behauptung, dass Tschinggis Chaghan früher ein Schmid gewesen sey. Ein Eisenschmid heisst nämlich auf Mongolisch Temurtschi oder Temurtschin, und man kann mit Grund vermuthen, dass Rubruquis auf seine Erkundigung nach der Bedeutung des Namens Temudschin von seinen Dolmetschern - über die er sich ohnediess bitter beklagt diese saubere Belehrung erhalten habe. Auch der Armenier Haiton, der aus dem Weltstürmer einen armen alten Schlosser macht, war vermuthlich durch ähnliche Erklärungen getäuscht. Ein Unwissender braucht bei den Morgenländern nur recht viel zu fragen, um einen reichen Schatz von Erdichtungen, Mährchen und Lügen aufgeschichtet zu bekommen; denn die Antwort bleiben sie nie schuldig, wenn sie einiges Interesse an dem Frager oder an seinem Tisch und Beutel nehmen, oder auch nicht dümmer als der Fremdling erscheinen wollen. - Dem Rubruquis kann man diese und seine tausend andern Thorheiten verzeihen, es ist aber beklagenswerth, sie in sonst schätzbaren Berichten neuerer Reisenden - wenn diese gleich selbst nicht daran zu glauben scheinen - wieder aufgefrischt zu finden und neue Zeugnisse von Unwissenden dafür sprechen zu hören (Vergl. Timkovsky's Reise durch die Mongolei, im Originale Th. I, S. 202 und an a. O.). Solche lügenhafte Zeugnisse sind unausbleiblich, wenn Reisende eine Bestätigung ihrer, durch fabelhafte Lectüre eingesogenen, Ideen bei den Orientalen suchen wollen. Hat doch sogar Pallas (Siehe dessen Sammlungen hist. Nachr. etc. Th. I, S. 17) sich von einem, vorgeblich bei den Chanischen Torgoten befindlichen, Geschichtsbuche erzählen lassen, in welchem die Genealogie des Tschinggis bis auf Adam hinaufgeleitet wird. - Das Wort Darchan bedeutet zwar gleichfalls "Schmid" im Mongolischen, es ist aber auch zugleich ein Würdentitel, und der Umstand, dass ein Berg in der Mongolei diesen Namen führt, kann doch wahrlich nicht zur Begründung der Sage dienen, dass Tschinggis Chaghan daselbst geschmiedet habe und dass sein Amboss auf diesem Berge aufbewahrt werde. Es wäre erwünscht gewesen, wenn der achtbare und aufgeklärte Reisende dieses Mährchen, das er selbst für nichts anders hält, aus seinem lehrreichen Buche weggelassen hätte.

Das Jahr 1162 unserer Zeitrechnung ist sowohl in den chinesischen Nachrichten als bei unserm Autor gleichlautend als das Geburtsjahr Temudschin's angegeben, und diese Angabe kann als die allein richtige angesehen werden. Die muhammedanischen Autoren lassen ihn im Jahre 1155 (im Ji-Schweine-Jahre) geboren werden, das ist aber irrig. Der Irrthum rührt daher, dass sie ihm ein Lebensalter von 72 Jahren — also um sechs Jahre zu viel — geben, aus welchem Grunde sie sein Geburtsjahr um eben so viel Jahre höher rücken

müssen. — Die drei andern Söhne der Öhlen-Eke nennt Herr d'Ohsson nach muhammedischen Quellen Tschutschi (Chassar), Katschun (Chadschikin) und Temugu (Ütsüken).

- 14. (S. 65) Unser Autor ist der Einzige, der den Tod Jessugei's einer Vergiftung durch die Tatar zuschreibt, und zwar auf der Heimkehr desselben von der Verlobung seines Sohnes Temudschin mit der Tochter des Dai Ssetsen der Chongkirad, - bei d'Ohsson Di des Stammes Kunkurat, und bei Gaubil Te-) n des Stammes Hongkila. Die Nachricht unsers Autors hat aus dem Crunde viel Wahrscheinlichkeit für sich, weil unmittelbar nach Jessugei's Tode Zerrüttung eintrat, und die Taidschiod und andre Stämme sich von der Botmässigkeit seines Hauses frei machten. In den chinesischen Nachrichten findet sich sowohl nach Gaubil und Mailla als nach Hyakinth, eine merkwürdige Namensverwirrung, indem Taitschod bald als der Name eines Stammhäuptlings bald als der eines Volkes erscheint. Eine Person, Namens Taitschod, hat es nie gegeben; schon die mongolische Pluralendung des Wortes deutet einen Volksnamen an, und nur als solchen findet man ihn in den Berichten der muhammedanischen Geschichtschreiber und bei unserm Autor. Ich halte die Taidschighod oder Taidschiod für wenig oder gar nicht verschieden von den Tatar, wenigstens gehörten Beide zu einem und demselben Volke, dem Hauptvolke der Mongolen. Die bei Mailla Th. IX, S. 13 vorkommenden Namen Taidschighodscher Häuptlinge, die zu Temudschin übergingen — Tschepié, Seliku und Jebuken — sind bei Hyakinth richtiger Dschebe, Schirege und Jabugan geschrieben. Bei Hyakinth findet sich noch ein Vierter, Namens Tschilaghon.
- 15. (S. 67) Nicht nur seine Abkunft von der Alung Goa, sondern auch der ihn zu Thaten treibende innere Drang mochte wohl den Temudschin veranlasst haben, sich selbst für eine Emanation der Gottheit zu halten. Dass er selbst diesen Glauben hatte und ihn auch auf das Volk fortzupflanzen verstand, ersieht man aus seiner ganzen Geschichte.
- 16. (S. 69) Die nämliche Begebenheit erzählt Herr d'Ohsson S. 32 seines Werkes. Torghan Schara ist bei ihm Scheburgan Schire, und der Stamm desselben (Ssuldes) Seldus genannt.
- der Familienname Tschinggis Chaghau's. Nach Herrn d'Ohsson soll diess der, seit Dobo Mergen in Vergessenheit gerathene, Name des aus Irgene Kun ausgegangenen Volkes seyn, welcher seitdem erst durch Chabul Chaghan für seine Nachkommenschaft wieder erneuert wurde. Mailla und Gaubil berichten nach chinesischen Quellen, der erste Name des Tschinggis Chaghan bei seiner Geburt sey Kiuen gewesen, und sein Vater Jessugei habe nachher diesen Namen in Temudschin umgeändert; das ist aber offenbar irrig und eine Verwechselung des Familiennamens mit dem eigenen. Hyakinth, der die nämlichen Quellen bearbeitet hat, erwähnt davon nichts, sondern berichtet, das Tsiot (die Pekingsche Aussprache von Kijöt) der Familienname des mongolischen Helden gewesen sey. So bestätigt auch Visdelou, dass die chinesischen Geschichtschreiber den Namen Kiuen für den Familiennamen Tschinggis Chaghan's erklären.
- 18. (S. 71) Dieselbe Geschichte erzählt Mailla mit einigen Abweichungen; bei Hyalinth fehlt sie. Boghordschi, den Mailla Purtschi und d'Ohsson Burgudschi nennt, wird

bei allen orientalischen Schriftstellern als einer der anhänglichsten Freunde Tschinggis Chaghan's geschildert

10 (S. 71) Bei den chinesischen sowohl als den meisten muhammedanischen Geschichtschreibern herrscht keine Verschiedenheit in der Zeitbestimmung, wann Temudschin sich Tschinggis Chaghan nannte und sich als Monarch huldigen liess: fast allgemein findet man für diese Begebenheit das Jahr 1206 angegeben. Zwar steht bei Pétis de la Croix 1205, das ist aber sein eigener und nicht seiner Quellen Irrthum, denn das von ihm zugleich angegebene Leoparden - (Pantlier) Jahr stimmt mit dem Jahre 1206 überein. Uebrigens macht Pétis de la Croix aus einer Begebenheit zwei; er lässt nämlich den Temudschin im Jahre 1203 sich als Cross-Chan huldigen, und erst 1206 den Titel Tschinggis Chaghan annehmen. Abulghasi versetzt diese Begebenheit in das Schweine-Jahr 1203 und sagt, dass Temudschin damals vierzig Jahr alt gewesen sey, was ganz falsch ist. Nach Abulghasi fallen alle wichtige Perioden in dem Leben dieses Eroberers, nämlich dessen Geburt, Thronbesteigung und Tod, auf ein Schweine-Jahr. Nach dieser Rechnung müsste Tschinggis Chaghan, wie bereits Note 13 bemerkt worden, ein Alter von zwei und siehzig Jahren erreicht haben; Abulghasi lasst ihn aber - was der Wahrheit nahe kommt - nur fünf und sechszig Jahr alt werden. - Auch Abulfaradsch lässt die Dynastie der Mongolen mit dem Jahre der Hedschra 500 oder 1203 nach unserer Zeitrechnung anfangen. Bei Marco Polo (Lib I, Cap. 52) ist das Jahr der Thronbesteigung Tschinggis Chaghan's noch um zwei Jahre früher als bei unserm Autor angegeben; er setzt nämlich diese Begebenheit in das Jahr 1187. - Obgleich unser Autor den Temudschin nur von den Arulad, deren Oberhaupt sein Freund Boghordschi war, als Chaghan ausrufen und ihn nach dieser Zeit erst die Unterwerfung der ihn umgebenden nomadischen Völkerschaften unternehmen lässt - welche Unterwerfung Temudschin, den chinesischen und muhammedanischen Quellen zufolge, vor seiner Erhebung zum Cross-Chan grossentheils schon vollendet hatte -; so hat Ssanang Ssetsen dadurch eine Verwirrung in der chronologischen Ordnung der Thaten Tschinggis Chaghan's angerichtet, die er durch nichts ausgleichen kann, als durch eine angebliche Waffenruhe von ungefähr neunzehn Jahren, bis zum letzten Jahre vor dem Tode des Eroberers, da doch bekanntlich diese sogenannte Ruhezeit die thatenreichste, verhängnissvollste und blutigste in dessen Leben war. Der Grund dieser Verwirrung lässt sich indess leicht finden. Das Thatenleben des Gross - Chans nach seiner Thronbesteigung im Jahre 1206 bis zu seinem Tode 1227 umfasst nämlich einen Zeitraum von ein und zwanzig Jahren. Da diess nun allgemein bekannte Thatsache seyn mochte, so hat Ssanang Ssetsen - welcher, so wie seine mongolischen Zeitgenossen, von den westlichen Ländern und der Eroberung derselben durch seinen grossen Urahn nur sehr wenig Kenntniss und nur sehr verworrene Begriffe haben konnte den unglücklichen Gedanken gefasst, das Thatenleben des Tschinggis Chaghan mit der Unterwerfung der benachbarten Nomadenstämme beginnen und ihn solchergestalt von 1189 bis 1208 Krieg führen zu lassen. Zu diesen neunzehn Jahren der Thätigkeit kommen nun noch bei Ssanang Ssetsen, nach einer Zwischenzeit der Ruhe von achtzehn Jahren, die zwei Jahre des letzten Feldzuges gegen Tangud, und somit hat auch er seine ein und zwanzig Jahre der Eroberungen des Gross-Chans ausgemittelt.

- 20. (S. 71) Den chinesischen Nachrichteu zufolge war es, in Uebereinstimmung mit unserm Autor, ein Vogel, dessen Stimme die Veranlassung zu dem Namen Tschinggis gab. Die muhammedanischen Schriftsteller lassen einen gewissen Kami oder Schamanen, Namens Gökdschu, welchen Tschinggis Chaghan späterhin wegen seiner Anmassung tödten liess, dem Letzteren diesen Namen geben, welcher, wie Gaubil richtig bemerkt, im Mongolischen gar keine Bedeutung hat. Daher ist die von Herrn d'Ohsson S. 70 gegebene Deutung irrig: Tsching ist zwar ein mongolisches Adverbium, bedeutet aber nicht "mächtig", sondern "fest, unerschütterlich", z. B. tsching bischirel "unerschütterlicher Claube, festes Vertrauen". Da dieses Wort wie bei Weitem die meisten mongolischen Adverbia, auch in ihrer Eigenschaft als Adjective indeclinabel ist, so kann es für sich keinen Plural haben. Die zum mongolischen Titel gehörigen Worte Ssutu Bogda deuten auf die göttliche Herkunft des Tschinggis, und sind völlig eins und gleichbedeutend mit dem Titel Tengri Gutu der Gross-Chane der Chiunnu. Ssu, oder nach der Gutural Aussprache Gu oder Ku, bezeichnet die den grossen Monarchen inwohnende Emanation der Gottheit. (Vergl. meine Würdigung und Abfertigung der Klaproth'schen Beleuchtung etc. S. 95).
- die Heeresfolge aller mongolischen Stämme, die in neun grosse Militärdistricte eingetheilt waren, von welchen ein jeder seinen Oberbefehlshaber, Örlök genannt, hatte. Wahrscheinlich bestand diese weisse Fahne aus neun langhaarigen Schweisen des, unter dem Namen gJag bekannten, tibetischen Stieres. Die schwarze vierzipsliche oder vierfüssige Fahne bestand, wie eine spätere Stelle (S. 107) darthut, aus vier schwarzen Hengstschweisen, war das Feldzeichen des Gross-Chans selbst und hiess Ssulta (Sultan). Del gun Buldak oder Buldagha, bei d'Ohsson Dilun Buldak genannt, ist eine Gegend am Onon, woselbst Tschinggis Chaghan geboren wurde und seinen Hauptsitz haben mochte (Vergl. S. 107). Den Chinesen zusolge ist Deligun Buldak ein Berg, den sie in ihrer unbehülslichen Sprache Tili-yuen-panto oder, nach Visdelou, Thi-li-uen-po-tha nennen, welches Letzterer (unglücklich genug) durch Terivemboda Mongolisch zu restauriren versucht hat. Ich glaube nicht, dass Deligun Buldak selbst ein Berg ist, sondern dass der Berg Burchan Chaldun oder Burchatu Chan jener Gegend angehört. Oh dieser Berg oder dieses Gebirge jetzt noch diesen Namen führt, ist mir unbekannt.
- Chaghan gehörte, von je her Monghol geheissen habe, und dass dieser Name späterhin auf alle verwandte Stämme überging; ja Einige behaupten sogar, dass ganz fremde Völker nach ihrer Unterjochung diesen Namen aus Stolz annahmen, weil sie eine Ehre damit verbanden, Mongolen zu heissen. Das Letztere ist falsch, denn die unterjochten fremden Völker, d. h. solche die nicht zum mongolischen Volks und Sprachstamme gehörten, sind fast alle die meisten sogar ihrem alten Namen nach bis auf den heutigen Tag geblieben was sie waren, und haben eher dazu beigetragen, die Zahl der Mongolen zu vermindern als zu vermehren, indem sehr Viele der Letzteren sich mit Jenen vermischten und ihre Volksthümlichkeit verloren. Die Behauptung, dass der Stamm Tschinggis Chaghan's Monghol geheissen habe, beruht auf schwachen Gründen, ist eine blosse Vermuthung und

durchaus keines historischen Beweises fähig. Die richtigste Annahme mag daher wohl die seyn, dass der Name Monghol früher gar nicht existirt hat, sondern erst durch Tschinggis Chaghan der Gesammtmasse aller, durch einerlei Sprache und Sitten mit ihm verbundenen, Völkerschaften, die von nun an ein Volk ausmachen sollten, gegeben worden ist. Durch den Beinamen Köke "blau", der heiligen Farbe des Himmels, erhob er dasselbe zum Hauptvolke auf Erden. Die Bemerkung d'Ohsson's nach Raschideddin, dass das Wort Monghol "einfältig, schwach" bedeute, ist ganz ohne Grund und unter unzähligen andern ein neuer Beweis, dass die muhammedanischen Schriftsteller in der mongolischen Sprache sehr unwissend waren. Dieser Name stammt von dem Worte Mong her, welches "trotzig, unerschrocken" bedeutet, worauf auch Tschinggis Chaghan in seinem Tagesbefehle bei unserm Autor anspielt.

- 23. (S. 71) Wahrscheinlich der unter dem Namen Ssubutai oder Ssuputai den chinesischen sowohl als den muhammedanischen Schriftstellern bekannte Feldherr Tschinggis Chaghan's. Er soll vom Stamme der Urijängchan gewesen seyn. Von der Empörung Chassar's ist mir sonst nirgends etwas vorgekommen; indess neunt ihn Herr d'Ohsson S 46 unter denjenigen, die Ansprüche auf die Oberherrschaft machten. Den Inhalt der Anrede, die unser Autor den Tschinggis Chaghan an sein Heer halten lässt, finden wir abgekürzt auch bei Herrn d'Ohsson S. 305.
- 24. (S. 73) Unter den Fünffarbigen ist das ganze Volk der Mongolen begriffen; bisweilen ist auch von Neunfarbigen die Rede, wobei die vier Oirad mit hinzugezählt sind.
- 25. (S. 75) Von dieser Begebenheit habe ich bei keinem Geschichtschreiber etwas gefunden; ich vermuthe, dass sie mit andern Empörungen und Trennungen, die im Anfange der Laufbahn Tschinggis Chaghan's oft genug Statt fanden, zusammenhängen mag.
- 26. (S. 75) Die chinesischen und muhammedanischen Geschichtschreiber setzen diese Begebenheit in das Jahr 1207. Ihnen zufolge waren es die Kirgis, die sich damals unterwarfen, woraus man abnehmen kann, dass die Kirgis und Burjäd zu der Zeit nur eine Nation bildeten (Vergl. Note 6). Dass ihr sogenannter König Oruss Inal bei den muhammedanischen Geschichtschreibern kein anderer ist als Orodschu Schiguschi bei unserm Autor, fällt in die Augen. Nach Mailla waren es die Kirgis-Stämme Jetiei-inali und Alitier, welche Stossvögel als Tribut schickten; diese Namen heissen bei Hyakinth (vollkommen Mongolisch) Ider-Nere und Aldar.
- 27. (S. 75) Dieser Feld oder Streifzug ist vermuthlich derselbe, den Temudschin, nach Herrn d'Ohsson (Siehe S. 47 seines Werkes), im Jahre 1202 gegen die Tatar unternahm; der Fluss Olkui bei d'Ohsson ist wohl kein anderer, als der Fluss Olcho bei unserm Autor, dessen Erzählung ich übrigens auf ihrem Werth oder Unwerth beruhen lasse. Bekanntlich sind die Dschurtschid, gegen die unser Autor an dieser Stelle den Tschinggis Chaghan zu Felde ziehen lässt, dasjenige zum tungusischen Sprachstamme gehörige Volk, welches die Chinesen Niutschi oder Shutschi nennen, damals im Besitze von Nordchina war und daselbst die Dynastie Kin (Mongolisch Altan "Cold") gestiftet hatte. Den chinesischen Nachrichten zufolge handelte Tschinggis Chaghan damals noch im Interesse der Dschurtschid gegen die Tatar.

- 28. (S. 77) Das an dieser Stelle bei unserm Autor Ssolongos genannte Volk ist kein anderes als die Merged, von den muhammedanischen Schriftstellern Merkit genannt, und nicht die Coreaner, wie der vorlaute Herr Klaproth in mehreren Pamphlets die Welt zu überzeugen sich die Mühe gegeben hat. Man vergleiche Herrn d'Ohsson's Histoire des Mongols, S. 63; daselbst wird man den von unserm Autor genannten Dair Ussun der Ssolongos Merged (dessen Stamm d'Ohsson Ouhouse nennt, vermuthlich die Bughas unsers Autors) und die, Chulan (bei d'Ohsson Kulan) genannte, Tochter desselben finden. Ich vermuthe, dass unter Ssanang Ssetsens Ssolongos Merged, und den Merkid der Chinesen und Muhammedaner, die noch jetzt in Daurien unter dem Namen Ssolon Daghur bekannte tungusische Völkerschaft verstanden werden muss. Der Singular Mergen bedeutet im Mongolischen, geschickt, gelehrt", und ein geschickter Schütze oder Jäger heisst vorzugsweise Mergen. Die Ssolonen sind als die geschicktesten Bogenschützen jener Gegenden berühmt.
- 29. (S. 77) Churtschi bedeutet "Lautenschläger". Der hier genannte Arghassun gehörte zum Hofstaate Tschinggis Chaghan's und hatte deswegen Ansehen. Auch der mongolisch-persische Argun Chan schickte den Muskeril Churtschi, seinen Hofmusicus, als Gesandten an den König von Frankreich Philipp IV. Das Originalschreiben Argun's, dessen Ueberbringer Muskeril Churtschi war, befindet sich jetzt noch in den königlich-französischen Archiven. Herr Rémusat hat das Verdienst, dieses und ein anderes, eben so merkwürdiges, Document der Vergessenheit entzogen zu haben. (Siehe Rémusat's "Second Memoire sur les relations politiques des Princes Chrétiens avec les Empereurs Mongols" und meine "Philologisch-kritische Zugabe zu den von Herrn Rémusat bekannt gemachten Originalbriefen etc.").
- 30. (S. 77) Unter dieser Benennung sind neun der vornehmsten Kriegsobersten Tschinggis Chaghan's zu verstehen, die zugleich die ganze Militärverwaltung zu besorgen hatten. Ich besitze eine kleine kalmükische Schrift, welche ein Gastmahl oder Trinkgelag Tschinggis Chaghan's mit seinen neun Örlök und die dabei gehaltenen Reden beschreibt, übrigens kernen andern historischen Werth hat, als die Aufzählung der Namen der neun Örlök und der Stämme, zu welchen sie gehörten. Ich lasse sie hier folgen: Gö Muchuli der Dschalair, Borguhl Nojan (bei unserm Autor Bughurul) der Ügüschin, Schiki Chutuk der Tatar, Dschelme oder Selme der Urijängchan, Dschebe oder Sebe der Bessed (Jissud oder Dschissud), Torghon Schara der Ssuldes, Tsö Mergen der Dschurtschid, Chara Kiragho der Oirad, und Guidang Tschingssang Taischi, dessen Stamm nicht genannt ist. Das Oberhaupt Aller und gleichsam Grossvezier war der Sohn des Nagho Bajan, Namens Külük Bohrdschi (Boghordschi) des Stammes Arulad.
- 31. (S. 79) Ein sehr gewöhnlicher Segenswunsch bei den mongolischen Völkern, worunter die Dauer, Vermehrung und Wohlfahrt der Familie verstanden wird. Oghossur oder Ohssur ist das breite Band, womit das Zelt und dessen Filzbekleidung umschlungen und zusammengehalten wird-
- 32. (S. 79) Boghordschi und Muchuli gaben sich zugleich als Schuldige an, weil sie es eigenmächtig gewagt hatten, das übereilte Todesurtheil nicht zu vollziehen.

- 33. (S. 81) Um nämlich das Aufsteigen zu erschweren, weil der Mangel des Steigbügels an der linken Seite des Pferdes dem Reiter Aufenthalt und Verlegenheit verursacht.
- 34. (S 81) Die chinesischen und muhammedanischen Nachrichten schweigen von dieser Begebenheit, obgleich sie öfters der feindseligen Verhältnisse zwischen Temudschin und den Taidschigod erwähnen.
- 35 (S. 83) Die von unserm Autor erzählte Fehde zwischen den Bede und Taidschigod zur Zeit Chabul Chagan's oder seiner Söhne findet sich zwar weder bei den chinesischen noch muhammedanischen Geschichtschreibern; es kann aber leicht der bei d'Ohsson S. 26 erzählte Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Mongolen und Tatar darunter verstanden werden müssen, dessen Ursache die unglückliche Heilung des Ssain Tegin, Stiefbruders des Chabul Chaghan, durch einen Kami der Tatar und die darauf folgende Ermordung des Letzteren war. Bei unserm Autor wird das feindselige Verhältniss zwischen dem mongolischen und dem taidschigodschen Fürstenhause als von früherer Zeit herrührend dargestellt, wogegen die muhammedanischen Schriftsteller dasselbe erst nach dem Tode Jessugei's entstehen lassen. - Obgleich unser Autor sowohl die Taidschigod als die Tatar nennt, und beide Völker zu unterscheiden scheint, so besteht dieser Namensunterschied vielleicht blos in der Bezeichnung eines und desselben Volkes im freien und im unterjochten Zustande. Ausgemacht ist es übrigens, dass die Taidschigod und Tatar mit den andern mongolischen Stämmen nur ein Hauptvolk bildeten, dass ferner der Name Taidschigod nach Tschinggis Chaghan's Zeit in der Geschichte nicht mehr gefunden wird, der Name Tatar aber fortdauerte, und sogar bekannter wurde und eine ausgedehntere Bedeutung erhielt, indem derselbe auch auf die, im Westen Asiens unterjochten, türkischen Völkerschaften überging. Nach Herrn d'Ohsson hatte Chabul Chaghan sechs Söhne, unserm Autor zufolge hatte er sieben. Der bei Ersterem genannte Ssain Tegin liefert den Beweis, dass Tegin kein türkischer Titel ist, wie man bisher zu glauben geneigt war. Späterhin hört man von diesem Titel nichts mehr; er hat vermuthlich dem Titel Taidschi Platz gemacht.
- 36. (S. 83) Chass oder Chass Tschilohn ist die mongolische Benennung des, unter dem Namen "orientalische Jade" bekannten, im Orient sehr geschätzten Steines, den die Chinesen und Tibeter Ju nennen. Letztere schreiben diesen Namen gJu, woraus die Mongolen Ugju gemacht haben, unter welchem Namen dieser Stein in ihren Büchern häufig vorkommt. In Herrn Rémusat's "Histoire de la ville de Khotan" findet man ausser manchem andern Merkwürdigen auch vieles Lesenswerthe über diesen Stein.
- 37 (S. 85) Nach dem einstimmigen Zeugnisse aller orientalischen Quellen machte Tschinggis Chachan seinen ersten Feldzug gegen China erst im Jahre 1211; die Eroberung der Hauptstadt fand erst im Jahre 1215 Statt. Die zwei Schwestern vom Stamme der Tatar, Namens Dschissu und Dschissuken (welche Namen auch Jissu und Jissuken gelesen werden können), die Tschinggis Chaghan zu Gemahlinnen nahm, sind bei Herrn d'Ohsson Jissukat und Jissulun genannt.
- 38. (S. 85) Derselbe, der in den Berichten der muhammedanischen Schriftsteller durch fehlerhafte Punctuation gemeiniglich Schidasku genannt wird. Schidurgho ist ein mongolisches Wort, welches "gerade, offen" (von Charakter) bedeutet. Es ist das tibetische

Srong, und in mongolischen Büchern findet man den tibetischen Namen Srongdsan häufig durch Berke Schidurgho übersetzt. Herr d'Ohsson bedient sich in seinem Werke des chinesischen Namens des tangutischen Monarchen.

- 39. (S 85) Bekanntlich machte Tschinggis Chaghan im Jahre 1205 zum ersten Male einen Streifzug nach Tanggud, und nöthigte den König des Landes, ihm Tribut zu entrichten. Der Ausdruck: "ich will deine rechte Hand seyn", enthält das Versprechen der Heeresfolge und der kräftigen Mitwirkung zu den kriegerischen Unternehmungen des Gross-Chans.
- 40. (S. 87) Der Name Dschalildun Ssulta bei unserm Autor lässt eine Corruption des Namens des Sultans von Choaresm, Dschelal-eddin, vermuthen; das Uebrige, auf das Oertliche sich Beziehende, in der Erzählung unsers Autors lässt indess nicht auf den Feldzug gegen Choaresm schliessen, sondern deutet vielmehr auf die Eroberung der kleinen Bucharei und auf den Feldzug gegen Gutschluk im Jahre 1218. Ssartaghol oder Ssartohl bezeichnet im Mongolischen die sogenannte kleine Bucharei; im ausgedehnteren Sinne und als Erbtheil des Tsaghatai gehörte die grosse Bucharei dazu. Die chinesischen und muhammedanischen Quellen nennen den Dschebe als Oberbefehlshaber der mongolischen Armee gegen Gutschluk, richtiger Kütschülik, der Starke, Mächtige".
- 41. (S. 87) Unter Togmak möchte eher Choaresm und unter Mengkülik Ssulta der, zur Zeit des Anfangs des Choaresmischen Krieges regierende, Sultan Alaiuddin Muhammed zu verstehen seyn, gegen welchen Tschinggis Chaghan den Feldzug im Jahre 1219 eröffnete, nachdem er den Sommer über sich am obern Irtisch dazu gerüstet hatte. Togmak ist übrigens auch der mongolische Name des Kaptschakschen Reiches, welches dem Dschutschi und seinen Nachkommen als Erbtheil zusiel. Ssubugetai Baghatur bei unserm Autor ist der Feldherr Subutai bei den andern orientalischen Schriftstellern, der im Choaresmischen Kriege in Gemeinschaft mit Dschebe nach Ceorgien und Persien vordrang, von da über den Kaukasus zog, die Kaptschaker besiegte und den Russen die Schlacht an der Kalka lieferte.
- 42. (S. 87) Allen orientalischen Nachrichten zufolge fand die Niederlage und der Tod Ong Chaghan's nebst der Unterwerfung der Kerait im Jahre 1203 Statt. Der von unserm Autor genannte Ort des Schlachtfeldes, Külen Buira, ist vermuthlich der unter dem Namen Buir Noor bekannte Landsee; in der französischen Uebersetzung des Abulghasi ist Külen Buir in Kollannaer corrumpirt und wird ein Fluss genannt. Nach d'Ohsson S. 58 war der Wahlplatz in der Nähe des Gebirges Tschetscher Öndur und nach Mailla bei Kalantschin, zwischen den Flüssen Kerülün und Tuhla, welches Hyakinth richtiger Charaktschin Schatu, die schwarze Leiter" schreibt.

Ong Chaghan und sein Volk haben vor allen übrigen Stämmen eine merkwürdige Berühmtheit in Europa erlangt durch die, von den europäischen Reisenden des Mittelalters sowohl als den syrischen Schriftstellern verbreitete, ungeheure Fabel von dem unter den Kerait verbreiteten Christenthume und von dem Priesterthume ihres Chan's, den sie nicht anders als den Priester Johannes nennen. Mit Bedauern muss man bemerken, dass auch Herr d'Ohsson diesem Mährchen Glauben beimisst und zugleich nicht die geringsten Zweifel

gegen die Aechtheit der im Jahre 1625 vorgeblich bei Si'anfu ausgegrabenen steinernen Inschrift vom Jahre 781 hegt, die zuverlässig nichts anders als ein Werk religiöser Mystification und frommen Betruges ist, und deren Inhalt die deutlichsten Spuren davon an sich trägt. Herr Rémusat hat sich im ersten Theile seiner Mélanges Asiatiques S. 33 ff. die grösste Mühe gegeben, die unbestreitbare Aechtheit des Monuments durch so viele Beweise darzuthun, dass zuletzt nichts bewiesen ist. Als ob es erst nöthig wäre, eine solche Inschrift zu finden, und als ob sie nicht viel leichter mit der grössten Bequemlichkeit und Musse zu Hause verfertigt werden könnte! Als ob es unter den gelehrten Jesuiten in China Keinen gegeben haben könnte, der das Syrische verstand und eine Anzahl syrischer Namen in Estranghelo Charakteren vorzuzeichnen im Stande gewesen wäre! Und wo ist die Wahrheit des Berichtes verbürgt, dass das Monument von chinesischen Arbeitern gefunden und ausgegraben, und dass es vom chinesischen Gouverneur in Empfang genommen und in einem Götzentempel aufgestellt worden ist? Man hat, wie Herr Rémusat versichert, Abdrücke davon genommen (was von einer falschen Platte - wenn man sich überhaupt die Mühe genommen hatte, eine zu verfertigen - eben so gut geschehen konnte als von einer ächten) aber wo sind sie? Die königliche Bibliothek in Paris besitzt einen solchen Abdruck? nein! aber eine gravure réduite eines dieser Abdrücke. - Ein zweiter Beleg frommen Betruges anderer Art, jedoch zu gleichem Zwecke, ist ein Exemplar eines, mit Estranghelo Charakteren in China gedruckten, syrischen Werkes, welches Theile der Bibel und Cebete enthält, sich jetzt im Besitze des Herrn Baron Silvestre de Sacy befindet und ursprünglich dem Jesuiten P. Brottier gehörte. Hier drängt sich sogleich die Frage auf: Wann ist dieses Werk gedruckt? - Diess kann unmöglich später geschehen seyn als um die Mitte der Dynastie Juan oder des dreizehnten Jahrhunderts; denn späterhin gab es kein Nestorianisches Christenthum mehr in China noch anderwärts in Ostasien, wenn man gleich zugeben wollte, dass es früher in den genannten Gegenden sehr ausgebreitet war. Ein Jeder der es weiss, wie selten in Europa europäische Drucke aus dem funfzehnten Jahrhunderte, trotz der sorgfältigen Erhaltung derselben durch dauerhafte Einbände, geworden sind, wird leicht die Frage beantworten können, ob es möglich sey, jetzt noch auf chinesischem Papier in China gedruckte Werke in papiernem Umschlage aus dem dreizehnten Jahrhunderte zu finden, und noch dazu in einer fremden, in jenen Gegenden nie einheimisch gewesenen, Sprache.

Zuverlässig ist in ganz China wie in ganz Europa kein einziges Exemplar einer, unter der Dynastie Juan veranstalteten, Edition irgend eines chinesischen, mongolischen oder tibetischen Werkes mehr vorhanden: durch welches Wunder sollte denn jenes syrische Buch dem allgemeinen Schicksal entronnen und in die Hände eines Jesuiten gekommen seyn? Die aus den Schriften der Reisenden des Mittelalters bekannte Roheit, Versunkenheit und Unwissenheit der damaligen vorgeblichen Nestorianer in Ostasien, und die beständigen Kriege, Unruhen und Zerrüttungen in jenen Gegenden, so wie die fanatische Vernichtung aller, unter der Dynastie Juan verfassten, literarischen, nichtchinesischen Werke durch die Ming wollen wir gar nicht erst in Anschlag bringen.

Es war eine fixe Idee des Mittelalters, bis zur Zeit da der Orient den Europäern bekannter wurde, dass die Lehre des Christenthums in ganz Asien verbreitet sey und es überall Anhänger derselben in diesem Welttheile gebe. Diese Lieblingsidee brachten gegen das Ende des sechszehnten und zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts nach China reisende Missionäre mit, und weil sie der Politik des römischen Hofes überaus günstig war, durfte sie nicht als Chimäre untergehen.

Bei Erwähnung des Grossvaters Ong Chaghan's, Namens Markus (bei Pétis de la Croix S. 29 richtiger Mergus), bemerkt Herr d'Ohsson, dass diess ohne Zweifel der christliche Name Marcus sey; dem ist aber mit nichten also. Margus oder Mergus ist ein mongolischer Name; ein später Nachkomme Tschinggis Chaghan's im Jahre 1453 führte den Namen Mergus Chas (Vergl. S. 171). Man findet diesen mongolischen Fürsten auch in Timkovsky's Reise etc. Th. III, S. 218, und in der Französischen Uebersetzung derselben T. II, S. 214, woselbst er Markor genannt ist.

43. (S. 87) Nicht im King-Affen-Jahre (1200) sondern im Ga-Mause-Jahre (1204) zog Tschinggis Chaghan gegen Tajun Chaghan der Naiman zu Felde. Die acht Stämme der Beteken bei unserm Autor sind vermuthlich die Pe-tata bei Mailla, die bei d'Ohsson Ongud genannt sind, deren Oberhaupt aber den Aufforderungen des Tajan Chaghan nicht Folge leistete. Dieses Oberhaupt heisst bei Gaubil Ala-usse, bei Mailla Alhus, bei Hyakinth Aru Chas und bei d'Ohsson Alakusch Tekin; nach Pétis de la Croix war Alaku, wie er ihn nennt, Chan des Stammes Karluk (Charalik). Allen andern orientalischen Nachrichten zufolge verlor Tajan Chaghan sein Leben in dieser Schlacht, aber sein Sohn Kütschülik rettete sich zu Buiruk, seinem Oheim. Dieser Kütschülik soll, nach Herrn d'Ohsson S. 116 in der christlichen Religion erzogen, späterhin aber ein Buddhaist geworden seyn; ich vermuthe, dass er letzteres von Anfang an gewesen seyn mag. Wenigstens lässt der Name seines Grossvaters, den Herr d'Ohsson S. 43 Inandsche Belga Buku nennt und auf eine sonderbare Weise aus dem Türkischen zu erklären versucht, mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass der Inhaber desselben bereits Buddhaist war. Es ist derselbe wohl kein anderer, als der so häufig vorkommende buddhaistische Name Indschana Belge Bilik. Das Wort Indschana ist die gewöhnliche mongolische Corruption des Sanskritwortes Dschnana, und Belge Bilik ist die Uebersetzung davon. Dass viele, Tibet und Tanggud näher wohnende, mongolischen Stämme bereits vor Tschinggis Chaghan dem Buddhaismus ganz oder zum Theil anhingen, leidet wohl keinen Zweifel. - Das chinesische Geschichtchen vom Uiguren Tatatungo und seinem Siegel im Gefolge des Tajan Chaghan hat Herr d'Ohsson nach Mailla und Klaproth aufgenommen, bei Hyakinth fehlt es. Es wäre lächerlich, zu glauben, dass Tschinggis Chaghan nicht sollte gewusst haben, was ein Siegel und wozu es zu gebrauchen ist.

44. (S. 87) Bei keinem orientalischen Geschichtschreiber, ausser bei unserm Autor, findet sich eine Nachricht von einem Feldzuge gegen die Chorlas oder Churlas, obgleich diese mongolische Völkerschaft den muhammedanischen Schriftstellern unter dem Namen Kurlas bekannt genug war. Die Stärke des Heeres ist gewiss übertrieben, und sollte wohl chojar tümen (20000) statt chorin tümen (200000) heissen.

- 45. (S. 89) Auch von einem Feldzuge gegen die Charligod und ihren Fürsten, den Arssalan Chan, ist weder bei den chinesischen noch den muhammedanischen Geschichtschreibern die Rede; statt dessen sprechen die Letzteren von einer friedlichen Unterwerfung derselben im Jahre 1210. Herr d'Ohsson nennt den Fürsten dieses Volkes Arsslan, Chan der Turk-Karluk und Fürst der Kajalik; dass Karluk und Kajalik eins und dasselbe ist, nämlich Charalik, leidet wohl keinen Zweifel. Mailla und Gaubil setzen die friedliche Unterwerfung des Asilan-Han und seiner Horde Halalus oder Alalu in das Jahr 1211. Hyakinth schreibt diese Namen am richtigsten Arssalan Chan und Charalut.
- 46. (S. 89) Von einem Feldzuge Tschinggis Chaghan's gegen Tibet und einer friedlichen Unterwerfung der Einwohner dieses Landes ist weder in den chinesischen noch in den muhammedanischen Nachrichten etwas zu finden, dagegen übergeht unser Autor die friedliche Unterwerfung der Uiguren im Jahre 1200 ganz mit Stillschweigen; so dass man mit Grund annehmen darf, dass dasjenige was unser Autor von den Tibetern berichtet, auf die Uiguren der chinesischen und muhammedanischen Geschichtschreiber angewendet werden müsse, um so mehr, da die Mongolen unter der Benennung Uighur jedesmal eine tangutische oder tibetische Völkerschaft verstehen, und man in ihren Schriften nie die geringste Spur von einer Hinweisung auf ein Volk türkischen Stammes, wofür die Uiguren gemeiniglich gehalten werden, entdeckt. Diese Conjectur gewinnt an Festigkeit durch einige, die Unterwerfung der Tibeter oder Uiguren begleitende, Umstände: es lässt nämlich unser Autor den Fürsten Hughu an der Spitze von dreihundert Mann vor Tschinggis Chaghan erscheinen, um demselben die Unterwerfung der Tibeter anzuzeigen, und nach Raschideddin stösst der Idikut (bei den Chinesen Iduhu) mit einer gleichen Anzahl Mannschaft zum Heere Tschinggis Chaghan's. Da ich in meinen "Forschungen im Gebiete der Geschichte Mittelasien's etc. " und in meiner ,, Würdigung und Abfertigung der Klaproth'schen sogen. Beleuchtung und Widerlegung derselben" die Nichtigkeit der türkischen Uiguren in das hellste Licht gestellt habe, so brauche ich mich hier nicht länger dabei aufzuhalten.
  - 47. (S. 89) Vergl. S. 23.
- 48. (S. 91) Das Mährchen von dem Einhorne, welches dem Tschinggis Chaghan oder seinem Heere auf dem Marsche nach Hindustan begegnete, findet sich auch bei Gaubil und Mailla; nur mit dem Unterschiede, dass die Chinesen ein Ungeheuer von grüner Farbe, welches aber vier fremde Sprachen redet, daraus machen, den weisen Minister Jelütschutsai einige schöne Sachen aus der Naturgeschichte dieses Thieres erzählen und den Vortrag des Ministers mit einer moralischen Anwendung im chinesischen Geschmacke beschliessen lassen. Der Name des Gebirges Dschadanaring bei unserm Autor ist vermuthlich eine Corruption oder fehlerhafte Schreibung des Sanskritnamens Tschandanadri "Gebirge der Sandelbäume", womit das Malaja-Gebirge im Westen Hindustan's verstanden wird. Ob Tschinggis Chaghan so weit in Indien vorgedrungen war, lasse ich dahin gestellt.
- 49 (S. 91) Von Ambaghai Chaghan, von dem Ssardaktschin genannten Volke, von dem Feldzuge gegen dasselbe und von der dreitägigen Schlacht am Baighal oder Baikal findet man nirgends etwas in den andern orientalischen Nachrichten; vielleicht gehört diese Geschichte dem Choaresmischen Kriege an, und ist durch falsche Personen- und Ortsnamen

entstellt und unkerntlich gemacht. Es ist möglich, dass unter Ssardaktschin oder Ssartaktschin die Einwonner der grossen Bucharei zu verstehen sind, und unter dem Baighal Müren das Caspische Meer oder der Aral-See, vielleicht auch der Oxus, der von den Mongolen und Tibetern Baktschu (Tschu bedeutet im Tibetischen "Wasser" und "Strom") genannt wird.

- 50. (S. 91) Der dem Namen der Hauptgemahlinn Tschinggis Chaghan's beigefügte Titel Ssutai bezieht sich auf ihren göttlichen Ursprung (Vergl. Note 20); als erste Cemahlinn eines Cöttersohnes, wofür der mongolische Gross-Chan sich hielt, musste auch sie vom göttlichen Ausslusse beseelt seyn.
- 51. (S. 97) Was von dieser achtzehn bis neunzehnjährigen Ruhe zu halten sey, habe ich Note 19 bereits erörtert. Von den Gesetzen, die Tschinggis Chaghan nach seiner Thronbesteigung gab, und von den verschiedenen Einrichtungen, um in seinem Reiche Zucht und Ordnung zu begründen, findet sich bei den muhammedanischen Geschichtschreibern manches Beachtungswerthe, welches, da es ganz im Geiste der Nation ist und grossentheils jetzt noch als geheiligte alterthümliche Sitte streng beobachtet wird, vollen Glauben verdient.
- 52. (S. 97) Im Originale Bürte Tschino und Goa Maral, die Namen des Stifters der mongolischen Fürstenfamilie und seiner Cattinn (Vergl. Note 1). Ibn-Haukal und Massudi sprechen von einer Völkerschaft finnischen Stammes, Namens Burtas, die südlich von den Bulgaren in den Wolga-Gegenden wohnte, und deren Land diejenigen schönen schwarzen und rothen Füchse hervorgebracht haben soll, die unter dem Namen Burtassije sehr gesucht waren und theuer bezahlt wurden. Es ist merkwürdig, die mongolische Benennung der Winterbälge von Füchsen, Wölfen u. s. w. bei einem finnischen Volke wiederzufinden. Uebrigens ist es bekannt, dass die Gegenden, wo die Burtas sollen gewohnt haben, jetzt keineswegs wegen ihres schönen Pelzwerks berühmt sind, und blaue oder schwarze Füchse daselbst schwerlich zu finden seyn möchten. Wahrscheinlich war das Land der Burtas auch damals nur ein Stapelplatz für die vom Norden und Nordosten angebrachten feinen Pelzwaaren.
- 53. (S. 99) Chassar war berühmt wegen seiner ausserordentlichen Fertigkeit im Bogenschiessen, daher er den Beinamen Chabutu oder Charbutu, welches "Bogenschütze"—von charbucho "mit dem Bogen schiessen"—bedeutet. Bei den Kalmüken wird er nicht anders genannt, als Chabutu Chassar (Vergl. Pallas Sammlungen historischer Nachrichten u. s. w. Th. I, S. 24).
- 54. (S. 99) Vergl. S. 71. Man hemerkt aus der Erzählung unsers Autors, dass er auf eine nahe tragische Catastrophe vorbereitet, und derselben unglückliche Zeichen und üble Vorbedeutungen voran gehen lässt.
- 55. (S 101) Der Name Turmegei, den unser Autor der Hauptstadt von Tanggud gibt, ist mir sonst nirgends vorgekommen; bei den Chinesen wird sie Ninghia genannt. Herr d'Ohsson bedient sich der chinesischen Namen des Landes sowohl als der Hauptstadt und des Königs, bemerkt aber in der Note S. 282, dass Raschideddin die Hauptstadt von Tanggud Irkai nenne, mit dem Beifügen, dass dieses Irkai von den Mongolen Irkaja genannt werde; dem ist aber nicht also. Irgai, welches bei unserm Autor an mehreren Stellen vorkommt, ist eine ganz andere Stadt als Turmegei, welches bei ihm nach der Eroberung durch

Tschinggis Chaghan an keiner Stelle wieder erscheint. Nach Pétis de la Croix verschloss sich Schidurgho in eine Festung, Namens Arbaka; ich vermuthe, dass dieses Arbaka nichts anders seyn kann als das Turmegei unsers Autors.

56. (S. 101) Dschigürtu Chula bedeutet der "geflügelte Falbe". Auch den chinesischen Nachrichten zufolge wütheten Seuchen unter dem Heere Tschinggis Chaghan's wäherend seines letzten Feldzugs gegen Tanggud.

57. (S. 103) Die Ermordung Schidurgho's wird verschiedentlich erzählt; nach Einigen erfolgte sie erst nach dem Tode Tschinggis Chaghan's, nach Andern noch bei dessen Lebszeiten. Miñak ist der tibetische Name von Tanggud; die mit Schidurgho erloschene Dynastie wird in den tibetischen Büchern die der Miñak genannt. Das Gebirge Altan Chan ist vermuthlich das Gebirge Leupan der chinesischen Annalen, und mit dem Altai nicht zu verwechseln. Der Chara Müren (schwarze Strom) ist der Choangcho oder "gelbe Fluss" der Chinesen; die muhammedanischen Geschichtschreiber nennen diesen Fluss nach seinem mongolischen Namen.

58 (S. 103) Unser Autor ist der Einzige von allen orientalischen Geschichtschreibern, der den Tod Tschinggis Chaghan's einer gewaltsamen Ursache zuschreibt, und auch der Einzige, der ihn die Wittwe des Königs von Tanggud zur Gemahlinn nehmen lässt. Die Uebrigen lassen ihn alle an einer natürlichen Krankheit sterben, welche Einige der ungesunden Luft zuschreiben, die auch im mongolischen Heere Seuchen verursacht hatte. Die Sache mag sich verhalten haben, wie sie wolle, so bleibt es doch immer auffallend, dass gerade der mongolische Geschichtschreiber seinen grossen Urahn eines gewaltsamen Todes sterben lässt, und zwar durch die Hand einer Frau, welche den Tod ihres Mannes rächen und selbst den erlittenen Schimpf nicht überleben wollte. Das Ende des mongolischen Eroberers ist dadurch unter den Händen unsers Autors, ihm selbst unbewusst, durchaus tragisch geworden. - Worin das Uebel bestand, welches Kürbeldschin Goa dem Tschinggis Chaghan anthat, ist nicht zu ersehen, dass es aber wahrscheinlich eine körperliche Verletzung gewesen seyn müsse, ersieht man aus der Warnung des Schidurgho Chaghan; vielleicht war es aber auch ein heimliches Cift, das sie bei sich führte und ihm beizubringen wusste. - Unter den Reisenden des Mittelalters lassen die zwei zuverlässigsten, nämlich Plan Carpin und Marco Polo, den Tschinggis Chaghan gleichfalls eines gewaltsamen Todes - wenn auch anderer Art - sterben: der Erste lässt ihn durch den Blitz getödtet werden und der Andere ihn eine Pfeilwunde am Knie bekommen, an welcher er starb. - Uebrigens hat es seine vollkommene Richtigkeit, dass der obere gelbe Fluss jetzt bei den Mongolen Chatun Eke oder Chatun Müren "der Königinnen- oder Damen-Fluss" heisst; ich habe diese Benennung in mehreren Schriften gefunden.

59. (S. 103) Diese Stelle liefert ein Beispiel von der Entstehung der Erdhügel, woran die asiatischen Steppen so reich sind. Die meisten derselben sind Grabhügel aus sehr entfernten und unbekannten Zeiten; es fehlt aber nicht an Beispielen von Aufwerfung solcher Hügel in neuerer Zeit. So befindet sich am Flusse Kalaus, der sich in den Manitsch ergiesst, ein solcher Hügel von sehr beträchtlicher Höhe und bedeutendem Umfang, welchen die Torgoten unter Ubaschi auf dem Schlachtfelde, wo sie kurz vor ihrer Flucht nach China die Kubaner besiegten, aufwarfen. Die Kalmüken nennen ihn Bairihn chara tologhoi, der schwarze Schlachthügel".

- 60. (S. 105) Es sind hier nur die beiden jüngern Söhne Tschinggis Chaghan's genannt, weil ihre Nachkommen Gross-Chane wurden, nicht aber dessen zwei ältern Söhne. Die letzten Reden und Verordnungen des Monarchen werden von den verschiedenen Geschichtschreibern verschiedentlich erzählt.
- 61 (S. 105) Bei den orientalischen Schriftstellern herrscht durchaus keine Verschiedenheit wegen des Todesjahres Tschinggis Chaghan's; die chinesischen Nachrichten treffen sogar mit unserm Autor in der Anzeige des Mondes und Tages überein. Zwar setzt Abulghasi den Tod des mongolischen Herrschers in ein Hennenjahr (welches 1225 seyn würde), da er aber zugleich das Jahr der Hedschra 624 beifügt, welches das Schweinejahr 1227 ist, so hebt sich der Irrthum von selbst auf. Pétis de la Croix nennt das Jahr 623 der Hedschra oder 1226 unserer Zeitrechnung, aber das zugleich genannte Schweinejahr liefert den Beweis, dass er in seiner Rechnung um ein Jahr zu kurz gekommen ist.
  - 62. (S. 107) Die vierzipfliche schwarze Fahne; Vergl. Note 21.
- 63. (S. 109) Von den acht weissen Häusern, welche um das Grabmaal Tschinggis Chaghan's erbaut worden, geschieht in der Folge bei unserm Autor oftmals Erwähnung. Die Nachfolger des Gross-Chans mussten vor denselben ihre Investitur empfangen und sich vor ihnen verbeugen. Ich vermuthe, dass das sogenannte Land Naimankürä, woselbst Abulghasi den Tschinggis Chaghan zum Gross-Chan ausrufen lässt, eine arge Verwechselung mit diesen, erst viel später erbauten, acht Häusern seyn mag, denn Naiman Kürā bedeutet im Mongolischen, die acht Höfe oder Umzäunungen".
- 64. (S. 109) Es herrscht keine Uebereinstimmung in den verschiedenen Angaben der orientalischen Schriftsteller über die Grabesstelle Tschinggis Chaghan's. Nach Mailla ist es die Höhle Kinien, ohne weitere Anzeige ihrer Lage; Raschideddin gibt drei verschiedene Begräbnissorte an, nämlich einen grossen einzelnen Baum auf einem Berge der Kette Burchan Chaldun, ferner das Land Karakorum und endlich Nuda Undur (Nuta Ondör) in der Nähe des Flusses Selenga. Abulghasi lässt den Gross-Chan gleichfalls auf Burchan Chaldun begraben werden mit dem Beifügen, dass diese Bergkette erst damals diesen Namen erhalten habe, welches mit Grund bezweifelt werden kann. Pétis de la Croix nennt keinen Ort, sondern spricht nur von einem schönen Baume, unter welchem nach seinem Tode begraben zu werden Tschinggis Chaghan schon bei Lebszeiten verordnet hatte. Marco Polo nennt den Berg Alchai als den Ort seines Begräbnisses. Unserm Autor zufolge liegt das Grab des grossen Eroberers in einem Thale zwischen der Schattenseite des Gebirges Altai und der Sonnenseite des Gebirges Kentei. Dass mit dem Altai ein anderes Gebirge gemeint ist, als das unter diesem Namen allgemein bekannte, zeigt schon der Ausdruck "Schattenseite"; ich vermuthe, dass das schon früher (S. 103 und S. 388, Note 57) genannte Gebirge oder der Berg Altan Chan (der chinesische Leupan) darunter verstanden werden müsse. Im Verfolge der Ceschichte erfahren wir, dass die acht weissen Häuser im Lande der Ordus sich befanden, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dieser, späterhin so bedeutende, obwohl früher unter diesem Namen gar nicht bekannte, Stamm denselben von

den acht weissen Häusern (Ordus) erhalten haben mag. Auf jeden Fall scheint es wenig glaubhaft, dass der Leichnam Tschinggis Chaghan's bis nach Burchan Chaldun gebracht worden sey; ich bin geneigt zu glauben, dass die Stelle S. 99, wo das Heer auf dem Zuge gegen Tanggud den Mona Chan erreichte, und die bei dieser Gelegenheit dem alten Gross-Chan von unserm Autor in den Mund gelegten Worte sich auf die Wahl seiner künftigen Ruhestätte beziehen.

## ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

### FÜNFTEN ABSCHNITTE.

- 1. (S. 111) Nach allgemeiner Annahme war Dschutschi der älteste und Tsaghatai der zweite Sohn Tschinggis Chaghan's; nicht Tului sondern Dschutschi starb noch zu Lebszeiten des Vaters. Tului war Regent während der Abwesenheit des, nach dem Tode seines Vaters, zum Gross-Chan ernannten Ügetai. Herr d'Ohsson bemerkt S. 347 nach Raschideddin, dass Tului im Mongolischen "Spiegel" bedeute, und dass die Mongolen nach dem Tode des Tului weil es verboten war, seinen Namen auszusprechen zur Bezeichnung eines Spiegels das türkische Wort gösügü annahmen; diess scheint aber wenig Grund zu haben. Denn erstens heisst ein Spiegel im Mongolischen nicht Tului sondern Toli, und zweitens ist das Wort gösügü in der mongolischen Sprache durchaus unbekannt. Ferner wird das Wort Gere "Abschein, Wiederschein" sehr häufig und besonders im gemeinen Leben für "Spiegel" gebraucht, so dass die Mongolen gar nicht nöthig hatten, den Türken für diesen Fall ein Wort abzuborgen.
- 2. (S. 111) Nach d'Ohsson, Caubil und Mailla bestieg Ügetai im Jahre 1229 den Thron, nach Abulghasi im Jahre 1230. Die Erstgenannten geben das Jahr 1241 als sein Todesjahr an, Abulghasi, der das Interregnum der Turakina mit Stillschweigen übergeht, das Jahr 1244. Die Angabe unsers Autors, dass Ügetai nur sechs Jahre regiert habe, ist offenbar unrichtig, da den meisten andern Nachrichten zufolge seine Regierungszeit dreizehn Jahre gedauert hat.
- 3. (S. 111) Ausser den beiden genannten Prinzen hatte Ügetai bekanntlich noch mehrere Söhne, unter welchen vornehmlich Schiremun, den er selbst zum Thronfolger bestimmt hatte, dessen Wahl aber die Regentinn Turakina zu hintertreiben wusste.
- 4. (S. 111) Nicht im Jahre 1233 sondern 1246 bestieg Gujuk den Thron. In demselben Jahre trat Plan-Carpin seine Gesandtschaftsreise in die Mongolei an, woselbst er zur Zeit der Thronbesteigung des Gujuk, dessen Name bei ihm durch einen Fehler seiner Ab-Jahren. Schreiber in Cuyne verdorben ist, ankam. Den chinesischen Nachrichten zufolge starb Gu-A. 1415 juk im Jahre 1248; die muhammedanischen Geschichtschreiber setzen seinen Tod in das Jahr 1247.

5 und 6. (S. 111) Dieses S'dkja ist nicht mit der indischen Familie oder dem Stamme dieses Namens, zu welchem Ssarwarthassiddhi oder S'dkjamuni gehörte, zu verwechseln; es wird zum Unterschiede S'dskja geschrieben aber S'dkja oder S'dgdscha ausgesprochen. Es werden unter dieser Benennung die Lamas von der Secte der Rothmützen verstanden, die damals im höchsten Ansehen standen, bis unter dem Oberlama Tsonkhawa die Secte der Gelbmützen aufkam und herrschend wurde. Der Unterschied zwischen beiden Secten bezieht sich weniger auf die Religionslehren und deren Auslegung, als auf äussere Gebräuche und Einrichtungen. So sind z. B. die geringern Geistlichen der Secte der Rothmützen nicht zum Cölibat verpflichtet.

Durch Abkürzung der Regierungsjahre Ügetai's und Uebergehung der zwei Regentschaften gewinnt unser Autor eine Regierungszeit für Godan, der bekanntlich nie als Gross-Chan regiert hat, aber bei seinem Volke in grosser Verehrung steht, weil er der Erste war, der unter den nordlichen und nordöstlichen mongolischen Stämmen den Buddhaismus einführte. — Auch Herr d'Ohsson erwähnt S. 486 der Krankheit des Prinzen Godan, den er Kutan nennt, durch Zauberei einer Favoritinn der Regentinn Turakina, Namens Fathma.

7. (S. 113) Vergl. Forschungen im Gebiete der Geschichte Mittelasiens etc. S. 254 ff.

8. (S. 113) Es kann damit wohl nichts anders gemeint seyn, als der singende und schleppende Ton, dessen sich die Mongolen bei feierlichen Anreden bedienen.

q. (S. 113) Die Berufung des S'akja Pandita durch Godan ist Thatsache, obgleich man in den Nachrichten der Chinesen und Muhammedaner nirgends etwas davon findet, weil sie in der Regel alles Intellectuelle und Religiöse, was nicht von ihnen ausgegangen ist. zu verschweigen geneigt sind. Nicht nur steht dieser Lama, als erster Apostel des Buddhaismus unter den nordlichen und nordöstlichen Mongolen, bei diesem Volke im höchsten Ansehen, sondern er hat auch das Verdienst, der Erste gewesen zu seyn, der eine mongolische Schrift einrichtete, deren Grundcharakter im Altpersischen oder Send zu suchen ist. In meinen "Forschungen u. s. w." habe ich diesen Gegenstand bereits ausführlich erörtert, daher ich ihn übergehen kann, und nur zur Ergänzung des Geschichtlichen die Erzählung der Schrifteinführung unter den Mongolen nach einer Originalschrift in der wörtlichen Uebersetzung hier mittheile. Sie lautet wie folgt: "Dem Lama und den drei Trefflichsten sey "gläubige Anbetung! Mandschus'ri, der du die athmenden Wesen des Reiches der Ver-", nunft auf unnennbare Weise von der Wurzel aller Uebel, den zwei Hindernissen erlö-"sest, verleihe Weisheit und Scharfsinn! Swaraswati, alleinige Mutter aller Verherrlich-"ten! erweise dich als die unübertrefsliche Göttertochter, welche ohne Unterschied die "Verstandeskräfte der Weisen des Innern (der Buddhaisten) sowohl als des Acussern (der "Brahmanen) steigert! - Es wird hier die Lehre von der Schrift der Monghol nach dem " (Buche) Dschirukenu Tolta, welches den erhabenen Bogda Tschoigji Odszer zum Verfas-"ser hat, abgehandelt. Diese Abhandlung zerfällt in drei Abschnitte, von welchen der er-, ste von der Zeit des Anfangs und des Ursprungs der Schrift, der zweite von den Buch-", staben und deren Bedeutung, und der dritte von der Zusammensetzung derselben und den "Regeln der Schreibung handelt. Der erste dieser Abschnitte umfasst drei Perioden, näm-"lich die Zeit der ersten Einführung der Religion unter den Monghol, die Zeit der

Anachr.

Verbreitung derselben unter diesem Volke, und die Zeit, da die Religionsschriften in die " mongolische Sprache übersetzt und mit mongolischer Schrift geschrieben wurden. Die er-"ste dieser Perioden ist diejenige, da Bogda Tschinggis Chaghan einen Gesandten (Vergl. ,, S. 89) an den Oberlama, den Lama der S'akja, Namens rDschebtsun bSsodnam rTsche-"mo sandte mit folgendem Befehl: "Sey du der Lama, der mein Jetziges und Zukunftiges "berathet! ich will Herr und Pfleger der Religionsgaben werden, und die Ausübung der , Religion mit der Staatsverfassung vereinigen; zu diesem Zwecke habe ich die ganze Geist-"lichkeit im Reiche Tübet von Abgaben befreit". Hierauf antwortete rDschebtsun bSsod-"nam rTsche-mo: "Ich werde deinen Befchlen in Allem nachzukommen bemüht seyn", . Wurde nun zwar zu der Zeit die Religion noch nicht ausgebreitet, so nahm doch die Hochachtung für dieselbe ihren Anfang. Die zweite Periode theilt sich in zwei kleinere " nämlich in die des Möngke Chaghan und in die des Chubilai Ssetsen Chaghan. Zur "Zeit des Möngke Chaghan wurde nämlich der Lama der Dschalpa, Namens Garma Dos " gSsum mKhjenpa nebst Andern aus Tanggud berufen und als Oberlama eingesetzt; es wur-" den aber damals noch keine Religionsschriften in die Sprache der Monghol übersetzt. , Obgleich nachmals, zur Zeit des Chubilai Ssetsen Chaghan, der Lama Garma Dos g Ssum "mKhjenpa viele Zeichen und Wunder des Riti Chubilghan verrichtete, so war es für Je-, dermann offenkundig, dass der Chaghan und der Lama in ihren Ansichten und Meinungen "nicht übereinstimmten, daher weder eine Einrichtung der Geistlichkeit., noch auch die "Uebernahme des Amtes eines Schutzherrn und Pslegers der religiösen Spenden von Seiten ,, des Chaghan's Statt fand.

"Es geschah' aber, dass der sechste Bruder (Vetter) des Chubilai Ssetsen Chaghan, , Namens Dorda, und dessen siebenter Bruder (Vetter) Namens Godan in Gemässheit eines , Befehls der Chatun, ihrer Mutter, mit ihrem ganzen Volke in die vom Lande Ssiling "nordwestlich (segon choitu) belegene Gegend Schira Tala zogen, das innerhalb der Mauer , belegene Land Lientson, welches jetzt unter dem Namen Lientsu bekannt ist, in Besitz "nahmen und daselbst ihren Sitz aufschlugen. Daselbst berathschlagten sich die beiden Für-"sten Dorda und Godan und sprachen: "Zur Zeit unsers Grossvaters Tschinggis Bogda " wurde der Lama der S'akja, Namens rDschebtsun bSsodnam rTschemo von demselben "aus der Ferne als Oberlama eingesetzt und anerkannt." Es war aber damals die Nach-"richt verbreitet, dass der Neffe jenes Oberlama, Namens S'akja Pandita Go dGa rGjal-"tsan, aus dem Mittelreiche Hindustan's nach Tübet zurückgekehrt sey, nachdem er in jenem Lande mit den irrlehrenden Panditas einen Wettstreit über die Religion bestanden, " und in allen vier Classen der Weisheit über seine Gegner den Sieg davon getragen hatte; , daher übernahm es Dorda Nojan, mit einer bewaffneten Macht hinzuziehen, um ihn zu "berufen und der Ueberbringer folgenden Befehles von Godan zu seyn: Pandita Lama! Du "möchtest sagen, "ich bin zu alt" und nicht kommen; ihr Bogdas aber seyd da, um das "Wohl der Religion und der athmenden Wesen zu bedenken. Wenn du nicht kommen "solltest, so werde ich viel Kriegsvolk schicken, und wenn die athmenden Wesen dadurch "geängstigt werden sollten, so möchte solches nicht nach deinen Wünschen seyn. Es ist "daher für dich schicklich, zu kommen." Mit diesem schriftlichen Befehle begab sich " Dorda Nojan auf den Weg und gelangte in das Land der Sähja, woselbst er dem Sähja " Pandita den Brief überreichte und sich seiner Botschaft entledigte. Dieser war darüber " aufs höchste erfreut, denn sogleich ward er inne, dass nun die Weissagung des Bogda " bSsodnam rTschemo erfüllt sey. Diese Weissagung lautete wie folgt: In zukünftiger Zeit " wird aus der nordlichen Gegend ein Schutzherr der religiösen Spenden mit einer Kopfbe" kleidung, die einem Sperber ähnlich sieht, und mit einer schweinsrüsselförmigen Fuss" bekleidung ankommen; wenn du alsdann ohne Verzug mit ihm ziehest, so wird das Wohl
" der Religion und der athmenden Wesen sehr gefördert werden. Alsbald trat der Lama
" die Reise an und erreichte das Land Lientsu, woselbst er den Godan Nojan traf, wel" cher voller Freuden den Lama mit allen Zeichen der Hochachtung und Verehrung em" pfing, sich von demselben die Weihen des Kei Wadschra ertheilen liess und dessen Un" terricht in den verborgenen Dharani genoss. Sähja Pandita verblieb sieben Jahre in
" diesem Lande, und förderte das Wohl der Religion und der athmenden Wesen auf die
" erspriesslichste Weise.

"Als zu der Zeit S'akja Pandita in einer Nacht darüber nachgedacht hatte, durch "welche Schrift dem Bedürfnisse des Monghol-Volkes abgeholfen werden könnte, kam am "folgenden Morgen früh ein Weib mit einem breiten Kerbholze über der Schulter in seine "Nähe um anzubeten. Diess nahm der Pandita als ein Zeichen an "richtete die mongoli"sche Schrift nach der Gestalt der Kerben dieses Werkzeugs ein, und erfand folgende Buch"staben: a, e, i — na, ne, ni — ba, be, bi — cha, ke, ki — ga, ge, gi — ma, me, mi —
"la, le, li — ra, re, ri — ssa, sse, ssi — da, de, di — ta, te, ti — ja, je, ji — tsa, tse,
"tschi — dsa, dse, dschi — wa, we. Er reichte aber mit seiner Zeit nicht aus, und weil
"die Schrift aus Mangel der übrigen nöthigen Buchstaben unvollständig war, so wurden
"noch keine Religionsschriften in die Sprache der Monghol übersetzt."

- 10. (S. 113) Obgleich bei unserm Autor von vier Söhnen des Tului die Rede ist, so finden wir nur drei genannt: Chulaghu ist vergessen. Die Mutter dieser Prinzen, Ssurchatai Begi Taigho, wird bei Herrn d'Ohsson Surkukteni, bei Abulghasi Siurochti Begi Genan und bei Mailla Suluhotieni genannt.
- Möngkè Chaghan den Thron im Jahre 1251; das Jahr seines Todes, 1259, findet sich überall mit der Angabe unsers Autors übereinstimmend, aber die Art seines Todes wird verschiedentlich erzählt. Einigen zufolge soll er an der in seinem Lager herrschenden Ruhr gestorben, nach Andern aber bei einer versuchten Erstürmung der Stadt Hotscheu geblieben seyn; noch Andere lassen ihn ertrinken. Im Occident ist er bekannter unter der türkischen Umbenennung Mangu; indess findet man auf Kusischen Münzen auch häusig seinen mongolischen Namen Möngkè nach arabischer Schreibart Mungka, woraus Einige Munkaka gemacht haben. Während der Regierung dieses Gross-Chans sandte der König von Frankreich, Ludwig IX, den Mönch Wilhelm Ruisbroek oder Rubruquis zu den Mongolen, um bei ihnen Christen aufzusuchen und, wo möglich, das Christenthum weiter zu verbreiten. Sein, in manchen Stücken merkwürdiger aber sonst von Thorheiten und Mährchen wim-

melnder, Reisebericht ist in neuerer Zeit oft zur Durchführung abgeschmackter Behauptungen gemissbraucht worden.

- 12. (S. 113) Daitu ist das jetzige Peking oder ein Theil dieser Stadt (Vergl. Gaubil Histoire des Mongous S. 146).
- 13. (S. 115) Tantra, nach mongolischer Schreibart Tantari, ist ein Sanskritwort. Es werden darunter solche religiöse Schriften verstanden, welche mystische Formeln, wie die Mantras und Dhâranis sind, enthalten (Vergl. Wilson's Wörterbuch S. 350). Die Lamas der S'âkjas oder S'âskjas standen in dem Rufe, grosse Kenner der geheimen Beschwörungsformeln zu seyn und sich ihrer mit Erfolg bedienen zu können. Was das Sanskritwort Kei Wadschra bedeutet, ist mir unbekannt.
- 14. (S. 117) Damit sind vermuthlich S'akja Pandita und sein Nachfolger Madi Dhwá-dscha oder P'agpa Lama gemeint.
- 15. (S. 117) Unser Autor nennt den eigentlichen Namen dieses, von Chubilai Ssetsen Chaghan so ausgezeichneten, Lama Madi Dhwadscha oder richtiger Mati Dhwadscha; diese Sanskritwörter bedeuten "Standarte der Weisheit oder des Verstandes". Das tibetische Pagpa Lama, unter welchem Namen er allein bekannt und berühmt geworden ist. war sein Würdentitel und bedeutet nichts weiter als der hochwürdigste - oder vorzüglichste Lama, oder schlechtweg der Oberlama. bLama aPagspa ist im Tibetischen das Nämliche, was Arja Gurus'ri — nach mongolischer Corruption Gujuschiri und Gujuschi — im Sanskrit besagt. Die Sanskritwörter S'ri und Arja drücken den Begriff der Vortrefflichkeit und Heiligkeit aus, Letzteres ist gleichbedeutend mit dem tibetischen aP'agspa, dem chinesischen Scheng-Sseng und dem mongolischen Chutuktu. Alle Haupt-Ssûtras, die ursprünglich im Sanskrit verfasst waren, haben das Prädicat Arja, und da die mongolischen Uebersetzungen derselben jedesmal auch den ganzen indischen und tibetischen Titel mittheilen, so findet man überall dieses Arja im Tibetischen durch aPagspa und im Mongolischen durch Chutuktu wiedergegeben. Arjáwartta oder Arjades'a, das heilige Land der Brahmanen und Buddhaisten; heisst im Tibetischen aPagspai-jul und im Mongolischen Chutuktanu Oron. Ich bemerke dieses ausdrücklich, um zu zeigen, wie grundlos die Behauptung des Herrn Rémusat ist, dass Phaspa oder Paspa die richtige mongolische Schreibart dieses Namens und dass Pakpa eine Corruption desselben sey. (Siehe Recherches sur les langues Tartares Tom. I, p. 34). Er hat diese irrige Ansicht, wie es scheint, aus seinem philosophischen Wörterbuche in fünf Sprachen geschöpft, denn in seinen "Melanges Asiatiques, Tome I, p. 179" muss man abermals folgendes lesen: "Baschpah, en tibetain rLangspa; en man-", dchou Melken; en mongol Baschpa; en chinois Passepa. Il faut remarquer la forme qu'a , ici le nom de ce personnage célèbre, le premier des grands Lamas, au temps de Khou-"bilai. Les Tibetains l'ont sans doute transcrit à leur manière avec une gutturale quiescente, "bag-spa, ou bags-pa; et de cette transcription, les Mongols ont fait tantôt Bakpa, et , tantôt Baspa. L'orthographe originale en samskrit, et la manière dont les Chinois con-, temporains ont prononcé ce nom, ne laissent aucun doute sur la véritable leçon, qui doit "être Vaspa ou Baspa." - Da Herr Rémusat wissen muss oder wenigstens leicht wissen könnte, dass Baschpah im Sanskrit, rLangspa im Tibetischen und Melken im Mandschui-

schen eine und dieselbe gemeine Bedeutung haben, nämlich "Dunst, Dampf" (vapeur), und dass dieses Wort im Mongolischen Aghor und nicht Baschpa heisst, so hätte er an der Lauterkeit seiner Quellen billig zweifeln sollen, um so mehr, da bekanntlich die geistlichen Namen der Lamas immer sehr pomphaft zu klingen pflegen und jederzeit ein sublimer Begriff damit verbunden ist, so dass es eine wahre Satyre auf den König der Lehre am Hofe Chubilai's gewesen seyn würde, wenn er Baschpa "Dunst" geheissen hätte. Nun aber ist, wie gesagt, P'agspa gar kein Sanskrit, sondern ein tibetisches Wort; ferner war es nicht der Name des also genannten Lama, sondern dessen Würdentitel, den er vom Kaiser erhielt. Es gehört übrigens hieher, zu bemerken, dass Herr Rémusat dasjenige, was er von der Bedeutung des Namens Pagspa oder Passepa behauptet, in seinen "Recherches etc. S. 346" selbst über den Haufen wirft. In dem von ihm daselbst gegebenen Auszuge aus der chinesischen Biographie des Pa-sse-pa heisst es nämlich: "Pa-sse-pa, à l'âge de sept , ans, savoit réciter plusieurs centaines de milliers de prières, et en connoissoit à fond le "sens le plus caché; on l'avoit, pour cette raison, surnommé dans le pays le Saint-En-"fant. C'est de là que vient le nom de Pa-sse-pa." Das erwähnte philosophische Wörterbuch des Herrn Rémusat mag übrigens recht gut seyn, und enthält gewiss für den, der es zu gebrauchen versteht, manches Belehrende; wenn aber obiges Baschpah mit allen seinen Folgerungen wirklich darin aufgeführt ist, und nicht das Ganze von einem Irrthum oder Missverstand des Herrn Rémusat herrührt, so haben wir an diesem quid pro quo einen neuen Beweis, wie wenig zuverlässig solche in China verfertigten Vocabularia sind. Indess kann es, zur Ehrenrettung dieses Vocabulars, leicht der Fall seyn, dass Herr Rémusat sich geirrt hat, denn es ist ihm oft begegnet, dass er; in seiner Dolmetschung desselben, ganzen Classen gehörige Titel, Epithete und Attribute für Eigennamen einzelner Personen gehalten hat.

Caubil, Deguignes und Mailla erwähnen der von Pagpa Lama zum Gebrauche der Mongolen erfundenen Schrift; Mailla erzählt, dass P'agpa Lama die tausend Wörter (Charaktere), aus welchen seine Schrift bestand, aus ein und vierzig lettres matrices (Crundcharakteren) zusammengesetzt habe, wogegen Deshautesrayes in der Note dazu einwendet. dass der chinesische Text nichts davon sage. Indess wird Mailla's Aussage durch Herrn Rémusat (Recherches etc. p. 346) bestätigt, an welcher Stelle er diese Charaktere nebst der chinesischen Umschreibung im zweiten Theile seiner Recherches - der bis heute nicht erschienen ist und vermuthlich nie erscheinen wird - zu geben verspricht. Dem sey wie ihm wolle, diese ein und vierzig Grundcharaktere sind - wenn gleich vielleicht in ihrer Form, doch in ihrer Bedeutung - keine andern, als die von S'akja Pandita eingerichteten vierzehn Consonanten, welche mit den Vocalen a, e und i zu Sylben verbunden die Cesammtzahl von ein und vierzig Charakteren ausmachen, indem der letzte Consonant w in S'akja Pandita's Alphabete nur mit a und e, nicht aber mit i verbunden ist (Vergl. Note g). Da es nun bekannt ist, dass P'agpa Lama zu seiner neuen Schrift das tibetische und nicht das unvollendete Alphabet seines Vorgängers zum Muster genommen hat, so erscheint es klar, dass in den chinesischen Quellen, aus welchen Mailla und Remusat schöpften, beide Alphabete mit einander verwechselt und vermengt sind. - Das früher (Note 9) erwähnte Werkchen

erzählt das Fernere der Schrifteinführung bei den Mongolen wie folgt: "Nachdem S'akja "Pandita Nirwana geworden war, schickte Chubilai Ssetsen Chaghan einen Gesandten ab, "um den aPagspa Lama zu berufen. Bei der Ankunft desselben hatte der Chaghan ver-"mittelst eines Dolmetschers eine Unterredung über Gegenstände der Lehre mit ihm, und , da aPagspa auf alle Fragen des Chaghan's schleunig und ohne Besinnen antwortete, so " erfreute diess den Chaghan dergestalt, dass er die Worte sprach: " Mein Abgeordneter , nach Tibet hat mir einen witzigen, scharfsinnigen und geübten Bandi (geistlichen Candi-", daten) mitgebracht. " Darnach sprach die Hauptgemahlinn des Chaghan's folgendes zu ih-"rem Gemahl: "Obgleich wir der Lamas von den Dschalpa genug haben, so ist doch Kei-"ner unter ihnen, der diesem jungen Bandi an Vorzügen und Tugenden gleich käme, es "wäre daher meines Erachtens vielleicht gut, wenn der Chaghan ihn nochmals prüfte und "zum Rang eines Oberlama beförderte." Auf diese Vorstellung seiner Gemahlinn liess der "Chaghan den Pagspa abermals zu sich berufen, und unterhielt sich mit ihm über viele "und mancherlei Gegenstände der Lehre, wobei er sich von der grossen Gelehrsamkeit des "Pagspa Lama vollkommen überzeugte und denselben zur Classe der obern Lamas befür-, derte. Nach dieser Zeit sprach die Hauptgemahlinn abermals zum Chaghan ihrem Gemahl: "; Die Lamas der Dschalpa versichern, dass P'agspa Lama ein gründlicher Kenner der "Dháranis und Ssútras sey, vorzüglich aber als Inhaber der Weihen des Kei Wadschra "nach der Weise der Sakja sich vor Allen auszeichne, und rathen es dem Chaghan an, sich ", diese Weihen erheilen zu lassen." Hierauf erwiederte der Chaghan: "Empfange du zu-", erst diese Weihen! nach einiger Zeit werde ich sie gleichfalls empfangen." Dieser Er-", laubniss zufolge erwählte sich die Chatun vier und zwanzig, zur Beobachtung der Gelübde "fähige, Personen und empfing die Weihen des Kei Wadschra. Kurze Zeit darnach fragte "der Chaghan seine Gemahlinn: "Was hat dein Lama euch gelehrt?" Die Chatun erwiederte: "Die Nachlässigkeit und Unwissenheit der Dolmetscher ist Schuld, dass ich Vieles "nicht habe verstehen können; was ich aber verstanden habe, besteht in folgendem: Die "vom Lehrer ertheilten Befehle und Vorschriften dürfen nicht übertreten werden; die Ge-"lübde und übernommenen Pflichten zur Erlangung eines auf das Göttliche gerichteten Ge-"müthes müssen gehalten und beobachtet werden; den drei Trefflichsten muss Verehrung " erwiesen werden; der Lehrer hat den Vorrang und der Jünger und Lehrling ist ihm un-, tergeordnet." Hierauf entgegnete der Chaghan: "Wenn dem so ist, so kann ich kein "Zuhörer der Lehre seyn." Die Chatun erwiederte: "In den Angelegenheiten des Reichs " und als Inhaber der höchsten Macht hat der Chaghan den Vorrang; aber lass es gesche-"hen, dass der Lama, wenn er lehrt und sein Amt verwaltet, den Vorsitz habe! In der "Verfassung und den innern Angelegenheiten Tübets ist nichts über dem Lama und der "Chaghan steht unter ihm; dass aber der Lama in den Regierungsangelegenheiten der Mon-"ghol und Chinesen keine Stimme hat, versteht sich von selbst." Dieser Vorschlag hatte "den Beifall des Chaghan's und er sprach zu seiner Cemahlinn: "Wenn der Lama hierin " einwilligt, so werde ich die Weihen von ihm empfangen." Als nun die Chatun den "P'agspa Lama hievon in Kenntniss setzte, antwortete derselbe: "Der Vorschlag der Chaatun und die Antwort des Chaghan's verdienen Bewunderung!" Hierauf empfing Chubilai

", Ssetsen Chaghan in Begleitung von vier und zwanzig, zur Beobachtung der Gelübde fähi", gen, Personen die Weihen des Kei Wadschra und erhob den Pagspa Lama zum ober", sten Lama.

"Nach Verlauf einer Zeit sprach der Chaghan zu P'agspa Lama: Die Indier und Chi"nesen haben ihre eigenthümlichen Schriftzeichen, aber unserm Monghol-Volke fehlen die"selben noch, daher richte du eine Schrift für unser Volk ein. Diesem Befehle gemäss ver"fertigte P'agspa Lama die mongolische Quadratschrift (Dörböldschin) und stiftete eine Lehr"anstalt für kluge und lernfähige mongolische Jünglinge.

"Die dritte Periode (der mongolischen Schrift) fällt in die Zeit des Chaissan Külük "Chaghan. Dem Lama der S'akja, Namens Tschoi-gji Odszer, wurde nämlich der Befehl "des Chaissan Külük Chaghan: "Uebersetze die Schriften, welche die Worte Buddha's ent-"halten, in die mongolische Sprache!" Lama Tschoigji Odszer konnte aber, ungeachtet "dieses Befehles, mit der mongolischen Quadratschrift, bekannt unter dem (tibetischen) "Namen Hor Jik (mongolische Schrift), die Schriften der Lehre in die mongolische Spra-"che nicht übersetzen. Denn von Chaissan Külük Chaghan aufwärts (vor seiner Zeit) sahe " man die Schriften der Lehre in uigurischer Sprache, aber in mongolischer Sprache las "man sie nicht. Was das Uigur - Volk betrifft, so wurde das Tanggud - Volk zu der Zeit "Uigur genannt. Hierauf flehete Tschoigji Odszer zu Mandschus'ri, und vermehrte die "Zahl der von S'akja Pandita eingerichteten Buchstaben mit den Schlussbuchstaben nebst ,, vielen andern, und erfand solchergestalt eine neue Methode, um die Schriften der Lehre "in die Sprache des Monghol-Volkes zu übersetzen. Dessen ungeachtet konnte Tschoigji "Odszer in den letzten Gedichten des von ihm übersetzten Pantscharakscha nicht alles "mit rein-mongolischen Buchstaben einrichten, sondern bei vielen erschien die Einrichtung "noch mangelhaft (es fehlten nämlich noch die meisten der, die eigenthümlichen indischen " und tibetischen Buchstaben darstellenden, sogenannten Galik), weswegen man in jenen "Gedichten sehr vieles noch in uigurischer (tibetischer) Sprache hört."

- 16 (S. 117). Nach dem Ausdrucke des Originals "von der Grösse einer Kameelfüllen-Losung". Ich habe diese unedle Vergleichung durch eine angemessenere umändern zu müssen geglaubt.
- 17. (S. 119) Waidúrja ist die Sanskritbenennung des Lapis lazuli, der im Orient in hoher Achtung steht (Vergl. S. 303, Note 15).
- 18. (S. 119) Die vier Mahårddschas oder grossen Geisterkönige (bei Pallas, Bergmann und Klaproth durch Corruption Macharansa genannt) sind nach buddhaischer Mythologie die Hüter der vier Seiten des Sumeru-Berges und obersten Schutzgeister der vier Weltgegenden; ihre Sanskritnamen sind: Wais'rawana, Dhritarascht'ra, Wirutaka und Wirupakscha.
- 19. (S.119) Das Sanskritwort Pâtra, nach mongolischer Schreibart Badir, bedeutet irgend ein "Gefäss oder eine Schale", jedoch vorzugsweise eine "Opferschale"; das lateinische patera ist davon abzuleiten. S'âkjamuni wird nie anders abgebildet, als mit einem solchen Opfergefäss von der Gestalt eines Töpfchens in der Hand. Dasselbe war bestimmt, die Almosen und freiwilligen Gaben der Gläubigen aufzunehmen.

- 20. (S. 119) Den chinesischen Nachrichten bei Gaubil und Mailla zufolge starb Chubilai Chaghan im Jahre 1294, also zwei Jahre früher als nach der Angabe unsers Autors. Sein chinesischer Name war Schitsu.
- 21. (S. 119) Gaubil nennt sieben Söhne des Chubilai Chaghan; die vier von unserm Autor genannten heissen bei ihm Turtschi (Dordschi), Mangkola (Manggala), Tschenkin (Tschinggim) Nonmuhan (Nomochan). Der Name des Erstgenannten ist Tibetisch und bedeutet "Scepter", der des Zweiten ist Sanskrit und bedeutet "Glück, Heil", der des Dritten hat keine, mir bekannte, Bedeutung, und der vierte Name ist Mongolisch und bedeutet "fromm, zahm".
- 22. (S. 119) Öldschei oder Öldscheitu, der Sohn des Tschinggim, ist bekannter unter dem Namen Temur; unter dem letzteren Namen kommt er auch in dem mongolischen Briefe des Persischen Öldscheitu an den König Philipp IV von Frankreich vor. Pétis de la Croix nennt ihn Timur Kan mit dem Beinamen Oladschiaytu. Seine zwei Brüder Kamala und Dharmabala (beides Sanskritnamen) heissen bei Gaubil Kanmala und Talamapala.
- 23. (S. 121) Den von Gaubil und Mailla benutzten Quellen zufolge bestimmte Chubilai zwar seinen Enkel Temur oder Öldscheitu zum Thronfolger, sie sagen aber nichts davon, dass er ihm schon bei Lebszeiten den Thron sollte abgetreten haben; vermuthlich ist
  bei unserm Autor die, im letzten Jahre der Regierung Chubilai's erfolgte, Ernennung Temur's zum Oberbefehlshaber in der Mongolei und die damit verbundene Erklärung desselben zum Thronfolger damit gemeint. Die chinesischen Nachrichten sind in der Angabe des
  Todesjahres Temur's mit unserm Autor gleichlautend. Der chinesische Name dieses Kaisers
  war Tschingtsong.
- 24. (S. 121) Diesen berühmten Lama, der die mongolische Schrift zu ihrer Vollkommenheit brachte, haben wir Note 15 bereits kennen gelernt. Das Nomun Gerel in dem Namen desselben bei unserm Autor ist die mongolische Uebersetzung des tibetischen Tschoigji Odszer.
- 25. (S. 121) Der mongolische Name dieses Kaisers ist Chaissan, woraus die Chinesen Haischan gemacht haben; Külük (der Unermüdliche) ist sein Beiname (Vergl. Note 15). Sein chinesischer Name war Utsong. In der Angabe seines Todesjahres herrscht zwischen den chinesischen Annalen und unserm Autor keine Verschiedenheit.
- 26. (S. 121). Dieser, bei unserm Autor und anderwärts in mongolischen Nachrichten Bujantu Chaghan genannte, Kaiser heisst bei Gaubil und Mailla Aijulipalipata, welches höchstwahrscheinlich die chinesische Corruption eines Sanskritnamens ist, auf dessen Restauration, so wünschenswerth sie wäre, ich verzichten muss. Sein chinesischer Name war Shintsong. Deguignes nennt diesen Kaiser Aldschiaptu, welches bekanntlich eine falsche Lesart von Öldscheitu ist.
- 27. (S. 121) Nach Gaubil und Mailla hatte Gegen Chaghan den Namen Schutepala, welches ohne Zweifel ein Sanskritwort ist und vielleicht Suddhabala oder Suddhibala heissen muss. Denselben Nachrichten zufolge wurde er ermordet. Sein chinesischer Name war Ingtsong.

- 28. (S. 121) Der mongolische Name dieses Kaisers findet sich bei Caubil und Mailla ohne die geringste Corruption. Sein chinesischer Name war Taiting.
- 29. (S. 121) Radschapika ist ein Sanskritname, den die Chinesen in Asukipa umgewandelt haben; der chinesische Name dieses Prinzen war Tienschün. Obgleich von einer starken Partey zum Throne berufen, kam er nicht zum Besitze desselben, sondern starb während des bürgerlichen Krieges um die Thronfolge. Den chinesischen Nachrichten zufolge war Radschapika nicht der Sohn des Chaissan, wie unser Autor angibt, sondern des Jessün Temur.
- 30. (S. 123) Den Sanskritnamen Kus'ala oder Kuschala, den dieser Kaiser führte, haben die Chinesen in Hoschila umgewandelt. Sein chinesischer Name war Mingtsong.
- 31. (S. 123) Dschijaghatu Chaghan ist der Nämliche, der bei Gaubil und Mailla Tu Temur und bei Deguignes Dauatmur genannt wird. Nach unserm Autor war er ein Sohn des Bujantu oder Aijulipalipata, den chinesischen Nachrichten zufolge aber ein Sohn des Chaissan und Bruder des Kuschala. Die Chinesen nennen ihn Wentsong. Er steht im Verdachte, seinen Vorgänger ermordet zu haben.
- 32. (S. 123) Der tibetische Name Rintschenp'al findet sich bei Caubil und Mailla Ilintschepan geschrieben; sein chinesischer Name war Ningtsong.
- 33 (S. 123) Den chinesischen Nachrichten bei Caubil und Mailla zufolge war Toghon Temur ein Sohn des Kuschala und nicht des Tu Temur oder Dschijaghatu Chaghan; vielmehr suchte Letzterer ihn auf alle Weise von der Thronfolge zu entfernen, und liess öffentlich erklären, dass er gar nicht der Sohn des Kuschala sey.
- 34 (S. 133) Unser Autor, der von den vorigen mongolischen Kaisern nicht viel mehr berichtet, als ihre Namen und die Dauer ihrer Regierung, verweilt etwas länger bei Toghon Temur, dem letzten Kaiser dieser Dynastie. Seine Erzählung der Geschichte dieses Kaisers, oder vielmehr der Ursachen, welche den Sturz der mongolischen Dynastie herbeiführten - die ich übrigens auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen lasse - weicht von derjenigen, die Caubil, Mailla und Deguignes aus chinesischen Quellen geschöpft haben, so bedeutend ab, dass kaum einige Aehnlichkeit zwischen beiden übrig bleibt. Unserm Autor zufolge war Dschu, der Stifter der nachfolgenden Dynastie, nicht nur ein Rebell - welcher Titel ihm nicht streitig gemacht werden kann - sondern wurde auch zum undankbaren Verräther an seinem Herrn, dessen Leichtsinn und Hang zur Sorglosigkeit und Ueppigkeit er zu benutzen verstand, um sich auf den Thron zu schwingen. Dass unter Toktagha Taischi und Kima Bingdsching unsers Autors Toto und Hama der chinesischen Ceschichtschreiber zu verstehen sind, fällt in die Augen; es erhellet aber aus den chinesischen Nachrichten nicht, dass Hama im Einverständnisse mit Dschu handelte, so wenig als dass Dschu ein Günstling des Kaisers und hoher Kronsbeamter gewesen; im Gegentheil lassen sie ihn - was bei einem so demoralisirten, rangsüchtigen und an Beamtendespotie gewöhnten Volke, wie das chinesische, beinahe unmöglich scheint - vom gemeinen Bonzen und gemeinen Soldaten, ohne einiges Recht zum Throne oder einen scheinbaren Anspruch an denselben, blos durch seine vorgeblichen Tugenden und moralische Kraft sich zur höchsten Würde erheben, und Stifter einer neuen Dynastie werden. Es ist ausser Streit, dass die

Geschichte der Dynastie Juan nach den vorhandenen chinesischen Quellen bei weitem das Beste ist, was wir darüber haben, und dass wir sehr wenig von dieser Dynastie wissen würden, wenn wir diese Quellen nicht hätten; da aber die, während dieser Dynastie gesammelten, historischen Data erst zu Anfang der folgenden geordnet und bekannt gemacht wurden, so kann man sich leicht vorstellen, welchen Einfluss Hass und Rache dabei gehabt haben mögen, und wie Manches durch parteyliche Leidenschaftlichkeit entstellt und in ein falsches Licht gestellt worden seyn mag. Sichtbar zeigt sich bei den chinesischen Bearbeitern der Geschichte der Dynastie Juan das unwürdige Bestreben, diese Dynastie so gehässig als möglich und mit dem Zorne des Himmels beladen darzustellen, daher die ermüdende Wiederkehr von Naturerscheinungen, als Cometen, Sonnenfinsternissen, Erdbeben, Dürren oder verheerenden Regengüssen, sogar Blutregen und ähnlichen Begebenheiten, aus denen die Unwissenheit und der Aberglaube ihre Folgerungen ziehen und deren sich die Bosheit zu ihrem Vortheile bedient.

35. (S. 133) Dass diese Zahl nur eine willkührlich angenommene und zur Redensart gewordene ist, ohne dass sie die geringste Beziehung auf die Volksmenge hätte, versteht sich von selbst (Vergl. S. 83).

36. (S. 135) Unsers Autors Angabe der Regierungszeit des Toghan Temur Chaghan und des Jahres der Vertreibung der Mongolen aus China stimmt mit den chinesischen Nachrichten überein. Die Chinesen nennen diesen letzten Kaiser der mongolischen Dynastie Schünti.

37. (S. 135) Wenn das Jahr 1206 als der Zeitpunct der Ernennung Tschinggis Chaghan's zum Gross-Chan angenommen wird, so dauerte die mongolische Dynastie nur hundert zwei und sechszig Jahre. Unter den funfzehn Kaisern dieser Dynastie bei unserm Autor ist Radschapika, der gar nicht zum Besitze des Thrones gelangte, mitgerechnet.

## ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

#### SECHSTEN ABSCHNITTE.

Der Sturz der Dynastie Juan und die Vertreibung der Mongolen aus China hatten für dieses Volk die Folge, dass es in vielen Stücken wieder dasjenige wurde, was es vor den Eroberungen Tschinggis Chaghan's war. Sogar der Buddhaismus, der die Hofs - und Staatsreligion geworden war, verschwand während der nun folgenden innern Kriege dergestalt, dass nicht die geringste Spur davon übrig blieb. - Aber auch nach seiner Vertreibung blieb dieses Volk den Chinesen immer furchtbar; die Mongolen wussten sich, ungeachtet ihrer erlittenen Niederlagen und der darauf folgenden unaufhörlichen Fehden unter einander - welche die chinesische Politik sorgfältig zu unterhalten strebte - immer in einer ziemlichen Unabhängigkeit von der Dynastie Ming zu erhalten. Zwar liessen die mongolischen Chane und Häuptlinge es sich gern gefallen, durch Annahme von Titeln und Darbringung des sogenannten Tributs dem kleinlichen Stolze des chinesischen Hofes zu schmeicheln; aber ihre höchst unbedeutenden Darbringungen mussten ihnen durch vielfach höhere Ceschenke und andere Vortheile ersetzt werden; und wenn sie ihre Forderungen zu hoch spannten und die Befriedigung derselben ihren Wünschen nicht entsprach, so war ein mit Raub und Plünderung verbundener Einfall die unausbleibliche Folge des chinesischen Geitzes. Dieser Zustand der Anarchie in der Mongolei eines Theils, und der geringe Einfluss der Dynastie Ming auf die Völker des Hochlandes andern Theils mögen wohl hauptsächlich Schuld seyn, dass die Quellen für die fernere Geschichte der Mongolen, während der ganzen Dynastie Ming, so spärlich sliessen, so dass man zu seiner Verwunderung wahrnehmen muss, dass die Geschichte der Chiunnu zur Zeit der Dynastie Chan, vor Christi Geburt, mit weit mehr historischer Ordnung abgefasst ist und unendlich reicher an Thatsachen erscheint, als die neuere Geschichte der Mongolen nach ihrer Vertreibung aus China bis in die erste Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts.

1. (S. 139) Man würde sich sehr irren, wenn man die Zahlen vierhundert tausend und sechszigtausend buchstäblich nähme; es gehört zum Sprachgebrauche, dem Namen eines Volkes eine gewisse Zahl beizufügen (Vergl. S. 23, 71, 83, 89, 297 u. m. a. Stellen). — Uebrigens führten die gesammten Mongolen auch noch fernerhin unter sich den Namen Dötschin Tümen, "die Vierzig Zehntausende" oder schlechtweg Dötschin "die Vierzig",

Jörben "die Vier". So wurde das unter der Regierung des Sassaktu Chaghan der Tschachar (1558—1592) verfasste Gesetzbuch (Siehe Pallas Sammlungen historischer Nachrichten etc. Theil I, S. 194 ff) in Beziehung auf die obigen Zahlen, und um dadurch die allgemeine Gültigkeit desselben anzudeuten, von den Fürsten der sogenannten vier und vierzig Mongolischen und Oiradschen Stämme unterschrieben. Gewöhnlicher wurde bei den Mongolen späterhin die Benennung Dschirgughan Tümen "die sechs Zehntausende"; diese theilten sich in zwei Hälften, nämlich in die linken oder östlichen Gurban "Drei" und in die rechten oder westlichen Gurban. Diese Einrichtung bei den Mongolen scheint uralt zu seyn, denn schon zur Zeit der Chiunnu, ihrer Vorfahren, fand sie Statt. — Die Stadt Bars Chotan, die man auch auf den Charten der Jesuiten findet, ist ohne Zweifel diejenige, die von den Chinesen Ingtschang-fu genannt wird.

- 2 (S. 139) Mailla nennt diesen Chaghan Ngai-jeuschili-pala, Rémusat (Recherches sur la ville de Karakoroum p. 52) Ai-jeu-fu-li-tha-la und Timkovsky (Siehe dessen Reise, Orig. Ausg. Th. III, S. 212 und französische Uebersetzung derselben Th II, S. 208) Ajurschiri Dala. Dieser Name scheint Sanskrit zu seyn und soll vielleicht Ajus'ri Dara heissen. Pétis de la Croix und Deguignes nennen ihn nach muhammedanischen Quellen Bisurdar, welches augenscheinlich eine Corruption oder unrichtige Lesart des genannten Namens ist. Biliktu bei unserm Autor, welches "der Kluge, Weise" bedeutet, scheint mehr ein Beiname oder Titel zu seyn, dergleichen bei diesen Völkern oft den wirklichen Namen zu verdrängen pslegen. Die Angabe des Todesjahres dieses Fürsten (1378) bei unserm Autor stimmt mit den chinesischen Nachrichten überein.
- 3. (S. 139) Ussachal Chaghan bei unserm Autor ist der Nämliche, den Mailla Tukustemur (Tegus Temur) nennt. Den chinesischen Nachrichten zufolge wurde er im Jahre 1388, auf seiner Flucht nach einer erlittenen grossen Niederlage, von einem seiner Unterthanen, Namens Jessudar, bei welchem er Zuflucht suchte, ermordet Pétis de la Croix nennt ihn Ayké, vielleicht ist aber damit sein Nachfolger (Engke) gemeint.
- 4. (S. 139) Nach dem Tode des Tegus Temur oder Ussachal werden die chinesischen Nachrichten von den Begebenheiten in der Mongolei immer sparsamer und ungewisser. Herrn Timkovsky zufolge (Siehe dessen Reise, Th. III, S. 213 und franz. Uebers. Th. II, S. 209) folgte ein Verwandter des letztgenannten Chaghan's, Namens Unorschiri, demselben in der Regierung. Ob diess der von unserm Autor als Sohn des Ussachal oder Tegus Temur erwähnte Engke Soriktu ist, muss ich dahin gestellt seyn lassen, da die Dauer seiner Regierung und das Jahr seines Todes von Herrn Timkovsky nicht angegeben sind.
- 5. (S. 145) Mit dem Tode des Elbek Chaghan im Jahre 1399, ein Jahr nach dem Tode des Kaisers Chongwu, nahm, unserm Autor zufolge, die völlige Zerrüttung der Mongolen und ihrer Dynastie ihren Anfang, indem ihre Fürsten eine Zeitlang unter die Herrschaft oder Vormundschaft der Häuptlinge der Oirad geriethen. Vermuthlich ist Elbek Chaghan der Nämliche, den Pétis de la Croix Ylenk Kan nennt. Den Oiradschen Ügetschi Chaschagha habe ich in den chinesischen Nachrichten nirgends genannt gefunden.

- 6. (S. 145) Arok heisst im Mongolischen ein "Korb", vornehmlich ein solcher, der zum Einsammeln des trockenen Mistes zur Feurung dient. Dieser Aroktai, der nachmals, auch unserm Autor zufolge, eine bedeutende Rolle spielte, ist vermuthlich derjenige, den Mailla Halutai, Rémusat Alutai, Deguignes Ordai und Timkovsky a. a. O. Olutai nennt. Auf keinen Fall aber rührt der Name Öhled, der den Kalmüken von den Mongolen beigelegt wird, von ihm her, wie Herr Timkovsky behauptet und Herr Klaproth ihm nachschreibt, welcher Letztere durch beigefügte fehlerhafte mongolische Schreibung des erwähnten Volksnamens diesem Einfall eine Art von Bekräftigung zu geben versucht.
- 7. (S. 145) Gün Temur findet sich bei Herrn Timkovsky a. a. O. genannt, und vermuthlich auch bei Pétis de la Croix S. 516 unter dem Namen Keytmur.
- 8. (S. 145) Öldschei Temur ist ohne Zweifel derjenige, den Mailla Kulitschi, Timkovsky Gultsi und Pétis de la Croix S. 516 Eltschy Timur Kan nennt. Letzterer sagt von ihm, dass er sich am Hofe Timurlenk's bis zu dessen Tode aufhielt, sodann in das mongolische Hoslager zurückkehrte, und daselbst den Thron im Jahre 1405 bestieg, was der von unserm Autor angegebenen Zeit seiner Thronbesteigung nahe kommt. Nach Timkovsky war er ein entsernter Verwandter des Gün Temur, unserm Autor zusolge aber dessen jüngerer Bruder; indess kann nach mongolischem Sprachgebrauche darunter auch ein Vetter verstanden werden.
- 9. (S. 145) Von Delbek Chaghan, dem Sohne des Öldschrei Temur findet man sonst nirgends etwas erwähnt. Timkovsky a. a. O. bemerkt, dass nach dem Tode des Tegus Temur fünf Prinzen aus dem Hause Tschinggis Chaghan's nach einander den Thron bestiegen und Alle eines gewaltsamen Todes starben; diese Fünf können keine Andern seyn als die von unserm Autor genannten Engke Soriktu, Elbek, Gün Temur, Öldschei Temur und Delbek. Der französische Uebersetzer der Reise Timkovsky's hat sich auf derselben Seite eines groben Fehlers schuldig gemacht, den auch der Verfasser der Noten und sogen. Verbesserungen, Herr Klaproth, übersehen hat; es heisst nämlich daselbst: "Le prince, Oloutai (von dem die Öhled ihren Namen haben sollen), à la tête d'un parti de rebel"les, l'assassina (den Gultsi) et se fit déclarer Khan, sous le nom de Bouniachiri". Im russischen Originale aber heisst es: "Der Fürst Olutai ermordete ihn mit Hülfe ande"rer Empörer, und ernannte den Bunjaschiri, einen Abkömmling der Juan, zum Chan."
- kann wohl schwerlich etwas anders verstanden werden, als Chara Chorum (Karakorum), in dessen Besitz die Oirad sich gesetzt und diesen Sitz der mongolischen Chane wahrscheinlich verwüstet hatten. Es erscheint unter diesem Namen bei unserm Autor zum ersten Male, späterhin noch ein Paarmal unter dem Namen Choning. Die Oirad sind die Wala der Chinesen.
- 11. (S. 147) Das heisst, vor der Ordu oder den acht weissen Häusern Tschinggis Chaghan's (Vergl. S. 109 und 389, Note 63), um dadurch seiner Thronbesteigung Legitimität zu geben. Diesen Adai Taidschi findet man nicht bei den chinesischen Geschichtschreibern, wohl aber bei Pétis de la Croix nach muhammedanischen Quellen, woselbst

- er S. 516 als der siebzehnte und letzte Chan der Mongolen aus dem bisherigen Herrscherhause genannt wird. Diess ist dahin zu berichtigen, dass Adai kein Abkömmling Tschinggis Chaghan's war, dass der einzige übriggebliebene Sprössling dieses Hauses in gerader Linie, Adsai oder Adschai, noch lebte, und obgleich er selbst nie zur Herrschaft gelangte, der mongolische Herrscherstamm in seinen Söhnen fortblühte, so sehr die Oirad während der nicht langen Epoche ihrer Herrschaft ihn zu unterdrücken und auszurotten bemüht waren.
- 12. (S. 149) Bachamu bei unserm Autor ist der Nämliche, den die Chinesen Machanu nennen; das B und M macht keinen Unterschied, weil diese Labialen sehr oft verwechselt werden. Deguignes hat aus diesem Namen ohne alle Autorität einen Mohammed gemacht, blos weil ihm diess richtiger schien und er vermuthlich geglaubt hat, dass es nicht anders seyn könne. Die Chinesen suchten diesen Oiradschen Häuptling, durch Ertheilung von Titeln, zur Schwächung der Mongolen in ihr Interesse zu ziehen, kamen aber dadurch sprichwörtlich aus dem Regen in die Traufe. Laut den chinesischen Nachrichten soll Machamu oder Bachamu der Vater des Toghon gewesen seyn, unserm Autor zufolge waren Bachamu und Toghon nur zwei verschiedene Namen einer und der nämlichen Person, als deren Vater Batula Tschingssang, Sohn des Chüchai Dadschu, genannt wird. Toghon Taischi kommt auch in den Kalmükischen Fürsten-Genealogien vor (Vergl. Pallas Sammlungen hist. Nachr. u. s. w. Th. I, S. 25 und 34); an letzterer Stelle wird auch sein Sohn Essen unter dem Namen Jessun genannt. In einer andern Tafel bei Pallas S. 35 kommen mehrere Namen von Fürsten älterer Zeit vor, die sich auch bei unserm Autor finden, und von denen die söngarischen Fürsten ihre Herkunft ableiten, als Bökö Tschilatu (Jeke Tschilatu der Tatar, S. 61) Goochai Dajoo (Chûchai Dadschu, S. 139, 141 und 143), Batulan Tschingsenn (Batula Tschingssang S. 143, 145 und 147), und Essama (Essekü S. 147).
  - 13. (S. 151) Um nämlich daselbst, als an einer geheiligten Stätte, Schutz zu suchen.
- 14. (S. 151) Vergl. Note 1. Toghon nannte sich einen Sohn der Ssutai oder göttlichen Abkömmling von der weiblichen Seite, weil seine Mutter Ssamur Gundschi, die Tochter des Elbek Chaghan, aus dem Hause Tschinggis Chaghan's war.
- 15. (S. 151) Toghon will damit sagen, dass es ihm nicht völlig hat gelingen wollen, die Oberherrschaft und den Einfluss der Nachkommen Tschinggis Chaghan's zu vernichten, und dass sein Sohn das Uebrige leicht werde vollenden können. Den chinesischen Nachrichten bei Mailla zufolge hatte Toghon den Halutai (Aroktai), dessen Gefangener er nach unserm Autor eine Zeitlang war, im Jahre 1434 getödtet. Ssanang Ssetsen zufolge starb Toghon im Jahre 1438, nach Mailla aber erfuhr der chinesische Hof die Nachricht von seinem Tode zu Ende des Jahres 1444.
- 16. (S. 153) Den chinesischen Nachrichten bei Mailla zufolge wurde Ingtsoung (bei unterm Autor Dschingtai genannt) im Jahre 1450 Kriegsgefangener des Essen Taischi, Ssanang Ssetsen lässt diess, um einen zwölfjährigen Cyclus früher, im Jahre 1438 geschehen, unmittelbar nachdem Essen die oberste Gewalt erlangt hatte. Da beide Jahre Pferdejahre sind, so ist der Irrthum leicht erklärlich, der indess Unordnung in den chronologischen Gang der Begebenheiten gebracht hat. Dass die chinesische Angabe als die richtige

angesehen werden müsse, und der Fehler bei unserm Autor zu suchen sey, leidet wohl keinen Zweifel; man ist aber deshalb nicht verbunden, gewissen gewohnten Floskeln in der chinesischen Erzählung dieser Begebenheit ebenfalls Clauben beizumessen. Auch konnte dieselbe nicht Statt finden, ohne dass vorher schreckliche Cewitter, schwere Erdbeben, das Einstürzen zweier Berge und der Brand der kaiserlichen Palläste in Peking und Nanking ihr vorangegangen wären. So viel scheint aus dem Canzen hervorzugehen, dass, wenn Essen mehr Character gezeigt und mehr Plan in seiner Unternehmung gehabt, wenn ferner unter den Mongolen mehr Einigkeit geherrscht hätte, der Sturz der Dynastie Ming wohl damals schon entschieden gewesen wäre, und diese vielleicht einer kalmükischen Dynastie Platz gemacht haben würde.

17. (S. 155) Ssanang Ssetsen's Taissong ist augenscheinlich der Nämliche, der in den chinesischen Nachrichten bei Mailla Toto-puha und bei Timkovsky Tochtobucha genannt wird. Dschinong ist eine Würde, die der eines Vicekönigs gleichkommt; gemeiniglich war es der Bruder oder zweite Sohn des Chaghan's, dem diese Würde übertragen wurde. Der Dschinong regierte über die rechte oder westliche Hälfte der Nation, während der Chaghan selbst seinen Sitz bei der östlichen oder linken Hälfte derselben hatte. Eine ähnliche Einrichtung bestand schon sechszehn bis siebzehn Jahrhunderte früher bei den Chiunnu. Späterhin wurde die Dschinongwürde erblich, und die Inhaber derselben regierten mit souverainer Macht und nur mit scheinbarer Anerkennung der Oberherrschaft des Chaghan's. Vielleicht hat dieser Würdentitel seinen Ursprung in dem chinesischen Tsin Wang. Bei Timkovsky, Th. III, S 219, und französische Uebersetzung Th. II, S. 214, ist aus dem Titel Dschinong (Dsenun) ein Name gemacht, der andere, unter dem Namen Anda, ebendaselbst Genannte ist der in der mongolischen Geschichte sehr bekannte Altan Chaghan der Tümed, von dem wir in der Folge ein Mehreres hören werden.

18. (S. 155) Unter dieser Benennung kann nichts anders verstanden werden als die Landschaft Turfan, sonst auch Turpan und Torman genannt, die in Europa als der uralte Sitz der ächten türkischen Uiguren berüchtigt ist, welche Klaproth — zum Unterschiede von den mongolischen Chuichu, die ihm nach auch türkische Uiguren seyn sollen — eigentliche Uiguren (proprement dits) nennt. So viel ist gewiss, dass jetzt in Chamil und Turfan, wo ein ganz gewöhnlicher türkisch-tatarischer Dialekt und auch viel Kalmükisch oder Mongolisch und Tibetisch gesprochen wird, kein Mensch etwas von Uiguren weiss oder je davon gehört hat, und es Jedermann für eine Mystification halten würde, wenn man ihn einen Uiguren nennen oder ihn um Uiguren befragen wollte. Diess ist erst kürzlich hier in Gegenwart mehrerer, sich für die Sache interessirender, Personen von einem angesehenen Kasanischen Tataren bestätigt worden, der oftmals in Turfan gewesen und die dortigen Gegenden bereist hat, dabei für einen Tataren ein Mann von nicht gewöhnlichen Einsichten und Kenntnissen ist.

Da die Schlacht zwischen den Mongolen und Oirad in der Turfan'schen Landschaft, wie die Folge zeigt, im Jahre 1451-52 Statt fand, und unmittelbar darauf die Ermordung des Taissong oder Tochtobucha erfolgte, so klärt sich dadurch der, Note 16 bemerkte, Irrihum unsers Autors von selbst auf und man muss annehmen, dass Taissong vom Jahre

1439 bis nach der Rückkehr vom Feldzuge gegen China im Jahre 1450 unter der Vormundschaft des Essen regierte, und erst nachher sich von ihm losmachen wollte. Taissong's oder Tochtobucha's Tod, bei unserm Autor im Jahre 1452, wird von Timkovsky in das Jahr 1451, von Mailla aber in das Jahr 1454 gesetzt.

19. (S. 157) Die rechten oder westlichen Zehntausende; Vergl. Note 1.

20. (S. 161) Vergl. Note 14.

21. (S. 165) Kiptschak wird von den Mongolen Togmak genannt; die Kalmüken nennen es auch Chabtschik.

22. (S. 167) Oder die Nachkommen Tschinggis Chaghan's.

23. (S. 169) Alak Tschingssang heisst bei Herrn Timkovsky Ala. Aus dem Baraghon Gar und Segön Gar ersieht man, dass auch bei den Oirad eine Eintheilung der Stämme in die rechte und linke Seite Statt fand. Vielleicht haben die Songaren, die bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts einen mächtigen und für China gefährlichen Staat bildeten, ihren Namen noch von dieser Eintheilung.

24. (S. 169) Die Ermordung des Essen, die nach Ssanang Ssetsen im Jahre 1452 erfolgte, ist bei Herrn Timkovsky in das Jahr 1455 gesetzt; bei Mailla finde ich den Tod Essen's nicht angegeben. Böke Ssorsson (Siehe S. 153) wurde von Essen getödtet, wofür der Sohn des Ersteren nun Blutrache nahm.

25. (S. 171) Den chinesischen Nachrichten zufolge wurde Ingtsong im Jahre 1450 gefangen und im folgenden Jahre zurückgeschickt. Zwar gibt unser Autor an dieser Stelle die Dauer der Gefangenschaft des Kaisers nicht an, eine spätere Stelle (Siehe S. 293) besagt aber, mit Wiederholung des Note 16 bemerkten Irrthums, dass Ingtsong im Jahre 1438 gefangen genommen und im Jahre 1443 zurückgeschickt worden sey. Von einem Sohne, den er während seiner Gefangenschaft in der Mongolei mit einer Mongolinn erzeugt haben soll, sagen die chinesischen Nachrichten nichts.

26. (S. 171) Mergus Chas oder Merkus Chas, Sohn des Taissong, ist der Nämliche, der bei Herrn Timkovsky Markor, Sohn des Tochtobucha, genannt wird. Dass in diesem mongolischen Namen der christliche Name Marcus nicht zu suchen sey, habe ich S. 385, Note 42 bereits bemerkt. Herr Timkovsky lässt ihn, sieben Jahre später als unser Autor, erst im Jahre 1460 sterben. Ob Magu Kordschis, den Herr Timkovsky als den Nachfolger des Mergus Chas nennt, nicht vielleicht Mundaghol ist, der unserm Autor zufolge im Jahre 1463 den Thron bestieg, lasse ich dahin gestellt.

27. (S. 181) Bolod heisst im Mongolischen "Stahl"; es liegt in diesem Beinamen, den Mandughai Chatun ihren zukünftigen Söhnen zu geben versprach, der Sinn, dass gleichwie durch Stahl am Steine Feuer erzeugt wird, durch diese sieben Bolods der Familienstamm Tschinggis Chaghan's eine Ausbreitung gewinnen soll, die ihm eine stete Fortdauer sichert.

28. (S. 185) An dieser Stelle kommt der Stammname Ordus zum ersten Male und nachher fast auf jeder Seite vor; ich vermuthe, dass dieser Stamm seinen Namen von den Ordus oder acht weissen Häusern Tschinggis Chaghan's (Vergl. S. 109 und S. 389, Note 63) erhalten haben mag. Eine spätere Stelle, S. 191, woselbst die Ordus die Hüter der acht

weissen Häuser (vermuthlich bewegliche Gezelte oder Filzhütten) genannt werden, scheint diese Vermuthung zur Gewissheit zu erheben. Eben daselbst werden die Urijänchan die Hüter des Nachlasses oder der irdischen Ueberreste Tschinggis Chaghan's genannt; dieses wird durch Raschideddin bei Herrn d'Ohsson (Histoire des Mongols, Tome I, p. 288) bestätigt, woselbst gesagt wird, dass die Aufsicht beim Grabe Tschinggis Chaghan's lange Zeit einer Wache von tausend Mann des Stammes Uriangit (Urijängchan) anvertraut war. Man findet in Deguignes Geschichte der Hunnen etc. und anderwärts oft den Namen Ortus als den eines Landes genannt, ein solches Land hat es aber nie gegeben, am wenigsten in älteren Zeiten, wo noch kein Ordus genannter Stamm ins Daseyn getreten war. Unsere Geographie würde sehr buntscheckig werden, wenn man jedem Distrikte, wo irgend ein Nomadenstamm herumzuziehen pflegt, den Namen eines solchen Volksstammes geben wollte.

- 29. (S. 185) Abaghai ist ein Beiname, der gewöhnlich dem zweiten Sohne eines Fürsten gegeben wird. So wurde der zweite Sohn des letzten Vicechan's der Kalmüken, des Dörbötischen Tschütschei Taischi, der eigentlich Boltar hiess, fast durchgängig Abaghai genannt. Dieses Wort bedeutet übrigens "Oheim".
- 30. (S. 187) Ssain Alak ist gleichfalls nichts als ein Beiname des Barssa Bolod. Durch solche Beinamen, die eben so oft und noch öfter gebraucht werden, als der ursprüngliche Name, kann leicht Missverständniss entstehen, und eine und dieselbe Person für zwei verschiedene gehalten werden.
- 31. (S. 187) Chössai Tabunang konnte den Barssa Bolod deswegen nicht länger schützen, weil er zu den Baraghon Tümen gehörte, welche er, obgleich sie sich empört hatten, nicht verlassen durfte, ohne seine eigene Existenz zu gefährden.
- 32. (S. 189) Tschikitai, auch Tschigitai oder Tschagatai, ist eine Gattung wilder Pferde mit langen Ohren, deren es in manchen Gegenden der mongolischen Steppen, woselbst sie einheimisch sind, sehr viele gibt. Von diesem merkwürdigen Thiere, das an Schnelligkeit die besten Renner weit übertrifft, und das noch nie hat gezähmt werden können, findet sich eine sehr lesenswerthe Beschreibung in Pallas "Reise durch versch. Provinzen des russischen Reichs, Th. III, S. 217 ff."
- 33. (S. 193) Adschinu Tsaidam ist die nämliche Gegend in der Nähe eines Flusses gleichen Namens, wo, unserm Autor zufolge, Ilughu Nojan mit dreihundert Mann dem Tschinggis Chaghan entgegen kam, um ihm die freiwillige Unterwerfung der Tibeter anzuzeigen; Siehe S. 89 und 386, Note 46. Ibiri ist bei Mailla Jepula genannt.
- 34. (S. 193) Was unter Weissmützen zu verstehen ist, ob eine Volksabtheilung oder eine religiöse Secte, möchte schwer zu entscheiden seyn; ich bin geneigt, eine Secte darunter zu verstehen. So viel ist gewiss, dass die Muhammedaner jener Gegenden keine weisse Kopfbedeckung tragen, mit Ausnahme vielleicht der höchst geringen Anzahl weisser Turbane Derjenigen, welche die Pilgerreise nach Mecca gemacht haben. Die von Pallas (Sammlungen histor. Nachrichten, Th. II, S. 114) gegebene Erklärung: "Zagan-machalatä oder Weissmützen sind eigentlich die indianischen Völkerschaften, deren Bramanen einen weissen Bund tragen", hellt die Sache nicht im Geringsten auf, und gibt blos zu

verstehen, dass diese Benennung sich auf die Anhänger irgend einer indischen Secte beziehe, deren Unterscheidungszeichen, im Gegensatz zu den tibetischen Gelb- und Rothmützen, die weisse Mütze seyn mochte. Da es indess nicht an geschichtlichen Winken fehlt, dass lange Zeit vor der Stiftung des mongolischen Reichs, ja vor dem siebenten Jahrhunderte oder der Epoche der Einführung des Buddhaismus in Tibet, derselbe bereits in der kleinen Bucharei verbreitet war, und auch andere indische Secten daselbst einheimisch gewesen seyn mögen; so ist es nicht unwahrscheinlich, dass sich noch Ueberbleibsel solcher Secten sollten erhalten haben.

35. (S. 193) Bodi war nicht der Sohn des Dajan Chaghan, sondern seines ältesten Sohnes, des Törö Bolod. — Bodi ist vielleicht der Nämliche, den die Chinesen Butschi oder Putschi nennen.

### ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

#### SIEBENTEN ABSCHNITTE.

- 1. (S. 197) Von den Kindern Dajan Chaghan's sind an dieser Stelle Arssu Bolod, Gere Ssandsa und Ara Bolod nicht genannt.
- 2. (S. 201) Weil die weissen Häuser oder die Ordus Tschinggis Chaghan's bei der rechten oder westlichen Volksabtheilung aufbewahrt wurden, so waren die Chaghane der linken oder östlichen Abtheilung bei ihrer Thronbesteigung genöthigt, dahin zu reisen.
- 3. (S. 201) Dieser Altan, der den Titel Chaghan annahm und sehr mächtig wurde, dabei aber im besten Einverständnisse mit den andern Fürsten des mongolischen Herrscherhauses blieb, ist der Nämliche, den Herr Timkovsky Anda und Mailla Yenta nennt. Um den chinesischen Corruptionen der mongolischen Namen bei Mailla einigermassen zu Hülfe zu kommen, ist zu bemerken, dass unter den chinesischen Inschaopoa die mongolischen Dschungschijäbo oder Jungschijäbo, unter den Halatien die Charaktan und unter den Uolanhan die Urijänchan zu verstehen sind. Manche andere Verstümmelungen sind von der Beschaffenheit, dass sie sich nicht restauriren lassen.
- 4. (S. 201) Das unter diesem Chaghan, mit Zuziehung der vornehmsten mongolischen Fürsten und Stammhäupter und unter ihrer Garantie, verfasste Gesetzbuch hat sich noch erhalten. Pallas hat davon im "ersten Theile seiner Sammlungen hist. Nachr. etc. S. 194 ff." eine deutsche Uebersetzung nach einer alten russischen geliefert; das mongolische Original ist mir nie zu Gesichte gekommen und scheint auch bei den Wolgischen Kalmüken jetzt nicht mehr zu haben zu seyn. Unserm Autor zufolge wurde unter diesem Chaghan auch der Buddhaismus bei den östlichen Mongolen wieder eingeführt. Zu gleicher Zeit geschah' diess bei den westlichen, wie wir weiterhin sehen werden.
- 5. (S. 203) Lingdan Baghatur war der letzte Chaghan der östlichen Abtheilung; zu seiner Zeit wurden die Mandschu mächtig, und er konnte ihnen um so weniger widerstehen, da viele mongolischen Stämme bereits ihre Parthei ergriffen hatten. Bei Herrn Timkovsky ist er Ryndan genannt, welches eine fehlerhafte Umschreibung der chinesischen Corruption des Namens ist. So heisst der Sohn dieses Chaghan's bei Herrn Timkovsky Kangor und bei Klaproth nach einer andern Lesart Gorgedsché; Beides ist unrichtig, denn der mongolische Name dieses Prinzen hiess Chongchor oder Erke Chongchor (Vergl. S. 287).

Den Namen Chutuktu Chaghan erhielt Lingdan wegen seiner Bemühungen um die Verbreitung des Buddhaismus. Unter ihm wurde der bKd-aGjur (Gaudschur) ins Mongolische übersetzt, welche Uebersetzung, gegen hundert Jahre später, unter der Regierung Jungtsching auf Befehl des Kaisers von Dschangdscha Chutuktu durchgesehen und verbessert, und sodann zum Druck beordert wurde.

6. (S. 203) Ein Ausdruck, den ich auch in andern Schriften gefunden habe, dessen Sinn aber nicht ganz klar ist. Er scheint seinen Grund in dem Glauben zu haben, dass nach einem Cyclus von fünfhundertjähriger Wohlfahrt, der folgende fünfhundertjährige Cyclus an-Trübsal reich seyn müsse. Als der Anfang einer solchen Periode wird der Untergang der mongolischen Oberherrschaft von unserm Autor angesehen.

7. (S. 203) Ein Spiel mit den Worten Chaghan und Saghan "Elephant". In solchen Wortspielen liegt öfters der ganze Witz solcher Sprichwörter.

# ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

### ACHTEN ABSCHNITTE.

1. (S. 205) Die Theilung der verschiedenen mongolischen Horden unter die Söhne Dajan Chaghan's und ihre Erben sicherte den Nachkommen Tschinggis Chaghan's zwar die Herrschaft, trug aber nicht wenig bei, die Kraft des Volkes zu vereinzeln und zu schwächen.

2. (S. 207) Unser Autor hat das Jahr der Schlacht bei Dalan Terigün nicht angegeben; da aber Barssa Bolod unmittelbar darauf zum Dschinong ernannt wurde, so muss dieselbe im Jahre 1510—11 Statt gehabt haben. — Gün Bilik Mergen Dschinong heisst bei Mailla Kisiang und bei Timkovsky Dsenung.

3. (S. 211) Der spätere Name der Stadt Chara Chorum oder Kara Korum; Vergl. S. 404, Note 10.

- 4 (S. 211) Daitu oder Peking. Es scheint, dass Altan Chaghan, den Mailla Yenta nennt, zuerst die Oirad demüthigte, um im Rücken sicher zu seyn, ehe er seine Einfälle in China unternahm; von den verschiedenen mongolischen Stämmen und ihren Fürsten, seinen Verwandten, hatte er nichts zu fürchten. Von seinen furchtbaren Verwüstungen und Plünderungen in China, bis vor den Thoren von Peking, ist in der Ceschichte der Ming bei Mailla Vieles zu lesen; ebendaselbst ist auch sein Friedensschluss mit dem Kaiser Longtsching, Longking oder Mutsong im Jahre 1571 auf chinesische Weise erzählt. Der Titel Ssun-Wang nach der Schreibart unsers Autors heisst bei Mailla "Fürst mit dem Titel Schün-y".
- 5. (S. 211) Diese Stelle liefert den vollständigsten Beweis, dass die Mongolen unter der Benennung *Uigur* tibetische Völker verstehen, wenigstens solche, die seit langer Zeit die tibetische Sprache und Religion angenommen hatten. Die Namen der gefangenen Oberhäupter der Uiguren sind völlig Tibetisch. *Arik Lama* ist an einer andern Stelle (Siehe S. 229) *Aschik Lama* genannt.
- 6. (S. 211) Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi (Urgrossvater unsers Autors) ist vermuthlich der Nämliche, den Mailla Hoangtaiki (Chungtaidschi) nennt. Während Altan Chaghan China bekriegte, konnte sein Neffe Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi um so sicherer einen Feldzug gegen die Oirad eröffnen. Ertschis ist der mongolische Name des Flusses Irtisch.

- 7. (S 217) Von diesem Esselbei Kja berichtet auch Pallas in seinen "Sammlungen histor. Nachrichten etc. Th. I, S. 37." So sehr die Kalmükische Erzählung bei Pallas von der unsers Autors auch abweichen mag, so bin ich doch der Meinung, dass Beiden nur eine und dieselbe Begebenheit zum Grunde liegen dürfte.
- 8. (S. 217) Ob diese, mong. Barkilda genannte, essbare Stein- oder Erdart einerlei ist mit der von Pallas in seinen "Reisen etc. Th. II, S. 88, 656 und 697 und Th. III, S. 258" erwähnten Steinbutter, muss ich dahin gestellt seyn lassen. In den südamerikanischen Ebenen gibt es bekanntlich auch eine Erdart, die von den Einwohnern häußg als Speise genossen wird. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieselbe essbare Erdart auch in den asiatischen Steppen einheimisch seyn könne, nachdem die Platina, die man bisher für ein ausschliessliches Eigenthum Südamerika's hielt, nun in nicht geringer Menge in dem Uralschen Gebirge gefunden wird.

# ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

#### NEUNTEN ABSCHNITTE.

- 1. (S. 225) Chara Chorum; Vergl. S. 404, Note 10 und S. 411, Note 3.
- 2 (S. 225) Aus dieser Stelle erhellet deutlich, dass der Dalailama für eine Emanation des Awalokita Is'wara oder Chongschim Bodhissatwa gehalten wird. Der Titel Dalailama, der von nun an erst gebräuchlich wurde, ist nichts anders als eine Uebersetzung des tibetischen Beinamens rGjamtso, den alle Dalailamas führen und der, wie das mongolische Dalai, "Meer" bedeutet.
- 3. (S. 227) Die mongolische Schreibart des Sanskritwortes Hajagriwa; Vergl. S. 355, Note 35.
- 4. (S. 227) Höchstwahrscheinlich das Irgene Kuntder muhammedanischen Geschichtsschreiber; Vergl. S. 372, Note 1.
  - 5 (S. 229) Der Nämliche der S. 211 Arik Lama genannt ist.
- 6. (S. 229) Die Geschichte der Berufung des Dalailama, so wie die der Fusskrankheit des A'tan Chaghan, sindet sich auch bei Pallas "Sammlungen histor. Nachrichten etc. Th. II, S. 425 ff." mit manchen Unrichtigkeiten. So war z. B. Jondan rGjamtso, den Pallas berufen lässt, der Nachfolger des wirklich berufenen Ssodnam rGjamtso, war also damals noch gar nicht auf der Welt; der Sükschimbo Chân bei Pallas will so viel sagen, als der Fürst der Dschungschijäbo. Auch lässt Pallas den Altan Chaghan seine kranken Füsse in die Eingeweide eines geschlachteten Menschen stecken, wogegen unser Autor was natürlicher ist zu diesem Behufe ein Pferd schlachten lässt.
- 7. (S. 233) Godan wurde deswegen als ein Chubilghan des Chongschim Bodhissatwa angesehen, weil er der Erste war, der den Buddhaismus durch S'ákja Pandita bei den Mongolen einführen liess; Vergl. S. 113 und S. 392, Note 9.
- 8. (S. 233) Nämlich des Toghon Temur Chaghan; derselbe verabschiedete (Siehe S. 133) seinen Oberlama, und machte dadurch dem Buddhaismus bei den Mongolen ein Ende. Auch mochten die tibetischen Buddhapriester, nach der Vertreibung der Mongolen aus China und bei den darauf folgenden Kriegen und innern Zerrüttungen, ihre Rechnung bei diesem Volke nicht mehr gefunden und schon deshalb sich davon gemacht haben.

† Gun-ergi en mongol. bords escarpe's pil et le nom d'une rivière); Tragene-koun est en turc : suintures de montagnes fortes et po unes-Abulgh. ed. de Karan p. 21 - n'est le nom d'une vallé.

#.p.

The 15 y

- 9. (S. 233) Die Stimme des Kuckuks ist den nomadisirenden Steppenvölkern deswegen erwünscht, weil sie ihnen die Dauer der eingetretenen schönen Jahreszeit verbürgt und ihnen die sichere Anzeige gibt, dass alle Cefahren für ihre Heerden nunmehr verschwunden sind. Ein rauhes Frühjahr mit Clatteis ist, bei einigem Anhalten, für die ohnediess abgemergelten Heerden weit verderblicher als ein strenger Winter.
  - 10. (S. 235) Unter Uiguren sind hier wie überall Tanguten zu verstehen.
- 11. (S. 235) Das heisst, statt von der östlichen Seite nach Süden herum, wie die Lamaiten nach vollendeter Andacht zu thun pslegen, den Umgang zu machen, denselben von der entgegengesetzten Seite oder von Westen nach Süden anzufangen.
- 12. (S. 237) Ssodnam rGjamtso war der erste der tibetischen Chutukten, der mit dem Titel Dalailama auch das damit verbundene grosse Ansehen erhielt, obgleich dieser Titel, wie Note 2 bemerkt, schon in dem tibetischen Beinamen rGjamtso liegt. Sein Vorgänger war Gendun rGjamtso, mit welchem die chubilghanische Erbfolge der Dailailamas aufängt, und der also als der erste Dalailama angesehen werden kann; es hatte derselbe aber ausserhalb Tibet keinen Einfluss. Dem berühmten aPagspa Lama zur Zeit des Chubilai Chaghan kann, obgleich er, wie der Dalailama, als ein Chubilghan des Chongschim Bodhissatwa angesehen wird, dieser Titel nicht beigelegt werden, weil der genannte Bodhissatwa es damals noch nicht für gut fand, seine Chubilghane in unverrücklicher Erbfolge unter einer und derselben Würde erscheinen und in Hlassa ihren Sitz nehmen zu lassen, woselbst er vor Jahrhunderten bereits als chubilghanischer König in der Person des Srongdsan Gambo residirt hatte. Ferner ist es ein Irrthum, wenn man den berühmten Tsongk'awa zur Zeit des Kaisers Jonglo der Ming, den Stifter der Secte der Gelbmützen, für einen Dalailama oder einen Vorgänger desselben hält. Tsongk'awa war in der Meinung der Lamaiten ein Chubilghan des Amida, Abida oder Amidabha (Vergl. S. 322, Note 3), und wurde nie als Dalailama - der, wie gesagt, für einen Chubilghan des Chongschim Bodhissatwa gilt - sondern jedesmal als Bantschen Rinbotsche wiedergeboren, um in Taschi Hlunpo, welches er selbst gestiftet hatte, seinen Sitz zu nehmen. Insofern Chongschim Bodhissatwa als geistlicher Sohn und Zögling des Amiddbha angesehen wird, steht der Bantschen Rinbotsche über dem Dalailama; weil aber Chongschim Bodhissatwa nach dem Glauben der Lamaiten derjenige ist, der die Bildung und Regierung Tibets, so wie die Verbreitung der Religion Buddha's in diesem Lande übernommen und in mancherlei Ceburten als König und Priester vollendet haben soll, und daher ganz vorzüglich als die Schutzgottheit dieses Landes verehrt wird; so erhält sein Chubilghan dadurch eine höhere politische Bedeutung. In geistlicher Würde, Hoheit und gewähnter Göttlichkeit findet nicht der geringste Unterschied zwischen ihnen Statt und sie geniessen gleiche Verehrung.
- 13. (S. 239) Unter der tibetischen Benennung Bede, richtiger Pete oder Pete Hor, wird die Gesammtmasse der mongolischen Völkerschaften verstanden, ohne besondere Rücksicht auf die verschiedenen Wohnsitze und Stammnamen derselben; Vergl. S. 373, Note 4. Da die chinesischen Annalen deutliche Winke geben, dass geraume Zeit vor der Einführung des Buddhaismus in Tibet derselbe bereits in der kleinen Bucharei verbreitet war, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass er damals auch bei einzelnen benachbarten mongolischen

Stämmen Eingang könnte gefunden haben. Uebrigens versteht es sich von selbst, dass aus dieser Stelle unsers Autors, die auf einer Seelenwanderungs-Legende beruht, kein historisches Resultat gezogen werden kann.

- 14. (S. 241) Kami ist der mongolische Name der Geisterbeschwörer oder Zauberer, die vor der Einführung des Buddhaismus das Amt der Opferer und Priester bei ihnen, wie jetzt noch bei den Tungusen, Mandschu und andern asiatischen Völkerschaften, verwalteten; unter diesem Namen kommen sie auch bei den muhammedanischen Geschichtschreibern vor. In Europa sind sie bekannt unter dem tungusischen Namen Schaman. Bei den Mandschu heissen sie Ssaman und bei den Tibetern Hlaba. Die Mongolen nennen sie jetzt mit Verachtung und Abscheu Böh oder Böghé "Zauberer, Hexenmeister", und Weiber, die sich mit ähnlichen Gaukeleien abgeben, Udugun. Vergl. S. 379, Note 20 und S. 382, Note 35.
- 15. (S 243) Dieser Mandschus'ri Chutuktu, richtiger Dongkur Mandschus'ri Chutuktu findet sich auch bei Pallas (Sammlungen hist. Nachr. etc. Th. II, S. 424) erwähnt, welcher ihn aber mit dem, damals noch nicht geborenen, Dalailama Jondan rGjamtso vermengt. Auch lässt ihn Pallas S. 426 nach seinem Ableben in der "indianischen Landschaft Kam" wiedergeboren werden, Kham ist aber eine tibetische Provinz.
- 16 (S. 243) Vergl. S. 211 und S. 412, Note 4. Mailla erzählt Th. X, S. 339, *Yenta* oder *Altan Chaghan* habe im Jahre 1577 ein goldenes Siegel für einen seiner Hordenhäuptlinge gefordert, aber auf diese Forderung eine abschlägige Antwort bekommen. Vielleicht ist damit die Erzählung unsers Autors zu vereinigen. Zwar meldet Mailla nicht, dass die Verweigerung des Siegels ernsthafte Folgen für China gehabt hätte, diese sind aber bei dem Zustande der Schwäche, in welchem sich die Dynastie *Ming* zu damaliger Zeit befand, gewiss nicht ausgeblieben.
- 17. (S. 243) Vergl. S. 103 und S. 387, Note 55. Ob die hier und weiterhin vorkommende Stadt *Temegetu* nicht vielleicht die von Tschinggis Chaghan eroberte, und von unserm Autor *Turmegei* genannte, Residenz des letzten Châns von Tanggud seyn möchte, muss ich unentschieden lassen.
- 18 (S. 245) Unter diesen Benennungen werden die Fetische der, dem sogenannten Schamanismus anhangenden, asiatischen Völker verstanden. Die Geschichte von dem Scheintode des Altan Chaghan findet sich auch bei Pallas (Sammlungen hist. Nachrichten Th. II, S. 426). Sein wirklicher Tod ist bei Mailla, mit unserm Autor völlig übereinstimmend, in das Jahr 1583 gesetzt.
  - 19. (S. 247) Vergl. Note 15.
- 20. (S. 249) Dieser grausame Gebrauch war vor der Einführung des Buddhaismus bei den Mongolen allgemein; Zwar war es hauptsächlich nur eine grössere oder kleinere Menge Vieh, die nach den Vermögensumständen des Verstorbenen als dessen Begleitung und zu dessen Dienste in jener Welt geschlachtet wurde (Vergl. S. 235), bei den Leichenbegängnissen fürstlicher Personen wurden aber in gleicher Absicht auch Menschen getödtet. Herrn d'Ohsson zufolge wurde bei der Ueberbringung der Leiche Tschinggis Chaghan's in die Heimath alles, was dem Zuge in den Weg kam, niedergemacht; dasselbe geschah, nach

Marco Polo, auch bei dem Transporte der Leiche des Möngkè Chaghan, bei welcher Gelegenheit ungefähr zwanzigtausend Menschen getödtet wurden. Bei dem Begräbnisse des Attila wurde gleichfalls eine Anzahl seiner Sclaven umgebracht und ihm in die Gruft mitgegeben.

- 21. (S. 251) Erlik ist der mongolische Name der Diener des Höllenrichters Erlik Chân oder Nomun Chân, des Sanskritischen Jama oder Dharmarådscha. Ihr Geschäft ist, die Seelen der belebten Wesen nach dem Tode derselben vor den Richterstuhl dieses Richters zu bringen, woselbst das zukünftige Schicksal dieser Seelen entschieden, und ihnen nach Massgabe ihrer, im früheren Leben begangenen, guten oder bösen Thaten eine höhere oder niedere Wiedergeburt angewiesen wird. Ueber solche Wesen, die nach ihrem Tode in die höhern Regionen der Götter wiedergeboren oder gar Buddha werden, haben die Erlik keine Gewalt.
- 22. (S. 251) Der Name Jamantaka ist aus den Sanskritwörtern Jama "der Name des Höllengottes" und Antaka "Vernichter" zusammengesetzt, und bedeutet so viel als "der Besieger oder Vernichter des Höllenrichters". Es wird damit die furchtbarste der schrecklichen Gottheiten der Buddhaisten oder vielmehr der zornigen Buddha-Verwandlungen angedeutet. Jamantaka ist übrigens auch ein Name des Siwa.
- 23. (S. 253) Vergl. S. 215. Den Tod des Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi setzt Mail-Ia, der ihn Hoangtaiki nennt und als den ältesten Sohn des Altan Chaghan aufführt, in das Jahr 1587, also ein Jahr später als unser Autor.
- 24. (S. 255) Vergl. S. 201. Dieser Tümen Chaghan ist als Gesetzgeber der Mongolen bekannter unter dem Namen Sassaktu Chaghan.
- 25. (S. 257) Diese Benennung, die Sanskrit zu seyn scheint, ist mir sonst nirgends vorgekommen; wahrscheinlich ist damit eines der Buddhareiche gemeint.
- 26. (S. 261) Die mongolische Benennung eines Celong's, d. h. eines Ceistlichen, der die dritte oder die Priesterweihe erhalten hat. Ein solcher bedarf, um zu höhern geistlichen Würden zo gelangen, keiner fernern Weihen mehr.
- 27. (S. 263) Dalai Erdemtu ist die mongolische Uebersetzung des tibetischen Jondan rGjamtso. Es ist diess, meines Wissens, das einzige Beispiel von der Wiedergeburt des Dalailama bei einem andern Volke, als dem tibetischen. Da solche Wiedergeburten allein von der geistlichen Politik geleitet werden und abhängig sind, so gibt dieser Fall einen vortheilhaften Begriff von der damaligen Macht der Mongolen; indem der Dalailama es wohl würde verschmäht haben, ein Mongole zu werden, wenn dieses Volk sich in einem Zustande der Unterwürfigksit oder Schwäche befunden hätte. Die Dynastie Ming ging damals schon ihrem Untergange mit schnellen Schritten entgegen, und China wäre nach aller Wahrscheinlichkeit abermals eine Beute der Mongolen geworden, wenn alle Stämme dieses Volkes unter der Leitung und Oberherrschaft eines unternehmenden und klugen Mannes vereinigt gewesen wären Was die Mongolen damals versäumten, gelang bald darnach den Mandschu.

- 28 (S. 263) Das heisst, die Secte der Gelbmützen, deren Stifter Tsongk'awa war. Ssumatikriti ist der Sanskritname oder Titel des Tsongk'awa.
- 29. (S. 263) Der dritte Oberlama, der nicht in Tibet, sondern in der mongolischen Örgè oder Kürjè, in geringer Entfernung vom rechten Ufer des Flusses Tughula, seinen beständigen Sitz hat, und nicht aus der hohen Geistlichkeit gewählt wird, sondern, gleichwie der Dalailama und Bantschen, nach jedesmaligem Ableben sich in einer neuen Wiedergeburt offenbaren soll.
- 30. (S. 263) Darunter werden die Inhaber der göttlichen Erkenntniss in den ausserweltlichen Räumen oder buddhaische Intelligenzen verstanden, welche, nach dem Clauben
  der Buddhaisten, die Macht haben, sich des Chubilghan's oder der Maja nach Willkühr zu
  bedienen und auf die Sinnenwelt einzuwirken. Sie werden öfters in weiblicher Gestalt
  oder als D'akinis dargestellt.
- 31. (S. 265) Vergl. S. 15 und S. 312, Note 46, ferner "Forschungen im Gebiete der Mittelasiatischen Geschichte etc. S. 173 und 270."
- 32. (265) Der Verfasser dieses Werkes. Er erscheint hier zum ersten Male und zwar als mithandelndes geschichtliches Individuum; als solches nennt er sich immer in der dritten Person.
- 33. (S. 260) bKd-aGjur und bsTan-aGjur, nach der Aussprache der Mongolen Gandschur und Dandschur, sind zwei verschiedene Sammlungen religiöser Schriften; die erste dieser Sammlungen enthält 108 und die andere soll 222 grosse Bände enthalten. bKjdaGjur bedeutet "Uebersetzung der Worte oder Befehle" (von bKd "das königliche oder göttliche Wort" und aGjur "übertragen"), und die Bedeutung von bsTan-aGjur ist "Uebersetzung der Lehren oder Anweisungen" (von bsTan, unterrichten, lehren, zeigen"). Dass, wie Georgi behauptet, der bKd-aGjur zur Zeit des Thi-srong-lTe-bDsan aus Indien nach Tibet gebracht worden sey, mag insofern seinen Grund haben, als die einzelnen Theile desselben darunter verstanden werden; aber die geschlossene Sammlung des Ganzen ist gewiss ein Werk späterer Zeit. Wie grundlos aber dagegen die Behauptung des Herrn Koros (Journal Asiatique, Heft 57, S. 139) ist, dass die Sammlung des bKja-aGjur erst zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts gemacht worden sey, ergibt sich aus dem Berichte unsers Autors zur Genüge, aus welchem hervorgeht, dass beide Sammlungen bereits in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts vollendet da waren; denn Buschuktu Dschinong that das Celübde, den bKa-aGjur abschreiben zu lassen, im Jahre 1577-78, während des Besuchs des bSsodnam rGjamtso bei Altan Chaghan. Unter der Regierung des Lingdan Baghatur oder Chutuktu Chaghan der Tschachar (1604-1634) wurde der bKa-gGjur ins Mongolische übersetzt. Diese Uebersetzung wurde auf Befehl des mandschuischen Kaisers Jungtsching, den die Mongolen Engke Amigholang nennen (1723 1735), von Dschangdscha Chutuktu durchgesehen, verbessert und sodann auf kaiserliche Kosten gedruckt.
- 34. (S. 271) Toba Taidschi besuchte den Bantschen Rinbotsche zuerst, weil der neue Dalailama bLo-bDsang rGjamtso damals noch ein Kind und erst kurz zuvor installirt war.

IX.16%.

35 (S. 271) In den Ssûtras des Lehren S'akjamuni's kommt dieser Ssubuti häufig vor als einer der Jünger und Zuhörer Buddha's und als Cefahrte des Ananda, S'ariputra, Awalokitas'wara und Anderer. Diese nächste Umgebung Buddha's während seines Aufenthalts auf Erden wird als ein Verein von lauter Chutukten oder aP'ags-pas d. i. Heiligen gedacht, die sich in drei Classen theilten, nämlich in Bodhissatwas oder Mahassatwas, in Pratikawud und in S'rawaks. - Herr Rémusat hat, in seiner Abhandlung über das sogenannte philosophische Wörterbuch in fünf Sprachen und in der Erklärung desselben, die Classe der Pratikawud blos im Register angegeben, und das Wort S'rawaka (mong. Schirwak oder Scharwak) durch Cantiques und Litanies übersetzt (Melanges Asiatiques, Tome I, p. 178). Zu diesem argen Missgriff verleitete ihn die chinesische Dolmetschung Schingwen, welches Herr Rémusat durch das lateinische sanctorum auditio wiedergibt, wobei eine Begriffsverwirrung der Handlung (auditio) mit dem Handelnden (auditor) das Unwesen erzeugt. Da die hinlänglich beurkundete Meisterschaft des Herrn Rémusat im Chinesischen es durchaus nicht verstattet, den Fehler in seiner Uebersetzung zu vermuthen, so ist es klar, dass der Schnitzer in China gemacht ist; hätte Herr Rémusat aber der Sicherheit halber Wilson's Wörterbuch, S. 920 nachgeschlagen, so würde er daselbst "The pupil of a Jina" als leidliche Deutung des Wortes gefunden haben. Kann nicht vielleicht auch Sching-wen von einer Corruption oder chinesischen Accomodation des Wortes S'rawak oder Schirwak herrühren?

Dem Schastir Tschichola Kereglektschi zufolge gehören die Bodhissatwas Mahâssatwas zu derjenigen Classe göttlicher Personen, die sich ausschliesslich mit den grossen Erlösungsoder Ueberführungsmitteln (mong. Külgen und Sanskr. Jána) beschäftigen, dagegen die Pratikawud (die man auch Pratika genannt findet) und Sráwaks sich mit den kleinen begnügen. Diess wird näher erklärt durch folgende Deutung: "Die Absicht und das Bestreben der "Bodhissatwas geht dahin, alle Wesen ohne Ausnahme der Buddhawürde theilhaft zu man, chen, während die Pratikawud und Sráwaks hauptsächlich ihre eigene Erlösung von den "Banden des Ortschilangs (oder des Sansára) bezwecken".

- 36 (S. 273) Öldschei Chutuk Dschibcholangtaja bütüksen ist die mongolische Uebersetzung des tibetischen Taschi Hlunpo (bKraschis Hlunpo). In dem Kloster dieses Namens hat bekanntlich Bantschen Rinbotschè (Turners Teschulama) seinen Sitz. Der Berg oder Hügel lDschakburi oder Dsakburi ist, wie der Marbori oder rothe Berg, eine der drei Spitzen des Berges Potala.
- 37 (S. 275) Diese Stelle gibt es aufs deutlichste zu erkennen, dass der Bantschen Rinbotsche als ein Chubilghan des Amidabha angesehen wird.
- 38. (S. 277) Unter dem mittleren Tschakrawartin wird hier der tibetische König Thi-srong-lTe-bDsan verstanden. (Siehe S. 47).
- 39. (S. 281) Der letzte Chaghan der linken oder östlichen Abtheilung oder der Tschaechar, Chalcha u. s. w., bei welchem der mongolische Chutuktu seinen Sitz hatte.

1.0.N.J. 8. Saris III. p.26

TIL. P

- 40. (S. 281) Diese Unruhen beziehen sich auf die, während der steigenden Macht der Mandschu erfolgenden, Zerrüttungen unter den Mongolen, von welchen ein grosser Theil sich mit den Mandschu verband, ein anderer aber sich denselben feindlich widersetzte.
- 41 (S. 281) Vergl. S. 109 und 151, so wie S. 407, Note 28. Ob die goldene Pyramide die Asche Tschinggis Chaghan's oder eines andern mongolischen Herrschers enthielt, ist zweifelhaft. Die Sitte, die Asche der grossen Chutukten sowohl sls der, in dem Rufe der Göttlichkeit stehenden, Fürsten in goldenen Behältern von Pyramidenform aufzubewahren, wird noch jetzt in Tibet bei dem jedesmaligen Tode eines Dalailama oder Bantschen beobachtet. Diesen, in den Tempela aufgestellten, Pyramiden wird religiöse Verehrung erwiesen.

### ANMERKUNGEN UND ERLAEUTERUNGEN

ZUM

#### ZEHNTEN ABSCHNITTE.

1. (S. 285) Das heisst, der Dynastie Kin, die von 1118 bis 1234 Nordchina beherrschte und von den Mongolen gestürzt wurde. Das mongolische Altan und chinesische Kin haben eine und dieselbe Bedeutung, nämlich "Gold".

2. (S. 285) Unter den Su Mongol und Jeka Mongol Plan Carpin's und anderer Schriftsteller mögen wohl die Ussunu Dschurtschid und Engke Dschurtschid unsers Autors verstanden werden müssen: die Mongolen führten nie solche Namen. Ussunu bedeutet "die

am Wasser Wohnenden" und Engke die "Friedlichen, Ruhigen".

3. (S. 285) Von diesem Cometen findet sich nichts bei Mailla; Abulghasi erwähnt eines, in einem Schaf-Jahre (dem Gange der bei ihm erzählten Begebenheiten nach im Jahre 1595) erschienenen grossen Cometen. Wir haben indess die Gewissheit, dass in dem auf jenes folgenden Schaf-Jahre 1607 ebenfalls ein grosser Comet erschienen ist; derselbe, dessen 76 jährige Laufbahn berechnet ist, der auch in den Jahren 1682 und 1759 erschien, und 1835 wieder sichtbar seyn wird.

- 4. (S. 289) Diese Nachricht unsers Autors wird durch eine, achtzig Jahre später, im Jahre 1721 vom Kaiser Shinti (Changhi) zum Andenken der Unterwerfung Tibets errichtete, steinerne Inschrift bestätigt, deren Anfang nach der Uebersetzung des P. Hyakinth also lautet: "Zur Zeit des Kaisers Wünti, im siebenten Jahre der Regierung Tschungte (1642) kam "ein von Bantschin Erdeni, Dalailama und Gujuschi Chân in der Voraussetzung, dass "in der Ostgegend ein vorzüglich weiser Mann erschienen sey ausdrücklich abgefertigter "Gesandter, nach einer mehrjährigen Reise durch feindliche Reiche und Gegenden, welche "nie eines Menschen Fuss betreten hatte, in Mukden an".
- 5. (S. 289) Sein Name war *Usankuei*. Er ergriff die Parthei der Mandschu, um den Mörder seines Vaters, den Usurpator *Li-tse-tsching*, den unser Autor *Tsong Wang* nennt, zu bekämpfen.
- 6. (S. 291) Die Geschichte der Ming bei Mailla erwähnt nichts davon, dass Chongwu eine schwangere Gemahlinn des letzten mongolischen Kaisers zu der seinigen gemacht, und den Sohn derselben adoptirt und zum Thronfolger bestimmt habe. Diese Würde war, den chinesischen Nachrichten zufolge, einem andern Sohne des Chongwu beschieden, der aber

vor seinem Vater starb, worauf dieser Letztere dem Sohne des verstorbenen Thronerben, seinem Enkel, die Thronfolge zusicherte.

- 7. (S. 291). Dieser Kaiser, der Enkel des Chongwu, hiess als Kronprinz Tschu-wen und nach seiner Thronbesteigung Kien-wen-ti; er lebte länger, als unser Autor angibt und wurde von seinem Oheim, dem Prinzen von Jen und nachmaligen Kaiser Jonglo der, unserm Autor zufolge, der Sohn der mongolischen Gemahlinn soll gewesen seyn erst im Jahre 1403 vom Throne geworfen.
- 8. (S. 291) Jonglo oder Tschingtsu bestieg den Thron erst im Jahre 1403, hatte abet bereits 1399 sich gegen den Kaiser, seinen Neffen, aufgelehnt. Den chinesischen Nachrichten zufolge wurden während der Regierung des Jonglo nicht weniger als acht Lamas auf einmal zu Oberlamas erhoben. Die chinesischen Nachrichten setzen das Jahr 1425 als dasjenige seines Todes an, und geben ihm ein Alter von fünf und sechszig nicht, wie unser Autor, von drei und funfzig Jahren, wodurch von selbst die Möglichkeit, dass er der Sohn der schwanger zurückgelassenen Gemahlinn des Toghon Temur gewesen seyn sollte, wegzufallen scheint.
- 9 und 10. (S. 293) Nicht Ssuwenti (richtiger Ssuente oder Ssuentsong) war der Sohn und Nachfolger Jonglo's, sondern Chonghi oder Shitsong, der aber nur zehn Monathe regierte, worauf sein Sohn Ssuente den Thron bestieg. Unser Autor hat Beider Regierungen verwechselt, und den Chonghi zum Sohn und Nachfolger des Ssuente gemacht. Der letztgenannte Kaiser starb zu Anfang des Jahres 1436.
- seiner Regierung Tschingtsong; den chinesischen Nachrichten zufolge hatte er bei seinem Regierungsantritte (1436) ein Alter von erst acht Jahren. Seine Gefangennehmung durch die Oirad erfolgte nicht, wie bereits S. 405, Note 16 bemerkt, im Jahre 1438, sondern zwölf Jahre später; auch war die Dauer seiner Gefangenschaft beträchtlich kürzer, als unser Autor augibt. Der Bruder des Ingtsong, der nach dessen Gefangennehmung den Thron bestieg, hiess Tschingwang und als Kaiser Kingtai oder Dschingtai: unser Autor hat die Namen beider Brüder verwechselt; er wurde im Jahre 1458 von Ingtsong entthront, der unter dem Namen Tienschün abermals Kaiser wurde und im Jahre 1465 starb.
- 12. (S. 293) Den chinesischen Nachrichten zufolge starb Tschingchoa oder Hientsong im Jahre 1487, seines Alters vierzig Jahr, nach drei und zwanzigjähriger Regierung.
- 13. (S. 295) Die Geschichte der Ming setzt den Tod des Chongtschi oder Hiaotsong in das Jahr 1505, und gibt ihm ein Lebensalter von nur sechs und dreissig Jahren.
- 14 (S. 295) Dschingte oder Utsong starb, den chinesischen Nachrichten zufolge, im Jahre 1521 ohne Nachkommen und ohne einen Thronfolger ernannt zu haben.
- 15. (S. 295) Der Geschichte der Ming zufolge war Dsighatsing (richtiger Kiatsing oder Dsiatsing), der unter dem Namen Schitsong als Kaiser ausgerufen wurde, ein Enkel des Kaisers Tschingchoa oder Hientsong. Er starb im Jahre 1566.
- 16. (S. 295) Die chinesischen Nachrichten nennen ihn Mutsong und Longking, und geben ihm ein sechs und dreissigjähriges Alter.

- 17. (S. 295) Er nahm bei seiner Thronbesteigung den Namen Schintsong an. Während seiner langen Regierung nahmen die Unternehmungen der Mandschu gegen China ihren Anfang.
- 18. (S. 295) Taitschang oder Kuangtsong. Den chinesischen Nachrichten zufolge regierte er nur einen Monath.
- 19. (S. 295) Die Geschichte der Ming nennt ihn Tienki und Hitsong; ihr zufolge war er ein Sohn des letzten Kaisers Kuangtsong und nicht, wie unser Autor will, dessen jüngerer Bruder. Sie setzt seinen Tod in das Jahr 1627 und gibt ihm ein Alter von drei und zwanzig Jahren.
- 20. (S. 295) Den chinesischen Nachrichten zufolge war Tsongtsching oder Hoaitsong, mit welchem die Dynastie Ming unterging, nicht Neffe, sondern jüngerer Bruder des Hitsong. Die Kaiser der jetzt regierenden Dynastie Tsing haben alle ihre eigenen mongolischen Namen: der erste, Ssünschi, wurde Ejebär Sassaktschi genannt, Changhi hiess Nairaltu tüb, Jungtsching Engke Amugholang und Kienlung hiess Tegri tedkuksen.

21. (S. 297) Vergl. S. 139 und S. 402, Note 1.

22. (S. 299) Folgendes ist die deutsche Uebersetzung dieser Büchertitel: 1) Der edle Inbegriff vom Ursprunge der Fürsten; 2) Der die Erklärung des Sinnes herzlich Verlangende; 3) Der wunderbar anzuschauende Blumenkelch; 4) Das rothe Buch, welches erklärt, wie Ursache und Eigenschaft (Folgen) sich begegnen; 5) Der Blumengarten, verfasst von Ssarwa Chutuktu, um das Gemüth der Weisen und Verdienstvollen aufzuheitern; 6) Der weisse Codex der, von dem sehr erhabenen Tschakrawartin festgestellten, Verordnungen der Lehre; 7) Das grosse gelbe Geschichtsbuch von dem Ursprunge der frühern mongolischen Fürsten. — Von dem unter 2) aufgeführten Buche besitze ich selbst ein Exemplar,

T. 163

### A N H A N G.

Dem aufmerksamen Leser des Geschichtswerkes unsers Ssanang Ssetsen und meiner Anmerkungen zu demselben kann es nicht entgangen seyn, wie sehr der Buddhaismus von Tibet aus auf die innern und äussern Verhältnisse des mongolischen Volkes, so wie auf dessen Verfassung und intellectuelle Bildung eingewirkt hat. Bei keinem der andern Mittelasiatischen Völker hat diese Religion so viele gläubige Anhänger gefunden und eine solche Allgemeinheit erlangt, als bei den Mongolen. Es ist indess dieser Buddhaismus nicht der alte ursprüngliche, wie er sich in Indien gestaltete, sondern ein neuer Sprössling aus dem alten Stamme. Neben S'dkjamuni, dem Stifter dieser Religion — dessen Lehren zwar immer die Hauptbasis derselben geblieben sind, der aber selbst nie wieder verkörpert erscheint - ist jetzt ein anderer buddhaischer Chubilghan, der sich in frühern Zeiten die Bekehrung Tibet's zur Pslicht gemacht haben soll, derjenige, dem ganz vorzüglich die Andacht und Verehrung aller Ost- und Mittelasiatischen Buddhaisten zugewendet wird. Es ist diess Awalokitas'wara, auch bekannt unter den Namen Lokas'ri, Arja Palo, Chongschim Bodhissatwa und Nidubär Üsektschi, der zur Zeit S'akjamuni's einer der Jünger desselben soll gewesen seyn, und nach dem Glauben der Buddhaisten seitdem in der Eigenschaft eines Bodhissatwa sich stets auf verschiedene Weise - dann als König, dann als Priester verkörpert hat, bis er seit ungefähr dreihundert Jahren in der Person des Dalailama als königlicher Priester in chubilghanischer Erbfolge in Tibet regiert. Ihm zur Seite steht Bantschen Rinbotschè (eine Emanation des Buddha Amidábha, also kein Bodhissatwa im eigentlichen Sinne), der als der Lama oder geistliche Rath des Dalailama angesehen werden kann, und in frühern Geburten immer dessen Berather und Lehrer soll gewesen seyn, wie aus vielen Wanderungsgeschichten dieser geistlichen Oberhäupter Tibet's zu ersehen ist. Um diesen, in die Geschicte der asiatischen Völker und Religionen so tief eingreifenden, Gegenstand, der bisher in Europa die verworrensten Begriffe erzeugt und zu den abgeschmacktesten Vergleichungen und Folgerungen Anlass gegeben hat, etwas mehr aufzuhellen, und um zugleich einen Beitrag zur nähern Kenntniss des oben erwähnten neuern Buddhaismus zu liefern, lasse ich hier aus dem grossen tibetischen Werke Norwu-p'rengwa, nach der mongolischen Uebersetzung desselben, eine dieser Wanderungsgeschichten folgen. Wir erneuern dabei die Bekanntschaft des, bereits S. 53 und S. 368, Note 53, (Vergl. S. 3c6, Note 30) erwähnten, Dschil Adhischa, der hauptsächlich zur Wiederbelebung des Buddhaismus in Tibet im eilften Jahrhunderte beitrug.

DIE VERKÖRPERUNG DES ARJA PALO (Awalokitas'wara oder Chongschim Bodhi-;)
ssatwa) als Königssohn Erdeni Charalik.

Abermals zu der Zeit, da Dschil Adhlischa, Vater und Sohn, ihren Sitz auf dem Cötterberge Jerpa (Siehe S. 345, 364 und 367) hatten, geschah' es, dass der rNgok-Ssain-Biliktu genannte Lama, welcher — obgleich von tübetischem Ceschlechte — vermittelst seiner ungemeinen Geistesvorzüge die, dem grenzenlosen Weltmeere ähnlichen, unermesslichen Eigenthümlichkeiten der Lehre alle in sich vereinigt, und mit dem Diamantscepter des Glaubens den Felsen des Stolzes zertrümmert hatte, sich an den verherrlichten Vater und Sohn wendete und zu ihnen sprach: "Bogda Lama! du hast mir aus dem unerschöpfligehen Schatze deines innersten Herzens bereits so manches mitgetheilt; zuletzt gabt ihr, verherrlichter Vater und Sohn, mir auf geschehene Frage folgende Antwort: Verbirg "die eigene Trefflichkeit und suche die Vorzüge Anderer zu wecken und hervorzuheben! — "Nun, Bogda Lama, geruhe mich zu belehren, wie Brom Bakschi, dieser göttliche Inbegriff, aus welchem die Verherrlichten ausgehen, in frühern Zeiten die eigene Trefflichkeit "verbergend, die Vorzüge Anderer geweckt und hervorgehoben hat!" — Hierauf antwortete Dschil Adhlischa folgendes: "Opfere zuerst nach bisheriger Weise dem Glaubenslichte Arja "Palo sieben Stücke; ich will dich lehren: höre!"

In frühen, längst verslossenen, Zeiten herrschte in dem, nordlich von Enedkek wohnenden, Volke Bede (Pete) ein König Namens Tegus Tsoktu; die Gemahlinn dieses Königs hiess Tegus Gegén. Diese Beiden erwiesen einem Vereine von mehr als hundert Priestern gläubige Verehrung, und waren der Geringen und Hülfsbedürftigen stete Wohlthäter. Dieser König und seine Gemahlinn hatten eine Tochter, Namens Ssamantabhadri, welche nicht nur von blendender und die Herzen fesselnder Schönheit war, sondern auch mit innigem und festem Gemüthe den drei Trefslichsten vertraute, und bei der ganzen Umgebung des Königs, ihres Vaters, in hoher Achtung stand.

Dieser Jungfrau waren zu ihrer Bedienung zwei Sclavinnen beigegeben, welche also dachten: "So lange wir als Menschen wiedergeboren worden, sind wir stets im niedrigen "Stande geboren; jetzt wohnen wir zwar Beide in einem Pallaste, aber uns dient und ehrt "Niemand; dagegen wird die Jungfrau Ssamantabhadri von aller Welt geehrt und geliebt; "wir wollen diese Ssamantabhadri verderben." Dieses Gedankens voll machten die beiden Sclavinnen der Königstochter folgenden Vorschlag: "Gebieterinn! der Tag ist schön: "lasst uns heute in dem reitzenden einsamen Wäldchen am Ufer des Stromes lustwandeln, "daselbst unsere Kleider waschen und nach Herzenslust spielen. Da du aber des Königs "Tochter bist, so nimm dein goldenes Becken mit; wir Sclavinnen werden unsere kupfer"nen Becken mitnehmen." Die Prinzessinn genehmigte den Vorschlag, und sie gingen zusammen an das Ufer des Stromes. Als sie daselbst an einer tiefen und wirbelnden Stelle gelangten, sprachen die Sclavinnen zur Prinzessinn: "Göttertochter! lasst uns dein goldenes

"und unsere kupfernen Becken auf die Wassersläche legen, um ihren Werth oder Unwerth "zu prüfen." Die Jungfrau Samantabhadri erwiederte: "Nicht also! denn wenn wir die"ses kostbare Eigenthum des Königs, meines Vaters, leichtsinnigerweise im Wasser unter"sinken liessen, so würden wir als gemeine Weiber vor dem Antlitze des Königs erschei"nen, und uns dessen Zonn sowohl als den Unwillen der Königinn und des ganzen Hofes
"zuziehen; wäre es also nicht besser, wir spielten Wäsche, belustigten uns und kehrten
"dann in den Pallast zurück." Die zwei Sclavinnen entgegneten: "Göttertochter! weil du
"als Tochter des Königs geboren bist, so scheint es, dass du die Worte, die wir geringe
"Unwissende sprechen, tadelst; wenn aber sowohl das goldene als die kupfernen Becken
"im Wasser untersinken, worin bestände der Werth des Einen vor dem Andern?" Mit
diesen Worten legten sie ihre kupfernen Becken in den Strudel, welcher sie ihrer Leichtigkeit wegen nicht untergehen liess, sondern sie herumwirbelnd auf der Oberstäche erhielt.
Die Sclavinnen machten die Königstochter auf dieses Spiel aufmerksam, und diese, jung
und unerfahren wie sie war, liess sich dadurch bethören, auch ihr goldenes Becken der
Wassersläche anzuvertrauen; aber kaum hatte sie es hingelegt, als es versank und verschwand.

Da sprachen die beiden Sclavinnen zürnend: "Ausser dem Vorzuge, dass du von er-"habener Abstammung und edler Aeltern Tochter bist, und deswegen von Jedermann hoch-, geachtet wirst, mögen deine Vorzüge und Verdienste nur gering seyn; denn während die "kupfernen Becken im Wasser nicht untersinken konnten, ist das weit edlere goldene Becken "untergegangen und verschwunden. Du hast dadurch den Ruf aller Jungfrauen verletzt und , vorzüglich uns Drei in grosse Verlegenheiten verwickelt. Wenn du nun heimkehrst, so , wirst du vor dem Könige, der Königinn und ihrer Umgebung mit Schande bestehen, , weil du ein solches kostbares Stück, dessen Gleiches nirgends zu finden ist, im Wasser "hast untersinken lassen. " - Als sie nach diesen Worten schmollend da sassen und Verdruss heuchelten, sprach die höchst betrübte Königstochter folgendes: "Eine von euch gehe "doch eilig zum Könige, meinem Vater, und zur Königinn, meiner Mutter und überbringe "folgende Botschaft von mir: "Eure Tochter hat das goldene Becken im Wasser untersin-"ken lassen und nicht wieder finden können; deswegen frägt sie durch mich an, ob sie zu "einem andern Volke gehen solle, oder ob ihr zurnen werdet, wenn sie zu euch heim-"kehrt." Mit diesem Auftrage schickte sie die ältere Sclavinn, welche aber, statt der aufgetragenen Botschaft, folgendes meldete: "König und Königinn, geruhet meine Worte zu "vernehmen! Eure Tochter hat das goldene Becken ins Wasser geworfen, und da wir sie "baten, heimzukehren, so wollte sie wegen solcher Frevelthat nicht mit uns kommen, "sondern erklärte, dass sie in ein anderes Land ziehen würde, und verlangte, dass wir sie ", dahin begleiten sollten. Ich aber bin gleich hergelaufen, diesen Umstand zu berichten: "der König geruhe, zu entscheiden und mir seine Befehle zu ertheilen." Auf diese Anzeige antwortete der König: "Da ich einen grossen Ueberfluss von Gold und Kostbarkeiten, "aber nur diese einzige Tochter besitze, so wäre es sonderbar und unschicklich, wenn sie " des Verlustes einer solchen Kleinigkeit halber, sich entfernen und in ein fremdes Land "ziehen sollte. Gehe eilig zurück und sage meiner Tochter, dass sie ohne Kummer und "Sorgen zu uns und unserer Priesterversammlung schleunig heimkehre. "

Auf diesen Befehl entfernte sich die Sclavinn, sattelte ein rüstiges dauerhaftes Pferd, nahm einen Vorrath von wohlschmeckenden Speisen mit, und machte sich auf den Weg. Unterwegs begegnete ihr ein Anhänger und Verpfleger der Tirtha, \*) zu welchem sie sprach: "Bist du nicht ein Anhänger der Tirtha? ich bin auch heimlich deines Clau"bens und bedarf deiner Hülfe. Der König dieses Landes, Tegus Tsoktu, der euch
"beständig verfolgt, hat keinen Sohn und Nachfolger, und seine einzige Tochter werde ich
"in ein fremdes Land entführen. Du aber verbreite die Nachricht, die Königstochter und
"ihre beiden Sclavinnen hätten sich, weil sie das goldene Becken nicht wieder finden konn"ten, aus Verzweifelung ins Wasser gestürzt und seyen alle Drei umgekommen." Der Anhänger der Tirtha erfüllte den erhaltenen Auftrag auf das pünktlichste und verbreitete diese
falsche Nachricht mit allem Fleiss.

Als die Sclavinn zur Königstochter zurückgekehrt war, berichtete sie ihr, dass der König und die Königinn aufs äusserste erzürnt seyen, und folgendes gesagt hätten: "Ein sol", ches vortreffliches goldenes Becken besitzt sogar der Nagaradscha nicht; da ich keinen "Sohn habe und meine Tochter meinen Thron nicht erben kann, dabei eine leichtsinnige "Verschwenderinn meiner Güter ist, wozu soll ich sie behalten? Hier ist ein Pferd; lass "sie dasselbe besteigen und zu einem fremden Volke ziehen." Solches sagend, fügte die Sclavinn hinzu, gab mir der König dieses Pferd und diesen Vorrath von Lebensmitteln.

Da dachte die Königstochter: "Ach, alle Wesen sind dem Elende unterworfen! alle "Güter und Schätze täuschen mit dem falschen Glanze ihres Namens! jetzt bin ich so elend "geworden, dass ich, bei einem fremden Volke herumirrend, meinen Unterhalt suchen "muss. Früher lebte ich unter dem Schutze der drei Trefflichsten: jetzt bin ich von Va-, ter, Mutter und Freunden verlassen, und aller Cüter, Bequemlichkeiten und Bedürfnisse " beraubt. Die drei Trefslichsten werden mich jedoch nicht verlassen, denn ihnen opfere "ich das alles willig auf. "Sodann betete sie: "Ihr drei Trefflichste! Eure erbarmende "Cnade hat mich während aller früheren Geburten auf die erhabene Spur geführt: erhal-,, tet mir eure Cnade, erbarmt euch meiner und nehmt mich in eure schützende Obhut!" Nach dieser Anrufung ergriff sie die Zügel des Pferdes, setzte den Fuss in den Steigbügel, schaute aufwärts und sprach folgenden gelobenden Wunsch: "Möchte ich doch auf solche "Weise den Fuss in den Steigbügel unverbrüchlicher Tugend setzend, das Pferd eines zuver-"lässigen Claubens reitend, dasselbe mit der Peitsche eines geläuterten Willens antreibend ", und mit dem Zügel des Verlangens nach göttlicher Vollkommenheit lenkend, auf dem "Wege der Erlösung einhergehen, und solchergestalt in das Reich buddhaischer Würde gelangen!" - Als sie nach diesen Worten sich in den Sattel schwingen wollte, sprachen die zwei Sclavinnen zu ihr: "Prinzessinn! wie könnten wir uns von dir trennen? wir wollen ", dich begleiten." Die Königstochter genehmigte diess, und die Sclavinnen sprachen weiter: "Wir beide sind des Weges ein wenig kundig, und wollen als Wegweiser dienen." Mit diesen Worten setzten sie sich selbst in den Sattel, und die Königstochter musste hinter ihnen aufsitzen. Und so reisten sie während acht Tagen in südlicher Richtung.

<sup>\*)</sup> Wilson gibt S. 367 seines Wörterbuches mehrere Erklärungen dieses Sanskritwortes, von denen keine hier recht passen will. Offenbar ist eine, dem Buddhaismus feindselige, Secte damit gemeint.

Unterdessen war der königliche Vater und die Mutter so wie der ganze Hof um das Schicksal der Prinzessinn in der äussersten Unruhe und Bekümmerniss; sie wurde längs des ganzen Stromufers gesucht, und da man sie nirgends antraf, so fand das vom Anhänger der Tirtha verbreitete Gerücht, die drei Jungfrauen hätten sich ins Wasser gestürzt und wären umgekommen, allgemeinen Clauben. Deshalb liess der König, seiner todtgeglaubten Tochter zum Verdienste, den drei Trefflichsten öffentliche Verehrung erweisen, beschenkte die Priesterschaft, liess den Bhûtas\*) Baling-opfer darbringen, theilte unter die Armen reichliche Almosenspenden aus, und verrichtete ununterbrochen während neun und vierzig Tagen die vorgeschriebenen verdienstlichen Werke mit der grössten Freigebigkeit.

Zu der Zeit regierte in einem benachbarten Lande ein König Namens Amugholang Jabuktschi, der, fromm und von sanfter Gemüthsart, erst zwanzigjährig und unverheirathet war. Am achten Tage nach der Abreise der drei Jungfrauen, Nachmittags, geschah es durch die Segenskraft der drei Trefflichsten, dass der König mit einem Gefolge von zehn Edeln ausserhalb seiner, Tegus Amugholangtu genannten, Residenz lustwandelte, und den ankommenden Jungfrauen begegnete. Auf die Frage des Königs: "Woher kommt ihr drei Jung-"frauen und wohin ist euer Weg?" antwortete die ältere Sclavinn: "Wir kommen aus "dem beglückten Lande der Nordgegend, und sind ausgezogen, auch andere beglückte Län-"der zu besehen; wir überlassen uns dabei dem Zufall." Auf die Frage des Königs: "Wer ,, ist euer Vater?" erwiederte die Sclavinn: "Unser Vater ist ein König;" und auf die Anfrage: "Wenn dem so ist, wie heisst er?" antwortete sie: "Den Namen des Königs, "unsers Vaters, werde ich jetzt nicht nennen." Ferner fragte der König: "Was ist denn "euer Begehr, ihr Jungfrauen, die ihr euers Vaters Namen nicht nennen wollt?" Die Sclavinn antwortete: "Wir wünschen einen rüstigen, schönen und jungen Prinzen zum ", Mann. " Hierauf erwiederte der König: "Wenn das euer Wunsch ist, ich bin hier Kö-", nig, noch jung und unverheirathet; aber nenne mir doch deine Fähigkeiten und Ver-"dienste"! Die ältere Sclavinn entgegnete: "Aus einer Handvoll Lappen verfertige ich "Kleider für hundert Mann." Der König dachte bei sich: "Das klingt etwas prahlerisch; "indess ist es ein rüstiges Arbeitsmädchen; eines armen Mannes Hausstand zu verbessern ", und ihn wohlhabend zu machen, möchte wohl ihr grösstes Verdienst seyn; " und wandte sich an die zweite Sclavinn mit der Frage: "Was vermagst denn du?" Sie antwortete: "Von einer Handvoll Reis kann ich Speise bereiten, hinreichend, hundert Mann zu sätti-", gen. " Der König dachte bei sich: "Auch diess ist ein gemeines Mädchen"; und fragte sodann die Königstochter: "Aber du hinten aufsitzende Jungfrau! welches sind denn deine "Auszeichnungen und Verdienste?" Die Königstochter antwortete: "O König, geruhe mich , anzuhören! weil ich in früheren Geburten keine Verdienste aufgehäuft habe, kann ich auf "keine Belohnung Anspruch machen. Weil ich einfältig und ohne List bin, weil es mir ,, an Klugheit fehlt, bin ich von meinen Aeltern getrennt, und irre in fremden Landen "umher. Hier hast du den Massstab meiner Verdienste!" Darauf antwortete der König: "Jungfrau! du bist schön, sanft und jung; nach dem einnehmenden und eindringenden Ton "deiner Stimme und deiner feinen Beredtsamkeit zu urtheilen, bist du ohne Zweifel die

<sup>\*)</sup> Feindselige Geisterwesen, besonders gegen die Leichname und Seelen der Verstorbenen.

"Tochter eines frommen und gelehrten Königs; es ist nothwendig, dass du mir deine Vor-" züge ohne Hehl entdeckest." Die Königstochter entgegnete: "Weil ich in früheren Ce-"burten keine Verdienste gesammelt habe, bin ich jetzt aller Güter beraubt; weil ich in "frühern Geburten mich der Pflege Anderer nicht besleissigt habe, bin ich jetzt von Vater " und Mutter getrennt. Von dem Auge der erhabenen göttlichen Weisheit nicht geleitet, "irre ich in Finsterniss und Dunkel der Nacht; von welchen Vorzügen könnte ich da noch "sprechen?" Auf diese mit tiefgerührter Stimme gesprochene Rede antwortete der König: "Jungfrau! du bist nicht von gemeiner Herkunft; du hast ein Ceheimniss auf dem Herzen; "sage mir, auf welche Weise bist du hieher gekommen?" Die Jungfrau antwortete: "König, geruhe meine Worte anzuhören! die Veranlassung zu meiner Herkunft ist lediglich "die, dass ich ohne Verdienste und Vorzüge bin." Der König erwiederte: "Jungfrau! je "mehr ich dergleichen ausweichende Worte von dir höre, desto klarer werden mir deine "Vorzüge; entdecke dich mir doch ohne Rückhalt." Da dachte die Königstochter bei sich: "Ich habe ja keine eigenen Vorzüge; meine wichtigsten Güter sind die Güter des frommen "Glaubens, meine Hauptgötter sind die drei Trefslichsten und meine Hauptpflicht ist die "Beförderung des Wohles Anderer. Es scheint indess, dass dieser König zu mir Liebe ge-"fasst hat; ich werde daher, um ihn zu ehren, ihm meine Vorzüge als von den drei Treff-"lichsten ausgehend vortragen." - Also denkend, sprach sie zum Könige: "Ceruhe, König, "meine Worte anzuhören! Meine Beschützer sind die drei Trefslichsten; durch die segnende "Kraft der drei Trefslichsten werden alle meine Wünsche von selbst erfüllt: Kleider und "Speise verleihen mir die drei Trefslichsten. Weil ich im Glauben an den über alles er-"habenen Buddha gewandelt habe, werde ich einen Sohn mit goldener Brust gehären; weil "ich im Glauben an die erhabene Lehre gewandelt habe, werden die Lenden des Sohnes, "den ich gebären werde, von glänzend weisser Muschelfarbe seyn; und weil ich im Clau-"ben an die Versammlung der Priesterschaft gewandelt habe, werden die Hüften und "der Untertheil des göttlichen Sohnes, den ich gebären werde, von der Farbe des Edel-"steines Ugju seyn. Ferner, weil ich im Clauben an die drei Trefflichsten gewandelt habe, "wird mein Sohn mit vierzig vollkommenen Zähnen, und mit allen Zeichen der Schönheit "und göttlichen Vollkommenheit ausgestattet, geboren werden." Da rief der König voller Freuden aus: "Jungfrau, deine Verdienste und Vorzüge sind gross! ich will dich zur Kü-"niginn erheben! Fürwahr, die Verehrung der drei Trefflichsten ist wohl des Menschen "hüchstes Verdienst! Wenn von dir ein Knabe nach deiner Beschreibung geboren wird, was "könnte ich Weiteres wünschen? Güter und Schätze kommen von selbst; sie zu sammeln, "ist des gemeinen Mannes einziges Verdienst." Nach diesen Worten führte er die drei Jungfrauen in den Pallast, erhob die Königstochter zu seiner Gemahlinn und gab ihr die beiden Andern zu dienstthuenden Sclavinnen. Diese Beiden konnten ihren Verdruss und Groll kaum unterdrücken, waren aber für eine Zeitlang unfähig, Schaden anzurichten. -

Zu der Zeit und während sich dieses begab, durchschauete der grosse Erbarmer Arja-Palo von der Höhe des Berges Potala die sechs Abtheilungen, um in denselben fromme Wesen zu entdecken, die sowohl selbst im Glauben an die drei Trefslichsten wandeln, als auch Andern auf dieser Spur zum Vorbilde dienen. Er sahe die unerschütterliche

Frömmigkeit der Königstochter und ihren zuversichtlichen Clauben an die drei Trefflichsten; er wusste, dass diese Jungfrau bei seinen früheren Verkörperungen bereits mehrere Male seine Mutter gewesen; und da er den Entschluss gefasst hatte, zum Heil der Wesen abermals eine Geburt anzunehmen, so wählte er sie zur Mutter, um als ihr Sohn geboren zu werden. Zu dem Ende senkte er sich vom Berge Potala herab, und bezog in der Stadt Tegus-amugholangtu den Mutterleib der Königinn Samantabhadri.

Nach Verlauf von neun Monden, da die beiden Sclavinnen die nahe Entbindung der Königinn merkten, sprachen sie zum Könige: "Herr! es ist hohe Zeit, eine gute Amme "und Wärterinnen für das zu erwartende Kind zu suchen." Während der König nun abwesend war, um die nöthigen Befehle zur Aufsuchung einer Amme zu ertheilen, gebar die Königinn einen überaus schönen Knaben, dessen Brust golden, dessen Lenden wie weisser Muschelschmelz, dessen Hüften und Untertheil wie der Edelstein Ugju waren, und der volle vierzig Zähne im Munde hatte. Gleich nach der Geburt gaben die Sclavinnen der Königinn einen betäubenden Trank, nahmen den Knaben von ihrem Schoosse, vergruben ihn unter der Thürschwelle, und legten an seiner Statt die leblose Nachgeburt hin.

Als nachher der König mit vier Ammen und Wärterinnen hereintrat, fragte er die Königinn, ob sie einen Sohn geboren habe? Da aber die Königinn wegen ihrer Betäubung kein Wort hervorbringen konnte, und er doch den Mutterkuchen neben ihr liegen sah, so fragte er die zwei Sclavinnen, wo der Knabe sey, den die Königinn geboren habe? worauf diese antworteten; "Deine Gemahlinn hat keinen solchen Sohn, wie sie dir versprochen hatte, sondern nur dieses hier geboren." Der König wollte es nicht glauben und suchte überall, aber vergeblich, nach dem neugeborenen Kinde. Weil er es nicht finden konnte, so wartete er bis zum nächsten Morgen, da die Königinn ihren Rausch ausgeschlafen hatte. Sie konnte ihm aber, da alles während ihrer Betäubung geschehen war, auf seine Frage keine Antwort ertheilen, so dass er den Verdacht schöpfte, sie habe ihn betrogen; weshalb er sie verliess und die zwei Sclavinnen zu Gemahlinnen erhob.

Indess war der neugeborene Königssohn nicht unthätig, sondern bereitete den König, seinen Vater, auf künftige Zeichen vor; denn jedesmal, wenn Letzterer ein - und ausging, wurde er am Rockzipfel gezogen, so dass er endlich sagte: "Mit dieser Schwelle ist es "nicht wie sonst beschaffen: mein Rock bleibt jedesmal hängen; ich muss die Ursache un"tersuchen." Die beiden Gemahlinnen meinten aber, es sey unschicklich, wenn sich der
König mit gemeiner Arbeit beschäftige, nahmen den Knaben und versteckten ihn in eine
Mauervertiefung über den Thürpfosten. Da geschah es aber, dass der König beim Einund Ausgehen jedesmal an den Haaren gezogen wurde, so dass er abermals die Ursache untersuchen wollte, welches aber die zwei Gemahlinnen verhinderten, und den Knaben unter
den Thron des Königs versteckten. Als es auch hier unheimlich wurde, versteckten sie den
Knaben im Stallhofe unter die Krippen, woselbst aber alsbald alle Pferde scheu wurden
und sich den Krippen nicht nähern wollten. Da sprach der König: "Als die Schwelle in
"Ordnung gebracht war, zog sich das Unwesen über den Thürrahmen hin; kaum war es
"dort gehoben, so zog es unter den Thron, und von da sogar unter die Krippen im Stall"hofe; jetzt will ich selbst die Krippen untersuchen und der Sache nachspüren." Die

beiden Gemahlinnen wussten es jedoch abermals zu verhindern; nahmen den Knaben und vergruben ihn im Park des Gartens. Alsbald erwuchs an der Stelle ein Gewächs aus der Erde, dessen Krone gelb, dessen Mitteltheil weiss und dessen Wurzel-ende bläulich war. Dieses merkwürdige Gewächs entdeckte ein Schäfer des Königs und that ihm sogleich Meldung davon. Der König eilte ohne Verzug hin, um das, dem ihm versprochenen Sohne so ähnliche, Gewächs zu sehen, aber ehe er an die bezeichnete Stelle kam, waren die Schafe bereits da gewesen und hatten das Gewächs verzehrt.

Der König, von Zweifeln erfüllt, liess, da über der Erde nichts zu finden war, den ganzen Garten nach allen Richtungen durchwühlen, entdeckte aber nichts; daher er auf den Gedanken gerieth: "Der Sohn der Königinn ist zuverlässig kein menschliches Wesen und "mag wohl eher ein geistiges Gespenst seyn; oder ist er vielleicht, ihren Worten gemäss, "ein wirkliches Menschenkind, nur von chubilghanischer Eigenschaft?" Mit diesen Gedanken kam er zurück in den Pallast, befragte die Königinn über diesen Umstand, und erhielt von ihr zur Antwort: "Unerweisliche Worte werden als Lüge geachtet: ich habe niemals "gesagt, dass ich ein Gespenst oder dergleichen gebären würde, sondern bin der Meinung, "dass ich durch den Segen der drei Trefflichsten in der That einen Knaben, wie ich ver-"sprochen hatte, geboren habe." Auf die Frage des Königs: "Wo ist er denn hingera-"then?" antwortete sie: "Das habe ich nicht gesehen;" und auf die Frage, ob sie dem Könige keine Lüge gesagt habe? antwortete sie: "Ich habe nicht gelogen;" worauf der König, von Zweifeln erfüllt, jedoch in der Hoffnung, dass sich die Sache durch irgend ein späteres Zeichen aufklären werde, dieselbe auf sich beruhen liess. Die zwei Gemahlinnen beharrten indess bei ihrer Aussage, dass die Königinn den versprochenen Sohn nicht geboren habe.

Nicht lange darnach begab es sich, dass ein Schaf aus der Heerde ein solches merkwürdiges Lamm zur Welt brachte. Der Schäfer, welcher es zuerst entdeckte, dachte: , Wenn ich dieses sonderbare Lamm dem Könige zeige, so nimmt er es mir ab, und ich "habe weiter keinen Vortheil davon; indess habe ich auch keinen Platz, es gehörig verbor-"gen zu halten; was soll ich thun? "Während er hierüber nachdachte, redete das Lamm ihn folgendergestalt an: "Schäfer, plage dich doch nicht mit solchen Sorgen und Zweifeln! "lass mich an dieser Stelle und führe die andern Schafe auf die Weide; sage aber Nieman-"den etwas von diesem Umstand und komme morgen wieder zu mir!" Der Schäfer that nach den Worten des Lammes, und als er am folgenden Morgen wieder kam, sprach das Lamm zu ihm: "Schäfer, lege dich mit verschlossenen Augen hieher! ich werde an dieser "Stelle einen Pallast erbauen. Es werden hier eine Menge Wesen arbeiten, dergleichen "du noch nicht gesehen hast; solltest du sie erblicken, so könnte es dir das Leben kosten. "Wenn du gleich Stimmen, Lockungen oder Zeichen hören solltest, die dich auffordern, "aufzustehen und herzukommen, stehe ja nicht auf!" Der Schäfer legte sich, den Worten des Lammes gemäss, nieder und hörte bald allerlei rufende Stimmen, Lockungen und wunderbares Cetose, blieb aber ruhig liegen. Nach einer Weile rief das Lamm: "Schäfer, "stehe auf und schaue!" Als der Schäfer aufstand und hinschauete, sahe er die ganze Fläche mit einem überaus herrlichen Pallaste nebst Zubehör bedeckt; der Pallast, von viereckiger

Gestalt, hatte fünfhundert Bogenlängen auf jeder Seite und seine Höhe betrug eben so viel. Die Fläche, auf welcher er stand, war ein Lustgarten von Bäumen, Blumen, Kräutern und Gesträuch, und voll von kühlen, krystallhellen Quellen und Seen; dieser Garten enthielt die edelsten Elephanten und Pferde, nebst allem zum Bedürfnisse und zur Pracht Dienenden, in Menge. Inwendig im Pallaste stand ein mit den köstlichsten Edelsteinen verzierter Thron; und wo man hinblickte, wurden Augen und Gemüth durch neue Gegenstände voller Reitz und Pracht entzückt.

Der Schäfer schaute diess alles mit starrem Staunen an und rief endlich aus: "Wie "ist dieses Wunderwerk so plötzlich entstanden!" Das Lamm erwiederte: "Alle sinnliche "Gegenstände sind weder wahrhaft noch wesentlich: es sind Täuschungen und Wohnungen der Verwandelung ohne alle Wahrheit. "- Der Schäfer entgegnete: "Wenn dem so ist, "was ist denn dieses wirklich Dastehende?" worauf das Lamm die Frage that: "Schäfer, "hast du niemals Träume gehabt?" Der Schäfer antwortete: "Ich habe schon vieles und "mancherlei im Traume gesehen." Das Lamm fragte: "Waren diese deine Träume Wahr-"heit?" Der Schäfer erwiederte: "Nein, nichts weniger als Wahrheit." Das Lamm versetzte: "Alle Cegenstände der Sinne sind deinen Träumen ähnlich." Dann sprach der Schäfer: "Ich möchte wohl das Schafhüten aufgeben, und die Kunst der Zauberei und der Ver-" wandlungen erlernen; " worauf das Lamm erwiederte: "Schäfer! das ist nicht der Wan-"del eines Bodhissatwa, ein Solcher denkt an das Wohl der Wesen, welches zu befördern, "sein einziges Streben ist. Du hast diese Schafe in deiner Pflege: verlasse sie nicht, son-"dern hüte und pslege sie mit aller Sorgfalt, und suche alles zu entfernen, was ihrem "Leben und Daseyn schädlich seyn könnte. Wahrlich, unter allen diesen Schafen ist kein "einziges, das nicht zu einer Zeit dein Vater oder deine Mutter gewesen wäre. Jetzt, Schä-"fer, gehe mit deinen Schafen in die Nähe der Stadt, erzähle aber Niemanden etwas von "den Wundern, die du heute geschen hast, komm aber morgen früh wieder zu mir!"

Als der Schäfer am andern Tage wieder kam, sprach das Lamm zu ihm: "Schäfer, "treibe die Schafe auf die Weide! ich werde heute zum Könige gehen." Diess gesagt verwandelte sich das Lamm in einen Bettelknaben, kam in die Stadt und klopfte an das Thor des Pallastes. Der König, diess hörend, sah von oben herab, und da er den Knaben erblickte, kam er selbst an das Thor und fragte ihn: "Knabe, woher kommst du? wer sind "deine Aeltern?" Der Knabe erwiederte: "Vater und Mutter sind Beide in der Nähe; dir "aber nähere Aufklärung zu geben, würde Bosheit und Neid erregen, und mir gefährlich "werden." Der König entgegnete: "Rede ohne Furcht und Bedenken!" und befahl dem Knaben wiederholt, die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten; worauf der Knabe fragte: "Verlangst du, dass ich dir eine geschichtliche Begebenheit oder ein fabelhaftes Mährchen "erzähle?" Der König erwiederte: "Erzähle mir eine Geschichte!"

Als hierauf der Knabe die Geschichte seiner Mutter, von der Residenz ihres Vaters, des Königes Tegus Tsohtu, bis an diesen Ort, in eine Erzählung eingekleidet vortrug, geriethen die beiden Sclavinnen in Zorn und schrieen: "Bube, halte das Maul! wer hat dir "diese Geschichte erzählt?" Auf diese feindselige Anfrage antwortete der Knabe: "Die "mancherlei, von Lüsten der Finsterniss beherrschten, Wesen können aus Neid die

"Clückseligkeit Anderer nicht ertragen; daher erwiedern sie erhaltene Wohlthaten mit "Frevelthaten und bewirken es, dass königliche Sprösslinge zu gemeinen Unterthanen er"niedrigt werden. Ich, der ich einem im Acker gesäeten Samenkorne ähnlich bin, werde "selbst durch solche Leiden gequält". —

Als der Knabe diese Worte mit kräftiger Stimme sprach, gerieth der König in grosses Erstaunen und brach in die Worte aus: "Du kleiner Unmündiger, der du in weisen Sprü"chen über Ursache und Folgen sprichst, möchtest wohl der von meiner Gemahlinn Sa"mantabhadri versprochene Sohn seyn! War das merkwürdige Gewächs im Garten etwa
"dein Chubilghan? Tritt doch näher und komm in das Innere des Pallastes." — Der Knabe
entgegnete: "König! als ich nur am Thore deines Pallastes dir ein kleines Geschichtehen
"erzählte, konnten deine Gemahlinnen ihren heftigen Zorn nicht bergen; käme ich gar
"hinein, so wäre ich ihrer glühenden Rache ein sicheres Opfer." Mit diesen Worten
wurde er unsichtbar.

Bei seiner Zurückkunft in den magischen Pallast sprach der Knabe zum Schäfer: "Iss "nach Wohlgefallen, was dir schmeckt, dann aber gehe in Begleitung der Schafmütter in "die Stadt und zeige dich dem Könige. Sollte er dich aber etwas fragen, so sey verschwie"gen! morgen erwarte ich dich hier." Der Schäfer that, wie ihm befohlen; und als er am anderen Tage wieder kam, sprach der Knabe zu ihm: "Gehe jetzt in die Stadt, tritt "vor das Antlitz des Königs, und lade ihn nebst seinen zwei Gemahlinnen, seinen Mini"stern, Edeln und seinem ganzen Gefolge zu mir ein: ich will ein grosses Fest geben.
"Folgendes sage dem Könige: An einer einsamen Stelle, nicht fern von hier, ist ein von "Glück und Heil erfüllter, höchst merkwürdiger Pallast, der von einem, alle königliche "Vollkommenheiten in sich vereinigenden, Prinzen bewohnt wird. Dieser Prinz ladet den "König, seine Gemahlinnen, Minister, Edeln und sein ganzes Gefolge ein, zu einem grossen "Fest - und Ehrenmahle in seinem Pallaste zu erscheinen." Der Schäfer ging hin und erfüllte den erhaltenen Auftrag mit dem Zusatze: "Der König, seine Gemahlinnen, Minister und Fürsten geruhen doch ja auf diesem Feste zu erscheinen!"

Der König nahm die Einladung an und machte sich mit seinem ganzen Gefolge nach dem magischen Pallaste auf den Weg. Bei seiner Ankunft wurde er vom Prinzen empfangen, der ihn auf das prächtigste bewirthete und ihm alle, seinem Range gebührende, Ehrenbezeigungen erwies.

Nach der Mahlzeit sprach der Prinz zum Könige: "Die Werke der Sünde berücken " und bethören die irdischen Wesen dergestalt, dass diese sogar ihre eigenen Kinder nicht " erkennen; wie wäre es da möglich, dass sie einen Begriff von den ihnen von dem Schick-" sal für die Zukunft bereiteten Freuden haben könnten? In einem ähnlichen Falle befindet " sich meine Mutter Samantabhadri! Der von dem finstern Geschlechte der Schimnus er" zeugten Uebel und Hindernisse gibt es viele, dagegen ist die heitere segenbringende Ei" genschaft der Bogdas schwer zu finden; ein tugendhafter Gefährte ist so schwer zu finden,
" als ein Stern am hellen Tage. In einem ähnlichen Falle befindet sich meine Mutter Sa" mantabhadri! Ein Mensch, der Sachen prüft, ohne sie zu erkennen, — der lauter Dinge
" unternimmt, die zu nichts führen, — der sich durch einschläfernde Worte nach Gefallen

", beherrschen lässt; — ein Solcher taumelt fürwahr im Rausche der Sinnenverfinsterung. , Ein solcher Fall betrifft meine Mutter Samantabhadri / Hocherhabener König! deine von , dir verstossene Cemahlinn Samantabhadri ist die Tochter des Königes Tegus Tsoktu: ", sie ist die Tochter eines Herrn der Caben für mehr als hundert Priester. Während sie ", von unzähligen Unterthanen gelobt und gepriesen wurde, liess sie sich durch die List "schlechter Gefährten hintergehen und wurde hieher entführt. Warum hast du, o König! "den verleumderischen Worten dieser zwei Sclavinnen Gehör gebend, meine Mutter also ", gequalt?" Der König erwiederte: "Meine Gemahlinn Samantabhadri hatte versprochen. ", dass sie, im Vertrauen auf den Segen der drei Trefslichsten, einen Sohn gebären würde, "dessen Brust von Gold, dessen Lenden von weissem Muschelschmelz und dessen Hüften ", und Untertheil von der Farbe des Edelsteines Ugju seyn sollte; ferner sollte derselbe , noch volle vierzig Zähne mit auf die Welt bringen; - bist du etwa dieser Sohn?" Sogleich zeigte der Prinz seine, glänzendem Colde ähnliche, Brust, seine, polittem Silber ähnliche, Lenden und seine, dem Edelsteine Ugju ähnliche, Hüften, lächelte freundlich, und liess dabei seine vierzig glänzend weissen Zähne sehen. Nachdem er solchergestalt sich in der Fülle aller buddhaischen Vollkommenheiten gezeigt hatte, sprach er folgende Sprüche: ", Grosser Bogda König, geruhe aufmerksam zuzuhören! Der Führer der tugendhaften Sa-, mantabhadri ist Buddha; wie Buddha's Farbe ist, dem ähnlich bin ich! Der Erhalter ", der standhaften Samantabhadri ist die Lehre der Göttlichen; ungetrübt, wie der reine "weisse Clanz der Lehre, ist die Farbe meiner Lenden! Der Beschützer der Samanta-"bhadri ist die Versammlung der Priesterschaft; wie diese makellos und unbefleckt, also ", sind auch meine Hüften und mein Untertheil dem Edelsteine Ugju ähnlich! Die von den , verherrlichten drei Trefslichsten gesegnete, glaubensvolle Königinn Samantabhadri ist ", meine Mutter! Ich, der ich Erdeni Charalik heisse, bin das Herz des grossen Sohnes, "und, erhabener König, dein Sohn! Diess, mein König! siehest du und kannst deine Zwei-"fel nicht besiegen? Warum willst du deinen Sohn verkennen und verwerfen?"

Der König antwortete: "Wie können ungelehrte und unerfahrne Leute, wie ich, Sa"chen begreifen, die für die Weisen schwer zu ergründen sind? Als ich eines Tages ausser"halb der Stadt lustwandelte, sahe ich auf der grossen Strasse — welche die weite Fläche,
"auf der man jeden entfernten Gegenstand deutlich erkennen kann, durchschneidet — drei
"Mädchen auf einem Pferde schnell auf mich zueilen. Auf meine Frage an die drei Mädchen:
"Woher des Weges, und wohin wollt ihr?" antworteten sie: "Wir kommen aus dem
"beglückten und gesegneten Lande der Nordgegend, und suchen ein noch beglückteres und
"gesegneteres Land; wir wünschen ein jungen Prinzen zum Gemahl." Hierauf entgegnete
"ich: "Ein solcher bin ich; aber worin bestehen eure Verdienste und Kenntnisse?" Auf diese
"Frage antwortete eine der drei Jungfrauen: "Aus einer Handvoll Lappen kann ich Kleider
"für hundert Mann verfertigen." Da dachte ich: "Dieses Verdienst ist so gemein als prable"risch." Sodann sagte die zweite Jungfrau: "Aus einer Handvoll Reiss bereite ich Speise,
"hinlänglich zur Sättigung für hundert Mann." Während diese Beiden uns ihre Verdienste
"vorprahlten, verbarg die dritte und, dem damaligen Anscheine nach, die geringste der
"Jungfrauen ihre Vorzüge, und offenbarte statt derselben ihre Fehler. Auf meine wieder-

, holten dringenden Fragen sagte sie mir endlich mit einnehmenden Worten: "Meine Beschützer und Erhalter sind die drei Trefflichsten; durch die drei Trefflichsten werden alle "meine Wünsche erfüllt." - Ihren Worten glaubend, nahm ich sie zur Cattinn, und gab , ihr die beiden andern Mädchen zu Sclavinnen. Nach Verlauf von neun Monden sollte sie "einen Sohn gebären; ich ging eilig hinaus, um Wärterinnen und Ammen herbeizuschaf-"fen; aber bei meiner Zurückkunft, o Wehe! lag statt des Kindes ein lebloser Mutterku-"chen neben ihr. Als ich, von Zweifeln erfüllt, die beiden Sclavinnen befragte, antwor-"teten mir diese; "Ein solcher Knabe, wie deine schöne Gemahlinn dir versprochen hatte, "ist nicht da, wohl aber dieses hier." Dich, unvergleichlicher Prinz! bekam ich nicht zu "Gesichte: sie hatten dich unter die Schwelle, über den Thürpfosten, unter den Thron, , sogar unter die Pferdekrippen versteckt; und wenn ich diese Orte untersuchen wollte, wussten diese beiden Weiber es jedesmal zu verhindern. Endlich erschienst du im Car-, ten, verwandelt in einer sonderbaren und merkwürdigen Pslanze. Sobald ich von diesem "Gewächse hörte, und merkte, dass es die von meiner Gemahlinn versprochenen Zeichen "habe, ging ich hin, in der Hoffnung, mein Gemüth zu beruhigen. Ich suchte überall, , aber das Gewächs war verschwunden, und meine Zweifel erwachten aufs Neue. Jetzt, "Sohn meines Herzens! da ich dich gefunden habe, ist mein Gemüth von Freude erfüllt; "jetzt, da ich den so schmerzlich Vermissten wieder habe, blühen meine Hoffnungen aufs "Neue." - Während der König den ganzen Hergang seiner Verirrungen dem Knaben erzählte, konnten die beiden Gemahlinnen vor Furcht und Angst kein Wort hervorbringen.

Da gedachte der Chubilghan des Bodhissatwa der unzähligen Verbrechen, welche diese zwei Sclavinnen früher verübt hatten, und weil er wusste, dass wenn von dieser Wurzel noch viele Sünden und Bosheiten aufwachsen sollten, diese Beiden unmittelbar dem furchtbaren Höllenreiche anheim fallen würden, liess er sie sterben und beförderte ihre Seelen auf den Berg *Potala* unter seiner Aufsicht.

Nach einiger Zeit fragte der Prinz den König, seinen Vater: "Wo sind deine zwei "Cemahlinnen?" worauf derselbe antwortete: "Sie sind in den, zum Meere fliessenden, "Strom gefallen und umgekommen." Auf die Frage: "Wer ist denn nun deine Cemah-"linn? antwortete er: "Niemand anders als deine Mutter. " - Da sprach der Prinz: "Mit "nichten, mein König! meine Mutter hat grosse Verdienste; ich werde sie zum Cegen-"stande der Verehrung erheben und ihr selbst dienen; du aber suche dir eine andere Ge-"mahlinn: meine Mutter darf weder deine Cattinn noch deine Sclavinn seyn." Auf diese Worte des Prinzen konnte der König vor Scham und Kummer nichts antworten. Der Prinz sprach weiter: "Dein Gemüth, o König! scheint betrübt?" Der König erwiederte: "Mein "Gemüth ist betrübt über meine Unwissenheit und Verflusterung." Hierauf antwortete der Prinz: "Wenn es wirklich dein Wunsch ist, mit meiner Mutter Samantabhadri unzer-, trennlich vereint zu bleiben, so verehre von diesem Tage an, durch dein ganzes Leben "ohne Unterbrechung, die drei Trefflichsten; reite das Pferd des Glaubens, treibe es an "mit der Peitsche wachsamer und enthaltsamer Tugend, und lenke es mit dem Zügel des " eifrigen Verlangens nach göttlicher Vollkommenheit, damit du auf deinem Wege nicht "irre gehest. - Kannst du diess versprechen, so erkenne ich dich als Vater, nenne mich

, deinen Sohn und die Königinn Samantabhadri meine Mutter; und wir alle, Vater, Mut-"ter und Sohn, streben sodann einmütlig nach der göttlichen Vollkommenheit." Der König antwortete: "Mein Sohn! mein früherer Unverstand war Schuld, dass ich, mich ta-,, delswerthen verderblichen Zweifeln hingebend, Unrecht that, worüber ich mich nun ", schämen muss. Wie könnte ich nun noch deinen Worten ungehorsam seyn? - Ja, mein "Sohn! nach deinen Worten auf dem Wege der Erlösung wandelnd, werden wir, Vater, "Mutter und Sohn, in herzlichem Vereine lauter verdienstliche Thaten wirken; das ist ja ,, dein und deiner Mutter Wunsch. Nun aber muss ich mein früheres Unrecht, dessen ich " mich schäme, reuig bekennen: ich war in Finsterniss und Verstandesdunkel befangen; du "wirst mir das euch zugefügte Unrecht nicht nachtragen; ich bekenne es, dass meine frü-"heren Thaten unrein waren." Da dachte der Prinz: "Dieser mein Vater gesteht, von "Scham und Reue gedrückt, meiner Mutter und mir seine Fehler; ich will meinen Vater " auf die erhabene Spur führen." Sodann sprach er zum Könige: "Der Machthaber der Menschen gesteht uns, vom gereinigten Triebe des Gemüths bewogen, reuig seine Feh-"ler; darum, o König! will ich dein Führer seyn. Denn siehe! durch Unheiligkeit des "Körpers, der Zunge und des Gemüths fällt man in die Geburten des Jammers und Ver-"derbens. Wenn du im Aufsehen auf die drei Trefflichsten Reue fühlst, wenn du den drei "Trefslichsten gläubig vertraust, so werden die grossen Haufen deiner Sünden verschwin-, den; du wirst auf dem Wege der Wahrheit wandeln, und ich werde, die drei Trefslich-"sten zu Zeugen nehmend, dein Führer seyn." Ferner sprach er: "Möchte doch der "König, mein Vater dadurch, dass er, durch alle Geburten Früchte reiner Thaten aufhäu-"fend und stets höhere Stufen der Vollkommenheit ersteigend, die Wahrhaftigkeit der drei "Trefslichsten darthut, des höchsten Glückes theilhaftig werden!"

Da der König diesen Segen des Prinzen hörte, dachte er: "Dieser mein Sohn ist gewiss ein Chubilghan, der, um mich segnend zu beglücken und um der Führer der ath-"menden Wesen zu werden, den Mutterleib der Königinn Samantabhadri bezog und gebo-, ren wurde. In meiner Verblendung sahe ich ihn nicht und habe seiner Mutter Herzeleid "angethan. Jetzt will ich, in welcher Gegend es auch sey, eine Jungfrau von hoher Ce-, burt und im Besitze aller Vollkommenheiten aufsuchen, und dem Prinzen zur Gemahlinn " geben. Dadurch wird das Geschlecht dieses göttlichen Prinzen nach und nach verbreitet. " bei diesem Volke wird Heil und Segen wohnen, es wird sich eines unerschöpslichen Ueber-, flusses erfreuen, und wenn ich den drei Trefslichsten einen Pallast erbaue, so werden sich , unzählige Gläubige daselbst versammeln. Diess ist ein Mittel, wodurch ich zum Wohle ", des Volkes wirken kann." Sodann sprach er zum Prinzen: "Mein theurer Sohn, dessen "hoher Werth den so schwer zu findenden Tschintamani weit übersteigt! Du, Chubighan! "hast, mich zu beglücken und um der athmenden Wesen Führer zu werden, den Mutter-"leib der Königinn Samantabhadri bezogen und bist verkörpert erschienen; weil meine, ", von Wolken bedeckten, Augen dich nicht sehen konnten, habe ich deiner Mutter Un-"recht gethan. Jetzt, da die Augen meines Cemüths gereinigt sind, will ich den unver-"gleichlichen drei Trefslichsten einen Pallast erbauen, damit bei diesem Volke Glück und "Segen einkehre, und viele Gläubige sich versammeln können. Zu demselben Zwecke werde

, ich aller Orten die schönste Jungfrau von hoher Bogda - Ceburt und von unübertrefflichen "Verdiensten und Vollkommenheiten suchen, und sie dir, unvergleichlicher Prinz! als Ge-" mahlinn vorführen. " Auf diese Worte des Königs antwortete der Prinz: " Eine schlechte , Hausfrau ist einer Marterkammer ähnlich; der Erden Genüsse sind gloich eisernen Fes-"seln und Banden; eine stets wollusttrunkene Gefährtinn ist eine Schimnus-tochter und "tödtet das Leben, das die Errettung bezweckt. Willst du, o König! mich in die Folter-"kammer einführen? Willst du mich, deinen Sohn, mit den eisernen Banden wilder Lei-" denschaft fesseln lassen? Willst du es dahin bringen, dass ich des, so schwer zu erwer-"benden, menschlichen Körpers auf lange Zeit verlustig gehen könnte?" Der König entgegnete: '. Mein Sohn! du bist wahrlich ein Chubilghan, der, wo er auch seinen Sitz neh-" men mag, überall einheimisch ist; nimm dir daher eine Tochter der Tegri! wer wollte "dich mit der Wollust vermählen? wer wollte dir Fesseln anlegen?" Darauf antwortete der Prinz hocherfreut: "Mein König! da du, den drei Trefslichsten vertrauend, aus reinem Gemüthe einen solchen Entschluss gefasst hast, so habe ich, dein Sohn, denselben aufs "Klarste verstanden." Auf diese, aus vollem Herzen gesprochenen, Worte des Prinzen antwortete der königliche Vater: "Du, mein Prinz! vereinigst wohl in deiner Person vor "unsern Augen die drei Trefflichsten: die Brust an dir ist Buddha, deine Lenden sind die "Lehre und deine Hüften und dein Untertheil die erhabene Versammlung der Geistlich-"keit." Hierauf erwiederte der Prinz: "Dadurch dass dein Gemüth und deine Gedanken "gereinigt sind, glaubst du in mir die drei Trefslichsten vereinigt zu sehen; nimm es aber "nicht als volle Wahrheit, sondern als chubilghanische Verwandelung! Das Wohl aller We-", sen zu fördern, ist mein Wunsch und Beruf." Während Vater und Sohn sich mit solchen Reden unterhielten, hörte die Mutter freudig zu und sprach alsdann: "Heute habe ich ", merkwürdige Worte der Lehre vernommen; meinen trefslichen Sohn anschauend und an-"hörend, finde ich mich mit der erhabenen Lehre vertraut, und mein Gemüth ist mit "Freude erfüllt; ich habe es verstanden, welchen Werth es hat, das Wohl der athmenden "Wesen zu fördern." Hierauf antwortete der Prinz: "Da dich, meine Mutter und Köni-"ginn, die zwei Schimnus-töchter hieher entführten, war es die beseligende Cnade der ", drei Trefslichsten," die einen bösen und verderblichen Zweck zum segensreichen Erfolg , kehrte. Wir wandeln jetzt gemeinschaftlich auf dem Wege der Errettung; deshalb ist " deine Freude in Wahrheit gegründet. "

Während sie sich gegenseitig mit honigsüssen Worten der Lehre also unterredeten, geschah' es, dass der älteste (vornehmste) Sohn aller Buddhas der drei Zeiten, Namens Nagardshuna Lama, der, in verschiedenartigen Chubilghanen den Wandel eines Bodhissatwa wandelnd, das Wohl der athmenden Wesen ohne Unterlass fürdert, sich am Hofe des Königes Tegus Tsoktu, im Kreise der zahlreichen Geistlichkeit, unter der Hülle eines gewöhnlichen Geistlichen, verborgen aufhielt, und als solcher den Namen Chutuktu Naranu Gerel führte. Als derselbe mit untrüglichem, alldurchdringendem innern Blicke alle Wesen der sechs Abtheilungen prüfend durchschaute, sah und hörte er, wie Vater, Mutter und Sohn alch gegenseitig in Worten der Lehre unterredeten. Sogleich erhob er sich durch die Kraft des Riti Chubilghan, erschien in der Luft sitzend vor den Augen des Königs, der Königina

und des Prinzen und sprach zu ihnen: "Ihr, Vater, Mutter und Sohn, höret mich! Alles "Entstandene ist mit nichten ewig! alle drei Welten sind leer! Alle dem Sansdra anheim "Gefallene sind Uebeln und Qualen unterworfen! Alle eigenthümliche Bedingungen lehren: "ich bin nicht! Wohl ist die Verbindung mit einem Weibe dem Aufenthalte in einer Marnterkammer ähnlich; Güter und Schätze sind Fesseln und eisernen Banden gleich; eine "schlechte Gefährtinn ist eine Schimnus-tochter und eine Mörderinn des Lebens der Erretnung. In diesem Lande gibt es keine schickliche Gemahlinn für den Prinzen; ihr müsst "den Prinzen zum Volke der Ud'ijana schicken."

Dieses hörte der Prinz und antwortete: "Chutuktu! Deine Rede ist mir willkommen " und stimmt mit meiner Neigung überein: ich habe bei diesem Volke noch keine Jungfrau "gesehen, die frei von den Banden leidenschaftlicher Triebe wäre. Wenn es meinen Ael-"tern gefallen sollte, mich mit einer, den Augen der Welt gefälligen, schönen und rei-"chen Jungfrau von hoher Ceburt zu vermählen, so würde eine solche mich überlisten ", und verführen. Güter und Schätze sind eine Lockspeise für die Schimnus: ich bin es "überdrüssig, in diesem, einer Marterkammer ähnlichen, königlichen Pallaste länger zu "verweilen, und bin entschlossen, zu dem Volke der Ud'ijana zu gehen, woselbst nach "deinen Worten, erhabener Lama! die mir bestimmte Gefährtinn zu finden ist." Hierauf erwiederte Naran'ı Gerel Chutuktu: "Trefslicher und mit hoher Weisheit begabter Prinz! "Die königliche Würde und Macht wird von den sinnlichen Trieben als unzerbrechliche "Fessel gemissbraucht; dieses bald einzusehen, und dem gemäss den Wandel frei und "fest einzurichten, ist der Schlüssel, der die Eingänge zu aller Weisheit und Vollkommen-"heit öffnet." Auf diese Worte des Lama entgegnete der Königssohn folgendes: "Du , mein führender Chutuktu, der du, wie die den Himmel binansteigende und zugleich die "Finsterniss aller vier Dwipas erhellende Sonne, mir gegenüber am Himmel erschienen , bist! du hast die l'insterniss meines Cemuths verscheucht." Der Chutuktu erwiederte: "Ich, der ich Naranu Gerel (dieser Name bedeutet "Sonnenschein") heisse, bin in Wahr-"heit der Erleuchter dessen, was in der Welt ist. Ich bin zugleich der Erwärmer des "Glaubensackers, und bringe die aus demselben erwachsende beseligende Frucht zur Reife." Hierauf versetzte der Prinz: ,, Chutuktu Lama, geruhe der Führer auf meinem Pfade zu seyn: der weite Weg ist schwer zu durchwandeln! Wie kann ich Unmündiger die weite "Entfernung bis zu den D'akinis") von Ud'ijana so bald wandernd zurücklegen? Und da "ich die mir dort bestimmte Gefährtinn nicht kenne, so sey du, erhabener Bogda, mein "schützender Führer bis zum Ziele!" Der erhabene Bogda-Lama antwortete; "Auser-, wählter Jüngling, festen, ausdauernden Gemüths! Aeltester der vollkommenen Söhne bei-"der Versammlungen! Cleichwie die buddhaische Vollkommenheit nicht durch weltliche "Mittel erlangt werden kann, so ist demjenigen, der sie erlangt hat, die weiteste Entfer-"nung der Weg eines Augenblicks. Jene von vielen Tausenden anderer D'akinis umgebene,

<sup>\*)</sup> Nach Wilson S. 344 bedeutet D'âkinî, welches die Mongolen Râkinî aussprechen "ein weibliches Gespenst oder böses Wesen"; die Buddhaisten verstehen darunter weibliche buddhaische Intelligenzen von hoher Vortresslichkeit, wenn gleich gespenstiger Natur und bisweilen unter Schreckgestalten.

"Belge Bilik genannte Dakini ist die dir bestimmte Cattinn. Führe sie baldigst heim, "um die von Leidenschaften Beherrschten dieses Landes zu bändigen. Auf der Fläche, wo "Diamantfelsen glänzen, ist ein See, dessen Spiegel Ugju und Gold ist; an dem Ufer des"selben erhebt sich ein Doppelberg mit Waldung bedeckt; diess ist der Versammlungsort "aller D'akinis; es ist das von den erhabenen Bogdas gesegnete Land; daselbst befindet "sich auch der Pallast, Tsoktu genannt. Daselbst thront der, in Herrlichkeit und Majestät "strahlende, chubilghanische Bogda-Lama, der sich deiner schon erbarmt hat, bevor du ei"nen Anfang hattest. Dieser über Alles reine, heilige und erhabene sceptertragende Lama
"hat daselbst seinen Sitz; er wird alle deine Wünsche erfüllen und alle Gefahren auf dei"nem Wege entfernen. Wenn du von diesem Lama die vier Grade der Weihe empfängst,
"so wird dir alles nach Wunsch gelingen. Diese Worte bewahre fest in deinem Gemüthe."

Da der königliche Vater diese Worte hörte, dachte er: "Dieser am Himmel sitzende , Chutuktu Lama gibt meinem Sohne die prophetische Weisung, zu dem Volke der Ud'i-"jana zu gehen. Nach der richtigen Bemerkung meines Sohnes ist der weite Weg dahin "voller Hindernisse und Cefahren, und überdiess sind diese Ud'ijana ein Volk von Fleisch-"fressern und D'akinis; wie unschicklich wäre es, das Leben meines Sohnes solchen Ge-"fahren auszusetzen; ich werde diess dem Chutuktu-Lama bemerklich machen." Solches denkend schaute er zum Himmel empor, als er aber den bereits unsichtbar gewordenen Chutuktu Naranu Gerel Lama nicht sahe, fragte er den Prinzen: "Wo ist der am Him-"mel sitzende wohlredende Lama hingegangen?" Der Prinz antwortete: "Wie lann bei , Chutukten; die alles Seyn als nichtig erkennen, und, seit langer Zeit beruhigt, nicht "mehr geboren werden, von Kommen, Sitzen (Verweilen) und Gehen die Rede seyn? die "Augen meiner Aeltern haben sich wohl geirrt!" Da erkannten die Aeltern, dass der Lama ein Chubilghan sey, und der Sohn, als er den wachsenden und sich befestigenden Glauben seiner Aeltern bemerkte, sprach, weiter zu ihnen: "Ihr, meine Aeltern, habt et-"was Wichtiges und Heilbringendes erlangt: ihr habt das Antlitz des Chutuktu-Lama gese-"hen und dessen Worte gehört; ihr habt die Lehre des in Wahrheit leeren Chubilghan's "gehört, und die Knospen des Claubens entfalten sich bei euch." Hierauf erwiederte die Mutter: ,, Nicht lange nach deiner Geburt erbauetest du einen wundervollen chubilghani-"schen Pallast, besiegtest sodann die zwei Schimnus-weiber, und erklärtest deinen Aeltern ", die Lehre der Thaten. Um deinetwillen erschien der Chutuktu - Lama am Himmel und "lehrte, und wir sahen dessen Antlitz und hörten seine Rede; diess alles erwägend, ist "unser Clauhe fest gegründet." Der Sohn antwortete: "Meine Aeltern! von den zwölf "Hauptgründen ist der Glaubensgrund der wichtigste und vornehmste; in diesem Grunde " seyd ihr Beide eingewurzelt; bleibt in demselben ohne Wanken, erkennt die Nichtigkeit "des Seyns und vernichtet dadurch die Herrschaft der, die drei Pforten tyrannisirenden, "sinnlichen Leidenschaft; erhöht in euch die Kraft geduldiger Leidsamkeit, und seyd zu " aller Zeit, bei Tag und Nacht, mit dem Harnische wachender Vorsicht bekleidet! Erhal-", tet in euch unverrücklich das Verlangen, vermittelst des auf einen Punct gerichteten Ce-"muthes, der buddhaischen Vollkommenheit theilhaft zu werden. Alle äussere Beziehun-"gen sind ohne Wahrheit; da diese Täuschung auch auf mich ihre Anwendung findet, so

", dürft ihr aus Liebe zu mir, als euerm Sohne, höheren Rücksichten nicht ungehorsam ", seyn. Legt daher meiner Reise zu dem Volke von *Ud'ijana*, von wo ich die *D'akint* ", der göttlichen Erkenntniss heimzuholen gedenke, keine Hindernisse in den Weg, sondern ", gebt mir die Erlaubniss und den Befehl dazu." —

Hierauf antworteten Vater und Mutter: ", Wohl mögen vielleicht alle äussere Beziehun-"gen Täuschung seyn; du, mein trefslicher Sohn, bist wohl ein Chubilghan, aber schwer "wäre es doch, dich als Sohn zu verleugnen, so wie es auf der andern Seite nicht minder "schwer ist, deinem Verlangen hinderlich zu seyn. Willst du also zu dem Volke der D'a-"kinis von Ud'ijana ziehen, so bedenke, dass mein Vater, der König der nordlichen Ge-"gend, Namens Tegus Tsohtu, dass dieser König und seine Gemahlinn deine mütterlichen "Grossältern sind, die, unbekannt mit dem Schicksale ihrer verlorenen Tochter, von Kummer und Trauer gedrückt einhergehen. Reise zuerst zu ihnen hin, erzähle ihnen in freund-"lichen Worten Ursache und Folgen, und hole dir bei der daselbst befindlichen Versamm-"lung der Chutukten Erlaubniss und Befehl zu deiner Reise zum Volke von Ud'ijana. Wie wird sich mein trefslicher Vater freuen, wenn er dich, meinen unvergleichlichen Sohn "sieht!" Auf diese Worte der Königinn antwortete der Prinz freudig: "Meine erhabenen "Aeltern haben mir die erbetene Erlaubniss ertheilt; ich werde jetzt, euerm Befehle ge-"horsam, zuerst nach der nordlichen Gegend reisen, und die dortige Versammlung der "Priesterschaft und meine mütterlichen Grossältern besuchen; ich werde sie grüssen und "ihnen angenehme Botschaft bringen. Mein Crossvater wird von Freude erfüllt, wenn er "mich erblickt; und ich werde von ihm ohne Schwierigkeit die Erlaubniss erhalten, zum "Volke von Ud'ijana zu reisen."

Die Aeltern freuten sich des Gedankens, dass die Reise zum Volke von *Ud'ijana* nun wohl etwas aufgeschoben sey, und erwiesen ihrem Sohne alle nur mögliche Liebe und Ehre.

Als die Zeit der Abreise des Prinzen gekommen war, entliess die besorgte Mutter ihren geliebten Sohn mit folgenden Worten: "Erdeni Charalik, mein chubilghanischer "Sohn! Bei dem nordlich von hier wohnenden Volke, Bede genannt, steht ein unbeschreib-"lich freudenvoller Pallast; in diesem Pallaste wohnt mein Vater, der König Tegus Bi-"schireltu und meine Mutter, die Königinn Tegus Gegen, umgeben von einer Versamm-"lung von hundert Chutukten; das beglückte Volk dieses Landes liebt und ehrt seinen Herr-"scher auf alle Weise. Zu diesem Volke, mein Prinz! gehe ohne Verzug, und berichte "dem Könige im Namen seiner Tochter folgendes: Zwei verruchte Schimnus - weiber ent-"führten deine Tochter, und brachten sie nach Süden in die Stadt des Königs Amugholang "Jabuktschi, in den Pallast Tegus Amugholang genannt, woselbst sie sich noch jetzt be-"findet. Nun höre, mein Vater! das übelwollende Schicksal hat sich zum Segen gewen-"det: ich bin daselbst die Lebensgefährtinn des tugendhaften Königs geworden. Durch "die Segenskraft der drei Trefslichsten habe ich einen mit allen Zeichen der Vollkommen-, heit begabten Sohn geboren; dieser mein Sohn hat einen chubilghanischen Pallast erbaut, "und am Himmel erschien ihm ein Chutuktu, der ihm folgenden verheissenden Befehl "gab: "Cehe, Jüngling, zum Volke von Ud'ijana, und führe von da die D'akini der " verborgenen göttlichen Erkenntniss heim!" Ich selbst, mein Vater! habe die Person des "Lama gesehen und seinen Befehl gehört." Sodann, mein Sohn! füge hinzu: Nun werde ", ich, dem verheissenden Befehle des Bogda-Lama gemäss, nach dem Lande *Ud'ijana* reinsen, um von da die *D'akini* heimzuholen. Dieses alles sage dem Könige, meinem Vater!"

Nach Empfang dieser Befehle von seiner Mutter sattelte der Prinz ein trefsliches chubilghanisches Pferd, legte ein weisses Kleid an, bedeckte sich mit der, das köstliche Diadem der drei Trefslichsten tragenden, Mütze, und begab sich auf die Reise zum Bede genannten Volke.

Ausserhalb der Thoren des Pallastes des Königes Tegus Tsoktu lag ein Lustgarten Gegén genannt; dort angelangt, stieg der Prinz ab und setzte sich. Sobald die Beamten des Königs den Prinzen erblickten, näherten sie sich ihm, grüssten ihn mit freundlichen lobpreisenden Worten und befragten ihn um den Zweck seiner Reise. Da dachte der Prinz: "Dass diese Priester und Beamten des Königs mir so fröhlich entgegen kommen, und mich "mit angenehmen freundlichen Worten begrüssen, mag daher kommen, dass sie meine Vor-"züge erkennen." Sodann antwortete er ihnen in folgenden Sprüchen: "Wie der unver-"gleichliche Buddha Maitreja in dem hohen Himmelspallaste der vollkommenen Freude "sitzend, den reinen vollkommenen Tegris lehrt, also diene ich, der Tegri-sohn Erdeni "Charalik, durch die Macht eines heiligen Gemüthes und durch die mit glückbringendem "Wohllaute vorgetrageneu Lehren der höchsten Glückseligkeit, den athmenden Wesen. "Durch die Kraft der vom Anbeginn des unendlichen Ortschilangs bis jetzt aufgehäuften , Verdienste bin ich als Tegri-sohn, als Gegenstand des Vertrauens' und der Verehrung gebo-"ren. Ich bleibe nicht beim Volke im Lande; ich reise nach Westen zu dem in Verbor-", genheit gehüllten Volke von Ud'ijana und zu dem Sitze der D'akinis, um den Inbegriff ", alles wahrhaft-tiefen und geistig-erhabenen Verborgenen mir zum Eigenthume zu sammeln, " und von da die D'akini der geheimnissvollen göttlichen Weisheit und Erkenntniss heim-"zuführen. Alsdann werde ich in meinem chubilghanischen Pallaste alle verschiedene Be-", dingungen in Eine vereinigend, von diesem Mittelpuncte aus mich in die leere Weite ver-, senken. Ihr, nur das Cute wollende Beamte und Unterthanen! säet auf den Acker des "Glaubens das Samenkorn verdienstlicher Werke, so lange es Zeit ist!"

Alsbald nach Beendigung der Rede des Prinzen trat ein Priester vor ihm, und sprach lobpreisend folgendes: "Unvergleichlicher Jüngling und erhabener Führer! Auf dem kennt"lich-sichtbar chubilghanischen Pferde bist du gekommen, und hast den Dienern des Al"tars, den Grossen und dem Volke deine liebliche, eindringliche und segenbringende Stim"me hören lassen. Jetzt lindere auch die schmerzhafte Trauer und Betrübniss des Königs,
"deines mütterlichen Grossvaters! sobald er dich, herrlicher Jüngling, erblickt, wird Freu"de die Trauer verdrängen. Siehe! schon nahet sich dir der König und geruhet, allen
"Stolz des Vorrangs bei Seite setzend, dir hier im Garten entgegen zu kommen." Sobald
dieser Priester seine Anrede geendet hatte, trat ein anderer Priester hervor und sprach:
"Durch den heilbringenden Segen der drei Trefflichsten hast du, unter dem Namen Erdeni
"Charalik, den Mutterleib der Königinn Samantabhadri bezogen und bist als Sohn des Kö"niges Amugholang Jabuktschi geboren" Sodann näherte ein dritter Priester sich dem

Prinzen und sprach: "Von dem erhabenen Berge Potala hast du dich herabgesenkt, und "bist als Chubilghan in der Stadt Tegus Amugholangtu erschienen. Du wirst von dem "Volke von Ud'ijana eine D'akint heimführen, und dieses Land und Volk der Bede be"glücken." Auf solche Weise begrüssten noch viele Priester den Prinzen mit weissagenden Gesängen.

Während der Prinz, von einer fröhlichen Menge der Priester und des Volkes umgeben, im Garten sass, schaute der König von der Höhe des Pallastes herab und fragte die ihn umgebenden Minister: "Dort im Garten ist ein jubelnder Haufen Priester und Volk "versammelt; was hat das zu bedeuten?" Die Minister antworteten ihm: "Mein König "und Herr! Deine von den beiden verworfenen Sclavinnen hintergangene Tochter Saman-"tabhadri wurde von denselben zu dem Volke Tegus Amugholangtu entführt; daselbst "wurde sie die Gemahlinn des Königs Amugholang Jabuktschi", und gebar durch den Se-"gen der drei Trefslichsten einen chubilghanischen Sohn von unbeschreiblicher Schönheit. "Dieser Sohn ist nun hergekommen, den König, seinen Grossvater zu besuchen, die eben-"gemeldete gute Botschaft zu überbringen, der Versammlung der Priesterschaft seine Ehr-"furcht zu bezeigen, und sich die Erlaubniss zu erbitten, zu dem Volke von Ud'ijana rei"sen zu dürfen. Von da will er die D'akini der göttlichen Weisheit zu dem Volke der
"Bede heimführen, um bei demselben Glück und Heil zu begründen, und diese D'akini, will er zu seiner Gemahlinn erheben."

Diese Nachricht erregte beim Könige die grösste Freude; er legte sogleich seinen koniglichen Schmuck an und erhob sich in den Carten. Als er daselbst den wundervollen und in unbeschreiblicher Schönheit glänzenden Prinzen erblickte, rief er ihm entgegen: "Jüngling! ich höre, du seyst der Sohn meiner Tochter Samantabhadri; ist dem also?" Hierauf erwiederte der Prinz: "Mächtiger König, höre mich! Weil alle Bedingungen der "Eigenthümlichkeit in der Wirklichkeit leer und nichtig sind, so bin ich zwar in Wahr-,, heit der Sohn der Samantabhadri, sage aber zugleich, dass diese Wahrheit Täuschung , ist. " Da dachte der König: "Dieser Jüngling ist gewiss ein Chubilghan: meine Tochter " ist gläubigen frommen Gemüthes; um sich ihrer zu erbarmen, ist er ihr Sohn geworden " und hat sich von ihr gebären lassen. " Sodann sprach er: "Jüngling! diese meine Her-" zenstochter wurde von zwei verruchten Sclavinnen in ein fremdes Land entführt; wo ist ", sie jetzt? ist sie gesund? Hat sie keine Beschwerden und Sorgen, und keinen Gemüths-"kummer?" Der Prinz antwortete: "In früherer Zeit hat sie wohl manchen Kummer er-,, dulden müssen, jetzt aber strahlt sie freudenvoll im Glanze der drei Trefslichsten; sie , ist gesund und ihr Gemüth ist mit keinem Kummer beschwert. Sie selbst hat mich in "dieses Land geschickt." Sodann berichtete der Prinz die Botschaft der Königinn ausführlich, worauf der König voller Freuden ausrief: "Ich muss meine Tochter wieder sehen, , und so schnell es gehen kann zu ihr eilen. Du, der Sohn eines Königs und meiner Toch-, ter, giltst mir als mein eigener Sohn: sey du der Erbe meines Namens und Reiches! "Bei diesem Volke gibt es der edeln und schönen Jungfrauen viele; willst du eine dersel-, ben zu deiner Gemahlinn erheben, so hast du die Auswahl. Da du aber der Chubilghan " eines Bodhissatwa aus dem Reiche der unermesslichen Weite bist, so möchtest du vielleicht

", lieber von dem Volke von Ud'ijana die D'dkini der göttlichen Erkenntniss heimführen ", wollen; das ist dir überlassen. Den drei Trefflichsten gläubig vertrauend, will ich jetzt, ", so bald als möglich, zu deiner Mutter eilen, noch ehe du zum Volke von Ud'ijana rei", sest, deinen chubilghanischen Pallast sehen, und mit dem Könige Amugholang Jabuktschi
", Freundschaft und persönliche Bekanntschaft machen; jetzt lasst uns in den Pallast gehen."
Mit diesen Worten führte der König den Prinzen in den Pallast, und erwies ihm alle nur ersinnliche Ehre und Aufmerksamkeit.

Nach einer Weile sprach der Prinz zum Könige: "Meine Mutter wünscht, ehe ich zum "Volke von Ud'ijana reise, dich zu begrüssen; daher wäre es gut, wenn du, die Versamm"lung der Geistlichkeit davon benachrichtigend, dich morgen zu dem Volke Tegus Amu"gholangtu erhöbest." Der König erwiederte: "Da dieser Pallast ein Pallast der drei
"Trefslichsten ist und ein Freudenort für jeden, der ihn bewohnt, so verweile bei uns sie"ben Tage; wir wollen uns mit angenehmen Worten der Lehre unterhalten." Hierauf
entgegnete der Prinz: "Dieser dein Pallast ist wahrlich ein Pallast der drei Trefslichsten,
"deswegen bewohne ich ihn auch seit einer Reihe von Jahren; hast du, mein König, diess
"bis jetzt nicht gewusst?" Der König antwortete: "Ich glaube an die Wahrheit deiner
"Worte, dass du diesen meinen Pallast bewohntest, aber ich habe dich, Bodhissatwa, frü"her nicht gesehen; erst heute sehe ich dich offenbart." Der Prinz erwiederte: "Dieses,
"mein König, ist einerlei; geruhe aber, meiner Bitte Raum gebend, dich morgen zu dem
"Volke Tegus Amugholangtu zu erheben." Der König versprach es dem Prinzen mit den
Worten: "Wenn du so eilig bist, so werde ich mich morgen dahin auf den Weg machen."

Alsbald begab sich der König zu seiner Gemahlinn Tegus Gegen und fragte sie, ob sie schon gehört habe, dass ihre Tochter Samantabhadri gesund und glücklich sey? welche Frage die Königinn bejahete. Hierauf sprach der König: "Ich werde morgen von hier auf-"brechen, um unsere Tochter zu besuchen; mache dich bereit, die Priesterschaft in dem "Pallaste zu empfangen!" Sogleich machte die Königinn die nöthigen Anstalten, salbte sich mit Wohlgerüchen, legte neue Kleider an, liess den Pallast und alle Zugänge zu demselben reinigen, und empfing die Priesterschaft. Nach Darbringung der gebräuchlichen Opfer und Ehrenbezeigungen, redete der König die Priesterschaft an wie folgt: "Versammlung "der Chutukten, hört mich! Während meine fromme Tochter Samantabhadri in gläubiger "Verehrung des Priestervereins ihren Weg wandelte, wurde sie von zwei neidischen und "ränkevollen Sclavinnen zu dem Volke Tegus Amugholangtu entführt, woselbst der König "Amugholang Jabuktschi sie zu seiner Gemahlinn erhob. Diese Nachricht ist uns von ih-"rem eigenen Sohne überbracht. Edle Chutukten! morgen gedenke ich mit dieser ihrer "Mutter von hier aufzubrechen und nach der Residenz des Königes Amugholang Jabuktschi "zu reisen. Verleihet zu diesem Vorhaben eure segnende Erlaubniss!" Einstimmig antworteten hierauf die versammelten Chutukten: "Von dem Segen der drei Trefflichsten beglei-, tet geruhe der König und die Königinn nach dem Lande Tegus Amugholangtu, woselbst , sich eure Tochter besindet, zu reisen; wir wünschen indess, dass ihr, nach langersehntem, "freudevollem Zusammentreffen mit eurer Tochter, bald wieder zu diesem unserem Volke " in Wohlseyn und Gesundheit wiederkehren möget."

Am folgende Morgen machten sich der König und die Königinn mit einer vom Prinzen angeführten, fünfhundert Mann starken, Begleitung auf den Weg nach dem Lande Tegus Amugholangtu und der Residenz des Königes Amugholang Jabuktschi. Dieser empfing in Begleitung seiner Gemahlinn und ihrer Umgebung und aller Edeln des Hofes den Zug ausserhalb der Stadt, und führte die fürstlichen Personen in den Pallast ein, woselbst sie aufs Köstlichste bewirthet wurden. Sodann stand die Königinn Samantabhadri vor ihren Aeltern auf und sprach folgendes: "Als ich die so schwer zu erlangende Menschgeburt erwarb, ", ward ich nicht als Knahe, sondern als geringes Mädchen geboren; obgleich aus dem Für-, stenblute des Königs, meines erhabenen Vaters entsprossen, konnte ich dessen Rechte nicht , erben. Mich dem Willen ränkevoller und boshaft-listiger Sclavinnen hingebend, wurde "ich von meinen Aeltern getrennt; ich wurde von den mich liebenden und ehrenden Un-, terthanen des Königs und von dessen Umgebung getrennt; ich entfernte mich von dem, "mich schützenden, Vereine der Chutukten. In diesem Lande wurde ich die Gemahlinn "des Königs, und habe in dem einen ersten Jahre mehr Schicksale erfahren, als ich sonst "in hundert erlebt haben würde. Jetzt, da ich wieder mit meinen Aeltern vereihigt bin. , erblicke ich die Fülle der segnenden Cnade der drei Trefflichsten, welche mein Schicksal , lenkten und alles zum Besten kehrten. Unser aller Leid ist in Freude verwandelt, und "wir gehen von nun an aus einer Seligkeit in die andere ein." Mit tiefer Rührung hörten die Aeltern die Rede ihrer geliebten Tochter Samantabhadri und erwiederten ihr folgendes: "Während wir jede Trennung von dir, geliebte Tochter, unmöglich glaubten, mussten , wir dich, unsern Augapfel, plötzlich vermissen. Wir liessen dich aller Orten suchen, und ,, da wir dich nicht fanden, versanken wir in tiefe Trauer. Wir brachten, theure todtge-, glaubte Tochter, um deinetwillen den drei Trefflichsten Caben, Opfer und Gebete dar; , den Schutzgeistern der Religion und den Bhutas wurden Streuopfer und grosse Balingsopfer dargebracht; um deinetwillen wurden die Armen aufs reichlichste mit allen Be-, dürfnissen versorgt. Endlich nach geraumer Zeit erschien dein chubilghanischer Sohn und "berichtete uns, dass die drei Trefflichsten dich geschützt und erhalten haben, und dass du "deinem Range gemäss vermählt bist. Die Erscheinung eines solchen herrlichen, von dir "geborenen, Sohnes war uns allen ein himmlisches Freudenzeichen, war uns wie eine Sonne, "die aufgeht, um mit ihrem Lichte Glück und Heil über dieses sowohl als über unser "Volk zu verbreiten." Sodann sprach der Prinz folgende Worte: "Nachdem ich euch, , theure Aeltern, Grossältern und Verwandte! durch ein Freudenfest der Lehre erquickt "haben werde, reise ich unverzüglich zum Volke von Ud'ijana. Aeltern und Verwandte, "höret mich! Unter den unzähligen athmenden Wesen, welche in dem beinahe anfangslo-, sen Ortschilang herumirren, gibt es kein einziges, das nicht Vater oder Mutter gewesen , wäre. Was würdet ihr von einem Sohne denken, der nur auf sein eigenes Daseyn be-"dacht, seiner ins Wasser gefallenen und vom Strome fortgerissenen Mutter nicht zu Hülfe-, eilen, soudern ruhig sitzen bleiben würde? Was würde über die Schande solcher Aeltern , gehen, deren Kind in eine Feuergrube fällt, und die es nicht sogleich mit eigener Ge-"fahr zu retten suchten? Und dennoch gibt es in diesem unerträglichen Ortschilang genug. "Solche, die sich theils von eigenen Lüsten und Begierden, theils von Neid und Missgunst "beherrschen lassen, ohne es zu ahnen, dass die Cegenstände ihrer Begierden und Leiden-"schaften nichtig und eiteln Träumen ähnlich sind. Da nun Solche nicht einmal ihr eigenes "Wohl fördern können, wie kann man von ihnen erwarten, dass ihnen das Wohl Anderer "in den Sinn kommen könnte? Erkennet also im Mittelpuncte euers Cemüths, dass alles , von Grund aus eitel und leer ist, so wird die Zauberei der den Sinnen fühlbaren Gegen-"stände euch nicht berücken, und ihr werdet den, aus den vier trägen und lästigen Ele-"menten bestehenden, Körper als etwas Verwersliches betrachten." Auf diese Rede des Prinzen antworteten die Aeltern und Verwandten wie aus einem Munde: "Erhabener Jüng-"ling, vollkommen in Weisheit und Wissen! heute hast du den erquickenden Regen der "Lehre sich reichlich über uns ergiessen lassen, und unser Gemüth ist mit unbeschreiblicher "Freude und Wonne erfüllt. Deine Worte sind uns heilsame Gebote und Erinnerungen. "Wir haben zwar die drei Trefslichsten durch unser ganzes Leben zu ehren gelobt: von "heute an soll diese Verehrung verdoppelt werden. Der Armen und Hülfsbedürftigen wer-,, den wir uns ohne Unterlass annehmen, und sie mit allem Nöthigen reichlich versorgen. "Um der drei Trefflichsten willen werden wir die königliche Macht mit Gerechtigkeit aus-" üben; und wenn wir Sünden und Verbrechen bestrafen müssen, dess eingedenk seyn, dass ", wir mit athmenden Wesen zu thun haben, die Vater oder Mutter waren oder geworden ", sind. Wir selbst aber werden in die vollkommene Einsicht der Wahrheit, dass alle na-"türliche Bedingungen nichts als Zauberei, Verwandlungen und Täuschungen sind, immer "gründlicher einzudringen suchen."

Nach diesen und vielen andern freundlichen und lehrreichen Unterredungen sprach der Prinz: "Nicht fern von hier ist mein chubilghanischer Pallast; vielleicht wünscht ihr ihn "zu sehen: es ist derselbe ein wahres Bild des Chubilghan's." Der König Tegus Tsoktu genehmigte diesen Vorschlag and die ganze Gesellschaft machte sich dahin auf den Weg. Als sie beim Pallaste ankamen, sprach der König folgendes: "Wenn man diesen, so regel-"mässig erbauten und so schönen als prachtvollen, Pallast erblickt, wenn man dessen erha-"bene Majestät anschaut, so kann man kaum glauben, dass diess alles durch Verwandelung "hingezaubert und folglich ohne Wirklichkeit ist. In dem Raume der unwahren, täuschen-"den Sinnenwelt glaubt man Ansehen, Eigenschaft und Farbe unterscheiden zu können; es ", verschwindet aber Alles und hinterlässt uns nur die Ueberzeugung, dass Alles Nichts ist." Auf diese Worte des Königs entgegnete die Königinn Samantabhadri: "Theure Aeltern! "wie wäre es, wenn der chubilghanische Prinz in diesem herrlichen Pallaste einige Monathe "verweilte, und wir uns mit ihm während dieser Zeit in belehrenden und erbaulichen Ce-"sprächen unterhielten?" Darauf antwortete der König: "Unsere mit unvergänglichen Ver-"diensten geschmückte Versammlung der Priesterschaft hat uns empfohlen, aufs baldigste "wieder heimzukehren; den Aussprüchen der heilbringenden Chutukten werde ich nicht un-"gehorsam seyn; morgen früh trete ich die Rückreise an." Diesen Entschluss des Königs billigte der Prinz mit folgenden Worten: "Der König geruhe, seinem Entschlusse treu bleibend, morgen zum Volke Bede heimzukehren, den wundervollen drei Trefslichsten stets mit Ehrfurcht zu vertrauen, und die Wünsche der Priesterschaft zu erfüllen. Ich trete

", jetzt die Reise zum Volke von Ud'ijana an, und kehre von da zurück zum Volke Tegus ", Amugholangtu. Alsdann haben wir volle Zeit zu erbaulichen und belehrenden Gesprächen."

Am folgenden Tage trat der König Tegus Tsoktu mit seiner ganzen Begleitung den Rückweg zu dem Volke der Bede an.

Der Königssohn, nun völlig zu seiner Reise zu dem Volke von Ud'ijana bereit, sattelte sein chubilghanisches Pferd, segnete sich mit dem Wunsche, dass diese Reise unter dem Schutze der drei Trefflichsten den gehofften Erfolg haben möchte, bestieg sein Pferd und machte sich auf den Weg nach dem Lande Ud'ijana. Er durchzog die Länder Enedkeks, und erreichte nach einer Reise von zwölf Tagen, zu welcher ein gewöhnliches Pferd zwölf Monathe braucht, das Land Ud'ijana. Daselbst kam er zu einer sehr grossen und an Gütern und Kostbarkeiten überaus reichen Stadt, Namens Madana; er ging hinein und kam bis in die Mitte derselben, als ihm eine, mit einem Mantel bekleidete, Jogini begegnete, die in der Hand eine D'amaru \*) hielt. Diese fragte ihn: "Woher bist du gekommen?" worauf der Prinz antwortete: "Ich komme aus weiter Ferne zum Volke von Ud'ijana." Auf die Frage: " und was ist dein Begehr?" antwortese er: "Ich verlange die D'akini der göttlichen Er-"kenntniss." Die Jogini versetzte: "Die D'akini der göttlichen Erkenntniss ist nicht hier." Auf die Frage des Prinzen: "Wo ist sie denn?" antwortete die Jogini: "Sie ist an dem "Hauptversammlungsorte aller D'akinis." Abermals fragte der Prinz: "Ist sie denn wirk-"lich nicht hier?" worauf die Jogini erwiederte: "In diesem Lande gibt es viele solche "unmündige und unerfahrene Knaben, wie du, und Jeder von ihnen nennt sich einen Chu-"bilghan; es ist aber für Unmündige schwer, bis zum Volke von Ud'ijana durchzudringen. "Traust du es dir zu, bis zum Hauptsitze der D'akinis zu gelangen?" Der Prinz versetzte: "Ich habe die Reise bis hieher, zu welcher ein gewöhnliches Pferd zwölf Jahre braucht, "in zwölf Tagen zurückgelegt; wie weit ist es nun noch bis zum Ziele meiner Reise?" Hierauf antwortete die Jogini: "Du behauptest ein Chubilghan zu seyn; - wenn dem wirk-"lich so ist, so bist du bald am Ziel deiner Reise." Mit diesen Worten wurde sie unsichtbar.

Der Prinz setzte seine Reise fort und kam nach nicht langer Zeit zum Hauptsitze der D'ākinīs. Er erblickte das hohe, grösstentheils aus Diamantfelsen bestehende, Gebirge, und sah' die vielen herrlichen Palläste von der Farbe des reinsten Blau; jeder derselben erschien ihm als ein Hauptsitz. Nirgends fand er einen Mann, wohl aber eine Menge dreiäugiger, bärtiger Weiber mit himmelblauem Haupthaar, die Hilm und Pad riefen; schön anzuschauen für die Furchtlosen, schrecklich für die Furchtsamen. Ihr Zorn erschüttert die Erde; ihr Lachen kann den Berg Ssumeru niederstürzen. — Eines dieser Weiber näherte sich dem Prinzen und fragte ihn: "Wen verlangst du?" Er antwortete: "Ich verlange die "D'ākinī der verborgenen göttlichen Erkenntniss." Das Weib erwiederte: "Diese, mein "Sohn, wirst du nicht so leicht erhalten. In dieser Nacht werden sich alle D'ākinīs in

<sup>\*)</sup> Jogini und D'akini sind ziemlich gleichbedeutend; D'amaru oder Dramaru ist eine kleine Haudtrommel, Tambourin.

"jenem herrlichen Pallaste zu einem grossen Feste versammeln; finde dich auch da-"selbst ein!"

Als der Prinz sich an den bezeichneten Ort begeben und daselbst eine Weile gewartet hatte, versammelten sich eine Menge D'akinis zum Feste. Eine der angesehensten von ihnen, die zugleich vorsitzende Lehrerinn war, fragte den Prinzen: "Erdeni Charalik! was "ist dein Begehr?" worauf derselbe erwiederte: "Ich verlange die D'akini der verborge-" nen göttlichen Erkenntniss." Die D'akini entgegnete: " Du siehst hier alle D'akinis zu "einem Feste versammelt; bringe erst ein Pfand, das dich berechtigt, daran Theil zu neh-"men." Auf die Frage des Prinzen: "Welches Pfand verlangt ihr von mir?" antwortete die D'akini: "Fünfhundert Bere von hier nach Westen ist der Aufenthaltsort des Stieres "Kurin Rakscha, dessen Grösse fünfhundert Bogenlängen beträgt, und dessen Nahrung Men-"schensleisch und Blut ist; bringe uns das Herz desselben!" Auf die Frage des Prinzen: "Wie ist der Weg dahin beschaffen?" antwortete eine D'akini: "Du könntest diess wis-"sen, warum frägst du? Wenn du von hier aus hundert Bere zurückgelegt haben wirst, "gelangst du an das Ufer eines grossen See's, der die ganze Fläche versperrt; die Wellen "desselben geben an Höhe den Bergen nichts nach, das schwarze Wasser desselben steigt bis " an den Himmel empor, und er gestattet keine Ueberfahrt auf einem Schiffe oder Flosse; "getraust du dir, den Uebergang zu wagen?" Hierauf versetzte der Prinz: "Um des gros-"sen Werkes willen hoffe ich, mit Geduld und Vorsicht, durch die erbarmende Gnade der drei Trefflichsten den Uebergang bestehen zu können."

Diess gesagt, machte sich der Prinz auf den Weg, und gelangte, nach zurückgelegten hundert Bere, an das Ufer des See's, dessen Wellen der Höhe der Berge Trotz boten, und dessen, mit gräulichem Getöse kochendes, Wasser von der schwärzesten Farbe war. Alsbald bei Ansicht dieses See's dachte der Prinz: "Diess ist ein chubilghanisches Meer und nichtig "in der Wirklichkeit. Wenn ich den drei Trefflichsten vertraue, werde ich gewiss hinüber-"kommen. Warum sollte ich mich vor diesem Meere fürchten, da ich den Uebergang über "das Meer des Ortschilangs zu bewerkstelligen vermag?" Sodann betete er folgendes: "Unvergleichliche erhabene drei Trefflichsten! Dieses furchtbar bewegte Meer, das seine "schwarzen Wellen bis zur Höhe der Berge aufthürmt, siedet und sprudelt von selbst ohne "Feuer; führet mich über dieses grosse, dem furchtbaren — die Kalpas und Zeiten ver"schlingenden — Strome ähnlichen, Wasser auf das jenseitige Ufer!"

Kaum hatten sich diese Worte aus dem Innern seines, durch Glauben unerschütterlich festen, Gemüths ergossen, als aus dem See eine Jungfrau von der blendendsten Schönheit, strahlend, durchsichtig, und glänzend wie geschliffener Krystall, und mit vielen Kostbarkeiten geschmückt, hervorkam und ihn mit folgenden Worten anredete: "Prinz! wohin willst "du, dass du dein Leben daransetzest, um über dieses furchtbare Wasser zu kommen?" Hierauf antwortete der Prinz: "Auf jener Seite des See's soll sich der Stier Rakscha Kurin "aufhalten, dessen Grösse fünshundert Klafter beträgt, und dessen Nahrung Menschensleisch "und Blut ist; ich gehe hin, sein Herz zu holen." Die Jungfrau entgegnete: "Prinz, sey "nicht zu stolz und verwegen! Es hat noch keinen Menschen gegeben, der, sich in die Nähe "dieses Stieres wagend, mit dem Leben davon gekommen wäre. Seine einzige Nahrung ist

"Fleisch und Blut; er ist schnell und von ungeheuerer Stärke. Aber wozu willst du das "Herz dieses Stieres?" Der Prinz antwortete ihr: "Meine Absicht ist, die D'akini der "verborgenen göttlichen Weisheit und Erkenntniss zu dem im Norden wohnenden Volke "der Bede heimzuführen. Da nun die Versammlung der Tausenden von Dakinis dieses , Herz zu ihrem Feste braucht, so bin ich hingegangen, dasselbe zu holen." Hierauf versetzte die Jungfrau: ", Wie, mein Prinz, dünkt dir die Erhaltung deines eigenen Lebens "nicht besser, als die Heimführung der D'akini der göttlichen Erkenntniss?" Der Prinz erwiederte: "Ich halte es für unendlich besser, die D'akini heimzuführen." Die Jungfrau sprach weiter: "Lass doch dergleichen gefahrvolle Unternehmungen fahren! wäre es nicht "weit sicherer und angenehmer, wenn wir Beide in trautem Verein beisammen blieben?" Hierauf that der Prinz die Frage: "Wer bist du?" Sie antwortete: "Ich bin die Göttinn "des Wassers; " und auf die weitere Frage des Prinzen: "Worin bestehen deine Vorzüge , and Verdienste?" antwortete die Cöttinn: "Ich beherrsche das Wasser, und kann es nach "Gefallen in Bewegung setzen und beruhigen." Der Prinz fragte weiter: "Aber worin be-"stehen deine übrigen Vorzüge und Kenntnisse?" worauf die Göttinn die Gegenfrage that: , Welche Vorzüge verlangst du denn?" Der Prinz antwortete ihr: "Ich verlange die bud-"dhaische Vollkommenheit und Heiligkeit." Darauf erwiederte die Göttinn: "Ich bin eine "dem Weltsystem angehörige Cöttinn, und dein Verlangen scheint nach etwas zu gehen, ", das dem Weltsystem entwichen ist; eine solche Vollkommenheit und Heiligkeit, wie du "verlangst, kann ich dir nicht geben. Nimm vorlieb mit andern ergötzlichen und beglüa, ckenden Vollkommenheiten (Siddhi). Als Cöttinn der Gewässer bin ich rein und makel-"los; rein wie das Wasser, welches ich bewohne, strahle ich im hellsten Spiegelglanze. "Ich bin die Besitzerinn eines, mit unschätzbaren Juwelen ausgeschmückten, überaus herr-"lichen Pallastes. In diesen Pallast, mein unvergleichlicher Prinz, geruhe dich zu erhe-"ben: daselbst lasst uns Freude und Wonne in Fülle geniessen!" Auf diese liebathmenden Worte der Göttinn antwortete der Prinz: "Die Vollkommenheiten der Welt sind irrefüh-, rende Täuschungen; solche Vollkommenheiten mag ich nicht. In dir und deinem ganzen Wesen ist nicht das geringste Verdienst zu entdecken; wozu nützt dein mit thörigtem ., Flitter geschmückter Körper? Wenn du mir keine buddhaische Vollkommenheit und Hei-"ligkeit mithringen kannst, so kann ich fürwahr meine eigenen Verdienste unendlich höher " als die deinigen anschlagen." Auf diese Worte konnte die Wassergöttinn vor Beschämung nichts erwiedern. Da sprach der Prinz: "Warum schämst du dich? Sey mir lieber zu mei-" nem Fortkommen behülflich, und zeige mir den Weg über dieses Wasser." Hierauf erwiederte die Cöttinn; "Wenn du so mächtig bist, wie du sagst, so kann dir der Ueber-", gang über diesen See kein Hinderniss seyn. Hundert Bere vom jenseitigen Ufer dieses "See's ist ein unermesslicher finsterer Wald voll dichten Gebüsches, und mit reissenden "Thieren und giftigen Schlangen angefüllt. Noch hundert Bere weiter von diesem Walde ", erblickt man nach Norden und Süden zwei ungeheure Berge, deren einander entgegenste-", henden senkrechten Seiten das Ansehen von zwei aneinander schlagenden Handflächen ha-"ben. Der Weg zu ihnen ist von der einen Seite durch Wasser, und von der andern "durch furchtbare Felsen versperrt. Von da, nach einem Wege von abermals hundert , Bere, gelangt man zu einer Menge, wie Rakschasas aussehender, Assuri, die den Weg be,, wachen. Da ausser Bogdas und Chutukten Niemand diesen Weg betreten kann, wie könn,, te ein Unmündiger unversehrt durchkommen? Von da in einer Entfernung von noch an,, dern hundert Bere ist das Lager des Stieres Rakschakurin; wie willst du aber, zarter
,, Jüngling, bis dahin gelangen?"

Sogleich vereinigte der göttliche Prinz die Kräfte der wohlwollenden Erbarmung im Mittelpuncte seines Gemüthes, und plötzlich ward der See zu einer glatten Fläche (Mand'al) von Ugju. Er ging hinüber, und nachdem er vom jenseitigen Ufer an eine Strecke von hundert Bere zurückgelegt hatte, kam er, wie die Wassergöttinn ihm gesagt hatte, an einen endlosen dichten Wald. Aus dem Gebüsche desselben trat ihm eine, mit herrlichem Schmucke geschmückte, überaus schöne und reitzende Jungfrau entgegen, die ihn anredete wie folgt: "Jüngling! es scheint, du bist aus weiten Landen hergekommen; wenn deine "Absicht ist, etwas zum Festmahle der D'akinis Nöthiges herbeizuschaffen, so wisse, dass "der Weg, den du zu durchwandeln hast, für Unmündige gefährlich ist, und du wahr"scheinlich auf demselben umkommen wirst." Nachdem sie dieses gesprochen, sang sie mit bezaubernder Stimme folgendes:

Holder Jüngling, höre meine Warnung Eh' ein herber Unfall dich betrifft! Dieser Theil des hehren lichten Landes, Wo das Volk von Ud'ijana wohnt: Dieser Sitz der D'akini-Versammlung Ist ein Ort, der grausen Schrecken voll. In den dunkeln Schatten dieses Waldes Lauert schon des Tigers Zahn auf dich, Gähnet dir des Löwen Schlund entgegen, Und der gift'gen Ungeheuer Wuth Harret dein; - entrinnst du gleich dem Einen Wirst des Andern sich're Beute doch; -Nirgends öffnet sich ein Weg zur Rettung, Nur Verderben zeigt sich dir ringsum. Darum lass diess eitle Unternehmen Und vertrau dich meinem mächt'gen Schutz! Komm als Herr in den Pallast der Freude, Den zu lang schon ich allein bewohn'! Liebend öffne ich dir meine Arme Opfre liebend deinen Wünschen mich.

Lasset uns den Freudenthron besteigen, Der als Thron der Liebe unser harrt, Und, umwölkt von süssen Wohlgerüchen, Uns iu Wonne unsers Daseyns freu'n!

Als die Jungfrau ihren Gesang beendigt hatte, fragte der Prinz: "Sage mir, Jungfrau! "worin bestehen deine Tugenden?" worauf sie die Gegenfrage that: "Welche Verdienste " verlangst du?" Auf die Antwort des Prinzen: "Ich verlange die buddhaische Vollkom-"menheit und Heiligkeit; " entgegnete sie: "Im weiten Weltgebäude wirke ich als Göt-,, tinn der Wälder; meine Macht, meine Herrschaft und meine Vollkommenheiten sind un-" endlich gross und meine Reitze fesseln Jeden, der mich sieht; aber von Allen bist du "allein derjenige, der mich anzieht. Huldige meinen Reitzen und sey meines mächtigen "Schutzes versichert!" Auf diese einnehmende und verführerische Rede der Göttinn antwortete der erhabene Königssohn:.,, Deine Vollkommenheit und Macht ist keine andere, " als die der Verführung; aber was nützen mir deine Reitze? Eine Jungfrau, die den Tau-"mel der Sinnlichkeit liebt, ist bei aller wundervollen Schönheit besleckt." Diese mit unerschütterlich festem Willen ausgesprochenen Worte beschämten die Göttinn dergestalt, dass sie keinen Ton erwiedern konnte. Der Prinz sprach weiter: "Göttinn! einen Dienst ", verlange ich von dir: zeige mir doch den Weg durch diesen mit dichtem Gebüsche ver-", wachsenen Wald!" worauf die Göttinn Hä-Hä, Hi-Hi lachend, erwiederte: ", Du ,, brauchst zwar keinen Wegweiser; es ist aber unmöglich, deinen Wünschen zu widerste-"hen." Nachdem die Göttinn den Prinzen eine Strecke Weges von hundert Bere begleitet hatte, wurde sie plötzlich unsichtbar.

Der Prinz verfolgte seinen Weg und gelangte an ein grosses Gebirge, dessen Westseite aus senkrechten Felswänden von unermesslicher Höhe bestand; ein breiter und reissender Strom strömte dicht an den Seiten der Berge und versperrte den Weg. Noch nie hatte ein athmendes Wesen den Durchgang zwischen den Bergen und dem Strome bewerkstelligt. Da auch der Prinz keinen Weg fand, so vereinigte er die Kräfte des erbarmenden Wohlwollens im Innersten seines Cemüthes, und gedachte in tiefer Beschauung der Errettung der athmenden Wesen; als plötzlich sich seinen Augen ein Weg zeigte, der wie ein langer Streifen von weissem Kib zwischen Berg und Strom hinlief. Auf diesem Wege kam ihm eine krystallene Jungfrau entgegen, die ihn folgendergestalt anredete: "Wie würde es "sich schicken, wenn ich dem Chubilghan des Bodhissatwa nicht hülfreich begegnete? ge-"ruhe auf diesem dir bereiteten Wege zu wandeln." Der Prinz folgte der Jungfrau, die ihn zu einem, auf hundert krystallenen Säulen ruhenden, und mit den verschiedenartigsten und kostbarsten Juwelen geschmückten, Pallaste geleitete, ihn in denselben einführte und mit folgenden Worten empfing: "Chubilghan, sey mir willkommen auf deiner weiten, das "Wohl Vieler beabsichtigenden, Reise! geruhe jetzt ein wenig auszuruhen!" Da fragte der Prinz die Jungfrau: "Wer bist du?" worauf sie antwortete: "Ich bin die Göttinn der "Erde und der Cebirge und Herrinn dieses Landes." Auf die Frage des Prinzen: "Wie

" Weit ist es noch von hier bis zum Lager des Stieres Rakscha-Kurin?" antwortete sie: " Zweihundert Bere; " und auf die Frage: " Gibt es auf diesem Wege gefährliche Stellen?" gab sie zur Antwort: " Du kommst jetzt bald zu den zwei, an einander schlagenden " Handslächen ähnlichen, Bergen. " Der Prinz verlangte, die Göttinn solle ihn bis über die gefährliche Stelle begleiten, aber sie lehnte es ab mit den Worten: " Da du mit dem Her" zen und Gemäthe eines Bodhissatwa wandelst, so bedarfst du keines Begleiters; setze
" deinen Weg getrost fort!"

Der Prinz reiste weiter und kam bald an die beiden Berge, die keinen Durchgang verstatteten. Aber kaum entfaltete sich in seinem Innern der Gedanke an das Wohl der athmenden Wesen, als sich zwischen beiden Bergen ein vortrefflicher Weg zeigte, auf welchem er ohne Hinderniss durchging.

Als der Prinz von dieser Stelle hundert Bere zurückgelegt hatte, sahe er sich plötzlich von einer Schaar gräulicher Assuri umringt. Ihr Ansehen war, den Rakschasas gleich. so schrecklich als widerlich. Sie grinzten ihm mit langen fletschenden Hauern wüthend entgegen und riefen ihm zu: "Wer bist du, der du auf diesem gefahrvollen Wege bis hie-"her gekommen, und wohin willst du?" Unerschrocken antwortete der Königssohn: "Mei-"ne Absicht ist, das Herz des Stieres Rakscha-Kurin zu holen." Hohnlachend erwiederten hierauf die Assuri: "Du traust dir wahrlich viel zu, wisse aber, dass weit Stärkere als du ,, bist uns nichts anhaben konnten! Wie willst du dasjenige zu nehmen wagen, was viele "D'akinis zu nehmen versuchten, aber nicht vermochten? Warte! wir wollen dir vorher "dein eigenes Herz abnehmen." Ruhig entgegnete ihnen der Prinz: "Wenn die erhabenen "Stützen des Glaubens, die drei Trefslichsten, welche den unzähligen Weltbewohnern un-"nennbares Clück und Heil bereiten, mich während meines Lebens nicht verlassen, so kön-", nen weder die Versuchungen der Sinnlichkeit noch der blutdürstige Caumen euers Glei-, chen mir das Geringste schaden." Diese Worte des Prinzen machten die Assuri bestürzt und sprachlos. Sodann fragte der Prinz die Assuri: , Wie weit ist es noch von hier bis "zum Lager des Stieres Rakscha-Kurin?" worauf sie antworteten: "Einhundert Bere; die "Crösse dieses Stieres beträgt fünfhundert Bogenlängen; seine einzige Speise ist Fleisch ", und Blut von Menschen, und er besitzt eine Stärke, die Alles übertrifft und gegen die "Niemand etwas vermag. Wandele nach Wohlgefallen in Frieden weiter; aber dein Cang "ist vergeblich: du kannst dem Stiere nichts anhaben."

Nach einem Wege von hundert Bere gelangte der Prinz zum Lager des Stieres Rakscha-Kurin, dessen Grösse fünfhundert Bogenlängen betrug. Der Prinz fand den Stier in heftiger Wuth, und der Brodem, den er ausstiess, glich dichten Nebelwolken, die Alles bedeckten. Aus diesen Wolken zückten Blitze, die das ganze Land Udijana erleuchteten und erschütterten. Der Königssohn traf alles bestätigt, was ihm von der Furchtbarkeit dieses Stieres gesagt worden war, und betete mit Inbrunst folgendes: "Zu den Füssen des "Allwissenden und Alldurchdringenden, des Offenbarers aller hehren Geheimnisse, des Be"siegers und Vertilgers der Schimnus und Tirthanar, des verdienstvollen grossen Helden
"Buddha S'ākjamuni knie ich in tiefer Beugung! Preis und Ehre der Anbetung bringe ich
"seiner erhabenen Lehre, diesem unermesslichen Reiche, das die beseligenden Freuden

, der ersten, der mittleren und der letzten verdienstlichen Werke in sich schliesst, und alle ,, verderbliche Hindernisse ausschliesst und vernichtet! Preis und Ehre der Anbetung sey , zuerst den acht Bodhissatwas, dann der Versammlung der Chutukten nebst denen, die so-, wohl in Freuden - als Schreckensgestalt das Heer der Schimnus in Furcht und Entsetzen ,, erhalten, und dem ganzen wohlthätigen Priesterverein! Ihr drei Trefflichste! steht mir , heute vorzüglich, um des Wohles der vielen athmenden Wesen willen, mit eurer schü-, tzenden Gnade bei , errettet mich aus dieser Gefahr, und verschafft mir durch eure Hülfe ,, das Herz dieses Stieres!"

Nach dieser Anrufung näherte sich der Prinz beherzt dem Stiere, und als er ihm ganz nahe war, sah' er aus dessen Augen grosse Blutstropfen zur Erde fallen, und unmittelbar darauf den Stier todt hinstürzen. Der Prinz beförderte die Seele des Stieres auf den Berg Potala und war eben im Begriff, ihm das Herz auszunehmen, als eine dreiäugige und mit einem Tigerfell umschürzte D'akini, mit verwirrtem struppigem Haar, ihm entgegen trat und ihn folgendergestalt anredete: "Claubenslicht der Welt! warum tödtest du diesen Stier? " er gehört Buddha und uns Tausenden von D'akinis." Da dachte der Prinz: "Wenn dem "so ist, so scheint es keine Weisung zu seyn, dass ich das Herz des Stieres nehmen soll, ", sondern eine Anzeige, dass die D'akini D'schnana - Goschja zu mir kommen würde." Dann that er die Frage: "Wo hält sich jetzt die D'akini der verborgenen göttlichen Er-"kenntniss auf?" worauf er zur Antwort erhielt: "In dem schwarzen Gebirge sind Tau-", sende von Tempeln der göttlichen Heiligkeit und Seligkeit; daselbst ist die von dir ver-, langte D'akini zu suchen. " Auf die Forderung des Prinzen an die D'akini: "Zeige mir , den Weg zu dieser D'akini!" antwortete sie: "Mitten unter jenen Diamantfelsen ist eine , Höhle; wenn du an das Thor dieser Höhle klopfest, wird eine D'akini erscheinen; diese "musst da befragen."

Der Prinz begab sich zur bezeichneten Stelle, fand die Höhle und klopfte an das Thor derselben. Alsbald erschien eine uralte Jogini mit verwirrtem Haupthaar und fragte, was sein Begehr sey? Er antwortete: "Ich verlange die Dakini der verborgenen göttlichen "Erkenntniss; gib mir die Weisung, wo ich sie finden kann!" Darauf versetzte die Alte: "In dieser Nacht werden sich alle Dakinis in dem Haupttempel im schwarzen Gebirge "versammeln und ich werde gleichfalls hingehen. Wenn du hinkommst, wirst du daselbst "die Weihe empfangen und den Ruhm der Dakini der verborgenen göttlichen Erkenntniss

"hören." Nach diesen Worten eilte sie in die Höhle zurück.

Der Prinz machte sich, der Weisung der Alten gemäss, auf den Weg zum Tempel im schwarzen Gebirge, und als er daselbst ankam, sah' er, wie nach und nach eine grosse Menge von D'akinis herbeiströmte und viele Tausende derselben sich daselbst versammelten. Auf einem grossen Teppich (Mand'al) wurden fünf köstliche Speise- und fünf dergleichen Getränkgattungen nebst andern Sachen aufgestellt, und alles für die Versammlung Nöthige in Ordnung gebracht. Als das Festmahl angehen sollte, fragte die vorsitzende Jogini, die zugleich Lehrerinn war, den Prinzen: "Jüngling! was hast du zum Feste mit" gebracht? "Er antwortete: "Ich habe jetzt nichts bei mir, was der Versammlung brauch"bar seyn könnte." Auf die Frage: "Aber was ist dein Begehr?" antwortete er: "Ich

, verlange die D'akini der verborgenen göttlichen Erkenntniss. Ich bin hergekommen, weil , auf meinem zurückgelegten Wege von fünfhundert Bere alle, unterwegs angetroffenen, D'd-, kinis mich versicherten, die D'akini der verborgenen göttlichen Erkenntniss wohne in ", dem schwarzen Gebirge. Ich habe viele Drangsale und Prüfungen ausstehen müssen; aber , das Wohl der athmenden Wesen zu fördern ist mein Beruf, der mir über Alles geht; "zeige mir daher die verlangte D'akini!" Hierauf entgegnete die vorsitzende D'akini: "Höre mich, heldenmüthiger Jüngling! Da du einer der vornehmsten Söhne des Wahrhaft-"Erschienenen bist, so gebe ich dir zu bedenken, ob du dich nicht vielleicht unwissend " zu dem Verlangen, die D'akini der verborgenen göttlichen Erkenntniss zu besitzen, hast "berücken lassen. Diese D'akini kann vielleicht deine Mutter seyn; ist es schicklich, seine "Mutter zur Gemahlinn zu machen? Indess scheint diess deine Absicht zu seyn; sehe selbst "zu, wie du Schickliches und Nothwendiges in deinem Vorhaben vereinigen kannst! Ferner "ist dieses Reich vielleicht dein dir gebührender Aufenthaltsort, denn bei diesem Volke "wohnt das hohe Oberhaupt aller sceptertragenden, vollkommen-weisen Lamas. Dieser "Lama ist in deinen unzähligen früheren Geburten dein Lama gewesen; er, rein und hei-, lig wie die Blume Lingchua im Meere, ist noch jetzt dein Lama. Dieser Bogda-Lama "hat alle Orte dieses grossen Reiches durch seinen Segen einem heiligen Pallaste ähnlich "gemacht; er ist in einer Reihefolge von siebenhundert und siebzig Geburten stets als der-", selbe reine, heilige und unbefleckte Priester erschienen. Dieser Lama ist in Enedkek "berühmt unter dem Namen Tabin Siddhitu; er ist der Allesregierende, der Erhalter "sämmtlicher Sútras, der Erhalter des Abhidharma, und der Erhalter der Weisheit und , Vernunft, obgleich nur in der Gestalt eines einfachen S'rdwaka. Dieser Lama ist der , deinige und hat seinen Sitz in diesem Reiche. Die Mutter dieses Bogda-Lama ist die "D'akini der verborgenen göttlichen Weisheit; wünschest du diese D'akini zu besitzen, so "will ich dir die Weihe zur göttlichen Weisheit und Erkenntniss geben." - Nach diesen Worten gab sie dem Prinzen die Weihe zum Dshnana Belge Bilik (zur göttlichen Erkenntniss) und sprach dann weiter: "Göttersohn! wer Grosses und Heilsames ausführen will, "muss, Schwierigkeiten zu bekämpfen, Geduld und Ausdauer beweisen: du musst dich "zum Volke von Langkapuri begeben und aus dem Lande der Rakschasas sechszehn rothe "Menschenherzen mitbringen; diess ist unumgänglich nöthig, wenn du die D'akini der ver-"borgenen göttlichen Erkenntniss dir zu eigen machen willst."

Da dachte der Prinz: "Es wäre wohl schicklich, erst diesen meinen Lama zu besu", chen, aber zugleich auch unschicklich, vor seinem Antlitze zu erscheinen, ehe ich die
", mir auferlegte schwere That vollendet habe; daher will ich zuerst zum Volke der Ra", kschasas nach Langkapuri reisen, und von da, dem Befehle der D'äkini gemäss, die
", sechszehn Menschenherzen holen." Nach Fassung dieses Entschlusses machte er sich sogleich auf den Weg zum Volke der Rakschasas.

Nach einer Reise von hundert Bere gelangte der Prinz in ein Land, das einem Könige, Namens Dalai ji Tedküktschi, gehörte. Dieser König war ein Verehrer und Psleger der Buddhas; er besass hundert Palläste und viele herrliche Lustgärten, in denen Clück, Heil und Freude einheimisch waren. Durch diese Gärten strömten Gewässer vom reinsten und

klarsten Wasser, die mit Goldenten und unzähligem andern Geflügel bedeckt waren, dessen Spiel und Geschrei, vermischt mit dem der Landvögel, den Reitz der Gärten erhöhete. Am äussersten Ende eines dieser Gärten zeigte sich in bläulichem Farbenschein ein Wald, in welchem viele jugendliche Menschen sich vergnügten und spielten. In diesem Walde war ein von vielerlei edeln Gesteins erbauter und mit einer siebenfachen Mauer umgebener Pallast. In den weiten Zwischenräumen von Mauer zu Mauer strömten tiefe, mit dem klarsten Wasser angefüllte, Bäche, deren Ufer mit den köstlichsten Steinen eingefasst waren, und in welchen Jünglinge und Jungfrauen sich badeten und vergnügten, ohne den geringsten Anschein von Sinnenlust und Begierde zu geben, sondern die Jubelgesänge, womit sie die Luft erfüllten, bezogen sich alle auf das Lob der drei Trefflichsten.

Als der Prinz auf seinem chubilghanischen Pferde in die Nähe dieses Lustgartens kam, und die in demselben sich vergnügenden Jünglinge ihn erblickten, eilten sie voller Erstaunen zum Könige Dalai Tedkuktschi und berichteten ihm: "Mein König und Herr! wähn, rend wir im Garten waren, erschien daselbst ein chubilghanischer Jüngling von ausserorm, dentlicher Schönheit. Der König geruhe sich zu erheben, ihn zu sehen!" Der König, dem das Vermögen des Vorhersehens inwohnte, wusste sogleich, dass diess Erdeni Charalik, der Sohn des Königes Amugholang Jabuktschi des Volkes Tegus Amugholangtu sey; weshalb er mit Begrüssungs- und Ehrengeschenken zu seinem Empfange ihm in den Garten entgegen ging.

Als Erdeni Charalik den ihm entgegen kommenden König prüfend anschaute, ente deckte er, dass derselbe, im sechszehnten Jahre auf dem Throne sitzend, bereits in seiner Jugend die Kräfte seines Cemüthes zur Vollkommenheit erhöht hatte; - er freute sich, als er diesen König mit einer Umgebung von hundert, in allen Kenntnissen und Wissenschaften vollkommenen, klugen und verständigen Jünglingen sich nähern sah. Auch der König, als er den Prinzen von fern prüfend erblickte, entdeckte alsbald, dass es ein junger Bodhissatwa sey, mit allen erhabenen Zeichen der Vollkommenheit und Weisheit geschmückt, daher er ihn mit folgenden Worten begrüsste: "Jugendlicher tapferer Bodhissatwa! der du ,, von ferner Gegend auf einem Wege voller Schwierigkeiten und Gefahren unerschrocken "hergekommen bist! ich bin höchlich erfreut über deine Ankunft bei diesem beglückten "Volke. Geruhe, chubilghanischer Jüngling! dich in meinen Pallast zu erheben: ich will ", dich zum Gegenstande der Verehrung erhöhen. Ich will dir meine, mit allen Reitzen ,, der höchsten Schönheit geschmückte, jüngere Schwester als Gemahlinn zuführen; wir "wollen den Pflichten der Regierung gemeinschaftlich obliegen, und du, erhabener Prinz! ", sollst mein Führer und Vorbild seyn." Hierauf antwortete der Königssohn: "Mächtiger, ", der du durch die wirkende Kraft der , in früherer Zeit gesammelten , verdienstlichen Werke ", nun mit Majestät und Glanz umgeben bist! ich freue mich sehr, dass du mir mit deiner "Umgebung entgegen gekommen bist. Indess möchte ich keine Zeit haben, in deinem er-"habenen Pallaste zu verweilen; denn ich muss unverzüglich die gefahrvolle Reise zu dem ", schrecklichen Volke der Rakschasas von Langkapuri fortsetzen, um von da sechszehn Men-"schenherzen als Pfand für die Versammlung der D'akinis zu holen." Der König entgegnete; ,, Schwer ist die Erlangung der edeln Menschgeburt, aber schwerer noch die

"Erlangung des Clückes, an Buddha's Lehre Theil nehmen zu können. Bei dem schreck"lichen Volke der Rakschasas könnte deinem göttlichen Körper, ja deinem über alles theu"ern Leben Leides widerfahren; beziehe daher meinen königlichen Pallast und empfange
"den Tribut der Ehrfurcht, den ich dir Tag für Tag darbringen werde." Hierauf antwortete der Prinz: "Mächtiger König, höre meine Worte! Dieser Körper voller Zweifel ist
"dem Schaume ähnlich: die Empfindung des Wachens ist den Wasserblasen, und das Be"wusstseyn des Denkens den Wasserringen gleich! Unwahr, gleich dem Abbilde der Bäu"me im Wasser, sind die Handlungen; den Täuschungen magischer Verwandlungen gleich
"ist das Wissen! Ich werde ohne Furcht vor den Rakschasas das versprochene Pfand holen.
"Da es aber auch Pflicht ist, o König! deinen Befehl zu ehren, so werde ich deinen Pal"last besuchen."

Als der Prinz in Begleitung des Königs zum Pallaste hinwandelte, sah' er das Freudenspiel der Jünglinge und Jungfrauen in den klaren Bächen der Vorhöfe des Pallastes, und wurde von ihnen mit folgenden Worten bewillkommt: "Heute an einem glücklichen Tage ist "der Göttersohn an diesen Ort gekommen. Die Sonne am Himmel sey auch noch so glän-"zend und lichtreich, die Lichtstrahlen deines Clanzes verdunkeln sie. Welche Freude, "wenn du auf längere Zeit bei uns verweiltest!" Hierauf antwortete der Prinz: "Liebli-", cher Verein von schönen Jünglingen und Jungfrauen! ich danke euch für die Freundlich-"keit, womit ihr mich begrüsst, und für das wohlklingende Lob, das ihr mir spendet; , aber ich kann nur einen Tag an diesem Orte verweilen." Kaum hatte der Prinz diese Worte gesprochen, als aus dem Innern des Pallastes eine alte Frau mit einem Stabe von Cold und Edelstein in der Hand, und mit einer Umgebung von vielen ausgesucht-reitzenden Jungfrauen ihm entgegen kam, und ihn mit folgenden Worten empfing: "Als du, "Göttersohn! der aufgehenden Sonne gleich tausendfaches Licht verbreitend, an diesen Ort "kamst, waren wir von Wonne erfüllt über die glücklichen Zeichen deiner Erscheinung. "Herrlicher Chubilghan, geruhe dich in den Pallast zu erheben, und daselbst die dir gebüh-"rende Ehre zu empfangen!" Der Prinz betrat sodann in Begleitung des Königs und dessen Minister den Pallast, wo seiner alle nur ersinnliche Ehrenbezeigungen warteten.

Während der Freuden des Festes erschien die aufs prachtvollste geschmückte, überaus schöne und reitzende, jüngere Schwester des Königs, Namens Hla-dshik-ma, auch Altan-Dalai genannt, näherte sich dem Prinzen, blickte ihn mit Augen der Freude und des Vergnügens an und sprach: "Du, der du, mehr als der Glanz der Sonne es vermag, durch "den Glanz deines Antlitzes und durch die hehre Majestät deines Blickes Alles erleuchtest "und bezauberst, und zugleich wie ein klarer kühler Strom Alles erquickst, geruhe an die-"sem Orte zu bleiben und die dir bereiteten Freuden zu geniessen!" Auf diese liebeathmenden Worte der Königsschwester antwortete der Prinz: "Reitzende Jungfrau, entsage "der Liebe zu mir und höre meine Worte! Den beweibten Männern fehlt es gänzlich an "einem Herzen; die königliche Macht und Würde ist einer Marterkammer ähnlich! Wie "würde es sich für mich schicken, wenn ich durch Bethörung der Sinne mich verleiten "liesse, hier zu bleiben?" Diese Worte des Prinzen stärkten den Glauben des Königs und seiner Umgebung und sie sprachen wie aus einem Munde: "Heute hast du den erquickenden

"Regen der Lehre sich über uns ergiessen lassen; jetzt erblicken wir mit den klaren Augen " des Claubens das Antlitz des chubilghanischen Bodhissatwa's. Wie würden wir uns freuen, , wenn du heute, morgen und noch viele Tage hier bliebest! Wenn du aber nicht hier "bleiben, sondern dich entfernen willst, wie werden wir uns betrüben! Wir würden seyn "gleichwie ein kinderloser König, dem ein Sohn geboren wird und der ihn bald wieder "durch den Tod verliert! Jetzt, da wir erst den süssen Klang der Lehre gehört haben, "würden wir uns betrüben, wenn du uns verliessest." Als sie insgesammt aus andachtsvollem gläubigem Gemüthe auf solche Weise baten, antwortete der treffliche Königssohn, ihnen wie folgt: "Ihr alle, vernehmet meine Worte mit Clauben und Andacht, welche " aus einem geläuterten Gemüthe fliessen! Ich habe euch ein wenig von der Eigenthümlich-"keit der erhabenen Bogdas gezeigt; aber von nun an am Ende der fünfhundert Zeiten , werde ich dem Volke im nordlichen rauhen Schneereiche offenbar als der Inbegriff der "Verherrlichten, Brom Bakschi, erscheinen, und das Glaubenslicht der Bewohner des Schnee-"reiches werden. Zu der Zeit wirst du, o König! der unter dem Namen Wadschratu-"Bilik berühmte Jogatschara werden, alsdann in reichlichem Maasse die ganze Fülle mei-"ner Lehren und Anweisungen erhalten, und das Wohl der athmenden Wesen fördern."

Als der Prinz diese Worte gesprochen hatte, stand der König Dalai ji Tedkuktschi von seinem Sitze auf, warf sich vor dem Prinzen zur Erde, setzte dessen Fuss auf sein Haupt, und sprach mit der Ueberzeugung des festesten Claubens folgendes: "Licht der "Welt Arja Palo, erhöre mich! Der du die Macht hast, die äussersten unzugänglichsten "Gegenden dem Clauben unterwürfig zu machen, und, gleichwie die aufgehende Sonne, die "Finsterniss der in ungeregelten verderblichen Leidenschaften Schmachtenden zu verscheu-"chen; — gib, dass wir durch dein wohlthätiges segenbringendes Licht uns eines steten "hellen Tages erfreuen! Möchte vornehmlich ich in zukünftiger Zeit dein Sohn werden, "der , Licht in die Gemüthsverfinsterung der vielen athmenden Wesen bringend, die Leuchte "der Lehre der Bogdas hell auflodern lässt! Also geschehe es!" Nachdem der König diese Worte gesprochen hatte, stand dessen ganze Begleitung von ihren Sitzen auf, und Alle sprachen einstimmig, aus der Tiefe eines glaubenvollen Cemüthes, folgenden Wunsch aus: "Erhabener Bogda! möchten auch wir Alle zu der Zeit bei jenem Volke, unter deiner Auf-"sicht und durch den Gnadenbeistand der drei Trefslichsten, den Weg der zehn verdienstli-, chen Werke wandelnd, durch die Kraft dieses, aus festem und reinem Gemüthe ausge-"sprochenen, Wunschgelübdes der heiligen geistlichen Pslichten theilhaftig werden! Geruhe "dazu deinen Segen zu verleihen!" Auf diese Bitte antwortete der Königssohn mit folgendem Segen: "Von nun an durch alle zukünftige Geburten werdet ihr von den Inhabern " der Vollkommenheit nicht getrennt werden; durch die bestätigende Kraft der drei Treff-"lichsten wird euer Wunsch in Erfüllung gehen!"

Als am Morgen des andern Tages die Sonne aufging und die hellen Strahlen ihres Lichtes über die ganze Gegend warf, bestieg der fürstliche Chutuktu sein Pferd und sprach: "Möchte doch, indem die, alle Ursachen und Folgen beleuchtende, Sonne allen Uebeln, der Finsterniss ein Ende macht, meine heilbringende Religion sich überall verbreiten!"

Nachdem er, sein Antlitz gegen jede der zehn Gegenden kehrend, diese Worte gesprochen hatte, setzte er seinen Weg zu dem Volke von Langkapuri fort.

Als der Prinz daselbst ankam und den Sitz der Rakschasas untersuchte, fand er innerhalb siebenfachen Mauern von Erz einen, mit hohen Thürmen umgebenen, grossen Pallast, dessen Vorhof einen weiten und tiefen See von Menschenblut bildete; am Ufer dieses See's lagen ringsum grosse Haufen von Menschenfleisch, woran die Rakschasas sich sättigten. Diese schaudervollen Gräuel sehend, entwickelte der Prinz alsbald in seinem innersten Gemüthe die Gefühle des Mitleids und der Erbarmung, wodurch er die Wuth der Rakschasas dämpfte und bändigte, so dass sie ihm keinen Schaden zufügen, und er mitten zwisschen ihnen durchgehen konnte.

Als er das Innere des Pallastes betrat, kam ihm eine mit sonderbaren Zeichen und Attributen geschmückte, in der Hand einen Khat wangga \*) haltende und auf dem Haupte eine fünfzackige Krone tragende, Jungfrau entgegen, die ihn anredete, wie folgt: - "Durch "die Kraft früherer Verdienste aus erhabenem Königsstamme entsprossener wundervoller "Chubilghan! zu welchem Zwecke bist du in dieses grausenvolle Reich gekommen? Du , wirst gewiss eine Beute der schrecklichen Rakschasas werden. Wäre es nicht weit schick-"licher für dich, in abgesonderter Einsamkeit innern Beschauungen obzuliegen? Warum "bist du in dieses Reich der Gräuel gekommen?" Unerschrocken antwortete hierauf der Prinz: "Wie könnte ich in abgesonderter Einsamkeit das Wohl Anderer fördern! Was "nützen innere Beschauungen, die das Wohl Anderer nicht bewirken! Ich bin vom ge-"sammten Vereine der D'akinis hieher gesandt mit dem Befehle, sechszehn Menschenher-" zen von hier zu holen. Jetzt bin ich im Lande der Rakschasas angekommen, aber diese , vermögen nichts gegen mich, der ihnen die allbesiegende Kraft der wohlwollenden Er-" barmung entgegensetzt. Dich selbst habe ich sogleich als eine Dakini erkannt; darum "sey mir zur Anschaffung der sechszehn Menschenherzen behülflich." Auf diese Worte des Prinzen erwiederte die Dakini folgendes: "Du bist wahrlich das Haupt und Muster "der Bodhissatwas, und nur das Wohl der athmenden Wesen bezweckend in dieses Schre-"ckensreich gekommen. Was dir aber von sechszehn Menschenherzen gesagt worden, ist , täuschende Verhüllung: wir sechszehn D'akinis sind damit gemeint. Nenne mir, Chubil-"ghan! unverhohlen, was dir nöthig ist; ich werde dir in Allem die richtige Weisung ge-"ben." Der Prinz antwortete: "Ich verlange die D'akini Dschnana - Ghoschja, um das "Volk Tegus Amugholangtu zu beglücken; um dieser Ursache willen bin ich zum Volke ,, von Ud'ijana gereist, und habe viele Prüfungen und Drangsale erdulden müssen. " Auf diese Worte des Prinzen entgegnete die D'akini: "Nach deinen Worten zu urtheilen, bist "du zur Erreichung eines wichtigen und wohlthätigen Zweckes hieher gekommen, und "meine Schwestern, die D'akinis, haben dich hergesandt. Wenn dem so ist, so musst du " bis in die Nähe des Sitzes des Königes Dalai ji Tedhuktschi zurückreisen; daselbst befin-, det sich ein aus neun Quellen zusammengeflossenes Bächlein, und in der Mitte dieses "Wassergrundes steht ein grosser Baum mit weitläuftigen belaubten Zweigen. Dahin gehe!

<sup>\*)</sup> Nach Wilson S. 243 eine Wasse S'iwa's, eine Art Keule.

"ich werde inzwischen die sechszehn Menschenherzen holen und dich im Schatten dieses "Baumes erwarten." Mit diesen Worten wurde sie plötzlich unsichtbar.

Alsbald verliess der Prinz den Pallast der Rakschasas und begab sich zu der, in der Nähe des Pallastes des Königes Dalai ji Tedkúktschi, belegenen Quelle, woselbst er den bezeichneten Baum fand, und im Schatten desselben ein altes Bettelweib sitzen sahe. Auf seine Frage an dieses Weib: "Wie heisst diese Stelle?" antwortete sie: "Diese Stelle führt "den Namen Versammlungspallast der D'akinis; setze dich hieher!" Der Prinz gehorchte, setzte sich, und plötzlich erschienen noch andere funfzehen D'akinis, welche sich vor dem alten Weibe verbeugend ihre Ehrfurcht bezeigten. Da merkte der Prinz, dass die Alte ein Chubilghan sey und sprach zu ihr: "Mutter! ich merke jetzt, dass du die D'akini der "göttlichen Erkenntniss bist, dass ich diess bis jetzt nicht gewusst habe und fortwährend "im Irrthum war, muss ich dir geradezu gestehen." Die Alte entgegnete: "Du hast es "vermuthlich schon früher mit Sicherheit zu wissen geglaubt, und gibst dir jetzt den An-"schein eines Unwissenden; wie ist es aber nun mit deinem Liebesdrang beschaffen? bist ", du, mein Sohn, jetzt davon geheilt?" Da sprach der Prinz: "Du bist also doch in Wahr-"heit die D'akini der verborgenen göttlichen Erkenntniss?" worauf die D'akini in der Hülle eines alten Weibes antwortete: "Wie könnte ich diese vorzügliche D'akini seyn! "Auf den Ruf meiner ältern Schwester bin ich hergekommen." Hierauf entgegnete der Prinz: "Um allen Zweifeln ein Ende zu machen, so lasst uns ohne Verzug zusammen zu "deiner Schwester gehen. " Auf dieses Verlangen des Prinzen versetzte die D'akini: "Mein "Sohn, warte ein wenig!" Sodann rief sie: "Ihr funfzehn Mädchen, richtet den Mand'al "auf! Da wir ein Fest der Verborgenen feiern wollen, so will ich die Wirthinn und Be-"schützerinn dieses trefslichen Jünglings seyn." Sobald die funfzehn D'akinis diesen Befehl vernommen und den Mand'al aufgerichtet hatten, erhob sich durch den Segen der Alten dieser Mand'al zu einer beträchtlichen Höhe, und wurde ein überaus herrlicher Pallast. Als hierauf die sechszehn D'akints in diesem Pallaste einen Tanz anfingen, erschienen in einem Augenblicke noch andere sechszehn D'akinis, so dass ihrer in allem zwei und dreissig D'akinis tanzten und spielten. Plötzlich hielten sie inne und eine der D'akinis fragte: "Was will dieser wackere Jüngling?" Hierauf erwiederte eine andere: "Er ver-"langt die D'akint Dschnana-Goschja." Eine dritte sprach: "Dieser Jüngling kam vor ,, einiger Zeit zu dem Pallaste im schwarzen Gebirge mit der Anzeige, dass er die D'akini "Dschnana - Goschja verlange. Da ich ihm die nöthige Weisung nicht geben konnte, so "habe ich hingeschickt, dich zu berufen; ertheile jetzt diesem wackern Jünglinge den er-"forderlichen Rath!" Da sprach die D'akini, die der Prinz als jene frühere vorsitzende Lehrerinn erkannte: "Wenn du im Ernste die D'akini Dschnana - Goschja verlangst, so "wisse, dass auf der Fläche, wo hohe harte Felsspitzen hervorragen, - in der Nähe des "See's, dessen Spiegel Ugju ist, - am Rande des Waldes der hohen Doppelberge der vor-"nehmste Versammlungsort aller D'dkinis ist. Daselbst steht durch den Segen der heiligen "Bogdas der Pallast Tsoktu genannt. Der daselbst in Herrlichkeit und Majestät residirende "Bogda-Lama ist seit anfangslosen Zeiten dein Schützer und Erbarmer gewesen; dieser , heilige und über alles weise Bogda-Lama erwartet dich. Erleuchteter Jüngling, gehe

"dahin und empfange die Weihe! Dieser Bogda kennt die D'akini Dschnana-Goschja ge"nau." Der Prinz fragte: "Wie weit ist der Weg bis dahin? willst du nicht meine Füh"rerinn seyn?" Hierauf versetzte die D'akini: "Von hier bis zum Ziele deiner Reise sind
"hundert Bere. Gehe, herzhafter Jüngling, deinen Weg ohne Bekümmerniss und Sorgen!
"durch die Kraft des Riti Chubilghan's wirst du ihn bald und ohne Hinderniss zurückge"legt haben; aber deine Führerinn darf ich nicht seyn." Auf die Frage des Prinzen:
"Wohin wollt ihr denn gehen, wenn ihr nicht mit mir ziehen wollt?" antworteten die
D'akinis: "Ziehe nur ruhig deines Weges zum sceptertragenden Lama; wir bleiben hier
"an dieser Stelle."

Alsbald bestieg der Prinz sein chubilghanisches Pferd und betete folgendes: "Ihr drei "Trefflichste, Mittelpunct, aus welchem alle Tugenden und Verdienste fliessen, Glaubens"stützen der Weltbewohner! verleihet, dass ich bald mit dem heiligen sceptertragenden "Bogda-Lama zusammentreffen und dessen Antlitz schauen möge!" Nach diesen Worten trat er die Reise zum Pallaste des Lama an.

Nachdem er neun und neunzig Bere zurück gelegt hatte, begegnete ihm ein zwar junger, aber weiser und höchst verdienstvoller Geistlicher von nicht mehr als sechszehn Jahren, der in der rechten Hand einen Fächer und in der Linken einen Tschawari (Tschamara, Fliegenwedel) hielt. Dieser redete ihn an wie folgt: "Königssohn! dieses Volk "von Ud'ijana ist seiner Eigenschaft nach sehr sanftmüthig; dass aber ihr Aussehen und "ihre Gestalt rauh und abschreckend erscheint, kommt daher, weil sämmtliche D'akinis "Dschnana Goschja in solcher Gestalt die athmenden Wesen zähmen und beruhigen; da-"bei hegen sie aber in ihrem innersten Cemüthe nichts als hülfreiches Mitleid und erbar-"mendes Wohlwollen. Erdeni Charalik, der du aus weiter Ferne hieher gekommen bist " und diese fürchterlichen Gestalten gesehen hast! Haben sie dir Ueberdruss und Unwillen "erregt?" Der Prinz entgegnete: "Da ich mit diesem meinem Körper keinen Augenblick , etwas anderes, als das Wohl der athmenden Wesen bezwecke, so finden solche unreine "Zweifel bei mir nicht Statt. In Ruhe und Frieden gehe ich jetzt, um des Wohles der , Wesen willen, zum Bogda-Lama, der als, alles Edele übertreffende, helle Leuchte der , Weltbewohner in Ruhe und Frieden das Wohl der athmenden Wesen ohne Unterlass för-", dert. " Hierauf versetzte der Ceistliche: "In jenem, von Herrlichkeit erfüllten, erhabenen "Pallaste, Tsoktu genannt, thront der heilige glanzumhüllte Lama; dieser Verherrlichte ", denkt an nichts, als an das Wohl der athmenden Wesen. Komme jetzt mit tiefer An-"dacht, festem Gemüthe und den Gefühlen der wohlwollenden Erbarmung auf diesem "Wege der Seligkeit bis vor das Antlitz des Verherrlichten!" Mit diesen Worten führte er den Prinzen zum Pallaste.

Bei seinem Eintritt in den Pallast erblickte Erdeni Charalik den Bogda, der während siebenhundert und siebzig Geburten in der einfachen Gestalt eines reinen Geistlichen geboren, alle Kräfte der Weisheit in sich vereinigend, die hellscheinende Leuchte der Welt war. Er fand den fleckenlosen heiligen Chubilghan, in der einfachen Gestalt eines grossen S'rawaka, umgeben von mehr als hundert Bodhissatwas und Geistlichen, auf dem Throne in der Mitte sitzend. Alsbald legte der Prinz seine flachen Hände über dem Haupte zu-

sammen und sprach folgendes: "Bogda Lama, wie der Herbstmond glänzendes Claubens"licht der zahllosen Weltbewohner, der du aller Gemüthsversinsterung ein Ende machst!
"dir sey kniend von mir Preis und Ehre der Anbetung gebracht! Dem Inhaber aller Weis"heit, dem Führer in die Tiefen der Verborgenheit, dem Besitzer der unerforschlichen hei"ligen Eigenschaft Buddha's, dem Hum und Pad Rufenden, dem mächtigen Scepterträger
"sey kniend von mir Preis und Ehre der Anbetung gebracht! Dem gnadenvollen Erhalter
"der Sütras, dem allgemeinen Erbarmer, dem erhabenen, von Stolz und Ehrgeitz unbe"fleckten, Bodhissatwa, dem Vollkommenen sey kniend von mir Preis und Ehre der Anbe"tung gebracht! Dem von Fehlern und Irrthümern völlig Freien, dem in der Mitte einer
"zahlreichen Priesterschaft Thronenden, dem, von undenklichen Zeiten her, die athmenden
"Wesen beseligenden Gegenstande der Anrufung sey kniend von mir Preis und Ehre der
"Anbetung gebracht! Dem, jedes Einzelne unvermischt unterscheidenden, Majestätsvollen,
"dem Erhalter des wahrhaft-heiligen und weisheitsvollen Abhidharma sey kniend von mir
"Preis und Ehre der Anbetung gebracht!"

Nachdem der Prinz, diese Worte ausrufend, sich verbeugt und in der Nähe des Lama niedergelassen hatte, sprach dieser: "Vom Berge Potala senktest du dich herab zum Volke "Tegus Anugholangtu und erbauetest einen prachtvollen chubilghanischen Pallast! Du "zeigtest dich als Unmündiger unter dem Namen Erdeni Charalik, du der Erde Clau-", benslicht und aller athmenden Wesen einzige Zuversicht! Aus wohlwollendem Erbarmen ", eiltest du zum Volke der Ud'ijana, um die D'akini Dschnana-Goschja heimzuführen. "Du zogst das Kleid der ausdauernden Geduld an, bestiegst das Pferd des Chubilghans, , triebst es an mit der Peitsche enthaltsamer Vorsicht und lenktest es mit dem Zügel der rei-", nen Unsträslichkeit, bis du heute zu mir kamst." Als der Bogda-Lama diese Anrede beendigt hatte, sprachen die chubilghanischen Priester folgendes: " Erdeni Charalik, Inbe-"griff der Reinheit und Vollkommenheit, den unreiner Sinnenreitz nicht beslecken kann! , Wenn du die D'akint Dschnana Goschja von hier heimführen willst, so thue es zum Heil "der vielen athmenden Wesen!" Hierauf fragte der Königssohn Erdeni Charalik: "Wel-"che vorzügliche Verdienste und Eigenschaften hat diese D'akini? Wie viel D'akinis dienen "ihr? Wo pflegt sie sich aufzuhalten?" Auf diese Fragen antwortete der Bogda-Lama: "Sie "ist das regierende Oberhaupt im Reiche der vollendeten D'akinis, sie ist die Spenderiun "aller Siddhis. Die Hocherleuchtete ist meine Mutter und deine Gemahlinn, der Sitz "dieser D'ahini ist in dem Felsen der Verborgenheit." Auf diese dunkele geheimnissvolle Anzeige versetzte der Prinz fragend: "Claubenslicht der Weltbewohner! wo ist der Fels "der Verborgenheit? wie hoch beläuft sich die Zahl der D'akinis ihrer Umgebung?" Der Bogda-Lama antwortete: "Auf der Fläche vor dem unvergänglichen Felsen, an dessen pracht-,, vollem Fusse von unvergänglichem Golde unzählige Tausende von Bakinis, mit unver-, gänglichem Schmucke geziert, den Tanz der Ewigkeit tanzen, spielen und singen, daselbet "halten sie auch durch ihre allesdurchdringende Domierstimme die Schimnus in Fureht, " und erhalten mit dem ewigen Diamantscepter die Ordnung der Welt." Kaum hatte der Lama diese Worte gesprochen, als aus seinem Herzen ein heller weisser Strahl hervorschoss, ihn dreimal umschwebte, und sich sodann in das Herz des Erdeni Charalik versenkte

und verschwand. Da sprach Erdeni Charalik: "Unvergleichlicher Bogda-Lama, erhabenes "Haupt, wohlwollender Scepterträger, geruhe meine Worte zu vernehmen! Ich halte es "für ein gutes Zeichen, dass aus dir, Erhalter! ein Strahl hervorgehend und dich dreimal "umschwebend, sich in mich versenkte, und sehe mich als deinen vorzüglichsten Sohn an. "Dass dieser Strahl dich dreimal umschwebte, ist mir ein Zeichen, dass du von jeher mein "Beschützer warst und auch jetzt mein schützender Erhalter bist. Ja, Erhabener! du wirst "immer mein gnadenvoller Erbarmer seyn! Dass dieser Strahl sich in mich versenkte, ist "mir ein Zeichen, dass deine unübertrefflichen Lehren und Weisungen mir den Weg zeigen, auf welchem ich Gutes wirken soll."

Nachdem Erdeni Charalik diese Worte gesprochen hatte, erscholl vom Himmel die Stimme eines Unsichtbaren, welche sprach: "Die feste Zuversicht der Weltbewohner, mit "Inbegriff sämmtlicher Tegri, die beiden Verherrlichten, der Vater und der Sohn — sind "zwar jetzt nur beim Volke von Udijana in gegenseitiger Unterredung beisammen, in zu"künftiger Zeit werden sie aber beim Volke im Schneegebirge erscheinen. In früheren "Zeiten waren sie im ewigen Reiche (Hindustan) beisammen, in den folgenden zahllosen "Kalpas werden diese beiden Verherrlichten, Vater und Sohn, in stets unzertrennlichem "Vereine das Wohl der Wesen gemeinschaftlich fördern."

Als Erdeni Charalik diese Stimme hörte, sprach er folgendes: "Vom hohen Eimmel "herab habe ich wohllautende Töne gehört. Offenbar ist diese Stimme eine Weissagung aus "dem erhabenen Lichtreiche der oberen Tegri über die verdienstlichen Thaten während der " drei Zeiten." Hierauf erwiederte der Bogda-Lama: "Erdeni Charalik, mein Sohn! hast "du die Stimme gehört, die da sagt, dass wir Beide in zukünftiger Zeit im Schneegebirge ", zusammen einen Verein bilden werden?" Erdeni Charalik versetzte: ", Wohl, mein Bog-"da-Lama, habe ich diese Stimme gehört, und sprach deswegen die früheren Worte." Der Lama sprach weiter: "Höre, mein Sohn! von hier nach Osten liegt das unvergängli-"che Reich, in welchem alle Buddhas der drei Zeiten offenbar verherrlichte Buddhas ge-"worden sind. Im Norden dieses ewigen Reiches wohnt das grosse Volk des Schneereiches, "Tübet genannt. Bei diesem Volke befinden sich unzählige Wesen von nichtmenschlicher "Gestalt, die - allen Gefühlen des Mitleids, der Erhaltung und des Erbarmens fremd -"nur darauf hin wirken, dass alle athmende Wesen, in die drei Ceburten des Jammers hin-"abstürzend, in heillose Körper wiedergeboren werden. Zu diesem Volke will ich einen "mit göttlicher Kraft ausgerüsteten Chubilghan senden, um diese wüthenden nichtmensch-, lichen Wesen zu zähmen, und ihr rohes, wildes und grausames Cemüth zu besämftigen , und mild zu machen; dadurch werde ich allen Wesen Freude bereiten, und Glück und "Heil werden bei diesem Volke einkehren. Du, mein Sohn, sende einen Chubilchan als "König zu dem Volke von Tübet, und um die Führung und Regierung dieses Volkes voll-, kommen zu machen, so sende mehre andere Chubilghane in die Länder Kitad und Balbo, ", um viele Chubilghane der Wahrhaft-Erschienenen, die sich in diesen Ländern befinden, "nach Tübet zu bringen! Weil das Volk von Tübet ein rohes grausames Volk ist, so wird, "wenn die zornentbrannte schreckliche sowohl als die sanftmüthige Göttinn (die beiden Taras oder Daras) bei diesem Volke eingeführt werden, die Wuth desselben gedämpft;

"durch den Segen dieser Göttinnen wird dieses Reich der Mittelpunct werden und die mei"sten Unterthanen werden dem Glauben anhangen. Wenn nun die Zeit kommt, die erha"bene Eigenthümlichkeit der Bogdas zu offenbaren, dann wirst du, mein Sohn Erdeni
"Charalik! in diesem nordlichen Schneereiche die Menschgeburt annehmend, als ein Spröss"ling des Stammes des von Allen Erwählten (des Mahá Ssamati, vergl. S. 7) erscheinen.
"Alsdann sende einen Chubilghan nach Enedkek, mich zu berufen! ich werde nach Tübet
"kommen, und mit dir gemeinschaftlich das zeitliche Heil aller athmenden Wesen sowohl,
"als deren Gelangung zum endlichen Ziele der unwandelbaren Freuden fördern." Auf
diese weissagende Rede des Bogda-Lama antwortete Erdeni Charalik: "Leuchte der Welt"bewohner! wie du gesprochen hast, also geschehe es!"

Da erhob sich die chubilghanische Priesterschaft und sprach: "Wenn die Verherrlich-, ten, der Vater und der Sohn, zu einer solchen Zeit sich Beide zu einem solchen Volke "erheben werden, wer wird alsdann dieses Volk von Ud'ijana zusammenhalten und regie-", ren? wer wird die D'akinis versammeln? wer wird den Festfeiern der Lehre vorsitzen? "wer wird die Rakschasas bändigen?" Auf diese Fragen antwortete der heilige sceptertragende Lama folgendes: "Höret mich! der Chubilghan, Padma Sambhawa genannt, der , heute oder morgen in das Schneereich kommt, um die nichtmenschlichen Ungeheuer da-", selbst zu bändigen, - derselbe wird zu der Zeit hieher kommen und die Pflege und Re-, gierung des Volkes von Ud'ijana übernehmen; er wird die D'akinis versammeln, die , Feste der heiligen Lehre feiern, und die Rakschasas in Zaum halten." Da die chubilghanischen Priester dieses hörten, wurden sie sehr erfreut und sprachen lobpreisend zum Vater und dem Sohne: "Alles voraussehender Allwissender! der du durch die unaufhalt-, same Kraft der Ritis alle zehn Gegenden durchdringst und alle unzählige athmende We-", sen in den sechs Reichen überschauest! Preis und Ehre der Anbetung sey dir und dem "unvergleichlichen erhabenen Sohne aus der Fülle eines reinen Gemüthes von uns darge-"bracht!" Auf dieses Lob der Priesterschaft antwortete der Bogda-Lama: "Dass ihr aus "der Fülle eines reinen Gemüthes und aus dem reichen Schatze eines vollkommenen Glau-"bens uns Beide lobpreiset, erhebend ehrt und rühmt, ist die würdigste aller Huldigungen " und das grössste und erhabenste Opfer. Ihr aber bestrebet euch, in euerm Gemüthe die "Triebe des mütterlichen Erbarmens stets vollständiger zu entwickeln, damit eure Gnade "bei den athmenden Wesen wirksam werde, und ihr selbst den Cipfel buddhaischer Voll-"kommenheit erreichen möget."

Sodam gab der Lama dem Erdeni Charalik folgende Weisung: "Mein Sohn Erdeni "Charalik! gehe jetzt, um des Wohles der athmenden Wesen willen, zum Versammlungs"pallaste der vielen Tausenden der D'akinis im schwarzen Gebirge und spreche daselbst "folgende Sprüche: "Um den majestätisch-erhabenen Gipfel der beseligenden Lehre sam"meln sich glänzende Lichtwolken und ergiessen mit erfreulichem Wohllaute einen befruch"tenden Regen, während zugleich auch kräftig aus ihnen der Donner spricht. — Trefsliche "D'akini-Mutter Dschndna Goschja! erhebe dich im Vereine mit dem Glaubenslichte "Arja Palo zum Pallaste von Tegus Amugholangtu, verherrliche diesen Pallast durch

"deine Gegenwart, und regiere die Menschen dieses Landes durch die Kraft deiner "überschwenglichen Weisheit! Diess ist mein vornehmster Wunsch, mein einziges Streben."

Als Erdeni Charalik im Begriff war, dieser Weisung des Lama Folge zu leisten, fand er sich durch dessen Segenskraft plötzlich in den Versammlungspallast der D'akinis, wo Glückseligkeit, Heil und Freude ewig wohnen, versetzt. Die D'akinis Dschnana - Goschja entdeckten alsbald, vermöge der ihnen inwohnenden allsehenden Kraft, dass das Claubenslicht des weiten Erdgefildes, Erdeni Charalik, mit Aufträgen des Lama in dem Pallaste angekommen sey, kamen sogleich, in der Freude ihres Herzens tanzend in dessen Nähe, und wurden von ihm mit folgenden Worten empfangen: "Da die wissenden, klarschauen-"den unzähligen D'akinis Dschnana - Goschja, in der Freudenfülle ihres Gemüthes, mir "mit Gesang, Spiel und Tanz vertraulich entgegen kommen, empfange ich sie gleichfalls " mit der Stimme des Vergnügens und mit freundlichem Wohllaute. Im unvergleichlichen "Pallaste der reinen unbefleckten Lehre der Bogdas thront der mächtige König der Lehre , ohne Cleichen; er lässt daselbst die Stimme der beseligenden Lehre des Nichtigen er-", schallen. Dieser mein unvergleichlicher erhabener Bogda-Lama hat mich mit Lehren ", und nützlichen Anweisungen hieher gesandt." Nach diesen Worten gab Erdeni Charalik den D'ákinis einen ausführlichen Bericht von den Befehlen des Lama und erhielt von ihnen zur Antwort: "Wir freuen uns, dass du auf den Befehl des heiligen Lama hergekommen "bist. Der Wohllaut deiner Stimme erinnert an die majestätisch-erhabene Lehre des Nich-"tigen; diese, wie Paukenschall mächtig wirkende, Stimme ist gleich den Worten der "Buddhas; diese, das Uebel der Leidenschaften lindernde, Arznei ist gleich dem Tranke der "Unsterblichkeit; diese, die athmenden Wesen stets sorgsam führende, erbarmende Gnade "ist in Wahrheit die, alle Krankheit heilende, Hauptarznei. Du bist zur rechten Stunde ", gekommen: in dieser Nacht feiert der Verein ein Fest. Zu Tausenden von tapferen D'd-"kinis gesellen sich Tausende von Heldinnen. Die Lehren von vielen Bogdas werden in "cinen Inbegriff gesammelt, und der Strom der harmonischen Wohlredenheit wird nach "allen zehn Gegenden hinströmen. In der Fläche des nordlichen Felsens wird morgen "frühe die D'akini Dschnana-Goschja, Mutter des erhabenen Lama, umgeben von vielen " Tausenden D'akinis, das tausendspeichige Rad der Lehre drehen, um die Wurzel des ver-", strickenden hindernden Ortschilangs auszurotten. Wir alle werden uns morgen daselbst " versammeln. Auch wird der treffliche sceptertragende Lama mit seiner ganzen Beglei-"tung ebenfalls daselbst erscheinen, um die Versammlung zu segnen." Nach diesen Worten feierten sie in derselben Nacht ein grosses Fest der Lehre, und sprachen sodann zu Erdeni Charalik: "Heldenmüthiger Jüngling! wir geben dir unsern Segen, dass du ein ", noch grösserer Held werden mögest. Morgen, wenn die Sonne über dem unvergängli-" chen Felsen aufgehet, begebe dich an die Nordseite dieses Felsens; daselbst wirst du eine " viereckige, durch Chubilghan der D'akints entstandene, Höhle der Verborgenen von der "Crösse einer Klafter finden."

Als der Prinz am folgenden Morgen zur bezeichneten Höhle kam, fand er daselbst eine hundert und acht-jährige Jogini mit schneeweissem Haupte, einem Antlitze und mit dreifach gespitzten Zähnen. Da diese Alte den Prinzen erblickte, sprach sie zu ihm: "Zarter

"Jungling! warum bist du hergekommen? was ist dein Begehr?" Auf diese Fragen antwortete der Prinz: "Ich bin gekommen, um dich heimzuführen." Auf die Frage der Jogini: "Wer bin ich denn? du möchtest dich vielleicht irren?" antwortete der Prinz: "Du " bist die D'akini Dschnana-Goschja, Mutter des heiligen Lama" Die Jogini versetzte: "Wenn diess dein Claube ist, su irrst du dich wohl! wie könnte diese D'akini so alt und "abgeleht seyn, sie, die in der Mitte von unzähligen Tausenden von D'akinis thront? Ich ,, bin ein ganz hinfälliges, kindisches altes Weib; du bist ein rüstiger Jüngling im Clanze " und in der Blüthe der Schönheit und Jugend; wie würde eine solche Ehe sich schicken? "Dein Land ist weit entfernt: wie kann ich altes Weib dahin reisen? einen grössern Man-"d'al als diesen (bei diesen Worten zeigte sie ihm einen Mand'al von einer Elle im Durch-"messer) habe ich nicht zu Stande bringen können; wie könnte ich, dir gleich, die Be-", schwerden einer so weiten Reise aushalten?" Hierauf versetzte der Prinz: ", Wenn du, ", statt hundert, auch tausend Jahre alt wärest, was würde es schaden? wenn du nicht gehen "kannst, so werde ich dich tragen. Durch die Kraft des Riti Chubilghans suchte ich dich "lange vergeblich, ich habe viele Versuchungen und Trübsale erdulden müssen; endlich "habe ich dich heute gefunden. Wie sollte ich das wieder entwischen lassen, was mir so "mülisam in die Hände gekommen ist?" Die Jogini antwortete: "Wenn ich dir so ge-"falle, so musst du auch vorlieb nehmen mit dem kleinen Mahle, das ich dir bereiten ", will. Ich bin arm und dürftig, kann dir daher nicht viel vorsetzen. Hier ist eine kleine ", Schale mit Milchbrei gefüllt, eine gesunde Speise für Leute, die an Halsschmerzen lei-"den; diese werde ich dir vorsetzen und auch selbst davon essen." Während die Jogini, nachdem sie diese Worte gesprochen hatte, ihren Mand'al segnete, sprach der Prinz ausrufend folgendes: "Früher waren der Gelegenheiten zu gemeinen Genüssen so viele, jetzt "habe ich endlich diese erwünschte schmackhafte Speise gefunden! wie komme ich dazu, ", dass ich diese so lang vergeblich gesuchte köstliche Speise endlich gefunden habe!" Diess sprach der Prinz mit dem Caumen schmatzend, und die Alte entgegnete: "Gut ist die "Speise, die - wie dieser Milchbrei - die Krankheit der sinnlichen Lüste heilt; wenn ,, du, Erhabener! mit Vergnügen davon issest, wie viel besser wird dir der göttliche Opfer-", trank schmecken!" Diess sagend lächelte die Alte, und in dem nämlichen Augenblicke schoss aus den Zwischenräumen ihrer dreifach gespitzten Zähne ein heller Lichtstrahl hervor, umschwebte den Mand'al dreimal und nahm seinen Weg nach dem Pallaste, Tsohtu genannt,

Gegen Sonnenuntergang kam eine, mit einem Pantherfell umschürzte und in der Hand eine D'amaru haltende, D'akini, verbeugte sich vor der Alten, und setzte sich links in dem zum Pallast umgewandelten Felsen. Nach und nach versammelten sich viele Tausende von D'akinis, begrüssten den Pallast, und tanzten und sangen achtzehn verschiedene Tänze und Gesänge. Alsdann erschien — mit einer Krone auf dem Haupte, mit köstlichem Ohr- und Halsschmuck, mit einer Schulterbedeckung vom feinsten Byssus, über der Brust mit einer Gebetsschnur von Perlen geziert und in der Hand eine D'amaru haltend — der Lama, dess Name Heilig ist, welcher, nachdem er Hūm gerufen hatte, Pad ausrufend die Erde

erschütterte; dieser grosse Scepterträger kam mit einer Umgebung von hundert Scepterträgern, den nicht zu unterbrechenden Tanz der Ewigkeit tanzend, einher, und nahm mit seiner Umgebung links und rechts im Pallaste die Sitze ein.

Alsbald erhoben sich alle D'dkinis von ihren Sitzen und riefen mit mächtiger Stimme: "Nordlich von dem ewigen Sitze im Osten ist das Land des Volkes, Tübet genannt. Am "Fusse der Riesenberge, die den Himmel stützen, sammeln sich Seen und fliessen Ströme, "sie bilden wie Ugju aussehende Flächen, und glänzend erheben sich Pyramiden von be-,; schneitem Krystall. Es wogen daselbst gelbe Aehren auf goldenen Halmen, und die ge-"würzhaften und köstlich - duftenden arzneihaltigen Pflanzen prangen in herrlicher Blumen-" pracht. Dieses Land ist, Glaubenslicht der Bewohner der Schneegebirge Arja Palo, dein "Sitz! Dieses Reich ist dir zum Bekehrungs - und Regierungsbezirke angewiesen. Mächti-"ges Glaubenslicht der Bewohner des Schneereiches Arja Palo! Dieses wie tausend Ling-"chua emporstrebende Gebirge ist in den drei Winterzeiten weiss und wie Krystall; es ,, ist in den drei Sommerzeiten bläulich-grün wie  $U_{ij}$ ; es ist in den drei Herbstzeiten "gelb wie Gold, und in den drei Frühlingszeiten gestreift wie die Haut des Tigers. Die-"ses, durch Farbe und Gestalt ausgezeichnete, vollkommen ausgestattete Gebirge ist ein "unerschöpflicher Gegenstand bedeutungsvoller Zeichen. Die Adern, die wie Streifen röth-"lichen Kibs den glänzenden Schmelz desselben durchlaufen, bedeuten, dass dein Ruf durch , alle zehn Gegenden erschallen wird. Die niederen Berge umgeben die höheren in para-", disischer Anmuth, und sind mit dichtbelaubtem Walde und Gebüsche bedeckt; dieses be-"deutet, dass deine Jünger sich in allen zehn Gegenden ausbreiten werden. Aus den Oeff-"nungen der usju-farbenen Berglehnen ergiessen sich Tausende von klaren Quellen; die-"ses bedeutet, dass die Menschen durch deine schützende Gnade die Seligkeit kühlender "Beruhigung geniessen werden. Dass über ihnen das klare Ugju des Himmels sich wie ", ein Schirmdach ausbreitet, ist ein Zeichen, dass die verzehrende Glut ihrer früheren un-"reinen Thaten und Lüste gedämpft und abgekühlt ist, und zugleich, dass deine Jünger ", sich immer weiter verbreiten werden. Dass die Berge und Felsen sich, wie die von uns "D'akinis aufgerichteten Dhwadschas (Standarten, Zeichen oder Symbole), erheben und ,, den Himmel berühren, ist ein Zeichen, Jüngling, dass in diesem Lande deine Religion ", sich ausbreiten wird. Dass, dem achtspeichigen Himmelsrade ähnlich, an den acht Enden " jede Gegend von einem Flusse getheilt ist, bedeutet, trefflicher Führer! dass du alle "schädliche Zweifel abtrennend entfernen wirst. Die kleinen Berge und Hügel auf den un-"ermesslichen Flächen bedeuten, dass Menschen jedes Standes deine Religion ausbreiten ", werden. Mein Sohn Arja Palo, Glaubenslicht der Bewohner der Schneegebirge! daselbst "ist dein bleibender Sitz, daselbst ist der Mittelpunct deines Bekehrungs - und Regierungs-"bezirkes! Daselbst werden unermesslich viele und vielerlei Früchte zur Reife kommeu; ", der sich stets ansammelnde Fruchtschatz ist ein Zeichen deiner steigenden Verherrlichung! "Daselbst sind viele mit Waldung von allerlei Bäumen und Gesträuchen überwachsene Ber-"ge; diese bedeuten die vielen Palläste, die sich daselbst erheben werden! Es strömen da-"selbst Gewässer, dem Meere ähnlich, grosse Ströme fliessen daselbst und verbreiten Freu-"de und Wohlstand unter den Bewohnern; dieses beglückte Land ist, Glaubenslicht der

"Bewohner des Schneereiches Arja Palo! dein Sitz; dieses Reich ist dein Regierungs-", und Bekehrungsbezirk. Sobald die Sonne über die Bergspitzen im Osten aufgeht, werden ", die Berge der übrigen drei Gegenden erhellt; diess bedeutet, dass durch dich nach allen "Gegenden hin Clück und Heil verbreitet werden wird. Arja Palo, verklärtes Glaubens-"licht der Bewohner des Schneereiches! regiere, erhalte und pflege dieses Reich, in wel-"chem durch dich Clück und Heil begründet ist! Menschen, welche die Fülle verdienstli-"cher Werke aufgehäuft haben, zeigen an sich den Abglanz der zehn hohen Verdienste; "durch diesen tausendfach - strahlenden Lichtglanz der Glaubenssonne wird allerwärts Herz , und Gemüth erhellt und geläutert werden. Wenn die Wahrheit wie die Sonne über die-, sem Erdtheil aufgegangen seyn wird, dann wird das Volk desselben mit unerschütterlich-"festem Cemüthe dich als Führer und Vater Brom Bakschi erkennen und verehren, ob-, gleich du in der geringen Gestalt eines Büssers erscheinen wirst. Wer sich alsdann an ", dich anschliessen wird, dessen Gemüth wirst du durch die heilige Lehre befriedigen und ", erfreuen; du wirst den grausamen und bösgesinnten Wesen die Strafe ihrer Thaten vor-"halten, den unvergänglichen Schatz der Lehre zusammenhäufen und feststellen, und den ", erhabenen Wandel nach dem Worte Buddha's wandeln. Du wirst der Führer und Erhal-,, ter des Volkes seyn, und so wenig wir die unendliche Zahl deiner Verdienste aussprechen "können, so wenig wird es von irgend Jemand während eines Kalpa geschehen können."

Als die D'akinis ihr Lob vollendet hatten, lächelte der Bogda-Lama mit dem Ausdrucke des innigsten Vergnügens, und plötzlich schossen aus seinen beiden Mundwinkeln und aus der Mitte des Mundes drei Lichtstrahlen hervor; einer, von weisser Farbe, traf den Erdeni Charalik, ein anderer, von rother Farbe, den Verein der D'akinis, und der dritte, von bläulicher Farbe, umschwebte den Lama dreimal und versenkte sich sodann in dessen Herzen. Als er die fünf D'akinis zu seiner Linken und den Erdeni Charalik zu seiner Rechten leuchten sahe, nahm er in die rechte Hand die chubilghanische D'amaru, streckte die Linke in der Haltung der Segensertheilung aus, und sprach mit dem Wohllaute Esruwa's (Brahmâ's): "Dem ist also! Ihr D'akinis Dschnana alle! Dieses Glaubenslicht des Schnee-"reiches Tübet ist einer der ersten meiner unvergleichlichen Söhne. Obgleich dieser mein "Sohn in seinem, von Irrthum freien, Gemüthe alles weiss, so fördert er das Wohl der "athmenden Wesen unter der Hülle eines Nichtwissenden. Das von dem Wahrhaft-Ver-"herrlichten klar ausgesprochene Wort wird von allen verherrlichten Buddhas der zehn Ge-"genden, die bei dem Volke des nordlichen Schneereiches auf tausend aufgeblühten Ling-"chua - blumen sitzend erscheinen werden, bestätigt, und dieser Jüngling ist von ihnen ge-, segnet. Arja Palo, erhabenste Freude über alle Freuden! durch dein im Vollgenusse "der Seligkeit vollkommen beruhigtes Gemüth beglückest du Alles, und vertilgst allen "Jammer und jede Noth, indem du die tiefe und verborgene Lehre von den belohnenden "Früchten der verdienstlichen Werke enthüllest. Arja Palo, Inbegriff alles Erhabenen " und Unerreichbaren! deine hohe Individualität ist den majestätischen Schneebergen gleich; , dein heilbringendes Wort ist gleich dem majestätischen Wohllaute Esruwa's; dein Ge-, müth ist gleich dem Reiche, aus welchem die Verherrlichten ausgehen; du bist die er-"haltende Hoffnung und das Glaubenslicht der zahllosen athmenden Wesen! Du wirst bei

"dem Volke des Schneereiches die königliche Macht ausüben; und da, unvergleichlicher "Sohn! deine Huld und Gnade unwandelbar ist, wie könnten die Versuche der frevelnden "Schimnus dich wankend machen? Sohn! in diesem geheiligten Reiche werden blos gewei"hete Priester und Weise dich umgeben; wie könnten die Thirtanar die Gesetze und die "Ordnung desselben über den Haufen werfen?"

Nachdem der Lama also weissagend zu dem Prinzen gesprochen hatte, rief er vermittelst der Stimme der heiligen Verborgenheit den D'akinis zu: "Ihr mit Wohllaut Heil-"verkündende D'akinis, höret die Worte der allerschütternden Macht und Majestät! In dem "Reiche des Arja Palo werden sich unzählige Tempel und Palläste erheben, und die Um-"gestaltung wird daselbst vollendet! Nichts kann den Aussprüchen des wohlthätigen und se-"gensreichen Bodhissatwa zuwider handeln, und er wird die ihm Vertrauenden auf dem "Wege der Errettung geleiten. Heute oder morgen wird von mir ein mächtiger Chubil-, ghan nach jenem Lande ziehen, um daselbst die Tegris und Tschidkürs zu unterwerfen. "Er wird daselbst in der Gestalt der Fürchterlichen erscheinen, und nachdem er aller Or-", ten, wo es nöthig ist, einen Feuerthron errichtend, den Stolz der bösartigen Tegris und "Tschidkurs gedämpft und gedemüthigt, und bei dem Volke des Schneereiches Ruhe und "Frieden begründet haben wird, werden auch wir Beide daselbst als Führer erscheinen, "die unendlich vielen Versammelten, deren Glaubensgefäss gereinigt und empfänglich ist, "durch reichliche Lehren der Tugend erquicken, und mit ihnen ein grosses vollkommenes "Fest der Lehre feiern. Ihr D'akinis insgesammt! ihr werdet ench gleichfalls zu jenem "Volke begeben. Ihr mit Macht und Stärke ausgerüstete D'akinis, ihr in aller Lehre und "Weisheit bewanderte D'akinîs! Ihr werdet nach der Weisheit der Göttlichen die Führer ", der athmenden Wesen werden, und die Religion des verherrlichten Buddha, die jetzt blos "den ersten Schimmer des Neumondes blicken lässt, wird daselbst wachsen und ihr Licht "in glänzender Fülle verbreiten."

Nachdem der Bogda-Lama mit dem Wohllaute des Götterköniges Esruwa diese Worte zu dem Prinzen und der Versammlung der D'akinis gesprochen hatte, erhob sich die, mit dem Schmucke sechsfachen Ruhmes geschmückte, in der Rechten eine D'amaru haltende und die Linke wie zum Segnen ausstreckende, D'akini Dschnana-Goschja, und sprach mit Esruwa's Stimme folgendes: "Höre mich, den Scepter der Ewigkeit führender Bogda-"Lama! Dieser dein ältester Sohn hat, obgleich mit Allwissen und Vorhersehung ausgerüstet, "in der Gestalt eines Nichtwissenden alle Prüfungen bestanden; er ist in Menschengestalt ,, in dieses Reich gekommen, um mich zu dem Volke Tegus Amugholangtu heimzuführen, " und will mich zu seiner Gemahlinn machen. Da das Gemüth dieses Prinzen von Begier-"den und Leidenschaften frei ist, so soll ich, um des Wohles der Wesen willen, dem ver-", ständigen aber unmündigen Jüngling als Mittel des Ruhmes dienen. Da das Gemüth des ,, Prinzen von Ehrgeiz und Habsucht frei ist, so soll ich die ihm gebührende Regierung "führen. Da er kein Freund von Strafen, Krieg und Blutvergiessen ist, so soll ich die "Unterthanen in Zucht und Ordnung erhalten. Wer vermag den erfinderischen Verstand "der Menschen zu ergründen? Unter den zahllosen D'akinis hat er mich, die D'akini "Dschnana - Goschja, auserwählt. - Und nun höre mich, Bogda-Lama, heiliges Claubens-

,, licht! dieser dein, wie der Sumer-tak erhabener, geheimnissvoller Sohn verbirgt seine. " wie das Milchmeer unermesslichen, Verdienste, und wandelt in der Gestalt eines Ver-,, dienstlosen einher. Die, bei dem eifrigsten Suchen schwer zu findenden, vielen D'akinis "kommen von selbst voller Freudenjubel in unzähliger Menge zu ihm, und empfangen ihn "mit dem Tanze und dem Spiele des Clücks und Heils. Ich werde mich jetzt unverzüg-"lich zu dem Volke Tegus Amugholangtu begeben, in dem chubilghanischen Pallaste die-", ses Prinzen die Tausenden der D'akinis versammeln, den unzähligen Schaaren ein Freu-, denfest bereiten, und sie in der Verborgenheit der seligen Nichtigkeit regieren. Mit der "Stimme der Verborgenheit Hum und Pad rufend, und mit dem Tanze der Ewigkeit die "Erde umkreisend, werde ich sie in Ordnung erhalten; mit dem Ruhme der Weisheit "werde ich die Himmel erfüllen. Ich schiele nach der rechten Seite hin, und erhalte die , vielen Tausenden der verderblichen weiblichen Schimnus in Furcht und Unthätigkeit; ich "lächele nach der linken Seite hin, und versammle die Millionen der Tegri der weissen "(Licht-) Gegend. Ich stampfe mit dem Fusse auf die Erde, und bringe das Heer der "Lit's der Unterwelt zum Gehorsam und zur Unterwürfigkeit. Ich schüttele mich, gegen , die Seite des Aufgangs gerichtet, und es unterwerfen sich mir die mächtigen Gandaris , im Osten; ich rege und bewege mich, gegen die Seite des Mittags gerichtet, und mache "mir das Heer der Kumbadis im Süden unterwürfig. Ich schüttele mich, gegen die Seite ,, des Abends gerichtet, und unterwerfe alle Wassergötter im Westen meiner Macht; ich , setze mich, gegen die Seite der Mitternacht gerichtet, in Bewegung, und bringe das Heer , der Jakschas zur Unterwürfigkeit. Aufwärts strebend rege ich mich, und des hohen Es-, ruwa's Welt unterwirft sich meinem Willen; ich lächele, und Lichtglanz ausströmend , erquicke und beselige ich die Guten. Wenn ich in flammendem Zorn und Grimm mit "fletschenden Hauern erscheine, so vernichte ich die feindselige Macht des Herrn des To-,, des. - Ich werde jetzt mich in jenes Land begeben, und nachher wieder in dieses Reich ,, der Ud'ijana heimkehren. - Späterhin wird dieser Erdeni Charalik bei dem Volke Tü-"bet erscheinen; er wird König von Tübet werden und bis an die äussersten Enden dieses "Landes dessen Einwohner nach der Lehre beherrschen und regieren. Es wird alsdann "dieser reine Jüngling mich, die strahlende Leuchte der Welt, von dem Volke Kitad zum "Volke Tübet heimführen, und mich zu seiner Gemahlinn machen; er wird die Opfer-, stelle (den Sitz Buddha's oder dessen Hauptbild, das sogenannte Dschil S'akjamuni) des "Reiches Kitad nach dem Reiche Tübet hinüberführen und dieses Reich und dessen Bewoh-", ner zum Mittelpunct erheben. Der Mittelpunct dieses Reiches, das über achtblättrige "Lingchuas erhabene, unter dem achtspeichigen Rade des Himmels liegende, und von den ", acht glücklichen Zeichen rings umgrenzte Land, - dieser Sitz der in Allem vollkom-"menen Bogdas ist, erhabener Jüngling! dein bleibender Sitz; daselbst werden sich un-, endlich viele Beglückte und Gesegnete versammeln. Habt ihr, erhabener Vater und Sohn "und ihr Uebrigen alle! diese meine Worte vernommen?"

Da antworteten die übrigen zahllosen D'dkinis folgendes: "Vortrefsliche D'dkini, "Dschnana - Goschja! Dieses dein festes und unabänderliches Wort ist Allen kund gewor"den, und wir bestätigen es, dass das Wohl der athmenden Wesen dadurch gefördert

"wird; wir D'akinîs Alle stimmen mit dem, was du, unsere Mutter, ausgesprochen hast, "völlig überein." Auf dieses Lob der D'akinîs antwortete die D'akinî Dschnana-Goschja; "Vater, Sohn und ihr D'akinîs Alle, höret weiter! — Da jede eigenthümliche Bedingung "leer und nichtig ist, so lassen wir die Stimme der Lehre durch den Ton der Verborgenheit "des Leeren erschallen. In der Eigenschaft der Lehre gibt es nichts Entstandenes (Ceschaffemes). Der geburtslose Gegenstand des gläubigen Vertrauens und die Geburtslosigkeit selbst "sind das Element des Gemüthes, das nicht schafft. Ein solches Gemüth findet sein Leben "in diesem Elemente; es findet in sich selbst die leichte Bahn der Errettung, und zuletzt "in dem unbegrenzten Endlich die vollkommene Frucht. Es ist rein, wie der wolkenlose "Himmel, und von ähnlichem Umfang und Höhe. — Glaubenslichter der athmenden Wensen, Vater und Sohn! habt ihr meine Worte vernommen? Ihr unzählige D'akinis! habt "ihr den Sinn derselben verstanden? Ich, die D'akinî Dschnana Goschja, habe sie gen, sprochen."

Hierauf antwortete Erdeni Charalik: "Diess ist in Wahrheit die Eigenschaft dieser "Lehre, und du bist zum Wohl der athmenden Wesen erschienen, um diese Eigenschaft "unveränderlich zu begründen. Ob in sichtbarer Gestalt, ob als wäre die Gestalt nicht "vorhanden, dadurch bist du nicht gebunden. Indem du aber, führende Mutter! die Ei-"genschaft der Lehre unverrücklich festhältst, sind deine, zum Wohl der Wesen gesproche-", nen, wohllautenden Worte der Stimme der im Leeren wohnenden Verborgenheit gleich! Zu ", seiner Zeit werde ich in Tübet als König der Lehre erscheinen; das durch die göttliche Kraft der "Lehre entspriessende Heil werde ich Andern reichlich zusliessen lassen, und meine eigenen ", Verdienste verbergen, gleichwie man etwas in einem Kasten verbirgt. Selbst von allem be-", fleckenden Wankelmuth der Begierden und Leidenschaften frei, werde ich blos Andern "nützlich seyn, und die Unermesslichkeit meiner erbarmenden Liebe soll allein das Wohl "Anderer bezwecken. - Denn wenn ich mich auch in den verschiedenartigsten Chubilgha-"nen öffentlich zeigte, wie könnten diejenigen, deren Gemüth noch unrein ist, mich be-"greifen? Wenn ich gleich der Sohn der Kinderlosen würde, wie könnte die, meinen heil-"bringenden Zweck nicht kennende, Mutter mich erkennen? Wenn ich gleich die in Man-", gel und Elend Versunkenen mit Ueberfluss und Schätzen versorgte, wie sollten solche Un-"wissende ihren Wohlthäter erkennen können? Wenn ich gleich dem dürren, wasserlosen "Boden Quellen entspringen liesse, würden die Unwissenden mich als den wohlthätigen Urheber derselben erkennen? Wenn ich gleich selbst dem Kranken heilende Arznei dar-"böte, wie würde der in Schmerzen Darniederliegende denjenigen erkennen, dessen Hand "sie ihm reicht? Würde ich gleich der unterweisende Lehrer fleissiger Schüler, wer von "ihnen erkennt und begreift die Fülle meiner Cnade, die ihnen den Weg der Wahrheit "zeigt? Und wenn ich gleich als ein in dem Reiche der fünf Classen des Wissens und des "Verstandes völlig bewanderter Pandita — der für Alles Rath wüsste und in allen Stücken "helfen könnte - chubilghanisch erschiene, wie würde der Stolz der weisen und gelehrten "Menschen mich anzuerkennen vermögen? Wie ein ungerathener und keine Wohlthat ach-"tender Sohn seinem Vater Herzeleid anthut, also würden die zu bekehrenden Bewohner "des Schneereiches Tübet mich, aus welchem ihnen Heil und Segen zusliesst, verkennen

" und verlästern. Wie der hoch am Himmel schwebende Vogel Garudi von dem, in seinem " niedrigen schlechten Neste sitzenden, gemeinen Vogel beneidet und getadelt wird, also " würden die Wesen, deren Gemüth unrein, besleckt und finster ist, mich beneiden, wenn " ich im Lichtpuncte der göttlichen Weisheit einherschwebte. Ich, der ich während hun", dert Millionen Kalpas die drei Tresslichsten als meinen Stirnschmuck achtend ehre, wie " könnte bei mir die geringste Selbstsucht, oder der kleinste Stolz Statt finden? — Meine " Söhne (Chubilghane) werden bei dem Volke des Schneereiches als Führer und Häupter ", der Srawaks des gnadenvollen Säkjamuni ihren Sitz nehmen, und in keinem Stücke von " dem Worte Buddha's abweichen; sie werden vielmehr die Wurzel und den Inbegriff die", ses Wortes sorgfätig bewahren; — und ich, in meiner Eigenschaft vollkommener Maje", stät und Heiligkeit werde, um den vollkommensten der Hohenpriester, der alle Sinnlich", keit und Lüste völlig besiegt hat, — würdig zu verehren, in menschlicher Gestalt den
", Wesen ein Spiegel seyn, in welchem die hohen Verdienste des göttlichen Lehrers zu", rückstrahlen."

Als Erdeni Charalik zu sprechen aufgehört hatte, antwortete eine D'akini der göttlichen Weisheit folgendes: "Du wirst als König von Tübet geboren werden, und die Verei-"nigung und Bildung des ganzen Volkes dieses Landes vollenden; alsdann wirst du aber-"mals von der Spitze des Berges Potala den Lichtglanz der Lehre von den zehn erhabe-, nen Verdiensten nach allen Richtungen ausstrahlen. Es wird von dir, heilbringender "Jüngling! ein erhabener Chubilghan der Führer und Lehrer der zahllosen Wesen vom "Süden bis zum Norden Tübets werden. Von unermesslich hohen Schneebergen ganz um-"geben, auf der einem goldenen Mand'al ähnlichen Fläche, steht in tausendfachem gelbem "Strahlenschmucke die von den tausend Verherrlichten gesegnete und heilige goldene Tem-"pelpyramide. Daselbst ist der Lustgarten der Freude und des Vergnügens für die vielen "Tausenden der D'dkinis; dieses ist der Ort der Erquickung für ein reines und festes Ge-"muth; in dieser Abgeschiedenheit, verweilen gern die vielen Tausenden der D'akints, das "Gemüth auf einen Punct richtend. Verherrlichter Jüngling! an diesem Orte deinen Sitz "nehmend wirst du uns Tausende der D'akinis in Herrlichkeit regieren, während du, den "Clanz deiner Trefslichkeit verbergend, das Wohl der Andern förderst, und die Vater und "Mutter gewordenen athmenden Wesen der Vollendung entgegenführst."

Sobald die D'dkint ihre Rede geendigt hatte, erhob eine andere D'dkint ihre Stimme und sprach: "Im Osten von dem Sitze des nordlichen Mahdrddscha, auf einer Fläche "gleich einem Mand'al von bläulichem Ugju, befindet sich gleichfalls eine in tausendfa", chem bläulichem Strahlenschmuck glänzende und von den tausend Verherrlichten ge", segnete Tempelpyramide von lauterem Ugju. Daselbst ist gleichfalls ein Lustgarten des
", Vergnügens und der Freude für die vielen D'dkints, und ein Ort der Erquickung für ein
", reines und festes Gemüth; an diesem Orte pflegen die vielen Tausenden der D'dkints, das
", Gemüth auf einen Punct richtend, gern zu verweilen. — Verherrlichter Jüngling! um der
", Führung der zahllosen Wesen willen auch an diesem Orte deinen Sitz nehmend, wirst
", du uns Tausende der D'dkints in Herrlichkeit regieren, während du, den Glanz deiner Ho-

"heit verbergend, das Wohl der Andern förderst, und die vielen Vater und Mutter gewor"denen athmenden Wesen der Vollendung entgegenführst."

Sodann sprach eine dritte D'akini folgendes: "Arja Palo, ewiger Erster der Mensch-"geborenen! auf der festen goldenen Erdfläche sind auch unzählige Lus mit köstlichen Ju-"welen geschmückt. Der Schmuck Einiger derselben sieht goldenen Schildkröten ähnlich, "der Schmuck Anderer ist gleich Fischen von Ugju, und noch Andere schimmern in ro-"them Rubinen - und Korallenschmuck. Alle diese bieten unaufhörlich Schätze und Reich-"thümer dar. Auch daselbst ist unser, der vielen Tausenden der D'akinis, Versammlungs-"ort; daselbst besleissigen sie sich vorzüglich der Andacht mit glaubensvollem und gehor-"samem Gemüth; von diesem Orte aus verbreiten sie die Religion nach allen Seiten; da-, selbst feiern die vielen Tausenden der versammelten D'akinis grosse Feste der Lehre in "unbefleckter, heiliger Freude. Der flammende Anführer der tapfern Kriegsschaaren " der Vortrefslichsten schwingt unermüdlich das Schwert der erhabenen göttlichen Weisheit, "vernichtet alle feindselige Angriffe, und kniet anbetend vor dir. Die edele Trefflichkeit "des reichen und begüterten Tüschimel vernichtet durch reichliche Spendung der sieben "Kostbarkeiten allen Geitz und Mangel, und er kniet vor dir mit unterwürfigem Gehorsam. "Die mit hohen Verdiensten geschmückte edele Trefflichkeit der Gemahlinn erquickt, er-"heitert und erhebt dein Gemüth, o Jüngling! der du nie von Lüsten und sinnlichen Be-"gierden angesteckt gewesen bist. Die edele Trefslichkeit des Elephanten, des Lastthie-"res der hohen Kostbarkeiten, trägt die Sammlungen der vier und achtzigtausend Religions-, schriften, und dient zum Zeichen, dass, Jüngling! deine Religion sich unaufhaltsam weit "verbreiten wird. Die edele Trefflichkeit des festen und flammenstrahlenden Tschint d-"mani dient zum Zeichen, dass die Wünsche und Gelübde zur Erlangung der Göttlich-"keit in Erfüllung gehen, und gibt dir die Bürgschaft der Erfüllung aller deiner Wünsche. "Die edele Trefslichkeit des chubilghanischen Pferdes, welches den weitesten Weg in ei-"nem Augenblick zurücklegt, dient dir, vollkommener Jüngling! zum Zeichen, dass dein "Vorhaben ohne Aufenthalt und Hinderniss schnellen Fortgang haben wird. Auf dem se-"gensvollen Sitze der achtblättrigen Lingchua sitzest du, verherrlichter Jüngling! und er-"höhest die innere Kraft der Gesegneten aus der Menschen-Abtheilung. Den Schmuck des ,, edelen achtspeichigen Rades über dir, sitzest du als sichtbarer Gegenstand aller tiefen, ", erhabenen und verborgenen Lehren, und linderst mit heilsamer Kühlung die Qualen, wo-"mit die athmenden Wesen befangen sind. \*) Durch das Ausströmen des heiligen Wassers "der Religion werden sich deine Jünger ausbreiten und vermehren, wie ein üppiger Wald "auf wasserreichem Grunde. Majestätischer Inbegriff alles Göttlichen, aus welchem die "Verherrlichten hervorgehen! du bist einem, von den vollkommen-vollendeten Verherr-"lichten bewohnten, Pallaste zu vergleichen. In jenem Reiche und in deiner Nähe werden "wir D'akinis uns versammeln und deine Bemühungen zum Wohl der Menschen fördern "helfen. Auf dem Mand'al der weissen krystallenen Fläche werden wir tausend Millionen

<sup>\*)</sup> Das Vorstehende bezieht sich auf die sogen, sieben Kleinodien oder symbolischen Vorstellungen der Buddhaisten.

, mächtige D'akinis in Freude einmüthig beisammen seyn. An diesem Orte des Heils , wirst du, Glaubenslicht! deinen Sitz nehmen, uns D'akinis unaufhörlich schützen und re"gieren, und unser Versorger und Erbarmer seyn."

Hierauf sprach eine vierte D'dkint folgendes: "Vor undenkbaren Zeiten entstand durch "den Segen der Vollkommen-Verherrlichten der zehn Gegenden ein grosser Pallast von "schimmerndem Waidürja mit einem Dache von lauterm Golde; drei und dreissig Gattungen herrlicher Blumen, jede von anderer Farbe, wachsen im Umkreise dieses Pallastes. "Daselbst ist jetzt noch der Sitz der vielen heiligen Verherrlichten; daselbst sind hundert "Pyramiden (Ssuburghan; Vergl. S. 316, Note 1) der, aus dem Worte der Verherrlichten "geborenen, S'rawaks, daselbst sind hundert Pyramiden der trefflichen Pradikawud, fermer sind daselbst hundert Pyramiden der verdienstlichen Bodhissatwas und zwei hundert "Pyramiden der Verherrlichten; in allem sind daselbst fünfhundert Pyramiden der Voll-"kommen-Vollendeten. Auch an diesem ausgezeichneten Orte halten die Tausend Millionen "der D'dkinis sich auf. Glaubenslicht der Welt Arja Palo! auch an diesem Orte thronest "dur zum Heil der athmenden Wesen." v. J. J. " 419.

Sodann sprach eine fünfte D'akini folgendes: "Wenn Jede von uns D'akinis einzeln "die Herrlichkeit deines Sitzes und deine unermesslichen Verdienste lobpreisen wollte, wir "würden während eines Kalpa nicht zu Ende kommen. Weil unser Erleuchter, der erha"bene sceptertragende Bogda-Lama, dieses alles selbst ausführlich gelehrt hat, wissen es
"die tausend Millionen der D'akinis. Ihr Alle, setzet euch in Reihen und richtet euer Ge"müth auf einen Punct!"

Sobald dieser Befehl erfolgte, reiheten sich die zahllosen D'dkinis auf der linken Seite, und hundert Helden nahmen die Reihen der rechten Seite ein, so dass der unbesleckte Bogda-Lama in der Mitte sass. Obgleich ihm bewusst war, dass die mit Kenntniss der Zukunft begabten Helden und Heldinnen das Volk jenes Reiches so klar erkannten, als schaueten sie durch den reinsten geschliffenen Krystall, so hielt er dafür, dass es - um allen athmenden Wesen Seligkeit und Freude zu bereiten - gut sey, die Vorzüge dieses Reiches sowohl, als derjenigen verdienstlichen Personen, die daselbst ihren Sitz genommen haben, zu lehren; daher er, das Gemüth Aller erquickend, in folgenden Sprüchen weissagte: "In der Nordgegend vom ewigen Reiche (Hindustan) ist das weitläuftige Reich, Tü-"bet genannt. Abgesondert von dem Volke der Mitte. (dBus gDsang; Vergl. S. 316), in ,, der Ostgegend, wohnt in diesem nordlichen Reiche das Volk gLung-bSchod-Nganbo-To-"rGiud-Brom genannt. Dass bei diesem Volke die Lehre und herrliche Erscheinungen auf , immer einheimisch gemacht und vervielfältigt werden sollen, haben alle Verherrlichten der "früheren Zeit verkündigt, und dieses Land ist von ihnen gesegnet, um auf folgende Weise ", eine unermessliche Fülle von Vollkommenheiten darzubieten: Ra \*) ist frei von dem "Staube der begehrlichen Lust, und weil es ohne Begehrlichkeit ist, ist es die Pforte zur "Eigenthümlichkeit der Bogdas. Ra ist frei vom Staube des Zornes; deswegen ist es die

<sup>\*)</sup> Eine Anspielung auf das alte Kloster Resgreng (sprich Reideng oder Reidscheng) im östlichen Tibet, und auf den ersten Buchstaben dieses Namens, wie aus dem Verfolg zu erschen ist.

60

"Pforte zur Eigenthümlichkeit der ohne Beispiel wohlthätigen und erbarmenden Bogdas. "Ra ist frei von dem Staube der Thorheit und Cemüthsverfinsterung; deswegen ist es die "Pforte zur Eigenthümlichkeit der heilig-weisen Bogdas. Ferner ist Ra befreit vom Staube ", des Neides; deswegen ist es die Pforte zur Eigenthümlichkeit der auch über das Grösste " erhabenen Bogdas. Endlich ist Ra völlig frei von allem Staube des Stolzes, und ist des-"wegen die Pforte zur Eigenthümlichkeit der auf immer beruhigten und beseligten Bogdas. "Auf dem unerschütterlichen Dhwadscha der fünf Pforten thurmt sich das Seyn und Nicht-"seyn, bis zum Ziele der Geburtslosigkeit, unzerstörbar durch die Ewigkeit hindurch. "Dieser Dhwadscha ist der Pallast des Arja Palo. Alle in diesem verdienstvollen erhabe-" nen Reiche Geborenen sind wiedererwachte beglückte Geburten früherer Zeit. Cleich " dem Berge Potala ist dieses Reich, woselbst die Früchte der Glückseligkeit sich unauf-"hörlich vermehren. Die fünfgezackte Krone auf dem chubilghanischen Haupte tragend, " wandelt der erhabene Wairotschana in geläuterter, von Lüsten freier Weisheit; Buddha "Akschobhi übt die Selbstbeschauung mit Fleiss; der unvergleichliche Ratna - Ssambhawa " übt die Enthaltsamkeit und Vorsicht; Buddha Abida die Langmuth und Geduld; und " Buddha Amoghassiddhi vermehrt die Früchte der aus der Erfüllung der geistlichen "Pflichten erwachsenden Clückseligkeit. Der wunderbare körperliche Inbegriff der Lehre "reicht den, reine und begierdefreie, Gaben spendenden und von Geitz und Unlauterkeit "unbesleckten edeln Tschintamani dar, um allen Cläubigen die Früchte der Clückseligkeit "zu Gute kommen zu lassen. Dieser Sitz chubilghanischer Trefslichkeit ist mit dem drei-"fach-edeln Schatze der Lehre geschmückt: der Verein der den geistlichen Pflichten Cehor-", samen ist die edle Trefslichkeit der Priesterschaft; die Sammlung der, das Gemüth be-"lehrenden und zur Göttlichkeit vorhereitenden, Ssutras ist die edle Trefslichkeit der "Lehre der Bogdas; der köstliche Abhidharma ist die edle Trefflichkeit der Eigenthüm-"lichkeit Buddha's. — Die von diesem Sitze ausgehenden Lichtstrahlen von rother, weisser, "gelber und bläulicher Farbe verbreiten Freude und Glückseligkeit unter den unzähligen "athmenden Wesen und erleuchten das ganze Land. Ihr tausend Millionen D'akinis der " verborgenen göttlichen Erkenntniss! dieser herrliche Sitz ist der Pallast des Arja Palo. "Sobald der heilbringende Arja Palo sich an diesen Ort wird erhoben haben, wird die " wohlthätige grosse Mutter des Paramita in der Mitte von tausend goldblättrigen Ling-"chua - bäumen ihren Sitz nehmen; umgeben von den Verherrlichten der zehn Gegenden "wird sie ein heiliges Freudenfest der Lehre feiern. Die Wahrhaft-Erschienenen, welche ", das Claubenslicht der athmenden Wesen, den mächtigen freiwirkenden Arja Palo, als "den vornehmsten ihrer älteren Söhne erkennend, gesegnet haben, haben in dem Bezirke "dieses Sohnes ihre Sitze. Daselbst erheben sich ein und zwanzig tausend lichtstrahlende "Bäume; ein und zwanzig tausend Lingchua-bäume wachsen daselbst. Jeder der Lingchua-"bäume hat ein und zwanzig tausend Blätter von lichtglänzender Farbe und Ansehen. Auf "ihnen sitzen die zahllosen Verherrlichten der zehn Cegenden, und fördern die Ruhe, die "Freude und die Wohlfahrt der athmenden Wesen. In der Mitte, zwischen den vier Ge-", genden und den acht Winkeln fliessen hundert und dreizehn Quellen von der Farbe des "reinsten Krystalls, des Goldes, des Kupfers und des Ugju; wer von dem Wasser dieser

"Quellen trinket, befreiet sich dadurch von aller Qual und Noth; - hundert und dreizehn "Gewässer strömen daselbst; wer davon trinkt, erlangt mit Gewissheit die buddhaische "Würde und Heiligkeit. - Jedes der Schweisslöcher dieses Glaubenslichtes, das die Fin-"sterniss der athmenden Wesen verscheuchend, ihre Leidenschaften mit der Wurzel ver-"tilgt - und alle Schweisslöcher desselben zusammen sind Oerter, aus welchen die zahl-, losen Verherrlichten hervorgehen. Ihr D'akinis, mehr an Zahl als die unvergleichlichen "ein und zwanzigtausend Sitze der Verherrlichten! nur die Verherrlichten der vier Welt-", gegenden können diese Sitze klar erschauen, wie könnten sie aber von den S'rawaks er-"blickt werden? Dieser erhabenste der älteren Söhne und mein Geliebter zeigt den zahl-"losen Welten bis an das Ende des Himmels die weitläuftigen Sitze aus jedem seiner "Schweisslöcher; dieses Claubenslicht zeigt aber zugleich, um des Wohles der unzähligen "athmenden Wesen willen, den zahllosen unermesslichen Welten bis an das Ende des Him-", mels die vielen unbeschreiblich - herrlichen Eigenschaften seines Selbstes (Individualität). "Im vollen Clanze der Sonne, des Mondes und des Nakschatra (der Sterne oder eines be-"sondern Sternbildes) zeigt er sich auf dem Berge der Herrlichkeit und Majestät in der "Cestalt der Srawaks, der Pratikawud und der Verherrlichten; bisweilen aber lässt er "aus einigen Bäumen sein von selbst entstandenes Bild hervorgehen (Vergl. S 33 und S. 330, "Note 10), oder er erscheint offenbar in schönen Gemälden und in den heiligen Sylben: "bisweilen erscheint er als Sohn, als Tochter, als Diener und als Gefährte; manchmal ver-"wandelt er sich in einen schönen Lustgarten, manchmal in ein Schiff oder Floss über "grosse und kleine Flüsse. Bisweilen verwandelt er sich auch in ein Pferd, in einen Ele-, phanten oder in ein Juwel; mit einem Worte in alles, wodurch er das Wohl der ath-"menden Wesen erzielen kann, und befriedigt dergestalt auf das Beste die reinen Wünsche "des Gemüths."

Nachdem der wohlthätige Bogda-Lama diese Worte gesprochen hatte, standen sämmtliche D'akinis von ihren Sitzen auf, gaben ihre Freude durch Spiel und Tanz zu erkennen, und sprachen mit honigsüssen Worten folgendes: "Heldenmüthiger Bogda (Arja Palo)! wie "könnten in deinem klaren Gemüthe je irreführende Zweifel aufkommen! die mit dem " entzückendsten Wohllaute gesprochenen Worte des verehrungswürdigsten Bogda-Lama sind "yon uns Allen auf das Deutlichste und ohne die geringste Missdeutung verstanden. Da "nach dem von selbst erfolgten Verschwinden der verderbenbringenden Uebel Alles aus ,, sich selbst klar und lauter geworden ist, so ist in dem Eigenen des Verstandes sowohl "als der Verstandeserhöhung, des Selbstes und der Selbstlosigkeit keine wirkliche Eigen-"schaft mehr vorhanden. Die Eigenschaft der getrennten (verschwundenen) Eigenthümlich-"keit des Selbstes ist die Eigenschaft des Nichts geworden, und das Selbst sowohl als die "Selbstlosigkeit hat keinen Gegenstand der Anschauung (keinen Stützpunct) mehr. Die Ei-"genschaft der aus sich selbst gewordenen göttlichen Erkenntniss ist Herrlichkeit; sie be-, darf keiner Läuterung, sie ist von allem Groben (Materiellen) und dem davon Abhängi-"gen frei: diese aus sich selbst entstandene Selbst-Herrlichkeit erleuchtet diesen Sitz Von "ihr gehen auf der Bahn des Verstandes die Begliffe für den Verstand aus. Der nackte, ,, vou allem Schmutze unbefleckte Verstand ist die wahre Eigenschaft des vom Staube freien

8.8. p. 419

"Ra, und das heilbringende Sa-Ga ist, Erhabener! dein Sitz. Sa ist die feste goldene "Erdsläche; Ga ist keinerlei Begehrlichkeit unterworfen; die Eigenschaft des Dre ist jede "veranlassende Ursache, und Nga ist, grosser Erbarmer! dein Sitz. Resgreng ist der "Name des berühmten majestätsvollen Tempelpallastes; dieser Name deines Sitzes ist uns "zahllosen D'akinis der liebste Laut von Allen. Dieser herrliche Sitz, aus dessen Mitte "die dem Weltmeere an Tiefe, Fülle und unermesslichem Umfang ähnlichen vielen Ver"herrlichten hervorgehen, ist durch unsern Segen fest gegründet, wie der Ssumer-berg.
"In diesem Reiche der zahllosen Dakinis, woselbst die edele Trefslichkeit des Anführers
"der tapfern Helden, des Tüschimel, der Gemahlinn, des Elephanten, des wun"dervollen Tschintamani, des chubilghanischen Pferdes und des tausendspeichigen
"Rades (Vergl. S. 472) einheimisch ist, wirst du, Herrlicher! die königliche Gewalt aus"übend, deinen beständigen Sitz haben."

Lichtglanz entstrahlte den Tausend Millionen D'akinis, während sie mit unbeschreiblichem Wohllaute und mit dem Ausdrucke der lebhaftesten Freude dieses singend sprachen. Hierauf brachten sie dem heiligen sceptertragenden Lama, den ihn umgebenden hundert Helden, und vornehmlich dem Prinzen Erdeni Charalik Ehrenopfer dar. Nach Beendigung dieser Darbringungen verwandelte sich Alles in einen grossen Mand'al, auf welchem die Dakinis und die verbrüderten hundert Helden sich reihenweise setzten.

Da erhob sich der Prinz Erdeni Charalik und sprach folgendes: "Ihr D'akinis, die "ihr in dem heiligen Pallaste der geburtslosen Eigenthümlichkeit auf mannigfaltige Art in "zahllosen Verwandelungen den Tanz der Ewigkeit tanzet! die hehre Weisheit ist frei von "Flecken und Zweifeln, frei von Schicksalsfolgen ist die Eigenschaft des Leeren! dieses "habt ihr in wohllautenden und beseligenden Lehren verkündigt. Jetzt werde ich, in Begeitung der D'akini Dschnana-Goschja, mich zum Volke Tegus Amugholangtu begeben; "daselbst residiren mein Vater, der König Amugholang Jabuktschi, und meine Mutter, "die Königinn Samantabhadri; — auch liegt daselbst mein unbeschreiblich freudenvol"ler, von edeln Steinen und Juwelen glänzender, chubilghanischer Pallast. Ihr D'akinis "Alle, begebt euch jetzt, uns voraneilend, dahin! — Heiliger und hocherhabener, von "hundert Scepterträgern umgebener Bogda-Lama, geruhe gleichfalls dich zu diesem mein, nem Sitze zu erheben! Alles erleuchtender Lama, da du ohne Kommen und Gehen bist, "so geruhe nach der Weise des grossen Tanzes der Unvergänglichkeit, und durch die gött-"liche Kraft des Chubilghans dich in meinen Pallast zu erheben, und Heil und Glückselig"keit in denselben einzuführen!"

Auf diese Bitte des Prinzen versenkte sich der heilige sceptertragende Lama in den Samadhi, der "Leuchte der Weisheit und des Wissens" genannt wird, überschauete das Volk der Ostgegend, Tegus Amugholangtu genannt, und dessen Lage, und rief sodannt "Ssarwa Buddha D'akini, erhebt euch nach Osten in das Land Tegus Amugholangtu!"

Alsbald erhob sich der ganze Verein der D'akinis, und Jede derselben, bis auf die D'akini Dschnana-Goschja, begab sich an den ihr angewiesenen Ort. Erdeni Charalik

aber und die D'akini Dschnana-Goschja gelangten durch eigene Kraft sowohl als durch den Segen des sceptertragenden Lama in einem Augenblicke zum chubilghanischen Pallaste im Lande Tegus Amugholangtu.

Der bewusste Schäfer sah' im Innern des Pallastes eine Jungfrau hin und her wandeln und schloss hieraus, dass der Prinz wohlbehalten zurückgekehrt seyn müsse, weshalb er ohne Verzug in den Pallast eilte und daselbst den Prinzen, auf dem goldenen und mit Juwelen verzierten Throne sitzend, in unendlich schönerer und vollkommenerer Gestalt als zuvor erblickte. Zugleich spähete er mit den Augen hin und her, um die D'akini Dschnana-Goschja zu entdecken, sahe aber nichts, als auf einem Throne von Ugju ein steinaltes Weib, von mehr als hundert Jahren, mit schneeweissem Haar. Sodann nahete er sich dem Prinzen, verbeugte sich mit zusammen gelegten Händen anbetend vor ihm und sprach: , Chubilghanischer König der Lehre! bist du von deiner Reise in fernen Landen auf Wegen voller Beschwerlichkeiten unverletzt und ohne Schaden zurückgekommen? Hast du ", den Zweck deiner Reise nach Wunsch erfüllt? Hast du die D'akini Dschnana - Goschia "heimgeführt?" Auf diese Fragen antwortete der Prinz: "Schäfer! obgleich von ferner , Gegend bin ich doch ohne Schaden und wohlbehalten heimgekehrt. Mein, das Wohl der , athmenden Wesen bezweckendes, Verlangen ist erfüllt. Jene auf dem Throne von Ugiu "Sitzende ist die D'akini Dschnana - Goschja." Hierauf erwiederte der Schäfer: "Wenn "diese die D'dkini ist, die dein Cemüth gefesselt hat, so muss ich gestehen, dass sie mir , etwas zu bejahrt vorkommt. Wie kann der, in der Fülle jugendlicher Kraft und Schön-"heit prangende, Königssohn mit einem solchen alten Weibe in stetem Vereine leben!" Der Prinz antwortete: "Schäfer! sonderbar ist es, dass sie Wésen deines Cleichen wie ein " altes Weib erscheint; bei andern Wesen ist diess nicht der Fall. Vielleicht hat sich dein "Auge, das ein altes Weib zu sehen wähnt, auch geirrt. Ich will ein Segenswort spre-, chen, und du wirst deinen Irrthum eingestehen müssen. " Kaum hatte der Prinz diese Worte gesprochen, als der hinschauende Schäfer die D'akini Dschnana - Goschia im höchsten Reitze der Jugendschönheit und im heitern frischen Clanze himmlischer Freude schimmernd erblickte, so dass er mit gestärktem glaubensvollen Gemüthe folgendes ausrief: "Mein Gemüth war verfinstert, vom unreinen Schlamme der Leidenschaften überdeckt und , darunter wie erdrückt. Obgleich ich mit bösem frevelhaften Gemüthe irrte, und mit " wankendem und verschlossenen Cemüthe zweifelte, so glaube ich jetzt mit gereinigtem ", und festen Gemüthe. Unwissende meines Gleichen sind zarten Unmündigen ähnlich, und "begreifen nicht den unermesslichen Umfang der göttlichen Eigenthümlichkeiten. Unver-"gleichliche D'akini, die du über mich und mein Cemüth herrschest! ich gestehe es reuig, "dass ich dich mit Irrthum angeschaut und in der Unlauterkeit meines Gemüthes unziem-"liche Worte gesprochen habe, und bitte dich, dessen nicht ferner zu gedenken. Möchte "ich doch in Zukunft nie wieder in solche Irrthümer zurückfallen, sondern stets an dich, ", erhabene Bogda-D'akini, glaubend, die Fülle der göttlichen Eigenschaften erblicken!" Auf dieses reuevolle Bekenntniss antwortete die D'akini Dschnana - Goschja: "Du bist

, geboren, ein Bogda zu werden; du bist ein vom erhabenen Chubilghan Gesegneter! Auf "deinem Gemüthe bleiben die Unreinigkeiten nicht haften, und deine Fehler werde ich "gänzlich entfernen." Als die D'akini diese Worte gesprochen hatte, fügte der erfreute Prinz folgendes hinzu: "Durch die unveränderliche und unerschöpsliche Kraft früherer Segen finden wir uns hier beisammen. In zukünftigen Zeiten wird dieser Schäfer mein "Schüler seyn und unter dem Namen Khri-mTschong-dPal bekannt werden. Er wird als "Jogatschari erscheinen, der die Eigenschaft der Lehre und der Bedingungen deutlich , kennt und unterscheidet, und in dem von den D'akinis weissagend verkündigten Kloster "Res-dreng meine Anweisungen annehmen und befolgen." Ferner sprach die D'akint Dschnana-Goschja folgendes: "Dass dieser Schäfer mich heute zuerst in der Gestalt eines , alten Weibes, und sodann in meiner verklärten Cestalt erblickte, ist ein Zeichen, dass "er zu jener Zeit in jenem Lande und bei jenem Volke dich, mein Prinz, Anfangs mit "Augen des Zweifels ansehen, nachher aber ein tüchtiges Gefäss der Lehre und ein pünkt-"licher Ausrichter deiner Befehle werden wird." Da der Schäfer dieses hörte, rief er freudig aus: "Bogda-Lama! wenn dem also ist, so freue ich mich im Innersten meines "Gemüthes und bete zu deinen Füssen an." Diess gesagt verbeugte er sich dreimal und setzte sich dem Prinzen gegenüber.

Sodann sprach der Prinz zu ihm: "Schäfer! gehe jetzt in den Pallast von Tegus Amu-"gholangtu, und berichte dem Könige, meinem Vater, folgendes: Unvergleichlicher Kö-"nig! dein erhabener Sohn ist ohne Schaden und Hinderniss in dieses Reich wohlbehalten "zurückgekehrt, und die D'ákinis haben ihn gegen jeden Unfall geschützt. Auch ist die "treffliche D'akini Dschnana - Goschja in dieses Reich gekommen, und Beide erwarten " mit Sehnsucht deine Ankunft zu einem Besuche in dem chubilghanischen Pallaste. Cehe ge-"schwind, und melde diese Worte!" Auch die D'akint Dschnana-Goschja befahl dem Schäfer folgendes: "Dieses sage der Königinn Samantabhadri in meinem Namen: dein "unvergleichlicher erhabener Sohn ist mit seiner Gemahlinn ohne den geringsten Unfall "glücklich und wohlbehalten in dieses Reich zurückgekehrt; Beide wünschen baldigst mit ", dir zusammen zu kommen. Eine grosse Menge von D'akinis werden sich in diesem Rei-"che versammeln; lasse, um dieselben ehrenvoll und nach Würden zu empfangen, das "Nöthige in Bereitschaft setzen! Sende einen Boten zum Volke der Bede und lasse dem "Könige dieses Volkes, deinem Vater, und der Königinn, deiner Mutter, folgendes wis-", sen: Der Prinz ist in dieses Land wieder zurückgekehrt; kommt also mit freudenvollem "Gemüthe zu uns und bringt den ganzen Verein der Geistlichkeit nebst allem zum Opfer "und zur Verehrung Gehörigen mit. Kommt mit Eile und ohne Zögern!"

Der Schäfer eilte mit diesen Aufträgen zum Pallaste des Königs, und als er daselbst ankam und der König die Freude aus seinen Blicken las, redete ihn derselbe an wie folgt; "Schäfer! ich bin hocherfreut, dich heute mit einer solchen vergnügten Miene kommen "zu sehen: gewiss hast du eine angenehme Botschaft zu melden; mein Traum in der ver"wichenen Nacht war gut und bedeutungsvoll." Hierauf erwiederte der Schäfer: "Mein
"König und Herr! dein erhabener Sohn ist gesund und wohlbehalten hier angekommen
"und hat mich zu dir gesandt." Sodann berichtete der Schäfer dem Könige alles ausführlich,

was ihm der Prinz zu sagen aufgetragen hatte, worauf der König ausrief: "Es war mir "nicht vergönnt, meinem aus fernen Landen kommenden Sohne zum Empfang entgegen "zu gehen; nun will ich ihn aber auch sogleich besuchen." Der Schäfer begab sich sodann zur Königinn Samantabhadri, und redete sie an wie folgt: "Unsere Königinn und "Beherrscherinn! dein Sohn ist nebst seiner Gemahlinn glücklich und wohlbehalten hier "angekommen und hat mich zu dir gesandt." Als er nach diesen Worten alles, was ihm die D'akini aufgetragen, berichtet hatte, wurde die Königinn wie neu geboren und von unbeschreiblicher Freude erfüllt, und um dem Wunsche der D'akini Dschnana - Goschja zu genügen, fertigte sie auf der Stelle einige der bei ihrer Person den Dienst verrichtenden Beamten zum Volke der Bede, um von da den König, die Königinn und den Verein der Priesterschaft herzuberufen.

Als die Gesandten daselbst anlangten, dachte der König Tegus Tsoktu bei sich: "Was "bedeutet die Ankunft dieser Gesandten? mein Traum in der verwichenen Nacht war gut: "es ist wohl nicht wahrscheinlich, dass das Kriegsheer von Tegus Amugholangtu sich in "Bewegung gesetzt haben sollte; aber vielleicht ist jener chubilghanische Jüngling zurück-"gekehrt." Während der König also nachdachte, sprach der Priester Naranu Gerel zu ihm: "Mein König gebe doch keinen Zweifeln Raum! der von den drei Trefflichsten gen, segnete, Erdeni Charalik genannte, Königssohn war in das Reich der Ud'ijana gereist, "und hat daselbst von dem heiligen sceptertragenden Lama viele Lehren und Anweisungen "erhalten. Nach Empfang der vierfachen Weihe hat er die D'akini Dschnana-Goschja "zur Gemahlinn genommen, und ist vor Kurzem in seinen Pallast im Lande Tegus Amugholangtu zurückgekehrt. Dieser Ursache halber sind jene Gesandten hier angekommen."

Als der König dieses vernahm, wurde er von unbeschreiblicher Freude erfült und befahl seinen Ministern und Beamten, dass sie die Gesandten in den Pallast einführen sollten. Als diess geschehen war, fragte der König die Gesandten: "Ihr Edle, seyd ihr mit "guter Botschaft gekommen?" worauf sie den erhaltenen Auftrag ausführlich berichteten. Hierauf befahl der König seiner Gemahlinn und seinen Beamten: "Macht Opfer und Eh"rengaben zurecht; wir werden uns in das Land Tegus Amugholangtu erheben, um da"selbst den chubilghanischen Prinzen zu besuchen." Die Königinn Tegus Gegen erwiederte: "Wenn dem so ist, so werde ich in Gesellschaft der Priesterschaft reisen und diemselbe dorthin begleiten;" wogegen aber der Lama Naranu Gerel folgendes einwendete: "es würde sich nicht schicken, wenn wir, die Empfänger der Gaben, vorausreisten; son", dern ihr, Spender der Gaben, reiset voraus; wir werden nicht säumen nachzukommen." Dieses wurde vom Könige und der Königinn genehmiget, und nachdem Beide nebst ihren Beamten grosse Opfer und Ehrengeschenke an Siru, Guba, Agaru, wohlriechendem Räucherwerk, Gütern und Kostbarkeiten in überaus grosser Menge bereitet hatten, machten sie sich auf den Weg zum Volke von Tegus Amugholangtu.

Als sie daselbst anlangten, gingen ihnen der König Amugholang Jabuktschi, die Königinn Samantabhadri und der ganze Hofstaat entgegen, und empfingen sie mit folgenden Worten: "Vom beglückten Volke der Bede und aus dem Pallaste daselbst kommen der "König Tegus Tsoktu, dessen Gemahlinn und Gefolge mit freundschaftlichen Gesinnungen

"und freudevollem Gemüthe zu uns: ihr seyd doch nicht von der weiten Reise ermüdet "und ermattet? Geruhet in Frieden euch in unsern Pallast zu erheben; der chubilghani"sche Prinz wird gleichfalls hieher kommen." Auf diese Bewillkommungsrede antwortete der König Tegus Tsoktu: "Diesen Chubilghan zu besuchen und uns vor ihm zu verbeugen "ist ein Hauptzweck unserer Reise; daneben freut es uns, euch in Wohlseyn und Freude "anzutreffen. Wir nehmen eure Einladung, in den Pallast zu kommen, au." Mit diesen Worten begaben sie sich in den Pallast.

Während die beiden Könige sich daselbst in traulichen Cesprächen unterhielten, hatten der Prinz Erdeni Charatik und seine Gemahlinn in ihrem chubilghanischen Pallaste die Ankunft des Königes Tegus Tsoktu erfahren, weshalb er zu seiner Gemahlinn sprach: "Heute werde ich den König, meinen mütterlichen Grossvater, und seine ganze Beglei", tung aus dem Pallaste des Königes, meines Vaters, in diesen Pallast einführen; "worauf die D'akini Dschnana - Goschja folgendes erwiederte: "Lasst uns, um die Versammlung "bei den Aeltern vollständig zu machen, zu ihnen in ihren Pallast gehen. "Der Prinz genehmigte diesen Vorschlag, und Beide, er und die D'akini Dschnana - Goschja der verborgenen göttlichen Erkenntniss machten sich auf den Weg zum Pallaste der Aeltern des Prinzen.

· Während sie dahin auf dem Wege waren, dachten der mütterliche Grossvater des Prinzen, dessen Grossmutter nebst dem ganzen Gefolge bei sich: "Heute wird der chubil-"ghanische Prinz wohl hieher kommen; wahrscheinlich ist die D'akini Dschnana-Goschja "von merkwürdiger, beispielloser und für die Blicke unersättlicher Schönheit." Also denkend begaben sie sich an das Thor des Pallastes, und sahen den ankommenden Prinzen in unendlich schönerer und vollkommenerer Gestalt und Ansehen als vordem; dagegen erblickten sie in der D'akini Dschnana - Goschja ein uraltes abgelebtes Weib, so dass sie ihren Augen nicht glauben wollten, und einstimmig ausriefen: "Hochverdienter erhabener "Prinz! als du zum Volke von Ud'ijana reistest, um die D'akini Dschnana - Goschja von ,, da heimzuführen, waren wir wegen dieser deiner Reise in ein weit entferntes und schwer "zu durchreisendes Land, und weil wir dich, Chubilghan! so lange vermissen mussten, in " grossen Sorgen und tiefer Bekümmerniss. Hast du jenes Reich Ud'ijana gesehen? Hast du ", die vierfache Weihe empfangen? Hast du das Antlitz des heiligen scepterführenden Bogda-"Lama geschauet? Ist diese hier etwa die glückbringende D'akini Dschnana - Goschia? "Wir alle freuten uns mit grosser Freude, da wir, Erhabener, deine Ankunft vernahmen. "Geruhe in den Pallast einzugehen, um die dir gebührenden Ehrenbezeigungen zu empfan-", gen. Daselbst werden wir auch den Verein der hundert Priester einführen, und euch so-, dann folgen. "

Mit diesen Worten führten sie den Prinzen und die D'akini in den Pallast; daselbst liessen Beide sich auf die für sie bereiteten Sitze nieder, und Erdeni Charalik redete seine Aeltern und mütterlichen Grossältern an wie folgt: "Durch die Kraft der Anhäufung ver"dienstlicher Werke von eurer Seite bin ich als euer Sohn und Enkel geboren, und durch
"die Kraft eigener Anhäufung verdienstlicher Werke sowohl, als durch die Segenskraft der
"drei Trefslichsten konnte ich zum Volke von Ud'ijana gelangen, den heiligen Führer und
"seeptertragenden Lama sehen, und seinen Segen und die vierfache Weihe empfangen. Ich

"ward dadurch gestärkt, nach vielen ausgestandenen Prüfungen und Beschwerden, das Ober"haupt der Tausend-Millionen Dakinis, diese Dakini Dschnana-Goschja, in dieses Land
"heimzuführen: den Befangenen ist sie ein Gegenstand des Zweifels und des Anstosses, den
"Gereinigten ein Gegenstand der Freude. In dieser Nacht wünschte ich ein grosses Fest
"des Vereins zu feiern; lasset dazu allerlei Opfergaben bereiten: ich werde sie heiligen
"und segnen."

Hierauf entgegnete die Königinn, seine Mutter: "Mein Sohn! wir erwarten noch hun"dert Priester, die gleichfalls herkommen, deinen chubilghanischen Pallast zu sehen. Wenn
"vom Volke Ud'ijana's der heilige sceptertragende Lama, umgeben von Tausend Millionen
"D'akinis, kommen und alle in diesem unsern Pallaste aufgenommen werden sollen, wo
"werden wir sie unterbringen? Uebrigens werden wir die Opfergaben zurecht machen,
"und du, mein chubilghanischer Sohn, segne sie!" Auf diese Worte der Muttsr antwortete
die D'akini Dschnana-Goschja: "Durch meinen Segen wird der Pallast von unermessli"chem Umfang werden, und wie könnten die Opfergaben, die ihr, sterbliche Weltbewoh"ner, bereitet, für den Zweck hinreichend seyn? Bleibt daher ganz ruhig und seyd ohne
"Sorgen; ich selbst werde alles Nöthige besorgen." Mit diesen Worten versank sie in unbewegliche innere Beschauung (Samådhi).

Da dachten die königlichen Aeltern und Grossältern folgendes: "In dieser Nacht wer"den viele Tausende D'akinis sich hier versammeln, auch haben die hundert Priester ver"sprochen herzukommen; aber die D'akini Dschnana-Goschja hat bis jetzt weder für ei"nen Raum zur Aufnahme gesorgt, noch zur Bereitung der Opfergaben Anstalten getroffen,
"und die Sonne ist im Begriff unterzugehen." Also denkend sprachen sie zu Erdeni Charalik: "Chubilghan! nicht nur werden unzählige D'akinis sich in dieser Nacht hier ver"sammeln, sondern auch unsere hundert Priester haben versprochen herzukommen; was
"ist die Ursache, dass ihr Beide weder für den Ort zur Aufnahme noch für die Opferga"ben sorgt? es scheint die höchste Zeit zu seyn." Hierauf antwortete der Prinz: "Ueber"eilt euch nicht, ich werde mit der D'akini sprechen." Mit diesen Worten nahete er
sich der D'akini Dschnana-Goschja und sprach zu ihr: "Es ist Zeit, an den nöthigen
"Raum und die Opfergaben zu denken; geruhe aus dem Samadhi zu erwachen!" Auf
diese Worte aber antwortete die D'akini nichts.

Nach einer Weile entströmte plötzlich dem Herzen der D'akini weisser Lichtglanz, und in demselben Augenblicke entstand in dem Herzen der D'akini eine Pforte, weit genug zum Durchgang für einen Menschen. Alle Anwesende geriethen in Erstaunen und riefen: "Was ist das? täuschen uns unsere Augen? Wie ist in dem Herzen der D'akini eine "Pforte, gross genug zum Durchgang für einen Menschen entstanden? Ist etwa der Körper "der D'akini beträchtlich grösser geworden?" Aber bei aller Untersuchung konnten sie nicht den geringsten Unterschied entdecken, sondern fanden alles wie es früher war. Als sie voller Zweifel über dieses Wunder hin und her dachten, hörten sie plötzlich den fernen Klang einer D'amaru und einer Glocke, konnten aber nicht das Geringste sehen. Dieser Klang wurde immer stärker und kam immer näher, und da er am stärksten und ganz in der Nähe erschallte, trat aus der Pforte im Herzen der D'akini eine überaus reitzende,

im hellsten Lichtglanze strahlende, Jungfrau hervor, deren anfangs schneeweisses Haupthaar plützlich ganz schwarz wurde. Sie hatte den feinsten Körperbau und besass alle Reitze der Jugend. Ausser dem reichen Juwelenschmucke, mit welchem sie verziert war, trug sie in der Hand einen silbernen Spiegel und der Ton ihrer Stimme bezauberte Jeden, der ihn hörte. Sie sprach: "Dieser mein äusserer Körper ist als menschliche Hülle meine Woh-"nung, aber ich bin die Mutter des heiligen, fleckenlosen, sceptertragenden Lama, und "bin das Oberhaupt der Wadschratu D'akini, Ratna D'akini, Padma D'akini und der ,, übrigen Tausend Millionen der D'akinis. Ich, Jüngling, bin diejenige, die du nach vie-"len schweren Prüfungen und Versuchungen gefunden hast. Ich werde jetzt einen überaus "grossen Mand'al bereiten und für einen Ueberfluss von Cütern für die Versammlung Sor-"ge tragen. Die Wadschratu D'akini wird mit den vielen Tausenden der D'akinis die "linke Seite einnehmen, woselbst sie sich reihenweise setzen werden; auf dem Throne in " der Mitte wird der heilige sceptertragende Lama sitzen, und die hundert Weisen seiner "Begleitung werden sich zur rechten Seite reihenweise setzen, woselbst auch der mütter-"liche Grossvater und die hundert Priester ihre Sitze nehmen werden. Mit einem Worte, "ich werde den Pallast also umwandeln, dass der heilige sceptertragende Lama, die zwei-"hundert Weisen und Priester und die Tausend Millionen D'akinis in demselben bequem "Platz finden werden."

Kaum hatte die D'âkinî diese Worte gesprochen, als der Pallast sich in einen weit grösseren umwandelte. Und die D'âkinî sprach weiter: "Sammle die Opfergaben deiner "eigenen Aeltern und diejenigen deiner mütterlichen Grossältern nebst Allem, was zum "Empfang der Versammlung bereitet ist, und lass es in den Pallast bringen!" Diesem Auftrage gemäss liessen Erdeni Charalik, die beiden Könige und ihre Grossen alles in den Pallast bringen, woselbst es auf das Wort der D'âkinî sich zusehends und auf unbegreifliche Weise vermehrte, wodurch bei Allen Freude und, alles Irdische unendlich übertreffende, Wonne erregt wurde.

Nachdem Alles versammelt war, trat das Haupt der Versammlung, der heilige sceptertragende Lama ein, und segnete die Opfergaben und den Pallast. — Alsbald erhoben sich alle D'akinis und Weisen, und tauzten den Tanz der Helden, den Tanz der D'akinis, den Tanz des Zornes, den Tanz der zornigen Mutter, den Tanz der Berubigung, den Tanz der Verborgenheit, den Tanz der Wirklichkeit, den Tanz des mit Lächeln verbundenen Zornes, den Tanz des furchtbar drohenden Zornes; mit einem Worte, dreihundert und sechszig verschiedene Gattungen Tänze. Der Tanz der Helden besteht in folgendem: Wenn sie die Feinde der Religion, die unzähligen Tausenden der Schimnus züchtigen wollen, so rufen sie Hüm Hüm, Pad Pad, und ihre rollenden Augen zücken Blitze; bei ihrem geschickten Senken und schnellen Erheben erbebt die Erde. Das dumpfe Brausen ihrer Stimme ist tausend Donnern gleich. Wenn sie sich spielend niedersenken, so entsteht Verderben im Reiche der Schimnus; wenn sie ihre rechte Seite heben und ihre linke Seite beugen, so sieht man lodernden Feuerglanz; erheben sie aber die linke Seite und beugen die rechte, so schweben sie empor, gegen den Himmel strebend. Ihr Schritt ist weder träge noch schnell, aber unerschütterlich fest. Der Tanz der heldenmüthigen D'akinis besteht in

folgendem: Die Feinde der Religion, die zahllosen Tausenden der weiblichen Dämonen. werden von ihnen mit feuerlodernder Glut verbrannt; feurige rothe Luft umbraust und entzündet dieselben. Schwarze blitzschwangere Wolken verfolgen die Dämonen, während die D'akinîs Haha, Hihi, Huhu, Hähä lachend und andere wunderbare Stimmen hören lassend, munter tanzen. Links und rechts hüpfend schweben sie gegen den Himmel. Aus ihrem Munde sprühen Flammen und aus ihren Naslöchern stossen sie Rauchwolken aus; von ihrem Hauche siedet Alles wie Wasser, oder wird entzündet und brennt in lodernder Clut. - Der Tanz des Zornes besteht in folgendem: Die Dreiäugigen sletschen in Gestalt der Schrecklichen (Gottheiten) ihre Hauer, und ihr Ruf Hum Hum schallt wie der Donner mit schrecklichen Blitzen begleitet. Mit ihren rothen rollenden Augen durchschauen sie alle zehn Gegenden, und das Haar ihres Körpers sträubt sich aufwärts. Aus dicken, ihrem Munde entquillenden Rauchwolken schiessen Feuerslammen hervor; während sie mit ihrem Finger den Himmel berühren, schütteln sie den Bart. In hohen Sätzen empor schwebend, durchschauen sie alle zehn Gegenden. Im Gehen, im Schweben und im Hüpfen bewegen sie sich mit Schnelle. Im Zorne fletschen sie ihre vierzig Hauer, und indem sie ihre Feinde vorwärts jagen, sehen sie zugleich alles, was hinter ihnen vorgeht. Bald sitzen sie, und plötzlich rennen sie in vollem Laufe; gleicherweise halten sie nach schnellem Laufe plötzlich ein und setzen sich nieder. Bald scheint bei ihnen die Brust und der Obertheil des Körpers unbeweglich, während dessen Untertheil in schüttelnder Bewegung ist; bald ist der Untertheil unbeweglich und sie schütteln den Obertheil und die Brust. Bald ist bei ihnen Ober - und Untertheil unbeweglich, und dagegen der Mitteltheil des Körpers in Bewegung, und bald rührt der Mitteltheil sich nicht, während der Ober - und Untertheil in starker Bewegung sind. Und schliesslich besteht der Tanz der Wirklichkeit in folgendem: ----. Wenn alles erzählt werden sollte, wo könnte man enden! es gehört nicht in das Reich des Cemüths. Alles ist ein aus dem Leeren von selbst entstandenes grosses Freudengetose, und das Gesicht (der Anschein) schafft sich die Wirklichkeit aller natürlichen Bedingungen. Die vielen Tansenden der D'akinis verschwinden und verschmelzen sich mit den Helden; von diesen Helden verschwindet nach und nach Einer nach dem Andern, und verschmilzt sich mit den Uebrigen, bis sie sich allmählig in einen einzigen Helden verschmolzen haben, und dieser Held vereinigt sich sodann mit dem heiligen sceptertragenden Lama. Alsdann verschwindet der heilige sceptertragende Lama in der Eigenschaft der freudetönenden Eigenthümlichkeit, welche zunächst aus der willenlosen Eigenthümlichkeit des Nichtigen hervorgegangen ist. Diese dreihundert und sechszig Tänze, welche alle athmende Wesen in Eins vereinigen, sind der Pallast (Inbegriff oder die Hülle). aller von selbst entstandenen natürlichen Bedingungen.

Nachdem diese Vielen sich alle in Eins vermischend vereinigt hatten, geschah es nach Mitternacht, dass, gleichwie am Himmel sich Wolken sammeln und ausbreiten, Alle plötzlich aus der Einheit der Eigenthümlichkeit erwachend, ein Jeder seinen Platz wieder einnahm, und die Feyer des Freudenfestes von der Versammlung fortgesetzt wurde.

Da stand Bogda Erdeni Charalik von seinem Sitze auf und sprach zum Lama und dem gesammten Vereine der D'akinis folgendes: ", Durch das Vertrauen auf den Segen der

"drei Trefslichsten habe ich in dieser Nacht die wahre Eigenthümlichkeit der achtzehn Cat"tungen des Nichtigen und Leeren nebst verschiedenen andern wundervollen Merkwürdig"keiten gesehen, wie sich Blätter und Blumen aus Knospen entfalten. Wie könnten An"dere, wenn gleich Machtbegabte, solche geheimnissvolle Wunder schauen? denn deswe"gen bin ich Erdeni Charalik genannt. Wenn nun gleich mein Körper in tausend Theile
"zertheilt würde, so werde ich dennoch das Heil der zahllosen athmenden Wesen nicht
"aus den Augen setzen; dieses betheuere ich feyerlich."

Hierauf antwortete der heilige Lama: "Jüngling! weil du dein Leben nicht achtest, "und dich jeder Beschwerlichkeit und jeder Prüfung unterwirfst, so wirst du nicht nur des "Erhabensten, sondern auch alles Trefslichen und Wundervollen theilhaft werden. Jüng"ling! zu Ende der zukünftigen fünfhundert Zeiten wirst du, wie in der Felshöhle der "Verborgenen geweissagt worden ist, in dem Pallaste Resdrengs gleichfalls dein Leben "nicht achtend, das Wohl der athmenden Wesen fördern."

Auf diese Worte des Lama erwiederte der Prinz Erdeni Charalik: "Edler Lama! "nach deinem Worte wird in der Nähe des von den D'dkinis also genannten Pallastes Res-"drengs, im Vertrauen auf die Kraft der erbarmenden Cnade der drei Trefflichsten dieser ", mein Vater, der König Amugholangtu Jabuktschi in dem edeln Tübetischen Geschlechte "aBrom als Jak Benir, und zwar unter dem von den D'akinis ausgesprochenen und ge-", segneten Namen sGo-gSchan, — und diese meine Mutter Samantabhadri unter dem von "den D'ákinis ausgesprochenen und gesegneten Namen Khu-Od-bDschana-Hla-Jik erschei-, nen, und ich als dieser chubilghanischen Aeltern Sohn geboren werden. Bei diesem nord-, lichen Volke werde ich, wie eine Cazelle aufwachsend, von meiner Mutter in der Lehre "unterrichtet werden, und diese meine Mutter wird, weil sie ein Chubilghan ist, alsdann , ohne Verzug in das Reich der D'akinis zurückkehren. Alsdann wird mein Vater Jak-"Benir-sGo-gSchan an die Stelle meiner Mutter eine Jungfrau von edler Geburt zur Ge-"mahlinn nehmen, mich in das Land des Volkes mNgari bringen und den Chutuktu Na-"ranu Gerel, in Tübet berühmt unter dem Namen Jeke Bilik, von Hendkek zum Volke , von Balbo berufen. Bogda-Lama! in allen Geburten werde ich meinen Vater Vater und "meine Mutter Mutter nennen und ehren, und gleicherweise die Tüschimels als Tüschimels, "die Edeln und Vornehmen als Edle und Vornehme und den Lama als Lama achten und "ehren; ich selbst hingegen werde nach der Weise eines stets besorgten Bodhissatwa mich "weder um Reichthum und Ehre, noch um Erhaltung meines eigenen Lebens kümmern, "sondern um die Pflichten und Thaten eines Lama zu beobachten und auszuüben, und um "das Wohl der athmenden Wesen bei diesem entlegenen Volke zu fördern, werde ich im-, mer wieder bei dem Volke der Mitte (dBus-gDsang) von Tübet erscheinen. Von da wird "ein von mir ausgegangener chubilghanischer König einen meiner Chubilghane senden, um , von dem Volke Hendkeks den heiligen Lama nach Tübet zu bringen. Alsdann, Bogda-"Lama! wird nach deinem Worte der in Allem Vollkommene zum Wohle der vielen ath-"menden Wesen den herrlichen Tempel Resdrengs erbauen, in acht Bodhissatwas und ", sechszehn Gegenständen des gläubigen Vertrauens wird er, aus grossem Erbarmen und um "des Wohles der Wesen willen, die Menschgeburt annehmen und in geistlicher Cestalt die

", ganze Folge meiner Geburten vollenden; in dem von mir gesegneten Lande wird er seinen ", Sitz nehmen und das Wohl der vielen athmenden Wesen fördern. Mein mütterlicher Gross", vater, der König Tegus Tsoktu, und meine mütterliche Grossmutter, die Königinn Te", gus Gegen werden in zukünftiger Zeit als meine Lamen unter den Namen Jeke - Shang
", und gJung-Tschos-mGon wiedergeboren werden."

Als der Prinz diese Worte gesprochen hatte, entgegneten dessen Aeltern folgendes: "Wir haben schöne und liebliche Worte gehört. Bogda-Lama und ganzer Verein der D'd-"kinis! vergönnt uns durch eure Segenskraft den Ort des herrlichen, Resdrengs genann-"ten, Tempels zu sehen." Der Bogda-Lama und der gesammte Verein der D'akinis gaben ihre Genehmigung mit den Worten: "Ihr Beide, schauet her!" Als sie nun hinschaueten, sahen sie eine Fläche von Osten nach Westen, von der hintern Seite durch hohe und von der vordern Seite durch niedrige Berge begrenzt, aus welchen acht Flüsse entsprangen; über dieser Gegend war am Himmel das Zeichen des achtspeichigen Rades sichtbar. Die hintern Berge waren über einander gethürmt; die vordern erschienen in Kettenzügen. Einige der Steine auf der grossen Fläche hatten das Ansehen von Tigern, andere von Löwen, andere von Schlangen und Drachen und noch andere von Schildkröten; mit einem Worte, von mancherlei verschiedenen Wesengattungen. Auf dieser, einem tausendspeichigem Rade ähnlichen, Fläche wuchsen dreimal dreizehn verschiedene Cattungen Blumen, und auf diesen Blumen spielten und jubelten viele D'akinis in freudevollen Tänzen. Daselbst flossen ununterbrochen und unversiegbar Quellen von bläulicher Farbe, und beständig war die Luft erfüllt von dem Wohlgeruche gewürziger Bäume und Kräuter; man riecht daselbst den Wohlgeruch von hundert und acht Cattungen arzneihaltiger Gewächse. An hundert und acht Quellen wuchsen ein und zwanzigtausend Gewürzbäume, nebst vielen andern Baumgattungen, auf welchen viele Vögel sassen und mit ihrem wohltönenden Gesang zu Werken der Tugend aufforderten. Der Grund, in welchem diese Gewürzbäume wuchsen, war nach den vier verschiedenen Gegenden theils Krystall, theils Gold, theils Kupfer und theils Ugju; ferner sahen sie in den verschiedenen Zwischengegenden Gewürzbäume von verschiedenen Eigenschaften, als z. B. solche, welche die Kostbarkeiten vermehren, welche die guten Werke vermehren, welche den edeln Wunderstein vermehren, nebst solchen, welche Glück und Heil, Lichtglanz und Herrlichkeit vermehren. Andere Bäume hatten verschiedene bedeutungsvolle Namen, als der vollkommen Glänzende, der Baum des fleckenlosen Schmuckes, der Krankheiten Heilende, der die Hungrigen Sättigende, der die Durstigen Labende, der Baum der acht Verdienste, der den Glanz des Waidurja Verbreitende, der alle verderbliche Hindernisse Vertilgende, der unbeschreiblichen Lichtglanz Verbreitende u. s. w. Ausserdem zeigten diese Bäume noch eine Menge merkwürdiger Zeichen: ihre Zweige vereinigten sich und bildeten hohe Wölbungen, und ihre runden Früchte waren nicht nur von köstlichem und kräftigem Geschmack, sondern zugleich eine Arznei gegen alle Krankheiten und Seuchen. Was die Quellen dieser Fläche betrifft, so floss in der Ostgegend eine Quelle genannt Tegus Bolortu; das Wasser derselben heilt hitzige Krankheiten. In der Südgegend floss eine Quelle, Namens Tegus Altatu, deren Wasser Nervenkrankheiten heilt. In der Westgegend floss eine Quelle, Namens Tegus Dshistu, deren

Wasser die Gallenkrankheiten heilt; und in der Nordgegend floss eine Quelle, Namens Ugju Tegus, deren Wasser Fieber und Wassersucht heilt. Ferner floss daselbst eine Quelle Dumdadu Ordu genaunt, deren Wasser aus mehreren Uebeln zusammengesetzte Krankheiten heilt. In jeder der vier Gegenden von dieser Quelle flossen noch sechs andere Quellen, von welchen einige Gliederkrankheiten überhaupt, andere die Krankheiten einzelner Glieder, noch andere die Krankheiten der Eingeweide, und noch andere die Krankheiten vom Herzen und Haupte an bis zu den Fusssohlen heilen, sie mögen bestehen, worin sie wollen. Ausser diesen flossen noch in allen Zwischengegenden Quellen mit verschiedenen bedeutungsvollen Namen, in Allem hundert und acht Quellen, welche mit den ersten vier und mit der Quelle Dumdadu Ordu genannt zusammen hundert und dreizehn ausmachen. Alle diese vereinigen sich in sechs, aus diesen sechs werden vier, und von diesen vier bleiben nur zwei Quellen übrig, nämlich die Quellen Ausgang der Verherrlichten und Herr der Religion genannt.

Darnach sprach der Geistliche Naranu Gereltu folgendes: "Auf dem Mand'al, auf "welchem wir uns versetzt sehen, fliessen alle die Quellen, deren bedeutungsvolle Namen "und Eigenschaften wir gehört haben. Alle diese Quellen sind von den in Gerechtigkeit da"hin Geschiedenen gesegnet. Wenn Jemand, wer es auch sey, von dem Wasser dieser "Quellen trinkt, derselbe wird von aller Qual erlöst, er wird von aller Bnfleckung der "Sinnen und Leidenschaften befreit und gehet ein in den Mittelpunct der höchsten Voll"kommenheit. Soll ich, Gefährten! die Verdienste dieser Segensplätze einzeln aus einan"der setzen? das wäre gerade so, als wollte man das Weltmeer ableiten, und wie kann "das geschehen? Ein Weniges kann man davon sprechen, aber jedes Verdienst einzeln nen"nen, kann niemand als Buddha". Diese Worte erregten die Andacht aller Anwesenden und befestigten den Glauben derselben an die göttlichen Personen, welche an jenen merkwürdigen Orten ihren Sitz genommen hatten.

Sodann stand der Königssohn Erdeni Charalik von seinem Sitze auf und sprach folgendes: "Die während zahllosen Kalpas allmählig angewachsene Versammlung ist durch "die Macht der nämlichen Verhältnisse jetzt hier vereinigt. Alle haben gelobende Wün-", sche ausgesprochen zur Erlangung göttlicher Vollkommenheit; möchten sie sich doch "gleicherweise Alle in jenem meinem Pallaste wieder beisammen finden! Möchte ich durch "die, von keiner Sinnlichkeit besleckte, göttliche Erkenntniss wiedergeboren, der athmen-"den Wesen einzige Zuflucht und Errettung, und ihrer Aller erhabene göttliche Leuchte "werden! Möchte die Wahrhaftigkeit der drei Trefslichsten, die wahrhafte Eigenschaft der "geheiligten Lehre, und die täuschungslose höchst vollkommene Frucht meiner früheren "Thaten ihnen zu Gute kommen und ich der Erhalter aller Weltbewohner werden! Von "hier ausscheidend, werde ich bei dem Volke der äussersten Enden mich niederlassen, die "in Lehren der Verkehrtheit und des Irrthums Befangenen zur Lehre der Bogdas bekehren "und die Wurzel der drei Trefflichsten zum Wachsthum und zur Vermehrung bringen. "Alles und wiederum Alles zu einem geheiligten Gefässe segnend, werde ich mich auf den "Berg Potala erheben und mich unverzüglich zum Volke Tübet begeben. Ich werde ohne "List und Täuschung Lehren, die allen athmenden Wesen, einem Jeden nach seinem

"Begriffsvermögen, verständlich und gemüthlich sind, mit Klarheit vortragen. Ich werde "dieses Land segnend umwandeln, und es zu einem mit nichts zu vergleichenden Orte hei-"liger Religionspflichten und bedeutungsvoller Zeichen machen. Alsdann werde ich einen "Chubilghan zu dem Volke von Hendkek senden und dich, unbesleckten Lama, zum Volke "Tübet berufen. Zu der Zeit werden, Bogda aller Weltbewohner! bei dem Volke des "Schneereiches Alle insgesammt dich hoch ehren und erheben. Alsdann werden die Wei-"sesten und Würdigsten dieses erhabene Reich suchen, und du wirst ihnen die ihnen ge-, bührenden Plätze anweisen; du wirst mit erharmendem Cemüthe zur Erlangung der "Bodhi-würde ermahnen, so wie zu Almosen und zur Erfüllung der heiligen Pflichten. "Unter dem Namen des Allerbarmers der athmenden Wesen Dewanggara \*) wirst du, "durch alle Mittel der Bekehrung wirkender Allwissender! der Erleuchter der noch in "Finsterniss schmachtenden Gegenden Tübets werden. Mit göttlichen Kräften ausgerüste-"ter Führer und König der Lehre! du warst während zahlloser Geburten mein Bogda-" Lama, und von dir kann ich mich auf keinen Augenblick treunen. Du, erhabener Lama! "wirst alles, was sich zur Bekehrung bereitwillig findet, bekehren; sey aber auch solcher, "die sich aus dem Gefängnisse der Lüste nicht erlösen lassen, solcher, die durch die Macht "der Bedingungen ihrer früheren Werke an die Geburten des Jammers gefesselt, oder in "den von den Schrecklichen bewachten Behältern der fürchterlichen Qualen eingesperrt rsind, sey auch solcher, jeder Glaubenstütze beraubter, Wesen Glaubenslicht! Bogda in der 2, Person und in dem Sinne des überaus herrlichen Dewanggara! Erlöser aus dem Dunkel ,, der Versinsterung! Verleiher lichtvoller Weisheit und aus diesem Grunde Oberhaupt aller "Herren der Caben! Die Kraft deiner erbarmenden Cnade kann durch nichts aufgehalten "werden und verbreitet sich mächtig über Alles."

Hierauf antwortete der heilige Lama folgendes: "In doppelter Majestät strahlender "König der Lehre! gleichwie Chormusda, das Oberhaupt der drei und dreissig Tegri, in "der Mitte von tausendblättrigen Lingchuas, umgeben von mächtigen Tegris thront, also "thronest du auf den weissen Lingchuas des Schneegebirges, anerkannt von dem Volke der "äussersten Gegenden und umgeben von Bewohnern der Welten, die dir, König des Landes der Gebirge! mit tiefer Ehrfurcht und Andacht dienen. Edler König der Menschen! "wenn ich dir Hochachtung und Ehre zolle, um wie viel mehr bist du berechtigt, sie von "den Weltbewohnern zu empfangen, deren Sinne und Gefühle noch nicht geläutert sind. "Du Oberhaupt der Bogdas bist die Leuchte der Weltbewohner: nach der Weise besorgter "Aeltern nimmst du dich der Wesen an, erleuchtest sie mit deinem Licht, verlässest sie "nicht, sondern bist gepanzert zu ihrem Schutze. Du achtest nicht des Lebens, nicht des "Reichthums, sondern mehrest die Kräfte der Leidsamkeit und Geduld. Du suchest nicht "dein eigenes Wohlgefallen, vielmehr strebest du die Wirkungen und Eingebungen der "Schimnus zu zerstören. Du wirst durch nichts zurückgehalten, sondern alle Hindernisse "verschwinden vor dir wie Gaukelspiel. Du befreiest die Wesen vom Geitze, indem du

<sup>\*)</sup> Dewanggara oder Dawanggara S'rî Dschnana war ein Name des Dschu Adhischa; Vergl. 6, 53 und 368.

"Thnen die, den Wasserwirbeln ähnliche, Nichtigkeit der Cüter zeigst. Die Weisheit eines "Geistlichen besteht darin, dass er sich durch vielerlei Wissen nicht festhalten lasse, son"dern die Freiheit eines solchen Körpers suche, der nicht aus den vier Elementen ent"standen ist; er gehe alsdann wohin er wolle, welche Fesseln könnten ihn zurückhalten?
"die gegenwärtige Geburt ausgenommen, ist er keiner Geburt mehr unterworfen. Gehe
"also mit erbarmender Gnade zu dem Volke Tübet, welchem bis jetzt noch ein Gegen"stand des Glaubens fehlt; das Volk Tübet wird den Königssohn gläubig aufnehmen und
"ehren. Werde als König dieses Volkes geboren, schütze und erhalte dasselbe! Genau der
"im erhabenen Reiche der Ud'ijana ausgesprochenen Weissagung gemäss, werde ich zu
"diesem Volke mich begeben, um daselbst die Tegris und Tschidkürs zu unterwerfen und
"zu bändigen. Zu dem Volke von Hendkek geht von mir ein Chubilghan, ein anderer
"Chubilghan geht zu dem Volke von Balbo, und ein dritter Chubilghan von mir geht in
"das links belegene Land der Amdő. Aber dich, mein Sohn! werde ich immer begleiten
"und mich nie von dir trennen. Ihr vielen D'äkinis, entfernt euch nun und begebt euch
"eine jede an ihren Ort! auch ich werde in Lichtglanz am Himmel verschwinden."

Kaum hatte der Lama diese Worte gesprochen, als der ganze Verein der D'akinis der Wirklichkeit entschwand und unsichtbar wurde. Auch der heilige Lama zersloss im Lichtscheine, entschwand der Wirklichkeit und wurde unsichtbar. Die Aeltern des Prinzen so wie dessen mütterliche Grossältern und ihre ganze Begleitung sahen sich plötzlich aus dem Lichtpallaste der D'akinis in den Pallast des königlichen Vaters, des Königes Amugholang Jabuktschi versetzt, welchem von den Anwesenden die ihm gebührende Achtung und Ehre gezollt wurde.

Da sprach die Mutter des Prinzen, die Königinn Samantabhadri: "Königssohn! da "heute solches Glück und Heil begründet und durch Gelübde befestigt ist, so wünschen "wir Beide in zukünftigen Zeiten auch bei dem Volke Tübet deine Aeltern zu werden und "zum Wohl der athmenden Wesen mitzuwirken; von allen Vortheilen, die wir wünschen "könnten, wäre diess der höchste. Und ihr, meine Aeltern! der Prinz Erdeni Charalik, "hat bei uns Allen in vollem Maasse Glück und Heil begründet, und wir alle haben dadurch "das Erhabenste und den Inbegriff aller Tugenden und Vorzüge gefunden. Nun, meine "Aeltern, müssen wir uns trennen, und ihr erhebt euch vergnügten und freudevollen Ge"müthes mit dem Verein der hundert Priester in euern Pallast."

Hierauf erwiederten die Aeltern der Königinn: "Celiebte Tochter, du hast recht ge"sprochen! wir und unsere Begleitung haben des Nützlichen und Erfreulichen Vieles genos"sen; nun wollen wir, um unserm Verein der Ceistlichkeit zu dienen und Ehre zu erwei"sen und um unsere Unterthanen zu regieren und zu beglücken, zu unserm Volke Bede
"zurückkehren." — Bald nachher traten sie die Heimkehr an.

Schliesslich sprach Erdeni Charalik: "Ihr meine Aeltern! ihr habt dasjenige gefun"den, was zu finden schwer ist. Jetzt könnt ihr zum Wohl der Wesen auf unbegrenzte
"Weise wirken, und Klugheit mit göttlicher Weisheit vereinigend den Wandel der Erha"nen wandeln."

Ssain Biliktu! obgleich dieses Claubenslicht der Bewohner des Schneereiches, Brom Bakschi, ein Meister ist in den achtzehn Regionen des Verstandes, so habe ich dir nun gezeigt, wie derselbe bereits früher, in verborgener Gestalt wandelnd und in Entäusserung seiner Trefslichkeit, stets und ohne Unterbrechung das Wohl der Wesen gefördert hat. Und auf dieselbe Weise hat er, vermittelst vieler und mancherlei Chubilghane, zu allen Zeiten zum Besten der athmenden Wesen unaussprechlich huldreich gewirkt. Du hast mich um seine Verdienste befragt, und ich habe dich ohne Rückhalt darüber belehrt. In zukünstigen Zeiten möchte es Solche geben, die Wohlthaten mit Undank vergelten; wenn solche Wesen geringschätzend und übel von dir, Glaubenslicht, sprechen sollten, so dulde es nach dem unermesslichen Umfange deiner erbarmenden Cnade. Ssain Biliktu! Brom Bakschi, dieser göttliche Inbegriff aus welchem die Verherrlichten ausgehen, wird, obgleich seine Verdienste unermesslich wie das Weltmeer sind, stets alle seine Verdienste verbergen, und Niemanden auch das Geringste derselben enthüllen. Obgleich ich dir einen Theil seiner Verdienste erzählt habe, so wird er behaupten, dass er diese Verdienste nicht habe; denn sie zu verbergen ist sein Wille.

Verberge die eigene Trefslichkeit, und suche die Verdienste Anderer zu wecken und zu erheben! Von diesen zwei Sprüchen ausgehend, ist aus der Zahl der mancherlei Geburten des Brom Bakschi, des göttlichen Inbegriffes aus welchem die Verherrlichten ausgehen, die Geburt desselben in der Stadt Tegus Amugholangtu, unter dem Namen des Königssohnes Erdeni Charalik, in diesem fünften Capitel erzählt.

Dieses trefsliche Capitel, welches lehret die Verdienste des edeln grossen Erbarmers Arja Palo Buddha, die er in einer der vielen Geburten der früheren Zeit entwickelt hat, ist in meisterhafter Rede in Tübetischer Sprache verfasst. Auf den Befehl des Onbo Chungtaidschi, welcher lautete: übersetze es getreu! habe ich, der vorsitzende Gujuschi Tsordschio, mit dem Wunsche, dass den zahllosen Wesen daraus Nutzen entspriessen möchte, die Uebersetzung desselben in die Sprache des Monghol-volkes, mit genauer Berücksichtigung der Regeln des Rhythmus, vollendet.

MANGGALAMI

# REGISTER.

#### A.

Abaghai, mongolischer Prinz, 287.

Abaghai, Siehe Ulusbolod.

Abaghai Odchan, mongolischer Prinz, 219.

Abantai, mongolischer Prinz, 221.

Abdulla Ssetsen, Oiradscher Häuptling, 155. 157. 161. 169.

Abatai Galsagho Taidschi, mongolischer Fürst, 253.

Adai Chaghan, mongolischer Herrscher, 147. 149. 151. 153. 404.

Adai Jeldeng Choschighotschi, mongolischer Prinz, 221.

Adsai Taidschi, mong. Prinz, 145. 147. 155. 175. 405.

Adschātas atru, ein indischer König, 17. 315.

Adschin Daibung Nojan, mong. Prinz,

Adschinu Tsaidam, Gegend, 89. 193. 408. Aghodschim Bughurul, mong. Fürst, 57. 373.

Agholcho Tsaidam, siehe Adschinu Tsaidam.

Aginista, siehe Akanisch ta.

Aidabisch Dajan Nojan, mong. Prinz,

Aimak Ssawa, Eintheilung religiöser Begriffe, 41, 355. 356. 366.

Akanischta, eine Buddharegion, 31. 211. 323. 332.

Akara Madis'ila, Name eines Geistlichen, 331. 333.

Akbardschi Dschinong, mong. Fürst, 155. 157. 159. 161.

Akija Kündülen Daitsching, mongol.
Prinz, 209. 221.

Ak Möngke, ein Edelmann der Togmak, 165.

Aksar Chaghan, von Togmak, 215. 217. Alak, Gebirge, 259.

Alaktschid, Volksstamm, 179.

Alak Tschingssang, Oiradscher Häuptling, 169. 183. 407.

Alima Tschingssang, mong. Häuptling, 153. 169.

Altaghaltschin, mong. Fürstinn, 159.

Altan Chaghan, von China oder die Dynastie Kin, 83. 85. 285. 421.

Altan Chaghan, der Tümed, 199. 201. 205. 207. 209. 211. 225. 229. 231. 237. 243. 247. 249. 406. 410. 412. 414. 416. 417.

Altan Chan, Gebirge, 103. 109. 388. 389. Altan Gerel, eine Religionsurkunde der Buddhaisten, 11. 307. 348.

Altschu Bolod, oder Altso Bolod, mong. Fürst, 183. 197. 205.

Alung Goa, Stammmutter des mongolischen Herrscherhauses, 59. 374. 377.

Ambaghai Chaghan, der Ssardaktschin, 91. 386.

Ambai Chaghan, der Taidschighod, 81.

Amidawa oder Amidabha, ein Buddha, 29. 31. 275. 322. 323. 324. 331. 333. 415. 419. 424.

Amudar Mergen Taidschi, mongolischer Prinz, 200. 221.

Amudara Darchan Nojan, mong. Prinz, 207. 209.

Amu Ssang Taidschi, mong. Prinz, 219 Amutai Chungtaidschi, mong. Fürst, 201. 255. 257.

Ananda, Schüler und Verwandter S'akjamuni's, 17. 47. 315. 419.

Ananda Choschighotschi Nojan, mongolischer Prinz, 219.

Ananda Madi, ein Oberlama, 131.

Andun Tsching Taidschi, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 75.

Angkud, Volksstamm, 75. 87. 175.

Aoba Soriktu Nojan, mong. Prinz, 200. 219.

Aochan Naiman, Volksstamm, 205.

Ara Bolod, mong. Fürst, 183. 205. 410.

Archat oder Arhat, Name der Buddhapriester, 17. 314. 315. 332. 345. 363. 367.

Arghassun Churtschi, Lautenschläger am Hofe Tschinggis Chaghan's, 77. 79. 81. 381.

Arighon Idegetu, Vater S'akjamuni's, siehe S'auddhodani.

Arik Lama, uigurischer Lama, 211. 229. 237. 265. 269. 279. 412. 414.

Arik Ssagardschaiba, Fürst der Uiguren, 211.

Arja Palo, siehe Chongschim Bodhissatwa.

Aroktai, mong. Häuptling, 145. 147. 149. 153. 404. 405.

Arssalan Chaghan, der Charligod, 89.

Arssu Bolod, mong. Fürst, 183. 205. 410.

Arthassiddhi, siehe S'akjamuni.

Arulad, Volksstamm, 69. 71. 87. 91. 107. 123. 125. 133. 378. 381.

Aschidu Chara Küdschi, mong. Heerführer, 259. 261.

Aschik Lama, siehe Arik Lama.

Aschi Taidschi, mong. Prinz, 221.

Assod, mong. Volksstamm, 145. 147. 153. 169. 171. 201. 205.

Astok Ssain Bandi, Lama, 211.

Assuri, bose Geister, 51, 307. 311. 449. Atschi, mong. Prinz, 205.

Atschitu Dajan Nojan, mong. Prinz, 219.

Awalokitas wara, siehe Chongschim Bodhissatwa.

## B. .

Baba Daitsching, mong. Prinz, 221.

Bachamu oder Machamu, oiradscher Häuptling, siehe Toghon Taischi.

Badma Ssambhawa Ssetsen Baghatur, mong. Fürst, 207. 209.

Bagha Darchan Nojan, mong. Prinz,

Bagharitai Chan - isaghortu, mong. Fürst, 61. 375.

Baghas sun Darchan Tabunang, mong. Häuptling, 195.

Baghatur Molosai, Häuptling der Chortschin, 197.

Baghatur Tocho, mong. Prinz, 259.

Baghatur Torobai, mong. Heerführer,

Baghatud, Volksstamm der Oirad, 57: 153 183. 217. 373.

Baghatud Taidschi, mong. Prinz, 221. Baighat, (Baikal), See, 57. 75. 91. 373. 386. 387.

Baintsochor Darchan, mong. Häuptling, 185. 187. 191. 193. 195.

Baissanghor Lang Taidschi, mong. Prinz, 207. 209.

Bajaghod, Volksstamm, 59. 89. 183. 251. Bajalik, Volksstamm, 187. 195.

Bajandara Norin Taidschi, mongolischer Prinz, 205.

Bajan Möngke, mong. Fürst; 167. 175. 177. 179. 193.

Bajas-chal Kündüle Chaghan, mong. Fürst, 205.

Balaktschin, Volksstamm, 177. 179. 183. Balbo oder Nepal, 33. 323. 328. 333 — 336. 338. 341. 342. 346. 359. 461. 483. 487.

Balbo oder Balbotschi, Benennung für Giesskünstler, 241. 261.

Balssang rGjamtso Sribada, ein Chutuktu, 263.

Bandi Mergen Soriktu, m. Prinz, 219. Bandsara Oisang Nojan, mong. Prinz, 207. 209.

Bantschen Erdeni oder Rinbot'sche, zweiter Oberlama in Tibet, 261. 269. 271. 273. 275. 277. 287. 297. 323. 415. 419. 421. 424. Bantsong Changtaidschi, m. Fürst, 219. Baraghon Ghar, oiradsche Volksabtheilung, 169. 407.

Baraghon Tümen, mong. Volksabtheilung, 157, 185, 189, 193, 195, 197, 199, 201, 205, 225, 227, 247, 403, 408.

Bardam Baghatur, m. Fürst, 61.83.375. Bargho Daitsching, mong. Fürst, 227. Barkildu, eine essbare Steinart, 217.413. Bars Chotan, Stadt, 139.403.

Bars Kül, Gegend, 217.

Barssa Bolod, mong. Fürst, 183. 187. 189. 193. 195. 197. 199. 205; 207. 249. 408. 412. Bassod Uischin, Völkerschaft, 207.

Batula Tschingssang, oiradscher Häuptling, 143. 145. 145. 149. 169. 405. Batu Möngkè, siehe Dajan Chaghan. Batu Taidschi, mong. Fürst, 259. 261. 265. Bede oder Pete, alter Name der Mongolen, 57. 71. 83. 239. 373. 382. 415. 425. 440. 441. 442. 445. 446. 448. 477. 478. 487.

Bedes Chan, taidschighodscher Fürst, 57.81. Bedètse Chan, mong. Fürst, 57.81.373. Begöntei, Sohn der Alung Goa, 59.374. Bekter, Sohn des Jessugei, 63.

Belge Bilikten, buddhaische Intelligenzen, 241. 263.

Belgei Daibung Taidschi, mong. Prinz, 199. 209. 221. 267.

Belgetai, Sohn der Alung Goa, 59. 61. 374. Sohn des Jessugei, 63. 69. 73. 81.

Bere, ein Länge - oder Wegemaass von 4000 Klaftern, 5. 447 – 451. 453.

Beteken, Völkerschaft, 87. 385.

Beteken Chalighotschin, Volksstamm, 207.

Bhütas, feindselige Geisterwesen, 428. 444. Bibikei Odchan Nojan, mong. Fürst, 209. 219.

Biker Baghatur, mong. Fürst, 61. 375. Biliktu Chaghan, mong. Herrscher, 139. 403.

Bodi Chaghan, mong. Herrscher, 193. 197. 199. 409.

Bodhi. Name eines Baumes und gewisser religiöser Betrachtungen, 13. 308. 310. 313. 323. 333.

Bodhidara Aochan Taidschi, mong. Prinz, 205.

Bodhis'ri Chungtaidschi, mong. Prinz,

Bodhis'ri Ildutschi, mong. Prinz, 219-Bodhissatwa, Eigenschaft buddhaischer Individuen, 3. 17. 233. 245. 299. 301. 307. 312. 315. 337. 419. 432. 435. 437. 442. 443. 450. 451. 452. 454. 457. 472. 483.

Bodor Ssetsen Soriktu, mong. Prinz, 221.

Bogda, göttliche Natur, 3. 11. 225. 227. 229. 231. 245. 255. 257. 279. 299. 301. 307. 433. 439. 449. 456. 459. 462. 463. 468. 473. 477.

Bogdada Chassuluk, Gegend, 87.

Boghordschi, Fürst der Arulad, 69. 71. 79. 91. 93. 95. 105. 107. 123. 377. 378. 381. Bolcho Dschinong, siehe Bajan Möng-

kè. Bolomor Taidschi, mong. Prinz, 221.

Bon oder Bonbo, eine Secte oder ihre Anhänger in Tibet, 351. 367.

Bonaban Chung Baghatur, mong. Prinz, 219. 267.

Borchatu Chan, siehe Burchan Chaldun.

Bordschigen, Familienname der mong. Herrscher, 61. 63. 67. 69. 93. 159. 167. 171. 175. 181.

Bordschigetei Mergen, mong. Fürst, 57. 374.

Borotschu, tibetischer Prinz, 25. 57. 317. 318.

Borssa Lama, 211.

Borssai Chatan Baghatur, mongolischer Fürst, 199. 209. 215. 221.

Borssai Ssetsen Daitsching, siehe Borssai Chatan Baghatur.

Brasbong, Kloster in Tibet, 275. 277.
Bribsun, Prinzessinn von Balbo, siehe
Dara.

aBrom, ein berühmter Lama und Chubilghan, 306. 369. 425. 456. 466. 483. 488.

s Bubo, tibetische Provinz, 25. 318.

Bucha Tschingssang, mong. Fürst, 133. Buchas, mong. Volksstamm, 187. 215. 259. Budantsar Mong Chan, Stifter des mongolischen Herrscherhauses, 59. 61. 374. 375.

Buddha und Buddhaismus, 7. 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 29. 31. 33. 35. 45. 51. 89. 119. 231. 237. 241. 243. 245. 249. 253. 261.

297. 299. 300. 301. 306 — 310. 312 — 315. 317. 320. 321. 322. 324. 325. 326. 328. 329. 330 — 333. 337. 338. 343. 345. 346. 348. 351. 355. 356. 357. 363. 364. 367. 368. 369. 402. 414. 424. 429. 434. 437. 452. 460. 461. 466. 467. 468. 473. 485.

Bughas, ein Stamm der Ssolonghos, 77.

Bughu Chataki, Sohn der Alung Goa, 59. 61. 374.

Bughurul Nojan, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 87. 381.

Bughu Ssaldschigho, Sohn der Alung Goa, 59. 61. 374.

Buiburi Nojan, mong. Prinz, 201. 221. Buimatu Nojan, mong. Prinz, 219. 221.

Bujan Baghatur Chungtaidschi, mongolischer Fürst, 209. 217. 219. 221. 223.

Bujandara Chulatschi Baghatur, mongolischer Fürst, 209. 213. 215. 221.

Bujanggholai Togar Daitsching, mongolischer Fürst, 199. 207. 209.

Bujan Taidschi, siehe Ssetsen Chaghan.

Bujantai Ejetschi Nojan, mong. Prinz,

Bujantai Taidschi, mong. Prinz, 219. Bujantu Chaghan, chin. mongol. Kaiser, 121. 123. 399.

Bujantu Ssetsen Soriktu, mong. Prinz, 221. 269.

Büke Ssorsson, mong. Häuptling, 153. 169.

Büke Tschilger, taidschigodscher Häuptling, 81.

Bulungkir, Gegend, 217.

Bumbaiar Taidschi, mong. Prinz, 221.
Bumbai Daitsching Nojan, mongolischer Prinz, 221.

Bumbas ri Ssetsen Baghatur, mongol. Prinz, 221. Bumbas'rî Taidschi, mong. Prinz, 221. Bumba Taidschi, mongol. Prinz, 219. 221.

Bumbatai Tsoktu Taidschi, mongolischer Prinz, 221.

Burchan Chaldun, Gebirge, 57. 59. 107. 379. 389. 390.

Burdschigis oder Bordschigis, Stamm, 251.

Burjad, (Oirad), Völkerschaft, 75. 155. 373. 380.

Burtas, finnische Völkerschaft, 387.

Bürte Dschuschin, Hauptgemahlinn Tschinggis Chaghan's, 63. 69. 77. 79. 87. . 91. 95. 103. 105. 107. 109.

Bürte Tschino, Stammvater der mongolischen Fürsten, 25. 57. 317. 318. 372. 373. 387.

Buschuktu Dschinong, mong. Fürst, 219. 223. 237. 249. 259. 263. 265. 267. 269. 271. 279. 281. 418.

dBus gDsang, das mittlere Tibet, 316. 348. 365. 366. 367. 370. 472. 483.

#### C

Chabitschi Baghatur, mong. Fürst, 61. 375.

Chabul Chaghan, mong. Fürst, 61. 81. 375. 377. 382.

Chadschikin, Sohn des Jessugei, 63. 81. 105. 175. 377.

Chainuk Baghatur Nojan, mong. Prinz, 209. 279.

Chainuk Taghamai Choschighotschi, mongol. Heerführer, 261.

Chaissan Külük Chaghan, chin. mong. Kaiser, 121. 398. 399. 400.

Chalcha, Volksabtheilung, 191. 195. 197. 201. 205. 207. 255. 285. 419.

Chalgissun, Volksstamm, 261.

Chali Chartschu, mong. Fürst, 57. 374.

Chalighotschin, Volksstamm, 175. 191. 259.

Chamil, Stadt, 193. 406.

Chamssu, Anführer der Baghatud, 217. Name einer chinesischen Stadt, 247.

Chamuk Tussagi Bütügektschi, siehe S'akjamuni.

Changchai Chan, Gebirge, 97. 105. Chajanggirwa, siehe Hajagriwa.

Chara Chotan, Stadt, 259.

Chara Kiragho, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 381.

Charaktan, Volksstamm, 185. 187. 191. 193. 195. 215. 259. 261. 410.

Chara Müren, Strom, 103. 360. 388.

Charatschin, Volksstamm, 169. 193. 205. 251.

Charghai, Gebirge, 217.

Charghotsok, mong. Prinz, 157. 159. 161. 163. 165.

Charghotsok Dügüreng Chungtaidschi, mong. Prinz, 139. 141. 143. 145.

Charguna Chan, Gebirge, 109.

Charligod, Völkerschaft, 89. 385. 386.

Chas, Edelstein, siehe gJu.

Chassar, Sohn des Jessugei, 63. 71. 73. 75. 81. 87. 99. 101. 135. 179. 181. 377. 380. 387. Chatakin, Familien - oder Volksstamm, 61. Chatan Baghatur, mong. Prinz, 221. 227. Chatschi Külük, mong. Fürst, 61. 375. Chatun Eke, siehe Chara Müren.

Chiunnu, alter Name der Mongolen, 373. 379. 402. 405.

Chodobagha, mong. Häuptling, 157. 173.

Choit, oiradscher Volksstamm, 57. 209. 217.

Chongcholai, mongolischer Häuptling, 175.

Chongchotan, Volksstamm, 65, 71. 99. Chonggi, chin. Kaiser, 293. 422.

Chongkirat, Volksstamm, 63. 85. 87. 125. 169. 183. 187. 191. 193. 291. 377.

Chongnu, (Chongwa), chin. Kaiser, siehe Dschuge.

Chongschim Bodhissatwa, ein Buddha, 113. 225. 229. 241. 257. 277. 301. 306. 319. 321 — 324. 328. 330. 333. 342 — 345. 414. 415. 419. 424. 425. 429. 456. 462. 465. 466. 467. 471 — 474. 488.

Chongtschi, chin. Kaiser, 293. 422.

Choning oder Charachorum, 147. 211. 225. 404. 412. 414.

Chorija, (die vier) Volksabtheilung, 207. Choritsar Mergen, mongolischer Fürst, 57. 373.

Chorlas, Volksstamm, 87. 89. 159. 171.

Chormusda, (Hormusd), mong. Gottheit, 83. 95. 101. 151. 233. 287. 310. 313. 353. 359. 486.

Chortschin, Volksstamm, 81, 147, 179, 191.

Chorumchan, (Charachorum), siehe Cho-

Chossai Tabunang, mong. Häuptling, 177. 187. 191. 207. 408.

Chotschid, Volksstamm, 205.

Chotschid Gerijes, Volksstamm, 205.

Chubilai Ssetsen Chaghan, mong. chinesischer Kaiser 3105. 113, 115, 119, 131, 137, 225. 231. 233. 235. 257. 393. 395. 396. 397. 399. 415.

Chubtschir, Volksstamm, 171.

Chuchai Dadschu, oiradscher Häuptling, 139. 141. 143. 145. 405.

Chulabad, Volksstamm, 167.

Chulan, Gemahlinn Tschinggis Chaghan's, 77. 99. 103. 107. 381.

Churumchan, eine Zeiteintheilung, 9.

Chutschar Daschi, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 87. Chutuktai Choschighotschi Tabunang, mong. Heerführer, 259.

Chutuktai Ssetsen Chungtaidschi, mong, Fürst, 199. 201 209. 211. 213. 215. 217. 219. 221. 223. 225. 227. 229. 231. 233. 237. 243. 245. 249. 251. 253. 259. 265. 299. 412. 417.

Chutuktai Taidschi, mong. Prinz, 209.

Chutuktu Chaghan, der Tschachar, 203. 281. 287. 410. 411. 418.

Chutuktu Niduber Üsektschi, siehe Chongschim Bodhissatwa.

#### D.

Daghadschi Saissang Nojan, mong. Prinz, 209. 219.

Dagighur, (Daghur, Daûr), Volksname, 201. Dagthi Dsanbo, tibetischer König, 317. Dai Darchan, eine Würde, 189. 195. 376. Daini Daruksan, siehe Archat.

Dair Ussun, Fürst der Ssolonghos, 77.

Dai Ssetsen, Schwiegervater Tschinggis Chaghan's, 63. 377.

Daitsching Edschei, mong. Fürst, 263. Daitsching Taidschi, mongol. Prinz, 201.

Daitu, (Peking), 113. 137. 289. 297. 395.

Dajan Chaghan, (Batu Möngke), mongol. Herrscher, 177, 179, 181, 183, 185, 189, 191, 193, 195, 197, 203, 409, 410.

Dajan Nojan, mong. Fürst, 227.

Daki Choschighotschi Chungtaidschi, mong. Fürst, 209. 219.

D'dkini, weibliche buddhaische Intelligenzen, 332. 354. 418. 438 — 443. 446 — 449. 451 — 454. 457 — 460. 462 — 484. 487.

Dalad, Volksstamm, 187. 189.

Dalad Changkin, Volksstamm, 207.

Dalailama, 237. 239. 241. 245. 247. 249. 253. 259. 263. 271. 275. 277. 279. 287. 297. 301. 323. 414. 415. 417. 420. 421. 424.

Dalai Saissang, mong. Prinz, 221.

Dalai Tsordschi, siehe Arik Lama.

Dalai Ubaschi Nojan, mong. Prinz, 263.

Dalan Terigun, Gegend, 191. 195. 197. 412.

D'amaru, eine Handtrommel, 446. 464. 466. 467. 480.

Damba Tugar, eine Götterregion, 13. 312.

Danas'ri Chatan Baghatur, mongol. Prinz, 221.

Dara oder Tara, (weisse und grüne), weibliche Buddhas, 33, 35, 324, 334, 335, 337 — 340, 342, 344, 345, 346, 359, 461,

Dara Chatun, mong. Fürstinn, 257.

Darai Bagha Darchan, mong. Prinz, 201.

Dardissun Kudang Chaghan, mong. Herrscher, 199. 201.

Darchan Lama, 211. 213.

Dardschija Chungtaidschi, mongolischer Fürst, 281.

Daritai Ütsüken, Sohn des Jessugei, 61. 63. 83. 375.

Delbek Chaghan, mong. Herrscher, 145.

Deligun Buldak, Gegend, 71. 107. 379. Dewadatta, Vetter und Gegner des Sa-

kjamuni; 13. 311. 312.

Dhárani, Beschwörungsformeln, 39. 41. 43. 47. 53. 121. 261. 271. 273. 315. 319. 343. 394. 395. 397.

Dharma, siehe gLang Dharma.

Dharmabala, mongol. Prinz und Enkel Chubilai's, 119. 121. 399.

Dharmarddscha, siehe Jama.

Dhjana oder Dijan, Region der Weltentstehungen und innere Beschauung, 5. 13. 302 — 306. 310. 345.

Dhritar ascht'ra, einer der Mahârâdschas, 398.

Digum Dsanbo, König von Tibet, 23.57. 317. 318.

Dingthi Dsanbo, König von Tibet, 317. Doa Ssochor, mong. Fürst, 57. 59. 374.

Dobo Mergen, mong. Fürst, 57. 59. 374. 377.

Dogholong Taidschi, mong. Häuptling, 171. 175.

mDo Khamgang, siehe Kham.

Dorda Darchan, mong. Prinz, 111. 113. 393. 394.

Dordschi, mong. Prinz und Sohn Chubilai's, 119. 399.

Dordschi Daitsching, mong. Prinz, 219. Dordschi Darchan Daitsching, mong. Prinz, 209. 221.

Dordschi Oisang, mong. Prinz, 221.

gDsang, siehe dBus-gDsang.

Dsantang Kungma, ein Berg in Tibet, 317.

Dschadanaringun Dabagha, siehe Tschandanadri.

Dschaghatai, siehe Tsaghatai.

lDschakburi, ein Berg bei Hlassa, 273. 275. 419.

Dschalair, Volksstamm, 77. 89. 91. 183.

Dschalandhara, ein Kloster in Kaschemir, 17. 315.

Dschalildun Ssulta, Chan von Ssartaghol, 85.87.383.

Dschalman Chaghan, Gebirgsgegend, 147. 217.

Dschambei-Dschang, siehe Mandschughoscha.

Dschambudwip, eine der vier Weltinseln, 9. 11. 304. 312. 328. 335. 359.

Dschamugha, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 89.

Dschangdscha Chutuktu, 411. 418.

Dschangtschan Hla-dBon, tibetischer Prinz, 348.

Dschati, siehe Schiwaghotschi.

Dschebe, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 381. 383.

rDschebtsun, siehe Bogda.

Dschelme Nojan, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 87. 381.

Dschibaschi Nojan, mong. Prinz, 221. Dschibekei Taidschi, mongol. Prinz, 200.

Dschijaghatu Chaghan, mong. chines. Kaiser, 123. 400.

Dschingchortsagun Dabagha, Gebirge, 189.

Dschingtai Chaghan, chin. Kaiser, 153. 160. 171. 293. 405. 407. 422.

Dschingte, chines. Kaiser, 295, 422.

Dschington, chines. Kaiser, 293. 422.

Dschingtschu, chines. Stadt, 287.

Dschinong, Titel oder Würde, 155. 157. 159. 161. 177. 185. 193. 207. 223. 259. 406.

Dschirgughan - minggan - ütschijeddaira, Gegend, 153. 171.

Dschissu und Dschissuken, Gemahlinnen Tschinggis Chaghan's, 83. 103. 107. 382.

Dschissud, Volksstamm, 183. 381.

Dschnana, göttliche Erkenntniss, 385.

Dschnana Ilaghuksan Belge, tibetischer König, 366. 367.

Dschogro gLui rGjaltsan, tibetischer Gelehrter, 47. 49. 277 356. 358.

Dschil Adhischa, ein berühmter Lama, 11. 53. 368. 369. 424. 425.

Dschü Akschubke Wadschra, ein Buddhabild, 35. 337. 350.

Dschüge, (Dschu), Stifter der Dynastie Ming, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 137, 291, 400, 403, 421. Dschurtschid, Volksname, 75. 87. 201.
380. 381. — Engke Tsaghan - und Ussunu Dschurtschid, 285. 287. 421.

Dschil S'dkjamuni, grosses und kleines, 15. 35. 123. 203. 237. 265. 269. 271. 281. 333. 340. 341. 342. 347. 350. 351. 359. 361. 363. 364. 365. 369. 371. 468.

Dschungschijäbo, (Jungschijäbo), mongolische Völkerschaft, 153. 177. 179. 183. 185. 191. 197. 205. 207. 227. 410. 414.

Dschutschi, Sohn Tschinggis Chaghan's, 111. 165. 383. 391.

Dsendegè, Engpass, 207.

Dsighatsing, chinesis. Kaiser, 295. 422. Dügüreng Chaghan, siehe Sengge Dügüreng Temur.

Düritu, Anführer der Baghatud. 217.

Dusrong Mangbo, siehe Töirunggun Kütschünu Riti-Chubilghatu.

Düteku Kürgen, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 87.

Dwipa, ein Welttheil, 43. 304. 305. 317. 438.

# E.

Ejeber Sassaktschi Chaghan, mong. Name des ersten Mandschuischen Kaisers, 295. 297.

Eke Assaraksan, tibetischer Usurpator, 365.

Elbek Nigölessuktschi Chaghan, mongolischer Herrscher, 139. 141. 143. 145. 403. 405.

Elekei Taidschi, mong. Prinz, 221.

Eligud, Volksstamm, 201.

Emegeltai Daitsching, mong. Prinz,

Enedkek oder Hindustan, 3. 11. 15. 29. 31. 39. 43. 45. 53. 89. 111. 119. 239. 271. 273. 306. 326. 327. 328. 331. 333. 338. 340. 352. 354. 356. 358. 359. 368. 369. 386. 393. 425. 446. 453. 461. 462. 483. 486. 487.

Engke Amugholang oder Jungtsching, mandschuisch - chin. Kaiser, 411. 418. 423.

Engke Choschighotschi, mong. Prinz, 209. 221. 265.

Engke Dschurtschid, siehe Dschurtschid.

Engke Soriktu Chaghan, mong. Herrscher, 139. 403.

Engkes'ri Taidschi, mong. Prinz, 221. Engke Taidschi, mong. Prinz, 221.

Engkud, siehe Angkud.

Erdeni Charalik, dessen Wanderungsgeschichte, 425 — 488.

Erik Böke, Sohn des Tului.

Prinz, 287. 410.

Erketu Esen Schirehtu, tibet. König, 366. 367.

Erlik, eine Gattung Höllendiener und Quälgeister, 251. 417.

Ertschis, (Irtisch), Strom, 211. 412.

Esen Berke Tsok Nökur, tib. Fürst, 365. 369.

Esruwa, (Is'wara, Brahmâ), 301. 303. 307. 310. 311. 313. 466. 467. 468.

Esselbei Kja, Choitscher Anführer, 217. 219. 221. 413.

Esselei Daibo, mong. Häuptling, 183.

Essekel Taidschi, mong. Prinz, 221.

Essekü Chaghan, der Oirad, 147. 405.

Essen Daibo, Gegend, 217.

Essen Taischi, Fürst der Monghol und Oirad, 151. 153. 157. 159. 161. 163. 165. 167. 169. 171. 293. 405. 407.

Etsenggi Bindan Nojan, mong. Prinz, 219.

G.

Gachai Elessun, Gegend, 191. Galdan, Kloster in Tibet, 271. Galtschu, Fluss in Tibet, 273.

Gamalas'ila, ein indischer Pandita, 47. 356. 357. 358.

Ganagamuni, ein Buddha, siehe Kantschana.

Gandescha, Gebirge, 348.

Garudi, ein fabelhafter Vogel, As. 51. 101. 354. 470.

Gaschib, ein Buddha, siehe Kas'japa.

Gautama, siehe S'akjamuni.

Gegen Chaghan, mong. chin. Kaiser, 121.

Gegen Tschingssang, Häuptling der Urijängchan, 195.

Gendun rGjamtso, erster Dalailama, 415. Erke Chongchor Taidschi, mongol. Gere Bolod Taidschi, mong. Prinz, 183. 197. 205.

> Gerel Ssakiktschi, König von Tibet, 51. 364. 365. 369.

> Gere Ssandsa Taidschi, mong. Prinz, 183. 205. 410.

> Geretu Taidschi, mong. Prinz, 183. 107. 205.

> Ghassalang-ügei Nomun Chaghan, ein indischer König der Vorzeit, 17. 257. 317.

> Ghoilidar Choschighotschi, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 85. 91.

> Ghoilintschi Baghatur., Oiradscher Häuptling, 155.

> Goa Maral, Stamm-Mutter des mongolischen Fürstenhauses, 57. 373. 387.

Gobi, Wüste, 281. 352.

Godan, Sohn des Ugetai, 111. 113. 233. 329. 393. 394. 414.

Gombo Taidschi, mong. Prinz, 221. 318. Gongbo, tibetische Provinz, 25. 57.

Güdetai, mong. Prinz, 219.

Guidang Tschingssang Taischi, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 381.

Gujuk Chaghan, mong. chin. Kaiser, 111. 391.

s Gumi b Schoga Bakschi, uigurischer Lama, 211. 229. 237.

Gün Bilik Mergen Dschinong, mong. Fürst, 189. 199. 205. 207. 221. 412.

Gün Ergi, Gegend, 227. 372. 377. 414.

Gungri Gungdsan, tib. Prinz, 343. 347.

Gungsrong, König von Tibet, 37. 343. 344. 347. 348. 360.

Gün Temur Chaghan, mong. Herrscher, 145. 404.

Gur Schoscha, eine Gattung Sandelholz, 35. 332. 333.

Guru bS sodnam rGjal, uigur. Fürst, 263.

#### H.

Hajagriwa, eine buddhaische Intelligenz, 45. 227. 239. 249. 355. 414.

Hari Tschandana, eine Gattung Sandel-holz, 35. 324. 333. 334.

Hendkek, siehe Enedkek.

Hindustan, siehe Enedkek.

Hlaba, Geisterbeschwörer, siehe Kami.

Hlalung dPalgji Dordsche, ein tibetischer Einsiedler, 49, 364, 366, 367.

Hlari Rolpa, ein Berg, 317.

Hlassa, Hauptstadt von Tibet, 316. 323. 325. 341. 344. 347. 349. 350. 351. 365. 367. 369. 371. 415.

Hlatotori Njan Schal, König von Tibet, 25, 29, 317, 319, 321, 322, 325, 362.

Hor, tibetischer Name der Mongolen, 328. 338. 340. 373.

Hoschang Mahajana, ein chinesischer Lama, 47. 53. 356. 357.

#### I

Ibiri Taischi, mong. Fürst, 185. 187. 189.

Ilaoho Tschingssang, mong. Fürst, 123. 125. 133. 137.

Haghuksan Chutuktu, Lama, 287. 289.

Ilughu Nojan, tibet. Cesandter an Tschinggis Chaghan, 89. 386. 408.

Inak Gere, Diener des mongol. Prinzen Charghotsok, 163. 165. 167.

Irgai, chinesisch-tangutische Stadt, 103.243. 247. 259. 267. 387.

Irgene Kun, siehe Gün Ergi,

Ischige, mong. Prinzessinn, 177. 187.

Ischigen Taidschi, mong. Prinz, 221.

Issama Taischi, mong. Häuptling, 177-179. 183.

## J.

g Jag, Name des tibetischen Stieres, 338.

Jama oder Erlik Chan, der Höllenrichter, 417.

Jamantaka, buddhaische Intelligenz, 45. 251. 417.

Jang, Name eines Volkes, 239.

Jangchun, chinesische Stadt, 267.

Jarhla Schambu, ein Berg in Tibet, 23. 317. 318.

Jarlung, ein Fluss in Tibet, 21. 23. 39. 317. 318. 347. 370. 371.

Jeke Schabar, eine Gegend, 249. 281.

Jeke Tschilatu, Häuptling der Tatar, 61. 63. 405.

Jeke Ütük, Gegend, woselbst Tschinggis Chaghan begraben ist, 109.

Jerpa, Gebirge in Tibet, 345. 364. 367.

Jessugei Baghatur, mong. Fürst, 61.63. 65.83.375.377.382.

Jessun Chaghalghatu Chotan, chines. Stadt, 289.

Jessun Temur Chaghan, mong. chin. Kaiser, 121. 400.

Jogini, siehe D'akini.

Jongdan rGjamtso, Dalailama, 261.275.
277. 279 414. 416. 417.

Jongdolai Oisang Nojan, mong. Prinz, 209. 221. 265.

Jonglo, chinesischer Kaiser, 255. 291. 295. 415. 422.

gJu oder Ugju, ein Edelstein, 71. 83. 105. 109. 133. 243. 340. 382. 429. 430. 434. 439. 449. 458. 465. 470. 471. 473. 476. 484. 485.

## к.

Kabilik, Name einer Stadt oder eines Reiches, 310.

bKa-aGjur, (Candschur), Sammlung der Worte Buddha's, 237. 269. 411. 418.

447. 461. 466. 470. 472. 485.

Kamala, mong. Prinz und Enkel Chubilai's, 110. 121. 309.

Kami, Zauberer, Schaman, 241. 353. 379. 382. 416.

Kantschana, ein Buddha, 11. 31. 306. 332.

Kas'japa, ein Buddha, 11. 31. 33. 35. 306, 332. 335. 337.

Kaus' ambi, eine indische Stadt des Alterthums, 313. 354.

Kaus'ika, siehe Chormusda.

Kei Wadschra, religiöse Weihen, 115. 117. 231. 249. 394. 395. 397. 398.

Kemtschigod, Volksstamm, 171. 191. 257.

Kentei Chan, Gebirge, 109. 159. 389.

Kerait, mong. Völkerschaft, 87. 383.

Kergud, (Kirgis), oiradsche Völkerschaft, 57. 143. 373. 380.

Kerijè Kübker, Gegend, 87.

Kerkessundi, Buddha, siehe Kukutschtsch' and a.

Kertschissun, Fluss, 219.

Kerülen, Fluss, 71. 107. 139. 159. 383.

Kesahikten, Volksstamm, 191. 205. 257.

Ketschige Jeldeng Nojan, mong. Prinz, 209. 221.

Keuked Schiwaghotschin, Volksabtheilung, 207.

Kham, tibetische Provinz, 49. 51. 316. 345. 352. 364 - 367. 416.

mKhanbo Bodhissatwa, ein berühmter Lehrer, 37. 39. 43. 352. 354. 356.

Khassarpana, buddhaische Intelligenz, 331. 332. 363.

Khatsche Ananda, ein tibetischer Gelehrter, 354. 356.

Khat'wangga, eine Art Keule, 457.

Kijot, Familienname Tschinggis Chaghan's, 63. 69. 377.

Kalpa, eine Weltperiode, 9. 302 - 307. 309. Kilui Dschijaghatschi, mong. Heerführer, 259.

> Kiluken Baghatur, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 85. 87. 91. 105. 107.

> Kima Bingdsching, chines. Minister, 125. 127. 129. 400.

> Kin, (Dynastie), siehe Altan Chaghan. Kitad Chungtaidschi, mong. Prinz, 219. Kitadtai Baghatur, mong. Prinz, 219. Kjamsching oder Kimsching, chinesische Prinzessinn, 37. 348. 360.

Köbegud, Volksstamm der Ordus, 187.

Köke Bor, Gegend, 249.

Köke Chotan, Stadt, 237.

Köke Naghor, (Kökönoor), ein See, 193. 227. 359. 372. 373.

Kongbo, siehe Gongbo.

Kschan, eine Zeiteintheilung, 9.

Kügei Chan, Gebirge, 169.

Kuidetai Bindu Daitsching, mongolischer Prinz, 221.

Kuitud, Volksstamm, 191.

Kukutschtsch' and a, ein Buddha, 9. 31. 306. 331. 332.

Külen Buira, ein Landsee, 87. 383.

Külüge Dordschi Chaghan, v. Tibet, 89. Külük Chaghan, siehe Chaissan Külük Chaghan.

Kündülen Nojan, mongol. Prinz, 209.

Künggei Sabchan, Gegend, 209.

Kürbeldschin Goa, Königinn von Tanggud, 85. 101. 103. 109. 388.

Kus'ala oder Kuschala Chaghan, mongolisch-chinesischer Kaiser, 123. 400.

Küsegètschi Chulatschi, mong. Prinz, 219.

Küssel Oisang Soriktu, mong. Prinz, 209. 221.

Küssentai Nojan, mong. Prinz, 221.

Küsühn Schirehtu, siehe Sseger Ssandalitu.

Kütschülik (Gutschluk), Sohn des Tajan Chaghan, 383. 385.

## L.

Labuk Taidschi, mong. Prinz, 205.

Lama Wadschir Gelong, mong. Prinz, 219.

Landscha, Dewanagari-Schrift, 31. 326. 327. 328.

344. 358. 362 — 367. 371.

Langkapuri, Stadt der Rakschasas, 453. 454. 457.

bLargin Lama, 213.

Lawai Taidschi, mong. Prinz, 221.

Lidschin, gelehrter Brahmane, 326. 327.

Lingdan Baghatur Taidschi, siehe Chutuktu Chaghan.

bLobdsang rGjamtso, Dalailama, 275. 277. 297. 418.

Lokas'ri, siehe Chongschim Bodhissatwa.

Long nam oder Lonnam, tibetischer Minister, 25. 57, 318.

Longtsching, chines. Kaiser, 211.243.295.

g Lu, Wasserdrachen, 311. 313. 468. 471,

Macha Todan, mong. Fürst, 61. 375.

Madi Dhwadschawa, siehe Pagspa Lama.

Magadha, das Mittelreich Hindustan's, 13. 17. 231. 271. 310. 313.

Magho Kitad Taidschi, mongol. Prinz, 203.

Magho Minggan, Volksstamm, 185. 251. Mahakala, buddhaische Intelligenz, 43. 117. 227. 277. 342. 355.

Maha Maja, Mutter des S'âkjamuni, 13. 15. 313.

Mahárádscha, (die vier), die Hüter der vier Weltgegenden, 119. 398. 470.

Mahd Ssamati, der erste Monarch, 3. 7. 23. 57. 299. 462.

Mahatschin Bakschi, mong. Fürst, 227. Maidari, siehe Maitreja.

Maidari Chutuktu, bei den Mongolen, 203. 263. 265. 279. 281.

Maitreja, ein Buddha, 35. 237. 241. 261. 263. 312. 337. 363. 365. 441.

Mandaghol Chaghan, mong. Herrscher, 155. 175. 177. 407.

Mand'al, eine runde Fläche, 41. 301. 452. 458. 464. 470. 471. 475. 481. 485.

Mandschu, Völkerschaft, 285. 289. 295. 297. 410. 416. 420. 421. 423.

Mañ dschughoscha, ein Buddha, 3. 47. 300. 326. 327. 331. 344. 392. 398.

Mandschus'rî, siehe Mandschughoscha.

Mandschus'ri, mong. Prinz, 219.

Mandschus'ri Chutuktu, bei den Mongolen, 243. 245. 416.

Mandughai Ssetsen, mong. Fürstinn, 175. 177. 179. 181. 183. 185. 193. 195. 407. Mandulai Agholcho, mong. Häuptling, 185. 187. 189. 191. 193. 197.

Mangboi bKurbai rGjalbo, siehe Mahå Ssamati.

Mang chuk Taidschi, mong. Prinz, 203. Manggala, mong. Prinz, Sohn Chubilai's, 119. 399.

Manggud, Völkerschaft, 87. 91.

Manggus, siebe Rakschasas.

Manggus Erdeni Chulatschi, mong. Prinz, 221. 265.

Manggus Tsökegur, mong. Fürst, 209. 219. 265. 267.

Mangjul, Name eines Landes, 338. 350. 351.

Mangruk, Fluss, 249.

Mangsrong Mangdsan, siehe Gung- Molon Chatun, Gemahlinn Altan Cha-

Mani Gambum, berühmte Religionsurkunde der Buddhaisten, 29. 321.

Mani Minggatu, Fürst der Choit, 209. Map'am, ein See in Tibet, 305.

Mara, siehe Schimnus.

Marbori, (der rothe Berg), in Tibet, 325. 349. 357. 419.

Margas'ira, siehe Adschâtas'atru.

Mathi Dsanbo, tibetischer König, 317.

Menggetu Ssetsen, Bruder des Jessugei, 61. 83. 375.

Mengkulik-Ssulta, Chan von Togmak, 87. 383.

Merged, (Ssolonghos), Völkerschaft, 77. 381.

Merged Bachan, Volksstamm, 207.

Mergen Nigentai, oiradscher Häuptling, 145. 169.

Mergen Temune, tibetischer Minister, 328. 334. 335. 336. 338 - 341. 344 - 347.36o.

Mergus Chas, mong. Fürst, 171. 175. 385.

Metschin Odchan Nojan, mong. Prinz, 219:

Miñak, Name von Tanggud, 103. 121. 287. 328. 343. 388.

Mingchai Ejetschi Nojan, mongolischer Prinz, 209. 221.

Mingchai Tsching Daitsching, mong. Prinz, 221. 259.

sMo Dscha Todorchoi, ein berühmter Geistlicher, 366. 367.

Moghain Dschiruken, eine Cattung Sandelholz, 31, 33, 330, 331, 332.

Molichai Ong, mong. Fürst, 171. 173. 175.

Molon Chaghan, mong. Fürst, 171 173. 175.

ghan's, 249.

Mona Chan, Gebirgsgegend, 99. 107 390. Monghol, (Köke), Name, den Tschinggis Chaghan den verschiedenen Stämmen seines Volkes gab, 71.

Möngkebai, mongol. Häuptling, 149. 151. 153.

Mongkè Chaghan, mong. Herrscher, 113. 393. 394.

Mongkes'ri Taidschi, mong. Prinz, 221. Muchuli, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 77. 79. 89. 91. 105. 107. 381.

Mukden, Hauptstadt der Mandschu, 289.

Muni Dsanbo, König von Tibet, 47, 357.

Muruk Dsanbo, tibetischer Prinz, 47. 357. Muthi Dsanbo, König von Tibet, 47. 317. 358.

Mütsä, eine Zeiteintheilung, 9.

#### N.

Nagandschuna oder Nagardschuna, ein berühmter Lama der Vorzeit, 271. 437. Nagho Bajan, Fürst des Stammes Arulad, 69. 71. 381.

Naiman, Volksstamm, 87. 133. 163. 385.

g Namri Srong dsan, König von Tibet, 29. 322. 324. 343. 359.

Nangkijad, mong. Name der Chinesen,

Nanking, chinesische Residenz, 133.

Naran Chaghan, der Chorlas, 87 89.

Negun Taischi, Bruder des Jessugei, 61. 83. 375.

m Ng ari, tibetische Provinz, 49. 51. 89. 316. 352. 365. 368. 369. 483.

r Ngok Ssain Biliktu, ein tibetischer Lama, 369. 425.

Niduber Üsektschi, siehe Chongschim Bodhissatwa.

Nige Nidun, mong. Fürst, 57. 373.

Nilom Tala, Gegend, 237. 239. 255.

Nirandschana, (Narandschara), ein Fluss in Hindustan, 13. 313. 333.

Nirwána, Befreiung von der Materie, 11. 15. 17. 31. 47. 245. 271. 307. 308. 309. 313. 315. 322. 323. 333. 356. 357. 359. 397.

Nitsugun Chassuluk, Gegend, 215.

Njangbo, tibetische Provinz, 25. 318.

Njathi, siehe Borotschu.

Nojandara Dschinong, mongol. Fürst, 207. 209. 219.

Nomochan, mong. Fürst und Sohn Chubilai's, 119. 399.

Nom Tarni Goa Taidschi, mongolischer Fürst, 199. 207. 209.

Nomtu Dügüreng Nojan, mong. Fürst, 209. 219.

0.

Ögeled, (Öhlöd), Volksname, 57. 373. 404. Ögelen Eke, Mutter Tschinggis Chaghan's, 61. 63. 65. 81. 375. 377.

Oidarma Nomoghon Nojan, mongol. Prinz, 207.

Qimaghod, Volksstamm, 111.

Oîmossun Saissang Choschighotschi, mong. Prinz, 221.

Oirad, mong. Völkerschaft, 87. 139. 143. 145. 147. 149. 153, 155. 157. 161. 163. 167. 169. 171. 175. 209. 211. 225. 293. 297. 373. 374. 380. 381. 403. 404. 406. 407. 412. 422.

Oirad Mergen Nojan, mongol. Prinz,

Oisang Ssubuchai, mong. Prinz, 201.

Okku, mong. Prinz, 219.

Olana Ergükdeksen Chaghan, siehe Mahd Ssamati.

Olcho, Fluss, 75. 380.

Olchonod, Volksstamm, 61. 63. 87.

Öldschei Bing Chungtaidschi, mong. Prinz, 219.

Öldschei Ildutschi, mong. Prinz, 215.

Öldschei Temur Chaghan, mongolischer Herrscher, 145: 404.

Öldscheitu Chaghan, mong chinesischer Kaiser, 119. 399.

Öldscheitu Chung Beidschi, mongol. Fürstinn. 139. 141. 143. 145. 147.

Öldschei Chutuk Dschibcholangtaja Dabchurlaksan, siehe Taschi Hlun-

Oli Ananda, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 87.

Ölsöi Dabchurlaksan, tibetischer Fürst, 365. 369. 370.

Ombo Chungtaidschi, mong. Fürst, 269.
488.

Ombo Dalai Nojan, mong. Prinz, 209.

Ong Chaghan, der Kerait, 87. 383. 385.

Onghod, Geisterwesen, 227. 243.

Onghoi Tsökegür, mong. Prinz, 221.

Onghon Chaja, Gégend, 163.

Onghonu Ssübe, Engpass, 189.

Onon, Fluss, 61. 67. 71. 107. 379.

Oraghod, Volksstamm, 155, 169, 175, 263. Ordu oder Ordus, Hoflager, 79, 83, 149, 151, 181, 389, 390, 404, 407, 410.

Ordus, Volksabtheilung, 185. 187. 191. 193. 195. 201. 205. 227. 245. 251. 259. 263. 269. 279. 283. 287. 389. 407. 408.

Örlök, (die neun), 77. 81. 91. 95. 101. 105. 379. 381.

Orodschu Schigüschi, Fürst der Burjäd, 75. 380,

Ortschilang, siehe Ssanssåra.

## P.

Padma Aritu, Königinn der Schimnus, 311.

Padmaraga, Rubin, 303. 334.

Padma Ssambhawa, berühmter Lama, 39. 41. 43. 45. 47. 263. 273. 354. 462.

P'agspa Dschanraiszig, siehe Chongschim Bodhissatwa.

Pagspa Lama, Oberlama Chubilai Chaghan's, 115. 117. 119. 131. 225. 231. 233. 237. 395 — 398. 415.

Paramanu-Stäubchen, Atome, 3. 303. Patra, (Badir), Opferschale, 119. 337. 398. Patsala, Name eines indischen Landes, 21. Pochan, chinesische Stadt, 267.

Pode Gung rGjal, tibetischer König, 25.

Potala, Berg in Tibet, 325. 342. 349. 357. 419. 429. 430. 435. 442. 452. 460. 470. 473. 485.

Pratikawud, eine Abtheilung der Jünger Buddha's, 419. 472. 474.

#### R.

Radschagriha, königliche Residenz, 13. 312. 313.

Radschapika Chaghan, mongolisch-chinesischer Kaiser, 121. 400 401. Rakschas oder Rakschasas, bösartige Geisterwesen, 39. 354. 449. 451. 453. 454. 455. 457. 458. 462.

Ramotschè, Thalfläche bei Hlassa, 341.

Raschijan Taidschi, mong. Prinz, 221. Rebker Taidschi, mong. Prinz, 221.

Resgreng oder Reideng, ein Kloster in Tibet, 472. 475. 483. 484.

Rintschen Ejetschi Duitsching, mongolischer Prinz, 271. 281. 283.

Rintschenp'al Chaghan, mongol. chin. Kaiser, 123. 400.

Riti Chubilghan, magische Wunder, 15. 33. 43. 117. 265. 273. 312. 331. 336. 393. 437. 459. 464.

#### S.

Saghod, Volksstamm, 181. 191. 195. Saissang chur Chulatschi, m. Prinz, 221. Saissang Nojan, mong. Prinz, 221.

Saraghod, Volksstamm; 195.

Sassaktu Chaghan, mong. Herrscher, 201. 255. 257. 403. 410. 417.

Segon Gar, Volksabtheilung der Oirad, 169. 407.

Segon Tümen, Volksabtheilung der Mongolen, 189. 195. 197. 201. 403.

Soriktu Bumtai Daitsching, mongol. Prinz, 219.

Soriktu Nojan, mong. Prinz, 227.

S'ákja oder S'áskja, Secte der Rothmützen, 117. 233. 271. 309. 313. 392 — 395. 397. 398.

S'dkjamuni, Buddha, 11. 13. 15. 31. 53. 233. 243. 245. 253. 301. 306 — 310. 312. 333. 337. 392. 398. 419. 424. 451. 470.

S'akja Pandita, ein berühmter Lama, 11. 111. 113. 115. 117. 131. 231. 233. 314. 392 — 398. 414.

S'arira, körperliche Ueberbleibsel oder Reliquien, 33. 249. 253. 309. 330. 333.

S'dstra, Commentar zu Religionsschriften, 31. 35. 131. 247. 273. 299. 304. 311. 315. 324. 328. 419.

S'auddhodani, Vater S'akjamuni's, 13.310. 312. 313.

S'iki, ein Buddha oder Dschina, 9. 306.

S'ramana, ein Anhänger der Lehre Buddha's, 307.

S'rawaka, Jünger Buddha's, 271. 332. 419. 453. 459. 470. 472. 474.

Schambala, fabelhaftes Reich, 271.

Schambu, siehe Jarhla Schambu.

Schangtu, Stadt, 113. 137.

Scharab Tsoktu, mong. Prinz, 221.

Schara Scharaighol Tuluhun, Völkerschaft, 359. 360.

Scharil, siehe S'drira.

Schaszathi, siehe Bürtè Tschino.

Schidam Chaghan, des Volkes Jang, 239.

Schidurgho Chaghan, von Tanggud, 85. 97. 101. 103. 382. 388.

Schigüssutai Baghatur, mong. Häuptling, 155. 157. 169. 175.

Schiker, mong. Prinzessinn, 169. 175. 177. 179. 183. 185.

Schimnus, feindselige Ceisterwesen, 13. 17. 51. 133. 139. 227. 307. 310. 311. 314. 344. 359. 363. 364. 433. 437. 438. 440. 451. 452. 460. 468. 481. 485.

Schingchor, Volksstamm, 187.

Schingehor Dokschin, mong. Fürst, 61.

Schingschigu, Fluss, 259.

Schira, mong. Prinz, 205.

Schira Müren, Fluss, 215.

Schiremun, mong. Prinz, Sohn des Ugetai, 391. Schiwaghotschi, tibetischer Prinz; 25. 57. 317.

Schiwaghotschin, Volksabtheilung, 185. Sribthi Dsanba, tibetischer König, 317. Srongdsan Gambo, König von Tibet, 29. 31. 51. 320. 323. 325 — 328. 333. 338. 343. 344. 347. 348. 351. 359. 383. 415.

Ssabandara Taidschi, m. Prinz, 221. Ssachora, (Land der), 37. 351. 352.

Ssadai Chojoschi Chungtaidschi, m. Prinz, 221.

Ssain Alak, siehe Barssa Bolod.

Ssain Dara Tsching Baghatur, mong. Prinz, 209. 213. 215. 217. 221.

Ssakin Taidschi, mong. Prinz, 221.

Ssakirun, Fluss, 87.

Ssaldschighod, Familien - oder Volksstamm, 61.

Ssali Chaldschigo, mongol. Fürst, 57. 373.

Ssalu, eine Reisgattung, 7.

Ssamādhi, auf das Göttliche gerichtete Beschaulichkeit, 5. 304. 323. 475. 480.

Ssaman, siehe Kami.

Ssamantabhadra, ein Buddha, 7. 320. 325. 331.

Ssamantabhadri, eine fabelhafte Königstochter, 425. 426. 430. 433 — 436. 441 — 445. 475. 477. 478. 483. 487.

Ssamssudschi, mong. Fürst, 57. 373.

Ssamur Gundschi, mong. Fürstinn, 143, 147, 149, 167, 175, 405.

Ssamur Taigho, mong. Fürstinn, 171.

Ssanang Ssetsen Chungtaidschi, m. Fürst, 265. 269. 281. 283. 299. 418.

Ssanang Taidschi, siehe Ssanang Ssetsen Chungtaidschi.

Ssangdschai Tsökegur Nojan, mong. Prinz, 221.

Ssangdschi Choschighotschi, mongol. Prinz, 221.

Ssanghartschi Odchan Taidschi, m. Prinz, 203.

Ssanssára, die Materie und der Kreislauf der Metempsychose, 37. 271. 273. 302. 307. 312. 313. 4rg. 438. 441. 444. 447. 463.

Ssantschang Chungtaidschi, mongol. Prinz, 221.

Ssara Kegul, Gegend, 89.

Ssaran, mong. Prinz, 219.

Ssardai, chinesische Stadt, 289.

Ssardaktschin, Völkerschaft, gr. 386.

Ssartaghol, Völkerschaft, 85. 87. 111. 169. 383.

Ssaru, Name des Einhorns, 89.

Ssarwarthassiddhi, siehe S'akjamuni...

Ssasai Baghatur Chungtaidschi, m. Prinz, 221.

Ssawa Jirtintschü, das Weltgebäude, 301. 302. 303. 305. 311.

Ssawalokadhatu, siehe Ssawa Jirtintschü.

Sseger Ssandalitu, erster König von Tibet, 23. 57. 316. 317. 322.

Sengge Dügüreng Temur, mong. Fürst, 199. 207. 245. 257.

Seereng Chatan Baghatur, m. Prinz,

Ssereng Erdeni Chungtaidschi, m. Prinz., 271. 279.

Sserteng Sseredgjab, Fürst der Uiguren, 211.

Ssetsen Begi, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 89.

Ssetsen Chaghan, mongol. Herrscher, 201. 203.

Ssetsen Daitsching, mong. Fürst, 231, 237, 249, 267.

Ssetsek Beidschi, olradsche Prinzessinn, 165. 167.

Ssidatai Ssetsen Tsokegur, mongol. Prinz, 221. Ssiddhita Tsökegur, mong. Prinz, 221. Ssiki Chutuk, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 89. 381.

Ssilimdschi, Fluss, 211.

Ssinbis, oiradsche Völkerschaft, 211.

Ssinghala, (Meer von), 31. 330. 332.

Ssod nam r Gjamtso, Dalailama, 225. 263. 414. 415.

Ssok oder Ssokpo, tibet. Name der Mongolen, 373.

Ssok Saissang Nojan, mong. Fürst, 285. 287.

Ssolonghos, Völkerschaft, 77. 157. 167. 173. 297. 381.

Ssongtsong, chinesischer Kaiser, 348.360. Ssothi Dsanbo, König von Tibet, 317.

Ssubudtu Dsanbo, s. Muruk Dsanbo.

Ssubugetai Baghatur, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 71. 73. 87. 101. 380. 383.

Ssuburghan, siehe Tsatsa.

Ssubuti, ein Schüler Buddha's, 271. 419.

Ssuchai, Fluss, 261.

Ssukhawati, ein Buddhareich, 323.

Ssuldes, Volksstamm, 67. 89. 377. 381.

Ssumati Kriti, siehe Tsongk'awa.

Ssümer oder Ssumeru, Weltberg, 5. 117. 303. 305. 307. 354. 446. 468.

Ssümer Daitsching, mong. Fürst, 257. Ssunid, Volksstamm, 85. 87. 91. 105. 107. 143.

Ssurchatai Begi Taigho, Gemahlinn des Tului, 113. 394.

Ssutai, Titel, 91. 151. 161. 387. 405.

Ssútra, (Ssudur), Religionsbuch, 11. 117. 121. 261. 271. 273. 299. 308. 309. 328. 348. 419. 453. 460. 473.

Ssutu, Titel, 71. 85. 109. 135. 151.201. 233. 379.

Ssuwendi, chinesischer Kaiser, 293. 422. Sylben, (die sechs), Om-ma-ni-pad-me-hûm, 27. 211. 229. 319. 321. 324. 325. T.

Taidschigod, Volksabtheilung der Mongolen, 65. 67, 69. 81. 85. 377. 382.

Taissong Chaghan, mongol. Herrscher, 155. 157. 159. 171. 406. 407.

Taissui Baghatur, Fürst der Mandschu, 285.

Taitsching, chinesischer Kaiser, 295.

Taitsong, chin. Kaiser, 35. 131. 255. 324. 334. 339. 359. 361.

Taitsong Chungtaidschi, Fürst der Mandschu, 285. 287.

Tajan Chaghan, der Naiman, 87. 385. Tamatsak, mong. Fürst, 57. 373.

bs Tan-a Gjur, Sammlung religiöser Schriften, 269. 279. 418.

Tanggud, Volk und Reich, 85. 97. 101. 103. 109. 378. 383. 385. 388. 390. 398. 415. 416.

Tanglachar, Volksstamm, 179. 193.

Tantras, religiöse Schriften, 115.117.271.

Tara, siehe Dara.

Tarachai Taidschi, mong. Prinz, 205. Tarbaghatai (Ssachari), Gebirge, 85.

Taschburtu, Gegend, 183.

Taschi Hlunpo, Residenz des Bantschen Rinbotschè, 273. 323. 415. 419.

Tatar, Völkerschaft, 61. 65. 83. 89. 375. 377. 380. 381. 382.

Tatsi, chinesischer Kaiser, 295.

Tedoi, eine Zeiteintheilung, 9.

Tegri, Geister oder Götter, 5, 15, 23, 25, 43, 49, 51, 59, 63, 65, 67, 81, 83, 85, 91, 101, 105, 107, 119, 121, 173, 179, 187, 191, 195, 251, 287, 291, 303, 307, 309, 311, 313, 317, 324, 329, 331, 337, 359, 437, 441, 461, 467, 468, 486, 487.

Tegus Temur; siehe Ussachal Chaghan.

Teilengud, oirads. Volksstamm, 155. 373.

Tekei Oisang Chungtaidschi, mong. Prinz, 221.

Temegetu, chin. Stadt, 243. 259. 267. 416. Temudschin, siehe Tschinggis Chaghan.

Temur Chadak, mong. Häuptling, 179. 193.

Temur Olcho, Name eines Grabhügels,

Temur Tschingssang, oiradscher Fürst, 169.

Tenggeri, siehe Tegri.

Tenggeri Totori Njan Schal, siehe Hlatotori Njan Schal.

Thi-IDen g Tschong Basdan, König von Tibet, 37. 348. 350. 357. 360.

Thi Ralpa Jan, siehe Thi bTsong lTe bDsan.

Thisrong 1Te bDsan, König von Tibet, 41. 47. 349. 350. 352. 355. 357. 358. 360. 418. 419.

Thi lTe Mei Aktsch'om, siehe Thi lDen gTschong Basdan.

Thi b Tsong lTe bDsan, König von Tibet, 47. 358 - 362.

Thukiu, mong. Völkerschaft, 316. 373. 374. Toba Jeldeng, mong. Prinz, 219.

Toba Taidschi, mong. Prinz, 271. 275. 277. 279. 281. 418.

Tochtobucha, siehe Taissong Chaghan. Tododacha Taidschi, mong. Anführer, 215.

Toghodschi Schigüschi, mong. Häuptling, 183. 185.

Togholcho Baghatur Taidschi, mong. Fürst, 135.

Toghon Taischi oder Bachamu, oiradscher Fürst, 147. 149. 151. 153. 167. 405.

Toghon Temur Chaghan, mongolisch chinesischer Kaiser, 123. 135. 137, 139. 233. 400. 401. 414. 422.

Togmak, Volk und Reich, 87. 111. 163. 165. 215. 217. 253. 383. 407.

Töirungguin Kütchünu Riti Chubilghatu, König von Tibet, 37. 347. 348. 358. 360.

Toktagha Taischi, mong. Fürst und Minister, 125. 127. 129. 131. 137. 291. 400.

Toktar Ildutschi Charachula, mong. Heerführer, 259.

Tolai, Fusskrankheit, 229.

Toli, Gegend, 287.

Tonmi Chungtaidschi, m. Fürst, 257.

Tonmi Mergen Nojan, m. Prinz, 221. Tonmi Ssambhod'a, tibet. Minister, 29. 35. 37. 325 — 328. 344. 346.

Torgagod oder Torgod, oirads. Volks-stamm, 163. 211.

Torghaldschin Bajan, mongol. Fürst, 57. 374.

Torghan Schara, Stammhäuptling, 67. 69. 377. 381.

Torobai Baghatur, mongol. Anführer, 215.

Torobolod, mong. Prinz, 183. 197. 203. 409.

Töröldschi Taischi, der Oirad, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 87.

Töröltu Gundschi, mong. Prinzessinn, 183. 195. 197.

Tsabdan, mong. Häuptling, 159. 171.

Tsabtschijal, Gegend, 227. 231. Tsaghan, ein Stamm der Ssolonghos, 77.

Tsaghan Chaghan, der Ssolonghos, 77.

Tsaghan Tatar, Volksstamm, 205.

Tsaghatai, Sohn des Tschinggis Chaghan, 111. 383. 391.

Tsaghatsching Assang Taigho, m. Fürstinn, 201.

Tsagho Mergen Soriktu, mong. Prinz,

Tsalik, Geisterwesen, 245.

Tsarbai Taidschi, mong. Prinz, 221. Tsatsa, tibet. Name der Grabpyramiden,

316. 320. 472.

Tschachar, Volksabtheilung, 167. 183. 191. 195. 197. 201. 205. 255. 257. 281. 403.419.

Tschakra, (das Rad als Symbol), 9. 39. 304. 324. 340.

Tschakrassambara, ein Buddha, 253. 257.

Tschakrawartin, Universal Monarch, 7. 31. 47. 49. 119. 233. 235. 237. 277. 304. 305. 347. 348. 419. 423.

Tschambar Darchan, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 89.

Tschambui Goa, Gemahlinn Chubilai's, 115.117.271.397.

Tschandana und Tschandana Dschu, 15. 31. 33. 35. 119. 313. 330. 331. 333. 334. Tschandanadri, Gebirge, 89. 386.

Tschikitai, eine Cattung wilder Pferde, 189. 408.

Tschilaghon, mong. Häuptling, 67. 377. Tschimbai, mong. Häuptling, 67.

Tsching Baghatur, mongol. Prinz, 221.

Tschingchoa, chinesischer Kaiser, 293.

Tschinggim, mong. Prinz und Sohn Chubilai's, 119. 399.

Tschinggis Chaghan, seine Geburt und Jugendjahre, 63 — 69. Erhebung zum Grosschan, 71. Thaten, 73 — 103. Krankheit und Tod, 103 — 105, Begräbniss 107 — 109, Kinder, 111. Ferner, 135. 233. 373. 375 — 391. 393. 401. 402. 404. 405. 407. 408. 410. 416. 420.

Tschingssang Nojan, tangutischer Häuptling, 121.

Tschintamani, Wunderstein, 27. 35. 289. 299. 320. 3/4. 436. 471. 473. 475. Tschiramadi, ein Buddhareich (?) 257.

Ÿ

Tschosgji Odszer, Lama, 121. 392. 398. 399.

Tsegèse, mong. Anführer, 189. 191. 195. Tsegud, Volksstamm, 177. 187. 207.

Tsetseiken, Tochter Tschinggis Chaghan's,

Tsoktu Taidschi, mong. Prinz, 219.

Tső Mergen, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 381.

Tsongdsching, chinesischer Kaiser, 289. 295. 423.

Tsong k'awa Sumatikriti, Oberlama, 263. 269. 271. 277. 370. 392. 415. 418.

Tsorokbai Temur Tschingssang, m. Häuptling, 175.

Tsülgetai Baghatur, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 87.

Tsuri, Berg in Tibet, 363, 366, 367.

Tsürüge Chungtaidschi, mong. Fürst,

Tsürüge Tsching Baghatur, m. Fürst, 209. 221.

Tübet oder Töböt, (Tibet), 3. Geschichte des Landes, 21 – 55, und 316 – 371. Ferner, 89. 211. 263 271. 273. 385. 386. 393. 397. 415. 418. 424. 461. 462. 465. 466. 468. 469. 470. 472. 483. 485. 486. 487.

Tübet Chaschagha Dschijaghatschi, mong. Heerführer, 259.

Tudai Tsarbi, HeerführerTschinggis Chaghan's, 87.

Tuhla oder Tughula, ein Fluss, 383.418. Tuktai Charachula, Häuptling der Urijängchan, 195.

Tului, jüngster Sohn Tschinggis Chaghan's, 105. 111. 113. 375 391. 394.

Tumbaghai Ssetsen, mong. Fürst, 61.

Tümed, (die sieben und die zwölf), Volksstämme, 171. 175. 191. 193. 197. 205.227. 243. 245. 247. 249. 251. 269. 273. 283. 373.

Tümed Changkin, Volksstamm, 191. 195.

Tümen, Collectivname der Mongolen, 175.
193. 195. 201. 203. 267. 403.

Tumendari Ssetsen Choschighotschi, mong. Prinz, 219.

Tümen Taidschi, siehe Sassaktu Chaghan.

Tümetai Darchan Daitsching, mong Prinz, 209. 221.

Turakina, Gemahlinn des Ügetai und Regentinn, 391. 392.

Turmegei, Hauptstadt von Tanggud, 101. 105. 387. 388. 416.

Turufanu Chara, Gegend, 155. 406.

Turui Taidschi, mong. Prinz, 221.

Turui Tsching Chulatschi, m. Prinz, 221.

Tutschi Ssetsen Künggur, mong. Prinz,

#### U.

Ubschigun, (Obschighon) Tsching Taidschi, mongolischer Prinz, 183. 205.

Uchaghatu Ssetsen Chaghan, siehe Toghon Temur Chaghan.

Udajana, Name eines indischen Königs, 15. 313. einer Gegend, 39 277. 354. 438— 444. 446. 449. 451. 459— 462. 468. 479. 480. 487.

Udumbra, eine seltene Blume, 309.

Ugetai, Sohn Tschinggis Chaghan's, 105.

Ügetai Daibo, oiradscher Häuptling, 167.

Ügetschi Chaschagha, oiradscher Häuptling, 143. 145. 147. 403.

 $\ddot{U}_{g}$  üschin, Volksstamm, 87. 187. 205. 251. 259. 381.

Uigur, Volksname, 211. 235. 263. 351. 386. 308. 406 412 415.

Uischin, Volksstamm, siehe Ügüschin. Ükektu Chaghan, siehe Mergus Chas. Uklachan Jeldeng Nojan, m. Prinz, 207. 209.

Ukligud, Volksstamm, 171.

Ükülen Tsarbi, Heerführer Tschinggis Chaghan's, 87.

Ula, Fluss, 75.

Ulaghan Müren, Fluss, 227.

Ulaghan Ölöng, Gegend, 259-

Ulaghan Tsaisa, Gegend, 267.

Ulusbolod, mongol. Prinz, 183. 185. 187. 191. 193. 195. 197. 205. 408.

Ünebolod Ong, m. Fürst, 175. 179. 181. Ünegen, Fluss, 75.

Untsching, chinesische Prinzessinn, siehe Dara.

Ünügün Chungtaidschi, m. Prinz, 221. Ünügütschin Tolaghai, Cegend, 261. Upadhi, Name eines indischen Prinzen, 21. Upadini Bodhissatwa, siehe mKhan-

Urad, Volksstamm, 187. 207.

bo Bodhissatwa.

Urijangchan, Völkerschaft, 87. 191. 193. 195. 380. 381. 408. 410.

Ussachal Chaghan, mongol. Herrscher, 130, 403. 404.

Ussaki Jeldeng Tabunang, mongolischer Prinz, 279.

Üssün Ssandalitu, siehe Thi b Tsong. tTe b Dsan.

Ütsüken, Sohn des Jessugei, 63. 81. 105. 147. 377.

V.

Vier (die), Benennung der Oirad, 151. 155. 161. 165. 169. 403.

Vierzig (die), Benennung der Mongolen, 151. 155- 161. 165. 169. 402.

W.

Wadschirad, Volksstamm; 89.

Wadschir Ssetsen, Feldherr Tschinggis Chaghan's, 85. 87.

Wadschradhara, Titel des Dalailama, 3. 115. 237. 239. 241. 245. 247. 249. 253. 259. 263. 279. 301.

Wadschrapani, buddhaische Intelligenz,

45. 49. 253. 255. 345. 363.

Wadschra Tonmi Gun Gundschin, siehe Wadschra Tonmi Ssanggasba. Wadschra Tonmi Ssanggasba, Tibeter, 213. 229. 231. 233. 235. 253. 265. 277. 285.

Waidūrja, Lasurstein, 119. 303. 334. 337. 398. 472.

Wais'rawana, einer der Maharadschas, 398. Wais'ali, siehe Wis'ala.

Wantschuk Chaghan, der Dschurtschid, 75.

Warli, chinesischer Kaiser, 255. 295. 423. Waranassi, die Stadt Benares, 15. 313. Watschirbolod, mong. Prinz, 183. 197. 205.

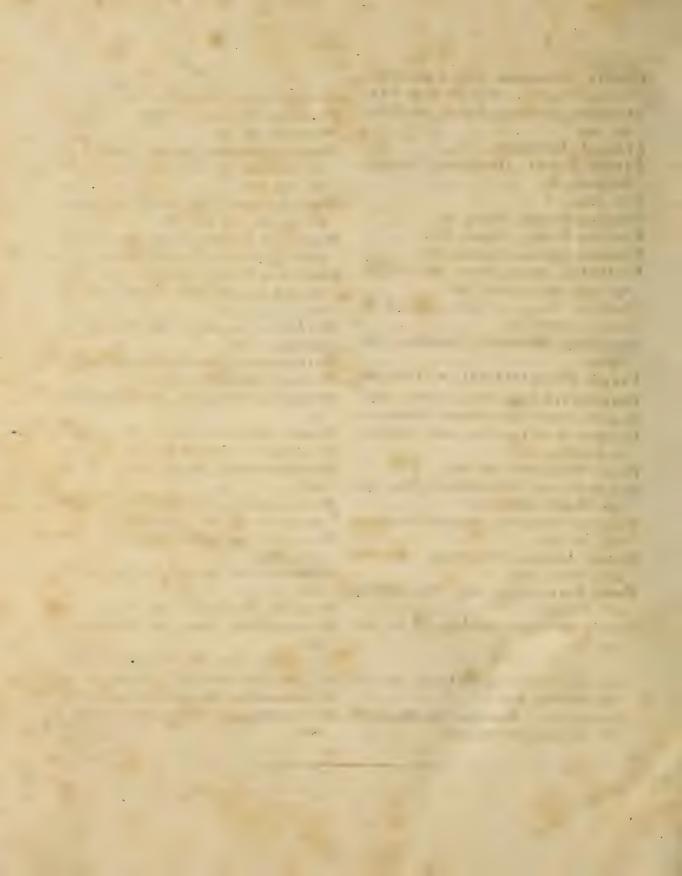
Weirotschana, tibetischer Schriftgelehrter, 43. 45. 47. 355. 356. 358.

Weissmützen, Volksabtheilung oder Secte, 193. 408.

Wimalamitra, ein indischer Pandita, 47. 356.

Wipas'in, ein Buddha oder Dschina, 3c6. Wirupakscha, einer der Maharadschas, 398.

Wirutaka, einer der Mahârâdschas, 398. Wis'ala, eine Stadt in Hindustan, 15. 21. Wischumitra, ein gelehrter Lama, 315. Wis'wabhu, ein Buddha oder Dschina, 9. 306.



# Druckfehler.

- Seite 9, Zeile 9, statt allmählich lies allmählig.
  - = 43, = 16, v. u. lies in den innern Geheimnissen.
  - = 77, = 12, v. u. lies vor meiner zu Hause weilenden.
  - = 103, = 17, lies ins Bad.
  - = 111, = 8, lies auf dem Throne.
  - = 123, = 14, v. u. statt gleichem, lies gleichen.
  - = 137, = 15, lies treuen und anhänglichen.
  - = 157, 6, lies der Sohn.
  - = 159, = 14, lies Ki-Schaf.
  - = 163, = 12, v. u. lies Vorsicht.
  - = 165, = 17, lies der Diener des Taischi.
  - = 269, = 12, lies Fürsten.
  - = 309, = 14, statt des Buddhas, lies der Buddhas.
  - . 422, . 15, v. u. lies des Ingtsong.
  - = 424, = 9, v. u. lies Geschichte.
  - = 486, in der Note, statt Dawanggara lies Dewanggara.
  - = 488, Zeile 16, statt Verberge lies Verbirg.











0 021 641 384 2